

Monographie

Das Landgericht Erding

von Susanne Margarethe Herleth-Krentz,
Gottfried Mayr

Historischer Atlas von Bayern. Altbayern –
Reihe I, Bd. 58, München 1997

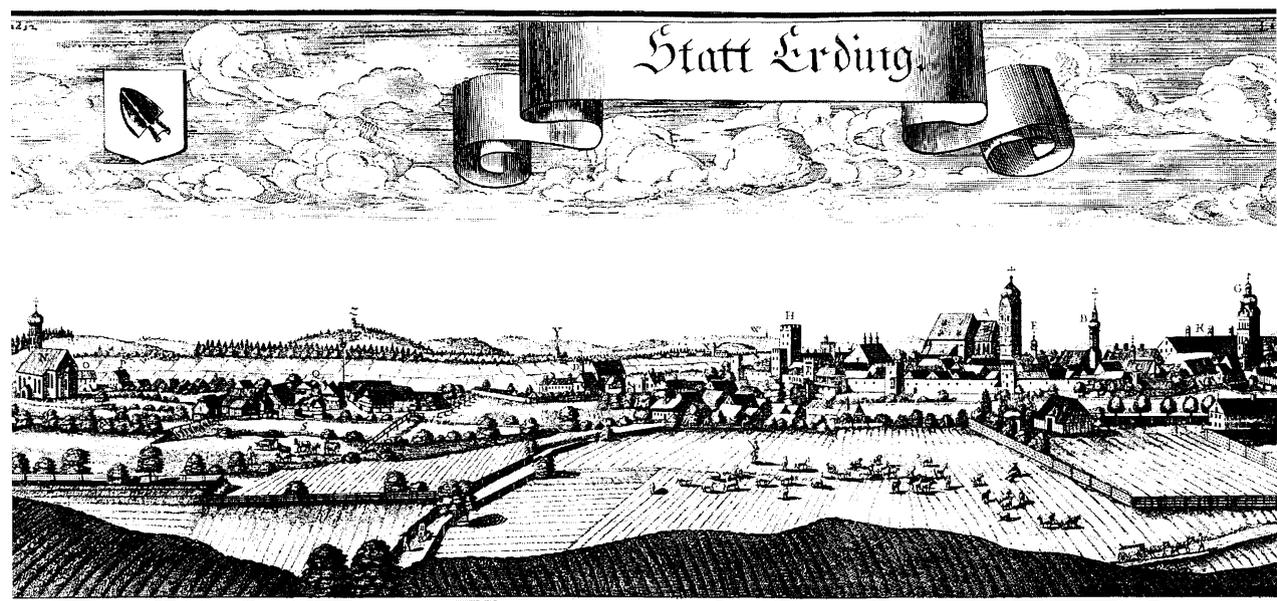


Kommission für
bayerische Landesgeschichte

BEI DER BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Susanne Herleth-Krentz
Gottfried Mayr

ERDING



HISTORISCHER ATLAS VON BAYERN

TEIL ALTBAYERN



Das Landgericht Erding

Kommission für bayerische Landesgeschichte München
1997

HISTORISCHER ATLAS VON BAYERN

IN VERBINDUNG MIT DER BAYERISCHEN ARCHIVVERWALTUNG
UND DEM BAYERISCHEN LANDESVERMESSUNGSAMT
HERAUSGEGEBEN VON DER
KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

TEIL ALTBAYERN

HEFT 58

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE
MÜNCHEN 1997

DAS LANDGERICHT ERDING

von

SUSANNE MARGARETHE HERLETH-KRENTZ
und
GOTTFRIED MAYR

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE
MÜNCHEN 1997

ISBN 3 7696 9949 1

COPYRIGHT 1997 BY

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

AUSLIEFERUNG: VERLAG MICHAEL LASSLEBEN, 93183 KALLMÜNZ

SATZ UND DRUCK: DRUCKEREI M. LASSLEBEN, KALLMÜNZ ÜBER REGENSBURG

Vorwort

Die Bearbeitung des Landgerichts Erding ab 1180 im Rahmen des Historischen Atlas von Bayern wurde mir von Herrn Professor Dr. Andreas Kraus anvertraut. Ihm als meinem Lehrer habe ich die Einführung in die Fragen und Methoden der landesgeschichtlichen Forschung durch seine Seminare und Kolloquien zu verdanken. Er befürwortete als erster Vorsitzender der Kommission für bayerische Landesgeschichte die Aufnahme dieser Arbeit in das laufende Druckprogramm.

Allen Mitarbeitern der Kommission für bayerische Landesgeschichte möchte ich für ihre freundliche Beratung in verschiedenen Fragen danken. Herrn Dr. Ludwig Holzfurtner sei für die redaktionelle Betreuung gedankt.

Den Damen und Herren der Archivverwaltungen sowie der Bayerischen Staatsbibliothek und des Bayerischen Landesvermessungsamtes schulde ich für die Bereitstellung der Quellen meinen aufrichtigen Dank. Ohne ihre bereitwillig geleistete Hilfe und Unterstützung wäre die Sammlung des Materials erheblich schwerer gewesen.

Stellvertretend für alle ungenannt gebliebenen Helfer sei hier dem Kreisheimatpfleger des Landkreises Erding, Herrn Wolfgang Schierl, für so manchen Hinweis gedankt.

Von Herzen danke ich Frau Dr. Cornelia Oelwein für das Lesen der Korrekturen.

Gewidmet ist dieser Band meiner Familie.

Susanne Herleth-Krentz

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Quellen und Literaturverzeichnis	XIII
1. Quellenverzeichnis	XIII
a) Ungedruckte Quellen	XIII
b) Gedruckte Quellen	XV
2. Literaturverzeichnis	XVIII
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
Teil I: Der Raum Erding bis zur Eingliederung in die Wittelsbachische Landesherrschaft (Gottfried Mayr)	1
A) Raum und Siedlung	1
1. Die naturräumlichen Voraussetzungen der menschlichen Siedlung	1
2. Vorgeschichtliche Besiedlung im Erdinger Raum	2
3. Der Erdinger Raum nach dem Ende der Römerzeit	5
4. Die frühmittelalterliche Besiedlung im Lichte der Ortsnamen	6
5. Frühe kirchliche Verhältnisse im Erdinger Raum	9
6. Frühes Fiskalgut im Erdinger Raum	15
7. Graf und Grafschaft im Erdinger Raum	18
B) Die Herrschaftsverhältnisse im Erdinger Raum bis zur Übernahme des Herzogtums durch Otto von Wittelsbach	23
1. Die Anfänge des Ortsadels	23
2. Früher wittelsbachischer Besitz im Erdinger Raum	29
3. Die wittelsbachische Ministerialität im Erdinger Raum	31
4. Die Ministerialität des Bischofs von Freising im Erdinger Raum	41
5. Sonstige Ministeriale im Erdinger Raum	55
Teil II: Die Eingliederung des Erdinger Raumes in die Landesherrschaft der Wittelsbacher (Susanne Margarethe Herleth-Krentz)	61
A) Herrschaftliche Kräfte im Raum Erding um 1180	61
1. Die Kirche als Herrschaftsträger	61
a) Die Freisinger Kirche	61
b) Die Regensburger Kirche	67

c) Die Salzburger Kirche .	68
d) Klöster und Stifte .	69
2. Die grundbesitzende Schicht der Edelfreien und Ortsadeligen .	70
B) Entwicklung der wittelsbachischen Landesherrschaft .	86
1. Die frühe wittelsbachische Herrschaft .	87
a) Die Burg Wartenberg als Stützpunkt .	87
b) Der Aufbau einer Dienstmansschaft .	88
2. Die Grundlagen der Landesherrschaft .	98
a) Die Grundherrschaft .	98
b) Die Vogtei	102
c) Der Zoll .	105
3. Die Entstehung und Organisation des Landgerichts Erding .	106
a) Die Ämter und Obmannschaften .	106
b) Die Gerichtsobrigkeit .	107
c) Die Schranken	109
d) Die Abtrennung des Landgerichts Dorfen .	110
C) Ausbildung von Niedergerichtsbezirken .	111
1. Grundlinien der Bildung von Niedergerichtsbezirken .	111
a) Die Dorfgerichte	111
Das Dorfgericht zu Achdorf	112
Die Freiheit zu Berg	113
Die Hofmarksordnung von Berghofen	113
Das Dorfrecht zu Eitting	114
Das Dorfrecht zu Langenpreising	114
Die Ehaft von Moosinning	115
Die Ehaft von Niederding	116
Die Ehaftsfreiheiten von Notzing	116
Die Rechte zu Pastetten	117
b) Die Hofmarken	117
Zum Problem der Entstehung .	117
Die hofmärkische Jurisdiktion .	121
c) Die Edelsitze .	124
Ihr Ursprung .	124
Ihre Jurisdiktion .	124
d) Die Propsteien .	125
Buch am Erlbach	125
Jettenstetten	125
Moosinning	126
e) Das Baramt des Domkapitels Freising als Sondergericht .	126

2. Besitzgeschichte der Niedergerichtsbezirke	128
a) Hofmarken	128
Hofmarken des Adels	128
Achdorf	128
Altenerding	130
Aufhausen	133
Berg ob Landshut	135
Fraunberg	136
Grünbach	139
Heidenkam	140
Hofstarring	143
Hubenstein	144
Kalling	145
Kapfing	146
Kronacker	148
Kronwinkl	149
Moosen	151
Münchsdorf	153
Notzing	154
Obergangkofen	157
Penning	159
Pirka	159
Riding	161
Riedersheim	162
Siglfing	163
Starzell	164
Taufkirchen an der Vils	165
Vilsheim	166
Windten	168
b) Hofmarken der Geistlichkeit	169
Berghofen	169
Eitting	170
Hofham	171
Innerntegernbach	172
Inning am Holz	173
Kopfsburg	174
Niederstraubing	176
Oberding	177
Pastetten	178
Wasentegernbach	179
Zeilhofen	180
c) Edelsitze	182
Allersburg	182
Ast	183
Babing	185
Bach	187

Breitenloh	188
Buch am Buchrain	189
Buch am Erlbach	190
Deuting	193
Erding	193
Furtarn	194
Grünbach	196
Gundihausen	196
Harham	197
Hörgersdorf	197
Itzling	198
Kirchötting	198
Langenpreising	200
Lindum	201
Mannseich	202
Niederbayerbach	203
Niedererlbach	203
Ottering	204
Permering	206
Stolzenberg	206
Thann	207
Weg	208
Winkl	209
Zustorf	209
Niederding	210
d) Propsteien	211
Hofmark Buch am Erlbach	211
Hofmark Jettenstetten	213
Sitz Moosinning	214
e) Stadt und Märkte	215
Die Stadt Erding	215
Der Markt Dorfen	222
Der Markt Wartenberg	226

Teil III: Statistische Beschreibung des Landgerichts 229

A) Längsschnitt in Siedlung, Niedergericht und Grundherrschaften (1553–1752) 229

1. Statistische Beschreibung von 1553 229

Amt Hörting	229
Amt Langenpreising	234
Amt Bergarn	235
Amt Reithofen	238
Amt Schlairdorf	241
Amt Lindgraß	246
Amt Tittenkofen	252
Amt Ding	256

2. Vergleichende Auswertung der statistischen Beschreibungen von 1553 und 1752	256
a) Die Ämter und Obmannschaften	257
b) Die Siedlungen und Anwesen	257
c) Die Hofgrößen	258
d) Die Grundherrschaften	259
e) Die Niedergerichtsverhältnisse	260
B) Die herrschaftliche Gliederung Mitte des 18. Jahrhunderts	262
1. Das Pfliegergericht Erding Mitte des 18. Jahrhunderts	262
Umfang und Grenzen	262
Statistische Beschreibung von 1752	265
Aufteilung der Gerechtigkeiten	266
Aufteilung der Hofgrößen	275
Aufteilung der Niedergerichtsbarkeit	289
a) Landgerichtsunmittelbare Orte	289
Amt Hörting	289
Amt Langenpreising	300
Amt Bergarn	305
Amt Reithofen	315
Amt Schlairdorf	320
Amt Lindgraß	329
Amt Tittenkofen	347
Amt Ding	357
b) Niedergerichtsbezirke	359
Hofmarken des Adels	359
Geistliche Hofmarken	394
c) Edelsitze	407
d) Einschichtiger Güter nicht im Gericht Erding ansässiger Niedergerichts-herrschaften	415
e) Orte im Bereich des ehemaligen LG Erding, die in den Konskriptionen und Hofanlagebüchern nicht genannt sind und erstmals im Kataster von 1814/15 erscheinen	424
f) Stadt und Markt	425
Stadt Erding	425
Markt Wartenberg	426
2. Das Pfliegergericht Dorfen Mitte des 18. Jahrhunderts	427
Umfang und Grenzen	427
Aufteilung der Gerechtigkeiten	428
Aufteilung der Hofgrößen	429
Aufteilung der Niedergerichtsbarkeit	430

a) Landgerichtsunkmittelbare Orte .	431
b) Niedergerichtsbezirke	433
c) Einschichtige Güter nicht im Gericht Dorfen ansässiger Nieder- gerichts herrschaften	434
d) Markt Dorfen	434
 Teil IV: Die Neuorganisation im 19. Jahrhundert .	437
A) Neuordnung auf Landkreisebene .	437
1. Die Neubildung des Landgerichts Erding .	437
2. Die Zugehörigkeit zu den Mittelbehörden .	438
B) Die Gemeindebildung .	438
1. Die Bildung der Steuerdistrikte	438
a) Steuerdistrikte des Landgerichts Erding	438
b) Steuerdistrikte des Amtes Hörting, seit 1803 Landgericht Landshut	443
2. Die Bildung der Gemeinden	444
a) Das Gemeindeedikt von 1808 .	444
Das Landgericht Erding	444
Das Amt Hörting, seit 1803 Landgericht Landshut .	445
b) Das Gemeindeedikt von 1818 .	446
Das Landgericht Erding	446
Das Amt Hörting, seit 1803 Landgericht Landshut .	448
3. Patrimonialgerichtsbarkeit	450
4. Verzeichnis der Patrimonialgerichte	450
5. Übersicht zur Gemeindebildung	457
C) Ausblick: Die Reformen in Verwaltung und Justiz in den Jahren 1858–1989	479
 Personenregister .	483
Ortsregister	501
Abbildungen	

QUELLEN - UND LITERATURVERZEICHNIS

1. Quellenverzeichnis

a) Ungedruckte Quellen

Bayer. Hauptstaatsarchiv München (BayHStA)

Altbaierische Landschaft Lit. 22, 25, 28, 53a, 95b, 133, 134, 136, 139.

Bayerische Franziskanerprovinz Urk. 1716, Oktober 4.

Fürstpropstei Berchtesgaden Lit. 1965, 1966, 1971, 1973, 1974, 1977, 1979.

Domkapitel Freising Urkunden.

Gerichtsliteralien (GL) Bestand Erding 21 ½, 23, 26, 31–34, 40–42, 46, 52, 53.

Gerichtsliteralien (GL) Bestand Dorfen 4, 12, 15, 16.

Gerichtsliteralien Faszikel (GL Fasz.) Bestand Dorfen 823/37.

Gerichtsliteralien Faszikel (GL Fasz.) Bestand Erding 958, 1002.

Gerichtsurkunden (GU) der Bestände Erding, Dorfen, Biburg, Dachau, Ebersberg (Schwaben), Freising, Geisenhausen, Haag, Kranzberg, Landshut, Moosburg, Neumarkt, Rottenburg, Teisbach, Wolfratshausen.

Hochstift Freising Literalien (HL Freising) 2, 7, 7a, 617–619, 622, 827.

Hochstift Freising Urkunden (HU Freising).

Hochstift Salzburg Urkunden (HU Salzburg).

Hofkammer Urkunden Berchtesgaden 7a.

Jesuitica 2163/1.

Kaiser-Ludwig-Selekt 960.

Klosterliteralien (KL) Ebersberg 8–15, 26 ½, 32 ¼; Frauenchiemsee 3, 6 ½, 6 ¼, 7, 11, 13 ½; Freising-St. Andreas 1; Freising-St. Veit 1; Indersdorf 35, 36; Isen 1, 2; Landshut-St. Martin 1, 111, 124; Raitenhaslach 8; Regensburg 10, 19, 20, 31, 64; Regensburg-Obermünster 3, 4; Rott 2; Tegernsee 1, 3; Weihestephan 10–12.

Klosterurkunden (KU) der Bestände Attel, Au am Inn, Benediktbeuern, Berchtesgaden, Ebersberg, Frauenchiemsee, Freising-St. Andreas, Isen, Landshut-Dominikaner, Landshut-Jesuiten, Tegernsee.

Kurbaiern Urkunden.

Kurbayern Äußeres Archiv 676, 677, 1134, 1172.

Kurbayern Gemeines Landesarchiv 1040, 1049–1056, 1194, 1463, 1465, 1466, 1467, 1469, 1472, 1481, 1482, 1486.

Kurbayern Hofkammer Conservatorium Camerale (Kurb. Hofkammer 6 Cons. Cam.) 58, 120, 121/II.

Kurbayern Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 146, 148, 160, 164–167, 218, 238, 318, 319, 338, 339, 346–351, 359, 402, 436, 447, 488, 502, 503, 517, 549, 571.

Ministerium der Finanzen (MF) 10167.

Ministerium des Innern (MInn) 34545, 54244, 54245.

Neuburger Kopialbücher 82 I, 87, 90.

Oberster Lehenhof 4, 6, 7, 8, 10, 2335, 2336, 2960, 3591, 3593.

Personenselekt Cartular (Cart.) 20, 64.

Pfalz-Neuburg Klöster und Pfarreien 1705.

Pfalz-Neuburg Lehen 249.

Pfalz-Neuburg Varia Bavarica.
Plansammlung 9430b.
Reichskammergericht Nr. 4969, 4984, 12448.
Salzburg Domkapitel 1, 2, 3.
Staatsverwaltung 1168, 2406, 2424, 2970.

Staatsarchiv München (StAM)

Häuser- und Rustikalsteuerkataster sowie Belege Nr. 4408, 4849–4850, 4890, 4905–4906, 4927–4928, 4947–4948, 4965–4966, 4995–4996, 5018–5019, 5062–5063, 5107–5108, 5122, 5148–5149, 5177–5178, 5203–5204, 5220, 5234–5235, 5258–5259, 5280–5281, 5296–5297, 5315–5319, 5344–5345, 5383–5384, 5410–5411, 5427–5428, 5447–5448, 5507–5508, 5562, 5584, 5599–5600, 5619–5620, 5643–5644, 5665–5666, 5687–5688, 5702–5703, 5723–5724, 5747–5748, 5766–5667, 5781–5782, 5810–5811, 5830–5831, 5846–5847, 5867–5868, 7086–7087, 7360–7361, 23558–23559.

Hofmarksarchiv der Bestände Hofstarring K 601; Kalling; Riedersheim K 823; Taufkirchen/Vils; Zeilhofen.

Plansammlung 2771.

Regierungsakten (RA) Faszikel 4447a Nr. 65837; 4851 Nr. 73958; 4853 Nr. 74004; 4858 Nr. 74034; 16157/1.

Reichsgrafschaft Haag GL Haag (Abgabe BayHStA 1978) 75 II, 76, 78.

Schloßarchiv Auffhausen Urkunden und Akten.

Schloßarchiv Fraunberg Kartons und Beilagen.

Schloßarchiv Toerring-Seefeld Lit. T. 1 und Lehenbücher.

Staatsarchiv Landshut

Fassionen und Häuser- und Rustikalsteuerkataster der Steuerdistrikte Achdorf, Ast, Buch am Erlbach, Eching, Garnzell, Münchsdorf, Niederkam, Obergangkofen, Reichersdorf, Viecht, Vilsheim (Rentamt Landshut).

Herrschaftsarchiv (HA) Fraunhofen Lehenbuch von 1383 (Fotoband).

Herrschaftsarchiv Moos Urkunden (beinhaltet das Hofmarksarchiv Grünbach).

Historischer Verein Nr. 537.

Pfleggericht Erding Akten, Amtsrechnungen R 1–19, 38–59; Bände.

Regierung Landshut 3 A (Akten) 1257, 6 A 1642.

Rentmeisteramt Landshut Hfm. Achdorf B 1.

Repertorium (Rep.) 15 Bd. 382a; 17 Bd. 1192/1; 77 Bd. 599/22; 80 Bd. 297/245.

Repertorium (Rep.) 15 Fasz. 1 Nr. 15.

Repertorium (Rep.) 164/10 Nr. 152, 168/1 Fasz. 1755 Nr. 83.

Schloßarchiv Kronwinkl Akten, Bände und Urkunden.

Urkundensammlung (Urk. Slg.).

Stadtarchiv München

Historischer Verein (Hist. Ver.) Manuskripte und Urkunden.

Stadtarchiv Landshut

Bestand B 1 Nr. 1169a.

Staatsbibliothek München (StB)

Cgm 2290: Johann Michael von Prey, Sammlung zur Genealogie des bayrischen Adels, 33 Bde., o. O. 1740.

Clm 1015: Chronicon Weihenstephense.

Clm 1478: Antiqua chronologia monasterii Weißenstephan.
Cod. germ. 3096: Gerichtsbuch (Protokoll) des Landrechts (auch Stadtrechts) zu Erding (1498–1515).

Bayerisches Landesvermessungsamt München

Grundbuchakten: a) des kgl. Amtsgerichts Ebersberg Bd. I–III. (1809–1971).
b) des kgl. Amtsgerichts Erding (mit Dorfen) Bd. I–III. (1838–1949), Bd. V. (1973–1985).
c) des kgl. Amtsgerichts Landshut Bd. I.–III. (1823–1970), Bd. IV. (1977–1986).

Schloßarchiv Kapfing

Schloßarchiv Kapfing Bände und Urkunden.
Schloßarchiv Ast B 1 Urkundenbuch und verschiedene Nr.

b) Gedruckte Quellen

- Acht, Peter: Die Traditionen des Klosters Tegernsee 1003–1242 (QE NF 9/1) München 1952 (zit.: Trad. Tegernsee).
- Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern (Beiträge zur Statistik Bayerns): Heft 260, München 1964; Heft 335, München 1973; Heft 380, Hof/Saale 1978.
- Andrian-Werburg, Klaus Frhr. von: Urkunden der Stadt- und Marktarchive des Landkreises Erding (Bayerische Archivinventare, Reihe Oberbayern Heft 20) München 1963 (zit.: AInv. Erding).
- Apian, Philipp: Topographie von Bayern und bayerische Wappensammlung, in: OA 39 (1880) S. 1–497 (zit.: Apian, Topographie).
- Baumann, Franz Ludwig von: Das Benediktbeurer Traditionsbuch, in: AZ NF 20 (1914) S. 1–82 (zit.: Trad. Benediktbeuern).
- Boegl, Johann: Das älteste Urbar der bayerischen Besitzungen des Hochstifts Freising, in: OA 75 (1949) S. –85–96 (zit.: Boegl, Urbar).
- Busley, Hermann-Joseph: Die Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Neustift bei Freising (QE NF 19) München 1961 (zit.: Trad., Urk., Urb. Neustift).
- Deutinger, Martin von: Die älteren Matrikeln des Bisthums Freising, Bd. I–III, München 1849/50.
- Döllinger, Georg: Sammlung der im Gebiete der inneren Staatsverwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen, 20 Bde., München 1834–39.
- Dumrath, Karlheinrich: Die Traditionsnotizen des Klosters Raitenhaslach (QE NF 7) München ND 1938 (zit.: Trad. Raitenhaslach).
- Freyberg, Maximilian Frhr. von: Der Traditions-codex des Collegiatstifts St. Castulus in Moosburg, in: OA 2 (1840) S. 1–90 (Die Datierungen sind der Dissertation von Klaus Höflinger entnommen.) zit.: Trad. Moosburg).
- Geiß, Ernest: Regesten ungedruckter Urkunden zur bayerischen Orts-, Familien- und Landesgeschichte. Hofmark Aufhausen, in: OA 2 (1840) S. 339–355 (zit.: Urk. Aufhausen).
- Ders.: Urkunden zur Geschichte des Klosters Rott, in: OA 13 (1852) S. 175–224; OA 14 (1852) S. 14–49 (zit.: Urk. Rott).
- Die Gemeinden Bayerns, Änderungen im Bestand und Gebiet von 1840 bis 1975 (Beiträge zur Statistik Bayerns, hrsg. v. Bayerischen Statistischen Landesamt, Heft 350) München 1975.
- Grimm, Jacob: Weistümer, 5 Bde., Göttingen 1842 (Bayern im Bd. 3) (zit.: Grimm, Weistümer).

- Hauthaler, Willibald: Salzburger Urkundenbuch, 3 Bde., Salzburg 1910 (zit.: SUB).
- Heeg-Engelhart, Ingrid: Das älteste bayerische Herzogsurbar. Analyse und Edition (QE NF 37) München 1990.
- Herzog, Theo: Landshuter Urkundenbuch (Bibliothek familiengeschichtlicher Quellen Bd. XIII) Neustadt/Aisch 1959/1963 (zit.: Landshuter UB).
- Hofmann, Heiner: Die Traditionen, Urkunden und Urbare des Stiftes Gars (QE NF 31) München 1983 (zit.: Trad., Urk., Urb. Gars).
- Höflinger, Klaus: Die Traditionen des Kollegiatstifts Moosburg (QE NF 42/1) München 1994 (zit.: Höflinger, Moosburg).
- Höpl, Reinhard: Die Traditionen des Klosters Wessobrunn (QE NF 32/1) München 1984 (zit.: Trad. Wessobrunn).
- Hör, Hellmut/Morenz, Ludwig: Die Urkunden des Klosters St. Veit (1121–1450) (QE NF 15) München 1960 (zit.: Urk. St. Veit).
- Hundt, Friedrich Hector Graf: Die Urkunden des Klosters Indersdorf (OA 24/25) München 1863/1864 (zit.: Urk. Indersdorf).
- Ders.: Bayerische Urkunden aus dem XI. und XII. Jahrhundert. Die Schirmvögte Freising's. Seine Bischöfe bis zum Ende des XII. Jahrhunderts (Abhandlungen der Hist. Classe der Kgl. Akademie der Wissenschaften XIV/2) München 1878, S. 1–108 (zit.: Hundt, Bayer. Urk.).
- Ders.: Das Cartular des Klosters Ebersberg, München 1879 (zit.: Trad. Ebersberg).
- Hundt, Wiguläus: Bayrisch Stammenbuch, 1. und 2. Teil, Ingolstadt 1598; 3. Teil Stuttgart/Tübingen 1830.
- Kalcher, A.: Salpüech und Beschreibung (1583), in: VHN 16 (1871) S. 277–320.
- Ders.: Die Urkunden des Klosters Seligenthal in Landshut in: VHN 29 (1893) S. 173–384; VHN 33 (1897) S. 5–236 (zit.: Reg. Seligenthal).
- Ders.: Regesten von Urkunden aus dem Pfarrarchiv St. Martin zu Landshut, in: VHN 32 (1896) S. 215–232.
- Krausen, Edgar: Die Urkunden des Klosters Raitenhaslach (1034–1350), 2 Teile (QE NF 17/1–2) München 1959/1960 (zit.: Urk. Raitenhaslach).
- Landrecht, Polickey-, Gerichts-, Malefitz- und andere Ordnungen der Fürstenthumben Oberrn und Niderrn Bayrn, München 1616.
- Martin, Franz: Die Regesten der Erzbischöfe und des Domkapitels von Salzburg 1247–1343, 2 Bde., Salzburg 1928/1931.
- Mayer, Anton/Westermayer, Georg: Statistische Beschreibung des Erzbistums München-Freising, 3 Bde., München 1874, Regensburg 1880/1884.
- Mayr, Georg Karl von: General-Index über alle Landesverordnungen, welche durch die kgl. bayerischen Regierungsblätter von den Jahren 1802, 1803, 1804 und 1805 promulgiert und bekannt gemacht worden sind, München 1806.
- Meichelbeck, Carolus: Historia Frisingensis, Tom. I und II, Augsburg 1724/1729 (zit.: Meichelbeck, Hist. Fris.).
- Mitterwieser, Alois: Regesten des Frauenklosters Altenhofen am Inn, in: OA 54 (1909) S. 399–446; OA 55 (1910) S. 333–371; OA 58 (1914) S. 270–328; OA 59 (1915) S. 382–404 (zit.: Reg. Altenhofen).
- Monumenta Boica, ed. Academia Scientiarum Boica, Bd. 1ff., München 1763ff. (zit.: MB).
- Monumenta Germaniae Historica (SS = Scriptores) Stuttgart ND 1963 (zit.: MG).
- Monumenta Wittelsbacensia, Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Wittelsbach, hrsg. v. F. M. Wittmann, 1. und 2. Abt. (QE 5/6) München 1857/61 (zit.: MW).
- Muffat, Karl August: Schenkungsbuch der ehemaligen gefürsteten Propstei Berchtesgaden (QE 1) München 1856, S. 225–364 (zit.: Trad. Berchtesgaden).

- Noichl, Elisabeth: Codex Falkensteinensis. Die Rechtsaufzeichnungen der Grafen von Falkenstein (QE NF 29) München 1978 (zit.: Codex Falkensteinensis).
- Regesta sive Rerum Boicarum Autographa ad annum usque 1300 (RB), hrsg. v. K. H. v. Lang, M. v. Freyberg, Th. Rudhart, 13 Bde., München 1822–1854 (zit.: RB).
- Regierungsblatt: Churpfalz-bayerisches, München 1800 ff.; Königlich-baierisches, München 1806 ff.; Allgemeines Intelligenzblatt für das Königreich Bayern, München 1818 ff. (zit.: RBl, IBl).
- Ried, Thomas: Codex chronologico diplomaticus episcopatus Ratisbonensis I, Regensburg 1816 (zit.: Ried, Codex).
- Schlögl, Waldemar: Die Traditionen und Urkunden des Stiftes Diessen 1114–1362 (QE NF 22,1) München 1967 (zit.: Trad., Urk. Diessen).
- Ders.: Die älteste Besitzliste und das Urbar des Stiftes Diessen von 1362/63 (QE NF 22/2) München 1970.
- Stephan, Michael: Die Traditionen des Klosters Scheyern (QE NF 36/1) München 1986 (zit.: Trad. Scheyern).
- Ders.: Die Urkunden und Urbare des Klosters Scheyern (QE NF 36/2) München 1989 (zit.: Urk., Urb. Scheyern).
- Topographisch-statistisches Handbuch für den Isarkreis im Königreich Baiern, hrsg. v. der kgl. Regierung des Isarkreises, München 1825.
- Topographisch-statistisches Handbuch des Königreichs Bayern nebst alphabetischem Ortslexikon, bearb. v. J. Heyberger, Chr. Schmitt, V. Wachter, München 1867.
- Uhl, Bodo: Die Traditionen des Klosters Weihenstephan (QE NF 27/1) München 1972 (zit.: Trad. Weihenstephan).
- Ders.: Die Urkunden des Klosters Weihenstephan bis zum Jahre 1381 (QE NF 27/2) München (Umbruch eingesehen) (zit.: Urk. Weihenstephan).
- Urkundenbuch des Landes ob der Enns, hrsg. v. Verwaltungsausschuß des Museums Francisco-Carolinum, Bd. I, Wien 1852 (Darin enthalten sind die Traditionen des Klosters Mondsee) (zit.: Trad. Mondsee).
- Vogel, Hubert: Die Urkunden des Heiliggeistspitals in München 1250–1500 (QE NF 16/1) München 1960 (zit.: Urk. Heiliggeistspital München).
- Ders.: Das Salbuch des Heiliggeistspitals in München von 1390 (QE NF 16/2) München 1966.
- Weisstanner, Alois: Die Traditionen des Klosters Schäftlarn (760–1305) (QE NF 10/1) München 1953 (zit.: Trad. Schäftlarn).
- Ders.: Die Urkunden und Urbare des Klosters Schäftlarn (QE NF 10/2) München 1957 (zit.: Urk., Urb. Schäftlarn).
- Westenrieder, Lorenz: Des Dorffs Langenpreising vnd seiner gewonnten Ehafft vnd Dorfrecht (Beiträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik etc. Bd. VII) München 1803, S. 320–334 (zit.: Westenrieder, Langenpreising).
- Widemann, Josef: Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram (QE NF 8) München 1943 (zit.: Trad. Regensburg).
- Wiedemann, Theodor: Beiträge zur Geschichte des gräflichen Geschlechtes von Preysing, bestehend aus 298 Urkunden des Preysingischen Archives zu Kronwinkel, in: OA 23 (1863) S. 319–358 (zit.: Urk. Kronwinkel).
- Wittmann, Fr.: Schenkungsbuch des Klosters St. Emmeram zu Regensburg (QE 1) München 1856, S. 1–146 (zit.: Trad. Emmeram).
- Ders.: Schenkungsbuch des Stiftes Obermünster zu Regensburg (QE 1) München 1856, S. 147–224 (zit.: Trad. Obermünster).

Karten

Topographischer Atlas von Bayern, hrsg. v. Bayerischen Landesvermessungsamt, Erding 1824.

2. Literaturverzeichnis

- Adelsberger, Paul: Die Erdinger Loderer-Ordnung von 1470 – Beispiel eines alten Handwerksrechts, in: *Erdinger Land* 2 (1978) S. 30–43 (zit.: Adelsberger, Loderer).
- Albrecht, Dieter: *Staat und Gesellschaft, Zweiter Teil: 1500–1745* (Hb. der bayerischen Geschichte II) München 2. Aufl. 1988, S. 625–663 (zit.: Albrecht, Staat).
- Alckens, August und Schweisguth, Leo: Grabinschriften aus sechs Jahrhunderten an den Kirchen der Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck und Pfaffenhofen, in: *OA* 105 (1980) S. 274–409 (zit.: Alckens, Grabinschriften).
- Amann, Josef: *Das baierische Kataster, Abhandlungen für den Geschäftsvollzug im Messungsdienst*, Stuttgart 1920.
- Bader, Karl Siegfried: *Studien zur Rechtsgeschichte des mittelalterlichen Dorfes*, 3 Bde., Weimar/Köln/Graz 1957–1973 (zit.: Bader, Studien).
- Bauerreiß, Romuald: *Kirchengeschichte Bayerns*, 5 Bde., München 1949/1955.
- Baumann, Cornelia: *Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Oberbayern Bd. 3: Altlandkreis Erding*, München 1989 (zit.: Baumann, HÖNB).
- Becher, Hans-Dieter: *Die Stadt Landshut und das Landgericht Rottenburg* (HAB Altbayern 43) München 1978 (zit.: HAB Landshut).
- Beck, Wilhelm: Tegernseesche Güter aus dem 10. Jahrhundert, in: *AZ NF* 20 (1914) S. 83–105 (zit.: Beck, Tegernsee).
- Bleibrunner, Hans: *Landshut, die altbayerische Residenzstadt*, Landshut 4. Aufl. 1985.
- Breit, Stefan: Wannst du das Durchgehen im Gras leugnen tust, so bist ein Schelm und Dieb. Verhörprotokolle als Quelle für die Familienforschung, in: *BllBLF* 49 (1986), Bd. XV, Heft 11/12, S. 361–373.
- Brunner, Otto: *Land und Herrschaft: Grundfragen der territorialen Verfassungsgeschichte Österreichs im Mittelalter*, Wien 4 Aufl. 1959.
- Burkhard, Tertulina: *Herrschaftsbildende Kräfte und Formen der Herrschaft in den altbayerischen Landgerichten Wasserburg und Kling* (HAB Altbayern 15) München 1965 (zit.: HAB Wasserburg).
- Dachs, Hans: Römisch-germanische Zusammenhänge in der Besiedlung und den Verkehrswegen Altbaierns, in: *Die ostbairischen Grenzmarken* 13 (1924) S. 74–80, 100–106, 135–139.
- Ders.: Die Entstehung der Stadt Erding, in: *Der Isargau* 2. Jg./Heft 3 (1928) S. 110–123; 3. Jg./Heft 1 (1929) S. 3–14; Heft 2 (1929) S. 37–50 (zit.: Dachs, Erding).
- Ders.: Zur Ortsnamenkunde des Bezirkes Erding. Ein Beitrag zur altbairischen Siedlungsgeschichte (Südostbayerische Studien 8) Hirschhausen 1942 (zit.: Dachs, Ortsnamenkunde).
- Ders.: Zur Datierung des sog. Ältesten bayerischen Herzogsurbars, in: *ZBLG* 14 (1943/44) S. 413–430 (zit.: Dachs, Herzogsurbar).
- Ders.: Ein Marktrecht des Landshuter Rechtskreises. Das Marktrechtsprivileg von Dorfen a. d. Isen vom Jahre 1331, in: *ZBLG* 18 (1955) S. 291–307 (zit.: Dachs, Marktrecht).
- Ders.: Ältere Nachrichten über Aufhausen bei Erding, in: *Zwischen Sempt und Isen* 6 (1959) S. 3–10 (zit.: Dachs, Aufhausen).

- Dachs, Hans und Karl: Erding. Das Werden einer Stadt, Erding 1961 (zit.: Dachs, Stadt Erding).
- Dachs, Hans/Fitz, Rudolf: Erding (Deutsches Städtebuch, hrsg. v. Erich Keyser und Heinz Stoob, Bd. V/Teil 2: Bayerisches Städtebuch) Stuttgart 1974, S. 175–181 (zit.: Dachs/Fitz, Erding).
- Demel, Walter: Der Bayerische Staatsabsolutismus 1806/08–1817. Staats- und gesellschaftspolitische Motivationen und Hintergründe der Refomära in der ersten Phase des Königreichs Bayern (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 76) München 1983.
- Diener, Hans Oskar: Zur Geschichte der Besiedlung und Kultivierung des Erdinger Mooses (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 7) München 1931.
- Diepolder, Gertrud: Oberbayerische und niederbayerische Adelherrschaften im wittelsbachischen Territorialstaat des 13.–15. Jahrhunderts, in: ZBLG 25 (1962) S. 33–70 (zit.: Diepolder, Adelherrschaften).
- Diepolder, Gertrud, Dülmen, Richard von, Sandberger, Adolf: Die Landgerichte Rosenheim und Auerburg und die Herrschaft Hohenaschau und Wildenwart (HAB Altbayern 38) München 1978 (zit.: HAB Rosenheim).
- Dollinger, Philippe: Der bayerische Bauernstand vom 9. bis zum 13. Jahrhundert, München 1982.
- Dopsch, Heinz: Geschichte Salzburgs, Stadt und Land, Bd. I/1–3, Salzburg 1981 ff.
- Dreier, Alfred (Hrsg.): Wartenberg und die Wittelsbacher. Festschrift aus Anlaß des Festjahres 1980 im Markt Wartenberg, Wartenberg 1980 (zit.: Dreier, Wartenberg).
- Engel, Rudolf: Land zwischen Isar und Inn, München 1975.
- Fehn, Hans: Städte und Märkte (Oberbayern, Land und Leute, hrsg. v. Leonhard Rükert) Essen 1960, S. 110–135.
- Ders.: Das Land Bayern und seine Bevölkerung seit 1800 (Hb. d. Bayer. Geschichte IV/2) München 1979, S. 647–707.
- Ders.: Isar-Inn-Schotterplatten und unterbayerisches Hügelland (E. Meynen - J. Schmithüsen, Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands, Remagen 1953 ff.).
- Ders.: Das Siedlungsbild des niederbayerischen Tertiärhügellandes zwischen Isar und Inn (Mittlg. d. Geogr. Gesellsch. München 28, 1935) 1–94.
- Ferchl, Georg: Bayerische Behörden und Beamte, 1550–1804, in: OA 53 (1908/10) S. 185–192, 210–221 (zit.: Ferchl, Behörden).
- Fitz, Rudolf: Dörfer (Deutsches Städtebuch, hrsg. v. Erich Keyser und Heinz Stoob, Bd. V/Teil 2: Bayerisches Städtebuch) Stuttgart 1974, S. 162–165 (zit.: Fitz, Dörfer).
- Fleischer, Bruno: Das Verhältnis der geistlichen Stifte Oberbayerns zur entstehenden Landeshoheit, Diss. phil. Berlin 1934 (zit.: Fleischer, Verhältnis).
- Flohrschütz, Günther: Der Adel des Wartenberger Raums im 12. Jahrhundert, in: ZBLG 34 (1971) S. 85–164, 462–511, 909–911 (zit.: Flohrschütz, Adel).
- Ders.: Das Reich der Reichersdorfer, in: VHN 98 (1972) S. 37–57 (zit.: Flohrschütz, Reichersdorfer).
- Ders.: Die Freisinger Dienstmannen im 12. Jahrhundert, in: OA 97 (1973) S. 32–339 (zit.: Flohrschütz, Freising).
- Ders.: Tegernbach, in/ OA 100 (1975) S. 230–270 (zit.: Flohrschütz, Tegernbach).
- Ders.: Die Vögte von Mödling und ihr Gefolge, in: ZBLG 38 (1975), S. 3–143.
- Ders.: Machtgrundlagen und Herrschaftspolitik der ersten Pfalzgrafen aus dem Haus Wittelsbach, (Wittelsbach und Bayern I/1) Köln 1980, S. 42–110 (zit.: Flohrschütz, Machtgrundlagen).

- Flohrschütz, Günther: Die Dienstmänner des Klosters Tegernsee, in: OA 111 (1986) S. 119–185; OA 112 (1988) S. 197–255.
- Föringer: Das Baramt des Domstiftes Freising, in: OA 3 (1841) S. 295–312 (zit.: Föringer, Baramt).
- Fraunberg, Ludwig von: Stammbaum der Herren von Fraunberg, Frankfurt/Main 1913 (zit.: Fraunberg, Stammbaum).
- Freyberg, Max Frhr. von: Älteste Geschichte von Tegernsee, München 1822.
- Ders.: Einführung und Beleuchtung des Codex traditionum Monasterii Sti. Castuli in Moosburg (Abhandlungen der kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften: Histor. Classe 2, 6) München 1840.
- Fried, Pankraz: Herrschaftsgeschichte der altbayerischen Landgerichte Dachau und Kranzberg im Hoch- und Spätmittelalter sowie in der Neuzeit (Studien zur bayrischen Verfassungs- und Sozialgeschichte I) München 1962 (zit.: Fried, Herrschaftsgeschichte).
- Ders.: Das Baramt des Domkapitels Freising (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 62) München 1962, S. 397–406 (zit.: Fried, Baramt).
- Ders.: Historisch-statistische Beiträge zur Geschichte des Kleinbauerntums (Söldnerntums) im westlichen Oberbayern, in: Mitteilungen d. Geograph. Gesellschaft in München 51 (1966), S. 5–39 (zit.: Fried, Kleinbauerntum).
- Ders.: Die Landgerichte Dachau und Kranzberg (HAB Altbayern 11/12) München 1958 (zit.: HAB Dachau/Kranzberg).
- Ders.: Zwei bayerische Weistümer als rechts- und gemeindegeschichtliche Quellen, in: ZBLG 25 (1962) S. 93–110 (zit.: Fried, Weistümer).
- Ders.: Grafschaft, Vogtei und Grundherrschaft als Grundlagen der wittelsbachischen Landesherrschaft in Bayern, in: ZBLG 26 (1963) S. 103–130 (zit.: Fried, Grafschaft).
- Ders.: Verfassungsgeschichte und Landesgeschichtsforschung in Bayern (Wege der Forschung 60 = Zur Geschichte der Bayern) Darmstadt 1965, S. 528–564 (zit.: Fried, Verfassungsgeschichte).
- Ders.: „Modernstaatliche“ Entwicklungstendenzen im bayerischen Ständestaat des Spätmittelalters (Wege der Forschung 469 = Die geschichtlichen Grundlagen der modernen Volkvertretung) Darmstadt 1974, S. 341–395 (zit.: Fried, Entwicklungstendenzen).
- Ders.: Die Sozialentwicklung im Bauerntum und Landvolk (Hb. d. Bayer. Geschichte IV/2) München 1979, S. 751–780.
- Ders.: Die Herkunft der Wittelsbacher (Wittelsbach und Bayern I/1) Köln 1980, S. 29–41 (zit.: Fried, Herkunft).
- Ders.: Vorstufen der Territorienbildung in den hochmittelalterlichen Adelherrschaften Bayerns (Münchner Historische Studien 10) München 1982, S. 33–44 (zit.: Fried, Vorstufen).
- Friemel, Wilhelm: Die Bedeutung des Fraunberger Adelsarchivs für die Heimatforschung, in: Mitteilungen für die Heimatpflege in Oberbayern 19 (1959) S. 2–8 (zit.: Friemel, Fraunberger Archiv).
- Gammel, Josef: Geschichte des Schlosses Buch am Erlbach, in: Der Isargau 2. Jg./Heft 2 (1928) S. 31–37 (zit.: Gammel, Buch am Erlbach).
- Ders.: Geschichte des adeligen Sitzes Babing bei Dorfen (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 65–81 (zit.: Gammel, Babing).
- Ders.: Dorfen – eine bedeutende Gründung der Wittelsbacher (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 86–89.
- Ders.: Geschichte der Dorfener Märkte (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 131–137 (zit.: Gammel, Märkte).
- Ders.: Der Markt Dorfen und seine Obrigkeit seit alter Zeit (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 146–155 (zit.: Gammel, Markt Dorfen).

- Gammel, Josef: Die Sebastiani-Kirche in Dorfen – ein Andenken aus der Pestzeit (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 199–202 (zit.: Gammel, Sebastiani-Kirche).
- Ders.: Zur Geschichte der Wallfahrt Maria-Dorfen (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 245–250.
- Ders.: Die Edlen von Hampersdorf und die ehrwürdige St.-Peters-Kirche (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 395–399 (zit.: Gammel, Hampersdorf).
- Ders.: Die Lappacher saßen in Berg bei Lindum (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 115–118.
- Ders.: Zeilhofen in alter und neuer Zeit (Dorfener Land in Geschichtsbildern, hrsg. v. Albrecht Gribl) Dorfen 1980, S. 333–369 (zit.: Gammel, Zeilhofen).
- Geiß, Ernst: Die Geschichte von Frauenchiemsee, in: Deutingers Beyträgen zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbistums München und Freising, Bd. I, München 1850, S. 269–480 (zit.: Geiß, Frauenchiemsee).
- Ders.: Die Reihenfolgen der Gerichts- und Verwaltungsbeamten Altbayerns, nach ihrem urkundlichen Vorkommen vom XIII. Jahrhundert bis zum Jahre 1803, in: OA 26 (1865/66) S. 26–158; OA 28 (1868/69) S. 1–108 (zit.: Geiß, Reihenfolgen).
- Genzinger, Franz: Grafschaft und Vogtei der Wittelsbacher vor 1180 (Wittelsbach und Bayern I/1) Köln 1980, S. 111–125 (zit.: Genzinger, Grafschaft).
- Gnadenstätten im Erdinger Land, bearb. v. Georg Brenninger und Peter B. Steiner (Gnadenstätten im Erzbistum München und Freising 3) München/Zürich 1986.
- Grassinger, Joseph: Walpertskirchen, Pfarrei im Bezirksamt Erding, in: OA 30 (1870) S. 120–175 (zit.: Grassinger, Walpertskirchen).
- Greipl, Egon J.: Abt und Fürst: Leben und Leistung des Reichsprälaten Johann B. Kraus von St. Emmeram, Regensburg 1980.
- Ders.: Zur Grundherrschaft des Reichsstifts St. Emmeram zu Regensburg im 18. Jahrhundert, in: VHO 122 (1982) S. 27–50 (zit.: Greipl, Emmeram).
- Gribl, Albrecht: Dorfener Land in Geschichtsbildern. Das Werk des Heimatforschers Pfarrer Josef Gammel (1901–1959), Dorfen 1980.
- Ders.: Unsere liebe Frau zu Dorfen. Kultformen und Wallfahrtsleben des 18. Jahrhunderts, München 1981.
- Haber kern, Eugen/Wallach, Joseph Friedrich: Hilfswörterbuch für Historiker, Mittelalter und Neuzeit, 2 Bde., München 6. Aufl. 1980.
- Hanke, Gerhard: Zur Sozialstruktur der ländlichen Siedlungen Altbayerns im 17. und 18. Jahrhundert (Gesellschaft und Herrschaft, Festschrift für Karl Bosl zum 60. Geburtstag) München 1969, S. 219–269.
- Hausberger, Karl und Hubensteiner, Benno: Bayerische Kirchengeschichte, München 1985.
- Hazzi, Joseph: Statistische Aufschlüsse über das Herzogtum Baiern, aus ächten Quellen geschöpft, 4 Bde., Nürnberg 1801–1808 (Erding und Dorfen ausführlich in Bd. IV/3, S. 596–659) (zit.: Hazzi, Aufschlüsse).
- Heider, Josef: Das bayerische Kataster (Bayerische Heimatforschung 8) München 1954.
- Ders.: Von der Gmain zur politischen Gemeinde, in: Schwäbische Blätter 9, Heft 3/4 (1958) S. 70–104.
- Heilmann Ludwig: Die ehemalige freisingische Herrschaft Burgrain, München 1911.
- Heller von Hellersberg, Karl: Über die Verhältnisse zwischen Gerichtsbarkeit und Scharwerken in Bayern, Nürnberg 1798.

- Hemmerle, Josef: Die Benediktinerklöster in Bayern (Germania Benedictina Bd. II: (Bayern), Augsburg 1970.
- Herbig, Friedrich: Kurze Chronik der Stadt Erding, Erding 2. Aufl. 1926.
- Herz, J.: Geschichtsquellen zum historischen Festzug, in: Festschrift zur 725-Jahrfeier der Stadt Erding, Erding 1953, S. 35–42.
- Hiereth, Sebastian: Der Historische Atlas von Bayern, in: ZBLG 15/2 (1949) S. 46–52 (zit.: Hiereth, Atlas).
- Ders.: Das Landgericht Moosburg (HAB Altbayern 1) München 1950.
- Ders.: Die bayerische Gerichts- und Verwaltungsorganisation vom 13. bis 19. Jahrhundert, München 1950 (zit.: Hiereth, Gerichtsorganisation).
- Ders.: Die Bildung der Gemeinden im Isarkreis nach den Gemeindeedikten von 1808 und 1818, in: OA 77 (1952) S. 1–34.
- Ders.: Zur Geschichte des Landkreises Landshut. I. Das Landgericht alte Ordnung (1803–1862), in: VHN 88 (1962), S. 5–66; II. Das Bezirksamt Landshut (1862–1945), in: VHN 89 (1963) S. 5–97.
- Ders.: Die Ottonische Handfeste von 1311 und die niederbayerischen Städte und Märkte, in: ZBLG 33 (1970), S. 135–154.
- Ders.: Moosburg, Rechtsentwicklung, Rechtsprechung und Verwaltung in einem niederbayerischen Landgericht (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 12) München 1986 (zit.: Hiereth, Moosburg).
- Hirsch, Hans: Die hohe Gerichtsbarkeit im deutschen Mittelalter, Darmstadt 2. Aufl. 1958.
- Hofmann, Hanns Hubert: Adelige Herrschaft und souveräner Staat. Studien über Staat und Gesellschaft in Franken und Bayern im 18. und 19. Jahrhundert (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 2) München 1962.
- Hoh: Das Heilig Geist-Bürgerspital in Erding, in: Der Isargau 2. Jg./Heft 3 (1928) S. 145–150.
- Holzfurtner, Ludwig: Die Grundleihpraxis oberbayerischer Grundherren im späten Mittelalter, in: ZBLG 48 (1985) S. 647–675.
- Ders.: Die Grenzen der oberbayerischen Klosterhofmarken. Eine Studie zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters, in: ZBLG 50/2 (1987) S. 411–439.
- Ders.: Ämter und Funktionsträger bayerischer Klöster. Zur Verwaltung des mittelalterlichen Klosterbesitzes, in: ZBLG 52 (1989) S. 13–57.
- Hubensteiner, Benno: Die geistliche Stadt. Welt und Leben des Johann Franz Eckher von Kapfing und Liechteneck, Fürstenbischofs von Freising, München 1954.
- Ders.: Kopfsburg bei Dorfen, in: Das Mühlrad, Blätter zur Geschichte des Inn- und Isengauges 6 (1960) S. 21–22 (zit.: Hubensteiner, Kopfsburg).
- Im Zeichen des Pferdes. Ein Buch vom Landkreis Erding, hrsg. v. Landkreis Erding, Erding 1963 (zit.: Im Zeichen des Pferdes).
- Kerer, Franz X.: Von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Die Geschichte eines Bauerndorfes (Langengeisling) im Erdinger Gau, München 1907.
- Kerntke, Wilfried H.: Taberna, Ortsherrschaft und Marktentwicklung in Bayern (Schriften des Historischen Kollegs Kolloquien 3 = Gastfreundschaft, Taverne und Gasthaus im Mittelalter) München/Wien 1983, S. 93–101 (zit.: Kernke, Taberna).
- Kißlinger, Johann Nepomuk, Die Wallfahrt in Erding, Erding 1975.
- Ders.: Geschichte und Beschreibung der Pfarrei Rappoltskirchen, München 3. Aufl. 1987.
- Klebel, Ernst: Studien zum historischen Atlas von Bayern: Das Inn- und Salzachgebiet, in: ZBLG 3 (1930) S. 7–68.

- Klebel, Ernst: Aus der Verfassungs-, Wirtschafts- und Siedlungsgeschichte der Hofmark Vogtareuth bei Rosenheim, in: ZBLG 6 (1933) 177–201 (zit.: Klebel, Vogtareuth).
- Ders.: Freies Eigen und Beutellehen in Ober- und Niederbayern, in: ZBLG 11 (1938) S. 45–85.
- Ders.: Die Städte und Märkte des bayerischen Stammesgebiets in der Siedlungsgeschichte, in: ZBLG 12 (1939), S. 37–93.
- Ders.: Eigenklosterrechte und Vogteien in Baiern und in Deutschösterreich (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 57 = Probleme der bayerischen Verfassungsgeschichte) München 1957, S. 257–291.
- Koschade, Gerhard: Der Übergang der Verwaltung des Pfliegerichts Dorfen an das Pfliegericht Erding im Jahre 1756 (masch. Festschrift für Prof. Wilhelm Störmer zum 60. Geburtstag) München 1988 (zit.: Koschade, Dorfen).
- Kratzsch, Klaus: Wittelsbachische Gründungsstädte: Die frühen Stadtanlagen und ihre Entstehungsbedingungen (Wittelsbach und Bayern I/1) Köln 1980, S. 318–337.
- Kraus, Andreas: Geschichte Bayerns. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1983.
- Ders.: Grundzüge der Geschichte Bayerns (Grundzüge 54) Darmstadt 1984.
- Ders.: 750 Jahre Erding, in: Bayern, Zeitschrift über das Leben in Bayern 6. Jg./Nr. 2 (1978) S. 5–12.
- Ders.: Das Herzogtum der Wittelsbacher: Die Grundlegung des Landes Bayern (Wittelsbach und Bayern I/1) Köln 1980, S. 165–200 (zit.: Kraus, Herzogtum).
- Ders.: Stadt Erding (Landkreis Erding, hrsg. v. Landkreis Erding) Erding 1985, S. 283–291 (zit.: Kraus, Stadt Erding).
- Krieger, Rup.: Kurzgefaßte Geschichte von Moosinning, in: Der Isargau 1. Jg./Heft 3 (1927) S. 139–146; 2. Jg./Heft 1 (1928) S. 16–23 (zit.: Krieger, Moosinning).
- Landkreis Erding (Hrsg.): Der Landkreis Erding – ein Überblick, Erding 1985.
- Ders.: Landkreis Erding, Land und Leute, Geschichte. Wirtschaft. Kultur, Erding 1985 (zit.: Landkreis Erding).
- Layritz, Reinhard: Die Heimat und ihre Geschichte: Armstorf und Moosen, nach Aufzeichnungen von Pfarrer Braun, in: Das Mühlrad 5 (1955) S. 55–59 (zit.: Layritz, Armstorf).
- Lerchenfeld, Gustav Frhr. v.: Die altbayerischen landständischen Freibriefe mit den Landesfreiheitserklärungen, München 1853 (zit.: Lerchenfeld, Freibriefe).
- Lieb, Adolf Anton: Beschreibungen von Amtsgrenzen um Landshut, in: VHN 60 (1927) S. 115–152.
- Lieberich, Heinz: Übersicht über die Gerichtsorganisation der heute zu Oberbayern gehörigen Landesteile des Kurfürstentums Bayern des 16.–18. Jahrhunderts (1507–1799), in: MAO 3–5 (1940) S. 49–158 (zit.: Lieberich, Übersicht).
- Ders.: Einige Grundbegriffe des kurbayerischen Verfassungsrechtes, in: MAO 2 (1940) S. 41–47 (zit.: Lieberich, Grundbegriffe).
- Ders.: Die Landschaft des Herzogtums Baiern, in: MAO 14 (1943) S. 285–308 (zit.: Lieberich, Landschaft).
- Ders.: Liste der 1313–1430 als Landsassen im Herzogtum Baiern nachweisbaren Familien, nach den landständischen Freibriefen, in: MAO 15 (1943) S. 309–327 (zit.: Lieberich, Landsassen).
- Ders.: Übersicht über die im Herzogtum Baiern von 1450 bis 1800 landsässigen Geschlechter und ihre Besitzungen, in: MAO 16–22 (1943/45) S. 329–592 (zit.: Lieberich, Geschlechter).
- Ders.: Übersicht über die selbständigen Gerichte im Herzogtum Baiern, in: MAO 29–36 (1948/50) S. 762–1074 (zit.: Lieberich, Gerichte).

- Lieberich, Heinz: Etterrecht und Ettergerichtsbarkeit in Baiern, in: ZBLG 21 (1958) S. 472–484 (zit.: Lieberich, Etterrecht).
- Ders.: Landherren und Landleute. Zur politischen Führungsschicht im Spätmittelalter (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 63) München 1964 (zit.: Lieberich, Landherren).
- Liebhart, Wilhelm: Die frühen Wittelsbacher als Städte- und Märktegründer in Bayern (Wittelsbach und Bayern I/1) Köln 1980, S. 307–317 (zit.: Liebhart, Wittelsbacher).
- Louis, Ilse: Pfarrkirchen. Die Pfliegerichte Reichenberg und Julbach und die Herrschaft Ering-Frauenstein (HAB Altbayern 31) München 1973.
- Lütge, Friedrich: Untersuchungen über die Laudemialabgabe in der bayerischen Agrarverfassung des 17. und 18. Jahrhunderts (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 153) 1941, S. 522–550.
- Ders.: Die landesherrlichen Urbarsbauern in Ober- und Niederbayern (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 2) Jena 1943.
- Ders.: Die bayerische Grundherrschaft. Untersuchungen über die Agrarverfassung Altbayerns im 16. bis 18. Jahrhundert, Stuttgart 1949.
- Mai, Paul: Der St. Emmeramer Rotulus des Güterverzeichnisses von 1031, in: VHO 106 (1966) S. 87–101 (zit.: Mai, Rotulus).
- Mayr, Gottfried: Ebersberg, Gericht Schwaben (HAB Altbayern 48) München 1989 (zit.: HAB Schwaben).
- Mitteis, Heinrich: Deutsche Rechtsgeschichte, neubearbeitet von Heinz Lieberich, München 16. Aufl. 1981.
- Mittermair, Josef: Geschichte der Pfarrei Aufkirchen bei Erding, München 1904 (zit.: Mittermair, Aufkirchen).
- Moosinning Gde. (Hrsg.): 950 Jahre Moosinning (1031–1981). Chronik der Gemeinde Moosinning, Moosning 1981.
- Münc, Rudolf: Burgen und Edelsitze der Haager Geschichte, Haag 1984 (zit.: Münc, Burgen).
- Oefe, Edmund von: Herzogliches Privileg des Marktes Dorfen (1324, Dezember 13), in: OA 32 (1872/73) S. 339–340 (zit.: Oefe, Privileg).
- Organisationskomitee 750 Jahre Stadt Erding (Hrsg.): Stadt Erding, Chronik, Bilderbogen, Dokumente, Erding 2. Aufl. 1980.
- Planitz, Hans: Die deutsche Stadt im Mittelalter. Von der Römerzeit bis zu den Zunftkämpfen, Graz/Köln 1954,
- Primbs, K.: Die altbayerische Landschaft und ihr Güterbesitz unter Herzog Albrecht V. von Bayern 1550–1579, in: OA 42 (1885) S. 1–73 (zit.: Primbs, Landschaft).
- Rall, Hans: Kurbayern in der letzten Epoche der alten Reichsverfassung (1745–1801) (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 45) München 1952.
- Reigl, Otto, Schober, Josef und Skorrupa, Gerhard: Kommunale Gliederung in Bayern nach der Gebietsreform, Handbuch für Verwaltung und Wirtschaft (kommunale Schriften für Bayern 11) München 1978.
- Reindel, Kurt: Von Tassilo bis Arnulf, in: Zwischen Sempt und Isen 3 (1954) S. 3–13 (zit.: Reindel, Tassilo).
- Ders.: Aus Wartenbergs großer Vergangenheit, in: Zwischen Sempt und Isen 4 (1956) S. 14–19.
- Reindel-Schedl, Helga: Laufen an der Salzach (HAB Altbayern 55), München 1989 (zit.: HAB Laufen).
- Reizler, Sigmund: Geschichte Baierns, 8 Bde., München 1880/1914.

- Ringler, Alfred: Altmoränen, Sandhügel, Moos – eine Skizze der Erdinger Landschaft (Landkreis Erding, Land und Leute, Geschichte, Wirtschaft, Kultur, Erding 1985) 17–20.
- Rose, Klaus: Deggendorf (HAB Altbayern 27) München 1971.
- Rosenthal, Eduard: Geschichte des Gerichtswesens und der Verwaltungsorganisation Baierns, 2 Bde., Würzburg 1889/1906 (zit.: Rosenthal, Gerichtswesen).
- Sandberger, Adolf: Bäuerliche Sozial- und Rechtsgeschichte im Rahmen ortsgeschichtlicher Forschung, in: Volk und Heimat 11 (1935) S. 146–159.
- Ders.: Altbayerische Studien zur Geschichte von Siedlung, Recht und Landwirtschaft (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 74) München 1985.
- Sandberger, Adolf und Gertrud: Frauenchiemsee als bayerisches Herzogskloster, in: ZBLG 27 (1964) S. 55–73.
- Sandberger, Adolf/Fried, Pankraz: Die Landwirtschaft (Hb. der bayerischen Geschichte II) München 2. Aufl. 1988, S. 736–753.
- Schierl, Wolfgang: Chronik von Altenerding, Erding 1988 (zit.: Schierl, Altenerding).
- Schiffmann, Konrad: Historisches Ortsnamen- Lexikon des Landes Oberösterreich, Bd. 1., Linz 1935.
- Schleich, Stefan Frhr. von: Das Achdorf-Landshuter Geschlecht der Schleich, in: VHN 72 (1939) S. 1–20 (zit.: Schleich, Achdorf).
- Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch, 2 Bde. in 4 Teilen, München 2. Aufl. 1872–1877, ND 1985.
- Schmelzle, Hans: Der Staatshaushalt des Herzogtums Bayern im 18. Jahrhundert (Münchner Volkswirtschaftliche Studien 41) Stuttgart 1900.
- Schmöger, Josef: Zwölfhundert Jahre Dorfen (773–1973), Dorfen 1973 (zit.: Schmöger, Dorfen).
- Schremmer, Eckart: Die Wirtschaft Bayerns. Vom hohen Mittelalter bis zum Beginn der Industrialisierung. Bergbau. Gewerbe. Handel, München 1970.
- Ders.: Agrarverfassung und Wirtschaftsstruktur. Die süddeutsche Hofmark – eine Wirtschaftsherrschaft, in: ZAA 20 (1972), S. 42–65.
- Schrenk und Notzing, Niclas Frhr. von: Die Schrenck in Notzing, in: Zwischen Sempt und Isen 16 (1976) S. 3–7 (zit.: Schrenck, Notzing).
- Schwarz, Georg: Vilsbiburg. Die Entstehung und Entwicklung der Herrschaftsformen im niederbayerischen Raum zwischen Isar und Rott (HAB Altbayern 37) München 1976 (zit.: HAB Vilsbiburg).
- Soden-Fraunhofen, Georg Gf. von: Fraunberg-Fraunhofen, entstammen sie einer Familie?, in: Zwischen Sempt und Isen 15 (1972) S. 3–10.
- Spindler, Max: Die Anfänge des bayerischen Landesfürstentums (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 26) München 1937 (zit.: Spindler, Anfänge).
- Ders.: Der Historische Atlas von Bayern, in: Berichte zur deutschen Landeskunde 11/2 (1952) S. 433–441 (zit.: Spindler, Atlas).
- Ders.: Bayerischer Geschichtsatlas, München 1969.
- Spindler, Max/Kraus, Andreas: Die Auseinandersetzungen mit Landadel, Episkopat und Königtum unter den drei ersten wittelsbachischen Herzögen (1180–1253) (Hb. der bayerischen Geschichte II) München 2. Aufl. 1988, S. 7–52 (zit.: Spindler/Kraus, Auseinandersetzungen).
- Spindler, Max/Kraus, Andreas: Grundzüge des inneren Wandels (Hb. der bayerischen Geschichte II) München 2. Aufl. 1988, S. 53–75 (zit.: Spindler/Kraus, Grundzüge).
- Spreti, Franz Gf. von: Steht Schloß Heidenkam in Kapfing? in: Arx, Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol 1 (1988) S. 380–384 (zit.: Spreti, Heidenkam).

- Stadler, Josef Klemens: Neue Wappen oberbayerischer Gemeinden, in: OA 76 (1950) S. 21–42; OA 78 (1953) S. 132–150; OA 79 (1954) S. 154–162; OA 80 (1955) S. 117–129; OA 81/82 (1957) S. 141–160.
- Stahleder, Erich: Obergangkofen und Götzdorf, Obergangkofen 1954 (zit.: Stahleder, Obergangkofen).
- Ders.: Achdorf im Wandel von tausend Jahren, Landshut 1971 (zit.: Stahleder, Achdorf).
- Stahleder, Helmuth: Hochstift Freising (Freising, Ismaning, Burgrain) (HAB Altbayern 33) München 1974 (zit.: HAB Freising).
- Ders.: Die Landgerichte Neumarkt, Kraiburg und Mörmossen und die Stadt Mühldorf (HAB Altbayern 36) München 1976 (zit.: HAB Neumarkt).
- Störmer, Wilhelm: Adelsgruppen im früh- und hochmittelalterlichen Bayern (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 4) München 1972.
- Ders.: Adel und Ministerialität im Spiegel der bayerischen Namengebung (bis zum 13. Jh.), in: DA 33 (1977) S. 84–152.
- Ders.: Der Adel als Träger von Rodung, Siedlung und Herrschaft im frühmittelalterlichen Oberbayern, in: OA 106 (1981) S. 290–307.
- Ders.: Zur Bedeutung altbayerischer Städte im Spätmittelalter, in: VHN 109 (1983), S. 113–133.
- Ders.: Auswertungsmöglichkeiten der „Statistik“ des Historischen Atlas von Bayern. Aufgezeigt an oberbayerischen Beispielen (Land und Reich. Stamm und Nation. Probleme und Perspektiven bayerischer Geschichte. Festgabe für Max Spindler zum 90. Geburtstag, Bd. I) München 1984, S. 15–33 (zit.: Störmer, Auswertungsmöglichkeiten).
- Sturm, Josef: Die Anfänge des Hauses Preysing (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 8) München 1931 (zit.: Sturm, Preysing).
- Ders.: Geschichte des Schloßgutes Aufhausen, in: Zwischen Sempt und Isen 4 (1956) S. 20–23 (zit.: Sturm, Aufhausen).
- Stutzer, Dietmar: Der alte bayerische Hoffuß in der historischen Praxis der bäuerlichen Betriebsschätzung und -bewertung, in: ZBLG 42 (1979) S. 285–303.
- Trotter, Camillo: Die Grafen von Moosburg, in: VHN 53 (1917) S. 133–214; VHN 54 (1918) S. 1–30.
- Tyroller, Franz: Das Landgericht Erding in der Grafenzeit, in: OA 78 (1953) S. 105–131 (zit.: Tyroller, Landgericht).
- Unser Landkreis Erding, hrsg. in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und dem Landkreis Erding (Buchreihe über die Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern Bd. 118) München 1977.
- Volkert, Wilhelm: Die älteren bayerischen Herzogsurbare, in: BONF 7 (1966) S. 1–32.
- Ders.: Die älteren bayerischen Landtafeln, in: AZ 75 (1979) S. 250–262.
- Ders.: Das Handbuch der bayerischen Ämter. Gemeinden und Gerichte (1799–1980), München 1983.
- Ders.: Das spätmittelalterliche Städtewesen (Hb. der bayerischen Geschichte II) München 2. Aufl. 1988, S. 578–591.
- Wallner, Eduard: Beiträge zum Namensregister der Traditionen des Hochstifts Freising, hrsg. v. Th. Bitterauf, in: OA 76 (1950) S. 43–79; OA 77 (1952) S. 57–102.
- Weis, Eberhard: Montgelas. 1759–1799. Zwischen Revolution und Reform, München 1971.
- Weiß, Josef: Die Integration der Gemeinden in den modernen bayerischen Staat. Zur Entstehung der kommunalen Selbstverwaltung in Bayern (1799–1818) (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 11) München 1986.

- Wening, Michael: *Historico-Topographica Descriptio*, Bd. 3 Das Rennt-Amt Landshuet, München 1723, ND 1976 (zit.: Wening, Topographie).
- Wiedemann, Theodor: Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Eching, in: VHN 11 (1865) S. 287–392 (zit.: Wiedemann, Eching).
- Wilhelm, Rudolf: Rechtspflege und Dorfverfassung. Nach niederbayerischen Ehehaftsordnungen vom 15. bis zum 18. Jahrhundert, in: VHN 80 (1954) S. 1–151 (zit.: Wilhelm, Rechtspflege).
- Winkler, Georg: Topographische, historisch-statistische Schilderung des Pfarr-Sprengels Eching, Landgerichts Landshut in Niederbayern, in: VHN 3 (1852/53) S. 21–89 (zit.: Winkler, Eching).
- Wohlhaupter, Eugen: Hoch- und Niedergericht in der mittelalterlichen Gerichtsverfassung Bayerns (Deutschrechtliche Beiträge XII/2) Heidelberg 1929 (zit.: Wohlhaupter, Hoch- und Niedergericht).
- Zeiß, Hans: Die Barschalken und ihre Standesgenossen, in: ZBLG 1 (1828) S. 436–452 (zit.: Zeiß, Barschalken).
- Ziegler, Walter: Das Benediktinerkloster St. Emmeram zu Regensburg in der Reformationzeit (Thurn und Taxisstudien 6) Regensburg 1970 (zit.: Ziegler, Emmeram).
- Zimmermann, Fritz: Die Rechtsnatur der altbayerischen Dorfgemeinde und ihrer Gemeinudenutzungsrechte, in: VHN 75 (1949) S. 6–132.
- Zollner, Jakob: Lengdorf und Umgebung in Heimatbildern, Lengdorf 1946.
- Zöpf, Bernhard: Historisch-topographische Beschreibung des kgl. Landgerichts Erding, Freising 1856, ND Erding 1976 (zit.: Zöpf, Erding).
- Ders.: Über das Segment einer römischen Verbindungsstraße von Ebersberg nach Erding und an die Isar nach Moosburg, in: OA 18 (1857) S. 10–15.
- Ders.: Historische Notizen über die adeligen Geschlechter A. der Seiboltsdorfer zu Freyen-Seiboltsdorf, B. der Edlen von Puch zu Buch am Erlbache, C. der Edlen von Ecker und D. über die ehemalige Reichsherrschaft Frauenhofen und deren Besitzer, in: VHN 6 (1858) S. 131–142.
- Ders.: Historische Notizen 1) über die Burgruine Erlach nächst dem Markte Velden und 2) das im ehemaligen alten Erdinger Gaue, nun zum kgl. Landgerichte Landshut gehörige Herlinger-Amt, in: VHN 6 (1858) S. 357–359.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A	Akten
AInv	Archivinventar
Altbaier.	Altbaierisch(e) (Landschaft)
Anm.	Anmerkung
Anw.	Anwesen
ä. O.	(Landgericht) ältere Ordnung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
AZ	Archivalische Zeitschrift
BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv
Bd.	Band
BLe	Beutellehen
Bl BLF	Blätter des bayerischen Landesvereins für Familienkunde
BONF	Blätter für oberdeutsche Namenforschung
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
Cart.	Cartular
Cgm	Codex germanicus Monacensis
Clm	Codex latinus Monacensis
Cons. Cam.	Conservatorium Camerale
D	Dorf
DA	Deutsches Archiv
Ders.	Derselbe
DK	Domkapitel
E	Einöde
ED	Erding
Einw.	Einwohner
ER	Erbrecht
F	Freistift
Fasz.	Faszikel
fl.	Florin, Gulden
Frfr.	Freifrau
Frhr.	Freiherr
FS	Freising
G + BR	Gnad- und Bauernrecht
GB	Gerichtsbezirk
GBl	Gesetzblatt
Gde.	Gemeinde
Gh	Gotteshaus
GL	Gerichtsliteralie
GU	Gerichtsurkunde
GVBL	Gesetz- und Ordnungsblatt
HA	Herrschaftsarchiv
HAB	Historischer Atlas von Bayern
Hb	Handbuch
Hfm.	Hofmark
Hfmh	Hofmarksherrschaft
Hist. Ver.	Historischer Verein

HL	Hochstiftsliteralie
HONB	Historisches Ortsnamenbuch von Bayern
hrsg. v.	herausgegeben von
Hst.	Hochstift
HU	Hochstiftsurkunde
HZ	Historische Zeitschrift
Jh.	Jahrhundert
Kirchd.	Kirchdorf
Kl	Kloster
KL	Klosterliteralie
KU	Klosterurkunde
Kurb.	Kurbayern
L	Leibrecht
LA	Landshut
Le	Lehen
LG	Landgericht
Lit.	Literalie
LK	Landkreis
M	Markt
MAO	Mitteilungen für die Archivpflege in Oberbayern
MB	Monumenta Boica
MF	Ministerium der Finanzen
MGSS	Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum Rerum Germanicum
MInn	Ministerium des Innern
MW	Monumenta Wittelsbacensia
N	Neustift
ND	Nachdruck
NF	Neue Folge
Nr.	Nummer
OA	Oberbayerisches Archiv
Obm.	Obmannschaft
o. Ger.	ohne Gerechtigkeit
Pfd.	Pfarrdorf
PB	Politischer Bezirk
PG	Patrimonialgericht
QE	Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte
RA	Regierungsakten
RB	Regesta Boica
RBl	Regierungsblatt
Reg.	Regesten
Rep.	Repertorium
RKG	Reichskammergericht
RLe	Ritterlehen
S.	Seite
Slg.	Sammlung
sog.	sogenannt
StAM	Staatsarchiv München
StAL	Staatsarchiv Landshut
StB	Staatsbibliothek München
Stdi.	Steuerdistrikt
SUB	Salzburger Urkundenbuch
Trad.	Tradition(en)
u. a.	und andere
UB	Urkundenbuch
Urb.	Urbar
Urk.	Urkunde

vgl.	vergleiche
VHN	Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern
VHO	Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz
W	Weiler
ZAA	Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie
z. B.	zum Beispiel
ZBLG	Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte
zit.	zitiert
ZR	Zimmerrecht

Teil I:

Der Raum Erding bis zur Eingliederung in die Wittelsbachische Herrschaft

von Gottfried Mayr

A) Raum und Siedlung

1. Die naturräumlichen Voraussetzungen der menschlichen Siedlung

Der Erdinger Raum, unter dem im folgenden das Gebiet der ehemaligen Landgerichte Erding und Dorfen verstanden wird, erscheint beim flüchtigen Durchfahren als landschaftlich zweigeteilt: eben im Westen, hügelig im Osten. Eine genauere Betrachtung ergibt eine viel differenziertere naturräumliche Gliederung. Es zeigt sich, daß sich unser Raum in vier Haupteinheiten gliedern läßt: das Tertiärhügelland, das Altmoränengebiet, die Schotterplatten und das Erdinger Moos¹.

Das tertiäre Hügelland läßt sich etwa folgendermaßen abgrenzen: im Westen die Linie Langenpreising – Wartenberg – Fraunberg – Bockhorn – Kirchasch – Obergeislbach, im Norden und Osten die Landgerichtsgrenze, im Süden das Isental. Es ist im wesentlichen aus der sogenannten Molasse aufgebaut, die während des Tertiärs überwiegend als Abtragungsschutt der sich damals bildenden Alpen abgelagert wurde. Gegliedert wird das Hügelland hauptsächlich von der Großen und der Kleinen Vils; neben diesen Haupttälern ist die Landschaft durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Bäche in zahlreiche Nebentäler und -tälerchen aufgeteilt. So ergibt sich ein reich bewegtes Hügelland. Dem raschen Wechsel der Erscheinungsform der Landschaft entspricht ein kleinräumiger Wechsel der Bodengüte, wobei jedoch im ganzen mittlere Bonität vorherrscht. Das Tertiärhügelland war von Natur aus mit einem Mischwald aus Laub- und Nadelholz bedeckt, es bildet das eigentliche „Holzland“ des Erdinger Raumes. Die menschliche Siedlungstätigkeit hat aber das Erscheinungsbild der Landschaft tiefgreifend verändert. Heute sind nur noch die steileren Hänge von Wald bestanden; die flachen Hänge werden für den Ackerbau genutzt, die Talgründe dienen der Grünlandwirtschaft.

¹ H. Fehn, Isar-Inn-Schotterplatten und unterbayerisches Hügelland (E. Meynen – J. Schmithüsen, Hdb. d. naturräumlichen Gliederung Deutschlands, Remagen 1953 ff.), 109–136. – H. Fehn, Das Siedlungsbild des niederbairischen Tertiärhügellandes zwischen Isar und Inn (Mitt. Geogr. Ges. München 28, 1935) 1–94. A. Ringler, Altmoränen, Sandhügel und Moos – eine Skizze der Erdinger Landschaft (Landkreis Erding. Land und Leute, Geschichte, Wirtschaft, Kultur, Erding 1985), 17–20. – O. Diener, Geschichte der Besiedlung und Kultivierung des Erdinger Moooses, Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte Bd. 7, München 1931.

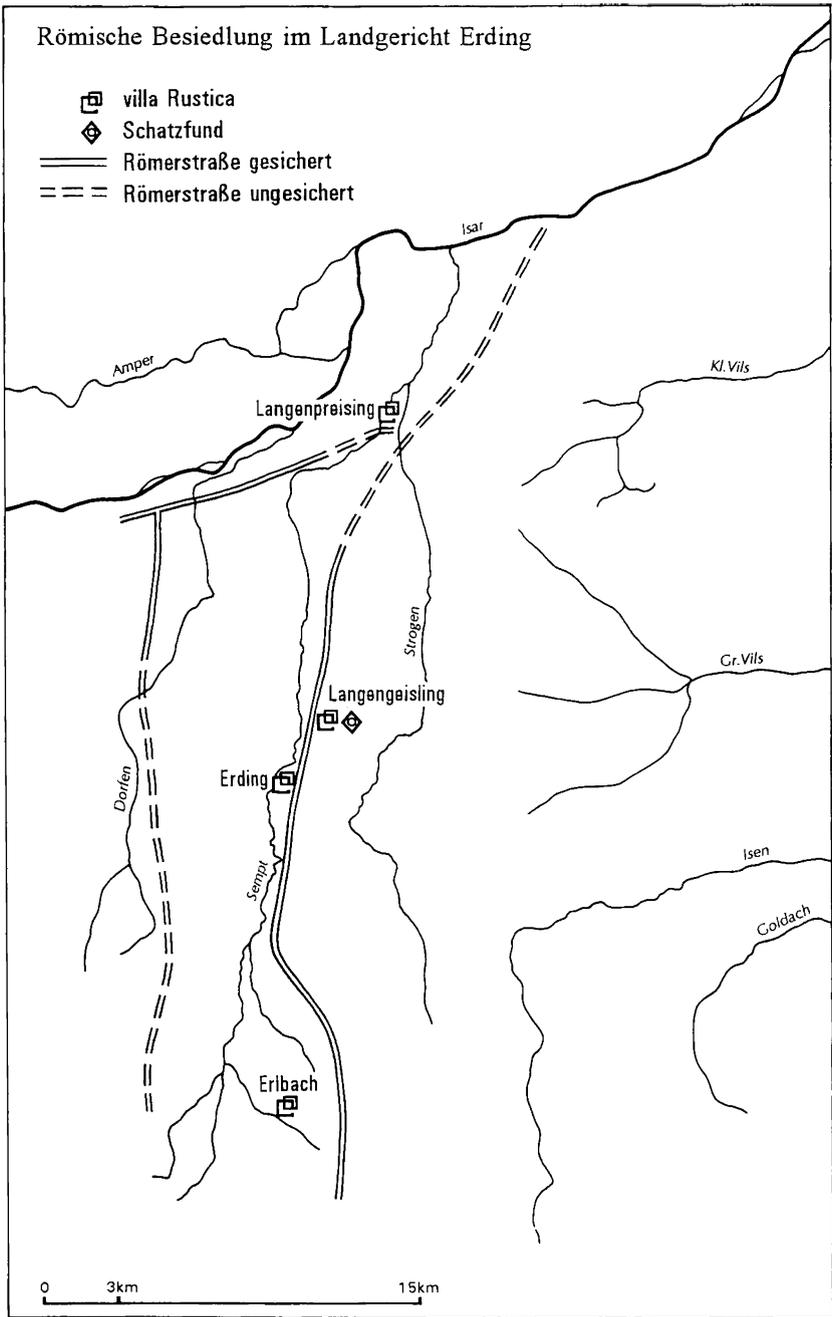
Südlich des Isentales zeichnet sich das Altmoränengebiet mit seinen massigen Kuppen deutlich im Gelände ab; aber auch das teils ebene, teils flachwellige Gebiet zwischen dem Moosrain, dem Strogental und Buch a. Buchrain gehört geologisch zum Altmoränengebiet. Der große Jungmoränenbogen des Innletschers, der von Kirchseeon über Ebersberg nach Gars zieht, kommt im Osten fast unmittelbar an die Landgerichtsgrenze heran, berührt sie aber nicht mehr. Das Moränenland, das von der Sempt in zwei ungleiche Teile zerschnitten wird, ist fast ganz von einer mächtigen Lehmdecke überzogen. Daher ist die durchschnittliche Bodenbonität weit höher als im Tertiärhügelland. Heute herrscht in diesem Teil des Erdinger Raumes die Grünlandwirtschaft vor; der ursprüngliche geschlossene Waldbestand ist weitestgehend verschwunden, nur in einem Streifen nördlich des Ebersberger Forstes ist ein urtümliches Waldbild erhalten geblieben. Aus diesem Waldgebiet speisen sich Strogon und Isen.

Die Schotterplatten gliedern sich in Hochterrassen und Niederterrassen. Die Hochterrassen sind im Westen und Norden etwa von der Linie Notzing – Schwaig – Eitting – Langengeisling – Reichenkirchen – Fraunberg, im Osten vom Tertiärhügelland und im Süden von den Altmoränen begrenzt; nördlich schließen sich die Niederterrassen bis etwa zur Linie Zustorf – Langenpreising an. Bei beiden Teilen handelt es sich um eine ausgedehnte, fast ebene Platte. Das Gebiet der Hochterrassen ist von einer mächtigen Löß-, bzw. Lößlehmschicht überzogen; hier finden sich die besten Böden des ganzen Erdinger Raum: heute ein Schwerpunkt des Getreideanbaus („Erdinger Gäu“). Der nördliche Teil, die Niederterrassen, ist von einer weniger dicken Verwitterungsschicht überzogen und daher von geringerer Bodengüte als die Hochterrassen. Insgesamt waren die Schotterplatten, vor allem das Lößgebiet, wohl schon von Natur aus zum Teil waldfrei, sicher aber wesentlich weniger dicht bewaldet als das tertiäre Hügelland und als das Altmoränengebiet.

Weitgehend siedlungsfeindlich, wenn auch im allgemeinen durchaus begehbar, war bis in die neuere Zeit das Erdinger Moos, das, im Süden und Westen durch die Landgerichtsgrenze und im Osten durch das Tertiärhügelland, die Schotterplatten und die Altmoränen begrenzt, im Norden bis etwa zur Höhe von Moosburg reicht. Durch die Ausdünnung des Schotters nach Norden zu konnte hier der Grundwasserstrom austreten und ein großes, ebenes Niedermoor bilden. Das Fehlen wichtiger Nährstoffe im Moorboden führte dazu, daß das Erdinger Moos weitgehend von einem niederen Erlenbuschwald bedeckt war, so wie das auch bei den kleineren Moorbildungen in Tälern des Hügellandes und des Altmoränengebietes anzunehmen ist. Seit dem vorigen Jahrhundert wurde das Erdinger Moos in immer größerem Ausmaß für die Landwirtschaft oder zumidest für den Torfabbau erschlossen; das einst ausgesprochen vielgestaltige Gewässersystem wurde durch die Anlagen der Mittleren Isar A. G. völlig verändert.

2. Vorgeschichtliche Besiedlung im Erdinger Raum

In den ersten Jahrtausenden nach der letzten Eiszeit wurde der Erdinger Raum nur von Jägern und Sammlern betreten, die sich durch vereinzelte Fundstücke



Kartographie: F. Weinrich, BAAdW Mchn

nachweisen lassen². Dauersiedlungen werden seit der mittleren Jungsteinzeit angenommen. Von der „Münchshöfener Kultur“ zur „Altheimer Kultur“ mehren sich die Siedlungsfunde. Aus der frühen Bronzezeit stammen die ersten regelrechten Gräberfelder des Untersuchungsraumes. Gräber und Siedlungsspuren gibt es auch aus der Urnenfelderzeit. Besondere Erwähnung verdient nach archäologischer Aussage ein in Niederwörth gemachter Hortfund: 58 kg Bronzeußkuchen in einem großen Tongefäß versteckt. Hier wurde der Materialvorrat eines Bronzeschmieds der jüngeren Urnenfelderstufe gefunden. Auffälligerweise haben sich für die vom Eisen geprägte Hallstattzeit ausgesprochen wenig Funde ergeben. Keltische Siedlungen sind dagegen durch eine Vielzahl von Fundstellen belegt (Latènezeit). Auch die häufigen Viereckschanzen, heute als keltische Kultbezirke interpretiert, erweisen die dichte keltische Besiedlung.

Insgesamt ergibt sich für die vorgeschichtliche Besiedlung, daß diese sich weitestgehend an die von der Natur für die Landwirtschaft begünstigten Zonen des Erdinger Raumes – die Schotterplatten und den ebenen Teil des Altmoränengebietes – hielt. Die bronzezeitlichen Grabhügel von Inning am Holz sind dagegen eine große Ausnahme. Beim Torfstechen im Erdinger Moos zum Vorschein gekommene Fundstücke deuten keineswegs auf Siedlung hin, sondern sind als absichtlich versenkte Opfergaben zu interpretieren.

Im Erdinger Raum ist im Grunde noch die Römerzeit zur Vorgeschichte zurechnen, da auch aus dieser Epoche immer noch keine schriftlichen Zeugnisse für unser Gebiet vorliegen. Römerzeitliche Siedlung ist archäologisch nachgewiesen, und zwar durch die Reste einiger römischer Gutshöfe (*villae rusticae*), so zu Langenpreising, zu Langengeisling, wo auch ein Münzschatz – bestehend aus ca. 300 römischen Münzen – gefunden wurde, zu Erding und zu Erlbach bei Pastetten. Nennenswerte Kontinuität von der Römerzeit ins frühe Mittelalter aber ist im Erdinger Raum nach den Aussagen der Archäologie wie der Ortsnamenkunde nicht gegeben. Von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung des Erdinger Raumes waren allerdings die Straßen der Römer, da diese im Frühmittelalter offensichtlich weiterbenutzt wurden und Siedlungs- und Herrschaftsverhältnisse maßgeblich beeinflussten. Folgende römische Routen lassen sich nach Press nachweisen: 1.) Zwischen Riegerau und Langenpreising das Teilstück einer Verbindung Augsburg – Regensburg. Die Trasse ist durch Dammstücke genau festlegbar; auch hält der Flurname „Am Steinweg“ die Erinnerung an die Römerstraße wach. 2.) Die Strecke Forstinning – Altenerding – Langengeisling – Manhartsdorf – Langenpreising; Teilstück einer Verbindung von Helfendorf nach Regensburg. 3.) Als Querverbindung ist die Strecke Oberneuching – Notzing – Schwaig bekannt; sie dürfte in Richtung Freising weitergeführt haben.

² E. Press, Vor- und Frühgeschichte des Landkreises Erding. Zwischen Sempt und Isen, Heimatblätter des Erdinger Landkreises 2, Erding 1953. A. Wegener, Vorgeschichtliche Besiedlung im Erdinger Land. Archäologische Funde und Fundstätten (Landkreis Erding) 43–46.

3. Der Erdinger Raum nach dem Ende der Römerzeit

Das Ende der Römerzeit brachte eine grundlegende politisch-kulturelle Umprägung des Erdinger Raumes mit sich: aus einem nach Süden orientierten Teil des Römerreiches wurde unser Untersuchungsgebiet zu einem Teil der germanischen Welt. Reihengräber und Ortsnamen belegen eindeutig und eindrucksvoll den neuen germanischen Charakter.

Dabei hat eines der Reihengräber Bedeutung weit über den Erdinger Raum hinaus erlangt, der Friedhof von Altenerding-Klettham³. Über 1 500 Personen – in ungewöhnlicher Dichte beigesetzt – konnten bei den Ausgrabungen erfaßt werden; die Zahl der ursprünglich Beigesetzten wird auf ca. 2 400 geschätzt. Allein mit diesen Zahlen übertrifft das Altenerdinger Gräberfeld alle bisher bekannten vergleichbaren Fundplätze in Süddeutschland. Die Belegung beginnt zu einem nicht näher bestimmbareren Zeitpunkt im dritten Viertel des 5. Jahrhunderts und reicht ohne erkennbaren Bruch bis in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts. Das Beigabengut der ältesten Belegungsphase zeigt deutlich starke Einflüsse aus dem Osten (d. h. vom mitteldeutschen Thüringerreich über das Gebiet der heutigen Tschechoslowakei bis nach Ungarn). Die ersten und zahlenmäßig vielleicht stärksten germanischen Einwanderer in das Erdinger Land werden vom Ausgräber zu den Leuten gerechnet, die man im weitesten Sinne als „Leute aus Böhmen“ bezeichnen könne. Ein beachtenswerter alemannischer Einschlag im Beigabengut lasse darauf schließen, daß auch Alemannen in den Erdinger Raum zugewandert sind. Bestattete, die zunächst als „mediterran“ angesehen wurden, werden heute als Teil der germanischen Bevölkerung interpretiert, der durch längeren Kontakt mit Romanen auch gewisse romanische Züge im Erscheinungsbild aufgenommen hat. Mit dem fortschreitenden 6. Jahrhundert beginnt der fränkische Einfluß die östliche und alemannische Komponente immer stärker zu überlagern; daneben konnte sich dem Ausgräber zufolge nur der Import von den Langobarden behaupten. Während die Aussagen des Erdinger Gräberfeldes für die Frühgeschichte des Bayernstammes hier nicht darzustellen sind, sind für uns die Ergebnisse hinsichtlich der Frühgeschichte des Erdinger Raumes von Bedeutung. Danach war die zum Gräberfeld gehörige Siedlung schon um 500 aufgrund weit gespannter Handelsverbindungen oder politischer Beziehungen von „überdurchschnittlichem Charakter“, wohl mehr als nur ein zentraler Ort im Sempttal. Die lokale oder regionale Führungsschicht hat ihre Stellung wohl durch eine zumindest in der Praxis vollständige Unabhängigkeit von übergeordneten Gewalten aufgebaut. Im Zuge der Ausbildung und Festigung einer Zentralgewalt in Bayern dürfte diese Unabhängigkeit der „Erdinger Herren“ verlorengegangen sein. Die Siedlung sei dann auf den Rang eines freilich großen Bauerndorfes abgesunken. Soweit die aus dem Altenerdinger Gräberfeld gewonnenen Aussagen zur frühesten bayerischen Geschichte des Sempraumes.

³ W. Sage, Gräber der älteren Merowingerzeit aus Altenerding, Lkr. Erding (Oberbayern), 54. Bericht der RGK 1973, 211 ff. W. Sage, Das Reihengräberfeld von Altenerding. Ausgrabungen in Deutschland, gefördert von der DFG 1950–1975. Monogr. d. RGZM 1, 1975, Teil 2, 254 ff. W. Sage, Das Erdinger Land und seine Bedeutung für die Frühgeschichte des Bayernstammes (Stadt Erding. Chronik, Bilderbogen, Dokumente), Erding 1978, 20–36.

Die herausgehobene Rolle des Gebietes zwischen Erdinger Moos und Holzland auch in der „Bajuwarenzeit“ zeigt nicht nur der eben vorgeführte Friedhof Altenerding-Klettham, sondern auch die Verteilung der weiteren bekannten Reihengräber des Erdinger Raumes: wie die Zeugnisse der vorgeschichtlichen Epochen konzentrieren sie sich in der genannten Zone. Zum Faktor der Begünstigung durch die Natur (Bodenbonität) kam allerdings im frühen Mittelalter die Erschließung dieses Gebietes durch die Römerstraßen. Freilich lassen die bajuwarischen Funde auch erkennen, daß die germanische Siedlung schon sehr früh auf das Holzland überzugreifen begann, daß also sehr bald der Landesausbau die Landnahme weiterführte.

4. Die frühmittelalterliche Besiedlung im Lichte der Ortsnamen

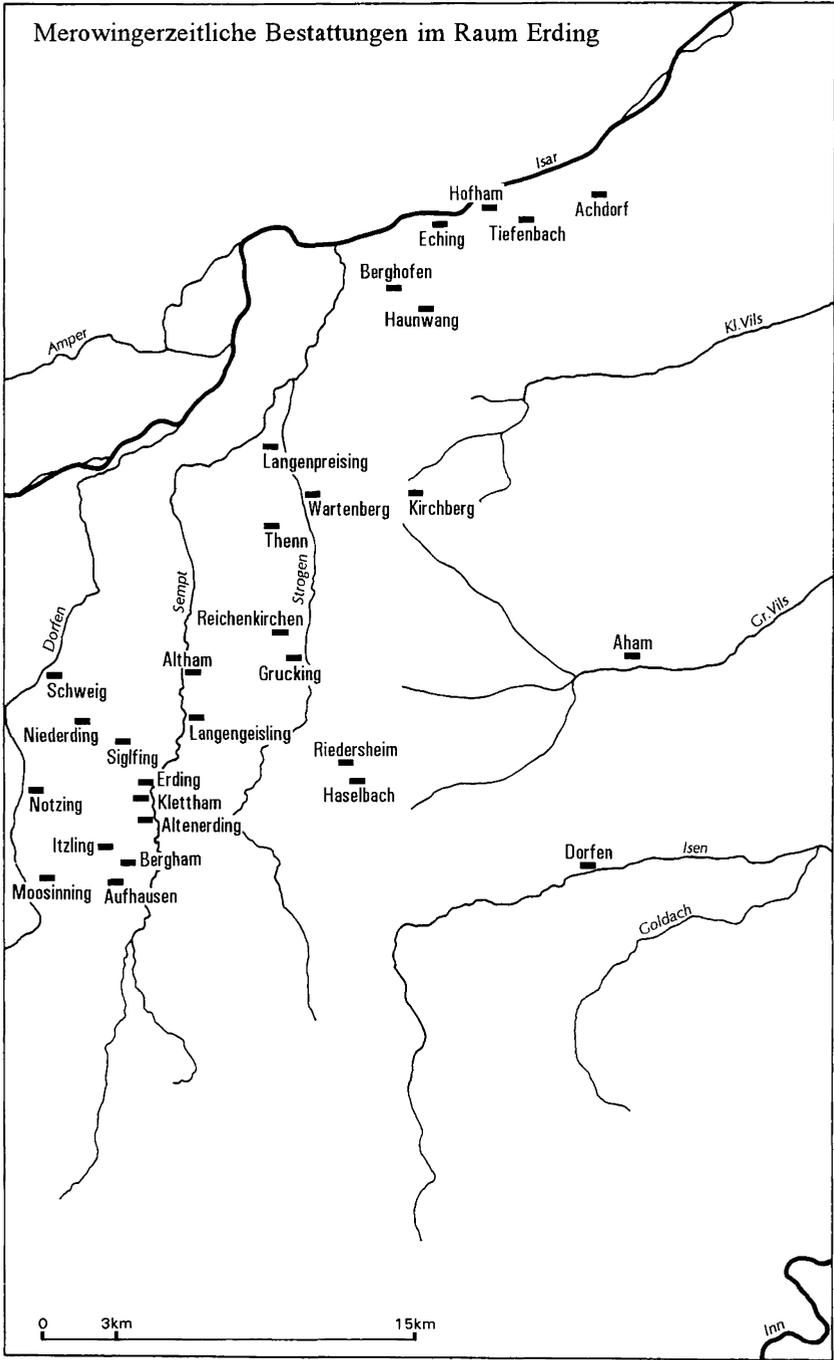
Die eben dargelegten Ergebnisse der Frühmittelalterarchäologie sollen nun anhand der Ortsnamen überprüft und ergänzt werden. Auch die Ortsnamen sind Zeugnisse, die zum Teil in die Zeit vor dem Einsetzen schriftlicher Nachrichten zurückreichen⁴. Eine besondere Rolle sollen dabei die -ing-Ortsnamen spielen, da diese nach H. Dachs, einem besonderen Kenner des Erdinger Raumes, für das Untersuchungsgebiet typisch sind wie kaum für ein anderes Gebiet in Bayern⁵. Bei den -ing-Ortsnamen lassen sich drei Gruppen unterscheiden:

- 1.) -ing-Ortsnamen, die mit einem Personennamen gebildet sind, der aus dem Ortsnamen erschlossen ist.
- 2.) -ing-Ortsnamen, bei denen der zugrundeliegende Personenne in der schriftlichen Überlieferung, meist in den Freisinger Traditionen, nachweisbar ist.
- 3.) -ing-Ortsnamen, die nicht mit Personennamen gebildet sind oder die ursprünglich, d.h. nach den ältesten Belegen, keine -ing-Ortsnamen waren. (Die dritte Gruppe kann für die Untersuchung des Ganges der frühen Besiedlung außer Betracht bleiben).

Zur ersten Gruppe gehören Ding, (Alten-) Erding, Flanning, (Langen-) Geisling, Grucking, Inning und Moosinning, Riding und Taing. Die zweite Gruppe bilden Algasing, Amelgering, Anning, Anzing, Atting, Aurlfing, Babing, Breit-(Kirch-) Otting, Burgharting, Deimling, Deuting (bei Steinkirchen und Walpertskirchen), Dickarting, Ebering, Eching, Eglafing, Eldering, Emling (bei Bockhorn und Taufkirchen), Englpolding, Engelschalling, Engelschuldung, Flaring, Freidling, Freiing, Gintering (abgegangen bei Auerbach), Gosmehring, Haidvocking, Harting, Hatting, Helderling, Helding, Helling, Hienering, Hienraching (bei Inning a. Holz und Steinkirchen), Hilpolding, Hönning, Hupferding, Jaibing, Itzling (bei Erding und Kirchberg), Kalling, Kempfung, Kießing, Kienraching (bei Steinkirchen und Taufkirchen), Kögning, Kolbing, Kölling, Kreiling, Liedling, Loiperding, Loipferding, Loiting, Mailling, Mögling, Nelharting, Neuharting (bei Dorfen und Forstern), Nodering, Norla-

⁴ G. Mayr, Die frühmittelalterliche Besiedlung (Landkreis Erding) 51–58. C. Baumann, Altlandkreis Erding (HONB, Oberbayern Bd. 3) München 1989.

⁵ H. Dachs, Zur Ortsnamenkunde des Bezirks Erding (Südostbayerische Heimatstudien 8) Hirschhausen 1942.



ching, Opparding, Oppolding, Orlfing, Ottering, Papferding, Penning, Penzing, Permering, Polding, (Hohen-) Polding, Polzing, Pürstling, Radlding, Ramperting, Rechtlfing, Reimering, Reinting, Riemading, Rocklfing (heute zur Wartenberg), Rogglfing, Schaflding, Schirmading, Schleibing, Schnaupping, Schröding (bei Kirchberg und Lengdorf), Siglfing, Sillading, Singlding (bei Fraunberg und Erding), Hofsinglding, Sinzing, Solching, Steffing, (Ober-, Nieder-) Straubing, Sulding, Tading, Vocking, Voldering, Vötting, Watzling, Weckerling, Weickersting, Werndlfing, Wetting, Wicheling, Wieskatzing und Wölling.

Ein Vergleich der beiden Gruppen zeigt, daß die Ortsnamen der ersten Gruppe sich in jenem Raum häufen, in dem auch eine Konzentration der Reihengräber festzustellen ist. Die Ortsnamenbildung an sich spricht dafür, daß die Ortsnamen, bei denen der zugrundeliegende Personenname verschwunden ist, älter sind als solche, bei denen der Personenname in der Zeit der schriftlichen Überlieferung noch gebräuchlich war. So ergibt sich durch die Betrachtung der -ing-Ortsnamen derselbe Raum, wie ihn auch die Reihengräber abstecken, als die Zone der ältesten germanischen Besiedlung im Erdinger Land. Es handelt sich bei diesen ältesten Siedlungen auch zumeist um besonders große Dörfer mit ausgedehnten, sichtbar alten Fluren. Die -ing-Ortsnamen der jüngeren Stufe sind dagegen über das ganze Holzland zerstreut, hören aber an der jetzigen nördlichen Landkreisgrenze weitgehend auf. Sie benennen meist kleine bis kleinste Siedlungen, die in der Regel keine Kirche besitzen.

Einige abweichende oder unklare Befunde können das Gesamtbild nicht verwischen: -ing-Ortsnamen des Semptgebietes, die große Orte wie (Langen-) Preising, Eitting, Notzing oder Wifling bezeichnen, die an sich zur jüngeren Stufe zu rechnen wären, da der zugrundeliegende Personenname noch urkundlich vorkommt, zeigen wohl, daß beim Einsetzen der schriftlichen Überlieferung keineswegs alle „alten“ Personennamen ungebräuchlich geworden waren. Andererseits ist es wohl bloßer Zufall, wenn der dem Ortsnamen (Ober-, Nieder-) Straubing zugrundeliegende Personenname Strupo gerade in den Freisinger Traditionen nicht erscheint, während er in der gleichzeitigen Regensburger Überlieferung recht häufig ist. Ebensowenig gehören einige kleine, im Holzland gelegene -ing-Orte sicher nicht zur älteren Gruppe, obwohl der im Ortsnamen enthaltene Personenname urkundlich nicht nachzuweisen ist.

Insgesamt dürften die jüngeren -ing-Ortsnamen den spätagilolfingischen und karolingischen Landesausbau dokumentieren. Daß sie älter sind als die hochmittelalterliche Rodung, zeigt ein Blick auf die Siedlungen etwa zwischen Garzell und Dorfen. Die dortigen -ing-Siedlungen haben sich meist noch zu Weilern entwickeln können, während die zahlreichen Einzelhöfe mit ihrer vielfältigen Namensbildung erst dem Hochmittelalter angehören. Charakteristisch für die jüngeren -ing-Orte im Holzland ist die Lage an einem Fluß- oder Bachlauf, wobei das obere Talende eines Haupt- oder größeren Nebentales bevorzugt wird. Die Lage im Überschwemmungsgefährdeten breiteren Tal wird von ihnen dagegen noch gemieden. Für die Orte mit eigentlichen Ausbausuffixen (-heim, bzw. -ham, -hausen, -hofen-, -dorf, -stetten, -brunn, -bach, -see, -furt, -berg, -tal, -ach, -feld) läßt sich dagegen Lage weiter in den Nebentälern und auch bereits an den unteren Hängen der Höhenzüge feststellen. Daß

das Tertiärhügelland das eigentliche Rodungsland des Erdinger Raumes ist, zeigen auch die vielen Siedlungen mit typischen Rodungsnamen (-reit, -reut, -rott, -schlag, -brand, -brenn, -hau, -schwand, -stock, -hag, -holz, -öd, -hof, -hub, -lehen, -aigen), die im allgemeinen auf das hohe Mittelalter zurückgehen dürften. Diese Siedlungen liegen auf eindeutig schlechterem Boden als die jüngeren -ing-Orte mit den angesprochenen Ausbausuffixen; teilweise sind sie auf den Rücken der Höhenzüge zu finden.

Zwar weist das Altmoränengebiet viele Gemeinsamkeiten mit dem tertiären Hügelland auf, ist aber siedlungsmäßig offensichtlich eher erschlossen worden als das eigentliche Holzland. Hier sind auch die kleinen Dörfer häufiger, Orte mit den eigentlichen Rodungssuffixen seltener. Dagegen finden sich hier Ortsnamen, die auf den Wald im allgemeinen oder auf einzelne Baumarten zurückgehen und damit auch auf Rodungen deuten: da aber davon Pullach und Buch a. Buchrain schon vor 800 urkundlich genannt sind, gehören diese Orte wohl meist zur frühmittelalterlichen Rodung.

Insgesamt läßt sich für den ganzen Erdinger Raum annehmen, daß im Hochmittelalter bereits das Siedlungsbild erreicht war, das bis ins 19. Jahrhundert dieses Gebiet prägte.

5. Frühe kirchliche Verhältnisse im Erdinger Raum

Die frühen kirchlichen Verhältnisse im Erdinger Raum sind durch die zahlreichen Erwähnungen von Kirchen in den Freisinger Traditionen recht gut zu überblicken. In tassilonischer Zeit lassen sich bereits 13 Kirchen urkundlich nachweisen. Als erste ist eine Kirche zu „Poatilinpach“ genannt, die ein Haholt erbaute und der Freisinger Bischof Joseph weihte⁶. Diese Weihe ist der Urkunde zufolge einige Zeit vor 758 anzusetzen; am 25. Mai dieses Jahres weihte dann Haholt seinen Sohn Arn im Kloster Isen der Freisinger Kirche. Arn ist der spätere berühmte Salzburger Erzbischof. Ob es sich bei Haholts Eigenkirche um die Kirche im heutigen Außerbittlbach oder in Innerbittlbach handelt, läßt sich nicht entscheiden. Ebenfalls von Bischof Joseph wurde eine Kirche zu „Poch“ geweiht, die ein Chuniperht errichtete und 760 an Freising tradierte⁷. Wegen des angegebenen Patroziniums St. Peter wird diese Kirche in Buch a. Erlbach gesucht. 765 übergab ein Hrodheri neben anderem Besitz eine von ihm erbaute Kirche zu Pullach⁸; 767 schenkte ein Ano eine Kirche zu Langenpreising, die er schon von seinem Vater ererbt hatte⁹. Eine von Herzog Tassilo beschenkte Stephanskirche an der Vils wird im Pfarrdorf Moosen gesucht¹⁰. Eine um 777 von einem Cotahelm übergebene Kirche zu „Pohhe“ gehört ohne Zweifel nach Buch a. Buchrain¹¹. 778 übergeben ein Priester Arperht und ein Diakon Maginrat eine von ihnen erbaute Kirche zu Haselbach anlässlich der Weihe durch Bischof Arbeo¹². 780 tradierte ein Adalo seine Eigenkirche zu

⁶ Trad. Freis. 11.

⁷ Trad. Freis. 15.

⁸ Trad. Freis. 24a.

⁹ Trad. Freis. 24c.

¹⁰ Trad. Freis. 35 Baumann, HONB 436.

¹¹ Trad. Freis. 79.

¹² Trad. Freis. 92.

Niedergeislbach¹³. Zu 782 erfahren wir wieder von einer schon weiter zurückliegenden Kirchengründung zu Langenpreising; der Stifter Fater übergab in diesem Jahr diese von Arbeo geweihte Kirche ein zweites Mal¹⁴. Die in der gleichen Urkunde genannte Stephanskirche zu „Aittarpach“, die ein Priester Salomon beschenkte¹⁵, wird von Sturm auf Zustorf, den Nachbarort von Langenpreising, bezogen¹⁶. Vor 783, nämlich noch von Arbeo, wurde die von einem Priso gegründete Kirche zu (Hinter-) Auerbach geweiht. 811 beanspruchten Prisos Söhne diese Kirche, konnten sich aber nicht durchsetzen¹⁷. Ebenfalls in tassilonische Zeit zurück läßt sich – wegen der ersten Übergabe zur Zeit Arbeos – die Eigenkirche eines Priesters Waninc zu (Ober-, Unter-) Strogn zurückführen. 815 erneuerte der Tradent seine Schenkung¹⁸. 822 übergab Wanincs Bruder Deotpald mit einem anderen Bruder Erchanpald sein Erbgut mit einer Kirche zu „Stroga“¹⁹. Ohne Zweifel handelt es sich dabei um Wanincs Kirche. 840 beanspruchten die Edlen Wichelm und Eigil eine Kirche „ad Stroagon“, die von Bitterauf ebenfalls in den Ort (Ober-, Unter-) Strogn gesetzt wird²⁰. Die Formulierung „an der Strogn“ legte aber nahe, daß diese Kirche am Fluß und nicht in der Siedlung Strogn zu suchen ist²¹. Vor 790 übertrugen ein Priester Tarchanat und sein Bruder Heripehrt von ihrem Vater ererbten Besitz, darunter eine Kirche zu Langenpreising²². Sturm hat diese beiden Tradenten mit guten Gründen für Söhne des oben genannten Fater gehalten; damit handelt es sich hier um die schon 782 genannte Kirche²³. Um 785 wird eine Kirche „in silva prope Filusa“ erwähnt, die eine Eigenkirche des Priesters Folchrat und eines Heripald war²⁴. Da von Gründung und Weihe keine Rede ist, dürfte die Kirche schon länger existiert haben. Bitterauf suchte diese Kirche in Frauenvils, Bauerreiß in Holzhausen, Gemeinde Geisenhausen²⁵. Sicher ist, daß es sich um eine Kirche in dem großen, „Filusa“ (Vils) genannten Siedlungskomplex handelte. In tassilonische Zeit reicht sicher auch die Kirche von Altham bei Langengeisling zurück, die zwar erst 790 tradiert, dabei aber ausdrücklich als Erbgut von den Vorfahren bezeichnet wird²⁶.

Wenn wir nun die Lage der in tassilonischer Zeit nachzuweisenden Kirchen betrachten, fällt auf, daß sie nicht in den großen alten Dörfern des Moosrains zu finden sind, sondern im östlichen Rodungsgebiet. Das bedeutet natürlich

¹³ Trad. Freis. 103. Dazu J. Sturm, Die Anfänge des Hauses Preysing (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte Bd. 8, München 1931) 58 Anm. 39.

¹⁴ Trad. Freis. 105a.

¹⁵ Trad. Freis. 105b.

¹⁶ Sturm, Preysing 131.

¹⁷ Trad. Freis. 299.

¹⁸ Trad. Freis. 346; vgl. 445.

¹⁹ Trad. Freis. 474 a, b.

²⁰ Trad. Freis. 636.

²¹ Der Ort Strogn erscheint in jeder Nennung mit „in loco qui dicitur Stroga“.

²² Trad. Freis. 111.

²³ Sturm, Preysing 52ff.

²⁴ Trad. Freis. 113.

²⁵ R. Bauerreiß, Korrekturen zu den Ortsbestimmungen von Th. Bitteraufs „Traditionen des Hochstifts Feising“ (Beiträge z. altbayer. Kirchengeschichte Bd. 22, Heft 2, 1962) 47.

²⁶ Trad. Freis. 127.

nicht, daß im Holzland die älteren Kirchen zu finden sind, sondern vielmehr, daß in den alten Orten zur Zeit des Einsetzens der Freisinger Traditionen (um 750) keine Kirchen errichtet werden mußten, da es sie selbstverständlich schon gab. Die Besitzverhältnisse dürften bereits konsolidiert gewesen sein, so daß die Bischöfe gerade diese Kirchen nicht in ihre Hand bringen konnten.

Auch die weiteren früh genannten Kirchen liegen ausnahmslos im „Holzland“. Um 800 müssen ein Irminheri und seine Sippengeossen auf eine Kirche zu „Forahheida“ verzichten, das Dachs mit guten Gründen mit Haidberg identifiziert hat²⁷. 792 übergab der uns bereits bekannte Priester Arperht eine Kirche „in loco qui dicitur Filusa“, das von Bitterauf wieder auf Frauenvils bezogen wird²⁸. Daß dieser „locus Filusa“ tatsächlich an der Großen Vils zu suchen ist, legt vor allem eine spätere Erwähnung dieser Kirche nahe: um 808 wurde sie sowohl von den Priestern Jacob und Symon beansprucht, als auch von einem Salomon²⁹. Dieser Streit informiert uns auch darüber, daß der Priester Arperht zudem eine Kirche zu Elsenbach übertragen hatte. Arperhts Besitz zu Elsenbach, zu Haselbach und zu Isen legt die oben erwähnte Festlegung seiner Kirche zu „Filusa“ nahe. Um 800 schenkte die Sippe des berühmten Grafen Graman eine Martinskirche zu „Otingun“ und eine Michaelskirche zu „Tegarinuac“³⁰. Die Martinskirche gehört nach Sonnendorf, einem Ausbauort des später in Kirch- und Breitötting gegliederten Raumes „Otingun“, die Michaelskirche dem Patrozinium zufolge nach Kirchstetten, einem Ausbauort des Siedlungskomplexes „Tegarinuac“ (heute Grüntegernbach und Wasentegernbach)³¹. 808 übertrugen der Priester Engilperht und sein Bruder Perhtolt eine Eigenkirche zu Eibach³². Wenig später erfahren wir wieder das Weihedatum einer Kirche, der von Bischof Atto am 28. Mai 808 geweihten Eigenkirche eines Isi in Buch a. Buchrain³³. So wie wir in Buch a. Buchrain in einer kurzen Zeitspanne zwei Kirchweihen nachweisen können, so gilt das auch für andere Orte: noch 808 wird wieder eine Kirche zu Eibach geweiht und tradiert; die Priester Johan und Sliu waren hier die Tradenten³⁴. Am gleichen Tag wurde eine weitere Kirche geweiht, und zwar im Siedlungskomplex „Vils“ (in loco Filusa). Diese Kirche wurde vom Priester Ort, einem Crimperht und einem Einhart übergeben³⁵. 815 hören wir wieder von einer Kirche im Siedlungsbereich an der Vils (in loco Filusa vocato). Diese Kirche war von Bischof Atto, also noch vor 811, einer Mezcunda zu Lehen gegeben worden; sie wurde dann aber von einem Kleriker Frumolt und seinem Bruder Cozolt als Eigenkirche beansprucht³⁶. Wo diese Kirche genau stand, läßt sich nicht festlegen. Das gleiche gilt für die Eigen-

²⁷ Trad. Freis. 145. H. Dachs, Ältere Nachrichten über Aufhausen bei Erding (Zwischen Sempt und Isen, Heimatblätter des Erdinger Landkreises 6, 1959) 3–10.

²⁸ Trad. Freis. 152.

²⁹ Trad. Freis. 247.

³⁰ Trad. Freis. 160–162.

³¹ Sturm, Anfänge 115.

³² Trad. Freis. 272.

³³ Trad. Freis. 274.

³⁴ Trad. Freis. 285a.

³⁵ Trad. Freis. 285b.

³⁶ Trad. Freis. 358.

kirche eines Sigiuuolf „in loco Filusa“³⁷. Ausgeschlossen erscheint, daß alle diese Kirchen, wie Bitterauf angibt, nach Frauenvils gehören. 816 erneuerte der Priester Fritilo eine Schenkung zu Langenpreising, die er zur Zeit des Bischofs Atto (783–811) vorgenommen hatte. Zum Schenkungsgut gehörte eine Kirche³⁸. Da dieser Fritilo nach Sturm zu den Nachkommen des Fater gehörte³⁹, dessen Kirche Arbeo geweiht hatte, handelt es sich wohl um Faters Kirche. Aufschlußreich ist die Schenkung eines Uto zu „Eodungesdorf“, das Wallner mit Appersdorf gleichsetzt⁴⁰. Uto übergibt nämlich einen Platz „geeignet, um eine Kirche zu errichten“⁴¹. Wir wissen nicht, ob in der heutigen Einöde Appersdorf jemals eine Kirche errichtet wurde. Die Urkunde erwähnt aber auch die Johanneskirche von Eching (Gemeinde Eching). Die spätere Pfarrkirche von Appersdorf. Am 29. Januar 818 kam Bischof Hitto nach Kirchberg, um dort sein Bischofsamt auszuüben⁴². Kirchberg hieß ursprünglich Cozoltedorf⁴³; die dortige Kirche wurde „Cozolti ecclesia“ genannt. Am gleichen Tag zog Bischof Hitto zu einem Hof, den ein Priester Papo tradiert hatte, und weihte dort eine Kirche. Die Lage dieser Kirche ist in der Urkunde nicht genauer angegeben; wahrscheinlich lag sie in „Stargina“, da eine Imma dort Besitz tradiert⁴⁴. Von Kirchberg aus gesehen wäre „Stargina“ eher mit Baustarring als mit Hofstarring zu bestimmen. 819 tradierte ein Graf Job Eigenbesitz zu „Ehinga“ und „Perga“, darunter ererbtes Gut, das zur Ausstattung einer Kirche gehörte⁴⁵. Bitterauf hat diese beiden Orte mit Eching bei Moosinning und mit Berg bei Wörth identifiziert; mit großer Sicherheit läßt sich aber zeigen, daß Eching an der Isar gemeint und damit wohl Perga mit Bruckberg auf der gegenüberliegenden Isarseite zu bestimmen ist. Denn die Urkunde nennt einen Hamming als Bruder des Job, sowie einen Priester Scacco, der ebenfalls Anteil an dieser Kirchengutausstattung hatte. Beide treten aber 816 in Eching an der Isar auf⁴⁶. Hamming begegnet weiter zu Eching zusammen mit einem Kiso, der Grundherr in Berghofen bei Eching war⁴⁷. Scacco findet sich zuerst in Langenpreising als Zeuge⁴⁸; ein jüngerer Scacco läßt sich im nahen Ast nachweisen⁴⁹. Die Kirche, zu der Jobs Kirchengut gehörte, dürfte also die schon 816 erwähnte Johanneskirche von Eching gewesen sein. 819 weihte Bischof Hitto die von einem Abt Salomon erbaute Kirche zu „Sindpaldeshusun“⁵⁰; dieser Ort

³⁷ Trad. Freis. 411.

³⁸ Trad. Freis. 359.

³⁹ Sturm, Preysing 64–77.

⁴⁰ E. Wallner, Beiträge zum Namenregister der Traditionen des Hochstifts Freising (OA 76, 1950) 43–79; (OA 77, 1952) 57–102, nr. 186.

⁴¹ Trad. Freis. 367: „tradidit enim in eodem loco unum locum aptum ecclesiam ad aedificandum“.

⁴² Trad. Freis. 392: „quodam contigit eum die usque ad hanc ecclesiam venisse qui dicitur Cozolti ecclesia et ibidem episcopalem officium peregit“.

⁴³ Trad. Freis. 393.

⁴⁴ Trad. Freis. 392.

⁴⁵ Trad. Freis. 414: „de ecclesiasticis proprie paternitatis alode rebus“.

⁴⁶ Trad. Freis. 367.

⁴⁷ Trad. Freis. 497, 541, 636; vgl. auch Trad. Freis. 14a, wonach schon ein älterer Hamming zu beiden Seiten der Isar begütert war.

⁴⁸ Trad. Freis. 105a.

⁴⁹ Trad. Freis. 865a.

⁵⁰ Trad. Freis. 427.

ist sehr wahrscheinlich mit Hofkirchen an der Vils identisch⁵¹. 842 erscheint der Ortsname „Prisinchiricha“ (Kirche eines Priso), der die Kirche zu Preisenberg belegt⁵². Kirchengut bezeugt 846 die Kirche „ad Holze“, das wegen des Zusatzes „zwischen Isar und Vils“ eindeutig als Holzen bei Garnzell zu bestimmen ist⁵³. 849 wird um eine Kirche zu Geislbach gestritten⁵⁴. Da diese Kirche von einem Hartwic und anderen übertragen worden war, ist sie kaum mit der 780 erwähnten Kirche des Adalo zu Niedergeislbach identisch, sondern wohl nach Obergeislbach zu setzen. Während sich an einigen Orten zwei Kirchen urkundlich nachweisen ließen, sind sie im Ort Zweikirchen um 930 durch den Ortsnamen belegt⁵⁵. Um 945 tauscht ein Frieso eine Kirche zu Appolding (Abbatting) ein, allerdings ohne den Zehent⁵⁶. Um 965 bekommt der Edle Altuom die Kirche zu Wasentegernbach; er mit dem Zehent. Etwa gleichzeitig bekam dieser Altuom auch die Kirche zu Pastetten⁵⁷. Um 975 erhielt ein Ruodbert die Kirche zu Oppolding im Tausch⁵⁸. Um diese Zeit ist auch die Kirche von Reichenkirchen durch Ortsnamen und Zehentanrecht erstmals nachweisbar⁵⁹. Richten wir nun wieder den Blick auf die Karte, so fällt auf, daß im „Holzland“ viele Orte, die Mittelpunkt moderner Gemeinden wurden, mit dem Grundwort -kirchen gebildet sind. Dies beginnt bei dem eben erwähnten Reichenkirchen, das noch am Rand der Ebene liegt, und setzt sich dann fort in Salmanskirchen, Walpertskirchen, Hofkirchen, Taufkirchen, Steinkirchen und Kirchberg. Dies deutet darauf hin, daß die Rodung im östlichen Hügelland in einer Zeit begann, in der die Errichtung von Kirchen bereits eine Selbstverständlichkeit war. Andererseits zeigt die Lage der Kirche in den Dörfern der Altsiedelzone immer wieder, daß dort – als man den Bau einer Kirche für notwendig erachtete – die Siedlungen schon so geschlossen waren, daß die Kirchen nur mehr am Rand Platz finden konnten.

Eine nähere zeitliche Bestimmung der Entstehung der -kirchen-Orte läßt sich damit versuchen, daß man in den mit Personennamen gebildeten -kirchen-Ortsnamen eben diesen Personennamen nachgeht. Ein besonders aufschlußreiches Beispiel bietet das in den Freisinger Traditionen genannte „Cozoltskirchen“, das mit Kirchberg zu identifizieren ist. Wie bereits erwähnt, kam Bischof Hitto 818 zur Weihe der Kirche des Cozolt; am selben Tag wurde vor dem Bischof ein Rechtsakt in „Cozoltedorf“ vorgenommen⁶⁰. Ohne Zweifel sind „Cozoltskirchen“ „Cozoltedorf“ identisch. Hier ist deutlich zu sehen, wie der Ortsname „Cozoltedorf“ sich durch den Bau der Kirche veränderte – allerdings konnte sich die neue Form „Cozoltskirchen“ nicht auf die Dauer durchsetzen⁶¹. Die leichte Austauschbarkeit von „Cozoltedorf“ und „Cozol-

⁵¹ Wallner, Beiträge, nr. 453.

⁵² Trad. Freis. 645. Sturm, Preysing 133 ff.

⁵³ Trad. Freis. 678.

⁵⁴ Trad. Freis. 704.

⁵⁵ Trad. Freis. 1076.

⁵⁶ Trad. Freis. 1098. Dachs, Ortsnamenkunde 18.

⁵⁷ Trad. Freis. 1168, 1179.

⁵⁸ Trad. Freis. 1237.

⁵⁹ Trad. Freis. 1247.

⁶⁰ Trad. Freis. 392, 393.

⁶¹ Baumann, HONB, nr. 351.

teskirchen“ zeigt, daß der beiden Formen zugrundeliegende Personennamen Cozolt dieselbe Person bezeichnet, d. h. daß jener Cozolt nicht nur der Erbauer der Kirche, sondern der Gründer der Ausbausiedlung Kirchberg war. Cozolt aber ist in den Freisinger Traditionen in der Zeit um das Weihejahr 818 deutlich nachzuweisen. Auch jener Salomon, auf den der Ortsname Salmannskirchen zurückgeht, ist mit sehr großer Wahrscheinlichkeit in den Freisinger Traditionen ausfindig zu machen, ebenfalls zu Beginn des 9. Jahrhunderts. Für die Entstehung der anderen mit einem Personennamen gebildeten -kirchen-Orten (Stollnkirchen, Angerskirchen, Rappoltskirchen, Adlkirchen, Reichenkirchen) läßt sich dieselbe Zeit annehmen. Walpertskirchen allerdings hieß zur Zeit seiner ersten Nennung 747 und für längere Zeit „Uuolperhteshusir“⁶². Falsch wäre es, die Entstehung der Pfarrorganisation als gleichzeitig mit der Errichtung der Kirchen anzusehen. Viele Kirchen sind als Eigenkirchen entstanden, oft auf dem Boden großer Herrenhöfe oder auch eines Königshofes wie in Altenerding, wobei der Grundherr nicht nur die Baulast, sondern auch den Unterhalt des jeweiligen Geistlichen übernahm. Solche Eigenkirchen ließen sich nicht in ein Pfarrsystem mit seinen Zehentregelungen eingliedern. Erst im 10. Jahrhundert werden bei der Vergabe von Kirchen auch die Zehentrechte erwähnt.

Auffälligerweise aber unterschieden sich die Pfarreien im Altsiedelland und im Holzland bis ins 19. Jahrhundert deutlich voneinander. Nach der tabellarischen Beschreibung von 1820, der letzten vor der tiefreichenden Änderung der Pfarrorganisation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, waren die Pfarreien im östlichen Rodungsland nicht nur flächenmäßig deutlich größer als die Pfarreien westlich der Strogen, sondern auch in der Zahl der zugehörigen Seelen. Im Westen fielen 1820 durchschnittlich auf jede Pfarrei 790 Seelen, im Osten dagegen 970 (1738/40 waren es 785 zu 935). Allerdings waren im Westen die Pfarrorte wesentlich größer als im Osten: im Westen finden sich 1820 durchschnittlich 195 Einwohner mit 40 Wohngebäuden je Pfarrort, im Hügelland dagegen 160 Einwohner mit 33 Wohngebäuden⁶³.

Diese Unterschiede erklären sich nicht aus der Entstehung der Pfarreien, sondern aus den dargelegten unterschiedlichen Siedlungsverhältnissen. Dies zeigt auch die Tatsache, daß sich im östlichen Hügelland kein einziger -ing-Pfarrort findet, während die -ing-Orte im Westen den häufigsten Ortsnamentyp unter den Pfarrorten darstellen.

Schließlich ist hier noch darauf hinzuweisen, daß es im Südosten des Erdinger Raumes in der Karolingerzeit ein Kloster gab, nämlich das coenobium Tegarinuuac“. Dieses Kloster lag also im Siedlungsraum „Tegernbach“, der sich später in Grün- und Wasentegernbach teilte. Dieses „Tegernbach“, war schon vor der Klostergründung von überörtlicher Bedeutung. So übergab 791 ein Kleriker Rihperht Besitz zu Aying an dem Tag, an dem er von Bischof Atto zum Diakon geweiht wurde; Weihe und Besitzübertragung aber fanden im „locus“ Tegernbach statt⁶⁴. Die Diakonsweihe setzt eine Kirche voraus, die

⁶² Mayr, Frühmittelalterliche Besiedlung 56 ff.

⁶³ Tabellarische Beschreibung des Bistums Freising, hgg. von der bischöflichen General-Vikariats-Kanzlei, München 1820.

⁶⁴ Trad. Freis. 139.

allerdings nicht ausdrücklich genannt ist. Einige Jahre später erscheint eine Kirche mit dem Michaelspatrozinium zu „Tegernbach“ als Erbgut einer bedeutenden Sippe, nämlich der des Grafen Graman⁶⁵. Das Patrozinium spricht dafür, diese Kirche in Kirchstetten zu suchen⁶⁶. 815 wird erstmals das Kloster „im Ort, der Tegernbach heißt“, genannt⁶⁷. Bischof Hitto hielt sich dort auf und entschied einen Streitfall. Auffälligerweise erscheint kein Abt dieses Klosters. 817 begegnet das Kloster wieder, und zwar als ehemaliger actum-Ort⁶⁸. Ein Mezzi hatte vor seiner Reise nach Tours im Kloster Tegernbach eine Forstinning betreffende Besitzschenkung vorgenommen. Der Besitz ging an Freising, Bischof Hitto nahm die Schenkung während seines Aufenthaltes im Kloster Tegernbach entgegen. Dieser Vorgang läßt sich mit großer Sicherheit auf das Jahr 814 festlegen⁶⁹. Damit sind die Nennungen des Klosters Tegernbach schon beendet, und nichts spricht dafür, daß es noch lange darüberhinaus bestanden hat. 819 wird der pagus Tegrinuac an der Isen genannt⁷⁰, aber nicht das Kloster. Auch in späteren Nennungen kommt nur noch der Siedlungskomplex Tegernbach vor⁷¹. Gerade die Tatsache, daß wieder der „locus“ – und nicht das Kloster – Tegernbach als Ort dient, in dem der Freisinger Bischof ein Rechtsgeschäft vornimmt, spricht eindeutig gegen die weitere Existenz des Klosters⁷². Damit sind auch Versuche abzulehnen, einen Abt Arn als Abt des Klosters Tegernbach anzunehmen⁷³; gerade in seiner Urkunde müßte das Kloster genannt sein, es erscheint aber wieder nur der locus Tegarinnuac. Außerdem kommt jener Arn zu Bischof Erchanbert nach Tegernbach, und nicht umgekehrt⁷⁴. Eben- sowenig läßt sich ein Deotrih, der Besitz auf dem Ritten bei Bozen gegen zwei bäuerliche Betriebe zu Tegernbach tauscht, als Abt von Tegernbach erweisen⁷⁵. Die selbstverständliche Vornahme von Rechtsgeschäften durch den Freisinger Bischof im Kloster Tegernbach deutet vielmehr darauf hin, daß dieses nur zweimal erwähnte, sehr kurzlebige Kloster keinen eigenen Abt hatte, sondern direkt der Leitung des Freisinger Bischofs unterstand.

6. Frühes Fiskalgut im Erdinger Raum

Frühes Fiskalgut, d. h. Grundbesitz, der den agilolfingischen Herzögen und den karolingischen, bzw. deutschen Königen gehörte, läßt sich auf verschiedene

⁶⁵ Trad. Freis. 160. M. Mitterauer, Karolingische Markgrafen im Südosten, Fränkische Reichsaristokratie und bayerischer Stammesadel im österreichischen Raum (Archiv für österr. Geschichte 123, Wien 1963) 26 ff.

⁶⁶ Bitterauf Vorbem. zu Trad. Freis. 160. Wegen der Zugehörigkeit des Klerikers Rihperht zur Gramansippe handelte es sich bei dieser Michaelskirche wohl um die Kirche seiner Diakonatsweihe.

⁶⁷ Trad. Freis. 345.

⁶⁸ Trad. Freis. 374.

⁶⁹ Vgl. Trad. Freis. 321. Mezzis erste Schenkung erfolgte noch unter Bischof Atto (Trad. Freis. 20).

⁷⁰ Trad. Freis. 407.

⁷¹ Trad. Freis. 570, 593.

⁷² Trad. Freis. 806.

⁷³ J. Hemmerle, Die Benediktinerklöster in Bayern, *Germania Benedictina* II, Augsburg 1970, 296.

⁷⁴ Trad. Freis. 669.

⁷⁵ Trad. Freis. 912.

Weise feststellen. Fiskalgut liegt dann eindeutig vor, wenn der Herzog bzw. der König selber Grundbesitz tradiert. Durch solche Schenkungen läßt sich der erste Fiskalbesitz schon in der Zeit Herzog Tassilos nachweisen⁷⁶. Ein Ursus, Priester an einer Stephanskirche, die in Moosen gesucht wird, bekam Besitz vom Herzog an der Vils; diese Schenkung wurde in der „villa publica“ Aufhausen vorgenommen⁷⁷. Das Kloster Mondsee erhielt von Tassilo die „villa Fortheid“, die von Dachs sicher zutreffend in Haidberg gesucht wird⁷⁸. Auch das Kloster Frauenchiemsee will seiner späteren Überlieferung nach vom letzten Bayernherzog Tassilo Besitz im Erdinger Raum bekommen haben, und zwar zu Buch a. Erlbach und zu Hofham bei Eching⁷⁹. Diese Überlieferung dürfte glaubwürdig sein, da sich in Buch a. Erlbach auch auf anderem Weg agilolfingerzeitliches Fiskalgut nachweisen läßt⁸⁰. Erst 891 wird wieder Fiskalgut durch eine Schenkung greifbar: Kaiser Arnulf gab in diesem Jahr der erzbischöflichen Kirche zu Salzburg den von seiner Mutter Liutswind als Lehen innegehabten Hof Erding an der Sempt⁸¹. Unter dem Zubehör dieses Hofes erscheinen Einzelanwesen, Kirchen, Weinbauern und Rechte in den Königsforsten Helfendorf und Schwindau. Der genaue Umfang dieses Königshofes läßt sich aus einem Salzburger Besitzverzeichnis von 1130 ersehen: 5 Höfe, 40 Mansen und zwei Mühlen standen jetzt auf dem Boden des tradierten Hofes⁸². Auch durch Schenkungen Heinrichs III. läßt sich Fiskalgut nachweisen, und zwar zu Landersdorf und zu Längthal⁸³.

Fiskalgut läßt sich weiter aufgrund der sogenannten Konsens-Schenkungen nachweisen, d. h. aufgrund von Schenkungen Adelige, zu denen der Herzog oder König seine Zustimmung erteilt. Diese Zustimmung zeigt, daß der Herzog oder König ein Obereigentum an ausgetanem ehemaligen Fiskalgut verblieben war. Tassilo gab seine Zustimmung zur Schenkung eines Chuniperht zu Buch a. Erlbach⁸⁴; dieser Konsens und das sich daraus ergebende Fiskalgut sind es, die die Frauenchiemseer Tradition von einer dortigen Tassiloschenkung als sehr wahrscheinlich erscheinen lassen. Herzoglicher Konsens wird auch für die Schenkung der Brüder Graman und Pabo zu Dorfen und für die Schenkung des Adalo zu (Nieder-)Geislbach angegeben⁸⁵. Ebenfalls mit Tassilos Zustimmung übertrug ein Cotahelm dem Kloster Mondsee seinen Besitz „ad Samitun, Poh, Forhanpach“. Zu dieser Schenkung schreibt Dachs: „Poh“ ist Buch am Buchrain bzw. das in der älteren Zeit davon nicht deutlich geschiedene Mitter-

⁷⁶ Herzog Odilo schenkte dem heiligen Zeno zu Isen acht Mansen; allerdings ist deren genaue Lage nicht bekannt.

⁷⁷ Trad. Freis. 35. Baumann HONB nr. 436.

⁷⁸ Dachs, Aufhausen 3 ff.

⁷⁹ MB II, 445. Sturm, Anfänge 108 ff. G. und A. Sandberger, Frauenchiemsee als bayrisches Herzogskloster, ZBLG 27, 1964; wiederabgedruckt in A. Sandberger, Altbayerische Studien zur Geschichte von Siedlungen, Recht und Landwirtschaft, Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte Bd. 74, München 1985; hier 282.

⁸⁰ Siehe unten 28. Sehr unsicher ist eine angebliche Tassiloschenkung zu Hohenpolding; Sturm, Preysing 110, Anm. 31.

⁸¹ MG DD Arn. S. 128 ff, nr. 87.

⁸² A. Kraus, Stadt Erding, in: Landkreis Erding 285.

⁸³ Trad. Eb. I, 81; MG DD V, nr. 334, 360.

⁸⁴ Trad. Freis. 15.

⁸⁵ Trad. Freis. 62, 103.

oder Oberbuch, „Forhanpah“ das heutige Fahrnbach der Gemeinde Mittbach und Pfarrei Pemmering, südlich von Burgrain gelegen. Bezüglich „Samitun“ könnten Zweifel entstehen, ob damit der Ort Sempt in der Gemeinde Forstinning oder aber der Fluß gleichen Namens gemeint ist. Dieser Zweifel wird aber eindeutig gelöst durch eine aus der Zeit um das Jahr 1000 stammende Mondseer Urbarialnotiz, welche den Mondseer Besitz „ad Samitun“ genauer spezialisiert: „Juxta ripam, quae dicitur Semita, ad Maninseo pertinens Ufhusa hobae III ad ipsam curtem pertinentes et in alio loco, qui dicitur Prezza, hobae II et ad Uuerida hobae IIII ad illam predictam curtem pertinentes et molendina II“. Zu Deutsch: „Am Ufer der Sempt gehört nach Mondsee Aufhausen mit 3 Huben, die zu diesem Hof (nämlich Aufhausen) gehören, und an einem anderen Ort namens Pretzen 2 Huben und in Wörth 4 Huben, die (alle) zum vorgenannten Hof (d. i. Aufhausen) gehören, und 2 Mühlen“.

Die Schenkung „ad Samitun“ umfaßte demnach einen ganzen grundherrlichen Komplex, bestehend aus einem Herrenhof in Aufhausen und davon abhängige Huben in Aufhausen selbst, in Pretzen und Wörth. Die ebenfalls dazugehörigen zwei Mühlen müssen unmittelbar an der Sempt gelegen haben und dürften wohl in Pretzen und Wörth, bzw. in einem dieser beiden Orte und in Singlding zu suchen sein. Noch nach der Konskription von 1752 gehörten Anwesen in Pretzen und die Mühle in Singlding zur Hofmark Aufhausen⁸⁶.

Gerade der von Dachs hergestellte Bezug auf Aufhausen gab dazu Veranlassung, jene „villa publica Ufhusin“, wo Tassilo eine Urkunde ausstellen ließ, auf Aufhausen zu beziehen.

Kaiserliche Bestätigung wurde 816 für den Tausch erteilt, den ein Rifuin mit Bischof Atto von Freising abschloß⁸⁷. Betroffen war dabei das eben erwähnte Buch a. Buchrain, dessen Fiskalcharakter damit erneut aufscheint. Auch die Freisinger Traditionen erwähnen diesen Tausch (schon 811): danach besaß Bischof Atto zwei Teile der „villa nuncupata Aotingas“ (= Kirch-, Breitötting), den dritten Teil aber jener Rifuin. Der Tausch wurde zunächst vorbehaltlich der – erst fünf Jahre später erteilten – kaiserlichen Einwilligung vorgenommen⁸⁸. Außerdem erfahren wir aus der Freisinger Urkunde, daß der Freisinger Besitz zu Buch a. Buchrain von jenem Cotahelm stammte, der dort auch Mondsee beschenkt hatte. Die Urkunde über Cotahelms Schenkung an Freising ist erhalten⁸⁹; hier ist von herzoglicher Einwilligung nicht die Rede, obwohl sich aus dem mit Rifuin abgeschlossenen Tausch der damaligen Fiskalcharakter seines Schenkungsgutes eindeutig ergibt. Ebenso ist wegen der kaiserlichen Bestätigung auch in (Kirch-, Breit-) Ötting ausgetanes Fiskalgut anzunehmen.

Vor 800 mußte ein Graf Cotehram Besitz zu Wörth an der Sempt zurückgeben, den ein Priester Otker unter Tassilo an Freising gegeben hatte⁹⁰. Mitterauer, der sich mit der Herkunft dieses Grafen beschäftigt hat, betont zu Recht, daß dieser Graf sicher nicht aus der Freisinger Gegend stammte, da sein Name hier völlig fehlt⁹¹, glaubt aber, daß Cotehram Erbansprüche auf Otkers Besitz er-

⁸⁶ Dachs, Aufhausen 5.

⁸⁷ BM² S. 262.

⁸⁸ Trad. Freis. 298. Rifuin war auch zu Burgrain begütert.

⁸⁹ Trad. Freis. 79.

⁹⁰ Trad. Freis. 232.

⁹¹ Mitterauer, Markgrafen 61 ff.

hoben habe. Auf irgendwelche Erbensprüche oder auf Verwandtschaft finden sich allerdings keinerlei Hinweise in dieser Urkunde; deshalb ist es wahrscheinlicher, daß Cotehram als Graf ehemaliges Herzogsgut zurückgefordert hat. Dafür spricht auch Erding, der Ort des Prozesses; sicher hat der dortige Königshof die urteilenden Königsboten aufgenommen.

Damit bestätigt sich auch hier wieder die Auffassung, daß auch in Orten, in denen der Herzog, der König, Grafen oder Königsboten amtierten, Fiskalgut angenommen werden darf. Mit dieser Begründung wurde bisher schon Fiskalgut in (Ober-, Nieder-) Ding angenommen; dort ließ nämlich Tassilo die bekannte Urkunde aufstellen, die seine und der Fagana Schenkung zu Föhring rechtlich absicherte⁹². Auch für Tittenkofen, den Ort eines auf Befehl Konrads II. abgehaltenen Gerichtstages⁹³, ist Fiskalgut anzunehmen.

Auch die Benennung eines Ortes als „villa publica“ ist als Hinweis auf Fiskalgutcharakter erwiesen. „Publicus“ (öffentlich) bedeutet „Keiner adeligen Haus- oder Grundherrschaft unterstehend“ und damit bei nichtkirchlichem Besitz und nichtkirchlichen Einrichtungen „herzoglich“ bzw. „königlich“. Bezeichnenderweise heißt Aufhausen, wo sich wegen des herzoglichen Konsenses eindeutig Herzogsgut ergab, „villa publica“⁹⁴. Dorfen, ebenfalls durch eine Konsensschenkung als Herzogsgutort erwiesen, begegnet 849 als „locus publicus“⁹⁵. So darf auch Langenpreising, das 782 als „villa publica“ erscheint⁹⁶, zu den Orten mit Fiskalgut gerechnet werden.

Mit großer Sicherheit kann auch in Zweikirchen Fiskalgut angenommen werden, da hier um 1025 ein Bamberger Ministeriale (servus Papinpergensis) begütert ist⁹⁷, der aufgrund der reichen Schenkungen von Königsgut zwischen mittlerer Isar und Inn, die Heinrich II. seiner Gründung zukommen ließ, an Bamberg gekommen sein dürfte.

7. Graf und Grafschaft im Erdinger Raum

Grafen, die Repräsentanten des Herzogs, bzw. des Königs, lassen sich im Erdinger Raum erst nach Tassilos Absetzung mit Sicherheit nachweisen, und zwar sowohl als Grundherrschaft, als auch in amtlicher Funktion. Allein das Auftreten in dienstlicher Funktion ermöglicht Erkenntnisse über das Problem der Grafschaft, während der Besitz Rückschlüsse auf die Herkunft der Grafen zuläßt. Der erste bekannte Graf im Erdinger Raum ist ein Job, der in einem weiteren Umkreis um das Kloster Isen amtierend nachzuweisen ist. Seine Amtshandlungen erstrecken sich dabei auch auf den südlichen Bereich des späteren Landgerichts Erding⁹⁸. Job tritt öfters zusammen mit einem Richter Ellanperht auf; das dienstliche Handeln ist in diesen Fällen zweifelsfrei erwiesen. Auch wenn Job mit Zentenaren in Zeugenreihen erscheint, hat er sicher als Graf

⁹² Trad. Freis. 5.

⁹³ Trad. Freis. 1422.

⁹⁴ Trad. Freis. 35.

⁹⁵ Trad. Freis. 849.

⁹⁶ Trad. Freis. 105a.

⁹⁷ Trad. Freis. 1395.

⁹⁸ Trad. Freis. 232, 245, 247.

amtiert⁹⁹. Als Graf unterstand Job dem Präfekten Bayerns und des Ostlandes: als ein Salomon die Kirchen von Frauenvils und Elsenbach beanspruchte und sich an Audulf und Bischof Arn wandte, beauftragten diese Graf Job und den Richter Ellanperht, die Sache zu untersuchen¹⁰⁰. Graf Job versammelte eine Menge adeliger Herren zu diesem Gerichtstag¹⁰¹. Graf Job hatte Besitz in „Ehinga“ und „Perga“, worunter wohl Eching zwischen Moosburg und Landshut und ein in der Nähe liegender -berg-Ort zu verstehen sind¹⁰². Sturm hat Job mit guten Gründen zur Verwandtschaft eines Priesters Arperht gerechnet, die im Erdinger Raum reich begütert war und für die biblische Namen charakteristisch sind¹⁰³. Erstaunlicherweise kam auch jener Richter Ellanperht aus der Verwandtschaft des Priesters Arperht Verwandten gehörender¹⁰⁴ Diakon Arperht die Kirche zu (Ober-, Nieder-) Geilsbach beanspruchte, wird der Richter Ellanperht als Mittradent dieser Kirche genannt¹⁰⁵. Ellanperht ist wohl selber Graf geworden¹⁰⁶; allerdings ist 836 wieder ein Richter Ellanperht nachzuweisen, bei dem es sich wohl um einen jüngeren Verwandten handelt¹⁰⁷. Zwar lassen sich neben Job auch andere Grafen aufzeigen, die im Erdinger Raum begütert waren, die nach Job und Ellanperht amtierenden Grafen sind aber für längere Zeit nicht faßbar. Von den beiden Grafen Alprat und Willihelm, die 857 eine in Freising ausgestellte, Besitz bei Imst in Tirol und im Raum Eching betreffende Urkunde bezeugen¹⁰⁸, ist keiner sicher auf den Erdinger Raum zu beziehen¹⁰⁹. Ein Graf Meginhart, der um 890 ein Hammerlbach bei Kirchberg betreffendes Tauschgeschäft bezeugt¹¹⁰, könnte dieser Nennung zufolge als Graf für einen Teil des nördlichen Erdinger Raumes zuständig gewesen sein.

Im 10. Jahrhundert haben wir wieder eindeutig Angaben über Grafschaften: Salzburger Urkunden zufolge lag (Groß-, Klein-) Katzbach 927 in der Grafschaft des Vualtilo, Kölling (bei Bockhorn) 976 in der Grafschaft des Poppo und ein „Eihhi“ am Fluß Isen, unter dem wohl Aich bei Dorfen zu verstehen ist, in der Grafschaft des Hartwic¹¹¹. Die Freisinger Traditionen nennen Waltilo und Poppo als Grundherrn im Erdinger Raum¹¹², zeigen sie aber nicht in gräflicher Funktion. Klar ist, daß sich aus solchen vereinzelt Nennungen keine Grafschaftsbezirke ablesen lassen.

⁹⁹ Trad. Freis. 345, 346, 398.

¹⁰⁰ Trad. Feis. 247.

¹⁰¹ „ibi collecta multitudine nobilium hominum“, ebenda.

¹⁰² Sturm, Anfänge 53 Anm. 12.

¹⁰³ Sturm, Anfänge 90f.

¹⁰⁴ Sturm, Anfänge 89.

¹⁰⁵ Trad. Freis. 704.

¹⁰⁶ V. a. Trad. Freis. 347a, 445, 457.

¹⁰⁷ Trad. Freis. 613.

¹⁰⁸ Trad. Freis. 784.

¹⁰⁹ F. Tyroller, Das Landgericht Erding in der Grafenzeit (OA 78, München 1953) 105–131. Nach Tyroller soll Willihelm als Graf für Eching und Berghofen zuständig gewesen sein, was sich aus der angeführten Freisinger Urkunde nicht sicher erweisen läßt.

¹¹⁰ Trad. Freis. 970.

¹¹¹ SUB I, S. 95, 185. Jener Poppo, in dessen Grafschaft 1027 Moosburg lag, war offensichtlich bereits eine jüngere Person.

¹¹² Trad. Freis. Register.

Um 930 ist im nördlichen Erdinger Raum ein Camanolf eindeutig als Graf zu belegen: (Ober-, Unter-) Golding, Zweikirchen, Rammelkam liegen in seinem Comitatus; in einem Rechtsgeschäft, das Vilsheim und (Bau-, Hof-) Starring betrifft, ist er Spitzenzeuge¹¹³. Zur gleichen Zeit liegt Schmiedham (bei Dorfen) in der Grafschaft eines Pilgrim¹¹⁴. 1027 mußte der Ebersberger Graf Adalpero auf Befehl Kaiser Konrads II. einen Gerichtstag leiten, in dem über den Rechtsstand des Klosters Moosburg entschieden wurde¹¹⁵. Neben Moosburg lag sicher auch Tittenkofen in Adalperos Grafschaft, da er dort diesen Gerichtstag abhielt. Die Ebersberger hatten nicht nur Grafenrechte, sondern auch reiches Allod im Erdinger Raum.

Um 1050 ist ein Graf Engilpreht Spitzenzeuge eines Tausches von Gütern zu (Groß-, Klein-) Köchlham gegen Güter zu Frauenvils¹¹⁶. Allerdings ist zu beachten, daß die Zeugenreihe einen weiteren Grafen, nämlich Hartwic, nennt, der allerdings Verwandter des tauschenden Sigihart gewesen sein dürfte. 1055 liegen dann Landersdorf und Aufkirchen in der Grafschaft des Grafen Friedrich¹¹⁷, eines Andechsers¹¹⁸. Ein Graf Arnolt, nach Tyroller Friedrichs Sohn¹¹⁹, ist um 1075 Spitzenzeuge, als Besitz zu (Ober-, Unter) Schwillach an Ebersberg gegeben wurde¹²⁰. Um 1110 übergab ein Graf Walther Besitz zu Stirzlham (bei Wasserburg) an das Kloster Ebersberg: dies galt seinem eigenen Seelenheil, dem des gleichnamigen Vaters, der Mutter Hemma, des Onkels (avunculus) Graf Arnolf und seines Bruders Engilperht¹²¹. Tyroller glaubt, daß schon Graf Walthers Vater dieses Amt innegehabt habe¹²², was allerdings unwahrscheinlich ist, da zwar dem Onkel der Grafentitel beigelegt ist, gerade dem Vater aber nicht. Sicher ist, daß über die Mutter Verwandtschaftsbeziehungen zu Graf Arnolt (= Arnolf) gegeben waren. Als einzige von allen bei Tyroller genannten Quellenstellen läßt sich die Nennung als Spitzenzeuge für die Schenkung eines Permut von Notzing¹²³ als Hinweis auf gräfliche Funktion nördlich des Ebersberger Forstes deuten. Da sich Graf Walther auch nach Wifling benannte¹²⁴, das in der Nähe von Notzing liegt, könnte auch Besitznachbarschaft zur angeführten Zeugenhilfe geführt haben. Tyroller findet für das von ihm angenommene zeitliche Nebeneinander der zwei Grafen Arnolf und Walther in der von ihm konstruierten „Semptgrafschaft“ folgende, sehr unwahrscheinliche Lösung: er macht Walther zum „Untergrafen des eigentlichen Grafen Arnolf“¹²⁵.

¹¹³ Trad. Freis. 1076, 1068.

¹¹⁴ Trad. Freis. 1080.

¹¹⁵ Trad. Freis. 1422.

¹¹⁶ Trad. Freis. 1452.

¹¹⁷ MG DD V, S. 456f. nr. 334; S. 489ff, nr. 360.

¹¹⁸ F. Tyroller, Genealogie des altbayerischen Adels im Hochmittelalter, Sonderausgabe Göttingen 1962–1969, 105, nr. 9.

¹¹⁹ Tyroller, Genealogie, 108, nr. 18.

¹²⁰ Trad. Eb. I, 122.

¹²¹ Trad. Eb. III, 17.

¹²² Tyroller, Genealogie 272.

¹²³ Trad. Freis. 1501a.

¹²⁴ Tyroller, Genealogie 272.

¹²⁵ Tyroller, Grafenzeit 117.

Insgesamt ist zu sagen, daß Tyrollers Versuch, eine Grafschaft um Erding, die er auch „Semptgrafschaft“ nennt, räumlich festzulegen, mißlungen ist, und wegen Quellenbelege auch mißlingen mußte. Tyroller hat die Nennung von Grafen als Spitzenzeugen dahingehend überinterpretiert, daß er sie immer als Hinweise auf amtliches Auftreten verstand. Es ist aber durchaus denkbar, daß die eine oder andere Nennung eines Grafen als Spitzenzeugen auf Verwandtschaft oder auf Vogteirechte zurückgeht. Noch fragwürdiger erscheint es, wenn Tyroller, um seine Konstruktion einer einheitlichen Grafschaft durchhalten zu können, in Ober- und Untergrafen differenziert.

Auch zu seiner Darstellung der „Scheyern-Wittelsbacher als Grafen“ sind kritische Anmerkungen erforderlich. Tyroller schreibt hier¹²⁶:

„Der erste Graf von Scheyern, dem man in unserem Bezirk als waltend begegnet, ist um 1100 Graf Bernhard I. († um 1102). Als damals dem Domkapitel Freising ein Gut zu (Vorder-, Hinter-) Auerbach (AG Erding) übergeben wurde, erscheint Perinhart comes als Spitzenzeuge¹²⁷. Freilich war Bernhard auch Kapitelsvogt, aber seine ausschließliche Kennzeichnung durch comes deutet seine amtliche Mitwirkung als Graf an. Wir werden im folgenden Abschnitt sehen, daß sein Vorgänger in der Grafschaft Arnulf von Dießen († 1095) war, und die Gründe erkennen, warum dessen Geschlecht aus der Grafschaft entfernt wurde. Da Graf Bernhard keine Kinder hatte, muß die Grafschaft an seinen Bruder Otto II. († um 1107) gelangt sein. Nach dessen Tod entstand in der Familie um die Hinterlassenschaft an Grafschaften und Vogteien ein Streit, dessen Ergebnis war, daß die Grafschaften an die Söhne des um 1088 gestorbenen Bruders Ekkehard I., nämlich Otto III., Bernhard II. und Ekkehard II., die Vogteien an Ottos II. jüngeren Sohn Ulrich, später an dessen Bruder Otto IV., seit 1121 Pfalzgraf, fielen¹²⁸. Dementsprechend finden wir 1133, als ein Gut zu Eitting (AG Erding) an St. Castulus kam, den Grafen Ekkehard II. als Spitzenzeugen¹²⁹. Um 1135 wurde Gut zu Viecht (AG Landshut) an das Domkapitel Freising geschenkt, wobei Graf Bernhard II. erster Zeuge war¹³⁰; es könnte sich freilich auch um Viecht bei Freising in anderer Grafschaft handeln. Das allmähliche Versiegen und Versagen der Nachkommen Ekkehards I. brachte an deren Stelle in den Grafschaften, so auch in unserer, den Pfalzgrafen Otto und seine Söhne. Er hatte sich ja schon 1116/17 zu Wartenberg ein festes Haus gebaut¹³¹. Als um 1135 Gut zu Haus (G Eibach, Ag Dorfen) an Berchtesgaden gegeben wurde, war der Pfalzgraf Spitzenzeuge¹³². Ungefähr gleichzeitig erwarb St. Castulus Gut zu Hammerlbach (G Kirchberg, AG Erding); auch hier war der Pfalzgraf erster Zeuge¹³³. Nach des Pfalzgrafen Tod (1156) erscheint sein ältester Sohn Otto als sein Nachfolger in der Grafschaft. Um 1160 ist er zuständig

¹²⁶ Tyroller, Grafenzeit 112.

¹²⁷ Trad. Freis. 1634.

¹²⁸ Tyroller F., Die Ahnen der Wittelsbacher (Beilage zum Jahresbericht des Wittelsbacher Gymnasiums in München für das Schuljahr 1950/51) 13 f.

¹²⁹ Ekkehart comes de Sciren Trad. Moosb. 24

¹³⁰ Berenhardus comes de Scirin Trad. Freis. 1738.

¹³¹ Trad. Eb. III, 39.

¹³² Otto palatinus comes de Witelinespach, Trad. Berchtesg. 61.

¹³³ Trad. Moosburg 23.

für Ried (wohl G Garnzell, AG Landshut), überträgt aber mit Zustimmung des Herzogs seine Stellvertretung an Dietrich von Schleibing¹³⁴. ... Im Jahre 1166 ließ sich durch ihn zu Hausmehring (AG Dorfen) in cometia Moesfurten (Furth, G Hausmehring) Graf Siboto von Falkenstein sein Handgemal zu ONdGeislbach (G Matzbach, AG Erding) zusprechen¹³⁵. Demselben Siboto wurde um 1170 zu Langengeisling (AG Erding), doch wohl auf einem Ding, von dem Pfalzgrafen der Ministeriale Wicker von Jolling (G Endorf, AG Prien) geschenkt¹³⁶. Auf dem Landtag Heinrichs des Löwen zu Moosburg Ende Januar 1171 fungieren der Pfalzgraf und sein Bruder Friedrich bei dem Kaufe des Gutes Hofham (G Eching, AG Landshut) durch Admont als Treuhänder¹³⁷, offenbar weil die Örtlichkeit in ihrer Grafschaft lag. Im selben Jahr hielt Pfalzgraf Otto zu Inzkofen (AG Moosburg), also außerhalb unserer Grafschaft, ein Ding, auf dem er bekanntgab, daß St. Castulus von den Stiftshöfen zu ONdErlbach (G Buch am Erlbach, AG Landshut) die pfalzgräflichen Gemeindelasten abgelöst habe¹³⁸. 1180/83, schon nach der Übernahme des Herzogtums durch den Pfalzgrafen, werden auf Befehl des Herzogs die Verhältnisse einer Mühle zu Altham (G Langengeisling, AG Erding) vor dem Richter Ortolf geregelt¹³⁹.

Zunächst ist zum Grafen Bernhard anzumerken: Wie schon erwähnt, deutet die Erwähnung des comes Perinhart als Spitzenzeuge keineswegs von vornherein auf sein amtliches Auftreten als Graf. Als seine Mutter um 1080 Besitz tauscht, wird die Zustimmung ihres Sohnes, des Grafen Bernhard, vermerkt. Hier trat Bernhard sicher nicht als Graf in amtlicher Funktion auf. Darauf, daß Otto II. Graf im Erdinger Raum war, gibt es nicht den geringsten Hinweis. Auffällig wäre auch der von Tyroller angenommene rasche Übergang der Grafschaft von Ekkehard II. über Bernhard II. zu Pfalzgraf Otto. Es ist möglich, daß Ekkehards II. Zeugenhilfe auf sein Grafenamt zurückgeht; er war aber nicht Vogt von Moosburg. Jenes Viecht, für das Bernhard II. als Spitzenzeuge fungierte, ist von Bitterauf auf (Groß-, Klein-) Viecht bei Freising zu beziehen. Die von Tyroller vertretene These, daß die „Semptgrafschaft“ der Wittelsbacher direkter Vorläufer des Landgerichts Erding gewesen sei, ist in einem späteren Kapitel zu diskutieren.

¹³⁴ VNB 29, 186.

¹³⁵ Cod. Falk. 3. Tyrollers Quellenzitat ist nach der neuen Edition von Noichl zu korrigieren in „in cometia Morsfuorte“. Außerdem ist danach der Ort mit Furtarn (Gem. Lengdorf LK Erding) zu identifizieren. Außerdem ist in Noichls Ausgabe in dem das Handgemal betreffenden Abschnitt Hausmehring nicht genannt.

¹³⁶ Cod. Falk. 139.

¹³⁷ Steierm. UB I 538.

¹³⁸ Trad. Moosburg 89.

¹³⁹ Trad. Wei. 309a.

¹⁴⁰ Trad. Freis. 1473.

B) Die Herrschaftsverhältnisse im Erdinger Raum bis zur Übernahme des Herzogamtes durch Otto von Wittelsbach

1. Die Anfänge des Ortsadels

Sowohl in der Untersuchung der frühen Siedlungsverhältnisse wie auch der frühen kirchlichen Verhältnisse begegneten die frühmittelalterlichen Grundherren, die uns vor allem in den Freisinger Traditionen eindrucksvoll vor Augen treten. Diese Grundherren dürften, regional gesehen, im Erdinger Raum zunächst der bei weitem wichtigste Herrschaftsfaktor gewesen sein. Gerade das Holzland bot ihnen vielfältige Möglichkeiten, durch Rodung und Landesausbau Besitz und Macht zu erweitern. Schon in tassilonischer Zeit finden wir neben Tradenten, für die wir nur lokale oder regionale Bedeutung erkennen können, solche, die zur damaligen gesellschaftlichen Spitzengruppe gehörten. Zu nennen sind hier die Brüder Graman und Pabo, die 773 ihren Besitzanteil in Dörfern an die Domkirche Freising übergeben¹⁴¹. Läßt schon der Ort, an dem die Schenkung vollzogen wird der Herzogshof (villa publica) Dingolfing, auf nähere Beziehung zum Herzog schließen, so ergibt sich diese doch besonders daraus, daß Herzog Tassilo seine Zustimmung dazu erteilte. Der herzogliche Konsens läßt darauf schließen, daß es sich beim Schenkungsgut der Brüder um ehemaliges Herzogsgut handelte. Nun macht die Urkunde die bemerkenswerte Angabe, daß schon Großvater und Mutter der beiden Tradenten über diesen Besitz verfügt hatten. Offensichtlich hatte diese Familie mindestens schon zur Zeit Odilos enge Beziehungen zum Herzog gehabt. Wie M. Mitterauer gezeigt hat¹⁴², behielt Gramans und Pabos Familie auch nach Tassilos Absetzung 788 n. Chr. ihre herausragende Stellung. Graman wurde Heerführer Karls d. Gr. und schlug für ihn die siegreiche Schlacht gegen die Awaren auf dem Ybbsfeld. Mitterauer erweist auch das Gebiet zwischen Salzach, Alz und Waginger See als weiteren Besitzschwerpunkt dieser Familie neben dem Isengebiet. Graf Waldperht, der 875 Besitz an der oberen Isen eintauscht, gehörte zu einer späteren Schicht dieser Sippe. Verwandt mit Graman war auch Erzbischof Arn von Salzburg, dessen Vater Haholt schwer verwundet 758 seine Eigenkirche zu (Außer-, Inner-) Bittlbach tradiert und seinen Sohn der Freisinger Kirche zur Ausbildung übergeben hatte¹⁴³.

In großer räumlicher Nähe zur Familie des Graman erscheint ein Toto, der mit Graman möglicherweise verwandt war. Dieser Toto mußte auf herzoglichen Befehl hin eine frühere Erbteilung mit seinen Söhnen ändern¹⁴⁴. Die Entscheidung fiel am 16. November 777 in Anwesenheit der Vornehmen (proceres) des Landes, darunter auch des Salzburger Bischofs Virgil, genau eine Woche nach der Einweihung des Tassiloklosters Kremsmünsters. Toto gehörte offensichtlich ebenfalls zur Umgebung Tassilos.

Auch jener Cotahelm, der um 777 eine Eigenkirche zu Buch a. Buchrain an Freising übergab¹⁴⁵, war – was seine Schenkung zu Buch keineswegs läßt und

¹⁴¹ Trad. Freis. 62.

¹⁴² Mitterauer, Markgrafen 26 ff.

¹⁴³ Trad. Freis. 11.

¹⁴⁴ Trad. Freis. 86.

¹⁴⁵ Trad. Freis. 79.

nur über andere Traditionen deutlich wird – mit Sicherheit einer der mächtigsten und reichsten Männer im spätagilolfingischen Bayern. Er war einer der Vorfahren der „Wilhelminer“, die zu den führenden Kolonisatoren im heutigen Österreich gehörten. Die sogenannten Grafen von Ebersberg gelten als die Haupterben der „Wilhelminer“¹⁴⁶.

In einer Reihe von Orten im Erdinger Raum waren die „Preisinger“ begütert, die J. Sturm exemplarisch untersucht hat¹⁴⁷. Auch sie waren eine sehr bedeutende Sippe, aus der die bayerischen Pfalzgrafen der Karolingerzeit kamen.

Familien wie die eben als Beispiele angeführten ließen durch ihre Schenkungen den geistlichen Besitz immer mehr anwachsen: Grund und Boden, Unfreie und Eigenkirchen gingen aus den Händen der weltlichen Grundherren in die der geistlichen Amtsträger über. Den erhaltenen Quellen nach, die hier sicher die tatsächlichen Gegebenheiten widerspiegeln, wurde im Frühmittelalter der Bischof von Freising zum reichsten kirchlichen Grundherren im Erdinger Raum. Allerdings wurden auch die Bischöfe von Regensburg und von Salzburg mit Schenkungen bedacht. Was nun den Klosterbesitz betrifft, ist auffällig, da in dem doch recht großen Erdinger Raum trotz der vielen z. T. sehr mächtigen Grundherren kein ansehnliches altes Kloster zu finden ist: Tegernbach, nur selten erwähnt und nie zu größerer Bedeutung gekommen, ist bald untergegangen. Wie oben dargelegt, dürfte es keinen eigenen Abt gehabt haben, sondern dem Freisinger Bischof unterstellt gewesen sein¹⁴⁸. Diese Klostergründung hat damit wohl die Position des Freisinger Bischofs im Erdinger Raum gestärkt. Was den frühmittelalterlichen Grundbesitz des Klosters Moosburg betrifft, das dem nördlichen Erdinger Raum benachbart liegt, läßt sich wegen des Fehlens von Quellen keine differenzierte Aussage machen. Nur durch ein Tauschgeschäft von 899 mit Bischof Waldo von Freising als Vertreter des Klosters Moosburg¹⁴⁹ wird erkennbar, daß der heilige Castulus auch im Raum des späteren Landgerichts Erding früh schon begütert war. Der Tegernseer Besitz machte dem Verzeichnis der entfremdeten Güter zufolge¹⁵⁰ einen auffälligen Bogen um unser Untersuchungsgebiet, während es sich beim Kloster Isen zeigen läßt, daß sein Einflußbereich seit der Gründungszeit den südlichen Erdinger Raum einbezogen hat. Dieses Kloster, das wohl von Anfang an unter der Leitung des Freisinger Bischofs stand, wurde gerne aufgesucht, um dort unseren Raum betreffende Besitzgeschäfte oder Rechtsentscheidungen vorzunehmen. Besitz bekam hier das Zenokloster schon in tassilonischer Zeit, und zwar zuerst zu (Außer-, Inner-) Bittlbach von Haholt, dem Vater des späteren Salzburger Erzbischofs Arn¹⁵¹. Etwas später erweiterte ein Priester Willahelm den Isener Besitz zu Bittlbach¹⁵². Noch im 18. Jahrhundert bezog der Scholasticus von Isen den Zehnten von Bittlbach¹⁵³. 822 übergaben eine Wanpurc und ein Kleri-

¹⁴⁶ W. Störmer, *Adelsgruppen im früh- und hochmittelalterlichen Bayern*, Studien zur bayer. Verf.- und Sozialgesch. IV, München 1972, 170.

¹⁴⁷ Sturm, *Preysing* v. a. 51–247.

¹⁴⁸ Siehe oben 15.

¹⁴⁹ *Trad. Freis.* 1031.

¹⁵⁰ Beck W., *Tegernseeische Güter aus dem 10. Jahrhundert*, *AZNF* 20, 1914, 83–105.

¹⁵¹ *Trad. Freis.* 11.

¹⁵² *Trad. Freis.* 33.

¹⁵³ *Die älteren Matrikeln des Bisthums Freysing*, Hgg. v. M. v. Deutinger, 3 Bde.,

ker Wolfperht Besitz zu (Ober-, Unter-) Strogn dem Zenokloster¹⁵⁴. Weitere frühe Schenkungen lassen sich nicht nachweisen; die von Bitterauf in den Kreis Erding gesetzte Schenkung eines Freaso und seines Bruders Erchanpald an den heiligen Zeno in einem „Holzhuisir“¹⁵⁵ ist sehr wahrscheinlich auf Holzhausen bei Oberbiberg zu beziehen¹⁵⁶. Reichen Besitz im Erdinger Raum bekam seit der Gründung des Klosters Ebersberg. Die Grafenfamilie schenkte zu Erlbach, Tegernbach, Klettham, Taing, (Groß-, Klein-) Hündlbach, Reisen, Langengeisling, Eching mit „Rossau“ und in Helbing¹⁵⁷. Auch die Schenkung des Welfhard zu Grundring ist aus altem Besitz der Grafenfamilie erfolgt¹⁵⁸. Außerdem bekam das Kloster Geisenfeld von ihr Besitz zu Lern¹⁵⁹. Angefügt soll hier noch der weitere Besitz der Grafenfamilie im Erdinger Raum werden: Graf Ulrich tauschte drei Mansen in Grahbruck ein; in Wörth hatten die Ebersberger Besitz aufgrund einer kaiserlichen Schenkung¹⁶⁰. Auch von adeligen Grundherren wurde das Kloster Ebersberg im Erdinger Raum vielfach beschenkt¹⁶¹.

Während die Grundherrenschaft der Agilolfinger- und Karolingerzeit im Erdinger Raum, deren Angehörige sich – je später, desto öfter – als *nobiles* bezeichnen, fast ausschließlich aus den Freisinger Traditionen bekannt ist, kommen für das Problem der regionalen Herrschaftsstruktur nach dem Ende der Karolingerzeit neue Quellen hinzu, die Urkunden über Schenkungen an Klöster, die für die vorausgehende Zeit – was unseren Raum betrifft – ja weitgehend verloren sind¹⁶². Von besonderer Bedeutung sind dabei die Klöster Tegernsee, Weihestephan, Moosburg, Neustift und Berchtesgaden; am Anfang aber steht das Kloster Ebersberg. Das Cartular dieses Klosters, d. h. eine Zusammenstellung der dorthin gemachten Schenkungen, zeichnet sich dadurch aus, daß es als erste Quelle in unserem Raum Personen nach Orten benennt und damit eine sichere Zuweisung erlaubt¹⁶³.

Unarc von Lern eröffnet um 935 die lange Reihe des „Ortsadels“¹⁶⁴; als Zeuge des Grafen Eberhard gehörte Unarc natürlich zu den Adligen¹⁶⁵. Wahrscheinlich war er Lehensmann der Ebersberger; auch in der nächsten Generation

München 1849/50; hier Bd. 1, 157: „Scholasticus habet duas tertias decimarum zu äußern Pitlbach; gaudet etiam proventibus trium praediorum et aliquorum pratorum et agrorum . . .“. Dafür mußte er zu Außer- und zu Innerbittlbach Messen lesen.

¹⁵⁴ Trad. Freis. 480.

¹⁵⁵ Trad. Freis. 289a, b.

¹⁵⁶ G. Mayr, Ebersberg-Gericht Schwaben (HAB Teil Altbayern 48) München 1989, 85.

¹⁵⁷ Trad. Eb. I, 2, 6, 9, 10, 11, 17, 28, 39, 50; II, 2, 3, 4.

¹⁵⁸ Trad. Eb. I, 48.

¹⁵⁹ Störmer, Adelsgruppen, Karte im Anhang.

¹⁶⁰ Trad. Eb. II, 4. MG DD Karol. III, 219 nr. 144.

¹⁶¹ Trad. Eb. Register.

¹⁶² Von den frühen Klöstern sind nur aus Mondsee mehrere Traditionen erhalten, die sich auf den Erdinger Raum beziehen.

¹⁶³ Dazu W. Störmer, Adel und Ministerialität im Spiegel der bayerischen Namensgebung (bis zum 13. Jahrhundert). Ein Beitrag zum Selbstverständnis der Führungsschichten (DA 33, 1977) 84–152.

¹⁶⁴ Darunter werden hier nach einem Ort benannte Herren verstanden.

¹⁶⁵ Trad. Eb. I, 7.

sind die „Lerner“ so häufig im Gefolge der Grafenfamilie, daß an dieser Vasallität kaum zu zweifeln ist. Sturm und Flohrschütz haben die Nennungen der Herren von Lern zusammengestellt; Sturm hat dabei gezeigt, daß es möglich ist, die Herren von Lern anhand ihrer Namen weit in die Zeit der Einnamigkeit zurückzuverfolgen¹⁶⁶. Flohrschütz betont, daß die Lerner von ihrem ersten Auftreten an bis zu ihrem Aussterben zu den Edlen (*nobiles*) gehörten¹⁶⁷. Die letzten Lerner im Hauptstamm waren ein Gotepolt und sein Bruder Herrant. Gotepolt hatte zwar einen Sohn Isengrim, den er um 1100 zum Recht „*legitimum ecclesie servientium*“, also zu Ministerialenrecht, der Freisinger Kirche übergab¹⁶⁸. Aber Isengrim konnte als nichtebenenbürtig das Geschlecht nicht fortsetzen. Von den Besitzungen der Lerner kam ein Teil an Pfalzgraf Otto von Wittelsbach – nach Flohrschütz die ehemaligen Reichslehen; die Eigengüter gingen an die Herren von Moosen. Otto von Moosen nannte sich nun auch nach Lern¹⁶⁹.

Neben Unarc von Lern findet sich in der gleichen Zeugenreihe auch ein Ebararo von Poigenberg¹⁷⁰. Im Gegensatz zu den Herren von Lern, die sich fast durch zwei Jahrhunderte, also außergewöhnlich lang, nachweisen lassen, ist die erste Nennung eines Herren nach Poigenberg auch schon die letzte. Allerdings können wir in der Lebenszeit jenes Ebararo weitere in Poigenberg begüterte Adelige nachweisen. Um 925 tauscht ein Willihelm seinen Besitz zu Poigenberg gegen Besitz des Salzburger Erzbischofs zu Reithofen¹⁷¹, um 930 tauscht ein Cotahelm eine Kolonie zu Poigenberg ein gegen Besitz des Freisinger Bischofs zu Straßlach und Perlach¹⁷². Cotahelm und Willihelm gehörten zu den Wilhelminern; ob auch Ebararo, der dritte Grundherr zu dieser Zeit im kleinen Ort Poigenberg diesem großen Geschlecht angehörte, ist unbekannt. Auf jeden Fall zeigt sich hier die Problematik der frühen Benennungen nach Orten: wie Willihelm und Cotahelm darf auch Ebararo keineswegs als nur in Poigenberg begütert angesehen werden. Welche Kriterien veranlaßten Ebersberg, ihn noch in späterer Zeit als Ebararo „*de Piupinberc*“ festzulegen? Vielleicht ein Lehen der Grafen von Ebersberg. Auffälligerweise finden wir den Namen Ebararo später wieder nördlich des Ebersberger Forstes: als nach 976 ein Erchanger Besitz zu Kölling bei Walpertskirchen vertauscht, ist ein Eparato unter den Zeugen¹⁷³.

Um 980 wird ein Werinheri „*de Diengen*“¹⁷⁴ erwähnt, benannt also nach Ding. Auch hier finden wir nach diesem Mann keinen *nobilis* mehr, sondern Dienstmannen der Grafen von Andechs und der Grafen von Wasserburg, die z. T. in einer Art Doppelministerialität lebten¹⁷⁵. Auch Teufstetten er-

¹⁶⁶ Sturm, Preysing 262–267.

¹⁶⁷ G. Flohrschütz, *Der Adel des Ebersberger Raumes im Hochmittelalter* (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte Bd. 88) München 1989, 362–370.

¹⁶⁸ Trad. Freis. 1503.

¹⁶⁹ Flohrschütz, Ebersberger Raum 367.

¹⁷⁰ Trad. Eb. I, 7.

¹⁷¹ SUB I, 92.

¹⁷² Trad. Freis. 1072.

¹⁷³ SUB I, 185.

¹⁷⁴ Trad. Eb. I, 13.

¹⁷⁵ Flohrschütz, Ebersberger Raum 292–295.

scheint nur einmal (um 980) als Benennung eines Adligen (Nendinc de Tiufstadt)¹⁷⁶.

Ein ebenfalls zuerst um 980 genannter Ovdalrich „de Heida“¹⁷⁷ ist nach dem Ortsnamenbuch auf Haid, Stadt Dorfen, zu beziehen¹⁷⁸. Auch dieser Ovdalrich, ein gleichnamiger späterer Verwandter (um 1045)¹⁷⁹ und ein Hartwic von Haid (ebenfalls um 1045)¹⁸⁰ begegnen so oft im Gefolge der Grafen von Ebersberg, daß auch sie als deren Vasallen zu betrachten sind. Welche Entwicklung der „Haider“ nach dem Aussterben der Ebersberger genommen haben, wissen wir nicht.

Zu den frühen Zeugen der Ebersberger gehörte auch ein Helmpert „de Goldaren“, genannt um 980¹⁸¹. Nach Sturm gehörte er nach Untergolding bei Eching¹⁸². Ein um 1030 genannter Helmpert von „Goldaren“¹⁸³ – Zeuge für den Freien Into – könnte dessen Sohn gewesen sein. Er war Vasall der Freisinger Kirche: als um 1022–1031 der Bischof von Freising Besitz zu Golding veräußert, agiert dabei ein Helmpert „einsdem ecclesiae miles“¹⁸⁴, offensichtlich der Ebersberger Zeuge.

Um 1020 ist ein Gotesscalh „de Horapah“ Zeuge für Graf Ulrich von Ebersberg¹⁸⁵. Er ist das erste bekannte Mitglied einer sich nach Harbach, Gde. Zeilhofen, benennenden adeligen Familie, die dann in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts mit Eppo und seinem Sohn Heinrich, mit Wolfolt, Routperth und Wernhard nachzuweisen ist¹⁸⁶. Um 1215 tradiert eine Adelige „honestamulier de Horebach“ Unfreie an Freising¹⁸⁷. Diese Frau war Freisinger Ministerialin. Ob sie von der ehemaligen adeligen Familie von Harbach abstammte, wissen wir nicht.

Um das Jahr 1000 bezeugt ein Wicheri „de Tegripah“ eine Schenkung des Ebersberger Propstes Guntheri¹⁸⁸; gemeint ist Tegernbach, Gde. Hofkirchen¹⁸⁹. Wicheri ist der einzige Edelfreie zu Tegernbach – erst nach etwa ein- einhalb Jahrhunderten nannte sich wieder Ortsadel nach diesem Ort, und zwar Wittelsbacher Ministeriale, von denen zwei, Konrad und Ludwig von Tegernbach, den Wittelsbachern als Richter dienten. Konrad gilt als einer der ältesten und zuverlässigsten Ritter der Pfalzgrafen im Holzland¹⁹⁰. Ihre große Be-

¹⁷⁶ Trad. Eb. I, 15. Diese erste Nennung von Teufstetten fehlt bei Baumann, HONB (nr. 649).

¹⁷⁷ Trad. Eb. I, 14.

¹⁷⁸ Baumann, HONB, nr. 217.

¹⁷⁹ Trad. Eb. I, 30, 37; III, 1.

¹⁸⁰ Trad. Eb. I, 35, 41, 43, 47; II, 13.

¹⁸¹ Trad. Eb. I, 15.

¹⁸² Sturm, Preysing 342 Anm. 50.

¹⁸³ Trad. Eb. II, 5.

¹⁸⁴ Trad. Freis. 1395.

¹⁸⁵ Trad. Eb. I, 17.

¹⁸⁶ SUB I, S. 377 (nr. 235); Trad. Eb. III, 55, 59; Trad. Wei. 203.

¹⁸⁷ Trad. Freis. 1789.

¹⁸⁸ Trad. Eb. I, 18.

¹⁸⁹ Wasentegernbach, nach dem sich seit dem Ende des 11. Jahrhunderts auch Edelfreie benennen, heißt um 1000 noch Tegerunvüac; vgl. Baumann HONB, nr. 647.

¹⁹⁰ Flohrschütz, Tegernbach 255.

deutung für den Aufbau der wittelsbachischen Herrschaft im Erdinger Raum ergibt sich daraus, daß sie in Wartenberg eingesetzt wurden.

Ab 1010–1020 begegnet im Ebersberger Cartular ein Gotehart „de Starin- gin“¹⁹¹, der nach Hofstarring zu setzen ist¹⁹². Dieser Gotehart ist dort der einzige bekannte Edelfreie; auch in Hofstarring wird im 12. Jahrhundert wieder Ortsadel genannt, diese späteren Starringer waren aber Wittelsbacher Ministeriale¹⁹³.

Ebenfalls schon vor dem Aussterben der Grafen von Ebersberg beginnen die Nennungen der Herren von Thalheim (Gde. Frauenberg). Um 1030 ist ein Otperht „De Talaheim“ Zeuge für Schenkungen an Ebersberg, einmal davon vor Graf Adalbero und seine Frau Rihlint¹⁹⁴. Nach den Edelfreien „de Talaheim“ gibt es in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wieder Ortsadelige, die sich „de Thalaheim“ nennen¹⁹⁵. Sie waren Freisinger Ministeriale, die aber einer Schenkung an Neustift zufolge eindeutig nach Thalham, Gde. Ast, zu setzen sind¹⁹⁶. Zu den nach einem Ort benannten Edelfreien der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, die nur ein einziges Mal in dem Quellen erscheinen, gehört auch Otperht „de Chlefsheim“ (Klesham bei Dorfen)¹⁹⁷.

Um 1040 beginnen die Tegernseer Traditionen und um 1080 auch die Freisinger Traditionen damit – wie es in Ebersberg schon lange üblich war –, Personen mit Ortsbenennung anzuführen. Damit vergrößert sich die Zahl derer, die uns als „Ortsadel“ begegnen, ganz beträchtlich. Freie finden wir unter diesen Ortsadeligen in folgenden Orten: Achdorf, Angerskirchen, (Breit-, Kirch-) Asch, Ast, (Vorder-, Hinter-) Auerbach, Aufkirchen, Bierbach, Bockhorn, Buch a. Buchrain, Buch a. Erlbach, Burgholz, Dorfen, Eibach, Esterndorf (St. Dorfen), Flaring, Forstaibach, Fraunberg?, Freidling, Gebensbach, Gessendorf, Gösselsdorf (heute Kirchberg), Grahbruck, Grammelkam, Grünbach, Gundihausen?, Heidenkam, Haunwang, Hecken, Hörlkofen, Hofkirchen, Holzen, Holzhausen, Hubenstein, Inning a. Holz, Jettenstetten, Kapfing, Katzbach, Kempfing, Kreiling, Langengeisling, Langenvils, Lengdorf, Matzbach, Moosen, Notzing, Polding, Polzham, Pfrombach, Preisenberg, Preisung, Reichersdorf, Reisen, (Jakob-, Johann-) Rettenbach, Riding, Schaftlding, Schleibing, Singlding, Sonnendorf, Stammham, Tading, Tankham, Taufkirchen, (Wasen-) Tegernbach, Thann, Urtlfing, Vatersdorf, (Frauen-) Vils, Vilsheim, Walpersdorf, Wetting, Westerndorf, Wifling, Wörth, Zeilding, Zeilern und Zustorf. Zu beachten ist aber, daß sich nach einer Reihe von Orten nur eine einzige Person benennt oder daß diese Ortsbenennungen nur für kurze Zeit erscheinen. Obwohl an diesen Orten offensichtlich kein echter „Familienbesitz“ bestand, bleibt doch der Eindruck einer ausgesprochenen Dichte des freien Ortsadels¹⁹⁸.

¹⁹¹ Trad. Eb. I, 19.

¹⁹² Baumann, HONB, nr. 611.

¹⁹³ Flohrschütz, Wartenberg 145.

¹⁹⁴ Trad. Eb. I, 28. 32.

¹⁹⁵ Trad. Neustift 29, 48, 49, 57.

¹⁹⁶ Trad. Neustift 57. Danach ist Baumann, HONB, nr. 654, zu korrigieren.

¹⁹⁷ Trad. Eb. I, 31.

¹⁹⁸ Zu beachten ist, daß bei einer nicht geringen Zahl von „Ortsadeligen“ die ständische Zuordnung nicht sicher ist und sich unter diesen wohl weitere Edelfreie befinden.

2. Früher wittelsbachischer Besitz im Erdinger Raum

In diesem Raum, der in seiner regionalen Herrschaftsstruktur von den vielen freien Familien geprägt war, setzte Pfalzgraf Otto von Wittelsbach seine Burg Wartenberg – ein Vorgang, der die Machtverhältnisse entscheidend zu verändern begann. Die Errichtung dieser Burg läßt sich zeitlich sehr genau festlegen: um 1116/17 machte Otto von Wittelsbach ein Tauschgeschäft mit dem Kloster Ebersberg, vertreten durch seinen Vogt Ekkihard von Wittelsbach. Otto gab zwei Joch (iugera) in Aufham (Ufheim) bei Wartenberg gegen zwei Joch auf dem Berg Wartenberg¹⁹⁹, wo er dann seine Burg bauen sollte. Warum setzte er seine neue Burg hierher, wie war die materielle Machtgrundlage der Wittelsbacher im Erdinger Raum vor der Übernahme des Herzogsamtes? Zunächst erfahren wir also von wittelsbachischem Besitz in Aufham, in einer Kleinsiedlung, die 1571 aus zwei Anwesen bestand²⁰⁰. Hier hatte auch Ebersberg Besitz, den es wohl mit jenen zwei Joch abrunden konnte. Das Sebastianskloster hatte um 1050 von einem Routheri einen Mansus „in villa Ufheim“ bekommen, dann von dessen Frau Dietrat einen halben Mansus. Um 1080 vertauschte ein „liber miles“ Ebbo dort ein Gut (predium)²⁰¹. Nichts deutet daraufhin, daß der Ebersberger Besitz zu Aufham auf die Grafen von Ebersberg zurückgeht. Wenn also auch die Wittelsbacher dort einen Hof besaßen, den, der jene zwei Joch abgeben mußte – er erscheint als herzoglicher Hof im Herzogsurbar von 1231/37 –, ist das kein Argument für Ebersberger Erbe in der Hand der Wittelsbacher. Verhältnismäßig früher Besitz der Scheyrer läßt sich auch in Riding und Gintering belegen: 1123–30 tradiert Ulrich von Wittelsbach, Vogt der Freisinger Kirche, neben anderem Besitz einen Hof zu Riding und eine halbe Hube mit Unfreien und einer Mühle zu Gintering²⁰². Um 1150 übertragen Pfalzgraf Otto und sein Sohn Otto eine Mühle in Singding zu Ebersberg²⁰³. J. Sturm, der sich mit dem frühen Besitz der Scheyrer/Wittelsbacher im Erdinger Raum befaßt hat, nennt auch Ast bei Eching als Besitzort dieses Geschlechts: dort soll Konrad von Dachau 1152/59 Besitz an Schäftlarn übergeben haben²⁰⁴. Diese angebliche Tradition in Ast fällt schon deswegen auf, weil sonst im Erdinger Raum nur die pfalzgräfliche, später herzogliche Linie Schenkungen vorgenommen hat. Nach Weißthanner, der diesen Schenkungsakt erst um 1180 ansetzt, ist er aber auf Ast bei Kranzberg zu beziehen²⁰⁵. Auch die von Sturm auf eines der vier Holzmann im Erdinger Raum bezogene Schenkung des Konrad von Dachau zu „Holzman“ gehört nicht hierher – jenes Holzman liegt am Samerberg²⁰⁶. An St. Castulus zu Moosburg übertrug 1133/46 Pfalzgraf Otto auf Bitten seines Bruders Ulrich eine Hube zu Wagenlern und eine halbe zu „Harderen“²⁰⁷.

¹⁹⁹ Trad. Eb. III, 39.

²⁰⁰ Nach Baumann, HONB, nr. 30, 1974 drei Wohngebäude. Heute ist der ON amtlich aufgehoben.

²⁰¹ Trad. Eb. I, 55, 107; II, 26.

²⁰² Trad. Freis. 1715.

²⁰³ Trad. Eb. III, 72.

²⁰⁴ Sturm, Preysing 359. Sturm bezieht sich auf den Druck in MB VIII, 393.

²⁰⁵ Vorbemerkung zu Trad. Schäft. 235.

²⁰⁶ Sturm, Preysing 359, Anm. 56. Dazu Vorbemerkung zu Trad. Schäft. 236.

²⁰⁷ Trad. Moosburg 34.

Dieses „Harderen“ identifiziert Sturm mit „Harda“²⁰⁸, wo Pfalzgraf Friedrich in seinem Testament ein Gut für Weihenstephan bestimmt hatte²⁰⁹. Auch jenes „Harde“, wo Siegfried Kopf, ein wichtiger Dienstmann Herzog Ludwigs von Bayern, zwischen 1197 und 1203 sein Gut an Weihenstephan gibt²¹⁰, dürfte damit identisch sein. Es ist aber daran zu erinnern, daß schon Graf Bernhard, Sohn der Haziga, dem Kloster Fischbachau ein Gut in „Harda“ übertrug²¹¹. Mit all diesen Nennungen ist wohl ein „Harde“ bei Salbingberg, damit also Dürnhart (LK Kelheim) gemeint²¹², nicht Hardt, Gde. Auerbach²¹³, auch nicht Hart (ehem. LK Wasserburg)²¹⁴. Pfalzgraf Otto übertrug 1158 durch Heinrich Felix Puer (= Salichchint) eine Hube zu (Berg-) Lern an Kloster Neustift, später dann durch die Hand Ottos von Moosen dort ein Gut als Jahrtagsstiftung für sich und seine Frau Agnes²¹⁵. Damit ist dieser Lerner Tradent Graf Otto eindeutig der spätere Herzog, Ottos Bruder, Pfalzgraf Friedrich, hat in seinem bekannten Testament, das eben wegen „Harda“ erwähnt wurde, auch St. Emmeram zu Regensburg bedacht (ca. 1168): es sollte „armenta“ (Viehbestände) in Burcstall (= Burgholz, Gde. Moosinning) und in Moosinning erhalten²¹⁶. Für Neustift sah das Testament Besitz in „Amendorf“ vor, das Sturm mit Ammersdorf (Gde. Altenerding) identifizierte²¹⁷. Hier ist darauf hinzuweisen, daß auch Scheyern in „Amindorf“ Besitz von den früheren Scheyrer Grafen erhalten hatte. Während auch Genzinger diese Schenkungen auf Ammersdorf bezieht²¹⁸, glaubt Flohrschütz, daß „Amindorf“ mit „Emmindorf“ gleichzusetzen ist²¹⁹, mit dem aber eindeutig Endorf (LK Ebersberg) gemeint ist²²⁰. Daß unter „Amendorf“ keineswegs Ammersdorf zu verstehen ist, zeigen die Formen des Ortsnamens im Ortsnamenbuch²²¹. Die älteste belegte Form für Ammersdorf ist danach Aemringstorff von 1329, Grundherr in Salzburg, nicht Scheyern. Für die Geschichte des frühen wittelsbachischen Besitzes im Erdinger Raum muß Ammersdorf ausscheiden – vermutlich ist mit „Amendorf“ Andorf bei Nandlstadt gemeint. Um 1165 übertragen die Brüder Osrich und Friedrich an Weihenstephan Besitz zu „Haginperge“, den ihr Vater (es war der bedeutende wittelsbachische Ministeriale Witilo von Warthenberg) auf dem Sterbebett dorthin vermacht hatte²²². Uhl hat diesen Ort mit Hagenberg (LK Ebersberg) bestimmt, sicher zu Unrecht, da dieser Ort in allen

²⁰⁸ Sturm, Preysing 359f.

²⁰⁹ KU Indersdorf 18.

²¹⁰ Trad. Wei. 337.

²¹¹ MB X, 390, 446.

²¹² Richtig bei Genzinger, Grafschaft, Karte S. 113.

²¹³ So noch Baumann, HONB, nr. 235.

²¹⁴ So Uhl in der Vorbemerkung zu Trad. Wei. 337.

²¹⁵ Trad. Neustift 26, 38.

²¹⁶ KU Indersdorf 18.

²¹⁷ Sturm, Anfänge 358f.

²¹⁸ MG SS 17, 619. Bei Genzinger, Grafschaft, 114 allerdings die falsche Namensform Amersdorf.

²¹⁹ Flohrschütz, Ebersberger Raum 247.

²²⁰ HONB Ebersberg nr. 90.

²²¹ Baumann, HONB, nr. 16.

²²² Trad. Wei. 257.

alten Namensformen Hafenberg heißt²²³. So hat Cornelia Baumann sicher recht, wenn Sie „Haginperge“ auf Hallnberg bei Walpertskirchen bezieht²²⁴. In unserem Zusammenhang ist diese Schenkung deswegen wichtig, weil sie mit Zustimmung der Pfalzgrafen vollzogen wurde und damit das von diesen Ministerialen tradierte Gut offensichtlich Amtslehen war. Eine erst nach 1180 vorgenommene Schenkung soll noch herangezogen werden, da die Besitzrechte offensichtlich in die Zeit vor der Erhebung des Pfalzgrafen Otto zum Herzog zurückgehen: die der Herzogin Agnes und ihres Sohnes Ludwig zu Langenpreising an das Klosters Scheyern²²⁵.

Insgesamt finden wir also recht wenig Besitz der Wittelsbacher im Erdinger Raum vor 1180 – auffallend wenig, wenn wir den Besitz im ersten Herzogsurbar dagegenhalten. Entweder hatten die Wittelsbacher vor 1180 ihren Besitz äußerst sparsam zusammengehalten und nur wenig davon an kirchliche Institutionen geschenkt – oder sie hatten anfänglich tatsächlich so wenig Allodialgut. Der umfangreiche Besitz der Freisinger Kirche, des Klosters Ebersberg und anderer Klöster sowie der so zahlreich im Erdinger Raum vertretene freie Ortsadel, der ja auch mit entsprechendem Besitz zu denken ist, lassen eher letztere Annahme als die wahrscheinlichere erscheinen. Ein ganz anderes Bild von der Position der Wittelsbacher im Erdinger Raum schon vor 1180 vermittelt aber ein Blick auf ihre Ministerialität.

3. Die wittelsbachische Ministerialität im Erdinger Raum

Zunächst sollen die wittelsbachischen Ministerialen im Erdinger Raum in der alphabetischen Reihenfolge der Orte, nach denen sie benannt sind, vorgestellt werden.

Einen wittelsbachischen Dienstmann finden wir in Achdorf, wo es ursprünglich ein bedeutendes Freisinger Ministerialengeschlecht gab. Flohrschütz betont, daß diese Achdorfer zu den wenigen bischöflichen Dienstmännern gehörten, die den wachsenden Druck von Wartenberg her überstanden hätten. Nach der Gründung von Landshut sei auch hier eine Änderung eingetreten. „Während nämlich Engilwan, erwähnt um 1230/48, anscheinend im Dienst des Bischofs verblieb, finden wir Heinrich, 1235/52, stets im Gefolge der bayerischen Herzöge“²²⁶.

Um 1133/35 bezeugt ein Rupret von Adlberg eine Schenkung an das Kloster Weltenburg²²⁷; um 1175 findet sich ein Arnold von Adlberg, einmal als Zeuge für Pfalzgraf Otto, einmal Zeuge in einem von Pfalzgraf Friedrich geführten Prozeß²²⁸. Zumindest Arnold war anscheinend pfalzgräflicher Ministeriale²²⁹; auch die spätere Geschichte von Adlberg spricht dafür. Um 1300 wird dort herzoglicher Urbarsbesitz erwähnt, 1347 ein wittelsbachischer Amtman²³⁰.

²²³ HONB Ebersberg nr. 229.

²²⁴ Baumann, HONB, nr. 229.

²²⁵ MB X, 409, 460.

²²⁶ Flohrschütz, Wartenberg 92.

²²⁷ Trad. Weltenb. 103.

²²⁸ Trad. Wei. 291; Trad. Schäft. 255.

²²⁹ Flohrschütz, Wartenberg 93.

²³⁰ Baumann, HONB, nr. 3.

Einen Einblick in den Ortsadel „von Aich“ eröffnet die Schenkung einer Dietmuot von Aich für das Seelenheil ihres Sohnes Friedrich; unter den Zeugen erscheint auch Dietmouts Mann Heinrich²³¹. Dieser Heinrich von Aich schenkt Ackerland zu Tittenkofen; dabei erfahren wir, daß er einen gleichnamigen Neffen hatte, der Moosburger Untertan war (convicis noster)²³². Dieser Heinrich und ein Siegfried waren Söhne eines Ulrich von Aich, der mit seinem Vater Liupolt in Diemouts Schenkungsurkunde genannt ist. Etwa gleichzeitig mit Ulrich von Aich tritt ein Ulrich von Holzhausen auf, der dem heiligen Castulus Besitz zu Aich überträgt²³³. Floherschütz glaubt, daß diese beiden identisch sind²³⁴. Als Ulrich von Holzhausen können wir diesen Mann als wittelsbachischen Dienstmann nachweisen, wofür auch nach den Darlegungen von Floherschütz der Name seines Sohnes Siegfried spricht. Eine Beziehung Holzhausen/Aich zeigt sich wohl auch darin, daß wir um 1133/40 einen Hartnid von Holzhausen, 1153/9 aber einen Hartnit von Aich finden²³⁵. Dieser Hartnit dürfte zu der Familie gehört haben, die sich ab 1179/80 nach (Alt-) Fraunhofen nannte²³⁶. Die Herren von Fraunhofen waren wie ihre Verwandten, die Kopf, wichtige Wittelsbacher Ministerialen. Während es nicht wenige Beispiele dafür gibt, daß Männer aus der Freisinger in Wittelsbachische Ministerialität übergewechselt sind, liefert Aich nach Floherschütz ausnahmsweise ein Beispiel für das Gegenteil. Es ist ab 1190 Sitz Freisinger Dienstmannen: ein Hartnit war mit einer Freisinger Ministerialin verheiratet.

In Altham gaben zunächst Weihestephaner und Freisinger Untertanen den Ton an; aber vor 1180 konnten auch die Wittelsbacher dort Fuß fassen²³⁷. Ein Hartwig von Altham war Wittelsbacher Dienstmann; er begleitete Pfalzgraf Otto auf seiner Pilgerfahrt. Auch Heinrich von Altham gehörte der wittelsbachischen Ministerialität an. Floherschütz setzt ihn mit Heinrich „Kopf“ gleich, dem Vater des Siegfried „Kopf“, dessen Mann Otto von Geilsbach die Witwe eines in Altham begüterten Freisinger Richters geheiratet hatte²³⁸. Ansatzpunkt für das Eindringen der Wittelsbacher in Altham war vielleicht alter Besitz der Herren von Lern, den der Pfalzgraf annektiert hatte.

Appolding gehört zu den ältesten Sitzen von pfalzgräflichen Ministerialen im Raum Wartenberg. 1120/33 und 1156 erscheint jeweils ein Konrad „De Eppetingen“ zusammen mit Pfalzgraf Otto²³⁹. Da der Name Konrad in Appolding bis um 1200 vorkommt, sind mindestens zwei Konrade anzunehmen.

Auf die Weihestephaner Untertanen und die Freisinger Dienstmannen zu (Kirch-, Breit-) Asch wird noch einzugehen sein²⁴⁰. Ob ein dreimal genannter Walther „Hirsevogel“ von Asch nach Weihestephan, Freising oder Wittels-

²³¹ Trad. Moosburg 92.

²³² Trad. Moosburg 92, 97.

²³³ Trad. Moosburg 95.

²³⁴ Floherschütz, Wartenberg 95.

²³⁵ Trad. Moosburg 28; Trad. Freis. 1766.

²³⁶ Trad. Schäft. 234. Floherschütz, Wartenberg 95 f.

²³⁷ Floherschütz, Wartenberg 97.

²³⁸ Floherschütz, Wartenberg 112.

²³⁹ Trad. Moosburg 23; Trad. Wei. 216.

²⁴⁰ Siehe unten 42 f.

bach orientiert war, ist unsicher²⁴¹. Dagegen war der etwa von 1175 bis 1200 – allerdings stets ohne Ortsbenennung – erwähnte Heinrich „Hirsevogel“ eindeutig Ministeriale und Kellerer des Pfalzgrafen Friedrich²⁴².

Flohrschütz nahm an, daß der 1127/47 genannte Otto von Bachham²⁴³ wegen seiner Zeugenhilfe für Herrat von Wartenberg wittelsbachischer Gefolgsmann gewesen sein dürfte²⁴⁴. Für seine Annahme spricht, daß das Herzogsurbar einen wittelsbachischen Schergen von Bachham als herzoglich urbar anführt²⁴⁵. (Vorder-, Hinter-) Baumberg wird zuerst als Regensburger, dann als Freisinger Besitzort genannt²⁴⁶. Um 1150 überträgt ein Albrich „Penperch“ einen Acker an Moosburg²⁴⁷, 1156 ist Herrmann von Baumberg Zeuge für den edelfreien Herbert von Tading²⁴⁸, 1171/80 ist Eberhard Zeuge für den nobilis Liebhart von Eggersdorf (LK Landshut)²⁴⁹. Flohrschütz hält Albrich für einen Wittelsbacher Dienstmann, bezieht ihn aber fälschlicherweise auf Pemberg²⁵⁰.

In Berghofen gab es eine auffallend große Zahl von Grundherren. Wichtig ist für uns Reginmar von Berghofen, der vielleicht ein freier Mann war, aber auch mit Ministerialen versippt. Jedenfalls tritt er einmal unter Dienstmannen des Bischofs auf²⁵¹. Neben Reginmar gab es einen Ulrich von Berghofen, der wohl ein naher Verwandter war²⁵². Dieser Ulrich dürfte seinen Besitz in Berghofen an Reginmar abgeben und sich in Aich niedergelassen haben. Reginmar soll sich auch nach Sonnenhausen (LK Ebersberg) und Bernbach (LK Schrobenehausen) genannt haben. Flohrschütz meint, daß Reginmar sich wohl infolge einer wirtschaftlichen Notlage den Wittelsbachern anschloß und von diesen für einige Zeit mit deren Gut zu Bernbach ausgestattet wurde, bis er auf dem ehemaligen Besitz des Ulrich von Berghofen unterkam. Von Reginmar und Ulrich von Berghofen gehen nach Flohrschütz zwei Familien aus, die vor allem in Bierbach und in Holzhausen zu finden sind und als Ministerialen wichtige Helfer bei der wittelsbachischen Machtbildung im Erdinger Raum waren.

Damit ist Bierbach erwähnt, das vom 2. Kreuzzug bis zum Ende des 12. Jahrhunderts Adelssitz und einer der wichtigsten Stützpunkte der Wittelsbacher im Wartenberger Raum war. Flohrschütz hat die „Bierbacher“ in einem Stemma zusammengefaßt²⁵³.

Von der Mitte bis zum Ende des 12. Jahrhunderts wird Ortsadel von Breitenweiher mit den Namen Ulrich, Wernher, Hermann und Heinrich genannt²⁵⁴.

²⁴¹ Flohrschütz, Freising 70.

²⁴² Trad. Schäft. 214, 215, 245, 246, 257, 305, 306, 328.

²⁴³ Trad. Teg. 224.

²⁴⁴ Flohrschütz, Wartenberg 99.

²⁴⁵ HONB Erding, nr. 39: hier auch der Hinweis auf eine Bestimmung Kaiser Ludwigs des Baiern, daß u. a. die Hube zu Bachham, Gericht Erding, dem Henker von Landshut dienen solle.

²⁴⁶ Trad. Regens. 103; Trad. Freis. 1421.

²⁴⁷ Trad. Moosburg 60.

²⁴⁸ Trad. Neustift 20.

²⁴⁹ Trad. Moosburg 104.

²⁵⁰ Flohrschütz, Wartenberg 132.

²⁵¹ Flohrschütz, Freising 97.

²⁵² Flohrschütz, Wartenberg 100f.

²⁵³ Flohrschütz, Wartenberg 101 ff.

²⁵⁴ Belege bei Baumann, HONB, nr. 81.

Von Heinrich nimmt Flohrschütz an, daß er in wittelsbachische Dienste getreten ist²⁵⁵.

Die Entwicklung im Weiler Diemating ist durchaus exemplarisch für den ganzen Raum Wartenberg. Am Anfang steht Freisinger Besitz²⁵⁶, dann kommen Freisinger Ministerialen²⁵⁷, um 1160 ging ihr Stammsitz unter, „vielleicht infolge des Drucks von Wartenberg her“.²⁵⁸ Gewinner war jedenfalls der Pfalzgraf, der dort einen Ministerialen Erbot (Herbord) ansetzen konnte. Bemerkenswert erscheint, daß Erbot und seine Frau Lienchart eine Tochter Diemout hatten²⁵⁹, deren Namen also Bezug auf den Namen des Ortes nimmt, in dem ihr Vater saß.

Nach Eck, Gde. Fraunberg²⁶⁰, war ein Timo „de Ekka“ benannt²⁶¹, der auch – allerdings ohne Ortsbenennung – eine Schenkung des Pfalzgrafen Friedrich bezeugt²⁶².

Der Grundbesitz der Wittelsbacher zu Eichenkofen und damit die Ausstattung ihrer dortigen Ministerialen könnte nach Flohrschütz aus Reichslehen der ausgestorbenen Herren von Lern stammen, die der Pfalzgraf eingezogen hatte²⁶³. Nach Eichenkofen nannten sich der bekannte Heinrich Kopf und ein Hartwig; der wittelsbachische Ministeriale Hartwig entstammte einer Freisinger Familie.

Aus dem Eitinger Ortsadel kann nur ein Siegfried (ca. 1160–80) als Mann des Pfalzgrafen bezeichnet werden²⁶⁴.

In Erlbach (östlich Moosburg) sucht Flohrschütz den pfalzgräflichen Dienstmann Heinrich „Siebenhaar“, der vom Kloster Rohr Besitz an diesem Ort erwarb²⁶⁵. 1171 war er Zeuge, als Pfalzgraf Otto seine Rechte zu Erlbach vor das Gericht seines Richters brachte²⁶⁶.

Reginmar „de Ibach“ – von Sturm auf Forstaibach²⁶⁷, von Flohrschütz auf Dirnaibach bezogen²⁶⁸ – wird, obwohl es urkundlich nicht ausdrücklich gesagt wird, von beiden genannten Autoren als frei angesehen; die folgenden Herren von Aibach gehörten zu der wichtigen Ministerialenfamilie, die sich vor allem nach Bierbach nannte.

In (Ober-, Nieder-) Geislbach waren neben Freisinger Ministerialen und einem Weihenstephaner Dienstmann, der einmal auch im Gefolge des Pfalzgrafen auftaucht, indirekt auch die Wittelsbacher vertreten. Denn Otto und seine Frau Hildegard „de Gisilbach“, die dort zwischen 1180 und 1183 Besitz vom Kloster

²⁵⁵ Flohrschütz, Wartenberg 104 f.

²⁵⁶ Trad. Freis. 1320, 1399.

²⁵⁷ Siehe unten 46.

²⁵⁸ Flohrschütz, Wartenberg 105.

²⁵⁹ Trad. Moosburg 69.

²⁶⁰ Zur Ortsbestimmung: Baumann, HONB, nr. 109.

²⁶¹ Trad. Freis. 1751a, vor der Mitte des 12. Jahrhunderts.

²⁶² Trad. Moosburg 34.

²⁶³ Flohrschütz, Wartenberg 106.

²⁶⁴ Flohrschütz, Wartenberg 106.

²⁶⁵ Flohrschütz, Wartenberg 107.

²⁶⁶ Trad. Moosburg 89.

²⁶⁷ Sturm, Preysing 308–311.

²⁶⁸ Flohrschütz, Wartenberg 93.

Weihenstephan eintauschten²⁶⁹, waren Eigenleute des Siegfried Kopf, eines der führenden Dienstmannen der Wittelsbacher.

In Haselbach finden wir wittelsbachische Dienstmannen recht spät, erst in der Zeit nach der Übertragung der Herzogswürde. Denn erst ein jüngerer Heimo, der ab 1195/1200 auftritt, gehörte zur Ministerialität des Herzogs²⁷⁰.

Die ursprünglich edelfreien Herren von Haunwang versuchten, durch Eintritt in den Dienst der Freisinger Kirche dem Druck der Wittelsbacher zu entgehen. Aber auch damit konnten sie sich im Holzland nicht halten; seit etwa 1130 sind sie daraus verschwunden. Gegen Ende des Jahrhunderts sind dann wohl zwei Nachkommen der alten Edelfreien in die wittelsbachische Ministerialität eingetreten²⁷¹.

Die Geschichte des Ortes Holzen im 12. Jahrhundert ist nach Flohrschütz bezeichnend für die Entwicklung des Raumes um Wartenberg. „Ursprünglich beherbergte er freie Herren, die aber im 1. Drittel des Jahrhunderts Wittelsbachischen Ministerialen Platz machten“²⁷². Ob der pfalzgräfliche Ministeriale Otto von Holzen, der letzte, der sich nach diesem Ort nennt, Sproß des bisherigen Ortsadels war oder ob er von den Wittelsbachern hierher verpflanzt wurde, ist nicht zu entscheiden.

Auch in (Vorder-, Hinter-) Holzhausen gelang es den Wittelsbachern schon früh, sich festzusetzen, und zwar soll dies durch eine Eheverbindung des Dienstmannengeschlechts von Fraunhofen mit der Familie des freien Hartnit (Hernit) von Holzhausen (um 1135) ermöglicht worden sein²⁷³. Gleichzeitig gab es den nur einmal erwähnten pfalzgräflichen Ministerialen Ortolf „de Holzhusen“²⁷⁴. Nach dem zweiten Kreuzzug scheint die wittelsbachische Position konsolidiert gewesen zu sein. Ulrich von Holzhausen wird zwischen 1150 und 1180 über ein dutzendmal erwähnt, einmal sogar mit dem Titel Truchseß²⁷⁵. Auch ein Mitglied der Freisinger Dienstmannen zu Holzhausen dürfte vor 1200 zu den Wittelsbachern übergegangen sein.

Bei dem wichtigen Freisinger Ministerialensitz zu Hüttenfurth nimmt Flohrschütz ebenfalls an, daß er um die Wende zum 13. Jahrhundert dem Bischof verlorenging: Rudolf von Hüttenfurth könne als Ministeriale des Herzogs gelten²⁷⁶.

Die urkundlichen Erwähnungen des Ortsadels von Ininng am Holz beginnen mit Edelfreien: um 1080 sind die Brüder Adalbert und Odalrich „de Ingien“ Zeugen für den Edlen Herrant von Lern²⁷⁷. Auch ein weiterer Ulrich war noch

²⁶⁹ Trad. Wei. 306.

²⁷⁰ Urk. Neustift 31 vor 1229; Heimo de Haselpach unter den ‚ministeriales ducis‘. In Haselbach finden sich zunächst Weihenstephaner Ministerialen, aus denen nach Flohrschütz (Wartenberg 114 f.) wichtige Wittelsbacher Dienstmannen hervorgegangen sind. Zu beachten ist aber, daß nach Busley (Register Neustift) auch Sixthaselbach (LK Freising) in Betracht zu ziehen ist. Für frühen Ortsadel in Haselbach, (Gde. Bockhorn) spricht der dort schon 1319 erwähnte Sedelhof (Baumann, HONB, nr. 244).

²⁷¹ Flohrschütz, Haunwang 420.

²⁷² Flohrschütz, Wartenberg 117.

²⁷³ Flohrschütz, Wartenberg 120 ff.

²⁷⁴ Trad. Freis. 1738.

²⁷⁵ Trad. Schäft. 169.

²⁷⁶ Flohrschütz, Wartenberg 122.

²⁷⁷ Trad. Freis. 1649a.

frei²⁷⁸, während sein gleichnamiger Sohn (1133/46 genannt) unter pfalzgräflichen Ministerialen auftrat²⁷⁹. Ein um die Mitte des 12. Jahrhunderts genannter Adalbert von Inning²⁸⁰ erscheint zwar auch unter wittelsbachischen Dienstmannen; es gibt aber keinen Hinweis darauf, daß er von jenen Ulrichen abstammte.

Der Ort Kopfsburg – als Chopfesberch um 1170 erstmals erwähnt²⁸¹ – veranlaßt uns, auf die „Kopf“ einzugehen, die zu den wichtigsten Ministerialen der Wittelsbacher im Erdinger Raum zählten. Zur Bedeutung der Kopf, die sich zuerst nach Eichenkofen benannten²⁸², schreibt Flohrschütz: „In allen Klöstern der näheren und weiteren Umgegend, in Freising, Weihestephan, Neustift, Moosburg, Schäftlarn, Indersdorf, auch in Rohr, Biburg, Prüfening, Enseldorf, Au, Salzburg finden wir Mitglieder aus dieser Familie verzeichnet; meist befinden sie sich im Gefolge ihrer Herren, der Pfalzgrafen und späteren Herzoge. Und wie wichtig sie denen waren, dafür gibt es ein gewichtiges Zeugnis: Zusammen mit den Elkofen waren die Kopf die ersten, welche die Wittelsbacher eine „Privatburg“ zugestanden ... Und sie waren im besten Zug, sich rings um ihre Burg eine stattliche Herrschaft aufzubauen. In Niedergeislbach faßten sie Fuß; außerdem gelang es ihnen, die Herren Lengdorf aus ihrem Stammort zu verdrängen. Deren Umquartierung nach Schwindkirchen geschah vermutlich durch das Eingreifen der Wittelsbacher. Auch die Eheverbindungen waren ganz auf Erweiterung der Macht abgestellt²⁸³“. Durch eine Ehe gewannen die Kopf die Herrschaft Burgrain, die aber im 13. Jahrhundert dem Freisinger Bischof zurückgegeben werden mußte; auch die Heirat eines Kopf mit Liutgart, der Witwe Dietrichs von Moosen eröffnete Aussichten auf reiches Erbe, blieb aber kinderlos. Sonst hätte es nach Flohrschütz vermutlich eine Grafschaft Kopfsburg, nicht aber eine Grafschaft Grünbach gegeben. Denn nun waren die Herren von Grünbach, Verwandte der Herren von Moosen, die Erben²⁸⁴.

Um 1080 erscheint unter den Zeugen einer Freisinger Traditionsurkunde ein Waltheri „de Chrolingin“²⁸⁵, von Kreiling also. Er war eindeutig noch ein freier Herr. Um 1160 übergab der pfalzgräfliche Ministeriale Wichmann von Weikerskirchen (LK Ebersberg) ein Gut zu Kreiling an Ebersberg als Entschädigung für einen zugefügten Schaden. Unter den als Zeugen auftretenden pfalzgräflichen Ministerialen finden sich Wernher und Siegfried von Kreiling²⁸⁶. Um 1261 wird dann ein Wernhard von Kreiling genannt²⁸⁷.

Langengeisling war nur um 1150 vorübergehend Sitz eines wittelsbachischen Dienstmannes mit Siegfried²⁸⁸.

²⁷⁸ Trad. Bercht. 79, 93.

²⁷⁹ Trad. Moosburg 57.

²⁸⁰ Trad. Wei. 188.

²⁸¹ Trad. Schäft. 140.

²⁸² V. a. Trad. Wei. 210 (1149–1156): Hainrich Copf de Euchenhoven.

²⁸³ Flohrschütz, Wartenberg 158.

²⁸⁴ Flohrschütz, Wartenberg 132.

²⁸⁵ Trad. Freis. 1648e.

²⁸⁶ Trad. Eb. III, 74.

²⁸⁷ Trad. Freis. 1597a.

²⁸⁸ Trad. Wei. 200, 203; Trad. Moosburg 57, 106.

Mit dem Ortsadel von Langenpreising hat sich Josef Sturm in seinem Buch „Die Anfänge des Hauses Preysing“ eingehend beschäftigt; Floherschütz hat wichtige Korrekturen beigesteuert²⁸⁹. Vor allem widerlegt Floherschütz die Auffassung Sturms, daß es in Langenpreising nur einen Adelsitz gegeben habe, dem die Vornehmen des 8. und 9. Jahrhunderts ebenso ansässig gewesen seien wie die Ministerialen des 12. und 13. Jahrhunderts. Damit ist der These einer Kontinuität der Preisinger durch die Jahrhunderte der Boden entzogen. Nach Floherschütz sollen die jetzt noch existierenden Preysinger auf den Freien Adalhart von Vatersdorf zurückgehen, der sich später auch nach Preising benannte. Seine Neffen Adalbero, Adalhart und wohl auch Grimolt (alle um 1140) seien dagegen schon Ministerialen der Wittelsbacher gewesen. Um 1320 kommt erstmals die Ortsnamenform Langpreising vor; diese diene zur Unterscheidung gegenüber der Preysingischen Burg Kronwinkl, die gleichfalls Preising genannt wurde und 1472 als Altenpreising genannt Cranwinkl bezeugt ist²⁹⁰. Sturm hatte geglaubt, daß die „Übersiedlung“ vom Ort Preising nach Kronwinkl schon im 8. Jahrhundert erfolgt sei²⁹¹. Dies erscheint wenig wahrscheinlich: In Kronwinkl war Tegernsee schon im 9. Jahrhundert begütert; der Ort ist in den Verzeichnissen der säkularisierten Klostergüter genannt²⁹². Der dortige Tegernseer Besitz war an den Babenberger Markgrafen Adalbert, dann an dessen Sohn Markgraf Ernst gelangt. Gegen Ende des 10. Jahrhunderts dürfte das Kloster den Verlust zurückerhalten haben; zumindest begegnet um 1035 ein nobilis vir Penzo mit Tegernseer Lehen in „Cranwinchl“²⁹³. Da auch die Burg Kronwinkl im späteren Mittelalter Lehen des Klosters Tegernsee war²⁹⁴, dürfte sie mit großer Wahrscheinlichkeit auf jenes um 1035 genannte Tegernseer Lehen zurückgehen und damit nicht vor der Mitte des 11. Jahrhunderts in den Händen der Preysinger gewesen sein.

Die Geschichte des Ortsadels von Lengdorf ist, wie Floherschütz betont²⁹⁵, beispielhaft für viele Adelsfamilien des Erdinger Raumes: die ursprünglichen Freien „von Lengdorf“, Herren mit weit verstreutem Besitz, geraten in den Strudel der sozialen Umwälzungen des 12. Jahrhunderts, dazu in den Aktionsradius der Wittelsbacher und ihrer fähigsten Helfer, der „Kopf“, die sie von der nahen Kopfsburg aus unter Druck setzten. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts versuchte Eckhart von Lengdorf dieser Bedrängnis dadurch zu entgehen, daß er in die Ministerialität des Pfalzgrafen eintrat. Er erhielt ungefähr zu der Zeit, als Pfalzgraf Otto zur Herzogswürde aufstieg, einen neuen Sitz in Schwindkirchen zugewiesen; vielleicht wurde er dort mit Herzogsgut ausgestattet.

Zur wittelsbachischen Ministerialität gehörte offensichtlich auch der Ortsadel von Loiting (ca. 1150–1190 genannt)²⁹⁶; Pilgrim, Adalbert (Albert), Walchoun, Otto und Dietmar „de Liutingen“ begegnen von Anfang an unter Dienstmannen der Wittelsbacher, einmal zusammen mit Pfalzgraf Friedrich²⁹⁷.

²⁸⁹ Floherschütz, Wartenberg 135 ff.

²⁹⁰ Baumann, HONB, nr. 502.

²⁹¹ Sturm, Anfänge 402.

²⁹² W. Beck, Tegernseische Güter aus dem 10. Jahrhundert (AZ NF 20, 1914) 83–105.

²⁹³ Trad Freis. 1435.

²⁹⁴ Sturm, Preysing 402 f.

²⁹⁵ Floherschütz, Wartenberg 124 ff.

²⁹⁶ Baumann, HONB, nr. 411.

²⁹⁷ Trad. Schäft. 255.

Bei Heinrich von Matzbach, der – ursprünglich freier Herr – mit Freisinger und Wittelsbacher Dienstmännern zusammen auftritt, ist es nicht sicher, ob er selber Ministeriale der Wittelsbacher wurde²⁹⁸.

Auf Chonrat von (Moos-) Inning, der aus der Regensburger in die herzogliche Ministerialität wechselte, wird in Zusammenhang mit der Regensburger Ministerialität noch einzugehen sein²⁹⁹.

Ortolf und Ecchart von Niederkam (beide um die Mitte des 12. Jahrhunderts) gehörten nach Sturm zur pfalzgräflichen Ministerialität³⁰⁰.

Der nur einmal genannte Herchinfred de Posteten tritt vor drei Kopf auf, also vor drei wichtigen pfalzgräflichen Ministerialen (um 1148–1150)³⁰¹. Vielleicht existiert um 1150 für kurze Zeit ein wittelsbachischer Ministerialensitz in Pastetten.

Nach Pfrombach nannten sich zunächst edelfreie Herren (ab ca. 1050). Erst in der vierten nachweisbaren Generation von diesen begegnen die pfalzgräflichen Ministerialen Richer, Arnold und wohl auch Heinrich von Pfrombach (ab ca. 1150), die also aus der „Freiheit“ in die Ministerialität übergetreten sind³⁰².

Auf Reith (Pf. Eching)³⁰³ bezieht Sturm die Nennung eines „quidem homo ministerialis Ottonis palatini Ruther de Rute“ von ca. 1140³⁰⁴. Auch ein Ulrich „de Rvte“, den Graf Otto von Valley mit anderen Ministerialen dem Freysinger Bischof übergab³⁰⁵, soll dorthin gehören³⁰⁶.

Die sicheren Erwähnungen von Ministerialen in Riding, die neben einem Freien Friderat vorkommen, setzen mit Gotbold und Liutbold um 1130 ein. Liutbolds Söhne Sigfrid und Eckbert waren ebenfalls pfalzgräfliche Dienstmännern. Auch die in Moosburg genannten Albrich und Diemo von Riding gehörten zu den Männern des Pfalzgrafen³⁰⁷.

Odalrich von Sonnendorf, nur einmal erwähnt 1127/47³⁰⁸, könnte nach seiner Stellung in der Zeugenreihe pfalzgräflicher Ministeriale gewesen sein; allerdings ist zu beachten, daß ein um 1083 genannter Liutheri „de Sunnendorf“, der seine Schwester in die Zinspflichtigkeit übergab, noch liber homo genannt wurde³⁰⁹.

Auch (Hof-) Starring ist durch eine Vielzahl von Ortsadelnennungen gekennzeichnet. Die im 12. Jahrhundert nach diesem Ort genannten Herren waren, wie Flohrschütz feststellt³¹⁰, fast alle Ministerialen des Pfalzgrafen gewesen.

Heinrich von Stetten (St. Dorfen), um 1160 genannte, war eindeutig pfalzgräflicher Ministeriale³¹¹.

²⁹⁸ Flohrschütz, Wartenberg 128.

²⁹⁹ Siehe unten 56.

³⁰⁰ Sturm, Preysing 357.

³⁰¹ Trad. Wei. 189.

³⁰² Sturm, Preysing 270 f.; Flohrschütz, Wartenberg 132 ff.

³⁰³ Im AOV nicht auffindbar.

³⁰⁴ Trad. Freis 1541b.

³⁰⁵ Hundt, Abh. XIV, 102, nr. 107.

³⁰⁶ Sturm, Preysing 357.

³⁰⁷ Flohrschütz, Wartenberg 104 ff.

³⁰⁸ Trad. Teg. 224.

³⁰⁹ Trad. Regens. 653.

³¹⁰ Flohrschütz, Wartenberg 145.

³¹¹ Trad. Eb. III, 74.

In (Ober-, Nieder-) Straubing findet sich um 1130 ein Freisinger Dienstmann mit Namen Hartwig, daneben einmal ein Albero, vielleicht sein Bruder. Eine Generation später kommt dort wieder ein Albero vor, der offensichtlich aus der gleichen Familie stammte, aber wohl zu den Wittelsbacher Ministerialen gehörte³¹².

Als Pfalzgraf Otto 1174 in Wartenberg eine Urkunde zugunsten des Klosters Neustift ausstellen ließ, war ein Herman „de Stroch“ unter den Zeugen³¹³. Hinter dieser wohl falsch kopierten Namensform verbirgt sich Hermann von Stogn. Dieser wittelsbachische Dienstmann übereignete um 1179/80 ein Gut zu Salmanskirchen an Schäftlarn, wobei Pfalzgraf Friedrich erster Zeuge war³¹⁴. Wittelsbachischer Dienstmann war vielleicht auch schon der um 1140/55 erwähnte Konrad von Stogn, vielleicht aber auch Dienstmann des Bischofs von Freising³¹⁵.

Auch bei Friedrich von Sulding steht der „Dienstherr“ nicht eindeutig fest: zwar erscheint Friedrich 1174 – in der oben angeführten Wartenberger Urkunde – unter wittelsbachischen Mannen, wird aber um 1185 als Verwandter eines Freisinger Ministerialen angeführt³¹⁶.

Die Herren von Tankham waren edelfrei. Wezil und sein Sohn Egilolf, mehrmals in Freisinger Urkunden auch gemeinsam genannt³¹⁷, übergaben um 1125 Besitz zu Tankham und zu Mauggen an Freising; daneben übertrugen sie einen Ortolf als Ministerialen³¹⁸. Da Ortolf aber unter den Mannen des Bischofs nicht zu finden ist, glaubt Flohrschütz, daß er als Ortolf von Holzhausen, von Thann oder von Thenn zu den pfalzgräflichen Ministerialen stieß³¹⁹.

In Taufkirchen sind Wittelsbacher Ministerialen bald nach 1180 zu finden. Flohrschütz glaubt, daß ihre Besitzausstattung aus Herzogsgut genommen wurde³²⁰.

Ein wichtiger früher Helfer der Pfalzgrafen war der Richter Konrad von Tegernbach, der ab den Jahren um 1135 begegnet. 1171/81 schenkte er durch die Hand des Einwich von Hüttenfurth ein Gut zu Burgharting an Moosburg und bekam dafür auf Lebenszeit ein Gut dieses Klosters zu Kienraching³²¹. Unter den Zeugen waren Sigfrid auch Ludwig von Tegernbach, wohl Söhne des Richters. Konrad war auch bei einem Prozeß des Pfalzgrafen mit dem Castuluskloster um Besitz zu Erlbach anwesend. Flohrschütz zeigt, daß dieser wittelsbachische Richter auch nach seinem Amtssitz Wartenberg benannt wurde. Der eben erwähnte Ludwig von Tegernbach dürfte ebenfalls als Richter in Wartenberg amtiert haben (etwa 1185 bis 1203/4)³²².

³¹² Flohrschütz, Wartenberg 146.

³¹³ Urk. Neustift 12.

³¹⁴ Trad. Schäft. 223.

³¹⁵ Flohrschütz, 147.

³¹⁶ Urk. Neustift 12; Trad. Schäft. 255.

³¹⁷ Trad. Freis. 1511, 1708, 1716, 1730, 1731.

³¹⁸ Trad. Freis. 1714 a.

³¹⁹ Flohrschütz, Wartenberg 118.

³²⁰ Flohrschütz, Wartenberg 148.

³²¹ Trad. Moosburg 90.

³²² Flohrschütz, Tegernbach 254 f.

Während die Edelfreien „de Tanna“ nach Thann, Gde. Buch am Erlbach, gehören³²³, ist der Wittelsbachische Dienstmann Hermann „de Tanne“ auf Thann, Gde. Lengdorf, zu beziehen³²⁴. Dieser Hermann tritt ab der Mitte des 12. Jahrhunderts auf; um 1185 erscheint er unmittelbar nach zwei „Kopf“³²⁵. Ob auch Friedrich und Wernhart „de Tanne“ – ebenfalls Mannen der Wittelsbacher³²⁶ – hierher gehören, läßt sich nicht sicher sagen.

In Tittenkofen waren die Grafen von Moosburg und das Kloster Moosburg begütert³²⁷. Seinen Ministerialen Heinrich von Tittenkofen³²⁸ scheint der Pfalzgraf bewußt in den Besitzraum der Moosburger gesetzt zu haben. Zur Ausstattung nahm er vielleicht Reichsgut: daß es solches in Tittenkofen gab, läßt sich aus dem dort 1024 abgehaltenen publicum placitum erschließen³²⁹.

Nach Wartenberg, dem wichtigsten Stützpunkt des Pfalzgrafen im Erdinger Raum, benannten sich, wie Flohrschütz zeigt³³⁰, gelegentlich die Wittelsbacher selbst, aber auch der Burghauptmann Witilo und seine Familie, die natürlich der Ministerialität angehörten, und manchmal auch andere Ministerialen, die dort Dienst taten, wie die Richter Konrad und Ludwig. Witilo, der um 1123/37, also bald nach der Erbauung der Burg, in Wartenberg zu finden ist, war zunächst wohl nach Aichach benannt gewesen. Möglicherweise wurde die Burg „Witilinesbach“ nach ihm benannt, und er von dort auf seine neue Wirkungsstätte Wartenberg versetzt. Wittelsbach wurde bekanntlich Hauptsitz des Grafen Otto von Scheyern. Flohrschütz betont zu Recht, daß ein Vertrauensposten wie die Hut einer neuen Burg, die ein Machtzentrum werden sollte, äußerster Zuverlässigkeit und Ergebenheit voraussetzte. Als Söhne Witilos kennen wir Sigfrid, Osrich und Adalhart. Osrich bekam eine ähnlich verantwortungsvolle Aufgabe wie sein Vater: er bekam das Kommando über die neue Burg Falkenberg, das Zentrum der wittelsbachischen Herrschaftsbildung im Ebersberger Raum. In Wetting finden wir zunächst freie Herren (ca. 1075 bis 1120)³³¹. 1119 ist auch ein bischöflicher Dienstmann nachweisbar³³². Aber auch der Richter Ulrich von Falkenberg (ca. 1180 bis 1203/4) nannte sich nach Wetting³³³. Die Trennung von Dienstort und Amtslehen, wie wir sie eben bei den Wartenberger Richtern beobachteten, war also auch bei den Falkenberger Richtern mit ihrem Amtslehen zu Wetting gegeben.

Die Nennungen des Ortsadels von Zustorf sind von Flohrschütz zusammengestellt worden³³⁴. Wir finden drei Megingoze (um 1090, um 1135, um 1175); der erste war wohl noch frei, der zweite ist ständisch nicht einzuordnen, der dritte war nach Flohrschütz pfalzgräflicher Ministeriale. Auch Gottfried, Sohn

³²³ Sturm, Preysing 312.

³²⁴ Baumann, HONB, nr. 655.

³²⁵ Trad. Wei. 209, 323; vgl. auch ebda. 329. Trad. Freis. 1780 d.

³²⁶ Trad. Moosburg 28, 44, 57; Trad. Eb. III, 72.

³²⁷ Trad. Moosburg 160, 122.

³²⁸ Trad. Moosburg 57; vgl. auch ebda. 168, 196. Trad. Wei. 283.

³²⁹ Trad. Freis. 1422.

³³⁰ Flohrschütz, Wartenberg 89 ff.

³³¹ Trad. Eb I., 122, 123, 133, 135; III, 42. Trad. Freis. 1648 e.

³³² Trad. Freis. 1508.

³³³ Flohrschütz, Ebersberger Raum 468.

³³⁴ Flohrschütz, Wartenberg 154 f.; ders., Freising 278 f.; ders., Ebersberger Raum 279, 477.

des dritten Megingoz, gehörte zur wittelsbachischen Ministerialität, während sein Bruder Wignand wohl zu den Mannen des Bischofs gehörte. Neben der Megingoz-Linie gab es in Zustorf auch eine damit verwandte Ortolf-Linie, die sich ebenfalls den Wittelsbachern als Ministerialen zur Verfügung stellten (um 1150). Von wem der spätere (1294 und 1298 genannte) Erdinger Richter Eberhart von Zustorf³³⁵ abstammte, ist unsicher.

1229 werden die Brüder Heinrich und Wicmann von Zweikirchen als Ministerialen des Herzogs bezeichnet; aber schon die um 1150 genannten Brüder Engilwan und Altman von Zweikirchen leisteten nach Wittelsbachischen Dienstmannen Zeugenhilfe³³⁶. Während Sturm Engilwan und Altman von Freien des frühen 11. Jahrhunderts herleiten möchte, sind sie nach Flohrschütz eher mit Freisinger Ministerialen zusammenzubringen³³⁷.

Wenn auch einige der aufgeführten Sitze wittelsbachischer Ministerialen nur unsicher oder nur kurzfristig urkundlich belegt sind, so bleibt doch der Eindruck einer außerordentlichen Dichte. Damit vermitteln diese Ministerialen ein ganz anderes Bild von der Position der Wittelsbacher im Erdinger Raum vor 1180 als die Zusammenstellung des Allodialbesitzes. Bevor die Bedeutung der Ministerialität für die wittelsbachische Herrschaftsbildung behandelt wird, soll zum Vergleich auf die Dienstmannschaft des Freisinger Bischofs, wofür wieder eine eingehende Studie von Günther Flohrschütz herangezogen werden kann³³⁸, und auf andere wichtige Dienstmannschaften eingegangen werden.

4. Die Ministerialität des Bischofs von Freising im Erdinger Raum

Bei den Freisinger Ministerialen von Achdorf geht Flohrschütz davon aus, daß sie von dem dortigen edelfreien Geschlecht abstammen³³⁹. Diese Aussage dürfte an sich zutreffen, aber nicht in dem von Flohrschütz in seinem Stemma angegebenen Zusammenhang. Denn die beiden ältesten bekannten Edelfreien von Achdorf, die Brüder Wirint und Gebolf, erscheinen in einer Tegernseer Tradition zwischen 1127 und 1147³⁴⁰, der erste dortige Freisinger Ministeriale (ausdrücklich als solcher bezeichnet), Lieder „de Ahedorf“ zwischen 1104 und 1122. Während bei dem Edelfreien Wirint, der sich auch nach Gundihausen nannte³⁴², die enge Bindung an die Herren von Moosen auffällt (seine Schenkungen werden durch die Hand Ottos von Moosen ausgeführt), ist bei den Ministerialen zu bemerken, daß sich Heinrich von Achdorf um 1240 in den Dienst des bayerischen Herzogs stellte³⁴³.

Zum Ortsadel von Aich finden wir nicht nur beim Flohrschütz, sondern auch bei Sturm verschiedene Hinweise³⁴⁴. Sturm bestimmt sein Aich mit „4 km nö.

³³⁵ Tyroller, Grafenzeit 105.

³³⁶ Sturm, Preysing 353.

³³⁷ Flohrschütz, Freising 279 f.

³³⁸ Flohrschütz, Freising.

³³⁹ Flohrschütz, Freising 58 f.

³⁴⁰ Trad. Teg. 195.

³⁴¹ Trad. Freis. 1506.

³⁴² Trad. Moosburg 18.

³⁴³ Flohrschütz, Wartenberg 92.

³⁴⁴ Flohrschütz, Freising 60 f.; ders., Wartenberg 94–96. S. auch Sturm, Anfänge 272 f.

Langenpreising“, Flohrschütz mit „4 km östl. Moosburg“. Beide beziehen sich also auf Aich, Gde. Moosburg a. d. Isar, während nach dem Historischen Ortsnamenbuch die Freisinger Ministerialen von „Aiche“ in Aich, Stadt Dorfen, zu suchen sind³⁴⁵. 1199 eröffnet Hartnid von Aich eine Zeugenreihe, sein Sohn Eberhard beschließt sie³⁴⁶. Mit seiner Frau Liukart verkauft Hartnid Besitz zu Vilsheim³⁴⁷. Dieser Besitz spricht dafür, daß Hartnid und Eberhard nach Aich ö. Moosburg gehören. Sturm glaubt, diese Familie anhand des Namens Hartnid bis zu karolingerzeitlichen Freien zurückverfolgen zu können; tatsächlich ist bemerkenswert, daß dieser Name im 9. und 10. Jahrhundert im Raum um Aich gebräuchlich war und daß 1024 ein Hartnid in Tittenkofen auftritt, wo die Familie des Hartnid von Aich noch im 12. Jahrhundert begütert war³⁴⁸. Außerdem weist Sturm auf die Namensverbindungen mit den Herren von Frauenhofen hin; auch Flohrschütz glaubt, daß Hartnid zu diesen Herren zu stellen ist, die aber Dienstmännern der bayerischen Herzöge waren³⁴⁹. Eine Nennung unter wittelsbachischen Ministerialen soll diese Auffassung erhärten. Es ist aber zu bedenken, daß in der fraglichen Stelle die Namensform Hartnit „de Aichach“ erscheint³⁵⁰, so daß die Identität mit dem Herren von Aich nicht sicher ist. Flohrschütz verweist auf einen weiteren Freisinger Dienstmann von Aich, Konrad, der um 1190 begegnet. Sein Sohn soll jener Konrad von Aich gewesen sein, der sich mit dem Bruder Heinrich von Angerskirchen und der Schwester, der „nobilis“ Jutta von Angerskirchen, um 1212/20 der Freisinger Kirche zu Zensualenrecht übergab³⁵¹. Diese aus der Nobilität gekommen Freisinger Zensualen gehören, wie die Benennung auch nach Angerskirchen zeigt, nach Aich bei Zeilhofen (jetzt Stadt Dorfen). Auch in Aich, Gde. Taufkirchen, ist im 12. Jahrhundert Ortsadel nachzuweisen (Pabo, Wolftrigil, Ulrich). Er war auf Berchtesgaden ausgerichtet; dorthin übertrugen die Brüder Pabo und Wolftrigil ein Eigengut zu „Eiche“³⁵².

Die Nachrichten über den Ortsadel von Amelgering sind äußerst spärlich; Flohrschütz stützt seine Argumentation, daß Hunger von Amelgering Freisinger Dienstmann gewesen sei, darauf, daß dessen Sohn Lieder hieß und demnach Hungers Frau aus der Familie Lieders von Achdorf gekommen sei, der eindeutig als Freisinger Ministeriale bekannt ist³⁵³.

In Angerskirchen, wo sich um 1212/20 nobiles Freising zu Zensualenrecht ergaben³⁵⁴, findet sich um 1160/70 ein Freisinger Ministeriale Gotschalk³⁵⁵.

Nach (Kirch-, Breit-) Asch benannte sich ein Walchun (erwähnt 1170/80), dessen Frau Adelhaidis „de Asche“ als „sancte Marie ministerialis“ eingeführt

³⁴⁵ Baumann, HONB, nr. 7.

³⁴⁶ Trad. Freis. 1573 b: filius domini Hartnidi de Aihc.

³⁴⁷ Trad. Moosburg 179: dominus Hartnith de Haich et uxor eius Liukart, ambo ministeriales Frisingensis ecclesie; vgl. auch Trad. Freis 1789.

³⁴⁸ Sturm, Preysing 273.

³⁴⁹ Flohrschütz, Freising 60.

³⁵⁰ Trad. Freis. 1766.

³⁵¹ Trad. Freis. 1792 d, 1793 e.

³⁵² Trad. Bercht. 59.

³⁵³ Flohrschütz, Freising 66.

³⁵⁴ Wie Anm. 351.

³⁵⁵ Flohrschütz, Freising 67 f.

wird³⁵⁶. Auch der Bruder der Adelheid benannte sich nach Asch³⁵⁷, dies läßt annehmen, daß Walchun in diese Ministerialenfamilie eingeheiratet hat. Walchun stammte wohl aus der Freisinger Ministerialenfamilie, die sich vor allem nach Esterndorf bei Dorfen benannte³⁵⁸. Adelheid gab 1189 Besitz zu Homating an Freising³⁵⁹; auffallen muß, daß in der Einöde Homating schon recht genau hundert Jahre vorher eine Adelheid Freising beschenkte³⁶⁰. Sie war aber noch edelfrei gewesen. Die läßt annehmen, daß die Freisinger Ministerialin von edelfreien Vorfahren abstammte. Dafür spricht auch der in der Zeugenreihe der Ministerialin Adelheid genannte Karolus „de Asch“, der nach Flohrschütz seinen seltenen Namen von den freien Herren hatte, die vorher in den Nachbarorten Langengeisling und Siglfing lebten³⁶¹.

Um 1150 erscheint ein Odalrich Helle „de Vrolfingin“³⁶², benannt also nach Aurlfing, der nach Flohrschütz Freisinger Ministeriale war³⁶³. Sein Sohn Albert Hello übertrug als Santiago-Pilger seinen Besitz zu Finau bei Aurlfing an die Freisinger Kirche³⁶⁴; trotz dieses „Lebensstils“ bezeichnen die Quellen Albert eindeutig als Zensualen.

Ortsadel von Bergarn, Gde. Bockhorn, erscheint um 1160, als ein Heinrich „ministerialis sancte Marie“ ins Kloster Weihenstephan eintreten wollte und davor mit seiner Frau Judit und seinen Söhnen Altuom und Heinrich sein Gut zu Bergarn dorthin tradierte³⁶⁵.

Beim Ortsadel von „Percheim“ besteht das Problem, daß die beiden Bergham (St. Erding und Gde. Fraunberg) in Frage kommen. Folgende Aufteilung scheint wahrscheinlich: auf Bergham bei Fraunberg, wo schon um 1040 ein famulus der Freisinger Kirche Besitz vertauschte³⁶⁶, sind die bischöflichen Ministerialen Konrad, Ulrich und Heinrich im 13. Jahrhundert zu beziehen, während das Gut, daß die Brüder Herimann und Ortolf in „Perchaim“ an Neustift tradieren, auf Bergham bei Erding zu beziehen ist³⁶⁷. Denn unter den Zeugen dieser Schenkung war Eberhart von Wörth, ein wichtiger Freisinger Ministeriale, dem Abt und Konvent von Weihenstephan um 1200 einen Hof in Bergham zu Leibrecht übergeben³⁶⁸.

Berghofen ist bemerkenswert wegen der großen Zahl von Grundherren, die in diesem Ort zu finden sind; sie wurden von Flohrschütz zusammengestellt³⁶⁹. Zur Freisinger Ministerialität gehörte ein Mahtuni, der um 1070 in Berghofen

³⁵⁶ Trad. Neustift 39; vgl. Trad. Schäft. 158.

³⁵⁷ Trad. Neustift. 39.

³⁵⁸ Flohrschütz, Freising 118 ff.

³⁵⁹ Trad. Freis. 1568b.

³⁶⁰ Trad. Freis. 1637.

³⁶¹ Flohrschütz, Freising 70.

³⁶² Trad. Wei. 199, 208 b.

³⁶³ Flohrschütz, Freising 74.

³⁶⁴ Trad. Freis. 1572a, 1574.

³⁶⁵ Trad. Wei. 227.

³⁶⁶ Trad. Freis. 1442.

³⁶⁷ Flohrschütz, Freising 95.

³⁶⁸ Trad. Wei. 333.

³⁶⁹ Flohrschütz, Freising 96 ff.; allerdings gehören die im Ebersberger Cartular genannten nobiles „de Perchoven“ nach Berghofen LK Ebersberg.

Besitz gegen solchen in Schetzenhofen (LK Freising) tauschte³⁷⁰; um 1140 wird der bischöfliche Dienstmann Mahtuni von Marzling, offensichtlich ein Nachkomme, seinen Besitz in Marzling und Berghofen anlässlich seines Klostereintritts an Weihenstephan geben³⁷¹. Ein Wolphere „de Perchoven“ dürfte auch zu dieser Familie gehört haben³⁷². Ein Reginmar von Berghofen findet sich zwar einmal unter den Ministerialen des Bischofs, soll aber nach Flohrschütz Anhänger der Wittelsbacher und Stammvater wichtiger pfalzgräflicher, später herzoglicher Dienstmännernfamilien gewesen sein.

Das Freisinger Ministerialengeschlecht, das sich nach Bittlbach benannte, ist ab etwa 1140 bis ins späte 13. Jahrhundert nachweisbar. Flohrschütz hat einen Stammbaum davon erstellt³⁷³.

Freisinger Ministerialen finden wir auch in der Einöde Blainthal (Blumthal), die bis in die Neuzeit Dachsmuting hieß³⁷⁴. Um 1140 übertrug ein Isanrich „die Dahsmotingen ex ministerialibus sancte Marie“ für das Seelenheil seines gewaltsam umgekommen Bruders Ruodiger ein Gut in Jaibing³⁷⁵. Zur Zeugenhilfe wurde Isanrich gebeten, als ein Freisinger Ministeriale seine Tochter ins Kloster Neustift gab³⁷⁶. Um 1165 tradierte Isanrich zunächst Hörige als Zinspflichtige an Weihenstephan, dann für den Fall seines erbenlosen Todes seinen gesamten Besitz in Dachsmuting, sowie Besitz zu Reichenkirchen³⁷⁷. Was Isanrich offensichtlich befürchten mußte, den erbenlosen Tod, trat ein: denn nach 1180 gehört sein Hof in Dachsmuting dem Kloster Weihenstephan. Dies läßt sich dadurch nachweisen, daß dort jetzt ein Mitglied der Weihenstephaner Familie mit Namen Reinpreht sitzt³⁷⁸. Um 1200 verließ der Weihenstephaner Abt den Hof zu Dachsmuting dem Freisinger Ministerialen Heinrich Plank und seiner Gattin Adelheid zu Leibrecht³⁷⁹. Der Hof blieb Weihenstephaner Besitz³⁸⁰.

Auch zum Ortsadel von Bockhorn macht Flohrschütz Angaben³⁸¹, die aber nicht übernommen werden können, da er die Orte (Langen-) Bach, (Hohen-) Bachern und Bockhorn zu wenig voneinander unterscheidet. Flohrschütz selber bringt den Bezug eines nobilis Adalram (um 1080) auf Bockhorn nur als Möglichkeit; diese scheint aber ausgeschlossen, da Adalram mit der Ortsbenennung „de Pacha“ erscheint³⁸². Fernzuhalten sind auch weitere Benennungen „de Pacha“, so eines Chadeloh de Paha³⁸³, auch in der von Flohrschütz³⁸⁴

³⁷⁰ Trad. Moosburg 8.

³⁷¹ Trad. Wei. 105.

³⁷² Flohrschütz, Freis. 96 ff.

³⁷³ Flohrschütz, Freis. 99 f.

³⁷⁴ HONB Erding, nr. 67.

³⁷⁵ Trad. Wei. 95.

³⁷⁶ Trad. Neustift 4.

³⁷⁷ Trad. Wei. 249.

³⁷⁸ Trad. Wei. 309a/b.

³⁷⁹ Trad. Wei. 335.

³⁸⁰ Baumann, HONB, nr. 67 Auch Flohrschütz hat sich mit den Ministerialen zu Blainthal beschäftigt (Freising 110 ff.). Seine Darstellung krankt daran, daß er Dachsmuting und Dietmating verwechselt.

³⁸¹ Flohrschütz, Freising 78, 93; Wartenberg 104.

³⁸² Trad. Wei. 60; diese Urkunde ist auch gedruckt als Trad. Freis. 1652b, hier mit der richtigen Ortsbestimmung Langenbach, LK Freising (vgl. auch Trad. Wei. 65).

³⁸³ Trad. Freis. 1757c.

³⁸⁴ Flohrschütz, Freising 78.

herangezogenen Nennung als Khadehoch de Pachin³⁸⁵. Ausgangspunkt unserer Überlegungen zu Bockhorn ist eine Freisinger Urkunde von 1139, in der Bischof Otto einem Priester Ernst und seinen Brüdern gegen die Bedrückung durch weltliche Herren bestätigt, daß er „ex eorum ordine, qui ministri vocantur ecclesie“ sei³⁸⁶. Unter „de ministerialibus“ erscheint in der Zeugenreihe „Sigihardus de Bacharn“ vor „Wolfheri de Packarn“. Die unterschiedlichen Namensformen zeigen, daß es sich um zwei Orte handelt, um Hohenbachern und Bockhorn³⁸⁷. So gehörte der auch in Weihestephan³⁸⁸ um 1140 genannte Sigihart de Paccharn, sein Sohn Sigihart und die Waffenknechte Odalrich und Gerolt nach Hohenbachern, während die Wolfheri-Nennungen nach Bockhorn gehörten. Wichtig ist, daß Wolfheri um 1160 mit einem Sohn Reginboto auftrat, da damit auch dieser eindeutig nach Bockhorn gehört³⁸⁹. Wolfheri von Bockhorn war, wie die oben aufgeführte Stelle zeigt, eindeutig Freisinger Ministeriale; auch sein Sohn Reginpoto (= Reimboto) erscheint gelegentlich in diesem Umfeld. Dennoch dürfte die Behauptung von Flohrschütz, die Bockhorner Familie gehöre „zu den wenigen Familien der Bischöfe, die im Wartemberger Machtraum der Wittelsbacher bei der Freisinger Kirche aushielten“ kaum zutreffen. Denn Reginpoto suchte deutlich den Anschluß an die Wittelsbacher: 1173/74 war er Zeuge, als Pfalzgraf Friedrich zwei Güter in Furth (LK München) an Schäftlarn gab, und zwar neben Wittelsbacher Ministerialen; ungefähr zur gleichen Zeit leistete er Graf Otto von Valley Zeugenhilfe und um 1185 wieder Pfalzgraf Friedrich³⁹⁰. Die Auffassung von Flohrschütz über die Treue der „Bockhorner“ mag darauf zurückgehen, daß er sie in die Familie von (Grandl-, Zinkl-) Miltach (LK Freising) einordnet³⁹¹. Dabei kann er sich letztlich nur auf den Namen Sigihart stützen, der aber nur nach Hohenbachern gehört. Nach Bockhorn gehört dagegen wieder Heinrich „de Packarn“, der Sohn des Reginboto von Bockhorn³⁹². Er wird um 1200 in einer Urkunde genannt, die Blainthal betrifft, das in der Nähe von Bockhorn liegt³⁹³. Wegen der Ortsnähe gibt es auch daran keinen Zweifel, daß Rudolf „de Paccharen“, der 1212 einziger Zeuge für Rudolf und Jutta von Angerskirchen ist³⁹⁴, auf Bockhorn zu beziehen ist. Nach Cornelia Baumann bezieht sich auch eine Weihestephaner Nennung von 1156 auf Bockhorn: Als eine Freie Hilta sich Weihestephan als Zinspflichtige unterstellte, waren Meginhart, Adilger, Meginhart, Palduuin, Eberhart, Perhtolt und Engilpreht „de Pahcharn“ – offensichtlich

³⁸⁵ Trad. Wei. 220.

³⁸⁶ Trad. Freis. 1535.

³⁸⁷ Wäre nur ein Ort gemeint, dann würden Sigihard und Wolfheri wohl mit einer gemeinsamen Ortsbenennung erscheinen wie die vorausgehenden Konrad und Altmann „de Heidolfingen“.

³⁸⁸ Trad. Wei. 106.

³⁸⁹ Trad. Freis. 1757c; Trad. Wei. 227, 199; Trad. Teg. 173, 197, 209, 210, 261.

³⁹⁰ Trad. Schäft. 194 (vgl. 195) 205, 257.

³⁹¹ Flohrschütz, Freising 197.

³⁹² Trad. Freis. 1564i, 1780d; Trad. Teg. 299; Trad. Indersdorf 23.

³⁹³ Trad. Wei. 335.

³⁹⁴ Trad. Freis. 1793e. Auch Rupert de Pacharen (um 1215 genannt in Trad. Freis. 1578e) dürfte wohl nach Bockhorn gehören; von Bitterauf wurde er auf Hohenbachern bezogen.

lich die Verwandten der Hilta – die ersten Zeugen³⁹⁵. Obwohl der zweimal vorkommende Name Meginhart zunächst auf Bockhorn zu deuten scheint – dort ist um 930 ein nobilis Meginhart begütert³⁹⁶ –, dürfte den Mitzeugen zufolge die ganze Gruppe nicht dorthin gehören. Genannt sind nach Hiltas Mann Wernhere, einem Scheyrer Ministerialen, Zeugen aus Gartelshausen, Vötting, Weihenstephan und Dürnzhausen, die recht eindeutig auf Hohenbachern (westl. Freising) deuten.

Burgharting tritt als Freisinger Besitz „in villa Purchartinga“ das gleiche Maß an Grundbesitz, wie er ihn vom Freisinger „servus“ Pezili in (Johann-, Jakob-) Rettenbach und in Diemating erhalten hatte³⁹⁷. Um 1040 nennt sich dann dieser „famulus“ Pezili nach Burgharting³⁹⁸. Später kam Besitz in Burgharting auch an Moosburg³⁹⁹.

In Diemating, wo wir eben den Freisinger „famulus“ Pezili gefunden haben, hatte Freising alten Besitz: um 1000 vertauschte der Bischof dort Besitz⁴⁰⁰. 1119 finden sich die Freisinger Ministerialen Waldmann und Rüdiger von Diemating⁴⁰¹. Seit der Mitte des 12. Jahrhunderts erscheinen pfalzgräfliche Dienstmannen „de Diemovtingen“⁴⁰².

Im alten Fiskalort Dorfen, wo schon Tassilo Freising beschenkt hatte⁴⁰³, begegnet 1196 ein Konrad „der tumbe“⁴⁰⁴. Die „Tumbe“ waren Ministerialen des Freisinger Bischofs⁴⁰⁵. Daneben sind eine Reihe anderer Personen nach Dorfen benannt, von denen eine Adelheit ausdrücklich als nobilis erscheint; sie ergab sich aber zu Zensualenrecht⁴⁰⁶. Die ständische Einordnung der anderen (Dietrich, Eppo, Rudiger, Wernhard) ist unsicher⁴⁰⁷.

In Eitting, wo Freisinger Besitzrechte seit 948 nachweisbar sind⁴⁰⁸, finden wir neben einem Ministerialen der Grafen von Sulzbach⁴⁰⁹ und neben den schon erwähnten Wittelsbacher Ministerialen⁴¹⁰ auch solche des Bischofs von Freising. Als ihren Stammvater nimmt Flohrschütz⁴¹¹ einen Hainrich „de Uetingen“ an⁴¹², der aber eher nach Wetting gehört. Auf jeden Fall ist ein Hein-

³⁹⁵ Trad. Wei. 217.

³⁹⁶ Trad. Freis. 1079, vgl. 1080.

³⁹⁷ Trad. Freis. 1399.

³⁹⁸ Trad. Freis. 1445.

³⁹⁹ Trad. Moosburg 90.

⁴⁰⁰ Trad. Freis. 1320.

⁴⁰¹ Trad. Freis. 1508.

⁴⁰² Siehe oben 34.

⁴⁰³ Trad. Freis. 62. Vielleicht blieb in Dorfen Fiskalgut erhalten: dort war der wichtige Wittelsbachische Dienstmann Ulrich Kopf begütert, der diesen Besitz vom Pfalzgrafen oder vom Herzog erhalten hatte. Dies geht daraus hervor, daß der Herzog die Zehenten der ihm durch den Tod dieses Ministerialen angefallenen Güter in Dorfen übertragen kann (Baumann, HONB, nr. 102a).

⁴⁰⁴ Trad. Freis. 1569a, vgl. 1538b.

⁴⁰⁵ Flohrschütz, Freising 112f.

⁴⁰⁶ Trad. Freis. 1719i.

⁴⁰⁷ Baumann, HONB, nr. 102.

⁴⁰⁸ Trad. Freis. 1119.

⁴⁰⁹ Trad. Freis. 1758a.

⁴¹⁰ Siehe oben 34.

⁴¹¹ Flohrschütz, Freising 114.

⁴¹² Trad. Moosburg 108.

rich „de Utingen“ 1229 bischöflicher Dienstmann⁴¹³; wir wissen, daß auch sein Vater Heinrich hieß⁴¹⁴.

In Emling geht der schriftliche Nachweis von Freisinger Ministerialen dem Nachweis von Freisinger Besitz voraus. Reginmar „de Emelingen“ war Dienstmann (1123–1130)⁴¹⁵, der Besitz ist durch den Zensualen Siboto „de Emelingen“ belegt, den seine Frau von Friedrich von Ringelsdorf freikaufte⁴¹⁶. Um 1185 tradierte ein Albert „preco“ von Emling ein kleines Gut zu Notzing für den Moosburger Ministerialen Konrad⁴¹⁷.

Personen sehr unterschiedlichen Standes sind uns aus Esterndorf bekannt. Neben Dienstmannen der Herren von Moosen (Hartwig und Odalschalk)⁴¹⁸ ist ein Askwin von Esterndorf zu erwähnen (um 1165)⁴¹⁹ der nach Flohrschütz zur Familie der Herren von Lengdorf gehörte⁴²⁰. Auch Askwings Bürge Heinrich von Esterndorf und Gebhard von Esterndorf⁴²¹ sind dazu zu stellen. Freisinger Ministerialen waren wohl Rudolf, Walchun und dessen Spitzenzeugen Eppo und Willihart „de Osterndorf“⁴²². Willihart kennen wir auch als Tradenten eines Gutes zu Pfaffing (St. Dorfen) und seines Sohnes Fritilo (an Schäftlarn)⁴²³. Im Historischen Ortsnamenbuch⁴²⁴ ist auch eine „donna Helich de Ostendorf“ auf Esterndorf bezogen, die dort dem Kloster Schäftlarn am Tage ihres Eintritts ein Gut mit Zustimmung ihrer Brüder Heinrich und Gebhart vermachte⁴²⁵. Heinrich „de Osterndorf“ kommt noch einmal in den Schäftlarn-er Urkunden vor⁴²⁶, und zwar unter Männern, die so eindeutig in den Ebersberger Raum weisen, daß das Osterndorf der Helicha und ihrer Brüder eindeutig mit Esterndorf bei Glonn (LK Ebersberg) zu identifizieren ist. Dorthin gehört auch ein Gisilold (um 1170), der in den Zeugenreihen teils unter Edel-freien, teils unter Tegernseer Ministerialen steht⁴²⁷.

(Ober-, Nieder-) Geislbach gehört zu den ältesten Besitzorten Freisings im Erdinger Raum⁴²⁸. Um 1085 übergibt dann ein Voccho „de Gisipach“ einen Unfreien (servus) als Zensualen an Freising; um 1140 erscheint ein Volchart „de Kisilpach“⁴²⁹. Flohrschütz hält beide für Freisinger Ministerialen⁴³⁰. Freisinger Untertan war der Zensuale Ulrich von Geislbach, der dort ein Gut übergab,

⁴¹³ Urk. Neustift 31.

⁴¹⁴ Trad. Freis. 1781a, vgl. 1791a, 1594a; Trad. Moosburg 246; Trad. Wei. 323.

⁴¹⁵ Trad. Freis. 1714b.

⁴¹⁶ Trad. Freis. 1598, 31.

⁴¹⁷ Trad. Moosburg 143.

⁴¹⁸ Trad. Bercht. 44, 140.

⁴¹⁹ Trad. Wei. 249.

⁴²⁰ Flohrschütz, Freising 120.

⁴²¹ Trad. Wei. 209.

⁴²² Trad. Freis. 1747a. Dazu Flohrschütz, Freising 118f.

⁴²³ Trad. Schäft. 88.

⁴²⁴ Baumann, HONB, nr. 134.

⁴²⁵ Trad. Schäft. 181.

⁴²⁶ Trad. Schäft. 356; um 1200.

⁴²⁷ Trad. Teg. 328 mit Vorbemerkung.

⁴²⁸ Trad. Freis. 103.

⁴²⁹ Trad. Freis. 1493a, 1538a.

⁴³⁰ Flohrschütz, Freising 132.

um seinen illegitimen Söhnen Gebhard und Rapoto den Zensualenstand zu erhalten⁴³¹.

Die erste Nachricht vom Ort Gugging stammt aus der Zeit um 1175, als die Freisinger Ministerialin Adelheid von (Kirch-, Breit-) Asch am Tage der Beerdigung ihres Mannes Walchun ein Gut zu Gugging, das sie früher gemeinsam übertragen hatten, dem Kloster Neustift bestätigt⁴³². Ihr Mann benannte sich ebenfalls nach Asch⁴³³; aber offensichtlich gab es Verwandte in Gugging, da unter Adelheids Zeugen Walchun und Rudolf von Gugging erscheinen. Zur selben Familie gehörte wohl auch Otto „de Guccheingen“⁴³⁴. Auf die in Regensburger Urkunden genannten Rupert und Ulrich von Gugging wird noch einzugehen sein⁴³⁵.

Nach Harbach, wo es auch Edelfreie gab, benannte sich um 1215 eine „honesta mulier“ Adelheid; sie gehörte, wie ihre Zeugen – darunter Isenrich „de Hori-bach“ – zur Freisinger Dienstmansschaft⁴³⁶.

Den Herren von Haunwang hat Flohrschütz eine eigene Untersuchung gewidmet⁴³⁷. Er zeigt, wie diese Familie, die einst zu den mächtigsten edelfreien Familien im Freisinger Raum gehörte, allmählich aus ihrem alten Machtgebiet verdrängt wurde. Edelfrei war noch ein Eppo, der um 1120 für seinen Sohn Prun Wiesen bei Aich an Moosburg gab, wobei Eppos Bruder Adalbert erster Zeuge war⁴³⁸. Prun aber, der sich auch nach (Groß-, Klein-) Viecht (LK Freising) benannte⁴³⁹, war Freisinger Ministeriale und mit einer Freisinger Ministerialin Mathilde verheiratet⁴⁴⁰. Der letzte von Flohrschütz aufgewiesene Sproß dieser Linie der Haunwanger war wohl Wittelsbacher Dienstmann (ein Heinrich um 1210).

Um 1200 ist ein Richer „de Hergersdorf“ (= Hörgersdorf) Zeuge für ein Rechtsgeschäft unter Freisinger Ministerialen⁴⁴¹; er gehörte wohl selber dazu. Wenn auch schwer zu klären ist, welches Holzhausen jeweils bei den Nennungen in den Freisinger Traditionen des 8. und 9. Jahrhunderts gemeint ist, so besteht an der Tatsache frühen Freisinger Besitzes in (Vorder-, Hinter-) Holzhausen kein Zweifel. Wie sah es dort mit Freisinger Dienstmännern aus? Ein Ortolf von Holzhausen, der um 1133 als Ministeriale des Pfalzgrafen auftritt⁴⁴², soll nach Flohrschütz⁴⁴³ mit jenem Ortolf identisch sein, den der Edle Wecil von Tankham um 1125 zu Ministerialenrecht an die Freisinger Kirche übergeben hatte⁴⁴⁴. Diese Gleichsetzung erscheint aber keineswegs als wahr-

⁴³¹ Trad. Freis. 1561c, vgl. 1574.

⁴³² Trad. Neustift 39.

⁴³³ Trad. Schäft. 158.

⁴³⁴ Trad. Freis. 1561c.

⁴³⁵ Siehe unten 55 f.

⁴³⁶ Trad. Freis. 1789: testes huius et hec eadem fuit ministerialis eiusdem ecclesie.

⁴³⁷ G. Flohrschütz, Die Herren von Haunwang und ihre Verwandten, in: Amperland 1972/IV, 1973/I, III, IV.

⁴³⁸ Trad. Moosburg 126.

⁴³⁹ Trad. Freis. 1676, 1683.

⁴⁴⁰ Trad. Freis. 1508.

⁴⁴¹ Trad. Freis. 1571a; vgl. ebda. 1576.

⁴⁴² Trad. Freis. 1738.

⁴⁴³ Flohrschütz, Freising 164.

⁴⁴⁴ Trad. Freis. 1714.

scheinlich, da auch nach 1125 Männer mit dem Namen Ortoif in der Freisinger Dienstmansschaft nachzuweisen sind⁴⁴⁵. Eindeutig bischöflicher Ministeriale war Wolfheri von Holzhausen (ca. 1165–1182); er war nach Floherschütz der Beamte, der gelegentlich mit dem Titel „annonarius“ erscheint. Mit ihm dürfte, aufgrund seiner Funktion als dispensator, ein Sigboto von Holzhausen verwandt gewesen sein⁴⁴⁶.

Freisinger Ministeriale hat Floherschütz auch in Homating angenommen, das mit Seebach, Pfaffing und Angerskirchen eine Insel Freisinger Besitzes nördlich der mittleren Isen gebildet habe⁴⁴⁷. Die von Floherschütz angeführten Personen, meist nobiles, haben zwar Besitz in und um Homating, nennen sich aber nicht danach. Ausnahme scheint ein Heinrich „de Homotingan“ zu sein⁴⁴⁸, der aber von Bitterauf auf Hochmutting bei Schleißheim bezogen wird, was den Mitzeugen zufolge zutreffen dürfte.

Der 1138/47 genannte Freisinger Dienstmann Rudolf „de Hube“⁴⁴⁹ wird von Cornelia Baumann auf Hub, St. Dorfen, bezogen⁴⁵⁰. Allerdings finden wir dort später Secon, nicht Freising als Grundherrn.

Hüttenfurth war, wie Floherschütz zeigt⁴⁵¹, ein wichtiger Stützpunkt der Freisinger Kirche im Holzland. Am Anfang der dortigen Freisinger Ministerialen steht ein Hunger im 1. Drittel des 12. Jahrhunderts, etwas später begegnet ein Sigboto, der wohl der Stammvater der späteren „Hüttenfurther“ war. Besonderes Ansehen hatte der oft genannte Einwic, der zwischen Bischof und Pfalzgraf eher eine vermittelnde Position einnahm – er findet sich auch einige Male unter den Leuten des Pfalzgrafen. Einer seiner Söhne dürfte eine Ministerialin des Wittelsbachers geheiratet haben; einer von Einwics Enkeln war eindeutig Dienstmann des Herzogs. Floherschütz nimmt an, daß eine Linie der „Hüttenfurther“ nach Hummel übersiedelte.

Nach Kemoding benennt sich um 1185 ein Chol⁴⁵², den Mitzeugen nach Freisinger Ministeriale⁴⁵³.

Edelfreie, wittelsbachische und Freisinger Ministerialen nannten sich im 12. Jahrhundert nach (Langen-) Geisling⁴⁵⁴. Letztere hießen Friedrich und Heinrich⁴⁵⁵. Außerdem lernen wir dort, wo Freisinger Besitz sich seit ca. 890 nachweisen läßt⁴⁵⁶, einen villius des Bischofs kennen, Heinrich „de Gieselingen“⁴⁵⁷.

⁴⁴⁵ Trad. Freis. Register.

⁴⁴⁶ Nennungen bei Floherschütz, Freising 165, Anm. 12, 13.

⁴⁴⁷ Floherschütz, Freising 165 f.

⁴⁴⁸ Trad. Freis. 1480. Diese Nennung ist auch nicht bei Baumann, HONB, nr. 306, aufgenommen.

⁴⁴⁹ Trad. Freis. 1540 a.

⁴⁵⁰ Baumann, HONB, nr. 309.

⁴⁵¹ Floherschütz, Freising 166 f.

⁴⁵² Trad. Freis. 1561e, 1464h.

⁴⁵³ Floherschütz, Freising, 179. Der von Floherschütz angegebene Beleg W 446a (= MB IX, S. 446) trifft nicht zu, ebensowenig die Weihenstephaner Urkunde nr. 81, die das HONB Erding, nr. 344, angibt.

⁴⁵⁴ Floherschütz, Freising 133.

⁴⁵⁵ Trad. Freis. 1476. 1521 b.

⁴⁵⁶ Trad. Freis. 981.

⁴⁵⁷ Trad. Wei. 309a.

Gotbold von Lern, mit seinem Bruder Herrant die letzte Generation der Edlen von Lern, dürfte nur einen nichtebenbürtigen Sohn gehabt haben, den er um 1100 an die Freisinger Kirche gab⁴⁵⁸. Wir wissen nicht, was aus ihm geworden ist. Dem Freisinger Bischof unterstanden wohl Bernhart (um 1140) und Rudiger von Lern (vor 1162)⁴⁵⁹.

In Liedling können wir um 1100 erstmals Freisinger Besitz nachweisen⁴⁶⁰. Um 1125 vertauschte die Freisinger Ministerialin Adelheit dort ein Gut gegen Besitz zu Dorfen⁴⁶¹. Um 1130 übergab eine Judita „de Lugdarminen“ Unfreie zu Zensualrecht an Freising⁴⁶². Auch der um 1185 genannte Ulrich von Liedling dürfte Freisinger Ministeriale gewesen sein⁴⁶³.

Auch die Freisinger Ministerialen von Lohkirchen hat Floherschütz eingehend behandelt⁴⁶⁴; hier sollen davon nur die wesentlichsten Aussagen wiedergegeben werden. Gründer des Stammsitzes und erster nachweisbarer Angehöriger der Familie war nach Floherschütz Probst Wolfold, der ca. 1090/1100 Besitz zu Riding gegen solchen zu Lohkirchen eintauschte. Ein jüngerer Wolfolt, wohl Sohn des älteren, wurde Abt von Admont. Aus der nächsten Generation ragt Isenrich heraus; er erhielt das Amt des Kämmerers vom Bischof. Daß er fast 80 mal erwähnt wird, zeigt Bedeutung und Aktivität dieses Mannes. Noch häufiger ist sein Sohn Heinrich genannt – er erhielt den Beinamen „Felixpuer“ – „Saeligeskind“. Er hatte zwar die Stellung seines bischöflichen Herrn im Holzland gegen den vor Wartenberg ausgehenden wittelsbachischen Druck zu halten, heiratete aber doch Jutta von (Alt-) Fraunhofen, also eine Frau aus einer der mächtigsten Dienstmännenfamilie der Wittelsbacher. Er hatte keinen Sohn; Konrad „Felixpuer“ von Lohkirchen stammte wohl von seinem Bruder Isenrich ab. Mit Konrad starb eine Familie aus – er war nämlich in den geistlichen Stand getreten und sogar Bischof von Regensburg geworden. Zu den nach Matzbach benannten Ministerialen schreibt Floherschütz⁴⁶⁵: „Wir finden die Matzbacher, die z. T. auch den Beinamen „Wévogel“ trugen, zwar gelegentlich bei bischöflichen Dienstmännern, doch scheinen sie ursprünglich weder zu diesen, noch zu den wittelsbachischen Dienstmännern des Wartenberger Raumes – abgesehen vielleicht von Babo – gehört zu haben. Wahrscheinlich waren sie anfänglich Vasallen der Herren von Moosen“.

Besonders schwierig ist die Zuweisung von Ortsadel, der nach Pfaffing benannt ist, da es vier Siedlungen mit diesem Namen allein im Landkreis Erding gibt⁴⁶⁶. Ein Hartwic „de Pfafingen“⁴⁶⁷ wird wegen seiner Mitzeugen aus

⁴⁵⁸ Trad. Freis. 1503.

⁴⁵⁹ Trad. Wei. 102a, 194, 238.

⁴⁶⁰ Trad. Freis. 1687a.

⁴⁶¹ Trad. Freis. 1510. Diese Adelheit dürfte identisch sein mit der nobilis Adelheit von Dorfen, die sich zu Zensualrecht der Freisinger Kirche ergeben hatte (Trad. Freis. 1719i).

⁴⁶² Trad. Freis. 1719h.

⁴⁶³ Trad. Freis. 1561c.

⁴⁶⁴ Floherschütz, Freising 187 ff.

⁴⁶⁵ Floherschütz, Freising 194.

⁴⁶⁶ Zwei davon gehören jetzt politisch zur Stadt Dorfen, weswegen die frühere Gemeindezugehörigkeit angegeben wird.

⁴⁶⁷ Trad. Freis. 1720 l.

Hampersdorf nach Pfaffing, ehemalige Gde. Eibach, gesetzt⁴⁶⁸. Dorthin gehören wohl auch Gotschalch und Diethmar von Pfaffing, die um 1150 eine Schenkung zu Granting (ehemalige Gde. Eibach) bezeugen⁴⁶⁹. Wolfker von Pfaffing, durch den Gotebold von Lengdorf Besitz in (Ober-, Nieder-) Geislbach überträgt⁴⁷⁰, wird auf Pfaffing, ehemalige Gde. Watzling, bezogen⁴⁷¹. Den Bezug zur Freisinger Ministerialität stellt die Ministerialin Diepurch her, die zwischen 1098 und 1137 ihr Gut zu Pfaffing an Freising gibt⁴⁷².

Für die Geschichte der Freisinger Dienstmannen von Reisen ist die Erkenntnis wichtig, daß Willehalm von Reisen mit Willehalm von Zorneding (LK Ebersberg) identisch ist. Dieser Edelfreie Willehalm war mit einer Freisinger Ministerialin verheiratet; obwohl damit auch seine Kinder der Freisinger Ministerialität angehörten, sorgte er doch (um 1125) dafür, daß sie volles Erbrecht auf das väterliche Erbe erhielten⁴⁷³. Willehalm war mit seinen Söhnen Altman, Guntper und Waltman, die sich nach Reisen nennen, Zeuge, als Dietrich von Stammham seine Gattin, eine Untertane des Klosters Isen, und seinen Sohn Dietrich in die Freisinger Ministerialität gab⁴⁷⁴ – also ein ähnlicher Fall wie bei Willehalm selbst. Willehalms Schwester, die nobilis Willibirg, war mit dem Edlen Richer von Tegernbach verheiratet⁴⁷⁵. Der Edle Willehalm von Reisen, der um 1140/80 auftritt dürfte aus dieser Ehe stammen⁴⁷⁶. Auch die ab ca. 1165 genannten Konrad und Berthold von Reisen waren edelfrei und damit wohl aus der Willibirg-Linie⁴⁷⁷.

Nach Ringelsdorf nennen sich zwei Fridriche, einer um 1150 und einer um 1188⁴⁷⁸. Flohrschütz glaubt, daß sie auch in Schellenberg (LK Miesbach) saßen und damit einer Freisinger Ministerialenfamilie angehörten⁴⁷⁹.

1138/47 leistet ein Fridrich „de Scaffhusen“⁴⁸⁰, benannt also nach Schaffhausen, Zeugenhilfe. Das Historische Ortsnamenbuch bemerkt zu ihm ausdrücklich „kein Ortsadel“⁴⁸¹, hat mit dieser Behauptung aber Unrecht. Ein Unfreier wäre als Zeuge für einen nobilis – das war Chuno von Tegernbach, der Tradent in der fraglichen Urkunde – undenkbar. Konrad von Schaffhausen, der Neustift ein Gut in Schaffhausen überließ⁴⁸², war Zeuge für den Freisinger Ministerialen Richer, als dieser Erbbesitz in Seebach an Neustift übergab, und zwar unter Freisinger Ministerialen⁴⁸³. Er dürfte selber der Freisinger Ministerialität angehört haben.

⁴⁶⁸ Baumann, HONB, nr. 486.

⁴⁶⁹ Trad. Wei. 190.

⁴⁷⁰ Trad. Wei. 186.

⁴⁷¹ Baumann, HONB, nr. 489. Der ebenfalls in einer Weihestephaner Traditionsurkunde genannte Willibold de Phaphingen (Trad. Wei. 294) gehört den Mitzeugen zufolge nach Pfaffing westlich Wasserburg.

⁴⁷² Trad. Freis. 1518; vgl. 1543.

⁴⁷³ Trad. Freis. 1711.

⁴⁷⁴ Trad. Freis. 1690.

⁴⁷⁵ Trad. Eb. III, 52.

⁴⁷⁶ Trad. Wei. 90; Trad. Moosburg 64.

⁴⁷⁷ Flohrschütz, Freising 234 f.

⁴⁷⁸ Trad. Wei. 186; Trad. Schäft. 282.

⁴⁷⁹ Flohrschütz, Freising, 238.

⁴⁸⁰ Trad. Freis. 1538 a.

⁴⁸¹ Baumann, HONB, nr. 552.

⁴⁸² Trad. Neustift 17.

⁴⁸³ Trad. Neustift 16.

Um 1175 übergab Heinrich Wevogel Besitz in Matzbach als Seelgerät durch Dietrich von Moosen⁴⁸⁴. Unter den Zeugen steht ein Ulrich „de Salchingin“ (Solching), anscheinend ein freier Herr. Vor 1199 erscheint ein Alber von Solching als Zeuge für den Zensualen Albert Helle von Aurlfing⁴⁸⁵; offensichtlich war Alber selber nur Ministeriale, und zwar wohl des Bischofs von Freising. Dietrich von Stammham, der seinen Sohn als Ministerialen an Freising gab⁴⁸⁶, wurde eben in Zusammenhang mit Reisen erwähnt. Flohrschütz behandelt die beiden Dietriche von Stammham unter Hörlkofen⁴⁸⁷, wo es ebenfalls Vater und Sohn Dietrich gab. Identität ist aber ausgeschlossen, da der jüngere Dietrich von Hörlkofen zu der Zeit Salmann des Grafen Walter von Wifling war, als sein Namensvetter von Stammham erst freigekauft und dann zu Ministerialenrecht an Freising gegeben wurde.

In (Ober-, Nieder-) Straubing erhielt Freising schon 849 Besitz durch die Schenkung einer Adalhilt⁴⁸⁸. Am Anfang des Ortsadels steht dann der Freie Papo⁴⁸⁹. Im 12. Jahrhundert finden wir auch in diesem Freisinger Besitztort bischöfliche Ministerialen: 1119 gehört ein Hartwic von Straubing ausdrücklich dazu⁴⁹⁰. Auf ihn folgt ein Marcwart (um 1150)⁴⁹¹, der wegen seines Beinamens „Muselhart“⁴⁹² mit einem Salzburger Dienstmännern mit dem gleichen Beinamen in Verbindung zu bringen ist⁴⁹³. Adalbero von Straubing, der einmal mit Hartwic auftritt⁴⁹⁴, war anscheinend Freisinger Ministeriale wie jener; ein jüngerer Adalbero (um 1185/90) aber war im Dienst der Wittelsbacher⁴⁹⁵.

1174 war ein Friedrich „de Sullingen“ mit Wittelsbacher Ministerialen im Gefolge des Pfalzgrafen Otto in Wartenberg⁴⁹⁶. Ohne Zweifel war dieser Suldinger pfalzgräflicher Dienstmann. Um 1185 aber erwirkte Konrad von Beigarten (LK Bad Tölz-Wolfratshausen) vor Pfalzgraf Friedrich die Anerkennung seiner Schenkung zu Wörth durch seine Verwandten Friedrich und Adalbero von Suldin dadurch, daß er ihnen eine Hube abtrat⁴⁹⁷. Konrad von Beigarten war einer der führenden Ministerialen des Freisinger Bischofs – möglicherweise sind seine Suldinger Verwandten aus alter Freisinger Ministerialität in die wittelsbachische übergetreten.

Zu den Freisinger Ministerialen in Tankham schreibt Flohrschütz⁴⁹⁸. „Wezil und Sohn Egilolf, 1123/37, gehören zum Geschlecht der Edlen von Holzen im Holzland, stehen aber einige Male unter Freisinger Ministerialen, da sie als

⁴⁸⁴ Trad. Wei. 300.

⁴⁸⁵ Trad. Freis. 1572a.

⁴⁸⁶ Trad. Freis. 1690.

⁴⁸⁷ Flohrschütz, Ebersberger Raum 348.

⁴⁸⁸ Trad. Freis. 707.

⁴⁸⁹ Trad. Eb. I, 67 a.

⁴⁹⁰ Trad. Freis. 1508, vgl. 1720 1, Trad. Moosburg 17.

⁴⁹¹ Trad. Moosburg 73.

⁴⁹² Trad. Moosburg 79.

⁴⁹³ Flohrschütz, Freising 248.

⁴⁹⁴ Trad. Freis. 1538 f.

⁴⁹⁵ Trad. Moosburg 150, 169.

⁴⁹⁶ Urk. Neustift 12; vgl. Trad. Au 72.

⁴⁹⁷ Trad. Schäft. 255.

⁴⁹⁸ Flohrschütz, Freising 248 f.

Konversen zur familia des Bischofs gerechnet wurden. Anlässlich ihrer Schenkung übergaben sich auch Ortolf, wohl einen minderberechtigten Verwandten, der Freisinger Kirche zu Ministerialenrecht. Nun finden wir niemals einen Ortolf von Tankham unter Freisinger Dienstmannen, wohl aber einen Mann dieses Namens unter den Leuten des Pfalzgrafen im Holzland. Sehr wahrscheinlich ist also dieser Ortolf zu den Wittelsbachischen Rittern übergetreten“.

Nach Thal, Gde. Eching, LK Landshut, nannte sich ein Adalbert (Albert), der um 1170 auf Besitz an seinem Stammort, der seiner Schwester Immig gehörte, verzichtete⁴⁹⁹. Dabei sind die Zeugen in drei Gruppen eingeteilt: die zweite bilden die „milites aduocati“, die dritte ist „de familia sancti Castuli“, während die erste keine entsprechende Benennung hat. Sie besteht aber aus Ministerialen des Bischofs – unter ihnen Adalbert selber. Auch die genannte Schwester war mit einem Freisinger Dienstmann verheiratet⁵⁰⁰.

Schwierigkeiten bereitet die Zuordnung des Ortsadels „de Thalaheim“, da Thalham, Gde. Tiefenbach, und Thalheim, Gde. Fraunberg, in Frage kommen. Ohne Zweifel hat Cornelia Baumann recht, wenn sie den Edelfreien Otperht, um 1030 erwähnt⁵⁰¹, auf Thalheim bezieht⁵⁰². Auch die vor 1197 sich an Preising ergebende Edelfreie Alhaid gehörte wohl dorthin⁵⁰³. Im Historischen Ortsnamenbuch wird auch der in Neustifter Urkunden vorkommende Ortsadel auf Thalheim bezogen. Genannt sind Sigfrid und Rudolf „de Thalaime“⁵⁰⁴. Rudolf trat sowohl mit Wittelsbacher als auch mit bischöflichen Ministerialen auf. Wichtig ist nun die Schenkung der Richiza „de Thalaime“, der Frau des Rudolf⁵⁰⁵. Sie zeigt erstens, daß diese „Neustifter“ Gruppe eindeutig nach Thalham, Gde. Tiefenbach, gehört, und zweitens, daß Rudolf doch eher der Freisinger Ministerialität zuzurechnen ist. Richizas und Rudolfs Zeugen kamen aus Ismaning, Langenbach, Wieskatzing, Hummel und Beigarten und waren ausnahmslos Freisinger Ministerialen.

In Vatersdorf erwarb Freising um 1040 Besitz⁵⁰⁶; dann finden wir dort Edelfreie⁵⁰⁷, daneben aber auch die Brüder Konrad und Otto, die wohl Freisinger Untertane waren⁵⁰⁸.

Zu Viecht bemerkt Flohrschütz⁵⁰⁹, daß seit Anfang des 12. Jahrhunderts in der Freisinger Dienstmansschaft zwei – vermutlich miteinander verwandte – Männer mit Namen Brun erscheinen, von denen einer sich nach Viecht, der andere nach Wolfersdorf benannt habe. Beide erscheinen aber nicht lange in den Quellen. Brun von Viecht dürfte jung gestorben sein; Witwe Mathilde heiratete dann wohl einen Wernher, einen Reichsdienstmann von (Hohen-) Eggelhofen, der

⁴⁹⁹ Trad. Moosburg 109.

⁵⁰⁰ Trad. Moosburg 61, 71, 72.

⁵⁰¹ Trad. Eb. I, 28, 31.

⁵⁰² Baumann, HONB, nr. 654.

⁵⁰³ Trad. Freis. 1784.

⁵⁰⁴ Trad. Neustift 29, 48, 49.

⁵⁰⁵ Trad. Neustift 57.

⁵⁰⁶ Trad. Freis. 1442.

⁵⁰⁷ Flohrschütz, Wartenberg 151.

⁵⁰⁸ Trad. Neustift 43, 71; Trad. Moosburg 173.

⁵⁰⁹ Flohrschütz, Freising 255 f.

sich nunmehr nach Viecht nannte und recht häufig in den Zeugenreihen erscheint. Daß dieser Ministerialensitz bald nach 1147 verschwand, könnte mit dem zweiten Kreuzzug zusammenhängen.

Am Anfang des Ortsadels von Vilsheim stehen die Edelfreien Berthold und Dietmar, sowie ein Pilgrim⁵¹⁰. Berthold war mit einer Richart verheiratet⁵¹¹, die nach Floherschütz aus der Freisinger Ministerialenfamilie von Dachsmuting stammte, und kam so zur Freisinger Dienstmanschaft. So war auch der ca. 1200–1235 genannte Berthold von Vilsheim bischöflicher Ministeriale⁵¹².

Auch aus der sehr angesehenen und bedeutenden edelfreien Familie von Wasentegernbach trat nach Floherschütz⁵¹³ ein Mitglied in die Freisinger familia ein. Jener Kleriker Wolfheri „de familia Frisingensi“, der um 1133 die Kirche zu Tegernbach an Freising gab⁵¹⁴, soll mit dem Bruder der edelfreien Herren Kuno, Adalram und Berthold identisch gewesen sein. Daß Wolfheri als Kleriker edelfreier Herkunft der bischöflichen familia zugerechnet worden sein soll⁵¹⁵, ist durchaus denkbar, daß deshalb aber auch Wolfheris Sohn Burchart Untertan der Freisinger Kirche geworden ist, erscheint ganz unwahrscheinlich⁵¹⁶.

Auch nach dem abgegangenen Ort „Wihse“ zwischen Berghofen und Kronwinkl, an den noch die Siedlung Weixerau erinnert, nannten sich Freisinger Dienstmänner. Ein Adalbert von Weix⁵¹⁷ steht um 1135 unter bischöflichen Ministerialen; ihm folgte auf dem Stammsitz ein Heinrich, ebenfalls Mann des Bischofs. Von dessen vermutlichen Söhnen wurde nur Mangold Freisinger Ritter, Heinrich wandte sich Moosburg zu. Dessen Söhne wurden aber Mönche in Weihenstephan. Auch später nennen sich noch Personen nach Weix; es ist aber unklar, ob sie mit der Freisinger Dienstmännerfamilie zusammenzubringen sind.

In Wörth an der Sempt hatte die Freisinger Domkirche schon zur Zeit Tassilos Besitz erhalten⁵¹⁸. Eberhard „de Werde“ wird 1147 eindeutig zu den Ministerialen des Bischofs gerechnet⁵¹⁹, obwohl er um 1145 noch als Freier ein Gut zu Winning (LK München) an Schäftlarn übertragen hatte⁵²⁰. Eberhard wurde zu einem der wichtigsten Freisinger Dienstmänner; er wird über 40 mal erwähnt⁵²¹. Er hatte einen gleichnamigen Sohn, der im Gegensatz zum Vater nur ein einziges Mal urkundlich vorkommt. Er scheint früh gestorben zu sein: als Bischof Albert (1158–84) durch Eberhard von Wörth Besitz übergeben

⁵¹⁰ Floherschütz, Freising 256 f.

⁵¹¹ Trad. Moosburg 73.

⁵¹² Trad. Moosburg 194, 201, 226.

⁵¹³ Floherschütz, Tegernbach 244.

⁵¹⁴ Trad. Freis. 1733a.

⁵¹⁵ Trad. Freis. 1504a, 1508.

⁵¹⁶ Floherschütz identifiziert diesen Burchart mit einem mehrmals in Zeugenreihen genannten Burchart de Pache, der aber eher einer Personengruppe de Pache angehört haben dürfte, die vor allem in Trad. Freis. 1746c entgegentritt.

⁵¹⁷ Floherschütz, Freising 262. Floherschütz verwendet die Namensform Weix.

⁵¹⁸ Trad. Freis. 232a, b.

⁵¹⁹ Trad. Freis. 1537.

⁵²⁰ Trad. Schäft. 65.

⁵²¹ Floherschütz, Freising 267.

ließ⁵²², tat Eberhard dies mit dem Sohn seiner Schwester (sororius), der ebenfalls Eberhard hieß⁵²³. Wörth ist auch nicht mehr als Sitz Freisinger Ministerialen nachzuweisen.

In Zustorf gab es im 12. Jahrhundert mehr als ein Dutzend Adeliger⁵²⁴. Am wichtigsten war die Familie eines Freien Megingoz. Ein jüngerer Megingoz (ca. 1150–75) gehörte zu den Ministerialen des Pfalzgrafen; von seinen Söhnen verblieb der ältere, Gotfrid, im Stand des Vaters, der jüngere namens Wignand wurde Freisinger Dienstmann. Flohrschütz erklärt dies damit, daß der bischöfliche Schenk Gotfrid ein Schwager jenes Megingoz war. Später Herren „von Zustorf“ lassen sich nicht in Verbindung zu diesem Freisinger Ministerialen Wignand bringen.

Um 1155 begegnen Engilwan und Altmann von Zweikirchen⁵²⁵, nach Flohrschütz bischöfliche Dienstmänner und Verwandte der Herren von Achdorf⁵²⁶. Im 13. Jahrhundert finden sich in Zweikirchen Mannen der Wittelsbacher⁵²⁷.

5. Sonstige Ministeriale im Erdinger Raum

Der Zusammenhang zwischen altem Besitz und Ministerialensitzen, der bei der Untersuchung der Freisinger Dienstmännerschaft im Erdinger Raum immer wieder anklang, läßt sich am Beispiel der Regensburger Ministerialität in geradezu exemplarischer Deutlichkeit zeigen. Regensburg mußte ganz besonders daran interessiert sein, seinen „Fernbesitz“ im Erdinger Raum, in einem fremden Bistum, zu sichern und ihn gut verwaltet zu wissen. Für diese Aufgabe waren Ministerialen besonders geeignet. Regensburger Dienstmänner finden wir in Burgholz, Gebensbach, Gugging, Moosinning und Zeilern.

In der Einöde Burgholz (ursprünglicher Ortsname war Burgstall) vermachte Pfalzgraf Friedrich in seinem Testament (ca. 1168) dem heiligen Emmeram in Regensburg Rinder (armenta)⁵²⁸. Regensburg muß also dort schon einen Hof gehabt haben, wo die Rinder verwendet werden konnten – tatsächlich erscheint 1571 dort ein Gut unter der Grundherrschaft des Hochstifts Regensburg; erst 1603 hat Regensburg seinen dortigen Besitz vertauscht⁵²⁹. Als um 1190 St. Emmeram einen Hörigen als Ersatz für einen erschlagenen Unfreien bekam, war ein Heinrich „de Purchstal“ unter den Zeugen⁵³⁰. Er ist nach Perthold von (Vogta-) Reut genannt, was ihn als Regensburger Ministerialen ausweist. Ein um 1050 genannter Otto „de Purcstalla“⁵³¹ dürfte der gleichen Familie angehört haben.

⁵²² Trad. Moosburg 110.

⁵²³ Flohrschütz, Freising 267, gibt fälschlicherweise Pilgrim als Namen dieses „sororius“ an.

⁵²⁴ Flohrschütz, Freising 278.

⁵²⁵ Trad. Freis. 1549; vgl. Trad. Moosburg 175, Trad. Schäft. 158.

⁵²⁶ Flohrschütz, Freising 279f.

⁵²⁷ Siehe oben 41.

⁵²⁸ KU Indersdorf 18.

⁵²⁹ Baumann, HONB, nr. 93.

⁵³⁰ Trad. Regens. 994.

⁵³¹ Trad. Eb. I, 68.

Wie schon erwähnt, sollte Regensburg auch in Moosinning Rinder von Pfalzgraf Friedrich bekommen. Auch in Moosinning muß also Regensburg schon vorher Besitz gehabt haben. Dies beweist auch Arnolt „de Inningin“, der 1028 ausdrücklich als Regensburger Ministeriale vermerkt wird⁵³². Später läßt sich ein eigener Kämmerer, der camerarius Rizman, in Moosinning nachweisen⁵³³. In der Mitte des 12. Jahrhunderts erscheinen ein Isinbert, sein Sohn Friedrich, der mit einer Judita, einer Hörigen der Grafen von Mödling, verheiratet war, und Dietrich, der Sohn der beiden. Auch sie sind, wie ein etwa gleichzeitiger Ruodinger und späterer Gerold, als Regensburger Ministerialen anzusprechen. Einen hohen sozialen Rang im damaligen Moosinning nahmen Irminstein und sein Bruder Chonrat ein – in einer Regensburger Urkunde werden sie deutlich von anderen Bewohnern Moosinnings getrennt. Um 1180 erscheinen sie mit einem eigenen servus unter den Zeugen⁵³⁴. Ihrem recht häufigen Auftreten in St. Emmeramer Urkunden zufolge gehörten auch sie zur Regensburger Dienstmannschaft – allerdings läßt sich bei Chonrat genau verfolgen, wie er sich immer mehr dem neuen Herzog zuwendet und unter herzoglichen Ministerialen auftritt. Um 1186 wird er dann ausdrücklich als wittelsbachischer Dienstmann angeführt⁵³⁵. Die Herzogsnahe blieb den späteren „Inningern“ erhalten, so dem „domnus“ Berthold von Moosinning⁵³⁶.

Auf den großen Güterkomplex, den St. Emmeram in Moosinning besaß, war auch der Ort Zeilern bezogen. Auch hier könnte, wie in Moosinning⁵³⁷, ursprünglich Fiskalbesitz vorgelegen haben, mit Zeitlern, die im Rahmen der königlichen Grundherrschaft Honig und Wachs erzeugten. Jedenfalls ist auch hier – wie in Burgholz und Moosinning – im hohen Mittelalter Regensburger Besitz nachzuweisen, bei dem wir den Schenker nicht kennen. 1177 wird dort ein Mann (familiaris) des Klosters St. Emmeram genannt – Fridericus de scidaleren iuxta Inningin –, dem von Halewic, einer Eigenmagd des Ritters Liupolt von Kirchdorf (LK Kelheim), eine Tochter Helica geboren wurde⁵³⁸.

1140/60 sind die Regensburger Ministerialen Hezel und sein Sohn Adalbert „de Gebenspach“ genannt⁵³⁹. Auch sie sitzen in einem Dorf, in dem Regensburg schon früh Besitz erhalten hatte. 889/91 übertrug der Diakon Aspert, Kanzler König Arnulfs, eine Kapelle zu Velden, eine weitere zu Zell und die die Orte Gebensbach und Geislbach⁵⁴⁰. Deuten schon die beiden Kapellen darauf hin,

⁵³² Trad. Regens. 355.

⁵³³ Zu ihm und zu den weiteren genannten Personen vgl. Trad. Regens. Register.

⁵³⁴ Trad. Schäft. 223.

⁵³⁵ Trad. Schäft. 260; vgl. Trad. Schäft. 250, 301.

⁵³⁶ Trad. Schäft. 442.

⁵³⁷ Sturm vermutete, daß der reiche Besitz St. Emmerams in Moosinning aus einer Schenkung Herzog Tassilos stammte (Sturm, Anfänge, 111). Tatsächlich scheint es nicht unwahrscheinlich, daß es in Moosinning ursprünglich Fiskalgut gab. Darauf dürfte auch der um 1168 genannte pfalzgräfliche Besitz hinweisen. Für die Abnahme, daß gerade Herzog Tassilo der Stifter gewesen sei, gibt es allerdings keinen Hinweis. Der Regensburger Besitz im nahen Neuching, wo auch Regensburger Ministerialen wirkten (Trad. Regens. 857), ging z. B. auf eine Schenkung Ottos I. zurück.

⁵³⁸ Trad. Regens. 913, 914.

⁵³⁹ Trad. Gars 29.

⁵⁴⁰ Trad. Regens. 148.

daß Aspert ehemaliges Fiskalgut übergab, so wird dies durch die Zustimmung des Königs bestätigt⁵⁴¹.

Als um 1000 der Regensburger Ministeriale Markward von Herrenwahlthann (LK Kelheim) seinen Besitz an St. Emmeram verkauft, sind Rupert und sein Bruder Odalrich „de Gukkinge“ unter den Zeugen⁵⁴². Auch diese beiden nach Gugging benannten Brüder könnten Regensburger Ministerialen gewesen sein. Auch Brixen hatte einen Ministerialen im Erdinger Raum, Heribort von Tading⁵⁴³. Allerdings tradiert dieser Mann 1156 noch als nobilis Besitz zu Buch a. Buchrain an Neustift bei Freising⁵⁴⁴. Warum er dann gerade in die Brixener Ministerialität eingetreten ist, wissen wir nicht. Sollte Brixen nördlich des Ebersberger Forstes Besitz gehabt haben, den es nur unter der Bedingung des Eintritts in seine Dienstmanschaft weitergab? Angesichts des Trienter Besitzes in Siggenhofen erscheint dies durchaus möglich.

Natürlich hatten auch Klöster Ministerialen im Erdinger Raum; Weihenstephan hatte solche in Altham, Asch, Geislbach und Haselbach. In Altham, wo auch Freising und Benediktbeuern begütert waren⁵⁴⁵, hatte Weihenstephan anscheinend recht umfangreiche Besitzungen, als deren Verwalter um 1180 die Brüder Konrad und Hildebrand genannt werden, während die in der gleichen Zeit erwähnten Ebbo und Ulrich wohl Zensualen dieses Klosters waren⁵⁴⁶.

Auch in (Kirch-, Breit-) Asch gab es verschiedene Grundherren, neben Freising und Neustift eben auch Weihenstephan⁵⁴⁷. Als niedere Dienstmänner dieses Klosters sind die Brüder Arnold und Reginbert (um 1160/80) und ein Adalger (um 1180) zu betrachten. Ein nur einmal genannter Pero „de Asche“ trat um 1150 mit seinem Sohn in das Kloster Weihenstephan ein – der Sohn als Mönch, der Vater als Laienbruder – und übergab dabei sein Gut in (Kirch-) Asch.

In (Ober-, Nieder-) Geislbach⁵⁴⁸ übertrug Gotebold von Lengdorf mit seinen Söhnen Magins und Pertholt Besitz an Weihenstephan; unter den Zeugen sind Ascvin und Cebolf von Lengdorf und ein Odalrich „de Gisilnpach“. Dieser Ulrich war Freisinger Ministeriale wie die älteren Vocko und Volkhart. Aber seit etwa 1150 findet sich in Geislbach auch ein Dienstmann des Klosters Weihenstephan, der sich nach Flohrschütz meist zu den Lengdorfern hielt, aber 1168 im Gefolge des Pfalzgrafen in Jerusalem war.

Auch mit dem Ortsadel von Haselbach hat sich Flohrschütz befaßt⁵⁴⁹; er kann dabei auch in Haselbach auf Weihenstephaner Grundbesitz verweisen. Ein in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts bezeugter Adalger hat wohl diesen Besitz mit dem in Kirchasch verwaltet. Außerdem erscheint etwa gleichzeitig unter den klösterlichen Untertanen ein Heimo von Haselbach neben einem

⁵⁴¹ ipso rege licentiam concedente. 901 erscheint Gebensbach als Regensburger Lehen (Trad. Regens. 190). In Geislbach ist noch 1031 Regensburger Besitz belegt; Regensburger Ministeriale sind hier aber nicht bekannt.

⁵⁴² Trad. Regens. 1000.

⁵⁴³ Flohrschütz, Ebersberger Raum 445 f.

⁵⁴⁴ Trad. Neustift 20.

⁵⁴⁵ Baumann, HONB, nr. 11.

⁵⁴⁶ Flohrschütz, Wartenberg 96 f.

⁵⁴⁷ Flohrschütz, Freising 69 f.

⁵⁴⁸ Flohrschütz, Freising 132.

⁵⁴⁹ Flohrschütz, Wartenberg 114 f.

Bertholt. Heimo kaufte um 1187/89 von dem Freisinger Dienstmann Wolfher von Moosinning einen Hof in Haselbach. Einen jüngeren Heimo von Haselbach, ab 1195/1200 genannt, hält Flohrschütz für seinen Sohn. Dieser jüngere Heimo gehörte zur Ministerialität der Wittelsbacher. Flohrschütz betont den steilen Aufstieg der ehemaligen Weihenstephaner Untertanen zu Haselbach, die um 1230 zu den bedeutenden Dienstmännern der Herzogs von Bayern gehörten.

Das Castuluskloster in Moosburg hatte Ministerialen in Erlbach, Kinzlbach und Notzing. In Erlbach gab es altes Erbgut der Grafen von Moosburg, aus dem Vogt Burghart das Hauskloster beschenkte, über das allerdings auch Pfalzgraf Otto 1171 durch seinen Richter Verfügungsgewalt beanspruchte⁵⁵⁰. Dabei wird der Anspruch des Pfalzgrafen ausdrücklich auf sein Amt zurückgeführt⁵⁵¹. Da der Pfalzgraf Reichsgut verwaltete, läßt sein Vorgehen auf ehemaliges Fiskalgut in Erlbach schließen⁵⁵². Auf dem Moosburger Besitz zu Erlbach saßen wohl die ca. 1170/90 erwähnten Walman und Magnus, Untertane dieses Klosters⁵⁵³. Nach Flohrschütz ist auch der wittelsbachische Dienstmann Heinrich „Siebenhaar“ nach Erlbach zu setzen, wo er Besitz vom Kloster Rohr erwarb⁵⁵⁴.

Auch in Kinzlbach besaßen Moosburger Dienstleute: um 1185 tradierte ein Ulrich „de Chinzibach“ dort zwei Grundstücke, die neben dem Besitz des Castulusklosters lagen⁵⁵⁵. Später bekamen seine Söhne Rvodeger, Albret und Hainrich das Nutzungsrecht. Für uns ist wichtig, daß hier Ulrich ausdrücklich als „famulus“, des Klosters Moosburg bezeichnet wird⁵⁵⁶.

Bezeichnend für Notzing ist die starke Zersplitterung von Grund und Boden im Hochmittelalter⁵⁵⁷. Neben Freising, Tegernsee und Schäftlarn konnte vor allem Moosburg beträchtlichen Besitz erwerben. Neben den Edelfreien, die seit dem Ende des 10. Jahrhunderts – als Vasallen der Grafen von Ebersberg – dort nachweisbar sind und neben den seit dem späten 11. Jahrhundert dort erwähnten Freien finden wir mit Permvot „de familia sancti Castuli“ und Odalbert Dienstleute des Klosters Moosburg⁵⁵⁸.

Wesentlich seltener als kirchliche Dienstmännern lassen sich solche weltlicher Herren nachweisen. Dienstmännern der Herren von Moosen finden wir in Esterndorf⁵⁵⁹ und in Aham⁵⁶⁰, solche der Andechser/Wasserburger in Ding⁵⁶¹,

⁵⁵⁰ Trad. Moosburg 74, 89.

⁵⁵¹ Trad. Moosburg 89: ad ius ipsius palatini consulatus.

⁵⁵² Bisher wurde schon Fiskalgut im Nachbarort Buch a. Erlbach angenommen: Sturm, Anfänge, 109.

⁵⁵³ Trad. Moosburg 88, 89, 90, 93, 97.

⁵⁵⁴ Flohrschütz, Wartenberg 106f. Die von Flohrschütz auf (Ober-) Erlbach bezogenen Nennungen im Ebersberger Cartular gehören nach Erlbach bei Pastetten.

⁵⁵⁵ Trad. Moosburg 142.

⁵⁵⁶ Trad. Moosburg 178.

⁵⁵⁷ Flohrschütz, Ebersberger Raum 380.

⁵⁵⁸ Trad. Moosburg 50.

⁵⁵⁹ Trad. Bercht. 44, 140.

⁵⁶⁰ Flohrschütz, Wartenberg 93.

⁵⁶¹ Flohrschütz, Ebersberger Raum 294.

der Sulzbacher zu Eitting⁵⁶², derer von Fraunhofen zu Gessendorf⁵⁶³, der Grafen von Mödling zu Steinkirchen⁵⁶⁴ und der Grafen von Moosburg im abgegangenen Ort „Wihse“⁵⁶⁵.

⁵⁶² Flohrschütz, Wartenberg 114 f.

⁵⁶³ Flohrschütz, Wartenberg 113.

⁵⁶⁴ Trad. Regens. 857.

⁵⁶⁵ Flohrschütz, Freising 262 ff.

Teil II:

Die Eingliederung des Erdinger Raumes in die Landesherrschaft der Wittelsbacher

von Susanne Margarethe Herleth-Krentz¹

A) Herrschaftliche Kräfte im Raum Erding um 1180

1. Die Kirche als Herrschaftsträger

a) Die Freisinger Kirche

Zu den ansehnlichsten Grundherrschaften des Erdinger Raumes hatten sich das Freisinger Hochstift und das Freisinger Domkapitel entwickelt. Ihr Besitz lag konzentriert in den späteren Schergenämtern² Reisen, Tittenkofen, Starring, Hörgersdorf, Viecht und Baramt. Auch in der hohen Anzahl der Zensualen spiegelt sich ihre Dominanz wider.

Ein Urbar von ca. 1180 verzeichnet den hochstiftischen Besitz³ in Bayern und notiert im Untersuchungsraum Güter in Lern (2 Höfe, 6 Mansen, 1 Mühle), Langengeisling (4 Höfe, 3 halbe Mansen), Bergarn (1 Hof), Eching (1 Hof), Preisenberg (Zehnt), Haselfurth (Brücke), Wörth (Zehnt), Sonnendorf (Zehnt) und Reichenkirchen (Zehnt).

Die Traditionen des Domkapitels Freising vermerken bis 1180 Streubesitz in Aufkirchen, Jaibing, Mauggen, Auerbach, Lern, (Forst-, Moos-) Inning, (Breit-, Kirch-) Asch, Aufham, Pillkofen, Graben, (Ober-, Nieder-) Ding, Stammham, Riding, Berghofen, Tankham, Hüttenfurth, Tegernbach, Viecht, Itzling und Haselbach. Über das Baramt des Domkapitels fehlen uns vor 1200 die Quellen⁵.

In rund 30 Orten des Untersuchungsraumes saßen im 12. Jahrhundert Freisinger Dienstmannen⁶.

Die Dienstmannen von *Achdorf*, um 1085/1135 noch edelfreien Standes⁷, treten mit Lieder von Achdorf (1104/22)⁸ als Stammvater in den Quellen erstmals

¹ Mit diesem Kapitel beginnt die weitere Bearbeitung des Bandes durch S. Herleth-Krentz.

² MB 36/1.

³ Boegl, Urbar 85–96.

⁴ Trad. Freis. ab Nr. 1600.

⁵ Näheres im Kapitel zur Bildung von Niedergerichtsbezirken.

⁶ Studien zu den Freisinger Dienstmannen betreibt Floherschütz in seinem Aufsatz „Die Freisinger Dienstmannen“, 32–339.

⁷ Trad. Teg. 195.

⁸ Trad. Freis. 1536, 1751f.

auf. Regelmäßig unter den Freisinger Ministerialen begegnet dessen Sohn Engilwan (1147–1197)⁹. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts findet sich Heinrich von Achdorf im Gefolge des Herzogs¹⁰.

In *Amelgering* (Gde. Hohenpolding) erscheint der Sohn des Ortsadeligen Hunger, ein gewisser Lieder von Amelgering¹¹ 1138/47 als Freisinger Dienstmann. Aufgrund des seltenen Namens schließt Flohrschütz¹² auf verwandtschaftliche Beziehungen zu oben erwähntem Lieder zu Achdorf.

Um 1140/50 tradiert der Freisinger Dienstmann Gotschalk von *Angerskirchen* (Gde. Hofkirchen) Besitz an Kloster Au¹³. Um 1185 begegnet zu Angerskirchen der Adelige Heinrich von Angerskirchen¹⁴, um 1212/20 begibt sich die Adelige Jutta von Angerskirchen in die Zensualität von Freising¹⁵.

Walchun von (Kirch-, Breit-) *Asch* (Gde. Salmannskirchen) wird um 1170/80 als Freisinger Dienstmann erwähnt samt seiner Ehefrau Adelheid, die ausdrücklich als „sancte Marie ministerialis“¹⁶ bezeichnet wird.

Ulrich von *Aurlfing* (Gde. Bockhorn) begegnet um 1147/50 unter den Freisinger Ministerialen¹⁷. Sein Sohn Albert (1189/1220) dagegen trat aus der Ministerialität aus und wurde Freisinger Zensual¹⁸.

Um 1157/62 wird ein Heinrich von *Bergarn* (Gde. Bockhorn) als Freisinger Dienstmann aufgeführt, ohne nochmals in den Quellen zu erscheinen¹⁹.

Schon im 9. Jahrhundert ist eine große Anzahl von Besitzschenkungen in Berghofen an das Hochstift Freising verzeichnet²⁰, wo Flohrschütz²¹ ein genealogisch zersplittertes Dienstmannengeschlecht Freising nachweist. Um 1160 starb das Freisinger Ministerialengeschlecht von *Daxmating* bzw. *Blainthal* (Gde. Hofkirchen) mit Isenrich²² und Waltmann²³ aus²⁴.

Um 1175/90 begegnet in *Bockhorn* der Freisinger Dienstmann Reginboto²⁵, der aus dem Geschlecht derer von Miltach²⁶ stammte.

Der Freisinger Ministerialensitz in *Diemating* (Gde. Sulding) ging unter dem Druck der Wittelsbacher unter²⁷. Um 1147/61 erscheint hier ein Wittelsbacher Ministeriale²⁸.

⁹ Trad. Schäft. 43, 62, 72, 158, 329; Trad. Freis. 1549; Urk. Neustift 19 u. a.

¹⁰ Landshuter UB 24, 45.

¹¹ Trad. Moosburg 69; MB 9, 412.

¹² Vgl. Flohrschütz, Freising 66.

¹³ Trad. Au 99.

¹⁴ Trad. Neustift 43.

¹⁵ Trad. Freis. 1972d, 1793e.

¹⁶ Trad. Neustift 39.

¹⁷ Trad. Wei. 199.

¹⁸ Vgl. Flohrschütz, Freising 74.

¹⁹ Trad. Wei. 227.

²⁰ Vgl. Meichelbeck, Hist. Fris. I/2 Nr. 375, 509, 708, 714.

²¹ Vgl. Flohrschütz, Freising 96–99.

²² Trad. Wei. 95, 249.

²³ Trad. Moosburg 69, 70, 73, 80b, 102.

²⁴ Vgl. Flohrschütz, Reichersdorfer 45.

²⁵ Trad. Neustift 51.

²⁶ Vgl. Flohrschütz, Freising 78.

²⁷ Trad. Freis. 1508.

²⁸ Trad. Moosburg 60.

Bis ins 13. Jahrhundert werden Freisinger Ministerialen²⁹ in *Eitting* erwähnt. Um 1160/80 taucht hier der Wittelsbacher Ministeriale Sigfrid³⁰ auf.

In *Emling* (Gde. Bockhorn) findet sich 1123/30 der Freisinger Dienstmann Reginmar³¹, um 1181/89 gefolgt von Albert von Emling³².

In *Esterndorf* (Gde. Zeilhofen) war ein weiteres Freisinger Ministerialengeschlecht im 12. Jahrhundert ansässig, dessen Mitglieder sich auch nach den umliegenden Dörfern Mehnbach, Krinning, Kirchasch und Gugging nannten³³.

Noch um 1140 saß zu (Ober-, Nieder-) *Geislbach* der Freisinger Dienstmann Ulrich³⁴, doch um 1168 erscheint hier ein pfalzgräflicher Ministeriale³⁵.

In *Heidenkam* (Gde. Ast) folgte auf den 1185/86 genannten Wittelsbacher Dienstmann Ortolt³⁶ der Freisinger Dienstmann Albero³⁷ im Jahr 1224. 1264 findet sich hier der Freisinger Ministeriale Liupold von Heidenkam³⁸.

Ein wichtiger pfalzgräflicher Ministerialensitz lag zu (Vorder-, Hinter-) *Holzhausen* (Gde. Langenpreising), der, bereits 1130/35 genannt, Angriffe aus dem Osten abhalten sollte. Um 1170/75 tritt hier der Freisinger Dienstmann Wolfher von Holzhausen³⁹, gefolgt von Sigeboto von Holzhausen⁴⁰, auf, was verdeutlicht, daß Holzhausen für die Wittelsbacher die strategische Position um diese Zeit schon verloren hatte.

Um 1138/47 wird der Freisinger Dienstmann Rudolf von *Hub*⁴¹ (Gde. Wasentegernbach) erwähnt.

Einen bedeutenden Ministerialensitz der Freisinger Kirche stellte *Hüttenfurth* (Gde. Viecht) im Erdinger Raum dar. Um 1123/37 begegnet Hunger von Hüttenfurth⁴² als Freisinger Ministeriale. Vielfach genannt wird Einwich von Hüttenfurth (1130/5–1189)⁴³, der gegenüber den Wittelsbachern eine neutrale Stellung einnahm. Sein Sohn Konrad erscheint 1187 unter den Freisinger Dienstmännern⁴⁴, während sein zweiter Sohn Sighart in die Wittelsbacher Ministerialität⁴⁵ eintrat. Für die Zeit 1123/47 bzw. 1184/85 sind in *Liedling* (Gde. Matzbach) Freisinger Ministerialen⁴⁶ bezeugt.

Ein mächtiger Ministerialensitz der Freisinger Kirche findet sich in *Lohkirchen* (Gde. Reichenkirchen), der dort um 1090/1100 entstanden ist⁴⁷. Als Ministe-

²⁹ Trad. Freis. 1543, 1561, 1781a, 1791a, 1594a.

³⁰ Trad. Moosburg 108; Trad. Wei. 236, 293.

³¹ Trad. Freis. 1741b.

³² Trad. Moosburg 143.

³³ Vgl. Flohrschütz, Freising 118–120.

³⁴ Trad. Freis. 1561c, 1574.

³⁵ Hundt, Bayer. Urk. 92.

³⁶ Trad. Neustift 43.

³⁷ Urk. Scheyern 21.

³⁸ RB 3, 236.

³⁹ Trad. Schäft. 158.

⁴⁰ Trad. Neustift 52.

⁴¹ Trad. Freis. 1540a.

⁴² Trad. Freis. 1720c, 1740.

⁴³ Ebenda 1753, 1536, 1771c; Trad. Neustift 29, 47, 50; Trad. Moosburg 90, 96.

⁴⁴ Trad. Schäft. 271, 290.

⁴⁵ Trad. Neustift 67, 68.

⁴⁶ Trad. Freis. 1719h, 1561c.

⁴⁷ Ebenda 1479.

rialen werden genannt Wolfolt, Isanrich, Rahewin, Heinrich und Konrad⁴⁸. Besonders Heinrich von Lohkirchen ist unter seinem Beinamen „Felixpuer“ oder „Seligschint“⁴⁹ bekannt. Der Sitz selbst, eine Wasserburg, lag zwischen Freising und Wartenberg, an strategisch bedeutender Stelle für den Freisinger Bischof. In *Reisen*, unweit von Lohkirchen, lag ein weiterer Ministerialsitz des Bischofs. Die Brüder Altmann und Guntbert werden für die Zeit 1098–1135/47 genannt⁵⁰. Unter dem Druck der Wittelsbacher verschwanden die hiesigen Freisinger Ministerialen um 1140/50, es folgten Edelfreie nach, und erst 1190–1224 konnte sich wieder ein Freisinger Dienstmann namens Herrant von Reisen⁵¹ niederlassen⁵². In *Steinkirchen* tritt um 1159/61 die Freisinger Ministerialin⁵³ Juditta auf.

Um 1090/98–1133 ist der Freisinger Ministeriale Hartwig von (Ober-, Nieder-) Straubing⁵⁴ bezeugt. Ein Albero von Straubing⁵⁵ begegnet 1197/99 unter den Wittelsbacher Ministerialen.

In die Freisinger Dienstmansschaft können um 1123/37 Wezil und sein Sohn Egilolf von *Tankham*⁵⁶ eingereiht werden. Ihr Verwandter Ortolf von Tankham (Gde. Eschlbach) trat in die Wittelsbacher Ministerialität ein⁵⁷.

Adalbert von *Thal* (Gde. Berghofen) begegnet 1147/81 unter den Dienstmännern des Bischofs⁵⁸. Der Name seines Sohnes Isenrich⁵⁹ verweist ebenso in die Freisinger Ministerialität⁶⁰.

Der um 1100 gegründete Ministerialsitz zu *Viecht* ging um die Mitte des 12. Jahrhunderts⁶¹ unter.

1119 begegnet Wernher von *Wetting* (Gde. Forstern) unter den Freisinger Dienstmännern⁶². Ulrich von *Wetting*⁶³ trat in die Wittelsbacher Ministerialität ein und erscheint 1180–1203/4 als Richter von Falkenberg⁶⁴.

Im abgegangenen Ort „*Wihse*“ (nahe Weixerau, Gde. Eching) erscheint um 1135 der Freisinger Dienstmann Adalbert⁶⁵, dessen Familie um 1180 ins Kloster Weißenstephan⁶⁶ eintrat.

⁴⁸ Trad. Moosburg 18, 24, 34, 95, 168; Trad. Freis. 1508, 1571b; Trad. Wei. 102, 175, 198, 220; Trad. Schäft. 70, 104; Urk. Scheyern 7.

⁴⁹ Cod. Falk. 163.

⁵⁰ Trad. Freis. 1672, 1673 b, 1522a? 1675 u. a.

⁵¹ Urk. Neustift 27; Urk. Scheyern 21.

⁵² Vgl. Flohrschütz, Freising 234–235.

⁵³ Trad. Freis. 1552.

⁵⁴ Trad. Freis. 1508, 1538f.; Trad. Moosburg 17.

⁵⁵ Trad. Moosburg 169.

⁵⁶ Trad. Freis. 1511, 1751, 1714ab, 1731.

⁵⁷ Vgl. Flohrschütz, Freising 248.

⁵⁸ Trad. Moosburg 52, 72, 109.

⁵⁹ Ebenda 119.

⁶⁰ Vgl. Flohrschütz, Freising 249.

⁶¹ Ebenda 255.

⁶² Trad. Freis. 1508.

⁶³ Vgl. HAB Ebersberg 124.

⁶⁴ Trad. Schäft. 245, 260, 307.

⁶⁵ Trad. Freis. 1741.

⁶⁶ Vgl. Flohrschütz, Freising 262.

Mit Eberhardt von *Wörth*⁶⁷ tritt 1147–1203 einer der bedeutendsten Freisinger Ministerialen auf, dessen gehobene Stellung durch den Besitz des Unterministerialen Pilgrim⁶⁸ sichtbar wird. Als „dominus“⁶⁹, ein Titel, der früher den Edelfreien vorbehalten war, erhielt er 1197/1203 einen Hof in Bergham (Gde. Altenerding). Neben ihm erscheint 1173 ein weiterer Freisinger Dienstmann in *Wörth* namens Gelfrat⁷⁰. In *Zweikirchen* (Gde. Münchsdorf) waren die Brüder Engilwan und Altman um 1148 als Freisinger Dienstmännern ansässig, die um 1158 unter Wittelsbacher Ministerialen auftreten, was einen Dienstwechsel der beiden andeutet⁷¹.

Der Freisinger Bischof zeigt im Erdinger Raum eine außerordentliche Aktivität sowohl im Ausbau seiner Grundherrschaft als auch im Einsetzen seiner Ministerialität als Machtinstrument. Die Ministerialensitze verteilen sich gleichmäßig im Gericht, wobei im Westen das Erdinger Moos eine natürliche Schranke bildete und der äußerste Osten um die Große Vils leerblieb⁷².

Durch den Aufbau der wittelsbachischen Herrschaft Wartenberg um 1116/20 ging ein großer Teil der Ministerialensitze (z. B. Diemating, Geislbach, Holzhausen) verloren, zum einen gingen sie unter, zum anderen traten die Inhaber in die wittelsbachische Ministerialität über. Der Druck der Wittelsbacher zwang sie zum Übertritt und damit zur Entfremdung von Freisinger Besitz.

Von seiner Lage her fiel dem Sitz von Lohkirchen die Aufgabe zu, ein Ausbreiten der Wittelsbacher in Richtung der Freisinger zu verhindern. Von ca. 1100 bis 1147/53 saß hier der Dienstmann Isenrich, dem das wichtige Hofamt des Kämmerers (*camerarius*)⁷³ zugeteilt war.

Die Bedrohung durch Wartenberg war für den Freisinger Bischof so offensichtlich, daß er auf Lerner Grund eigens den Ort Manhartshof⁷⁴ gründete und mit Meginhart Fuchs⁷⁵ einen mächtigen Ministerialen zwischen Freising und Wartenberg setzte.

Selbst durch gezielte Heiratspolitik entstanden dem Bischof erhebliche Verluste. Otto Kopfs Heirat mit Heilwich von Burgrain⁷⁶ entwand ihm die Herrschaft Burgrain um 1189, die ihm der bayerische Herzog erst 1233 zurückgab⁷⁷.

Mit allen Mitteln strebte Bischof Otto eine Eindämmung der Wittelsbacher Herrschaft an.

Beim König suchte der Bischof mit Eifer eine Absetzung des Wittelsbacher als Richter über die Freisinger Dienstmännern, was ihm 1143 schließlich gelang. Ein Privileg König Konrads III. befreite die Freisinger Ministerialen von der

⁶⁷ Trad. Teg. 249; Trad. Freis. 1147; Trad. Neustift 47, 49, 54; Trad. Moosburg 95, 96, 108, 110.

⁶⁸ Trad. Moosburg 96, 110.

⁶⁹ Trad. Wei. 333.

⁷⁰ Trad. Regens. 904.

⁷¹ Trad. Freis. 1549h.

⁷² Vgl. die Karte über die Lage der Freisinger Dienstmännern.

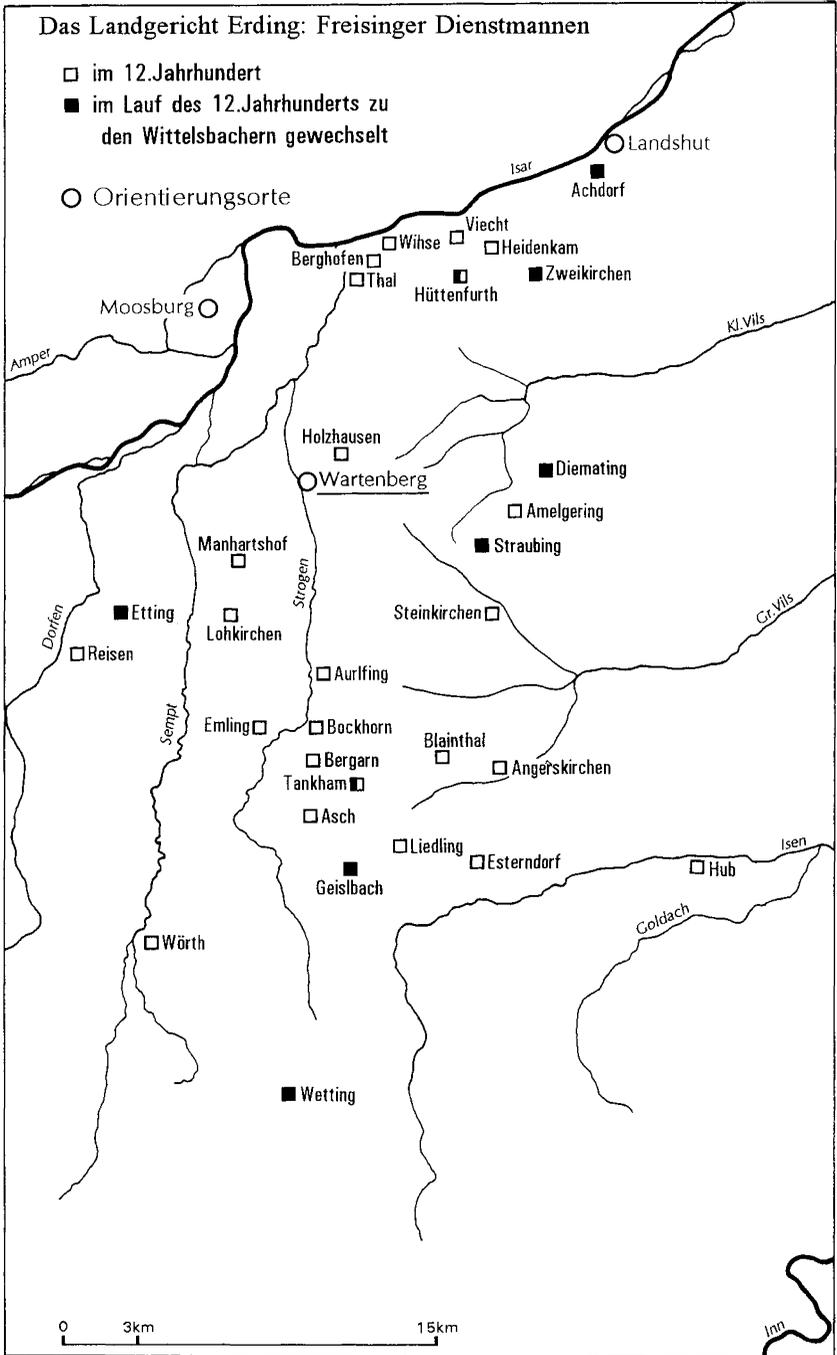
⁷³ Trad. Moosburg 34.

⁷⁴ Vgl. Flohrschütz, Freisinger Dienstmännern 281.

⁷⁵ Trad. Freis. 1728, 1712, 1703.

⁷⁶ Trad. Wei. 329.

⁷⁷ Vgl. Meichelbeck, Hist. Fris. II/1, 12.



Gerichtsbarkeit des Wittelsbacher Vogtes⁷⁸. Im Jahr 1164 schlossen Bischof Albert und Pfalzgraf Otto einen Vertrag, in dem der Vogt versprach, nicht mehr als drei Dinge in Freising abzuhalten⁷⁹. Doch erst um 1300 gelang es Bischof Emicho, das Hochstift völlig von der Wittelsbacher Vogtei loszukau-
fen. Das Ringen um die Herrschaft zwischen dem Freisinger Bischof und dem Wittelsbacher endete mit einer Niederlage des Bischofs.

Die freisingischen Eigenklöster St. Veit, St. Andreas, Neustift und Weihenstephan hatten im Untersuchungsraum gleichfalls Besitz angehäuft.

Ein Besitzverzeichnis⁸⁰ des Klosters Neustift um 1215 notiert Güter in Berg-
ham (1 Hof), Berglern (1 Hof), (Ober-, Unter-) Bierbach (2 Höfe), Bockhorn
(1 Hof), Breitasch (1 Hof, 1 Manse), Buch am Buchrain (1 Lehen), Eitting (2
Höfe), Esterndorf (1 Hof), Graß (1 Hof), Gütersdorf (1 Hof), Itzling (2 kleine
Lehen), Kraham (1 Manse), Notzing (1 Hof), Nußrain (2 Höfe), (Ober-,
Unter-) Seebach (1 kleiner Hof), (Ober-, Unter-) Strogn (1 Manse), Taing
(1 Hof), Thalham (1 Hof), Tiefenbach (1 Hof) und Zweikirchen (1 Hof).

Der Besitz des 1142 gegründeten Stifts lag im Gericht sehr verstreut.

Gleichfalls Streubesitz besaß das Kloster Weihenstephan, den man um 1180 in
den Orten Strogn, Langengeisling, Algasing, Jaibing, Buch am Buchrain,
Götzdorf, Altham, Bergham, Eichenkofen, Furth, (Ober-, Nieder-) Geisl-
bach, Granting, Hörlkofen, Kirchasch, Grub, Roggling, Singlding, Reichen-
kirchen, Werndlfling, Bergarn, Blainthal, Aich, Hallnberg und Matzbach
findet⁸¹.

Keine schlüssigen Aussagen lassen sich über den Besitz der Klöster St. Veit und
St. Andreas treffen, da die Urbare erst sehr spät einsetzen⁸².

b) Die Regensburger Kirche

Die grundherrschaftlichen Schwerpunkte der Regensburger Kirche liegen um
1180 in Moosinning und Langenpreising und beruhen dort auf sehr alten
Besitzverhältnissen.

Das frühe Güterverzeichnis des Klosters St. Emmeram, der Rotulus von 1031,
gibt uns den Besitzstand im Erdinger Raum wieder.

Im Zentrum Moosinning lagen 6 Huben, 8 ½ Mansen und 2 Mühlen. Hier saß
ein villicus. Die Mansen mußten neben Naturalabgaben auch Arbeitsleistungen
erbringen. In (Ober-, Nieder-) Geislbach lag eine Hube, die Getreide zu liefern
hatte, aus Langenpreising flossen Geldreichtümer⁸³.

Eine Zensualenliste aus der Mitte des 12. Jahrhunderts⁸⁴ führt zu Moosinning
27 Zensualen beider Geschlechts an, die alle 5 Pfennig-Zinser waren. Weitere
Selbstübergaben folgten⁸⁵. Für alle Fälle läßt sich nicht nachweisen, von wel-

⁷⁸ Vgl. Meichelbeck, Hist. Fris. I/1, S. 326–327.

⁷⁹ Ebenda S. 360–361.

⁸⁰ Urb. Neustift 57–86.

⁸¹ Vgl. Trad. Wei.; BayHStA KL Wei. 10 fol. 16–22; Salbuch um 1250.

⁸² BayHStA KL Freising – St. Andreas 1 (Fundationes von 1399 ohne Besitzangaben);
KL Freising – St. Veit 1 (Salbuch von 1418).

⁸³ Vgl. Mai, Rotulus, Nr. 15, 44, 48.

⁸⁴ Trad. Regens. 846.

⁸⁵ Ebenda 852, 904, 913 (?).

chem Leibherrn sich die Leibeigenen loskauften, um bei St. Emmeram ein besseres Recht zu finden. Hinter Goldrun von Wifling⁸⁶ stand der Freisinger Ministeriale Gelfrat von Wörth, von dem sie sich 1173 loskaufte, um eine 5 Pfennig-Zinserin von St. Emmeram zu werden.

Neben St. Emmeram war auch das Reichsstift Obermünster im Gerichtsgebiet begütert. Das Schenkungsbuch des Stiftes Obermünster bietet wenige Anhaltspunkte, neben einem Gut⁸⁷ zu Langenpreising und einer Mühle⁸⁸ nahe Langenpreising finden sich lediglich noch zwei Übergaben in die Zensualität⁸⁹. Dagegen nennt das Obermünster Salbuch⁹⁰ von 1374 umfangreichen Besitz in Langenpreising (curia, 10 predia, swaig, Awmul, Schachtmul) und Fürnsbach (curia, 2 predia, Zehnt)⁹¹, der sich noch 1752 in der Hand des Reichsstiftes⁹² befindet.

Das Salbuch spricht von einer „Hofmarchia Preising“ und einem Amtshof zu Langenpreising. Der Besitz stellte eine geschlossene Einheit dar, die Bezeichnung als Hofmark deutet gerichtliche Rechte an. Der Herrschaftsbereich erscheint jedoch später nicht als Hofmark Obermünsters.

Seit 889/91 war das Hochstift Regensburg in Gebensbach⁹³ begütert. Um 1146/60 finden sich am Ort die Ministerialen Hezelo und Sohn Adalbert von Gebensbach⁹⁴. Der Ministerialensitz am östlichen Rand des Gerichts ging unter, der Besitz wurde vertauscht.

c) Die Salzburger Kirche

Auf ältestem Kirchenbesitz liegt das „officium Aerding“⁹⁵ des Domkapitels Salzburg, das um 925 gegründet wurde⁹⁶.

Am 9. März 891 schenkte König Arnulf der Salzburger Kirche den Hof Erding an der Sempt samt allem Zubehör und dem Holzbezug aus den Forsten Helfendorf und Schwindach⁹⁷. Ein Güterverzeichnis von ca. 1130 führt zu Altenerding 5 Höfe, 2 Mühlen und 40 Mansen, darunter auch Barschalken, als domkapitulischen Besitz auf⁹⁸. Aus Verwaltungsgründen waren die Güter unter einem Amt (mit Amtmann) zusammengefaßt, das in den Quellen des 13. Jahrhunderts auch als „administratio in Erdingen“⁹⁹ bezeichnet wird.

Ausführlich beschreibt die Salzburger Güter im Untersuchungsraum erst das Urbar von 1392, das Güter in Altenerding, Ammersdorf, Flanning, Gugging,

⁸⁶ Ebenda 904.

⁸⁷ Trad. Obermünster 1.

⁸⁸ Ebenda 25.

⁸⁹ Ebenda 67, 68.

⁹⁰ BayHStA KL Regensburg-Obermünster 3.

⁹¹ Ebenda fol. 39–40.

⁹² Vgl. Statistische Beschreibung des 2. Amtes, die Orte Langenpreising, Fürnsbach und Schachtmühle.

⁹³ Trad. Regens. 148, 190.

⁹⁴ Trad. Gars 29.

⁹⁵ BayHStA Salzburg Domkapitel 1.

⁹⁶ Vgl. HAB Laufen 123.

⁹⁷ SUB II, Nr. 35a.

⁹⁸ Ebenda I, Nr. 31.

⁹⁹ Ebenda II, Nr. 611, 825, 929.

Harthofen, Hecken, Kiefing, Klettham, Langengeisling, Moosknappen, Neuhausen, Pastetten, Pretzen, Reithofen, Schlafberg, Siglfing, Stammham, Straß, Urtl und Wattendorf aufzählt. 1498 veräußerte das Domkapitel diesen Besitz¹⁰⁰.

Besitz des Hochstifts Salzburg ist im Untersuchungsraum kaum vorhanden. Im 10. Jahrhundert werden Güter in Berg (Gde. Wörth) und Bergham (Gde. Wasentegernbach) verzeichnet¹⁰¹. Um 1122/47 kam ein Hof in Hampersdorf an das Hochstift¹⁰². Diese Güter wurden im Laufe der Zeit vertauscht. 1752 findet sich kein Salzburger Besitz mehr im Landgericht.

d) Klöster und Stifte

Betrachtet man den Erdinger Raum hinsichtlich geistlicher Grundherrschaften, so fällt das Fehlen eines ansässigen Klosters auf. Die urkundlichen Nachrichten über ein Urkloster in Tegernbach, dessen Untergang in der Zeit der Ungarnkriege stattgefunden haben soll, harren noch einer gründlichen Untersuchung¹⁰³.

Im Gerichtsgebiet zeichnet sich dafür eine Vielfalt an geistlichem Streubesitz ab.

Allen Klöstern voran stand das als Hauskloster der Grafenfamilie gegründete Kloster Ebersberg, dessen Güter vor allem im Südwesten des Gerichts lagen und im „officium subnotatum in Sempt“¹⁰⁴ verwaltungsmäßig zusammengefaßt waren. Das Ebersberger Cartular zeigt die Entwicklung des Klosterbesitzes im Erdinger Raum von der Gründung im Jahr 934 bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. Von besonderer Bedeutung ist, daß es um 1116 dem Scheyrer Grafen Ekkehard gelang, die Vogtei über Ebersberg an sich zu bringen. Sein Nachfolger wurde Pfalzgraf Friedrich von Wittelsbach. Nach dem Aussterben der Grafen von Ebersberg 1045 hatten die Grafen von Scheyern deren Erbe angetreten und waren nicht nur um Ebersberg, sondern auch im Erdinger und Aichacher Raum in deren Positionen nachgerückt¹⁰⁵.

Zu den größeren geistlichen Grundherren gehörte auch die Fürstpropstei Berchtesgaden, die besonders im Erdinger Holzland begütert war. Das Berchtesgadener Schenkungsbuch nennt im 12. Jahrhundert Güter in Haus, Eibach, Jettenstetten sowie in und um Moosen. Besonders in den Herren von Moosen fand das Stift großzügige Schenker, die aufgrund der wittelsbachischen Bedrohung ihre Güter tradierten, um Untervögte darüber zu werden und diese nicht an die Wittelsbacher zu verlieren¹⁰⁶. Auf diesen alten Besitzverhältnissen errichtete Berchtesgaden eine Propstei.

Auch Tegernsee hatte sehr frühen Besitz im späteren Landgericht Erding. Neben verstreuten Gütern in Kempfing, England, Großthalheim, Langen-

¹⁰⁰ Vgl. Besitzgeschichte der Hfm. Altenerding.

¹⁰¹ SUB I, Nr. 101, 120.

¹⁰² Ebenda Nr. 606.

¹⁰³ Vgl. Floherschütz, Tegernbach 235.

¹⁰⁴ BayHStA KL Ebersberg 11 fol. 16–26.

¹⁰⁵ Vgl. Fried, Herkunft 36–37.

¹⁰⁶ Vgl. Floherschütz, Ebersberger Raum 151.

geisling, Pfrombach, Pottenau und (Breit-, Kirch-) Ötting fällt die große Zahl der Zensualen auf¹⁰⁷. Mit Gerwich (1078/98)¹⁰⁸, Gundalbert (vor 1124)¹⁰⁹ und Liutpold (1127/47)¹¹⁰ begegnen in Eitting Tegernseer Ministerialen. Im 13. Jahrhundert erscheint in Langengeisling mit Heinrich (1217/42)¹¹¹ ein weiterer Dienstmann des Klosters.

Kloster Schäftlarn, das Güter in Gallenberg, Pfaffing, Notzing, Liedling, Esterndorf, Salmanskirchen, Wörth und Altenerding besaß, veräußerte seinen Streubesitz größtenteils schon frühzeitig¹¹².

Wesentlich mehr Besitz in der Gegend hatte das Kollegiatstift St. Kastulus in Moosburg, dessen Vogtei der entscheidende Machtfaktor für die Moosburger Grafen war. Die Güter verteilten sich über das ganze spätere Landgericht, wobei besonders der Besitzkomplex um Berghofen¹¹³ und Thal¹¹⁴ auffällt, der den Grundstock für die spätere Hofmark Berghofen bildete. Um 1181/89 begegnet in Altenburg (Gde. Gundihausen) der Moosburger Ministeriale Gebolf¹¹⁵.

Durch eine Schenkung Herzog Tassilos hatte das Kloster Frauenchiemsee sehr frühen Besitz in Buch am Erlbach¹¹⁶, den es durch zahlreiche Traditionen der Pucher¹¹⁷ zu einer Propstei ausbauen konnte.

Sehr frühen Besitz hatten auch die Klöster Benediktbeuern und Scheyern¹¹⁸, den sie durch Kauf oder Tausch im Laufe der Zeit vermehrten.

2. Die grundbesitzende Schicht der Edelfreien und Ortsadeligen

Nach der Darstellung der geistlichen Herrschaftsträger werden im folgenden die um 1180 im Erdinger Raum ansässigen freien Familien vorgestellt, die einen Großteil der grundbesitzenden Schicht darstellen.

In auffälliger Dichte zeigen sich im Gerichtsgebiet edelfreie und ortsadelige Familien, deren überwiegende Zahl keine Burg besaß und schon vor dem Jahr 1000 greifbar wird. Ihnen standen räumlich begrenzte Grundherrschaften sowie die Ausübung niederer Herrschaftsrechte zu¹¹⁹. Ihr Gerichtsverband kann nur die Grafschaft gewesen sein, wie der Rechtsstreit der Edelfreien von 1189 um ein Urteil des Dietrich von Schleibing in der stellvertretenden Funktion des „comes“ beweist¹²⁰.

¹⁰⁷ Vgl. Trad. Teg. passim.

¹⁰⁸ Trad. Freis. 1644g.

¹⁰⁹ Ebenda 1526a.

¹¹⁰ Trad. Teg. 230.

¹¹¹ Ebenda 406.

¹¹² Vgl. Trad. Schäft.

¹¹³ Trad. Moosburg 8, 21, 22, 50, 51, 66, 139, 141, 161, 207.

¹¹⁴ Ebenda 33, 55, 161, 185, 186, 205, 212.

¹¹⁵ Ebenda 144.

¹¹⁶ MB 2, 445.

¹¹⁷ Vgl. BayHStA KU Frauenchiemsee.

¹¹⁸ Vgl. die Traditionen.

¹¹⁹ Vgl. Fried, Grafschaft 122.

¹²⁰ Trad. Wei. 325.

Mit der Entstehung der Herrschaft Wartenberg verschwinden viele Edelfreie im 12. Jahrhundert aus den Quellen. Teils begegnen sie als Ministerialen des Wittelsbachers oder des Freisinger Bischofs wieder, teils finden sie sich als Zensualen von Klöstern wieder. Andere Familien verlegten ihre Stammsitze, teils für immer, teils nur vorläufig.

Es folgen nun die Nennungen der Erdinger Adelsfamilien in alphabetischer Reihenfolge, wobei bei Geschlechtern, die als Ministerialen oder bei der Geschichte einer Hofmark bzw. eines Sitzes gesondert untersucht werden, nur Querverweise angebracht wurden:

Achdorf

Die Edelfreien von Achdorf werden bei der Geschichte der Hofmark Achdorf behandelt.

Adlberg

Um 1133/35 begegnet Rupret von Adlberg¹²¹, auf den 1166/72 Arnold von Adlberg¹²² folgt. Wessen Dienstmann Arnold war, muß ungewiß bleiben. Nach Flohrschütz könnte er Dienstmann der Wittelsbacher gewesen sein¹²³.

Aham

1068/91 sind in Aham (Gde. Taufkirchen/Vils) Tegernseer Zensualen belegt. Mit Hartwich von Aham¹²⁴ erscheint um 1127/47 Ortsadel. Weitere Mitglieder waren Konrad¹²⁵, Hartbert¹²⁶, Eberhart¹²⁷, Friedrich¹²⁸, Luitpold und Aribo¹²⁹. Sie waren Dienstmännern der Herren von Moosen.

Aich

Im 12. Jahrhundert ist der Ortsadelige Pabo von Aich¹³⁰ (Gde. Moosen/Vils) belegt, weitere Nennungen fehlen.

Altenburg

Die in Altenburg (Gde. Gundihausen) im 12. Jahrhundert ansässige Familie bestand aus den Mitgliedern Engelbrecht¹³¹, Imbricho¹³², Gebolf¹³³ und Heribort¹³⁴, wobei Gebolf Dienstmann des Moosburger Stiftes war.

¹²¹ Trad. Weltenburg 103.

¹²² Trad. Wei. 291.

¹²³ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 93.

¹²⁴ Trad. Teg. 195; Trad. Bercht. 44.

¹²⁵ Trad. Neustift 38; Trad. Wei. 291.

¹²⁶ Cod. Falk. 163.

¹²⁷ Trad. Wei. 330.

¹²⁸ Ebenda 353.

¹²⁹ Ebenda 352.

¹³⁰ Trad. Bercht. 22, 44, 59, 60.

¹³¹ Trad. Wei. 95.

¹³² Trad. Moosburg 56.

¹³³ Ebenda 144.

¹³⁴ Ebenda 154, 156, 157.

Altenerding

In und um Altenerding war das Geschlecht der Aerdinger begütert, das um 1420 erlosch¹³⁵.

Amelgering

Kaum Belege finden sich für das Ortsadelsgeschlecht in Amelgering (Gde. Hohenpolding), das mit Hunger und Lieder¹³⁶ um 1147/61 Freisinger Ministeriale stellte.

Ammersdorf

Früher Ortsadel ist in Ammersdorf (Gde. Altenerding) belegt, wo sich ca. 960 Heimo¹³⁷ und 1010/20 Meginhalm¹³⁸ finden. Ca. 1100 erscheint Berthold von Ammersdorf¹³⁹, um 1120 ein „nobilis“ Kuno¹⁴⁰. Flohrschütz¹⁴¹ ordnet diesen Ortsadel der Familie Gumpetendorf-Altham zu.

(Breit-, Kirch-) Asch

Um 1148/56 ist der Edle Pabo von Asch¹⁴² belegt, während um 1170/80 Walchun von Asch¹⁴³ als Freisinger Dienstmann auftritt.

(Vorder-, Hinter-) Auerbach

Schon 1075 erscheint der Ortsadelige Gotti von Auerbach im Ebersberger Cartular¹⁴⁴. Gegen 1171/81 erscheint Gottfried von Auerbach¹⁴⁵ und überträgt einen Acker an Moosburg. Auf ihn folgt 1199/1202 Konrad von Auerbach¹⁴⁶.

Aufkirchen

Als Mitglieder des Ortsadels von Aufkirchen (Gde. Oberding) erscheinen im 12. Jahrhundert Eberhard (1113/21)¹⁴⁷, Hartwich (1147)¹⁴⁸ und Siboto (1166/72)¹⁴⁹.

Berghofen

Der Ortsadel von Berghofen wird bei den Freisinger Dienstmännern und der Geschichte der Hofmark Berghofen behandelt.

¹³⁵ Trad. Wei.; Trad. Herrenchiemsee u. a.

¹³⁶ Ebenda 69, 70; Trad. Wei. 180.

¹³⁷ Trad. Eb. I. 9.

¹³⁸ Ebenda I. 24.

¹³⁹ Ebenda III. 12.

¹⁴⁰ Ebenda III. 46, III. 69.

¹⁴¹ Vgl. Flohrschütz, Reichersdorfer 44.

¹⁴² Trad. Wei. 169.

¹⁴³ Trad. Neustift 39.

¹⁴⁴ Trad. Eb. I. 114.

¹⁴⁵ Trad. Moosburg 101.

¹⁴⁶ Ebenda 173.

¹⁴⁷ Trad. Teg. 147.

¹⁴⁸ Ebenda 257.

¹⁴⁹ Trad. Wei. 283.

Bockhorn

Das 12. Jahrhundert verzeichnet Aeribo¹⁵⁰, Pruninc¹⁵¹ und Reginboto¹⁵² als Mitglieder des Ortsadels zu Bockhorn. Reginboto erscheint unter den Freisinger Dienstmännern und entstammt dem Geschlecht derer von Miltach¹⁵³.

Bogenstorf

Nicht unweit von Moosen/Vils liegt der Ort Bogenstorf, wo ein Herbrant¹⁵⁴ im 12. Jahrhundert als Zeuge belegt ist.

Breitenweiher

Gleichfalls wenige Belegstellen lassen sich für den Ortsadel in Breitenweiher (Gde. Taufkirchen/Vils) finden. Für das 12. Jahrhundert werden Ulrich und seine Söhne Wernher und Hermann¹⁵⁵ bezeugt. Um 1185/86 erscheint mit Heinrich von Breitenweiher¹⁵⁶ ein Wittelsbacher Dienstmann am Ort.

Buch am Buchrain

Schon ab 980 ist für Buch Ortsadel bezeugt, der bei der Geschichte des Sitzes Buch am Buchrain behandelt wird.

Daxmating (heute: Blainthal)

Der hier ansässige Ortsadel¹⁵⁷ trat in die Freisinger Ministerialität ein. Im 2. Kreuzzug erlosch die Linie¹⁵⁸.

Ding

Der Ortsadel von Ding wird bei der Geschichte der Hofmark Oberding behandelt.

Eibach

Nur sporadisch ist der Adel von Eibach bezeugt. Ca. 1075 erscheinen die Brüder Erinbrecht und Richer¹⁵⁹. Das 12. Jahrhundert nennt Ulrich¹⁶⁰ und Albero¹⁶¹ von Eibach.

Eitting

Die Vielfalt des Ortsadels von Eitting wird bei der Geschichte der Hofmark Eitting behandelt.

¹⁵⁰ Trad. Bercht. 30.

¹⁵¹ Trad. Moosburg 36.

¹⁵² Trad. Neustift 51.

¹⁵³ Vgl. Flohrschütz, Freising 78.

¹⁵⁴ Trad. Bercht. 93.

¹⁵⁵ Ebenda 79, 93.

¹⁵⁶ Trad. Schäft. 255; Trad. Neustift 43.

¹⁵⁷ Trad. Freis. 1508; Trad. Neustift 4; Trad. Wei. 95, 249, 309 b, 335.

¹⁵⁸ Näheres bei Flohrschütz, Freising 110–111.

¹⁵⁹ Trad. Eb. I. 114.

¹⁶⁰ Trad. Bercht. 63.

¹⁶¹ Trad. Neustift 60.

Eschlbach

Dort finden wir im 12. Jahrhundert eine ortsadelige Familie, deren Mitglieder Heinrich (1148/56)¹⁶², Reinbrecht¹⁶³, Egebeholf und Konrad¹⁶⁴ in den Quellen begegnen. 1183 erscheint am Ort der Wittelsbacher Dienstmann Berthold von Eschlbach¹⁶⁵.

Esterndorf

Die Leitnamen dieser Adelsfamilie sind Willehart und Walchun¹⁶⁶, deren Träger ab der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in den Quellen¹⁶⁷ begegnen. Helicha¹⁶⁸ überträgt 1172/73 ein Gut in Esterndorf an das Kloster Schäftlarn.

Fraunberg

Dieses Geschlecht wird bei den Ministerialen des Herzogs sowie der Geschichte der Hofmark Fraunberg behandelt.

(Ober-, Nieder-) Geislbach

Der Ortsadel von Geislbach wird bei den Freisinger und Wittelsbacher Ministerialen behandelt.

Gessendorf

Spärlich bezeugt ist der Ortsadel von Gessendorf (Gde. Münchsdorf). Um 1130 begegnet Albwin von Gessendorf¹⁶⁹. Isenrich von Gessendorf¹⁷⁰ ist Anfang des 13. Jahrhunderts belegt.

Grammelkam

In diesem Ort ist der Ortsadelige Ludwig von Grammelkam¹⁷¹ um 1133/46 ansässig.

Grucking

Um 1171/81 tradierte die Edle Gisela von Grucking (Gde. Reichenkirchen) ein Gut an Stift Moosburg, als deren Zeugen Heinrich und Sohn Friedrich von Grucking auftraten¹⁷². Aufgrund der Häufigkeit dieser Vornamen im 12. Jahrhundert unternimmt Flohrschütz¹⁷³ keine genealogischen Studien.

¹⁶² Trad. Wei. 199, 203.

¹⁶³ Trad. Neustift 18.

¹⁶⁴ Trad. Wei. 294.

¹⁶⁵ Trad. Schäft. 251.

¹⁶⁶ Vgl. Flohrschütz, Freising 118–120.

¹⁶⁷ Trad. Freis.

¹⁶⁸ Trad. Schäft. 181.

¹⁶⁹ Trad. Eb. III. 49, 52.

¹⁷⁰ Trad. Schäft. 371.

¹⁷¹ Trad. Moosburg 28.

¹⁷² Ebenda 100.

¹⁷³ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 113.

Grünbach

Die „nobiles“ von Grünbach werden bei der Geschichte der Hofmark Grünbach behandelt.

Gugging

In Gugging (Gde. Salmanskirchen) war die Edle Wiherat von Gugging mit ihrem Bruder Hartwig ansässig, die 1152/56 an Stift Neustift ein Gut in Dingtradierte¹⁷⁴. Im Jahr 1192 erscheinen die Brüder Rupert und Ulrich von Gugging¹⁷⁵.

Gundihausen

Für das 12. Jahrhundert wird in Gundihausen der Ortsadelige Adalbert (1147/61)¹⁷⁶ bezeugt. Das 13. Jahrhundert nennt den Wittelsbacher Dienstmann Heinrich von Gundihausen¹⁷⁷.

Harbach

In Harbach (Gde. Zeilhofen) tritt um 1010/29 ein Gottschalk als erster Vertreter des dortigen Ortsadels auf¹⁷⁸. Im 12. Jahrhundert erscheinen Wolfolt¹⁷⁹ (1130) und Wenhard¹⁸⁰ (1148/56) von Harbach. Weiter findet sich 1210 ein Konrad¹⁸¹.

Haselbach

Der Ortsadel von Haselbach (Gde. Bockhorn) tritt Ende des 12. Jahrhunderts in die Wittelsbacher Ministerialität ein.

Haunwang

Mit Adalpero von Haunwang¹⁸² erscheint um 1030/40 das Adelsgeschlechter von Haunwang, das wohl aus politischer Bedrängnis durch die nahe Herrschaft Wartenberg in den Quellen sehr schenkungsfreudig auftritt¹⁸³. Das 12. Jahrhundert nennt Rapot¹⁸⁴, Eppo¹⁸⁵ sowie Adalram¹⁸⁶ von Haunwang. Letzterer findet sich häufig in den Traditionen von St. Paul im Lavanttal als Zeuge des Herzogs von Kärnten, dessen Vasall er gewesen sein dürfte¹⁸⁷. Sein Ministeriale war Liutpold von Buch am Erlbach¹⁸⁸.

¹⁷⁴ Trad. Neustift 14.

¹⁷⁵ Trad. Regens. 1000.

¹⁷⁶ Trad. Moosburg 59, 69.

¹⁷⁷ Landshuter UB 101.

¹⁷⁸ Trad. Eb. I. 17.

¹⁷⁹ Ebenda III. 55.

¹⁸⁰ Trad. Wei. 203.

¹⁸¹ Trad. Eb. III. 59, 97.

¹⁸² Ebenda I. 30.

¹⁸³ Näheres bei Flohrschütz, Herren von Haunwang.

¹⁸⁴ Trad. Bercht. 110.

¹⁸⁵ Trad. Teg. 148.

¹⁸⁶ Ebenda 208.

¹⁸⁷ Vgl. Flohrschütz, Herren von Haunwang 314; Höflinger, Moosburg 133.

¹⁸⁸ Trad. Moosburg 44, 88.

Heidenkam

Der Ortsadel von Heidenkam wird bei der Geschichte der Hofmark Heidenkam behandelt.

Hölding

Um 1121/26 leistet ein Otto von Hölding¹⁸⁹ Zeugenhilfe. Weitere Quellenbelege fehlen.

Hönning

Um 1116/37 übergibt die Freie Bertha ihren Knecht als Zensualen an Weihenstephan¹⁹⁰.

Hofkirchen

Das Adelsgeschlecht von Hofkirchen, zu dem die Grafen von Kling-Wifling gehörten, starb um 1110 aus¹⁹¹.

Holzen

In Holzen (Gde. Garnzell) war um 1048/68 der Edelfreie Ansfrid¹⁹² ansässig. Die Brüder Ansfrit und Werinher¹⁹³ leisten um 1113/1121 Zeugenhilfe. Infolge des Wittelsbacher Eindringens in den Erdinger Raum verlegte Ansfrit seinen Sitz nach Reibersdorf¹⁹⁴. 1171 wurde der Wittelsbacher Dienstmann Otto¹⁹⁵ ansässig.

(Vorder-, Hinter-) Holzhausen

Das dort ansässige Geschlecht wird bei den Ministerialen der Wittelsbacher behandelt.

Hüttenfurth

Das Geschlecht von Hüttenfurth wird bei den Freisinger Ministerialen behandelt.

Hubenstein

Die „nobiles“ von Hubenstein werden bei der Geschichte der Hofmark Hubenstein behandelt.

Inning am Holz

Das edelfreie Geschlecht von Inning am Holz wird bei der Geschichte der Hofmark Inning behandelt.

¹⁸⁹ Trad. Teg. 169 a.

¹⁹⁰ Trad. Wei. 80.

¹⁹¹ Näheres bei Flohrschütz, Ebersberger Raum 117.

¹⁹² Trad. Teg. 77 a, 131 a.

¹⁹³ Ebenda 148.

¹⁹⁴ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 118.

¹⁹⁵ Trad. Moosburg 89, 94, 95, 139.

Jaibing

In Jaibing (Gde. Eibach) findet sich 1133/46 der Ortsadelige Konrad¹⁹⁶. Weitere Nennungen von Ortsadel fehlen.

(Groß-, Klein-) Katzbach

Nach Katzbach nannte sich eine edelfreie Familie, deren erste bekannte Vertreter Dietrich und Otto (1090/98–1133)¹⁹⁷ sind. 1119 leistet der nobilis Mag-nes von Katzbach¹⁹⁸ Zeugenhilfe. Eine herzogliche Schenkung bezeugte um 1130 ein Friedrich¹⁹⁹. 1204 tritt Gottfried von Katzbach als Dienstmann des Grafen Dietrich von Wasserburg auf²⁰⁰.

Kemoden

Im 12. Jahrhundert erscheinen in Kemoden (Gde. Vilsheim) die Ortsadeligen Ascrich (1138/47)²⁰¹ und Konrad (1190/1220)²⁰², wobei letzterer ein Dienstmann des Stiftes Moosburg war.

Kemoding

Zum Ortsadel von Kemoding (Gde. Thalheim) zählen Kerolt (um 1130)³⁰³, Cholo (um 1185)²⁰⁴ und Konrad (1197–1212)²⁰⁵.

Kinzlbach

Ende des 12. Jahrhunderts ist in Kinzlbach (Gde. Salmanskirchen) ein Ulrich²⁰⁶ bezeugt.

Kirchberg

Aribo von Gozoltendorf, das im Ort Kirchberg aufging, war 1123/30 am Ort ansässig²⁰⁷. Er war vermutlich mit den Herren von Schleibing verwandt²⁰⁸.

Kopfsburg

Die Familie Kopf wird bei den Wittelsbacher Dienstmännern und der Geschichte der Hofmark Kopfsburg behandelt.

Krumbach

Das edelfreie Geschlecht, 1123/30 ist ein Ulrich von Krumbach²⁰⁹ bezeugt, trat mit Arnold²¹⁰ in die Wittelsbacher Dienstmansschaft ein.

¹⁹⁶ Ebenda 28.

¹⁹⁷ Ebenda 124, 125.

¹⁹⁸ Trad. Freis. 1508.

¹⁹⁹ Trad. Au 21.

²⁰⁰ MB 2, S. 451.

²⁰¹ Trad. Wei. 81, 95.

²⁰² Trad. Moosburg 164, 174, 191, 207.

²⁰³ Trad. Eb. III. 55.

²⁰⁴ Trad. Freis. 1561 e, 1564 h.

²⁰⁵ Trad. Moosburg 164, 191.

²⁰⁶ Ebenda 142, 178.

²⁰⁷ Trad. Freis. 1717.

²⁰⁸ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 124.

²⁰⁹ Trad. Freis. 1709.

²¹⁰ Trad. Neustift 43.

Kumhausen

Spärlich sind die Zeugnisse für das Geschlecht von Kumhausen (Gde. Niederkam). 1161/71 wird Ratgis von Kumhausen²¹¹ als Bruder des Friedrich von Vils genannt. 1181/89 erscheint Wernher mit seinen Söhnen Otto, Ernst, Ratolf, Friedrich und Konrad²¹².

Langengeisling

Nach Langengeisling benannte sich ein edelfreies Geschlecht, von dem zuerst um 1070 Friedrich²¹³ nachzuweisen ist. Um die Jahrhundertwende leistet ein Karl von Geisling²¹⁴ Zeugenhilfe. Um 1150 begegnen Eberhard²¹⁵, Sighart und Heinrich²¹⁶. 1179/80 bezeugt Ortolf von Langengeisling eine Schäftlerner Traditionsnotiz²¹⁷. Als Freisinger Zensualen erscheinen gegen Ende des 12. Jahrhunderts Leupolt, Adilber und Heinrich von Geisling²¹⁸. Das Geschlecht wird letztmals 1256 mit den Brüdern Konrad und Meinhart²¹⁹ genannt.

Langenpreising

Das Geschlecht von Langenpreising wird bei den Wittelsbacher Dienstmännern behandelt.

Lappach

Als Zeuge einer Tradition des Heinrich von Moosen an das Stift Berchtesgaden begegnet im 12. Jahrhundert Ropreth von Lappach (Gde. Watzling)²²⁰. Zwischen 1155 und 1172 treten Albert, Walter, Poppo und Wichart²²¹ auf.

Lengdorf

Die Edelfreien von Lengdorf sind mit Gotbold, Ascwin (1152/53)²²² und Gebolf (1156/57)²²³ häufig genannt. Eckhart von Lengdorf findet sich bereits 1158/59 unter den pfalzgräflichen Dienstmännern²²⁴.

(Berg-, Nieder-) Lern

Die „nobiles de Lerun“ begegnen seit 959 in zahlreichen Quellen²²⁵. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts tritt ein Burkhard häufig als Tradent und Zeuge auf²²⁶.

²¹¹ Trad. Moosburg 79.

²¹² Ebenda 144.

²¹³ Trad. Eb. I. 109

²¹⁴ Trad. Moosburg 14; Trad. Bercht. 32.

²¹⁵ Trad. Moosburg 44, 61.

²¹⁶ Urk. Indersdorf 7.

²¹⁷ Trad. Schäft. 230.

²¹⁸ Trad. Wei. 309 ab; Trad. Freis. 1566 b.

²¹⁹ Trad. Schäft. 446, 447.

²²⁰ Trad. Bercht. 30.

²²¹ Trad. Wei.

²²² Trad. Schäft. 74.

²²³ Trad. Wei. 220.

²²⁴ Trad. Schäft. 96, 181.

²²⁵ Trad. Eb., Freis., Wei.

²²⁶ Trad. Teg. 131 a, 148, 154, 169.

Etwa 1125 starb das Geschlecht aus und wurde größtenteils von den Herren von Moosen beerbt. Die Reichslehen und vermutlich auch einige Allodien zog der Pfalzgraf an sich²²⁷.

Lohkirchen

Der Ortsadel von Lohkirchen ist bei den Freisinger Dienstmannen, dessen wichtigstes Glied er darstellte, behandelt.

Loiting

Der Ortsadel von Loiting (Gde. Hohenpolding) ist mit Heinrich²²⁸ und Adalbrecht²²⁹ bezeugt.

Matzbach

Um 1113/21 leistete der Ortsadelige Hartwig von Matzbach²³⁰ Zeugenhilfe. Auf ihn folgten Ulrich und Sohn Heinrich von Matzbach²³¹. Letzterer trug den Beinamen „Wevogel“ und findet sich unter Freisinger und Wittelsbacher Dienstmannen.

Flohrschütz²³² nimmt eine Anhängerschaft der Herren von Moosen an.

Mauggen

Ortsadel von Mauggen (Gde. Salmanskirchen) findet sich mit einer einzigen Nennung von 1197/99 wieder, als Hartwig „de Muchen“²³³ eine Schenkung zu Langengeisling bezeugt.

Moosen

Das edelfreie Geschlecht von Moosen wird bei der Geschichte der Hofmark Moosen behandelt.

Moosinning

Der Ortsadel von Moosinning wird bei der Geschichte der Propstei bzw. des Sitzes Moosinning und den Wittelsbacher Ministerialen behandelt.

Niederstraubing

Der Ortsadel von Niederstraubing wird bei der Geschichte der Hofmark Niederstraubing und den Wittelsbacher Ministerialen behandelt.

Notzing

Der Ortsadel von Notzing wird bei der Geschichte der Hofmark Notzing behandelt.

²²⁷ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 127.

²²⁸ Trad. Bercht. 147.

²²⁹ Trad. Moosburg 28.

²³⁰ Trad. Teg. 148.

²³¹ Trad. Bercht. 30.

²³² Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 128–129.

²³³ Trad. Moosburg 168.

Oberdorfen

Im 12. Jahrhundert werden Edelfreie von Dorfen bezeugt, die nach Oberdorfen (Gde. Zeilhofen) zu setzen sind. Häufig erwähnt wird der Edelfreie Dietrich von Dorfen²³⁴, der um 1160 verstarb. Sein Sohn Markwart heiratete eine Andechser Ministerialin, sein zweiter Sohn Dietrich starb um 1200 kinderlos²³⁵.

Pastetten

Der Ortsadel von Pastetten wird bei der Geschichte der Hofmark Pastetten behandelt.

Pfaffing

Eine einzige Nennung verweist auf den Ortsadel von Pfaffing (Gde. Watzling), als Rovdpreht und Gebhart²³⁶ um 1130 eine Schenkung in Mailing bezeugen.

Pfrombach

Der Ortsadel von Pfrombach wird bei den Wittelsbacher Ministerialen behandelt.

Polzham

Der Ortsadel von Polzham (Gde. Taufkirchen/Vils) ist von der Mitte bis Ende des 12. Jahrhunderts bezeugt. Heinrich von Polzham leistet 1148/56 Zeugenhilfe, als Propst Otto von St. Andreas zu Freising Besitz zu Furth tradiert²³⁷.

Preisenberg

Kaum belegt ist der Ortsadel von Preisenberg (Gde. Niederkam). Um 1100 findet sich Gotschalk mit seinem Sohn Aribo²³⁸. Ein Etich von Preisenberg erscheint um 1123/30²³⁹.

Reichenkirchen

Der Ortsadel von Reichenkirchen ist einzig mit Ruprecht²⁴⁰ um 1138/46 belegt.

Reichersdorf

Die Edelfreien von Reichersdorf (Gde. Gundihausen), vermutlich Moosburger Vasallen²⁴¹, tradieren im 12. Jahrhundert zahlreiche Güter an das Stift Moosburg. 1133/46 übergeben Mangold und Ernst von Reichersdorf durch die Hand des Edelfreien Engilbert von Reichersdorf Besitz in Reichersdorf²⁴². Ein Diet-

²³⁴ Trad. Wei.; Trad. Eb. III. 72, 73; Trad. Moosburg 53, 64; Trad. Bercht. 110.

²³⁵ Vgl. Floherschütz, Tegernbach 258.

²³⁶ Trad. Eb. III. 55.

²³⁷ Trad. Wei. 208a; Trad. Bercht. 143.

²³⁸ Trad. Freis. 1677.

²³⁹ Ebenda 1511.

²⁴⁰ Trad. Moosburg 43.

²⁴¹ Vgl. Floherschütz, Reichersdorfer 55.

²⁴² Trad. Moosburg 40.

rich von Reichersdorf übergibt 1147 mit seiner Gattin Williburg und seinem Bruder Ilsung Besitz²⁴³. 1147/61 leistet Bernhard von Reichersdorf Zeugenhilfe²⁴⁴. 1156/72 erscheint ein Adalbert von Reichersdorf²⁴⁵. Dietrich und Berthold von Reichersdorf verzichteten 1161/71 auf den Besitz, den Dietrich und Williburg 1147 übergeben haben²⁴⁶. Zur gleichen Zeit überträgt Adelheid von Reichersdorf ein dortiges Grundstück²⁴⁷. 1171/81 verzichtet Gotschalk von Reichersdorf auf ein dortiges Gut²⁴⁸. Von 1174 bis 1202 begegnet ein Konrad von Reichersdorf²⁴⁹.

Reisen

Der Ortsadel von Reisen wird bei den Freisinger Dienstmannen behandelt.

Reit

Der Ortsadel von Reit (Gde. Hohenpolding) ist mit Heinrich²⁵⁰ um 1136/38 erstmals bezeugt. Gotebold von Reit leistet um 1141/42 mehrfach Zeugenhilfe²⁵¹. Rether von Reit²⁵² erscheint 1138/47 als Wittelsbacher Dienstmann.

(Jakob-, Johann-) Rettenbach

Mit Berthold von Rettenbach wird um 1070 der dort ansässige Ortsadel erstmals genannt²⁵³. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts begegnen Ortolf, Hartwig²⁵⁴, Adelhart und Engeldiech²⁵⁵ von Rettenbach. Um 1184/86 leistet Wernhart von Rettenbach Zeugenhilfe²⁵⁶, 1205 begegnet Heinrich von Rettenbach²⁵⁷.

Riding

Der Ortsadel von Riding ist bei den Wittelsbacher Ministerialen und der Geschichte der Hofmark Riding behandelt.

Salmanskirchen

Um 1181/89 überträgt Wolfer von Salmanskirchen zwei dortige Äcker an das Stift Moosburg²⁵⁸.

²⁴³ Ebenda 49.

²⁴⁴ Ebenda 59.

²⁴⁵ Trad. Wei. 249.

²⁴⁶ Trad. Moosburg 79.

²⁴⁷ Ebenda 83.

²⁴⁸ Ebenda 102.

²⁴⁹ Trad. Wei. 298; Trad. Neustift 43; Trad. Moosburg 179.

²⁵⁰ Trad. Wessobrunn 14.

²⁵¹ Ebenda 19ab.

²⁵² Trad. Freis. 1541b.

²⁵³ Trad. Eb. I. 111.

²⁵⁴ Ebenda III. 69.

²⁵⁵ Trad. Moosburg 69.

²⁵⁶ Trad. Schäft. 255.

²⁵⁷ Trad. Eb. III. 95.

²⁵⁸ Trad. Moosburg 137.

Schaftlding

Um 1104/37 werden die „nobiles“ von Schaftlding (Gde. Matzbach) genannt²⁵⁹.

Schirmreuth

Nach Schirmreuth (Gde. Berghofen) ist ein 1197 erwähnter Marquard „de Rutoe“²⁶⁰ zu setzen.

Schleibing

Mit Adalpero von Schleibing tritt das edelfreie Geschlecht der Schleibinger um 1113/21 ans Licht²⁶¹. Sein Sohn Dietrich, bezeugt von ca. 1147 bis 1189²⁶², erhält in den siebziger Jahren von Herzog Heinrich dem Löwen und Pfalzgraf Otto für die Zeit ihrer Abwesenheit das „iudicium comitie“²⁶³ übertragen. Diese Stellvertretung lief, wie die Quellen berichten, nicht ohne Schwierigkeiten ab, als über freies Eigen edelfreier Personen zu richten war. Noch 1189 wurde dessen Urteil angefochten, da er nicht der „comes legitimus“ gewesen wäre. Die edelfreie Adelschicht behauptete energisch ihren Gerichtsstand. Mit der Übersiedlung der Schleibinger nach Heidenkam und ihrem Eintritt in die Freisinger Dienstmanschaft im 13. Jahrhundert ging der Grafentitel an die Herren von Moosen über²⁶⁴.

Schnaupping

Der Ortsadel von Schnaupping (Gde. Eibach) ist gegen Ende des 12. Jahrhunderts durch Konrad²⁶⁵ und Megino²⁶⁶ bezeugt.

Seeon

Nach Seeon (Gde. Matzbach) ist der zu Beginn des 12. Jahrhunderts erwähnte Ebbo²⁶⁷ zu setzen.

Singlding

In Singlding (Gde. Fraunberg) erscheinen in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts die Ortsadeligen Karl²⁶⁸, Gotebold²⁶⁹ und Heinrich²⁷⁰.

Sonnendorf

Der Ortsadel von Sonnendorf (Gde. Inning am Holz) ist bei den Wittelbacher Dienstmännern behandelt.

²⁵⁹ Trad. Freis. 1693a.

²⁶⁰ Trad. Moosburg 161.

²⁶¹ Trad. Teg.

²⁶² Trad. Moosburg 58, 64; Trad. Wei. 203, 220.

²⁶³ Trad. Wei. 325.

²⁶⁴ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 144.

²⁶⁵ Trad. Moosburg 111, 112.

²⁶⁶ Ebenda 124.

²⁶⁷ Trad. III. 12, 39, 46.

²⁶⁸ Trad. Moosburg 18.

²⁶⁹ Trad. Eb. III. 41.

²⁷⁰ Trad. Teg. 195.

(Hof-) Starring

Der Ortsadel von (Hof-) Starring ist bei den Wittelsbacher Dienstmannen und der Geschichte der Hofmark Hofstarring erwähnt.

(Ober-, Unter-) Strogn

Der Ortsadel von Strogn tritt mit Konrad erstmals um 1138/46 auf²⁷¹. Herman von Strogn ist der Wittelsbacher Ministerialität beigetreten²⁷².

Sulding

Der Ortsadel von Sulding ist bei den Wittelsbacher Ministerialen behandelt.

Tading

Um 1050 bezeugt ein Hecil von Tading (Gde. Forstern) eine Schenkung an Ebersberg²⁷³. Werinher von Tading (um 1080)²⁷⁴ und Paldmar von Tading (1092–1113)²⁷⁵ folgen nach. 1156 übereignet der Edelfreie Herbort von Tading an Neustift ein Gut in Buch am Buchrain²⁷⁶.

Tankham

Der Ortsadel von Tankham wird bei den Freisinger Dienstmannen behandelt.

Taufkirchen an der Vils

Der Ortsadel von Taufkirchen wird bei den Wittelsbacher Ministerialen behandelt.

Tegernbach

Die Zuordnung des Ortsadels von Tegernbach²⁷⁷ fällt wegen des häufigen Vorkommens des Ortsnamens im Erdinger Raum – gemeint sein kann: Grüntegernbach, Wasentegernbach, Kirchstetten und Tegernbach – schwer. Die Adelligen, die sich im 12. Jahrhundert nach Tegernbach nannten, erscheinen in unzähligen Quellen²⁷⁸. Als Dienstmann der Wittelsbacher erscheint 1171/81 der Richter Konrad von Tegernbach²⁷⁹.

Thal

Der Ortsadel von Thal wird bei den Freisinger Dienstmannen und der Geschichte der Hofmark Berghofen behandelt.

Thalham

Von den edelfreien Herren, die sich nach Thalham (Gde. Ast) nannten, ist als erster Otpert (um 1030)²⁸⁰ nachzuweisen. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts

²⁷¹ Trad. Moosburg 44, 57.

²⁷² Trad. Neustift 12.

²⁷³ Trad. Eb. I. 55.

²⁷⁴ Ebenda I. 137.

²⁷⁵ Trad. Teg. 135.

²⁷⁶ Trad. Neustift 20.

²⁷⁷ Näheres bei Flohrschütz, Tegernbach.

²⁷⁸ Trad. Tegernsee, Ebersberg, Berchtesgaden, Moosburg, Freising, Weihenstephan.

²⁷⁹ Trad. Moosburg 90.

²⁸⁰ Trad. Eb. I. 28.

erscheinen die Geschwister Engilbert und Wirat von Thalham²⁸¹. Als Zeugen treten auf Sifrid (1158/59)²⁸² und Rudolf (1173/4)²⁸³. Richiza von Thalham überträgt 1170/1200 an Neustift Güter zu Thalham und Gütersdorf²⁸⁴. Um 1185/89 übergibt sich die Edelfreie Adelheid von Thalham als Zensualin an Freising²⁸⁵.

Thann

Seit dem 11. Jahrhundert begegnet der Ortsadel von Thann (Gde. Buch am Erlbach)²⁸⁶, doch während der Entstehung der Herrschaft Wartenberg verschwindet er.

Tiefenbach

Nach Tiefenbach ist der Ortsadelige Gerloc zu setzen, der für das 12. Jahrhundert bezeugt ist²⁸⁷.

Tittenkofen

Heinrich und Dietmunt von Tittenkofen²⁸⁸ leisten um 1147/61 Zeugenhilfe, als ein Gut zu Baustarring an Moosburg übertragen wird. 1166/72 tritt ein Heinrich von Tittenkofen²⁸⁹ als Zeuge auf. 1212/21 übertragen Heinrich von Tittenkofen und seine Gattin Irmgart ein dortiges Gut an Moosburg²⁹⁰.

Übermiething

Nach Übermiething (Gde. Eschlbach) hat sich ein Edelfreier namens Wezil²⁹¹ um 1123/30 benannt.

Urtlfing

Nach Urtlfing (Gde. Grüntegernbach) ist der Edelfreie Dietmar „de Vrslofingen“²⁹² um 1138/47 zu setzen.

Vatersdorf

Um 1090/98–1133 leistet Adalhart von Vatersdorf Zeugenhilfe, als Adalbert von Stogn Besitz zu Westendorf an Moosburg übergibt²⁹³. Derselbe Adalhart erscheint mit seinem Sohn Eberhard sowie einem Odalschalk und Engilhart von Vatersdorf um 1113/21 als Zeuge²⁹⁴. Um 1147/61 tradiert der Edelfreie

²⁸¹ Trad. Moosburg 59, 174.

²⁸² Trad. Neustift 29.

²⁸³ Ebenda 48; Trad. Schäft. 194.

²⁸⁴ Trad. Neustift 57.

²⁸⁵ Trad. Freis. 1784.

²⁸⁶ Trad. Teg., Weltenburg, Moosburg.

²⁸⁷ Trad. Bercht. 32.

²⁸⁸ Trad. Moosburg 57.

²⁸⁹ Trad. Wei. 283.

²⁹⁰ Trad. Moosburg 196.

²⁹¹ Trad. Freis. 1714b.

²⁹² Ebenda 1538ab, 1540a.

²⁹³ Trad. Moosburg 19.

²⁹⁴ Trad. Teg. 148.

Gebolf von Vatersdorf am Ort ein Gut an Moosburg²⁹⁵. Ulrich von Vatersdorf (1161/1189) gehört zur Moosburger Dienstmannschaft²⁹⁶, während Konrad²⁹⁷ als herzoglicher Ministeriale um 1200 genannt wird.

Viecht

Der Ortsadel von Viecht wird bei den Freisinger Dienstmannen behandelt.

(Frauen-) Vils

Die freien Herren von Vils gehören im 10. Jahrhundert zu den Vasallen der Grafen von Ebersberg²⁹⁸. Um 1161/71 erscheint Friedrich von Vils²⁹⁹, der Bruder des Ratgis von Kumhausen.

(Langen-) Vils

Nach Langenvils sind Berthold und Dietmar „de Vilse“³⁰⁰ zu setzen, die um 1133/46 Zeugenhilfe leisten.

Vilsheim

Der Ortsadel von Vilsheim wird bei den Wittelsbacher Ministerialen und der Geschichte der Hofmark Vilsheim behandelt.

Wanding

Nach Wanding (Gde. Gebensbach) ist der Ortsadelige Ote „de Wantingin“³⁰¹ zu setzen.

Wetting

1075 ist der Ortsadelige Irminhart³⁰² bezeugt. Um 1180 sitzt ein Wittelsbacher Ministeriale, der Richter Ulrich von Falkenberg³⁰³, in Wetting.

Wieskatzing

Der Ortsadel von Wieskatzing (Gde. Vilsheim) ist nach Flohrschütz³⁰⁴ eine Nebenlinie der Reichersdorfer, die um 1184/89 erlosch.

Wifling

Um 1075 tritt der Ortsadelige Berthold von Wifling³⁰⁵ auf. 1154/57 leistet Arnold von Wifling³⁰⁶ Zeugenhilfe. Nach Wifling nannte sich der letzte Graf Walther von Kling³⁰⁷.

²⁹⁵ Trad. Moosburg 58.

²⁹⁶ Ebenda 88, 138, 139.

²⁹⁷ Ebenda 173.

²⁹⁸ Trad. Eb. I. 9, 15, 35, 130.

²⁹⁹ Trad. Moosburg 79.

³⁰⁰ Ebenda 40.

³⁰¹ Trad. Bercht. 110.

³⁰² Trad. Eb. I. 122.

³⁰³ Trad. Schäft. 234.

³⁰⁴ Vgl. Flohrschütz, Reichersdorfer 52.

³⁰⁵ Trad. Eb. I. 114.

³⁰⁶ Trad. Schäft. 83.

³⁰⁷ Vgl. HAB Wasserburg 71.

Wörth

Der Ortsadel von Wörth ist bei den Freisinger Dienstmannen behandelt.

Zeilding

Nach Zeilding (Gde. Moosen/Vils) gehören die Edelfreien „de Cidelarn“, als deren Vertreter im 12. Jahrhundert Eberhard, Deginhard, Offo und Ulrich als Zeugen erscheinen³⁰⁸.

Zustorf

Der Ortsadel von Zustorf ist bei den Wittelsbacher Ministerialen und der Geschichte des Sitzes Zustorf behandelt.

Zweikirchen

Der Ortsadel von Zweikirchen ist bei den Freisinger und Wittelsbacher Ministerialen behandelt.

B) Entwicklung der wittelsbachischen Landesherrschaft

Als Pfalzgraf Otto von Wittelsbach im Jahr 1180 von Kaiser Friedrich Barbarossa mit dem bayerischen Herzogtum belehnt wurde, war die Stellung der Wittelsbacher noch keineswegs gefestigt¹. Den „Kern des werdenden Territoriums“² bildete der Wittelsbacher Hausbesitz entlang der Flüsse Paar, Ilm und Abens, von Aichach bis Kelheim, östlich der Isar vom Rand des Ebersberger Forstes nach Norden bis vor Moosburg, weiter nach Südosten ins Mangfalltal, im Hügellraum nördlich des Starnberger Sees sowie im Nordgau entlang der Täler von Naab und Vils³. Dazu gehörte die Vogteiherrschaft über Gut und Leute der Klöster und Stifte Scheyern, Indersdorf, Ilmmünster, Kühbach, Geisenfeld, Mallersdorf, Ober- und Niedermünster, Ensdorf, St. Ulrich und Afra, Schäftlarn, Bernried, Ebersberg, Weihestephan, Neustift bei Freising sowie die Hochstiftvogtei über Freising⁴. Die Erwerbung weiterer Vogteien folgte. Darüber hinaus standen dem Wittelsbacher seit 1180 das Herzogs- und Reichsgut zu. Ziel der wittelsbachischen Politik mußte es nun sein, einen geschlossenen Territorialstaat zu schaffen, wobei das ganze Land verwaltungsmäßig zu erfassen war.

Das Erbe großer Dynastenfamilien in sich aufnehmend, schufen die Wittelsbacher eine das Herzogtum überziehende Landgerichtsorganisation, die die Durchführung des Landfriedens ermöglichte⁵.

³⁰⁸ Trad. Bercht. 32, 34, 44, 79, 93, 110.

¹ Näheres bei Spindler/Kraus, Auseinandersetzungen 7–18, und Flohrschütz, Machtgrundlagen 42–110.

² Spindler/Kraus, Auseinandersetzungen 19.

³ Vgl. Kraus, Herzogtum 173.

⁴ Näheres bei Genzinger, Grafschaft 111–125, und Kraus, Herzogtum 173.

⁵ Näheres bei Fried, Entwicklungstendenzen 370–371, und Diepolder, Adelsherrschaften 37–39.

Im Folgenden soll nun versucht werden, Aufbau, Organisation und Entwicklung des Landgerichts Erding darzustellen und dessen Einbindung in den wittelsbachischen Landesstaat zu beschreiben.

1. Die frühe wittelsbachische Herrschaft

a) Die Burg Wartenberg als Stützpunkt

Ohne Zweifel stellte die Burg Wartenberg den wichtigsten frühen Herrschaftsstützpunkt der Wittelsbacher im Erdinger Raum dar.

Um 1116/17 faßten die Wittelsbacher im Holzland Fuß, als sie gegen Eigengrund in Aufham vom Ebersberger Kloster Grund in Wartenberg eintauschten⁶. Schon bald erfolgte der Bau der Burg, nach der sich der Pfalzgraf vorübergehend nannte⁷ und die sein Ausgangsspunkt für den Kampf gegen die freien Herren in diesem Raum war.

Der anfänglich kontrollierte Bereich lag nur eine Gehstunde rund um die Burg⁸.

Den anfangs wichtigsten Mann des Pfalzgrafen stellte der Hauptmann dieser Burg dar. Er mußte Unfreiheit und Waffentüchtigkeit, die Eigenschaften der Ministerialen⁹, in sich vereinen. Pfalzgraf Otto IV. wählte für diese Position Witilo, der 1120/33 erstmals in den Quellen¹⁰ erscheint. Witilo (von Wartenberg) begegnet in den Quellen oft ohne Ortsbezeichnung oder nur als „praepositus“. Sein Sohn Osrich wurde Hauptmann der Burg Falkenberg im Ebersberger Raum¹¹.

Der Rechtstitel, mit dem sich Otto im Wartenger Raum festsetzte, muß die um 1116/20 erworbene Pfalzgrafenwürde gewesen sein¹².

Das Erlöschen des Lerner Geschlechts¹³ um 1105 hat die Entstehung der Herrschaft Wartenberg entscheidend gefördert¹⁴. Nach dem Absterben der Lerner finden wir den Pfalzgrafen als Besitzer von Gütern zu Lern und der näheren Umgebung¹⁵, was darauf hindeutet, daß er die Lerner beerbt hat oder, was wahrscheinlicher ist, einen Teil ihrer Güter unrechtmäßig an sich gezogen hat. Flohrschütz¹⁶ vermutet letzteres und sieht in dieser Handlung den Schlüssel für das pfalzgräfliche Eindringen in den Erdinger Raum.

⁶ Trad. Eb. III. 39: „Notum sit universe christianitati concampium, quod fecit dominus Otto de Witolinspah cum Eberspergensis advocato Ekkihardo. Dedit enim predictus Otto super altare s. Sebastiani in manus Ekkihardi advocati duo iugera in villa Ufhaim sita pro aliis duobus que erant s. Sebastiani, et que sita sunt in monte Wartenberg.“

⁷ Trad. Moosburg 89.

⁸ Vgl. Flohrschütz, Machtgrundlagen 56.

⁹ Vgl. Haberkern/Wallach, Hilfswörterbuch Bd. 2, 428.

¹⁰ Trad. Moosburg 23. Desweiteren: Trad. Eb. III. 52; Urk. Scheyern 7; Trad. Freis. 1727, 1764 u. ö.

¹¹ Vgl. HAB Ebersberg, S. 124.

¹² Vgl. Sturm, Preysing 361; ihm folgt Flohrschütz, Ebersberger Raum 487.

¹³ Letzte Nennung 1098/1104 in Trad. Freis. 1503.

¹⁴ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 127–128.

¹⁵ Trad. Freis. 1697; Trad. Neustift 26, 38.

¹⁶ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 488.

Der genaue Besitzstand der Wittelsbacher in diesem Raum muß wohl ungeklärt bleiben, da Schenkungen der Wittelsbacher¹⁷ selten belegt sind und deren erste Besitzaufzeichnung, das älteste Herzogsurbar, erst 1229/37 angelegt wurde.

Große Aufmerksamkeit verdient, daß in Wartenberg fast unmittelbar nach dem Bau der Burg und noch vor der Verleihung des bayerischen Herzogtums an Otto von Wittelsbach neben dem Burghauptmann ein Richter (*iudex*) bestellt wurde. 1138/47 erscheint der Ministeriale Konrad von Wartenberg¹⁸ als pfalzgräflicher Richter. Die Tätigkeit des Richters beschränkte sich auf untersuchende Funktionen¹⁹, die Urteile sprach der Pfalzgraf selbst und übte damit als Gerichtsherr Macht über eigene, vogtbare und fremde Untertanen aus.

b) Der Aufbau einer Dienstmannschaft

Zur Zurückdrängung und Beseitigung der Rechte anderer Herren benötigte der Pfalzgraf als ausführende Organe unfreie, aber waffentüchtige Dienstmannen. In einer Freisinger Urkunde²⁰ erscheint kurz vor 1073 zum ersten Mal ein als solcher erkennbarer Ministeriale im Gefolge des Grafen Otto. Mit Zunahme der Urkunden häufen sich in der Folgezeit bald die Nennungen, so daß wir um 1120/35 von einer ersten wittelsbachischen Ministerialität im Erdinger Raum sprechen können²¹.

Untersuchungen der Herkunft von Wittelsbacher Ministerialen, deren Sitz sich über den gesamten Erdinger Raum verteilten, bringen mehrfach deren ursprüngliche Freiheit zu Tage. Die Aussicht auf Lehensgüter sowie die beherrschende Stellung des Pfalzgrafen förderten den Übergang freier Familien (z. B. Fraunberg, Heidenkam, Holzen, Holzhausen, Inning am Holz, Langenpreising, Riding, Zustorf) in dessen Ministerialität. Nicht alle freien Familien freilich reagierten auf den pfalzgräflichen Druck mit Anschluß, ein großer Teil (z. B. Haunwang, Thann, Preisenberg) räumte das Gebiet. Wieder andere (z. B. Einwich von Hüttenfurth) wählten den neutralen Weg und begegneten in den Quellen trotz ihrer Zugehörigkeit zur Freisinger Dienstmannschaft mehrfach als Zeugen des Pfalzgrafen.

Ein Teil der Wittelsbacher Ministerialen wurde vermutlich aus der Ebersberger Dienstmannschaft²² übernommen oder vollzog aus freien Stücken den Wechsel von der Freisinger in die Wittelsbacher Ministerialität (z. B. Diemating, Heidenkam, Hüttenfurth).

Einzelne Mitglieder heben sich von der Schicht der Wittelsbacher Ministerialen deutlich ab, was sich im Besitz von Subministerialen (*milites*) ausdrückt.

Die Reihe dieser gehobenen Ministerialen führen die Preysing²³ an, deren hörige Ritter häufig beurkundet werden. Es erscheinen in den Quellen 1171/81

¹⁷ Vgl. Sturm, Preysing 358.

¹⁸ Trad. Wei. 291.

¹⁹ Trad. Moosburg 89. Näheres siehe im folgenden Kapitel zur Gerichtsobrigkeit.

²⁰ Trad. Freis. 1469.

²¹ Besonders Sturm (Preysing 348–401) und Flohrschütz (Ebersberger Raum 462–511) haben die Wittelsbacher Ministerialität in diesem Raum untersucht. Flohrschütz legte seinen Schwerpunkt auf genealogische Studien.

²² Vgl. Sturm, Preysing 362.

²³ Vgl. ebenda 381–382.

„Adhelart de Prisingen et milites eius Gerolt et Hoholt“²⁴, 1181/89 „Alhart de Prisingen et miles eius Ainwich“²⁵, 1189/97 „Grimolt de Prisingen et eius milites Gerolt, Ainuic, Perholt“²⁶. Ulrich von Holzhausen begegnet 1171/81 in Begleitung seines Ritters Eberhart²⁷.

Die Haltung einer „familia“ höriger Ritter setzte Vermögen voraus, das wie die Beispiele zeigen, auch bei Freisinger Ministerialen vorhanden war.

Eberhard von Wörth trat mit zwei Rittern (1171/81 Pilgrim²⁸ und 1173 Gelfrat²⁹) auf. Der Freisinger Dienstmann Felixpuer von Lohkirchen, der das Vordringen der Wittelsbacher von Wartenberg aus nach Westen verhindern sollte, besaß 1197/1212 einen Ritter namens Eberhard³⁰. Selbst Adalram von Haunwang, dessen Familie von den Wittelsbachern verdrängt wurde, besaß 1161/71 in Liutpold von Buch am Erlbach³¹ einen Ritter.

Im einzelnen ist nun näher auf die Erdinger Familien einzugehen, die im Gefolge des Pfalzgrafen bzw. bayerischen Herzogs erscheinen.

Am Herrschaftsstützpunkt der Wittelsbacher im Erdinger Raum, der Burg Wartenberg, taucht verständlicherweise der älteste Ministeriale des Pfalzgrafen, der Burghauptmann Witilo von *Wartenberg* auf. Er ist ab 1120/33 in den Quellen³² belegt und erscheint regelmäßig in der Reihe der Wittelsbacher Dienstmannen. Flohrschütz³³ ordnet ihn genealogisch dem Raum Scheyern-Wittelsbach zu. Witilo von Wartenberg tritt bis etwa 1147 auf³⁴. Von seinen drei Söhnen werden vor allem Sigfrid³⁵ und Osrich³⁶, der Burghauptmann von Falkenberg, erwähnt. Mit Osrichs Sohn Heinrich³⁷ starb die Linie Witolos aus. Vereinzelt tragen wittelsbachische Ministerialen den Zusatz „von Wartenberg“, wie Heinrich³⁸, der Sohn von Ulrich Sibenhar, Herrat von Preysing³⁹, sowie Meingoz und sein Sohn Gottfried von Zustorf⁴⁰, Gebhard von Holzhausen⁴¹ sowie Otto und Sigfrid Kopf⁴².

Neben der Ministerialenfamilie des Witilo zählte die Familie *Kopf* zu den stärksten Helfern der Wittelsbacher. Schon um 1120/33 taucht Heinrich Kopf, der Stammvater, den Flohrschütz⁴³ der Aichacher Gegend zuordnet, in den

²⁴ Trad. Moosburg 116, 118, 139, 140.

²⁵ Ebenda 135.

²⁶ Trad. Wei. 330.

²⁷ Trad. Moosburg 94.

²⁸ Ebenda 95, 96, 110.

²⁹ Trad. Regens. 904.

³⁰ Trad. Freis. 1571b.

³¹ Trad. Moosburg 44, 88.

³² Trad. Eb. III. 52; Trad. Moosburg 23.

³³ Vgl. Flohrschütz, Adel 90.

³⁴ Trad. Freis. 1532, 1764.

³⁵ Urk. Indersdorf 7; Trad. Freis. 1549h, 1764; Trad. Schäft. 74; Urk. Scheyern 7; Trad. Wei. 220.

³⁶ Trad. Wei. 220.

³⁷ Näheres siehe Flohrschütz, Ebersberger Raum 92.

³⁸ Trad. Wei. 220.

³⁹ Trad. Teg. 224.

⁴⁰ Urk. Neustift 12.

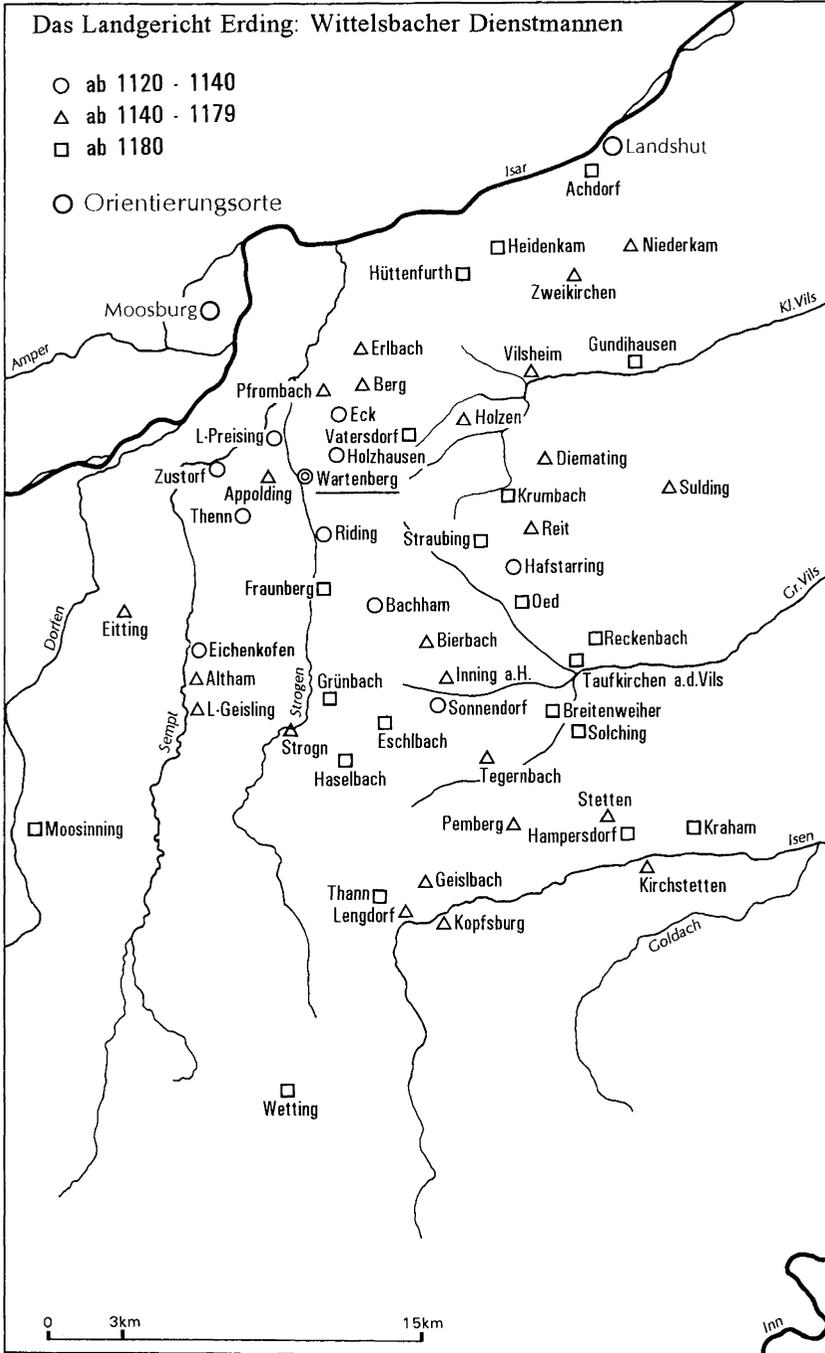
⁴¹ Trad. Freis. 1569.

⁴² Trad. Schäft. 354; Urk. Neustift 12; Trad. Wei. 292.

⁴³ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 157.

Das Landgericht Erding: Wittelsbacher Dienstmannen

- ab 1120 - 1140
- △ ab 1140 - 1179
- ab 1180
- Orientierungsorte



Kartographie: F. Weinrich, BA dW Mchn

Quellen⁴⁴ auf. Anfangs nannte er sich nach Eichenkofen (Gde. Langengeisling), wo der Pfalzgraf ihn vermutlich mit Gütern der Lerner belehnte, später nach seiner Burg auf dem Badberg⁴⁵, der Kopfsburg⁴⁶. Seine Söhne Otto und Sigfrid Kopf sind regelmäßig unter den Wittelsbacher Ministerialen anzutreffen⁴⁷. Ottos Eheverbindung um 1189 mit Heilwich von Burgrain⁴⁸ zielte auf Erweiterung der Kopfschen Macht ab und brachte ihm neben anderen Freisinger Lehen die Herrschaft Burgrain ein. Sein Sohn Otto d. J. heiratete 1203 die Witwe Liugart von Moosen⁴⁹, doch die Ehe blieb kinderlos. Im Jahr 1228 zog der bayerische Herzog den Besitz ein⁵⁰ und gab 1233 Burgrain an den Freisinger Bischof zurück⁵¹. Vorübergehend hatten die Wittelsbacher auch Kopfsburg inne, wo sie als Burghauptmann (castellanus) Berthold von Hampersdorf⁵² bestellten.

Als weiterer früher Wittelsbacher Ministeriale erscheint 1127/47 Otto von *Bachham* (Gde. Thalheim) als Zeuge einer Schenkung der Herrat von Wartenberg (Preysing)⁵³.

Ulrich von *Sonnendorf*⁵⁴ (Gde. Inning am Holz) wird ebenfalls 1127/47 als Wittelsbacher Ministeriale erwähnt, verschwindet aber wie Otto von Bachham. Mit Adalbero von (Langen-) *Preising* tritt um 1130/35 ein großes Ministerialengeschlecht⁵⁵ ans Licht, dessen Mitglieder in früheren Quellen als freie Herren zu finden sind⁵⁶. Adalbero ist vermutlich der Sohn von Herrat von Wartenberg (Preysing), der 1127/47 mit seiner Mutter eine Schenkung vollzog⁵⁷. In der nächsten Generation erscheinen Adalhart, Adalbero und Grimold regelmäßig unter den Wittelsbacher Ministerialen⁵⁸. Verwirrung schafft die Namensgebung der Familie Preising, denn auch in der folgenden Generation finden wir einen Adalhart und einen Grimold als ständige Begleiter des Herzogs⁵⁹. Um 1202 folgt Adalhart bzw. Alhart von Preising als weiteres Mitglied der Ministerialenfamilie⁶⁰ nach. Sein gleichnamiger Sohn erscheint um 1231 regelmäßig als Zeuge des Herzogs⁶¹. Bis Ende des 13. Jahrhunderts werden die Preising

⁴⁴ Trad. Moosburg 23, 60; Trad. Neustift 6; Trad. Wei. 145, 158, 189, 191, 203, 210; Urk. Scheyern 7; Trad. Freis. 1727.

⁴⁵ Vgl. Baumann, HONB, Nr. 43.

⁴⁶ Vgl. Besitzgeschichte der Hfm. Kopfsburg.

⁴⁷ Cod. Falk. 139; Trad. Schäft. 234, 266, 319; Trad. Scheyern 54, 75; Trad. Wei. 306, 309a, 337, 339d u. a.

⁴⁸ Trad. Wei. 329.

⁴⁹ Ebenda 339d.

⁵⁰ Urk. Neustift 30.

⁵¹ Vgl. Meichelbeck, Hist. Fris. II/1, S. 12.

⁵² MW I, S. 206.

⁵³ Trad. Teg. 224.

⁵⁴ Ebenda.

⁵⁵ Vgl. Sturm, Preysing.

⁵⁶ Während Sturm an die Kontinuität der Familie glaubt, will Flohrschütz (Ebersberger Raum 135–138.) im 12. Jahrhundert eine neue Linie erkennen.

⁵⁷ Trad. Teg. 224.

⁵⁸ Trad. Wei. 93; Trad. Freis. 1532, 1764, 1549h; Urk. Scheyern 7; Trad. Bercht. 61.

⁵⁹ Codex Falkensteinensis 139, 146, 163; Trad. Moosburg 116, 139, 140; Trad. Schäft. 234, 255; Trad. Wei. 330.

⁶⁰ Trad. Moosburg 185, 203; Urk. Gars 17, 109; Trad. Schäft. 369b.

⁶¹ Landshuter UB 21, 24, 27 u. a.

herzogliche Ministerialen genannt und treten ab 1276 als freie Herren (*domini*) und Edelfreie (*nobiles*) auf. Beachtenswert ist ihre gehobene Stellung unter den Ministerialen, die sich mehrfach im Besitz von Unterministerialen ausdrückt. Den Ministerialen von (Vorder-, Hinter-) *Holzhausen* (Gde. Langenpreising), die mit Ortolf bereits 1130/35 genannt werden⁶², fiel die Aufgabe zu, die Burg Wartenberg gegen Angriffe aus dem Osten abzusichern. Zwischen 1150 und 1180 ist Ulrich von Holzhausen⁶³ als Wittelsbacher Dienstmann erwähnt, um 1171/72 führt er sogar den Titel „dapifer“ (Truchseß)⁶⁴. Auf seine gehobene Stellung weist ebenso der Besitz eines hörigen Ritters, des „miles Eberhart“⁶⁵, hin. Der Ministeriale Gebhart von Holzhausen⁶⁶ erscheint 1185. Mit Wolfher von Holzhausen (1170/75)⁶⁷ tritt ein Freisinger Dienstmann am Ort auf, gefolgt von Sigeboto von Holzhausen (1190–1200)⁶⁸. Ab 1200 hat Holzhausen seine strategisch wichtige Position für die Wittelsbacher verloren, auch der Freisinger Dienstmannensitz bleibt nun unerwähnt⁶⁹.

In *Riding* (Gde. Fraunberg) erscheinen gleichfalls sehr früh Ministerialen des Pfalzgrafen. Um 1120/33 ist erstmals Liutpolt von Riding⁷⁰ belegt, um 1130/35 begegnet Gotepolt von Riding⁷¹. Während Liutpolds Sohn Sigfrid den Ministerialen zuzurechnen ist⁷², erscheint sein Bruder Eckbert 1147/61 unter den Freien⁷³. Liutpolt und Gotepolt von Riding werden bis etwa 1150 erwähnt⁷⁴. Als weiterer Ministeriale des Pfalzgrafen erscheint um 1133 bis etwa 1161 Tiemo von Riding⁷⁵, den auch Flohrschütz⁷⁶ genealogisch nicht einzuordnen vermag. Der 1181/89 erwähnte „miles“ Kuno von Riding⁷⁷, so weist Höflinger⁷⁸ nach, ist nicht identisch mit Kuno von Gumpetendorf⁷⁹.

Ebenfalls gegen Osten vorgeschoben wurde der Wittelsbacher Ministerialensitz zu *Hofstarring*, wo schon früh Ortsadel⁸⁰ erwähnt ist. Ulrich von Staring (ca. 1130)⁸¹, Sigfrid von Staro bzw. Sterin (1130/35)⁸² und Papo von Staringen (1181/89)⁸³ zählen zu den Wittelsbacher Dienstmännern. Im 13. Jahrhundert

⁶² Trad. Freis. 1738.

⁶³ Trad. Neustift 27; Trad. Moosburg 94.

⁶⁴ Trad. Schäft. 169.

⁶⁵ Trad. Moosburg 95.

⁶⁶ Trad. Freis. 1562b.

⁶⁷ Trad. Schäft. 158.

⁶⁸ Trad. Neustift 62.

⁶⁹ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 122.

⁷⁰ Trad. Eb. III. 52; Trad. Moosburg 23.

⁷¹ Trad. Freis. 1739.

⁷² Trad. Moosburg 23.

⁷³ Ebenda 56.

⁷⁴ Ebenda 25, 56; Trad. Schäft. 74.

⁷⁵ Trad. Moosburg 36, 60.

⁷⁶ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 141.

⁷⁷ Trad. Moosburg 144.

⁷⁸ Vgl. Höflinger, Moosburg 225.

⁷⁹ Vgl. Flohrschütz, Reichersdorfer 48.

⁸⁰ Trad. Eb. I. 19; Trad. Bercht. 82.

⁸¹ Trad. Eb. III. 49.

⁸² Trad. Freis. 1728; Trad. Moosburg 57.

⁸³ Ebenda 137.

finden sich in Hofstarring Edelfreie⁸⁴. Nicht weit von Wartenberg entfernt liegt der Ort Eck (Gde. Pfrombach), wo um 1133/46 Timo von *Eck*⁸⁵ als Ministeriale des Pfalzgrafen genannt wird. Flohrschütz vermutet hier eine Personen- gleichheit mit Tiemo von Riding⁸⁶.

Vermutlich in *Themm* (Gde. Auerbach), nahe bei Wartenberg, saß der Wittelsbacher Dienstmann Friedrich von Thenn⁸⁷, der um 1133/46 erscheint.

Das Geschlecht der *Zustorfer* tritt 1082/96 mit dem Edlen Megingoz auf⁸⁸. Um 1135/40 erscheinen die Brüder Megingoz und Sighart von Zustorf⁸⁹ unter den Wittelsbacher Ministerialen. Es folgt 1171/81 der Ministeriale Megengoz d.J.⁹⁰, dessen beide Söhne Gottfried und Wignand⁹¹ 1174 als Wittelsbacher Dienstmännern bezeichnet werden. Heinrich von Zustorf (1185–1215)⁹² wird 1214 in die herzogliche Ministerialität⁹³ eingereiht.

Richer von *Pfrombach* (1078/91)⁹⁴ sowie seine Söhne Arnold und Hohold⁹⁵ sind edelfreien Standes, während ein später erwähnter Richer (1138/47)⁹⁶ unter den Wittelsbacher Ministerialen erscheint. Als letzter Dienstmann des Herzogs begegnet um 1185/1200 Ulrich von Pfrombach⁹⁷.

Gleichzeitig mit Richer von Pfrombach wird Rether von *Reit* (Gde. Hohenpolding) erwähnt⁹⁸. Nach dieser Nennung von 1138/47 taucht er in den Quellen nicht mehr auf.

Schon früh begegnet in *Vilsheim* Adel⁹⁹. Zu den Wittelsbacher Ministerialen zählten Ulrich von Vilsheim (1138–1161)¹⁰⁰ und Engilmar von Vilsheim¹⁰¹.

Um 1143/52 werden die Brüder Ortolf und Wignand von *Berg* (Gde. Pfrombach) als Wittelsbacher Dienstmännern¹⁰² erwähnt. Vermutlich sind sie Verwandte der Herren von Zustorf¹⁰³. Der pfalzgräfliche Ministeriale Ulrich von *Inning am Holz*¹⁰⁴ wird 1147/61 erwähnt. Als weitere Dienstmännern finden wir hier Gotfrid (1156/77)¹⁰⁵ und Berthold (1253)¹⁰⁶ von Inning am Holz.

⁸⁴ Trad. Scheyern 131; Urk. Raitenhaslach 305; MB 3, S. 184; BayHStA KU Eb. 12.

⁸⁵ Trad. Moosburg 34.

⁸⁶ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 105.

⁸⁷ Trad. Moosburg 28, 44.

⁸⁸ Vgl. Sturm, Preysing 355.

⁸⁹ Trad. Eb. III. 58.

⁹⁰ Trad. Moosburg 116.

⁹¹ Urk. Neustift 12.

⁹² Trad. Neustift 70.

⁹³ Urk. Neustift 26.

⁹⁴ Trad. Teg. 107.

⁹⁵ Ebenda 148, 169.

⁹⁶ MB 9, S. 412.

⁹⁷ Trad. Neustift 60.

⁹⁸ Trad. Freis. 1541b.

⁹⁹ Trad. Teg. 131; Trad. Moosburg 28, 40, 49, 59.

¹⁰⁰ Trad. Moosburg 43, 49, 56, 57.

¹⁰¹ Ebenda 60.

¹⁰² Trad. Neustift 9.

¹⁰³ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 99. Flohrschütz sucht den Ort in der Nähe von Falkenberg-Ölkofen-Straußdorf.

¹⁰⁴ Trad. Moosburg 57.

¹⁰⁵ MB 9, S. 459.

¹⁰⁶ Trad. Schäft. 442.

Vorübergehend findet sich *Langengeisling* unter den Sitzen der Wittelsbacher Ministerialen. 1147/61 erscheint Sigfrid von Geisling¹⁰⁷, der sich auch nach Hofstarring¹⁰⁸ nannte. In Obererlbach (Gde. Buch am Erlbach) siedelt Flohrschütz¹⁰⁹ den 1147/56 erwähnten Wittelsbacher Dienstmann Ulrich Sibenhar¹¹⁰ an.

Der Freisinger Ministerialsitz¹¹¹ in *Diemating* (Gde. Sulding) ging aller Wahrscheinlichkeit nach infolge des Drucks der Wittelsbacher unter. 1147/61 findet sich hier der pfalzgräfliche Ministeriale Erbot¹¹².

Aufgrund der mangelhaften Auskunft der Quellen kann in *Appolding* (Gde. Langenpreising) erst 1147/56 der Wittelsbacher Ministeriale Konrad von „Appatingen“¹¹³ sicher festgestellt werden¹¹⁴.

Mit Albrich von *Pemberg*¹¹⁵ (Gde. Zeilhofen) begegnet ein pfalzgräflicher Ministeriale, dessen Sitz 1147/61 abseits von Wartenberg lag.

Um 1148/58 tritt unter den Wittelsbacher Ministerialen ein Heinrich von *Altham*¹¹⁶ (Gde. Langengeisling) auf, den Flohrschütz¹¹⁷ mit Heinrich Kopf gleichsetzt. Neben Gütern des Klosters Weihenstephan lag in diesem Ort wie in Eichenkofen alter Besitz der Lerner, deren Erbe der Pfalzgraf antrat.

In *Zweikirchen* (Gde. Münchsdorf) findet sich ab 1148/58 ein adeliges Geschlecht, das mit den Achdorfern verwandt war¹¹⁸. 1148/58 erscheinen in der Reihe wittelsbachischer Dienstmänner neben Sigfrid von Wartenberg die Brüder Engilwan und Altmann von Zweikirchen¹¹⁹. Um 1229 treten die Brüder Heinrich und Wigman von Zweikirchen¹²⁰ als herzogliche Ministerialen auf.

Ebenfalls um 1148/58 wird der pfalzgräfliche Ministeriale Ortolf von *Niederkam*¹²¹ erwähnt, dem 1181/89 der herzogliche Dienstmann Eckhart von *Niederkam*¹²² nachfolgte.

Gleichfalls tief im Holzland und abseits von Wartenberg lag der Sitz des Dienstmannes Bertholt von *Kirchstetten* (Gde. Wasentegernbach), der 1152/53 in einer Traditionsnotiz¹²³ begegnet.

Um 1158/59 erscheint Eckhart von *Lengdorf*¹²⁴ unter den pfalzgräflichen Ministerialen. Vermutlich war seine ursprünglich freie Familie unter wittels-

¹⁰⁷ Trad. Moosburg 57.

¹⁰⁸ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 112.

¹⁰⁹ Ebenda S. 107.

¹¹⁰ Trad. Freis. 1764; Trad. Moosburg 60.

¹¹¹ Trad. Freis. 1508.

¹¹² Trad. Moosburg 60.

¹¹³ Trad. Freis. 1764.

¹¹⁴ Aufgrund der fehlenden Herkunftsbezeichnung muß dahingestellt bleiben, ob schon 1123/30 ein Ministeriale namens Konrad hierher belegt wird (vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 98).

¹¹⁵ Trad. Moosburg 60.

¹¹⁶ Trad. Freis. 1549h.

¹¹⁷ Vgl. Flohrschütz, Adel 97.

¹¹⁸ Vgl. Sturm, Preysing 271–272; ihm folgt Flohrschütz, Ebersberger Raum 156.

¹¹⁹ Trad. Freis. 1549h.

¹²⁰ Urk. Neustift 31.

¹²¹ Trad. Freis. 1549h.

¹²² Trad. Moosburg 144.

¹²³ Trad. Schäft. 74.

¹²⁴ Ebenda 96. 181.

bachischen Druck geraten¹²⁵. Eckharts Sohn erscheint 1185/87 in den Quellen¹²⁶ als Otto von Lengdorf, sonst als Otto von Schwindkirchen.

Ob Heinrich, ein ca. 1160 erwähnter Ministeriale des Pfalzgrafen¹²⁷, im Ort *Stetten* der Gemeinde Hausmehring oder Wasentegernbach ansässig war, läßt sich nicht entscheiden. In *Eitting* begegnet der Dienstmann Sigfrid¹²⁸ in der Zeit 1160 bis 1180. Vor und nach ihm finden sich am Ort Freisinger Dienstmannen¹²⁹.

Neben Freisinger Dienstmannen taucht zu (Ober-, Nieder-) *Geislbach* 1168 ein pfalzgräflicher Ministeriale namens Willibold¹³⁰ auf.

Ein wichtiger Ministerialensitz des Pfalzgrafen lag zu (Ober-) *Bierbach* (Gde. Thalheim). Während der ältere Ulrich (1156/57)¹³¹ noch freien Standes war, erscheint sein gleichnamiger Sohn 1171 als Ministeriale¹³².

Auch zu *Holzen* (Gde. Garnzell) saßen ursprünglich freie Herren, bis 1171 der Wittelsbacher Ministeriale Otto¹³³ hier ansässig wurde.

Als Dienstmann des Pfalzgrafen erscheint 1171/81 Konrad von *Tegernbach*¹³⁴ (Gde. Hofkirchen), der auch als Richter bezeichnet wird. Vermutlich ist er mit Konrad von Wartenberg identisch.

Herman von *Strogn* (Gde. Bockhorn) wird 1174 als Dienstmann des Pfalzgrafen¹³⁵ geführt. Flohrschütz vermutet Personengleichheit mit Herman von Zustorf¹³⁶.

Mit Herman von Strogn wird 1174 Friedrich von *Sulding* als Wittelsbacher Ministeriale¹³⁷ genannt.

An dieser Stelle kann nun eine erste Zäsur erfolgen. Bisher haben wir von pfalzgräflichen Ministerialen gehört, die kurz nach dem Bau der Burg Wartenberg, gemeint ist die Zeit von etwa 1120 bis 1140, im Erdinger Raum auftraten, sowie von Ministerialen, die in der Zeit 1140 bis 1179, in der zweiten Phase also, den Erdinger Raum ausgreifender in Besitz nahmen. Von der dritten Phase, der Zeit nach der Erwerbung der Herzogswürde von 1180, in der der Herzog weitere Ministerialen im Raum festsetzte, soll der folgende Abschnitt handeln.

Mit der Erwerbung der Herzogswürde faßte der Wittelsbacher auch in von Wartenberg weit entlegenen Orten Fuß.

Der Ort *Wetting* (Gde. Forstern), in dem einst freie Herren¹³⁸ saßen, ist ein überzeugendes Beispiel für diese Entwicklung. Um 1180 erscheint in *Wetting* erstmals der Richter Ulrich von Falkenberg¹³⁹, der in der Folgezeit häufig

¹²⁵ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 124–127.

¹²⁶ Trad. Schäft. 263.

¹²⁷ Trad. Eb. III. 74.

¹²⁸ Trad. Moosburg 108; Trad. Wei. 236, 293.

¹²⁹ Trad. Freis. 1543, 1561c, 1781a.

¹³⁰ Hundt, Bayer. Urk. 92.

¹³¹ Trad. Wei. 220.

¹³² Trad. Moosburg 89; Trad. Schäft. 255.

¹³³ Trad. Moosburg 89, 94, 95, 139.

¹³⁴ Ebenda 90; Cod. Falk. 163.

¹³⁵ Trad. Neustift 12.

¹³⁶ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 147.

¹³⁷ Trad. Neustift 12.

¹³⁸ Trad. Eb. I. 122, II. 42.

¹³⁹ Trad. Schäft. 234.

bezeugt wird¹⁴⁰. Seine gehobene Stellung drückt sich im Besitz höriger Ritter aus.¹⁴¹ Er war in Wetting belehnt oder begütert.

In *Eschlbach*, wo noch 1174/80 Ortsadel genannt ist¹⁴², findet sich 1183 der Wittelsbacher Ministeriale Berthold¹⁴³, der bis ca. 1214 regelmäßig im Gefolge des Herzogs erscheint¹⁴⁴. Der um 1184/86 genannte Ainwich von *Grünbach*¹⁴⁵ war Dienstmann der Wittelsbacher. Mit ihm gleichzeitig (ca. 1185) tritt Bernhard von Grünbach¹⁴⁶ auf, der, personengleich mit Bernhard von Moosen, später den Grafentitel¹⁴⁷ erwarb. Die freie Familie von Moosen, die den Wittelsbachern von Beginn an feindlich gegenüber gestanden war, hatte das Stift Berchtesgaden großzügig ausgestattet, um ihren Besitz nicht an die Wittelsbacher zu verlieren¹⁴⁸. Nun waren sie Untervögte des Stiftes Berchtesgaden über ihre ehemaligen Güter¹⁴⁹. Das Verhältnis zu den Wittelsbachern entspannte sich jedoch. Bernhard von Moosen findet sich als Zeuge oder Mitzeuge des Herzogs¹⁵⁰. Seinen Sohn Otto, Graf von Grünbach, beerbten die Wittelsbacher¹⁵¹ um 1250. Burghart von Weier wurde nun mit Grünbach belehnt¹⁵².

Um 1184/86 ist zu *Reckenbach* (Gde. Taufkirchen/Vils) ein Ministerialensitz nachzuweisen. In der Reihe zahlreicher Ministerialen erscheint Hoholt von Reckenbach¹⁵³ als Zeuge einer Gutsübergabe zu Sulding.

In unmittelbarer Nähe zu Reckenbach taucht um 1185/86 der herzogliche Ministeriale Ulrich von *Taufkirchen*¹⁵⁴ auf, der vermutlich vom Herzog belehnt wurde. Er trägt den Titel des Kämmerers (*camerarius*)¹⁵⁵. Mit ihm erscheint sein Bruder Albert¹⁵⁶. Um 1212/21 ist ein Heinrich von Taufkirchen¹⁵⁷ genannt.

In *Krumbach* (Gde. Sulding) ist um 1185/86 ein weiterer Ministerialensitz im Erdinger Raum nachzuweisen. Arnold von Krumbach¹⁵⁸ wird in der Zeugenreihe wittelsbachischer Dienstmännern aufgeführt.

Die Brüder Irmenstain und Konrad von Inning¹⁵⁹ sind in *Moosinning* anzusiedeln. Konrad von Inning wird ab 1185 ausdrücklich als herzoglicher Dienstmann¹⁶⁰ bezeichnet und war wohl mit Herzogsgut belehnt.

¹⁴⁰ Ebenda 245, 340, 344, 346, 369b.

¹⁴¹ Ebenda 340 (1197/99): „Vlricus de Wetingen et milites eius Pilgrim, Vlrich Stolze“.

¹⁴² Trad. Wei. 199, 202, 294; Trad. Neustift 18.

¹⁴³ Trad. Schäft. 251.

¹⁴⁴ Trad. Eb. III. 90; Trad. Schäft 266; Trad. Scheyern 75A; Urk. Neustift 26.

¹⁴⁵ Trad. Schäft. 255.

¹⁴⁶ Trad. Eb. III. 90.

¹⁴⁷ Trad. Moosburg 167.

¹⁴⁸ Vgl. Trad. Bercht. 30, 36–46.

¹⁴⁹ Vgl. Floherschütz, Ebersberger Raum 131.

¹⁵⁰ Cod. Falk. 158, 163.

¹⁵¹ MGSS 17, S. 378.

¹⁵² Reg. Seligenthal I, 186 (1255): „Burchardus dictus de Wigeir de gratia comes de Gronenpach“.

¹⁵³ Trad. Schäft. 255.

¹⁵⁴ Trad. Neustift 43, 60.

¹⁵⁵ Ebenda 60.

¹⁵⁶ Trad. Scheyern 73.

¹⁵⁷ Trad. Moosburg 196.

¹⁵⁸ Trad. Neustift 43.

¹⁵⁹ Vgl. Besitzgeschichte der Propstei Moosinning.

¹⁶⁰ Trad. Schäft. 260; Trad. Eb. III. 83, 87; Trad. Moosburg 174; Urk. Neustift 27.

Zu *Hüttenfurth* (Gde. Viecht), wo ein bedeutender Freisinger Ministerialsitz lag, findet sich neben Freisinger Ministerialen¹⁶¹ gegen Ende des 12. Jahrhunderts der Wittelsbacher Ministeriale Sighart¹⁶². Vor 1214 zeigt sich ein weiterer herzoglicher Ministeriale namens Konrad von Hüttenfurth¹⁶³. Mit Ortolf von *Heidenkam*¹⁶⁴ (Gde. Ast) setzt Floherschütz¹⁶⁵ den als Richter zu Tegernbach häufig erwähnten Ortolf gleich und kann damit einen weiteren Ministerialsitz¹⁶⁶ um 1185/86 aufzeigen. Um 1185/86 ist Heinrich von *Breitenweiher*¹⁶⁷ (Gde. Taufkirchen/Vils) Wittelsbacher Dienstmann. In *Vatersdorf* (Gde. Garnzell) ist um 1185/86 ein herzoglicher Dienstmann namens Konrad¹⁶⁸ zu finden, der um 1200 als „miles“¹⁶⁹ erneut erscheint¹⁷⁰. Etwas später anzusetzen ist der Sitz des Ministerialen Herman von *Thann* (Gde. Matzbach), der für 1187/1200 bezeugt ist¹⁷¹. In *Haselbach* (Gde. Bockhorn) war der um 1197/99 erwähnte herzogliche Ministeriale Heimo¹⁷² anässig. Der um 1090/98–1133 bezeugte Hartwig von (Nieder-, Ober-) *Straubing*¹⁷³ war ein Freisinger Ministeriale. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts (1197/99) begegnet Albero von Straubing¹⁷⁴ als Wittelsbacher Dienstmann. 1221/54 erscheint ein ohne Vorname erwähnter Straubinger als Kämmerer des Herzogs¹⁷⁵. Noch vor 1199 ist zu *Solching* (Gde. Taufkirchen/Vils) der Wittelsbacher Ministeriale Alber¹⁷⁶ genannt, der nicht weiter in den Quellen erscheint. Ungewiß muß der Eintritt der *Fraunberger* in die Wittelsbacher Ministerialität bleiben. Unsicher ist der Beleg von 1144, in dem Arnold von Fraunberg¹⁷⁷ genannt wird. Konrad von Fraunberg¹⁷⁸ kann um 1214 mit Sicherheit als Wittelsbacher Dienstmann angesprochen werden. Seine Nachkommen finden sich regelmäßig unter den Ministerialen des Herzogs¹⁷⁹. In *Oed* (Gde. Steinkirchen) begegnet 1221/64 der Wittelsbacher Ministeriale Berthold¹⁸⁰, der an Stift Moosburg eine Hube in Hölding tradierte.

¹⁶¹ Trad. Schäft. 271, 290; Urk. Scheyern 21.

¹⁶² Trad. Neustift 67, 68; Trad. Freis. 1569, 1571b; Trad. Wei. 340; Urk. Neustift 26, 27.

¹⁶³ Urk. Neustift 26.

¹⁶⁴ MB 9, S. 478.

¹⁶⁵ Vgl. Floherschütz, Ebersberger Raum 116.

¹⁶⁶ Trad. Neustift 43.

¹⁶⁷ Trad. Schäft. 255; Trad. Neustift 43.

¹⁶⁸ Trad. Neustift 43.

¹⁶⁹ Trad. Moosburg 173.

¹⁷⁰ Genealogische Studien zur Familie von Vatersdorf siehe Floherschütz, Ebersberger Raum 151–152.

¹⁷¹ Trad. Freis. 1780d.

¹⁷² Trad. Moosburg 168; Trad. Freis. 1795; Trad. Neustift 31.

¹⁷³ Trad. Freis. 1508, 1538f.; Trad. Moosburg 17.

¹⁷⁴ Trad. Moosburg 169.

¹⁷⁵ Ebenda 226.

¹⁷⁶ Trad. Freis. 1572a.

¹⁷⁷ StB clm 1015 fol. 14.

¹⁷⁸ MB 14, S. 141.

¹⁷⁹ RB 2, S. 288; Urk. Raitenhaslach 128, 152, 241, 242, 244, 310, 524; Urk. Neustift 34; Urk. Dießen 26, 150; Landshuter UB 46, 88, 98; u. a.

¹⁸⁰ Trad. Moosburg 212.

In *Achdorf* waren ursprünglich freie Herren ansässig, die zur Freisinger Dienstmansschaft überwechselten¹⁸¹ und ab 1235 mit Heinrich von Achdorf¹⁸² im Gefolge des Herzogs zu finden sind.

Berthold von *Hampersdorf*¹⁸³ (Gde. Hausmehring) wurde 1265 vom Herzog als Hauptmann (castellanus) der Burg Kopsburg bestellt. 1287 begegnet Siboto von Hampersdorf¹⁸⁴ als herzoglicher Ministeriale.

Erst 1274 tritt der Ministeriale Wernhard von *Krabam*¹⁸⁵ (Gde. Wasentegernbach) auf. Ihm folgte schließlich 1277 Heinrich von *Gundihausen*¹⁸⁶ als herzoglicher Gefolgsmann.

Fassen wir das Erarbeitete zusammen: Es gibt wohl kaum einen Raum in Altbayern, der so dicht mit Wittelsbacher Ministerialensitzen belegt ist wie der Erdinger Raum (vgl. Karte).

Zahlenmäßig war die Ministerialität der Geistlichkeit anfangs wohl jener des Adels überlegen¹⁸⁷. Mit dem Erwerb des bayerischen Pfalzgrafenamtes zwischen 1116 und 1120 erfuhren das Geschlecht der Wittelsbacher und ihre Ministerialität einen enormen Aufstieg. Der Bau der Burg in Wartenberg als Stützpunkt stellte den Beginn der wittelsbachischen Herrschaftsbildung im Erdinger Raum dar.

Um das Zentrum Wartenberg scharten sich die ersten zehn Dienstmänner, die der Herzog mit Reichslehen, so die Kopf zu Eichenkofen, belehnt hatte. Die zweite Gründungswelle von Ministerialensitzen erweiterte den Radius um Wartenberg, wobei die Ostseite des Raumes stark befestigt wurde. Der Nordwesten blieb weiterhin fest in Freisinger Hand. Hier saßen die Ministerialen von Lohkirchen, Reisen und Manhartshof, hier setzte das Erdinger Moos eine natürliche Schranke.

Die dritte Gründungswelle setzte mit dem Erwerb der bayerischen Herzogswürde im Jahr 1180 ein. Der Wittelsbacher belehnte seine Ministerialen jetzt mit Herzogsgut. Vornehmlich der Osten des Erdinger Raumes, das sog. Holzland, und der Norden wurden mit Sitzen überzogen.

2. Die Grundlagen der Landesherrschaft

a) Die Grundherrschaft

Ein wesentliches Element bei der Bildung von Landesherrschaft war für den bayerischen Herzog die Grundherrschaft¹⁸⁸. Die Herzogsurbar stellen hierfür eine wichtige Quellengrundlage dar.

Erstmals um 1229/37 ist der gesamte wittelsbachische Urbarbesitz im ältesten Herzogsurbar zusammengestellt und gewährt Einblick in den Güterbestand

¹⁸¹ Z. B. Trad. Freis. 1536, 1751 f.

¹⁸² Landshuter UB 24, 45.

¹⁸³ MW I, S. 206.

¹⁸⁴ Reg. Altenhohenau 42.

¹⁸⁵ BayHStA KU Isen 4.

¹⁸⁶ Landshuter UB 118.

¹⁸⁷ Vgl. Sturm, Preysing 350.

¹⁸⁸ Vgl. Spindler, Landesfürstentum 142.

des Herzogs im Erdinger Raum¹⁸⁹. Folgende Güter sind in diesem Urbar den genannten Schergenämtern zugeordnet¹⁹⁰:

- a) Zum Schergenamt *Ding* gehören:
in Ding (zwei Höfe, zwölf Huben, vier Schwaigen, eine Mühle), in Ober- und Niederding (Vogtei).
- b) Zum Schergenamt *Erding* gehören:
in (Alten-) Erding (Zehent, Markt, Zoll, Gericht und Brücke, sechs Hofstätten, Vogtei), zu St. Paul (zwei Höfe, eine Hube).
- c) Zum Schergenamt *Reisen I* gehören:
in Reisen (Vogtei, Herberge), in Aufkirchen (Vogtei), in Eitting (Vogtei), in Muggen (Vogtei).
- d) Zum Schergenamt *Reisen II* gehören:
in Reisen (Vogtei).
- e) Zum Schergenamt *Starring* gehören:
in Starring (ein Hof, Vogtei), in Rappoltskirchen (Vogtei).
- f) Zum Schergenamt *Tittenkofen* gehören:
in Tittenkofen (Vogtei).
- g) Zum Schergenamt *Buch* am Erlbach gehören:
in Buch am Erlbach (Vogtei), in Pottenau (eine Mühle, eine Schwaige).
- h) Zum Schergenamt *Hörersdorf* gehören:
in Hörersdorf (Vogtei).
- i) Zum Schergenamt (Moos-) *Inning* gehören:
in Moosinning (Vogtei, Herberge).
- j) Zum Schergenamt *Viecht* gehören:
in Viecht (Vogtei, Abgaben von Zinsleuten).
- k) Zum Schergenamt *Baramt* gehören:
im Baramt (Vogtei), in Halberstätt (Vogtei), in Polzing (Vogtei).
- l) Zum Schergenamt *Hampersdorf* gehören:
in Hampersdorf (Urbarsbesitz, worauf der Scherge sitzt).
- m) Zum Schergenamt *Bachham* gehören:
in Bachham (Urbarsbesitz, worauf der Scherge sitzt), in Hofham (Vogtei), in Götzdorf (Vogtei), in Berg (Zehenthof).
- n) Zum Schergenamt *Langenpreising* gehören:
in Freidling (zwei Höfe), in Pfrombach (drei Höfe), in Langenpreising (fünf Höfe, 16 Lehen, vier Äcker, Vogtei, Wegezoll), in Appolding (ein Hof, eine Mühle), in Aufham (ein Hof), in Ratpotingen¹⁹¹ (fünf Höfe), in Wartenberg (fünf Höfe, ein Lehen, eine Mühle, Zoll), in Myrth¹⁹² (Urbarsbesitz), in

¹⁸⁹ MB 36/1, 32–37, 43–47, 54.

¹⁹⁰ Da die Identifizierung der Orte nicht immer möglich ist, werden die Urbarsgüter ausführlich aufgezählt.

¹⁹¹ Aufgegangen in Wartenberg.

¹⁹² 1229/37 „Olofingen“.

Aurling (Urbarbesitz), in Pesenlern (ein Hof), in Lern (Urbarbesitz, Vogtei), in Deutlmoos (eine Mühle, ein Lehen), in Eichenkofen (eine Mühle), in Altham (zwei Höfe), in Langengeisling (Urbarbesitz), in Itzling (eine Hube und weiterer Urbarbesitz), in Viecht (zwei Höfe), in Thenn (drei Huben), in Hardt (ein Hof, vier Lehen, ein Acker), in Funtersberg¹⁹³ (ein Lehen), in Wehrbach (ein Hof), in Teufstetten (zwei Lehen), in Gaden (vier Schwaigen), in Oberpolln (eine Schwaige), in Aich (drei Schwaigen), in Reichennehaid (ein Hof), in Erding (eine Mühle), in Eitting (zwei Höfe), in Weipersdorf (ein Hof), in Obererlbach (Urbarbesitz), in Preisenberg (zwei Höfe).

o) Zum Schergenamt *Lindgraß* gehören:

in Lindgraß (drei Huben, Vogtei über zwei Huben), in Gosmehring (zwei Huben), in Stürzlham (eine Hube), in Kemoden (zwei Huben, Abgaben von fünf Personen), in Sonnendorf (Urbarbesitz, Abgaben von drei Personen), in Windham (zwei Huben), in Eldering (Urbarbesitz), in Katterloh (eine Schwaige).

p) Von *Dorfen* erhält der Herzog 12 Schillinge.

Es fällt auf, daß die Urbarsgüter konzentriert in den Ämtern Ding, Langenpreising und Lindgraß liegen, während die übrigen Ämter eine Zusammenfassung geistlichen Grundbesitzes darstellen, worauf die Wittelsbacher ihre Vogtei errichteten.

Das um 1300 abgefaßte Urbar gibt uns ein genaues Bild der bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommenen Änderungen und Neuerwerbungen im Untersuchungsraum¹⁹⁴. Folgende Güter sind im zweiten Urbar¹⁹⁵ den Schergenämtern zugeordnet:

a) Zum Amt *Ding* gehören:

in Niederding (drei Höfe, 13 Huben, eine Taverne, zwei Lehen), in Oberding (zwei Höfe, eine Hube, eine Hube, eine Schwaige, eine Taverne, eine Mühle, Vogtei, Brückenzoll), in Ding (zwei Höfe, sechs Huben), in Schwaig (sechs Schwaigen, fünf Huben), in Aulehen (eine Mühle), in Schwabstetten¹⁹⁶ (eine Mühle), in Notzing (ein Hof).

b) Zum Amt *Tittenkofen* gehören:

in Eitting (Vogtei, zwei Höfe), in Reichenkirchen (Vogtei), in Eichenkofen (eine Mühle, ein Hof, ein Lehen), in Stürzlham (eine Hube), in Lern (ein Hof, Vogtei), in Moosinning (vier Schwaigen, ein Hof, ein Lehen, drei Hofstätten, ein Garten, Vogtei), in Eschlbach (ein Hof), in Riding (ein Hof), in Holzhausen (Vogtei), in Aurling (ein Hof).

c) Zum Amt *Hörting* gehören:

in Ehrnsdorf (ein Hof), in Kumhausen (ein Hof), in Achdorf (eine Mühle), in Langenvils (eine Hube), in Holzen (ein Hof), in Rammelkam (zwei Höfe), in

¹⁹³ Abgegangen bei Wartenberg.

¹⁹⁴ MB 36/2, 139–153, 209–211.

¹⁹⁵ Die Urbarsgüter werden ausführlich aufgezählt, da eine Identifizierung nicht in allen Fällen möglich ist.

¹⁹⁶ Dieser Ort brannte ab, hieß früher Bachstetten.

Götzdorf (eine Schwaige, Vogtei), in Preisenberg (zwei Höfe), in „Eschen“¹⁹⁷ (Vogtei), in Mitterlehen¹⁹⁸ (Vogtei), in Niederhof (Vogtei), in „Maechendorf“¹⁹⁹ (Vogtei), in Stachersdorf (zwei Höfe), in Hofham (Vogtei), in Freidling (zwei Höfe), in Schwaiba (ein Hof), in Kumpfmühle (ein Hof).

d) Zum Amt *Bergarn* gehören:

in Erding (Vogtei über die Kirche), in Aufhausen (Haus und zwei Höfe), in Bergarn (zwei Höfe), in Salmannskirchen (ein Hof), in Emling (eine Hube), in Oppolding (ein Hof), in Hundshof (Vogtei), in Unterstrogn (ein Hof), in Teufstetten (Vogtei), in Papferding (Vogtei), in Wifling (eine Mühle, zwei Höfe, drei Huben), in Itzling (Zehenthof), in St. Paul (drei Höfe), in Staffing (Vogtei), in Krinning (Vogtei), in Kienraching (Vogtei), in Hörlkofen (Vogtei), in Notzing (Vogtei), in Aufkirchen (Vogtei), in Kempfing (Vogtei), beim Eder am Holz (Urbarsbesitz), in Wörth (eine Mühle, ein Hof).

e) Zum Amt *Lindgraß* gehören:

in Lindgraß (drei Huben, Zinspfennige), in Gosmehring (drei Huben), in Riesbach (ein Hof), in Stockach (eine Hube), in Engelschalling (drei Höfe), in Brandstätt (ein Hof), in (Bau-, Hof-) Starring (ein Hof), in Geislbach (ein Hof), in Eldering (eine Hube), in Riffenthal (eine Hube), in Gösseldorf²⁰⁰ (ein Hof), in Sonnendorf (drei Huben), in Kemoden (drei Huben), in Windham (eine Hube), in Mühlberg (Urbarsbesitz), in Tegernbach (zwei Höfe), in Kirchlern (ein Hof), in Angerskirchen (Vogtei), in Bergham (ein Hof, Vogtei), in Itzling (ein Hof), in Inning am Holz (ein Hof).

f) Zum Amt *Schlairdorf* gehören:

in Neufahrn (Vogtei), in Hof am Hammer (Vogtei), in Hallnberg (eine Hube), in Schrafstetten (zwei Huben), in Aich (ein Hof, ein Lehen), in Wölling (ein Hof, ein Lehen), in Lappach (ein Hof), in Harbach (Urbarsbesitz), in Lengdorf (ein Hof, Vogtei), in Jaibing (zwei Höfe), in Pemberg (ein Hof).

g) Zum Amt *Langenpreising* gehören:

in Wartenberg (Abgaben von Häusern, ein Hof), in Aich (vier Schwaigen), in Plattach (eine Mühle), in Langenpreising (eine Taverne, 17 Lehen, vier Höfe, Zoll, Vogtei), in Gaden (vier Schwaigen), in Myrth (ein Hof, eine Hube, eine Mühle), in Vorderholzhausen (ein Hof), in Appolding (ein Hof), in Tal²⁰¹ (ein Lehen), in Getzenprunn²⁰² (Urbarsbesitz), in Weipersdorf (ein Hof), in Pesenlern (ein Hof), in Wehrbach (ein Hof), in Oberpolln (eine Schwaige), in Thenn (vier Huben), in Holzhausen (ein Hof), in Pfrombach (zwei Höfe), in Pfrombeck (ein Hof), in Hardt (ein Hof, vier Lehen), in Deutlmoos (eine Mühle), in Todfeil²⁰³ (eine Mühle), in Viecht (zwei Höfe), in Hammerlbach (Vogtei),

¹⁹⁷ Das Urbar verzeichnet: „Aber datz Eschen von V. guten ein vogtai, die sant Andres sint ze Freising“ (S. 144), womit die Orte Thann, Garzell, Vatersdorf, Viecht und Apoig wohl gemeint sind, da sie je ein Gut mit der Grundherrschaft zu St. Andreas Freising aufweisen.

¹⁹⁸ Nicht identifizierbar.

¹⁹⁹ Nicht identifizierbar.

²⁰⁰ Aufgegangen in Kirchberg.

²⁰¹ Aufgegangen in Wartenberg.

²⁰² Aufgegangen in Wartenberg.

²⁰³ Aufgegangen in Wartenberg.

in Schleibing (ein Hof), in Sinnering (ein Hof), in Mitterlern (eine Hube, zwei Mühlen²⁰⁴, eine Taverne), in Adlberg (Urbarsbesitz), in Katterloh (eine Schwaige).

Überblickt man die beiden Urbare, erkennt man, daß im Untersuchungsraum die Grundherrschaft ein bedeutendes Element bei der Bildung von Landesherrschaft darstellte. Der bayerische Herzog hatte in diesem Raum konzentriert um die Orte Ding, Langenpreising, Wartenberg und Lindgraß Urbarsbesitz, den er, wie aus dem zweiten Urbar hervorgeht, um diese Zentren herum vergrößern konnte.

Mehrfach läßt sich feststellen, daß Besitz edelfreier Geschlechter an den Wittelsbacher überging. Die Herren von Lern wurden von ihm beerbt, wobei dieser ihre Reichslehen und Allodien um Lern, Eichenkofen und Aich an sich zog. Auf diesen Gütern finden wir vor 1180 bereits Wittelsbacher Dienstmannen, das älteste Urbar nennt hier Urbarsbesitz. Im 13. Jahrhundert ging der Ortsadelssitz Aufhausen an den Herzog über. Mit dem Aussterben des Ministerialengeschlechts der Kopf um 1228 fiel das Freisinger Lehen zu Dorfen an den Herzog, wo er seinen Markt gründete. Die beiden freisingischen Höfe in Altham, im ersten Urbar verzeichnet, gingen an Freising zurück und fehlen daher im nachfolgenden Urbar.

Eine Untersuchung des reichen Urbarsbesitzes der Wittelsbacher, die der Herkunft dieser Güter nachgeht, steht im Moment noch aus und wird eine der Hauptfragen sein, die sich der Atlasbearbeiter des ersten Teiles, der Zeit vor 1180, zu stellen hat.

b) Die Vogtei

Die Vogtei als ein weiteres wesentliches Element bei der Bildung von Landesherrschaft ist in enger Beziehung zur Grundherrschaft zu sehen. Die damit verknüpften Rechte waren Niedergericht, Scharwerk, Steuer und Rais²⁰⁵.

Untersucht man die ersten beiden Herzogsurbare auf Grundherrschaft und Vogteien des Herzogs im Untersuchungsgebiet, so treten neben den reichen Urbarsbesitz zahlreiche Güter in geistlicher Hand, die dem Herzog Vogthaber entrichten mußten²⁰⁶.

Die Schergenämter des ältesten Herzogsurbars stellen mit Ausnahme von Ding, Langenpreising und Lindgraß, in denen sehr spärlich Vogteiabgaben anfallen, eine Zusammenfassung kirchlichen Grundbesitzes dar, über den der Herzog seine Vogteiherrschaft ausübte.

Zu untersuchen gilt nun, wessen Höfe – soweit identifizierbar – zu den Vogteien zählen, die 1229/37 nur summarisch aufgeführt sind. Das nachfolgende Urbar von ca. 1300 erleichtert durch seine Ortsangaben die Zuordnung der Güter zu der jeweiligen Grundherrschaft geistlicher Institutionen, die meist noch im 18. Jahrhundert diese Güter innehaben²⁰⁷.

²⁰⁴ „Gravenmvl“.

²⁰⁵ Vgl. Fried, Grafschaft 115.

²⁰⁶ Vgl. die Auflistung der Güter und Vogteien im vorangegangenen Kapitel.

²⁰⁷ Vgl. Statistische Beschreibung von 1752.

Zu den begütertesten Grundherrschaften dieses Raumes hatten sich die Freisinger Domkirche und das Freisinger Domkapitel sowie die freisingischen Eigenklöster entwickelt. Die bedeutende Stellung der Freisinger Kirche verliert ihrer Vogtei eine gewichtige Rolle. Um die Mitte des 11. Jahrhunderts übernahm Graf Otto I. von Scheyern als Nachfolger eines Grafen Odalschalk die Vogtei des Hochstifts Freising²⁰⁸. Seit ca. 1130 befanden sich die Freisinger Vogteien über das Hochstift, Domkapitel und Kloster Weihenstephan bei Pfalzgraf Otto I. von Wittelsbach. Er wurde auch zum Vogt des 1140 gegründeten Klosters Neustift bestellt²⁰⁹. 1281 gelangte die Vogtei über Stift Isen an die Wittelsbacher.

Im Raum Erding lag der Freisinger Besitz massiert in den Ämtern Tittenkofen, Reisen I, Reisen II, Starring, Hörgersdorf, Viecht und Baramt²¹⁰.

Das Urbar von ca. 1300 verdeutlicht das Bild: im Amt Tittenkofen in den Orten Reichenkirchen (Domkapitel Freising), Eitting (Hochstift Freising), Lern (Domkapitel Freising), Holzhausen (Stift Isen); im Amt Hörting in den Orten Thann, Garnzell, Vatersdorf, Viecht und Apoig (jeweils Stift St. Andreas zu Freising); im Amt Bergarn in den Orten Staffing (Stift Isen), Teufstetten (Stift Isen), Hörlkofen (Kloster Weihenstephan), Aufkirchen (Domkapitel Freising), Kempfing (Domkapitel Freising); im Amt Lindgräß in den Orten Angerskirchen (Domkapitel Freising), Bergham (Domkapitel Freising); im Amt Schlairdorf im Ort Lengdorf (Stift Isen); im Amt Ding im Ort Niederding (Domkapitel Freising). Die im ersten Herzogsurbar von 1229/37 verzeichneten Abgaben von „aeiner herberge ze Risen“²¹¹ weisen darauf hin, daß sich in Reisen eine Vogteischranne befand.

Besondere Bedeutung kommt im Untersuchungsraum der Vogtei über den Besitz des Reichsklosters St. Emmeram in Moosinning zu. Schon das älteste Herzogsurbar von 1229/37 führt Vogteireichnisse von Moosinning an den Herzog an²¹², die das nachfolgende Urbar unter dem Amt Tittenkofen²¹³ wiederholt. Die im ersten Urbar aufgeführten Abgaben von „zwaei pfunt pfenninge von herbergen“²¹⁴ weisen darauf hin, daß sich in Moosinning eine weitere Vogteischranne befand. Während der Herzog im Erdinger Raum bereits 1229/37 die Vogtei über die Güter des Reichsstiftes St. Emmeram in Moosinning besaß, wurde er im Gericht Wasserburg²¹⁵ erst 1263 mit der Emmeramer Vogtei zu Vogtareuth betraut, wo er als Erbe Konrads von Wasserburg die Schutzherrschaft beansprucht hatte.

Die herzogliche Vogtei über den Besitz des Domkapitels Salzburg in Altenerding ließ 1229/37 das Schergenamt „ze Aerdingen“²¹⁶ entstehen²¹⁷. Während im nachfolgenden Urbar von ca. 1300 noch weiterhin Vogteireichnisse an den Herzog abzuführen sind, erhielten im 14. Jahrhundert die Preysinger von

²⁰⁸ Näheres bei Genzinger, Grafschaft 118–121.

²⁰⁹ Vgl. HAB Dachau/Kranzberg 220.

²¹⁰ Vgl. die ältesten Urbare dieser geistlichen Stifte sowie die Herzogsurbare.

²¹¹ MB 36/1, 34.

²¹² Ebenda 35.

²¹³ MB 36/2, 142.

²¹⁴ MB 36/1, 35.

²¹⁵ Vgl. HAB Wasserburg 116.

²¹⁶ MB 36/1, 33.

²¹⁷ Vgl. auch die Besitzgeschichte der Hofmark Altenerding.

Wolnzach²¹⁸ die Vogtei. Freilich hatte um diese Zeit die Vogtei ihre wesentliche Bedeutung schon verloren. Die Machtposition des Herzogs war längst gefestigt.

In den im ältesten Herzogsurbar summarisch aufgeführten Vogteien der Ämter Erding, Reisen und Tittenkofen muß die wittelsbachische Vogtei über das Kloster Ebersberg mitenthalten sein. Um 1116 war es dem Scheyrer Grafen Ekkehard gelungen, die Vogtei über Ebersberg, gegründet als Hauskloster der Grafen von Ebersberg und von diesen reich mit Besitz ausgestattet, zu erwerben²¹⁹. Das nachfolgende Urbar²²⁰ von ca. 1300 läßt vermuten, daß die summarische Vogtei des Ortes Reichenkirchen Ebersberger Güter neben Gütern des Domkapitels Freising miteinschließt, da das Kloster hier alten Besitz verzeichnen kann²²¹.

Die Vogtei des 1084 vom Pfalzgrafen Kuno zum Gedächtnis seines in der Schlacht von Hochstätt gefallenen Sohnes gegründeten Benediktinerklosters Rott am Inn war nach der Ächtung Graf Konrads von Wasserburg im Jahr 1247 an den bayerischen Herzog gefallen²²². Das Herzogsurbar von ca. 1300 führt im Erdinger Raum Vogteigüter zu Hundshof und Papferding im Amt Bergarn sowie zu Neufahrn²²³ und Hof am Hammer im Amt Schlairdorf an.

Die Vogtei des Wittelsbachers über die Güter des Klosters Frauenchiemsee zu Buch am Erlbach bildete die Grundlage des Schergenamtes Buch von 1229/37²²⁴. Das Kloster Frauenchiemsee selbst, eine Tassilogründung, kam erst 1254 unter die Vogteiherrschaft der Wittelsbacher²²⁵. Dies bestätigt erneut Frieds²²⁶ Feststellung, daß die Vogteien über den geistlichen Grundbesitz keineswegs geschlossen in der Hand eines Hauptvogtes gelegen haben müssen.

Um 1179/80 kam die Vogtei des Klosters Schäftlarn an die Wittelsbacher²²⁷. Im Urbar von ca. 1300 ist der Ort Krimning im Amt Bergarn²²⁸, wo sich Schäftlarn Besitz befand, mit Vogteiabgaben verzeichnet.

Als Vogt des Landshuter Heilig-Geistspitals erhielt der Herzog laut Urbar von ca. 1300 Abgaben aus Götzdorf²²⁹ und Kienraching²³⁰, wo das Spital Güter besaß. Als 1281 die Moosburger ausstarben, erbten die Wittelsbacher unter anderem die Vogtei über St. Kastulus²³¹. Der Zuwachs an Vogteigütern hielt sich im Erdinger Raum in Grenzen. Das Urbar von ca. 1300 verzeichnet Vogteiabgaben in Eitting²³² und Hammerlbach²³³.

²¹⁸ BayHStA HU Salzburg 131, 169.

²¹⁹ Vgl. HAB Ebersberg 147–150.

²²⁰ MB 36/2, 142.

²²¹ Trad. Eb. I. 19, 23, 39, 48; II. 2, 4 u. a.

²²² Vgl. HAB Wasserburg 120–121.

²²³ „... ein vogtai ze Nevuarn vber VI. gvt, div gehornt gein Rot“ (MB 36/1, 148).

²²⁴ MB 36/1, 35.

²²⁵ Vgl. HAB Rosenheim 19.

²²⁶ Vgl. Fried, Grafschaft 120.

²²⁷ Vgl. Genzinger, Grafschaft 121.

²²⁸ MB 36/2, 146.

²²⁹ Ebenda 143.

²³⁰ Ebenda 146.

²³¹ Näheres HAB Landshut 131–133.

²³² MB 36/2, 143.

²³³ Ebenda 152.

Bei dem im 13. Jahrhundert neu gegründeten Kloster Altenhohenau ist eine Vogtei im alten Sinn nicht mehr zu erwarten²³⁴. Herzog Otto II. nahm 1239 das Dominikanerinnenkloster unter seinen Schutz, ohne die Vogtei zu erwähnen²³⁵. Im selben Jahr übertrug Ulrich von Moosen an das Kloster Güter in Hammersdorf sowie in Wetting und ließ sich die Schenkung vom Herzog bestätigen²³⁶.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß im Erdinger Raum, der eine Vielfalt an geistlichem Streubesitz aufzuweisen hat, die Vogtei ein weiteres wichtiges Instrument der Wittelsbacher beim Aufbau der Landesherrschaft darstellte. Neben reichem Urbarsbesitz lagen die wichtigsten Vogteien in ihrer Hand, auf denen sie viele ihrer ersten Schergenämter des Gerichts Erding errichteten.

c) *Der Zoll*

Mit ein wichtiges Element der Wittelsbacher Landesherrschaft war die Förderung von Handel auf befestigten Straßen. Das Prinzip der Landfriedenswahrung war dabei von entscheidender Bedeutung. Der Zoll als Mittel und Ausdruck der Landesherrschaft war an die Handelsplätze der Märkte und Städte gebunden, wo der Handelsablauf am besten überwacht werden konnte. Die Zollstätten und deren Zollverordnungen nennt uns das Urbar von ca. 1300, das sich in der Formel „der zol . . . mit allen seinen rehtten“ in bündiger Form ausdrückt.

Im Erdinger Raum finden sich Zollstätten zu Erding und Dorfen²³⁷. Ihre geographische Lage bedingte unterschiedliche Währungen. Das München nahe Erding erhob die Zölle in Münchner Pfennigen, das von München entferntere Dorfen erhob die Zölle in Regensburger Pfennigen.

Neben Handelsgütern wie Salz, Wein und Eisen werden auch im Raum erzeugte Güter wie Getreide, Wolle, Leinentuch und Felle sowie Groß- und Kleinvieh angesprochen. Erdinger und Dorfener Bürger sind vom herzoglichen Zoll befreit. Während in Erding Salz und Wein, das „dvrch dev stat get“²³⁸, unverzollt bleibt, wird dafür in Dorfen Zoll erhoben, was auf eine rege Handelsbewegung in Dorfen schließen läßt.

Im ältesten Urbar ist desweiteren ein Brückenzoll zu Erding über die Sempt belegt: „von der brvcke git man zwei vnd drizic hvonre“²³⁹.

Eine weitere Zollstation scheint zu Langenpreising gelegen zu haben. Das älteste Herzogsurbar verzeichnet: „von dem wege ze Prisin git man fvnfzic hvnre“²⁴⁰. Im Urbar von ca. 1300 ist vermerkt: „Ze Preising ein tabern vnd der zol, geltent I. pfunt“²⁴¹. Die Verbindung von Straßenzoll und Tavernenabgabe verweist auf eine Ausbildung der Langenpreisinger Taverne als Zollstation²⁴².

²³⁴ Vgl. Klebel, Eigenklosterrechte 277.

²³⁵ MB 17, Nr. 4.

²³⁶ Reg. Altenhohenau 5–7.

²³⁷ MB 36/2, 209–211.

²³⁸ Ebenda 209.

²³⁹ MB 36/1, 33.

²⁴⁰ Ebenda 46.

²⁴¹ MB 36/2, 150.

²⁴² Vgl. Kernike, Taberna 95.

Auch in Wartenberg, das um diese Zeit als Dorf bezeichnet wird, führt das älteste Urbar Zoll an: „von me zolle git man zwaei pfvnt“²⁴³. Fraglich bleibt, ob es sich hierbei um Marktzoll handelt, wie Sturm²⁴⁴ behauptet, oder ob hier eine Zollstelle wie in Langenpreising²⁴⁵ anzunehmen ist. Zum Markt erhoben wurde Wartenberg erst in den Jahren um 1290, im Jahr 1329 wurden die Marktrechte bestätigt²⁴⁶. Leider kann in Wartenberg die Verbindung Zoll und Taverne nicht belegt werden, wie es in Langenpreising möglich ist.

3. Die Entstehung und Organisation des Landgerichts Erding

a) Die Ämter und Obmannschaften

Das zwischen 1229/37 angelegte erste bayerische Herzogsurbar²⁴⁷ gewährt uns einen Einblick in den bis dahin erreichten Entwicklungsstand der herzoglichen Verwaltung im Erdinger Raum. Kein anderes Gebiet weist eine derartig dichte Ämterorganisation auf.

Zum „Officium Landeshvt“²⁴⁸, dessen Zentrum seit 1204 die Stadt Landshut darstellte, gehörten als Unterverwaltungsbezirke sogenannte Schergenämter²⁴⁹, deren Amtsträger Schergen oder Gerichtsamtleute hießen. Die im Erdinger Raum gelegenen Schergenämter²⁵⁰ waren folgende: „ze Dingen“ (Ding), „ze Aerdingen“ (Erding), „ze Risen“ (Reisen I), „ze ander Risen“ (Reisen II), „ze Steringen“ (Hofstarring), „ze Tutenkovin“ (Tittenkofen), „ze Pwch“ (Buch am Erlbach), „ze Hergersdorf“ (Hörgersdorf), „ze Inningen“ (Moosinning), „ze Vieht“ (Viecht), „ze Parampt“ (Baramt des Domkapitels Freising), „ze Prisingen“ (Langenpreising), „ze Lindengrazze“ (Lindgrafs), „Hvntprehsdorf“ (Hampersdorf) und „ze Pacheim“ (Bachham).

Die fünfzehn Schergenämter – die Größe des Erdinger Gerichts erforderte diese hohe Anzahl – basieren zum Teil auf sehr alten Verwaltungsbereichen geistlicher Institutionen, die sogar namensgebend waren²⁵¹. Das Salzburger Amt zu (Alten-) Erding bildete die Grundlage des herzoglichen Schergenamtes Erding. Alte Besitzverhältnisse Frauenchiemsees in der Propstei Buch am Erlbach führten zur Bildung des gleichnamigen Amtes, ebenso wie die Emmeramer Propstei (Moos-) Inning das herzogliche Amt (Moos-) Inning nach sich zog. Das Freisinger Baramt war ausschlaggebend für das gleichnamige Schergenamt.

Der Herzog stützte sich bei der Bildung der herzoglichen Verwaltung im Erdinger Raum mehrfach auf dort bereits vorhandene geistliche Verwaltungsbezirke und integrierte diese in die wittelsbachische Ämterorganisation.

²⁴³ MB 36/1, 44.

²⁴⁴ Vgl. Sturm, Preysing 421–422.

²⁴⁵ Vgl. Kerntke, Taberna 96.

²⁴⁶ Vgl. Dreier, Wartenberg 44–50.

²⁴⁷ MB 36/1.

²⁴⁸ MB 36/1, 30.

²⁴⁹ Vgl. Hiereth, Gerichtsorganisation 16–17.

²⁵⁰ MB 36/1, 32–37, 43–47.

²⁵¹ Eine ähnliche Feststellung machte Fried im HAB Dachau/Kranzberg 15.

Ebenso wuchsen die Schergenämter Hofstarring, Langenpreising und Moosinning aus ehemaligen Ministerialensitzen heraus.

Das nächstjüngere der über diesen Raum erhaltenen Urbare, das niederbayerische aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, zeigt eine deutliche Konzentration der herzoglichen Verwaltung im Erdinger Raum²⁵². Das Gericht „ze Aerding“²⁵³ gliederte sich nur noch in sieben Ämter.

Das Amt Ding entstand unverändert aus dem alten Amt. Das neue Amt Hörting beinhaltete die alten Ämter Bachham, Buch am Erlbach und Viecht sowie Teile des alten Amtes Langenpreising. Das Amt Langenpreising umfaßte einen kleineren Bereich des alten Amtes dieses Namens. Das Amt Tittenkofen enthielt neben dem gleichnamigen alten Amt das ehemalige Amt Moosinning sowie Teile der alten Ämter Langenpreising, Reisen I und des Baramtes. Das neue Amt Lindgraß beinhaltete neben den alten Ämtern Lindgraß und Starring Teile des alten Amtes Langenpreising und des Baramtes. Aus dem alten Amt Erding, dem Amt Reisen II und Teilen des Amtes Reisen I entstand das neue Amt Bergarn. Die alten Ämter Hörgersdorf und Hampersdorf gingen im Amt Schlairdorf auf.

Die Schergenämter hatten sich bis ca. 1300 um die Hälfte ihrer Anzahl verringert und blieben in der Folgezeit nicht unveränderlich. Nach dem Urbarbuch von 1439 erscheinen acht Ämter des Gerichts Erding: Ding, Bergarn, Tittenkofen, Langenpreising, Hörting, Lindgraß, Schlairdorf I (Amt des Meingoz) und Schlairdorf II²⁵⁴.

Nach einer letzten Ämterumbildung erscheinen 1482 schließlich die Ämter Hörting, Langenpreising, Bergarn, Schlairdorf, Lindgraß, Tittenkofen, Ding und Reithofen²⁵⁵. Das neu hinzugekommene Amt Reithofen war aus dem Amt Bergarn ausgegliedert worden.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts wurde die Einteilung der landgerichtlichen Untertanen in Obmannschaften vorgenommen²⁵⁶. Die Pfleger wurden beauftragt, für je zehn Höfe einen Obmann aufzustellen. Während die Schergenämter Gerichtsbezirke darstellten, waren die Obmannschaften militärische Bezirke, die für die Musterung zuständig waren. In den Händen der Schergen lag die Polizeigewalt, die Obleute dagegen hatten eine Aufsichts- und Anzeigepflicht gegenüber den Schergen. Die Obmannschaften wurden schließlich zur Grundlage der Steuererhebung, bildeten eine Art Steuerdistrikte, nach denen sich die Gemeindebildung im 19. Jahrhundert vielfach richtete. Die Einteilung des Landgerichts Erding in Obmannschaften ist den „Statistischen Beschreibungen“ von 1553 und 1752 zu entnehmen.

b) Die Gerichtsobrigkeit

Einen wichtigen Schritt in der Ausbildung des Landgerichts Erding bedeutete die Einsetzung eines Richters, des wichtigsten Machtinstruments des Landesherren, was in diesem Raum sehr früh erfolgte.

²⁵² MB 36/2, 139–153.

²⁵³ Ebenda 139.

²⁵⁴ BayHStA Kurb. Hofkammer Cons. Cam. 121/I fol. 69ff. und 121/II fol. 87ff.

²⁵⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1049.

²⁵⁶ Vgl. Hiereth, Gerichtsorganisation 17–18.

Um 1138/47 erscheint im Erdinger Raum erstmals „Chunradus iudex de Wartiperch“²⁵⁷. Eben dieser Konrad sowie sein gleichnamiger Sohn, der ihm 1156/80 als „iudex de Wartenberch“²⁵⁸ nachfolgte, waren ihres Standes und ihrer Herkunft nach pfalzgräfliche Ministerialen.

Über die Tätigkeit des pfalzgräflich-wittelsbachischen Richters gibt eine Traditionsnotiz des Jahres 1171 Auskunft: „iudex palatini comitis Ottonis de Wartenberch diligentius inquisivit, quod vulgo dicitur gmainde, quum idem ad ius ipsius palatini consulatus pertinere deberet“²⁵⁹. Die Notiz zeigt den Richter in untersuchender Funktion, während das Urteil der Pfalzgraf selbst sprach²⁶⁰, der somit Gerichtsherr über eigene, vogtbare und fremde Untertanen war. Auf den pfalzgräflichen Richter Konrad folgte ein herzoglich-wittelsbachischer Richter, der bereits 1197/99 bzw. 1203 bezeugt ist. „Ludewicus iudex de Wartenperch“²⁶¹, identisch mit Ludwig von Reibersdorf (LK Mühlendorf)²⁶², war herzoglicher Ministeriale.

Das älteste Herzogsurbar von 1229/37 nennt als des Richters Recht „aen sauom wines“²⁶³ (einen Saum²⁶⁴ Wein). Das nächstfolgende Urbar von etwa 1300 zählt die Abgaben an den Erdinger Richter detailliert auf²⁶⁵. Neben Wein erhielt er vorwiegend Hafer und Geld.

Der erste bekannte Landrichter von Erding ist der 1284 genannte Herrnpöckh, dessen Sitz in der Stadt Erding lag²⁶⁶. Das Gericht Erding wird urkundlich erstmals kurz vor 1300 erwähnt²⁶⁷, Pfleger sind zu Erding seit 1317 nachweisbar²⁶⁸.

Als Vertreter des Landesherrn hatte der Landrichter die Blutgerichtsbarkeit im Landgericht inne. Die hochgerichtlichen Vergehen waren anfangs in den drei todeswürdigen Verbrechen – Mord, Vergewaltigung, Diebstahl mit Straßenraub – zusammengefaßt, wurden aber im Lauf der Zeit immer mehr erweitert²⁶⁹.

Die Einsetzung eines Pflegers, der ursprünglich als Burgwart fungierte, geht auf die herzogliche Veste in Erding zurück. Die Gewalt verteilte sich jetzt auf zwei Beamte, den Landrichter, der ausschließlich jurisdiktionelle Aufgaben versah, und den Pfleger, der Polizei- und Verwaltungsaufgaben verrichtete.

Als der Bannrichter des Viztumamtes Landshut die Blutgerichtsbarkeit übernahm, ersetzten die Pfleger die Landrichter durch Pflegsverwalter. 1563 wird

²⁵⁷ MB 9, 397.

²⁵⁸ Trad. Schäft 234; Trad. Wei. 291.

²⁵⁹ Trad. Moosburg 89.

²⁶⁰ Vgl. Fried, Vorstufen 37–38.

²⁶¹ Trad. Scheyern 75A; Trad. Freis. 1569; Trad. Moosburg 168; Trad. Wei. 339c; Urk. Neustift 26.

²⁶² Genealogie bei Flohrschütz, Ebersberger Raum 138–139.

²⁶³ MB 36/1, 35.

²⁶⁴ Maßeinheit siehe Schmeller, Wörterbuch Bd. 2/1, 279.

²⁶⁵ MB 36/2, 153.

²⁶⁶ Die Listen der Richter und Pfleger von Erding bei: Geiß, Reihenfolgen 51–53 und Ferchl, Behörden 210–221.

²⁶⁷ RB 4, 722.

²⁶⁸ Vgl. Geiß, Reihenfolgen 51–53 und Ferchl, Behörden 210–221.

²⁶⁹ Dazu: Hiereth, Gerichtsorganisation 8–15.

der letzte Landrichter von Erding genannt, 1602 begegnet der erste Pflugsverwalter²⁷⁰. 1782 wurde die Landrichterstelle in Erding wiederbesetzt.

Die Schergen oder Gerichtsamtleute waren die ausführenden Organe des Richters in Verwaltung und Rechtspflege. Über Personen, die dem Landesherrn auch mit dem Niedergericht unterstanden, übten sie die Polizeigewalt aus und waren zuständig für die Einhebung der Steuern. Gegenüber den im Landgericht gelegenen Hofmarken hatten sie Botendienste zu leisten und deren Malefizpersonen zu übernehmen²⁷¹.

In jedem der im ältesten Herzogsurbar genannten fünfzehn Schergenämter (Ding, Erding, Reisen I und II, Hofstarring, Tittenkofen, Buch am Erlbach, Hörgersdorf, Moosinning, Viecht, Baramt, Langenpreising, Lindgraß, Hampersdorf und Bachham) dürfen wir in den namengebenden Orten Schergen annehmen.

Interessant ist hierbei auch, daß die Scherghube zu Bachham rund hundert Jahre später, am 11. März 1345, auf Beschluß Kaiser Ludwigs des Bayern dem Henker von Landshut als Amtsausstattung²⁷² zugewiesen wurde.

In den Orten Hofstarring, Langenpreising und Moosinning, die zu Sitzen von Schergenämtern wurden, begegnen im 12. Jahrhundert bereits pfalzgräflich-wittelsbachische Ministeriale, die offensichtlich wittelsbachischen Eigenbesitz verwalteten. Diese Ministerialensitze wurden in die landesherrliche Gerichtsorganisation integriert.

c) Die Schranken

Schranken sind alte Gerichtsstätten, an denen Gerichtsverhandlungen abgehalten wurden. Ursprünglich wurde das Gericht unter freiem Himmel abgehalten, wobei der Gerichtsplatz durch eine Schranke (= Schranne) abgeschlossen wurde²⁷³.

Die Schergenämter werden auch als Schrankenbezirke²⁷⁴ bezeichnet, deren Mittelpunkt Schrankenorte waren. Es gab jedoch noch weitere Schranken: zu Achdorf²⁷⁵, Berg²⁷⁶, Berghofen²⁷⁷, Eitting²⁷⁸, Furtarn²⁷⁹, Notzing²⁸⁰, Kopfsburg²⁸¹, Moosinning²⁸² und Niederding²⁸³.

Der Landrichter reiste mit seinem Gerichtsschreiber durch das Landgericht, um an den einzelnen Schranken Gericht zu halten. In der Regel zweimal im Jahr fanden hier die Ehafttaidinge statt, an denen alle Gemeindeglieder als Umstand des Gerichts teilzunehmen hatten²⁸⁴.

²⁷⁰ Vgl. Geiß, Reihenfolgen 52.

²⁷¹ Dazu: Hiereth, Gerichtsorganisation 16–17.

²⁷² Landshuter UB 532.

²⁷³ Vgl. Rosenthal, Gerichtswesen 93–94.

²⁷⁴ Vgl. Hiereth, Gerichtsorganisation 16.

²⁷⁵ Stadtarchiv Landshut B 1 Nr. 1169a.

²⁷⁶ BayHStA Kurbaier 20668.

²⁷⁷ Vgl. Wiedemann, Eching 379–388.

²⁷⁸ BayHStA HU Freising 139.

²⁷⁹ BayHStA KU Isen 1335, September 6.

²⁸⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

²⁸¹ BayHStA HU Freising 1579, November 4.

²⁸² Vgl. Grimm, Weistümer Bd. 3, 662.

²⁸³ Ebenda.

²⁸⁴ Vgl. Kapitel „Dorfgerichte“.

Neben den Schranken landgerichtlicher bzw. hofmärkischer Orte bestanden Schranken an den landesherrlichen Verwaltungszentren Erding, Dorfen und Wartenberg²⁸⁵.

Vielfach wird in den Urkunden von der „offenen Landschranne“ in Wartenberg gesprochen, was bedeutet, daß hier ein ordnungsgemäß besetztes Gericht²⁸⁶ tagte.

Im ältesten Herzogsurbar von 1229/37 weisen Abgaben von Herbergen auf Vogteischranken hin. Im Erdinger Raum werden Vogteischranken zu Moosinning²⁸⁷ und Reisen²⁸⁸ genannt. An der Vogteischranne zu Moosinning wurde über die Güter des Reichsklosters St. Emmeram, zu Reisen über Freisinger Güter Gericht gehalten.

d) Die Abtrennung des Landgerichts Dorfen

Befäßt man sich mit den Anfängen des Landgerichts Dorfen, deuten die Quellen auf eine ursprüngliche Einheit Erding-Dorfen hin.

Das älteste Herzogsurbar verzeichnet allein Geldzinsen des Marktes Dorfen²⁸⁹, nennt kein selbständiges Gericht Dorfen. Das Schergenamt Hampersdorf²⁹⁰, 1752 eine Obmannschaft des Gerichts Dorfen²⁹¹, ist 1229/37 Bestandteil des Gerichts Erding.

Der erste Landrichter von Dorfen ist der 1283 erwähnte Konrad, der erste Pfleger Hans der Preysinger wird 1388 beurkundet²⁹². Dagegen kennt das nächstfolgende Urbar von etwa 1300 noch immer kein Gericht Dorfen.

Der Widerspruch – ein Landgericht Erding, aber Richter in Erding und Dorfen – löst sich indessen auf, wenn man den Richter von Dorfen nur als Marktrichter von Dorfen ansieht²⁹³. Deutlich macht dies eine Urkunde der Herzöge Heinrich und Otto vom 13. Dezember 1324, die den Bürgern von Dorfen bestätigt, daß sie vom herzoglichen Richter zu Erding sowie seinen Beamten nicht gerichtlich belangt werden dürfen²⁹⁴.

Mit dem Richteramt war ein Maut- oder Zollamt zu Dorfen verbunden, das erst 1756 einem eigenen Mautbeamten übertragen wurde²⁹⁵.

Ende des 15. Jahrhunderts schließlich belegen die Quellen ein selbständiges Landgericht Dorfen, dessen Gerichtsbezirk über den Markt Dorfen hinausgreift. Was die landesherrliche Regierung dazu bewogen hat, ein derart kleines Landgericht zu schaffen, ist unbekannt. Sicherlich war die Größe des Land-

²⁸⁵ Z. B. BayHStA KU Teg. 455, 1159, 1293, 1307, 1341, 1361; Kurbaiern 33117; GU Dorfen 0/1; Reg. Seligenthal I, Nr. 273.

²⁸⁶ Vgl. HAB Wasserburg 138 Anm. 93.

²⁸⁷ MB 36/1, 35.

²⁸⁸ Ebenda 34.

²⁸⁹ Ebenda 36.

²⁹⁰ Ebenda 37.

²⁹¹ Vgl. Statistische Beschreibung des Gerichts Dorfen von 1752.

²⁹² Vgl. Listen der Richter und Pfleger bei: Geiß, Reihenfolgen 48–49; Ferchl, Behörden 185–192.

²⁹³ Eine ähnliche Situation findet sich in den Landgerichten Wasserburg und Kling, wo der Richter von Wasserburg ebenfalls nur Stadtrichterfunktion ausübte (HAB Wasserburg 131).

²⁹⁴ BayHStA GU Dorfen 0/1.

²⁹⁵ Vgl. Ferchl, Behörden 185.

gerichts Erding ausschlaggebend für die Abtrennung des entlegenen Bezirks um Dorfen und die Zuordnung desselben zum Landgericht Dorfen.

Die Steuerbeschreibung von 1474 zeigt eine erste Gliederung in vier Obmannschaften: Dorfen, Wampeltsham, Stetten und Eck²⁹⁶.

Nach mehrfacher Umbenennung der Obmannschaften gliederte sich das Gericht Dorfen 1752 in die vier Obmannschaften Wampeltsham, Oberhausmehring, Oberdorfen und Hampersdorf. Im Jahr 1756 wurde das Gericht Dorfen in Personalunion mit dem Gericht Erding vereinigt²⁹⁷.

C) Ausbildung von Niedergerichtsbezirken

1. Grundlinien der Bildung von Niedergerichtsbezirken

Der ursprüngliche Träger der Amtsgewalt war allein der Landrichter. Durch zahlreiche Niedergerichte wurde die Zuständigkeit des Landrichters in Zivil- und Strafsachen vielfach durchbrochen.

Im Erdinger Gericht waren dies Dorfgerichte, Hofmarken, Edelsitze und Propsteien. Ein Sondergericht stellte das Freisinger Baramt dar.

a) Die Dorfgerichte

Das Dorfgericht¹, das um 1500 nur spärlich und später kaum mehr anzutreffen ist, übte eine niedere Gerichtsbarkeit über kleinere Vergehen aus. Seine Kompetenz wird mit der 72-Pfennig-Buße umschrieben, das bedeutet, daß alle Vergehen, die nach dem Landrecht mit 72 Pfennig Strafe zu belegen waren, und alle Streitigkeiten um Objekte in dieser Wertkategorie dem Dorfgerichtsinhaber zustanden. Oft lag der Streitwert sogar unter der 72-Pfennig-Grenze (z. B. ½ Pfund Pfg. in Langenpreising) so daß hier nur von niederster Gerichtsbarkeit die Rede sein kann.

Das Dorfgericht unterscheidet sich vom Hofmarksgericht nicht nur durch seine geringere Kompetenz, sondern auch durch seine Unterstellung unter das Landgericht. Das Amtspersonal des Landgerichts (Landrichter, Pfleger, Amtsleute) durfte jederzeit das Dorfgericht betreten, das somit keine „Immunität“ besaß. Auch hatte das Dorfgericht kein Scharwerksrecht inne.

Der Gerichtsherr des Dorfgerichts beanspruchte meist das Recht der Besetzung der Ehaftämter (Schmied, Bader, Eschhay, Hirte, Mesner)². Unter seiner Leitung wurde am Gerichtstag in formeller Weise ein strittiger Gegenstand vorgetragen, über den die Urteilssprecher, gewählte Gmainmitglieder, in Anwesenheit der übrigen Dorfmain Recht sprachen. In den meisten Dorfgerichten finden wir nur einen bis drei jährlich gleichmäßig wiederkehrende Gerichtstage, deren Tagungsort (Bauernhof wie in Achdorf oder Platz unter

²⁹⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1040.

²⁹⁷ Vgl. Koschade, Dorfen.

¹ Vgl. Rosenthal, Gerichtswesen 204–206; Bader, Studien Bd. 2, 342–363; Wohlhaupter, Hoch- und Niedergericht 296–313; Wilhelm, Rechtspflege 1–151.

² Vgl. Fried, Weistümer 94.

dem Himmel wie in Langenpreising) nach altem Brauch festgelegt war. Das Erscheinen zum Ehafttaiding war Pflicht. Säumnisstrafen wurden ausgesprochen. Vereinzelt tauchen Bestimmungen über Gerichtskosten auf, die die Untertanen zu Berghofen, Eitting und Langenpreising mit Haferabgaben beglichen.

Die häufigsten Leiter der Dorfmain waren die Vierer (z. B. Achdorf, Berg, Pastetten), in deren Aufgabenbereich der dörfliche Tagesablauf lag. Öffnen und Schließen der Felder, Ernte, Weidebetrieb, Flurschutz, Gemeindennutzung und Feuerbeschau waren ihre wichtigsten Tätigkeiten.

Schriftliche Aufzeichnungen von Dorfrechten sind selten und müssen in vielen Fällen wohl für immer als verloren gelten. Die Bedeutung der Dorfgerichte liegt in ihrem häufig anzutreffenden Aufstieg zu Hofmarksgerichten. Nicht auf alte herrschaftliche Immunitäten, vielmehr auf Dorfgerichte geht nach Fried³ die Mehrzahl der Hofmarken um 1500 zurück.

Im Landgericht Erding bestanden sicher belegbare Dorfgerichte in Achdorf, Berg ob Landshut, Berghofen, Eitting, Langenpreising, Moosinning, Niederding, Notzing und Pastetten. Die Mehrzahl dieser Dorfgerichte nahm den Aufstieg zu Hofmarksgerichten⁴.

Interessant ist die Tatsache, daß sich ein Teil der selbständigen Erdinger Niedergerichte (Langenpreising, Moosinning, Niederding) in landgerichtischen Orten befand, die doch mit aller Obrigkeit vom Landgericht Erding verwaltet wurden.

Das Dorfgericht zu Achdorf

Eine Urkunde aus dem Jahr 1364 belegt die Existenz des Dorfgerichtes zu Achdorf⁵. Die Inhaber desselben, die adeligen Achdorfer, veräußerten neben etlichen Gütern auch das dortige Dorfgericht an den Landshuter Bürger Ott den Steppeck. Es sollte fortan jährlich zwischen Gottfried dem Achdorfer und dem Steppeck wechseln, war also nur zur Hälfte verloren. 1385 kauften die bayerischen Herzöge von den Achdorfern Güter und Gericht zu Achdorf⁶. Wann der Steppeck seine Güter und seinen Anteil am Dorfgericht zu Achdorf an die Herzöge verkaufte, ist nicht belegt.

Unter den Herzögen entstand in Achdorf eine Hofmark, die sicherlich auf dieses Dorfgericht zurückzuführen ist. In den Quellen erhalten blieb die Abschrift⁷ eines alten Dorfbuches, die gegen Ende des 16. Jahrhunderts angefertigt wurde. Das Dorfbuch selbst wurde unter Herzog Ludwig dem Reichen niedergeschrieben und erlaubt einen Einblick in die Verfassung des Dorfgerichts.

Rechtliches Zentrum war der Kammerhof. Hier war der Sitz des Gerichts, die Gerichtsschranne, wo der Dorfrichter (seit 1385 der Kastner der Burg

³ Vgl. Fried, Entwicklungstendenzen 344.

⁴ Ihre überlieferten Rechte lassen noch den früheren Bestand eines Dorfgerichts erkennen, obgleich sie zum Zeitpunkt der schriftlichen Fixierung derselben bereits als Hofmarksgerichte anzusprechen sind.

⁵ Landshuter UB 751.

⁶ Ebenda 1208.

⁷ Stadtarchiv Landshut B 1 Nr. 1169a.

Landshut, ab 1583 der Hofmarksrichter) zweimal im Jahr einen Gerichtstag abhielt. Er hatte zwei Vorsprecher (Redner) mitzubringen und durfte die Urteilssprecher nur aus den Achdorfer Untertanen wählen. Die dorfgewöhnliche Höchstbuße betrug 72 Pfennig. Verhandelt wurden Vergehen gegen die Dorfmain bzw. gegen deren Mitglieder. Übeltäter, deren Strafe 72 Pfennig überstieg, wurden vom Amtmann drei Tage im Kammerhof eingesperrt und anschließend beim Falltor dem Erdinger Landrichter ausgeliefert. Der Amtmann verwahrte im Kammerhof bewegliche Gegenstände („schreinpfaundt“) vierzehn Tage lang sowie gepfändete Tiere („essende pfaundt“), etwa wenn sie die Flur beschädigt hatten, drei Tage lang, wofür er entschädigt werden mußte. Die Dorfmain bestellte selbst einen Viehhüter und ahndete jeden Fehler des Hüters. Die Bauern wählten einen Flurschützen (Eschhay). Als Leiter der Gmain war der Dorfvierer eingesetzt, der den dörflichen Alltag regelte. Noch 1752 belegt die Verteilung des Dorfes Achdorf dessen ehemalige Existenz.

Die Freiheit zu Berg

Gegen Ende des Jahres 1450 wurde unter Herzog Ludwig dem Reichen „Der von Perg bei Landshut Freiheit und Recht“⁸ niedergeschrieben.

Es handelt sich hierbei um Bestimmungen über rechtliche und wirtschaftliche Beziehungen zwischen Untertanen von Berg und Bürgern der Stadt Landshut. Als Gerichtssitz diente in Berg der Zehenthof, in dem der Zehentner als Gerichtsherr mit zwei oder drei Nachbarn sowie zwei Vorsprechern zu Gericht saß und kleinere Vergehen verhandelte. Die genaue Bußhöhe des Dorfgerichts ist in der Quelle nicht vermerkt. Im Aufgabenbereich des Zehentners lagen auch jegliche Gutsveränderungen durch Kauf, Tausch oder Erbgang.

Wie in Achdorf scheint auch in Berg ein Dorfvierer eingesetzt gewesen zu sein. Die noch 1752 vorhandene Einteilung in vier Viertel weist deutlich auf diese Institution hin, kann aber durch das sehr knapp gehaltene Dorfrecht von 1450 nicht fixiert werden.

Neben alten Ehaftrechten wie Weiderecht bestätigte Herzog Ludwig seinen Untertanen das Recht, auf dem offenen Markt in Landshut Waren anbieten zu dürfen.

Die Hofmarksordnung von Berghofen

Schon dem Vorwort der Berghofer Hofmarksordnung⁹ aus dem Jahr 1587 ist zu entnehmen, daß es sich um eine Überarbeitung und Zusammenfassung alter Freibriefe¹⁰ und Ehaftbücher handelt. Die Ordnung behandelt sehr viele Bereiche der Hofmarksjurisdiktion, die hier nicht angesprochen werden sollen. Hier soll der frühere Bestand des Dorfgerichts untersucht werden, was die Hofmarksordnung, die weitgehend die alten Rechte und Freiheiten der Bauern¹¹ berücksichtigte, ermöglicht.

⁸ BayHStA Kurbaiern 20668.

⁹ Veröffentlicht bei: Wiedemann, Eching 379–388.

¹⁰ „Liber redituum“ von 1359 in: BayHStA KL Landshut-St. Martin 111.

¹¹ Art. 32 der Hofmarksordnung.

Das Dorfgericht zu Berghofen fand jährlich¹² im Wagnerhof statt¹³. Den Vorsitz übernahm der Hofmarksrichter, der mit den Urteilssprechern das Gericht bildete. Das grundherrliche Verhältnis in Berghofen bzw. der Besitz der Hofmarksgerechtigkeit erlaubte die Beteiligung des mächtigsten Grundherrn der Dorfgemeinde, des St. Kastulusstiftes, an den Entscheidungen des Dorfes, in dem er den Richter stellte. Die Ordnung bestimmte die Abhaltung von drei Rechten, d. h. drei aufeinanderfolgende Gerichtstage, wobei das Urteil erst am dritten Tag gesprochen wurde¹⁴.

Als Leiter der Gmain war der Dorfvierer eingesetzt, dem die Berghofer Ordnung ein gewisses Mitspracherecht zugestand. In seinem Aufgabenbereich lag die Bestrafung von Personen, die der Gmainversammlung¹⁵ ferngeblieben waren oder gegen die Flurordnung¹⁶ verstoßen hatten. Er hatte für die Einhaltung der Flurordnung¹⁷ zu sorgen und das Amt des Stegmeisters¹⁸ sowie der Feuerpolizei¹⁹ zu versorgen.

Das Dorfrecht zu Eitting

Auf das Dorfrecht zu Eitting verweist der Erdinger Pfleger in seinem Bericht²⁰ von 1597. Um diese Zeit war es längst mit dem Hofmarksrecht verschmolzen, von dem es kein Zeugnis gibt.

Bereits 1284 verlieh der Herzog dem Hochstift Freising die Niedergerichtsbarkeit über dessen Besitzungen zu Eitting²¹. Das Dorfgericht bildete auch hier die Grundlage des Hofmarksgerichts. Beibehalten wurde die gerichtliche Entlohnung des Erdinger Pflegers, dem 1606 achtzehn Kübel Dorfhafer²² zu bringen waren.

Das Dorfrecht zu Langenpreising

Schon Hazzi²³ weist 1808 bei Langenpreising auf die auffallende Tatsache hin, daß nach altem Recht das Landgericht einmal jährlich in das landgerichtische Dorf kommt, um unter dem Beisitz der vier Maier über geringe Vergehen im Dorf und auf der Flur Gericht zu halten. Ein Weistum aus der Zeit um 1500, bezeichnet als „Ehafft vnd Dorfrecht“, führt die Rechte zu Langenpreising, die als „Freiheiten“ angesehen werden, an²⁴.

Da die Bußenhöhe des Langenpreisinger Dorfgerichts bei einem halben Pfund Pfennig lag, handelt es sich hier um die niederste Gerichtsbarkeit²⁵. Die vier

¹² Art. 2.

¹³ Art. 10.

¹⁴ Art. 2.

¹⁵ Art. 30.

¹⁶ Art. 21, 26, 27.

¹⁷ Art. 23.

¹⁸ Art. 28.

¹⁹ Art. 22.

²⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²¹ BayHStA HU Freising 139.

²² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

²³ Hazzi, Aufschlüsse Bd. IV/3, 658.

²⁴ Das Weistum ist veröffentlicht bei: Westenrieder, Beyträge Bd. VII, 320–334.

²⁵ Vgl. Fried, Weistümer 93–110.

Maier traten beim jährlichen Gerichtstag, der vor der Kirche abgehalten wurde, zusammen mit dem Sedlmayr als Urteilssprecher und Beisitzer auf. Zum Gerichtstag erschienen der Pfleger des Landgerichts als Richter und der Amtmann, vermutlich der Inhaber des Schergenamtes Langenpreising.

Außerhalb des Gerichtstages entschied dieses Kollegium mit den übrigen Dorfbewohnern Streitigkeiten in Ehaftangelegenheiten, war zuständig für die Öffnung und Schließung der Felder, Weidesachen und andere Angelegenheiten des öffentlichen Alltags.

Beachtenswert ist hier die große Bedeutung der vier Maier einschließlich des Sedlmayrs, was, so Fried²⁶, auf Reste einer alten Villikationsverfassung schließen läßt. Dem Gremium stand außerhalb des öffentlichen Gerichtstages eine Strafgewalt von einem halben Pfund Pfennig zu.

Der Gerichtsherr zu Langenpreising war der größte Grund- und Vogtherm im Dorf, was auf eine ehemals geschlossene Besitzeinheit von Grund- und Gerichtsrechten schließen läßt²⁷.

Betrachtet man die Quellen, erkennt man im Landesherrn den größten Grundherrn im Dorf Langenpreising wie im herzoglichen Amt gleichen Namens. Schon im 8. Jahrhundert ist Langenpreising als „villa publica“²⁸ bezeugt. Das älteste Herzogsurbar führt im Ort Langenpreising²⁹ fünf Höfe, 16 Lehen und vier Äcker an, wovon Abgaben in beträchtlicher Höhe zu geben waren. Zudem erhielt der Herzog hier einen Wegezoll sowie Vogteiabgaben. Das zweite Herzogsurbar³⁰ von ca. 1300 stimmt in der Anzahl der Urbarsgüter mit dem Urbar von 1229/37 überein. Das herzogliche Straßenregal ist auch hier vermerkt. Lediglich die Leistungen wurden erhöht. Als Vogteigüter werden aufgezählt der „sedlhof“, die „taverna“, das „Castlehen“ und die Kirche³¹.

Die Ehaft von Moosinning

Nur ein Bruchstück des alten Dorfrechts von Moosinning³² ist überliefert, doch erlaubt es einen Einblick in die Moosinninger Verhältnisse.

Die im Gericht Erding zerstreut liegenden Güter des Regensburger Klosters St. Emmeram waren zur Propstei Moosinning zusammengefaßt. In dem landgerichtischen Ort Moosinning selbst besaß St. Emmeram umfangreichen Besitz und stellte damit den größten Grundherrn im Ort dar.

Der St. Emmeramer Rotulus³³ aus dem Jahr 1031 vermerkt in Moosinning 6 Huben, 8 ½ Mansen und 2 Mühlen mit 4 Rädern. Neben der aus dem Jahr 1342 stammenden Klosterverfassung, die einen Propst mit niederer Gerichtsbarkeit vorsah, galt in Moosinning zusätzlich ein altes Dorfrecht, das 25 Artikel umfaßte³⁴.

²⁶ Ebenda 102.

²⁷ Ebenda 102.

²⁸ Trad. Freis. 105a.

²⁹ MB 36/1, 43–47.

³⁰ MB 36/2, 149–153.

³¹ Ebenda 150–151.

³² Veröffentlicht bei: Grimm, Weistümer Bd. 3, 662.

³³ Mai, Rotulus, Nr. 44.

³⁴ Vgl. Krieger, Moosinning 145.

In dem noch erhaltenen Bruchstück des Dorfrechts werden lediglich Haftangelegenheiten wie Weiderecht und Feuerbeschau angesprochen. Erkennbar jedoch ist, daß das Kloster St. Emmeram, der größte Grundherr im Dorf, als Gerichtsherr agierte, als dessen Vertreter der Emmeramer Propst auftrat. An Organen der Gmain nennt die Quelle den Dorfvierer, hier umschrieben mit „Führer“, in dessen Pflichtenkreis die Gegenstände des dörflichen Lebens lagen.

Die Haft von Niederding

Die gleichen Rechte wie Langenpreising hatte der Ort Niederding inne³⁵. Leider ist nur ein Bruchstück der Haft von Niederding aus dem Jahr 1641 erhalten geblieben³⁶, das einzig den abgegrenzten Mähbezirk der Niederdinger Nachbarn anspricht.

Niederding ist im 8. Jahrhundert als herzoglicher Fiskalbesitz, als „Deoinga villa“³⁷, bezeugt. Größter Grundherr im Ort Niederding wie im herzoglichen Amt Ding war der Landesherr. Das älteste Urbar zählt im Ort Ding³⁸ zwei Höfe, zwölf Huben und eine Mühle. Übereinstimmend nennt das Urbar von ca. 1300 diese Güter sowie fünf weitere Höfe, eine Hube und je eine Taverne in Ober- und Niederding³⁹. Analog zu Langenpreising war somit in Niederding der Landesherr als größter Grundherr auch der Gerichtsherr dieses landgerichtlichen Dorfgerichts.

Die Haftfreiheiten von Notzing

Aus dem Jahr 1565 liegt für das Dorf Notzing ein Verzeichnis alter Haftfreiheiten vor⁴⁰. Der Erdinger Pfleger vermerkt eigens in seinem Bericht von 1606, daß das Dorfgericht zu Notzing nicht dem Hofmarksherrn, sondern dem Landrichter untersteht und jährlich zu Niederding abgehalten wird⁴¹.

Größter Grundherr in Notzing war der Hofmarksherr, der als Gerichtsherr fungierte und mit der Dorfmain geringere Vergehen zu Dorf und Feld mit einer Strafgewalt bis zu 24 Pfennig außerhalb des jährlichen Gerichtstages regelte. Haftangelegenheiten wie Öffnung, Schließung und Befriedung der Felder, Weidesachen und Nutzung der Gemeindewiesen sowie Besoldung der Haftämterinhaber (Schmied, Mesner, Bader, Kuh- und Schweinehirte) lagen in der Kompetenz dieses Gremiums.

Vergehen mit Bußen über 24 Pfennig unterstanden dem Landrichter, der einmal im Jahr im Beisein dieses Gremiums zu Niederding Gericht hielt.

Es drängt sich hier unmittelbar die Frage nach der Wahl des Gerichtsortes auf, der nicht in Notzing, sondern in Niederding lag. Notzing, 1524 erstmals als Hofmark bezeichnet⁴², war eine beschlossene, d. h. mit Grenzsteinen abge-

³⁵ Vgl. Hazzi, Aufschlüsse Bd. IV/3, 658.

³⁶ Veröffentlicht bei: Grimm, Weistümer Bd. 3, 662.

³⁷ Trad. Freis. 5.

³⁸ MB 36/1, 32–33.

³⁹ MB 36/2, 139–141.

⁴⁰ Veröffentlicht bei: Mittermair, Aufkirchen 42–47.

⁴¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁴² BayHStA GU Erding 724/1.

steckte Hofmark⁴³, in die dem Landrichter der Zutritt verwehrt war. Das jährliche Gericht mußte aus diesem Grund nach Niederding ausweichen. Trotz Hofmarksgericht bestand das alte Dorfgericht weiter, wenn auch mit niederster Gerichtsbarkeit.

Die Rechte zu Pastetten

Die Überlieferung des Dorfrechts von Pastetten verdanken wir dem Hofmarksrichter Christoph Tobler, der im Jahr 1579 zwanzig Artikel des alten Rechts zu Pastetten niederschrieb und von den Hofmarksinhabern Albrecht und Heinrich von Preysing bestätigen ließ⁴⁴.

Mit der Erhebung von Pastetten zur Hofmark stieg das Dorfgericht nur scheinbar zum Hofmarksgericht auf. Gerichtsherren zu Pastetten waren 1579 die Preysing, als deren Vertreter der Hofmarksrichter von Kopfsburg auftrat. Über die Regelmäßigkeit der Ehafttaidinge sagt die Quelle nichts aus. Es wird jedoch ausdrücklich betont, daß der Landrichter ohne Wissen des Hofmarksherrn die geschlossene Hofmark nicht betreten dürfe.

Das Verfahren der Ehafttaidinge bewegte sich in streng formeller Weise in Urteilsfragen und Antworten fort. Der Richter leitete das Taiding, die Urteilsprecher sprachen unter Beratung mit der Dorfmain Recht über vorgetragene Gegenstände. Der Streitwert betrug hierbei 72 Pfennig. Schwere Fälle wurden an die Hofmarksschranne in Kopfsburg oder bei Malefizensachen nach drei Tagen Haft an das Erdinger Landgericht weitergeleitet.

Als Leiter der Dorfmain Pastetten fungierte der Dorfvierer, der selbständig für die Flurordnung (Saat, Ernte, Befriedung, Eschhay) zuständig war. In Zusammenarbeit mit dem Amtmann führte er eine monatliche Feuerbeschau sowie die Pfändung von Vieh durch.

Zu Pastetten findet sich also ein Dorfgericht, dessen Konturen sich zum Hofmarksgericht hin verwischen. Merkmal des Dorfgerichts ist die niedere Gerichtsbarkeit bis 72 Pfennig. Streitfälle, die die 72-Pfennig-Buße überstiegen, wurden an das eigentliche Hofmarksgericht der Preysing, das zu Kopfsburg lag, verwiesen. Als Merkmal des Hofmarksgerichts gilt das deutliche Zutrittsverbot für den Landrichter. Echte Dorfgerichte waren dem Landgericht mit aller Obrigkeit untergeordnet und standen dem Landrichter jederzeit offen.

b) Die Hofmarken

Zum Problem der Entstehung

Das Problem der Entstehung der Hofmarken war vielfach Gegenstand umfassender Bearbeitung und wird wohl erst dann zu lösen sein, wenn die Historische Atlasforschung sämtliche Landgerichte bearbeitet haben wird.

Das Landgericht Erding überrascht mit seiner erstaunlich hohen Anzahl an Hofmarken und Edelsitzen⁴⁵. Um 1500 zählt man 39 Hofmarken und 30 Edel-

⁴³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁴⁴ BayHStA HU Freising 1579, November 4.

⁴⁵ Vgl. die umliegenden Gerichte Ebersberg (15 Hofmarken, 14 Sitze), Biburg (16 Hofmarken, 11 Sitze), Geisenhausen (1 Hofmark), Teisbach (21 Hofmarken, 4 Sitze),

sitze⁴⁶. Wenn es auch nicht in allen Fällen gelingt, die Entstehung und Geschichte der einzelnen Hofmarken und Edelsitze quellenmäßig nachzuweisen und aufzuarbeiten, weil allzu oft die Quellen fehlen, so lassen sich insgesamt doch einige interessante Aspekte herausstellen.

Sicherlich ganz entscheidend auf die Ausbildung von Niedergerichtsbezirken in den einzelnen Landgerichten wirkte sich die Landesteilung des wittelsbachischen Herzogtums aus. Das Landgericht Erding kam bei der ersten Teilung im Jahr 1255 zu Niederbayern⁴⁷.

Eine wichtige Etappe in der Geschichte der Gerichtsbarkeit bildete die Ottonische Handfeste von 1311. Daß der niederbayerische Herzog allen Ständen, die ihm eine Steuer bewilligten, die niedere Gerichtsbarkeit auf ihren Gütern einräumte, ermöglichte vielen Dorfherrschaften den Weiterbestand als Hofmarken⁴⁸. Der niederbayerische Adel konnte durch diesen Kauf der Niedergerichtsbarkeit seine Dorfgerichte, in denen er nur eine geringere Art niederer Gerichtsbarkeit ausüben durfte, zu Hofmarken ausbauen, wie sie die alten immunitätsbegabten Klöster seit alters her innegehabt hatten.

„Hofmarchiae“, meist geschlossene Grundherrschaftsbezirke der alten Klöster, finden sich auch im Gericht Erding. Eine Schenkung König Arnulfs im Jahr 891 bildete den Grundstock der Salzburger Hofmark zu Altenerding⁴⁹. Ein umfangreicher Besitzkomplex des Kastulusstiftes in Berghofen führte zur Bildung der dortigen Hofmark⁵⁰. Im Vertrag vom 8. Oktober 1284 verzichtete der niederbayerische Herzog auf die niedere Gerichtsbarkeit in Eitting, das damit zur Hofmark aufstieg⁵¹. Der herzogliche Richter und seine Amtleute durften dem Freisinger Richter nicht ins Amt eingreifen und waren nur für die schweren Fälle (Mord, Diebstahl, Vergewaltigung, Friedbruch und Körperverletzung) zuständig.

Gegen Zahlung von Steuern anerkannte und fixierte der niederbayerische Herzog den bereits herrschenden Zustand. Im Gericht Erding begüterte Mitglieder des niederbayerischen Adels nutzten die gebotene Möglichkeit kräftig zum Ausbau ihrer ziemlich geschlossenen Grund- und Vogtherrschaften⁵². Gegen Ende des 15. Jahrhunderts hatte sich die Zahl der Erdinger Hofmarken erstaunlich vermehrt.

Das alte Geschlecht der Fraunberger, einst wittelsbachische Ministerialen, brachte es auf diesem Weg zu seinen fünf Hofmarken Fraunberg, Hubenstein, Riding, Taufkirchen an der Vils und Wasentegernbach. Die Ministerialenfamilie der Preysing stand diesem Gebaren nur wenig nach. In Heidenkam, Kapfing, Kopfsburg, Kronwinkl und Pastetten (Dorfgericht) errichtete sie ihre Hofmarken. Als drittes mächtiges Ministerialengeschlecht waren die Fraun-

Rottenburg (39 Hofmarken, 5 Sitze), Neumarkt (14 Hofmarken, 11 Sitze), Kraiburg (2 Hofmarken, 1 Sitz), Mörmoosen (2 Sitze) usw.

⁴⁶ Eigentlich 40 Hofmarken, jedoch wird die zur Grafschaft Haag zugehörige Hofmark Preisendorf vom Verfasser des Historischen Atlases der Grafschaft Haag bearbeitet.

⁴⁷ Vgl. Spindler/Kraus, Grundzüge 72–75.

⁴⁸ Vgl. Diepolder, Adels herrschaften 67.

⁴⁹ Näheres siehe Besitzgeschichte der Hfm. Altenerding.

⁵⁰ Ebenda Hfm. Eitting.

⁵¹ MW I, Nr. 151.

⁵² Vgl. auch die Besitzgeschichten der jeweiligen Hofmarken.

hofen im nordöstlichen Teil des Gerichts Erding reich begütert und schufen sich hier unter Berufung auf die Handfeste ihre Hofmarken Münchsdorf, Vilsheim und Windten.

Auch kleinere, weniger bekannte Adelsfamilien nützten die durch die Handfeste gebotene Möglichkeit, ihren Besitz in eine Hofmark umzuwandeln. Das in Hofstarring und Kalling ansässige Geschlecht der Staringer, im 12. Jahrhundert unter den Wittelsbacher Dienstmannen zu finden, errichtete sich in jedem dieser beiden Orte eine Hofmark. Die Dietrichinger zu Obergangkofen griffen ebenfalls zu und wurden Hofmarksherren von Obergangkofen.

In der Folgezeit verwies der niederbayerische Adel beim Kauf von Edelsitzen immer wieder auf die in der Handfeste verliehenen Privilegien und erreichte damit die Erhöhung seines neuerworbenen Sitzes zur Hofmark.

Joachim Graf von Ortenburg, der um 1550 den Sitz Penning erworben hatte, erlangte auf diese Weise die Erhebung Pennings zur Hofmark. Ähnlich verlief es auch bei den Fraunbergern. 1533 erscheint Siglfing, das sie 1498 als Pertinenz zu Altenerding gekauft hatten, in den Quellen als Hofmark⁵³. Innerntegernbach, Sitz der Marschälle von Pappenheim, die seit 1490 niederbayerischer Landstand waren, erscheint ebenfalls 1553 in den Quellen als Hofmark⁵⁴.

Selbst der Herzog tat es dem Streben des Adels gleich und erhob seine Besitzungen in Achdorf und Berg ob Landshut, die mit Dorfgerichten versehen waren, zu Hofmarken, die er dem Kastenamt Landshut unterstellte.

Auf die Ottonische Handfeste von 1311, diese generelle Verleihung der niederen Gerichtsbarkeit, die der niederbayerische Adel als Dokument seiner Stärke kräftig nutzte, folgte im 16. Jahrhundert, abgeschwächt noch im 17. Jahrhundert, eine Welle von Adelsprivilegierungen durch den Herzog. Landesherrliche Beamtenadelige erwarben zahlreiche Edelsitze im Landgericht Erding, die der Herzog zu Hofmarken erhob. Der Sitz bzw. die Hofmark wurde eine vielbegehrte Kapitalanlage dieses neuen Hof- und Beamtenadels, der im Falle Erdings vorwiegend aus den Städten München und Landshut kam.

Die Münchner Familie Schrenck verlegte ihren Schwerpunkt immer mehr von München in Richtung Erding und erwarb hier zahlreiche Güter. Vom Herzog empfingen die Schrenck als landesfürstliche Lehen die Sitze Aufhausen und Notzing, die der Herzog von alten Adelsgeschlechtern hatte erwerben können. Aufhausen wurde dem Münchner Rat Christoph Schrenck 1596 allodifiziert und 1597 zur Hofmark erhoben⁵⁵. Notzing (mit nachweisbarem Dorfgericht) scheint schon um 1500 zur geschlossenen Hofmark erhoben worden zu sein⁵⁶, was kurz nach 1545 offiziell bestätigt wurde⁵⁷. In diese Zeit fiel vermutlich auch die Allodifikation, die quellenmäßig nicht belegbar ist.

Ähnlich verlief es mit dem Sitz Pirka, den der Herzog von einem alten Ortsadelsgeschlecht erworben hatte und als landesfürstliches Lehen an die Lampfritzhaimer ausgab. Um 1680 wurde die Familie in den Freiherrnstand, der Sitz zur Hofmark erhoben und vermutlich allodifiziert⁵⁸.

⁵³ BayHStA GU Haag 841.

⁵⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁵⁵ Ebenda 1054, 1055.

⁵⁶ BayHStA BayHStA GU Erding 724/1.

⁵⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁵⁸ Ebenda 1056.

Der Herzog privilegierte jedoch nicht allein Personen, die landesfürstliche Lehen innehatten. Er verlieh ebenso Inhabern von freieigenen Sitzen die Hofmarksrechte. Dies war der Fall beim Sitz Grünbach, den die vermögende Erdinger Bürgersfamilie Schreiber Anfang des 15. Jahrhunderts erwarb. 1544 wurden den Schreibern darauf die Hofmarksrechte verliehen⁵⁹. Oswald Schuß zu Peilnstein, Hofkammerrat zu München, erwarb das gefreite Dorf Kronacker und erhielt 1623 den herzoglichen Gnadenbrief⁶⁰.

Ebenfalls im Jahr 1623 empfing der im herzoglichen Dienst stehende Marquart Pfettner den Gnadenbrief für seinen Sitz Niederstraubing⁶¹.

Wegen eines Tauschhandels erhob der Kurfürst im Jahr 1678 für den Münchner Stadtoberrichter Friedrich Hörl das gesamte Dorf Oberding zu einer geschlossenen Hofmark⁶².

Das Ebersberger Ortsadelsgeschlecht der Neuchinger hatte im 16. Jahrhundert den Sitz Riedersheim von den Perfall erworben und erreichte gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Erhebung desselben zur Hofmark⁶³.

Vermutlich durch Privilegierung wurde auch Starzell, Sitz der Familie Schrötl, im 16. Jahrhundert zur Hofmark erhoben⁶⁴. Der Sitz Moosen im Dorfener Gericht wurde ebenfalls auf dem Wege der Verleihung eine Hofmark. Unklar bleibt, welcher Familie der Besitz im 15. Jahrhundert privilegiert wurde. In Frage kommen dafür die Haslanger, Endorfer und Westacher⁶⁵. Im Jahr 1674 erhob der Kurfürst den Sitz Zeilhofen, den die Münchner Familie Gugler durch den Kauf an sich gebracht hatte, zur Hofmark⁶⁶.

Auch an Klöster verteilte der Landesherr Privilegierungen; auch ihre Sitze wurden zu Hofmarken erhoben. Jettenstetten, Sitz und Propstei des Stiftes Berchtesgaden, erscheint 1606 in den Quellen als Hofmark⁶⁷. Am 7. Januar 1734 wurde der kurfürstliche Gnadenbrief für das Stift St. Wolfgang am Burgholz, die Erhebung des Sitzes Inning am Holz zur Hofmark beinhaltend, ausgestellt⁶⁸. Ebenfalls im 18. Jahrhundert erhob der Kurfürst das landgerichtische Dorf Hofham zur Hofmark, die er dem Zisterzienserinnenkloster Seligenthal übergab⁶⁹.

Die große Zahl der adeligen Hofmarken im Gericht Erding ist zunächst aus der Entwicklung des landständischen Wesens im niederbayerischen Herzogtum des 14. Jahrhunderts zu erklären. Die Ottonische Handfeste von 1311 bot „bischoven, chorherren, clöstern, allen andern pfaffen, graven, freien, dinstmannen, ritteren, knechten und gemeinlich“⁷⁰, die dem Herzog eine Steuer bewilligten, das Niedergericht über ihre Güter an, was der niederbayerische Adel kräftig ausnutzte.

⁵⁹ BayHStA Kurbaiern 11922.

⁶⁰ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 102v.

⁶¹ BayHStA KU Landshut-Dominikaner 1623, August 26.

⁶² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 257.

⁶³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053, 1056.

⁶⁴ Ebenda 1052.

⁶⁵ Vgl. Besitzgeschichte der Hfm. Moosen.

⁶⁶ BayHStA HU Freising 1674, Dezember 10.

⁶⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁶⁸ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 939–938v.

⁶⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁷⁰ Rosenthal, Gerichtswesen, 189 Anm. 8

An der Spitze stehen Mitglieder alter Ministerialenfamilien, die Fraunberger, Preysinger, Fraunhofer und Ortenburger, die mit diesem Dokument ihre geringe Gerichtsbarkeit über Dörfer, in denen ihnen eine relativ geschlossene Grund- und Vogtherrschaft zustand, zu Hofmarksgerichtsbarkeit erhöhten. Ihre Dorfgerichte, die nicht immer quellenmäßig erfaßbar sind, konnten sie gegen eine Steuerzahlung an den Herzog zu Hofmarken erhöhen. Die Hofmarken Achdorf, Berg ob Landshut, Notzing und Pastetten gehen auf Dorfgerichte zurück, in denen lediglich eine niedere Gerichtsbarkeit über kleinere Vergehen im Dorf und auf der Flur geübt wurde⁷¹.

In den überwiegenden Fällen der auf der Handfeste von 1311 manifestierten Hofmarken im Erdinger Gericht ist bereits um 1300 ein Sitz des ortsansässigen Niederadels belegt, dessen Mitglieder längst den Schritt in die Wittelsbacher Ministerialität hinter sich hatten. Der niederbayerische Herzog sicherte mit der Handfeste den vielen Dorfherrschaften der Ministerialen das Weiterleben als Hofmarken⁷².

Die Geistlichkeit konnte sich zum Teil auf alte Immunitäten (Salzburger Hofmark Altenerding), auf Dorfgerichte (St. Kastulus-Hofmark Berghofen, Freisinger Hofmark Eitting) und auf Propsteigerichte (Frauenchiemseer Hofmark Buch am Erlbach) stützen und die 1311 gebotene Möglichkeit nutzen, ihre geschlossenen Grundherrschaftsbezirke zu Hofmarken werden zu lassen.

Auf diese erste, vom Herzog initiierte Welle von Hofmarksbildungen folgte im 16./17. Jahrhundert eine zweite, erneut vom Herzog bzw. Kurfürsten ausgelöst. Durch Spezialverleihungen an verdiente Beamte oder Bürger stiegen deren Sitze zu Hofmarken auf, die Sitzgerechtigkeit weitete sich zur Hofmarksgerechtigkeit aus. Indem der Landesherr geschlossene Dörfer aus seiner eigenen Niedergerichtsbarkeit entließ und an Adelige (z. B. Kronacker, Oberding) oder Klöster (z. B. Hofham) als Hofmarken vergab, durchlöcherte er selbst die untere Ebene des Landgerichts.

Freilich darf nicht vergessen werden, daß bis 1752 einige alte Sitze abgingen, sei es, daß ihre Inhaber ausstarben und der Besitz deshalb landgerichtlich wurde (z. B. Harham, Mannseich, Zustorf), oder daß die Edelmannsfreiheit aberkannt wurde und die hofmärkischen Orte nur mehr als einschichtige Güter geführt werden konnten. Andere ehemals selbständige Hofmarken (z. B. Eibach, Haus) oder Sitze (z. B. Langenpreising, Bach, Breitenloh) wurden zu Pertinentien anderer Hofmarken, zu deren Gebiet sie künftig zählten. Den Anlaß zur Einbeziehung gab meist Besitzgemeinschaft nach Erbgang, Heirat, Kauf oder Tausch. Der Untergang alter Hofmarken ist im Erdinger Gericht nicht zu verzeichnen.

Die hofmärkische Jurisdiktion

Ursprünglich waren Hofmarken Niedergerichte bis auf das Blutgericht über die drei bekannten Fälle (Totschlag, Diebstahl, Notzucht), das dem Land-

⁷¹ Näheres siehe unter dem Kapitel über Dorfgerichte.

⁷² Vgl. Diepolder, Adels herrschaften; näheres unter den jeweiligen Besitzgeschichten der Hofmarken.

gericht zustand⁷³. Bis zum 15. Jahrhundert wurde die dem Landgericht zustehende Hochgerichtsbarkeit jedoch ausgeweitet.

Das Hofmarksgericht umfaßte die Straferichtsbarkeit mit Ausnahme des Blutbannes bzw. der Viztumwandel, die streitige Zivilgerichtsbarkeit mit Ausnahme über liegendes Gut, die freiwillige Gerichtsbarkeit, Polizeigewalt (Sicherheit, Feuer, Gesinde, Gewerbe, Sitten, Lebensmittel), Steuererhebung, Mannschaftsmusterung, Gerichtscharwerk und niedere Jagd⁷⁴.

Über einschichtige außerhalb des Hofmarkenbezirks liegende Güter der Hofmarksbesitzer hatte zunächst das Landgericht die Gerichtsbarkeit. Erst der 60. Freiheitsbrief Herzog Albrechts V. vom 22. Dezember 1557 verschaffte dem ritterbürtigen Adel, der im Besitz von Hofmarken war, die Niedergerichtsbarkeit auf seinen einschichtigen Gütern. „Alle Bebauer einschichtiger Güter des edelmannsfreien Adels schieden folglich aus der Jurisdiktion (niedergerichtlichen Gewalt) der Gerichte aus und wurden Untertanen ihrer Grundherren. Damit schieden auch die Güter selbst aus den Haupt- oder Obmannschaften aus. Sie kehrten dahin zurück, wenn der Besitzer der Hofmark, zu der sie gehörten, aus einer nicht edelmannsfreien Familie stammte: denn die Edelmannsfreiheit war lediglich ein personelles Recht, während die Hofmarksgerechtigkeiten real und damit jedem Hofmarksbesitzer eigen waren^{75a}. Jedoch hatte der Adel schon vor 1557 die Niedergerichtsbarkeit vielfach usurpiert, indem er seine einschichtigen Güter als Pertinenzgüter der Hofmarken ausgab⁷⁶.

Selbst noch 1752 gaben die Erdinger Hofmarksinhaber die Güter, die 1760 als einschichtige Güter eingestuft wurden, als Pertinenzgüter zu ihren Hofmarken aus⁷⁷. Damit übten sie zu Unrecht die volle Hofmarksgerichtsbarkeit aus, obwohl ihnen eigentlich nur die niedere Gerichtsbarkeit bis zur Dachtraufe des Gutes zustand.

Von der Gerichtsbarkeit her differenzierte man verschiedene Typen von Hofmarken. Es gab geschlossene Hofmarken, der Erdinger Pfleger bezeichnete diese als durchgehende Hofmarken, in denen alle Untertanen, auch die verschiedener Grundherren, dem Hofmarksherrn unterstanden. Dem gegenüber standen nicht geschlossene, d. h. offene Hofmarken, in denen dem Hofmarksherrn nur seine eigenen Untertanen unterstanden. Der Erdinger Pfleger kannte neben diesen beiden Arten noch den Typ der ungeschlossenen Hofmark, womit er nicht eingezäunte, nicht mit Grenzsteinen versehene Hofmarken meinte⁷⁸.

Beachtenswert ist das Verhältnis zwischen geschlossenen und offenen Hofmarken im Untersuchungsgebiet, das die Stärke des Adels dokumentiert. Es gab 38 geschlossene (durchgehende) Hofmarken gegenüber einer einzigen offenen Hofmark. Diese offene Hofmark Notzing war jedoch „beschlossen“, d. h. eingezäunt, und beinhaltete ein Urbargut, das dem Landgericht zustand.

⁷³ Vgl. Wohlhaupter, Hoch- und Niedergericht 307–310; Rosenthal, Gerichtswesen 188–204; Lieberich, Grundbegriffe 42–43.

⁷⁴ Vgl. Lieberich, Grundbegriffe 42–43; Hiereth, Gerichtsorganisation 9–10.

⁷⁵ Hiereth, Gerichtsorganisation 15–16.

⁷⁶ Vgl. Hiereth, Moosburg 84.

⁷⁷ Vgl. Statistik der Hofmarken von 1752 und die jeweiligen Anmerkungen.

⁷⁸ Vgl. Berichte des Pflegers in: BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

Geschlossene Hofmarken durften vom Amtmann bzw. Landrichter nicht betreten werden. Und auch hier widerlegt das Beispiel Notzing die allgemeine Erklärung der offenen Hofmark: Das Dorfgericht mußte in Niederding abgehalten werden, weil der Amtmann die Hofmark nicht betreten durfte.

Nicht in jedem Fall war die Lage der Güter und Gründe für Geschlossenheit bzw. Ungeschlossenheit ausschlaggebend. Im Falle von Notzing war die Geschlossenheit „ein durch Gnade erlangtes Recht“⁷⁹.

Seit dem Regierungsantritt Maximilians I., der die Gerichtsbarkeit der Hofmarken einzuschränken versuchte, achteten die Pfleger auf Geschlossenheit oder Ungeschlossenheit einer Hofmark. Im Dekret über die Edelmannsfreiheit von 1641 heißt es: „wie denn auch der Unterschied zwischen denen geschlossenen und ungeschlossenen Hofmarchen vleissig solle observiert und kainen, der nur ain unbeschlossene Hofmarch hat, die Jurisdiktion auf denjenigen Gütern, welche mit dem Eigentumb nit zugehörig verstatet werde“⁸⁰.

„Schranken“, so liest man bei Klebel⁸¹, „haben die Hofmarken meist nicht besessen.“ Im Untersuchungsgebiet finden sich dagegen in den Hofmarken Achdorf, Berg, Berghofen, Kopfsburg, Eitting und Notzing Schranken.

An der Schranne zu Berghofen, so das aus dem Jahr 1359 stammende „Liber redituum“⁸², wurden alljährlich die Dorffreiheiten verlesen. Die Schranne zu Kopfsburg übernahm Straffälle, die die Kompetenz des Dorfgerichts von Pastetten überschritten⁸³. Die Schranne zu Achdorf lag im herzoglichen Kammerhof⁸⁴.

Über die Häufigkeit von Schranken in Hofmarken scheint noch nicht das letzte Wort gesprochen zu sein. Offensichtlich hängen die Nennungen von Hofmarksschranken von der Dichte überlieferter Weistümer ab.

Die Jurisdiktion in den Hofmarken wurde gewöhnlich nicht von den Hofmarksherren selbst, sondern durch einen von ihnen eingestellten Richter gehandhabt. Häufig waren landesfürstliche Beamte zugleich als Hofmarksrichter bestellt. Auch Bürger hatten vielfach das Richteramt inne.

In Berghofen, der Hofmark des Kastulusstifts, traten die Preysing als Richter⁸⁵ auf. Christoph Tobler hieß der Kopfsburger Richter⁸⁶, in Heidenkam war der Landshuter Johann Furdtmayr als Richter⁸⁷ bestellt. Ein Erdinger Bürger namens Michael Todfeiler richtete in Siglfing⁸⁸.

Die Urteilsfindung glich der des Dorfgerichts. Die Rechtssprecher wurden aus den Hofmarksuntertanen ausgewählt oder konnten vom Hofmarksherrn aus dem Landgericht oder aus anderen Hofmarken bestellt werden⁸⁹.

⁷⁹ Hiereth, Moosburg 70.

⁸⁰ Ebenda 75 Anm. 6.

⁸¹ Klebel, Studien 41.

⁸² BayHStA KL Landshut-St. Martin 111 Art. 10.

⁸³ BayHStA HU Freising 1579, November 4.

⁸⁴ Stadtarchiv Landshut B 1 Nr. 1169a.

⁸⁵ StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 52.

⁸⁶ BayHStA HU Freising 1579, November 4.

⁸⁷ Schloßarchiv Ast 10/6: Amtsbestallung vom 12. Mai 1659.

⁸⁸ BayHStA GU Erding 193/1.

⁸⁹ Vgl. Hofmarksordnung von Pastetten (BayHStA HU Freising 1579, November 4), Berghofen (BayHStA KL Landshut-St. Martin 124).

Als Bezahlung erhielten die Richter anteilig etwas von den Geldstrafen und sonstigen Gerichtskosten sowie Naturalien (z. B. Holz)⁹⁰. Die Berufung gegen ein Urteil des Hofmarksgerichts ging zum Hofgericht bzw. zur Regierung. Klagen gegen den Hofmarksherrn persönlich waren direkt bei der zuständigen Regierung vorzubringen, wie das Beispiel Notzing⁹¹ zeigt.

c) Die Edelsitze

Ihr Ursprung

Die Vielzahl der um 1500 genannten Edelsitze im Gericht Erding läßt sich auf alte Ortsadelssitze zurückführen. Im Gegensatz zu Hofmarken verfügten Sitze über kein geschlossenes Gebiet und umfaßten in der Regel nur das Haus (Sitz, Sedl) des Adeligen sowie den dazugehörigen Ökonomiehof (Sedlhof).

Die Ottonische Handfeste von 1311 sicherte nicht nur Dorfherrschaften das Fortleben als Hofmarken, sie ließ auch alte Ortsadelssitze zu Edelsitzen werden. Mitglieder des niederbayerischen Adels erwarben auf diesen Gütern die niedere Gerichtsbarkeit, indem sie dem Herzog Steuern bewilligten.

In der Folgezeit erlangten Mitglieder des niederbayerischen Adels nach dem Kauf eines alten Sitzes noch mehrfach die Erhöhung desselben zum Edelsitz. Bis 1500 stieg die Zahl der Edelsitze auf 24 an. Neben alten Adelsgeschlechtern wie den Fraunberg, Fraunhofen, Seibersdorf, Törring, Puchern, Türndl und Furtarern sowie kleineren Adelsfamilien (Aindorfer, Grantinger, Heltenperger, Thanner, Schäffoltinger)⁹² gelang es auch dem Landesherrn Ortsadelssitze zu erwerben und als landesfürstliche Lehen (z. B. Allersburg, Breitenloh, Grünbach) neu auszugeben.

Privilegierungen durch den Herzog im 16. und 17. Jahrhundert führten zu weiteren Sitzerrhebungen, Gnadenbriefe für landesherrliche Beamte ließen die Sitze Niederding, Itzling und Erding entstehen. Zahlreiche Bittgesuche des Johann Paur um Erhebung des Gutes Ast führten ebenso zum Erfolg.

Edelsitze wurden wie Hofmarken bald zu begehrten Kaufobjekten von Landshuter und Münchner Bürgern. Die schlechte wirtschaftliche Lage des kleinen Adels zwang diesen zu Verkäufen. Nur wenige Sitze blieben Jahrhunderte hindurch im Besitz einer Familie (Fraunberg, Fraunhofen, Törring) und waren meist als Lehen an kleinere Adelige ausgegeben (z. B. Lindum, Weg).

Ihre Jurisdiktion

Edelsitzen wurde dieselbe Gerichtsbarkeit und das Recht, Scharwerk und Steuern zu fordern, verliehen wie den Hofmarken.

Ihre Gerechtigkeit beschränkte sich jedoch auf das engere Hofanwesen, d. h. nur bis zur Dachtraufe⁹³, während die Hofmarksgerechtigkeit auch die Ortsfluren, d. h. über den Etter hinaus⁹⁴, miteinschloß. Bei Sitzen war dem Land-

⁹⁰ Schloßarchiv Ast 10/6: Amtsbestallung vom 12. Mai 1659 (Heidenkam).

⁹¹ Näheres siehe Besitzgeschichte der Hfm. Notzing.

⁹² Näheres siehe Besitzgeschichten der Edelsitze.

⁹³ Vgl. Lieberich, Grundbegriffe 43.

⁹⁴ Vgl. Lieberich, Etterrecht 481.

richter der Eintritt ins engere Hofanwesen verboten, die Flur dagegen unterstand dem Landgericht. Bis ins 18. Jahrhundert wurde der Unterschied zwischen Hofmark und Sitz streng festgehalten.

Sorgsam überprüfte der Erdinger Pfleger alle Inhaber von Hofmarken und Edelsitzen auf erteilte Edelmansfreiheit hin, die ein personelles Recht⁹⁵ war. Stammte der Besitzer aus einer nicht edelmansfreien Familie, „ruhte“ die niedere Gerichtsbarkeit, dem Besitzer standen nur Steuer, Scharwerk und Musterung zu.

Folgende Sitze fielen 1606 mit der Jurisdiktion ans Landgericht zurück: Buch am Erlbach (Ambrosius Plank, Landshuter Bürger), Permering (David Strobl), Buch am Buchrain (Wilhelm Köck, Münchner Bürger), Ottering (Sigmund Labermair), Babing (Martin Kraus, Münchner Bürger), Innig am Holz (Sigmund Schned)⁹⁶.

d) Die Propsteien

An klösterlichen Verwaltungsbezirken über weit verstreute und entfernte Besitzungen von Frauenchiemsee, Berchtesgaden und St. Emmeram finden sich im Gericht Erding die Propsteien Buch am Erlbach, Jettenstetten und Moosinning. Sie beruhen auf sehr alten Besitzverhältnissen und wurden in die wittelsbachische Landesherrschaft in Form einer Hofmark oder eines Edelsitzes eingeordnet. Ihre verstreuten Güter bekamen den Status von einschichtigen Gütern, der Ort mit der größten Besitzkonzentration wurde zum Sitz des Niedergerichts erklärt.

Buch am Erlbach

Schon Herzog Tassilo bedachte das Kloster Frauenchiemsee mit Besitz in Buch am Erlbach⁹⁷, das in dem Adelsgeschlecht der Pucher großzügige Schenker⁹⁸ fand. Als Amtsträger des Chiemseer Klosters saß in Buch am Erlbach ein Propst. Im Jahr 1321 bestätigte Herzog Heinrich dem Kloster die Hofmarksrechte⁹⁹ über seine Besitzungen, über die Hofmark Buch¹⁰⁰ erfolgte 1323 eine eigene Bestätigung. Der Äbtissin wurde erlaubt, eigenmächtig Propste und Pfleger zu Buch ein- oder abzusetzen.

Die aus dem Jahr 1568 stammende „Öffnung“¹⁰¹ zeigt die Niedergerichtsrechte der Propstei bzw. Hofmark Buch auf. Der Propst nahm administrative wie jurisdiktionelle Aufgaben wahr. Der Übergang von der Propstei in die Hofmark ging problemlos vor sich, die Güter der Propstei scheinen der nachmaligen Hofmark zu entsprechen.

Jettenstetten

Ähnlich alte Besitzverhältnisse liegen bei der Berchtesgadener Propstei Jettenstetten vor. Ihre Güter lagen verstreut im Gericht Erding, jedoch gehäuft in

⁹⁵ Vgl. Hiereth, Gerichtsorganisation, 15–16.

⁹⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁹⁷ MB 2, 245.

⁹⁸ Vgl. BayHStA KU Frauenchiemsee.

⁹⁹ MB 2, 468.

¹⁰⁰ Ebenda 469.

¹⁰¹ BayHStA KL Frauenchiemsee 3 fol. 10–13v. Gedruckt in: MB 2, 514–520; Grimm, Weistümer Bd. 3, 637–639.

Jettenstetten: Aich, Ast, Auerbach, Bartlmühle, Eibach, Gebensbach, Haus, Kapfing, Kehr, Langengeisling, Loiperstätt, Moosen/Vils, Reimering, Riding, Unterseebach¹⁰².

Als Amtsträger der Propstei Jettenstetten setzte der Berchtesgadener Propst im 14. Jahrhundert einen Pfleger bzw. Vogt und einen Amtmann ein. Von einem Propstrichter ist erst im 16. Jahrhundert die Rede¹⁰³.

Im Jahr 1582 wurde die Propstei Jettenstetten zum Pflegamt Jettenstetten-Wasentegernbach erweitert, dem neben Jettenstetten auch Wasentegernbach, Breitenloh, Eibach, Haus und seit 1646 Innerntegernbach angehörten¹⁰⁴.

Um 1600 wurde die Propstei Jettenstetten zur Hofmark erhoben. Ihre Güter – außer Jettenstetten – wurden als einschichtige Güter behandelt.

Moosinning

Die Emmeramer Grundherrschaft war in zahlreiche Propsteien eingeteilt. Die im Erdinger Gericht gelegene Emmeramer Propstei Moosinning umfaßte nach dem Rotulus von 1031 Güter in Moosinning, Langenpreising sowie (Nieder-, Ober-) Geislbach¹⁰⁵.

In Moosinning saß ein villicus. Die Mansen hatten neben Naturalabgaben (Schweine, Gänse, Eier) auch Arbeitsleistungen (pannum de lino, pannum de lana) zu erbringen. Die Hube zu (Nieder-, Ober-) Geislbach lieferte Getreide, aus Langenpreising flossen Geldabgaben.

Im Zins- und Gültregister des Jahres 1506 erscheinen die Orte Moosinning, Itzling, Ober- und Niederding, Zeilern, Wattendorf, Eching und Erding in der Propstei Moosinning¹⁰⁶. Die aus dem Jahr 1342 stammende Klosterordnung sah in Moosinning einen Propst (praepositus) vor, der die niedere Gerichtsbarkeit über alle zur Propstei gehörigen Untertanen¹⁰⁷ innehatte. An das Kloster St. Emmeram hatte die Propstei Moosinning Abgaben zu entrichten, die sich im Jahre 1420 auf 136 „Massel“ Zinsweizen beliefen¹⁰⁸.

Die Bedeutung der Propstei sank im 17. Jahrhundert. Moosinning wurde nun von einem weltlichen Propstrichter verwaltet¹⁰⁹. Jurisdiktion konnte nur noch über unmittelbar zum Sitz gehörige Güter ausgeübt werden. Es waren schließlich wesentlich mehr Untertanen in der Propstei zum Kloster grundbar, als unter die Niedergerichtsbarkeit fielen. 1810 wurde die Propstei aufgelöst¹¹⁰.

e) Das Baramt des Domkapitels Freising als Sondergericht

Unter den Urbarämtern des Domkapitels Freising sticht das sog. „Parambt“ oder „Baramt“ hervor. Im ältesten Herzogsurbar von 1229/37 findet sich die älteste urkundliche Erwähnung dieses Amtes. Die Güter dieses „schergampt ze

¹⁰² Vgl. Trad. Bercht.

¹⁰³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

¹⁰⁴ Vgl. Lieberich, Gerichte 817.

¹⁰⁵ Mai, Rotulus, Nr. 15, 44, 48.

¹⁰⁶ Vgl. Ziegler, St. Emmeram 230–231.

¹⁰⁷ Vgl. Krieger, Moosinning 144–145.

¹⁰⁸ BayHStA KL Regensburg 10 fol. 76.

¹⁰⁹ Vgl. AInv. U 159, 225.

¹¹⁰ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 290.

parambt“ standen unter wittelsbachischer Vogtei: „Summa von der vogetaie ze Parampt git man siben vnd dricic mutt habern vnd alse manic scaf“¹¹¹.

Die Urbare des Domkapitels Freising aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts¹¹² verzeichnen rund 40 Huben und einige „praedia“, in zerstreuter Lage im Landgericht Erding. Baramtsgüter lagen in Bachham (Gde. Thalheim), Bergham (Gde. Thalheim), Eck (Gde. Thalheim), Großhündlbach (Gde. Thalheim), Großköchlham (Gde. Hofkirchen), Halberstätt (Gde. Kirchberg), Hecken (Gde. Walpertskirchen), Kleinhündlbach (Gde. Thalheim), Kleinköchlham (Gde. Hofkirchen), Kleinstürzlham (Gde. Thalheim), Kleintalheim (Gde. Thalheim), Klettham (Stadt Erding), Maiszagl (Gde. Wörth), Mauggen (Gde. Salmannskirchen), Oberhof (Gde. Walperskirchen), Orlfing (Gde. Hausmehring), Polzing (Gde. Matzbach), Schachtensee (Gde. Matzbach), Sonnendorf (Gde. Wörth), Tittenkofen (Gde. Reichenkirchen), Voggenöd (Gde. Altenerding) und Vorderbaumberg (Gde. Thalheim).

Die Barschalkenfrage wurde bis jetzt mehrfach von historischer wie philologischer Seite untersucht¹¹³. Föringer¹¹⁴ deutete das Baramt als Gericht über Freie und konnte die starke Stellung der Baramtsbauern gegenüber ihrer Grundherrschaft mit der bis 1803 geltenden Sitzordnung des Gerichts untermauern: Während die Barämtler auf einem erhöhten und überdachten Platz vor dem Haus standen, mußte der Amtmann des Freisinger Domkapitels unter offenem Himmel auf einem Stuhl neben dem Misthaufen Platz nehmen.

Fried sieht im Baramt des Domkapitels Freising eine Organisationsform von ehemaligen Barschalken, die sich trotz ihrer Übereignung an die Kirche ihre alten Rechte bewahrt hatten¹¹⁵.

Aus der vorliegenden Überlieferung¹¹⁶ aus dem Jahr 1477 lassen sich einige Schlüsse über die rechtliche Natur des Baramts ziehen.

Die Barämtler besaßen ihre Güter zu Erbrecht und konnten diese mit Zustimmung der Grundherrschaft veräußern. Bei Erbstreitigkeiten hatten die Hausgenossen ein Mitspracherecht. Zweimal im Jahr hatten die Barämtler zur Baramtsversammlung, einem Bautaiding, zu erscheinen. Am Mittwoch nach Hl. Dreikönig fand das erste Ding im Knollhof zu Mauggen (Gde. Salmannskirchen) statt und vierzehn Tage später wurde das zweite Ding in der Kugelmühle zu Klettham (Stadt Erding) abgehalten. In Mauggen angemeldete Erbforderungen wurden in Klettham verhandelt. Bei Säumnis der Versammlung fiel eine Strafe von 70 Pfennigen an.

An ihre Grundherrschaft leisteten die Barämtler als Abgaben Hafer, Weizengülten und Geldzinse. Bei Armut konnten die Abgaben von der Grundherrschaft verringert werden. Mehr als dreijähriger Gült- und Zinsverzug wurde jedoch mit dem Verlust der Baramtsrechte bestraft.

¹¹¹ MB 36/1, 35.

¹¹² BayHStA HL Freising 617–619.

¹¹³ Vgl. Föringer, Baramt; Fried, Baramt: Zeiß, Barschalken; Klebel, Vogtareuth 187–194.

¹¹⁴ Föringer, Baramt 301.

¹¹⁵ Vgl. Fried, Baramt 401–405.

¹¹⁶ BayHStA HL Freising 622, 827; veröffentlicht bei: Föringer, Baramt 306–308; Fried, Baramt 405–406; Grimm, Weistümer Bd. 3, 662–664.

Alle rechtlichen Bestimmungen wurden auf dem zweiten Ding auf Eid von den Barämtlern abgefragt und so ständig in Erinnerung gehalten. Die Sonderrechte galten bis 1803, so daß die getrennte Grund- und Gerichtsherrschaft (Domkapitel Freising – Landesherr) die Bewahrung dieser Sonderstellung, sicherlich gefördert hat.

Die Entstehung des Baramts ist auf jeden Fall vor 1229/37 anzusetzen, da zu Beginn des 13. Jahrhunderts die Baramtsgüter schon unter herzoglicher Vogtei stehen. Im Gegensatz zu Vogtareuth¹¹⁷, wo die Baramtsgüter geschlossen im Bereich eines königlichen „locus“ lagen, finden sich die Erdinger Barämtler im Gericht weit verstreut. Dies läßt wohl den Schluß zu, daß das Baramt aus an das Domkapitel Freising tradierten Barschalkenhufen gebildet wurde¹¹⁸.

2. Besitzgeschichte der Niedergerichtsbezirke

a) Hofmarken

Hofmarken des Adels

Achdorf

Seit Beginn des 12. Jahrhunderts ist zu Achdorf ein Ortsadelsgeschlecht faßbar, das sich „von Achdorf“ oder „die Achdorfer“ nannte. Um 1104/22 wird der Freisinger Ministeriale Lieder von Achdorf beurkundet¹. 1140/52 leistete Engilwan de Ahedorf, ebenfalls ein Freisinger Ministeriale, Zeugenhilfe². Gleichzeitig erscheinen 1127/47 die Tradenten Wirint und Gebolf von Achdorf als „nobiles viri“³. Mitte des 12. Jahrhunderts begegnet ein Wirnth von Achdorf als Zeuge⁴. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts treten die Freisinger Ministerialen Engilwan und Heinrich von Achdorf auf⁵. Durch den Bau der Stadt Landshut im Jahr 1204 scheint der Herzog auf die Achdorfer Druck ausgeübt zu haben, dem sie nicht lange standhalten konnten. 1235 bezeugte Heinrich von Achdorf als herzoglicher Ministeriale neben den Preysingern ein Rechtsgeschäft des Herzogs in Landshut⁶. Auch 1252 trat jener Heinrich als Zeuge des Herzogs auf⁷ und wird 1254 als „dominus“⁸ bezeichnet. 1292 waren Friedrich und Heinrich von Achdorf erneut als Zeugen des Herzogs zugegen neben dem herzoglichen Ministerialen Sifrid von Fraunberg⁹. 1300 erscheinen Friedrich Achdorfer, Vater und Sohn wiederum als herzogliche Gefolgsleute¹⁰.

¹¹⁷ Vgl. Klebel, Vogtareuth 192.

¹¹⁸ Vgl. Fried, Baramt 403–404.

¹ MB 9, 392.

² Trad. Schäft. 43, 62, 158; MB 1, 363; MB 2, 448; MB 9, 392.

³ Trad. Teg. 195.

⁴ Trad. Bercht. 44.

⁵ Urk. Neustift 19; Trad. Schäft. 329.

⁶ Landshuter UB 24.

⁷ Ebenda 45.

⁸ MB 3, 150.

⁹ Landshuter UB 155.

¹⁰ Ebenda 218.

Zur Familie der Achdorfer zählte auch Gottfried der Achdorfer, in dessen Besitz die herzogliche Mühle zu Achdorf, im Urbar von ca. 1300 erwähnt¹¹, im Jahr 1359 zu finden ist¹². Seine Söhne Heinrich, Hans und Ulrich die Achdorfer hatten von ihrem Vater Albrecht dem Achdorfer Güter zu Achdorf geerbt und verkauften diese 1364 an den Landshuter Bürger Ott den Steppeck¹³. Das Dorfrecht zu Achdorf sollte fortan zwischen dem Vater Gottfried dem Achdorfer und Ott dem Steppeck wechseln, der durch diesen Kauf zum Teilbesitzer von Achdorf geworden war. Den restlichen Besitz zu Achdorf, d.h. das Dorf Achdorf mit Gericht, Burgstall, Höfen, Gütern, Sölden, Äckern, Wiesen, Fischweiden, Bergen und Tälern¹⁴, kauften 1385 die bayerischen Herzöge. Wann die Steppecker ihren Anteil an den Herzog veräußerten, muß ungewiß bleiben. Sicher ist jedoch, daß mit dem Jahr 1385 das Ende der Achdorfer als Inhaber des Sitzes Achdorf eintrat.

Ein Güterverzeichnis aus dem Jahr 1439 ermöglicht einen Einblick in den herzoglichen Besitz zu Achdorf¹⁵. Die Hofmark Achdorf, als solche hier erstmals bezeichnet, bestand aus vier Höfen (Kammer, Sedl, Pluendl und Hohen- aich)¹⁶ sowie 58 Hofstätten. Stahleder¹⁷ nimmt einen herzoglichen Willensakt an, der um 1400 die Zertrümmerung der Höfe und somit die Zersplitterung in eine so große Anzahl von Häusern ermöglichte. Mit hoher Wahrscheinlichkeit spielte hierbei der Weinbau eine Rolle. Der im Jahr 1508 erlassene Freibrief des Herzogs verbot in der Hofmark Achdorf den weiteren Zuzug von Handwerkern und erteilte den ansässigen Weinzierln das Weinschankrecht¹⁸. Die herzogliche Hofmark, so die Beschreibung¹⁹ von 1558, wurde vom Landshuter Kastner versehen.

Im Jahr 1579 schenkte der Herzog dem Hofkammerrat Stefan Schleich das in der Hofmark gelegene Herrenhaus samt dem Burgstall. Er stattete es 1580 mit der Niedergerichtsbarkeit aus und sonderte es als Edelsitz aus der Hofmark ab²⁰. Schleich kaufte 1583 für 2000 fl. den restlichen Teil der Hofmark Achdorf, wobei sich der Herzog die Scharwerksdienste und den Zehntwein vorbehielt²¹. Das im Jahr 1583 verfaßte Salbuch der Hofmark Achdorf²² vermerkt den „stainen“ Sitz, drei Höfe, eine Hube sowie 65 Häuser und etliche Weingärten. Die Einteilung des Dorfes in Viertel weist auf die Institution der Dorfvierer²³ hin, die den vier Vierteln des Dorfes vorstanden.

Am 20. April 1584 erfolgte der fürstliche Befehl zur Vermarkung der Hofmark Achdorf²⁴. Die Abgrenzung im Jahr 1604 erfolgte gegen den Burgfrieden von

¹¹ MB 36/2, 143.

¹² BayHStA Kurbaiern 34905.

¹³ Landhuter UB 751.

¹⁴ Ebenda 1208.

¹⁵ BayHStA Kurb. Hofkammer Cons. Cam. 121/II fol. 127–133.

¹⁶ Näheres dazu bei Stahleder, Achdorf 31–35.

¹⁷ Ebenda 36.

¹⁸ Stadtarchiv Landshut B 1 Nr. 1169a.

¹⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

²⁰ BayHStA Jesuitica 2163/1.

²¹ Vgl. Schleich, Achdorf 6–7.

²² StAL Rentmeisteramt Landshut Hfm. Achdorf B 1.

²³ Vgl. Stadtarchiv Landshut B 1 Nr. 1169a fol. 10v.

²⁴ Vgl. Schleich, Achdorf 7.

Landshut, gegen das Landgericht Erding und gegen die Hofmark Berg ob Landshut²⁵.

Eine Abschrift des Hofmarksrechtes zu Achdorf vom Ende des 16. Jahrhunderts²⁶ nennt den Kammerhof als Sitz des Gerichts, wo der herzogliche Kastner in der Funktion des Hofmarksrichters zweimal im Jahr zu Gericht saß. Er mußte zwei Vorsprecher mitbringen und hatte die Urteiler nur aus ansässigen Achdorfer Untertanen zu wählen. Malefizpersonen wurden drei Tage im Kammerhof festgehalten und schließlich beim Falltor zu Achdorf dem Erdinger Landrichter ausgeliefert. Den Achdorfern wurde ein Dorfvierer gestattet, die Dorfgmain wählte einen eigenen Viehhirten, und die Ackerbauern bestimmten einen Eschhay (Flurwächter). Im Jahr 1610 verstarb Stefan Schleich, die geschlossene Hofmark erhielten die beiden Söhne Stefan und Hans Georg je zur Hälfte²⁷. Hans Georg Schleich, Pfleger zu Vilsbiburg, verstarb 1637, und dessen Witwe hielt die halbe Hofmark bis 1650. Die andere Hälfte der Hofmark war schon 1644 an Caspar Plank übergegangen²⁸.

1644 bzw. 1650 übernahm der Landshuter Kastner Caspar Plank die Hofmark Achdorf. Nach dessen Ableben um 1667 besaß seine Witwe Maria Catharina den Besitz, bis 1695 ihr Sohn Johann Franz Plank als Hofmarksherr nachrückte²⁹. Dessen Witwe verkaufte 1716 die Hofmark an Maria Anna Freiin von Dürnitz³⁰, und diese 1732 an den Landshuter Bürger Johann Georg von Hagn³¹. Sein Sohn Karl Anton von Hagn trat 1736 die Nachfolge an³². Bis 1809 war seine Witwe Maria Theresia die Hofmarksherrin, ihre Erben traten 1811 an Gräfin Xaveria von Arco ab³³.

Altenerding

Altenerding, eine der großen Ursiedlungen und Urfparreien, aus deren Gemarkung um 1228 die Stadt Erding herausgelöst wurde³⁴, liegt inmitten des fruchtbaren Sempttales. Mit einer in die Zeit 788/99 datierten Schenkungsurkunde an Freising nimmt die geschriebene Geschichte Altenerdings ihren Anfang³⁵. Altenerding blieb bis gegen Ende des 9. Jahrhunderts in königlichem Besitz, zuletzt besaß es die Königinwitwe Liutswind als Lehen.

Am 9. März 891 schenkte König Arnulf den Königshof „Ardienga“ am Semptufer samt Zubehör an das Domkapitel in Salzburg³⁶. Diese Schenkung erfolgte auf Bitten des Bischofs Thiemar als fromme Stiftung und zum Dank für geleistete Dienste.

²⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

²⁶ Stadtarchiv Landhut B 1 Nr. 1169a.

²⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

²⁸ Vgl. Stahleder, Achdorf 53.

²⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 5.

³⁰ StAL Hist. Verein Nr. 537.

³¹ BayHStA GL Erding 23.

³² Ebenda.

³³ StAL Hist. Verein Nr. 537.

³⁴ Landkreis Erding 283–292.

³⁵ Trad. Freis. 232; die Datierung von Bitterauf wurde von Alois Weißthanner widerlegt, vgl. dazu auch Reindel, Tassilo 12 Anm. 7.

³⁶ SUB II Nr. 35a.

Das Kapitel Salzburg baute seine Besitzung, die im wesentlichen die östliche Hälfte des Dorfes umfaßte, zu einem eigenen Amt³⁷ aus. Von diesem geschlossenen Salzburger Besitz unterschied sich der ins Landgericht gehörige Dorfteil Altenerdings, dessen Anwesen unter eine Vielzahl von Grundherren (Freising, Attel, Dießen, Schäftlarn)³⁸ aufgesplittert waren. Salzburg unterstellte seine „hofmarch ze Aerdingen“ einem eigenen Amtmann mit Sitz auf der Chamerehube und errichtete einen Kasten. Die Hofmark wird 1323 als geschlossen beschrieben, die der Amtmann des Landgerichts ohne Aufforderung nicht betreten durfte³⁹.

Im 14. Jahrhundert hatten die Preysinger von Wolnzach das Amt des Vogtes inne⁴⁰, im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts erscheint der Edle Jörg von Gundelfingen als Vogt⁴¹.

Das aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts stammende Abgabenverzeichnis beziffert den Salzburger Besitz zu „Ardingen“ auf fünf Höfe, vierzig Mansen und zwei Mühlen⁴². Wiederholt ließ sich das Domkapitel die hiesigen Besitzungen bestätigen⁴³. Genauere Hinweise über sämtliche Salzburger Güter im „officium“ Erding gibt das Urbar aus dem Jahr 1392⁴⁴. Demnacherhielt das Domkapitel Abgaben von Gütern und Äckern in Neuhausen, Ammersdorf, Flanning, Kiefing, Reithofen, Straß, Pretzen, Stammham, Urtl, Harthofen, Gugging, Schlafberg, Wattendorf, Langengeisling, Moosknappen, Hecken, Siglfing, Klett ham, Pastetten und Altenerding. Die Getreideabgaben wurden von den Untertanen bis nach Gars am Inn transportiert. Das folgende Steuerbuch des Salzburger Amtes zu Erding aus dem Jahr 1463⁴⁵ entspricht seinem Vorgängervon 1392. Ende des 15. Jahrhunderts aber sollte die Salzburger Herrschaft ihren Abschluß finden. Die von Salzburg weit entlegene Hofmark bereitete in der Verwaltung aufgrund der Nachlässigkeit der Vögte⁴⁶ Probleme und war angesichts des ausgebauten wittelbachischen Landesstaates territorial bedeutungslos geworden. Am 19. April 1498 veräußerte das Domkapitel zu Salzburg seinen Gülthof sowie seine Güter in der Hofmark Altenerding und im Landgericht Erding für 3297 Gulden 2 Pfennig⁴⁷. Käufer der Hofmark war Sigmund von Fraunberg Freiherr zu Haag, in dessen Familienbesitz Altenerding bis zum Verkauf im Jahr 1558 verblieb. 1524 werden Ladislaus und Leonhard Grafen zu Haag als Inhaber geführt⁴⁸.

Im Jahr 1558 erkaufte Hans Jakob Fugger von Kirchberg und Weißenhorn die Hofmark Altenerding samt Siglfing, ihrer Pertinenzhofmark⁴⁹. Um 1560 findet

³⁷ SUB II Nr. 611, 825, 929.

³⁸ Trad. Schäft. 356; Urb. Dießen 20, 250; BayHStA KU Attel 1, 5; HL Freising 7 fol. 20v–21.

³⁹ BayHStA HU Salzburg 131.

⁴⁰ Ebenda 131, 169; BayHStA Kurbaiern 24342, 30723.

⁴¹ BayHStA Pfalz-Neuburg Varia Bavarica 104.

⁴² SUB I Nr. 31.

⁴³ SUB II Nr. 329, 611, 825, 929.

⁴⁴ BayHStA Salzburg DK 1 fol. 55v–59v und 2 fol. 49–53v.

⁴⁵ Ebenda 3 fol. 5–12.

⁴⁶ Z. B. BayHStA Kurbaiern 24342, 30723.

⁴⁷ Ebenda 31215.

⁴⁸ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 1.

⁴⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

sich Joachim Fugger als Hofmarksherr⁵⁰, im Jahr 1580 verzeichnen die Quellen⁵¹ Severin Fugger als Besitzer. Im Jahr 1597 gehörte die Hofmark erneut einem Joachim Fugger und beinhaltete eine Taverne sowie eine Schmiede, aber kein Schloß⁵². Mit zu diesem Besitz, so die Beschreibung von 1597, gehörte die Hofmark Siglfing⁵³. Erst um 1602 erbauten die Fugger nahe der Pfarrkirche Mariä Verkündigung ihr Schloß, das bereits 1648, zu Ende des 30jährigen Krieges, von den Schweden in Brand gesteckt wurde⁵⁴.

Die Hofmarkenbeschreibung aus dem Jahr 1606 nennt als Inhaber der durchgehenden, aber unbeschlossenen Hofmark Altenerding Joachim Fugger, Rat und Hauptmann zu Burghausen⁵⁵. Seine Pertinenzgüter, über die er die volle Hofmarksgerechtigkeit ausübte, lagen zu Siglfing (das ganze Dorf), zu Ammersdorf (5 Huben und eine Sölde), zu Neuhausen (3 Huben, 1 Lehen und eine Sölde), zu Flanning (3 Huben), zu Wattendorf (1 Hof und eine Sölde), zu Pretzen und Straß (je ein Gut).

Von ihm ging die Hofmark 1625 an Constantin Fugger⁵⁶, 1627 an dessen Erben⁵⁷, 1630 an Franz Benno Fugger⁵⁸, 1652 an dessen Erben⁵⁹, vermutlich Franz Benno Fugger d. J.⁶⁰ über.

Im Jahr 1673 veräußerte der Fugger seinen Besitz an Freiherrn Ferdinand von Puech⁶¹. Der neue Besitzer hatte seinen Wohnsitz im Schloß zu Taufkirchen/Vils, weshalb er das Schloß Altenerding nicht mehr aufbaute. Die Steine des Schlosses, so erinnert heute auf dem Hofmarksplatz zu Altenerding eine Tafel, wurden 1694 für den Bau der Erdinger Kapuzinerkirche verwendet.

Nach dem Ableben Ferdinand von Puechs erbte 1680 Adam von Puech⁶² die Hofmark, nach dessen Tod im Jahr⁶³ 1722 der Besitz an seine Witwe fiel. Diese heiratete 1727 Freiherrn Adam von Freyberg⁶⁴.

Für das Jahr 1730 schließlich, der Zeitpunkt der Übergabe ist unbekannt, war Graf von Seinsheim zu Grünbach im Besitz der Hofmark⁶⁵. Schon im nächsten Jahr nennt eine Urkunde erneut Franz Adam von Freyberg als Eigentümer⁶⁶. Laut der Güterkonskription des Jahres 1752 gehörten die Hofmarken Altenerding, Penning, Starzell und Taufkirchen Franz Peter von Rosenbusch⁶⁷, dessen Witwe († 1796) sie ihrem Bruder Hermann von Lerchenfeld vermachte⁶⁸. Schon

⁵⁰ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 53a.

⁵¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁵² Ebenda.

⁵³ Vgl. Geschichte der Hfm. Siglfing.

⁵⁴ Vgl. Schierl, Altenerding 29.

⁵⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁵⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 98v, Lit. 136 fol. 130.

⁵⁷ Ebenda Lit. 136 fol. 130.

⁵⁸ Ebenda.

⁵⁹ Ebenda.

⁶⁰ 1669 erwähnt in: Stadtarchiv München Hist. Verein Urk. 4326.

⁶¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 130.

⁶² Ebenda.

⁶³ StAM Hofmarksarchiv Taufkirchen Nr. 17.

⁶⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 130.

⁶⁵ BayHStA GU Erding 282.

⁶⁶ Ebenda 790.

⁶⁷ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁶⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

1800 verstarb der Freiherr, die Hofmark Altenerding fiel an seinen Sohn Franz Xaver von Lerchenfeld⁶⁹. Nach ihm besaß Carl Freiherr von Closen die Hofmark Altenerding⁷⁰.

Aufhausen

Vor 788 übergab Gotahelm mit Erlaubnis des Herzogs Tassilo eine Schenkung an der Sempt an das Kloster Mondsee⁷¹, die durch eine Urbarialnotiz um 1000 verdeutlicht wird. Mondsee besaß demnach zu „Ufhusa“ einen Herrenhof sowie davon abhängig Huben zu Aufhausen (3), Pretzen (2), Wörth (4) sowie zwei Mühlen an der Sempt⁷².

1221/64 erscheinen die beiden Herren Konrad und Ulrich zu Aufhausen, von denen sich Liutgard von Grucking loskaufte, um als Zensualin an St. Kastulus übergeben zu werden⁷³. Als Zeuge bzw. Salmann trat 1294 sowie 1296 Herr Gebhard von Aufhausen auf⁷⁴.

Im Jahr 1298 saß der Wittelsbacher Ministeriale Heinrich von Rohr als „castellanus“ (Burghauptmann) in Aufhausen⁷⁵, der vermutlich durch seine Mutter, eine Preysingerin, zu diesem Dienstsitz zu Aufhausen kam⁷⁶. Nach dessen Tod saß in Aufhausen erneut ein Preysinger, wie das Herzogsurbar von ca. 1300 mitteilt: „Aber ze Aufhausen daz haus vnd zwen hōf di da pawet der Prisinger“⁷⁷. Der Ausdruck „Haus“ bedeutet einen adeligen Sitz zu Aufhausen, der herzogliches Urbargut ist.

Um 1436 findet sich zu Aufhausen Jörg Alhartspeck⁷⁸, Mautner zu Burghausen, dessen Vater schon „von der purk mitsampt dem paw zu Aufhausen“ auf den Kasten zu Landshut eine Gilt reichen mußte⁷⁹. 1452 wandelte der Herzog die Getreidegilt in Geld um, so daß der Alhartspeck künftig 14 Pfund 62 Landshuter Pfennig jährlich zu entrichten hatte⁸⁰. Im Jahr 1476 führte die Stadt Erding einen Prozeß gegen Jörg Alhartspeck wegen seiner Taverne zu Aufhausen⁸¹.

In der Landtafel von 1485 wird er mit Wilhelm Alhartspeck gemeinsam als Inhaber von Aufhausen geführt⁸², während 1514 Wilhelm Alhartspeck allein zu Aufhausen genannt wird⁸³. Wilhelm Alhartspeck d.J. gehörte 1553 der Edelmannssitz Aufhausen, der den Sedlhof, eine Hube und eine Sölde zählte⁸⁴. Bereits 1558 war der Sitz an dessen Erben übergegangen⁸⁵.

⁶⁹ Ebenda.

⁷⁰ BayHStA Minn 28785.

⁷¹ Trad. Mondsee 90.

⁷² Ebenda 158.

⁷³ Trad. Moosburg 217.

⁷⁴ Reg. Altenhohau 60, 69.

⁷⁵ Urk. Rott 77.

⁷⁶ Vgl. Dachs, Aufhausen 3–4.

⁷⁷ MB 36/2, 145.

⁷⁸ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18v.

⁷⁹ StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 22.

⁸⁰ Ebenda.

⁸¹ BayHStA Pfalz-Neuburg Varia Bavarica 150.

⁸² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14v.

⁸³ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 13v.

⁸⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052 fol. 403.

⁸⁵ Ebenda fol. 706.

Vermutlich im Jahr⁸⁶ 1567 erwarb Hans Egid von Sonderndorf den Edelsitz zu Aufhausen, was 1578 nachträglich verbrieft wurde⁸⁷. Ausdrücklich werden Sitz und Sedlhof als Urbarsgüter bezeichnet. Der gemauerte Sitz selbst scheint schon sehr baufällig gewesen zu sein⁸⁸. Seine Tochter Sara brachte den Edelsitz in ihre Ehe mit Hans Sigmund von Armansperg ein⁸⁹. Doch schon 1595 wurde der Sitz vom Herzog an Christoph Schrenk zu Egmating verliehen⁹⁰ und am 21. Dezember 1596 aus dem herzoglichen Obereigentum entlassen⁹¹. Christoph Schrenk, fürstlicher Rat zu München, erhielt die Edelmansfreiheit und Niedergerichtsbarkeit auf seinem Sitz, der mit dem Dorf Bergham am 23. Oktober 1597 zu einer Hofmark erhoben wurde⁹². Zudem wurde die Vermarkung angeordnet.

In den folgenden Jahren baute Schrenk seine Hofmark sehr zielstrebig aus. Kloster Schäftlarn tauschte an ihn 1598 seinen Hof in Bergham⁹³, im gleichen Jahr errichtete Schrenk eine Schmiede zu Aufhausen⁹⁴. 1600 tauschte Kloster Ebersberg seine Mühle in Singding an Schrenk⁹⁵, der 1602 von Georg Stöckl, dem Pfleger zu Mitterfels, dessen landgerichtliche Güter zu Aufkirchen (Pichler, Wändler) und Angerskirchen (Prodshueber) erwarb⁹⁶, die aus der Jurisdiktion des Landgerichts entlassen wurden. Im gleichen Jahr ging das dem Stift St. Andreas zu Freising gehörige Mittermayrgut in Bergham käuflich an Schrenk über⁹⁷, 1603 folgten zwei einschichtige Güter in Thal (Mayr) und Langengeisling (Winkl), die den Kindern der Armanspergerin gehört hatten⁹⁸. Desweiteren tauschte ebenfalls 1603 der Regensburger Bischof sein in Burgholz gelegenes Gut an Schrenk⁹⁹. Hans Georg von Fraunberg verkaufte ihm 1604 eine Sölde¹⁰⁰ sowie das Fuchsgut¹⁰¹ in Bergham. Im nächsten Jahr erwarb Schrenk von den Gotteshäusern Wifling¹⁰² und Thalheim¹⁰³ je eine Sölde in Bergham und erkaufte 1608 das Fischrecht auf der Sempt bei Niederwörth¹⁰⁴. 1609 verkaufte ihm der Münchner Bürger Khäpfl eine weitere Hube in Thal¹⁰⁵, Kloster Schäftlarn 1613 einen Hof in Altenerding¹⁰⁶.

⁸⁶ Vgl. Lieberich, Geschlechter 446.

⁸⁷ StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 111.

⁸⁸ Ebenda Urk. 29.

⁸⁹ BayHStA KU Teg. 2160.

⁹⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁹¹ StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 135.

⁹² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁹³ StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 141.

⁹⁴ Ebenda Urk. 143.

⁹⁵ Ebenda Urk. 148.

⁹⁶ Ebenda Urk. 155.

⁹⁷ Ebenda Urk. 156.

⁹⁸ Ebenda Urk. 158, 159.

⁹⁹ Ebenda Urk. 160.

¹⁰⁰ Ebenda Urk. 165.

¹⁰¹ Ebenda Urk. 167.

¹⁰² Ebenda Urk. 168.

¹⁰³ Ebenda Urk. 169.

¹⁰⁴ Ebenda Urk. 171.

¹⁰⁵ Ebenda Urk. 172.

¹⁰⁶ Ebenda Urk. 176.

Die Steuerbeschreibung der geschlossenen Hofmark Aufhausen aus dem Jahr 1613 verzeichnet 25 Pertinenzgüter in Aufhausen, Altenerding, Bergham und Pretzen sowie 13 einschichtige Güter in Altenerding, Angerskirchen, Aufkirchen, Burgholz, Hofsinglding, Langengeisling, Singlding, Thal und Tiefenbach¹⁰⁷. Von der Steuer befreit waren der Sedlhof in Aufhausen und das Gotteshaus in Hofsinglding.

Von Christoph Schrenk kam Aufhausen um 1625 an seine Tochter Anna Salome, die in erster Ehe mit Hans Wilhelm von Eisenreich¹⁰⁸, in zweiter Ehe mit Hans Georg Küttner von Khünitz¹⁰⁹ verheiratet war. Sie überlebte ihre beiden Söhne und vermachte 1680 ihren fünf Enkelinnen Maria Katharina, Maria Ursula, Elisabeth Anna, Maria Jakoba und Anna Johanna von Eisenreich ihren Besitz¹¹⁰. 1683 noch wird die Mutter der fünf Mädchen, Johanna Maximiliana von Eisenreich, zu Aufhausen geführt¹¹¹. Ihre Tochter Maria Ursula trat 1694 die Nachfolge mit ihrem Mann Johann Christoph von Egloff in Aufhausen an¹¹².

Als weitere Inhaberin folgte 1728 deren Tochter Maria Anna mit Ehemann Maximilian Fugger¹¹³. Sie beerbt 1774 ihren Vetter Johann Maximilian von Preysing¹¹⁴, der 1782 Aufhausen an seinen Sekretär Simon Rottmanner verpachtete¹¹⁵. Im Jahr 1817 verkaufte Graf Preysing Aufhausen an Ludwig von Auer, dessen Sohn Max 1835 das Gut erbt. 1883 veräußerte seine Witwe Aufhausen an die Familie von Fröhlich¹¹⁶.

Berg ob Landsbut

Um 1155/58 erscheint ein gewisser Konrad von Berg als Ministeriale der Falkensteiner¹¹⁷.

Im dritten herzoglichen Urbar von ca. 1329 ist der Zehenthof in Berg herzoglicher Urbarsbesitz¹¹⁸. Als Zehentner zu Berg tauchen in den folgenden Jahren Friedrich (1343)¹¹⁹, Hartmann der Awer (1372)¹²⁰ Stephan (1376)¹²¹, Wernhart (1384)¹²² und Heinrich (1397)¹²³ als Siegler, Zeugen oder Bürgen auf. 1322 übertrug ein Seifrid von Berg dem Kloster Seligenthal seinen Hof¹²⁴.

¹⁰⁷ Ebenda Urk. 30.

¹⁰⁸ BayHStA Altbaier. Landschaft 95b fol. 102; StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 184.

¹⁰⁹ StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 184.

¹¹⁰ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 27 fol. 29.

¹¹¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 173.

¹¹² Ebenda.

¹¹³ Ebenda.

¹¹⁴ Vgl. Sturm, Aufhausen 22.

¹¹⁵ StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 20.

¹¹⁶ Vgl. Sturm, Aufhausen 23.

¹¹⁷ Cod. Falk. 114.

¹¹⁸ Landshuter UB 318.

¹¹⁹ Ebenda 499.

¹²⁰ Ebenda 915.

¹²¹ Ebenda 992.

¹²² Ebenda 1178.

¹²³ Ebenda 1463.

¹²⁴ Reg. Seligenthal I, 218.

Eine Niederschrift der alten Rechte der Untertanen zu Berg aus dem Jahr 1450 äußert sich über die wirtschaftlichen und rechtlichen Beziehungen zwischen den zur Burg Trausnitz und den zur Stadt gehörigen Personen¹²⁵. Berg galt demnach als ein geschlossener Bezirk, der auf seinen Gründen die Niedergerichtsbarkeit ausüben durfte. Statt eines Richters fungierten der Zehentner und sein Amtmann. Sie regelten Zivil- und Strafsachen (bis 72 Pfennig) mit sog. Nachbarn (Urteilern) von Berg und überantworteten Malefizpersonen nach drei Tagen Haft im Zehenthof an den Erdinger Landrichter. Ausdrücklich wurde den Untertanen der Hofmark erlaubt, auf dem offenen Markt der Stadt Landshut täglich Waren anzubieten.

Aus dem Jahr 1524 stammt die erste ausdrückliche Nennung einer Hofmark zu Berg, deren Inhaber der Landesherr selbst war¹²⁶. Verwaltet wurde die Hofmark vom Kastner zu Landshut¹²⁷.

Die Beschreibung aus dem Jahr 1597 nennt in der herzoglichen Hofmark eine Taverne und eine Schmiede¹²⁸.

Um 1596 besaß Josef Kempinski ein Haus in der Hofmark, wofür ihm am 26. September 1602 die Edelmansfreiheit verliehen wurde¹²⁹. Damit bestand in der Hofmark der Edelsitz eines Landshuter Rats¹³⁰. Noch 1606 gehörte die Hofmark selbst dem Herzog, der sie aber am 20. März 1607 an Kempinski übergab¹³¹.

Dessen Erben, vermutlich die Witwe, hatten 1615 die Hofmark inne, die 1638 an Adam Ferdinand Kempinski, 1652 an dessen Erben und 1658 an Adam Carl Kempinski überging¹³².

Im Jahr 1676 erkaufte Johann German Barbier von Obergangkofen die Hofmark, die schon 1681 an Johann Baptist von Leyden fiel¹³³. Ihm folgte 1694 Joseph von Leyden als Inhaber nach, 1732 dessen Erben¹³⁴. 1733 gehörte Berg Bernhard Lorenz von Chlingensberg¹³⁵, 1780 Joseph Maria von Chlingensberg¹³⁶. Bemerkenswert ist die noch 1752 existierende Einteilung des Dorfes in Viertel, die auf die Institution eines Dorfgerichts verweist¹³⁷.

Fraunberg

Der erste Fraunberger, der 1144 in einer Weihenstephaner Aufzeichnung¹³⁸ begegnet, ist Arnold von Fraunberg. Nach einer längeren Pause folgen 1207/14

¹²⁵ BayHStA Kurbaiern 20668.

¹²⁶ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 4.

¹²⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹²⁸ Ebenda 1053.

¹²⁹ Ebenda 1469 fol. 79.

¹³⁰ Vgl. die Geschichte der Hofmark Achdorf, die eine ähnliche Entwicklung nimmt.

¹³¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

¹³² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1506.

¹³³ Vgl. Stahleder, Obergangkofen 34.

¹³⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1506.

¹³⁵ Ebenda.

¹³⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

¹³⁷ Vgl. Statistische Beschreibung der Hfm. Berg.

¹³⁸ StB clm 1015 fol. 14; clm 1478 fol. 7.

Konrad¹³⁹, 1219/35 Sigfrid¹⁴⁰, 1251 Otto, Sigfrids Bruder¹⁴¹ und seit 1252 Berthold, Sigfrids Sohn¹⁴².

Konrad von Fraunberg erscheint 1207/14 unmittelbar nach den wittelsbachi-schen Ministerialen Siegfried und Otto Kopf¹⁴³, Sigfrid von Fraunberg wird 1241 ausdrücklich als herzoglicher Ministeriale¹⁴⁴ bezeugt. Desgleichen wer-den Otto von Fraunberg (1259)¹⁴⁵ und Berthold von Fraunberg (1269)¹⁴⁶ aus-drücklich als Ministerialen der Wittelsbacher gekennzeichnet.

Nach der Überlieferung hat Sigfrid von Fraunberg († 1267) den festen Sitz zu Fraunberg erbaut¹⁴⁷. Die große Teilung des Besitzes Fraunberg-Haag erfolgte jedoch erst unter seinen Enkeln Sigfrid († 1317) und dessen Bruder Wittilo. Von 1291 an nannte sich Sigfrid „von dem Hag“¹⁴⁸.

1336 begegnen Sigfrid und Thomas von Fraunberg¹⁴⁹, die gemeinsam im Jahr 1347 auftraten, als sich Adel und Städte zur Erhaltung ihrer Rechte und Frei-heiten verbanden¹⁵⁰. 1370 verkaufte Wittig der Fraunberger, der Sohn Sigfrids, seine Vogtei über ein Lehen zu Langengeisling¹⁵¹. Dessen Söhne Hans, Sig-mund und Wilhelm die Fraunberger zu Fraunberg verkauften 1396 ihr Haus in Landshut¹⁵².

In Geldnöten wandte sich der Herzog an die begüterten Fraunberger. So kam es, daß Anna von Fraunberg ihm im August 1393 das Viztumamt, Gericht und die Marktsteuer von Erding um 3700 fl. abkaufte¹⁵³. Wilhelm von Fraunberg, Vizedom zu Landshut, verließ 1399 an Herzog Heinrich 2000 fl.¹⁵⁴, der sich ein Jahr später von Hilpolt von Fraunberg 800 fl. zu leihen nahm¹⁵⁵. 1426 ver-äußerten die Brüder Christian und Wilhelm d.J. Fraunberger zu Fraunberg eine Hube in Kempfing an Herzog Heinrich¹⁵⁶.

Die Landtafel Herzog Georgs verzeichnet um 1485 Sigmund, Wolfgang und Seiz Fraunberger, aber auch Wiguläus von Aham auf Fraunberg¹⁵⁷. Zur Hälfte war Fraunberg, seit 1483 Hofmark¹⁵⁸, in fremde Hände gelangt. Jedoch 1524 erscheinen Oswald und Anton Fraunberger als alleinige Besitzer¹⁵⁹, die 1529

¹³⁹ Urk. Indersdorf 33.

¹⁴⁰ Trad. Regens. 1052.

¹⁴¹ MB 2, 203.

¹⁴² Landshuter UB 46.

¹⁴³ Urk. Indersdorf 33.

¹⁴⁴ Urk. Neustift 34.

¹⁴⁵ Urk. Raitenhaslach 241.

¹⁴⁶ Landshuter UB 98.

¹⁴⁷ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 251.

¹⁴⁸ Vgl. Fraunberg, Stammbaum 3.

¹⁴⁹ BayHStA KU Ebersberg 90.

¹⁵⁰ MW II, Nr. 318.

¹⁵¹ BayHStA KU Ebersberg 135.

¹⁵² Landshuter UB 194.

¹⁵³ BayHStA Kurbaiern 21303.

¹⁵⁴ BayHStA Pfalz-Neuburg Varia Bavarica 2052.

¹⁵⁵ Ebenda 922, 923.

¹⁵⁶ Ebenda 509/1–2.

¹⁵⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13.

¹⁵⁸ Vgl. Lieberich, Gerichte 816.

¹⁵⁹ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 1v. Münch (Burgen 70) behauptet, daß das Schloß Fraunberg 1523 von der Gräfin von Haag erkauf worden sei, doch fehlen

ihrer Schwester Margarethe 3000 fl. als Heiratsgut ausbezahlt¹⁶⁰. Oswald Fraunberger setzte 1546 in seinem Testament seine Gattin als Erbin ein¹⁶¹. Ein Jahr später entstand ein Erbvertrag zwischen den Grafen von Haag und den Freiherren von Fraunberg für den Fall, daß eine der beiden Linien kinderlos bleiben sollte¹⁶².

1558 war der Erbfall bereits eingetreten, Oswald Fraunberger war kinderlos verstorben. Die Hofmark Fraunberg gehörte nun zur Hälfte Anton von Fraunberg und dem Grafen von Haag¹⁶³. 1567 besaß die Hofmark Güter in Fraunberg, Inholzen, Sillading, Hündlbach, Aich und Berg und übte Vogtei über Güter in Bergham, Karpffham, Langengeisling und Riding aus¹⁶⁴. Der Hofmarksanteil des Grafen von Haag fiel nach dessen Ableben gegen Entgelt im Jahr 1567 an die Fraunberger zurück¹⁶⁵, d. h. an Karl von Fraunberg. Dessen Sohn Hans Christoph übernahm 1570 die Hofmark¹⁶⁶.

Die Hofmarkenbeschreibung von 1597 verzeichnet in der Hofmark Fraunberg, nun Hans Christoph von Fraunbergs Erben gehörig, eine Schmiede, eine Fleischbank, zwei Tavernen und das Schloß¹⁶⁷. Universalerbin wurde Geneveva von Fraunberg, der der Herzog 1598 die herzoglichen Lehenäcker um Fraunberg verlieh¹⁶⁸. Schon 1599 gehörte die Hofmark Hans Georg von Fraunberg, Vizedom in Landshut¹⁶⁹, die 1606 als durchgehende Hofmark¹⁷⁰ beschrieben wird.

Als weitere Besitzer folgten 1608 Hans Georg von Fraunbergs Witwe und der noch unter Vormundschaft stehende Sohn Karl¹⁷¹, der 1618 die Hofmark übernahm¹⁷² und 1620 in den Erbritter- und Freiherrenstand erhoben wurde¹⁷³. 1658 hatte die Hofmark Johann Viktor von Fraunberg¹⁷⁴ inne, der das Schloß in Fraunberg nach seiner Zerstörung durch die Schweden wiederaufbaute¹⁷⁵. 1687 saß Ferdinand Amadeus von Fraunberg zu Fraunberg¹⁷⁶, nach ihm die Freiherren Johann Ferdinand und Franz Xaver von Fraunberg¹⁷⁷. Im Jahr 1780 findet sich als Inhaber Maximilian von Fraunberg, der 1785 seinen Sohn Franz beerbte¹⁷⁸.

für diese Behauptung die Quellenbelege. Die Gräfin erkaufte um 1524 die Hofmark Riding.

¹⁶⁰ BayHStA Kurbaiern 19381.

¹⁶¹ StAM Schloßarchiv Fraunberg, Karton 72, Nr. 140.

¹⁶² Ebenda, Karton 11.

¹⁶³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹⁶⁴ StAM Schloßarchiv Fraunberg, Karton 11.

¹⁶⁵ BayHStA Kurbaiern 31242, 31213.

¹⁶⁶ BayHStA GU Erding 491.

¹⁶⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

¹⁶⁸ BayHStA GU Erding 495.

¹⁶⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

¹⁷⁰ Ebenda 1054.

¹⁷¹ BayHStA GU Erding 160/1.

¹⁷² Ebenda 165.

¹⁷³ StAM Schloßarchiv Fraunberg, Karton 11.

¹⁷⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 478.

¹⁷⁵ BayHStA GU Erding 504.

¹⁷⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 478.

¹⁷⁷ BayHStA DK Freising Urk. 1713, Nov. 5.

¹⁷⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

Grünbach

Der Name Grünbach taucht erstmals am 10. September 816 auf, als der Mönch Liutto seinen Grundbesitz in „Croaninpach“¹⁷⁹ dem Hochstift Freising schenkte. Wegen der Häufigkeit des Namens muß jedoch unsicher bleiben, ob es sich hier nicht um das Grünbach der Gemeinde Grüntegernbach handeln könnte. Um 1076 erscheint als Zeuge der vermutlich Edelfreie Porn von Grünbach¹⁸⁰. 1127/47 leistete ein Berthold von Grünbach Zeugenhilfe¹⁸¹. Um 1140 begegnet ein „Roudegerus de Grounenpach“¹⁸². Ebenfalls als Edelfreie erscheinen Ende des 12. Jahrhunderts Bertold und Bernhard von Grünbach¹⁸³, während 1184/86 Ainwich von Grünbach¹⁸⁴ seinen Mitzeugen nach ein Wittelsbacher Ministeriale gewesen sein könnte.

Den Grafentitel führt erstmals Bernhard von Grünbach (1197/99)¹⁸⁵, der identisch mit Graf Bernhard von Moosen war. 1206 wird Otto, ein Sohn dieses Bernhard von Moosen, in den Quellen genannt¹⁸⁶, der 1208/19 den Grafentitel trägt¹⁸⁷. In den folgenden Jahren erscheint Otto mehrfach im Gefolge des Herzogs¹⁸⁸. 1255 wird seine Witwe Kunigund erwähnt¹⁸⁹. Seit 1246 begegnet im Dienst des Herzogs Burghart von Weier als Graf von Grünbach¹⁹⁰, der vom Herzog mit Grünbach belehnt wurde. Ca. 1250 beerbten die Wittelsbacher Graf Otto von Grünbach¹⁹¹.

Im 14. Jahrhundert hatten die Fraunberger Besitz in Grünbach. Am 5. Juni 1399 bürgte Hilpolt Fraunberger mit seinem Hof zu Grünbach¹⁹² und gab ihn der Erdinger Bürgerin Adelheid Schreiber als Pfand. Am 10. August 1414 erwarb deren Sohn Paul Schreiber vom Fraunberger den Hof zu Grünbach um 112 Pfund Landshuter Pfennige¹⁹³. Die Familie Schreiber, die bereits zahlreiche Güter im Landgericht Erding (Langengeisling, Schwillach, Buch, Inning, Polzham, Angerskirchen, Ding, Aurlfing, Tading, Erding, Altenerding, Unterstrog, Kleinhündlbach) erkaufte hatte, vergrößerte ihren Besitz von Jahr zu Jahr¹⁹⁴. Ab 1473 nannte sich das Geschlecht Schreiber zu Grünbach¹⁹⁵, das in diesem Jahr auch das Bad zu Grünbach erworben hatte.

Um 1485 führt die Landtafel Herzog Georgs Kraft Schreiber auf Grünbach¹⁹⁶

¹⁷⁹ Trad. Freis. 366.

¹⁸⁰ Trad. Eb. II. 23.

¹⁸¹ Trad. Teg. 211a.

¹⁸² MB 5, S. 302.

¹⁸³ Trad. Eb. III. 90; Trad. Neustift 59.

¹⁸⁴ Trad. Schäft. 255.

¹⁸⁵ Trad. Moosburg 167.

¹⁸⁶ MB 9, S. 483.

¹⁸⁷ Trad. Wei. 353.

¹⁸⁸ Trad. Scheyern 139; Landshuter UB 18, 21.

¹⁸⁹ Landshuter UB 60.

¹⁹⁰ „Burchardus dictus de Wigair Dei gratia comes de Gronenpach“ in: Reg. Seligenthal I, 186.

¹⁹¹ MGSS 17, 378.

¹⁹² StAL HA Moos Urk. 1399, Juni 5.

¹⁹³ Ebenda Urk. 1414, August 10.

¹⁹⁴ Vgl. ebenda Urk. 1372 ff.

¹⁹⁵ Ebenda Urk. 1473, Juni 16.

¹⁹⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14v.

an, 1497 änderte Kraft Schreiber d. J. seinen Namen in Kraft von Grünbach¹⁹⁷. 1512 besaß die Familie einen freieigenen Sedlhof in Erding¹⁹⁸. 1544 erhielt Christoph Kraft auf den Sitz Grünbach und die dazugehörigen Güter vom Herzog die Hofmarksrechte verliehen¹⁹⁹.

Im Jahr 1581 verstarb Christoph Kraft kinderlos, die Hofmark fiel an seinen nächsten Verwandten, an Graf Albrecht von Preysing-Moos²⁰⁰. 1597 beschreibt das Hofmarkenverzeichnis Grünbach mit einem gemauerten Schloß, Taverne und Bad²⁰¹. Zu diesem Zeitpunkt gehörte die Hofmark bereits der Witwe Anna von Preysing²⁰² und war eine durchgehende, jedoch nicht beschlossene Hofmark²⁰³. 1607 erbte Hans Warmund von Preysing die Hofmark²⁰⁴, der 1637 seine halbe Hofmark Kronwinkl veräußerte²⁰⁵.

Desweiteren folgten als Hofmarksinhaber nach: 1652 Hans Bernhard von Preysing, 1689 dessen Erben, 1694 Maria Franziska von Preysing, 1701 Johann Bernhard von Preysing, 1711 dessen Erben²⁰⁶. 1718 fiel durch Heirat Grünbach dem Grafen Max von Seinsheim²⁰⁷ zu, nach ihm gehörte es seiner Witwe Maria Anna von Seinsheim²⁰⁸. 1768 erbte Joseph Franz von Seinsheim²⁰⁹ die Hofmark, 1780 Max Joseph von Seinsheim²¹⁰.

Heidenkam

Auch zu Heidenkam, südwestlich von Landshut gelegen, saß eine adelige Familie. 1091/98 tritt der Edelfreie Richer de Haitinheim²¹¹ als Zeuge auf. Ihm folgte um die Mitte des 12. Jahrhunderts der freie Herr Dietrich von Heidenkam²¹², der in die Freisinger Ministerialität eingetreten ist²¹³. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts treten als Zeugen der Edelfreie Ortolf²¹⁴ sowie ein Istolf von Heidenkam²¹⁵ auf.

Für die Zeit 1200 bis 1220 wird ein Albero von Heidenkam samt seinem Knecht Eberhard als „dominus“ bezeugt²¹⁶.

¹⁹⁷ StAL HA Moos Urk. 1497, Juli 18.

¹⁹⁸ Ebenda Urk. 1512, Dezember 6.

¹⁹⁹ BayHSt Kurbaiern 11922.

²⁰⁰ Vgl. Grabplatte in der Pfarrkirche zu Erding.

²⁰¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²⁰² BayHStA GU Erding 1726, 1727.

²⁰³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

²⁰⁴ BayHStA GU Erding 1730, 1731.

²⁰⁵ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Akten Nr. 97.

²⁰⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 634.

²⁰⁷ Ebenda.

²⁰⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1482 fol. 344–347.

²⁰⁹ BayHStA GU Erding 1720.

²¹⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²¹¹ Trad. Freis. 1648a.

²¹² Trad. Bercht. 110; Trad. Wei. 200, 202, 203, 206; Trad. Freis. 1545a, 1759a; Trad. Moosburg 79.

²¹³ Meichelbeck, Hist. Fris. I/2, S. 556 Nr. 1335.

²¹⁴ Trad. Moosburg 95; MB 10, S. 44; Trad. Wei. 295, 330. Ihn setzt Flohrschütz (Ebersberger Raum 116) mit dem Ministerialen Ortolf iudex de Tegernbach (Trad. Neustift 43) gleich.

²¹⁵ Meichelbeck, Hist. Fris. I/2, S. 560 Nr. 1343.

²¹⁶ Trad. Neustift 74; Trad. Schäft. 391.

Flohrschütz²¹⁷ nimmt an, daß die edelfreien Schleibinger, die ab 1202 aus den Quellen verschwinden, die Heidenkamer beerbt und sich dort niedergelassen haben. Albero von Heidenkam entstammt demnach dem Geschlecht der Schleibinger.

Lange konnte sich das Heidenkamer Adelsgeschlecht jedoch nicht halten. Bereits 1224 findet sich Albero von Heidenkam in der Zeugenreihe Freisinger Ministerialen wieder²¹⁸. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts werden die Heidenkamer Brüder Liutbold und Dietrich als Freisinger Dienstmannen bezeichnet²¹⁹, ebenso wie ein gewisser Albert von Heidenkam²²⁰.

Erst knapp hundert Jahre später, 1336, siegelte Gebhart der Heidenkamer eine Urkunde des Klosters Seligenthal²²¹, ohne daß man näheres von ihm erfährt. 1393 ertauschte Erhart Haitenchaimer den Sitz Babing²²². 1436 saßen Wilhelm, Christoph und Asam Heidenkamer zu Heidenkam²²³.

Ende des 15. Jahrhunderts wissen wir von Hans Heidenkamer zu Heidenkam²²⁴, der seinen Besitz 1503 an Thomas von Preysing zu Kronwinkl veräußerte²²⁵.

Die Hofmark Heidenkam, hier erstmals als solche bezeichnet, bestand 1503 aus dem von einem Fischweiher umgebenen Sitz im Hofanger samt einer Badstube, aus dem Hofgarten mit der darin liegenden Kapelle sowie dem Sedlhof vor der Brücke, dem Obermairhof, der Wirtssölde und drei weiteren Sölden, zwei Äckern auf jedem Feld und zwei Holzgründen.

1521 verkauften die Brüder Hans und Sigmund von Preysing ihre Hofmark an Dr. jur. Thomas Rudolph²²⁶. Dem Landshuter Kanzler befreite 1527 Herzog Ludwig alle seine Güter von der Scharwerk²²⁷.

Auf Thomas Rudolph († 1564)²²⁸ folgte als nächster Hofmarksbesitzer sein Sohn Hans Christoph²²⁹. Nach dessen Tod (1575)²³⁰ verkauften die Erben Heidenkam 1578 um 7100 fl. an den Landshuter Bürger und Gastgeber Michael Kräzl²³¹.

Die Hofmark bestand zu diesem Zeitpunkt aus den schon aufgeführten Bestandteilen von 1503 zuzüglich einer Schank- und Tanzstatt, dem Grubhof und zwei weiteren Sölden zu Heidenkam, einer Sölde zu Viecht und einem Hof zu Steffing. Ebenso gehörte zu den verkauften Gütern der Sitz Buch am Erlbach, der aus dem Schloß mit Weiher, dem Sedlhof und einem weiteren Hof zu Buch bestand und um 1544 von Thomas Rudolph erworben worden war²³².

²¹⁷ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 142.

²¹⁸ Urk. Scheyern 21.

²¹⁹ RB 3, 236.

²²⁰ Urk. Wei. 29.

²²¹ Landshuter UB 408.

²²² MB 17, 157.

²²³ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 19.

²²⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

²²⁵ Schloßarchiv Ast B/1 Urk. 1.

²²⁶ Ebenda Urk. 2.

²²⁷ StAM Schloßarchiv Aufhausen Urk. 74.

²²⁸ Ebenda Urk. 95.

²²⁹ StAL Regierung Landshut 1264.

²³⁰ Vgl. Gammel, Buch a. E. 32.

²³¹ Schloßarchiv Ast B/1 Urk. 4.

²³² Näheres dazu: Geschichte des Sitzes Buch am Erlbach.

Der Sitz der durchgehenden Hofmark Heidenkam, so die Beschreibung aus dem Jahr 1597, war gänzlich aus Holz gebaut und enthielt unter anderem eine Wein- und Bierschenke²³³. Mit dem Tod des Michael Kräzl (1600) teilten sich seine beiden Töchter das Erbe: Walburga, verheiratet mit Georg Schirzinger, erhielt die Hofmark Heidenkam, an ihre Schwester, die Ehefrau des Ambrosius Plank, fiel der Sitz Buch am Erlbach²³⁴. Infolge des baldigen Todes der Schirzingerin besaßen deren Mann und deren Töchter bis 1636 die Hofmark Heidenkam gemeinschaftlich. Als aber die Schweden den Ort verwüstet und bis auf zwei Sölden verödet hatten, verkauften zwei der drei Töchter ihre Anteile zu je 1/3 an den Mann der dritten, Sebastian Paur, um 6000 fl²³⁵. Somit war Sebastian Paur alleiniger Besitzer und hinterließ 1652 zwei Söhne.

Während einer der beiden Söhne, Johann Georg, sich auf Reisen befand, trat sein Bruder Sebastian d.J. 1656 ins Kloster Indersdorf ein und übergab dem Kloster die Hofmark Heidenkam²³⁶. Bereits 1657 löste der zurückgekehrte Bruder Johann Georg Paur für rund 8900 fl. die Hofmark vom dortigen Propst aus²³⁷. Zwei Jahre später bestellte er den Landshuter Bürger Johann Furdmayr zum Hofmarksrichter zu Heidenkam, über dessen Pflichten und Rechte eine Urkunde Auskunft erteilt: Neben Verhören im Herrschaftshaus, üblichen Inventuren und der obligatorischen Einbringung von Steuern und anderen Gefällen vertrat der Richter selbständig seine Herrschaft während deren Abwesenheit und empfing dafür als Entlohnung jährlich sechs Klafter ungehacktes Holz (Birke und Fichte), alle ihm gebührenden Schreib- und Siegelgelder, die Hälfte der Geldstrafen und bei allen Güterveränderungen von jedem Gulden einen Schilling Pfennige. Die beiderseitige Kündigungsfrist lag bei einem halben Jahr. Ausdrücklich wurde vereinbart, daß der scheidende Richter keinerlei Schriftstücke der Hofmark mitnehmen dürfe²³⁸.

1676 verzeichnet der Erdinger Pfleger in seinem Bericht, daß Johann Georg Paur, der seit 1665 auch den Sitz Ast innehatte, auf seinen einschichtigen Gütern keine Edelmannsfreiheit bzw. niedere Gerichtsbarkeit besitze²³⁹. Johann Georg Paur verstarb 1689, sein gleichnamiger Sohn folgte nach²⁴⁰. Im Jahr 1742 verkaufte Ferdinand Korbinian Paur seine Hofmark an Maria Clara Reichsfreifrau von Fraunhofen²⁴¹, über die sie um 1770 an die Grafen von Lodron und schließlich an Max Joseph Edlen von Pienzenau kam²⁴².

Unter den Grafen von Lodron kam es am 18. Februar 1774 zum Verkauf des baufälligen Holzschlosses von Heidenkam an den Wirt Thomas Höld von Kapping, der es in Kapping aufstellte, wo es noch heute steht²⁴³.

²³³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²³⁴ Schloßarchiv Ast B/1 UB fol. 7v–8r.

²³⁵ Ebenda Urk. 14.

²³⁶ Urk. Indersdorf 2187.

²³⁷ Schloßarchiv Ast B/1 Urk. 36.

²³⁸ Ebenda 10/6 Amtsbestellung vom 12. Mai 1659.

²³⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

²⁴⁰ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 158.

²⁴¹ StAL Schloßarchiv Kronwinkl A 2222.

²⁴² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²⁴³ Vgl. Spreti, Heidenkam.

1790 wechselte die Hofmark erneut den Besitzer. Der Edle von Pienzenau veräußerte die Hofmark an das Stift St. Martin und Kastulus in Landshut, die einschichtigen Güter derselben an Graf Spreti von Kapfing²⁴⁴.

Hofstarring

Schon sehr früh taucht zu (Bau-, Hof-) Starring Ortsadel auf, der sich beiden Orten nicht eindeutig zuordnen läßt. 1010/20 ist ein Gotehart de Staringin als Zeuge genannt²⁴⁵. Im 12. Jahrhundert traten als Zeugen auf Odalrich (ca. 1130)²⁴⁶, Prun (1130/1146)²⁴⁷, Timo (12. Jh.)²⁴⁸ und Dietrich (1172/73)²⁴⁹. 1130/35 bezeugte Sigifrit Staro eine Besitzübergabe des Bischofs Heinrich²⁵⁰. Um 1146/61 erscheint derselbe Siegfried de Sterin als Wittelsbacher Ministeriale²⁵¹. 1181/89 wird ein Papo miles de Staringen²⁵² genannt. 1231 erscheint Marquart de Staeringen als Zeuge und wird ausdrücklich als Edelfreier bezeichnet²⁵³. Im selben Jahr stiftete auch die Edle Gisila de Staeringen dem Kloster Ebersberg ein Gut in Taubental²⁵⁴. Um 1270 trat Ortolf von Starring erstmals auf²⁵⁵ und schenkte 1300 einen Zehnt zu Weilhard²⁵⁶. Letztere sind ohne Zweifel auf Hofstarring zu beziehen, das sich als Sitz der später in Kalling sesshaften Staringer zu einer Hofmark entwickelte. Der Ortsname, so Dachs²⁵⁷, ist eine Schrumpfform aus „Hof/mark/starring“. Im Jahr 1383 empfing Erasmus der Staringer zwei Huben in Gundihausen als Fraunhofer Lehen²⁵⁸. 1393 nennt sich Eberhard der Staringer erstmals nach seinem Sitz Kalling²⁵⁹. Zur Hofmark wurde Hofstarring 1483 erhoben²⁶⁰. 1524 gehörte die Hofmark Lorenz Seiberstorfer²⁶¹, dessen Erben sie 1553 innehatten²⁶². Die Hofmarkenbeschreibung von 1597 vermerkt als Inhaber die Erben des Achatz Seibersdorfer und als Bestandteile der Hofmark Taverne, Schmiede und Bad, aber keinen Sitz²⁶³. Über die Witwe des Achatz Seibersdorfer kam die durchgehende Hofmark 1608 an Hans Christoph von Nußdorf²⁶⁴, als dessen Miteigentümer 1625

²⁴⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²⁴⁵ Trad. Eb. I. 19.

²⁴⁶ Ebenda III. 49.

²⁴⁷ Ebenda III. 52; Trad. Moosburg 36.

²⁴⁸ Trad. Bercht. 82.

²⁴⁹ Trad. Schäft. 181.

²⁵⁰ Trad. Freis. 1728.

²⁵¹ Trad. Moosburg 57.

²⁵² Ebenda 137.

²⁵³ Trad. Scheyern 131.

²⁵⁴ BayHStA KU Ebersberg 12.

²⁵⁵ Urk. Raitenhaslach 305.

²⁵⁶ MB 3, S. 184.

²⁵⁷ Vgl. Dachs, Ortsnamenkunde 40.

²⁵⁸ StAL HA Fraunhofen Lehenbuch fol. 2.

²⁵⁹ BayHStA Oberster Lehenhof 2336 fol. 48.

²⁶⁰ Vgl. Lieberich, Gerichte 817.

²⁶¹ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 2.

²⁶² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

²⁶³ Ebenda 1053.

²⁶⁴ Ebenda 1054.

Wilhelm Lunghammer²⁶⁵ genannt wird. 1632 besaß Wilhelm Lunghammer die Hofmark allein²⁶⁶. Ihm folgte 1639 sein Sohn Hans Christoph Lunghammer als Inhaber nach²⁶⁷. Nach dessen Ableben erhielt 1669 Johann Georg Copeindl, Rat zu München, die Hofmark²⁶⁸, dessen Sohn Johann Joseph 1686 nachrückte²⁶⁹.

1705 gehörte die Hofmark Johann Franz von Fraunhofen, 1725 Maria Johanna von Fraunhofen, 1731 Adam Gottlieb von Fraunhofen und 1757 Karl Maria von Fraunhofen²⁷⁰. 1780 besaß Leopold von Fraunhofen die Hofmark Hofstarring²⁷¹.

Hubenstein

In Hubenstein, dessen ursprünglicher Name Hub lautete, saß zu Beginn des 12. Jahrhunderts ein edelfreies Geschlecht. 1104/22 erscheint der Edelfreie Wilhelm von Hub²⁷².

Im 15. Jahrhundert befand sich Hubenstein im Besitz der Fraunberger, die sich zu Hubenstein nannten. 1422 wird Sigmund Fraunberger als Inhaber genannt²⁷³. 1433 siegelte Vivianz Fraunberger zu Hubenstein²⁷⁴. In der Landtafel von ca. 1485 findet sich Warmund Fraunberger zu Hubenstein²⁷⁵. Er verkaufte um 1514 Hubenstein, das 1483 zur Hofmark erhoben worden war²⁷⁶, an Sigmund und Hans von Preysing²⁷⁷.

1576 besaß Hans Wolf von Preysing²⁷⁸ Hubenstein sowie Güter in Weipersdorf, Moosen, Vieth, Zeilern, Wimpasing, Baustarring, Birka, Forach, Brandhub, Laushub, Hochöd, Numberg, Kleinschaffhausen, Krottenthal, Bach, Groß- und Kleinstockach, Harting und Baumberg²⁷⁹.

Hans Thomas von Preysing hatte die Hofmark Hubenstein 1587 inne²⁸⁰ und vererbte sie 1592 an Sigmund von Preysing²⁸¹. 1597 beinhaltete die Hofmark Hubenstein neben dem Schloß die Taverne, Schmiede, Fleischbank, Backstatt und das Bad²⁸². Im Jahre 1606 erbe die durchgehende, beschlossene Hofmark, deren Malefizpersonen zu Granting dem Landrichter übergeben wurden, Hans Philipp von Preysing²⁸³. Nach dessen Ableben ging die Hofmark 1649 an die

²⁶⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 100v.

²⁶⁶ Ebenda Lit. 133 fol. 869.

²⁶⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

²⁶⁸ Ebenda.

²⁶⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 869.

²⁷⁰ Ebenda.

²⁷¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²⁷² Trad. Freis. 1504, 1733a; Trad. Bercht. 32, 42, 44.

²⁷³ RB 12, 400.

²⁷⁴ BayHStA KU Berchtesgaden 252.

²⁷⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

²⁷⁶ Vgl. Lieberich, Gerichte, 817.

²⁷⁷ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 13; GU Erding 1841.

²⁷⁸ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 7.

²⁷⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²⁸⁰ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 22.

²⁸¹ Ebenda B 8a.

²⁸² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²⁸³ Ebenda 1054.

Tochter über²⁸⁴, die sie 1656 an den Hofkammerpräsidenten Johann Mandl (Mändl) von Deutenhofen verkaufte²⁸⁵.

Nach ihm folgten als Inhaber: 1666 Johann Sebastian Mandl, 1694 dessen Erben, 1702 Johann Franz Mandl, 1725 dessen Erben, 1737 Johann Franz Mandl²⁸⁶. Des letzteren Sohn Thadae Mandl begegnet 1784 als Inhaber, 1796 seine beiden Söhne Ignaz und Anton Mandl²⁸⁷.

Kalling

In Kalling, dessen Name von dem Personennamen Chadalhoh²⁸⁸ abzuleiten ist, sind seit Ende des 14. Jahrhunderts die Staringer nachweisbar. So empfing Erhart der Staringer von Kalling im Jahr 1393 zu Kögning ein Regensburger Lehen²⁸⁹. 1418 begegnet Erasmus Staringer zu Kalling²⁹⁰, der 1438 als Bürge eines Landshuter Bürgers auftrat²⁹¹.

Im Jahr 1485 gehörte der Edelsitz Kalling Georg Staringer²⁹². 1505, nach dem Ableben Georg Staringers, verzichtete Amalie Staringer gegenüber ihren Brüdern Jakob, Georg, Erasmus und Sigmund²⁹³ auf ihren Anteil am Sitz²⁹⁴. 1534 verstarb Jakob Staringer, Amalie Staringers Erben verzichteten auf diesen Erbanteil ebenfalls²⁹⁵. So gehörte 1553 der Sitz den drei Staringern Georg, Erasmus sowie Sigmund und bestand aus zwei Höfen und einer Sölde zu Kalling und je einem Hof zu Baum, Hof und Seilstorf²⁹⁶. 1558 besaßen Georg Staringer und Sigmund Staringers Erben Kalling²⁹⁷.

Nach dem Ableben Georg Staringers erscheinen die Brüder Ruprecht und Christoph Staringer, vermutlich Sigmund Staringers Söhne, als Inhaber²⁹⁸. Die Tochter von Georg Staringer, Sabina Trainer, verzichtete auf ihren Anteil²⁹⁹ und auch Christoph Staringer trat seinem Bruder den Anteil ab³⁰⁰. Ruprecht Staringer war somit Alleininhaber. Da er jedoch kinderlos blieb, setzte er im Testament von 1572 seinen Vetter Christoph Goder als Universalerben ein³⁰¹. Die Beschreibung von 1580 nennt als Inhaber des Edelsitzes Kalling Andreas Georg von Kürmreut zu Hörmannsdorf, der durch Heirat mit Katharina Trainer, der Enkelin des Georg Staringer, in den Besitz von Kalling gelangt war³⁰².

²⁸⁴ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 22.

²⁸⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 909.

²⁸⁶ Ebenda.

²⁸⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²⁸⁸ Vgl. Dachs, Ortsnamenkunde 43.

²⁸⁹ BayHStA Oberster Lehenhof 2336 fol. 48.

²⁹⁰ Ebenda 2335 fol. 11.

²⁹¹ BayHStA GU Erding 1909.

²⁹² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

²⁹³ BayHStA Äußeres Archiv 676 fol. 3.

²⁹⁴ Stadtarchiv München Hist. Ver. Urk. 3717.

²⁹⁵ BayHStA GU Erding 1914.

²⁹⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

²⁹⁷ Ebenda.

²⁹⁸ BayHStA GU Erding 1917.

²⁹⁹ Ebenda 1918.

³⁰⁰ Stadtarchiv München Hist. Ver. Urk. 3722.

³⁰¹ StAL Regierung Landshut A 3294.

³⁰² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

Der Sitz bestand zu diesem Zeitpunkt aus zwei Höfen und einer Sölde in Kalling. Dazu gehörten einschichtige Güter in Baum, Baustarring, Brandstätt, Brügelsöd, Gundihausen, Hof, Kirchstetten, Kögning, Niederding, Seilstorf, Unterriesbach, Voldering, Wetzling, Wicheling und Wohlsag. Schon 1585 hielt Hans Christoph Goder den Sitz in Händen³⁰³, dessen unmündige Kinder bereits 1587 das Erbe anzutreten hatten³⁰⁴. 1597 wird Kalling als gemauerter Sitz und Sedl beschrieben³⁰⁵. 1602 stellte das Heilig-Geistspital in Mühlendorf einen Lehensrevers über seine Sedlhube in Loiperstätt an die beiden Erben aus³⁰⁶. Im Jahr 1608 schließlich trat Hans Adam Goder das Erbe an und zahlte seine erbberechtigte Schwester aus³⁰⁷. Nach seinem Tod im Jahr 1632 erbten die Söhne Christoph Bernhard und Hans Joseph Goder den Sitz gemeinsam³⁰⁸, bis durch einen Erbvergleich³⁰⁹ im Jahr 1642 Christoph Bernhard Goder alleiniger Besitzer des Sitzes wurde. Seine Tochter Anna Rosina sowie seine Witwe erbten 1671 Kalling³¹⁰, das 1672 durch Heirat der Tochter an Oswald Ecker von Kapfing auf Lichtenegg fiel³¹¹. Ecker vergrößerte 1685 den Sitz um die Korberhube in Loiperstätt, die er dem Heilig-Geistspital in Mühlendorf abgekauft hatte³¹². 1694 wird Kalling erstmals als geschlossene Hofmark beschrieben³¹³. 1706 erwarb Ecker ein Gütl in Graß/Gericht Dorfen³¹⁴. Seine Söhne Franz Sigmund und Anton Ecker traten 1712 das Erbe an³¹⁵, Anton Ecker verstarb 1727³¹⁶. Der nächste Besitzer wurde 1750 Joseph Christoph Ecker³¹⁷, dessen Sohn Theodor die Hofmark Kalling 1793 an den Grafen von Holstein veräußerte³¹⁸.

Kapfing

Zu Kapfing begegnet 1091/98 der Edelfreie Werinher de Chapfingen, der den Tausch eines Unfreien zwischen Bischof Otto von Regensburg und Bischof Meginward von Freising bezeugte³¹⁹.

Im Jahr 1371 verkauften Hans der Preysinger und seine Gattin Anna ihre Veste Kapfing an den Landshuter Bürger Heinrich den Potzner um 170 Pfund Regensburger Pfennige³²⁰, so wie sie vor ihnen Herr Weichmann der Vol, Richter zu Landshut, innegehabt hatte. Eine spätere Urkunde aus dem Jahr 1373

³⁰³ BayHStA GU Erding 1945.

³⁰⁴ Ebenda 1883.

³⁰⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

³⁰⁶ BayHStA GU Erding 1900.

³⁰⁷ Ebenda 1920, 1921.

³⁰⁸ StAM Hofmarksarchiv Kalling Nr. 103.

³⁰⁹ BayHStA GU Erding 1923.

³¹⁰ Ebenda 1928.

³¹¹ Ebenda 1892.

³¹² Ebenda 1902.

³¹³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

³¹⁴ BayHStA GU Erding 2013.

³¹⁵ Ebenda 1894.

³¹⁶ Ebenda 1895, 1896.

³¹⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 968.

³¹⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

³¹⁹ Trad. Freis. 1481, ebenso 1648a.

³²⁰ Schloßarchiv Kapfing Urk. 1; gedruckt in: Landshuter UB 908.

weist Lienhart den Mautner von Vilsheim als weiteren ehemaligen Besitzer der Veste aus³²¹. Durch Kauf gelangte die Veste um 1400 an den Herzog, der sie am 6. Oktober 1415 mitsamt der Hofmark und Taverne an seinen Küchenmeister Ulrich Ecker veräußerte³²². Schon viele Jahre vorher stand die Familie Ecker in herzoglichen Diensten und half den Herzögen des öfteren aus ihren Geldnöten³²³.

Im Jahr 1470 gehörte die Hofmark den Brüdern Sigmund und Hans Ecker³²⁴, die im gleichen Jahr auf die ihnen verpfändete Vogtei der ehemals ingolstädtischen Güter im Gericht Erding, besonders des Hofes Ding, verzichteten³²⁵. 1491 erwarben beide eine Hube und eine Sölde zu Unterfroschham³²⁶.

Ein Erbvertrag aus dem Jahr 1493 regelte ihren Besitz³²⁷: Hans Ecker und seine Erben sollten Sitz und Schloß Kapfing, Hof, Huben, Sedl, Sölden, Schmiede, Bad, Taverne, Holz, Weide, Wiesmahd und allen Zubehör nebst den Hofmarksrechten erhalten; Sigmund Ecker und seine Erben erhielten Güter in Biegenderhof, Witzldorf, Altenkirchen, Holzhausen (Gericht Teisbach) sowie in Schröttenbrunn (Gericht Eggenfelden). Im Jahr 1498 gehörte Kapfing Christoph Georg Ecker³²⁸, der zu Gütersdorf ein Gut erwarb. 1518 saß zu Kapfing der streitbare Hans Ecker³²⁹, dessen beide Söhne Adam und Hans 1531 einen Erbvergleich³³⁰ schlossen, wobei die Hofmark Kapfing an Hans Ecker fiel.

1572 erscheint Christoph Georg Ecker als Inhaber³³¹, der 1579 zehn Güter im Gericht Dingolfing erwarb³³². 1580 besaß er einschichtige Güter in Kemoden, Unterfroschham und Zweikirchen³³³. 1585 erwarb er den Tannenloh von Wolf Pusch zu Vilsheim, der nahe Kapfing gelegen war³³⁴. 1595 erkaufte er das Aignergüt in Gütersdorf³³⁵, 1599 die dortige Hube³³⁶. Sein gleichnamiger Sohn erbte 1600 Kapfing³³⁷, das 1606 als unbeschlossene, aber durchgehende Hofmark beschrieben wird³³⁸.

Als weiterer Inhaber folgte 1614 Friedrich Ecker³³⁹, der 1615 eine Hube³⁴⁰ sowie 1619 einen Hof³⁴¹ zu Zweikirchen erwarb. Friedrichs Vetter Hans Adam

³²¹ Ebenda Urk. 3; gedruckt in: Landshuter UB 927.

³²² Ebenda Urk. 23.

³²³ BayHStA Kurbaiern 10116–10120.

³²⁴ Ebenda 9961, 9962.

³²⁵ Ebenda 9965, 9966.

³²⁶ Schloßarchiv Kapfing Urk. 16.

³²⁷ Ebenda Urk. 17.

³²⁸ Ebenda Urk. 18.

³²⁹ Ebenda Urk. 23.

³³⁰ Ebenda Urk. 31.

³³¹ Ebenda Urk. 46.

³³² Ebenda Urk. 53.

³³³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

³³⁴ Schloßarchiv Kapfing Urk. 58.

³³⁵ Ebenda Urk. 60.

³³⁶ Ebenda Urk. 65.

³³⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 975.

³³⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

³³⁹ Schloßarchiv Kapfing Urk. 71.

³⁴⁰ Ebenda Urk. 74.

³⁴¹ Ebenda Urk. 78.

Ecker veräußerte ihm 1623 seinen Anteil an der Hofmark Kapfing, womit ein langjähriger Streit endgültig beigelegt wurde³⁴².

Um 1626 trat Friedrich Eckers unmündiger Sohn Georg Friedrich das Erbe an³⁴³, der in seinem Testament von 1643 seine Ehefrau Maria Regina als Universalerbin³⁴⁴ einsetzte. Durch Heirat der Witwe Ecker brachte Johann Joseph Goder von Kalling den Besitz 1644 an sich³⁴⁵.

Über Johann Joseph Goder d. J. und Franz Joseph Goder³⁴⁶ fiel 1734 Kapfing an Maria Antonia Goder³⁴⁷, die sich 1759 mit Graf Hieronymus von Spreti vermählte.

Als weitere Besitzer folgten 1780 Stiefenkel Franz Sales von Spreti³⁴⁸, 1791 dessen Bruder Cajetan von Spreti, 1807 Adolf von Spreti, 1877 Theodor von Spreti, 1908 Adolf von Spreti, 1941 Franz von Spreti, 1972 Wolfram von Spreti³⁴⁹.

Kronacker

Vermutlich um 1600 freite der Kurfürst das Dorf Kronacker und übergab es an Dr. Rumbler. Der Bericht des Erdinger Pflegers vermerkt für das Jahr 1619 den Tod von Rumbler sowie den Kauf von Kronacker durch Oswald Schuß, Hofkammerrat zu München und Pfleger zu Rottenburg³⁵⁰.

Im Jahr 1623 fand schließlich mit der Überreichung des Gnadenbriefes an Oswald Schuß von Peilstein die Erhebung des Dorfes Kronacker zu einer ordentlichen, geschlossenen Hofmark statt³⁵¹. Gleichzeitig erhielt Schuß einschichtige Güter in Berg, Hohenlinden, Hörlkofen, Am Lohe, Mitterbuch, Ober- und Niederkaging sowie Poigenberg mit der Niedergerichtsbarkeit und dem Scharwerksgeld³⁵².

Dieser Güterkomplex fiel nach dem Ableben von Schuß an seine Witwe und seine beiden Kinder³⁵³. Nach dem Tod der Mutter zahlte die Tochter, eine verheiratete Brugglacher, 1661 ihren Bruder Oswald d. J., Regimentsrat und Kastner zu Burghausen, mit 1000 fl. aus und besaß nun mit ihrem Mann die Hofmark³⁵⁴. Von 1684 bis 1716 befand sich die Hofmark im Besitz der Familie Deuring³⁵⁵.

Das Hofanlagsbuch von 1752 nennt Clara Philippina Freifrau von Fraunhofen als Inhaberin³⁵⁶, aber schon 1775 ist Graf Lodron als Besitzer³⁵⁷ verzeichnet.

³⁴² Ebenda Urk. 82.

³⁴³ Ebenda Urk. 85.

³⁴⁴ Ebenda Urk. 105.

³⁴⁵ Ebenda Urk. 119.

³⁴⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 975.

³⁴⁷ Schloßarchiv Kapfing Urk. 168.

³⁴⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

³⁴⁹ An dieser Stelle sei Graf Franz von Spreti für den gewährten Einblick in sein Schloßarchiv sowie für so manchen Hinweis zur Genealogie der Familie Spreti gedankt.

³⁵⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

³⁵¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 102v.

³⁵² BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

³⁵³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

³⁵⁴ BayHStA GU Erding 676.

³⁵⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056; vgl. Lieberich, Geschlechter 543–544.

³⁵⁶ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

³⁵⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

1780 besaß die unter Vormundschaft stehende Maria Anna von Fraunhofen die Hofmark Kronacker, bis sie 1788 Johann Nepomuk Freiherr von Widmann erkaufte³⁵⁸. Am 9. Oktober 1806 wechselte mit Herrn von Faßmann erneut der Hofmarksbesitzer³⁵⁹.

Kronwinkl

Seit ältesten Zeiten waren die Herren von Preysing in der Kronwinkler Gegend begütert³⁶⁰. Der Zeitpunkt ihrer Übersiedlung vom Ursitz Langenpreising auf die Burg Kronwinkl läßt sich nicht exakt feststellen. Einen sicheren „terminus ante quem“³⁶¹ ergibt nach Sturm der Eintritt der Preysing in die Wittelsbacher Ministerialität. Die Burg wurde auf Tegernseer Grund erbaut³⁶² und blieb bis zur Auflösung³⁶³ des Lehensverhältnisses im Jahr 1574/78 tegernseesches Lehen. Hätten die Preysinger ihre Stammburg erst nach ihrem Eintritt in die herzogliche Ministerialität errichtet, wäre Kronwinkl vom Beginn an unter herzoglichem bzw. wittelsbachischem Einfluß gestanden. Der Herzog befreite jedoch erst 1574/78 die Burg vom Tegernseer Lehensband und allodifizierte sie den Preysingern³⁶⁴.

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts wird in Berghofen Besitz der Preysinger durch ihren Unterministerialen „Gerolt miles domini Alhardi de Prisingen“³⁶⁵ beurkundet. Der Meier Bernhard („Pernhart villicus de Chranwinchel de familia Alhardi de Prisingen“³⁶⁶) bezeugt unmittelbar die Besitzrechte der Familie Preysing.

Die einzelnen Preysinger selbst begegnen in unzähligen Urkunden als Ministerialen der Wittelsbacher³⁶⁷. 1316 erhielten sie von Kaiser Ludwig die Hofmarksgerechtigkeit³⁶⁸. 1323 verkauften Konrad, Heinrich und Berthold von Preysing ihr Gut zu Galgenmeilling ihrer Verwandten Elisabeth von Preysing³⁶⁹. 1368 verkauften die Brüder Alhart, Hans, Hans Pock und Seitz, Söhne des Heinrich von Preysing, ihren Hof in Eching an den Landshuter Bürger Heinrich den Taschner³⁷⁰. Im Jahr 1394 beurkundete Hans der Praitenecker, der Sohn einer Preysing, daß er Hans Pock von Preysing seinen Anteil an der Veste Kronwinkl verkauft habe³⁷¹. Hans Pock und sein Vetter Erhart von Preysing traten 1415 ihren Hof in Zweikirchen an das Dominikanerkloster in Landshut ab³⁷².

³⁵⁸ Ebenda.

³⁵⁹ BayHStA MF 16921.

³⁶⁰ Vgl. Trad. Freis. 81, 861, 1089, 1435.

³⁶¹ Vgl. Sturm, Preysing 404.

³⁶² MB 6, 350; vgl. Hundt, Stammenbuch Teil 2, 238.

³⁶³ BayHStA GU Erding 687; StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 61a fol. 5v.

³⁶⁴ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1578, Januar 18.

³⁶⁵ Trad. Moosburg 139, 140.

³⁶⁶ Ebenda 185, desweiteren 117, 247; Trad. Neustift 74.

³⁶⁷ Vgl. Trad. Bercht., Freis., Moosburg, Schäft., Wei. u. a.

³⁶⁸ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 61a fol. 5v.

³⁶⁹ Landshuter UB 286.

³⁷⁰ Ebenda 835, 836.

³⁷¹ BayHStA Kurbaiern 35057.

³⁷² BayHStA KU Landshut-Dominikaner 1415, Februar 26.

In der nächsten Generation traten Konrad Pock und seine Vettern Hans und Wilhelm von Preysing auf, wobei Konrad als der Ältere 1428 die Lehenverwaltung übernommen hatte³⁷³. Am 6. Mai 1472 empfing Jörg von Preysing, Herr zu Wolnzach, von Abt Konrad das Schloß Kronwinkl, auch Altenpreysing genannt, zu Lehen³⁷⁴. Die Landtafel Herzog Georgs verzeichnet Erasmus, Thomas, Wolfgang und Hans von Preysing zu Kronwinkl³⁷⁵. Thomas von Preysing trat 1494 seinen vierten Teil am Schloß Kopfsburg an Wolfgang und Hans von Preysing ab, wofür diese auf ihren Anteil an Kronwinkl verzichteten³⁷⁶. Damit waren Erasmus und Thomas von Preysing die Herren auf Kronwinkl.

1558 gehörte die Hofmark mit der Taverne in Eching den Erben der beiden sowie Hans Wolf von Preysing zu Hubenstein³⁷⁷. 1563 bzw. 1569 belehnte der Tegernseer Abt Hans Albrecht und Hans Wolf von Preysing mit je der Hälfte des Schloßes Kronwinkl³⁷⁸.

Am 1. August 1574 verkaufte Abt Quirin sein Lehen am Schloß Kronwinkl an Herzog Albrecht um 500 fl³⁷⁹. Seit 18. Januar 1578 war Kronwinkl samt Burgstall und Zugehörung Eigentum des Hans Albrecht sowie der fünf Töchter des verstorbenen Hans Wolf von Preysing³⁸⁰. Die fünf Schwestern schlossen im Jahr 1588 einen Erbvertrag, wonach Anna Maria von Preysing die vier Anteile ihrer Schwestern an der halben Hofmark erwarb³⁸¹.

1589 ließ Heinrich von Preysing zu Kopfsburg als Vormund, Hans Albrecht von Preysing war zwischenzeitlich verstorben, das erste Salbuch der Hofmark Kronwinkl³⁸² anlegen. Die Hofmark beinhaltete demnach die Dörfer Kronwinkl (12 Anwesen) und Weixerau (8 Anwesen) sowie einschichtige Güter in Aich, Bendlreuth, Eching, Gleißenbach, Haunwang, Langenpreysing, Pfrombach, Schröding, Tiefenbach, Vatersdorf, Viecht und in Orten der Gerichte Moosburg, Rottenburg und Teisbach.

Im Jahr 1597 gehörte die Hofmark zur Hälfte den Erben des Hans Albrecht von Preysing, seinen Söhnen Johann Arnold und Johann Warmund³⁸³, und Lorenz von Wensin, dem fürstlichen Jägermeister, der Anna Maria von Preysing geheiratet hatte³⁸⁴.

1606 wird Kronwinkl als durchgehende, jedoch nicht beschlossene Hofmark mit vermischten Gütern (hofmärkisch-landgerichtisch) beschrieben, wobei auf der Taverne in Eching die Gerichtsbarkeit bis zur Dachtraufe reichte³⁸⁵.

Über die zweite Ehefrau des Lorenz von Wensin kam durch Heirat die halbe Hofmark Kronwinkl an Johann Max von Preysing zu Hohenaschau, der von

³⁷³ BayHStA GU Erding 682/ 1.

³⁷⁴ BayHStA Pfalz-Neuburg Lehen 249.

³⁷⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

³⁷⁶ Vgl. Wiedemann, Eching 357–358.

³⁷⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

³⁷⁸ BayHStA GU Erding 685, 686.

³⁷⁹ Ebenda 687.

³⁸⁰ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1578, Januar 18; ebenda B 61a fol. 5v.

³⁸¹ Ebenda Urk. 1588, Juli 11.

³⁸² Ebenda B 65.

³⁸³ Vgl. Wiedemann, Eching 360.

³⁸⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

³⁸⁵ Ebenda 1054.

der Witwe des Johann Arnold die zweite Hälfte Kronwinkls erwarb³⁸⁶. Somit war es Johann Max von Preysing gelungen, Allein inhaber der Hofmark Kronwinkl zu werden.

Das aus dem Jahr 1652 stammende Urbar der Hofmark³⁸⁷ führt in Kronwinkl achtzehn und in Weixerau fünfzehn Anwesen auf. Einschichtige Güter lagen in Aich, Garnzell, Gleißbach, Gundihausen, Haunwang, Holzhausen, Hof, Kemoden, Langenpreising, Mittergolding, Moos, Mühlstetten, Niederlern, Schröding, Straßer, Tiefenbach, Unterdessing, Viecht und in den Gerichten Geisenhausen, Moosburg, Rottenburg und Teisbach. Vogtuntertanen saßen in Aich, Benddreuth, Eichenkofen, Pfrombach, Vatersdorf und Westendorf.

1656 verkaufte Johann Heinrich Plank von Münchschorf an den Preysinger seine einschichtigen Güter in Mühlstetten (1/2-Hof), Unterdessing (1/2-Lenzhof) und Garnzell (1/2-Schäfflerhof)³⁸⁸. 1661 erkaufte der Preysinger vom Dominikanerkloster in Landshut dessen Güter in Gleißbach (1/2-Kainzhof) und Unterfroschham (Pergmayrsölde)³⁸⁹.

Nach dem Ableben von Johann Max von Preysing im Jahr 1668 erbte sein ältester Sohn Johann Max d. J. Kronwinkl, nachdem seine Brüder in den geistlichen Stand getreten waren³⁹⁰.

Johann Max d. J. verstarb 1717, die Hohenaschauer Linie von Reichersbeuern trat das Erbe in Kronwinkl an³⁹¹.

Auf Johann Max Felix von Preysing folgte 1739 sein Sohn Johann Max Emanuel von Preysing, 1764 dessen Neffe Johann Max Xaver von Preysing³⁹².

Auch die Linie Preysing-Hohenaschau erlosch. Kronwinkl kam 1830 an die Linie Preysing-Moos.

Moosen

Nach Moosen nannte sich ein edelfreies Geschlecht, deren Angehörige in zahlreichen Quellen des 12. Jahrhunderts erscheinen. Bisher wurden die freien Herren von Moosen überwiegend auf den Ort Moosen/Vils bezogen³⁹³, jedoch ist für diesen Ort keine Burg nachgewiesen, wohl aber für den Ort Kloster Moosen (Gde. Hausmehring).

Das 12. Jahrhundert nennt vorwiegend die Brüder Heinrich, Otto und Bernhard sowie Ottos Söhne Herrant, Bernhard und Dietrich³⁹⁴.

Das gespannte Verhältnis der Herren von Moosen zu den Wittelsbachern zwang diese ihre Güter an das Stift Berchtesgaden zu tradieren³⁹⁵. Auf diese Weise gelangte der Besitz nicht in die Hände der Wittelsbacher. Die Herren von

³⁸⁶ Vgl. Wiedemann, Eching 360–361.

³⁸⁷ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 61a.

³⁸⁸ Ebenda Akten Nr. 648.

³⁸⁹ Ebenda Urk. 1661, Juni 12.

³⁹⁰ Ebenda Urk. 1668, April 23; vgl. Wiedemann, Eching, S. 326–363.

³⁹¹ Vgl. ebenda 364.

³⁹² Vgl. ebenda 364–365.

³⁹³ Zuletzt tat dies Tyroller (Erding 109) mit dem Argument, daß eine Reihe von Orten, in denen die Herren von Moosen Besitz hatten, „sich im Kranze darum ordnen“.

³⁹⁴ Trad. Bercht., Freis., Teg., Weih. u. a.

³⁹⁵ Trad. Bercht. 30, 36, 38, 39, 143 u. a.

Moosen wurden von Berchtesgaden wiederum als Untervögte ihres ehemaligen Besitzes eingesetzt³⁹⁶.

Eine Entspannung scheint um 1140 eingetreten zu sein, da sich Otto von Moosen als Salmann des Pfalzgrafen in Weihenstephaner Quellen findet. Dietrichs Witwe Liugart heiratete schließlich 1203 den Wittelsbacher Ministerialen Otto Kopf³⁹⁷, doch die Ehe blieb kinderlos.

Die Herren von Moosen erwarben den Grafentitel von Grünbach, Bernhard von Moosen führt den Titel erstmals 1197/99³⁹⁸. Ihre Ministerialen saßen vermutlich in Adlberg, Aham und Matzbach.

Ende des 14. Jahrhunderts begegnet die adelige Familie von Hampersdorf in Moosen. 1372 verkaufte Konrad der Hampersdorfer von Moosen ein Gut im Gericht Dorfen³⁹⁹. Zu diesem Zeitpunkt stand in Moosen bereits die Burg⁴⁰⁰.

Im 15. Jahrhundert ließ sich in Moosen die Familie von Haslang nieder. In Herzog Georgs Landtafel um 1485 wird Hans Haslanger zu Moosen aufgeführt⁴⁰¹. Sein Vorfahre Caspar von Haslang war um 1418 durch Heirat in den Besitz von Moosen gelangt⁴⁰².

Anfang des 16. Jahrhunderts saß Hieronymus Endorfer⁴⁰³ in Moosen, um dessen Erbe sich sein Sohn Hans Endorfer vor dem Reichskammergericht heftig stritt⁴⁰⁴. 1560 wird Hans Endorfer ein letztes Mal in Moosen erwähnt⁴⁰⁵, 1597 hatte bereits Hans Georg Westacher die Hofmark inne⁴⁰⁶. Mit zur Hofmark gehörten einschichtige Güter in Oberdorfen (¼-Hof), Harbach (1 Hof), Unterhausmehring (2 Huben, 1 Lehen, 1 Sölde) und Hienering (1 Hof, 1 Hube).

Als Hans Georg Westacher zu Lindum und Moosen 1600 verstarb, erbte sein Sohn Hans Georg d.J. die Hofmark⁴⁰⁷. 1624 folgten seine Erben, 1643 Johann Eusebius Westacher nach. 1693 erbte Johann Ferdinand Westacher⁴⁰⁸ die geschlossene Hofmark, die er 1716 an Herrn Gugler um 30209 fl. verkaufte⁴⁰⁹.

1720 erkaufte Theodor Heinrich von Morawitzky⁴¹⁰ die Hofmark. Sein Sohn Topor hatte 1752 den Besitz inne⁴¹¹, der 1813 an die Grafen Basselet de la Rosée⁴¹² verkauft wurde.

³⁹⁶ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 131.

³⁹⁷ Trad. Wei. 339d.

³⁹⁸ Trad. Moosburg 167.

³⁹⁹ BayHStA KU Frauenchiemsee 156.

⁴⁰⁰ BayHStA Kurb. Cons. Cam. 120 fol. 25.

⁴⁰¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14v.

⁴⁰² Vgl. Im Zeichen des Pferdes 263.

⁴⁰³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 186.

⁴⁰⁴ BayHStA RKG 12448, 4969.

⁴⁰⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 53a.

⁴⁰⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1040.

⁴⁰⁷ Ebenda 1054.

⁴⁰⁸ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1248.

⁴⁰⁹ StAM Hofmarksarchiv Kalling Nr. 176.

⁴¹⁰ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1248.

⁴¹¹ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 160.

⁴¹² Vgl. Im Zeichen des Pferdes 263.

Am 21. Juni 1865 erhielten die Armen Schulschwestern das Schloß, die noch heute dort ein Kinderheim unterhalten⁴¹³.

Münchs Dorf

Nicht weit von Altfraunhofen liegt das Kirchdorf Münchs Dorf, dessen historische Vergangenheit eng mit der ehemaligen Herrschaft Altfraunhofen verbunden ist.

Erste Nachricht über den Sitz Münchs Dorf gibt uns das älteste Fraunhofersche Lehenbuch⁴¹⁴, das für das Jahr 1431 die Belehnung eines gewissen Kaspar Perger mit dem Sitz Münchs Dorf samt Zubehör verzeichnet⁴¹⁵. 1447 empfing Georg Perger, vermutlich der Sohn des Kaspar Perger, aus der Hand des Wilhelm von Fraunhofen den Sitz als Lehen⁴¹⁶. Noch im gleichen Jahr kam es zu einer Neubelehnung des Sitzes Münchs Dorf samt der Hofmark an die Brüder Hartwig und Heinrich Truchseß⁴¹⁷. Dies ist die erste Nennung von Münchs Dorf als Hofmark.

Ein Streit um eine Hube zu Münchs Dorf im Jahr 1451 wurde vor den Pfleger zu Altfraunhofen, Kaspar von Puch, gebracht und von diesem geregelt⁴¹⁸. Für das Jahr 1485 führt die Beschreibung der Landschaft Ruprecht Truchseß zu Münchs Dorf⁴¹⁹, der wohl bis ca. 1524 die Hofmark inne hatte und schließlich von Christoph Noppinger abgelöst wurde⁴²⁰. Von diesem gelangte die Hofmark Münchs Dorf, der Zeitpunkt ist unbekannt, an den salzburgischen Jägermeister Hans Münich, dessen Erben, die Söhne Wolfgang und Clemens Münich, 1553 als Besitzer derselben geführt werden⁴²¹.

Der Pflegerbericht des Jahres 1597 zeichnet von der durchgehenden Hofmark Münchs Dorf ein erstes Bild: „... ein Hofmarck dem Münich zuegehörig. Hat nur ain Burckhstall, ain Tafern, ain Schmidt, ain Pad⁴²²“.

1600 gehörte die Hofmark Wolf Münich⁴²³, der jedoch seinen Wohnsitz in der Pfalz aufschlug⁴²⁴. Hans Clemens und Hans Urban Münich, vermutlich dessen Söhne, verkauften 1615 ihren Besitz an Ambrosius Plank zu Buch am Erlbach, den Richter zu Altfraunhofen⁴²⁵. Dieser übertrug schon zu Lebzeiten seine Güter an seinen Sohn Johann Heinrich Plank, dem auf den einschichtigen Gütern die Niedergerichtsbarkeit verweigert wurde⁴²⁶. Demzufolge veräußerte Plank 1656 seine einschichtigen Güter zu Mühlstetten (½ Wimberhof), Unterdesing (½ Lenzhof) und Garnzell (½ Schäfflerhof) an Johann Max von Prey-

⁴¹³ Vgl. ebenda 264.

⁴¹⁴ Das Lehenbuch, geführt ab 1383, ist als Fotoband einsehbar: StAL HA Fraunhofen Lehenbuch.

⁴¹⁵ StAL HA Fraunhofen Lehenbuch fol. 46.

⁴¹⁶ Ebenda fol. 102.

⁴¹⁷ Ebenda fol. 103.

⁴¹⁸ BayHStA Pfalz-Neuburg Varia Neoburgica 2099.

⁴¹⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

⁴²⁰ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 2v.

⁴²¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁴²² Ebenda 1053.

⁴²³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1275.

⁴²⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁴²⁵ Ebenda 1055.

⁴²⁶ Ebenda.

sing, den Inhaber der Hofmark Kronwinkl⁴²⁷. Die Bestätigung des Lehenconsensbriefes vom 20. November 1664, ausgestellt für Johann Hans Plank, erinnert von neuem an die Lehenszugehörigkeit der Hofmark Münchsdorf zur Herrschaft Alt- und Neufraunhofen⁴²⁸. Während Plank seine Güter zu Ast und Buch am Erlbach verkaufte, blieb die Hofmark Münchsdorf in Familienbesitz. 1668 wird Ludwig Adam Plank als Besitzer von Münchsdorf geführt⁴²⁹, 1676 Franz Heinrich Plank⁴³⁰. Letzterer verstarb am 4. Februar 1679⁴³¹, Münchsdorf ging an Johann Ludwig Plank⁴³². Er vererbte an Johann Heinrich Plank, als Besitzer der Hofmark 1694 geführt⁴³³, von dem 1699 der Besitz auf Franziskus Plank, einen Kanoniker zu Altötting⁴³⁴, überging. Bereits 1717 befand sich Münchsdorf in der persönlichen Hand des Lehenherrn Albrecht Josef Freiherrn von Fraunhofen⁴³⁵. 1752 hatte die Hofmark Albrecht Lorenz Maximilian Freiherr von Fraunhofen⁴³⁶ inne, der sie schon 1760 an Johann Baptist Franz von Kirmeyer, Rat zu Landshut, ausgegeben hat⁴³⁷. 1775 wird Graf Lodron als Inhaber notiert, 1784 erkaufte Max Joseph von Wuzelhofen, Edler von Pienzenau die Hofmark, doch schon 1789 gelangte Münchsdorf erneut in den Besitz von Johann Baptist von Kirmeyer⁴³⁸.

Notzing

Mit Odalrich de Nozingun⁴³⁹, dem ersten belegten Vertreter des in Notzing ansässigen Ortsadelsgeschlechtes, tritt dieses Dorf 981 bis 994 ins Licht der Geschichte.

Als Zeugen des 11. Jahrhunderts finden sich die Adelige Heririh und Papo de Notcingin (1010/40)⁴⁴⁰, Liutpold de Nothzinga (1078/91)⁴⁴¹ und Gotescalch de Not(zingen) (ca. 1090)⁴⁴², im 12. Jahrhundert treten Ecchehard de Notzingen (1161/71)⁴⁴³ und Mathildis de Noteingen (1181/89)⁴⁴⁴ auf. Neben Freisinger Besitz⁴⁴⁵ läßt sich Besitz des Klosters Schäftlarn⁴⁴⁶, des Klosters St. Veit bei Freising⁴⁴⁷ sowie des Klosters Altenhohenau⁴⁴⁸ bis Ende des 13. Jahrhunderts in diesem Ort nachweisen.

⁴²⁷ StAL Schloßsarchiv Kronwinkl A 648.

⁴²⁸ Ebenda Urk. 1664, November 20.

⁴²⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1275.

⁴³⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁴³¹ StAL Schloßsarchiv Kronwinkl B 26 fol. 2v.

⁴³² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1275.

⁴³³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁴³⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1275.

⁴³⁵ Ebenda.

⁴³⁶ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁴³⁷ Ebenda 350.

⁴³⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁴³⁹ Trad. Freis. 1292.

⁴⁴⁰ Trad. Eb. I. 19; I. 31.

⁴⁴¹ Trad. Teg. 95.

⁴⁴² Trad. Eb. III. 4.

⁴⁴³ Trad. Moosburg 81.

⁴⁴⁴ Ebenda 141.

⁴⁴⁵ Trad. Freis. 1335.

⁴⁴⁶ Trad. Schäft. 90.

⁴⁴⁷ BayHStA KU Tegernsee 21.

⁴⁴⁸ Reg. Altenhohenau 45.

1321 wird das hier ansässige Geschlecht mit Konrad dem Notzinger⁴⁴⁹ letztmalig genannt, und erst 1351 wird wieder ein Grundherr zu Notzing erwähnt, als Haug Muschelrieder⁴⁵⁰ die dortige Kirche neu fundierte.

1381 treten Sweiker und Stefan die Muschelrieder⁴⁵¹ als Lehensherren der Kapelle zu Notzing auf, was sich 1404 wiederholte⁴⁵². Ihre Erben, die Achdorfer, findet man 1432 in dieser Funktion⁴⁵³, so daß man sowohl sie, als auch die frühen Muschelrieder als Inhaber des alten Adelsitzes vermuten darf.

1436 war bereits Michael Schrenck⁴⁵⁴ zu Notzing ansässig. Seine Familie verlegte ihren Wohnsitz immer mehr von München in Richtung Erding. 1485 wird sein Sohn Georg als Inhaber von Notzing geführt⁴⁵⁵, der aber schon 1508 verstarb⁴⁵⁶.

Der entbrannte Streit um Notzing wurde geschlichtet, als Bartholomäus Schrenck, Bürger zu München, 1510/11 die herzoglichen Lehen zugesprochen bekam und in Notzing die Nachfolge antrat⁴⁵⁷.

Über dessen Sohn Kaspar Schrenck d. Ä. kam Notzing zeitweise in den Besitz von Wolfgang Hofer, seinen Schwiegervater, bzw. in den Besitz seines Sohnes Kaspar d. J.⁴⁵⁸. Im Jahr 1521 starb Kaspar Schrenck d. J.⁴⁵⁹ und hinterließ minderjährige Söhne, als deren Vormund Georg Gundelshauer, Pfleger zu Notzing, berufen wurde. Ihm übertrugen die Herzöge Ludwig und Wilhelm 1524 den Sitz mit Hofmark zu Notzing als Lehen⁴⁶⁰. Es zeigt sich auch hier, daß es dem Landesherrn wieder geglückt war, den Sitz eines alten Ortsadelsgeschlechtes einzunehmen und als landesfürstliches Lehen neu auszugeben⁴⁶¹. 1524 finden wir in den Quellen die erste Nennung der Hofmark Notzing.

Noch im Jahr der Belehnung wurde Notzing der einzigen Tochter des verstorbenen Kaspar Schrenck als Heiratsgut in die Ehe mit Wolfgang Rosenbusch, dem Münchner Kammersekretär des Herzogs, mitgegeben, der somit 1524 der neue Inhaber der Hofmark Notzing wurde⁴⁶². Kurz nach Herzog Ludwigs Tod (1545) wurde Notzing offiziell als Hofmark bestätigt⁴⁶³. 1553 wird vom Pfleger mitgeteilt, daß die Hofmark Notzing nun deutlich vermarktet wurde⁴⁶⁴.

Aus dem Jahr 1565 stammt das überlieferte Dorfrecht zu Notzing⁴⁶⁵, das jährlich zu Niederding abgehalten wurde⁴⁶⁶. Aus der Ehe zwischen Barbara Schrenck und Wolfgang Rosenbusch gingen die Söhne Friedrich und Hans

⁴⁴⁹ BayHStA KU Tegernsee 114.

⁴⁵⁰ Vgl. Schrenck, Notzing 4.

⁴⁵¹ BayHStA Kurbaiern 21154.

⁴⁵² BayHStA GU Erding 722.

⁴⁵³ BayHStA Pfalz-Neuburg Klöster und Pfarreien 1705.

⁴⁵⁴ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18v.

⁴⁵⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14v.

⁴⁵⁶ Vgl. Schrenck, Notzing 5.

⁴⁵⁷ Näheres siehe Schrenck, Notzing 6.

⁴⁵⁸ Näheres siehe Mittermair, Aufkirchen 33–34.

⁴⁵⁹ Siehe Grabtafel zu Notzing.

⁴⁶⁰ BayHStA GU Erding 724/1.

⁴⁶¹ Ebenso verlief es bei Allersburg und Pirka.

⁴⁶² BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 2v.

⁴⁶³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁴⁶⁴ Ebenda.

⁴⁶⁵ Gedruckt bei: Mittermair, Aufkirchen 42–47.

⁴⁶⁶ Näheres siehe Kapitel über Dorfgerichte.

Jakob hervor, die die Hofmark zu gleichen Teilen erbten. 1575 verkaufte Friedrich Rosenbusch, Pfleger zu Kösching, seinem Bruder seinen Erbteil an Schloß und Hofmark um 4500 Gulden⁴⁶⁷, die Hans Jakob bei seinem Schwager Leonhard Sauerzapf⁴⁶⁸ zu leihen nehmen mußte. Nur wenige Jahre später, 1578, reichten die Bauern zu Notzing gegen den Hofmarksherrn Hans Jakob Rosenbusch Klage ein, die von der Landshuter Regierung zu deren Gunsten entschieden wurde⁴⁶⁹. Zwar, so das Urteil, sei es Rosenbusch gestattet, den Sedlhof zu Notzing zu besetzen und den Benefiziaten zu bestellen, jedoch sei es ihm verboten, seine Untertanen mit Abgaben unnötig zu „beschweren“ und sie willkürlich zu strafen, insbesondere ein von seiner Frau erfundenes Marterinstrument zu gebrauchen.

Eine zweite Klage einiger Gemeindegossen von Notzing gegen ihren Hofmarksherrn entschied die Landshuter Regierung 1589 erneut zu deren Gunsten⁴⁷⁰. Rosenbusch hatte erneut zu Unrecht die Scharwerkslasten des Sedlhofes sowie einer gestifteten Messe seinen Untertanen aufgezwungen.

1597 besaß dessen Sohn Hans Martin Rosenbusch⁴⁷¹ die Hofmark, die zu diesem Zeitpunkt als Hofmark mit Dorfrecht, bestehend aus Schloß, Taverne, Schmiede und Bad, beschrieben wird, in deren Bezirk ein landgerichtliches Urbargut, der Sälzhof, lag. 1599 beschreibt der Pfleger die Hofmark ausdrücklich als offene, vom Landgericht vermarktete Hofmark⁴⁷².

Lange noch blieb Notzing im Besitz der Familie Rosenbusch, die auf ihren einschichtigen Gütern keine Edelmannsfreiheit besaß⁴⁷³: ab 1603 Hans Leonhard Rosenbusch, Bruder von Hans Martin; ab 1638 Hans Martin Rosenbusch d. J., Sohn; ab 1664 Adam Maximilian Rosenbusch, Sohn⁴⁷⁴. Als letzterer 1682 verstarb, hinterließ er neben seiner Witwe zwei Söhne, die ihm jedoch schon 1688 bzw. 1693 folgten⁴⁷⁵. Die Witwe Maria Walburga Rosenbusch, eine geb. Segesser, vermählte sich 1696 mit Vitus Christoph Baron Rauber⁴⁷⁶, dem sie die Hofmark auf Lebenszeit vermachte.

1740 trat Baron Rauber den Besitz an Franz Joseph Freiherrn von Segesser, den Neffen Maria Walburgas, ab⁴⁷⁷.

Franz Joseph von Segesser hatte Notzing bis zu seinem Tod⁴⁷⁸ im Jahre 1812 inne und vererbte die Hofmark seiner Tochter Carolina Friederika Freifrau von Washington⁴⁷⁹, die den gesamten Besitz 1846 an Eduard und William von Grainger veräußerte. Von da ab wurde Notzing zum Kaufobjekt:

1866–1871 Peter Sebald, Wilhelm Dachauer und Josef Haller, 1871 Freifrau Maria von Mandl-Deutenhofen, 1872–1894 von Moreau, 1894–1897 Gustav

⁴⁶⁷ StAL Urk. Slg. 37.

⁴⁶⁸ Ebenda 36.

⁴⁶⁹ BayHStA GU Erding 725.

⁴⁷⁰ Ebenda 726.

⁴⁷¹ StAL Regierung Landshut A 1261.

⁴⁷² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁴⁷³ Ebenda 1054, 1055.

⁴⁷⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1354.

⁴⁷⁵ Siehe Grabtafel zu Notzing.

⁴⁷⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1354.

⁴⁷⁷ Näheres siehe Mittermair, Aufkirchen 36–37.

⁴⁷⁸ Vgl. Alckens, Grabinschriften S. 328.

⁴⁷⁹ Vgl. Mittermair, Aufkirchen 38.

von Tein, 1897–1902 John Hartung, 1902 Paul Schöning, 1903 Johann Fäßler, 1912–1939 Edgar Ladenburg, 1946 Alfred Rosewick⁴⁸⁰. Heute befindet sich das Schloß nach dem Tod von Helmut Rienzner im Besitz von Reiner Pilz⁴⁸¹.

Obergangkofen

Erst im 16. Jahrhundert erhellt sich die Geschichte von Obergangkofen, das ursprünglich als „Gaunchofen“ und „Gänkhofen“ nachgewiesen ist und wohl den Mutterort zur Ausbausiedlung Untergangkofen darstellt.

Eine Urkunde aus dem Jahr 1422 bezieht sich erstmals auf die Hofmark Obergangkofen unmittelbar⁴⁸². 1524 erfahren wir von Hans und Martin den Dietrich zu Obergangkofen⁴⁸³. Ein Musterbuch⁴⁸⁴ aus dem Jahr 1554 nennt Leonhard Asch als Vormund von Wolfgang, Paul und Hans den Dietrich(ingern) zu Obergangkofen, Wolf Dietrichs Erben⁴⁸⁵. Noch 1554 werden Wolfgang, Paul und Hans die Dietrich ohne Vormund als Inhaber der Hofmark geführt⁴⁸⁶.

Im Jahr 1562 gehörte die Hofmark Gregor Münich⁴⁸⁷, dessen Sohn Wolf Münich 1580 als Besitzer vermerkt ist⁴⁸⁸.

1593 tauschte Hans Albrecht von Khuttenau, Pfleger zu Osterhofen, von Wolf Münich dessen Hofmark Obergangkofen ein und verkaufte sie bereits am 18. Januar 1595 an Wilhelm Heißhammer⁴⁸⁹. Während sämtliche Vorgänger Heißhammers die Edelmannsfreiheit besessen hatten und auf ihren einschichtigen Gütern die niedere Gerichtsbarkeit ausüben konnten, wurde er trotz jahrelanger Anfechtung der Edelmannsfreiheit für nicht fähig erklärt⁴⁹⁰. Die in der Hofmark liegende einschichtige Huberhube fiel an das Landgericht zurück⁴⁹¹. In der Hofmarkenbeschreibung von 1606 ist Obergangkofen als durchgehende, nicht beschlossene Hofmark mit einem zum Teil gemauerten Sitz, einer Taverne und Schmiede vermerkt, die ihre Malefizpersonen am Walpersdorfer Falltor zu übergeben hatte⁴⁹².

Wilhelm Heißhammer verstarb um 1615, die Hofmark fiel an seine Erben⁴⁹³. Michael Hipper, mit einer Tochter des Heißhammer verheiratet, wurde 1617 bereits als ehemaliger Hofmarksinhaber geführt⁴⁹⁴. Von ihm erkaufte Georg Hörmann die Hofmark, die durch dessen Tochter Maria für kurze Zeit an den Straubinger Bürgermeister Christoph Dürnizl fiel⁴⁹⁵.

⁴⁸⁰ Vgl. Landkreis Erding 383.

⁴⁸¹ Der Pflegakt des StAM vermerkt das Fehlen des Schloßarchives Notzing seit 1951.

⁴⁸² StAL Regierung Landshut A 1642.

⁴⁸³ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 4.

⁴⁸⁴ BayHStA Staatsverwaltung 2406 fol. 20.

⁴⁸⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁴⁸⁶ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 164.

⁴⁸⁷ StAL Regierung Landshut 6 A 1642.

⁴⁸⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁴⁸⁹ StAL Regierung Landshut 3 A 1257.

⁴⁹⁰ Ebenda.

⁴⁹¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁴⁹² Ebenda 1054.

⁴⁹³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit.136 fol. 518.

⁴⁹⁴ StAL Rep. 77 Bd. 599/22.

⁴⁹⁵ Ebenda.

1641 besaß Sigmund von Leoprechting⁴⁹⁶ Obergangkofen, das er schon 1643 an Johann Christoph Schneck, den Kastner der Grafschaft Ismaning, veräußerte⁴⁹⁷. Er, Schneck, setzte als Hofmarksrichter Balthasar Moser ein⁴⁹⁸.

Etwa um 1670/71 kam die Hofmark als Erbteil seiner Ehefrau Clara Barbara Schneck, geb. Goder zu Kapfing, an Dr. German Barbier⁴⁹⁹. German Barbier entstammte einer Münchner Patrizierfamilie und stand als Hofrat in kurfürstlichen Diensten.

Ein ausführliches Untertanenverzeichnis vom 19. Mai 1671 gibt den Umfang der Hofmark an, die aus acht Anwesen (Wirt, Sedlbauer, Schmied, Bad, Schuster, Sölde auf'm Perg, Sölde auf der Windtschnurn und Weyerhäusl) bestand⁵⁰⁰.

Am 19. April 1674 verkaufte Kurfürst Ferdinand Maria an Barbier sechs im Amt Hörting gelegene Urbarsgüter samt Stift, Gült, Gerechtigkeit und Niedergerichtsbarkeit zu Kumberg, Kumhausen, Kumpfmühle, Preisenberg, Rammelkam sowie weitere 29 Untertanen zu Berndorf, Grillberg, Kumhausen, Mantelkam, Seitenberg, Untergangkofen und Walpersdorf⁵⁰¹.

Im Jahr 1686 verstarb Barbier und setzte als Erbin seine Schwester Maria Elisabeth von Edlmar ein, deren Ehemann Friedrich von Edlmar, kurfürstlicher Rat und Rentmeister zu Straubing, das Nutznießungsrecht der Witwe Barbier gegen eine jährliche Rente ablöste⁵⁰².

Friedrich von Edlmar bat 1693 um Erteilung der Edelmannsfreiheit⁵⁰³ und gab 1700 die Hofmark Obergangkofen an seinen Enkel Jakob Anton von Edlmar⁵⁰⁴ ab. 1733 erhielt Jakob Anton von Edlmar, Regimentsrat in Amberg, die Hofmark und erklärte sie 1741 für unveräußerliches Eigentum der Familie (Fideikommiß)⁵⁰⁵. Noch im gleichen Jahr trat sein Bruder Franz de Paula von Edlmar⁵⁰⁶ die Nachfolge an. 1752 gehörte die Hofmark Franziska von Edlmar⁵⁰⁷, 1782 bereits Max von Edlmar⁵⁰⁸. Nach dessen Ableben erbte 1792 Max von Walser⁵⁰⁹ die Hofmark. Da er die Edelmannsfreiheit nicht besaß, forderte das Landgericht Erding die einst an Barbier verkauften einschichtigen Güter zurück.

1800 erbte Franz de Paula von Walser Obergangkofen, das 1813 Ortsgericht und 1820 Patrimonialgericht II. Klasse wurde. Um 1820 wurde das Schloß abgebrochen.

⁴⁹⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 518.

⁴⁹⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁴⁹⁸ StAL Rep. 77 Bd. 599/22.

⁴⁹⁹ Vgl. Stahleder, Obergangkofen 35.

⁵⁰⁰ StAL Rep. 17 Bd. 1192/1.

⁵⁰¹ BayHStA Personenselekt Cart. 20.

⁵⁰² StAL Rep. 80 Bd. 297/245.

⁵⁰³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1466 fol. 144.

⁵⁰⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 518.

⁵⁰⁵ BayHStA Personenselekt Cart. 64.

⁵⁰⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 518.

⁵⁰⁷ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁵⁰⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁵⁰⁹ Ebenda.

Penning

Um 1498 wird erstmals ein Lorenz Angerer zu Penning genannt, der aus seinem dortigen Hof eine jährliche Gült verkaufte⁵¹⁰. 1514 findet sich ein Hans Angerer zu Penning⁵¹¹.

Im Pflegerbericht von 1553 ist zu lesen, daß der Sitz Penning das ganze Dorf mit vier Höfen, einem Lehen und drei Sölden umfaßt und dem Grafen von Mattighofen (Ortenburg) gehört⁵¹². Um 1560 besaß Joachim Graf von Ortenburg das Dorf Penning als freies Eigen, das ausdrücklich Hofmark genannt wird⁵¹³. Die eigenmächtige Einführung der Reformation in seinem reichsunmittelbaren Territorium nahe Passau sowie die Auffindung seines Briefwechsels brachten den Ortenburger 1564 ins Gefängnis. Den Vorwurf des Hochverrats mußte man fallen lassen, Ende 1564 wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Jedoch blieb die vom Herzog eingezogene Hofmarksgerechtigkeit weiterhin verloren, seine Güter zu Penning galten nur mehr als einschichtig: „Herr Joachim Graf zu Ortenburg: Zu Penning das Dorf. Vier Höf, ain güetl vnnd drei Sölden daselbst, ist freies lediges aigen, wirdt aber dißer Zeit in Chrafft Fürstl, beuelchs mit allen dingen wegen Herrn Grauens verwürchung Inns Lanndtgericht gebraucht“⁵¹⁴.

1597 erwarb Joachim Fugger zu Taufkirchen diese einschichtigen Güter zu Penning⁵¹⁵. 1627 besaßen die Erben Konstantin Fuggers die Güter, 1630 war Franz Benno Fugger Graf von Kirchberg und Weißenhorn in deren Besitz⁵¹⁶. Ihm stand laut Quartalsbericht des Pflegers aus dem Jahr 1640 auf allen seinen Gütern die hofmärkische Jurisdiktion zu⁵¹⁷. Penning wurde erneut Hofmark, die an folgende Besitzer kam: 1652 Erben Franz Benno Fuggers, 1674 Ferdinand Freiherr von Puch, 1680 Adam Freiherr von Puch, 1723 dessen Witwe, 1727 die Witwe des Freiherrn von Freyberg⁵¹⁸. 1752 finden wir Peter Freiherrn von Rosenbusch zu Penning⁵¹⁹.

Pirka

Erstmals belegt wird Pirka im 12. Jahrhundert durch Diepold de Pirchahe⁵²⁰. Anfang des 15. Jahrhunderts gelang es dem Landesherrn auch zu Pirka⁵²¹, den Sitz eines alten Ortsadelgeschlechtes zu erwerben und als landesfürstliches Lehen neu auszugeben. Erster Lehensträger wurde Peter der Lampeltzhaimer, der den in der Steinkirchner Pfarrei gelegenen Sitz zu Lehen erhielt⁵²². Ende des

⁵¹⁰ BayHStA Pfalz-Neuburg Varia Bavarica 276.

⁵¹¹ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 14v.

⁵¹² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁵¹³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 53a.

⁵¹⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁵¹⁵ Vgl. Wening, Topographie 16.

⁵¹⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1480.

⁵¹⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁵¹⁸ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1480.

⁵¹⁹ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁵²⁰ Trad. Benediktbeuern 114.

⁵²¹ Ebenso bei Allersburg und Notzing.

⁵²² BayHStA Oberster Lehenhof 6 fol. 102.

15. Jahrhunderts erfahren wir von Paul Lampfritzhaimer zu Pirka, der als Landrichter zu Erding eine Urkunde des Jahres 1484 siegelte⁵²³. Ihm folgte Erasmus Lampfritzhaimer, vermutlich sein Sohn, Anfang des 16. Jahrhunderts nach⁵²⁴.

1553 wird die Witwe Maria Lampfritzhaimer als Inhaberin des Edelmanssitzes geführt, der zu dieser Zeit aus einem Sedlhof und drei Sölden zu Pirka bestand und zu Haid (einen Hof), Kienraching (ein Lehen, eine Sölde) und Steinkirchen (eine Sölde) einschichtige Güter hatte⁵²⁵.

In der Beschreibung von 1580 finden sich weitere einschichtige Güter zu Hündlbach (eine Sölde), Lengdorf (eine Sölde) und Schwillach (eine Hube), die der Sitz zwar als Pertinenzgüter beanspruchte, das Landgericht Erding aber nur als einschichtig ansah⁵²⁶.

1597 gehörte der hölzerne Sitz und Sedl zu Pirka bereits Ruprecht Lampfritzhaimer, dem Sohn von Maria und Erasmus Lampfritzhaimer. Er hatte bereits 1580 einen Teil des Erbes, nämlich Güter zu Arndorf (zwei Lehen), Stürzlham (ein Baramtsgut) und zu Haid (ein Lehen), in seinem Besitz⁵²⁷. 1609 war der Sitz bereits an seinen Sohn Hans Georg Lampfritzhaimer übergegangen⁵²⁸, der durch seine Mutter Susanna, geb. Widerspacher, auch die Hofmark Starzell erhielt⁵²⁹. Laut Pflegerbericht vom 1. Juni 1641 übergab er beide Güter seinem Sohn Georg Wilhelm Lampfritzhaimer⁵³⁰, von dem sie 1683 an Adam Ferdinand Lampfritzhaimer⁵³¹ übergingen. Wohl mit der Erhebung der Familie in den Freiherrnstand ging die Erhebung des Sitzes Pirka zur Hofmark Hand in Hand. Erstmals im Pflegerbericht des Jahres 1689 wird von der Hofmark Pirka gesprochen⁵³².

Nach dem Ableben des letzten Lampfritzhaimers wechselte die Hofmark häufig den Besitzer: 1726 Edmond Freiherr von Leyden, 1727 Johann Joseph Freiherr von Pfitzen sowie 1731 Friedrich Freiherr von Horneck⁵³³.

Der in der Beschreibung von 1752 aufgeführte Inhaber der Hofmark Pirka, Rudolf Albrecht Freiherr von Horneck⁵³⁴, hatte bereits 1755 seinen Besitz an Christian Reichsfreiherrn von Horneck übergeben, der die Hofmark Pirka im gleichen Jahr an Klara Philippina Reichsfreifrau von Fraunhofen verkaufte⁵³⁵. Ihre Nachfahrin Maria Anna von Fraunhofen veräußerte 1785 Pirka an Karl Albrecht Freiherrn von Aretin⁵³⁶, von dessen Erben Graf von Pestalozza⁵³⁷ 1804 den Besitz erwarb.

⁵²³ BayHStA KU Tegernsee 1232.

⁵²⁴ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 3.

⁵²⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁵²⁶ Ebenda 1053.

⁵²⁷ Ebenda.

⁵²⁸ Ebenda 1054.

⁵²⁹ StAL Urk. Slg. 3535.

⁵³⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁵³¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1584.

⁵³² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁵³³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1584.

⁵³⁴ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁵³⁵ Stadtarchiv München Hist. Ver. Urk. 2779.

⁵³⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁵³⁷ BayHStA GU Erding 41.

Riding

Im Jahr 1040 tauschte Propst Anzo von dem Kleriker Lanzo ein Gut zu „Ridingun“⁵³⁸. Im 12. Jahrhundert tritt zu Riding Ortsadel auf, dessen Mitglieder mitunter Wittelsbacher Ministerialen waren. 1120/33 erscheint als Zeuge ein Liutpolt de Ridingen⁵³⁹, der in einer Schenkungsnotiz von 1147/61 ausdrücklich als „fidelis palatini comitis“⁵⁴⁰ bezeichnet wird. Mit ihm werden sein Sohn Sigfrit (1120/33)⁵⁴¹, Friderat de Ridingen (ca. 1130)⁵⁴² sowie Gotebolt de Ridingen (1133/46)⁵⁴³ genannt. Mit Tiemo de Ridingen⁵⁴⁴ taucht 1147/61 ein weiterer pfalzgräflicher Ministeriale auf. Als Freier zeugte 1147/61 Ekkebert de Ridingen⁵⁴⁵. Wenig wissen wir über zwei Ulriche, die sich nach Riding nennen und 1172/80 bzw. 1199/1202 als Zeugen auftraten⁵⁴⁶. Um 1181/89 erscheint der Ritter (miles) Kuno de Ridingen⁵⁴⁷. 1220/30 werden die Schwestern zu Riding, Otageb, Rihcart, Alhait, Liuckart, Gisila und Diemudis genannt⁵⁴⁸. 1227/30 findet sich eine Herburgis de Ridingen⁵⁴⁹ als Freisinger Zensualin.

Im Urbar von ca. 1300 sind zu Riding zwei Höfe, eine Mühle und eine Taverne als herzoglicher Urbarbesitz verzeichnet⁵⁵⁰.

Schon 1440 gehörte Riding den Fraunbergern⁵⁵¹. 1524 war Kunigunde Gräfin zu Haag im Besitz von Riding⁵⁵², das sie erkaufte hatte⁵⁵³. 1558 gehörte die Hofmark den Grafen zu Haag⁵⁵⁴.

Einen Überblick über die Anzahl der Güter zu Riding, die dem verstorbenen Besitzer Ladislaus Graf zu Haag Stift leisteten, gibt das aus dem Jahr 1567 stammende Stiftsbuch⁵⁵⁵ des Karl von Fraunberg: zu Riding (12 Güter), zu Felben (ein Gut), zu Furt (ein Gut), zu Grahbruck (zwei Güter), zu Singding (zwei Güter), zu Vorder- und Hinterbaumberg (je ein Gut).

Die Hofmarkenbeschreibung von 1597 vermerkt zu Riding, das den Fraunbergischen Erben gehörte: „Ist khain Süz dabei. Ein Tafern. Ein Schmidt. Ein Padt“⁵⁵⁶.

1600 besaß Hans Georg von Fraunberg⁵⁵⁷ die Hofmark Riding, die in der

⁵³⁸ Trad. Freis. 1457.

⁵³⁹ Trad. Moosburg 23; Trad. Eb. III. 52; Trad. Schäft. 74.

⁵⁴⁰ Trad. Moosburg 56.

⁵⁴¹ Ebenda 23.

⁵⁴² Trad. Eb. III. 52.

⁵⁴³ Trad. Moosburg 25; Trad. Freis. 1739.

⁵⁴⁴ Trad. Moosburg 60.

⁵⁴⁵ Ebenda 56; Trad. Freis. 1552c, 1572a.

⁵⁴⁶ Trad. Wei. 292; Trad. Moosburg 174.

⁵⁴⁷ Trad. Moosburg 144. Kuno von Riding ist nicht identisch mit Kuno von Gumpetendorf, wie Flohrschütz (Reichersdorfer 48) annimmt, da dieser längst verstorben war. Näheres siehe Höflinger, Moosburg 225.

⁵⁴⁸ Trad. Frei. 1587a.

⁵⁴⁹ Ebenda 1591a.

⁵⁵⁰ MB 36/2, 143.

⁵⁵¹ Vgl. Wening, Topographie 17; Friemel, Fraunberger Archiv 2.

⁵⁵² BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 1.

⁵⁵³ Ebenda 677 fol. 100.

⁵⁵⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁵⁵⁵ StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 11: Stiftsbuch von 1567.

⁵⁵⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁵⁵⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1749.

Beschreibung von 1606 als durchgehende Hofmark vermerkt ist⁵⁵⁸. Für das in der Hofmark liegende Urbarsgut wurde dem Hofmarksherrn keinerlei Jurisdiktion zugestanden. Die Malefizpersonen, so heißt es, wurden erst in die Hofmark Fraunberg geführt – der Weg dorthin verlief stets auf hofmärkischen Gründen – und von dort dem Landgerichtsamtmanntmann ausgeliefert.

Als Besitzer von Riding läßt sich bis 1800 die Familie der Fraunberger nachweisen: 1609 Erben des Hans Georg, 1618 Karl, 1652 frhrl. Fraunbergischer Kurator, 1658 Johann Viktor, 1687 Ferdinand Amadeus⁵⁵⁹. Nach dem Ableben seines Bruders Ferdinand Amadeus erbt Karl Anton von Fraunberg den Besitz⁵⁶⁰. 1762 war Johann Maria von Fraunberg Herr auf Riding⁵⁶¹. Auf Maximilian von Fraunberg folgte schließlich Franz von Fraunberg⁵⁶².

Riedersheim

„Ruodrihhesheimun“⁵⁶³ erscheint erstmals in einer Freisinger Urkunde von 972/76. Im Jahr 1238 erscheint ein Heinrich von Ruthersheim⁵⁶⁴ als Zeuge. 1347 gaben Werner und Friedrich von Riedersheim ihre Rechte am Hof zu Rimbach (LK Eggenfelden) auf⁵⁶⁵.

1428 saß Ursula die Smaeczin zu Riedersheim⁵⁶⁶. 1444 finden sich die Edelleute Schmatz zu Riedersheim⁵⁶⁷, das 1472 an die Münchner Familie Pötschner kam⁵⁶⁸. Die Landtafel von 1485 nennt Balthasar Pötschner, Bürgermeister zu München, auf Riedersheim⁵⁶⁹. Dieser wird 1500 ausdrücklich als Ritter Balthasar Pötschner bezeichnet⁵⁷⁰.

Im Jahr 1514 erscheint erstmals als Mitbesitzer von Riedersheim Benedikt Perfall⁵⁷¹, der 1524 zusammen mit Hans und Balthasar Pötschner zu Riedersheim geführt wird⁵⁷². Die Beschreibung des Edelmannsitzes von 1553 nennt als Besitzer die Pötschner und Perfall und zählt als Güter des Sitzes den Sedlhof, Taverne und Bad auf. 1558 gehörte der Sitz den Perfall allein⁵⁷³.

In der Beschreibung von 1580 wird als Sitzinhaber Wilhelm Neuchinger geführt, dem Sedlhof, Taverne, Bad und eine Sölde zu Riedersheim zu eigen waren⁵⁷⁴.

1597 gehörte der Sitz Wilhelm Neuchingers Witwe und hatte ein gemauertes Haus „oder Gschlessl“⁵⁷⁵. Als weitere Besitzer aus der Familie Neuchinger

⁵⁵⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁵⁵⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1749.

⁵⁶⁰ BayHStA KU Tegernsee 2673.

⁵⁶¹ Ebenda 2674.

⁵⁶² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁵⁶³ Trad. Freis. 1237.

⁵⁶⁴ BayHStA KU Ebersberg 13.

⁵⁶⁵ Urk. St. Veit 70.

⁵⁶⁶ Reg. Seligenthal I, 250.

⁵⁶⁷ BayHStA Neuburger Kopialbücher 87 fol. 272v.

⁵⁶⁸ Vgl. Lieberich, Geschlechter 346.

⁵⁶⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14v.

⁵⁷⁰ Reg. Kronwinkl 322.

⁵⁷¹ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 14.

⁵⁷² Ebenda 676 fol. 2v.

⁵⁷³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁵⁷⁴ Ebenda 1053.

⁵⁷⁵ Ebenda.

folgten: 1603 Mathias, 1652 Hans Peter, 1669 dessen Erben⁵⁷⁶, 1694 Johann Christoph, 1696 Maria Theresia⁵⁷⁷.

Das Verzeichnis der Hofmarken und Sitze von 1689 führt Riedersheim als Hofmark an⁵⁷⁸. 1694 bezeichnet der Pfleger in seinem Bericht Riedersheim als geschlossene Hofmark⁵⁷⁹. Maria Theresia Neuchinger erbte von ihrem Bruder den Sitz Hörersdorf sowie die Hofmark Riedersheim und vermählte sich 1697 mit Anton Freiherrn von Imhof⁵⁸⁰.

Im Jahr 1719 hielten die Erben Riedersheim in Händen, 1720 die Witwe Maria Franziska von Imhof⁵⁸¹. 1746 besaß deren Tochter Maria Aloysia Freifrau von Widmann die Hofmark, nach ihr ihr Sohn Joseph von Widmann⁵⁸².

Im Jahr 1774 wurden das Schloß und die Schloßkapelle abgebrochen, die Familie Wid(n)mann besaß Riedersheim bis 1832⁵⁸³.

Siglfing

In Siglfing besaß das Salzburger Domkapitel im Jahr 1392 eine Hube und das sogenannte Herzoglehen⁵⁸⁴, die auch das Steuerbuch von 1463 als Salzburger Güter verzeichnet⁵⁸⁵. Beide Güter wurden 1498 an die Grafen zu Haag⁵⁸⁶ verkauft, die neben der Salzburger Hofmark Altenerding alle im Landgericht Erding gelegenen Salzburger Güter erwarben. 1533 wird Siglfing erstmals als Hofmark bezeichnet⁵⁸⁷.

Als Pertinenz zur Hofmark Altenerding⁵⁸⁸ wurde Siglfing 1558 an Hans Jakob Fugger von Kirchberg und Weißenhorn veräußert, galt jedoch selbst als Hofmark mit Pertinenzgütern in Ammersdorf, Flanning, Kiefing, Neuhausen, Straß, Pretzen, Urtl, Kempfing, Harthofen, Reithofen und Pastetten. In den folgenden Jahren wurde die Hofmark Siglfing stets unter der Hofmark Altenerding verzeichnet⁵⁸⁹.

Erstmals 1551 empfing ein gewisser Georg Gumpfenberg das bayerische Lehen zu Siglfing, bestehend aus einem Hof und drei Teilen Zehnt⁵⁹⁰. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich dabei um das schon 1392 genannte Herzoglehen handelt. 1554 kaufte es Hans Jakob Fugger dem Gumpfenberg ab, als sein Lehensträger trat Andreas Kundterkofer auf⁵⁹¹. 1577 findet sich als Lehensträger Christoph

⁵⁷⁶ Dies waren die Witwe Marie Jacobe und ihre fünf Kinder Johann Christoph, Maria Magdalena, Maria Regina, Maria Theresia und Maria Ratigunda (StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 32 fol. 48r).

⁵⁷⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1756.

⁵⁷⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁵⁷⁹ Ebenda.

⁵⁸⁰ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1756.

⁵⁸¹ Ebenda fol. 1756v.

⁵⁸² Ebenda.

⁵⁸³ Vgl. Landkreis Erding 320.

⁵⁸⁴ BayHStA Salzburg DK 1 fol. 58.

⁵⁸⁵ Ebenda 3 fol. 9v.

⁵⁸⁶ BayHStA Kurbaiern 31215.

⁵⁸⁷ BayHStA GU Haag 841.

⁵⁸⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁵⁸⁹ Ebenda 1053, 1054.

⁵⁹⁰ BayHStA GU Erding 1829.

⁵⁹¹ Ebenda 1831.

Eder, fuggerischer Pfleger zu Taufkirchen⁵⁹². 1590 empfing Joachim Fugger, der Inhaber der Hofmark Siglfing, den Lehenhof⁵⁹³, nach ihm erhielten die späteren Hofmarksbesitzer Konstantin Fugger⁵⁹⁴ und Franz Benno Fugger⁵⁹⁵ das bayerische Lehengut zu Siglfing.

Im Jahr 1631 verkaufte Franz Benno Fugger die Hofmark Siglfing samt Pertinenzgütern an den Hofkammerdirektor Mandl in München⁵⁹⁶, der schon 1632 mit dem Lehenhof zu Siglfing belehnt worden war.⁵⁹⁷

Als weitere Inhaber der geschlossenen Hofmark Siglfing empfing 1667 Johann Georg Mandl⁵⁹⁸, 1727 Johann Maximilian und Johann Thaddäus Mandl⁵⁹⁹ sowie Johann Franz Mandl⁶⁰⁰ im Jahr 1741. 1784 folgte dessen Sohn Thaddäus als Inhaber von Siglfing nach, 1796 seine Söhne Ignaz und Anton⁶⁰¹.

Starzell

Die Ursprünge des Ortes Starzell (Gde. Sulding) bleiben zunächst im Dunkeln. 1289 erscheint zwar ein Albrecht de Starczestelle, „frater et magister in Landshut“⁶⁰², aber erst im 15. Jahrhundert ist von einem Sitz die Rede.

Wilhelm von Fraunhofen, einem herzoglichen Hofmeister in Landshut, gelang es Anfang des 15. Jahrhunderts, neben anderen Gütern⁶⁰³ auch den Sitz Starzell vom bayerischen Herzog zu erwerben⁶⁰⁴.

Ende des 15. Jahrhunderts ist Starzell im Besitz der Familie Schrötl, an die die Freiherren von Fraunhofen den Sitz veräußerten⁶⁰⁵. Im Jahr 1485 werden als Besitzer Jörg und Wolfgang Schrötl geführt⁶⁰⁶, 1524 Stefan Schrötl⁶⁰⁷ sowie 1560 Gregor Schrötl⁶⁰⁸.

Im Jahr 1553 ist erstmals von der Hofmark Starzell⁶⁰⁹ die Rede, die 1597 als durchgehende Hofmark ohne Sitz⁶¹⁰, aber mit einer Taverne ausgestattet, beschrieben wird. Die Besitzerin, Katharina Armansperger, eine Schwester von Kaspar Kneittinger zu Niederbayerbach, wohnte aus diesem Grund bei ihrem Bruder⁶¹¹. Auf Katharina Armansperger folgte 1615 ihr Sohn Stefan, auf diesen 1620 Georg Hirschpögl und noch ab dem gleichen Jahr die Familie Lampfritzheimer⁶¹².

⁵⁹² Ebenda 1832.

⁵⁹³ Ebenda 1833; weiter: 1839/1.

⁵⁹⁴ Ebenda 1839/2.

⁵⁹⁵ Ebenda 1839/4.

⁵⁹⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁵⁹⁷ BayHStA GU Erding 1839/5.

⁵⁹⁸ Ebenda 1839/6; weiter: 1839/7.

⁵⁹⁹ Ebenda 1835/36; weiter: 1837.

⁶⁰⁰ Ebenda 1838; weiter: 1839.

⁶⁰¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁶⁰² Reg. Altenhohenau I, 47.

⁶⁰³ Näheres siehe HAB Landshut, 482.

⁶⁰⁴ Vgl. Zöpf, Geschlechter, 140.

⁶⁰⁵ Vgl. ebenda 141.

⁶⁰⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14v.

⁶⁰⁷ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 2v.

⁶⁰⁸ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 242.

⁶⁰⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁶¹⁰ Ebenda 1053.

⁶¹¹ Ebenda 1054.

⁶¹² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2005.

Erst nach dem Tod von Susanna Lampfritzhaimer fiel die Hofmark 1632 an ihren Sohn Hans Georg, der zudem den Sitz Pirka innehatte⁶¹³. Er vererbte seinen Besitz an Georg Wilhelm, seinen Sohn⁶¹⁴, der ihn 1683 an Adam Ferdinand Lampfritzhaimer weitergab⁶¹⁵. 1716 erwarb Adam Freiherr von Puch die Hofmark, die nach dessen Tod seine Witwe 1723 in die Ehe mit Franz Freiherrn von Freyberg einbrachte⁶¹⁶. Im Jahr 1752 finden wir Franz Peter Freiherrn von Rosenbusch als Inhaber⁶¹⁷.

Taufkirchen an der Vils

Im 12. Jahrhundert erfahren wir von einer Adelsfamilie zu Taufkirchen/Vils. Als Zeuge begegnet ein Sigboto de Toufchirchen⁶¹⁸. Bald nach 1180 tauchen in Taufkirchen herzogliche Ministerialen auf. 1185/1200 bezeugt Ulrich, cameraarius de Taupchirchen⁶¹⁹, eine Besitzübergabe. Die Brüder Odalrich und Albert von Taufkirchen leisteten 1192/1209 Zeugenhilfe⁶²⁰.

Das Schloß Taufkirchen (castellum) wird erstmals 1263 erwähnt und gehörte in dieser Zeit Grimold von Taufkirchen⁶²¹.

Im Jahr 1296 erscheint Seifried von Taufkirchen als Zeuge⁶²².

Im 14. Jahrhundert kamen die Fraunberger in den Besitz von Taufkirchen. 1377 erwarb Arnold Fraunberger zu Taufkirchen einen Hof in Haunwang⁶²³. Im 15. Jahrhundert kam Georg von Gundelfingen durch seine Heirat mit Kyburg von Fraunberg⁶²⁴ in den Besitz von Taufkirchen. Seine Tochter vermählte sich mit einem Aichberger zu Moos, der Taufkirchen an Sigmund von Fraunberg zu Haag verkaufte⁶²⁵. Sigmunds Sohn Ladislaus veräußerte am 1. Juni 1554 Schloß und Hofmark Taufkirchen an Hans Jakob Fugger zu Kirchberg und Weißenhorn um 41 000 fl.⁶²⁶. 1558 beinhaltete die Hofmark die Dörfer Flaring, Hilpolding und Vötting⁶²⁷.

Die Hofmarkenbeschreibung von 1597 verzeichnet zu Taufkirchen, das von Severin Fugger an Joachim Fugger fiel, neben dem Schloß eine Taverne, Schmiede, Backstatt, Metzgerbank sowie ein Bad⁶²⁸.

1606 wird die Hofmark als durchgehend und beschlossenen beschrieben, zu der als Pertinenzen die Dörfer Atting, Flaring, Hilpolding, Solching und Vötting von altersher gehörten⁶²⁹. Zudem zählte 1606 eine Zoll- oder Mautstatt zur

⁶¹³ Ebenda.

⁶¹⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁶¹⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2005 bzw. Lit. 134 fol. 1584.

⁶¹⁶ Ebenda 139 fol. 2005.

⁶¹⁷ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁶¹⁸ Trad. Bercht. 79, 93.

⁶¹⁹ Trad. Neustift 60.

⁶²⁰ Trad. Scheyern 73.

⁶²¹ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 316.

⁶²² Reg. Altenhohenau I, Nr. 69.

⁶²³ BayHStA Kurbaiern 20910.

⁶²⁴ Vgl. Fraunberg, Stammbaum, Tafel I.

⁶²⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

⁶²⁶ BayHStA GU Erding 785.

⁶²⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁶²⁸ Ebenda 1053.

⁶²⁹ Ebenda 1054.

Hofmark. Gegen 10 000 fl. hatte der Fugger 1605 die Taufkirchner Jagd an den Herzog abgetreten⁶³⁰.

Von Joachim Fugger ging Taufkirchen 1625 an Konstantin Fugger⁶³¹, 1627 an dessen Erben, 1630 an Franz Benno Fugger, 1652 an dessen Erben⁶³².

Im Jahr 1658 kamen sämtliche Güter der Hofmark Taufkirchen auf die Gant⁶³³, die Ferdinand Freiherr von Puch erkaufte und seinem Sohn Adam 1668 vererbte⁶³⁴. Nach dessen Ableben⁶³⁵ im Jahr 1722 brachte seine Witwe den Besitz in ihre zweite Ehe mit Franz Adam von Freyberg⁶³⁶ ein. 1748 erbte Franz Peter von Rosenbusch⁶³⁷ die Hofmark, die seine Witwe († 1796) ihrem Bruder Hermann von Lerchenfeld⁶³⁸ vermachte. 1800 fiel die Hofmark an den Sohn Franz Xaver von Rosenbusch⁶³⁹.

Vilsheim

In Vilsheim begegnet Ende des 11. Jahrhunderts ein edelfreies Geschlecht. 1092/1113 trat Dietrich von Vilsheim⁶⁴⁰ als Zeuge auf. 1133/46 trat erstmals Engilmar von Vilsheim⁶⁴¹ mit Wergant auf, in dem Flohrschütz⁶⁴² den Edelfreien Wirint von Gundihausen-Achdorf zu erkennen glaubt. Engilmar wird 1147/61 als pfalzgräflicher Ministeriale⁶⁴³ bezeichnet und verschwindet 1147/61 mit seinen Söhnen Odalschalk, Engilmar und Baldwin völlig aus den Quellen⁶⁴⁴. Ein Ulrich von Vilsheim⁶⁴⁵ erscheint erstmals 1147/61.

Ab etwa 1200 begegnet Berthold von Vilsheim⁶⁴⁶ in der Reihe der Freisinger Ministerialen. Ihm folgte 1245 Dietrich von Vilsheim⁶⁴⁷ als Freisinger Dienstmann. 1262 findet er sich wieder als dominus⁶⁴⁸ unter Freisinger Ministerialen. Anfang des 14. Jahrhunderts saß zu Vilsheim Friedrich Mautner⁶⁴⁹, 1352 wird Albrecht der Mautner⁶⁵⁰ genannt.

Letzterer verkaufte 1356 eine ewige Gült aus seinem Sitz Vilsheim⁶⁵¹. Lienhart der Mautner veräußerte 1368 eine ewige Gült aus dem Anger, der Mühle und

⁶³⁰ BayHStA GU Erding 789.

⁶³¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 98v.

⁶³² Ebenda 139 fol. 2077.

⁶³³ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 22 fol. 8v.

⁶³⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁶³⁵ StAM Hofmarksarchiv Taufkirchen Nr. 17.

⁶³⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2077.

⁶³⁷ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 317.

⁶³⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁶³⁹ Ebenda.

⁶⁴⁰ Trad. Teg. 131.

⁶⁴¹ Trad. Moosburg 28.

⁶⁴² Vgl. Flohrschütz, Reichersdorfer 50.

⁶⁴³ Trad. Moosburg 60.

⁶⁴⁴ Ebenda 56.

⁶⁴⁵ Ebenda 56, 57.

⁶⁴⁶ Ebenda 194, 201, 226.

⁶⁴⁷ Urk. Neustift 35.

⁶⁴⁸ Trad. Wei. 29.

⁶⁴⁹ BayHStA Kurbaiern 34815.

⁶⁵⁰ Ebenda 6177.

⁶⁵¹ Ebenda 34897.

der Taverne zu Vilsheim⁶⁵². Er mußte 1369 wegen Verschuldung seinen Anteil am Sitz mit Veste Vilsheim an seinen Schwager Konrad Fröschl von Reichenhall verkaufen⁶⁵³, konnte ihn jedoch bald zurückkaufen.

1375 erwarb Thesaurus von Fraunhofen⁶⁵⁴ die Veste Vilsheim von Lienhart Mautner, die seine Witwe Hedwig 1393 an Herzog Friedrich von Bayern verkaufte⁶⁵⁵. Schon 1389 hatten die Erben von Lienhart Mautners Schwester ihren Anteil an Vilsheim an den Herzog veräußert⁶⁵⁶.

Als Pfand gaben die Herzöge Stephan und Johann die Veste Vilsheim 1395 an ihren Landshuter Kammermeister Hans Sattler⁶⁵⁷, die sie um 1400 wieder auslösten.

1411 verkaufte Herzog Heinrich die Veste und Hofmark Vilsheim um 1600 fl. an Ulrich Pusch⁶⁵⁸.

In den Landtafeln Herzog Georgs von 1485 sind Hans und Gabriel Pusch zu Vilsheim verzeichnet⁶⁵⁹. 1506 gehörte Vilsheim Wolfgang Pusch⁶⁶⁰. 1509 empfing Achatz Pusch das herzogliche Lehen des Zehnts der Pfarrei Vilsheim⁶⁶¹. Nach seinem Tod erbten die Witwe sowie seine sechs Söhne⁶⁶².

1566 wurde ein Erbvergleich geschlossen, die Hofmark fiel an Hans Pusch⁶⁶³, der 1580 einschichtige Güter in Altenburg, Deuting, Gessendorf, Gleißenbach, Hilg, Langenvils, Quick, Reichersdorf, Schellenberg, Vatersdorf, Wieskatzing, Krottenthal und Aham besaß⁶⁶⁴.

Hans Pusch beerbte seine beiden Kinder Wolf Friedrich und Anna Maria; letztere verzichtete 1585 auf ihren Anteil an Vilsheim⁶⁶⁵. Wolf Friedrichs Witwe besaß 1597 die Hofmark samt Schloß, Schmiede und Bad⁶⁶⁶. 1606 wird Vilsheim als unbeschlossene, aber durchgehende Hofmark beschrieben⁶⁶⁷. 1616 verstarb die Witwe Anna Pusch und vererbte Vilsheim ihrer Schwester Sidonia Closenberger sowie den vier Kindern ihrer verstorbenen Schwester Maria Schleich, die bald ausbezahlt wurden⁶⁶⁸. Im Jahr 1637 erhielt Georg Christoph Closenberger den Anteil seiner Mutter⁶⁶⁹. Seine Witwe verkaufte 1651 die Hofmark an Hans Adam Wager⁶⁷⁰. Dessen Sohn Franz Albrecht Wager erbt 1673, Johann Ferdinand Wager 1728 die Hofmark⁶⁷¹.

⁶⁵² Ebenda 34933.

⁶⁵³ Ebenda 34936.

⁶⁵⁴ BayHStA Pfalz-Neuburg Varia Bavarica 906.

⁶⁵⁵ BayHStA Kurbaiern 21790.

⁶⁵⁶ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 7; BayHStA Kurbaiern 21157.

⁶⁵⁷ BayHStA Pfalz-Neuburg Varia Bavarica 900.

⁶⁵⁸ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1411, Sept. 29; BayHStA Kurbaiern 4119.

⁶⁵⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

⁶⁶⁰ BayHStA GU Erding 1808.

⁶⁶¹ Ebenda 805.

⁶⁶² StAL Urk. Slg. 3525.

⁶⁶³ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1566, Sept. 2.

⁶⁶⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁶⁶⁵ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1585, Februar 25.

⁶⁶⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁶⁶⁷ Ebenda 1054.

⁶⁶⁸ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1616, Dezember 2.

⁶⁶⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2188.

⁶⁷⁰ BayHStA GU Erding 827.

⁶⁷¹ StAL Rep. 15 Fasz. 1 Nr. 15.

Wegen der hohen Schulden des Freiherrn von Wager kam die Hofmark Vilsheim 1760 zur Vergantung, Käufer war Graf Maximilian Emanuel von Preysing⁶⁷². Um 1775 wude Vilsheim an Freiherrn Franz Maria von Guggomos verkauft⁶⁷³. Dessen Tochter heiratete Graf Cajetan von Sprei⁶⁷⁴.

Windten

1186/87 unterstellte sich die Edle Liutgard de Winthena⁶⁷⁵ dem Kloster Tegernsee als Zensualin.

1436 findet sich Caspar Schweintaler zu Windten⁶⁷⁶, dessen Schwester Elsbeth sich mit Paul Schreiber zu Grünbach vermählte⁶⁷⁷. Auch die Landtafel Herzog Georgs des Reichen verzeichnet 1485 Caspar Schweintaler zu Windten⁶⁷⁸, auf den 1524 Georg Ruesdorfer d. J.⁶⁷⁹ folgte.

Im Jahr 1553 war die Hofmark bereits in den Händen der Freiherren von Fraunhofen. Jakob von Fraunhofen, so der Pfleger zu Erding, besaß im Dorf Windten und auf allen dazugehörigen Gründen die Hofmarksgerechtigkeit⁶⁸⁰. Die durchgehende Hofmark Windten selbst beinhaltete 1597 einen gemauerten Turm, eine Schmiede sowie ein Bad⁶⁸¹.

Als weitere Besitzer finden sich: vor 1600 Georg von Fraunhofen, 1606 Johann Wolf von Fraunhofen, 1642 Christoph Adam und Franz von Fraunhofen, 1652 Hans Conrad von Hohenburg und ab 1669 seine Witwe, 1680 Simon Viktor von Weichs, 1694 dessen Witwe Maria Ursula von Hörwarth, 1700 Johann Veit von Hohenwaldeck, 1705 Johann Josef von Hohenwaldeck, 1718 Joseph von Hörwarth und 1737 Johann Michael von Hörwarth⁶⁸².

Die statistische Beschreibung von 1752 notiert eine große Anzahl an Pertinenzgütern, wie auch an einschichtigen Gütern bei der Hofmark Windten⁶⁸³. Bedingt durch die Lage der Hofmark nahe der Landgerichtsgrenze befanden sich etliche einschichtige Güter außerhalb des Landgerichtes Erding, so in der Reichsherrschaft Fraunhofen und in den Gerichten Geisenhausen und Teisbach.

Im Jahr 1773 gehörte die Hofmark Ignatia von Lerchenfeld⁶⁸⁴, 1780 aber schon Joseph Freiherrn von Hörwarth⁶⁸⁵.

⁶⁷² StAL Schloßarchiv Kronwinkl Akten Nr. 1776.

⁶⁷³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁶⁷⁴ Schloßarchiv Kapfing Urk. 172.

⁶⁷⁵ Trad. Teg. 354.

⁶⁷⁶ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18v.

⁶⁷⁷ StAL HA Moos Urk. 1473, September 11.

⁶⁷⁸ BayHStA Altbai. Landschaft Lit. 22 fol. 14v.

⁶⁷⁹ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 2v.

⁶⁸⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁶⁸¹ Ebenda 1053.

⁶⁸² BayHStA Altbai. Landschaft Lit. 139 fol. 2345.

⁶⁸³ Näheres siehe Statistische Beschreibung der Hfm. Windten.

⁶⁸⁴ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 351.

⁶⁸⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

b) Hofmarken der Geistlichkeit

Berghofen

Das 9. Jahrhundert verzeichnet eine große Zahl von Schenkungen in Berghofen an das Hochstift Freising¹. Im 11. bis 13. Jahrhundert wurden zahlreiche Güter in Berghofen² sowie Thal³ an das Stift St. Kastulus tradiert. Dieser umfangreiche Besitzkomplex war der Grundstock für die spätere Hofmark Berghofen. Schon früh taucht in den Quellen Ortsadel in Berghofen auf⁴. Ca. 960 erscheint der Zeuge Dietmar von Berghofen⁵, gefolgt um 1030/40 von Hartwig von Berghofen⁶. 1090/98 bis 1133 treten als Schenker Wdalrich, Waltpurc sowie Reginmar und sein Sohn Heinrich von Berghofen⁷ auf. Heinrich von Berghofen begegnet 1133/46 als Salmann wieder, als Zeugen treten dabei Wolfker, Sigfrid, Konrad von Berghofen auf⁸. Anfang des 13. Jahrhunderts erscheint erneut ein Heinrich von Berghofen⁹.

Auch die Meier (villici) von Berghofen sind mehrmals erwähnt: Ebbo (1133/47)¹⁰, Marquart (1197)¹¹ sowie Ulrich und Konrad (1212/21)¹².

Zu Thal erscheint im 12. Jahrhundert Ortsadel. Es begegnet ab 1147 ein Albrecht von Thal¹³, den Flohrschütz¹⁴ den Freisinger Dienstmannen zurechnet. In den aus dem Jahre 1359 stammenden „Liber redituum“¹⁵ sind die Rechte des Stiftes St. Kastulus in der Hofmark Berghofen aufgezeichnet¹⁶. Erläuterungen hierzu gibt die Berghofer'sche Hofmarkssatzung von 1587¹⁷. Berghofen wurde als geschlossener Niedergerichtsbezirk angesehen, in dem der Hofmarksrichter und sein Amtmann an der Schranne Strafsachen bis zu einem Streitwert von 72 Pfennig regelten.

Im Jahr 1558 schloß die Hofmark Berghofen neben Thal auch je einen Hof zu Obererlbach und zu Schirmreuth mitein¹⁸.

Inbegriffen waren, so die Beschreibung von 1597¹⁹ eine Schmiede und eine Taverne. Ein Jahr zuvor war das Moosburger Stift nach Landshut übertragen worden.

¹ Vgl. Meichelbeck, Hist. Fris. I/2 Nr. 375, 509, 708, 714.

² Vgl. Trad. Moosburg 8, 21, 22, 50, 51, 66, 139, 141, 161, 207.

³ Vgl. ebenda 33, 55, 161, 185, 186, 205, 212.

⁴ Vgl. Flohrschütz, Freising 96–99.

⁵ Trad. Eb. I. 9.

⁶ Ebenda I. 30.

⁷ Trad. Moosburg 21, 22.

⁸ Ebenda 33.

⁹ Trad. Neustift 74.

¹⁰ Trad. Moosburg 33, 50.

¹¹ Ebenda 161, 163.

¹² Ebenda 206.

¹³ Trad. Moosburg 52, 72, 109, 119.

¹⁴ Vgl. Flohrschütz, Freising 249–250.

¹⁵ BayHStA KL Landshut-St. Martin 111.

¹⁶ Vgl. Hiereth, Moosburg 227–234.

¹⁷ BayHStA KL Landshut-St. Martin 124; gedruckt bei: Wiedemann, Eching 379–388.

¹⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹⁹ Ebenda 1053.

Laut der Hofmarksbeschreibung aus dem Jahr 1606²⁰ zählten zur durchgehenden Hofmark Berghofen als Pertinenzien das Dorf Thal sowie Güter in Obererlbach, Weixerau, Schirmreuth und Haselfurth²¹. Berghofen bestand als Hofmark bis 1803 fort.

Eitting

Schon im 10. Jahrhundert tauschten die Freisinger Bischöfe Güter zu Eitting ein²². Im 11. und 12. Jahrhundert zeigt sich hier eine Vielfalt an Ortsadel.

Sowohl Gerwich von Eitting, der 1078/98 an Freising einen Zensualen übergab²³, als auch Gundalbert von Eitting, der vor 1124 seinen Knecht dorthin reichte²⁴, scheinen Tegernseer Untertanen gewesen zu sein²⁵. Mit Liutpold von Eitting begegnet 1127/47 ein weiterer Tegernseer Ministeriale²⁶. 1138/47 erscheint Wolfram von Eitting, der seinen Mitzeugen nach Freisinger Ministeriale gewesen sein könnte²⁷. Engilschalk von Eitting, der 1138/58 einen Knecht an Freising übergab²⁸, rechnet Flohrschütz²⁹ den Ministerialen der Grafen von Sulzbach zu. Seinen Mitzeugen nach könnte Eberhard von Eitting, der 1184/85 auftritt³⁰, wie Heinrich von Eitting (1187/1220)³¹ Freisinger Ministeriale gewesen sein. Sigfrid (1170/80) war dagegen sicherlich ein wittelsbachischer Ministeriale³², der sich als Zensuale an Weihenstephan tradierte³³. Vor 1199 begegnet ein Dietpold von Eitting, der ein Grundstück zu Eitting an Freising übergab³⁴. Ein Heinrich von Eitting leistete 1184/89 Zeugenhilfe³⁵, 1202/07 mit seinen fünf Söhnen³⁶.

Desweiteren erscheint ein Ortolf von Eitting (1212/16)³⁷, ein Freisinger Domherr. 1261 begegnet ein gleichnamiger Freisinger Zensuale³⁸.

Das älteste Herzogsurbar nennt zu Eitting herzoglichen Vogteibesitz³⁹. Im Jahr 1244 verkaufte Pfalzgraf Rapoto an Freising seine Villa in Eitting⁴⁰, wo 1256 sechs Höfe zum Freisinger Besitz zählten⁴¹.

²⁰ Ebenda 1054.

²¹ Der Hof in Obererlbach wird für einen abgegangenen Edelsitz gehalten.

²² Trad. Freis. 1119, 1270.

²³ Ebenda 1644g.

²⁴ Ebenda 1526a.

²⁵ Vgl. Flohrschütz, Freising 113.

²⁶ Trad. Teg. 230.

²⁷ Trad. Freis. 1543.

²⁸ Ebenda 1758a.

²⁹ Vgl. Flohrschütz, Freising 114.

³⁰ Trad. Freis. 1561c.

³¹ Ebenda 1781a, 1791a.

³² Trad. Moosburg 108.

³³ Vgl. Flohrschütz, Freising 114.

³⁴ Trad. Freis. 1572 b.

³⁵ Trad. Wei. 323.

³⁶ Trad. Moosburg 246.

³⁷ Ebenda 1577a, 1578a.

³⁸ Ebenda 1598, 18.

³⁹ MB 36/1. S. 34.

⁴⁰ BayHStA HU Freising 52.

⁴¹ BayHStA DK Freising Urk. 26.

Im Jahr 1284 gewährte der Herzog dem Hochstift Freising die Niedergerichtsbarkeit über dessen dortige Besitzungen⁴², die um 1305 das Freisinger Urbarsamt Eitting bildeten, das aus 6 Höfen, 22 ½ Huben, 3 Mühlen, 20 Peuntlehen, 14 halben Schwaiglehen, einer Taverne und einem Schergenlehen bestand⁴³. Die Hofmark Eitting war entstanden. Erst bei schweren Fällen durfte der herzogliche Richter eingreifen⁴⁴. Der Herzog selbst hatte hier um 1300 die Vogtei über ein Gut des Stiftes St. Kastulus in Moosburg⁴⁵. Eitting hatte seit 1284 ein eigenes Gericht, seit 1318 tritt ein Pfleger auf⁴⁶. 1329 verließ der Freisinger Bischof dem Amtmann zu Eitting den sechsten Hof⁴⁷.

Zu Eitting zeigt sich 1752 eine Vielzahl von Grundherren⁴⁸. 1325 erhielt Kloster Seligenthal zu Eitting ein Gütl⁴⁹, 1336 eine halbe Schwaige⁵⁰. 1423 verkaufte Kloster Ebersberg den Hof und das Ganslehen zu Eitting an den Erdinger Bürger Hellmeister⁵¹. Im Jahr 1481 erkaufte Freising vom Erdinger Bürger Mülachhauser dessen Bad zu Eitting⁵². 1644 erhielt Kloster Neustift zwei Freisinger Huben in der Hofmark⁵³. Gemäß Reichsdeputationsschluss ging die Hofmark 1802 an Bayern über⁵⁴.

Im Jahr 1465 beurkundete Herzog Ludwig, aus der Hofmark Eitting 200 fl. an Steuern erhalten zu haben⁵⁵. 1560 wird Eitting eine Hofmark „in den Ettern“⁵⁶ genannt, was 1597 näher beschrieben wird: „Eytting. Ein Hofmarch, dem Bischof zu Freising zugehörig, Erstreckt sich aber die Hofmarchs Gerechtigkhait nit weiter, als so weit die Etter vnd Zeün vnd die gärten gehn. Vnd obwol das Dorfrecht in die Hofmarch gehörig, mueß man doch den Dorfhabern dem Landtgericht dauon raichen. Ein Tafern, ein Schmidt, ein Pad“⁵⁷. 1606 wird Eitting eine geschlossene Hofmark in der Etter genannt, die dem Erdinger Pfleger 18 Kübel Dorfhafer zu reichen und die Malefizpersonen beim Falltor vor dem Dorf dem Landgericht zu überantworten hat⁵⁸.

Hofham

Zu Hofham schweigen die Quellen weitestgehend. Nach dem Herzogsurbar von ca. 1300 waren acht Huben und eine Mühle zu „Hofhaim“ herzoglicher Urbarsbesitz⁵⁹. 1382 erscheint als Bürge ein Eberlein von Hofhaim⁶⁰. In der

⁴² BayHStA HU Freising 139.

⁴³ BayHStA HL Freising 7 fol. 22 f.

⁴⁴ MW I. Nr. 151.

⁴⁵ MB 36/2, S. 143.

⁴⁶ Vgl. Lieberich. Gerichte 813.

⁴⁷ BayHStA DK Freising Urk. 163.

⁴⁸ Vgl. Statistische Beschreibung der Hfm. Eitting.

⁴⁹ Landshuter UB 300.

⁵⁰ Ebenda 409.

⁵¹ BayHStA KU Ebersberg 258.

⁵² BayHStA HU Freising 1481, Februar 6.

⁵³ Ebenda 1644, September 20.

⁵⁴ BayHStA GL Erding 26.

⁵⁵ BayHStA Kurbaiern 26855.

⁵⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 238.

⁵⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁵⁸ Ebenda 1054.

⁵⁹ MB 36/2, S. 143–144.

⁶⁰ Landshuter UB 1128.

Steuerbeschreibung von 1482 ist das Dorf Hofham unter der Obmannschaft Ast des Amtes Hörting verzeichnet⁶¹. 1547 findet sich Hofham in der Obmannschaft Viecht des Amtes Hörting und zählte sechs Urbarsgüter sowie vier weitere Güter⁶².

Erstmals erscheint die Hofmark Hofham 1752 in der Konkription⁶³ und ist im Besitz des Zisterzienserinnenklosters Seligenthal zu Landshut. Die bereits erwähnten sechs Urbarsgüter befinden sich 1752 unter den landgerichtlichen Gütern der Obmannschaft Viecht (Amt Hörting). Die vier 1547 schon verzeichneten Güter (Hofmair, Puhlmair, Hueber und eine Sölde) sind in die Hofmark Hofham eingegangen, der Hofname „Hofmair“ findet sich hier noch 1752.

Infolge der Säkularisation wurden 1803 alle geistlichen Hofmarken aufgelöst, und die Gerichtsbarkeit dem zuständigen Landgericht übertragen. Die Besitzungen des Klosters Seligenthal kamen an die Universität Landshut, darunter auch die Hofmark Hofham, die nun dem Landgericht Landshut zugeteilt wurden⁶⁴.

Innerntegernbach

Der Name dieser Hofmark wechselte im Laufe der Geschichte mehrfach: Kirchtegernbach, Innerntegernbach und Grüntegernbach.

Aufgrund des häufigen Vorkommens des Namens Tegernbach – gemeint sein kann Grüntegernbach, Wasentegernbach, Tegernbach und Kirchstetten – in den Urkunden ist eine genaue Zuordnung nicht immer möglich.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts erscheinen die Marschälle von Pappenheim als Herren zu Kirchtegernbach. 1524 wird Ulrich von Pappenheim⁶⁵ aufgeführt. 1553 wird Kirchtegernbach als Hofmark⁶⁶ bezeichnet, die 1554 Veit von Pappenheim⁶⁷ gehörte.

Die Herren von Haunspurg folgten den Pappenheim nach. Ihre Hofmark wird 1597 mit Taverne, Schmiede und Bad, jedoch ohne Sitz beschrieben⁶⁸. 1606 war Sebastian von Haunspurg der Inhaber der durchgehenden Hofmark, die nach Ansicht des Pflegers zu Erding jedoch nicht ordentlich beschlossen war⁶⁹. Sebastian von Haunspurg verkaufte 1625 die Hofmark an den Herzog⁷⁰, der sie am 11. Mai 1626 an Christian Gobel verkaufte⁷¹. Das aus dem Jahr 1645 stammende Urbar der Hofmark verzeichnet in Grüntegernbach neben Taverne, Schmiede und Bad 3 Höfe, 6 Sölden und das Amtshaus⁷². Noch im gleichen Jahr, am 1. Juni 1645, veräußerte Gobel die Hofmark an das Stift Berchtesgaden⁷³.

⁶¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1049.

⁶² Ebenda 1052.

⁶³ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁶⁴ StAL Kataster Eching.

⁶⁵ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 1v.

⁶⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁶⁷ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 163.

⁶⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁶⁹ Ebenda 1054.

⁷⁰ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 100.

⁷¹ BayHStA KU Berchtesgaden 872.

⁷² BayHStA Fürstpropstei Berchtesgaden 1979.

⁷³ BayHStA KU Berchtesgaden 916.

Die durchgehende Hofmark Innerntegernbach blieb bis zur Säkularisation beim Stift Berchtesgaden, das die Hofmark von Wasentegernbach aus verwaltete.

Inning am Holz

Die Zuordnung der ersten urkundlichen Nachrichten gestaltet sich schwierig, da für das urkundliche „Inni(n)gen“ drei Ortschaften zur Auswahl stehen: Inning am Holz, Forstinning und Moosinning.

Als edelfreie Zeugen treten Adalpret „de Ingien“ und sein Bruder Odalrich um 1078/85 auf⁷⁴. Im 12. Jahrhundert erscheint im besonderen ein Ulrich mit seinem gleichnamigen Sohn⁷⁵. 1148/56 tritt ein Adilbert „de Iniggen“⁷⁶ auf, 1185/1200 ein Rudolf von Inning⁷⁷. In einer Notiz des Domkapitels ist schließlich 1253 von einer Zensualin namens Mathilde von Inning die Rede⁷⁸.

Die Geschichte des Sitzes Inning beginnt mit den Brettschleifern, die 1415 ihren in zwei Güter geteilten Sedlhof zu Inning an den Münchner Bürger Ortolf Sägenschmied veräußerten⁷⁹. Der Verkauf wurde vermutlich rückgängig gemacht, denn 1418 wurden beide Güter zu Inning von den Brettschleifern an das Heilig-Geistspital in München verkauft⁸⁰. Schon 1436 ist Bernhard Tannhauser zu Inning vermerkt⁸¹. In Herzog Georgs Landtafel von 1485 sind Bernhard Tannhauser und Heinrich Strauß zu Inning aufgeführt⁸². Um 1514 finden wir Bernhard und Georg die Tannhauser sowie Jörg Ecker zu Inning⁸³, 1524 die beiden Tannhauser sowie Jakob Schönbrunner⁸⁴. 1547 gehörte der Edelmannssitz samt Sedlhof Jakob Schönbrunner allein⁸⁵, dessen Erben im Jahr 1580 den freieigenen Sitz samt Sedlhof und zwei Sölden innehatten⁸⁶.

1597 war Sigmund Schnedt, der fuggerische Pfleger zu Taufkirchen/Vils, Besitzer des hölzernen Sitzes zu Inning⁸⁷. Da er kein Landsaß war, somit ohne Edelmannsfreiheit, wurden ihm beim Sitz nur Steuer, Scharwerk und Mustering zugestanden⁸⁸. 1621 erbte dessen Sohn Hans Joachim Schnedt den Sitz, der 1638 an seine Erben ging⁸⁹. 1693 saß Maria Rosina Trünckl, eine geborene Schnedt, zu Inning⁹⁰, die den Sitz an den Rosenheimer Handelsmann Johann Stockinger⁹¹ verkaufte. Dessen jüngste Tochter trat in das Kloster Altenhohenau

⁷⁴ Trad. Freis. 1649a.

⁷⁵ Trad. Schäft. 198; Trad. Bercht. 79, 93; Trad. Moosburg 57.

⁷⁶ Trad. Wei. 188.

⁷⁷ Trad. Neustift 60.

⁷⁸ Trad. Freis. 1807b.

⁷⁹ Urk. Hl. Geistspital München 233.

⁸⁰ Ebenda 241, 302.

⁸¹ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18v.

⁸² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

⁸³ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 13v.

⁸⁴ Ebenda 676 fol. 3.

⁸⁵ BayHStA Kurb. Geh Landesarchiv 1052.

⁸⁶ Ebenda 1053.

⁸⁷ Ebenda.

⁸⁸ Ebenda 1054.

⁸⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 938.

⁹⁰ Ebenda.

⁹¹ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 271.

ein und übergab 1714 den adeligen Sitz an das Kloster⁹². Schon 1715 veräußerte Kloster Altenhohenau Inning für 5200 fl. an die Kirche St. Wolfgang am Burgholz⁹³.

Am 7. Januar 1734 wurde der Sitz Inning zu einer geschlossenen Hofmark erhoben⁹⁴ und gehörte bis 1803 dem Stift St. Wolfgang am Burgholz.

Kopfsburg

Der archäologische Befund auf dem Badberg, einer Höhe südlich Kopfsburgs, weist vier Burganlagen auf⁹⁵. Hier hatte wohl die Familie Kopf ihren frühen Ansitz. Sie war die größte Stütze der Wittelsbacher im Wartemberger Raum.

Vielleicht aus Adelshausen bei Aichach stammend⁹⁶ faßten die Kopf im Holzland Fuß. Kopfsburg wurde der Ausgangspunkt ihrer Entfaltungskraft. Bereits um 1120/33 begegnet Heinrich Kopf⁹⁷, der als Edelfreier Besitz in Langengeising 1147 an Weihenstephan tradierte⁹⁸. Er taucht bis etwa 1161 als pfalzgräflicher Ministeriale mehrfach in den Quellen⁹⁹ auf. Seine Söhne Otto und Siegfried¹⁰⁰ traten als Wittelsbacher Ministerialen bis kurz nach 1200 auf¹⁰¹.

Otto Kopf glückte um 1189 die Heirat mit Heilwich von Burgrain¹⁰², die ihm das Freisinger Lehen Burgrain einbrachte. Er entfremdete neben Burgrain auch noch andere Freisinger Lehen (z. B. Höfe in Altham)¹⁰³. 1203 heiratete Otto Kopf d. J. die Witwe Liugart von Moosen¹⁰⁴, doch diese Ehe blieb kinderlos¹⁰⁵. Nach seinem Ableben erbte sein Bruder Ulrich Kopf von Burgrain den Besitz, den der Herzog nach dessen Tod im Jahr 1228 an sich zog¹⁰⁶. Erst 1233 gab Herzog Ludwig Burgrain an den Freisinger Bischof zurück¹⁰⁷.

Vorübergehend hatten die Wittelsbacher auch Kopfsburg an sich gezogen und einen Burggrafen (castellanus)¹⁰⁸ dorthin gesetzt.

Vermutlich durch Heirat kamen die Preysinger in den Besitz von Kopfsburg. 1318 begegnet Greimolt der Preisinger von „Chopsperch“¹⁰⁹. 1340 erscheint Hans der Preisinger von Kopfsburg¹¹⁰. Albert von Preysing stiftete 1406 das

⁹² Reg. Altenhohenau I, Nr. 878.

⁹³ Ebenda 879; Kaufvertrag siehe: BayHStA KL Altenhohenau 27/1 fol. 96–97.

⁹⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 938–938v.

⁹⁵ Vgl. Baumann, HONB Erding, Nr. 43.

⁹⁶ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 157.

⁹⁷ Trad. Moosburg 23.

⁹⁸ Trad. Wei. 145.

⁹⁹ Trad. Freis. 1727; Urk. Scheyern 7; Trad. Neustift 6; Trad. Moosburg 60; Trad. Wei. 158, 189, 191, 203.

¹⁰⁰ Trad. Wei. 203.

¹⁰¹ Cod. Falk. 139; Trad. Schäft. 140, 234, 266, 319; Trad. Scheyern 54, 75, 75a; Trad. Neustift 67; Urk. Neustift 26; Trad. Wei. 306, 309a, 337, 339d.

¹⁰² Trad. Wei. 329.

¹⁰³ Vgl. Dachs, Herzogsurbar 427–428.

¹⁰⁴ Trad. Wei. 339d.

¹⁰⁵ Vgl. Flohrschütz, Ebersberger Raum 158.

¹⁰⁶ Urk. Neustift 30.

¹⁰⁷ Vgl. Meichelbeck, Hist. Fris. II/1, S. 12.

¹⁰⁸ MW I, 206.

¹⁰⁹ BayHStA KU Ebersberg 64.

¹¹⁰ Urk. St. Veit 66a.

Benefizium in Kopfsburg¹¹¹. 1463 verkaufte Peter Katzbeck an Friedrich Preysinger zu Kopfsburg die ganze Hofmark Niedergeislbach¹¹². Die Landtafel Herzog Georgs nennt auf Kopfsburg¹¹³, das 1483 zur Hofmark erhoben wurde¹¹⁴, Wolfgang, Thomas, Hans und Jörg die Preysinger. Thomas von Preysing verzichtete 1494 auf seinen Anteil an Kopfsburg, wogegen Wolfgang und Hans auf ihren Anteil an Kronwinkl verzichteten¹¹⁵.

1524 werden Andreas, Philipp und Michael von Preysing zu Kopfsburg, Esterndorf, Niedergeislbach und Pastetten aufgeführt¹¹⁶. Nach dem Tode von Andreas Preysinger gehörte die Hofmark Kopfsburg samt Niedergeislbach und Esterndorf zum Teil seiner Witwe Catharina, zum Teil Onoper und Jobst von Preysing¹¹⁷. 1580 finden wir als Besitzer der Hofmark, in der eine Schranne¹¹⁸ lag, die Preysinger Heinrich und Ulrich¹¹⁹. Die Beschreibung von 1597 nennt zu Kopfsburg Schloß, Taverne, Bad und Fleischbank sowie in den Pertinenzien Esterndorf, Niedergeislbach und Polding je eine Schmiede¹²⁰. 1602 teilten sich die Hofmark je zur Hälfte Heinrich von Preysing und seine Schwägerin Ursula samt ihren drei Töchtern¹²¹.

Der Pfleger zu Erding beschreibt 1606 Kopfsburg als durchgehende Hofmark mit gemauerten Grenzsäulen¹²².

1625 finden sich Philipp von Preysing, vermutlich Heinrichs Sohn, sowie die Erben derer von Fränking und Blarer, d. h. die Kinder der oben genannten Preysing-Töchter, im Besitz der Hofmark¹²³. Philipp von Preysing verstarb kinderlos. Freiherr von Fränking verkaufte 1634 seinen halben Anteil an der Hofmark an Michael Blarer¹²⁴.

Schon 1645 mußte Blarer an Georg Hörwarth Güter verkaufen¹²⁵, doch unter seinen Erben kam 1651 die Hofmark auf die Gant. Die Brüder Adam und Wilhelm Jocher von Eggersberg erwarben den Besitz um 90 000 fl.¹²⁶, den sie 1669 an Johann Jakob von Preysing zu Kronwinkl veräußerten¹²⁷.

Am 7. Januar 1682 erwarb Albrecht Sigmund Bischof zu Freising um 115 000 fl. die Hofmark von den Preysing¹²⁸. 1688 war die letzte Restschuld bezahlt¹²⁹.

¹¹¹ BayHStA MF 16921.

¹¹² BayHStA HU Freising 1463, Juni 12.

¹¹³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13.

¹¹⁴ Vgl. Lieberich, Gerichte 818.

¹¹⁵ Vgl. Wiedemann, Eching 357–358.

¹¹⁶ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 1.

¹¹⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹¹⁸ BayHStA HU Freising 1579, November 4.

¹¹⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

¹²⁰ Ebenda.

¹²¹ Ebenda 1054.

¹²² Ebenda.

¹²³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 99.

¹²⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

¹²⁵ Ebenda.

¹²⁶ BayHStA HU Freising 1651, Juni 7.

¹²⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1040.

¹²⁸ BayHStA HU Freising 1682, Januar 7.

¹²⁹ Ebenda 1688, März 31.

1802 ging die Hofmark an Bayern über und wurde vom Landgericht Burgrain verwaltet. 1814 wurde das Schloß Kopfsburg abgebrochen¹³⁰.

Niederstraubing

Schwierig ist die Einordnung der Orte Nieder- und Oberstraubing in die frühen Quellen. Um 1050/55 begegnet ein Papo de Strubing¹³¹, vermutlich dem Ortsadel zugehörig. Hartwig (1090/1133)¹³² war ein Freisinger Ministeriale¹³³. 1197/99 begegnet Albero von Straubing als Salmann, der vermutlich ein Ministeriale der Wittelsbacher war.

Um 1480 finden sich die Lampfritzheimer, ehemals Wasserburger Bürger, zu Niederstraubing¹³⁴. In den Landtafeln Herzog Georgs um 1485 ist Sigmund Lampfritzheimer zu Straubing verzeichnet¹³⁵. 1514 wird ein Wolfgang Auer als Inhaber genannt¹³⁶, dessen Erben schon 1524 den Sitz innehatten¹³⁷. Die Beschreibung aus dem Jahr 1553 vermerkt unter dem Edelmannssitz des Wolfgang Auer zwei Höfe, eine Taverne und drei Sölden in Niederstraubing sowie eine Hube und eine Sölde in Oberstraubing¹³⁸.

Um 1580 gehörte dem Landshuter Bürger Franz Sigersreiter der Sitz, den er von Wolfgang Auer erworben hatte¹³⁹. Er maßte sich die niedere Gerichtsbarkeit an, die ihm der Landrichter sofort aberkannte.

Von Sigersreiter ging der freieigentumliche Sitz an Elisabeth Rudolph über. Sie verkaufte den Sitz an das Stift Ardagger, das ihn am 9. Juli 1594 an Marquart Pfettner, Pfleger zu Moosburg, veräußerte¹⁴⁰. Das aus diesem Jahr stammende Salbuch zählt zum Edelsitz Niederstraubing vier Sölden in Niederstraubing, zwei Sölden in Oberstraubing und je einen Meier und zwei Sölden am Holz und am See¹⁴¹.

Marquart Pfettner erhielt 1597 die Edelmannsfreiheit und Niedergerichtsbarkeit für seine einschichtigen Güter¹⁴², als solche die Güter in Oberstraubing behandelt wurden. Da der Sitz aber keinen gefreiten Sedlhof besaß, wurden die Gefangenen sofort dem Landrichter übergeben¹⁴³. Am 26. August 1623 erhob Herzog Maximilian den Edelsitz zu einer durchgehenden Hofmark¹⁴⁴. Diese erweiterte Pfettner 1625 um den Hörlhof in Stockach, den er vom Stift St. Martin in Landshut erworben hatte¹⁴⁵.

¹³⁰ MW I, S. 207.

¹³¹ Trad. Eb. I. 67a.

¹³² Trad. Moosburg 17; Trad. Freis. 1508, 1538f., 17201.

¹³³ Vgl. Floherschütz, Freising 248.

¹³⁴ Vgl. Lieberich, Geschlechter 404.

¹³⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

¹³⁶ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 14.

¹³⁷ Ebenda 676 fol. 3v.

¹³⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹³⁹ Ebenda 1053.

¹⁴⁰ BayHStA KU Landshut-Dominikaner 1594, Juli 9.

¹⁴¹ Ebenda 1594, Juli 17.

¹⁴² Ebenda 1597, März 18.

¹⁴³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

¹⁴⁴ BayHStA KU Landshut-Dominikaner 1623, August 26.

¹⁴⁵ Ebenda 1625, September 5.

Georg Lorenz Pfttner kämpfte nach dem Ableben seines Vaters (1627)¹⁴⁶ um die Anerkennung seiner Gerichtsbarkeit auf den einschichtigen Gütern und erreichte dies erst am 18. August 1645¹⁴⁷. 1677 erwarb er vom Freiherrn Adam von Puch dessen Jakobgüt zu Oberstraubing¹⁴⁸. Sein Sohn trat ins Kloster ein und übergab 1692 die gesamte Hofmark Niederstraubing den Dominikanern in Landshut¹⁴⁹.

Schon 1775 gehörte die Hofmark dem Landshuter Johann Michael Braun, dessen Erben 1780 den Besitz übernahmen¹⁵⁰. 1783 erhielt Freiherr Karl Albrecht von Aretin die Hofmark, die er 1792 an den Freiherrn von Asch veräußerte¹⁵¹. Am 10. Juni 1800 schenkte Asch die Hofmark an Jakob und Alois von Rauscher¹⁵².

Oberding

Der frühest beurkundete Ort Ding ist heute in Ober- und Niederding zerfallen, wobei Oberding das Urdorf und Niederding die Ausbausiedlung gewesen zu sein scheint. Zur Urgemarkung „Deoinga“ gehörte vermutlich auch der Pfarrsitz Aufkirchen¹⁵³.

Im Jahre 750 war die „villa qui dicitur Deoinga“ Ausstellungsort einer Schenkungsurkunde Herzog Tassilos III.¹⁵⁴ Im 10. Jahrhundert fanden Tauschgeschäfte zu Ding statt¹⁵⁵. Wegen der Aufsplitterung des Ortes in Ober- und Niederding muß es unsicher bleiben, welche Mitglieder des Ortsadels für Oberding zu sichern sind. Ca. 980 erscheint als Zeuge ein Weinher von Ding¹⁵⁶, dem ca. 1120 ein Chuono von Ding¹⁵⁷ folgte. 1098/1104 treten Mazil, Adelpreht, Ebermunt und Heinrich von Ding gemeinsam mit anderen Edelfreien als Zeugen auf¹⁵⁸. Adalbreht von Ding bezeugte erneut 1126/27 eine Schenkung des Hallgrafen Engelbert¹⁵⁹, Mazil der Blinde von Ding begegnet 1104/1122 als Tradent einer Unfreien wieder¹⁶⁰. Ein gewisser Paltwin von Ding begab sich mit seinen Nachkommen 1104/1122 in die Freisinger Zensualität¹⁶¹. Ca. 1137 erscheint Mengengoz de Diegen¹⁶², der ca. 1150 zusammen mit Ekkebreht von Ding zeugte¹⁶³. Hartlieb von Ding wird 1192/1205 ausdrücklich als Ministeriale des Grafen Dietrichs II. von Wasserburg benannt¹⁶⁴. Desweiteren tauchen

¹⁴⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2028.

¹⁴⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

¹⁴⁸ BayHStA KU Landshut-Dominikaner 1677, Februar 17.

¹⁴⁹ Ebenda 1696, November 19.

¹⁵⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

¹⁵¹ Ebenda.

¹⁵² Ebenda: „per modum donationis“.

¹⁵³ Vgl. Dachs, Ortsnamenkunde 29.

¹⁵⁴ Trad. Freis. 5.

¹⁵⁵ Ebenda 1119, 1120.

¹⁵⁶ Trad. Eb. I. 13.

¹⁵⁷ Ebenda III. 46.

¹⁵⁸ Trad. Freis. 1673b.

¹⁵⁹ Trad. Teg. 189.

¹⁶⁰ Trad. Freis. 1686.

¹⁶¹ Ebenda 1687c.

¹⁶² Trad. Eb. III. 58.

¹⁶³ Ebenda III. 69.

¹⁶⁴ Urk. Neustift 24.

Otto von Ding (1197/1212)¹⁶⁵, Albero von Ding (1206/1210)¹⁶⁶, Mathilde von Ding (1206/1210)¹⁶⁷ sowie Gottfried und Hilda von Ding (1275)¹⁶⁸ auf.

Eine erste Unterscheidung in Ober- und Niederding erfolgte 1227/30 in einer Freisinger Notiz¹⁶⁹ sowie im ältesten Herzogsurbar¹⁷⁰.

Im Jahre 1678 erhob Kurfürst Ferdinand Maria das gesamte Dorf Oberding zu einer geschlossenen Hofmark und tauschte sie gegen den Landgutsitz Kempfenhausen des Münchner Stadtberrichters Friedrich Hörl an diesen ein¹⁷¹.

1680 gehörte die Hofmark Franz Hörl, Stadtrichter zu München, 1686 dessen Erben und 1706 dem Domkapitel Freising¹⁷².

In der Konskription von 1752¹⁷³ zeigt sich die Hofmark als ein in zahlreiche Grundherrschaften zersplittertes Gebilde unter der Niedergerichtsherrschaft des Freisinger Domkapitels.

Pastetten

Um 1148/56 wird erstmals Ortsadel zu Pastetten genannt, als Herchinfried de Posteten in der Zeugenreihe neben Dietrich von Schleibing und Heinrich Kopf erscheint¹⁷⁴. 1158/84 werden zu Pastetten Zensualinnen genannt¹⁷⁵.

Etwa 1483 erhielten die Preysing zu Kopfsburg in Pastetten die Hofmarksgerechtigkeit¹⁷⁶. 1532¹⁷⁷ wie 1553¹⁷⁸ wird Pastetten als Hofmark der Familie Preysing genannt. Einzelne Mitglieder begegnen 1558 als Besitzer, nämlich Onoper und Jobst sowie die Witwe Catharina von Preysing¹⁷⁹.

Aus dem Jahr 1579 stammt ein Verzeichnis der Rechte und Freiheiten der Bauern in der Hofmark Pastetten. Hofmarksrichter Christoph Tobler hatte sie gesammelt, bestätigt wurden sie von Albrecht und Heinrich von Preysing zu Kopfsburg¹⁸⁰. Es wurden nach Herkommen und Gewohnheit neben Gegenständen des dörflichen Alltags (z. B. Anbau der Äcker und deren Pflege) auch Zivil- und Strafsachen (Streitwert bis 72 Pfennig) geregelt. Pastetten galt als geschlossener Niedergerichtsbezirk, in dem der Hofmarksrichter von Kopfsburg mit dem Dorfvierer und der Nachbarschaft von Pastetten zum Ehafttaiding zusammenkam. Der Dorfvierer selbst übte öffentliche Funktionen, wie z. B. Kontrolle der Äcker, aus und hatte das Recht, in Begleitung des Amtmannes Feuerbeschau und Viehkonzisierungen durchzuführen. Dem Hofmarksherrn zu Kopfsburg schuldeten die Untertanen Scharwerk.

¹⁶⁵ Trad. Freis. 1571.

¹⁶⁶ Trad. Dießen 31.

¹⁶⁷ Ebenda.

¹⁶⁸ Trad. Freis. 1815.

¹⁶⁹ Ebenda 1795b.

¹⁷⁰ MB 36/1, 33.

¹⁷¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 257.

¹⁷² Ebenda.

¹⁷³ Vgl. Statistische Beschreibung der Hfm. Oberding.

¹⁷⁴ Trad. Wei. 189.

¹⁷⁵ Trad. Freis. 1771e.

¹⁷⁶ Vgl. Lieberich, Gerichte 820.

¹⁷⁷ BayHStA GL Erding 40 fol. 2.

¹⁷⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹⁷⁹ Ebenda.

¹⁸⁰ BayHStA HU Freising 1579, November 4.

In der Hofmarksbeschreibung von 1597 heißt es: „Pästeten, ein Hofmarch, den Preisingern geen Kopfspurg gehörig. Hat khain Süz. Ein Tafern. Ein Schmidt. Ein Pad“¹⁸¹. 1606 wird Pastetten als durchgehende Hofmark beschrieben, deren Malefizpersonen beim äußersten Falltor gen Reithofen zu überantworten seien¹⁸². 1625 gehörte die Hofmark Herrn von Jocher¹⁸³. Als Pertinenzhofmark zu Kopfsburg wurde Pastetten 1682 an den Freisinger Bischof von Johann Jakob Graf von Preysing verkauft¹⁸⁴ und fiel wie alle Freisinger Hofmarken 1802 an Bayern.

Wasentegernbach

Das häufige Vorkommen des Namens Tegernbach in den Quellen erschwert die Zuordnung des edelfreien Geschlechts der Tegernbacher¹⁸⁵.

Um 1170 begegnet zu Wasentegernbach ein Ortolf¹⁸⁶, der als freier Herr die Stellung des herzoglichen Richters im Amt Tegernbach innehatte¹⁸⁷. Neben ihm erscheint der „iudex de Tegerpach“ Konrad¹⁸⁸, der ein Wittelsbacher Ministeriale war.

Ein Hans von Tegernbach verkaufte im 14. Jahrhundert den Edelsitz Wasentegernbach an die Fraunberger, die ihn 1393 an Erasmus von Laiming zu Amelang veräußerten¹⁸⁹.

Anfang des 15. Jahrhunderts brannte die Mühle zu Wasentegernbach ab, und der Müller verpflichtete sich gegenüber den Herren Erasmus und Christoph Laiminger diese wiederaufzubauen¹⁹⁰.

Nach dem Ableben des Erasmus Laiminger erbten seine Söhne Erasmus d. J., Seyfrid und Wilhelm den Besitz¹⁹¹. Erasmus d. J. erhielt den Edelsitz. 1435 nennt eine Urkunde¹⁹² die Veste Tegernbach. 1444 beerbte ihn Hans Laiminger¹⁹³, der im Jahr 1474 verstarb und seinen Bruder Sigmund als Erben¹⁹⁴ eingesetzt hatte. Um 1509 folgte Erasmus Laiminger¹⁹⁵ als Inhaber nach, um 1524 Achatz Laiminger¹⁹⁶.

Um 1483 wurde die Hofmark Wasentegernbach¹⁹⁷ errichtet, zu der die Hofmarken Haus und Eibach, oft als Hofmark Kircheibach bezeichnet, als Pertinenzien gehörten. Eibach kam 1398 von den Fraunbergern an Erasmus Laimin-

¹⁸¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

¹⁸² Ebenda 1054.

¹⁸³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 99v.

¹⁸⁴ BayHStA HU Freising 1682, Januar 7.

¹⁸⁵ Vgl. Flohrschütz, Tegernbacher 238.

¹⁸⁶ Trad. Bercht. 165; Cod. Falk. 142, 163; Trad. Schäft. 212, 251, 255; Urk. Schäft. 9; Trad. Wei. 293, 309.

¹⁸⁷ Trad. Wei. 309.

¹⁸⁸ Trad. Moosburg 90.

¹⁸⁹ Vgl. Münch, Burgen 32.

¹⁹⁰ BayHStA KU Bercht. 186.

¹⁹¹ BayHStA KU Altenhohenau 483.

¹⁹² BayHStA KU Bercht. 237.

¹⁹³ Ebenda 255.

¹⁹⁴ Ebenda 351.

¹⁹⁵ Ebenda 429.

¹⁹⁶ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 1v.

¹⁹⁷ Vgl. Lieberich, Gerichte 821.

ger¹⁹⁸, Haus scheint auf demselben Weg an die Laiminger gelangt zu sein. Am 16. Oktober 1582 verkaufte Erasmus Laiminger, dessen Familie als Protestanten¹⁹⁹ aus Bayern abwanderte, Schloß und Hofmark Wasentegernbach mitsamt den zugehörigen Hofmarken Eibach und Haus an das Stift Berchtesgaden²⁰⁰. Propst Jakob erhielt 1585 vom Herzog auf allen einschichtigen Gütern die Niedergerichtsbarkeit zugestanden²⁰¹.

Im Jahr 1597 wird Wasentegernbach als Hofmark mit Schloß, Taverne, Schmiede und Bad beschrieben, während Eibach und Haus zusammen eine Taverne und ein Bad zählten²⁰².

Als Pfleger der Hofmark Wasentegernbach lassen sich festhalten: 1620 Wilhelm Heller²⁰³, 1644 Cyriacus Thanner²⁰⁴, 1657 Ignaz Widmann²⁰⁵, 1692 Karl Widmann²⁰⁶.

Im Zuge der Säkularisation fiel die Hofmark Wasentegernbach an Bayern.

Zeilhofen

Seit Beginn des 14. Jahrhunderts ist das Adelsgeschlecht der Zeilhofer zu Zeilhofen nachzuweisen. In unserem Gebiet begegnen als erste Andre und Ott die Zeilhofer²⁰⁷ im Jahr 1322. Die erste Erwähnung von Zeilhofen findet sich 1370, als Eberhard der Truchtlinger seinen Hof „Hochmutingen bei dem Zeilhof“²⁰⁸ an Freising veräußerte.

Peter Zeilhofer übte von 1363 bis 1375 das Richteramt zu Dorfen²⁰⁹ aus, sein gleichnamiger Sohn hatte dieses Amt²¹⁰ von 1396 bis 1400 und von 1414 bis 1416 inne.

Im Jahr 1424 zahlte Peter Zeilhofer seinem Bruder Seitz für dessen Anteil am Sitz Zeilhofen 75 Pfund Regensburger Pfennige aus²¹¹. Diese Urkunde enthält die erste Nennung des Sitzes, den um 1466 Georg Zeilhofer zu Ottering, Sohn des Peter Zeilhofer, nach dem Tod seines Bruders Diepold übernahm. Er stiftete 1466 eine Messe zu Oberdorfen, die uns Einblick in seinen Besitzstand gewährt: Güter zu Blindham, Embach, Dürneibach, Linding, Parschalling, Reichersdorf und Zeilhofen²¹².

Um 1485 hatten seine Söhne Peter und Kaspar Zeilhofer den Sitz²¹³ gemeinsam inne. Nachdem Peter Zeilhofer Schloß Starzhausen übernommen hatte, wurde

¹⁹⁸ BayHStA KU Bercht. 164.

¹⁹⁹ Vgl. Lieberich, Landherren 13 Anm. 24.

²⁰⁰ BayHStA KU Bercht. 684, 693.

²⁰¹ BayHStA Hofkammer Urk. Bercht. 7a.

²⁰² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²⁰³ BayHStA KU Bercht. 856.

²⁰⁴ BayHStA DK Freising Urk. 1644, Oktober 7.

²⁰⁵ Ebenda Urk. 1657, Juni 30.

²⁰⁶ BayHStA KU Bercht. 1011.

²⁰⁷ Reg. Seligenthal I, 105. Prey (Adelsbeschreibung Bd. 30, 38–52) nennt einen Seifried Zeilhofer um 1298/1315 sowie einen Eberhard Zeilhofer um 1324/40, die sich jedoch nicht belegen ließen.

²⁰⁸ BayHStA HU Freising 666.

²⁰⁹ Vgl. Geiß, Reihenfolgen 48.

²¹⁰ Ebenda; BayHStA Kurbaiern 32234; GU Erding 5.

²¹¹ BayHStA HU Freising 1424, Februar 25.

²¹² BayHStA GU Erding 1525.

²¹³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

sein Bruder Kaspar alleiniger Besitzer von Zeilhofen²¹⁴ und vermählte sich 1488 mit Anna Schreiber zu Grünbach²¹⁵. Im Jahr 1522 kaufte er von dem Dorfner Bürger Kaspar Schreiber dessen Hof in Nodering, ein bischöflich-freisingsches Lehen²¹⁶. Um 1542 folgten ihm seine Söhne Peter und Georg als Besitzer²¹⁷ nach. Als alleiniger Inhaber von Sitz und Schloß Zeilhofen, zu dem der Sedlhof sowie eine Sölde zählten, findet sich 1553 Peter Zeilhofer²¹⁸, der bereits um 1558 verstarb²¹⁹.

Eine Beschreibung der einschichtigen Güter des Georg von Zeilhofen zählt 1580 neben dem Schloß, Sedlhof und einer Sölde in Zeilhofen drei Huben in Reichersdorf, zwei Huben in Schröding, einen Hof in Nodering, ein Gütl in Waxeneck, ein Gütl in Dürneibach, einen Hof, eine Hube und eine Sölde in Oberseebach, eine Sölde in Unterseebach, ein Gütl in Embach, einen Hof in Osendorf, eine Sölde in Haidvocking und eine Hube in Großwimpasing²²⁰. Außer dem Hof in Nodering, der ein Freisinger Lehen war, waren alle Güter freies Eigen des Zeilhofers. Eine spätere Beschreibung von 1599 nennt zudem ein Lehen und eine Sölde in Landersdorf²²¹.

Georg von Zeilhofen verstarb um 1615, es folgte Tobias von Zeilhofen²²² nach. Er tauschte einen Hof in Homating gegen einen Hof in Angerskirchen von Freising ein²²³ und baute 1625 das Schloß in Zeilhofen²²⁴ neu auf. Als Erben hinterließ er 1631 seine Witwe Elisabeth und seinen 1 ½jährigen Sohn Hans Jakob, der jedoch kurz darauf ebenfalls verstarb²²⁵. Die Witwe vermählte sich mit Johann Ulrich Pettenbeck²²⁶, der schon bald an der Pest verstarb, und in dritter Ehe mit Johann Sigmund Puecher zu Walkersaich²²⁷.

In den folgenden Jahren ging der Sitz durch verschiedene Hände. Die Stieftochter Maria Jakoba Pettenbeck, verheiratet mit Georg Christoph von Asch, erhielt 1654 Zeilhofen²²⁸, das durch deren Verwandte Sophie von Eisenreich an das Kloster Seligenthal in Landshut²²⁹ im Jahr 1662 kam. Schon 1663 veräußerte Seligenthal den Sitz an Hans von Closen²³⁰, der ihn seinerseits bereits 1664 an den Münchner Handelsmann Georg Gugler²³¹ abtrat. Der Kurfürst verlieh Gugler im gleichen Jahr die niedere Gerichtsbarkeit auf seinen 41 zum Sitz gehörigen Gütern²³² und erteilte ihm die Jagderlaubnis²³³. Im Jahr 1665

²¹⁴ Vgl. Gammel, Zeilhofen 336.

²¹⁵ StAL HA Moos Urk. 1488, Dezember 29.

²¹⁶ BayHStA HU Freising 1522, September 16.

²¹⁷ StAL Regierung Landshut A 1149.

²¹⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

²¹⁹ BayHStA HU Freising 1558, Juli 2.

²²⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²²¹ Ebenda.

²²² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2404.

²²³ BayHStA HU Freising 1620, Februar 1.

²²⁴ Vgl. Gammel, Zeilhofen 337.

²²⁵ Ebenda.

²²⁶ BayHStA HU Freising 1633, Oktober 3.

²²⁷ Ebenda 1637, Januar 12.

²²⁸ Ebenda 1655, Januar 3 und 1656, Juni 13; vgl. Gammel, Zeilhofen 338.

²²⁹ Ebenda 1662, Mai 24.

²³⁰ Ebenda 1663, Oktober 29.

²³¹ Ebenda 1664, Juni 16.

²³² BayHStA GU Erding 928.

²³³ BayHStA HU Freising 1665, August 29.

erkaufte Gugler das in Berg gelegene Gschlösslglut²³⁴ und errichtete in Zeilhofen die St. Antonius-Kirche²³⁵. 1669 erkaufte er in Großwimpasing und Deuting je ein Gut²³⁶. Er hinterließ im gleichen Jahr sechs Söhne, die nach seinem letzten Willen Zeilhofen gemeinsam besitzen sollten²³⁷.

Am 10. Dezember 1674 erhob der Kurfürst Zeilhofen zu einer geschlossenen Hofmark²³⁸, deren einschichtige Güter fortan als Pertinenzgüter besehen wurden²³⁹. 1694 gehörte die Hofmark dem Landshuter Bürgermeister Franz Gugler²⁴⁰, dessen Sohn Franz Anton seine zwei Fünftel an der Hofmark Zeilhofen, die ihm sein Onkel Johann Anton Gugler am 3. Juni 1699 vererbt hatte, 1703 an seinen Vetter Franz Xaver Gugler veräußerte²⁴¹.

Eben dieser Franz Xaver Gugler und die übrigen Erben verkauften am 11. September 1716 die Hofmark Zeilhofen um 59000 fl. an den Freisinger Bischof²⁴². Der Freisinger Bischof hatte sich für diesen Kauf 5000 fl. vom Kloster St. Elisabeth in Brixen²⁴³ sowie 500 fl. vom Freisinger Rat Melchior Plaichshirn²⁴⁴ geliehen. Mit dieser Erwerbung vergrößerte das Freisinger Hochstift, das erst 1682 die Hofmark Kopfsburg²⁴⁵ gekauft hatte, erneut seinen Besitz im Landgericht Erding.

Im Jahr 1802 wurden im Zuge der Säkularisation die Hofmark eingezogen und das 1716 in Zeilhofen errichtete Kloster der Franziskaner²⁴⁶ aufgehoben.

c) Edelsitze

Allersburg

Die topografische Karte¹ verzeichnet zu Allersburg einen Burgstall, auf den ebenfalls die ortsnamenkundliche Deutung (Personenname Alhart in Verbindung mit dem Grundwort -burg) verweist².

Erstmals erscheint im Jahr 1398 ein Rueger von Allerspurg, der als Bürge einer Gutsübertragung des Klosters Seligenthal auftrat³. Desweiteren leistete 1445 Peter von Alhartspurkch Zeugenhilfe⁴.

Erst für die Mitte des 15. Jahrhunderts lichten sich die grund- und gerichtsherrschaftlichen Verhältnisse als Urban Ottenhofer zu Ottenhofen 1451 den Hof

²³⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

²³⁵ StAM Hofmarksarchiv Zeilhofen Nr. 126.

²³⁶ BayHStA HU Freising 1669, Juli 24.

²³⁷ BayHStA GU Erding 943.

²³⁸ BayHStA HU Freising, 1674, Dezember 10.

²³⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1469 fol. 325–326v.

²⁴⁰ Ebenda 1056.

²⁴¹ StAM Hofmarksarchiv Zeilhofen K 1054 Nr. 96.

²⁴² BayHStA HU Freising 1716, September 11.

²⁴³ StAL Urk. Slg. 1507.

²⁴⁴ Ebenda 1508.

²⁴⁵ BayHStA HU Freising 1682, Januar 7.

²⁴⁶ BayHStA Bayer. Franziskanerprovinz Urk. 1716, Oktober 4.

¹ Nr. L 7738.

² Vgl. Baumann, HONB, Nr. 10.

³ Landshuter UB 1479.

⁴ Reg. Altenhohenau 365.

„Allerspurgkch“ vom obersten Lehenhof des Herzogs zu Lehen erhielt⁵. Dem Landesherrn war es hier gelungen, den Sitz eines alten Ortsadelgeschlechtes zu erwerben und als landesfürstliches Lehen neu auszugeben. 1493 empfing Heinrich Schönbrunner, verheiratet mit einer Ottenhoferin, als Lehenträger seiner Schwägerin, der Witwe Afra Spiegl, den halben Teil des Gutes zu Allersburg⁶, den er schon zwei Jahre später, 1495, als Lehenträger seiner Kinder erneut in Empfang nehmen konnte⁷. Im Jahre 1506 beurkundete er, den halben Teil als Lehenträger seiner Ehefrau von Herzog Albrecht erhalten zu haben⁸, wobei nun erstmals vom Sitz Allersburg die Rede ist.

Zwei Jahre später hatte Heinrich Schönbrunner den gesamten Sitz in seiner Hand vereinigt, nachdem er von Anna Trattfelder die andere Hälfte käuflich erwerben konnte⁹. Von ihm ging der Sitz an Rudolf Schönbrunner, Landrichter zu Schärding¹⁰, und schließlich im Jahr 1610 an dessen Söhne Wolf Jakob und Hans Heinrich, noch unter Vormundschaft, über¹¹.

Beide verkauften 1625 ihr Erbe an Marquart Pfettner zu Weg und Niederstraubing¹², der mit ihrer Schwester Anna Sabina vermählt war und schon 1627 verstarb¹³. Als Vormund der unmündigen Söhne empfing Ferdinand Schleich zu Harbach den Lehenssitz Allersburg¹⁴. Erst im Jahr 1652 wurde Marquart Pfettner d. J. zu Weg damit belehnt¹⁵. Nach dessen Tod erbte Johann Franz von Pfetten den Sitz, der 1727 an die vier Söhne Johann, Franz, Marquart und Maximilian gemeinsam verliehen wurde¹⁶. Die Hofmarkenbeschreibung aus dem Jahr 1752¹⁷ nennt zwar als alleinigen Besitzer Johann von Pfetten, doch wissen wir, daß 1754 alle vier Brüder erneut mit Allersburg belehnt wurden¹⁸. Bis 1800 befand sich der Sitz Allersburg weiterhin in der Hand der Familie Pfetten.

Ast

Da der Ortsname Ast in Altbayern mehrmals vorkommt, ist es schwer, bei Erwähnungen in Quellen des Mittelalters den richtigen Ort festzustellen¹⁹.

Für das 12. Jahrhundert werden mehrfach Mitglieder einer Adelsfamilie „de Ouste“²⁰ genannt, eine Zuordnung derselben zu unserem Ort ist nicht möglich. Die Ursprünge müssen im Dunkeln bleiben.

⁵ BayHStA Oberster Lehenhof 7 fol.133v.

⁶ Ebenda 10 fol.3.

⁷ Ebenda fol.3v.

⁸ BayHStA GU Erding 260.

⁹ Ebenda 261.

¹⁰ Ebenda 262.

¹¹ Ebenda 263.

¹² Ebenda 266.

¹³ Ebenda 267.

¹⁴ Ebenda 268, 270.

¹⁵ Ebenda 271.

¹⁶ Ebenda 272.

¹⁷ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

¹⁸ BayHStA GU Erding 275.

¹⁹ In Betracht kommen: die Orte Ast in den Lkren. Aibling, Ebersberg, Freising und Landshut sowie die Orte Asten in den Lkren. Laufen und Rosenheim.

²⁰ Z. B. Trad. Bercht. 30–32.

Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts zeichnet sich die eigentliche Entwicklung des Sitzes ab, bedingt durch den hiesigen Gütererwerb der Familie Plank, eines Landshuter Bürgergeschlechtes. So vertauschte 1598 Stift St. Martin in Landshut seinen in Oberast gelegenen Pilgramshof an Ambrosius Plank²¹, der diesen Hof an seinen Sohn weitergab. Bereits ein Jahr später erwarb Ambrosius Plank d. J. vom Hl. Kreuzkloster zu Landshut den hiesigen Scheibmayrhof, ein Lehen des Schlosses zu Aham, sowie den Pichlerhof zu Unterast und eine Hube zu Tiefenbach²². Doch nach Streitigkeiten wegen dieses Gütertausches mußte Plank 1603 die beiden Güter zu Unterast und Tiefenbach zurückgeben, einzig der Scheibmayrhof zu Oberast verblieb in seinem Besitz²³.

Ohne Erlaubnis der Lehensherrschaft zu Aham hatte er die bäuerlichen Wirtschaftsgebäude des Scheibmayrhofes abbrechen und darauf einen Schloßbau errichten lassen²⁴. Damit nahm er jahrelange Schwierigkeiten in Kauf.

Erst im Jahr 1620 wurde der Streit in seinem Sinne beigelegt, als Maria Sabina Freifrau zu Waldeck auf Aham ihr Lehensband über diesen Hof löste. Fortan hatte Plank das Gut als freies, unbelehntes Eigentum inne²⁵, das die Schweden samt etlichen anderen Höfen am 26. April 1632 niederbrannten²⁶.

Das Schloß wurde von Ambrosius Plank nicht wiederaufgebaut, sein Sohn Johann Heinrich verkaufte die Überreste samt Zubehör 1665 an Johann Georg Paur zu Heidenkam für 3500 fl²⁷. Kaum im Besitz von Ast reichte Paur zahlreiche Bittgesuche um Erhebung seines Gutes zu einem adeligen Sitz ein, was ihm laut Notifikationsschreiben vom 16. September 1678 endlich gewährt wurde, aber mit der Bedingung, daß er die auf dem Pilgramshof noch lastende Grundherrschaft des Stiftes St. Martin in Landshut ablöse²⁸.

Ein Jahr später wurden die Erhebung des Sitzes Ast, der um diese Zeit aus dem Scheibmayrhof und Pilgramshof sowie vier ausgebrochenen Sölden bestand, sowie die Verleihung der niederen Gerichtsbarkeit nochmals bestätigt²⁹.

Im gleichen Jahr konnte Johann Georg Paur das Hubergut zu Oberast eintauschen³⁰. 1680 löste Georg Freiherr von Lerchenfeld vom Paslerhof zu Oberast die Lehenspflicht zu Schloß Aham³¹. Nach 1752 fielen diese beiden ehemals landgerichtlichen Güter wie der Putzenhof und das Mörtlgut zu Unterast unter die einschichtigen Güter des Sitzes³².

1689 starb Johann Georg Paur, sein Sitz Ast ging an seinen gleichnamigen Sohn über³³.

²¹ Schloßarchiv Ast B/1 Urk. 9. An dieser Stelle sei nochmals Franz Graf v. Spreti zu Kapfing herzlich gedankt für den in sein Archiv gewährten Einblick.

²² Schloßarchiv Ast B/1 Urk. 10.

²³ Ebenda Urk. 11.

²⁴ Ebenda.

²⁵ Ebenda Urk. 12.

²⁶ Ebenda UB fol. 109.

²⁷ Ebenda Urk. 42.

²⁸ Ebenda UB fol. 119v.

²⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit.

³⁰ Schloßarchiv Ast B/1 Urk. 45.

³¹ Schloßarchiv Ast B/1 Urk. 47.

³² BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 348.

³³ Bay HStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 158.

Für das Jahr 1752 können wir Ferdinand Korbinian von Paur als Inhaber von Sitz Ast benennen³⁴, der seinen Besitz jedoch bald auf die Gant brachte und ihn am 31. August 1756 für 15 400 fl. an Johann Maximilian Reichsgraf von Preysing auf Kronwinkl verkaufen mußte³⁵.

Bereits am 12. Oktober 1762 ging der Sitz an seinen gleichnamigen Neffen über, der ihn laut Cessionsbrief vom 12. August 1774 an Franz Simon Rottmanner, den gräflich-preysingischen Sekretär, verkaufte³⁶.

Nach dem Tod Rottmanners (1813) kam das Gut Ast an seinen Sohn Karl († 1824) und über dessen Witwe an den bisherigen Verwalter in Ast, Joseph Selmer, der es 1851 an den gräflich-preysingischen Gerichtshalter zu Kronwinkl, Joseph Hirschberger, veräußerte³⁷.

Mit dem Tod von Max Hirschberger stand der Besitz nun lange zum Verkauf, ehe sich 1900 Graf Adolf von Spreti zum Erwerb entschloß³⁸. Seit 1930 befindet sich das Schloß nicht mehr im Besitz der Familie von Spreti³⁹.

Babing

Eine Benennung nach Babing findet sich erstmals im 12. Jahrhundert bei einem Walter⁴⁰ und einem Eckehart⁴¹, die beide dem Ortsadel zuzurechnen sind.

In unserem Babing dürfen wir wohl auch die Heimat jenes Ulrich Pablinger suchen, der 1336 in einer Vergleichsurkunde des Thomas Fraunberger von Fraunberg mit dem Kloster Ebersberg zusammen mit seinem Sohn Heinrich unter anderen adeligen Zeugen genannt wird⁴².

1393 war Klaus Rappolzeller Besitzer des Edelsitzes Babing. Er vertauschte sein „Guzsedel vnd Paw genant Pabing gelegen im Ardinger Gericht, vnd sein Mul daselben“⁴³ an Erhart Haitenchaimer⁴⁴.

Im 15. Jahrhundert finden wir Babing im Besitz von Kloster Seeon⁴⁵, doch schon im Jahr 1478/79 empfing Albrecht Holzner den Sitz samt Sedlhof, Hofstatt und Mühle zu Lehen⁴⁶. Zu dieser Zeit war der Edelsitz bereits ein Lehen der Grafen von Haag. Auch in der Landtafel von Herzog Georg dem Reichen wird Albrecht Holzner als Besitzer von Babing geführt⁴⁷. 1521 wurde dessen Sohn Wolfgang Holzner der Edelsitz zu Lehen gegeben⁴⁸.

Der Pfleger zu Erding verzeichnet in seinem Bericht des Jahres 1553 einen Sedlhof, eine Mühle und eine Sölde unter dem Sitz Babing, der sich 1558 bereits im Besitz der Erben Wolfgang Holzners befand⁴⁹.

³⁴ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 348.

³⁵ Schloßarchiv Ast B/1 UB fol. 126.

³⁶ Ebenda.

³⁷ Vgl. Winkler, Eching 68–69.

³⁸ Schloßarchiv Ast Notariatsurk. vom 8. Juni 1900.

³⁹ Ebenda Urk. 1908.

⁴⁰ Trad. Bercht. 79.

⁴¹ Trad. Wei. 93.

⁴² RB 7, 164 bzw. BayHStA KU Ebersberg 90.

⁴³ MB 17, 157.

⁴⁴ Vgl. Hfm. Heidenkam.

⁴⁵ BayHStA KL Seeon 18, fol. 62v.

⁴⁶ BayHStA Oberster Lehenhof Nr. 14.

⁴⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

⁴⁸ BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 14.

⁴⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

Laut Eintrag im Haager Lehenbuch vom 11. Mai 1560 teilten sich den Sitz die Nichte, eine gewisse Margarethe Zeiner, sowie die Kinder eines verstorbenen Neffen Wolfgang Holzners, genannt Hans und Anna Krigl⁵⁰.

Schon bald empfangen Hans Krigl und seine Schwester Anna bzw. deren Mann Martin Kraus den ganzen Sitz zu Lehen. Für 314 fl. hatten sie ihrer Tante Margarethe Zeiner deren Hälfte am Sitz abgekauft⁵¹. Da die Besitzer des Sitzes Babing von bürgerlicher Herkunft waren und nicht die Edelmannsfreiheit besaßen, wurde 1564 die niedere Gerichtsbarkeit eingezogen⁵². 1566 war Martin Kraus, ein herzoglicher Trompeter in München, alleiniger Besitzer⁵³.

Der Pfleger berichtet 1597, daß im hölzernen Sitz und Sedl zu Babing Bier aus-
geschenkt wird, und verzeichnet nun auch einen Schmied⁵⁴. In einem Schreiben des Jahres 1606, das von einem Prozeß um zum Sitz gehörige Äcker berichtet, wird Babing fälschlich als Hofmark bezeichnet⁵⁵.

1608 übergab Martin Kraus den Sitz seinem Sohn Christoph Kraus, Wirt zu Kopsburg⁵⁶, den dieser für 2800 fl. an den Erdinger Bürger Christoph Todfeiler im Jahr 1618⁵⁷ verkaufte. Der Besitz bestand zu diesem Zeitpunkt aus Herrnsitz, Sedlhof, Mühle, Schmiede, Holzgrund und Fischwasser. Aus dem Jahr 1624 ist eine Ansicht von Babing erhalten, die die Lage der Anwesen zeigt⁵⁸.

Wenige Jahre später, 1622, verkaufte Christoph Todfeiler seinen Sitz an den Erdinger Pflugsverwalter Wilhelm Lunghammer⁵⁹.

Nach dessen Tod im Jahr 1639 erhielt der Sohn Hans Wilhelm Lunghammer den Sitz Babing, dem wie seinem Vater nur Musterung, Steuer und Scharwerk zustanden, nicht aber die niedere Gerichtsbarkeit⁶⁰. Er tauschte 1642 Babing mit kurfürstlicher Genehmigung an Hans Sigmund von Leoprechting, den Kastner zu Landau⁶¹. Dieser besaß im Landgericht Erding zudem bis 1643 die Hofmark Obergangkofen⁶². Schon 1649 vertauschte er Babing für die Hofmark Höcking an Hans Christoph Lunghammer, den Bruder des oben erwähnten Hans Wilhelm Lunghammer⁶³. In dieser Hand verblieb der Sitz Babing bis zum Jahr 1669⁶⁴. Durch Erbschaft kam Babing gemeinschaftlich an seine drei Geschwister⁶⁵.

Hans Wilhelm Lunghammer erwarb die beiden anderen Drittel und empfing 1674 den ganzen Besitz zu Lehen⁶⁶.

Nach seinem Tod, 1688, ging laut Vertrag vom 16. September der Sitz an Joseph

⁵⁰ BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 14.

⁵¹ Ebenda Nr. 1.

⁵² Vgl. Gammel, Babing 66–67 bzw. BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁵³ StAM GL Haag 76 (Abgabe 1978) fol. 446.

⁵⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁵⁵ BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 3.

⁵⁶ Vgl. Gammel, Babing 67.

⁵⁷ BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 25.

⁵⁸ Abgebildet bei Gammel, Babing 71.

⁵⁹ BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 36.

⁶⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁶¹ BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 53.

⁶² Vgl. Geschichte der Hfm. Obergangkofen.

⁶³ BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 59, 60, 61, 62 und 64.

⁶⁴ Ebenda Nr. 67.

⁶⁵ Ebenda Nr. 74 bzw. StAM GL Haag 75 II fol. 621.

⁶⁶ BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 104.

Viktor von Harscher, seinen Neffen, über⁶⁷. Er trat 1727 an seine beiden Geschwister je ein Drittel des Sitzes ab⁶⁸, der Lehensbrief ist auf alle drei ausgestellt⁶⁹. Als Maria Franziska von Harscher 1738 verstarb, erbten ihre beiden Brüder Joseph Viktor und Felix Dominikus ihren Anteil⁷⁰.

Zwischenzeitlich war der Sitz auf sieben Anwesen angewachsen. Anstelle des ehemaligen Herrnsitzes wurden zwei Häusl errichtet⁷¹. Da sich beim Sitz kein Schloß mehr befand, wurde der obere Stock des Wirtshauses für die Herrschaft reserviert⁷².

1753 verstarb Joseph Viktor von Harscher, seine Hälfte des Sitzes fiel an seine Tochter Josepha⁷³. Ihm folgte 1773 sein Bruder nach und vererbte seine Hälfte seiner Tochter Maria Hyacintha⁷⁴, die schon 1774 ihren Anteil der Kousine überließ⁷⁵.

Durch Heirat kam der Sitz nun an den Münchner Bürgermeister Franz Anton von Schmädell⁷⁶. 1817 erhielt dessen Witwe Maria Josepha von Schmädell die Genehmigung, das Lehen in bodenzinsiges Eigentum umzuwandeln⁷⁷.

Bach

Die Geschichte des Sitzes Bach (Gde. Wambach) beginnt für uns mit den 1434 genannten Brüdern Albrecht und Sigmund Aindorfer von Bach, die ihrem dritten Bruder, dem Abt Caspar zu Tegernsee, eine Quittung ausstellten⁷⁸. Eine weitere Urkunde von 1452 nennt uns Ortolf von Bach und dessen Tochter Anna⁷⁹. Im Jahre 1455 verstarb der bereits oben erwähnte Sigmund Aindorfer. Der Sitz Bach fiel nun an seine Witwe sowie seine Kinder⁸⁰. Jedoch verglich sich bald der älteste Sohn Caspar mit seinen Geschwistern und besaß 1478 allein den freieigenen Sitz und Sedlhof zu Bach⁸¹.

Die Landtafel Herzog Georgs des Reichen nennt für das Jahr 1485 die Brüder Wilhelm und Melchior Aheimer als Sitzinhaber zu Bach⁸².

Der Sitz ging wohl im Laufe des 16. Jahrhunderts an die Preysinger auf Hubenstein über. Für das Jahr 1615 wird Hanns Philipp von Preysing, seinem Vater Sigmund folgend, als Sitzinhaber geführt⁸³.

Als bald darauf erlosch der Sitz. Seine Güter wurden unter die Pertinenzgüter der Hofmark Hubenstein eingereiht⁸⁴.

⁶⁷ StAM GL Haag 75 II fol. 621.

⁶⁸ Ebenda.

⁶⁹ BayHStA GU Erding 1954 a.

⁷⁰ StAM GL Haag 75 II fol. 621.

⁷¹ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁷² BayHStA Oberster Lehenhof 3591 Nr. 167.

⁷³ Ebenda Nr. 127.

⁷⁴ Ebenda Nr. 142.

⁷⁵ StAM GL Haag 75 II fol. 621.

⁷⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁷⁷ BayHStA Oberster Lehenhof 3593.

⁷⁸ BayHStA KU Tegernsee 516, 517.

⁷⁹ Ebenda 843.

⁸⁰ Ebenda 3076.

⁸¹ BayHStA KU Frauenchiemsee 775.

⁸² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

⁸³ Ebenda Lit. 134 fol. 1435.

⁸⁴ Vgl. Statistische Beschreibung Hfm. Hubenstein.

Breitenloh

Die Geschichte Breitenlohs (Gde. Eibach) als Sitz beginnt 1475, als die Witwe Wolfgang Seibersdorfers, Sygawe, ihrem Sohn Sigmund den Sitz übergab⁸⁵. Breitenloh war zu dieser Zeit herzogliches Lehen, das die Preysinger zu Kopfsburg empfangen hatten, die ihrerseits das Lehen an die Seibersdorfer weitergeben hatten. Die Grundherrschaft zu Breitenloh besaß das Stift Berchtesgaden.

Erst Sigmund d.J., der Sohn des genannten Seibersdorfers, erwarb von der Witwe des Andreas von Preysing zu Kopfsburg durch Kauf Breitenloh und wurde 1553 von Herzog Albrecht direkt damit belehnt⁸⁶.

Zu diesem Zeitpunkt zählte der Sitz einen Sedlhof und eine Sölde⁸⁷. Noch zu Lebzeiten hatte Sigmund Seibersdorfer am 8. September 1557 seinen Sohn Alexander zum Universalerben von Breitenloh bestimmt⁸⁸, der jedoch bald darauf verstarb. In der Erbfolge rückten nun die Töchter Pollixena und Justina nach, für die ihr Vater den Edelsitz 1564 um 3020 fl. an Hans Jörg Stockhammer, Pfleger zu Osterhofen, verkaufte⁸⁹.

Das aus diesem Jahr stammende Stiftsregister der Fürstpropstei Berchtesgaden verzeichnet zu Breitenloh den Herrnsitz, worin Wolfgang Hauspflieger wohnt, den Sedlhof sowie zwei Sölden⁹⁰. Hans Jörg Stockhammer vererbte den Sitz an seine Tochter Cornelia⁹¹, die sich mit dem herzoglichen Trompeter Sigmund Leyrer vermählte. Dieser verkaufte 1569 das Edelmanggut weiter an Erasmus von Layming zu Wasentegernbach⁹².

1571 bestand der Sitz aus dem Sedlhof, einer Hube, drei Sölden sowie dem Pflerghaus⁹³. Im Jahre 1582 erkaufte der Propst von Berchtesgaden den Sitz von dem Laiminger⁹⁴ und zahlte ein halbes Jahr später an die Töchter des Seibersdorfers die auf dem Gut liegende Lieben 500 fl. aus⁹⁵.

Schon in der Beschreibung des Pflegers von 1597 wird berichtet, daß der hölzerne Sitz Breitenloh mit dem Verkauf an Berchtesgaden die Niedergerichtsbarkeit verloren habe. Dem Stift, das die Edelmannsfreiheit nicht besaß, standen somit nur Steuer, Musterung und Scharwerk zu⁹⁶. Zeitweilig erlangte Berchtesgaden zwar die Niedergerichtsbarkeit, so 1607, endgültig wurde sie aber 1723 verloren⁹⁷. Sämtliche berchtesgadischen Güter fielen unter die landgerichtsunmittelbaren Güter des Landesherrn⁹⁸.

⁸⁵ BayHStA KU Bercht. 356.

⁸⁶ BayHStA GU Erding 728, 729.

⁸⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁸⁸ BayHStA KU Bercht. 549.

⁸⁹ Ebenda 578, 579; BayHStA GU Erding 730.

⁹⁰ BayHStA Fürstpropstei Berchtesgaden Lit. 1966.

⁹¹ Vgl. Gammel, Breitenloh 24.

⁹² BayHStA KU Bercht. 614, 616; Fürstenpropstei Berchtesgaden Lit. 1977.

⁹³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053 fol. 249.

⁹⁴ BayHStA KU Bercht. 684.

⁹⁵ Ebenda 687.

⁹⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁹⁷ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁹⁸ Vgl. Statistik VI, Amt/13. Obm.

Buch am Buchrain

Im Jahr 776/77 übergab ein Cotahelm eine Kirche „ad Pohhe“ an Freising⁹⁹. Am 28. Mai erfolgte ein weiterer Schenkungsakt, als Isi an Freising eine Kirche und Besitz in Buch am Buchrain tradierte¹⁰⁰.

Die Nachbarschaft der beiden Orte Buch im Landgericht Erding hat früh zu Unterscheidungsmerkmalen geführt: Buch am Buchrain¹⁰¹ – Buch am Erlbach. Im 10. Jahrhundert taucht erstmals Ortsadel zu Buch auf. Ca. 980 erscheint ein Otprecht de Povcha¹⁰², um 1015/1050 ein Into de Povcha¹⁰³. Es folgen Odalrich und sein Bruder Pilgrim von Buch (ca. 1050/1055)¹⁰⁴, Into und sein Sohn Povbo von Buch (ca. 1060)¹⁰⁵ sowie Rovtprecht von Buch (ca. 1075)¹⁰⁶. Ca. 1130 leistete Wilhelm von Buch Zeugenhilfe¹⁰⁷, 1144/1161 trat Roudeger de Bouch¹⁰⁸ als Zeuge auf. Um 1200 folgte erneut Wilhelm von Buch, ausdrücklich als dominus¹⁰⁹ bezeichnet, 1207/12 erscheint Otto von Buch¹¹⁰.

Im 14. Jahrhundert findet sich zu Buch ein Ulrich der Pucher, der 1352 seinen Sohn Ulrich d. J. als nächsten Erben des Sedlhofes zu Buch festsetzte¹¹¹. Er hatte vom Herzog einen Hof zu Matzbach zu Lehen, den er 1358 an einen Münchner Bürger veräußerte¹¹². 1397 verzichtete Ulrich der Pucher d. J. auf ein Gut zu Kronacker¹¹³. Gewolf der Pucher verkaufte 1400 seine freieigene Mühle zu Oberschwillach an einen Erdinger Bürger¹¹⁴.

Von Ulrich dem Pucher erwarb Herzog Heinrich Anfang des 15. Jahrhunderts die Behausung und den Burgstall Buch¹¹⁵, die er am 21. Dezember 1421 ohne Wildbann an Lukas von Fraunberg verkaufte¹¹⁶. Nach dessen Ableben im Jahr 1443 erbte die Witwe Katharina von Fraunberg die Schlösser in Fraunberg und Buch¹¹⁷. Sie verkaufte am 6. Juli 1447 den Sitz Buch an Wilhelm Auer, um ihr Heiratsgut von 1500 Goldgulden wiederzuerlangen¹¹⁸.

Schon am 12. Februar 1448 erkaufte ihr zweiter Ehemann Thesaurus von Fraunhofen den Sitz¹¹⁹, den er 14 Tage später an die Münchner Bürger Balthasar Ridler und Bartholomäus Schrenck veräußerte¹²⁰. Von diesen erwarb am

⁹⁹ Trad. Freis. 79.

¹⁰⁰ Ebenda 274.

¹⁰¹ Z. B. Trad. Dießen 44; Urk. Gars 36.

¹⁰² Trad. Eb. I. 13.

¹⁰³ Ebenda I. 25, I. 56.

¹⁰⁴ Ebenda I. 60.

¹⁰⁵ Ebenda I. 89.

¹⁰⁶ Ebenda I. 125.

¹⁰⁷ MB 1, 140; Trad. Gars 11a.

¹⁰⁸ MB 7, 50; Trad. Moosburg 74.

¹⁰⁹ MB 1, 198; Trad. Gars 67, 68.

¹¹⁰ Trad. Moosburg 191.

¹¹¹ BayHStA Kurbaiern 20847.

¹¹² Urk. Hl. Geistspital München 92.

¹¹³ Reg. Altenhohenau 260.

¹¹⁴ StAL HA Moos Urk. 1400, Juli 12.

¹¹⁵ Schon 1419 erwähnt: RB 12, 330.

¹¹⁶ BayHStA Kurbaiern 20938.

¹¹⁷ Ebenda 21032; 21028.

¹¹⁸ Ebenda 21027.

¹¹⁹ Ebenda 20889.

¹²⁰ Ebenda 20890.

17. September 1449 Herzog Heinrich erneut den Sitz Buch am Buchrain¹²¹. Um 1485 gehörte Buch, nun urbar auf den Kasten Landshut, Jörg Neuchinger¹²², 1494 Caspar Neuchinger¹²³, 1514 Leonhard und Paul Neuchinger¹²⁴ und 1524 Paul Neuchingers Erben bzw. Georg Saltzinger¹²⁵.

In der Beschreibung von 1553 wird gemeldet, daß der ehemalige Herrnsitz Buch abgegangen ist und als bloßer Zehenthof den Siegertshofen gehört¹²⁶. 1558 besaß Susanna, die Witwe des Anton Siegertshofen¹²⁷, den Hof. Am 19. März 1563 verkaufte sie den Edelmannssitz, „so man nennt den Zehenthof zu Buch am Buchrain“¹²⁸, an den fürstlichen Rat und Mautner zu Wasserburg Karl Köckh zu Mauerstetten. Ihm wurde 1578 die Edelmannsfreiheit verliehen¹²⁹. Der Zehenthof Buch wird fortan wieder als Edelmannssitz geführt¹³⁰, der auf den Kasten Landshut urbar ist¹³¹. 1597 kam der Sitz an Karl Köckhs Sohn Wilhelm¹³².

Wilhelm Köckh wurde für den Sitz Buch am Buchrain erstmals 1652 mit der Rittersteuer belegt¹³³. Er vergrößert den Sitz 1663 um den Hof zu Hausmehring, für den er die Niedergerichtsbarkeit erhalten hatte¹³⁴.

Nach ihm lassen sich als weitere Besitzer von Buch finden: 1695 Karl Adam Köckh, 1697 Johann Adam Köckh, 1720 dessen Erben¹³⁵. 1752 befindet sich der Sitz in den Händen der Freiherren Johann Heinrich von Leoprechting und Bonaventura Andreas von Poissl¹³⁶, 1780 in der Hand des Freiherrn Johann Nepomuk von Poissl¹³⁷. Im Jahr 1785 erkaufte Freiherr Ferdinand von Wadenspann den Sitz¹³⁸.

Buch am Erlbach

Seit dem 11. Jahrhundert saß zu Buch am Erlbach das adelige Geschlecht der Pucher, die das Kloster Frauenchiemsee mit großzügigen Schenkungen bedachten¹³⁹. Noch um 1400 hatte die edlen Pucher Besitzungen zu Buch, doch 1407 verkaufte Ulrich der Pucher „seiner großen Notturft halb“¹⁴⁰ den Zehent zu Hohenpolding an die Äbtissin von Frauenchiemsee.

¹²¹ Ebenda 20891.

¹²² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

¹²³ Ebenda 25 fol. 2.

¹²⁴ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 14.

¹²⁵ Ebenda 676 fol. 4.

¹²⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹²⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 245v.

¹²⁸ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 40a.

¹²⁹ Vgl. Primbs, Landschaft 6.

¹³⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

¹³¹ BayHStA Altbaier. Landschaft 95b fol. 105.

¹³² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

¹³³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1661.

¹³⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

¹³⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. fol. 1661.

¹³⁶ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

¹³⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

¹³⁸ Ebenda.

¹³⁹ Vgl. zu den Puchern: Gammel, Buch a. E., 1928; Zöpf, Edle von Puch, 1858; BayHStA KU Frauenchiemsee.

¹⁴⁰ BayHStA KU Frauenchiemsee 260.

Entweder durch Verkauf oder durch Verhehlung der Dorothea Pucher mit Friedrich Griestetter kam der Sitz Buch an die Familie Griestetter¹⁴¹. Schon 1436 finden wir Edelman Andreas Radlkofer als Besitzer von Buch¹⁴². Über dessen Tochter kam der Besitz zu Buch an Thoman Jud, den Hofmarksherrn zu Moosthann¹⁴³ und Bruckberg¹⁴⁴; über Veronika Jud, die Tochter des Thoman Jud, schließlich an Regina Bunzinger, seine Enkelin¹⁴⁵.

1536 besaß das Kloster Seligenthal Buch, verkaufte es aber schon um 1544 an Dr. Thomas Rudolph¹⁴⁶.

1553 zählte der Sitz Buch am Erlbach den Sedlhof sowie drei Sölden¹⁴⁷, der laut der Beschreibung des Jahres 1558 in der Hofmark Buch gelegen war¹⁴⁸.

Christoph Rudolph, Sohn des Thomas Rudolph, führte um 1565 als Sitzinhaber¹⁴⁹ mit dem Kloster Frauenchiemsee, das die Hofmark Buch am Erlbach in Besitz hatte, einen Streit um das Recht, bei seinem Schloß Bier und Branntwein ausschenken und Brot verkaufen zu dürfen¹⁵⁰. Frauenchiemsee hatte dagegen Beschwerde eingelegt, da dadurch einige Untertanen der Propstei Buch geschädigt worden waren. Als Christoph Rudolph 1575 starb¹⁵¹, veräußerten dessen Erben 1578 den Sitz Buch am Erlbach sowie die Hofmark Heidenkam an den Landshuter Bürger und Gastgeber Michael Kräzl¹⁵².

Um diese Zeit bestand der Sitz aus dem von einem Weiher umgebenen Schloß, dem Sedlhof und einem weiteren Hof¹⁵³. Da der neue Besitzer nicht zu den adeligen Landsassen zählte, wurden ihm nur Steuer, Scharwerk und Musterung zugestanden, die Jurisdiktion hatte das Landgericht Erding inne¹⁵⁴.

Michael Kräzl verstarb am 18. August 1600¹⁵⁵, der Sitz Buch fiel an seine Tochter Barbara, vermählt mit Ambrosius Plank zu Münchsdorf. Und auch Plank, so eine Beschreibung von 1606, wurde keine Edelmannsfreiheit zugestanden¹⁵⁶.

Während des Dreißigjährigen Krieges, in dem Schloß Buch zerstört wurde¹⁵⁷, starb Ambrosius Plank, der noch zu Lebzeiten seine Güter Münchsdorf und Buch an seinen Sohn Johann Heinrich Plank übergeben hatte¹⁵⁸. Dieser veräußerte 1641 den Sitz Buch an Rudolf Plüml, den damaligen Hofmeister zu

¹⁴¹ Gammel, Buch a. E. 32.

¹⁴² BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18v.

¹⁴³ Vgl. HAB Landshut 229.

¹⁴⁴ Vgl. HAB Moosburg 46–47.

¹⁴⁵ Vgl. Gammel, Buch a. E. 32.

¹⁴⁶ Ebenda.

¹⁴⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹⁴⁸ Ebenda.

¹⁴⁹ StAL Regierung Landshut 1264.

¹⁵⁰ Vgl. Geiß, Frauenchiemsee 382–383.

¹⁵¹ Vgl. Gammel, Buch a. E. 32.

¹⁵² Schloßarchiv Ast B/1 Urk. 4.

¹⁵³ Ebenda.

¹⁵⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

¹⁵⁵ Vgl. Gammel, Buch a. E. 33.

¹⁵⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

¹⁵⁷ Vgl. Wening, Topographie Bd. 3, 33.

¹⁵⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

Seligenthal¹⁵⁹. Seine Tochter Maria Regina Plüml erbte 1658 den Sitz und vermählte sich 1678 mit Martin Isaac Azinger von Meilling¹⁶⁰.

1679 wurde Martin Azinger, dessen Vorfahren schon seit Jahrhunderten die Edelmannsfreiheit besaßen, auf Sitz Buch die niedere Gerichtsbarkeit verliehen¹⁶¹.

Anfang des 18. Jahrhunderts kam der Sitz an die Familie Lodron¹⁶².

1702 wird Guidobald Albrecht Graf zu Lodron als Inhaber aufgeführt¹⁶³, 1752 erfahren wir von Joseph Anton Graf zu Lodron¹⁶⁴.

Im Schloß Buch, von Wenig schon 1723 als altes Gemäuer bezeichnet, wohnte zu dieser Zeit niemand mehr. Es wurde als $\frac{1}{16}$ -Gütl zu Leibrecht an einen Wagner vergeben und trug den Hausnamen „Schlößl“¹⁶⁵.

Seit 1752 wechselten die Besitzer des Sitzes schnell. Am 10. Januar 1760 tauschte Hieronymus Graf zu Lodron seinen Sitz Buch an Johann Baptist von Fuchs¹⁶⁶, das Hofanlagsbuch aus dem Jahr 1760 nennt dagegen Johann Baptist Graf Fugger zu Zinneberg als Inhaber¹⁶⁷. Bereits am 15. November 1761 veräußerte Fuchs seinen Sitz um 3200 fl. an Graf Hieronymus von Spreti auf Kapfing, der genau zwei Jahre später den Sitz für 4400 fl. an Graf Johann Max von Preysing abtrat¹⁶⁸.

Im Jahr 1774 erkaufte Simon Rottmanner, der preysingische Sekretär, den Sitz, der zehn Jahre später von Johann Baptist Freiherrn von Ickstatt erworben wurde¹⁶⁹.

1789 erfahren wir von Johann Baptist Fugger zu Zinneberg als Schloßbesitzer, dessen Witwe den Sitz 1797 an den Bierbrauer Johann Hilz verkaufte¹⁷⁰. Hilz durfte sich schon 1798 Reichsedler von Hilz nennen¹⁷¹.

1800 finden wir schließlich Graf Franz Xaver Jonner von Tettenweis, 1801 Franz Xaver von Moosham und 1803 dessen Tochter Franziska von Predl als Eigentümer des Sitzes¹⁷². 1824 kaufte Franz Xaver von Predl den Sitz von seinem Schwager Johann Buchinger zurück, den seine Schwester 1827 in diese Ehe eingebracht hatte. Da ihm aber die Edelmannsfreiheit fehlte, wurde die Gerichtsbarkeit des Sitzes eingezogen.

Das Schloß selbst wurde im vorigen Jahrhundert abgebrochen¹⁷³.

¹⁵⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1660.

¹⁶⁰ Ebenda.

¹⁶¹ Vgl. Gammel, Buch a. E. 33.

¹⁶² Wenig (Topographie Bd. 3, 33) verfaßte sein Werk schon einige Jahre vor Erscheinen und irrte somit nur scheinbar, wenn er Maria Regina Azinger im Erscheinungsjahr 1723 als Besitzerin von Buch nennt.

¹⁶³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1660.

¹⁶⁴ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

¹⁶⁵ Vgl. Statistische Beschreibung des Sitzes Buch am Erlbach.

¹⁶⁶ StAL Schloßarchiv Kronwinkl A 2016.

¹⁶⁷ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 348.

¹⁶⁸ StAL Schloßarchiv Kronwinkl A 2016.

¹⁶⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1660 v.

¹⁷⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

¹⁷¹ Vgl. Gammel, Buch a. E. 35.

¹⁷² StAL Amtsrechnungen des Pfliegerichts Erding R 19; BayHStA GL Erding 42.

¹⁷³ Vgl. Gammel, Buch a. E. 35–36.

Deuting

In den historischen Quellen taucht erstmals im Jahr 1356 die Familie Türndl zu Schalldorf auf¹⁷⁴, die zu Deuting (Gde. Walpertskirchen) erst im 15. Jahrhundert seßhaft wurde. 1456 erfahren wir von einer Ursula Türndl und ihrem Sohn Wilhelm, die beide eine Gült aus ihrem eigenen Hof zu Deuting in diesem Jahr an Ulrich Aerdinger zu Kirchötting veräußerten¹⁷⁵.

1471 verkaufte der Bruder Wilhelm Türndls, ein gewisser Rennbart Türndl, Chorherr von St. Andreas in Freising, eine Gült aus dem Niederhof zu Deuting¹⁷⁶.

In der Beschreibung der Landschaft aus dem Jahr 1485 wird zu Deuting jedoch allein Wilhelm Türndl, Richter zu Julbach, geführt¹⁷⁷. Er verschrieb 1496 seiner Ehefrau Wandula auf seinen Deutinger Hof 70 Pfund¹⁷⁸.

Nach seinem Tod entbrannte unter den Erben ein Streit um seine Güter, wobei seiner Witwe 1505 zwei Güter zu Deuting zugesprochen wurden¹⁷⁹. Die edelfreie Wandula Türndl verpfändete davon 1507 einen Hof auf Leibrecht an Wolf Harhammer¹⁸⁰. Besagter Hof führte seitdem zwei Hausnamen, die ältere Bezeichnung „Niederhof“ sowie ab 1507 den Namen „Harhammer-“ bzw. „Hochhammerhof“. 1509 veräußerte Wandula Türndl aus diesem Hof zwei Pfund jährliches Geld¹⁸¹.

Vollends Gewißheit über die rechtliche Stellung der beiden Deutinger Güter der Wandula Türndl erhalten wir aus der Beschreibung des Jahres 1553: „Teyting ist alltens ain Edelmanns Sitz gewest“¹⁸².

Zu dieser Zeit gehörte der ehemalige Sitz Deuting bereits der Familie Pusch, die diese Güter vermutlich von Wandula Türndls Tochter 1517 erkaufte hatte¹⁸³, und bestand aus einem Hof (Nieder- oder Hofhammerhof) und einer Sölde (Pflegerlösle). Noch 1752 finden sich beide Anwesen in Deuting trotz der großen Entfernung unter den Pertinenzgütern der Hofmark Vilsheim. Sie werden jedoch 1760 als einschichtige Güter gerechnet¹⁸⁴.

Erding

Um 1700¹⁸⁵ wurde das in der Stadt Erding gelegene Haus von Baron Widmann zu einem adeligen Sitz erhoben¹⁸⁶.

1703 finden sich Dominikus Karl und Friedrich Cajetan von Widmann als Eigentümer, 1716 nur noch ersterer. Dessen Erbe Franz Karl von Widmann

¹⁷⁴ Vgl. Lieberich, Geschlechter 371.

¹⁷⁵ Reg. Kronwinkl 321.

¹⁷⁶ Ebenda.

¹⁷⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

¹⁷⁸ Reg. Kronwinkl 321.

¹⁷⁹ Ebenda 322.

¹⁸⁰ Ebenda.

¹⁸¹ Ebenda 323.

¹⁸² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

¹⁸³ Reg. Kronwinkl 324.

¹⁸⁴ Vgl. Statistische Beschreibung der Hfm. Vilsheim.

¹⁸⁵ Das genaue Datum der Hofkammernotifikation fehlt.

¹⁸⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 129.

besaß 1733 den Sitz, 1774 rückte Johann Nepomuk von Widmann als Besitzer nach¹⁸⁷.

Im Jahr 1807 tauschte der Erbe Peter von Widmann das Stadtpalais an der Langen Zeile gegen das Emeritenhaus in Heilig Blut¹⁸⁸.

Bis Ende 1983 hatte das Erdinger Landratsamt hier seinen Sitz.

Furtarn

Im Jahre 809 übertrug der Kleriker Engilperht an Freising sein Eigen zu „Moresfurtin“¹⁸⁹. Um 876/80 findet sich zu „Moresfurt“ weiterer Freisinger Besitz¹⁹⁰.

Edelfrei war wohl Marquart de Vurtarin, der 1148/1156 einer Besitzübertragung an Weihenstephan als Zeuge beiwohnte¹⁹¹. In den Aufzeichnungen des Falkensteiner Codex' wird für das Jahr 1166 Besitz zu Geislbach aufgeführt, der mit dem sog. Hantgemal identisch ist und in der „cometia Morsfuorte“ lag¹⁹². Diese Bezeichnung bleibt einmalig, schon 1168 fehlt sie¹⁹³.

1335 wird zu „Marsfurt“ eine offene Landschranne genannt¹⁹⁴. Die Geschichte des Sitzes Furtarn beginnt für uns mit den 1348 als Sedlinhaber genannten Brüdern Eberhard und Ernst von Furtarn aus dem adeligen Geschlecht der Furtarer bzw. Furtaler¹⁹⁵. 1387 Ott der Furthorer¹⁹⁶, 1400 Ernst der Furtarer¹⁹⁷ und 1436 Linhart der Furtaler¹⁹⁸.

1470 verkaufte Andreas Stapfl, Bürger zu München, zwei Huben zu Loiperstätt an die Brüder Lienhart und Caspar die Furtarer zu Furtarn¹⁹⁹, die 1495 das letzte Mal genannt werden²⁰⁰.

1498 verkauften Wolfgang und Christoph die Furtarer zu Furtarn auch im Namen ihrer Geschwister Sigmund und Dorothea ihr Gut zu Amplötz²⁰¹. 1512 veräußerte Sigmund Furtaler seinen vierten Teil eines Hofes zu Loiperstätt²⁰², dem sich bis 1521 seine drei Geschwister angeschlossen hatten²⁰³. 1523 wurde auch die zweite Hälfte zu Loiperstätt verkauft²⁰⁴.

Erstmals 1532 wird erwähnt, daß der Sitz Furtarn, zwischenzeitlich in den oberen und unteren Sitz geteilt, den Preysingern zu Kopfsburg zu Lehen rührt. 1532 empfing Christoph Furtaler den oberen und unteren Sitz zu Furtarn samt

¹⁸⁷ Besitzerreihenfolge siehe ebenda.

¹⁸⁸ Vgl. Dachs, Stadt Erding 72–73.

¹⁸⁹ Trad. Freis. 293.

¹⁹⁰ Ebenda 930.

¹⁹¹ Trad. Wei. 186.

¹⁹² Cod. Falk. 3.

¹⁹³ Ebenda 131.

¹⁹⁴ BayHStA KU Isen 1335, September 6.

¹⁹⁵ Ebenda 1348, Juni 15.

¹⁹⁶ Reg. Seligenthal I, 329.

¹⁹⁷ AInv. Erding U 3.

¹⁹⁸ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18.

¹⁹⁹ BayHStA GU Erding 1929.

²⁰⁰ Urk. Hl. Geistspital München 459.

²⁰¹ Ebenda 469.

²⁰² BayHStA GU Erding 1931.

²⁰³ Ebenda 1932, 1933.

²⁰⁴ Ebenda 1938.

einem Fischwasser als Lehen²⁰⁵. Kurz darauf scheint er den oberen Sitz an einen gewissen Peter Schmidt von Hönning verkauft zu haben, da 1543 dessen Vetter Lorenz Hofmar von Pfaffing ihn als Lehen empfang²⁰⁶.

Noch im gleichen Jahr konnte Christoph Furtaler den oberen Sitz zurückkaufen und ihn erneut als Lehen empfangen²⁰⁷. 1554 verstarb Christoph Furtaler²⁰⁸ und hinterließ seine Schwester Justina, eine verwitwete von Götzengrien, sowie seine Tochter Maria, als deren beider Lehenträger 1555 Joachim Plieml zu Lindum den oberen und unteren Sitz zu Furtarn samt Fischwasser zu Lehen nahm²⁰⁹. Jedoch für die Tochter empfing deren Mann Sigmund Eckstetter noch 1555 den oberen Sitz²¹⁰.

In der Beschreibung des Pflegers sind 1558 drei Höfe und eine Mühle unter dem Sitz Furtarn verzeichnet, den sich Tristram von Götzengrien, der Sohn der Justina von Götzengrien, und Sigmund Eckstetter teilten²¹¹. 1580 berichtet der Pfleger, daß der obere Sitz nun Wolf Eckstetter, Sigmund Eckstetters Sohn, samt einem Sedlhof und der untere Sitz Tristram von Götzengrien samt Sedlhof, Mühle und zwei Sölden gehören und Lehen der Preysinger sind²¹². 1592 gaben die Preysinger den oberen Sitz an Maria Eckstetter, die Mutter des verstorbenen Wolf Eckstetters, zu Lehen; den unteren Sitz empfing der Vormund von Tristrams minderjährigem Sohn Christoph, Ernst zu Dorfen²¹³. 1597 hat Christoph von Götzengrien den unteren Sitz selbst als Lehen empfangen²¹⁴.

Nach dem Tod Maria Eckstetters empfing ihr Schwiegersohn Georg Munschofer als Lehenträger seiner Ehefrau und der Kinder seines verstorbenen Schwagers den oberen Sitz im Jahr 1603²¹⁵. Der untere Sitz ging erneut an Christoph von Götzengrien²¹⁶, der noch 1603 den oberen Sitz von Georg Munschofer erkaufen konnte²¹⁷. Der Sitz Furtarn war wieder in einer Hand vereinigt und wurde 1605 um zwei Sölden vergrößert²¹⁸.

1638 saß zu Furtarn sein Sohn Johann Ferdinand von Götzengrien, Rat und Kastner zu Burghausen²¹⁹. Dessen Witwe Maria Magdalena empfing 1658 den Sitz zu Lehen und hatte jährlich 7 fl. 14 kr. zu zahlen²²⁰.

Durch einen Vergleich brachte 1676 Maximilian Ernst von Götzengrien, eines der zehn Kinder des Johann Ferdinand und der Maria Magdalena von Götzengrien, den Sitz an sich²²¹. 1694 besaß seine Witwe den Sitz²²², 1717 empfing ihre Tochter Maria Ursula das Lehen²²³.

²⁰⁵ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 6 fol. 9r.

²⁰⁶ Ebenda fol. 16r.

²⁰⁷ Ebenda.

²⁰⁸ Laut Grabinschrift zu Isen, vgl. dazu: Grassinger, Walpertskirchen 170.

²⁰⁹ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 6 fol. 19v.

²¹⁰ Ebenda.

²¹¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

²¹² Ebenda 1053.

²¹³ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 8a unterm 16./18. Juli 1592.

²¹⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²¹⁵ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 10 fol. 21v–22r.

²¹⁶ Ebenda fol. 22v.

²¹⁷ Ebenda fol. 75v–76r.

²¹⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

²¹⁹ Ebenda 1055.

²²⁰ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 21 unterm 21. Oktober 1658.

²²¹ Ebenda B 27 fol. 41r–42v.

²²² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²²³ StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 37b fol. 46r.

Nach ihrem Tod erhielten 1728 ihre drei Schwestern gemeinsam den Sitz²²⁴, doch konnte sich Maria Adelheid Freifrau von Schrenck zu Notzing die Anteile ihrer beiden Schwestern erkaufen. 1751 empfing sie den Sitz zu Lehen²²⁵. Ihr Neffe Maximilian Freiherr von Vieregg trat 1761 das Erbe an und erhielt Furtarn²²⁶.

1771 hatte Thadäus Anton Reichsfreiherr von Vieregg den Sitz inne, 1772 sein Bruder Mathäus Carolus²²⁷. 1802 folgte Karl Theodor Reichsgraf von Vieregg²²⁸. Am 22. September 1842 wurde der Sitz allodifiziert und ging als freies Eigentum an Karl Theodor²²⁹.

Grünbach

Der Sitz Grünbach (Gde. Grüntegernbach) war herzogliches Lehen und ging 1465 an Anna Hofreiter, die Tochter und Erbin des verstorbenen Ulrich Hueber, über²³⁰.

Vermutlich durch Kauf kam der Sitz an Ludwig Dachsberger, der ihn seinem Sohn Hans vererbte. 1489 empfing Hans Dachsberger den Sitz zu Grünbach als herzogliches Lehen²³¹. 1509 beurkundete Hans Glins, von Herzog Wolfgang mit dem Sitz belehnt worden zu sein²³². 1522 erhielt Hans Edlmann, Kastner zu Kelheim, als Lehenträger für seines Bruders Kinder den Sitz zu Grünbach sowie eine Hube im Gericht Kirchberg²³³. Der letzte Lehenrevers stammt aus dem Jahr 1540, als Dionysius Schott, der Schwager und Erbe von Magdalena Edlmann, den Empfang des herzoglichen Lehens bestätigte²³⁴. Der Sitz zu Grünbach verschwand, aber noch 1752 findet sich landesherrliches Lehen an diesem Ort²³⁵.

Gundihausen

1147/61 erscheint in den Moosburger Traditionen als Zeuge ein Adalbert von Gundihausen, der wohl dem Ortsadel zuzurechnen ist²³⁶. 1270 bezeugt dominus Heinricus de Gvndgwichusen²³⁷ eine Hofübergabe eines herzoglichen Ministerialen. Derselbe trat 1277 selbst als herzoglicher Ritter (miles) auf²³⁸. Von Sitz und Sedlhof zu Gundihausen findet sich nur eine einzige Nennung.

²²⁴ Ebenda B 740a unterm 30. Juni 1728.

²²⁵ Ebenda B 48 fol. 296.

²²⁶ Ebenda fol. 296v.

²²⁷ Ebenda Akten Nr. 1343.

²²⁸ Ebenda B 52 fol. 298v.

²²⁹ Ebenda Akten Nr. 1343.

²³⁰ BayHStA KU Frauenchiemsee 433.

²³¹ BayHStA Oberster Lehenhof 10 fol. 2v.

²³² BayHStA GU Erding 605.

²³³ Ebenda 606.

²³⁴ Ebenda 607.

²³⁵ Vgl. Statistische Beschreibung des V. Amtes/2. Obm.

²³⁶ Trad. Moosburg 59 und 69.

²³⁷ Landshuter UB 101.

²³⁸ Ebenda 118.

1383 verkauften Hans der Hettenperger und sein Vetter Martin aus ihrem Sitz, Sedl und Bau zu Gundihausen eine jährliche Gült²³⁹.

Harham

Im Jahr 1436 wird zu Harham (Gde. Reichenkirchen) Wolfgang Auer vermerkt²⁴⁰.

1497 ist hier eindeutig ein freieigener Sitz nachgewiesen, den Hans Soer an Georg den Preysinger zu Kopfsburg veräußerte²⁴¹. Eine weitere Nennung des Sitzes fehlt.

Hörgersdorf

Ende des 12. Jahrhunderts erscheint in den Freisinger Quellen der Zeuge Riche-
rus de Hergersdorf²⁴².

Später gehörte der Sitz den Schöffoltingern. 1393 verkaufte Mathäus Schöffoltinger seinem Bruder Stefan Schöffoltinger von Hörgersdorf seinen oberen Hof zu Hörgersdorf²⁴³. 1448 stellte Ulrich Schöffoltinger seine Briefe über Hörgersdorf an den Herzog zurück²⁴⁴.

1485 sind Niclas und Wolfgang Neuchinger als Besitzer von Hörgersdorf belegt²⁴⁵. Um 1500 hatte Wilhelm Neuchinger, Richter zu Erding, den Sitz inne²⁴⁶, den der Erdinger Pfleger in seinem Bericht von 1553 mit „drei oder vier Hueben“ verzeichnet²⁴⁷.

1558 zählte der Sitz weitere acht Sölden sowie ein Bad²⁴⁸. 1597 erbte den Sitz Mathias Neuchinger zu Riedersheim²⁴⁹. Die Hofmarkenbeschreibung von 1606 vermerkt unter dem Sitz Hörgersdorf nur noch vier Sölden und einen hölzernen Herrenkasten. Die zum Sitz gehörigen Gründe bebaute der Pfliegerbauer²⁵⁰.

Auf Mathias Neuchinger folgte Johann Peter Neuchinger²⁵¹, dessen Besitz die Witwe Maria Jacobe Neuchinger im Namen ihrer sechs Kinder 1670 erbte²⁵². 1694 findet sich der älteste Sohn Hans Christoph Neuchinger zu Hörgersdorf und Riedersheim²⁵³, der 1695 im Alter von vierzig Jahren verstarb²⁵⁴.

Den Sitz zu Hörgersdorf sowie die Hofmark zu Riedersheim erbte seine Schwester Maria Theresia Neuchinger, die sich mit Anton Freiherrn von Imhof

²³⁹ BayHStA GU Erding 1959.

²⁴⁰ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18v.

²⁴¹ Urk. Hl. Geistspital München 463.

²⁴² Trad. Freis. 1571, 1576.

²⁴³ BayHStA GU Erding 613.

²⁴⁴ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 266.

²⁴⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

²⁴⁶ BayHStA GU Schwaben 764.

²⁴⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

²⁴⁸ Ebenda.

²⁴⁹ Ebenda 1053.

²⁵⁰ Ebenda 1054.

²⁵¹ StAL Schloßsarchiv Kronwinkl B 23.

²⁵² Ebenda B 27.

²⁵³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²⁵⁴ Vgl. Alckens, Grabinschriften 315, Nr. 17.

vermählte²⁵⁵. 1719 haben ihre Erben den Sitz in Händen, 1720 die Witwe Maria Franziska Freifrau von Imhof und 1746 deren Tochter Maria Aloysia Freifrau von Widmann²⁵⁶. Ihr Sohn Joseph von Widmann wird 1780 als Sitzinhaber geführt²⁵⁷.

Itzling

Nach dem ältesten bayerischen Herzogsurbar lag zu „Vozelingen“ herzoglicher Urbarsbesitz²⁵⁸. Im folgenden Urbar von 1300 ist der herzogliche Zehenthof zu Itzling verzeichnet²⁵⁹.

Am 16. Mai 1685 übergab Kurfürst Maximilian Emanuel den Zehenthof zu Itzling dem kurfürstlichen Hofkammerrat und Administrator der Grafschaft Haag Anton Franz von Pistorini²⁶⁰ und erhob den Hof am 23. September dieses Jahres zu einem Edelmannssitz mit niederer Gerichtsbarkeit²⁶¹. Der kurfürstliche Zehnt zu Itzling, Bergham und Werndlfing wurde dem neuen Sitzinhaber gleichfalls überlassen²⁶².

1713 sind als Sitzinhaber dessen Erben eingetragen, namentlich wird ab 1737 nur der Landschaftskanzler Franz Anton von Unertl geführt²⁶³. Von ihm ging 1786 der Sitz an seine Schwester Maria Theresia von Unertl sowie Franz Xaver von Jonner über²⁶⁴.

Kirchötting

In den frühen Freisinger Traditionen ist von (Breit-, Kirch-) Ötting die Rede, die mit Sonnendorf eine Feldmark bildeten²⁶⁵. 792/808 schenkten die Priester Friduperht, Engilperht, Papo und Ato Besitz zu „Otingun“²⁶⁶, tauschten „Oatinga“²⁶⁷ und „Otinga“²⁶⁸.

Am 24. Mai 811 tauschten Bischof Atto und der Edle Rifuin Besitz zu Burgrain, Buch am Buchrain und (Breit-, Kirch-) Ötting. Die Lage Öttings wird so beschrieben: „... in pago dicitur Unestargauui super fluvio qui dicitur Semita de villa nuncupata Aotingas ...“²⁶⁹.

1121/26 übertrug der Freie Egilolf von Haging (Lkr. Ebersberg) an das Kloster Tegernsee Besitz zu (Breit-, Kirch-) Ötting²⁷⁰, wo die Tegernseer Zensualin

²⁵⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1756.

²⁵⁶ Ebenda fol. 1756v.

²⁵⁷ Ebenda.

²⁵⁸ MB 36/1, 45.

²⁵⁹ MB 36/2, 146.

²⁶⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²⁶¹ BayHStA GL Erding 33.

²⁶² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 964.

²⁶³ Ebenda fol. 964v.

²⁶⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²⁶⁵ Vgl. Dachs, Ortsnamenkunde 19–20.

²⁶⁶ Trad. Freis. 160.

²⁶⁷ Ebenda 161.

²⁶⁸ Ebenda 162.

²⁶⁹ Ebenda 298.

²⁷⁰ Trad. Teg. 173.

Walaprun de Otingan²⁷¹ 1121/26 verzeichnet ist. Um 1232 traten die Freisinger Zensualen Arnold, Livtvin und Vzo de Otingen auf²⁷².

Im 14. Jahrhundert waren zu Kirchötting die aus Altnerding stammenden Aerdinger ansässig. 1368 siegelte Ott der Ardinger²⁷³, der 1370 mit seinem Bruder Ulrich auftrat²⁷⁴. 1436 saß zu Kirchötting Martin Schäffoltinger, dessen Familie vermutlich mit den Aerdingern verwandt war²⁷⁵. In Herzog Georgs Landtafel erscheint um 1485 Magdalena Schäffoltinger zu Kirchötting²⁷⁶, gefolgt von Jörg und Wilhelm Schäffoltinger um 1494²⁷⁷. Noch 1524 wird Wilhelm Schäffoltinger auf Kirchötting genannt²⁷⁸.

Um 1546 gehörte Kirchötting bereits Wolfgang Neuchinger, dem nach Ableben seines Vaters Wilhelm Schäffoltinger ein Hof in Eschlbach verliehen wurde²⁷⁹. 1553 besaß Walthasar Neuchinger den Sitz, der die Mayrhube und den Eberlhof beinhaltete²⁸⁰. 1558 war eine Sölde hinzugekommen²⁸¹. 1566 erfahren wir, daß der Edel-Eberlhof ein Lehen der Grafschaft Haag war, wovon nun ein Viertel an Leonhard Erl von Weting sowie drei Viertel an Niclas Neuchinger, den Lehensträger der Witwe Ursula Neuchinger, zu Lehen vergeben wurden²⁸².

1580 wird vermerkt, daß Degenhart Rosenbusch von Notzing einen Edelmannsitz zu Kirchötting hat, „dabey den Sedlhof vnnd Mairhof, darunter der Sedlhof von der Graffschafft Haag zu halbem tail belehent, sonst alles freis eigen“²⁸³.

1597 gehörte der hölzerne Edelsitz und Sedlhof zu Kirchötting den Kneittingern²⁸⁴. Caspar Kneittinger, der zudem den Sitz Niederbayerbach besaß, war 1600 der Inhaber des Sitzes Kirchötting²⁸⁵.

In seinem Bericht von 1606 notierte der Pfleger das schlechte Herrenhaus und bezeichnete den Eberlhof als ein bloßes Bauerngut²⁸⁶.

Als weitere Besitzer finden sich die Widerspacher zu Finsing²⁸⁷. 1615 saß zu Kirchötting Ernst Widerspacher, 1618 dessen Erben, 1623 Ernst Widerspacher und 1640 Wolf Ernst Widerspacher²⁸⁸.

Die Besitzer wechselten von da an sehr häufig: 1661 Richter Johann Neumiller, 1664 Johann Georg Gobel, 1694 Johann Baptist Graf von Rivera, 1696 Maria

²⁷¹ Ebenda 172.

²⁷² Trad. Freis. 1595b.

²⁷³ BayHStA KU Ebersberg 133.

²⁷⁴ Urk. Rott 1370, Juni 15.

²⁷⁵ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18v.

²⁷⁶ BAyHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

²⁷⁷ Ebenda Lit. 25.

²⁷⁸ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 3v.

²⁷⁹ StAL Urk. Slg. 2115.

²⁸⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

²⁸¹ Ebenda.

²⁸² StAM GL Haag 76 (Abgabe 1978).

²⁸³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

²⁸⁴ Ebenda.

²⁸⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1428.

²⁸⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

²⁸⁷ Vgl. HAB Schwaben 288–291.

²⁸⁸ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1428.

Adelheid Gräfin von Rivera und 1726 Maximilian Graf von Perusa, der die Tochter des Grafen von Rivera geheiratet hatte²⁸⁹.

Nach dem Ableben des Grafen bzw. der Gräfin von Perusa erhielt deren ältester Sohn 1746 den Sitz Kirchötting²⁹⁰. Seit 1783 besaß Max Johann Graf von Perusa den Sitz, der 1791 von der Perusa-Vormundschaft in Besitz genommen wurde²⁹¹.

Langenpreising

Das Herzogsurbar von ca. 1300 verzeichnet in Langenpreising das herzogliche „Chastlehen“ im Besitz der Thanner²⁹². Ab diesem Zeitpunkt erscheint das Kastenlehen nicht mehr in den Quellen. Der Sitz Langenpreising befand sich jetzt in den Händen der Thanner und ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Kastenlehen identisch²⁹³.

Ein Eckhart der Thanner erscheint erstmals am 14. Juni 1331 mit dem Titel zu „Langenpreising“²⁹⁴. 1422 bezeugte Hans Thanner, Kastner zu Burgrain, ein herzogliches Rechtsgeschäft²⁹⁵.

Die Landtafel Herzog Georgs von ca. 1485 nennt Haimeran Thanner als Inhaber des Sitzes Langenpreising²⁹⁶. Von ihm ging der Sitz um 1500 an die Familie Strauß über, die dem Edelsitz seinen Zweitnamen „Straußensitz“ gab.

1514 gehörte der Sitz Wilhelm Strauß²⁹⁷, bereits 1524 hatte ihn Georg Soyer²⁹⁸, Richter zu Wasserburg, inne. Letzterer hatte die Tochter von Wilhelm Strauß, Veronika, geheiratet und deren Schwester ausbezahlt²⁹⁹.

Alexander Seibersdorfer zu Breitenloh, der Erbe des Georg Soyer, verkaufte 1555 den Straußensitz an Hans Georg Westacher, Landrichter zu Dorfen³⁰⁰.

1597 berichtet der Erdinger Pfleger: „Zu Langen Preising Ist vor Jarn ein hülzerner Edlmans Süz gewesen, so man den Straussn Süz genenndt, aber abgebrochen worden vnd allain der Purckhstall noch vorhanden“³⁰¹.

1606 beschreibt der Pfleger den Sitz als schlechtes Söldenhäusl samt Äckern. Die Gerichtsbarkeit bestand nur innerhalb des Burgstalls und dehnte sich nicht auf den Gerichtmayrhof aus, den der Pfleger als einschichtiges Gut einstufte³⁰².

Der Gerichtmayrhof war zwar mit dem Sitz verbunden, wurde jedoch jedem Sitzinhaber von den Preysing von neuem zu Lehen gegeben³⁰³.

²⁸⁹ Ebenda.

²⁹⁰ StAM GL Haag 75 II fol. 604.

²⁹¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

²⁹² MB 36/2, 150.

²⁹³ Vgl. Sturm, Preysing 409.

²⁹⁴ Ebenda 406.

²⁹⁵ BayHStA Pfalz-Neuburg Varia Bavarica 1422.

²⁹⁶ BayHStA Altbai. Landschaft Lit. 22 fol. 14v.

²⁹⁷ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 14.

²⁹⁸ Ebenda 676 fol. 3v.

²⁹⁹ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1526, November 9.

³⁰⁰ Ebenda Urk. 1555, Juli 24; Urk. 1555, August 26.

³⁰¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

³⁰² Ebenda 1054.

³⁰³ Vgl. StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 5 fol. 2r, B 11 fol. 2v, B 13 fol. 2r, B 16 fol. 6v, B 18 fol. 2v, B 22 fol. 5v.

Den Straußensitz erbte um 1600 Hans Joachim Westacher, der ihn 1610 an seinen Bruder Georg d. J. abtrat³⁰⁴. Bereits 1616 veräußerte ihn Westacher an seinen Schwager Georg Friedrich Staudinger zu Türkenfeld³⁰⁵, der ihn wiederum 1617 an Hans Thumer zu Bruckberg und Wolfseck³⁰⁶ weitergab. Vermutlich um 1630 verkaufte Thumer den Sitz an Johann Ferdinand von Götzingen³⁰⁷, dessen Witwe ihn am 15. April 1659 an Johann Maximilian von Preysing³⁰⁸ veräußerte.

Fortan befand sich der Gerichtmayrhof, der jetzt den Beinamen „Straußensitz“ bekam, unter den einschichtigen Gütern der Hofmark Kronwinkl³⁰⁹, wurde jedoch vom Majoratsherrn der Familie Preysing dem jeweiligen Inhaber der Hofmark zu Lehen³¹⁰ gegeben.

Lindum

1445 taucht in einer Urteilsverkündung des Dorfener Richters ein Zeuge namens Geslossel von Lindum auf³¹¹, der jedoch nicht in Lindum, sondern auf dem Gschlößlanwesen zu Berg (Gde. Watzling) saß³¹².

In Lindum selbst traten im 15. Jahrhundert die Plieml (Plueml) auf. 1449 empfing Asam Plueml zu Lindum den dortigen halben Hof, der zur Hälfte Lehen der Fraunberger, zur Hälfte Lehen der Fraunhofer war³¹³. 1470 heißt es ausdrücklich, Asam Plueml habe von Fraunberg den halben Sitz Lindum zu Lehen genommen³¹⁴. Die andere Hälfte des Sitzes erhielt er von der Herrschaft Fraunhofen.

Um 1485 besaß den Sitz Margarethe Plueml, wohl Asam Pluemls Witwe³¹⁵. 1508 empfing Michael Plieml den Sitz zu Lehen³¹⁶, 1524 gehörte er Joachim Plueml³¹⁷. Der Sitz bestand 1558 aus einem Hof und der Schmiede³¹⁸.

Mit dem Tode Joachim Pliemls ging 1561 der Sitz an die Westacher zu Armstorf über³¹⁹. Hans Jörg Westacher hatte Lindum von den Vormündern des Jakob Plueml, Joachim Pluemls unmündigem Sohn, gekauft und empfing 1565 das Lehen³²⁰. In der Hofmarkenbeschreibung von 1597 vermerkt der Pfleger zu

³⁰⁴ Ebenda Urk. 1610, April 20. bzw. 21.

³⁰⁵ Ebenda Urk. 1616, August 21.

³⁰⁶ Ebenda Urk. 1617, Mai 28.

³⁰⁷ Vgl. Sturm, Preysing 408.

³⁰⁸ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1659, April 15.

³⁰⁹ Vgl. Statistische Beschreibung der Hfm. Kronwinkl.

³¹⁰ Vgl. StAL Schloßarchiv Kronwinkl B 31 fol. 4r, B 36a fol. 4r, B 39c fol. 4r, B 43 fol. 3r etc.

³¹¹ Reg. Altenhohenau 365.

³¹² Gammel (Lappacher 115–118) glaubt, daß es sich hier um den ehemaligen Sitz der Edlen von Lappach handelt.

³¹³ StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1449 fol. 18v.

³¹⁴ Ebenda Lehenbuch von 1470 fol. 46v.

³¹⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

³¹⁶ StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1508 fol. 67v–68.

³¹⁷ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 4.

³¹⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

³¹⁹ Vgl. Layritz, Armstorf 56.

³²⁰ StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1560–1575 fol. 10; BayHStA GU Erding 4992/1, 492/2.

Lindum: „Ein Süz vnd Sedlhof, Hanns Geörgen Westacher, frl. Dht. Rhat vnd Pfleger zu Erding, zuegehörig. Hat ein Cassten, ein Schmidt“³²¹.

Nach dem Tode Hans Georg Westachers fiel der Sitz an seinen Sohn Hans Joachim, für den sein Bruder Hans Georg am 10. Oktober 1601 das Lehen zu Lindum stellvertretend in Empfang nahm³²². 1638 hatte Hans Joachim Westachers Witwe Anna Katharina den Sitz inne³²³, nach deren Ableben die Erben Lindum 1644 an Wolf Adolf Hayl zu Sallbach verkauften³²⁴. Noch 1644 wurde der neue Besitzer offiziell mit Lindum belehnt³²⁵. 1666 erhielt die Witwe Maria Hayl Lindum zu Lehen³²⁶, deren Sohn Wolf Christian 1671 damit belehnt wurde³²⁷. 1687 trat Johann Reitinger, Marktschreiber zu Dorfen, als Lehensträger der fünf Kinder Georg Joseph, Wolf Christoph, Sebastian Christoph, Adolf Anton und Maria Anna Hayl zu Sallbach auf³²⁸. Am 16. Januar 1707 nahmen Georg Joseph und Wolf Christoph Hayl Lindum zu Lehen, das ihre Schwester Maria Anna 1717 in die Ehe mit Wolf Friedrich von Wolfswiesen einbrachte³²⁹.

1738 wurden die beiden Güter zu Berg und Harthofen, die zum Sitz mit der Grundherrschaft gehörten, samt der Niedergerichtsbarkeit aus dem Gericht Erding extradiert und als einschichtige Güter zum Sitz geschlagen³³⁰.

1742 hatte die Witwe Maria Anna von Wolfswiesen das Lehen inne, 1756 ihr Sohn Joseph³³¹. Durch Heirat einer Tochter des Freiherrn von Wolfswiesen erhielt Florian von Rüdt, Pfleger zu Schwarzach, 1783 den Sitz Lindum³³². Ihm folgte sein Sohn Anton von Rüdt als Besitzer nach³³³.

Mannseich

Nur sehr spärlich geben uns die Quellen Auskunft über Mannseich (Gde. Eibach).

Erst 1547 taucht der Ort, hier „Magensaich“ genannt, als Bauerngut des Klosters Weißenstephan in der Güterbeschreibung³³⁴ auf, wobei er als ehemaliger Herrnsitz gekennzeichnet wird.

In seinem Bericht von 1606 äußert sich der Pfleger zu Erding ausführlicher: „Magensaich soll vor Jarn für einen Siz sein gehalten worden. Ist aber vor langen Jarn abgannen, und yezt nur ein Paurngueth, ist mit dem Aigenthumb

³²¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

³²² StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1608–1615 fol. 21v–22v; BayHStA GU Erding 498/1.

³²³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055; GU Erding 501/1.

³²⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1129.

³²⁵ BayHStA GU Erding 501/2.

³²⁶ Ebenda Karton 47: Lehenprotokoll von 1599–1714 fol. 49.

³²⁷ Ebenda fol. 72; BayHStA GU Erding 503/1.

³²⁸ Ebenda Karton 32: Lehenbuch von 1687 fol. 26v–27r.

³²⁹ Ebenda Karton 49: Urk. 18.

³³⁰ Vgl. Statistische Beschreibung des Sitzes Niederbayerbach.

³³¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 133 fol. 1129.

³³² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056; StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 34: Lehenbuch von 1784–1807.

³³³ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 334.

³³⁴ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

zum Closter Weichenstöfen gehörig und im Ampt Schlairdorf gelegen³³⁵. An diesen Verhältnissen änderte sich bis 1752 bzw. 1760 nichts³³⁶.

Niederbayerbach

Dieser Sitz lag außerhalb des Landgerichts Erding in der Reichsherrschaft Fraunhofen.

1383 erhielt der Kneittinger von den Fraunhofern ein Lehen zu Oberbayerbach sowie einen Hof zu Niederbayerbach zu Lehen³³⁷. Um 1420/30 empfing ein Ulrich Kneittinger den Hof zu Niederbayerbach zu Lehen³³⁸. 1447 wurde Giling Kneittinger mit dem Hof zu Niederbayerbach belehnt, der nun ausdrücklich Sedlhof genannt wird³³⁹. 1487 trat Hans Kneittinger zu Niederbayerbach als Siegler auf³⁴⁰. 1506 erhielt Christoph Kneittinger zusammen mit seinem Bruder Hans eine herzogliche Mühle zu Lehen³⁴¹.

Nach Ableben des Vaters Hans Kneittinger erbte 1514 Christoph Kneittinger den Sitz zu Niederbayerbach³⁴². Im Jahr 1554 erwarb er zudem den ebenfalls in der Reichsherrschaft Fraunhofen gelegenen Sitz Stolzenberg³⁴³. 1576 gehörte der Sitz Caspar Kneittinger³⁴⁴.

Die weitere Geschichte des Sitzes Niederbayerbach zeigt sich folgendermaßen: 1600 Hans Georg Eisenreich, 1609 dessen Erben, 1627 Hans Wilhelm Eisenreich, 1628 dessen Erben, 1652 Georg Wilhelm Eisenreich, 1665 dessen Erben, 1670 Anna Salome Küttner, 1681 Franz Joachim Freiherr von Gumppe³⁴⁵. 1698 saß Freiherr von Pockstein zu Niederbayerbach, das 1694 von Adam Hartinger, dem Richter zu Hubenstein, verwaltet wurde³⁴⁶. 1752 besaß Franz Xaver von Pockstein den Sitz, den Valentin Hartinger verwaltete³⁴⁷.

Niedererlbach

Vermutlich um die Mitte des 15. Jahrhunderts³⁴⁸ ließ sich eine Seitenlinie der Pucher zu Buch am Erlbach in dem nur wenige Kilometer nordwestlich gelegenen Dorf Niedererlbach nieder. Der hier gelegene und schon 1161 erwähnte Meierhof des St. Kastulusstiftes zu Moosburg³⁴⁹ wurde ihr Sedlhof, von dem sie an Moosburg die Gült zu entrichten hatten³⁵⁰.

³³⁵ Ebenda 1054.

³³⁶ Vgl. Statistische Beschreibung des 4. Amtes Reithofen/9. Obm. Weckerling.

³³⁷ StAL HA Fraunhofen Lehenbuch fol.2–3.

³³⁸ Ebenda fol.36.

³³⁹ Ebenda fol.93.

³⁴⁰ Ebenda fol.93.

³⁴¹ BayHStA GU Erding 108.

³⁴² StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1514, April 2.

³⁴³ Ebenda Urk. 1554, Februar 4.

³⁴⁴ BayHStA KU Bercht. 658.

³⁴⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol.1539.

³⁴⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

³⁴⁷ Vgl. Statistische Beschreibung des Sitzes Niederbayerbach.

³⁴⁸ Lieberich (Geschlechter 351) setzt die Pucher 1443 in Niedererlbach an.

³⁴⁹ Trad. Moosburg 74.

³⁵⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052, 1053.

1436 gehörte der Sitz einem Eberhard Pucher³⁵¹, der sein Anwesen zu Grukking 1475 veräußerte³⁵².

Die Landtafel von 1485 nennt uns Wilhelm und Sigmund Pucher zu Niedererlbach³⁵³. Sigmund Pucher, Pfleger in Moosburg, verstarb 1514³⁵⁴. Seine Witwe Amalie Pucher gab 1522 den Sedlhof für zwölf Jahre an Stephan Sedlmair aus³⁵⁵. 1524 besaßen Georg und Joachim Pucher den Sitz zu Niedererlbach³⁵⁶. Letzterem gehörte 1553 der Sitz, der den Sedlhof und drei Sölden zählte³⁵⁷.

Nach dem Ableben Joachim Puchers fiel der Sitz seinem unmündigen Sohn Hans Sigmund Pucher zu, dessen Vormundschaft Heinrich von Flitzing übernahm³⁵⁸.

Die Beilegung eines Streites zwischen dem St. Kastulusstift und dem neuen Sitzinhaber Hans Käding, der eine Pucher geheiratet hatte³⁵⁹, deckt die Besitzverhältnisse von 1588 auf: Dem Stift verblieb am Sedlhof das Eigentum und Grundrecht, der Käding erhielt die Gült und Vogtei des Sedlhofs³⁶⁰.

Die Hofmarkenbeschreibung von 1606 verzeichnet zu Niedererlbach den Sedlhof sowie drei Sölden und vermerkt, daß der Sitz abgegangen ist³⁶¹.

1625 gehörte Hans Anton Käding der Sitz³⁶², dessen Sohn Hans Franz 1660 nachrückte³⁶³. Als weitere Besitzer folgten: 1696 dessen Erben, 1697 Johann Adolf von Hörwarth, 1704 dessen Erben, 1723 Adolf Freiherr von Hörwarth³⁶⁴.

1752 bestand der Sitz aus 14 Pertinenzgütern, deren Grundherr der Sitzinhaber Johann Adolph von Hörwarth war³⁶⁵. Schon bald wechselte erneut der Besitzer: 1760 Ferdinand Alois Freiherr von Asch³⁶⁶, 1775 Stift St. Martin in Landshut³⁶⁷, 1780 Ferdinand Alois Freiherr von Asch, 1803 dessen Tochter, eine Baroness Schrenck³⁶⁸.

Ottering

Die erste Erwähnung von „Ottering“ fällt auf ca. 1200, als der Salzburger Erzbischof Eberhard ein Gut zu Ottering eintauschte³⁶⁹. 1367 veräußerten Katharina und Margarete die Ottheringerinnen an Konrad den Solchinger den von ihrem Vater ererbten Turm und Hof zu Ottering³⁷⁰.

³⁵¹ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18v.

³⁵² BayHStA GU Erding 82/1.

³⁵³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13v.

³⁵⁴ Vgl. Grabplatte in St. Kastulus/Moosburg.

³⁵⁵ BayHStA GU Erding 714.

³⁵⁶ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 2v.

³⁵⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

³⁵⁸ BayHStA GU Erding 718.

³⁵⁹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

³⁶⁰ Ebenda 719.

³⁶¹ Ebenda 1054.

³⁶² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 95b fol. 102.

³⁶³ Ebenda Lit. 136.

³⁶⁴ Ebenda.

³⁶⁵ Vgl. Statistische Beschreibung des Sitzes Niedererlbach.

³⁶⁶ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 350.

³⁶⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

³⁶⁸ BayHStA GL Erding 32.

³⁶⁹ RB 1, 386.

³⁷⁰ BayHStA DK Freising Urk. 366, 646.

1434 saß Georg Zeilhofer zu Ottering³⁷¹. Ihm war der Sitz Ottering laut Lehenbuch der Fraunberger zu Lehen gegeben³⁷². Ottering war demnach ein Lehen der Fraunberger.

Schon ein Jahr später kaufte der Münchner Bürger Martin Ridler den Sitz und erhielt ihn zu Lehen³⁷³. Dessen Sohn Gabriel Ridler veräußerte den Sitz an Wolfgang Öder, der 1485 in der Landschaft verzeichnet ist³⁷⁴. 1497 empfing Wolfgang Öder d. J. nach dem Ableben seines Vaters den Sitz zu Lehen³⁷⁵.

1524 findet sich Georg Labermayr, Propst zu Vogtareuth, als Inhaber des Sitzes³⁷⁶, der 1553 Sedlhof, Taverne, Bad und eine Sölde zählte³⁷⁷. 1561 siegelte Christoph Labermayr zu Ottering einen Zehntverkauf³⁷⁸, der 1570 den Sitz für sich und seinen Bruder Georg zu Lehen erhielt³⁷⁹. Nach dem Tode Christoph Labermayrs nahm sein Bruder Georg Labermayr für seinen Sohn Hans Georg sowie für die drei Kinder Christoph Labermayrs den Sitz zu Lehen³⁸⁰.

1580 gehörten zum Sitz Ottering Sedlhof, Taverne, Bad und eine Sölde zu Ottering sowie eine Sölde zu Hain, wovon der Familie Labermayr ohne Edelmansfreiheit nur Scharwerk, Musterung und Steuer zustanden³⁸¹.

1590 nahm Christoph Riemhofer als Vormund von Christoph Labermayrs Kindern Sigmund Friedrich, Anna und Sidonia den halben Sitz zu Lehen, die andere Hälfte des Sitzes empfing Georg Labermayr³⁸².

1597 wird Ottering unter den Edelsitzen mit einem gemauerten Turm und einem hölzernen Sitz beschrieben³⁸³. Im Jahr 1603 erhielt Sigmund Friedrich Labermayr nach dem Tod seiner Schwester Sidonia für sich und seine zweite Schwester Anna den Sitz als Lehen³⁸⁴. Nach dessen Ableben erbte der Sohn seines ehemaligen Vormunds Hans Ludwig Riemhofer den Sitz, wie der Erdinger Pfleger am 21. Februar 1646 zu berichten weiß³⁸⁵. 1647 fand die Belehnung Hans Ludwig Riemhofers statt³⁸⁶, dessen Erbe 1657 an die unmündigen Kinder Albrecht Sigmund und Maria Anna Riemhofer fiel³⁸⁷.

1719 verstarb Albrecht Sigmund Riemhofer, der Sitz fiel an seine Schwester Maria Anna Wager und deren Mann Johann Ferdinand Wager Freiherrn von Vilsheim³⁸⁸. 1730 besaß Josef Andreas Marichal zu Winkl den Sitz³⁸⁹, 1752 war Franz Xaver von Ruffin der Sitzinhaber³⁹⁰.

³⁷¹ BayHStA KU Ebersberg 314.

³⁷² StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1448 fol. 7v.

³⁷³ Ebenda: Lehenbuch von 1449 fol. 13.

³⁷⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

³⁷⁵ StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1497 fol. 60.

³⁷⁶ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 4.

³⁷⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

³⁷⁸ Reg. Altenhohenau 693.

³⁷⁹ StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1560–1575 fol. 36.

³⁸⁰ Ebenda Lehenbuch von 1576–1597 fol. 10v.

³⁸¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

³⁸² StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1576–1597 fol. 158.

³⁸³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

³⁸⁴ StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 33: Lehenbuch von 1608–1615 fol. 3v–4v.

³⁸⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

³⁸⁶ StAM Schloßarchiv Fraunberg Karton 34: Lehenbuch von 1647 fol. 3.

³⁸⁷ Ebenda Karton 47: Lehenprotokoll von 1599–1714 fol. 22v–23.

³⁸⁸ Ebenda Karton 48: Urk. vom 29. Mai 1727.

³⁸⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1419.

³⁹⁰ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

Der noch 1816 erwähnte Turm mit der aus Holz erbauten Behausung zu Otterring wurde im 19. Jahrhundert abgebrochen³⁹¹.

Permering

Die Landtafel Herzog Georgs des Reichen nennt uns 1485 Wilhelm Grantinger auf dem Sitz „Perngering“³⁹². 1506 war Kaspar Grantinger Herr auf Permering³⁹³. 1524 saßen die Erben von Bernhard Grantinger auf dem Sitz³⁹⁴, der 1553 den Sedlhof, die Mühle und die Hauspflegersölde beinhaltete und 1558 Joachim Grantinger gehörte³⁹⁵.

1580 war Hans Neuchinger zu Neuching Sitzinhaber zu Permering, wobei der Erdinger Pfleger in seinem Bericht anmerkte, daß Sedlhof, Mühle und die Sölde lediges Eigen Freisings wären³⁹⁶.

Die Erben Hans Neuchingers veräußerten den Sitz um 1602 an David Strobl, der die Edelmannsfreiheit nicht besaß und daher nur Scharwerk, Musterung und Steuer erhielt³⁹⁷. 1605 erbaute Strobl zwei neue Söldenhäusl zu Permering³⁹⁸. Die Erben Strobbs traten den Sitz 1644 an Hans Arnold von Thienhaim ab, auf den 1657 Hans Adam von Thienhaim folgte³⁹⁹.

Über die Witwen Johanna Stainer und Elisabeth Magd, seit 1664 auf Permering, kam der Sitz 1667 an Johann Sebastian von Schönbrunn⁴⁰⁰. Nach dessen Ableben erbte Johann Franz von Schönbrunn 1681 den Sitz, den er 1706 an Johann Sebastian von Schönbrunn weitervererbte⁴⁰¹.

Schießlich erwarb 1710 Franz Xaver Joseph Gugler von Zeilhofen den Sitz⁴⁰².

Am 3. November 1717 kaufte Johann Baptist von Ruffin den Sitz⁴⁰³, der 1729 mehrere einschichtige Güter der Hofmark Grünbach erkaufte und sie zu dem Sitz schlug⁴⁰⁴. 1752 war Franz Xaver von Ruffin Herr auf Permering⁴⁰⁵, das 1755 weitere einschichtige Güter hinzubekam⁴⁰⁶.

Stolzenberg

Ebenfalls in der Reichsherrschaft Fraunhofen befand sich der Sitz Stolzenberg. 1461 schenkte Ritter Wilhelm von Fraunhofen der Mutter seiner fünf unehelichen Kinder, Magdalena Irnacher, zu freiem Eigen den Herbsthof sowie die Neunmühle zu Dambach (Gde. Vilslern, Lkr. Vilsbiburg)⁴⁰⁷. 1538 besaß

³⁹¹ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 271–272.

³⁹² BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

³⁹³ BayHStA GU Erding 107.

³⁹⁴ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 676 fol. 3 v.

³⁹⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

³⁹⁶ Ebenda 1053.

³⁹⁷ Ebenda 1054.

³⁹⁸ Ebenda.

³⁹⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 134 fol. 1514.

⁴⁰⁰ Ebenda.

⁴⁰¹ Ebenda.

⁴⁰² Ebenda.

⁴⁰³ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 267.

⁴⁰⁴ Vgl. Statistische Beschreibung des Sitzes Permering.

⁴⁰⁵ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁴⁰⁶ Ebenda 349.

⁴⁰⁷ StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1461, Juni 13.

Barbara Leuchinger den Sitz und Hofbau zu Niederbayerbach (gemeint ist Dambach), die Mühle sowie das Fischwasser⁴⁰⁸. Den Sitz erbte 1551 ihre Tochter Ursula⁴⁰⁹, doch schon 1554 wurde er an Christoph Kneittinger zu Niederbayerbach veräußert⁴¹⁰.

Christoph Kneittinger erwarb den Herbsthof, Stadl, Kästen, zwei weitere Hofstätten, Gärten und einen Weiher.

Ausdrücklich wird der Sitz mit „Stolzenberg“ benannt. Im 17. Jahrhundert wechselten die Inhaber häufig: 1600 Kaspar Kneittinger, 1633 Andreas Bachschmid, Bürger zu Mühldorf, 1639 Johann Bachschmid⁴¹¹. 1662 erwarb Georg Kray zu Landshut den Sitz⁴¹² und verkaufte ihn schon 1668 an Johann Maximilian von Preysing⁴¹³. Bis 1774 blieb Stolzenberg im Besitz der Familie Preysing: 1684 Maximilian Johann, 1718 dessen Erben, 1723 Maximilian Ferdinand, 1739 Maximilian Emanuel, 1762 Johann Maximilian⁴¹⁴.

1774 verkaufte Johann Maximilian von Preysing für 1300 Gulden das Landgut Stolzenberg an seinen Sekretär Simon Rottmanner⁴¹⁵. Noch im selben Jahr finden wir Josef Ignaz Freiherrn von Leiden als Inhaber, dem Rottmanner den Sitz verkauft hatte⁴¹⁶.

Thann

Im ehemaligen Landgericht Erding liegen zwei Orte namens Thann, die streng zu differenzieren sind. Während sich in Thann (Gde. Buch am Erlbach, Lkr. Landshut) in den frühen Quellen Ortsadelige nachweisen lassen, die während der Entstehung der Herrschaft Wartenberg verschwanden, findet sich im zweiten Thann (Gde. Matzbach), das 1148/56 erstmals genannt wird⁴¹⁷ und in dem der Wittelsbacher Ministeriale Herman von Thann⁴¹⁸ zu suchen ist, Ende des 15. Jahrhunderts ein Edelsitz.

1436 ist zu Thann Wilhelm Salldorfer genannt⁴¹⁹. Um 1485 gehörte Thann Wilhelm Salldorfer d. J.⁴²⁰, von dem es Sigmund Pucher, Pfleger zu Moosburg 1506 erkaufte⁴²¹.

1553 zählte der Sitz zwei Höfe, die Christoph Pucher zu Walkersaich besaß⁴²². Seine Erben hatten 1580 den Edelmannssitz inne, der mittlerweile zwei Höfe und drei Sölden (alle Güter sind freies Eigen) umfaßte⁴²³.

⁴⁰⁸ Ebenda Urk. 1538, August 5.

⁴⁰⁹ Ebenda Urk. 1551, November 1.

⁴¹⁰ Ebenda Urk. 1554, Februar 4.

⁴¹¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2022.

⁴¹² StAL Schloßarchiv Kronwinkl Urk. 1662, März 18.

⁴¹³ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2022.

⁴¹⁴ Ebenda.

⁴¹⁵ Schloßarchiv Ast 26/5.

⁴¹⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2022.

⁴¹⁷ Vgl. Baumann, HONB, Nr. 655.

⁴¹⁸ Trad. Freis. 1780d.

⁴¹⁹ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 19.

⁴²⁰ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

⁴²¹ Vgl. Wening, Topographie 17.

⁴²² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁴²³ Ebenda 1053.

In der Beschreibung von 1597 wird zu Thann der hölzerne Sitz und Sedlhof aufgeführt, dessen Inhaber derzeit Hans Christoph Pucher zu Jettenstetten war⁴²⁴. 1606 zählte der Sitz bereits fünf Söldenhäuser⁴²⁵.

Auf Hans Christoph Pucher folgten: 1621 dessen Erben, 1642 Maria Pucher, 1652 Hans Sigmund von Puech, 1667 Ferdinand von Puech, 1680 Adam von Puech, 1723 Franz Adam von Freyberg, 1729 Dominik Carl von Widmann, 1732 dessen Erben, 1734 Franz Carl von Wid(n)mann, 1735 Baptist von Ruffin⁴²⁶. 1729 kaufte der Sitzinhaber 23 einschichtige Güter zu Abholz, Aurlfing, Eichenkofen, Hinterauerbach, Holzen, Holzstrog, Langengeisling, Langenpreising, Mauggen, Niederding, Oberding, Pillkofen, Schelchenvils, Stammham, Steinkirchen und Tading mit Grund- und Vogtbarkeit zum Sitz Thann hinzu⁴²⁷. 1752 hatte Franz Xaver Ruffin den Sitz inne⁴²⁸.

Weg

Sitz Weg (Gde. Grüntegernbach)⁴²⁹ war ein Lehen der Grafen Törring-Seefeld, das 1485 an Jörg Westacher zu Armstorf⁴³⁰ ausgegeben war. 1522 belehnte Graf Adam von Törring Alexander Westacher mit Sitz und Hof zu Weg⁴³¹. Der Pfleger vermerkt 1553 in seinem Bericht über den Edelmannssitz Weg, daß es „nur ain Paurnhof“ sei⁴³².

1567 hatte Wolfgang Westacher das Lehen inne⁴³³, 1573 wurde sein Bruder Hans Georg Westacher, Pfleger zu Erding, belehnt⁴³⁴. Schon 1575 kaufte Hans Georg Westacher seiner Schwägerin, als deren Lehenträger er seit 1573 fungierte, den Sitz ab⁴³⁵ und wurde 1576 damit persönlich belehnt⁴³⁶. Ihm folgte sein Sohn Hans Joachim Westacher zu Armstorf, Pfleger zu Schongau, im Jahr 1601 nach⁴³⁷. 1650 empfing Johann Eusebius Westacher den Sitz⁴³⁸.

Die freiherrliche Familie Ecker zu Kapfing erwarb Anfang des 18. Jahrhunderts den Sitz. 1720 gehörte Weg den Brüdern Franz Sigmund und Franz Anton Ecker⁴³⁹. 1785 erkaufte Josepha Reichsedle von Rauscher den Sitz, den sie alsbald ihrem Sohn Nepomuk vermachte⁴⁴⁰. Von diesem kaufte 1795 der Landshuter Advokat Philipp Dennerl den Sitz⁴⁴¹.

⁴²⁴ Ebenda.

⁴²⁵ Ebenda 1054.

⁴²⁶ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2061.

⁴²⁷ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 349.

⁴²⁸ Ebenda 165.

⁴²⁹ Dieser Sitz ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Burgrainer Sitz Weg (Gde. Lengdorf), den 1479 die Brüder Lantzenberger innehatten (BayHStA GU Erding 872). Vgl. dazu: HAB Freising 291.

⁴³⁰ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 14.

⁴³¹ BayHStA GU Erding 873.

⁴³² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁴³³ BayHStA GU Erding 875; StAM Schloßarchiv Törring-Seefeld Lit. T. 1 Nr. 533.

⁴³⁴ BayHStA GU Erding 876; StAM Schloßarchiv Törring-Seefeld Lit. T. 1 Nr. 537.

⁴³⁵ BayHStA GU Erding 877.

⁴³⁶ BayHStA GU 878; StAM Schloßarchiv Törring-Seefeld Lit. T. 1 Nr. 541.

⁴³⁷ BayHStA GU Erding 879.

⁴³⁸ BayHStA GU Erding 881; StAM Schloßarchiv Törring-Seefeld Lit. T. 1 Nr. 593.

⁴³⁹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2263.

⁴⁴⁰ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁴⁴¹ Ebenda.

Winkl

Der Edelmannsitz Winkl ist erstmals 1410 als Regensburger Lehen verzeichnet⁴⁴². 1436 saß ein gewisser Wilhelm Weytas zu Winkl⁴⁴³.

Die Landtafel von 1485 nennt uns Caspar Brand als Sitzinhaber⁴⁴⁴. Ihm gab der Herzog 1522 den Zehnt zu Winkl als bayerisches Lehen⁴⁴⁵. Der Bericht des Pflegers aus dem Jahr 1553 nennt die Familie Brand von Aibling als Inhaber des Sitzes, der einen Sedlhof beinhaltete⁴⁴⁶. Ein Jahr später werden die Brüder Wilhelm, Sebastian und Jörg Brand als Besitzer vermerkt⁴⁴⁷.

Schon 1558 gehörte Winkl dem Salzburger Stadtrichter Caspar Steinhauser⁴⁴⁸, der den Sitz, wie Wening⁴⁴⁹ zu berichten weiß, 1556 erkaufte. Ihm folgte sein Sohn Ernst nach, für dessen unmündige Söhne Mathäus Kasper, Rat zu Mühlendorf, 1592 als Lehenträger des Regensburger Bischofs auftrat⁴⁵⁰. 1609 werden die Brüder Sigmund und Julius Steinhauser selbst als Inhaber aufgeführt⁴⁵¹.

1624 hatte Johann Friedrich Peisser den Sitz als Pfand inne, 1630 gehörte Winkl Cyracus Thanner, dem klösterlichen Richter zu Baumburg⁴⁵². 1656 erbte dessen Sohn Hans Georg Thanner den Sitz⁴⁵³ und empfing 1657 den Zehnt zu Winkl als Lehen⁴⁵⁴. Wening berichtet über den Sitz Winkl: „... Das Schloss ist zweygdig gemaurt, vnd viereckert, der Sedlhof aber ist neben den Ställen vnd Stallungen Anno 1691 durch ein vnversehene Feursbrunst verbrunnen, waran seithero nichts als der Traidstadl erbauet worden ...“⁴⁵⁵.

1694 wird Johann Thanner als Sitzinhaber vermerkt⁴⁵⁶. Er trat 1713 Winkl an den kurfürstlichen Hofrat Johann Marichal ab⁴⁵⁷.

1723 gehörte der Sitz Joseph Marichal⁴⁵⁸, 1752 Anton Marichal, Kanzler zu Burghausen⁴⁵⁹. Im Jahr 1754 empfing er für sich und seine Geschwister den Zehnt zu Lehen⁴⁶⁰.

Zustorf

Zustorf, an dessen Nordwestrand ein bayerisches Gräberfeld angeschnitten wurde⁴⁶¹, wird von einer alten römischen Verbindungsstraße berührt⁴⁶², die

⁴⁴² BayHStA Oberster Lehenhof 2335 fol. 9v.

⁴⁴³ BayHStA Neuburger Kopialbücher 82 I fol. 18.

⁴⁴⁴ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 22 fol. 13 v.

⁴⁴⁵ BayHStA GU Erding 1865.

⁴⁴⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁴⁴⁷ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 677 fol. 163v.

⁴⁴⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁴⁴⁹ Vgl. Wening, Topographie 19.

⁴⁵⁰ BayHStA GU Erding 1867.

⁴⁵¹ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2336.

⁴⁵² Ebenda.

⁴⁵³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁴⁵⁴ BayHStA GU Erding 1868.

⁴⁵⁵ Wening, Topographie 19.

⁴⁵⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁴⁵⁷ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 139 fol. 2336.

⁴⁵⁸ Ebenda.

⁴⁵⁹ BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165.

⁴⁶⁰ BayHStA GU Erding 1870.

⁴⁶¹ Vgl. Landkreis Erding 365.

⁴⁶² Vgl. Zöpf, Segment 365.

von Ebersberg über Erding und Berglern nach Moosburg führte. Es ist identisch mit dem Ort „Aiterpah“⁴⁶³, der schon 782 in den Freisinger Traditionen erwähnt wird.

Ca. 1135 erscheinen Megengoz und Sigehart von Zustorf⁴⁶⁴, 1158/59 trat Reinhard von Zustorf⁴⁶⁵ als Zeuge auf.

Als in den ersten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts die Herrschaft Wartenberg entstand, schloß sich das Geschlecht der Zustorfer den Wittelsbachern an und trat in deren Ministerialität ein. Als wittelsbachische Dienstmannen leisteten Megengoz und seine Söhne Gottfried und Wichnant von Zustorf⁴⁶⁶ um 1171/81 Zeugenhilfe. Desweiteren erscheinen ab 1184/86 Heinrich und Albert von Zustorf⁴⁶⁷, wobei Heinrich von Zustorf vor 1214 ausdrücklich als herzoglicher Ministeriale bezeichnet wird⁴⁶⁸. Mit Wernhart von Zustorf (1220/30)⁴⁶⁹ und Otto von Zustorf (1217/42)⁴⁷⁰ verschwand das Geschlecht.

Eine Urkunde aus dem Jahr 1302, die die testamentarischen Verfügungen Bischof Emichos von Freising auflistet⁴⁷¹, erwähnt dessen Pfandkauf der Burg in Zustorf.

1305 erscheint die Burg im Freisinger Burghutverzeichnis sowie im Freisinger Urbar⁴⁷² des gleichen Jahres. In einer Urkunde des Jahres 1355 wird ein Hinweis auf den Wiederaufbau der Burg⁴⁷³ gegeben. Heute weist ein alter Burgstall⁴⁷⁴ auf die einstige Existenz der Veste Zustorf hin.

Niederding (geistlicher Sitz)

Die Geschichte des Sitzes Niederding beginnt mit dem Jahr 1595, als Herzog Wilhelm die beiden Domhöfe und die Dechlinshube zu Niederding für seinen Rat Ulrich Speer zu einem Edelmannssitz erhob¹. Ulrich Speer selbst sowie seine Nachkommen sollten fortan für Landsassen gehalten werden², womit den Besitzern die Niedergerichtsbarkeit bis zur Dachtraufe zugestanden wurde. Aus der Beschreibung des Pflegers von 1597 erfahren wird, daß „noch khain Süz erpauet“ wurde³.

1606 gehörte der Sitz den Erben Ulrich Speers und beinhaltete noch immer keinen Herrensitz⁴. 1627 werden als Inhaber Ott Heinrich Schobinger, Hofrat,

⁴⁶³ Trad. Freis. 105b.

⁴⁶⁴ Trad. Eb. III. 58.

⁴⁶⁵ Trad. Neustift 29.

⁴⁶⁶ Urk. Neustift 12; Trad. Moosburg 116.

⁴⁶⁷ Trad. Schäft. 255, 257; Trad. Neustift 43, 70.

⁴⁶⁸ Urk. Neustift 26.

⁴⁶⁹ Trad. Freis. 1794e.

⁴⁷⁰ Trad. Teg. 410.

⁴⁷¹ Urk. Wei. 67.

⁴⁷² BayHStA HL Freising 7 fol. 37.

⁴⁷³ BayHStA HU Freising 539.

⁴⁷⁴ Vgl. Zöpf, Segment 15.

¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1482 fol. 415c.

² BayHStA Altbai. Landschaft Lit. 136 fol. 256v.

³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053.

⁴ Ebenda 1054.

und seine Ehefrau Katharina, eine geborene Speer, genannt⁵. 1636 verschrieb Adaleidus Speer, Rektor des Jesuitenkollegs in Landshut, dem Kolleg einen jährlichen Zins aus seinem Sitz zu Niederding⁶. Noch im gleichen Jahr schließlich wurde das Jesuitenkolleg Besitzer des Sitzes⁷.

In Niederding regelte eine Ehaftordnung das dörfliche Leben. Ein kleiner Teil der Ehaft aus dem Jahr 1641 ist noch erhalten geblieben⁸ und erlaubt einen spärlichen Einblick in den Mähbezirk des Dorfes.

1775 gehörte der Sitz der Malteserkommende Erding, die mit der Hl. Funktations-Güterdeputation in München eng verbunden war⁹.

d) Propsteien

Hofmark Buch am Erlbach

Herzog Tassilo bedachte das Kloster Frauenchiemsee mit Besitz in Buch am Erlbach¹⁰. Das seit dem 11. Jahrhundert in Buch am Erlbach ansässige Adelsgeschlecht der Pucher tradierte besonders großzügig an das Chiemseekloster¹¹. Das Domkapitel Freising willigte 1237 in die Einverleibung der Pfarrei Buch in das Kloster Frauenchiemsee ein¹². 1263 schenkte Gebolf von Buch dem Kloster die Leibeigenen, die er in der Propstei Buch am Erlbach besaß¹³. 1282 setzte die Äbtissin einen Pfarrer in Buch ein¹⁴.

Herzog Heinrich bestätigte am 28. August 1321 dem Kloster auf allen Gütern die Hofmarksrechte¹⁵ und bekräftigte am 29. April 1323 dem Kloster seine Rechte über die Hofmark Buch¹⁶. Der Äbtissin wurde erlaubt, Pröpste und Pfleger nach Belieben ein- und abzusetzen. Friedrich der Mautner von Burghausen bekam am 16. Oktober 1331 das Propsteiamt in Buch¹⁷. Am 25. Juli 1346 ernannte die Äbtissin Ulrich den Perger, Richter zu Erding, zum Propst¹⁸. 1357 findet sich Weikmann der Vol, Richter zu Landshut, in diesem Amt¹⁹, dem 1370 Hans der Meilinger²⁰ und 1377 Hans der Lautenbeck²¹ im Amt nachfolgten. Die Vogtei über die Güter des Klosters Frauenchiemsee hatte der Herzog inne²².

⁵ BayHStA Altbaier. Landschaft Lit. 136 fol. 256.

⁶ StAL Urk. Slg. 1963.

⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1056.

⁸ Gedruckt in: Grimm, Weistümer Bd. 3, 662.

⁹ Ebenda.

¹⁰ MB 2, 445.

¹¹ Vgl. zu den Puchern: Gammel, Buch a. E., 1928; Zöpf, Edle von Puch, 1858; BayHStA KU Frauenchiemsee.

¹² Vgl. Geiß, Frauenchiemsee 287.

¹³ Vgl. ebenda 290.

¹⁴ Vgl. ebenda 294.

¹⁵ MB 2, 468.

¹⁶ Ebenda 469–470.

¹⁷ Vgl. Geiß, Frauenchiemsee 304.

¹⁸ BayHStA KU Frauenchiemsee 93.

¹⁹ Ebenda 126.

²⁰ Ebenda 153.

²¹ Ebenda 164.

²² Landshuter UB 859.

1380 übertrug das Kloster sein Amt und seine Propstei an Erasmus Staringer, den Richter zu Erding²³.

Bis dahin lassen sich folgende Güter in der Propstei festhalten: vier Höfe²⁴, zwei Huben²⁵ und ein Gütl²⁶ in Buch, einen Hof in Hofenstall²⁷ und einen Hof in Stünzbach²⁸. Am 1. Juni 1391 erhielt die Propstei Konrad der Aezinger, Küchenmeister des Herzogs²⁹, und wurde 1397 von Erasmus Layminger³⁰ abgelöst. Als weitere Pröpste setzte das Kloster im 15. Jahrhundert Heinrich Muellner³¹, 1503 Hanns Muellner³², um 1532 Wolfgang von Flitzing³³ ein.

„Seiner großen Notturft halb“³⁴ verkaufte 1407 Ulrich der Pucher dem Chiemseekloster seinen Zehnt zu Hohenpolding, der für das Kloster von Bedeutung gewesen sein dürfte. Zudem erhielt das Kloster 1475 Zehnten aus Stünzbach, Grünbach, Klesham, Baustarring, Westendorf und Buch (Wirt, Schmied, Pfarrer und Fleischbank)³⁵.

Die Beschreibung von 1558 verzeichnet in der geistlichen Hofmark Buch den Edelsitz Buch, der aus dem gemauerten Herrenhaus, dem Sedlhof sowie drei Sölden bestand und Dr. Thomas Rudolph gehörte³⁶.

Die Beschreibung der durchgehenden Hofmark aus dem Jahr 1597 vermerkt eine Taverne, eine Schmiede und ein Bad³⁷. Der Pfarrhof jedoch gehörte ins Landgericht Erding, wobei die Kirchenrechnung dem Kloster gebührte. 1606 zählte die Hofmark neben Taverne, Schmiede und Bad drei Höfe, zwei Huben, sieben Lehen, fünf Sölden und ein Haus mit Chiemseer Grundherrschaft sowie drei Sölden des Gottshauses und zwei Häusl der Gmain³⁸. Dazu gehörten je ein Hof in Gastorf, Hofenstall und Stünzbach. Zwei Lehen und drei Sölden des Sitzes Niedererlbach in Buch reichten Steuer und Scharwerk ans Kloster. Die Vogteigült gab die Hofmark an den Kasten Landshut.

In der aus dem Jahr 1568 stammenden „Öffnung“³⁹ sind die Niedergerichtsrechte des Klosters zu Buch am Erlbach aufgezeichnet. Demnach standen dem Kloster die Stift, das Besthaupt, ein Anteil am Heiratsgut bei Heirat in eine fremde Herrschaft und andere Dienste (Pfennig-, Käse-, Haar- oder Schafdienst) zu, was im Ehafttaiding geregelt wurde. Die Hofmark bestand bis 1803, bis sie infolge der Säkularisation eingezogen wurde⁴⁰.

²³ BayHStA KU Frauenchiemsee 174.

²⁴ Ebenda 69, 80, 109, 121.

²⁵ Landshuter UB 110.

²⁶ Ebenda 160.

²⁷ Ebenda 126.

²⁸ Ebenda 187.

²⁹ Ebenda 205.

³⁰ Ebenda 226.

³¹ BayHStA KU Frauenchiemsee 945.

³² Ebenda.

³³ Ebenda 1089.

³⁴ Ebenda 260.

³⁵ BayHStA KL Frauenchiemsee 7 fol. 63–65.

³⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

³⁷ Ebenda 1053.

³⁸ Ebenda 1054.

³⁹ BayHStA KL Frauenchiemsee 3 fol. 10–13v; gedruckt in: MB 2, 514–520.

⁴⁰ StAL Amtsrechnungen des Pfliegerichts Erding R 19.

Hofmark Jettenstetten

Schon um 1040 taucht in Jettenstetten Ortsadel auf⁴¹. Im 12. Jahrhundert begegnet der Edelfreie Engilwan de Jedenstete⁴². Er und der Edle Heinrich von Moosen beschenken das Stift Berchtesgaden reichlich mit Besitz in Jettenstetten⁴³. Diese Güter ließ sich das Stift mehrfach vom Papst bestätigen⁴⁴. Im Jahr 1325 erhielt Alhart von Fraunhofen die Pflege über die Berchtesgadener Güter im Landgericht Erding⁴⁵.

1337 hatte Seyfrit von Fraunberg die Vogtei zu Jettenstetten inne⁴⁶, mit dem das Stift in den folgenden Jahren mehrfach Streit um dessen Einkünfte hatte⁴⁷. 1388 hatten die Fraunhofener erneut die Vogtei erhalten⁴⁸. Im folgenden wurden als Vögte bestellt: 1439 Warmund Pienzenauer⁴⁹, 1462 Wilhelm Fraunhofer⁵⁰, 1484 Warmund von Fraunberg zu Hubenstein⁵¹, 1526 Leonhard von Eck⁵². Neben dem Vogt bestellte das Stift einen Amtmann, der leibrechtweise auf dem Amtshof in Jettenstetten saß. Diesen hatte bis 1532 stets die Familie Engelhofer gestellt, doch ein Streit beendete den Kontakt⁵³. 1541 erhielt die Familie Pucher zu Walkersaich auf Lebenszeit den Amtshof und die Propstei Jettenstetten⁵⁴.

Laut Beschreibung des Jahres 1553 zählten Propstei und Edelsitz Jettenstetten drei Höfe und sechs Sölden und hatte sich 1558 auf vier Höfe erhöht⁵⁵. 1580 zählte Jettenstetten erneut drei Höfe und sechs Sölden. Der Propstrichter hatte hiervon Steuer, Scharwerk und die niedere Gerichtsbarkeit⁵⁶. Desweiteren, so ein Grundbuch⁵⁷ aus dem Jahr 1597, gehörten neben Jettenstetten einschichtige Güter in Gebensbach, Grub, Mairhof, Bach, Aich, Hofstarring, Kehrlangengeisling und Kapfing zur Propstei Jettenstetten. 1606 berichtet der Erdinger Pfleger, daß die Propstei Jettenstetten die volle Hofmarksgerechtigkeit besitze und nun vier Höfe und zehn Sölden zähle⁵⁸.

Am 5. Februar 1749 verkaufte Berchtesgaden seine einschichtigen Güter⁵⁹ an die Hofmark Taufkirchen mitsamt der Jurisdiktion, so daß die Propstei bzw. Hofmark Jettenstetten 1752 nur mehr aus dem Dorf Jettenstetten bestand⁶⁰.

⁴¹ Trad. Eb. I. 35.

⁴² Trad. Bercht. 7, 22.

⁴³ Ebenda 36 (Hof), 38 (Gut), 40 (2 Höfe und eine Mühle), 42 (Hof und eine Mühle).

⁴⁴ BayHStA KU Berchtesgaden 5, 29.

⁴⁵ Ebenda 86.

⁴⁶ Ebenda 97.

⁴⁷ Ebenda 110, 112, 113.

⁴⁸ StAL HA Fraunhofen Lehenbuch fol. 1.

⁴⁹ BayHStA KU Berchtesgaden 242.

⁵⁰ Ebenda 306.

⁵¹ Ebenda 378.

⁵² Ebenda 474.

⁵³ BayHStA RKG Nr. 4984.

⁵⁴ BayHStA KU Berchtesgaden 504.

⁵⁵ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

⁵⁶ Ebenda 1053.

⁵⁷ BayHStA Fürstpropstei Berchtesgaden 1974.

⁵⁸ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁵⁹ Vgl. Statistische Beschreibung der Hfm. Taufkirchen.

⁶⁰ Vgl. Statistische Beschreibung der Hfm. Jettenstetten.

Sitz Moosinning

In dem aus dem Jahr 1031 stammenden Emmeramer Rotulus⁶¹ ist der umfangreiche Besitz St.Emmerams im Ort Moosinning aufgezeichnet: „VI hobe. Mansi VIII et dimidiam. Mole II cum IIII rotis“.

Die Zuordnung des im 12. Jahrhundert auftretenden Ortsadels gestaltet sich wegen der Häufigkeit des Ortsnamens (Forstinning, Inning am Holz, Moosinning) schwierig. Die Brüder Irmenstain und Konrad von Inning können wohl Moosinning zugeordnet werden⁶². Konrad von Inning wird ausdrücklich als herzoglicher Ministeriale bezeichnet⁶³. In der Eigenschaft des Kämmerers (camerarius) von Inning begegnet Rizimann⁶⁴, als Meier (villicus) erscheint Adelbero von Inning⁶⁵. Die Anzahl der Zensualen erhöhte sich im 12. Jahrhundert in Moosinning beträchtlich⁶⁶.

Circa 1170 tradierte Pfalzgraf Friedrich Vieh (armenta) an St.Emmeram in Moosinning⁶⁷.

Das Herzogsurbar von ca. 1300 verzeichnet in Moosinning neben herzoglichem Vogteibesitz vier Schwaigen, einen Hof, ein Lehen und drei Hofstätten als Urbarsbesitz⁶⁸.

Die Klosterverfassung der Propstei Moosinning aus dem Jahr 1342 sah einen Propst vor, dem die niedere Gerichtsbarkeit über Leute und Güter der Propstei zustand und der an das Kloster St.Emmeram Abgaben zu entrichten hatte. 1420 lieferte Moosinning 136 „Massel“ Zinsweizen nach Regensburg⁶⁹. Das Ehaftrecht von Moosinning⁷⁰ regelte das dörfliche Leben.

Die Propstfamilie Tannhauser (1455–1584 mit Unterbrechung) kaufte in Moosinning die Taverne und andere Sölden auf, worauf ihnen der Landrichter die Edelmannsfreiheit zugestand. Ihr Versuch, einen eigenen Edelsitz zu errichten, scheiterte jedoch sehr bald. Im Jahr 1606 fielen ihre Güter an das Landgericht zurück⁷¹.

Die Propstei Moosinning beinhaltete nach dem Zins- und Gültregister⁷² von 1506 die Orte Moosinning, Itzling, Ober- und Niederding, Wattendorf, Zeilern, Eching und Erding. Der Sitz Moosinning bestand 1606 aus zwei Sedlhöfen, nachdem die Tannhauser den damaligen Sedlhof zweigeteilt hatten⁷³. Er wurde nicht mehr vereint.

Im 17. Jahrhundert sank die Bedeutung der Propstei. Sie wurde nun von einem weltlichen Propsteirichter verwaltet, der in dem kleinen Herrenhaus wohnte.

⁶¹ Vgl. Mai, Rotulus, Nr. 44.

⁶² Trad. Schäft. 198, 223, 250, 301; Trad. Eb. III. 83, III. 87; Trad. Regens. 913, 929, 966, 967, 988, 1002, 1011; Trad. Moosburg 174.

⁶³ Trad. Schäft. 260; Urk. Neustift 27.

⁶⁴ Trad. Regens. 904, 913, 1017.

⁶⁵ Ebenda 913.

⁶⁶ Ebenda 846, 852, 857, 858, 904, 913.

⁶⁷ Ried, Codex I, S. 244

⁶⁸ MB 36/2, 142–143.

⁶⁹ BayHStA KL Regensburg 10 fol. 76.

⁷⁰ Gedruckt bei: Grimm, Weistümer Bd. 3, S. 662.

⁷¹ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052, 1054.

⁷² Vgl. Ziegler, St. Emmeram 230–231.

⁷³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

Im Jahr 1664 hatte der Erdinger Rat Michael Todfeiler diese Stellung inne⁷⁴. 1810 wurden Sitz und Propstei aufgelöst⁷⁵.

e) Stadt und Märkte

Mit dem 13. Jahrhundert setzten in Bayern die gezielten Stadt- und Marktgründungen der Wittelsbacher ein. Als Vorbilder dienten ihnen Gründungen der Staufer und Zähringer. Die Herzöge verfolgten „territorial-, wehr-, verkehrs-, wirtschafts- und fiskalpolitische Interessen“¹, Motive also, die ihrem Ausbau der Landesherrschaft förderlich waren. War Bayern um 1180 mit Ausnahme der Bischofssitze noch nahezu städteelos, so konnte es bereits hundert Jahre später 16 Städte allein im Teilherzogtum Oberbayern aufweisen. Im Zuge dieser Territorialpolitik entstanden im Erdinger Raum die Stadt Erding und die beiden Märkte Dorfen und Wartenberg.

Die Stadt Erding

Am 9. März 891 schenkte König Arnulf den Königshof „Ardienga“ am Semptufer samt Zubehör an das Domkapitel Salzburg². Das Kapitel baute diese Besetzung zu Altenerding zu einem eigenen Amt aus und unterstellte seine „hofmarch ze Aerdingen“³ einem Amtmann. Erst im Jahr 1498 verkaufte Salzburg seine Hofmark Altenerding⁴.

Der ins Gericht gehörige Dorfteil Altenerding war grundherrschaftlich sehr zersplittert. Über Grundbesitz verfügten hier die Klöster Attel⁵, Dießen⁶, Freising⁷ und Schäftlarn⁸.

Für das Gründungsdatum der Stadt selbst gibt es keinen genauen Quellenhinweis. Mit Hilfe des ältesten Herzogsurbars, das zwischen 1229 und 1237 angelegt wurde⁹, ist jedoch eine Eingrenzung der Entstehungszeit möglich.

Unter dem „Schergampt ze Aerdingen“ verzeichnet das Urbar sechs Hofstätten¹⁰ und eine Mühle¹¹ an herzoglichem Grundbesitz in der Marktsiedlung Erding sowie herzoglichen Vogteibesitz in Altenerding.

Die Nennung von Markt und Zoll zwingt zur Annahme, daß zur Zeit der Niederschrift des Urbars bereits eine vom Herzog gegründete Siedlung bestand: „Von dem markete git man sehs pfvnt, . . . ; von me Zolle vnd von gerichte git man eilf pfvnt“¹².

⁷⁴ AInv. Erding Urk. 159, 225.

⁷⁵ Vgl. Im Zeichen des Pferdes 290.

¹ Liebhart, Wittelsbacher 307.

² SUB II, Nr. 35a.

³ Ebenda Nr. 611, 825, 929.

⁴ Vgl. die Besitzgeschichte der Hfm. Altenerding.

⁵ BayHStA KU Attel 5.

⁶ Urb. Dießen 20, 250.

⁷ BayHStA HL Freising 7 fol. 20v–21; KU Attel 1.

⁸ Trad. Schäft. 356.

⁹ Vgl. Dachs, Herzogsurbar 429.

¹⁰ MB 36/1, 33

¹¹ Ebenda 46. Die erste Nennung der Ober- und Niedermühle fällt in das Jahr 1504 (Baumann, HONB, Nr. 130).

¹² Ebenda 33–34.

Das Gründungsjahr der Stadt Erding liegt entsprechend dieser ersten Erwähnung vor dem Jahr 1229. In seinem Beitrag zur Erdinger Stadt nennt Kraus¹³ das Jahr 1228 als denkbare Gründungsjahr.

Für die herzogliche Gründung von Erding gab die politische Situation um 1200 den Ausschlag. Hier sind die Gründungsmotive des Herzogs zu suchen.

Im 13. Jahrhundert war das bayerische Herzogtum noch keineswegs ein geschlossenes Herrschaftsgebiet. Seit ihrem ersten Auftreten im Erdinger Raum um 1116/20 kämpften die Wittelsbacher um den Aufbau eines eigenen Territoriums.

Ihre härtesten Gegner waren hierbei die Freisinger Bischöfe, die das gleiche Ziel verfolgten, nämlich den Aufbau eines Freisinger Territoriums in Form eines Fürstbistums. Das Machtinstrument der Wittelsbacher waren ihre zahlreichen Ministerialen.

Als Vögte über Freisinger Gut, seit 1230 sogar Lehensträger des Freisinger Besitzes samt der Stadt Freising¹⁴, erstrebten die Wittelsbacher eine Umwandlung ihrer Vogtherrschaft in Grundherrschaft¹⁵.

Zur Gründungszeit der Stadt Erding dauerte der Kampf bereits ein ganzes Jahrhundert. Dachs' Annahme¹⁶ eines friedlichen Verhältnisses zwischen Herzog und Bischof Gerold (1220–1230) kann daher nicht zugestimmt werden.

Die Gründung der Stadt Erding im Jahr 1228 muß als eine wohlgedachte Aktion des Herzogs gegen das ihm feindliche Freising gesehen werden. Freising hatte durch seine geographische Lage die Verbindung München-Landshut blockiert, die die Stadt Erding nun aufhob. Durch die Lage Erdings wiederum wurde die Freisinger Herrschaft Burgrain mit ihrem Zentrum Isen nun von der Stadt Freising isoliert. Vor feindlichen Angriffen schützten die umliegenden Ministerialensitze die Neugründung.

Der Gründungsvorgang sieht ähnlich aus wie bei Straubing und Dingolfing. Aus der Altenerdinger Gemeindeflur wurde ein Stück herausgeschnitten¹⁷, das sich durch seine geographische Lage besonders zur Verteidigung eignete.

Apian kennzeichnet die Lage Erdings folgendermaßen:

„Ardinga urbs, a qua praefectura nomen accepit, in planitie et insula quasi sita est. Supra hanc enim Sempta bifariam secta ac utrinque maenia alluens, infra urbem denuo confluit“¹⁸.

In das ausgesteckte Areal wurde der Schnittpunkt der Straßen verlegt, der der Neugründung zugleich die Gliederung gab. Das Achsenkreuz geht schon auf die Gründungen der Zähringer zurück¹⁹.

Die im ersten Urbar greifbare Siedlung war vermutlich ein offener Marktflecken, der den nördlichen Teil der heutigen Stadt einnahm²⁰.

Auf wessen Grund der Herzog seine Stadt errichtete, geht aus den Quellen nicht hervor. Stadtgründungen auf fremden Kirchgrund sind bei den

¹³ Vgl. Kraus, Stadt Erding 285.

¹⁴ Vgl. HAB Freising 15.

¹⁵ Vgl. Kapitel über die Entwicklung der wittelsbachischen Landesherrschaft.

¹⁶ Vgl. Dachs, Erding 199.

¹⁷ Ebenda 4.

¹⁸ Apian, Topographie 187.

¹⁹ Der gleiche Vorgang findet sich bei Dorfen.

²⁰ Vgl. Dachs, Stadt Erding 17.

Wittelsbachern häufig zu finden, dies könnte auch im Falle Erdings zutreffen.

Grundbesitz des Ebersberger Klosters, das Zöpf²¹ als Grundherrn im Stadtbereich ansieht, ist im Ebersberger Cartular in Altenerding nicht nachgewiesen. Lediglich zu Klettham wird um 1000 Besitz an das Kloster übergeben²². In Erding selbst ist erst für den Beginn des 14. Jahrhunderts Ebersberger Besitz nachgewiesen²³. Auf Ebersberger Grund wurde die Stadt Erding somit nicht errichtet. Unter der Vogtei der Wittelsbacher stand auch Freising, dem schon 1087 der Hallgraf Engilbert einen Zehenthof zu „Aerdingen“²⁴ übergeben hatte. Eine Errichtung der Stadt Erding auf Freisinger Grund wie in Dorfen wäre denkbar. Für den Herzog freilich war die Besitzfrage unerheblich. Als Landesherrn stand ihm das Befestigungsrecht zu und in der neuen Stadtanlage war er der Stadtherr, was seine Verfügungsgewalt über Markt, Zoll, Brücke und Gericht im ältesten Herzogsurbar beweist.

Neben der älteren, aber unter anderen Grundherrschaften stehenden Siedlung Altenerding war 1228 durch planmäßigen Ausbau die Stadt Erding entstanden. Die Bezeichnung „Altenerdingen“²⁵ für die Vorgängersiedlung erscheint erstmals 1271 in den Quellen.

Das herrscherliche Moment fand seinen Ausdruck in den Befestigungsanlagen. Die Lage Erdings zwischen den beiden Flußarmen (Sempt und Fehlbach) auf erhöhter Kalktuff-Platte gab dem Ort von vornherein Festungscharakter²⁶.

Um 1250 wurde der erste Mauerring angelegt. Als Wasserfestung mit zweifachem Wasserring, Stadtmauer, vier Stadttoren sowie acht Wehrtürmen auf der Westseite und vier Wehrtürmen auf der Ostseite wurde Erding erst im 14./15. Jahrhundert ausgebaut²⁷.

An der Westseite der Stadt lag die herzogliche Stadtburg, die noch 1688 den Namen „Alter Hof“²⁸ trug. Hier saß der herzogliche Richter, von dessen Präsenz bereits das älteste Herzogsurbar kündet.

Schon im Jahrhundert seiner Gründung hatte Erding offensichtlich den Umfang der heutigen inneren Stadt²⁹.

Anfang des 14. Jahrhunderts wurde eine erste Stadterweiterung vorgenommen und eine unbefestigte Vorstadt vor dem Haager Tor angelegt³⁰.

Schon das jüngere Herzogsurbar nennt Erding eine Stadt („... swer ein havs in der stat chavffet ...“³¹), deren ältestes Siegel mit der Umschrift „Sigillvm Civim In Aerdinga“³² aus dem Jahr 1303 stammt. Erstmals 1314 findet sich für Erding die Bezeichnung „oppidum“³³.

²¹ Vgl. Zöpf, Erding 48.

²² Trad. Eb. I. 6, 10, 95; II. 11; III. 8.

²³ BayHStA KL Ebersberg 11 fol. 19.

²⁴ BayHStA KU Attel 1.

²⁵ BayHStA HL Freising 2 fol. 134.

²⁶ Vgl. Dachs/Fitz, Erding 175.

²⁷ Ebenda.

²⁸ BayHStA GU Erding 976.

²⁹ Vgl. Dachs, Erding 7.

³⁰ Vgl. Dachs/Fitz, Erding 176.

³¹ MB 36/2, 210.

³² AInv. Erding, Einleitung XVIII.

³³ Dachs/Fitz, Erding 175.

Sehr wahrscheinlich aber ist, daß Erding schon bei der Gründung Stadtcharakter bekam. Markt, Brücke, Zoll und Gericht im ältesten Herzogsurbar weisen darauf hin. Die Tatsache, daß Erding Gerichtssitz und Zentrum des Amtsbezirkes wurde, deutet gleichfalls auf seine frühe städtische Funktion³⁴.

Wann Erding das Stadtrecht verliehen wurde, entzieht sich aus Mangel an Quellen unserer Kenntnis. Es ist eine Bestätigungsurkunde³⁵ aus dem Jahre 1450 überliefert, in die eine frühere Bestätigung von 1323 inseriert ist. Durch einen Stadtbrand vor 1323 wurde das Erdinger Stadtrecht vernichtet. Aus späteren Quellen ist eine weitgehende Rekonstruktion des Rechts jedoch möglich³⁶. Der städtische Rat als Organ bürgerlicher Selbstverwaltung wird erstmals durch das Stadtsiegel von 1303 sichtbar, bestand aber sicher schon vorher. Im sogenannten Bundbrief von 1347 verbanden sich „der rat vnd di gemain der purger ze Arding“³⁷ mit dem Adel und anderen Städten Niederbayerns zur Erhaltung ihrer Freiheiten.

Der Rat wurde aus der Gemeinde der Bürger gewählt und vereidigt³⁸. Im 15. Jahrhundert zählte er acht Vertreter der Bürgerschaft³⁹. In Dorfen, Deggen-dorf, Vilshofen und Kelheim bildeten sechs Bürger den Rat, in Burghausen, Landshut und München zwölf. Erding nimmt eine Mittelstellung zwischen den Residenzstädten und den kleinen Städten ein.

Ursprünglich stand der herzogliche Richter an der Spitze der Verwaltung, doch schon 1442 begegnet ein vom Rat gewählter Kammerer namens Hans Schreiber⁴⁰ als Vorsteher. Seit 1506 hieß er Bürgermeister⁴¹.

Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts läßt sich in Erding eine Weiterbildung der Ratsverfassung erkennen. Neben den „inneren Rat“ trat jetzt ein „äußerer Rat“⁴², der gleichfalls acht Mitglieder zählte. Im inneren Rat saßen die Vertreter der führenden, siegelfähigen Erdinger Familien (z. B. Todfeiler, Prenninger, Riespeck, Santner)⁴³, während dem äußeren Rat Vertreter der handwerk- und handeltreibenden Bürgerschaft angehörten. Beide Gremien nahmen sich gegenseitig den Ratseid ab. Der Bürgermeister wurde aus dem Kreis des inneren Rates durch die Gemeinde gewählt. Je ein inneres und äußeres Ratsmitglied standen 1645 den vier Stadtvierteln als „Viertelsherren“⁴⁴ voran.

Der Rat selbst wurde von der herzoglichen Regierung kontrolliert, die mittels der Rentmeisterumritte in die Autonomie der Stadt eingriff.

Der Gerichtsstand der Bürger war das Stadtgericht, dessen Vorsitz in Erding der herzogliche Landrichter hatte⁴⁵. Den Gerichtsumstand bildeten Mitglieder

³⁴ Vgl. Kraus, Stadt Erding 286.

³⁵ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 1134 fol. 52v; AInv. Erding U 6.

³⁶ Dachs (Erding 10–14, 37–43) rekonstruierte das Stadtrecht Erdings nach dem Dorfener Recht.

³⁷ MW II, Nr. 318.

³⁸ Vgl. Marktrecht von Dorfen.

³⁹ Vgl. Dachs, Erding 12.

⁴⁰ BayHStA GU Erding 288.

⁴¹ AInv. Erding U 11.

⁴² Ebenda U 25.

⁴³ Vgl. AInv. Erding.

⁴⁴ Ebenda Einleitung XVI.

⁴⁵ Vgl. Dachs, Erding 39.

des Rates und der Bürgerschaft, die „gesworn der pürger“⁴⁶. Als Hilfsorgane des Stadtgerichts fungierten der Fronbote (Scherge), in späterer Zeit der Stadtamtman und Stadtpfänder.

Nur die drei bekannten Fälle unterstanden dem herzoglichen Vitzum: „... daß khain unser Amptman an recht mit in zu schaffen hab, ... daß khain Vitzumb mit in nichts zu schaffen und zu handeln haben soll umb khain sach dann umb die drey sach, die zum Todt gent, und umb die selben sach soll unser Vitzumb nit anderswo richten dann in der Stat zu Ardingen ...“⁴⁷.

Das Pfändungsrecht innerhalb und außerhalb der Stadt wurde 1524 geregelt⁴⁸. Das Landgericht, die sogenannte Landschranne, tagte in Erding donnerstags⁴⁹, den Tag darauf wurde das Stadtgericht, auch Stadtschranne genannt, abgehalten. Für die Erwerbung des Bürgerrechts waren in der Regel Grundbesitz und Wohnsitz in der Stadt verlangt. Bei Besitzveränderungen erhielt der herzogliche Richter zwölf Münchner Pfennige⁵⁰.

Der Bürger selbst genoß als freier Mann einen Verhaftungsschutz und durfte nur wegen Totschlags verhaftet werden. Eine Urkunde aus dem Jahr 1314 macht deutlich, daß auch Erding durch die Landflucht fremder Grunduntertanen Zuzüge verzeichnete. Im Falle der geflohenen Ebersberger Klosterleute schritten die Herzöge unter Hinweis auf ihr Vogtrecht energisch ein und verlangten von den Bürgern, diese an das Kloster auszuhändigen⁵¹. Hier wollten sie nicht auf ihre Vogteinkünfte verzichten.

Schon im Mittelalter entwickelte sich die Stadt Erding zu einem regen Handels- und Gewerbeort.

Das älteste Herzogsurbar verzeichnet sechs Pfund Pfennige an herzoglichen Einnahmen vom Markt, der zu dieser Zeit noch in seinen Anfängen lag⁵². Die Zollordnung von ca. 1300 nennt an Handelsgütern Salz, Wein, Eisen, Wolle, Leinen- und Wolltuch, Felle, Pferde, Rinder und Schweine⁵³. Ungenannt bleibt in dieser Auflistung der zollbaren Waren das Handelsgut Getreide, dessen Verkauf für Erding bald zur Haupterwerbsquelle werden sollte.

Um 1300 wurde in Erding selbst zunächst nur ein Jahrmakkt zu St. Peter und Paul abgehalten⁵⁴.

Auf freiem Feld vor der Stadt fand der Singldinger Kirchweihmakkt statt, den der Herzog im Jahr 1435 unter seinen Schutz stellte⁵⁵. Der vom Herzog verliehene Marktfrieden galt für drei Tage, d. h. für den Markttag und die beiden Tage der An- und Abreise. Während dieser Tage standen alle Marktbekucher unter des Herzogs Schutz, der sonst nur den Bürgern zustand.

Der Stadt Erding wurde in dieser Urkunde ihr Recht, Marktzölle auf dem Singldinger Makkt zu erheben, erneuert.

⁴⁶ Kraus, Stadt Erding 286.

⁴⁷ BayHStA Kurb. Äußeres Archiv 1134 fol. 52v.

⁴⁸ Vgl. Dachs/Fitz, Erding 178.

⁴⁹ Reg. Altenhohenau 60.

⁵⁰ MB 36/2, 210.

⁵¹ Vgl. Fleischer, Verhältnis 81.

⁵² MB 36/1, 33.

⁵³ MB 36/2, 209.

⁵⁴ Ebenda.

⁵⁵ Vgl. Dachs, Erding 45–47.

Erst Anfang des 19. Jahrhunderts wurde dieser vielbesuchte Markt nach Erding verlegt.

Das althergebrachte Meilenrecht, worauf im Privileg für den Singldinger Markt verwiesen wurde, hatte Herzog Friedrich bereits am 20. August 1393 der Stadt Erding bestätigt. Vermutlich bestand dieses Marktzollrecht⁵⁶ im Umkreis einer Meile (ca. 7,5 km) schon seit der Stadtgründung. Es sicherte der Stadt beim Verkauf von Waren innerhalb dieser Bannmeile Zölle zur Baubesserung zu und wurde 1515 von Herzog Ludwig erneuert⁵⁷.

Seit dem 16. Jahrhundert sind in der Stadt sechs gefreite Jahrmärkte belegt, die zu Pauli Bekehrung (25. Januar), am Hl. Kreuztag (3. Mai), zu St. Peter und Paul (29. Juni), St. Maria Magdalena (22. Juli), St. Michael (29. September) und St. Katharina (25. November) abgehalten wurden⁵⁸.

Der Verkauf des Viehs fand in der Stadt an diesen Tagen auf dem Rindermarkt, dem heutigen „Kleinen Platz“, und dem Saumarkt in der Nähe der Obermühle statt.

Neben diesen Jahrmärkten finden sich zwei Wochenmärkte. Der ältere Wochenmarkt am Donnerstag hat seinen Ursprung in der Landschranne, die erstmals am 14. Oktober 1294, einem Donnerstag, beurkundet wird⁵⁹. Der zweite Wochenmarkt am Mittwoch wurde 1528 zur Förderung der Brücken und Stege bewilligt⁶⁰.

Der Name „Schranne“ verlor bald seine ursprüngliche Bedeutung und wurde mehr und mehr zur Bezeichnung für den Erdinger Getreidemarkt, der neben München der größte des Alpenvorlandes war.

Getreide erscheint in der Erdinger Zollordnung von ca. 1300 nicht unter den zollbaren Waren, wogegen in Dörfern darauf herzoglicher Zoll erhoben wurde⁶¹. Diese Vergünstigung diente der Förderung der Erdinger Schranne und lockte Verkäufer an. Dem Andrang entsprechend entwickelten sich das Gaststättengewerbe und dessen Versorgungsbetriebe. Erding lag als letzte Stadt Niederbayerns auf dem Weg der Getreidetransporte nach München und profitierte davon. Jeden Donnerstag wurde auf dem Schrankenplatz der Getreidemarkt abgehalten, der vielen Erdinger Bürgern ihr Auskommen sicherte. Seit 1478 versuchten Münchner Getreidehändler vergeblich, die Erdinger Schranne nach München zu ziehen⁶².

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhöhte sich der Getreideumsatz auf rund 250 000 Zentner pro Jahr, doch der Eisenbahnbau ließ bald die Bedeutung der Schranne schwinden. 1911 wurde sie endgültig aufgehoben.

Das bedeutendste Gewerbe in Erding war jahrhundertlang das Lodererhandwerk.

Seit Beginn des 15. Jahrhunderts sind in Erding herzogliche Zunftbriefe bekannt, durch die Leinenweber (1401), Schreiner (1453), Wollwirker oder

⁵⁶ BayHStA GU Erding 18.

⁵⁷ Ebenda 117.

⁵⁸ Vgl. Dachs/Fitz, Erding 177.

⁵⁹ Reg. Altenhohenau 60.

⁶⁰ Vgl. Dachs/Fitz, Erding 177.

⁶¹ MB 36/2, 209–211.

⁶² Vgl. Dachs/Fitz, Erding 177.

Loderer (1470)⁶³, Schmiede (1470), Tuschcherer (1529) und Seiler (1582) in Erding bezeugt sind⁶⁴.

Vor dem 30jährigen Krieg zählte man in Erding 56 Wollwirker und Loderer, die in ihrer Blütezeit über 400 Personen in und um Erding mit dem Spinnen des Garnes beschäftigten. Vor allem Münchner Familien finanzierten als Verleger die Produktion, deren Erzeugnisse bis nach Südtirol und Norditalien geliefert wurden.

Im Jahr 1815 war die Anzahl auf 27 Loderer⁶⁵ zurückgegangen. Die Ursache dafür ist in den napoleonischen Kriegen zu suchen. Nach einem erneuten Anstieg im Jahr 1855 auf 38 Loderer führte die Industrialisierung schließlich den Niedergang des einst so bedeutenden Gewerbes herbei. 1928 starb der letzte Loderermeister⁶⁶.

Die mittelalterliche Stadt stellte nicht allein eine Rechts- und Verteidigungsgemeinschaft dar, sie war ebenso eine Kultgemeinschaft⁶⁷. Die Nöte und Bedrohungen der Jahrhunderte bewirkten in den Bürgern eine tiefreligiöse Einstellung, die sich in ihren Kirchenbauten widerspiegelt. Gleichzeitig kommt in diesen Sakralbauten die Bedeutung der Stadt Erding zum Ausdruck.

Als Zeugnis ihres Gemeinschaftsgeistes und religiösen Opferwillens begannen die Erdinger Bürger im Jahr 1410 mit dem Bau der Stadtpfarrkirche St. Johann. Die bayerische Hallenkirche St. Martin in Landshut⁶⁸ hatte als Symbol des städtischen Selbstbewußtseins den Anstoß zu einer Baubewegung gegeben, die ganz Bayern ergiff. Der Name des Baumeisters der Erdinger Kirche ist nicht überliefert, seine künstlerischen Ideen wurden vermutlich von der Wasserburger St. Jakobskirche beeinflusst. 1464 wurde die Erdinger Stadtpfarrkirche geweiht⁶⁹. Aus der Zeit der Spätgotik stammt das Triumphbogen-Kruzifix der Kirche, das der Landshuter Bildhauer Hans Leinberger 1525 für Erding schuf. Unmittelbar am Markt war bereits um 1390 die Erdinger Liebfrauenkirche errichtet worden. Dorthin wurde 1408 das älteste Benefizium von Rat und Gemeinde der Stadt Erding gestiftet⁷⁰. 1436 stiftete Herzog Heinrich eine tägliche Frühmesse⁷¹.

Als dritte Kirche in der Stadt gründeten Erdinger Bürger 1444 das Heilig-Geistspital und erbauten die kleine einschiffige Kirche zum Heiligen Geist. Um diese Zeit gab es Heilig-Geistspitäler bereits in Landshut, Landsberg, Landau, München, Straubing und Wasserburg. Ursprünglich bot das reich dotierte Spital zwölf Erdinger Bürgern Unterkunft. Im Jahr 1752 finden sich sechs Güter im Besitz des Erdinger Heilig-Geistspitals⁷².

Außerhalb der Stadt stand 1360 die Heilig-Blutkapelle, die durch das Hostienwunder von 1417 zur vielbesuchten Wallfahrtsstätte wurde. 1675 wurde die

⁶³ Die Loderer-Ordnung von 1470 ist abgedruckt bei: Adelsberger, Loderer 31–35.

⁶⁴ Ebenda 178.

⁶⁵ Vgl. Statistik der Stadt Erding.

⁶⁶ Vgl. Dachs/Fitz, Erding 178.

⁶⁷ Vgl. Kraus, Stadt Erding 286.

⁶⁸ Vgl. HAB Landshut 375–378.

⁶⁹ Vgl. Dachs, Stadt Erding 54–60.

⁷⁰ Ebenda 60.

⁷¹ BayHStA Kurbaiern 21311.

⁷² Vgl. Auswertung der Statistik von 1752.

Kapelle abgerissen und durch einen barocken Neubau ersetzt. Die Seelsorge an der Wallfahrtskirche übten bis 1803 die Bartholomäer aus⁷³.

War die Stadt Erding 1504 noch von Mord und Brand verschont worden, so forderte das 17. Jahrhundert seinen Tribut. Die Schweden fielen im 30jährigen Krieg 1632, 1634 und 1648 in die Stadt ein, plünderten und äscherten fast alle Stadtbauten ein. Hungersnot und Pest forderten weitere Opfer. Die schon im ältesten Herzogsurbar erwähnte Kirche St. Paul⁷⁴, die außerhalb des Stadtbereiches steht, wurde während der Pestepidemie zur Friedhofskirche. 1699 wurde sie im Frühbarockstil Neubaut.

Nach dem 30jährigen Krieg errichteten im Jahr 1692 die Kapuziner, ein Reformzweig der Franziskaner, in der Münchner Vorstadt ihr Kloster mit 32 Zellen, das 1802 vom bayerischen Staat aufgehoben wurde⁷⁵.

Die Zeit des Wiederaufbaues endete mit dem Spanischen Erbfolgekrieg. Erding wurde 1705 mit einer hohen Kontribution belegt, weil sich die Bürger am Aufstand gegen die Österreicher beteiligt hatten. Im Jahr 1741 wurde Erding im Österreichischen Erbfolgekrieg schwer bedrängt. In den napoleonischen Kriegen litt die Stadt unter den Zwangseinquartierungen und Verpflegungslasten⁷⁶.

Der Markt Dorfen

Der Name Dorfen erscheint erstmals in einer Freisinger Tradition, als der Edle Graman 773 Besitz „in loco nuncupante Dorfin“⁷⁷ an Freising überträgt. Er bezieht sich jedoch auf den Ort Oberdorfen (Gde. Zeilhofen)⁷⁸.

In den folgenden Jahrhunderten findet sich der Name Dorfen häufig in den Freisinger Quellen, teils als Ausstellungsort eine Urkunde, teils als Ort einer weiteren Schenkung an Freising.

Als im Jahr 1228 die männliche Linie des Ministerialengeschlechts der Kopf mit Ulrich Kopf erlosch, fielen dessen Güter an den Herzog.

Analog der Kopf'schen Entfremdung der Freisinger Lehen Burgrain und Altham ist zu vermuten, daß Ulrich Kopf auch bischöflich-freisingisches Lehen zu Dorfen innehatte, das der bayerische Herzog nun gleichfalls widerrechtlich an sich zog. Die Herrschaft Burgrain gab der Herzog im Jahr 1233 an den Freisinger Bischof zurück, die Höfe zu Altham folgten 1237 nach⁷⁹.

Das entfremdete Lehen zu Dorfen nutzte der Herzog zur Gründung seines Marktes. Noch im Todesjahr des Ulrich Kopf übertrug Herzog Ludwig die Zehnten aus dem ihm zugefallenen Besitz des Ulrich Kopf an das Kloster Neustift: „... et decimas de prediis Vlrici Cyphi de Burchchrein ad nos devolutis ...“⁸⁰. Aus einer Randbemerkung der Urkunde ist zu entnehmen, daß es sich

⁷³ Vgl. Gnadenstätten im Erdinger Land 27–31.

⁷⁴ MB 36/1, 33–34.

⁷⁵ Vgl. Dachs, Stadt Erding 63.

⁷⁶ Vgl. Dachs/Fitz, Erding 179.

⁷⁷ Trad. Freis. 62.

⁷⁸ Vgl. Baumann, HONB, Nr. 102.

⁷⁹ Vgl. Dachs, Herzogsurbar 427–428.

⁸⁰ Urk. Neustift 30.

hierbei um Zehnten zu Dorfen („super decimis Dorffen et aliorum ibidem“⁸¹) handelte, die sich mit dem Burgfriedensbereich von Dorfen decken⁸².

Das älteste Herzogsurbar von 1229/37 vermerkt zu Dorfen bereits eine Abgabe von 12 Schillingen⁸³, die sich weder auf grundherrliche Rechte zu Oberdorfen, noch auf Vogteirechte beziehen kann. Es handelt sich hier um Grundzinsen des Marktes Dorfen, dessen Gründung in die Zeit 1228 bis 1237 zu setzen ist.

Am Flußübergang der Isen, die die Siedlung im Westen, Norden und Osten umfließt, gründete der Herzog seinen Markt. Damit sicherte er sich einen Stützpunkt, der sich gegen die Freisinger Außenbesitzung Isen und die Reichsgrafschaft Haag richtete.

Die Anlage des Marktes erfolgte an einem Achsenkreuz, das schon den Gründungen der Zähringer zugrundeliegt. Die beiden Straßenzüge teilen die Marktanlage in vier gleichmäßige Viertel.

Das herrscherliche Moment fand seinen Ausdruck in den Befestigungsanlagen, die aus Wall und Wassergraben sowie vier Toren mit Zugbrücken bestanden⁸⁴.

Erstmals als herzoglicher Markt wird Dorfen im Jahr 1270 bezeugt, als Herzog Heinrich gegen eine Hube in Oberhummel vom Stift St. Andreas dessen Mühle „in foro nostro Dorfen super fluvium Isen“⁸⁵ eintauschte.

1283 wird der erste Landrichter von Dorfen namens Konrad erwähnt⁸⁶. Da um diese Zeit noch kein Landgericht Dorfen gebildet wurde⁸⁷, muß der Richter Konrad eher als Marktrichter angesehen werden.

Das Herzogsurbar aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts enthält eine Zollordnung des Marktes Dorfen⁸⁸, die neben Salz noch Waren wie Getreide, Wolle, Leinen, Talg, Wachs, Felle, (Welsch-, Oster-, Franken-) Wein, Eisen, Pferde, Rinder und Schweine verzeichnet. Diese Zollordnung beinhaltet also Güter des Nah- und Fernhandels und bezeugt die wirtschaftliche Bedeutung des Marktes Dorfen. Hier war eigens für den von Mühldorf kommenden Salztransport eine Zollstätte errichtet worden.

Im Jahr 1343 verpfändete Ludwig der Bayer 10 Pfund von dem Zoll zu Dorfen an den Landshuter Bürger Albrecht von Staudach⁸⁹.

Bereits am 13. Dezember 1324 verliehen die niederbayerischen Herzöge den Bürgern von Dorfen die Niedergerichtsbarkeit: „... Wir wellen, daz unser vicztuem, richter, noch khein unser amptman, noch anders niemant ueberal in unserm lande mit unsern purgern ze Dorfen nictes ze schaffen hab an ein recht alain. ...“⁹⁰.

Am 23. April 1331 wurde Dorfen das Marktrecht⁹¹ verliehen, das neben der Niedergerichtsbarkeit die bürgerliche Selbstverwaltung enthält. Es wurde bis ins 18. Jahrhundert mehrfach bestätigt⁹².

⁸¹ Vgl. Anm. zu Urk. Neustift 30.

⁸² Vgl. Dachs, Herzogsurbar 420.

⁸³ MB 36/1, 36.

⁸⁴ Vgl. Schmöger, Dorfen 13.

⁸⁵ BayHStA KU Freising-St. Andreas 15.

⁸⁶ Vgl. Geiß, Reihenfolgen 48.

⁸⁷ Vgl. Urbar von ca. 1300 (MB 36/2).

⁸⁸ MB 36/2, 210–211.

⁸⁹ Landshuter UB 501.

⁹⁰ Oefele, Privileg 340; BayHStA GU Dorfen 0/1.

⁹¹ AInv. Erding U D 1; gedruckt bei Dachs, Marktrecht 303–307. Im Stadtarchiv München liegt eine Abschrift aus dem Jahr 1626 (Hist. Ver. Urk. 6265).

⁹² Vgl. AInv. Erding U D 2–4; BayHStA GU Dorfen 37, GL Dorfen 4.

Als Vorbild für das Dorfener Privileg von 1331 dienten die Stadtrechte von Landshut und Moosburg⁹³. Da es sich um eine herzogliche Verleihung handelt, lautet die Arenga:

„Wir Hainrich, Ott und Hainrich von gotes genaden phalenzgraven bei Rein und herzogen in Bairn veriehen offenbar an dem brief, das wir durch merung und besserung unsers markts zu Dorffen den burgern daselben, armen und reichen, das wir in geben und staeten ewiglich die recht, die hernach geschriben stent. ...“⁹⁴.

Über die Verfassung des Marktes sind folgende Aussagen zu machen:

Die Blutgerichtsbarkeit für die bekannten drei todeswürdigen Fälle lag beim herzoglichen Viztum⁹⁵. Für alle übrigen Rechtsfälle hatte der herzogliche Landrichter zu sorgen. Da das Verhältnis zwischen Bürgern und Richter nicht ganz unproblematisch war, hatte der Richter für eigene Fehlerurteile einzustehen (z. B. wenn ein Gläubiger durch dessen Fehler um sein Geld kam) und durfte ohne Einverständnis der Bürger niemandem gegen Entgelt mehr als einmal das Geleit geben. Zureigenen Nutzung stand dem Richter das „gehai zu Dorffen“ zu. Die Bußensätze sind weit niedriger als in den Landrechten, um die bürgerliche Produktionskraft in Dörfern nicht zu schwächen. Die Bußenhöhe wurde entsprechend der Leistungsfähigkeit der Bürger von 5 Pfund 60 Pfennige auf 2 Pfund, von 2 Pfund auf 72 Pfennige, von 72 Pfennige auf 12 Pfennige gesenkt. Der Rat des Marktes, das Organ der bürgerlichen Selbstverwaltung, bestand aus sechs Bürgern, die jährlich gewählt und vereidigt wurden. Zu den Aufgaben des Rates gehörte auch die Bestellung eines Schergen (Fronboten), dem das Pfandrecht zustand.

Der Bürger selbst genoß als freier Mann einen Verhaftungsschutz und war als Geschworener am Dorfener Marktgericht beteiligt.

Der Markt Dorfens selbst wird im Privileg vor der Konkurrenz auf dem Land geschützt. Im Umkreis von einer Meile waren der Ausschank und die Beherbergung, mit Ausnahme der Ehafttavernen, verboten. Alle Käufe, die von „hazze“, von „snellen“ oder ohne Rat getätigt wurden, waren wie alle Fürkäufe rechtswidrig. Falsches Spiel war ebenso verboten. Den Jahrmarktbesuchern stand der herzogliche Geleitschutz zu.

Den Bundbrief des Adels und der Städte Niederbayerns unterzeichneten neben 15 Städten auch vier Märkte. Vor Vilsbiburg, Pfarrkirchen und Eggenfelden erscheinen „der rat und di gemain der purger ze Dorffen“⁹⁶, was die wirtschaftliche Bedeutung des Marktes unterstreicht.

Im Jahr 1374 erscheint das erste Siegel des Marktes Dorfens, das „Sigillvm Civivm In Dorfen“⁹⁷.

Die Ratsverfassung Dorfens wurde im 15. Jahrhundert weiterentwickelt. 1455 erscheint an der Spitze des Sechserates ein Kammerer, 1575 ein Vizekammerer, der sich mit dem Amtskammerer im Vorsitz abwechselte⁹⁸. Im 16. Jahrhundert

⁹³ Vgl. Dachs, Marktrecht 298–302.

⁹⁴ Ebenda 303.

⁹⁵ Diese Formel findet sich ebenso in den Rechten von Erding, Vilsbiburg, Eggenfelden und Pfarrkirchen.

⁹⁶ MW II, Nr. 318; Landshuter UB 551.

⁹⁷ Vgl. AInv. Erding Tafel I und Einleitung XIX.

⁹⁸ Vgl. Gammel, Markt Dorfens 146–155; Fitz, Dorfens 164.

taucht neben dem „Inneren Rat“ ein „Äußerer Rat“, bestehend aus sechs Bürgern auf. Eine Gemeindevertretung von weiteren 12 Bürgern findet sich im 18. Jahrhundert.

Im 14. und 15. Jahrhundert erlebte der Markt Dorfen Zeiten des Wohlstandes. An sechs Tagen im Jahr fanden Jahrmärkte statt⁹⁹, die noch bis ins 18. Jahrhundert als die sechs gefreiten Märkte bezeichnet werden. Sie wurden am 4. Sonntag nach Ostern, an St. Veit, St. Jakob, St. Bartholomä, St. Gallus und St. Thomas Apostel abgehalten¹⁰⁰.

Verkauft wurden, wie das Herzogsurbar vom Beginn des 14. Jahrhunderts zeigt, vor allem Gegenstände des täglichen Lebens wie Tuch, Leinen, Kramerware, Birnen und Nüsse¹⁰¹.

Neben diesen gefreiten Märkten hatte Dorfen im 16. Jahrhundert drei ungefreite Märkte, die am Sonntag vor Lichtmeß, am ersten Fastensonntag und am Mitterfastensonntag stattfanden¹⁰².

Da die Dorfener Märkte hauptsächlich Warenmärkte waren, ersuchten Kammerer und Rat von Dorfen 1662 die Regierung um die Genehmigung, auch Viehmärkte wie in Erding abhalten zu dürfen. Mit diesen zusätzlichen Einnahmen hoffte man, die durch den 30jährigen Krieg und das Feuer¹⁰³ von 1650 entstandenen Schäden beheben zu können. Doch der Protest der umliegenden Städte und Märkte war so heftig, daß die Regierung das Gesuch ablehnte. Erst Kurfürst Max Emanuel erlaubte Dorfen im Jahr 1684 einen weiteren Wochenmarkt am Dienstag („erchtag“)¹⁰⁴.

Nicht nur Wohlstand, auch schwere Zeiten erlebten die Bürger von Dorfen. Im Erbfolgekrieg von 1504 wurde Dorfen stark beschädigt, 1632 rückten die Schweden ein und 1634 forderte die Pest ihre Opfer.

In harten Zeiten erstarkte der religiöse Glaube der Bevölkerung. Im Jahr 1635 bauten die Dorfener Bürger vor dem Isener Tor die Pestkapelle des Hl. Sebastian¹⁰⁵. Um 1680 erwachte die Wallfahrt Maria-Dorfen wieder, deren frühestes Zeugnis die um 1350 auf dem Berg erbaute Marienkirche darstellt. Die Allerseelenbruderschaft erbaute 1715 die Schulterwundenkapelle¹⁰⁶. Die Einnahmen aus der Wallfahrt halfen über die Zwangseinquartierungen und Kontributionen des Spanischen und Österreichischen Erbfolgekriegs hinweg.

Im Zuge der Neustrukturierung der staatlichen Verwaltung wurde Dorfen zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine Marktgemeinde III. Klasse¹⁰⁷.

Am 10. November 1954 wurde der Markt Dorfen in einem feierlichen Akt zur Stadt erhoben¹⁰⁸.

⁹⁹ Vgl. MB 36/2, 211.

¹⁰⁰ Vgl. Gammel, Märkte 132.

¹⁰¹ Vgl. MB 36/2, 211.

¹⁰² Vgl. Gammel, Märkte 132.

¹⁰³ Vgl. Fitz, Dorfen 163.

¹⁰⁴ BayHStA GL Dorfen 4.

¹⁰⁵ Vgl. Gammel, Sebastiani-Kirche 199–202.

¹⁰⁶ Vgl. Schmöger, Dorfen 16.

¹⁰⁷ Näheres dazu im Kapitel über die Bildung der Gemeinden um 1800.

¹⁰⁸ Vgl. Landkreis Erding 295.

Der Markt Wartenberg

Die Burg Wartenberg stellt zweifelsfrei die Keimzelle des Marktes Wartenberg dar.

Um 1116/20 tauschte Pfalzgraf Otto von Wittelsbach Besitz auf dem Nikolai-berg in Wartenberg vom Stift Ebersberg ein¹⁰⁹. Er errichtete hier seine Burg, die als Herrschaftsstützpunkt eine zentrale Rolle im Erdinger Raum spielte¹¹⁰.

Zum Burghauptmann wurde der Ministeriale Witilo bestellt, der erstmals 1120/33 in den Quellen begegnet¹¹¹. Als pfalzgräflicher Richter erscheint 1138/47 der Ministeriale Konrad von Wartenberg¹¹².

Mit der Gründung der Stadt Landshut im Jahr 1204 endete die Wittelsbacher Hofhaltung in Wartenberg.

Das älteste Herzogsurbar nennt die um die Burg entstandene Ansiedlung noch „Dorf“¹¹³, in dem der Herzog neben dem Zoll fünf Höfe, ein Lehen und eine Mühle besaß.

In Frage zu stellen ist, ob es sich bei diesem Zoll („von me zolle git man zwai pfvnt“¹¹⁴) schon um Marktzoll handelt, wie Sturm¹¹⁵ behauptet. Wahrscheinlicher scheint meines Erachtens die Annahme, daß hier eine Zollstation wie in Langenpreising bestand¹¹⁶.

Das nächstfolgende Urbar aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts bezeichnet Wartenberg weder als Dorf, noch als Markt und führt folgende zahlungspflichtige Bewohner auf:

„Dez ersten ze Wartenberch der Agneser IX. metzen waitz, vnd swaz sein da hernach geschriben stet, daz ist alles waitz. Aber Aevgel IX. metzen. Aber der Hoesler XVIII. metzen. Aber Sighart der flaeschhaechel IX. metzen. Aber der Tener IX. metzen. Aber Perchtolt der smit XLV. metzen. Aber Seifrid der Tener IX. metzen. Aber der Scharlach IX. metzen. Aber der Goenter XLV. metzen. Aber der Gvntherinn V. metzen. Aber Vlrich der chramer IX. metzen. Aber Ott Rewentaler IX. metzen. Aber Fridrich Rewentaler IX. metzen. Aber Vlrich bei der Ach XVIII. metzen. Aber Perchtolt auf dem cheller XVIII. metzen. Aber Rennbot IX. metzen. Aber Ditel XVIII. metzen. Aber Perchtolt Possel XIII. metzen. Aber Chvnrat Possel IX. metzen. Aber Chvnrat der Chroevtzer XXIII. metzen. Aber Rud der Gelter IX. metzen. Aber der Roem IX. metzen. Aber der Huter XVIII. metzen. Aber Noestayn IX. metzen. Aber der Pfenningspech IX. metzen. Aber der Hoerry V. metzen“¹¹⁷.

Bezeichnend für die Ansiedlung von Wartenberg ist, daß unter den Bewohnern bereits Metzger, Schmied, Kramer und Bäcker auszumachen sind.

Zum Markt erhoben wurde Wartenberg vermutlich in den Jahren um 1290. In dem am 13. Juli 1329 von den Herzögen Heinrich, Otto und Heinrich erteilten

¹⁰⁹ Trad. Eb. III. 39.

¹¹⁰ Vgl. Kapitel über die Burg Wartenberg.

¹¹¹ Trad. Moosburg 23.

¹¹² Trad. Wei. 291.

¹¹³ MB 36/1, 44.

¹¹⁴ Ebenda.

¹¹⁵ Vgl. Sturm, Preysing 421–422.

¹¹⁶ Vgl. Kerntke, Taberna 96.

¹¹⁷ MB 36/2, 149.

Rechtsprivileg ist die Rede von einer verbrannten Handfeste¹¹⁸, die bereits von Herzog Stephan, seinen Vettern und „anderen Vorvodern“ für die Wartenberger Bürger ausgestellt worden war. Es handelt sich demnach bei der Verleihung der Marktprivilegien für Wartenberg um eine Erneuerung alter Rechte.

Versucht man, den Inhalt der Artikel des Marktrechts von 1329 zu gliedern, so finden sich zwei Themengruppen: Zunächst die Strafordnung, die Rechtsverordnungen für das Marktleben und die rechtliche Stellung des Bürgers enthält, dann die Markt- und Gewerbeordnung, die den Ordnungen anderer Städte und Bannmärkte entspricht.

Dem herzoglichen Richter stand in Wartenberg das Strafmaß von 72 Pfennigen und 12 Pfenningen zu. Die niedrige Bußenhöhe ist zum einen Ausdruck der geringen Produktionskraft des Marktes, zum anderen Ausdruck der richterlichen Kompetenz, die im Markt Dorfen wesentlich ausgebildeter war.

Der Rat des Marktes bestand aus vier Bürgern, die jährlich neu zu wählen waren.

Das Marktgericht war zuständig für Straf- und Zivilrecht, Notariatsaufgaben, Polizeiwesen, Steuererhebung, Mannschaftsmusterung sowie die niedere Jagd. Die Bürger stellten einen Schergen (Fronboten) auf, der die herzoglichen Steuern und Dienste erhob und die Bürger zum Rechtstag rief. Kein anderer Scherge hatte den Bürgern von Wartenberg zu gebieten als ihr eigener Scherge, der auch außerhalb des Marktes zu Pfändungen berechtigt war.

Die Bürger selbst genossen als freie Personen einen Verhaftungsschutz und durften nur bei Diebstahl, Totschlag und Notzucht inhaftiert werden. Die Verhandlungen über ein Vergehen eines Bürgers konnte nur dann stattfinden, wenn der betreffende Bürger „ehe des nachts“ (d. h. tags zuvor) vorgeladen worden war. Auswärtige (Ausleute), die das Wartenberger Bürgerrecht besaßen, waren wie alle anderen Bürger zu behandeln.

Zur Erhaltung eines geschlossenen Burgrechtsbezirkes durfte kein Haus, Hof und Burglehen¹¹⁹ abgebrochen oder an Fremde verkauft werden. Erst nach dreimal 14 Tagen konnte ein Hausverkauf stattfinden.

Von den Gewerbebezweigen werden zwei einzeln genannt, die Bäcker und Wirte. Sie hatten am Markttag zu Sankt Georgi 12 Bannpfennige zu geben.

Alle Rechte bezüglich Handel, Handwerk und anderer Arbeit sollten denen anderer herzoglicher Städte und Bannmärkte entsprechen¹²⁰.

Am 19. August 1356 verließ Herzog Stephan den Bürgern zu Wartenberg einen zweiten Wochenmarkt, den achttägigen Jahrmarkt auf Lorenzi. Den Besuchern sicherte er herzoglichen Geleitschutz zu¹²¹.

Diese landesherrlichen Marktprivilegien ließ sich Wartenberg in den Jahren 1344, 1356, 1367, 1377, 1450, 1479 und öfter bestätigen¹²².

¹¹⁸ BayHStA Kaiser-Ludwig-Selekt 960; AInv. Erding U W 1.

¹¹⁹ Der Begriff Burglehen bezeichnet Hofstätten eines Marktes oder einer Stadt, deren Gründung von einer Burg ausging.

¹²⁰ Ein ähnlicher Passus findet sich auch im Marktrecht von Nandlstadt (vgl. Hiereth, Moosburg 180).

¹²¹ AInv. Erding U W 3.

¹²² Vgl. ebenda U W 2 ff.; BayHStA GU Erding 988, 990, 991.

Das Rechtsgebiet des Marktes Wartenberg war in einer Marktfriedensbeschreibung definiert, die in einer Abschrift des Jahres 1770 überliefert ist:

„Bey dem Markt hinaus bis an die Peßenlehrner Kirchenstigl, alwo a tempore immemoriali die auslieferung der drey tage in der burgerlichen Gefängniß verwehrlich gesessenen Maleficanten ist. Andertens gehet solcher hinüber durch die gantze Cling neben dem paurn von Ginttering biß auf des Müllers von Altweg sein kreitt veldt. Drittens von dorth aus erströckhet sich solcher durch das gantz burgerliche Urbarsgehilz mit Einschluß dess Fundersberger Veldt. Viertens geht solcher weitters auf die Ainberger wißen, dan das obere Kamergestatt nach der Fembermill, mithin schliesset dieser den sogenannten Eschpaumb bey der Fembermill nechst dess Pachs ein. Fünfft- und leztens concludiert diser das ganze Warttenberger Clain Veldt und gehet anwider directe hinüber auf eingangs ernente Kirchenstigl Peßenlehrn.“¹²³

Die Schranne von Wartenberg wird in einem Gnadenbrief von 1373 erwähnt, in dem der Herzog den Bürgern von Wartenberg den Abriß seiner Burg erlaubte, was diese auch taten¹²⁴. Weitere Nennungen der Schranne von Wartenberg finden sich in Gerichtsbriefen der Jahre 1438, 1479, 1489, 1490, 1492 und 1493, die der Erdinger Landrichter unter dem Beisitz von Wartenberger Bürgern ausstellte¹²⁵.

Im Jahr 1586 beschwerten sich Kammerer und Rat zu Wartenberg bei der fürstlichen Regierung in Landshut über die Zollerhebungen des Erbrechters Hans Harrer, der auf der dortigen Zollhube saß¹²⁶. Die Regierung entschied, daß auch künftig nicht von durch den Markt geführten Gütern und Vieh, wohl aber an den Wochenmärkten zu Georgi und Lorenzi für im Burgfrieden verkaufte Waren Zoll entrichtet werden müsse.

Ende des 17. Jahrhunderts läßt sich in Wartenberg eine Weiterbildung der Ratsverfassung erkennen, die in der Differenzierung von äußerem und innerem Rat zum Ausdruck kommt. Die Bezeichnung „äußerer Rat“¹²⁷ erscheint 1683 erstmals in einer Urkunde, die Paulus Pfanzelt, des äußeren Rats und Loderer zu Wartenberg, als Beistand eines Bürgers von Wartenberg benennt.

¹²³ Dreier, Wartenberg 52.

¹²⁴ Vgl. Prechtel, Wartenberg 256.

¹²⁵ BayHStA KU Tegernsee 597, 1159, 1293, 1307, 1341, 1361.

¹²⁶ AInv. Erding U W 11.

¹²⁷ Ebenda U W 21.

Teil III:

Statistische Beschreibung des Landgerichts

A) Längsschnitt in Siedlung, Niedergericht und Grundherrschaften (1553–1752)

1. Statistische Beschreibung von 1553

Amt Hörting

Obmannschaft Obergangkofen

Götzdorf (Gde, LK Landshut), 8 Anw.:

Spital Landshut 3 H, 1 L, 1 S; GH Götzdorf 1 L, 1 S; Eigen 1 S.

Rampoldsdorf (Gde. Salksdorf, LK Vilsbiburg), 1 Anw.:

Eigen 1 L.

Höhenberg (Gde. Götzdorf), 1 Anw.:

Spital Landshut 1 H.

Vils (Gde. Salksdorf, LK Vilsbiburg), 1 Anw.:

Hl. Blut Landshut 1 h.

Obergangkofen (Gde, LK Landshut), 6 Anw.:

Kl Seligenthal 2 h; GH Gangkofen 1 S; Bürger von Landshut 1 S; Messe Landshut 1 S; Eigen 1 h.

Siegerstetten (Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 1 Anw.:

Bauer 1 H.

Mantelkam (Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 4 Anw.:

GH Grammelkam 1 S; GH Gangkofen 1 S; Eigen 1 H, 1 S.

Narrenstetten (Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 2 Anw.:

Kl Seligenthal 1 h; Eigen 1 h.

Untergangkofen (Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 7 Anw.:

Spital Landshut 1 H; GH Gangkofen 3 S; GH Götzdorf 1 S; Bürger von Landshut 1 S; Eigen 1 S.

Obmannschaft Niederkam

Preisenberg (Gde. Niederkam, LK Landshut), 5 Anw.:

Urbar 2 H, 1 S; Pf. Grammelkam 1 L; GH Preisenberg 1 S.

Niederkam (Gde, LK Landshut), 5 Anw.:

Kl Seligenthal 1 H, 1 h; St. Martin Landshut 1 h; St. Ursula Landshut 1 h; GH Preisenberg 1 L.

Berndorf (Gde. Götzdorf, LK Landshut), 3 Anw.:

Pf. Eggkofen 1 S; GH Berndorf 1 S; Wolfgang von Asch 1 H.

Rastorf (Gde. Götzdorf, LK Landshut), 1 Anw.:

St. Martin Landshut 1 h.

Eierkam (Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.:
Stift Moosburg 1 h.

Salzdorf (Gde. Götzdorf, LK Landshut), 3 Anw.:
Kl Seligenthal 1 H; Spital Landshut 1 H; GH Salzdorf 1 S.

Grammelkam (Gde. Niederkam, LK Landshut), 2 Anw.:
GH Grammelkam 1 S; Eigen 1 H.

Oberdessing (Gde. Windten, LK Landshut), 1 Anw.:
GH Grammelkam 1 S.

Walpersdorf (Gde. Niederkam, LK Landshut), 4 Anw.:
Kl Seligenthal 1 H; GH Preisenberg 1 h; GH Grammelkam 1 h; Spital Landshut 1 h.

Rammelkam (Gde. Niederkam, LK Landshut), 2 Anw.:
Urbar 1 H; GH Rammelkam 1 S.

Kumbhausen (Gde. Niederkam, LK Landshut), 6 Anw.:
Urbar 2 H; Spital Landshut 1 H; GH Preisenberg 1 L, 2 S.

Kumberg (Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.:
Urbar 1 H.

Seitenberg (Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.:
Kl Seligenthal 1 S.

Obmannschaft Froschham

Froschham (Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 7 Anw.:
Prediger Landshut 1 S; GH Zweikirchen 2 S; Messe Landshut 1 L; Bruderschaft Landshut 1 L; Georg Thalhaymer 1 H; 1 S.

Gessendorf (Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 2 Anw.:
Kl Seligenthal 1 H; GH Gessendorf 1 S.

Kesselbach (Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 4 Anw.:
GH Altenburg 1 S; Bauer 1 h; Bürger von Wartenberg 1 h; 1 S.

Zweikirchen (Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 8 Anw.:
Kl Seligenthal 1 h, 1 S; Pf. Egglkofen 1 L; Prediger Landshut 1 h; GH Zweikirchen 2 S; Bauer 1 h; Lehen Preysing 1 L.

Siegersdorf (Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.:
St. Martin Landshut 1 h.

Bachham (Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.:
Messe Landshut 1 H; Stadt Landshut 1 H.

Ehrnsdorf (Gde. Münchsdorf; LK Landshut), 2 Anw.:
Urbar 1 H; 1 S.

Stadl (Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 1 Anw.:
Eigen 1 H.

Urlasbühl (Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 1 Anw.:
Spital Landshut 1 H.

Stachersdorf (Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 2 Anw.:
Urbar 2 h.

Herbersdorf (Gde. Windten, LK Landshut), 4 Anw.:
GH Golding 1 h, 1 S; Bauer 1 S; Eigen 1 h.

Obmannschaft Tiefenbach

Binsbam (Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 3 Anw.:
St. Veit Freising 1 H; Dechant Moosburg 1 h; Bürgerin von Landshut 1 H.

Appersdorf (Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 2 Anw.:
St. Martin Landshut 1 h; Spital Landshut 1 h.

Seepoint (Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 5 Anw.:
Hl. Kreuz Landshut 3 L; GH Tiefenbach 1 S; Messe Landshut 1 S.

Tiefenbach (Gde, LK Landshut), 18 Anw.:
GH Pfrombach 1 h; St. Martin Landshut 1 H, 1 S; GH Eching 1 H; Spital Landshut 1 S; GH Ast 1 S; GH Tiefenbach 2 S; Messe Landshut 1 H; Stift Moosburg 1 h; Bauer 1 S; Bürger von Geisenhausen 1 S; Dr. Rudolph (Heidenkam) 1 h; Richter zu Eggenfelden 2 h; Eigen 2 h, 1 L.

Golding (Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 8 Anw.:
Urbar 1 h; St. Martin Landshut 1 L; Bürger von Landshut 1 h, 1 S; Caplan von Seligenthal 1 H; Pf. Gaindorf 1 L; Messe Landshut 1 H; Eigen 1 h.

Untergolding (Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 11 Anw.:
Kl Seligenthal 2 H; Prediger Landshut 1 H; GH Golding 2 S; von Asch 1 H; Eigen 1 ½ H, 1 h, 2 L, 1 S.

Obmannschaft Ast

Oberast (Gde. Ast, LK Landshut), 8 Anw.:
Spital Landshut 1 h; St. Martin Landshut 1 H; GH Ast 2 S; Hl. Kreuz Landshut 1 H; Bauer 1 H; Bürger von Landshut 1 H; Eigen 1 h.

Gütersdorf (Gde. Ast, LK Landshut), 6 Anw.:
St. Martin Landshut 1 S; Neustift Freising 1 h; Wirt zu Vilsheim 1 h; Eigen 1 h, 2 L.

Thalbam (Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.:
Neustift Freising 1 H, 1 S.

Gleißenbach (Gde. Ast, LK Landshut), 3 Anw.:
Urbar 1 h; Prediger Landshut 1 h; Eigen 1 h.

Viebhausen (Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.:
Urbar 1 h.

Steinzell (Gde. Viecht, LK Landshut), 3 Anw.:
Urbar 1 H; Messe Landshut 1 h; Eigen 1 L.

Schwaiba (Gde. Viecht, LK Landshut), 2 Anw.:
Urbar 1 h; Eigen 1 h.

Hüttenfurth (Gde. Viecht, LK Landshut), 3 Anw.:
St. Martin Landshut 1 H; Eigen 2 L.

Schießeneck (Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.:
Etlinger 1 H; Eigen 1 L.

Haag (Gde. Viecht, LK Landshut), 1 Anw.:
Etlinger 1 H.

Wieskatzing (Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.:
Eigen 1 H.

Viecht (Gde, LK Landshut), 1 Anw.:
Eigen 1 S.

Kumpfmühle (Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.:
Bauer 1 S.

Obmannschaft Viecht

Viecht (Gde, LK Landshut), 18 Anw.:
Urbar 1 h; St. Martin Landshut 2 h; GH Pfrombach 1 S; Kl Seligenthal 1 L; Caplan von Seligenthal 1 h; Messe Landshut 1 H; GH Eching 2 S; Bürger von München 1 h; Manhardt 1 H, 1 h; Eigen 1 S.

Hofham (Gde. Eching, LK Landshut), 10 Anw.:
Urbar 2 H, 2 h, 1 L, 1 S; Bauer 1 H, 1 S; Eigen 1 H, 1 h.

Eching (Gde, LK Landshut), 2 Anw.:
Messe Landshut 1 H; GH Eching 1 S.

Apoig (topographisch), 1 Anw.:
GH Freising 1 h.

Weixerau (Gde. Eching, LK Landshut), 7 Anw.:
Urbar 1 L; Messe Landshut 1 L; Kl Seligenthal 1 L; Bauer 2 S; Eigen 1 L, 1 S.

Schapolterau (Gde. Eching, LK Landshut), 6 Anw.:
Messe Landshut 1 L; Pf. Volkmannsdorf 1 L; Bauer 2 S; Eigen 2 L.

Obmannschaft Haunwang

Haunwang (Gde, LK Landshut), 19 Anw.:
Urbar 1 H; Messe Landshut 1 H, 1 S; GH Haunwang 5 S; Kaplanei Kronwinkl 1 S; Bauer 1 S; Bürger von Landshut 1 H, 1 h, 2 L, 1 S; Eigen 1 L, 3 S.

Schirmreuth (Gde. Berghofen, LK Landshut), 1 Anw.:
Hl. Kreuz Landshut 1 h.

Mittelstätt (?), 1 Anw.:
Eigen 1 h.

Windten (Gde, LK Landshut), 1 Anw.:
Bürger von München 1 H.

Stünzbach (Gde. Buch a. E., LK Landshut), 3 Anw.:
Kl Au 1 L; Kl Tegernsee 1 H; GH Buch/Haunwang 1 L.

Buch am Erlbach (Gde, LK Landshut), 2 Anw.:
Stift Moosburg 1 L; GH Buch 1 S.

Obererlbach (Gde. Buch a. E., LK Landshut), 5 Anw.:
GH Buch 1 S; Kl Frauenchiemsee 2 S; Bauer 1 H, 1 S.

Gastorf (Gde. Buch a. E., LK Landshut), 2 Anw.:
GH Buch 1 L; Bauer 1 L.

Obmannschaft Zell

Sochenberg (Gde. Garnzell, LK Landshut), 3 Anw.:
Stift Moosburg 1 L; Messe Landshut 1 h, 1 S.

Thann (Gde. Garnzell, LK Landshut), 8 Anw.:
Spital Landshut 1 H; GH Thann 1 h, 1 S; Kapitel Freising 1 h; Kl Tegernsee 1 S; Pf. Pfrombach 1 L; GH Pfrombach 1 S; Eigen 1 h.

Vatersdorf (Gde. Garnzell, LK Landshut), 7 Anw.:
St. Andreas Freising 1 L; Pf. Buch 1 S; Caplanei Fraunberg 1 h; Stift Moosburg 1 h; Stift Obermünster 1 h; Bauer 1 S; Eigen 1 S.

Dirnaibach (Gde. Garnzell, LK Landshut), 7 Anw.:
Pf. Vilsheim 1 h; Neustift Freising 1 L; GH Vilsheim 1 h; GH Burgharting 1 h; Bauer 1 L;
Eigen 1 h, 1 S.

„*Mühlaiabach*“ – *Dirnaibach* (Gde. Garnzell), 1 Anw.:
Stift Moosburg 1 S.

Forstaibach (Gde. Vilsheim, LK Landshut), 3 Anw.:
Urbar 1 L; GH Freidling 1 S; Bauer 1 h.

Tristl am Damm (Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.:
Urbar 1 H.

Freidling (Gde. Vilsheim, LK Landshut), 3 Anw.:
Urbar 2 H, 1 S.

Damm (Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.:
Pf. Buch 1 h.

Schweiberg (Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.:
Spital Landshut 1 h.

England (Gde. Garnzell, LK Landshut), 3 Anw.:
Kl Tegernsee 1 H, 1 S; GH Kirchberg 1 S.

Kemoden (Gde. Vilsheim, LK Landshut), 6 Anw.:
Pf. Vilsheim 2 S; GH Kemoden 1 S; Caplan von Seligenthal 1 L; Sitz Niedererlbach 1 S;
Eigen 1 S.

Garnzell (Gde. LK Landshut), 5 Anw.:
St. Andreas Freising 1 h; Kl Frauenchiemsee 1 L; Daxauer 1 h; Herrschaft Fraunhofen 1 h;
Dr. Eycken 1 h.

Holzen (Gde. Garnzell, LK Landshut), 5 Anw.:
Urbar 2 h; GH Holzen 1 S; Etlinger 1 h; Bürger von München 1 H.

Obmannschaft Reichersdorf

Gundihausen (Gde. LK Landshut), 10 Anw.:
GH Gundihausen 5 S; Pf. Vilsheim 1 h; Kl Seligenthal 1 S; GH Kögning 1 h; Bauer 1 S;
Eigen 1 S.

Langenvils (Gde. Gundihausen, LK Landshut), 25 Anw.:
Urbar 1 h; St. Andreas Freising 1 h; St. Jodok Landshut 1 h, 1 S; Dechant Moosburg 1 h,
1 S; GH Freidling 1 h; GH Gundihausen 1 H, 1 h, 2 S; Frühmesse Landshut 1 h; St. Martin
Landshut 1 L; GH Kemoden 1 L; Spital Freising 1 H, 1 S; GH Eching 1 h; GH Gessendorf
1 S; Kl Frauenchiemsee 1 h, 1 S; Pf. Vilsheim 1 S; Bauer 1 S; Eigen 3 S.

Reichersdorf (Gde. Gundihausen, LK Landshut), 5 Anw.:
GH Baierbach 1 L; St. Martin Landshut 1 H; Stift Moosburg 1 h; GH Reichersdorf 1 S;
Bürger von Wartenberg 1 h.

Bockhub (Gde. Baierbach, LK Vilsbiburg), 1 Anw.:
Bürger von Landshut 1 h.

Moos (Gde. Baierbach, LK Landshut), 1 Anw.:
Eigen 1 h.

Freiing (Gde. Gundihausen, LK Landshut), 3 Anw.:
GH Gundihausen 1 h; Eigen 1 H, 1 S.

Hupferding (Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.:
GH Fraunhofen 1 S.

Altenburg (Gde. Gundihausen, LK Landshut), 9 Anw.:
Kl Seligenthal 1 H; Kl Frauenchiemsee 1 S; GH Altenburg 2 S; Messe Landshut 1 h;
Bauer 2 S; Eigen 1 L, 1 S.

Obersteppach (Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.:
Benefizium Jenkofen 1 H.

Matzenau (Gde. Gundihausen, LK Landshut), 2 Anw.:
Kl Seligenthal 1 h; Messe Moosburg 1 H.

Amt Langenpreising

Obmannschaft Langenpreising

Langenpreising (Gde.), 64 Anw.:
Urbar 5 H, 1 h, 3 L, 1 S; Herzog/Preysing 1 h, 1 S; Stift Obermünster 3 H, 6 L, 3 S; Stift
Moosburg 1 H, 2 S; Dechant von Moosburg 1 h; GH Langenpreising 3 L, 7 S; Caplan
von Freising 2 L; Pf. Langenpreising 1 S; Bauer 1 h, 6 S; Bürger von Wartenberg 1 S;
Bürger von Landshut 1 H, 1 h, 1 S; Bürger von Erding 1 L; Eigen 1 h, 1 L, 6 S; Gmain 3 S.

Fürnsbach (Gde. Pfrombach, LK Freising), 15 Anw.:
Urbar 3 H, 2 L; Stift Obermünster 1 H, 2 L; Bauer 2 S; Eigen 1 S; Gmain 4 S.

Obmannschaft Aufham

Aufham (Gde. Auerbach), 3 Anw.:
Urbar 1 H, 1 h; GH Glaslern 1 L.

Hl. Geist oder Appolding (Gde. Langenpreising), 2 Anw.:
Urbar 2 H.

Weipersdorf (Gde. Langenpreising), 5 Anw.:
Urbar 1 H; GH Fraunberg 1 L; GH Holzhausen 1 S; Eigen 1 H, 1 S.

Holzhausen (Gde. Langenpreising), 14 Anw.:
Urbar 1 H, 2 h, 1 S; Pf. Pfrombach 1 h; Pf. Riding 1 S; Kapitel Isen 1 L; GH Wartenberg 1 S;
GH Holzhausen 1 S; Bauer 1 S; von Asch 1 H, 1 h; Eigen 1 h, 1 S.

Obmannschaft Pottenau

Pottenau (Gde. Langenpreising), 22 Anw.:
Urbar 1 H, 2 L; Stift Obermünster 2 h, 3 L, 1 S; GH Langenpreising 2 L; St. Veit
Freising 1 L; Spital Landshut 1 L; Kl Seligenthal/Caplanei Fraunberg 1 h; GH Langen-
preising/Bauer 1 S; Bauer 1 L, 1 S; Bürger von Landshut 1 H; Eigen 3 L, 1 S.

Obmannschaft Aich

Aich (Gde. Pfrombach, LK Freising), 28 Anw.:
Urbar 3 H, 1 h, 8 S; GH Moosburg 1 h; Stift Moosburg 2 h, 2 L, 1 S; GH Aich 1 L, 2 S;
Kl Indersdorf 1 h; KL Tegernsee 1 S; St. Martin Landshut 1 h; Kl Frauenchiemsee 1 h;
St. Andreas Freising 1 L; Eigen 1 L, 1 S.

Obmannschaft Pfrombach

Pfrombach (Gde, LK Freising), 16 Anw.:
Urbar 3 H, 1 S; Kl Tegernsee 2 H, 1 S; Stift Moosburg 1 H; GH Pfrombach 1 S; GH
Eck 1 h; Bauer 2 S; Bürger 1 S; Eigen 1 h, 1 L, 1 S.

Obmannschaft Hammerlbach

Hammerlbach (Gde. Kirchberg), 12 Anw.:

Urbar 1 H, 2 h, 1 L; GH Wartenberg 1 S; Stift Moosburg 1 H, 2 h, 2 S; GH Kirchberg 1 S; GH Kögning 1 S.

Thenn (Gde. Auerbach), 23 Anw.:

Urbar 3 h, 3 L; GH Wartenberg 1 H; Stift Moosburg 1 L; GH Langenpreising 1 L, 2 S; GH Thalheim 2 H, 2 S; Pf. Langenpreising 1 h; Kl Neustift Freising 1 H; Kapitel Freising 1 H; St. Andreas Freising 1 h; Messe von Dürnaich 1 H; Bauer 1 S; Eigen 1 L, 1 S.

Obmannschaft Pesenlern

Pesenlern (Gde. Auerbach), 13 Anw.:

Urbar 3 H, 1 L; Kl Weihestephan 2 H; GH Wartenberg 1 L; GH Langenpreising 1 S; GH Pesenlern 1 h; Messe Erding 1 h; Bauer 1 L, 1 S; Gmain 1 S.

Obmannschaft Zustorf

Zustorf (Gde. Langenpreising), 37 Anw.:

Urbar 4 H, 4 h, 3 S; GH Zustorf 1 h, 2 L, 3 S; Hofkammer Freising 2 H, 4 S; Kapitel Feising 1 H; Pf. Berglern 1 L; Dechant von Moosburg 1 H, 1 L, 3 S; Messe Erding 1 h; Bürger von Erding 1 h; Bauer 1 h, 1 L, 1 S; Eigen 2 S.

Obmannschaft Gaden

Gaden (Gde. Eitting), 16 Anw.:

Urbar 6 h, 1 L; Kapitel Freising 1 h, 1 L; Kl Neustift Freising 3 S; GH Gaden 1 S; Eigen 2 S; Gmain 1 S.

A m t B e r g a r n

Obmannschaft Übermiething

Übermiething (Gde. Eschlbach), 6 Anw.:

GH Kirchasch 1 S; GH Hörgersdorf 1 L, 2 S; Kapitel Isen 1 H; Bürger von Erding 1 L.

Hörgersdorf (Gde. Hofkirchen), 4 Anw.:

Kapitel Freising 1 h; GH Hörgersdorf 1 S; Bauer 1 L; Eigen 1 L.

Maierklopfen (Gde. Eschlbach), 10 Anw.:

GH Hörgersdorf 1 L, 3 S; GH Eschlbach 1 S; GH Tankham 1 L; Kl Au 1 h, 1 S; Bauer 2 S.

Hörgersberg (Gde. Eschlbach), 2 Anw.:

Kl Au 2 h.

Obmannschaft Tankham

Tankham (Gde. Eschlbach), 4 Anw.:

Kapitel Freising 1 H, 2 h; Pf. Bockhorn 1 L.

Haselbach (Gde. Bockhorn), 6 Anw.:

Kl Attel 2 H; Kl Altenhohenau 2 H; Kl Seligenthal 1 H, 1 S.

Polzing (Gde. Matzbach), 8 Anw.:

Kapitel Freising 2 h, 1 S; Benefizium Mühldorf 1 h; Bauer 1 S; Eigen 2 h.

Deimling (Gde. Bockhorn), 2 Anw.:

Kapitel Freising 1 H; Stift Moosburg 1 H.

Eschlbach (Gde. Bockhorn), 5 Anw.:
Urbar 1 H; Kl Rott 1 h; GH Eschlbach 2 S; Bauer 1 S.

Reisach (Gde. Bockhorn), 4 Anw.:
GH Eschlbach 1 H; Kl Rott 1 H; Hofkammer Freising 1 H; Fraunberg 1 h.

Obmannschaft Englpolding

Englpolding (Gde. Salmannskirchen), 4 Anw.:
GH Kirchasch 1 h, 1 S; Eigen 1 h, 1 S.

Kirchasch (Gde. Salmannskirchen), 10 Anw.:
Hofkammer Freising 1 H; Spital Freising 3 h, 1 S; Kl Weihenstephan 1 H; GH Kirchasch 3 S; Bürger von Ötting 1 h.

Gugging (Gde. Salmannskirchen), 5 Anw.:
Kl Neustift Freising 1 h; GH Kirchasch 1 h; Eigen 1 h, 2 S.

Breitasch (Gde. Salmannskirchen), 16 Anw.:
GH Kirchasch 2 S; GH Eschlbach 1 L; Kl Weihenstephan 1 H; Kapitel Freising 2 H, 1 h; GH Altenerding 1 H; GH Niedergeislbach 1 H; Kl Neustift Freising 1 H; Bauer 1 h, 1 L, 4 S.

Obmannschaft Oberstrog

Oberstrog (Gde. Bockhorn), 16 Anw.:
GH Erding 1 L; Stift Moosburg 2 L, 1 S; GH Bockhorn 1 L, 1 S; Kapitel Isen 1 h; Kl Seligenthal 1 H; Bruderschaft Bockhorn 1 S; Bauer 1 H; Eigen 2 L, 2 S; Bürger von Erding 1 S; Gmain 1 S.

Unterstrog (Gde. Bockhorn), 10 Anw.:
Urbar 1 H; Kl Attel 1 H; Kl Altenhohenau 1 H; GH Bockhorn 3 S; GH Grünbach 1 S; Bauer 1 L, 1 S; Bürger von Erding 1 H.

Emling (Gde. Bockhorn), 14 Anw.:
Urbar 1 h, 1 L; Kl Seligenthal 1 H; Kl Weihenstephan 1 L; Spital Erding 1 h; GH Salmannskirchen 1 S; Messe Erding 1 H; Bauer 1 S; Eigen 2 H, 1 L, 2 S; Gmain 1 S.

Obmannschaft Mauggen

Mauggen (Gde. Salmannskirchen), 24 Anw.:
GH Kirchasch 3 S; GH Bockhorn 1 L; Kapitel Freising 2 h; GH Hörgersdorf 1 S; GH Tankham 1 L; GH Haselbach 1 S; GH Salmannskirchen 1 S; Pf. Bockhorn 1 h, 1 S; Messe Freising 2 h; Messe Erding 2 S; Bauer 4 S; Eigen 1 h, 3 S.

Bergarn (Gde. Bockhorn), 4 Anw.:
Urbar 1 h; Kl Altenhohenau 1 H; Bürger von Landshut 1 H, 1 S;

Bockhorn (Gde.), 9 Anw.:
Kapitel Freising 1 H; Kl Neustift Freising 1 L; Stift Moosburg 1 H, 1 S; GH Bockhorn 2 S; Bruderschaft Bockhorn 2 S; Eigen 1 L.

Obmannschaft Salmannskirchen

Salmannskirchen (Gde.), 12 Anw.:
Urbar 1 H; Kapitel Freising 3 H, 1 L, 1 S; GH Salmannskirchen 4 S; Bauer 2 S.

Kinzlbach (Gde. Salmannskirchen), 8 Anw.:
St. Andreas Freising 1 h; Kl Weihenstephan 3 h; GH Salmannskirchen 1 h; Bauer 1 S; Eigen 1 h, 1 S.

Loh (Gde. Salmannskirchen), 1 Anw.:
Benefizium Neuching 1 H.

Schollbach (Gde. Altenerding), 1 Anw.:
Eigen 1 H.

Obmannschaft Neukirchen

Neukirchen (Gde. Salmannskirchen), 7 Anw.:
Hl. Kreuz Landshut 1 S; Kapitel Isen 2 h, 1 L, 1 S; Messe Erding 1 H; GH Neukirchen 1 S.

Kölling (Gde. Walpertskirchen), 4 Anw.:
St. Andreas Freising 2 H, 1 S; Kl Raitenhaslach 1 H.

Operding (Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.:
Kl Weihenstephan 2 h, 1 L.

Papferding (Gde. Salmannskirchen), 16 Anw.:
Stift Moosburg 1 S; Kapitel Freising 1 h, 1 S; Kl Rott 1 h, 1 S; GH Walpertskirchen 1 h;
GH Papferding 1 S; Kl Rott/Pf. Walpertskirchen 1 h; Bauer 1 h, 2 S; Bürger von Erding
3 L, 2 S.

Obmannschaft Niederwörth

Niederwörth (Gde. Wörth), 7 Anw.:
Hofkammer Freising 1 H, 2 h, 1 S; GH Wörth 1 S; GH Erding/Eigen 1 H; Pf. Wörth 1 h.

Singlding (Gde. Altenerding), 3 Anw.:
Kapitel Freising 1 H; Kl Ebersberg 1 h; GH Singlding 1 S.

Obmannschaft Indorf

Indorf (Gde. Altenerding), 10 Anw.:
Kl Ebersberg 5 H, 1 L; GH Geislbach 1 S; GH Indorf 1 S; Spital Erding 1 S; Pf. Alten-
erding 1 L.

Kiefing (Gde. Altenerding), 1 Anw.:
Kapitel Freising 1 H; Stift Berchtesgaden 4 L, 2 S.

Wattendorf (Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.:
St. Emmeram 2 h, 1 S.

Ringelsdorf (Gde. Walpertskirchen), 10 Anw.:
Kl Rott 1 h; Kl Weihenstephan 3 h; GH Walpertskirchen 1 L; Bauer 1 h, 1 S; Bürger von
Erding 1 h; Staringer von Kalling 1 h; Preysing 1 h.

Holzstrogn (Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.:
Kapitel Freising 1 h; Preysing 1 L.

Blumthal (Gde. Walpertskirchen), 4 Anw.:
Lampfritzhaimer von Pirka 2 h, 1 L; Bauer 1 S.

Oberhof (Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.:
Kapitel Freising 1 h, 1 L, 1 S.

Graß (Gde. Altenerding/ Walpertskirchen) 5 Anw.:
Stift Moosburg 1 h, 1 S; Kl Neustift Freising 1 h; Kl Altenhohenau 1 h; ohne Angabe 1 S.

Obmannschaft Teufstetten

Teufstetten (Gde. Wörth), 12 Anw.:
Urbar 1 L; Kl Attel 2 h; Kapitel Isen 1 h; Spital Erding 1 h, 1 S; GH Wörth 1 S; Pf.
Wörth 1 S; Seiboldsdorfer von Hofstarring 1 L, 1 S; Eigen 1 h, 1 L.

Hörlkofen (Gde. Wörth), 7 Anw.:

Pf. Wifling 1 h; Westacher zu Weg 1 L; Bauer 1 h, 1 S; Eigen 3 h.

Wörth (Gde.), 11 Anw.:

Urbar 1 H, 1 L, 1 S; Hofkammer Freising 1 H, 1 S; Kapitel Freising 1 H, 1 S; GH Wörth 2 S; Bruderschaft Wörth 1 S; Pf. Wörth 1 h.

Berg (Gde. Wörth), 3 Anw.:

Hofkammer Freising 1 H, 2 h.

Obmannschaft Wifling

Wifling (Gde. Wörth), 16 Anw.:

Urbar 6 h, 3 L, 3 S; GH Wifling 1 S; Pf. Wifling 1 h, 1 S; Gmain 1 S.

Riexing (Gde. Moosinning), 6 Anw.:

Pienzenau von Wildenholzen 1 L; Neuchinger 2 L; Bürger von München 2 L; Reichenalmosen München 1 h.

Obmannschaft Eching

Eching (Gde. Moosinning) 13 Anw.:

Kl Attel 1 H; Kl Altenhohenau 1 h; Kapitel Freising 1 h; Kapitel Freising/Stift Moosburg 1 H; Spital Erding 1 h; GH Altenerding 1 h; Messe Erding 1 H; Bauer 3 S; Eigen 2 S; Gmain 1 S.

Schweinham (zu Moosinning) 2 Anw.:

Urbar 2 H.

Stammham (Gde. Moosinning), 4 Anw.:

GH Altenerding 2 h; GH Notzing 1 L; GH Aufkirchen 1 L.

Obmannschaft Bergham

Bergham (Gde. Altenerding), 18 Anw.:

Stift Moosburg 1 H, 2 L; Kl Weihenstephan 1 H; Kapitel Isen 1 H; Kl Dießen 1 h; GH Wifling 1 S; GH Itzling 1 S; Grafen von Haag 1 L, 1 S; Bauer 1 L, 2 S; Eigen 1 h, 2 S; Bürger von München 1 h; Gmain 1 S.

Itzling (Gde. Altenerding), 9 Anw.:

Urbar 2 H; Kl Weihenstephan 1 H; St. Emmeram 1 H; Bischof von Regensburg 1 H; GH Itzling 1 h; Bauer 1 h; Eigen 1 H, 1 S.

Obmannschaft Altenerding

Altenerding (Gde.), 21 Anw.:

Urbar 1 S; GH Altenerding 1 h, 6 S; Kastenamt Freising 3 H, 1 S; Kl Schäftlarn 1 H; Kl Attel 1 H; Kl Dießen 1 h; Kl Ebersberg 1 H; Neuchinger 1 S; Bauer 1 L, 1 S; Eigen 1 S; Gmain 1 S.

Klettham (Gde. Altenerding), 21 Anw.:

Urbar 1 H; Kl Benediktbeuern 1 h; Kl Ebersberg 5 H, 1 L, 2 S; Kl Rott 1 H; Kapitel Freising 1 h; Spital Erding 1 h, 3 S; Stift Berchtesgaden 1 h; GH St. Paul 1 S; Eigen 2 S; Gmain 1 S.

Amt Reithofen

Obmannschaft Hörlkofen

Hörlkofen (Gde. Wörth), 12 Anw.:

Urbar 1 h; Kl Weihenstephan 2 h, 1 L; Kapitel Isen 1 h; Kl Ebersberg 1 h; GH Kirchötting 1 h, 1 S; Pf. Wörth 1 L; Bürger von München 1 S; Eigen 1 h, 1 S.

Sonnendorf (Gde. Wörth), 12 Anw.:
Kapitel Freising 3 h, 4 L, 4 S; Bauer 1 S.

Breitötting (Gde. Wörth), 10 Anw.:
Urbar 1 H, 1 S; Kl Ebersberg 2 H, 1 h, 2 L, 1 S; Eigen 1 S; Gmain 1 S.

Maiszagl (Gde. Wörth), 1 Anw.:
Kapitel Freising 1 L.

Kirchötting (Gde. Wörth), 4 Anw.:
Kapitel Freising 1 L; Kl Rott 1 H; GH Kirchötting 1 S; Eigen 1 h.

Obmannschaft Reithofen

Reithofen (Gde. Pastetten), 20 Anw.:
Urbar 1 S; Kl Rott 1 S; Kl Ebersberg 1 S; Kl Altenhohenau 1 H; GH Reithofen 2 L, 5 S;
GH Forstern 1 h; GH Steinhöring 1 H; GH Salmstdorf 1 S; Pf. Pemmering 1 h; Bauer
1 h, 1 S; Eigen 2 H, 1 L.

Hausmehring (Gde. Buch am Buchrain), 3 Anw.:
Urbar 1 H; Kapitel Freising 1 L; Eigen 1 H.

Loiperding (Gde. Buch am Buchrain), 3 Anw.:
Kl Tegernsee 2 h; Kl Anger München 1 H.

Harthofen (Gde. Pastetten), 9 Anw.:
GH Reithofen 1 h; GH Harthofen 1 L, 1 S; Messe Erding 1 H; Bürger von München 1 L;
Bürger von Braunau 1 H; Bürger von Isen 1 H; Eigen 1 H, 1 L.

Tading (Gde. Forstern), 6 Anw.:
Kl Seon 2 H, 2 h; GH Tading 1 h; Pf. Buch am Buchrain 1 S.

Kerschlsberg (?), 1 Anw.:
Bürger von Wasserburg 1 L.

Haidberg (Gde. Buch am Buchrain), 2 Anw.:
Kapitel Isen 1 h; Pf. Buch am Buchrain 1 S.

Rottmann (Gde. Wörth), 2 Anw.:
Kl Ebersberg 1 H, 1 S.

Obmannschaft Mitterbuch

Mitterbuch (Gde. Buch am Buchrain), 18 Anw.:
Kapitel Isen 4 L, 1 S; Kl Ebersberg 1 L; Kl Neustift Freising 1 L, 1 S; Kl Altenhohenau 2 h,
1 L; GH Pemmering 1 L; GH Taing 1 h; GH Buch am Buchrain 1 L; GH Tading 1 L;
Bürger von Wasserburg 1 L; Eigen 2 L.

Buch am Buchrain (Gde.), 19 Anw.:
Urbar 2 H, 1 h, 2 L, 4 S; Kapitel Isen 1 h, 3 L; Kastenamt Hohenburg 1 h; Stift St. Wolf-
gang 1 h; GH Buch am Buchrain 1 L, 2 S; GH Tading 1 S.

Herweg (Gde. Buch am Buchrain), 2 Anw.:
Urbar 2 L.

Hammersdorf (Gde. Buch am Buchrain), 3 Anw.:
Kl Altenhohenau 2 h; Kl Tegernsee 1 H.

Obmannschaft Oberbuch

Oberbuch (Gde. Buch am Buchrain), 12 Anw.:
Kl Au 2 h; Kl Weihenstephan 1 h; Kapitel Isen 2 h, 1 L; Hofkammer Freising 1 h; Spital
Erding 1 L; GH Poigenberg 1 L; Pf. Buch am Buchrain 1 S; Bürger von München 1 h;
Bürger von Wasserburg 1 L.

Neuharting (Gde. Forstern), 7 Anw.:
Urbar 1 L; Kapitel Isen 1 h, 2 L; GH Erding 1 L; Pf. Pemmering 1 S; Eigen 1 L.

Wetting (Gde. Forstern), 4 Anw.:
Kl Altenhohenau 2 H, 1 S; Pf. Pemmering 1 S.

Kreiling (Gde. Forstern), 4 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 H, 1 S; Kapitel Isen 2 S.

Oberstaudham (Gde. Forstern), 1 Anw.:
Kapitel Isen 1 H.

Kronacker (Gde. Hohenlinden, LK Ebersberg), 4 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 H, 1 S; Messe Gelting 1 H; Bürger von München 1 H.

Obmannschaft Taing

Fendsbach (Gde. Pastetten), 2 Anw.:
Kl Attel 1 H, 1 S.

Taing (Gde. Pastetten), 5 Anw.:
Kl Au 1 h; Hofkammer Freising 2 h, 1 S; GH Taing 1 S.

Zeilern (Gde. Pastetten), 10 Anw.:
St. Emmeram 2 S; Kl Rott 1 h; GH Taing 1 h, 1 S; Bauer 1 L, 1 S; Eigen 2 L, 1 S.

Unterschwillach (Gde. Ottenhofen), 4 Anw.:
Kl Ebersberg 1 L, 1 S; GH Schwillach 1 S; Bauer 1 L.

Dürnberg (Gde. Pastetten), 5 Anw.:
Kl Ebersberg 1 h, 1 S; Bauer 2 L; Eigen 1 S.

Katterloh (Gde. Pastetten), 1 Anw.:
Hofkasten München 1 h.

Oberschwillach (Gde. Pastetten), 2 Anw.:
Kl Ebersberg 1 H; Bauer 1 H.

Poigenberg (Gde. Pastetten), 6 Anw.:
Kl Rott 1 H; Hofkammer Freising 1 H, 1 S; GH Poigenberg 1 h; Pf. Poigenberg 1 S; Eigen 1 L.

Moosstetten (Gde. Pastetten), 3 Anw.:
Kapitel Isen 1 H; Kapitel Freising 1 h; Kl Attel 1 h.

Obmannschaft Straßham

Straßham (Gde. Forstern), 6 Anw.:
Kl Ebersberg 4 L, 1 S; Pf. Forstinning 1 L.

Erlbach (Gde. Pastetten), 3 Anw.:
Kl Ebersberg 2 h; Pf. Forstinning 1 L.

Kipfing (Gde. Forstern), 4 Anw.:
GH Forstinning 2 L; GH Forstinning/Bauer 1 L; Bruderschaft Forstinning 1 L.

Hub (Gde. Forstern), 2 Anw.:
Kl Ebersberg 1 h, 1 L.

Pullach (Gde. Forstern), 5 Anw.:
GH Pullach 1 S; Spital München 1 H, 1 L; Kl Ebersberg 1 S; Eigen 1 h.

Siggenberg (Gde. Forstern), 3 Anw.:
Kl Ebersberg 2 h, 1 L.

Birkeln (Gde. Pastetten), 1 Anw.:
GH Pastetten 1 h.

Hartbrunn (Gde. Forstern), 1 Anw.:
Eigen 1 H.

Bocköd (Gde. Forstern), 1 Anw.:
Bauer 1 h.

Amplötz (Gde. Forstern), 1 Anw.:
Spital München 1 H.

Amt Schlairdorf

Obmannschaft Innertegerbach

Holzmann (Gde. Grüntegerbach), 1 Anw.:
GH Dorfen 1 L.

Nelharting (Gde. Wasentegerbach), 2 Anw.:
Bürger von München 1 h; Bauer 1 h.

Grünbach (Gde. Grüntegerbach) 8 Anw.:
Lehen Landshut 1 h; GH Grünbach 1 L; Bauer 1 S; Bürger von Dorfen 1 h; Eigen 2 H,
1 h, 1 S.

Bichl (Gde. Grüntegerbach) 1 Anw.:
Bürger von Erding 1 H.

Endsberg (Gde. Wasentegerbach), 1 Anw.:
Bürger von Ried 1 h.

Zieglhub (Gde. Grüntegerbach), 1 Anw.:
Eigen 1 h.

Thal bei Grünbach (Gde. Grüntegerbach), 2 Anw.:
Kl Frauenchiemsee 1 h; Bauer 1 h.

Wolf Eck (Gde. Grüntegerbach), 1 Anw.:
Kl Gars 1 L.

Fischeröd (Gde. Grüntegerbach), 3 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 L; Bauer 2 L.

Haagmaier (Gde. Grüntegerbach), 1 Anw.:
Bauer 1 h.

Obmannschaft Oberzeil

Kraham (Gde. Wasentegerbach), 5 Anw.:
Kl Neustift Freising 1 L; Messe Dorfen 1 h; Bauer 1 S; Eigen 2 h.

Oberzeil (Gde. Grüntegerbach), 1 Anw.:
GH Grüntegerbach 1 L.

Nicklhub (Gde. Wasentegerbach), 1 Anw.:
GH Grüntegerbach 1 h.

Kirchstetten (Gde. Wasentegerbach), 2 Anw.:
Kl Altenhohenau 1; GH Grüntegerbach 1 S.

Katzbach (Gde. Wasentegernbach/Hausmehring), 9 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 H; Kl Altenhohenau/GH Grüntegernbach 1 L; Pf. Grüntegernbach 1 L; Bauer 1 L; Eigen 1 H, 2 L, 2 S.

Anzing (Gde. Grüntegernbach), 3 Anw.:
Kl Seligenthal 1 h; GH Hofkirchen 1 L; Pf. Tegernbach 1 S.

Oberreith (1824 topographisch), 1 Anw.:
Eigen 1 L.

Wilnham (Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.:
Kl Frauenchiemsee 1 H.

Obmannschaft Weckerling

Weckerling (Gde. Eibach), 4 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 h; GH Staffing 1 S; GH Hofkirchen 1 S; Eigen 1 S.

Neuharting (Gde. Eibach), 2 Anw.:
GH Staffing/GH Jaibing 1 h; Frühmesse Isen 1 H.

Taubenthal (Gde. Eibach), 2 Anw.:
GH Vils 1 h; GH Staffing 1 h.

Eglafing (Gde. Eibach), 5 Anw.:
Pf. Eschlbach 1 h; GH Grüntegernbach 1 h; Bürger von Isen 1 h; Familie Lesch 1 S; Eigen 1 S.

Hinteröd (Gde. Eibach), 1 Anw.:
Urbar 1 h.

Schmalhub (Gde. Eibach), 1 Anw.:
Bauer 1 h.

Voldering (Gde. Eibach), 4 Anw.:
Urbar 1 L; GH Eibach 1 L; GH Erding 1 L; GH Grüntegernbach 1 S.

Schrallham (Gde. Eibach), 1 Anw.:
Lehen Hubenstein/Eigen 1 h.

Grün (Gde. Eibach), 2 Anw.:
Kapitel Isen 2 h.

Pfaffing (Gde. Eibach), 1 Anw.:
GH Dorfen 1 h.

Prenning (Gde. Eibach), 5 Anw.:
St. Martin Landshut 1 h; GH St. Jakob-Rettenbach 1 S; GH Grüntegernbach 1 h, 1 S; Bauer/Westacher von Weg 1 S.

Mannseich (Gde. Eibach), 1 Anw.:
Kl Weihenstephan 1 H.

Taggrub (Gde. Eibach), 2 Anw.:
Kl Seon 1 H, 1 h.

Obmannschaft Pürstling

Pürstling (Gde. Zeillhofen), 1 Anw.:
Bürger von Landshut 1 H.

Wölling (Gde. Eibach), 4 Anw.:
Urbar 1 H; Kl Au 1 H, 1 L; GH Dorfen 1 S.

Hundsmüthing (Gde. Eibach), 4 Anw.:
GH Dorfen 1 L; GH Staffing 1 L, 1 S; Pf. Oberdorfen 1 L.

Staffing (Gde. Eibach), 1 Anw.:
Kapitel Isen 1 H.

Kalternbach (Gde. Eibach), 2 Anw.:
Kapitel Isen 1 L; Bürger von Landshut 1 H.

Pemberg (Gde. Zeilhofen), 1 Anw.:
Urbar 1 H.

Jaibing (Gde. Eibach), 4 Anw.:
Urbar 1 H, 2 h; GH Jaibing 1 S.

Kirnham (Gde. Eibach), 2 Anw.:
GH Hörgersdorf 1 h; Bauer 1 H.

Obmannschaft Oberdorfen

Oberdorfen (Gde. Zeilhofen), 9 Anw.:
Stift Moosburg 1 H, 1 S; Kl Altenhohenau 1 h; GH Oberdorfen 1 L, 3 S; GH Dorfen 1 L;
Eigen 1 S.

Anning (Gde. Zeilhofen), 3 Anw.:
Stift Moosburg 1 h; Kl Seeon 1 H; Bürger von München 1 h.

Litzlbach (Gde. Zeilhofen), 1 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 H.

Unterseebach (Gde. Zeilhofen) 4 Anw.:
St. Andreas Freising 1 H; GH Oberdorfen 1 L; Messe Dorfen 1 h; Bauer 1 h.

Zeilhofen („Hochmüthing“) (Gde.), 1 Anw.:
Caplan von Freising 1 H.

Gras (?), 1 Anw.:
Bürger von Isen 1 h.

Parschalling (Gde. Watzling), 5 Anw.:
Lehen Haag 3 L.; Bauer 1 L; Bauer/Eigen 1 L.

Osterlob (Gde. Watzling), 1 Anw.:
Eigen 1 L.

Berg (Gde. Watzling), 2 Anw.:
Urbar 1 h; Eigen 1 h.

Hub (topographisch), 1 Anw.:
GH Oberdorfen 1 h.

Öd (Gde. Zeilhofen), 2 Anw.:
Bauer 2 h.

Obmannschaft Watzling

Haidvocking (Gde. Watzling), 1 Anw.:
GH Lindum 1 S.

Watzling (Gde.), 4 Anw.:
Kapitel Isen 1 H; GH Watzling 1 S; Pf. Lengdorf 1 S; Benefizium Bartholomäer Erding 1 h.

Pfaffing (Gde. Watzling), 1 Anw.:
Benefizium Bartholomäer Erding 1 L.

Vocking (Gde. Watzling), 3 Anw.:
Kl Attel 1 H; 1 h; 1 L.

Holz (Gde. Lengdorf), 9 Anw.:
Kapitel Isen 7 S; Kl Baierberg 1 S; Bauer 1 S.

Kohlwies (Gde. Lengdorf), 2 Anw.:
Kapitel Isen 2 S.

Pausenberg (Gde. Watzling), 2 Anw.:
Kapitel Isen 2 h.

Embach (Gde. Zeilhofen), 3 Anw.:
Hochstift Freising 1 h; GH Esterndorf 1 h; Eigen 1 S.

Hub (Gde. Watzling) 1 Anw.:
Bauer 1 h.

Berg (Gde. Watzling), 1 Anw.:
Bauer 1 S.

Holz (Gde. Watzling), 5 Anw.:
Kapitel Isen 2 S; GH Watzling 2 S; GH Esterndorf 1 S.

Neuhausen (?), 2 Anw.:
GH Watzling 2 S.

Haidach (Gde. Watzling), 2 Anw.:
GH Watzling 2 S.

Tiefenbach (Gde. Watzling), 3 Anw.:
Kl Seligenthal 1 h; Kapitel Isen 2 h.

Obmannschaft Lengdorf

Brandlengdorf (Gde. Lengdorf), 15 Anw.:
Kl Weihenstephan 1 L; Kastenamt Burgrain 1 H, 2 S; GH Lengdorf 1 L; Kapitel Isen 1 L;
Bauer 1 L, 2 S; Bürger von München 1 h; Eigen 2 L, 3 S.

Bruck (Gde. Lengdorf), 1 Anw.:
Kastenamt Burgrain 1 L.

Lengdorf (Gde.), 18 Anw.:
Urbar 1 H; Kl Baierberg 3 H, 3 S; Kastenamt Burgrain 1 h, 2 S; Kl Gars 1 L; GH Leng-
dorf 3 S; Kapitel Isen 1 S; Bruderschaft Lengdorf 1 S; Bauer 1 S; Eigen 1 h.

Hammerstatt (topographisch), 1 Anw.:
Bauer 1 L.

Hauzenöd (Gde. Lengdorf), 1 Anw.:
Stift Moosburg 1 H.

Obmannschaft Kuglern

Neufahrn (Gde. Walpertskirchen), 12 Anw.:
Kl Rott 3 H, 3 h, 1 L, 1 S; GH Walpertskirchen 2 S; Bauer 1 L, 1 S.

Walpertskirchen (Gde.), 9 Anw.:
Kastenamt Burgrain 1 H, 2 S; Kl Rott 2 L; GH Walpertskirchen 1 S; Pf. Walperts-
kirchen 2 S; Bruderschaft Walpertskirchen 1 L.

Deuting (Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.:
GH Walpertskirchen 1 L.

Raddling (Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 H; Kapitel Isen 1 L.

Kuglern (Gde. Walpertskirchen), 5 Anw.:
Kl Rott 1 L, 2 S; GH Obergeislbach 1 S; Eigen 1 H.

Biberg (Gde. Matzbach), 7 Anw.:
Kl Seligenthal 1 L; GH Hofkirchen 1 L; GH Obergeislbach 1 S; Bauer 1 S; Pötschner 1 S;
Eigen 1 h, 1 L.

Hof am Hammer (Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.:
Kl Rott 1 H, 1 S.

Windshub (Gde. Walpertskirchen) 1 Anw.:
Kl Weihenstephan 1 H.

Schwabersberg (Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 H.

Hallnberg (Gde. Walpertskirchen), 10 Anw.:
Kl Rott 1 h; GH Außerbittlbach 1 S; Bruderschaft Walpertskirchen 1 L; Grafen von
Haag 2 L, 1 S; Bauer 1 L, 1 S; Eigen 2 S.

Kolbing (Gde. Walpertskirchen), 5 Anw.:
Messe Landshut 1 h; Fraunhofen 1 h, 1 S; Eigen 1 h, 1 S.

Mehnbach (Gde. Lengdorf), 4 Anw.:
GH Walpertskirchen 1 S; Bürger von München 1 h; Lehen Hubenstein 1 L; Eigen 1 L.

Mitteröd (Gde. Matzbach), 1 Anw.:
Bittrich'sches Regelhaus in München 1 H.

Hönning (Gde. Matzbach), 7 Anw.:
Kapitel Isen 2 H; GH Obergeislbach 1 S; GH Kirchasch 1 S; Aigl 1 H; Bauer 1 L;
Bürger von Erding 1 S.

Obergeislbach (Gde. Matzbach), 9 Anw.:
Kapitel Isen 1 h; GH Altenerding 1 H; GH Obergeislbach 1 L, 4 S; GH Kirchasch 1 S;
GH Hofkirchen 1 S.

Fuchsberg (?), 6 Anw.:
Kl Rott 1 h, 1 L, 1 S; Kl Weihenstephan 1 H, 1 S; Bauer 1 H.

Obmannschaft Matzbach

Krinning (Gde. Matzbach), 5 Anw.:
Kl Schäftlarn 1 h; GH Matzbach 2 h, 1 S; Bauer 1 L.

Graben (Gde. Matzbach), 4 Anw.:
Kapitel Isen 1 h; GH Hofkirchen 1 L; Bürger von Erding 1 L; Eigen 1 L.

Numberg (Gde. Matzbach), 2 Anw.:
Kapitel Isen 2 H.

Liedling (Gde. Matzbach), 13 Anw.:
Kl Schäftlarn 1 H; Kapitel Isen 2 S; St. Andreas Freising 1 L; Kapitel Freising 1 S; GH
Lengdorf 1 S; GH Matzbach 3 S, 1 L; GH Kögning 1 S; Pf. Wambach 1 S; Eigen 1 S.

Grub (Gde. Matzbach), 5 Anw.:
Kapitel Freising 1 S; Kapitel Isen/Bauer 1 L; Kl Weihenstephan 1 L; GH Geislbach 1 h;
Bürger von Erding 1 S.

Matzbach (Gde.), 5 Anw.:
Kl Weihenstephan 1 H; Kl Seligenthal 1 H; GH Thalheim 1 h; GH Matzbach 1 S;
Bürger von München 1 H.

Schlairdorf (Gde. Matzbach), 1 Anw.:
Urbar 1 h.

Obmannschaft Rogglfing

Rogglfing (Gde. Zeilhofen), 7 Anw.:
Kapitel Isen 1 H, 1 L; GH Hörgersdorf 2 S; GH Niedergeislbach 1 L; GH Maiselsberg
1 S; Bauer 1 S.

Pfaffing (Gde. Hofkirchen), 2 Anw.:
Kl Seligenthal 1 h; Eigen 1 h.

Landersdorf (Gde. Zeilhofen), 16 Anw.:
GH Niedergeislbach 1 h; GH Landersdorf 1 L, 6 S; Pf. Oberdorfen 1 S; GH Landers-
dorf/Bauer 1 h; Bauer 1 L, 3 S; Bauer/Eigen 1 H; Eigen 1 S.

Schmiedham (Gde. Zeilhofen), 2 Anw.:
Kapitel Isen 2 h.

Nußrain (Gde. Matzbach), 2 Anw.:
Kl Neustift Freising 1 H, 1 S.

Brunau (Gde. Zeilhofen), 1 Anw.:
Bürger von Mühldorf 1 H.

Schafilding (Gde. Matzbach), 4 Anw.:
GH Hörgersdorf 1 L, 1 S; GH Matzbach 1 S; Pf. Eschlbach 1 L.

Schrafstetten (Gde. Hofkirchen), 2 Anw.:
Urbar 2 h.

Amt Lindgräß

Obmannschaft Thal

Thal bei Nebaid (Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.:
GH Gebensbach 1 L.

Reichennebaid (Gde. Gebensbach), 1 Anw.:
Urbar 1 H.

Wies (Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.:
Messe Erding 1 H.

Bachzelten (Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.:
Urbar 2 H.

Solling (Gde. Grüntegernbach), 6 Anw.:
Stift Berchtesgaden 1 h; GH Erding 1 h; Bauer 1 L; Eigen 1 h, 2 L.

Eisenbach (Gde. Grüntegernbach), 3 Anw.:
Bauer 2 h, 1 L.

Engschalling (Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.:
Pf. Grüntegernbach 1 L, 1 S.

Brandstätt (Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.:
Urbar 1 h.

Haid (Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.:
Eigen 1 h.

Korb (Gde. Grüntegernbach), 3 Anw.:
Urbar 1 h, 1 S; Eigen 1 L.

Straß (Gde. Grüntegernbach), 9 Anw.:
GH Erding 1 H; Kapitel Isen 1 H, 1 L; Eigen 2 L, 1 S; Urbar 2 H, 1 S.

Obmannschaft Gebensbach

Gebensbach (Gde.), 37 Anw.:
Lehen Landshut 2 L; GH Gebensbach 1 H, 1 S; Kl Raitenhaslach 3 H; Kl Seeon 1 L;
Domkapitel Regensburg 1 h, 2 L, 1 S; GH Aspertsam 1 h; GH Frauenornau 1 L;
Staringer 4 S; Fraunhofen 1 L; Lehen Poxau 2 L; Lehen Hubenstein 1 h; Lampfritzhaimer von Pirka 1 S; Seiboldsdorfer 3 L, 4 S; Bauer 1 H, 1 h, 1 L, 1 S; Eigen 3 L.

Obmannschaft Moosen

Moosen/Vils (Gde.), 30 Anw.:
Kl Seligenthal 1 H, 2 h, 1 S; Stift Berchtesgaden 1 H, 4 h; Kl Ramsau 1 H; Kl Seeon 1 H, 3 h; Kl Gars 1 h; GH Moosen 1 h; GH Maiselsberg 1 L, 2 S; St. Martin Landshut 1 h; Pf. Moosen 2 h, 1 L, 3 S; Pusch von Vilsheim 1 S; Bauer 1 S; Eigen 1 h, 1 L, 1 S.

Maiselsberg (Gde. Moosen/Vils), 3 Anw.:
Kl Seligenthal 1 H, 2 S.

Wicheling (Gde. Eibach), 5 Anw.:
Kastenamt Burgrain 1 h; GH Johannrettenbach 1 S; GH Moosen 1 L; Eigen 1 h, 1 L.

Johannrettenbach (Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.:
Kastenamt Burgrain 1 H; GH Johannrettenbach 1 S.

Hudlberg (Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.:
Eigen 1 L, 1 S.

Kronberg (Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.:
Kl Seligenthal 1 h; Eigen 1 L.

Holzheu (Gde. Moosen/Vils) 3 Anw.:
Kl Seligenthal 1 S; Pf. Moosen 1 S; Bauer 1 S.

Vieth (Gde. Moosen/Vils), 5 Anw.:
Kl Seligenthal 2 L, 1 S; GH Maiselsberg 1 L; GH Johannrettenbach 1 S.

Siebmühle (Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.:
Kl Seligenthal 1 h.

Obmannschaft Jakobrettenbach

Jakobrettenbach (Gde. Eibach), 4 Anw.:
Kl Seeon 1 H, 1 h; GH Jakobrettenbach 1 S; Bürger von Moosburg 1 L.

Granting (Gde. Eibach), 5 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 h; Kl Seeon 2 h; GH Maiselsberg 1 S; Pf. Oberdorfen 1 S.

Kronsöd (Gde. Eibach), 1 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 H.

Geierseck (Gde. Eibach), 1 Anw.:
GH Jakobrettenbach 1 L.

Obergebensbach (Gde. Eibach), 5 Anw.:
Kl Altenhohenau 1 h; Kl Frauenchiemsee 1 h; Stift Berchtesgaden 1 H; Bauer 2 L.

Rosenöd (Gde. Eibach), 2 Anw.:
Bauer 1 S; Eigen 1 S.

Vilsöd (Gde. Eibach), 3 Anw.:
Bruderschaft Grüntegernbach 2 S; Bauer 1 S.

Längthal (Gde. Eibach), 1 Anw.:
Bruderschaft Grüntegernbach 1 L.

Sinsöd (Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.:
Benefizium Kronwinkl 1 H.

Loiperstätt (Gde. Grüntegernbach), 4 Anw.:
GH Grüntegernbach 1 h, 1 L; Bauer 1 h; Bürger von Isen 1 h.

Obmannschaft Geislbach

Maierhof (Gde. Wambach), 2 Anw.:
Stift Berchtesgaden 2 h.

Geislbach (Gde. Wambach), 33 Anw.:
Urbar 1 h; Hl. Kreuz Landshut 1 h; St. Martin Landshut 1 h; Kastenamt Burgrain 1 h;
GH Geislbach 1 h, 3 S; GH Erding 1 h; GH Kögning 1 h; Pf. Wambach 2 S; Lampfritz-
haimer von Pirka 1 h; Lehen Hubenstein 1 h; Bauer 2 h, 2 L, 5 S; Eigen 1 h, 4 L, 5 S.

Birken (Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.:
Kl Gars 1 h, 1 S.

Obmannschaft Wambach

Wambach (Gde.), 11 Anw.:
Kl Seligenthal 2 S; GH Geislbach 1 L; GH Wambach 1 S; Bruderschaft Wambach 1 S;
Dr. Ruedolph 1 H; Eigen 1 h, 2 L, 2 S.

Höck (Gde. Wambach), 1 Anw.:
GH Sulding 1 L.

Schönau (Gde. Wambach), 1 Anw.:
GH Burgharting 1 L.

Staudhausen (Gde. Wambach), 1 Anw.:
Kl Seligenthal 1 h.

Oberwambach (Gde. Wambach), 3 Anw.:
Bürger von Landshut 1 H; Bauer 1 S; Eigen 1 H.

Höch (Gde. Wambach), 1 Anw.:
Kl Frauenchiemsee 1 L.

Gröttelsberg (Gde. Wambach), 5 Anw.:
St. Martin Landshut 1 L; GH Wambach 1 L; Messe Landshut 1 L; Pf. Wambach 1 S;
Eigen 1 h.

Lehen (Gde. Wambach), 2 Anw.:
GH Geislbach 1 L, 1 S.

Englschuldung (Gde. Wambach), 6 Anw.:
Kastenamt Hohenburg 1 h, 1 S; Kl Weihenstephan 3 L, 1 S.

Bachreit (Gde. Wambach), 1 Anw.:
Eigen 1 L.

Mühlhof (Gde. Wambach), 1 Anw.:
GH Baierbach 1 L.

Obmannschaft Hohenpolding

Hohenpolding (Gde.), 10 Anw.:

Urbar 1 h; Kl Frauenchiemsee 1 H, 2 S; GH Hohenpolding 3 S; Lehen Hubenstein 1 h; Lehen Poxau 1 S; Bürger von Landshut 1 h.

Voglstädt (Gde. Hohenpolding), 3 Anw.:

Fraunhofen 1 h, 1 L, 1 S.

Harting (Gde. Hohenpolding), 14 Anw.:

Kl Seligenthal 1 L; Capläne von Seligenthal 1 H, 1 S; GH Hohenpolding 5 S; GH Amelgering 1 S; GH Geislbach 1 S; Bauer 2 S; Eigen 1 h, 1 S.

Reinting (Gde. Hohenpolding), 6 Anw.:

Kl Frauenchiemsee 1 H; GH Hohenpolding 1 h, 1 S; Bauer 1 S; Eigen 2 S.

Klesham (Gde. Hohenpolding), 5 Anw.:

Kl Frauenchiemsee 2 h; GH Hohenpolding 1 S; GH Moosburg 1 S; Eigen 1 S.

Teufelsöd (Gde. Hohenpolding), 1 Anw.:

Bauer 1 h.

Stockach (Gde. Hohenpolding/Taufkirchen a. d. Vils), 24 Anw.:

Urbar 1 h; Stift Moosburg 1 h; Kl Seligenthal 1 H; Capläne von Seligenthal 1 H; Kl Weihenstephan 1 H; Kastenamt Burgrain 1 H; GH Kögning 1 S; GH Steinkirchen 2 S; GH Hohenpolding 1 H, 3 h, 3 L, 1 S; GH Sulding 1 h; Frühmesse Isen 1 H, 1 L; Lehen Hubenstein 1 S; Bauer 1 H; Eigen 2 h.

Erdmannsdorf (Gde. Hohenpolding), 6 Anw.:

Kl Secon 1 H; Kl Seligenthal 1 H, 1 S; Lehen Hubenstein 3 S.

Schachten (Gde. Hohenpolding), 3 Anw.:

Domstift Freising 1 h; Stift Moosburg 1 h, 1 S.

Reit (Gde. Hohenpolding), 1 Anw.:

Eigen 1 h.

Rechlfing (Gde. Hohenpolding), 3 Anw.:

Bauer 2 h, 1 S.

Wimm (Gde. Hohenpolding), 1 Anw.:

Pf. Steinkirchen 1 h.

Obmannschaft Sulding

Sulding (Gde.), 23 Anw.:

Urbar 1 L; St. Martin Landshut 3 L; Hl. Kreuz Landshut 1 h; Capläne von Seligenthal 1 L; GH Altfraunhofen 1 L; GH Sulding 1 H, 1 L, 1 S; GH Wambach 1 L; GH Hohenpolding 1 L; GH Baierbach 2 L; GH Burgharting/Eigen 1 H; Fraunhofen 1 L; Bürger von Landshut 1 H, 2 h, 1 L, 1 S; Manhart 1 H; Eigen 1 L.

Obmannschaft Krumbach

Krumbach (Gde. Sulding), 5 Anw.:

Lehen Landshut 1 L; Kl Frauenchiemsee 1 H; GH Moosen 1 h; GH Schröding 1 h; Pf. Taufkirchen 1 S.

Hof (Gde. Sulding), 1 Anw.:

Flitzinger 1 H.

Froschbach (Gde. Kirchberg), 1 Anw.:

St. Martin Landshut 1 H.

Irlach (Gde. Kirchberg), 8 Anw.:
GH Schröding 1 L, 2 S; GH Thalheim 1 L; GH Burgharting 1 S; Bauer 2 S; Eigen 1 S.

Inholzen (Gde. Kirchberg), 1 Anw.:
Eigen 1 h.

Adlkirchen (Gde. Kirchberg), 1 Anw.:
St. Martin Landshut 1 H.

Halberstätt (Gde. Kirchberg), 2 Anw.:
Dompropst Freising 2 h.

Lehenanger (Gde. Kirchberg), 1 Anw.:
Hl. Kreuz Landshut 1 L.

Arndorf (Gde. Kirchberg), 9 Anw.:
Kl Weihenstephan 1 S; GH Grüntegernbach 1 S; GH Schröding 1 S; GH Sulding 1 S;
Pf. Steinkirchen 1 L; Bauer 2 S; Eigen 1 h, 1 S.

Thal (Gde. Kirchberg), 5 Anw.:
GH Kögning 1 h, 1 S; GH Altdorf 1 L; GH Schröding 1 S; Bauer 1 S.

Schröding (Gde. Kirchberg), 2 Anw.:
Kl Weihenstephan 1 h; Pf. Steinkirchen 1 h.

Obmannschaft Burgharting

Schelbenvils (Gde. Kirchberg), 6 Anw.:
GH Erding 1 H; Bauer 1 S; Eigen 2 L, 2 S.

Burgharting (Gde. Kirchberg), 16 Anw.:
St. Martin Landshut 1 h; Capläne von Seligenthal 1 H; Kastenamt Freising 2 h, 1 S; Stift
Obermünster 1 h; Kl Weihenstephan 1 h; Stift Moosburg 1 H; Dechant Moosburg 2 H;
GH Reichersdorf 1 S; GH Burgharting 1 h, 1 S; Eigen 1 h, 2 S.

Obmannschaft Dickharting

Dickharting (Gde. Sulding), 10 Anw.:
Kl Frauenchiemsee 1 H; Stift Moosburg 1 h; GH Straubing 1 S; Frühmesse Isen 2 S; GH
Amelgering 1 S; GH Sulding 1 S; GH Kögning 1 S; Bürger von Wartenberg 1 S; Eigen
1 S.

Helding (Gde. Sulding), 3 Anw.:
Stift Moosburg 2 H, 1 S.

Amelgering (Gde. Hohenpolding), 3 Anw.:
Stift St. Veit Freising 1 H; GH Amelgering 1 S; Pf. Steinkirchen 1 S.

Ramperting (Gde. Hohenpolding). 3 Anw.:
GH Geislbach 1 S; Bauer 1 L; Eigen 1 H.

Niederstraubing (Gde. Steinkirchen), 9 Anw.:
GH Riding 1 S; GH Niederstraubing 1 L, 1 S; Neuchinger 1 L; Bürger von Moosburg
1 S; Eigen 2 L, 2 S.

Stockach (Gde. Hohenpolding/Taufkirchen a. d. Vils), 3 Anw.:
Von Asch 1 H; Bauer 1 H, 1 S.

Obmannschaft Steinkirchen

Sillading (Gde. Steinkirchen), 4 Anw.:
GH Steinkirchen 3 S; GH Thalheim 1 L.

Hienraching (Gde. Steinkirchen), 9 Anw.:
GH Erding 1 H; GH Matzbach 1 S; Bauer 3 S; Eigen 4 S.

Grabing (Gde. Steinkirchen), 8 Anw.:
Kapitel Isen 1 S; GH Kögning 1 h, 3 S; Pf. Steinkirchen 1 S; Eigen 2 S.

Giglhub (Gde. Steinkirchen), 1 Anw.:
GH Burgharting 1 h.

Hainberg (Gde. Steinkirchen), 5 Anw.:
Lehen Hubenstein 2 L, 3 S.

Lindgraß (Gde. Steinkirchen), 3 Anw.:
Urbar 3 h.

Ebering (Gde. Steinkirchen), 3 Anw.:
Lehen Poxau 1 h, 2 L.

Kienraching (Gde. Steinkirchen), 2 Anw.:
GH Steinkirchen 1 S; Pf. Steinkirchen 1 H.

Pfaffing (Gde. Steinkirchen), 3 Anw.:
Spital Landshut 1 h; Bauer 1 H, 1 S.

Nödlreuth (Gde. Steinkirchen), 1 Anw.:
Lehen Hubenstein 1 L.

Riemading (Gde. Steinkirchen), 3 Anw.:
Kl Neustift Freising 1 H; GH Steinkirchen 1 S; Pf. Steinkirchen 1 L.

Steinkirchen (Gde.), 8 Anw.:
Kl Frauenchiemsee 1 h; GH Dorfen 1 H, 1 S; GH Berglern 1 L; Caplanei Fraunberg 1 h;
Pf. Steinkirchen 1 S; Eigen 1 h, 1 S.

Obmannschaft Wimpasing

Wimpasing (Gde. Inning am Holz), 23 Anw.:
Kl Neustift Freising 1 H, 1 h; St. Andreas Freising 1 h; Kapitel Freising 1 L; Kl Weihenstephan 1 H; Caplanei Fraunberg 1 S; GH Wimpasing 1 S; GH Adlberg 1 S; GH Thalheim 1 S; GH Kögning 1; GH Bierbach 2 L, 3 S; Pf. Taufkirchen 1 h, 1 L; Bäckerzunft Landshut 1 L; Bauer 1 h, 2 S; Eigen 1 L, 1 S.

Inning am Holz (Gde.), 2 Anw.:
Kl Weihenstephan 1 H; Eigen 1 h.

Bierbach (Gde. Thalheim), 7 Anw.:
Urbar 1 L; Kl Neustift Freising 1 h; Spital Erding 1 H; GH Kögning 1 L; Kl Ebersberg 1 h; Pf. Taufkirchen 1 L; Eigen 1 S.

Endham (Gde. Thalheim), 2 Anw.:
GH Wimpasing 1 S; GH Thalheim 1 h.

Obmannschaft Gössersdorf

Kirchberg (Gde.), 7 Anw.:
Urbar 1 H; Stift Moosburg 1 H, 1 h; Kl Seligenthal 1 h; Pf. Steinkirchen 1 S; Bürger von Wartenberg 1 H; Bauer 1 S.

Baustarring (Gde. Kirchberg), 8 Anw.:
Urbar 2 h; Bürger von Landshut 1 L; Bauer 2 S; Eigen 1 h, 2 S.

Hölding (Gde. Kirchberg), 3 Anw.:
GH Kirchberg 1 S; Bürger von Wartenberg 1 L; Bauer 1 S.

Obmannschaft Kemoding

Kemoding (Gde. Thalheim), 23 Anw.:

Urbar 4 h; Kl Seligenthal 2 L; Kl Weihenstephan 1 h; Spital Erding 1 L; GH Tegernbach 1 S; GH Lohkirchen 1 L, 1 S; GH Eschlbach 1 S; GH Rappoltskirchen 1 L, 2 S; GH Ottering 1 S; GH Bockhorn 1 S; Bauer 3 S; Eigen 3 S.

Sommendorf (Gde. Inning am Holz), 5 Anw.:

Urbar 4 h; Stift Moosburg 1 S.

Obmannschaft Tegernbach

Tegernbach (Gde. Hofkirchen), 14 Anw.:

Urbar 4 h, 1 S; Kl Weihenstephan 1 h; Kl Ebersberg 1 h; Bruderschaft Dorfen 1 H, 1 S; Pf. Taufkirchen 3 S; Moroltinger 1 H; Bauer 1 S.

Obmannschaft Adlberg

Ohne Ortsname, 30 Anw.:

Urbar 2 h, 1 S; Kl Frauenchiemsee 2 h; Kl Seligenthal 1 h; Kl Weihenstephan 1 h; St. Martin Landshut 1 h; Caplanei Notzing 1 h; GH Adlberg 3 S; GH Taufkirchen 1 L, 1 S; GH Kögning 1 h, 1 S; Pf. Taufkirchen 1 h; Herzog/Pötschner 1 H; Pötschner 2 L; Lehen Poxau 1 h; Bürger von Neuötting 1 h; Bauer 1 L, 1 S; Eigen 2 L, 4 S.

Obmannschaft Kienraching

Kienraching (Gde. Eibach), 10 Anw.:

Stift Moosburg 1 H; Kapitel Isen 1 H; Spital Landshut 1 h; GH Tegernbach 1 S; GH Kienraching 2 S; GH Geislbach 1 h; Pf. Oberdorfen 1 L; Bauer 1 h; Eigen 1 S.

Vils (Gde. Taufkirchen/Vils), 6 Anw.:

Capläne von Seligenthal 1 H, 3 h, 1 S; GH Vils 1 S.

Herrnöd (Gde. Eibach), 2 Anw.:

Bauer 1 S; Eigen 1 S.

Schnaupping (Gde. Eibach), 7 Anw.:

Urbar 1 L; GH Hofkirchen 1 S; GH Angerskirchen 1 h; Bruderschaft Dorfen 1 h; Eigen 3 S.

Angerskirchen (Gde. Hofkirchen), 12 Anw.:

Domstift Freising 1 H; GH Angerskirchen 2 L, 1 S; GH Jaibing 2 S; Frühmesse Finsing 1 L; Pf. Oberdorfen 1 h; Bauer 1 S; Eigen 1 L, 2 S.

Obmannschaft Köchlham

Ohne Ortsname, 46 Anw.:

Urbar 1 H, 2 h; Kl Weihenstephan 1 H, 2 L, 1 S; Kapitel Freising 1 h, 2 L, 2 S; Kl Seligenthal 3 H, 1 h, 1 S; Kl Au 3 h, 2 L; Kastenamt Burgrain 1 H; GH Hofkirchen 1 H, 1 h, 11 S; GH Vils 1 L; GH Eschlbach 1 S; GH Höggersdorf 2 S; GH Hofkirchen/Pf. Hofkirchen 1 h; GH Hofkirchen/Eigen 1 h; Lehen Hubenstein 1 h; Bürger von Erding 1 H; Bauer 2 S.

Amt Tittenkofen

Obmannschaft Reisen

Reisen (Gde. Eitting), 27 Anw.:

Hochstift Freising 1 h, 2 S; Kapitel Freising 4 H, 1 h, 8 S; Kl St. Veit Freising 1 h; Kl Ebersberg 2 h; Kl Weihenstephan 1 h; GH Reisen 1 h, 1 S; Bauer 3 S; Eigen 1 S; Gmain 1 S.

Obmannschaft Langengeisling

Langengeisling (Gde.), 71 Anw.:

Domstift Freising 1 H, 1 L; Kastenamt Freising 5 H, 2 h, 1 L, 1 S; Kl Anger München 1 H; Stift Berchtesgaden 2 H; Kl Indersdorf 1 H, 1 S; Kl Weihenstephan 1 h, 2 S; Kl Attel 1 S; Stift St. Andreas Freising 1 h; Stift St. Veit Freising 1 H; Kl Ebersberg 1 H; Stift Moosburg 1 H; St. Emmeram 1 S; Kl Ebersberg 1 h; GH Langengeisling 1 H, 1 h, 8 S; GH Wifling 1 S; GH Auerbach 1 S; GH Eichenkofen 1 S; GH Hofkirchen 1 S; GH Hörgersdorf 1 S; Messe Erding 1 S; Bruderschaft Langengeisling 1 L, 1 S; Pf. Langengeisling 1 S; Dechant Freising 1 h, 1 L; Bäckerzunft Erding 1 S; Bürger von Erding 1 h, 1 L, 1 S; Bürger von München 1 H; Bauer 1 h, 1 L, 10 S; Eigen 2 L, 2 S.

Obmannschaft Eichenkofen

Eichenkofen (Gde. Langengeisling), 17 Anw.:

Urbar 1 h, 1 L, 2 S; Kapitel Freising 1 L; GH Eichenkofen 1 h, 4 S; GH Hörgersdorf 1 h; Bauer 2 S; Jahrtag 1 S; Gmain 3 S.

Schwabstetten (Gde. Langengeisling), 1 Anw.:

Urbar 1 L.

Altham (Gde. Langengeisling), 13 Anw.:

Kastenamt Freising 1 H, 1 S; Kl Weihenstephan 1 H; Stift Moosburg 2 h; Kl Benediktbeuern 1 L; GH Altham 1 S; Bauer 4 S; Eigen 1 L, 1 S.

Neumühle (topographisch), 1 Anw.:

Kl Weihenstephan 1 h.

Obmannschaft Berglern

Berglern (Gde.), 26 Anw.:

Urbar 2 S; Kl Altenhohenau 1 h; Kl Neustift Freising 1 H; Kl Weihenstephan 1 H; Kl Seligenthal 1 H, 1 S; GH Berglern 7 S; Pf. Berglern 2 S; Grafen von Haag 3 S; Bauer 3 S; Eigen 1 h, 2 S; Gmain Berglern 1 S.

Glaslern (Gde. Berglern), 12 Anw.:

Kapitel Freising 1 H, 1 S; Kl Altenhohenau 1 H; Kl Seligenthal 1 H; GH Glaslern 3 S; Pf. Berglern 1 S; Hammerlzunft Landshut 1 L; Bauer 1 S; Gmain Glaslern 1 S.

Hardt (Gde. Auerbach), 7 Anw.:

Urbar 1 h; Kapitel Isen 1 h; Bauer 1 S; Eigen 2 H, 2 S.

Obmannschaft Mitterlern

Niederlern (Gde. Berglern), 28 Anw.:

Urbar 1 h; Kastenamt Freising 4 H, 1 h, 1 L, 9 S; Kl Weihenstephan 1 H, 1 S; GH Niederlern 2 S; GH Langenpreising 1 S; Pf. Niederlern 1 S; Pötschner 1 L; Bauer 1 S; Eigen 2 S; Gmain Niederlern 2 S.

Mitterlern (Gde. Berglern), 19 Anw.:

Urbar 1 H, 1 h, 4 S; Kastenamt Freising 1 H, 2 S; Kapitel Freising 1 h; Stift Moosburg 1 h, 1 S; Caplanei Notzing 1 h, 1 S; GH Erding 1 h, 1 S; Bauer 2 S; Gmain 1 S.

Obmannschaft Auerbach

Hinterauerbach (Gde. Auerbach), 6 Anw.:

Stift Moosburg 1 h; GH Reichenkirchen 1 S; GH Wartenberg 1 S; Bauer 1 S; Eigen 1 h, 1 S.

Vorderauerbach (Gde. Auerbach), 6 Anw.:

Kl Seligenthal 1 h; GH Ast 1 h, 1 S; GH Auerbach 1 h, 1 S; Bürger von Wartenberg 1 H.

Ohne Ortsname, 15 Anw.:

Urbar 1 H, 1 h; Kapitel Freising 2 H; Kl Neustift Freising 1 h; Kl Weihenstephan 1 L, 1 S; GH Kirchberg 1 h; Benefizium Fraunberg 2 H; Pf. Steinkirchen 1 S; Eigen 2 h.

Obmannschaft Baumberg

Hinterbaumberg (Gde. Thalheim), 16 Anw.:

Kl Neustift Freising 1 L; GH Burgharting 1 S; GH Thalheim 1 H, 1 S; GH Riding 1 L, 1 S; GH Auerbach 1 S; GH Steinkirchen 1 S; Pf. Riding 1 S; Bauer 1 S; Eigen 2 h, 4 S.

Vorderbaumberg (Gde. Thalheim), 8 Anw.:

Lehen Landshut 1 h; Kapitel Freising 1 h; Stift Moosburg 1 h; Kl Gars 1 H; GH Thalheim 1 S; Lehen Poxau 1 L; Eigen 2 S.

Hainthal (Gde. Thalheim), 1 Anw.:

Caplanei Fraunberg 1 h.

Obmannschaft Thalheim

Bergham (Gde. Thalheim), 6 Anw.:

Kapitel Freising 1 h; Spital Erding 1 h; GH Thalheim 3 S; Bauer 1 S.

Eck (Gde. Thalheim), 2 Anw.:

Kapitel Freising 1 L; GH Thalheim 1 S.

Thalheim (Gde.), 10 Anw.:

Spital Landshut 1 H, 1 S; GH Thalheim 1 h, 5 S; Pf. Riding 1 h; Eigen 1 S.

Kleintalheim (Gde. Thalheim), 11 Anw.:

Urbar 1 h; Kapitel Freising 2 h; Stift St. Andreas Freising 1 S; GH Erding 1 h; GH Thalheim 1 h, 5 S.

Bachham (Gde. Thalheim), 4 Anw.:

Kapitel Freising 2 h; Caplanei Fraunberg 1 h; GH Grucking 1 S.

Stürzlbam (Gde. Thalheim), 10 Anw.:

Urbar 1 h; Stift St. Andreas Freising 1 h, 1 S; GH Erding 1 H, 1 S; GH Altenerding 1 L; GH Thalheim 1 L, 3 S.

Obmannschaft Hündlbach

Gigling (Gde. Thalheim), 8 Anw.:

GH Rappoltskirchen 1 L, 4 S; GH Eschlbach 1 S; GH Ebering 1 S; Eigen 1 S.

Großbündlbach (Gde. Thalheim), 11 Anw.:

Kapitel Freising 3 h; GH Rappoltskirchen 1 L, 1 S; GH Thalheim 1 S; Bauer 1 S; Eigen 4 S.

Kleimbündlbach (Gde. Thalheim), 3 Anw.:

Kapitel Freising 1 H; GH Rappoltskirchen 1 S; Eigen 1 S.

Grün (Gde. Thalheim), 1 Anw.:

GH Thalheim 1 h.

Rappoltskirchen (Gde. Thalheim), 2 Anw.:

Kapitel Freising 1 H; GH Rappoltskirchen 1 S.

Obmannschaft Hecken

Hecken (Gde. Bockhorn), 18 Anw.:

Kapitel Freising 1 H, 1 S; Kl Seligenthal 2 H, 2 S; Stift Moosburg 1 S; Spital München 1 H, 1 S; Caplanei von Seligenthal 1 H, 1 S; GH Hecken 4 S; GH Bockhorn 1 S; Pf. Eschlbach 1 h; Pf. Bockhorn 1 S.

Ferteln (Gde. Eschlbach), 2 Anw.:
Urbar 2 h.

Hammerthal (Gde. Eschlbach), 2 Anw.:
Eigen 1 h, 1 S.

Graß (Gde. Eschlbach), 3 Anw.:
Urbar 1 h; Bauer 1 H, 1 L.

Viehenau (?), 1 Anw.:
Bauer 1 H.

Aurlfing (Gde. Bockhorn), 5 Anw.:
Urbar 1 H, 1 S; Messe München 1 h; Bürger von Burghausen 1 h, 1 S.

Niederstrogn (Gde. Bockhorn), 6 Anw.:
Kapitel Freising 2 H; GH Bockhorn 1 S; Bauer 1 L, 1 S; Eigen 1 S.

Obmannschaft Grafing

Grafing (Gde. Reichenkirchen), 12 Anw.:
Kl Ebersberg 3 H, 2 h, 3 L, 2 S; GH Grafing 1 S; Gmain 1 S.

Helling (Gde. Reichenkirchen), 4 Anw.:
Kl Ebersberg 2 h, 2 L.

Frankendorf (Gde. Reichenkirchen), 2 Anw.:
Kl Ebersberg 2 H.

Grub (Gde. Reichenkirchen), 1 Anw.:
Eigen 1 H.

Grucking (Gde. Reichenkirchen), 22 Anw.:
Kl Seligenthal 1 H, 1 S; Kl Ebersberg 1 H, 3 h, 2 L; Stift Isen 1 L; GH Grucking 1 h, 1 L, 1 S; GH Eitting 1 h; GH Erding 1 h; GH Grafing 1 S; Lehen Westacher 1 L; Bauer 3 S; Eigen 1 L, 1 S; Gmain 1 S.

Obmannschaft Pillkofen

Pillkofen (Gde. Reichenkirchen), 10 Anw.:
Urbar 1 S; Kl Seligenthal 1 h; Stift Isen 1 h; Kapitel Freising 1 h; Kl Ebersberg 2 S; GH Erding 1 S; GH Reichenkirchen 1 S; GH Lohkirchen 1 S; Eigen 1 S.

Harham (Gde. Reichenkirchen), 6 Anw.:
Hl. Kreuz Landshut 1 h; Spital München 1 H; GH Grafing 1 S; Bürger von Landshut 1 h; Eigen 1 L, 1 S.

Reichenkirchen (Gde.), 12 Anw.:
Kl Weihenstephan 1 h; Kapitel Freising 1 h; Kl Ebersberg 1 H; GH Reichenkirchen 2 S; Lehen Fraunberg 1 S; Bauer 3 S; Eigen 2 L, 1 S.

Hatting (Gde. Reichenkirchen), 3 Anw.:
Kl Ebersberg 2 h, 1 L.

Obmannschaft Tittenkofen

Tittenkofen (Gde. Reichenkirchen), 16 Anw.:
Urbar 1 h; Stift Moosburg 1 H; Stift St. Andreas Freising 1 H; Kapitel Freising 1 H, 2 h; GH Reichenkirchen 1 S; GH Lohkirchen 1 H, 1 h, 1 L, 4 S; Bauer 1 L, 1 S.

Lohkirchen (Gde. Reichenkirchen), 8 Anw.:
Kapitel Freising 2 H, 1 h; Stift Moosburg 1 h; GH Thalheim 1 h; GH Lohkirchen 1 S; Pf. Reichenkirchen 1 S; Bauer 1 S.

Obmannschaft Moosinning

Moosinning (Gde.), 51 Anw.:

Urbar 1 H, 1 h, 3 L; St. Emmeram 1 H, 11 h, 4 L, 13 S; Kastenamt Hohenburg 1 h; Kl St. Veit Freising 1 S; Kapitel Freising 1 L; GH Mosinning 2 L, 1 S; Benefizium Ding 1 S; Messe Erding 1 S; Pf. Altenerding 1 S; GH Moosinning/St. Emmeram 1 S; Bürger von München 1 H; Bauer 1 L, 5 S.

A m t D i n g

Obmannschaft Aufkirchen

Kempfung (Gde. Moosinning), 13 Anw.:

Urbar 1 h, 1 S; Kapitel Freising 3 H, 2 S; GH Kempfung 2 S; Bauer 2 S; Eigen 1 S; Gmain 1 S.

Aufkirchen (Gde. Oberding), 12 Anw.:

Urbar 2 H, 1 S; Kapitel Freising 3 H, 1 h; GH Aufkirchen 1 h, 1 S; Bittrich'sches Regelhaus München 1 H; Bürger von Erding 1 L; Gmain 1 S.

Obmannschaft Oberding

Oberding (Gde.), 56 Anw.:

Urbar 4 H, 3 h, 3 S; Kl Seligenthal 1 H, 1 h; Kl Ebersberg 2 H; Hofkammer Freising 1 H; Kl Attel 1 S; Kapitel Freising 1 S; Kl Dießen 1 H; St. Emmeram 1 H; GH München 1 S; GH Eitting 2 S; GH Oberding 3 S; GH Aufkirchen 4 S; GH Freising 1 S; Messe Notzing 1 h; Bürger von München 2 H, 2 S; Bauer 1 L, 11 S; Eigen 1 H, 2 h, 5 S; Gmain 1 S.

Obmannschaft Niederding

Niederding (Gde. Oberding), 60 Anw.:

Urbar 4 H, 13 h, 4 S; Hofkammer Freising 1 H; Kapitel Freising 1 H; Kl Attel 6 H, 1 h; GH Erding 1 H; GH Niederding 1 h, 7 S; GH Altenerding 1 S; Pf. Aufkirchen 1 L; Bittrich'sches Regelhaus München 1 H; Bruderschaft Niederding 1 S; Bürger von München 2 H; Bauer von Erding 1 S; Bauer L, 11 S; Eigen 2 S.

Obmannschaft Schwaig

Schwaig (Gde. Oberding), 29 Anw.:

Urbar 3 H, 6 h, 1 S; GH Niederding 2 S; GH Freising 3 S; Pf. Aufkirchen 1 L; Bruderschaft Niederding 1 S; Bauer 2 h, 6 S; Eigen 3 S; Gmain 1 S.

2. *Vergleichende Auswertung der statistischen Beschreibungen von 1553 und 1752*

Erstmals für die Landgerichte Dachau und Kranzberg erstellte Pankraz Fried¹ neben dem bewährten Querschnitt von 1752 einen zweiten Querschnitt um 1500 und legte in einer vergleichenden Auswertung eine fundierte Entwicklungsgeschichte der Herrschafts-, Sozial- und Siedlungsverhältnisse für diesen Raum vor.

¹ Vgl. Fried, Herrschaftsgeschichte.

In diesem Rahmen einen historisch-statistischen Querschnitt um 1500 für das Landgericht Erding anzulegen, war zunächst eine Frage der Quellen.

Für die Erfassung der landgerichtsunmittelbaren Anwesen bot sich ein „Scharwerchpuech und beschreibung aller Manschaftt im ganntzn Gericht Arding sambt der Landsassen underthanen, ausser der Hofmarchen“² aus dem Jahre 1553 an, dessen äußere Mängel durch eine Steuerbeschreibung³ von 1547 gänzlich behoben werden konnten. Mit diesen Quellen war eine brauchbare Grundlage gefunden, um die gerichtliche und grundherrschaftliche Struktur in den landgerichtlichen Orten für die Mitte des 16. Jahrhunderts zu erfassen.

Die Größe und grundherrschaftliche Zugehörigkeit der Anwesen sowie die Einteilung in Ämter und Obmannschaften ist aus den Quellen ersichtlich, nicht dagegen die Leiheformen.

Für die Erfassung der hofmärkischen Güter im Gericht fand sich nicht das notwendige Quellenmaterial.

a) Die Ämter und Obmannschaften

Wie alle Landgerichte war das Gericht Erding in Schergenämter unterteilt, die nach dem Amtssitz eines Amtmannes benannt waren. Aufgrund seiner Größe zählte das Gericht acht Ämter (Hörting, Langenpreising, Bergarn, Reithofen, Lindgraß, Schlairdorf, Tittenkofen, Ding), an deren Bestand sich in den Jahren 1553 bis 1752 nichts änderte.

Die aus verwaltungstechnischen Gründen angelegten Obmannschaften verringerten sich im Raum Erding innerhalb dieser zweihundert Jahre zahlenmäßig nur geringfügig von 86 auf 84.

Eine Zusammenlegung der Obmannschaften Niederwörth und Teufstetten des Amtes Bergarn, die sich als zu klein erwiesen hatten, bedingte eine Abweichung. Zum anderen wurde die Obmannschaft Bergham gleichen Amtes aufgelöst, als aus deren Verband der landgerichtliche Ort Bergham extradiert und am 23. Oktober 1597 in den Hofmarksbezirk von Aufhausen⁴ aufgenommen wurde.

b) Die Siedlungen und Anwesen

Die Zahl der landgerichtlichen Siedlungen schwankt in den Jahren 1553 bis 1752. Durch Hofmarkszugehörigkeit kam es mehrfach zu Ortsabgängen aus landgerichtlicher in hofmärkische Obrigkeit. Neugründungen, wie sie im Landgericht Dachau⁵ zu finden sind, gab es im Gericht Erding nicht. Erst nach 1752 stieg die Siedlungszahl durch kleinere Neusiedlungen (z. B. Aschbach, Hubberg, Kreuthäusl, Manhartsdorf, Neulehen, Reitgarten) an.

Die Zahl der landgerichtlichen Anwesen ist parallel der Siedlungszahl gleichfalls rückläufig im Zeitraum 1553 bis 1752. Während das Scharwerksbuch von 1553 2989 landgerichtsunmittelbare Anwesen verzeichnet, stehen 1752 nur 2730 Anwesen⁶ unter landgerichtlicher Obrigkeit.

² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

³ Ebenda.

⁴ Ebenda 1054.

⁵ Vgl. Fried, Herrschaftsgeschichte 183.

⁶ Für sämtliche Vergleiche waren die Sonderformen (z. B. $\frac{1}{4}$ + $\frac{3}{16}$ des Hoffußes) aufzulösen, die in der Konskription von 1752 bei Anhäufung mehrerer Güter in derselben Hand gebildet worden waren.

c) Die Hofgrößen

Seit dem 15. Jahrhundert bildete der Hoffuß den Maßstab für die Besteuerung der Güter. Er sagt jedoch nichts über die Größe eines Anwesens oder die Höhe der Grundgefälle aus. Einheit war der ganze Hof, durch Bruchteile desselben wurden kleinere Güter bezeichnet. Die Hoffußenteilung nennt Höfe ($\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$), Huben ($\frac{1}{2}$), Lehen ($\frac{1}{4}$) und Sölden ($\frac{1}{8}$ – $\frac{1}{32}$). Ein Vergleich der landgerichtlichen Anwesen nach ihrer Hoffußgröße ergab für den Untersuchungsraum folgende Tabelle:

Jahr:	Hof	Hube	Lehen	Sölde	o. A.
1553:	498	712	526	1253	–
1752:	363	632	402	1331	2

Innerhalb der einzelnen Anwesengrößen zeigt sich zunächst eine Abnahme der Höfe (um 3,4%), Huben (um 0,7%) und Lehen (um 2,9%), was mit dem tatsächlichen Abgang von 259 landgerichtlichen Anwesen erklärt werden kann⁷.

Im direkten örtlichen, wie grundherrschaftlichen Kontrast können die Sölden als einzige Anwesengröße eine Zunahme um 6,9% aufweisen. Die Zunahme der Anwesen ist also eine reine Zunahme der Sölden. Im Vergleich zum Landgericht Dachau, wo Fried eine Söldenzunahme um 13,7% konstatiert⁸, fand im Erdinger Raum zwar nur verminderte Söldenbildung statt, jedoch sind hier im Zeitraum 1553 bis 1752 auch keine Neusiedlungen entstanden, denen die Sölden zuzurechnen wären. Das Landgericht Erding verzeichnet also eine deutliche Verschiebung in der bäuerlichen Besitzstruktur zugunsten der kleinbäuerlichen Anwesen.

Der direkte örtliche Vergleich zeigt eine Zunahme an Sölden in den landgerichtlichen Pfarr- und Kirchdörfern, die den Söldnern und Tagelöhnern im Gegensatz zu Einöden und Weilern Verdienstmöglichkeiten bieten konnten. Während 1553 nur die alten Ehaften (Mühle, Schmiede, Taverne und Bad) als gewerbliche Anwesen genannt werden, zählt die Konskription von 1752 handwerkliche und gewerbliche Anwesen in großer Vielzahl. Nicht nur kleinbäuerliche Anwesen, auch gewerbliche Wirtschaften sind in diesen zweihundert Jahren entstanden; eine Erscheinung, die auch im Raum Dachau-Kranzberg⁹ festzustellen ist.

In welchem Maße von Söldenbildung im Landgericht Erding gesprochen werden kann, läßt die summarische Einordnung der landgerichtlichen und hofmärkischen Sölden des Jahres 1752 in die von Fried¹⁰ erstellte Tabelle erkennen:

⁷ Die Prozentzahlen gehen von 2989 bzw. 2730 Anwesen aus und geben die Zu- oder Abnahme von Gütern im Bezug auf diese Gesamtanwesenszahl an.

⁸ Vgl. Fried, Herrschaftsgeschichte 186.

⁹ Ebenda 187.

¹⁰ Ebenda 192.

Gericht	Zahl der Anw.	Zahl der Sölden	%
Erding	4999	2518	50,4
Trostberg	804	407	50,6
Moosburg	2557	1359	53,1
Dachau	3402	2148	63,1
Kranzberg	2335	1361	58,6
Mering	701	550	78,4
Starnberg	1285	800	62,2
Weilheim	2217	1468	67,0
Traunstein	1652	1026	62,1
Pfaffenhofen	3008	1682	56,0

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß der prozentuale Anteil an Sölden im Gericht Erding niedriger war als in anderen altbayerischen Landgerichten. Die Ursache dafür ist in der vorherrschenden Einzelhofsiedlung zu suchen. Entscheidenden Anteil an der Söldenbildung haben die Hofmarken, in denen eine hohe kleinbäuerliche Struktur festgestellt werden kann. Der Hofmarksherr benötigte für seine eigene Ökonomie unbedingt Arbeitskräfte, für die er Sölden errichtete.

Die Hofmarken Fraunberg, Grünbach, Hubenstein und Kalling, um nur einige anzuführen¹¹, untermauern diese Aussage. Ihre statistischen Beschreibungen zeigen ein hohes Maß an Sölden an.

Der hohe Söldenanteil des landesherrlichen Urbarsbesitzes (1553: 54,5 Sölden von 282,5 Anw.; 1752: 131 Sölden von 355 Anw.) im Gericht Erding läßt auf eine Sölden-Ansiedlungspolitik¹² des Landesherrn schließen. Ähnliche Situationen finden sich auch in den umliegenden Landgerichten¹³.

d) Die Grundherrschaften

Der Vergleich der landgerichtischen Grundherrschaften nach einzelnen Besitzergруппen zeigt beachtenswerte Veränderungen auf.

Der landesherrliche Grundbesitz (Kastenamt und Lehenstube Landshut, Hofkasten und Lehenhof München) erhöhte sich im Zeitraum 1553 bis 1752 um 3,6% (282,5 Anw. zu 355 Anw.). Vorhandene Urbarsgüterkomplexe wurden bis 1752 meist ausgedehnt, wobei im direkten Vergleich ein Anstieg von Sölden und Lehen sichtbar wird. 1752 ist der Landesherr nominell der größte weltliche Grundherr im Landgericht Erding¹⁴.

Die gewaltigste Anwesensteigerung ist bei den geistlichen Grundherrschaften zu verzeichnen. Ihr Besitz erhöhte sich um 9,2% (1809,5 Anw. zu 1902 Anw.), trotzdem Kloster Seligenthal und Stift Ebersberg die landgerichtische Niedergerichtsbarkeit abstreifen konnten.

Die Mehrheit der geistlichen Grundherren weist eine hohe Konstanz in Anwesenzahl und Hofgröße auf, nur wenige verloren einen Teil ihrer Güter an andere geistliche Grundbesitzer.

¹¹ Weitere Beispiele sind der hofmärkischen Statistik von 1752 zu entnehmen.

¹² Vgl. Fried, Geschichte des Kleinbauernturns 5–39.

¹³ Vgl. Störmer, Auswertungsmöglichkeiten 20.

¹⁴ Vgl. Auswertung der Statistik 1752.

Die größte Zuwachsrate findet sich bei:

Gotteshaus Thalheim (35 Anw. zu 71 Anw.),
Stift St. Martin und Kastulus (85 Anw. zu 104 Anw.),
Kloster Scheyern¹⁵ (0 Anw. zu 18 Anw.),
Kloster Rott (29,5 Anw. zu 47 Anw.),
Stift Berchtesgaden (18 Anw. zu 35 Anw.) und
Kloster Seon (17 Anw. zu 34 Anw.).

Dem Anstieg der geistlichen Güter um 9,2% entspricht die Anwesenminderung der bäuerlichen Grundherren. Der direkte örtliche Vergleich macht dementsprechende Besitzerwechsel deutlich.

Das Verschwinden der unter bäuerlicher Grundherrschaft stehenden Sölden ist zum Teil mit der Bestimmung „Wievil ein Bawr hindersassen haben mag“¹⁶ im Landrecht von 1616 zu erklären, die diese Sölden bäuerlicher Hintersassen der Grundherrschaft des Haupthofes unterstellte¹⁷.

Der Rückgang bäuerlicher Freieigner und Grundherren hat seine Hauptursachen in der Verschlechterung der Lage des Bauernstandes. Verschuldungen und zahlreiche Vergantungen waren die Folge¹⁸. Im Erdinger Raum verminderten sich die bäuerlichen Eigen um 3,1% (349 Anw. zu 235 Anw.). Die unter bäuerlichen Grundherren befindlichen Anwesen sanken um 9,9% (298,5 Anw. zu 2 Anw.). Trotz dieser starken Minderung des bäuerlichen Besitzstandes im untersuchten Zeitraum finden sich 1752 noch 5,6% der Anwesen als Eigengüter.

Der landgerichtliche Besitz des Bürgertums nahm nur geringfügig (0,3%) ab. In der Rivalitätszone München–Landshut liegend zog das Landgericht Erding vornehmlich Münchner und Landshuter Bürger als Käuferschicht an. Der Anteil von Bürgern benachbarter Städte (Eggenfelden, Erding, Isen, Moosburg, Mühlendorf, Neuötting und Wasserburg) sank dagegen.

Die Güter bürgerlicher Grundherren wurden im untersuchten Zeitraum meist in einschichtige Güter umgewandelt und damit der landesherrlichen Niedergerichtsbarkeit entzogen.

Die schlechte wirtschaftliche Lage des Adels, vor allem des kleinen Adels, verursachte zahlreiche Verkäufe von Adelsbesitz, darunter auch Hofmarken und Sitze¹⁹. Käufer dieser Güter waren meist Bürger der Städte München und Landshut. Nur wenige Hofmarken und Sitze blieben über Jahrhunderte hindurch im Besitz einer Familie.

Die konstanteste Entwicklung zeigen der Gmainbesitz, der um 0,5% (32 Anw. zu 44 Anw.) anstieg, sowie der Besitz der Stadt Erding, des Marktes Dorfen und der Landshuter Zünfte, der sich insgesamt lediglich um 0,1% (5 Anw. zu 7,5 Anw.) erhöhte.

e) Die Niedergerichtsverhältnisse

Analog dem vorangegangenen Vergleich der Anwesenanzahl verminderten sich in den Jahren 1553 bis 1752 die landgerichtlichen Anwesen um 8,7%.

¹⁵ Kloster Scheyern hat bis etwa 1500 seinen frühen Besitz verkauft und nun neue Güter erworben.

¹⁶ Landrecht, 4. Buch 25. Tit. Art. 9, 313.

¹⁷ Dafür stellt der Hölzl von Mitterlern ein gutes Beispiel dar: 1553 als ein Hof und drei separate Sölden gezählt, 1752 verzeichnet als $\frac{1}{4} + \frac{3}{16}$.

¹⁸ Näheres bei Fried, Herrschaftsgeschichte 207–235.

¹⁹ Vgl. die Besitzgeschichte der einzelnen Hofmarken und Sitze.

Der Anteil der unter hofmärkischer Gerichtsbarkeit stehenden Anwesen erhöhte sich dementsprechend.

Hofmarkserhebungen durch den Landesherrn waren eine der Ursachen für die Abnahme landgerichtlicher Anwesen. Dem Zisterzienserinnenkloster Seligenenthal wurde das landgerichtliche Dorf Hofham in Form einer Hofmark geschenkt²⁰.

Im Jahr 1678 erhob Kurfürst Ferdinand Maria das Dorf Oberding zur Hofmark, die er dem Münchner Stadtberrichter Hörl gegen dessen Sitz Kempfenhausen tauschte²¹.

1678 erhielt Johann Georg Paur ein kurfürstliches Schreiben, in dem ihm die Erhebung seines Gutes Ast zu einem Edelsitz mitgeteilt wurde²².

Am 16. Mai 1685 erhob der Kurfürst dem Hofkammerrat Pistorini seinen Hof in Itzling zu einem adeligen Sitz²³. Schon 1595 hatte Herzog Wilhelm seinem Rat Ulrich Speer drei Güter in Niederding zu einem Sitz erhoben²⁴.

Auch die bloße Erweiterung von Hofmarksbezirken zog landgerichtliche Untertanen ab, wie es am Beispiel des Dorfes Bergham, das in die Hofmark Aufhausen²⁵ aufgenommen wurde, sichtbar wird.

Die Ausweitung der Adelsrechte bedingte eine weitere Verminderung der landgerichtlichen Güter.

Die Frage der Niedergerichtsbarkeit über einschichtige Güter klärte zunächst der 20. Artikel der „Erklärten Landesfreiheit“ von 1508. Bei Nachweis einer zehnjährigen öffentlichen Übung, so besagter Artikel, durfte die niedere Gerichtsbarkeit über einschichtige Güter jederzeit weiter ausgeübt werden:

„Ob yemand von prelätñ, des adls oder annder in unserm fürstenthumb die gericht auf jren undtersassen, vogtleutn und underthanen on rechtlich ansprach im gebrauch nemblich zehen jar hetten herbracht das kündig und offenwar wär, bey denselben jrn gerichtn und allten gwonhaiten und sölchen gebreuchen sollen sy beleiben, und daran on recht nit enttsetzt noch verhindert werden“²⁶.

Im Landgericht Erding übte der Adel die niedere Gerichtsbarkeit im Jahre 1553 über 420 „Edelleut Mayr“ oder „Edelleut undersassen“²⁷ aus, die aufgrund der lückenhaften Quellenlage nicht in Bezug zur Gesamtzahl aller hofmärkischen Anwesen gesetzt werden können. Zweihundert Jahre später übten Adel und Klerus über 501 einschichtige Güter die niedere Gerichtsbarkeit aus.

Im 60. Freibrief von 1557 wurde dem Adel die Ausübung der vollen Hofmarksgerechtigkeit nach dem Inhalt der „Erklärten Landesfreiheit“ von 1508 erlaubt²⁸.

Die neuerworbenen Güter wurden jedoch weit mehr in Pertinenzgüter der Niedergerichte umgewandelt, als daß sie landgerichtlich blieben oder ein-

²⁰ Vgl. die Besitzgeschichte der Hfm. Hofham.

²¹ Vgl. die Besitzgeschichte der Hfm. Oberding.

²² Vgl. die Besitzgeschichte des Sitzes Ast.

²³ Vgl. die Besitzgeschichte des Sitzes Itzling.

²⁴ Vgl. die Besitzgeschichte des Sitzes Niederding.

²⁵ Vgl. die Besitzgeschichte der Hfm. Aufhausen.

²⁶ Lerchenfeld, Freibriefe 237.

²⁷ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1052.

²⁸ Vgl. Albrecht, Staat 631–636.

schichtig wurden. Der Grund dafür war, daß die Erdinger Hofmarksherren noch im 18. Jahrhundert die Einschichtigkeit ihrer Güter anders definierten als der Landesherr und diese als Pertinenzgüter ausgaben²⁹.

Der Jurisdiktionsverkauf des Kurfürsten Max Emanuel im Jahre 1696 bewirkte eine zusätzliche Abnahme der landgerichtischen Güter.

Eigens zur Finanzierung seiner Türkenkriege gab der Kurfürst den geistlichen Landständen die Möglichkeit, Niedergerichtsbarkeit und Scharwerk ihrer landgerichtischen Anwesen auf Widerruf zu erwerben³⁰.

Der Vergleich der beiden statistischen Beschreibungen macht deutlich, daß im Landgericht Erding Kloster Seligenthal und Stift Ebersberg diese Gelegenheit nutzten. Im Jahr 1553 standen 81 landgerichtische Anwesen unter der Grundherrschaft des Ebersberger Stiftes, 68 Anwesen unter der des Landshuter Zisterzienserinnenklosters.

Eine völlig veränderte Situation zeigt sich zweihundert Jahre später. Stift Ebersberg hatte inzwischen seine Grundherrschaft auf 92 Anwesen vergrößern können, wovon allein 90 Anwesen einschichtig waren. Unter der Grundherrschaft des Klosters Seligenthal standen noch insgesamt 61,5 Anwesen, die sich in 9,5 landgerichtische, 7 hofmärkische und 45 einschichtige Anwesen aufspalteten. Mit diesem „Ausverkauf niederer staatlicher Hoheitsrechte“³¹ blieb die gerichtliche Geschlossenheit landgerichtischer Orte bis zur Säkularisation durchbrochen. Ständiger Geldmangel erlaubte den nachfolgenden Landesfürsten nicht die Ausübung ihres Rückkaufrechtes.

Beachtenswert ist die Tatsache, daß 1553 im Landgericht Erding weit mehr Anwesen unter der unmittelbaren Staatsobrigkeit standen als zweihundert Jahre später. Zumindest auf dieser Ebene kann von einem absoluten Fürstentum nicht die Rede sein³².

B) Die herrschaftliche Gliederung Mitte des 18. Jahrhunderts

1. Das Pfliegericht Erding Mitte des 18. Jahrhunderts

Umfang und Grenzen

Im Jahre 1752 umfaßte das Pfliegericht Erding einen wesentlich größeren Raum als der heutige Landkreis Erding und war mit 14,1 Quadratmeilen¹ das größte Gericht Altbayerns. Im Vergleich dazu betrug die Fläche des Landgerichts Rottenburg 11,7 Quadratmeilen, des Gerichts Teisbach 6,5 Quadratmeilen und die des Gerichts Biburg nur 4,2 Quadratmeilen².

²⁹ Näheres im Kapitel zur hofmärkischen Jurisdiktion.

³⁰ Vgl. Hiereth, Gerichtsorganisation 16.

³¹ Fried, Herrschaftsgeschichte 241.

³² Ebenda 240.

¹ Hazzi hat in seine Flächenberechnung das kleine Gericht Dorfen miteinbezogen! (J. Hazzi, Statistische Aufschlüsse über das Herzogtum Baiern, aus ächten Quellen geschöpft, Bd. I., Nürnberg 1801, 377. Ausführlich werden die Gerichte Erding und Dorfen in Bd. IV/3, 596–659 behandelt.)

² Ebenda 375–379.

Im Westen grenzte das Gericht Erding an das Hochstift Freising und das Landgericht Kranzberg. Im Norden bildeten das Landgericht Moosburg und das Landgericht Rottenburg mit der Stadt Landshut entlang der Isar die Grenze, die in ihrem weiteren Verlauf im Osten des Erdinger Gerichts von den im ehemaligen Landkreis Vilsbiburg³ gelegenen Landgerichten Teisbach und Biburg sowie dem Pfliegergericht Geisenhausen und der Reichsherrschaft Fraunhofen bestimmt wurde. Ein weiteres Stück der Ostgrenze teilte das Gericht Erding mit dem Landgericht Neumarkt. Im Süden bildeten die Grafschaft Haag und die Freisinger Herrschaft Burgrain, im Südwesten das Landgericht Schwaben (Ebersberg) die Grenze zu Erding⁴.

Über die Außengrenzen des Gerichts Erding erhalten wir für das Jahr 1568 durch Philipp Apians Topographie von Bayern⁵ Aussagen, an die sich zeitlich die früheste Grenzbeschreibung von 1571⁶ anschließt. Eine weitere Grenzbeschreibung aus dem Jahre 1619⁷, verfaßt vom damaligen Pflegsverwalter Wilhelm Langhamer sowie vom damaligen Gerichtsschreiber Friedrich Widmann im Beisein aller Amtsleute und etlicher alter Gerichtsuntertanen, zeigt in ausführlicher Weise den Grenzverlauf an. Wie sah nun die Grenze des Gerichts Erding im einzelnen aus?

Im Norden berührte die Grenze des Erdinger Gerichts den Burgfrieden der Stadt Landshut, dessen Verlauf mit Hilfe von acht gemauerten Säulen genauestens markiert wurde. Dabei wurde vor allem das Gebiet der Erdinger Hofmarken Achdorf und Berg ob Landshut gegenüber der Stadt Landshut abgegrenzt, im Bereich der Hofmark Berg ob Landshut befand sich die Burg Trausnitz⁸.

Das Gericht Geisenhausen teilte sich nun die weitere Grenze mit Erding, wobei Orte wie Salzdorf, Rastorf und Berndorf halb zum einen Gericht, halb zum anderen Gericht gezählt wurden⁹. In ihrem weiteren Verlauf stieß sie an das Gericht Teisbach und wandte sich auf den Ort Götzdorf zu, dessen Anwesen durch die Dorfgasse zwischen beiden Gerichten aufgesplittert wurden⁹. Ab da verlief die Grenze nach Untergangkofen, Narrenstetten und Mantelkam, wobei auch hier die Anwesen dieser Orte zwischen den Gerichten Erding (Hfm. Obergangkofen) und Geisenhausen geteilt wurden⁹. An dieser Stelle wird in der Grenzbeschreibung von 1619 angemerkt, daß von den Orten Rampoldsdorf und Vils je ein Anwesen nach Erding gehörte⁹. Sodann begann das Fraunhofer Seebichlholz den Grenzverlauf zwischen dem Erdinger Gericht und der Reichsherrschaft Fraunhofen zu gestalten, der vorbei an Münchsdorf (zu Erding),

³ Heute zum LK Landshut gehörig! Vgl. W. Volkert, Hdb. der bayer. Ämter, Gemeinden und Gerichte (1799–1980) 705.

⁴ Apian irrt, wenn er das LG Wolfratshausen als westlichen Nachbarn nennt. Erst im Zuge der Neuordnung von 1879 (Gebiet um Ober- u. Niederneuching sowie Finsing wird zu Erding geschlagen) stieß es an die Erdinger Grenze (Ph. Apian, Topographie von Bayern und bayer. Wappensammlung = OA 39 (1880) 185).

⁵ Ph. Apian, Topographie von Bayern, 184–198.

⁶ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1053; Abschrift von 1602 in: BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1054.

⁷ Kurb. Geh. Landesarchiv 1055.

⁸ Näheres zum Landshuter Burgfrieden: HAB Landshut 403–407.

⁹ HAB Vilsbiburg erwähnt keine dieser Aufsplitterungen!

Aufham (zu Fraunhofen), wo sich einst ein Kottfalltor befunden hatte, Tapfham (zu Fraunhofen) sowie Ober- und Untersteppach zu einem erneuten Fraunhofener Holz führte, das den Ort Hörgenau ins Fraunhofener Gericht verwies. Weiter verlief die Grenze über die „Rothpruckhen“ die Landstraße nach Hubenstein entlang, vorbei an den Fraunhofener Orten Eck, Osenwinkel, Bichl und Pils, und folgte dem Gebensbach entlang am Biburger Gericht. Von dort zog die Grenze an den Erdinger Orten Achatsberg, Weinberg und Bachzelten entlang und folgte einem kleinen Bach, der zur Biburger Kumpfmühle floß, von wo ab das Neumarkter Gericht seinen Beginn nahm.

An der Neumarkter Hofmark Steeg, den Erdinger Orten Elsenbach, Bichl, Ziegelhub und Endsberg vorbei führte die Grenze über die Isen und stieß noch vor Schwindkirchen an die Grafschaft Haag. Über das Dorfner Moos weiter verlief sie nach Kirchstetten (zu Erding) und berührte das Gericht Dorfen.

An den im Gericht Erding gelegenen Orten Kleinkatzbach, Grün, Wölling, Jaibing (hier diente der Wöllinger Bach als Markierung) und Pürstling vorbei zog die Grenze ihren Verlauf nach Graß, wo sie beide Bauern zwischen den Gerichten Erding und Dorfen aufteilte¹⁰. Alsdann führte sie nach Süden und grenzte die Orte Harbach, Lappach und Westholz von Erding ab, stieß erneut an die Grafschaft Haag, an deren Orte Spirkersberg, Hankl und Misthilgen sie in westlicher Richtung entlangkam.

Eine steinerne Säule trennte das Gericht Erding von der Grafschaft Haag und zeigte den Beginn der Herrschaft Burgrain an. An verschiedenen Gehölzen (Zufänger Holz, Sollacher Holz, Kopfsburger Holz und Lengdorfer Holz) entlang, markiert von einem Falltor am sogenannten „Saugraben“, verlief sie nun ab dem Erdinger Ort Mehnbach, wo man die Malefizpersonen übergab, in südlicher Richtung bis zu den Orten Ober- und Niederkaging, die beide im Gericht Erding lagen. Der Grenzverlauf zwischen Erding und der Herrschaft Burgrain war 1619 mit insgesamt 25 Grenzsteinen abgesteckt¹¹.

Von den Orten Ober- und Niederkaging bog der Grenzverlauf in westlicher Richtung ab und wies die Orte Kronacker, Preisendorf, Pullach und Kipfing als zu Erding gehörend aus. Das Dorf Forstern, so vermerkte die Grenzbeschreibung von 1619, läge zwar im Erdinger Gericht, gehöre aber zum Gericht Schwaben.

Von Kipfing an verlief die Grenze zwischen Erding und Schwaben in nordwestlicher Richtung und teilte die Orte Aich, Berg und Grund dem Gericht Schwaben zu. Der Bach Schwillach galt von hier ab als Grenze. Er teilte das Gebiet links seines Laufes dem Gericht Schwaben, das rechts seines Laufes dem Gericht Erding zu. Von der Keckmühle weiter nach Lieberharting, wo die Malefizpersonen übergeben wurden, führte die Grenze vorbei an Harlachen (zu Schwaben) auf Riexing zu, das mittels eines Weges zwischen beiden Gerichten aufgeteilt wurde. Am Dorfende stand ein Grenzzeichen, das den weiteren

¹⁰ Im Jahre 1752 zählten die beiden Bauern zum Gericht Dorfen, mit der Grundherrschaft zur Erdinger Hofmark Kalling (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 160).

¹¹ Aus dem Jahre 1528 existiert eine Grenzkarte (BayHStA Plansammlung 9430 b); eine weitere Karte von Altbayern im 18. Jahrhundert zeigt sämtliche Grenznachbarn Erdings (StAM Plansammlung 2771).

Grenzverlauf über Moosinninger und Neuchinger Felder, vorbei am Stegmaier im Moos (zu Schwaben) ins Moos hinein lenkte, wo er an die Goldach stieß, die zusammen mit dem „Goldgraben“ die Grenze zum Hochstift Freising bildete. Gegen das Gericht Kranzberg bildete die Isar die natürliche Grenze. Sie grenzte das Erdinger Gericht gegenüber Orten wie Marzling, Rudlfing und Oberhummel ab, die eindeutig außerhalb des Gerichts lagen.

Auch das Gericht Moosburg wurde durch den Verlauf der Isar vom Erdinger Moos abgegrenzt, hier waren sogar drei Grenzsteine gesetzt worden. An der „Sendpruckhen“ (vermutlich Semptbrücke) trennten sich die Grenzen der Gerichte Erding und Moosburg, die Spörrermühle lag noch im Gericht Erding. Letztlich setzte die Grenze gegenüber dem Gericht Rottenburg ihren Weg entlang der Isar solange fort, bis sie an den Burgfrieden der Stadt Landshut stieß.

Statistische Beschreibung von 1752

Anhand der vorhandenen Quellen (Güterkonskriptionen, Hofanlagsbücher sowie Häuser- und Rustikalsteuerkataster¹²) wurde eine Statistik erstellt, die in der Beschreibung der Anwesen einem einheitlichen Schema folgt.

Alle Ortsbezeichnungen wurden nach dem Amtlichen Ortsverzeichnis von 1964 angegeben (Orte, die abgegangen oder nur topographisch¹³ auffindbar sind, tragen einen entsprechenden Vermerk). Ist ein Ort genannt, wird zunächst die Zahl der hier anzugebenden Anwesen bestimmt. Sodann werden sämtliche im Ort begüterte Grundherren (Güterreihenfolge: Landesherr, Kirche, Adel, Eigen, Gmain) mit Angabe der nach Hofgrößen geordneten Güter angeführt.

Den Hofgrößenangaben sind in Klammern beigefügt die Familien- und Hausnamen (in alter Schreibweise), die soweit möglich der ältesten Quelle, öfters aber den Hofanlagsbüchern entnommen sind¹⁴, und die Verleihgerechtigkeit. Auf die Nennung der Hausnamen wurde auch bei kleinen Anwesen größter Wert gelegt, da erst durch sie eine Unterscheidung zwischen reinen Bauernhöfen und Gewerben (wie Wirt, Müller, Schmied etc.) möglich ist, und so das soziale Gefüge der einzelnen Orte erkennbar wird¹⁵. Ein Beispiel:

„Kastenamt Landshut $\frac{1}{8}$ (Maisner/Schmidt von der Schmiede ER)“ bedeutet, daß das Kastenamt Landshut in dem betreffenden Ort einen $\frac{1}{8}$ -Hof besitzt, der den Familiennamen Maisner sowie den Hofnamen und das Gewerbe Schmied hat und der zu Erbrecht an jenen Maisner verliehen worden ist.

Falls die Quellen neben Familien- und Hofnamen zusätzlich noch eine Berufsbezeichnung nennen, ist diese in Klammern dem Familiennamen beigefügt.

¹² BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung; StAM Kataster; StAL Kataster.

¹³ Folgende Karten wurden benützt:

Topographischer Atlas von Bayern, Erding von 1824;

Topographische Karten (1 : 50 000) von Dorfen, Erding, Freising, Landshut, Mühldorf am Inn und München.

¹⁴ 1752 finden sich nur in seltenen Fällen die Hofnamen, 1760 werden sie konsequent genannt.

¹⁵ Vgl. A. Sandberger, Hausnamen in Altbayern 80–83.

Da Pfarrhöfe, Benefiziaten, Amt- und Gotteshäuser wegen ihrer Sondersteuern in den Konskriptionen nicht aufgeführt werden, konnten diese nur aus den Beständen der Kataster erfaßt werden, wobei auch die Matrikel des Bistums Freising herangezogen wurden¹⁶.

Im einzelnen werden behandelt:

- A Die landgerichtsunmittelbaren Orte in der Reihenfolge der Ämter und Obmannschaften, die der Konskription von 1752 entnommen wurden.
- B Die Hofmarken und Edelsitze als Niedergerichtsorte in weltlichem und geistlichem Besitze sowie jene Hofmarken, die außerhalb des Gerichts liegen, aber im Gericht Erding Güter besitzen.
- C Stadt Erding und Markt Wartenberg¹⁷.

Aufteilung der Gerechtigkeiten

Um ein möglichst umfassendes Bild über die Verteilung der Gerechtigkeiten im Pfliegericht Erding geben zu können, wurden die folgenden Tabellen angefertigt:

landgerichtsunmittelbar:	ER	L	Le	Baramt	F	N	ZR	Eigen	o.Ger.	Summe
Kastenamt Landshut	252	32	—	—	3	3	—	—	—	291
Lehen Landshut	—	—	13	—	—	—	—	—	—	13
Lehenhof München	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3
Hofkasten München	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Domkapitel Freising	14	1	—	21	72	—	—	—	—	108
Hofkammer Freising	1	7	2	—	13	—	—	—	—	23
Dompropst Freising	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
Domkustorei Freising	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Kastenamt Freising	5	—	—	—	27	—	—	—	—	32
Kastenamt Burgrain	—	1	—	—	8	—	—	—	—	9
Stift St. Andreas FS	6	5	—	—	14	—	—	—	—	25
Stift St. Veit FS	3	—	—	—	6	—	—	—	—	9
Johanniter Freising	1	3	—	—	2	—	—	—	—	6
Domkapitel Regensburg	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5
Kastenamt Regensburg	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Kl St. Emmeram Regensb.	43	3	—	—	2	—	—	—	—	48
Stift Obermünster Regen.	5	3	5	—	—	—	—	—	—	18
Stift St. Martin u. C. LA	42	47	—	—	1	—	—	—	2	92
Kl Seligenthal	—	9	—	—	—	—	—	—	—	9
Kl Hl. Kreuz Landshut	7	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Dominikaner Landshut	4	2	—	—	—	—	—	—	—	6

¹⁶ M. v. Deutinger (Hrsg.), Die älteren Matrikel des Bisthums Freising, Bd. I–III, München 1849–1850;

A. Mayer und G. Westermayer, Statistische Beschreibung des Erzbistums München-Freising, Bd. I–III, München 1874, Regensburg 1880 und 1884.

¹⁷ Quellen dazu: BayHStA GL Fasc. 1002 (Herdstättenbeschreibung von 1717); StAM Häuser- und Rustikalsteuerkataster und Belege Nr. 5062, 5063 (Stdi Erding), 5781, 5782 (Stdi Wartenberg).

landgerichtsunmittelbar:	ER	L	Le	Baramt	F	N	ZR	Eigen	o.Ger.	Summe
Jesuitenkolleg Landshut	1	3	–	–	–	–	–	–	–	4
Kl St. Ursula Landshut	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2
Kl Loretto Landshut	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Stift Isen	5	14	–	–	51	3	–	–	–	73
Kl Weihenstephan	2	36	–	–	17	–	–	–	–	55
Kl Rott	1	40	–	–	–	–	–	–	–	41
Kl Altenhohenau	–	35	–	–	–	–	–	–	–	35
Stift Berchtesgaden	4	26	2	–	1	–	–	–	–	33
Kl Neustift	1	6	–	–	21	1	–	–	–	29
Kl Seeon	–	12	–	–	1	15	–	–	–	28
Kl Frauenchiemsee	1	2	–	–	16	7	–	–	–	26
Kl Attel	–	18	–	–	–	–	–	–	–	18
Kl Au	17	–	–	–	–	1	–	–	–	18
Kl Scheyern	–	2	16	–	–	–	–	–	–	18
Kl Tegernsee	2	5	–	–	3	–	–	–	–	10
Kl Baierberg	–	9	–	–	–	–	–	–	–	9
Kl Gars	1	6	–	–	–	1	–	–	–	8
Kl Raitenhaslach	–	3	–	–	–	–	–	–	–	3
Kl Dießen	1	1	–	–	–	–	–	–	–	2
Kl Indersdorf	–	–	–	–	2	–	–	–	–	2
Kl Schäftlarn	–	–	–	–	2	–	–	–	–	2
Kl Anger München	–	3	–	–	–	–	–	–	–	3
Kl Benediktbeuern	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Kl Fürstenfeld	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Kl Ramsau	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Stift St. Wolfgang	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Hl. Geist-Spital LA	20	4	–	–	–	–	–	–	–	24
Leprosenhaus Landshut	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Hl. Geist-Spital München	–	8	–	–	–	–	–	–	–	8
Bittrich'sches Regelhaus Mü.	–	1	–	–	2	–	–	–	–	3
Reichenalmosen München	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Hl. Geist-Spital Erding	–	6	–	–	–	–	–	–	–	6
Hl. Blut nebst Erding	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2
Hl. Geist-Spital Freising	–	3	–	–	–	–	–	–	–	3
Hl. Geist-Spital Neuötting	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Dekanat Altötting	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Thalheim	–	68	–	–	–	–	–	–	1	69
Gh Hörgersdorf	1	28	–	–	–	2	–	–	–	31
Gh Altenerding	–	22	–	–	–	–	–	–	1	23
Gh Hofkirchen	–	23	–	–	–	–	–	–	–	23
Pfarrei Hofkirchen	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Gh Langenpreising	1	20	–	–	–	–	–	–	1	22
Pfarrei Langenpreising	–	–	–	–	–	3	–	–	–	3
Kapelle St. Peter Langenpr.	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Hohenpolding	–	20	–	–	–	–	–	–	–	20
Gh Matzbach	–	18	–	–	–	–	–	–	1	19
Gh Erding	3	14	–	–	–	–	–	–	–	17
Benefizium der Barthlmäer ED	3	–	–	–	2	5	–	–	–	10
Barthlmäer Erding	2	–	–	–	2	2	–	–	–	6
Hl. Geist-Benefizium ED	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Gh Langengeisling	–	17	–	–	–	–	–	–	–	17
Bruderschaft Langengeisl.	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Kögning	–	15	–	–	1	–	–	–	–	16

landgerichtsunmittelbar:	ER	L	Le	Baramt	F	N	ZR	Eigen	o. Ger.	Summe
Gh Rappoltskirchen	-	16	-	-	-	-	-	-	-	16
Gh Geislbach	-	14	-	-	1	-	-	-	-	15
Gh Kirchasch	-	14	-	-	-	-	-	-	-	14
Gh Grüntegernbach	-	12	-	-	1	-	-	-	-	13
Pfarrei Grüntegernbach	-	-	-	-	-	4	-	-	-	4
Bruderschaft Grüntegernbach	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Lohkirchen	-	12	-	-	1	-	-	-	-	13
Gh Bockhorn	-	11	-	-	-	-	-	-	1	12
Bruderschaft Bockhorn	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Pfarrei Bockhorn	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3
Gh Obergeislbach	-	11	-	-	-	-	-	-	1	12
Gh Reithofen	-	12	-	-	-	-	-	-	-	12
Pfarrei Steinkirchen	-	-	-	-	1	10	-	-	-	11
Gh Steinkirchen	-	10	-	-	-	-	-	-	-	10
Gh Gundihausen	7	1	-	-	2	-	-	-	-	10
Pfarrei Moosen	-	-	-	-	-	10	-	-	-	10
Gh Moosen	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Burgharting	1	6	-	-	1	-	-	-	-	8
Gh Grucking	-	8	-	-	-	-	-	-	-	8
Gh Niederding	-	8	-	-	-	-	-	-	-	8
Benefizium Niederding	-	-	-	-	1	-	1	-	-	2
Gh Sulding	-	7	-	-	1	-	-	-	-	8
Pfarrei Taufkirchen	-	-	-	-	-	7	-	-	-	7
Gh Berglern	-	6	-	-	-	-	-	-	1	7
Pfarrei Berglern	-	-	-	-	-	6	-	-	-	6
Gh Landersdorf	-	7	-	-	-	-	-	-	-	7
Gh Lengdorf	-	7	-	-	-	-	-	-	-	7
Pfarrei Lengdorf	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Niedergeislbach	-	7	-	-	-	-	-	-	-	7
Gh Oberdorfen	-	7	-	-	-	-	-	-	-	7
Pfarrei Oberdorfen	-	-	-	-	-	5	-	-	-	5
Gh Salmanskirchen	-	6	-	-	-	-	-	-	1	7
Gh Schröding	-	7	-	-	-	-	-	-	-	7
Gh Walpertskirchen	-	6	-	-	-	-	-	-	1	7
Bruderschaft Walpertskirchen	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Pfarrei Walpertskirchen	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Watzling	-	7	-	-	-	-	-	-	-	7
Gh Buch am Erlbach	4	1	-	-	1	-	-	-	-	6
Pfarrei Buch am E.	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Maria Dorfen	3	3	-	-	-	-	-	-	-	6
Gh St. Veit Dorfen	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Frühmeßbenefizium Dorfen	1	-	-	-	-	1	-	-	-	2
St. Nicolas-Bruderschaft	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Allerseelenbruderschaft	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Eschlbach	-	6	-	-	-	-	-	-	-	6
Gh Haunwang	3	-	-	-	2	-	-	-	1	6
Gh Maiselsberg	-	6	-	-	-	-	-	-	-	6
Gh Thalham	4	2	-	-	-	-	-	-	-	6
Pfarrei Vilsheim	-	-	-	-	-	5	-	-	-	5
Gh Vilsheim	1	-	-	-	-	-	-	-	1	2
Benefizium Vilsheim	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Buch am Burchrain	-	4	-	-	1	-	-	-	-	5
Pfarrei Buch am B.	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3

landgerichtsunmittelbar:	ER	L	Le	Baramt	F	N	ZR	Eigen	o.Ger.	Summe
Gh Eichenkofen	-	5	-	-	-	-	-	-	-	5
Gh Taing	-	4	-	-	1	-	-	-	-	5
Frühmeßbenefizium Isen	-	-	-	-	2	2	-	-	-	4
Benefizium Wasentegernb.	-	2	-	-	1	1	-	-	-	4
Pfarrei Riding	-	-	-	-	-	4	-	-	-	4
Gh Riding	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Angerskirchen	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Gh Auerbach	-	3	-	-	-	-	-	-	1	4
Gh Baierbach	1	3	-	-	-	-	-	-	-	4
Pfarrei Baierbach	-	-	-	-	-	2	-	-	-	2
Gh Bierbach	-	3	-	-	1	-	-	-	-	4
Gh Glaslern	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Gh Grafing	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Gh Holzhausen	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Gh Kirchötting	-	3	-	-	1	-	-	-	-	4
Gh Reichenkirchen	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Pfarrei Reichenkirchen	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Tading	-	3	-	-	1	-	-	-	-	4
Gh Staffing	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Gh Wartenberg	1	2	-	-	2	-	-	-	-	5
Gh Wörth	-	3	-	-	1	-	-	-	-	4
Pfarrei Wörth	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3
Bruderschaft Wörth	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Zustorf	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Gh Zweikirchen	-	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Pfarrei Fraunberg	-	-	-	-	2	1	-	-	-	3
Gh Fraunberg	-	2	-	-	1	-	-	-	-	3
Benefizium Fraunberg	-	-	-	-	3	-	-	-	-	3
Pfarrei Pemmering	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3
Gh Pemmering	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Pfarrei Wambach	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3
Gh Wambach	1	2	-	-	-	-	-	-	-	3
Bruderschaft Wambach	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Altenburg	1	-	-	-	1	-	-	-	1	3
Gh Amelgering	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Ast	2	-	-	-	1	-	-	-	-	3
Gh Aufkirchen	-	2	-	-	1	-	-	-	-	3
Pfarrei Aufkirchen	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Gebensbach	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Hecken	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Jaibing	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Jakobrettenbach	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Kirchberg	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Moosinning	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Pfrombach	1	1	-	-	1	-	-	-	-	3
Pfarrei Pfrombach	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Reisen	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Untergolding	2	1	-	-	-	-	-	-	-	3
Gh Vils	2	1	-	-	-	-	-	-	-	3
Benefizium St. Barbara FS	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2
Pfarrei Freising	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Benefizium Notzing	-	-	-	-	-	2	-	-	-	2
Gh Notzing	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1

landgerichtsunmittelbar:	ER	L	Le	Baramt	F	N	ZR	Eigen	o. Ger.	Summe
Pfarrei Egglkofen	-	-	-	-	1	1	-	-	-	2
Pfarrei Forstinning	-	-	-	-	-	2	-	-	-	2
Gh Forstinning	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Aich	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2
Gh Altenfraunhofen	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Altham	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Esterndorf	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Finsing	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Freidling	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2
Benefizium St. Nicolas FS	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Gh Gaden	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2
Gh Gessendorf	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2
Gh Götzdorf	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Grammelkam	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2
Pfarrei Grammelkam	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Harthofen	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Jakobrettenbach	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Kempfing	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Kienraching	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh St. Jodok Landshut	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Hl. Dreifaltigkeit LA	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Benefizium Hl. Kreuz LA	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Neukirchen	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2
Gh Niederlern	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2
Gh Papferding	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Poigenberg	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2
Gh Reichersdorf	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2
Gh Schwabersberg	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Gh Tankham	-	1	-	-	-	1	-	-	-	2
Gh Thann	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2
Gh Tegernbach	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Benefizium Tegernbach	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Unterschwillach	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2
Gh Wifling	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2
Pfarrei Wifling	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Wimpasing	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Benefizium Kronwinkl	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Benefizium Zeilhofen	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Pfarrei Gaidorf	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Gh Adlberg	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Altdorf	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Aspertsham	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Singlding	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Steinhöring	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh St. Wolfgang	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Frühmeßbenefizium Biburg	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Benefizium Anzing	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Benefizium Mühlendorf	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Benefizium Oberneuching	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Außerbittlbach	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Ebering	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Eibach	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Gh Forstern	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1

landgerichtsunmittelbar:	ER	L	Le	Baramt	F	N	ZR	Eigen	o. Ger.	Summe
Gh Frauenornau	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Grünbach	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Haidberg	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Haslbach	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Indorf	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Itzling	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Kemoden	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Lindum	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Moosburg	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Ottering	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Pastetten	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Preisenberg	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Gh Salmsdorf	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Lehenstube Kronwinkl	–	–	46	–	–	–	–	–	–	46
Hfm. Kronwinkl	–	3	–	–	–	–	–	–	–	3
Hfm. Fraunberg	–	–	24	–	1	–	–	–	–	25
Herrschaft Altfraunhofen	–	–	21	–	–	–	–	–	–	21
Herrschaft Neufraunhofen	–	1	1	–	–	–	–	–	–	2
Lehenhof Haag	–	1	12	–	–	–	–	–	–	13
Bauer von Ast	2	6	–	–	–	–	–	–	–	8
Hfm. Kalling	–	2	4	–	–	–	–	–	–	6
Hfm. Taufkirchen	–	–	5	–	–	–	–	–	–	5
v. Pettenkofen LA	2	2	–	–	–	–	–	–	–	4
Hfm. Inkofen	–	–	4	–	–	–	–	–	–	4
Herrschaft Seefeld	–	–	4	–	–	–	–	–	–	4
Hfm. Seyboldsdorf	–	–	3	–	–	–	–	–	–	3
v. Ruffin(i) München	1	2	–	–	–	–	–	–	–	3
Hfm. Arnstorf	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2
Hfm. Grünbach	–	1	1	–	–	–	–	–	–	2
Lehenstube Jettenbach	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2
Hfm. Jettenbach	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Baron Edlmayr	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2
v. Feury Landshut	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2
Hfm. Pirka	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Hfm. Aham	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Hfm. Ebersberg	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Hfm. Wildenholzen	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Hfm. Hubenstein	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
v. Compack München	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
v. Erdt	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Baron Etzdorf	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Hofratssekretär Hochmadl	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Mandl'sches Lehen	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
v. Piktorini München	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1
v. Schwanenfeld	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Baron Siegertshofen	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Baron Strohmayer	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Baron Veldern	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Frhr. v. Widmann	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Stadt Erding	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1
Stadt Landshut	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Bäckerzunft Landshut	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Hammerlzunft Landshut	2	1	–	–	–	–	–	–	–	3

landgerichtsunmittelbar:	ER	L	Le	Baramt	F	N	ZR	Eigen	o.Ger.	Summe
Steuerschreiber Landshut	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Franz Reichensdörfer (Bräu)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Wirt von Ranoldsberg	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Sekretär Weichmann LA	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Eigen	-	-	-	-	-	-	-	223	-	223
Gmain Zustorf	-	-	-	-	-	-	-	-	5	5
Gmain Geislbach	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Gmain Pesenlern	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Gmain Strogn	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Gmain Wifling	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2
je 1 Anw.:										
Gmain Aich, Altenerding, Auerbach, Aufkirchen, Aurlfing, Bockhorn, Breit- asch, Emling, Gaden, Grafing, Grucking, Haun- wang, Hecken, Hof- kirchen, Indorf, Itzling, Klettham, Langenpreising, Lohkirchen, Mauggen, Mitterbuch, Moosinning, Neufahrn, Niederlern, Reichenkirchen, Salmanns- kirchen, Schwaig, Stamm- ham, Tittenkofen, Wam- bach, Wörth	-	-	-	-	-	-	-	-	31	31
Geteilte Grundherrschaft	2,5	9,7	1,5	1	1,5	1,3	-	1	0,5	19
	518,5	1052,7	184,5	22	325,5	134,5	6	224	64,5	2532

Die Tabelle der landgerichtsunmittelbaren Güter zeigt sehr deutlich, daß zu Leibrecht vergebene Güter im Gericht Erding überwiegen. An zweiter Stelle folgen hier zu Erbrecht vergebene Güter, gefolgt von zu Freistift ausgegebenen Gütern. Mit großem Abstand folgen: Eigen, Lehen, Neustift, Baramt und Zimmerrecht.

Entsprechend dieser Tabelle der landgerichtsunmittelbaren Güter wurde eine Tabelle der hofmärkischen Güter angefertigt, aus der sehr gut ersichtlich wird, wie sich die Leiheverhältnisse landgerichtsunmittelbarer und hofmärkischer Güter gleichen:

Auch hier überwiegen zu Leibrecht ausgegebene Güter vor Gütern zu Erbrecht, Freistift, Eigen, Lehen, Neustift und Zimmerrecht¹⁸.

¹⁸ Vgl. E. Klebel, Freies Eigen und Beutellehen in Ober- und Niederbayern 48.

hofmärkisch:	ER	L	Le	RLe	BLe	F	N	ZR	G+BR	Eigen	o. Ger.	Summe
Hfm. Taufkirchen	24	104	10,5	-	-	10,5	5	-	-	3	-	157
Hfm. Altenerding	49	2	-	-	-	4	-	4	-	-	-	59
Hfm. Penning	3	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9
Hfm. Starzell	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
Hfm. Kronwinkl	67	27	1	-	-	1	-	-	-	-	-	96
Hfm. Münchsdorf	15	19	-	-	-	-	-	-	-	-	1	35
Hfm. Kronacker	-	26	2	-	-	-	-	-	-	4	-	32
Hfm. Heidenkam	5	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	30
Hfm. Hofstarring	1	19	4	-	-	1	1	-	-	3	-	29
Hfm. Hubenstein	2	73,5	-	-	-	3	-	3,5	2	-	1	85
Hfm. Siglfing	15	13	-	-	-	5	-	-	-	2	-	35
Hfm. Achdorf	98	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	99
Hfm. Fraunberg	1	34	-	-	-	-	-	2	-	-	-	37
Hfm. Riding	6	26	-	-	-	3	-	1	-	-	-	36
Hfm. Berg ob LA	89	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	89
Sitz Pillhofen (ein)	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Sitz Thann	1	30	-	-	-	2	-	-	-	-	-	33
Sitz Permering	-	27	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27
Sitz Ottering	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
Hfm. Grünbach	3	58	-	-	-	-	-	-	-	-	-	63
Hfm. Windten	12	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29
Sitz Niedererlbach	8	6	-	-	-	7	-	-	-	-	-	21
Hfm. Obergangkofen	27	23	2	-	-	-	-	-	-	2	-	54
Hfm. Aufhausen	3	37	-	-	-	3	-	-	-	2	-	45
Hfm. Zinneberg(ein)	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Hfm. Schwindegg (ein)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Sitz Kirchthambach ()	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Hfm. Vilsheim	10	36	-	-	-	2	-	-	-	-	-	48
Sitz Hörgersdorf	-	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23
Hfm. Riedersheim	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	21
Frhr. v. Widmann ()	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Hfm. Notzing	1	33,5	-	-	-	7,5	1	-	-	3	-	46
Hfm. Kalling	3	25	-	-	-	-	-	1	-	-	-	29
Sitz Weg	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Hfm. Kapfing	17	20	-	-	-	-	-	-	-	-	1	38
Sitz Furtarn	-	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15
Frhr. Schrenck (ein)	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11
Hfm. Stallwang (ein)	9	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12
Hfm. Wurmsham (ein)	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Hfm. Pirka	1	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17
Sitz Kirchötting	3,5	6	-	0,5	-	4	-	-	-	-	-	14
Hfm. Ottenhofen ()	1	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Sitz Ast	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
Sitz Buch am Erlb.	6	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
Hfm. Flitzing ()	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Hfm. Haag a. d. A. ()	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
v. Barth (ein)	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
Hfm. Wildenholzen ()	-	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-	7
Sitz Babing	-	6	-	-	-	1	-	-	-	-	-	7
Sitz Winkl	-	4	-	-	-	1	-	-	-	1	-	6
Hfm. Hörgetshausen ()	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Hfm. Pfettrach ()	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Hfm. Hagsdorf ()	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5

hofmärkisch:	ER	L	Le	RLe	BLe	F	N	ZR	G+BR	Eigen	o. Ger.	Summe
Sitz Lindum	1	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
Sitz Buch am Buchr.	-	3	-	-	-	1	-	-	-	-	-	4
Hfm. Weihenstephan ()	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Hfm. Teising ()	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Baron v. Asch	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Sitz Rheinthal ()	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Baron v. Notthafft ()	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
v. Pettenkofen LA	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Hfm. Mauerstetten ()	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Sitz Itzling	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Hfm. Grasensee ()	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Sitz Allersburg ()	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Hfm. Kopfsburg	-	89	-	-	-	3	15	-	-	-	-	107
Hfm. Eitting	4	1	-	-	2	64	-	-	-	9	-	80
Hfm. Pastetten	6	43	1	-	-	-	4	-	-	2	1	57
Hfm. Zeilhofen	-	46	-	-	-	-	-	-	-	-	-	46
Hfm. Oberding	13	21	4	-	-	12	-	10	-	5	-	65
Hfm. Berghofen u. T.	12	22	1	-	-	-	-	-	-	1	5	41
Hfm. Wasentegernb.	1	47	-	-	-	1	-	-	-	4	1	54
Hfm. Innerntegernb.	-	13	2	-	-	-	-	-	-	-	2	17
Hfm. Jettenstetten	-	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16
Jesuiten Ebersb. ()	-	90	-	-	-	-	-	-	-	-	-	90
Hfm. Buch am Erlb.	-	4	1	-	-	33	-	-	-	-	-	38
Kl Seligenthal ()	11	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45
Hfm. Hofham	2	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
Sitz Moosinning	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Hfm. Niederstraub.	2	37	-	-	-	3	-	-	-	-	-	42
Hfm. Inning a. H.	-	8	1	-	-	1	-	-	-	-	-	10
Hfm. Walkersaich ()	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Sitz Niederding	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Kl Anger (cin)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Geteilte Grundherrschaft	1	0,5	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	1
	550,5	1332,5	30	0,5	2	183	26	21,5	2	42	13	2203

Eine summarische Übersicht ergibt, daß die Mehrzahl der Anwesen im Gericht Erding zu Leibrecht ausgegeben waren: 50,4 %. Mit sehr großem Abstand folgen zu Erbrecht vergebene Güter (22,6 %), an die sich die freistiftischen Güter mit 10,7 % anfügen¹⁹. 5,6 % der Anwesen im Erdinger Raum sind Eigengüter, die zu 4,7 % landgerichtsunmittelbar und zu 0,9 % hofmärkisch (bedingt durch die nicht immer geschlossene Grundherrschaft in Hofmarken) waren. Das Lehenrecht war zu 4,5 % ausgegeben²⁰, neustiftische Güter (überwiegend

¹⁹ Diese drei Besitzrechte sind für die Gesamtheit der bayer. Güter typisch (F. Lütge, Die bayer. Grundherrschaft).

²⁰ Klebel irrt, wenn er im LG Erding nur 133 Lehen zählt (F. Klebel, Freies Eigen 71 Anm. 66).

Güter von Pfarreien²¹) zu 3,4%. Das Zimmerrecht, neben anderen Grundherren vom Domkapitel als Inhaber der Hofmark Oberding am häufigsten ausgegeben, stellte 0,6% der Anwesen. 0,5% der Anwesen waren einzig vom Domkapitel Freising zu Baramt ausgegeben. Mit je 0,04% stellten das Gnad- und Bauernrecht sowie das Beutellehen²¹ Ausnahmen dar, mit nur 0,01% war das Ritterlehen vertreten.

Die angesprochenen Grundherrschaften vergaben ihre Güter zu durchaus unterschiedlichen Leiheformen.

Während der Landesherr (vorwiegend Kastenamt Landshut) seine Güter fast ausschließlich zu Erbrecht vergab, bevorzugten die geistlichen Grundherren neben dem Freistift und Erbrecht das Leibrecht als Leiheform²². Einzelne geistliche Grundherren vergaben ihre Güter nur zu Leibrecht: Kloster Altenhohenau, Kloster Baiernberg, Kloster Fürstenfeld, Kloster Raitenhaslach sowie die Hl. Geist-Spitäler in München, Erding und Freising und mehrere Gotteshäuser.

Aufteilung der Hofgrößen

Um auch über die Verteilung der Hofgrößen ein möglichst umfassendes Bild geben zu können, wurden die folgenden Tabellen angefertigt (Schwierigkeiten ergaben sich durch die außergewöhnlichen Hoffüße):

landgerichtsunmittelbar:	1/4	3/4	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	Summe
Hofkasten München	–	–	1	–	–	–	–	1
Domprobst Freising	–	–	2	–	–	–	–	2
Domkustorei Freising	–	–	–	–	1	–	–	1
Benefizium St. Barbara FS	–	1	1	–	–	–	–	2
Pfarrei Freising	–	–	–	1	–	–	–	1
Benefizium St. Nicolas FS	–	–	1	–	–	–	–	1
Stift St. Veit FS	2	–	3	1	3	–	–	9
Domkapitel Regensburg	1	–	1	2	1	–	–	5
Jesuitenkolleg Landshut	–	–	2	1	1	–	–	4
Kl St. Ursula Landshut	2	–	–	–	–	–	–	2
Kl Scheyern	–	–	1	2	13	2	–	18
Kl Dießen	–	–	2	–	–	–	–	2
Kl Schäftlarn	–	–	2	–	–	–	–	2
Kl Anger München	2	1	–	–	–	–	–	3
Kl Benediktbeuern	1	–	–	–	–	–	–	1
Kl Fürstenfeld	–	–	1	–	–	–	–	1
Stift St. Wolfgang	–	–	1	–	–	–	–	1
Hl. Geist-Spital Landshut	8	1	8	3	4	–	–	24
Leprosenhaus Landshut	–	–	1	–	–	–	–	1
Bittrich'sches Regelhaus München	3	–	–	–	–	–	–	3
Reichenalmosen München	–	–	1	–	–	–	–	1
Hl. Blut nebst Erding	–	–	1	–	–	1	–	2
Hl. Geist-Spital Freising	–	–	1	–	2	–	–	3

²¹ Vgl. F. Lütge, Die bayer. Grundherrschaft 85–86.

²² Vgl. E. Klebel, Freies Eigen 48.

landgerichtsunmittelbar:	1/4	3/4	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	Summe
Hl. Geist-Spital Neuötting	–	–	1	–	–	–	–	1
Dekanat Altötting	–	–	1	–	–	–	–	1
Gh Hörgersdorf	–	–	8	5	15	3	–	31
Gh Altenerding	3	–	7	2	6	5	–	23
Gh Hofkirchen	–	–	5	3	13	2	–	23
Pfarrei Hofkirchen	–	–	–	1	–	–	–	1
Gh Langenpreising	–	–	–	5	3	6	8	22
Pfarrei Langenpreising	–	–	1	–	–	2	–	3
Kapelle St. Peter Langenpr.	–	–	–	–	1	–	–	1
Gh Hohenpolding	–	–	5	5	10	–	–	20
Gh Matzbach	–	–	3	4	10	2	–	19
Barthlmäer Erding	1	–	4	–	–	1	–	6
Hl. Geist-Benefizium ED	–	–	1	–	–	–	–	1
Gh Langengeisling	–	–	3	1	4	9	–	17
Bruderschaft Langengeisl.	–	–	–	–	–	1	–	1
Gh Kögning	–	–	3	2	10	1	–	16
Gh Rappoltskirchen	–	–	–	2	13	1	–	16
Gh Kirchasch	–	–	3	2	9	–	–	14
Gh Grüntegernbach	–	–	4	4	5	–	–	13
Pfarrei Grüntegernbach	–	–	–	2	2	–	–	4
Bruderschaft Grüntegernb.	–	–	–	1	–	–	–	1
Gh Lohkirchen	1	–	1	2	9	–	–	13
Gh Bockhorn	–	–	–	2	8	2	–	12
Bruderschaft Bockhorn	–	–	–	–	3	1	–	4
Pfarrei Bockhorn	–	–	1	1	1	–	–	3
Gh Obergeislbach	–	–	1	1	7	3	–	12
Gh Reithofen	1	–	1	3	6	1	–	12
Pfarrei Steinkirchen	–	–	2	2	5	2	–	11
Gh Steinkirchen	–	–	–	1	9	–	–	10
Gh Gundihausen	–	–	2	–	7	1	–	10
Gh Burgharting	–	1	3	1	2	1	–	8
Gh Grucking	–	–	–	3	3	2	–	8
Gh Niederding	1	–	–	–	–	7	–	8
Benefizium Niederding	–	–	–	–	–	2	–	2
Pfarrei Taufkirchen	–	–	1	2	4	–	–	7
Gh Berglern	–	–	–	1	3	3	–	7
Pfarrei Berglern	–	–	–	1	1	4	–	6
Gh Landersdorf	–	–	–	1	6	–	–	7
Gh Lengdorf	–	–	–	1	3	3	–	7
Pfarrei Lengdorf	–	–	–	–	1	–	–	1
Gh Niedergeislbach	–	–	3	2	2	–	–	7
Gh Oberdorfen	–	–	2	2	3	–	–	7
Pfarrei Oberdorfen	–	–	1	2	2	–	–	5
Gh Salmanskirchen	–	–	–	1	5	1	–	7
Gh Schröding	–	–	1	1	5	–	–	7
Gh Walpertskirchen	–	–	1	3	1	2	–	7
Bruderschaft Walpertsk.	–	–	–	1	–	–	–	1
Pfarrei Walpertskirchen	–	–	–	–	–	1	–	1
Gh Watzling	–	–	–	–	7	–	–	7
Gh Buch am Erlbach	–	1	–	1	4	–	–	6
Pfarrei Buch am E.	–	–	–	–	1	–	–	1
Gh Maria Dorfen	1	–	1	1	2	1	–	6
Gh St. Veit Dorfen	–	–	2	1	–	–	–	3
Frühmeßbenefizium Dorfen	–	–	1	1	–	–	–	2

landgerichtsunmittelbar:	1/1	3/4	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	Summe
St. Nicolas-Bruderschaft	—	1	—	—	1	—	—	2
Allerseelenbruderschaft	—	—	1	—	—	—	—	1
Gh Eschlbach	—	—	—	—	6	—	—	6
Gh Haunwang	—	—	—	—	2	4	—	6
Gh Maiselsberg	—	—	—	1	5	—	—	6
Gh Thalham	1	—	2	—	2	1	—	6
Pfarrei Vilsheim	—	—	2	—	3	—	—	5
Gh Vilsheim	—	—	1	—	—	1	—	2
Benefizium Vilsheim	—	—	1	—	—	—	—	1
Gh Buch am Buchrain	—	—	—	2	—	3	—	5
Pfarrei Buch am B.	—	—	—	1	2	—	—	3
Gh Eichenkofen	—	—	1	1	3	—	—	5
Gh Taing	—	—	2	—	2	1	—	5
Benefizium Wasentegernb.	—	—	2	—	2	—	—	4
Pfarrei Riding	—	—	1	1	2	—	—	4
Gh Riding	—	—	—	1	1	—	—	2
Gh Angerskirchen	—	—	1	2	—	1	—	4
Gh Auerbach	—	—	1	—	1	2	—	4
Gh Baierbach	—	—	—	4	—	—	—	4
Pfarrei Baierbach	—	—	—	1	—	1	—	2
Gh Bierbach	—	—	—	2	2	—	—	4
Gh Glaslern	—	—	—	1	3	—	—	4
Gh Grafing	—	—	—	—	4	—	—	4
Gh Holzhausen	—	—	—	2	1	1	—	4
Gh Kirchötting	—	—	1	—	2	1	—	4
Gh Reichenkirchen	—	—	—	—	4	—	—	4
Pfarrei Reichenkirchen	—	—	—	—	1	—	—	1
Gh Tading	—	—	1	1	1	1	—	4
Gh Staffing	—	—	—	2	2	—	—	4
Gh Wartenberg	1	—	—	3	1	—	—	5
Gh Wörth	—	—	—	—	3	1	—	4
Pfarrei Wörth	—	—	1	2	—	—	—	3
Bruderschaft Wörth	—	—	—	—	—	1	—	1
Gh Zustorf	—	—	1	2	—	1	—	4
Gh Zweikirchen	—	—	—	—	4	—	—	4
Pfarrei Fraunberg	1	—	1	—	1	—	—	3
Gh Fraunberg	—	—	2	1	—	—	—	3
Pfarrei Pemmering	—	—	1	—	2	—	—	3
Gh Pemmering	—	—	—	1	—	—	—	1
Pfarrei Wambach	—	—	—	—	3	—	—	3
Gh Wambach	—	—	—	2	—	1	—	3
Bruderschaft Wambach	—	—	—	—	1	—	—	1
Gh Altenburg	—	—	—	—	3	—	—	3
Gh Amelgering	—	—	—	—	2	1	—	3
Gh Ast	—	—	1	—	2	—	—	3
Gh Aufkirchen	—	—	1	1	—	1	—	3
Pfarrei Aufkirchen	—	—	—	—	1	—	—	1
Gh Gebensbach	1	—	—	1	—	1	—	3
Gh Hecken	—	—	—	—	3	—	—	3
Gh Jaibing	—	—	—	—	3	—	—	3
Gh Jakobrettenbach	—	—	—	1	1	1	—	3
Gh Kirchberg	—	—	1	—	2	—	—	3
Gh Moosen	—	—	—	2	—	1	—	3
Gh Pfrombach	—	—	—	—	1	2	—	3

landgerichtsunmittelbar:	1/4	3/4	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	Summe
Pfarrei Pfrombach	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Reisen	-	-	1	-	2	-	-	3
Gh Untergolding	-	-	-	1	2	-	-	3
Gh Vils	-	-	1	1	-	1	-	3
Benefizium Notzing	-	-	1	-	-	1	-	2
Gh Notzing	-	-	-	1	-	-	-	1
Pfarrei Egglkofen	-	-	-	-	1	1	-	2
Pfarrei Forstinning	-	-	-	2	-	-	-	2
Gh Forstinning	-	-	-	2	-	-	-	2
Gh Aich	-	-	-	1	-	1	-	2
Gh Altfraunhofen	-	-	-	1	1	-	-	2
Gh Altham	-	-	-	-	1	1	-	2
Gh Esterndorf	-	-	1	-	1	-	-	2
Gh Finsing	-	-	1	-	-	1	-	2
Gh Freidling	-	-	1	-	1	-	-	2
Gh Gaden	-	-	-	-	-	2	-	2
Gh Gessendorf	-	-	-	-	2	-	-	2
Gh Götzdorf	-	-	-	1	1	-	-	2
Gh Grammelkam	-	-	-	1	1	-	-	2
Pfarrei Grammelkam	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Harthofen	-	-	-	1	1	-	-	2
Gh Johannrettenbach	-	-	-	-	2	-	-	2
Gh Kempfing	-	-	-	-	-	2	-	2
Gh Kienraching	-	-	-	1	1	-	-	2
Gh St. Jadok Landshut	-	-	1	1	-	-	-	2
Gh Hl. Dreifaltigkeit LA	-	-	1	-	-	-	-	1
Benefizium Hl. Kreuz LA	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Neukirchen	-	-	-	-	2	-	-	2
Gh Niederlern	-	-	-	-	2	-	-	2
Gh Papferding	-	-	-	-	2	-	-	2
Gh Poigenberg	-	-	-	1	-	1	-	2
Gh Reichersdorf	-	-	-	-	1	1	-	2
Gh Schwabersberg	-	-	-	-	1	1	-	2
Gh Tankham	-	-	1	1	-	-	-	2
Gh Thann	-	-	-	-	1	1	-	2
Gh Tegernbach	-	-	-	-	2	-	-	2
Benefizium Tegernbach	-	-	1	-	-	-	-	1
Gh Unterschwillach	-	-	-	-	-	2	-	2
Gh Wifling	-	-	-	-	-	2	-	2
Pfarrei Wifling	-	-	1	-	-	-	-	1
Gh Wimpasing	-	-	-	-	2	-	-	2
Pfarrei Gaidorf	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Adlberg	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Altdorf	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Außerbittlbach	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Ebering	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Eibach	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Forstern	-	-	1	-	-	-	-	1
Gh Frauenornau	-	-	-	1	-	-	-	1
Gh Grünbach	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Haidberg	-	-	-	-	-	1	-	1
Gh Haslbach	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Indorf	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Itzling	-	-	-	-	-	1	-	1

landgerichtsunmittelbar:	¼	¾	½	¼	⅛	¼	⅜	Summe
Gh Kemoden	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Lindum	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Moosburg	-	-	1	-	-	-	-	1
Gh Ottering	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Pastetten	-	-	1	-	-	-	-	1
Gh Preisenberg	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Salmsdorf	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Singlding	-	-	-	-	1	-	-	1
Gh Steinhöring	-	1	-	-	-	-	-	1
Gh St. Wolfgang	-	-	-	-	1	-	-	1
Benefizium Anzing	1	-	-	-	-	-	-	1
Frühmeßbenefizium Biburg	-	-	-	1	-	-	-	1
Benefizium Kronwinkl	-	-	-	-	-	1	-	1
Benefizium Mühlldorf	-	-	1	-	-	-	-	1
Benefizium Oberneuching	1	-	-	-	-	-	-	1
Benefizium Zeilhofen	1	-	-	-	-	-	-	1
Hfm. Kronwinkl	-	-	-	2	-	1	-	3
Hfm. Fraunberg	-	1	4	3	14	3	-	25
Herrschaft Neufraunhofen	-	-	-	1	1	-	-	2
Lehenhof Haag	-	-	6	2	3	2	-	13
Bauer von Ast	3	-	3	1	1	-	-	8
Hfm. Kalling	-	-	2	-	4	-	-	6
Hfm. Taufkirchen	-	-	1	2	2	-	-	5
v. Pettenkofen LA	-	-	1	-	3	-	-	4
Hfm. Inkofen	-	-	-	-	1	3	-	4
Herrschaft Seefeld	-	-	2	-	1	1	-	4
Hfm. Seyboldsdorf	-	-	2	1	-	-	-	3
v. Ruffin (i) München	-	-	1	1	1	-	-	3
Hfm. Arnstorf	-	-	-	-	1	1	-	2
Hfm. Grünbach	-	-	1	-	1	-	-	2
Lehenstube Jettenbach	-	-	1	1	-	-	-	2
Hfm. Jettenbach	-	-	1	-	-	-	-	1
Baron Edlmayr	-	-	-	-	1	1	-	2
v. Feury Landshut	1	-	-	-	-	1	-	2
Hfm. Aham	-	-	1	-	-	-	-	1
Hfm. Ebersberg	-	-	-	-	1	-	-	1
Hfm. Pirka	-	-	-	-	1	-	-	1
Hfm. Wildenholzen	-	-	-	1	-	-	-	1
Hfm. Hubenstein	1	-	-	-	-	-	-	1
v. Compack München	-	-	-	1	-	-	-	1
v. Erdt	-	-	1	-	-	-	-	1
Baron Etzdorf	-	-	-	1	-	-	-	1
Hofratssekretär Hochmadl	1	-	-	-	-	-	-	1
Mandl'sches Lehen	-	-	-	1	-	-	-	1
v. Piktörini München	-	-	-	-	-	1	-	1
v. Schwanenfeld	-	-	-	-	1	-	-	1
Baron Siegertshofen	-	-	-	-	-	1	-	1
Baron Strohmayer	1	-	-	-	-	-	-	1
Stadt Erding	-	-	-	-	-	1	-	1
Stadt Landshut	1	-	-	-	-	-	-	1
Bäckerzunft Landshut	-	-	-	1	-	-	-	1
Hammerlzunft Landshut	-	-	2	1	-	-	-	3
Steuerschreiber Landshut	1	-	-	-	-	-	-	1
Franz Reichensdörfer (Bräu)	-	-	1	-	-	-	-	1

landgerichtsunmittelbar:	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	Summe
Wirt von Ranoldsberg	–	–	1	–	–	–	–	1
Gmain Zustorf	–	–	–	–	–	5	–	5
Gmain Geislbach	–	–	–	–	–	2	–	2
Gmain Pesenlern	–	–	–	–	–	2	–	2
Gmain Strogg	–	–	–	–	–	2	–	2
Gmain Wiffling	–	–	–	–	–	2	–	2
je 1 Anw.:								
Gmain Aich, Altenerding, Auerbach, Aufkirchen, Aurl- fing, Bockhorn, Breitasch, Emling, Gaden, Grafing, Grucking, Haunwang, Hecken, Hofkirchen, Indorf, Itzling, Klettham, Langenpreising, Lohkirchen, Muggen, Mitter- buch, Moosinning, Neufahrn, Niederlern, Reichenkirchen, Salmanskirchen, Schwaig, Stammham, Tittenkofen, Wam- bach, Wörth	–	–	–	–	–	31	–	31
Geteilte Grundherrschaft	2	–	3	6	5	–	–	16
								1002

lg. unmittelbar:	$\frac{1}{2} + \frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{2}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{3}{16}$	$\frac{1}{2} + \frac{2}{16}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{4} + \frac{3}{4}$	$\frac{3}{4} + \frac{2}{16}$	$\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$
Kastenamt LA	—	3	2	1	—	—	21	—	—	—
Lehenstube LA	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lehenhof Mü.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kastenamt Reg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stift Obermünster	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
St. Emmeram	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kastenamt FS	—	—	1	—	2	—	2	—	—	1
Kastenamt Burg.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Domkapitel FS	—	—	—	—	—	—	7	—	1	—
Hofkammer FS	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
St. Andreas FS	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Johanniter FS	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
St. Martin LA	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—

lg. unmittelbar:	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{3}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	o. A.
Kastenamt LA	3	—	—	14	82	—	—	—	—	38	1	15	71	—	—
Lehenstube LA	—	—	—	—	6	—	—	—	—	5	—	—	1	—	—
Lehenhof Mü.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Kastenamt Reg.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stift Obermünster	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Emmeram	—	—	—	1	9	—	—	—	—	3	—	—	6	—	—
Kastenamt FS	—	—	—	—	5	—	—	—	—	2	—	4	6	—	—
Kastenamt Burg.	—	—	—	—	5	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Domkapitel FS	—	—	—	2	43	—	—	—	—	15	—	—	10	—	—
Hofkammer FS	—	—	—	—	11	—	—	—	—	3	—	—	2	—	—
St. Andreas FS	1	—	1	1	5	—	—	—	—	3	—	6	2	—	—
Johanniter FS	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—
St. Martin LA	—	—	—	6	29	—	—	—	—	10	—	12	6	—	—

lg. unmittlbar:	$\frac{1}{1} + \frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{2}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{4}$	$\frac{1}{1} + \frac{3}{16}$	$\frac{1}{1} + \frac{2}{16}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{3}{4} + \frac{3}{4}$	$\frac{3}{4} + \frac{2}{16}$	$\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$
Stift Berchtesga.	-	-	-	-	-	1	5	-	-	-
Kl Neustift	-	-	-	-	-	3	4	-	-	-
Kl Secon	-	-	-	-	-	3	6	-	-	-
Kl Fraunchiems.	-	-	-	-	-	1	2	-	-	-
Kl Attel	-	1	-	-	-	-	9	-	-	-
Kl Au	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-
Kl Tegernsee	-	-	-	-	1	2	1	-	-	-
Hl. Geist-Sp. Mü.	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-
Hl. Geist-Sp. ED	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Gh Thalheim	-	-	-	-	-	1	2	-	-	-
Gh Erding	-	-	-	-	-	2	3	-	-	-
Benef. d. Barth. ED	-	-	-	-	-	2	1	-	-	-
Gh Geislbach	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

lg. unmittlbar:	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{3}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	o. A.
Stift Berchtesga.	-	-	-	1	7	-	-	-	-	3	-	5	11	-	-
Kl Neustift	-	-	-	1	4	-	-	-	2	3	-	5	7	-	-
Kl Secon	1	-	3	3	10	-	-	-	-	3	-	-	-	-	2
Kl Fraunchiems.	-	-	1	2	10	-	-	-	1	2	-	6	1	-	-
Kl Attel	1	-	1	1	4	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-
Kl Au	1	-	1	1	8	-	-	-	-	4	-	1	1	-	-
Kl Tegernsee	-	-	-	1	2	-	-	-	-	1	-	1	2	-	-
Hl Geist-Sp. Mü.	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-
Hl. Geist-Sp. ED	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	2	-	-
Gh Thalheim	-	-	-	-	13	-	-	-	-	9	1	39	4	-	-
Gh Erding	-	-	-	-	4	-	-	-	-	5	1	1	2	-	-
Benef. d. Barth. ED	-	-	-	-	2	-	-	-	-	2	-	2	1	-	-
Gh Geislbach	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	11	2	-	-

lg. unmittelbar:	$\frac{1}{2} + \frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{2}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{3}{16}$	$\frac{1}{2} + \frac{2}{16}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4} + \frac{2}{4}$	$\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$
Pfarrei Moosen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gh Moosen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gh Sulding	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Frühmeßb. Isen	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Benef. Fraunb.	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-
Gh Aspertsham	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lehen Kronw.	-	-	-	-	1	4	-	-	-	-
Herr. Altfraunh.	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Baron Veldern	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Frhr. v. Widnm.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sekr. Weichmann	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigen	-	-	-	-	4	4	-	-	-	-
Geteilte Herrs.	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
	1	4	3	1	3	90	242	1	1	2

lg. unmittelbar:	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{2}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{2}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	o. A.
Pfarrei Moosen	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-	1	7	-	
Gh Moosen	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	
Gh Sulding	-	-	-	3	-	-	-	-	1	1	-	3	-	-	
Frühmeßb. Isen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	2	-	-	
Benef. Fraunb.	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gh Aspertsham	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Lehen Kronw.	-	-	-	1	15	1	-	-	-	15	-	8	1	-	
Herr. Altfraunh.	-	-	-	1	5	-	-	2	1	2	-	5	4	-	
Baron Veldern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Frhr. v. Widnm.	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sekr. Weichmann	-	-	-	-	4	21	-	-	-	-	-	-	-	-	
Eigen	-	-	-	-	-	-	1	-	-	29	1	51	92	16	
Geteilte Herrs.	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	15	1	2	58	566	1	1	2	13	378	4	648	469	24	2

Summe: 2532 Anw.

hofmärkisch:	1/1	3/4	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	o. Hoffuß	Summe
Hfm. Starzell	—	—	2	—	3	—	2	—	7
Hfm. Müncsdorf	2	—	2	1	13	16	—	1	35
Hfm. Achdorf	—	—	3	3	2	—	—	91	99
Hfm. Fraunberg	—	—	6	2	5	21	3	—	37
Hfm. Riding	7	—	9	—	8	11	1	—	36
Hfm. Berg ob LA	1	—	—	2	—	—	—	86	89
Sitz Pillhofen (ein)	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Sitz Ottering	—	—	1	—	4	—	—	—	5
Hfm. Windten	1	—	10	—	9	9	—	—	29
Sitz Niedererlbach	2	—	3	2	5	8	—	1	21
Hfm. Obergangkofen	11	—	12	2	20	4	5	—	54
Hfm. Aufhausen	7	—	11	2	5	20	—	—	45
Hfm. Zinneberg (ein)	1	—	1	1	—	—	—	—	3
Hfm. Schwindegg (ein)	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Sitz Kirchthambach ()	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Sitz Hörgersdorf	—	—	4	3	—	6	—	10	23
Hfm. Riedersheim	—	—	3	—	2	6	—	10	21
Frhr. v. Widmann (ein)	—	—	2	1	—	1	—	—	4
Hfm. Kalling	—	—	11	5	6	7	—	—	29
Sitz Weg	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Sitz Furtarn	2	—	1	—	3	9	—	—	15
Frhr. Schrenck (ein)	1	—	3	—	3	4	—	—	11
Hfm. Stallwang (ein)	—	—	4	3	4	1	—	—	12
Hfm. Würmscham (ein)	—	—	1	1	6	7	—	—	1
Hfm. Pirka	—	1	2	—	1	7	—	—	17
Sitz Kirchötting	3	—	3	—	1	7	—	—	14
Hfm. Ottenhofen (ein)	1	—	2	1	—	2	—	—	6
Sitz Ast	—	—	—	—	—	5	—	—	5
Sitz Buch am Erlbach	1	—	1	—	2	4	—	—	8
Hfm. Flitzing (ein)	—	1	—	1	—	—	—	—	2
Hfm. Haag a. d. A. ()	—	—	—	—	1	—	—	—	1

hofmärkisch:	$\frac{2}{1}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{2}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{9}{16}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4} + \frac{2}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{2}{16}$
Hfm. Taufkirchen	-	-	-	-	1	2	-	-	-	1	6	-	42	-	-
Hfm. Altenerding	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	15	2	1
Hfm. Penning	-	-	-	-	-	-	1	3	-	-	-	-	-	-	-
Hfm. Kronwinkl	-	-	-	-	-	17	1	1	-	-	-	-	18	-	-
Hfm. Kronacker	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	4	-	-
Hfm. Heidenkam	-	-	-	-	1	4	-	-	-	-	-	-	2	-	-
Hfm. Hofstarr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	-	-
Hfm. Hubenst.	-	-	-	-	-	8	-	-	-	-	-	-	12	-	-
Hfm. Siglfing	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	14	-	-
Sitz Thann	-	-	-	-	1	7	-	1	-	-	-	-	5	-	-
Sitz Permering	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	3	-	-
Hfm. Grünbach	-	-	-	-	1	4	-	-	-	-	-	-	8	-	-
Hfm. Vilsheim	-	-	-	1	-	8	-	-	-	-	-	-	8	-	-
Hfm. Notzing	-	-	-	-	-	3	-	-	1	-	3	-	4	-	-
hofmärkisch:	$\frac{1}{3}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	o. A.	Summe		
Hfm. Taufkirchen	-	-	3	20	-	33	-	-	46	3	-	-	-	-	-
Hfm. Altenerding	-	-	-	9	-	5	-	-	25	-	-	-	1	-	-
Hfm. Penning	-	-	-	1	-	3	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Hfm. Kronwinkl	-	-	-	9	-	18	-	-	30	-	-	-	3	-	-
Hfm. Kronacker	-	1	-	7	-	6	-	-	7	-	-	-	3	-	-
Hfm. Heidenkam	-	-	-	2	-	12	-	6	1	-	-	-	2	-	-
Hfm. Hofstarr.	-	-	-	3	-	9	-	-	-	-	11	-	-	-	-
Hfm. Hubenst.	1	-	-	13	1	32	-	-	15	-	-	-	3	-	-
Hfm. Siglfing	1	-	-	1	1	1	-	-	14	-	-	-	1	-	-
Sitz Thann	-	-	-	-	-	7	-	-	12	-	-	-	-	-	-
Sitz Permering	-	-	-	1	-	10	-	-	11	-	-	-	-	-	-
Hfm. Grünbach	-	-	-	1	-	3	-	-	44	-	-	-	2	-	-
Hfm. Vilsheim	-	-	-	1	-	23	-	-	7	-	-	-	-	-	-
Hfm. Notzing	-	-	-	1	-	1	-	-	33	-	-	-	-	-	-

hofmärkisch:	$\frac{2}{1}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{2}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$	$\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$	$\frac{9}{16}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4} + \frac{3}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{2}{16}$
Hfm. Kapfing	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	10	—	—
Sitz Babing	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
v. Pettenkofen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Hfm. Kopsburg	1	—	—	—	—	9	—	3	—	—	—	—	31	—	—
Hfm. Pastetten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—
Hfm. Zeilhofen	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	10	—	—
Hfm. Berghofen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11	—	—
Jesuiten Ebe.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	22	—	—
Kl Seligenthal	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	17	—	—
Hfm. Niederd.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1	1	1	1	1	13	1	13	1	2	14	1	407	2	1

hofmärkisch:	$\frac{1}{5}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$	o. A.	Summe
Hfm. Kapfing	—	—	—	2	—	17	—	—	5	—	—	2	—
Sitz Babing	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	—
v. Pettenkofen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hfm. Kopsburg	—	—	—	7	—	24	—	—	32	—	—	—	—
Hfm. Pastetten	—	3	—	13	—	15	—	—	12	—	—	1	—
Hfm. Zeilhofen	—	1	—	9	—	5	—	—	15	2	—	—	—
Hfm. Berghofen	—	—	—	2	—	4	5	—	13	—	—	—	—
Jesuiten Ebe.	—	—	—	23	—	5	—	—	12	—	—	1	—
Kl Seligenthal	—	—	—	7	—	6	—	—	1	—	—	—	—
Hfm. Niederd.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	5	4	188	2	394	5	12	670	24	11	226	2203

Betrachtet man die Hofgrößen im Pfliegergericht Erding in ihrer Gesamtheit, so fällt besonders die Vielfalt der Hoffüße auf²³. Von den allgemein üblichen Formen ($\frac{1}{1}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{64}$) führen die mit $\frac{1}{16}$ veranschlagten Höfe (24 %), gefolgt von den $\frac{1}{8}$ (22 %), $\frac{1}{2}$ (20,55 %) und $\frac{1}{4}$ (11,95 %). Während die ganzen Höfe mit 9,4 % vertreten sind, finden sich $\frac{1}{32}$ (1 %), $\frac{3}{4}$ (0,6 %) und $\frac{1}{64}$ (0,2 %) nur selten.

Die Reihe der Sonderformen führen Hofgrößen an, die mit dem Zusatz „+ $\frac{1}{16}$ “ versehen sind:

2,2 % aller Güter sind mit $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ veranschlagt, gefolgt von $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (1,5 %) und $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (0,4 %).

Ohne Hoffuß waren 4,8 % der Güter versehen.

Aufteilung der Niedergerichtsbarkeit

Dem Pfliegergericht Erding unterstanden <i>unmittelbar</i> :	2532 Anw.
<i>Hofmärkisch</i> waren:	2203 Anw.
<hr/>	
Insgesamt*:	4735 Anw.

Die *Stadt Erding* umfaßte an privaten Gebäuden: 252 Anw.

Der *Markt Wartenberg* umfaßte an privaten Gebäuden: 116 Anw.

In den hofmärkischen Besitz sind 501 einschichtige Güter einbezogen.

Wie aus dieser Aufstellung deutlich wird, unterstanden 1752 dem Pfliegergericht Erding direkt 53,5 % der bäuerlichen Güter, während 46,5 % der bäuerlichen Güter hofmärkisch waren.

(Die Gebäude der Stadt Erding und des Marktes Wartenberg wurden nicht einbezogen.)

* Nicht in die Statistik einbezogen sind die einschichtigen außerhalb des Gerichts Erding gelegenen Güter von im Gericht ansässigen Grundherrschaften!

a) Landgerichtsunmittelbare Orte

Amt Hörting

Obmannschaft Reichersdorf

Gundihausen²⁴ (Kirchd, Gde, LK Landshut)²⁴ 10 Anw.: Gotteshaus Kögning $\frac{1}{2}$ (HörlL); Pfarrei Vilshelm $\frac{1}{2}$ (Hansschmidt²⁵); Gotteshaus Gundihausen 3 je $\frac{1}{8}$ (Ostermayer/Mözger L²⁶; Hansschmidt ER; Scherrer F); Gotteshaus

²³ Vgl. zur Vielfalt: HAB Deggendorf, dessen Gerichte Hengersberg und Natternberg können ähnliche Hoffüße aufweisen!

Ausführlich über Hoffuß: J. A. Schmeller, Bayer. Wörterbuch, Bd. I., Sp. 1058.

²⁴ 1752 „Gumelhausen“, 1760 „Gumbhausen“.

²⁵ 1814: F.

²⁶ 1814: ER.

Vilsheim $\frac{1}{16}$ (Spörrer/Mösner o. Ger.²⁷); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{8}$ (Aubler Le); Gotteshaus St. Maria der Pfarrei Vilsheim²⁸. 4 weitere Anw. siehe Hfm. Kalling; 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Windten.
Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Forster/Siglpaur ER), $\frac{1}{8}$ (Forster/Siglpaur-Zubau ER); Kloster Seligenthal $\frac{1}{8}$ (Lengmiller o. Wismliller L).

Langenvils (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 22 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Zintl L), $\frac{1}{4}$ (Hannsschuester L); Gotteshaus Gundihausen $\frac{1}{2}$ (Christlmayr ER), 3 je $\frac{1}{8}$ (Zenz ER; Hörtl ER; Neumayr (Wöber) ER), $\frac{1}{16}$ (Pachmayr/Schuester F); Hl. Geist-Spital Freising $\frac{1}{2}$ (Neumayr L), $\frac{1}{8}$ (Luger L); Hl. Dreifaltigkeitskirche Landshut $\frac{1}{2}$ (Hilger L²⁶); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{2}$ (Pruckmayr F²⁶); Gotteshaus Freidling $\frac{1}{2}$ (Moser ER); Kloster Hl. Kreuz Landshut $\frac{1}{2}$ (Veithueber/Zwackh ER); Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{4}$ (Reiser ER²⁹); Pfarrei Vilsheim $\frac{1}{8}$ (Reindl²⁶); Eigen 2 je $\frac{1}{8}$ (Grasmauer/Ehegartner; Schwayber-Zubau). 3 weitere Anw. siehe Hfm. Vilsheim; 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Windten.

Einschichtig: Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{4}$ (Perzauer/Clostermayr ER), $\frac{1}{2}$ (Nidermayer/Schwaiger ER); Hfm. Heidenkam 2 je $\frac{1}{8}$ (Lakhermayr (Schuester)/Mittermayr ER³⁰; Stadler/Wimmer ER³¹); Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{8}$ (Rauch ER).

Lechau (W, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 2 Anw.: Gotteshaus Gessendorf $\frac{1}{8}$ (Prandtl/Obergmainman ER); Geist-Spital Freising³² $\frac{1}{8}$ (Sigl/Untergmainman L).

Reichersdorf (Kirchd, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 11 Anw.: Stift St. Martin Landshut 2 je $\frac{1}{4}$ (Aicher ER; Heuber/Schwaiger³³ L), $\frac{1}{2}$ (Aigner L³⁴); Gotteshaus Baierbach $\frac{1}{4}$ (Seidl L); Gotteshaus Gundihausen $\frac{1}{8}$ (Aicher ER); Gotteshaus Reichersdorf $\frac{1}{16}$ (Kerschreither/Mösner F); Schloßkapelle Egglkofen/Benefizium Zeilhofen 2 je $\frac{1}{2}$ (Strasser L³⁵; Mayr L³⁶), $\frac{1}{4}$ (Neumayr L³⁷); Gotteshaus St. Georg der Pfarrei Wambach. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Vilsheim; 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Windten.

Einschichtig: Hfm. Wurmsham/Gericht Biburg $\frac{1}{2}$ (Fridlmayr L³⁸).

Kerschreuth (E, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Kerschreither L³⁹); Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{8}$ (Wagner F⁴⁰).

²⁷ 1760/1814: F.

²⁸ Zugang 1814: Schloßkapelle Taufkirchen $\frac{1}{16}$ (Kaplan L).

²⁹ 1814: L.

³⁰ 1814 zur Hfm. Kapfing grundbar.

³¹ 1814 auf $\frac{1}{4}$ erhöht und zur Hfm. Kapfing grundbar.

³² 1814 zum Armeninstitut Freising grundbar.

³³ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Hofstarring.

³⁴ 1814: reluiertes Eigen.

³⁵ 1814: $\frac{2}{3}$ leibrechtig zur Schloßkapelle Egglkofen, $\frac{1}{3}$ leibrechtig zum Benefizium Zeilhofen.

³⁶ 1814: $\frac{1}{2}$ leibrechtig zur Hfm. Egglkofen, $\frac{1}{2}$ leibrechtig zum Benefizium Zeilhofen.

³⁷ 1814: $\frac{1}{2}$ erbrechtig zur Hfm. Egglkofen, $\frac{1}{2}$ erbrechtig zum Benefizium Zeilhofen.

³⁸ Zugang 1814: $\frac{1}{32}$ (Fridlmayr-Zubau L).

³⁹ Seit 1807 ludeigen.

⁴⁰ 1760: N; 1814: L.

Altenburg (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 7 Anw.: Gotteshaus Altenburg 2 je $\frac{1}{8}$ (Kern/Mösner o. Ger.⁴¹; Zenz F); Gotteshaus Thalham $\frac{1}{8}$ (Schref ER); Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{8}$ (Loderer N⁴²); Eigen $\frac{1}{8}$ (Blasy); Gotteshaus St. Nicolaus der Pfarrei Vilsheim⁴³. 3 weitere Anw. siehe Hfm. Vilsheim. Einschichtig: Hfm. Heidenkam $\frac{1}{8}$ (Sailler/Graf L)⁴⁴; Kloster Seligenthal $\frac{1}{4}$ (Stadler L).

Hupferding (E, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Gotteshaus Altfraunhofen $\frac{1}{8}$ (Humpferinger ER).

Moos (E, Gde. Baierbach, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfm. Seyboldsdorf $\frac{1}{2}$ (Moser Le⁴⁵).

Bockhub (E, Gde. Baierbach, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfm. Seyboldsdorf $\frac{1}{2}$ (Pockhueber Le⁴⁵).

Freiing⁴⁶ (W, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 2 Anw.: Gotteshaus Gundihausen $\frac{1}{2}$ (Wilholmb ER); Eigen $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Rider)⁴⁷. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Windten.

Obersteppach (E, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 2 Anw.: Benefizium Jenkofen $\frac{3}{4}$ (Steepöckh ER); Eigen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Steepöckh)⁴⁸.

Obmannschaft Froschham

Unterfroschham⁴⁹ (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 5 Anw.: Gotteshaus St. Jodok Landshut $\frac{1}{4}$ (Schneider L⁵⁰); Gotteshaus Zweikirchen 2 je $\frac{1}{8}$ (Schuechhansl L; Gabriel L); Hammerlzungft Landshut $\frac{1}{4}$ (Lohmayr ER). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Kapfing. Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{8}$ (Schachtner/Pergmayr ER).

Gessendorf (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Sellmayr L); Gotteshaus Gessendorf $\frac{1}{8}$ (Hayder/Mösner F); Gotteshaus St. Mauritius der Pfarrei Vilsheim. 1 weitere Anw. siehe Hfm. Vilsheim.

Kesselbach (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 5 Anw.: Gotteshaus Altenburg $\frac{1}{8}$ (Mayrthaller-Zubau ER); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Mayrthaller LE); Eigen $\frac{1}{8}$ (Mayrthaller). Einschichtig: Hfm. Stallwang/Gericht Teisbach 2 je $\frac{1}{2}$ (Painter/Schirmadtlinger L; Schmukhermayr/Paur ER).

Zweikirchen (Pfd, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 6 Anw.: Dominikaner in Landshut $\frac{1}{2}$ (Prandtmayr L); Gotteshaus Zweikirchen 2 je $\frac{1}{8}$ (Valermayr L; Spangl/Mösner L); Hfm. Aham $\frac{1}{2}$ (Penckher Le); Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{8}$

⁴¹ 1814: F.

⁴² 1814: L.

⁴³ Zugang 1814: Gotteshaus Gundihausen $\frac{1}{8}$ (Guguger ER).

⁴⁴ 1814 zur Hfm. Kapfing grundbar.

⁴⁵ 1814: Beutellehen.

⁴⁶ 1752 „Freydtling“.

⁴⁷ 1809 wurde $\frac{1}{4}$ verkauft, daher 1814: $\frac{1}{4}$ Forsterhof, $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ Riederhof.

⁴⁸ 1752/1760 fehlen diese beiden Anw. (Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 164, 346), weshalb sie nicht in die Güterzählung aufgenommen wurden; dagegen ist 1717 (GL Fasc. 1002) $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ verzeichnet, 1814 (Kataster) $\frac{1}{4}$ mit einem Leerhäusl.

⁴⁹ 1752 „Froschham“.

⁵⁰ 1814: ER.

- (Pesl/Wöber Le); Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus St. Michael. 5 weitere Anw. siehe Hfm. Kapfing.
Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Reittmayr/Suttner L).
- Siegersdorf** (E, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Sigerstorffer L).
- Unterbachham**⁵¹ (W, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Unterpachhamb ER).
- Oberbachham** (E, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Stadt Landshut $\frac{1}{4}$ (Oberpachhamb ER).
- Ehrnsdorf** (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Ehrenstorffer ER).
- Stadl** (E, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Stadler).
- Urlasbühl** (E, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Urlaspichler ER).
- Stachersdorf** (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 2 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Paur ER; Nöscher ER).
- Herbersdorf** (W, Gde. Windten, LK Landshut), 1 Anw.: Gotteshaus Golding $\frac{1}{8}$ (Morlocher/Schuester ER); Kapelle St. Pankratius der Pfarrei Zweikirchen. 4 weitere Anw. siehe Hfm. Windten.

Obmannschaft Niederkam

- Preisenberg** (Kirchd, Gde. Niederkam, LK Landshut), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{8}$ (Maisner/Schmidt von der Schmiede ER); Pfarrei Grammelkam $\frac{1}{4}$ (Wimber N); Gotteshaus Maria Himmelfahrt der Pfarrei Grammelkam.
Einschichtig: Hfm. Obergangkofen 2 je $\frac{1}{4}$ (Steckhenpichler/Seelmayr ER; Hueber L⁵²; Hfm. Berg ob Landshut: Vogtei über den Mesner⁵³).
- Niederkam** (W, Gde, LK Landshut), 5 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Aigner ER)⁵⁴; Leprosenhaus Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber ER); Gotteshaus Grammelkam $\frac{1}{4}$ (Wimber ER)⁵⁵.
Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Hueber/Zieglpaur ER); Baron von Nott-hafft $\frac{1}{2}$ (Moser o. Sigl/Stainberger L)⁵⁶.
- Berndorf** (W, Gde. Götzdorf, LK Landshut), 3 Anw.: Pfarrei Eggkofen $\frac{1}{8}$ (Wimber N⁵⁷), $\frac{1}{16}$ (Hilz/Mösner F); Gotteshaus St. Laurentius der Pfarrei Hoheneggkofen. 1 weiteres Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Amt Geisenhausen/Obm. Vils)⁵⁸.

⁵¹ 1752 „Niderpachhamb“.

⁵² Zugang 1814: $\frac{1}{16}$ (Huberhäusl L).

⁵³ 1777: Gotteshaus Preisenberg $\frac{1}{16}$ (Mesner L).

⁵⁴ 1805 wurden Ausbrüche vorgenommen; 1814 nur $\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$ verzeichnet.

⁵⁵ 1814 zur Filialkirche Preisenberg grundbar.

⁵⁶ 1773 zum Baron Cammerloher, 1791 zum Frhrn v. Pfitzen, 1814 zur Gräfin v. Taufkirchen grundbar.

⁵⁷ 1814: F.

⁵⁸ HAB Vilsbiburg erwähnt die obigen Anw. nicht!

- Einschichtig: Hfm. Obergangkofen: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{1}$ (Käser/Seelmayr ER)⁵⁹.
- Rastorf** (E, Gde. Götzdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Rastorffer ER). 1 weiteres Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Amt Geisenhausen/Obm. Vils)⁶⁰.
- Kalteneck** (W, Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.: Gotteshaus Preisenberg $\frac{1}{8}$ (Kaltenecker ER).
- Eierkam** (W, Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Eurkamber L).
- Salzdorf** (W, Gde. Götzdorf, LK Landshut), 2 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{1}$ (Hayder ER); Gotteshaus St. Ottilia der Pfarrei Berg. 1 weiteres Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Amt Geisenhausen/Obm. Vils), 1 weiteres Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Amt Adlkofen/Obm. Hoheneggkofen)⁶⁰.
Einschichtig: Hfm. Berg ob Landshut: Vogtei über den Mesner⁶¹; Kloster Seligenthal $\frac{1}{1}$ (Lechner/Millhofer ER).
- Grammelkam** (Pfd, Gde. Niederkam, LK Landshut), 3 Anw.: Jesuiten in Landshut $\frac{1}{2}$ (Forster L), $\frac{1}{8}$ (Spiegel-Zubau/Martl L); Eigen $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Spiegel); Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus Hl. Apostel Petrus.
Einschichtig: Hfm. Berg ob Landshut: Vogtei über den Mesner⁶².
- Oberdessing**⁶³ (W, Gde. Windten, LK Landshut), 1 Anw.: Gotteshaus Grammelkam $\frac{1}{8}$ (Sixt L). 3 weitere Anw. siehe Hfm. Windten.

Obmannschaft Gangkofen

- Götzdorf** (Kirchd, Gde, LK Landshut), 9 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut 3 je $\frac{1}{1}$ (Weiss ER; Eybel ER; Veitl ER), $\frac{1}{4}$ (Clain/Hechenberger ER); 2 je $\frac{1}{8}$ (Kumberger ER; Cronwünckler/Schneider ER); Gotteshaus Götzdorf $\frac{1}{4}$ (Valtermayr L), $\frac{1}{8}$ (Staml/Mösner L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Schindlpöckh/Hueber; Gotteshaus Hl. Jungfrau Maria der Pfarrei Altfraunhofen. 3 weitere Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Amt Adlkofen/Obm. Hoheneggkofen)⁶⁴; 2 weitere Anw. siehe Hfm. Kapfing.
- Rampoldsdorf**⁶⁵ (W, Gde. Salksdorf, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Spieglmayr). 5 weitere Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Amt Geisenhausen/Obm. Vils)⁶⁴.
- Höhenberg** (W, Gde. Götzdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{1}$ (Hechenberger ER)⁶⁶.
- Vils** (W, Gde. Salksdorf, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2} + 16$ (Ehrenreich); Gotteshaus St. Georg der Pfarrei Geisenhausen. 3 weitere Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Amt Geisenhausen/Obm. Vils)⁶⁴.

⁵⁹ Zugang 1814: o. Hoffuß (Selmaierhäusl ER).

⁶⁰ HAB Vilsbiburg erwähnt die obigen Anw. nicht!

⁶¹ 1777: Gotteshaus Salzdorf $\frac{1}{16}$ (Mesner L).

⁶² 1777: Gotteshaus Grammelkam $\frac{1}{16}$ (Mesner L).

⁶³ 1752 „Dessing“, Trennung in Ober- und Unterdessing erst 1814 möglich.

⁶⁴ HAB Vilsbiburg erwähnt obige Anw. nicht!

⁶⁵ 1752 „Rampertsdorf“.

⁶⁶ Zugang 1814: Hfm. Kapfing $\frac{1}{16}$ (Weber L).

Obmannschaft Ast

- Gütersdorf** (W, Gde. Ast, LK Landshut), 5 Anw.: Kloster Neustift $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Hueber F); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{18}$ (Christlhauser L). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Kapfing.
Einschichtig: Hfm. Heidenkam $\frac{1}{2}$ (Pichelmayr/Sigerstötter L)⁶⁷, $\frac{1}{8}$ (Heidl (Müller)/Zusser L)⁶⁸; Hfm. Stallwang/Gericht Teisbach $\frac{1}{4}$ (Wünckhler ER)⁶⁹.
- Oberast**⁷⁰ (Kirchd, Gde. Ast, LK Landshut), 4 Anw.: Gotteshaus Ast, $\frac{1}{8}$ (Sommer/Mösner F); Bauer von Ast⁷¹ 2 je $\frac{1}{4}$ (Aicher (Amtmann) L; Pasler L), $\frac{1}{2}$ (Hueber ER); Gotteshaus St. Georg der Pfarrei Eching. 5 weitere Anw. siehe Sitz Ast.
- Unterast**⁷⁰ (D, Gde. Ast, LK Landshut), 3 Anw.: Kloster Hl. Kreuz Landshut $\frac{1}{2}$ (Pichler ER); von Ast⁷¹ $\frac{1}{2}$ (Puz L), $\frac{1}{8}$ (Mörtl L⁷²)⁷³.
- Zottenberg** (E, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{8}$ (Zottenberger)⁷⁴.
- Steffing** (E, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Bauer v. Ast⁷¹ $\frac{1}{4}$ (Stöfing L⁷²).
- Hüttenfurth** (E, Gde. Viecht, LK Landshut), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Schirmpöckh L); Bauer von Ast⁷¹ $\frac{1}{2}$ (Hörl L)⁷⁵.
- Steinzell** (E, Gde. Viecht, LK Landshut), 2 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Zellerpaur (Hauptman) ER); Hammerlzunft Landshut $\frac{1}{2}$ (Schiller/Veichtl ER).
- Schwaibreuth** (E, Gde. Viecht, LK Landshut), 2 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{2}$ (Schweibelreither Le)⁷⁶; Gotteshaus Grucking $\frac{1}{4}$ (Schweibelreither-Zubau/Wimber L).
- Schwaiba**⁷⁷ (E, Gde. Viecht, LK Landshut), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Schweibelmayr ER).
- Viehhausen** (E, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Viehhauser ER).
- Schießeneck** (E, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Bauer von Ast⁷⁸ $\frac{1}{4}$ (Schnießeneckher ER).
- Haag** (E, Gde. Viecht, LK Landshut), 1 Anw.: Lehenhof München $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Haager Le⁷⁹).
- Gleißbach** (W, Gde. Ast, LK Landshut), 5 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Mitterlechner ER). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Vilsheim.

⁶⁸ 1814 unter „Zußer“ (E, Gde, Eching, LK Landshut).

⁶⁹ 1814 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

⁷⁰ 1752 „Ast“, Trennung in Ober- und Unterast erst 1814 möglich.

⁷¹ 1752 landgerichtsunmittelbar, 1760 einschichtig unter dem Sitz Ast BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 348).

⁷² 1814: ER.

⁷³ Zugang 1760: Sitz Ast $\frac{1}{4}$ (Schrögerguett ER).

⁷⁴ 1814 unter Oberast.

⁷⁵ 1814: ER und nur $\frac{1}{4}$.

⁷⁶ 1814: Beutellehen und in 2 je $\frac{1}{4}$ aufgeteilt.

⁷⁷ 1752 „Schweibel“.

⁷⁸ 1752 landgerichtsunmittelbar, 1760 einschichtig unter dem Sitz Ast (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 348).

⁷⁹ 1814: Beutellehen.

Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Hueber/Niderhouer ER), $\frac{1}{2}$ (Mayr/Kainz ER); Hfm. Stallwang/Gericht Teisbach $\frac{1}{2}$ (Steckhenpichler/Mayr ER), $\frac{1}{8}$ (Kainz/Riehrmayr ER).
Thalham (E, Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.: Kloster Neustift $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Thallhamber F⁸⁰), $\frac{1}{8}$ (Wöber/Perndl F).

Obmannschaft Zell

Dirnaibach⁸¹ (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 8 Anw.: Gotteshaus Vilsheim $\frac{1}{2}$ (Ehrmayr ER); Pfarrei Vilsheim $\frac{1}{2}$ (Ehrmayr N⁸²); Gotteshaus Burgharting $\frac{1}{2}$ (Wagner/Neudöckher L); Kloster Neustift $\frac{1}{4}$ (Neumayr F⁸²); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{8}$ (Cleberger/Mühler von der Muhl L); Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{4}$ (Wagner Le⁸³); Eigen $\frac{1}{2}$ (Wagner), $\frac{1}{16}$ (Ehrmayr).

Forstaibach (D, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Forster ER)⁸⁴; Kloster Hl. Kreuz Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Aigner ER); Gotteshaus Freidling $\frac{1}{18}$ (Hansmartl L).
 Einschichtig: Hfm. Stallwang/Gericht Teisbach $\frac{1}{2}$ (Mayr/Grözl ER).

Thann (Kirchd, Gde. Garnzell, LK Landshut), 8 Anw.: Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{4}$ (Schiller ER); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{4}$ (Obermayr ER); Pfarrei Pfrombach $\frac{1}{4}$ (Sixt/Wimber N⁸⁵); Gotteshaus Thann $\frac{1}{8}$ (Hainberger/Schmidt von der Schmiede L), $\frac{1}{16}$ (Purger/Mösner F⁸⁶); Kloster Tegernsee $\frac{1}{8}$ (Cammerer F); Lehenstube Kronwinkl 2 je $\frac{1}{2}$ (Hofstötter Le; Sixt Le); Gotteshaus St. Michael der Pfarrei Pfrombach.

England (E, Gde. Garnzell, LK Landshut), 2 Anw.: Kloster Tegernsee $\frac{1}{4}$ (Engelantner ER)⁸⁷; Gotteshaus Kirchberg $\frac{1}{8}$ (Perger/Wöber L).

Kemoden (Kirchd, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 7 Anw.: Benefizium Hl. Kreuz Landshut $\frac{1}{4}$ (Stöfing ER⁸⁸); Pfarrei Vilsheim 2 je $\frac{1}{8}$ (Sigl/Mösner N⁸⁵; Sigl/Schneider N⁸⁵); Gotteshaus Kemoden $\frac{1}{8}$ (Angermayr/Prodtman ER⁸⁵); Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{8}$ (Schrahamber/Peter Le⁸⁸); Gotteshaus St. Leonhard der Pfarrei Vilsheim. 5 weitere Anw. siehe Hfm. Kapfing.
 Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Prandtlmayr/Maulberger ER), $\frac{1}{8}$ (Diettl (Weeber)/Ramplhueber ER).

Garnzell (W, Gde, LK Landshut), 4 Anw.: Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Wendler L); Gotteshaus Thalham $\frac{1}{2}$ (Aiglstorffer/Wagenpauer ER); Herrschaft Altfraunhofen⁸⁹ $\frac{1}{2}$ (Aiglstorffer Le).
 Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Wagenpauer/Schäffler ER).

Rothenkasten⁹⁰ (E, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber L)⁹¹.

⁸⁰ Seit 1806 reliuiert.

⁸¹ 1752 „Eybach“.

⁸² 1814: ER.

⁸³ Seit 1813 ER.

⁸⁴ Zugang 1814: $\frac{1}{32}$ (Berghäusl ER).

⁸⁵ 1814: F.

⁸⁶ 1814: L.

⁸⁷ 1760: F, 1814: reliuiertes Eigen.

⁸⁸ 1760/1814: F.

⁸⁹ 1814 zur Herrschaft Neufraunhofen grundbar.

⁹⁰ 1752 „Hueb“, 1814: $\frac{1}{2}$ (Hueber am rothen Kasten ER) unter „Riedf“.

⁹¹ 1814: ER.

Holzen (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 5 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Neumayr ER; Neumayr/Franz ER); Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{8}$ (Horning/Mösner F); Gotteshaus St. Michael der Pfarrei Buch am Erlbach. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Grünbach.

Einschichtig: Sitz Permering $\frac{1}{8}$ (Sixt L); Sitz Thann $\frac{1}{2}$ (Hueber L⁹¹).

Vatersdorf (Kirchd, Gde. Garnzell, LK Landshut), 8 Anw.: Pfarrei Fraunberg $\frac{1}{4}$ (Aiglstorffer F); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{4}$ (Reitter ER⁹³); Pfarrei Buch $\frac{1}{8}$ (Neumayr/Mösner N⁹²); Gotteshaus Pfrombach $\frac{1}{16}$ (Plattiter/Schreinerhäusl ER); Eigen $\frac{1}{8}$ (Aiglstorffer), $\frac{1}{16}$ (Welchenhueber/Schuester); Gotteshaus St. Gregor der Pfarrei Buch am Erlbach. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Vilsheim

Einschichtig: Hfm. Kronwinkl: Kloster Tegernsee $\frac{1}{2}$ (Reutter L); Hfm. Windten $\frac{1}{2}$ (Reither/Härtl ER).

Ried (E, Gde. Garnzell, LK Landshut), 2 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Rieder F); Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{4}$ (Rieder/Mihl Le).

Freidling (W, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 2 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Oberpaur ER; Unterpaur ER); Gotteshaus St. Margaretha der Pfarrei Buch am Erlbach.

Tristl am Damm⁹³ (E, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Tristl ER).

Damm⁹⁴ (E, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2}$ (Wimber F⁹⁵).

Westendorf (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 3 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Nidermayr L); Stift Obermünster Regensburg $\frac{1}{2}$ (Mayr ER). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Buch am Erlbach.

Einschichtig: Hfm. Kronwinkl.: Kloster Tegernsee $\frac{1}{4}$ (Keinmädl/ Obermayr F).

Schweiberg (W, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Schwayberger ER).

Sochenberg (E, Gde. Garnzell, LK Landshut), 2 Anw.: Gotteshaus St. Jodok Landshut $\frac{1}{2}$ (Solchenberger ER); Gotteshaus Dorfen $\frac{1}{4}$ (Schwab ER).

Holzhäuseln⁹⁶ (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{16}$ (Forster).

Obmannschaft Haunwang

Stünzbach (W, Gde. Buch am Erlbach, LK Landshut), 4 Anw.: Kloster Tegernsee $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Obermayr F); Kloster Au $\frac{1}{4}$ (Obermayr/Schilcher ER); Gotteshaus Buch $\frac{1}{4}$ (Valtermayr/Oswald F); Eigen $\frac{1}{4}$ (Obermayr/Gastorffer). 4 weitere Anw. siehe Hfm. Buch am Erlbach.

⁹² 1814: F.

⁹³ 1752/1760 „Thaimb“.

⁹⁴ 1752/1760 „Thaimb“, 1814 „Wimmer am Damm“.

⁹⁵ 1814: L.

⁹⁶ 1752/1760 „Im Holz“; 1814 „Holzhäusl“.

Obererlbach⁹⁷ (Kirchd, Gde. Buch am Erlbach, LK Landshut), 5 Anw.: Gotteshaus Buch 3 je $\frac{1}{8}$ (Sedlmayr/Undermüller von der Mühl L; Puzman ER⁹⁸; Stiedl/Schneider ER)⁹⁸; Frauenkloser Chiemsee $\frac{1}{8}$ (Strasser F⁹⁹); Kloster Scheyern $\frac{1}{8}$ (Hasenecker/Schuester Le)¹⁰⁰; Gotteshaus St. Nikolaus der Pfarrei Buch am Erlbach. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Berghofen und Thal.

Buch am Erlbach (Pfd, Gde, LK Landshut), 7 Anw.: Stift St. Martin in Landshut $\frac{1}{4}$ (Hueber/Würth L), $\frac{1}{16}$ (Humbl/Grillman L); Gotteshaus Buch $\frac{1}{8}$ (Hueber/Wöber ER); Pfarrgotteshaus Hl. Apostel Petrus und Paulus. 31 weitere Anw. siehe Hfm. Buch am Erlbach, 8 weitere Anw. siehe Sitz Buch am Erlbach.

Einschichtig: Sitz Niedererlbach $\frac{1}{2}$ (Neumayr/Herzog ER), $\frac{1}{4}$ (Häberger/Schuechwenig ER), $\frac{1}{8}$ (Taubenthaller ER), $\frac{1}{16}$ (Schäbel/Brodman ER)¹⁰¹.

Schirmreuth (E, Gde. Berghofen, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster Hl. Kreuz Landshut $\frac{1}{2}$ (Schwaiger ER¹⁰²).

Hauwang (Kirchd, Gde, LK Landshut), 32 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Herzog ER), $\frac{1}{4}$ (Weithschuech ER), $\frac{1}{16}$ (Gmain Schmiede ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Höldt ER), $\frac{1}{16}$ (Valterschneider L); Kloster Seligenthal¹⁰³ $\frac{1}{4}$ (Grueber L¹⁰⁴); Gotteshaus Hauwang 2 je $\frac{1}{8}$ (Schuechlainer/Schuester ER; Stadler/Baaderhäusl o. Klement ER); 4 je $\frac{1}{16}$ (Mösner o. Ger.⁹⁹; Göpf/Schneider F; Hörzog-Zubau ER; Hazrer/Döckherander F); Benefizium Kronwinkl $\frac{1}{16}$ (Wüner/Liendlman L¹⁰⁴); v. Pettenkofen Landshut¹⁰⁵ $\frac{1}{2}$ (Schalckh L), $\frac{1}{8}$ (Höldt-Zubau/Hörner ER⁹⁸); Gmain Hauwang $\frac{1}{16}$ (Pichelmayr/Hertter o. Ger.); Gotteshaus St. Katharina der Pfarrei Eching. Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Haillmayr/Stainmayr ER), 3 je $\frac{1}{2}$ (Schröger-Zubau (Wirth)/Pillhueber L¹⁰⁶; Fellermayr/Hundt ER; Schröger/Haderhueb ER¹⁰⁷), $\frac{1}{4}$ (Schröger (Wirth von der Wirthschafft)/Käslechen ER), $\frac{1}{8}$ (Sägl/Winckhlmann ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Stürzer (Schneider)/Baaderhäusl ER; Fridl (Weeber)/Reutterhäusl ER); Sitz Niedererlbach $\frac{1}{2}$ (Hörmannskürchner/Schiltmayr ER), $\frac{1}{4}$ (Pohlner/Marickhlgüetl ER¹⁰⁸); Hfm. Stallwang/Gericht Teisbach $\frac{1}{4}$ (Wüner/Pachmayr o. Laber ER), $\frac{1}{8}$ (Wüner/alter Pachmayr ER), $\frac{1}{16}$ (Neumayr/Pachmayr ER); Hfm. Hagsdorf/Gericht Moosburg $\frac{1}{4}$ (Schwaiger/Hagl ER), 2 je $\frac{1}{8}$ (Fillmayr/Brodtrager ER; Höldt¹⁰⁹).

Gastorf (W, Gde. Buch am Erlbach, LK Landshut), 2 Anw.: Gotteshaus Buch $\frac{3}{4}$ (Gastorffer ER)¹¹⁰. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Buch am Erlbach. Einschichtig: Hfm. Windten $\frac{1}{8}$ (Hueber/Schneider ER¹¹¹).

⁹⁷ 1752 „Erlbach“.

⁹⁸ 1814: F.

⁹⁹ 1814: L.

¹⁰⁰ 1814 nur $\frac{1}{16}$.

¹⁰¹ 1752: reichen die Steuer zur Hfm. Buch am Erlbach.

¹⁰² Seit 1812 reluiertes Eigen.

¹⁰³ 1814 zum Kloster Allersbach grundbar.

¹⁰⁴ 1814: ER.

¹⁰⁵ 1773 als einschichtige Güter vermerkt.

¹⁰⁶ 1814 aufgeteilt in 2 je $\frac{1}{4}$ zu ER.

¹⁰⁷ 1814 nur $\frac{1}{8}$.

¹⁰⁸ 1814: F.

¹⁰⁹ 1814 aufgeteilt in 2 je $\frac{1}{16}$.

¹¹⁰ Zugang 1814: $\frac{1}{16}$ (Moser ER).

¹¹¹ 1814: L.

Obmannschaft Tiefenbach

Binsham (W, Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 3 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber L¹¹²); Stift St. Veit Freising $\frac{1}{4}$ (Mülhofer F); Baron Strohmayer $\frac{1}{4}$ (Scherppel L¹¹³.)

Appersdorf¹¹⁴ (E, Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Paur L); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Pollner ER).

Seepoint (E, Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster Hl. Kreuz Landshut $\frac{1}{2}$ (Sepointhner ER¹¹⁵).

Tiefenbach (Kirchd, Gde, LK Landshut), 23 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Kayser/Döckher ER); Stift St. Martin Landshut 3 je $\frac{1}{4}$ (Prandtl/Würth von der Würthschafft ER; Stüftner ER; Leuthmayr ER¹¹⁶), $\frac{1}{2}$ (Stüftner-Zubau ER), 5 je $\frac{1}{8}$ (Gross ER¹¹⁷; Hainthaller/Schuester ER¹¹⁸; Kerschreither/Mösner o. Ger.¹¹⁸; Baaderhannerl ER¹¹⁸; Fischer/Häuslhannerl ER¹¹⁸, $\frac{1}{16}$ (Stüftner ER); Kloster Hl. Kreuz Landshut $\frac{1}{2}$ (Paurnschneider ER¹¹⁹); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{8}$ (Amerlander ER); Kloster Neustift¹²⁰ $\frac{1}{16}$ (Zäller/Schneider F); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Körner Le¹²¹); Eigen $\frac{1}{8}$ (Amerlander-Zubau/Oswald); Gotteshaus St. Ulrich der Pfarrei Eching. 2 weitere Anw. siehe Hfm. Aufhausen.

Einschichtig: Hfm. Heidenkam 2 je $\frac{1}{8}$ (Neumayr/Backfeld ER; Zehetner/Schmidt L), $\frac{1}{16}$ (Peiht/Wöber ER); Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Mittermayr/Limmer ER), $\frac{1}{4}$ (Mittermayr/Scheurer ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Strobl/Weeber L¹²²; Rhainer/Donisl L).

Obergolding¹²³ (D, Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 9 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Sellmayr ER), $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Thallmayr ER)¹²⁴; Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Widman ER); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Prunner EP); Pfarrei Gaindorf $\frac{1}{4}$ (Hueber F); Eigen $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Reuthofer)¹²⁴.

Einschichtig: Hfm. Heidenkam $\frac{1}{4}$ (Pöchelmayr/Lehner L¹²²), 2 je $\frac{1}{4}$ (Stainberger L¹²⁵; Hueber/Wöber L).

Mittergolding¹²³ (D, Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 6 Anw.: Kloster Seligenthal/Benefizium Kronwinkl zur Hälfte $\frac{1}{4}$ (Leuthmayr ER); Dominikaner in Landshut $\frac{1}{4}$ (Grueber L); Gotteshaus Thalham $\frac{1}{4}$ (Paur ER), $\frac{1}{2}$ (Hueber ER); Gotteshaus Untergolding $\frac{1}{4}$ (Lechner ER).¹²⁶

Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Hallmayr/Graserhof ER)¹²⁷.

¹¹² 1814: reliert.

¹¹³ Seit 1807 ludeigen.

¹¹⁴ 1752 „Aptmanstorf“.

¹¹⁵ Seit 1803 eigen.

¹¹⁶ 1814 nur $\frac{1}{4}$.

¹¹⁷ 1814 zur Hälfte erbrechtigt zum Stift St. Martin, zur Hälfte erbrechtigt zum Gotteshaus Tiefenbach.

¹¹⁸ 1814 zur Kirche Tiefenbach grundbar.

¹¹⁹ 1814: L.

¹²⁰ 1814 zur Hfm. Kronwinkl leibrechtig.

¹²¹ 1814: Beutellehen.

¹²² 1814: ER.

¹²³ 1752 „Goldern“, Trennung in Ober-, Mitter- und Untergolding erst 1814 möglich.

¹²⁴ 1814 auf $\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$ erhöht.

¹²⁵ 1814: ER und nur $\frac{1}{4}$.

¹²⁶ Zugang 1814: Hfm. Kapfing $\frac{1}{4}$ (Ostermair L), $\frac{1}{16}$ (Zimmermann L).

¹²⁷ Zugang 1814: Schuster-Leerhäusl ER.

Untergolding¹²⁸ (W, Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 5 Anw.: Gotteshaus Untergolding $\frac{1}{8}$ (Zehentpaur/Mösner L); Sekretär Weichmann Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Grasser L¹²⁹); Herrschaft Altfraunhofen 2 je $\frac{1}{8}$ (Moser Le; Heiss-Zubau/Vilser Le); Steuerschreiber Landshut $\frac{1}{4}$ (Heiss ER); Gotteshaus St. Dionysius der Pfarrei Achdorf.

Obmannschaft Viecht

Hofham (D, Gde. Eching, LK Landshut), 6 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Schröger ER), 3 je $\frac{1}{2}$ (Ostermayr ER; Heigl ER¹³⁰; Pasler ER), $\frac{1}{4}$ (Scheurer ER), $\frac{1}{8}$ (Pöchelmayer ER)¹³¹.

Viecht (D, Gde, LK Landshut), 25 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Pohlner ER), $\frac{1}{16}$ (Thaller (Zimmerknecht)/Baaderhäusl F); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Wüner ER), $\frac{1}{2}$ Valtermayr L), $\frac{1}{8}$ (Hundt (Zimmerknecht)/Maurer ER); Gotteshaus Pfrombach $\frac{1}{8}$ (Hornung/Schneider L); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{16}$ (Schrafstötter (Schmidt)/Häusl aufn Spürckhenberg ER); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Fux Le), $\frac{1}{8}$ (Hornung/Ehberger Le), $\frac{1}{16}$ (Neumayr/Crammerhäusl Le); Eigen $\frac{1}{16}$ (Gmainhäusl)¹³².

Einschichtig: Hfm. Heidenkam $\frac{1}{4}$ (Wibmer/Kögler L), $\frac{1}{8}$ (Schmidt/Kreittman L); Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Göz/Pichelmayer ER), $\frac{3}{4}$ (Thormayr/Hägl ER)¹³³, 2 je $\frac{1}{2}$ (Fex(Würth)-Zubau/Allmosen ER; Noipper/Grübl ER), $\frac{1}{4}$ (Fex/Würth ER), 4 je $\frac{1}{16}$ (Schrafstetter/Schmidt ER; Nussberger/Wöber ER; Cämmerl/Peckh L; Hager/Zußler L)¹³⁴; Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{8}$ (Garmayr/Pünder Le); Kloster Seligenthal $\frac{1}{4}$ (Muhr/Lechner L); Hfm. Stallwang/Gericht Teisbach $\frac{1}{8}$ (Westermoser/Wagner ER).

Eching (Pfd, Gde, LK Landshut), 4 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{4}$ (Jenkofer ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber L)¹³⁵, $\frac{1}{16}$ (Frey/Mösner o. Ger.¹³⁶); Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus St. Johann Baptist. Einschichtig: Hfm. Kronwinkl: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Garmayr/Gastlpaur ER)¹³⁷.

Schapolterau¹³⁸ (D, Gde. Eching, LK Landshut), 10 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Prunschwaiger ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Haberl/Christhansl ER; Schuester/Krözenmacher ER); Gotteshaus Aich $\frac{1}{16}$ (Josef ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Schawolter L); Hfm. Kronwinkl 2 je $\frac{1}{4}$ (Forderschwaiger L; Hinderschwaiger L), $\frac{1}{16}$ (Göpf/Schneider L);¹³⁹ Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{8}$ (Veichtmayr/Guggmayr Le¹⁴⁰); Eigen $\frac{1}{4}$ (Kopaur/Hilzenlehen).

¹²⁸ 1752 „Goldern“, Trennung in Ober-, Mitter- und Untergolding erst 1814 möglich.

¹²⁹ 1814: $\frac{1}{4}$ ludeigen, $\frac{1}{2}$ Le, $\frac{1}{16}$ ludeigen seit 1807.

¹³⁰ 1814 nur $\frac{1}{16}$.

¹³¹ Zugang 1814: Schrögerhäusl ER.

¹³² Zugang 1760: Eigen $\frac{1}{16}$ (Zehentstadl); 1752: Eigen $\frac{1}{32}$ (Zehentstadl) mit Bleistift gestrichen!

¹³³ 1814 nur $\frac{1}{4}$.

¹³⁴ Zugang 1814: $\frac{1}{8}$ (Gamel LE), $\frac{1}{16}$ (Kramer Le).

¹³⁵ 1814 nur $\frac{1}{4}$.

¹³⁶ 1814 zum Gotteshaus Eching freistiftig.

¹³⁷ Zugang 1814: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{16}$ (Weiß ER).

¹³⁸ 1752/1760 „In der Au“.

¹³⁹ 1760 als einschichtige Güter vermerkt.

¹⁴⁰ 1814: L.

Spörrermühle¹⁴¹ (abgegangen), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{8}$ (Aichinger/Spörrermühler von der Mühl ER).

Apoig¹⁴² (topographisch), 1 Anw.: Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{4}$ (Pergkamber/Müller ER).

Weixerau (D, Gde. Eching, LK Landshut), 2 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Kammell ER)¹⁴³; Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Rambler ER). 15 weitere Anw. siehe Hfm. Kronwinkl, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Berghofen und Thal.

Amt Langenpreising

Obmannschaft Langenpreising

Langenpreising (Pfd, Gde), 109 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{4}$ (Nunberger/Garmayr ER; Guggmayr ER), 3 je $\frac{1}{4}$ (Sainer/Zänckhl ER; Falleis ER; Plattmüller von der Mühl ER), 2 je $\frac{3}{4}$ (Penckher ER; Stadlmayr ER), $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Nunberger/Oberwüth von der Würthstafehn L¹⁴⁴), $\frac{1}{2}$ (Kürmayr ER)¹⁴⁵, 5 je $\frac{1}{4}$ (Sigam/Fischer vom Fischwasser ER; Sigam-Zubau/Fischer ER)¹⁴⁶; Pollner-Zubau/Urbacher ER; Penckher-Zubau ER; Guggmayr-Zubau ER), $\frac{1}{8}$ (Nunberger-Zubau/Oberwüth ER);¹⁴⁷ Lehen Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Sellmayr/Stürckhmayr LE); Stift Obermünster Regensburg 3 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Sellmayr L), $\frac{1}{2}$ (Hallmayr (Amtman)/Füraiserguett Le), $\frac{1}{4}$ (Sellmayr-Zubau Le), 5 je $\frac{1}{16}$ (Gastorffer(Schneider)/Dickhlschneider ZR¹⁴⁴; Lechner/Pampperl ZR¹⁴⁴); Sollmayr-Zubau ZR; Veitmiller/Zimmerulrich ZR; Schmidt/Scheydöckherhäusl ZR); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{4}$ (Kürmayr ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Sellmayr ER); Benefizium St. Barbara Freising $\frac{3}{4}$ (Panzer F¹⁴⁴); Gotteshaus Langenpreising 3 je $\frac{1}{4}$ (Pollner/Eyblgittl L; Azberger/Schmidt von der Schmidtstatt L; Hallmayr (Amtman)/Werrpöckhengittl L), 6 je $\frac{1}{16}$ (Kriechpamber/Baader ER; Hueber/Schaz L; Lohner/Schreiner L; Hainbeger/Stainhauer L; Wimber/Wöber L; Püzer/Mösner o. Ger.¹⁴⁵), 8 je $\frac{1}{32}$ (Werrpöckh/Schneider L; Prandt/vorderes Throhäusl L¹⁴⁸; Aicher/hinteres Throhäusl L¹⁴⁸; Haslpöckh (Pöchlerknecht)/ vorderes Gaiswürthhäusl L¹⁴⁸; Stainberger/hinteres Gaiswürthhäusl L¹⁴⁸; Mörth L¹⁴⁹; Miller L¹⁴⁹; Gaman L)¹⁵⁰; Pfarrei Langenpreising 2 je $\frac{1}{16}$ (Wagner N; Mayr (Wöber)/Mantlweber N); Kloster Tegernsee $\frac{1}{16}$ (Sedlmayr/Pöckh L); Kloster Scheyern $\frac{1}{16}$ (Kottmayr/Schneider Le); Lehenstube

¹⁴¹ 1752/1760 „Spörrermühl“, 1814 unter ‚Schapolterau‘.

¹⁴² 1752/1760 „Apoig“, 1814 unter ‚Weixerau‘, 1964 nicht verzeichnet.

¹⁴³ 1814 in 2 je $\frac{1}{32}$ aufgeteilt.

¹⁴⁴ 1815: ER.

¹⁴⁵ 1815 nicht verzeichnet.

¹⁴⁶ 1760 nur $\frac{1}{8}$.

¹⁴⁷ Zugang 1815: o. Hoffuß (Grabmairgütl ER).

¹⁴⁸ 1760 als $\frac{1}{16}$, 1815 wieder 2 je $\frac{1}{32}$.

¹⁴⁹ 1760 auf $\frac{1}{16}$ erhöht.

¹⁵⁰ Zugang 1760: $\frac{1}{16}$ (Wolschlagler und Prandmayr/Schmalzhäusl L), 1815 in 2 je $\frac{1}{32}$ aufgeteilt.

Kronwinkl 2 je $\frac{1}{2}$ (Pollner Le¹⁵¹; Sainer-Zubau/Obermayr Le); Eigen¹⁵² 19 je $\frac{1}{16}$ (Weickhertinger/Schuechhannerl; Wündtner/Clainschuester; Hallmayr (Schäffler)/Kuefferhartl; Pollner; Fridlmayr/Hofenschwaiger; Nickhl/Schuester; Scheydöckher; Nickhl/Striglschuester; Gaman (Wöber)/Clarlsimon; Göz/Hannenveitl; Nickhl/Cleberger; Peibel u. Folger (Pfeiffer u. Schneider)/Pfeiffer; Spöckmayr/Sperrhäusl; Zäller/Schuechthoma; Kürmayr; Schäffler/Össterreicher; Gastorffer (Schäffler)/Kueffner im Winckhl; Werrpöckh (Zimmerknecht)/Pirnpackh; Prandtl (Knecht)/Pöchler), 16 je $\frac{1}{32}$ (Denckh/Mözger; Liebhardt/Schuechmartl; Ridl/Schuechmartl; Schletter; Huebenstainer/Schneider; Adler/Wöber; Sigl/Mözger; Gissibl (Knecht)/Wöber; Wagner; Werrpöckh; Angstl (Zimmerknecht); Kötterl; Lang/Spillman; Zäller/Schuester; Schuester; Schmidt/Spillman); Gmain Langenpreising $\frac{1}{16}$ (Gmainer/Schullmaister o. Ger.¹⁵³); Schulhaus, Mesnerhaus, Leprosenhaus, Pfarrhof, Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus St. Martin und Kapelle St. Peter. 4 weitere Anw. siehe Hfm. Grünbach, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Fraunberg.

Einschichtig: Sitz Thann 2 je $\frac{1}{16}$ (Pichlmayr L; Grassl L)¹⁵⁴; Hfm. Kronwinkl 2 je $\frac{1}{4}$ (Pichelmayr/Marthmayr ER; Seellmayr/Grichtmayr o. Straußensitz L), $\frac{1}{4}$ (Fischer/Underwürth ER), 5 je $\frac{1}{8}$ (Höss/Schmidt ER; Hopfenstaller/Baader ER; Fürnspeckh (Zapfenwirth)/Öesterreicher ER; Schienagl/Wünckhl L; Pichelmayr (Zapfenwirth)/Gaiswürth ER), 3 je $\frac{1}{16}$ (Nickhl (Schuester)/Wagnerhäusl ER; Mittermayr/Kürchmayrhäusl ER; Gmann/Schneiderhäusl L); v. Barth $\frac{1}{4}$ (Pichelmayr/Lohmayr L), 5 je $\frac{1}{8}$ (Weickherstinger (Schuechmacher)/Zötl L; Weickherstinger/Amtman L; Obermayr/Mayr L; Sellmayr/Decker beym schmucken Sachl L; Bämayer/Decker L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Ascher/Tröstl L; Hau L); Sitz Reinthal/Gericht Aibling $\frac{1}{16}$ (Pierlkouer/Haas Jakob L)¹⁵⁵.

Scheideck (E, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{2}$ (Scheydöckher Le).

Deutlmoos (E, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Ulrich/Mühler von der Mühl ER).

Fürnsbach (E, Gde. Pfrombach, LK Freising)¹⁵⁶, 1 Anw.: Stift Obermünster Regensburg $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Fürnspeckher Le).

Obmannschaft Aufham

Vorderholzhausen¹⁵⁷ (W, Gde. Langenpreising), 5 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Schmid ER); Gotteshaus Fraunberg $\frac{1}{2}$ (Streng F); Gotteshaus

¹⁵¹ 1815: zur Hälfte lehenbar zu Kronwinkl, zur Hälfte erbrechtig zum Kastenamt Landshut.

¹⁵² 1760: Eigen 27 je $\frac{1}{16}$ (= 1752: 19 je $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{16}$ je $\frac{1}{32}$).

¹⁵³ Seit 1799 ludeigen.

¹⁵⁴ 1815 als $\frac{1}{3}$ (Schuster ER) u. 2 je $\frac{1}{32}$ verzeichnet.

¹⁵⁵ 1775 zur Hfm. Wattersdorf/Gericht Aibling grundbar.

¹⁵⁶ 1815 zu finden unter Stdi, Pfrombach/LG Freising (Nr. 5087).

¹⁵⁷ 1752 „Holzhausen“, Trennung in Vorder- und Hinterholzhausen erst 1815 möglich.

- Glaslern $\frac{1}{4}$ (Gammel L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Hummel L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Hoiss)¹⁵⁸.
- Hinterholzhausen**¹⁵⁷ (Kirchd, Gde. Langenpreising), 5 Anw.: Pfarrei Riding $\frac{1}{4}$ (Württenberger N); Gotteshaus Holzhausen $\frac{1}{16}$ (Widtman/Mösner L)¹⁵⁹; Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Schuester F); Gotteshaus Hl. Kreuzauffindung der Pfarrei Riding.
Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Prandtl/Preu ER)¹⁶⁰; Baron von Asch $\frac{1}{2}$ (Prodt/Bauer L)¹⁶¹.
- Myrth** (E, Gde. Langenpreising), 2 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Mörth ER); Gotteshaus Wartenberg $\frac{1}{4}$ (Mörth-Zubau/Kainzengüt L)¹⁶²¹⁶³.
- Weipersdorf** (W, Gde. Langenpreising), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Ranftl L¹⁶⁴); Gotteshaus Fraunberg $\frac{1}{4}$ (Gribell L¹⁶⁴); Gotteshaus Holzhausen $\frac{1}{8}$ (Pirzer L); Lehenstuhl Kronwinkl $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur Le¹⁶⁵). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Riding.
- Wehrbach** (E, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Werrpäckh ER).
- Aufham** (W, Gde. Auerbach), 3 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Hainzman ER), $\frac{1}{2}$ (Zieglhueber (Crammer)/Hueber ER); Eigen $\frac{1}{16}$ (Hartl (Knecht)/Pöchler).
- Appolding**¹⁶⁶ (E, Gde. Langenpreising), 2 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Oberpaur ER; Unterpaur ER); Gotteshaus Hl. Geist der Pfarrei Wartenberg (1864 abgebrochen).

Obmannschaft Thenn

- Thenn** (D, Gde. Auerbach), 17 Anw.: Kastenamt Landshut 4 je $\frac{1}{2}$ (Weindl ER; Weindl-Zubau/Lehnerguett ER; Reitter ER; Parth ER); Gotteshaus Wartenberg $\frac{1}{4}$ (Lackhmayr ER); Gotteshaus Langenpreising $\frac{1}{4}$ (Weindl (Preu zu Wartenberg) L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Wimber-Zubau/Valtermayr L; Lackhmayr-Zubau/Öhlpacher L); Pfarrei Langenpreising $\frac{1}{2}$ (Wimber N); Gotteshaus Thalheim 2 je $\frac{1}{4}$ (Sellmayr L; Kottmayr L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Weindl-Zubau L; Reitter-Zubau/Poschinger L¹⁶⁷), $\frac{1}{16}$ (Zwenger/Würth von der Würthschafft L); Kloster Neustift $\frac{1}{4}$ (Reithmayr (Preu)/Schreinerhof F), $\frac{1}{16}$ (Sellmayr F); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{2}$ (Kürmayr ER)¹⁶⁸ ¹⁶⁹.
- Gintering**¹⁷⁰ (1824 topographisch), 1 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Paur F¹⁶⁷).

¹⁵⁸ Zugang 1815: Rentamt Erding $\frac{1}{32}$ (Schneider ER).

¹⁵⁹ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

¹⁶⁰ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Faltermann ER).

¹⁶¹ 1815 zum Verwaltungsamt Niedererlbach grundbar.

¹⁶² 1815: ER.

¹⁶³ 1752 unter ‚Holzhausen‘, 1815 unter ‚Mörth‘.

¹⁶⁴ 1760/1815: ER.

¹⁶⁵ 1815: Beutellehen.

¹⁶⁶ 1752 ‚Heilig Geist‘, beide Ortsnamen 1815, 1964 nur ‚Appolding‘.

¹⁶⁷ 1815: ER.

¹⁶⁸ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

¹⁶⁹ Zugang 1815: Gotteshaus Langenpreising $\frac{1}{16}$ (Neumair ER).

¹⁷⁰ 1752 ‚Güntering‘, 1824 ‚Ginterling‘ (topogr.), 1867 ‚Ginterling‘ (E, Gde. Auerbach), 1964 nicht mehr verzeichnet.

Obmannschaft Aich

Aich (Kirchd, Gde. Pfrombach, LK Freising)¹⁷¹, 21 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Weitschuech ER), $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Parthschwaiger ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Weitschuech-Zubau/Würths Tafelrn ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Schwarz ER), 2 je $\frac{1}{2}$ (Göz ER; Pockhler ER), 2 je $\frac{1}{4}$ (Lechner L; Ludwig ER); Kloster Indersdorf $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Kain F); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{4}$ (Kopaur F)¹⁷²; Gotteshaus Aich $\frac{1}{4}$ (Hallmayr ER)¹⁷³, $\frac{1}{16}$ (Marx/Mösner F); Kloster Tegernsee $\frac{1}{16}$ (Mayr ER)¹⁷⁴; Gmain Aich $\frac{1}{16}$ (Reinhaller/Baader o. Ger.¹⁷⁵); Gotteshaus St. Georg der Pfarrei Pfrombach. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Fraunberg.

Einschichtig: Hfm. Kronwinkl: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Göz/Underpollner ER; Fridlmayr/Höhelschwaigerhueb ER), Kloster Tegernsee 2 je $\frac{1}{2}$ (Göz/Mayr ER; Göz/Neumayr ER)¹⁷⁶, $\frac{1}{16}$ (Froschpöckh/Schwaigl L); Hfm. Hörgertshausen/Gericht Moosburg $\frac{1}{4}$ (Lechner/Stainschwaigl ER).

Troll (W, Gde. Pfrombach, LK Freising), 2 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2}$ (Nunberger (Würth zu Langenpreising)/Trollnschwaig F)¹⁷⁷, $\frac{1}{16}$ (Christlmüller/Müller von der Mühl F)¹⁷⁸.

Oberpolln (E, Gde. Pfrombach, LK Freising), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Baron Hörwarth Moosburg/Oberpollner ER)¹⁷⁹.

Eck (E, Gde. Pfrombach, LK Freising), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Spörrer/Eckhl ER)¹⁸⁰.

Obmannschaft Pfrombach

Pfrombach (Pfd, Gde, LK Freising), 10 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Mörth ER¹⁸¹; Pauernschmidt ER¹⁸²); Kloster Tegernsee $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Göz/Würth L); Gotteshaus Pfrombach $\frac{1}{16}$ (Haringer/Mösner F); Eigen $\frac{1}{4}$ (Nidermayr/Pfronpöckh)¹⁸², je $\frac{1}{16}$ (Nidermayr; Panzer (Zimmerknecht)); Pfarrgotteshaus St. Margarethe¹⁸³.

Einschichtig: Hfm. Kronwinkl: Kloster Tegernsee 2 je $\frac{1}{4}$ (Nidermayr ER; Limmer/Cammererguett ER), (Göz/Würth L).

Pfrombeck (E, Gde. Pfrombach, LK Freising), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Pfronpöckh ER)¹⁸⁴.

¹⁷¹ 1815 zu finden unter Stdi „Pfrombach/LG Freising“ (Nr. 5087).

¹⁷² 1815 unter „Kochbauer“.

¹⁷³ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

¹⁷⁴ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht und L.

¹⁷⁵ Seit 1798 ER.

¹⁷⁶ 1815: L.

¹⁷⁷ 1752/1760 unter ‚Aich‘, 1815 unter ‚Troll‘.

¹⁷⁸ 1752 ‚Trohmühl‘, 1815 unter ‚Troll‘.

¹⁷⁹ 1752/1760 unter ‚Aich‘, 1815 unter ‚Oberpolln‘.

¹⁸⁰ 1752/1760 unter ‚Aich‘, 1815 unter ‚Eck‘.

¹⁸¹ 1815 in 2 je $\frac{1}{32}$ aufgeteilt.

¹⁸² 1815 nur $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ verzeichnet.

¹⁸³ Zugang 1815: Rentamt Erding $\frac{1}{32}$ (Graßer ER); Kloster Tegernsee o. Hoffuß (Kramerhäusl ER).

¹⁸⁴ 1752/1760 unter ‚Pfrombach‘, 1815 unter ‚Pfrombeck‘.

Stießberg (E, Gde. Pfrombach, LK Freising), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Stiesberger L)¹⁸⁵.

Berg¹⁸⁶ (E, Gde. Pfrombach, LK Freising), 1 Anw.: Lehenstuhl Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Grichtmayr Le).

Obmannschaft Gaden

Gaden (Kirchd, Gde. Eitting), 19 Anw.: Kastenamt Landshut 6 je $\frac{1}{2}$ (Zörrer/Müller von der Mühl ER; Thaimmer/Fischer ER; Schwaiger ER; Rieder ER; Stainberger ER; Kottmayr ER), $\frac{1}{4}$ (Prandtl ER), $\frac{1}{8}$ (Mayr/Würth von der Würthschafft ZR¹⁸⁷), 2 je $\frac{1}{16}$ (Kollsepp ER; Unterdaxer ER); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Kayser ER¹⁸⁸), $\frac{1}{4}$ (Daxer ER¹⁸⁸); Kloster Neustift $\frac{1}{8}$ (Oberdaxer (Hirtter) F); Gotteshaus Gaden 2 je $\frac{1}{16}$ (Wimber/Mösner F; Thaimmer/Fischer-Zubau L); Kloster Weihestephan $\frac{1}{16}$ (Mayr/Fischerhäusl L); Eigen 2 je $\frac{1}{16}$ (Stainberger; Staingrueber); Gmain Gaden $\frac{1}{16}$ (Kürmayr (Hirtter)/Hüthaus o. Ger.); Gotteshaus St. Jakob der Pfarrei Oberhummel.

Obmannschaft Pottenau

Pottenau (D, Gde. Langenpreising), 14 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{4}$ (Weindl ER; Held-Zubau ER), $\frac{1}{8}$ (Fischer-Zubau ER); Stift Obermünster Regensburg $\frac{1}{2}$ (Fischer Le), $\frac{1}{4}$ (Höldt ER), $\frac{1}{16}$ (Stainer ER)¹⁸⁹; Gotteshaus Langenpreising $\frac{1}{4}$ (Fischer-Zubau L); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{4}$ (Weindl-Zubau ER); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Schwaiger Le¹⁹⁰); Eigen 4 je $\frac{1}{16}$ (Hallmayr/Würth; Prunner/Dotsch; Hueber/Wässlmann; Sailer).
Einschichtig: v. Pettenkofen Landshut $\frac{1}{16}$ (Burger ER).

Schachtmühle (E, Gde. Langenpreising), 3 Anw.: Stift Obermünster Regensburg 2 je $\frac{1}{4}$ (Pertl/Schachtmüller von der Mühl ER; Pertl/Schachtmüller-Zubau Le); Stift St. Veit Freising $\frac{1}{4}$ (Pertl/Schachtmüller-Zubau ER¹⁹¹)¹⁹².

Steingrub (E, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{3}{4}$ (Furthner/Staingrueber ER).

Obmannschaft Zustorf

Zustorf (Kirchd, Gde. Langenpreising), 33 Anw.: Kastenamt Landshut 4 je $\frac{1}{4}$ (Kürmayr L¹⁹³; Hartl ER; Prabst ER; Cammerer ER), $\frac{1}{2}$ (Sellmayr L¹⁹³); Hofkammer Freising¹⁹⁴ 2 je $\frac{1}{4}$ (Ostermayr F; Schleibinger F); Domkapitel Freising $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Stainmayr F); Gotteshaus Zustorf $\frac{1}{2}$ (Cammerer-Zubau/Hallmayrguett L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Kraisser/Schmidt von der Schmiede L; Trohl L),

¹⁸⁵ Vogt- und steuerbar zur Hfm. Kopfsburg.

¹⁸⁶ 1752 „Am Berg“.

¹⁸⁷ 1815: ER.

¹⁸⁸ 1760/1815: F.

¹⁸⁹ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

¹⁹⁰ 1815: Beutellehen.

¹⁹¹ 1815: F.

¹⁹² 1752 unter ‚Pottenau‘, erst 1815 unter ‚Schachtmühle‘.

¹⁹³ 1815: ER.

¹⁹⁴ 1815 zum Domstift Freising grundbar.

1/16 (Hintermayr L); Pfarrei Berglern 1/4 (Schlottmayr-Zubau N); Gotteshaus Moosburg¹⁹⁵ 1/2 (Hueber ER); Barthlmäer in Erding 1/2 (Höldt/Schlottmayr ER¹⁹¹); Kastenamt Freising 1/8 (Kürmayr-Zubau/Seehäusl F), 1/16 (Hartl-Zubau F); v. Compact München 1/4 (Weinberger/Weyhermeister L); Eigen 1/1 + 1/16 (Mayr), 1/2 (Schleibinger-Zubau), 7 je 1/16 (Wester/Mösner; Schmidt/Schneider; Diemmer/Florl; Villmayr/Höld; Schmidt/Häuslpauli; Wiholmb; Nidermayr/Rasschneider); Gmain Zustorf 5 je 1/16 (Prabst o. Ger.; Erlhuber/Schneider o. Ger.; Sellmayr/Kittmann o. Ger.; Lackmayr/Jochamb o. Ger.; Lohmayr/Görgmann o. Ger.); Gotteshaus St. Stephan der Pfarrei Berglern. Einschichtig; Sitz Reinthal/Gericht Aibling 1/16 (Hötscher/Würth L).

Obmannschaft Hammerlbach

Hammerlbach (D, Gde. Kirchberg), 9 Anw.: Stift St. Martin Landshut 1/1 + 1/16 (Forster ER), 1/2 + 1/16 (Hueber ER), 1/2 (Kröppmayr ER); Gotteshaus Kögning 1/8 (Zechetner/Schmidt L); Baron Edlmayr¹⁹⁶ 1/8 (Forster-Zubau L), 1/16 (Neumayr/Schneider L); Eigen 3/8 (Hueber/Thomawolfl), 1/4 (Forsterlechner), 1/8 (Fridl).

Sinnering (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Kastenamt Landshut 1/1 + 1/16 (Sinnering ER).

Schleibing (W, Gde. Kirchberg), 2 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je 1/2 + 1/16 (Clausschleibinger ER; Hanslschleibinger ER).

Obmannschaft Pesenlern

Pesenlern (Kirchd, Gde. Auerbach), 11 Anw.: Kastenamt Landhut 2 je 1/1 (Erl ER; Paur ER); Kloster Weihenstephan 2 je 1/1 (Hagn F; Kifinger¹⁹⁷ F); Barthlmäer in Erding 1/2 (Wagner N); Gotteshaus Wartenberg 2 je 1/4 (Hallmayr L¹⁹⁸; Seidl F); Kapelle St. Peter Langenpreising 1/8 (Mertl/Wöber L); Lehenstube Kronwinkl 1/4 (Prodt Le¹⁹⁹); Gmain Pesenlern 2 je 1/16 (Schranckh o. Ger.; Möglinger/Schuester o. Ger.); Gemeindehaus freies Eigen, Gotteshaus St. Ulrich der Pfarrei Wartenberg²⁰⁰.

Hardt (W, Gde. Auerbach), 2 Anw.: Kastenamt Landshut 1/1 (Aman ER); Gotteshaus Dorfen 1/16 (Aman-Zubau L). 6 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Berglern.

Amt Bergarn

Obmannschaft Indorf

Blumthal²⁰¹ (W, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl 1/8 (Steiner Le). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Hubenstein.

¹⁹⁵ 1815 zum Spital Freising grundbar.

¹⁹⁶ 1755 wurden diese beiden Anw. von der Hfm. Permering erkauf und aus dem Pfliegericht Erding extradiert (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 349).

¹⁹⁷ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

¹⁹⁸ 1814 zur Kirche Pesenlern freistiftig.

¹⁹⁹ 1815: Beutellehen.

²⁰⁰ Zugang 1815: Eigen o. Hoffuß (Iggmairhäusl o. Ger.).

²⁰¹ 1752 „Plaimbbthall“.

Ringelsdorf (W, Gde. Walpertskirchen), 10 Anw.: Kloster Weihenstephan 3 je $\frac{1}{2}$ (Plass L; Eyseman (Schmidt)/Harainer L; Pündter²⁰² L); Gotteshaus Altenerding 2 je $\frac{1}{2}$ (Kürmayr L; Paur/Thomaspaur L); Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Stein L); Gotteshaus Walpertskirchen $\frac{1}{4}$ (Schmidt L); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Schroll L); Lehenstube Kronwinkl 2 je $\frac{1}{2}$ (Eysenman-Zubau/Hörlhof Le; Stein-Zubau/Hueber Le).

Indorf (Kirchd, Gde. Altenerding), 9 Anw.: Johanniter in Freising $\frac{1}{4}$ (Zacherl F); Gotteshaus Indorf $\frac{1}{8}$ (Zacherl L); Gmain Indorf $\frac{1}{16}$ (Lehner/Hertter o. Ger.); Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Altenerding.
Einschichtig: Stift Ebersberg 5 je $\frac{1}{1}$ (Guldenpaur L; Luber L; Mayr L; Nunnerger/Paurwöber L; Aicher L), $\frac{1}{4}$ (Stromayr L)²⁰³.

Graß²⁰⁴ (W, Gde. Altenerding), 4 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2}$ (Kapfinger L); Kloster Neustift $\frac{1}{2}$ (Essterl L); Hl. Geist-Spital Erding $\frac{1}{8}$ (Kapfinger-Zubau/Görgweber L²⁰⁵); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{8}$ (Essterl-Zubau/Kotter L).

Graß beim Bartl²⁰⁴ (E, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Partl ER).

Wattendorf (W, Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.: St. Emmeram Regensburg $\frac{1}{1}$ (Neumayr ER); Eigen $\frac{1}{8}$ (Westermayr).
Einschichtig: Hfm. Obergangkofen $\frac{1}{2}$ (Prunner/Paur ER).

Holzstrog (W, Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Hackher Baramt); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Paur/Schuester Le).
Einschichtig: Sitz Thann $\frac{1}{1}$ (Kern/Hackher L)²⁰⁵.

Oberhof (W, Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Paur Baramt); St. Emmeram Regensburg $\frac{1}{2}$ (Paur-Zubau/Gander L²⁰⁶).

Urtl (E, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Paur-Zubau/Sedlpaur in der Urtl Baramt).

Niederhof (W, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: St. Emmeram Regensburg $\frac{1}{2}$ (Diebaldt ER²⁰⁷).

Voggenöd (W, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{1}$ (Vockheneder F).

Kiefing (E, Gde. Altenerding), 2 Anw.: Frhr. v. Widmann $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Springer F)²⁰⁸.
Einschichtig: Frhr. v. Widmann $\frac{1}{2}$ (Fux L).

Obmannschaft Altenerding

Altenerding (Pfd, Gde), 23 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{8}$ (Rauch/Schneider am Wöhr ER), 4 je $\frac{1}{16}$ (Kraisser/Schuester L; Pals/Hansjackhl ER);

²⁰² 1815 zum Kloster Rott grundbar.

²⁰³ Zugang 1815: Stift Ebersberg $\frac{1}{16}$ (Tagwerkerhäusl L).

²⁰⁴ 1752/1760 „Graß“, Trennung erst 1815 möglich.

²⁰⁵ Zugang 1815: o. Hoffuß (Brodmanngüt L).

²⁰⁶ 1815: Eigen.

²⁰⁷ 1815: L.

²⁰⁸ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

Hackher/Würth von der Tafel ER; Schissl/Berndlgögl ZR); Kastenamt Freising 3 je $\frac{1}{4}$ (Grueber ER²⁰⁹; Hörlpaur ER²⁰⁹; Eggl ER²⁰⁹); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{4}$ (Vockhinger (Mühler)/Hallmayr L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Paur/Lenzweber L; Schleibinger/Schuellmaister o. Ger.; Trandler L; Wiester/Baader L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Semblar (Zimmerknecht)/Uhrmacher L; Sibenharl L); Kloster Attel $\frac{1}{4}$ (Mallinger L); Kloster Dießen $\frac{1}{2}$ (Malingen-Zubau/Zaisser L²⁰⁹); Kloster Weihestephan $\frac{1}{16}$ (Grueber-Zubau L); Hl. Geist-Spital Erding $\frac{1}{16}$ (Loher (Zimmerknecht/Clas L²¹⁰); Gmain Altenerding $\frac{1}{16}$ (Hilger/Hertter o. Ger.; Schulhaus freies Eigen des Schulfonds; Mesnerhaus freies Eigen des Gotteshauses, Pfarrgotteshaus Mariä Verkündigung²¹¹. 50 weitere Anw. siehe Hfm. Altenerding, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Aufhausen, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing.

Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Ränner L); Hfm. Zinneberg/Gericht Schwaben $\frac{1}{2}$ (Emppe L), $\frac{1}{4}$ (Emppe-Zubau/Obermayr L)²¹².

Klettham (D, Gde. Altenerding), 15 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{4}$ (Parth (Preu zu Erding)/Holzer L); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Kuglmüller/Mühler Baramt); Hl. Geist-Spital München $\frac{1}{16}$ (Gilg L²¹⁰); Hl. Geist-Spital Erding $\frac{1}{16}$ (Schachtner L); Gotteshaus Thalham $\frac{1}{16}$ (Eckhardt/Pfluegmacher L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Praschlsperger/Ambtman); Gmain Klettham $\frac{1}{16}$ (Hueber/Hertter o. Ger.); Pfarrkirche St. Vinzenz,²¹³ evangelische Erlöserkirche²¹⁴. 4 weitere Anw. siehe Hfm. Altenerding, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Siglfing, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Riding, 1 weiteres Anw. siehe Sitz Kirchötting.

Einschichtig: Stift Ebersberg 5 je $\frac{1}{4}$ (Seners (Müller zu Erding)/Stromayr²¹⁵ L; Pälß L; Schex (Weisserpiewürth zu Erding)/Sommer²¹⁵ L; Thaimmer L²¹⁶), $\frac{1}{4}$ (Kuglmüller L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Lehener/Würth L²¹⁶; Aicher/ Kainzenheusl L).

Ziegelstatt (W, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Stadt Erding $\frac{1}{16}$ (Grundtner (Handelsman zu Erding)/Ziegelstadtl o. Ger.)²¹⁷.

Obmannschaft Tankham

Tankham (W, Gde. Eschlbach), 4 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur F), 2 je $\frac{1}{2}$ (Stadler F; Widl F); Pfarrei Bockhorn $\frac{1}{4}$ (Schneider N²¹⁸); Gotteshaus St. Peter und Paul der Pfarrei Bockhorn.

Eschlbach (W, Gde), 5 Anw.: Hofkammer Freising $\frac{1}{2}$ (Elas L); Gotteshaus Eschlbach 2 je $\frac{1}{8}$ (Elas-Zubau L; Obermayr/Mösner L); Gotteshaus Hörger-

²⁰⁹ 1815: F.

²¹⁰ 1815: ER.

²¹¹ Zugang 1815: Allerseelenbruderschaft Altenerding $\frac{1}{4}$ (Hailmair-Zubau L), $\frac{1}{16}$ (Hailmair L); Ludeigen 2 je $\frac{1}{16}$ (Neuhäusl seit 1809; Kirchenhäusl seit 1807).

²¹² Zugang 1815: Hfm. Zinneberg $\frac{1}{4}$ (Härgerl L).

²¹³ Die Grundsteinlegung erfolgte 1964, die Einweihung 1966 (Stadt Erding, hrsg. v. Organisationskomitee 750 Jahre Stadt Erding 55.)

²¹⁴ Die Erlöserkirche wurde 1962/1963 errichtet (Ebenda 55).

²¹⁵ 1752: reicht die Steuer nach Erding.

²¹⁶ 1815: ER.

²¹⁷ 1752 unter ‚Klettham‘, erst 1815 unter ‚Ziegelstadl‘, 1964 ‚Ziegelstatt‘ genannt.

²¹⁸ 1815: F.

- dorf $\frac{1}{16}$ (Lenz/Schneider L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Pfarrerhäusl); Pfarrgotteshaus Mariä Geburt. 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Köchllham.
- Haselbach** (W, Gde. Bockhorn), 4 Anw.: Kloster Altenhohenau 2 je $\frac{1}{4}$ (Fenckhl L; Käser L); Kloster Attel 2 je $\frac{1}{4}$ (Freythofer L; Palles L); Gotteshaus St. Johann der Pfarrei Bockhorn.
- Polzing** (W, Gde. Matzbach), 11 Anw.: Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{2}$ (Kürmayr F; Korber F), $\frac{1}{4}$ (Hueber-Zubau Baramt), $\frac{1}{8}$ (Pachmayr F), $\frac{1}{16}$ (Seybolt F); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Seidl-Zubau/Paur L); Benefizium Mühldorf $\frac{1}{2}$ (Hueber L); Kloster Rott $\frac{1}{4}$ (Mayr L); Hl. Geist-Spital Erding $\frac{1}{8}$ (Radl L); Eigen $\frac{1}{2}$ (Seidl), $\frac{1}{16}$ (Seidl-Zubau).
- Schwabelsd** (E, Gde. Eschlbach), 1 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Schwabel L).
- Oppolding** (E, Gde. Eschlbach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Prabst ER); Gotteshaus St. Johann der Pfarrei Eschlbach.
- Hundshof** (E, Gde. Eschlbach), 1 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{4}$ (Hundtmayr L).
- Reisach** (E, Gde. Bockhorn), 2 Anw.: Johanniter in Freising $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur L).
Einschichtig: Hfm. Riedersheim $\frac{1}{16}$ (Loidl L).
- Deimling** (E, Gde. Bockhorn), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Schrott L); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Scharll F)²¹⁹.

Obmannschaft Eching

- Eching** (D, Gde. Moosinning), 12 Anw.: Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{2}$ (Pachmayr F; Sterz F); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2}$ (Pachmayr-Zubau/Pöckhlguett L); Kloster Attel $\frac{1}{4}$ (Loher L)²²⁰; Benefizium der Barthlmäer in Erding $\frac{1}{2}$ (Mallinger N)²²¹; St. Emmeram Regensburg $\frac{1}{8}$ (Pachmayr-Zubau/Killi ER), $\frac{1}{16}$ (Loher-Zubau L); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Sterz-Zubau F)²²²; Eigen 4 je $\frac{1}{16}$ (Gmain/Herrterhäusl; Pöckhel; Clas; Jacob/Schweindlweber).
- Werndlfing** (W, Gde. Altenerding), 2 Anw.: Kloster Dießen $\frac{1}{2}$ (Oberpaur ER)²²³.
Einschichtig: Hfm. Flitzing/Gericht Moosburg $\frac{3}{4}$ (Kressirer/ Schwabpaur L)²²⁴.
- Schweinham**²²⁵ (zu Moosinning gehörig), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Schweinhamber ER), $\frac{1}{4}$ (Kayser ER); St. Emmeram Regensburg $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Kayser-Zubau ER)²²⁶; Eigen $\frac{1}{4}$ (Schweinhamber-Zubau).
- Stammham** (W, Gde. Moosinning), 9 Anw.: Gotteshaus Altenerding 2 je $\frac{1}{2}$ (Schnabel L; Schnabel-Zubau/Welschenhueb L); Gotteshaus Aufkirchen $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L); Gotteshaus Notzing $\frac{1}{4}$ (Gerbl L); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$

²¹⁹ 1815: $\frac{1}{4}$ wurde ausgebrochen, grundbar zum Rentamt Erding.

²²⁰ 1815 nur $\frac{1}{2}$.

²²¹ 1815 nur $\frac{1}{4}$.

²²² Fehlt 1815.

²²³ 1815: F.

²²⁴ 1752 unter dem Sitz Buch am Erlbach verzeichnet mit dem Vermerk „Hfm. Flitzing“.

²²⁵ 1867: W, Gde. Moosinning; 1964 nicht mehr verzeichnet.

²²⁶ fehlt 1760.

(Loipper F); Eigen $\frac{1}{16}$ (Siss); Gmain Stammham $\frac{1}{16}$ (Fertl/Hertter o. Ger.)²²⁷.

Einschichtig; Sitz Thann $\frac{1}{8}$ (Sellmayr/Schuestersölde L)²²⁸; Frhr. Schrenckh von Notzing $\frac{1}{8}$ (Hueber/Schneider L).

Itzling (Kirchd, Gde. Altenerding), 8 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Mayr ER); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{4}$ (Wiser L), $\frac{1}{2}$ (Lucas L); St. Emmeram Regensburg $\frac{1}{4}$ (Pachmayr F²²⁹); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Garmayr L); v. Piktorini München $\frac{1}{16}$ (Zechetner o. Ger.)²³⁰; Eigen $\frac{1}{2}$ (Dollel); Gmain Itzling $\frac{1}{16}$ (Fein/Hertter o. Ger.). 1 weiteres Anw. siehe Sitz Itzling.

Obmannschaft Niederwörth und Teufstetten

Singlding (W, Gde. Altenerding), 2 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Mayr F); Gotteshaus Singlding²³¹ $\frac{1}{8}$ (Mayr-Zubau/Mösner L); Gotteshaus St. Willibald der Pfarrei Altenerding. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Aufhausen.

Niederwörth (D, Gde. Wörth), 7 Anw.: Hofkammer Freising²³² $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur F), 2 je $\frac{1}{2}$ (Weiller F; Humppel F); Pfarrei Wörth $\frac{1}{2}$ (Wimber N²³³); Gotteshaus Erding 2 je $\frac{1}{4}$ (Wimber-Zubau ER; Weiller-Zubau ER)²³⁴ Gotteshaus Wörth $\frac{1}{8}$ (Paur-Zubau/Khern L). 1 weiteres Anw. siehe Sitz Kirchötting.

Teufstetten (D, Gde. Wörth), 9 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Strasser-Zubau/Uhrbacher ER); Kloster Attel $\frac{1}{2} + \frac{1}{6}$ (Straßer L), $\frac{1}{2}$ (Rieppel L); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Thanner F); Pfarrei Wörth $\frac{1}{4}$ (Reichel-Zubau/Wimmerlehen N²³⁵); Gotteshaus Wörth $\frac{1}{8}$ (Strasser-Zubau/Hammerl L); Eigen $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Reichel), $\frac{1}{16}$ (Reichel/Schäffler)²³⁵.

Einschichtig; Frhr. Schrenckh von Notzing $\frac{1}{2}$ (Hochrainer/Zeller L).

Hörlkofen²³⁶ (Kirchd, Gde. Wörth), 4 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2}$ (Landshamber L); Pfarrei Wifling $\frac{1}{2}$ (Wimber N); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Kellner Le²³⁷)²³⁸; Gotteshaus St. Bartholomäus der Pfarrei Wörth. 11 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Hörlkofen.

Einschichtig; Hfm. Ottenhofen/Gericht Schwaben $\frac{1}{2}$ (Hörlkofer L²³⁷).

Berg (W, Gde. Wörth), 3 Anw.: Hofkammer Freising $\frac{1}{4}$ (Hörl F), 2 je $\frac{1}{2}$ (Schneiderpaur F; Schneiderpaur-Zubau/Koppenhueb F).

²²⁷ Zugang 1815: Pfarrei Aufkirchen $\frac{1}{16}$ (Wid N); Kirche Notzing o. Hoffuß (Gerblhäusl L).

²²⁸ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

²²⁹ 1815: ER.

²³⁰ 1760/1815: Eigen.

²³¹ 1815 zur Kirche Altenerding grundbar.

²³² 1815 zum Schloß Burgrain grundbar.

²³³ 1815: F.

²³⁴ 1760 zu $\frac{1}{2}$ vereinigt.

²³⁵ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

²³⁶ 1815 wird eine Trennung in Ober- und Unterhörlkofen vorgenommen, 1964 ist nur „Hörlkofen“ verzeichnet.

²³⁷ 1815: Beutellehen.

²³⁸ Zugang 1815: o. Hoffuß (Neuhäusl Beutellehen).

Wörth²³⁹ (Pfd, Gde), 10 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Mayr ER), $\frac{1}{8} + \frac{1}{16}$ (Stainpeis/Mühler von der Mühl L²⁴⁰), $\frac{1}{16}$ (Wiester/Messgörg ER); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Palles ER²⁴¹), $\frac{1}{16}$ (Zechetner-Zubau ER²⁴²); Hofkammer Freising $\frac{1}{4}$ (Zechetner ER²⁴¹); Gotteshaus Wörth $\frac{1}{8}$ (Lenz/Mösner F), $\frac{1}{16}$ (Stein/Schuester L); Bruderschaft Wörth $\frac{1}{16}$ (Partl(Schmidt und Schuellmaister)/Schmidt L); Gmain Wörth $\frac{1}{16}$ (Pfarrer zu Wörth o. Ger.); Pfarrgotteshaus St. Peter²⁴³.

Obmannschaft Übermiething

Übermiething (W, Gde. Eschlbach), 5 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Angermayr F²⁴⁴); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{4}$ (Obermayr L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Rott/Schuester L; Scharll-Zubau L); Gotteshaus Kirschasch $\frac{1}{4}$ (Scharll L).

Mairklopfen (D, Gde. Eschlbach), 15 Anw.: Kloster Au $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Mittermayr/Angermayr ER)²⁴⁵; Gotteshaus Tankham $\frac{1}{2}$ (Partl N²⁴⁶); Gotteshaus Hörgersdorf 2 je $\frac{1}{4}$ (Loidl N²⁴⁶; Wöstermayr N²⁴⁶), 4 je $\frac{1}{8}$ (Parth L; Wendlinger/Wöber L; Elsenberger/Schmidt L; Gruber/Schneider L); Gotteshaus Eschlbach $\frac{1}{8}$ (Hobmayr L).

Einschichtig: Hfm. Wildenholzen/Gericht Schwaben $\frac{1}{2}$ (Hänckhl F), 5 je $\frac{1}{8}$ (Grill/Prodtführer F; Hueber F; Dickhl F; Pflegepaur F; Prabst F).

Schachtensee²⁴⁷ (Gut, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Kürmayr Baramt).

Hörgersberg (W, Gde. Eschlbach), 3 Anw.: Kloster Au 2 je $\frac{1}{2}$ (Kürmayr/Gschlössl ER;²⁴⁸; Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{4}$ (Gschlössl-Zubau/Kürmayr ER).

Hörgersdorf (Kirchd, Gde. Hofkirchen), 2 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Ostermayr L); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{8}$ (Grueber/Schuellmaister L); Expositurhaus freies Eigen; Gotteshaus St. Bartholomäus der Pfarrei Eschlbach. 16 weitere Anw. siehe Sitz Hörgersdorf, 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Rogglfing, 1 weiteres Anw. Im Amt Lindgraß/Obm. Köchlham.

Obmannschaft Salmannskirchen

Salmannskirchen (Kirchd, Gde), 14 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Pichler L²⁴⁹); Domkapitel Freising 3 je $\frac{1}{4}$ (Kürmayr F; Eysenreich F; Zechetner F), $\frac{1}{8}$ (Wiester/Schuester F); Gotteshaus Salmannskirchen 3 je $\frac{1}{8}$ (Prabst L; Dickhl

²³⁹ 1752/1760 „Oberwörth“.

²⁴⁰ 1815: ER.

²⁴¹ 1760/1815: F.

²⁴² 1815: F.

²⁴³ Zugang 1815: Rentamt Erding $\frac{1}{16}$ (Moosbauer ER).

²⁴⁴ 1815: L.

²⁴⁵ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

²⁴⁶ 1760/1815: L.

²⁴⁷ 1752/1760 „Seeon“.

²⁴⁸ 1752: reichen die Steuer zur Hfm. Hubenstein.

²⁴⁹ 1815: ER.

L; Kürmayr-Zubau/Morgenstern L), $\frac{1}{16}$ (Sellmayr/Mösner-Dienstwohnung o. Ger.²⁵⁰); Hfm. Grünbach $\frac{1}{8}$ (Eysenreich-Zubau/Sollergittl L²⁵¹); Eigen 2 je $\frac{1}{8}$ (Pichler-Zubau/Weber; Kürmayr-Zubau/Reslmayr); Gmain Salmannskirchen $\frac{1}{16}$ (Dietl/Hertter o. Ger.); Gotteshaus St. Oswald der Pfarrei Bockhorn²⁵².

Einschichtig: Frhr. v. Widmann $\frac{1}{4}$ (Pointner/Friebeis L²⁵⁰)²⁵³.

Kinzlbach (W, Gde. Salmannskirchen), 3 Anw.: Stift St. Andreas Freising²⁵⁴ $\frac{1}{2}$ (Steckhenpaur F); Gotteshaus Salmannskirchen $\frac{1}{4}$ (Pachmayr L)²⁵⁵.
Einschichtig: Frhr. Schrenckh von Notzing $\frac{1}{2}$ (Mayr/Kernpaur L)²⁵⁶.

Wiesthof (E, Gde. Salmannskirchen), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Werndl L)²⁵⁷.

Flanning (D, Gde. Salmannskirchen), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2}$ (Oberweiss L). 4 weitere Anw. siehe Hfm. Siglfing, 1 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Loh (E, Gde. Salmannskirchen), 1 Anw.: Benefizium Oberneuching $\frac{1}{4}$ (Loher N²⁵⁸).

Schollbach (E, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Hofratssekretär Hochmadl $\frac{1}{4}$ (Schollböckh L)²⁵⁹.

Obmannschaft Wifling

Wifling (Kirchd, Gde. Wörth), 14 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Obermayr L²⁶⁰; Mittermayr ER), 3 je $\frac{1}{2}$ (Mittermayr/Würth L²⁶¹; Mayr L²⁶⁰; Hueber L²⁶¹), 3 je $\frac{1}{4}$ (Neumüller/Mühler von der Mühl F²⁶⁰; Mittermayr-Zubau/Lechnergittl L²⁶¹; Eckhart ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Weiller/Schuesterhäusl ER; Paur/Doll ER); Gotteshaus Wifling 2 je $\frac{1}{16}$ (Pendter/Schneider L; Thaller (Mösner u. Schneider)/Mösner-Dienstwohnung o. Ger.); Gmain Wifling 2 je $\frac{1}{16}$ (Frölich/Hertter o. Ger.; Pfarrer zu Wifling o. Ger.); Gotteshaus St. Urban der Pfarrei Wörth, Kapelle St. Kolomann der Pfarrei Wörth.

Luppberg (E, Gde. Wörth), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Fenauer/Lubberger ER).

²⁵⁰ 1815: L.

²⁵¹ 1815: Beutellehen.

²⁵² Zugang 1815: Hl. Blut o. Hoffuß (Humpfgüt L).

²⁵³ 1756 an Graf von Spreti verkauft (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349).

²⁵⁴ 1815 zur Pfarrei Bockhorn grundbar.

²⁵⁵ Zugang 1815: Gotteshaus Thalham $\frac{1}{8}$ (Weber L).

²⁵⁶ 1752 unter „Künzlhofen“ verzeichnet.

²⁵⁷ Zugang 1815: Eigen $\frac{1}{8}$ (Bichlerhäusl).

²⁵⁸ 1815: F.

²⁵⁹ 1758 aus dem Gericht Erding extradiert und Graf von Spreti zugeteilt worden (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349), 1815 zu Hl. Blut grundbar.

²⁶⁰ 1815: ER.

²⁶¹ 1760/1815: ER.

Riexing (W, Gde. Moosinning), 2 Anw.: Hfm. Wildenholzen/Gericht Schwaben $\frac{1}{4}$ (Harlacher Le); Eigen $\frac{1}{16}$ (Mayr/Heuslcaspar). Weitere Anw. siehe Landgericht Schwaben²⁶².

Sollnberg (E, Gde. Moosinning), 2 Anw.: Reichenalmosen München $\frac{1}{2}$ (Sollnberger L); Eigen $\frac{1}{4}$ (Sollnberger-Zubau/Mayr).

Eder am Holz (E, Gde. Moosinning), 2 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Eder ER²⁶³); Eigen $\frac{1}{8}$ (Eder-Zubau/Kopp).

Obmannschaft Mauggen

Mauggen (D, Gde. Salmannskirchen), 29 Anw.: Stadt Erding/Gotteshaus Salmannskirchen zur Hälfte $\frac{1}{8}$ (Nidermayr/Würth ER/L²⁶⁴); Domkapitel Freising 6 je $\frac{1}{2}$ (Knoll F; Reiser ER²⁶⁵; Altman F; Pointhner F; Rauch Barant; Kürmayr/Lucas F); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Hanser/Kürmayr L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Nidermayr (Würth)-Zubau/Weber L; Gaslschuester L; Clauschmidt/Marterweber L); Pfarrei Bockhorn $\frac{1}{2}$ (Wimmer N²⁶⁵), $\frac{1}{8}$ (Parthschuester/Simmerbartl N²⁶⁵); Gotteshaus Tankham $\frac{1}{4}$ (Hanser-Zubau L); Gotteshaus Bockhorn $\frac{1}{4}$ (Kazl L); Gotteshaus Thalheim 2 je $\frac{1}{8}$ (Reiser-Zubau/Zassen L; Altman-Zubau/Weber L); Benefizium der Barthlmäer in Erding 2 je $\frac{1}{8}$ (Wernzl N; Streudl N); Gotteshaus Kirchasch 2 je $\frac{1}{8}$ (Hanslschuester-Zubau/Küstler L; Pichelmayr-Zubau (Schäffler)/Träxler L); Bruderschaft Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Hanslschuester L); Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{8}$ (Rauch/Schneider L); Gotteshaus Salmannskirchen $\frac{1}{8}$ (Radlschuester L); Gotteshaus Haselbach $\frac{1}{8}$ (Görg/Görgweber L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Zinkhl), $\frac{1}{16}$ (Bartlhauser/Franzpartl); Gmain Mauggen $\frac{1}{16}$ (Waltl/Hertter o. Ger.). Einschichtig: Sitz Thann $\frac{1}{8}$ (Clauß/Schmit L).

Bockhorn (Pfd, Gde), 10 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Scharll L); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Zechetner ER²⁶⁶); Gotteshaus Grucking $\frac{1}{4}$ (Knoll L); Kloster Neustift $\frac{1}{4}$ (Lechner L²⁶⁷); Bruderschaft Bockhorn 2 je $\frac{1}{8}$ (Knoll-Zubau/Schuester L; Zechetner-Zubau/Heillingmayr L); Gotteshaus Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Willi (Mösner u. Schuellmeister)/Mösner-Dienstwohnung o. Ger.), $\frac{1}{16}$ (Zechetner-Zubau L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Pfarrer zu Bockhorn); Gmain Bockhorn $\frac{1}{16}$ (Mayr/Hertter o. Ger.); Schulhaus freies Eigen des Schulfonds, Pfarrgotteshaus Mariä Heimsuchung. 2 weitere Anw. siehe Hfm. Riding.

Bergarn (W, Gde. Bockhorn), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber L²⁶⁷); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Unterpaur L). Einschichtig: Hfm. Riedersheim $\frac{1}{2}$ (Seidl/Oberpaur L), $\frac{1}{16}$ (Diemmer (Jäger)/Söldenfischer L).

²⁶² 1815 werden noch zusätzlich 5 Anw. verzeichnet.

²⁶³ 1815: L.

²⁶⁴ 1815 allein zum Gotteshaus Salmannskirchen grundbar.

²⁶⁵ 1815: F.

²⁶⁶ 1815: F.

²⁶⁷ 1760/1815: ER.

Obmannschaft Oberstrog

Oberstrog²⁶⁸ (D, Gde. Bockhorn), 11 Anw.: Benefizium Zeilhofen $\frac{1}{4}$ (Hackher L); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Pointhner/ Hueber F); Gotteshaus Bockhorn $\frac{1}{4}$ (Wagner-Zubau/Schuestergittl L); Bruderschaft Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Englbrecht (Würth)/Weber L); v. Feury Landshut $\frac{1}{1}$ (Wagner L), $\frac{1}{16}$ (Hartl/Schneiderhäusl L); Lehenhof Haag $\frac{1}{8}$ (Kobler Le), $\frac{1}{16}$ (Englbrecht (Würth)/Purganger Le); Gmain Strog $\frac{1}{16}$ (Hertter o. Ger.). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Riding. Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{1}$ (Englbrecht/Würth von der Tafern L), $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paindtner/Mihlstatt ER).

Unterstrog²⁶⁹ (D, Gde. Bockhorn), 13 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{1}$ (Freythofer ER); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Stainer F); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{1}$ (Mayr L); Kloster Attel $\frac{1}{1}$ (Paurnschmidt L); Gotteshaus Erding $\frac{1}{4}$ (Eberhardt-Zubau L); Gotteshaus Bockhorn 3 je $\frac{1}{8}$ (Freythofer-Zubau L; Grüll L; Hackher-Zubau L); Kloster Neustift $\frac{1}{8}$ (Paurnschmidt-Zubau L); Gotteshaus Grünbach $\frac{1}{8}$ (Eberhardt-Zubau L); Bruderschaft Bockhorn $\frac{1}{16}$ (Pamauer L); Gmain Strog $\frac{1}{16}$ (Fendtspöckh/Hertter o. Ger.). 2 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Hecken, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Grünbach.

Einschichtig: Hfm. Riedersheim $\frac{1}{8}$ (Dax/Fischer L).

Emling (D, Gde. Bockhorn), 9 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Scharll-Zubau ER), $\frac{1}{4}$ (Partl ER); Benefizium der Barthlmäer in Erding $\frac{1}{1}$ (Scharll/Hueber ER²⁷⁰); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Pointhner L); Hl. Geist-Benefizium Erding $\frac{1}{2}$ (Paur/Görgpaur F); Gotteshaus Salmanskirchen $\frac{1}{8}$ (Scharll/Kobler L); Hfm. Hubenstein $\frac{1}{1}$ (Sanftl L²⁷¹); Gmain Emling $\frac{1}{16}$ (Kottmayr/Hertter o. Ger.). 2 weitere Anw. siehe Hubenstein.

Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Fertl/Wagner L).

Obmannschaft Neukirchen

Neukirchen (W, Gde. Salmanskirchen), 5 Anw.: Benefizium der Barthlmäer in Erding $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Strasser F²⁷²); Stift Isen $\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$ (Riehr ER), $\frac{1}{2}$ (Veichtmayr ER), $\frac{1}{8}$ (Wölfel ER); Gotteshaus Neukirchen $\frac{1}{8}$ (Aicher/Mösner F²⁷³); Gotteshaus St. Jakob der Pfarrei Walpertskirchen.

Papferding (Kirchd, Gde. Salmanskirchen), 14 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Prandtl/Schuester ZR²⁷⁴); Domkapitel Freising $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Stein F); Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Hueber L), $\frac{1}{8}$ (Hueber-Zubau/Wölfl L); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Prandl L); Gotteshaus Walpertskirchen $\frac{1}{2}$ (Jobst L); Kloster Rott/Pfarrei Walpertskirchen zur Hälfte 2 je $\frac{1}{4}$ (Kniedlberger (Würth)-Zubau/Kayser-L/N); Gotteshaus Papferding 2 je $\frac{1}{8}$ (Killian L; Müllberger/Mösner L); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{8}$ (Wiestner/Mühler von der Mühl ER); Gotteshaus

²⁶⁸ 1752 „Strog“, Trennung in Ober- und Unterstrog erst 1815 möglich.

²⁶⁹ 1752 „Strog“, Trennung in Ober- und Unterstrog erst 1815 möglich.

²⁷⁰ 1815: F.

²⁷¹ 1815: ER.

²⁷² 1815: N.

²⁷³ 1815: L.

²⁷⁴ 1760: Eigen, 1815: ER.

Schwabersberg $\frac{1}{8}$ (Ernst/Falterman L); Stadt Erding/Eigen zur Hälfte $\frac{1}{8}$ (Kniedlberger/Würth L/Eigen)²⁷⁵; Gotteshaus Hl. Kreuzauffindung der Pfarrei Walpertskirchen²⁷⁶. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.
Einschichtig: Frhr. Schrenckh von Notzing/Hfm. Kronwinkl zur Hälfte $\frac{1}{2}$ (Mitteneder/Genghofer L/Le).

Operding (E, Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.: Kloster Weihenstephan 2 je $\frac{1}{2}$ (Eysenreich L²⁷⁵; Paur L), $\frac{1}{4}$ (Eysenreich/Prandt L²⁷⁵).

Kölling (W, Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.: Stift St. Andreas Freising 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur F; Weiss F²⁷⁷)²⁷⁸; Kloster Raitenhaslach $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Penckher L)²⁷⁹.

Obmannschaft Englpolding

Gugging (W, Gde. Salmanskirchen), 4 Anw.: Hl. Blut nebst Erding $\frac{1}{2}$ (Weiss L), $\frac{1}{16}$ (Fröschl/Schneider L)²⁸⁰; Gotteshaus Kirchasch $\frac{1}{2}$ (Schmidthamber/Paur L); Kloster Neustift $\frac{1}{8}$ (Heitl/Schuester L)²⁸¹.

Kirchasch (Kirchd, Gde. Salmanskirchen), 10 Anw.: Stadt Erding/Kloster Weihenstephan zur Hälfte $\frac{1}{4}$ (Halbinger/Würth ER/F)²⁸²; Domkapitel Freising $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Manhardt ER)²⁸³; Gotteshaus Kirchasch $\frac{1}{2}$ (Asn L), $\frac{1}{4}$ (Manhardt-Zubau/Weisser L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Harzeneder/Heisweber L; Holzman/Mösner L); Hofkammer Freising $\frac{1}{2}$ (Zechetner F); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Hueber L); Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Bockhorn.
Einschichtig: Hfm. Riedersheim $\frac{1}{16}$ (Paur/Prunerheisl L), o. Hoffuß (Käser/Paader o. Ger.)²⁸⁴.

Breitasch (D, Gde. Salmanskirchen), 13 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Ernst F²⁸⁵)²⁸⁶; Kloster Neustift $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Mayr ER)²⁸⁷; Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Soller L), $\frac{1}{16}$ (Soller-Zubau L); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{4}$ (Loidl L); Gotteshaus Niedergeislbach $\frac{1}{2}$ (Veichtlpaur L); Gotteshaus Kirchasch 2 je $\frac{1}{8}$ (Mösner/Wöber L; Weinzörl L); Gotteshaus Eschlbach $\frac{1}{8}$ (Hallmayr/Angermayr L); Gotteshaus Neukirchen $\frac{1}{8}$ (Neumayr/Schneider L); Baron Veldern $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hörman F); Eigen $\frac{1}{2}$ (Hörman-Zubau/Kellner); Gmain Breitasch $\frac{1}{16}$ (Lenz/Hertter o. Ger.). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.

²⁷⁵ 1815: Eigen.

²⁷⁶ Zugang 1760: Eigen $\frac{1}{16}$ (die Gmain/Hertter) mit dem Vermerk „In der conscription von 1752 nit fündig“ (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 346).

²⁷⁷ 1815: L.

²⁷⁸ 1752: reichen die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

²⁷⁹ 1815: $\frac{1}{16}$ davon grundbar zum Gotteshaus Neukirchen.

²⁸⁰ Fehlt 1815, dafür: Benefizium der Barthlmäer in Erding 3 je $\frac{1}{32}$.

²⁸¹ Zugang 1815: Kirche Thalham o. Hoffuß (leeres Fenckenhäusl L).

²⁸² 1815 allein zum Kloster Weihenstephan grundbar.

²⁸³ 1760/1815: F.

²⁸⁴ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$ mit L.

²⁸⁵ 1815: ER.

²⁸⁶ 1815 nur $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$.

²⁸⁷ 1815: F.

Englpolding (D, Gde. Salmanskirchen), 5 Anw.: Gotteshaus Kirchasch $\frac{1}{2}$ (Greissl L), $\frac{1}{8}$ (Killian/Schuester L); Gotteshaus Thalham $\frac{1}{8}$ (Hainz-Zubau/Fenckh L); Lehenhof Haag $\frac{1}{2}$ (Hainz Le); Eigen $\frac{1}{4}$ (Greissl-Zubau L)²⁸⁸. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Amt Reithofen

Obmannschaft Reithofen

Reithofen (Kirchd, Gde. Pastetten), 23 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Schlag/Ambtman-Dienstwohnung o. Ger.²⁸⁹), $\frac{1}{8}$ (Vogl/Würth von der Tafehn ER)²⁹⁰, $\frac{1}{16}$ (Peissinger/Schneider ER); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Friz L); Gotteshaus Steinhöring $\frac{3}{4}$ (Schwaiger L²⁹¹); Gotteshaus Forstern $\frac{1}{2}$ (Lündthueber L); Pfarrei Pemmering $\frac{1}{2}$ (Schlag(Ambtman)-Zubau/Wimmerguett N); Gotteshaus Reithofen 2 je $\frac{1}{4}$ (Haas L; Vogl²⁹² L), 5 je $\frac{1}{8}$ (Reuthmayr/Mösner L²⁹¹; Dauber/Salitter L; Enzinger (Mözger)/Holler L; Vogl-Zubau L; Fritz-Zubau/Rippl L), $\frac{1}{16}$ (Porthenlenger/Schmidt von der Schmiede L); Gotteshaus Salmsdorf $\frac{1}{8}$ (Enzinger-Zubau/ Kerscher F); Kloster Rott $\frac{1}{8}$ (Öhlhueber L)²⁹³; Lehenhof Haag $\frac{1}{2}$ (Vogl(Würth) Le²⁸⁹); Herrschaft Seefeld $\frac{1}{2}$ (Vogl(Würth)-Zubau Le); Hfm. Ebersberg $\frac{1}{8}$ (Vogl-Zubau Le²⁹⁴); Eigen $\frac{1}{4}$ (Schwaiger-Zubau/Brodman); Gotteshaus St. Michael der Pfarrei Buch am Buchrain²⁹⁵. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing.
Einschichtig: Hfm. Obergangkofen $\frac{1}{2}$ (Vogl ER)²⁹⁶; Stift Ebersberg $\frac{1}{8}$ (Moser/Jodlsölde L).

Harthofen (Kirchd, Gde. Pastetten), 15 Anw.: Kastenamt Landshut 4 je $\frac{1}{16}$ (Kopp u. Stadler (Wöber/Stadler ER; Angermayr/Schneider ER; Aурpöckh/Wöber ER; Cramayr/Cramer ER); Gotteshaus Reithofen $\frac{1}{4}$ (Pauman L), $\frac{1}{2}$ (Hueber L), $\frac{1}{4}$ (Ostermayr-Zubau L), $\frac{1}{8}$ (Obermayr-Zubau/Pünder L); Barthlmäer in Erding $\frac{1}{4}$ (Obermayr ER²⁹¹); Gotteshaus Harthofen $\frac{1}{4}$ (Pauman-Zubau/Wimmer L), $\frac{1}{8}$ (Müller/Mösner L²⁹¹); Eigen $\frac{1}{16}$ (Eberl/Schuester); Gotteshaus St. Sylvester der Pfarrei Buch am Buchrain, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{4}$ (Ostermayr L); Sitz Lindum $\frac{1}{4}$ (Sälzl L); Hfm. Obergangkofen $\frac{1}{8}$ (Schwaiger ER)²⁹⁶.

Loiperding (W, Gde. Buch am Buchrain), 3 Anw.: Kloster Anger München $\frac{3}{4}$ (Schwaiger L); Kloster Tegernsee 2 je $\frac{1}{2}$ (Obermayr L; Weinhackhl L²⁹⁷).

²⁸⁸ 1815 zum Gotteshaus Haselbach leibrechtig.

²⁸⁹ 1815: ER.

²⁹⁰ 1815 auf $\frac{1}{4}$ erhöht.

²⁹¹ 1815: F.

²⁹² 1752 mit dem Vermerk „Baron Edlmayrischer Underthan“.

²⁹³ Fehlt 1815.

²⁹⁴ 1815: L.

²⁹⁵ Zugang 1815: Rentamt Erding $\frac{1}{32}$ (Berger ER).

²⁹⁶ 1736 aus dem Gericht Erding extradiert worden.

²⁹⁷ 1815: Eigen.

Tading (Kirchd, Gde. Forstern), 8 Anw.: Kloster Seeon 2 je $\frac{1}{4}$ (Prunner L; Sellmayr L), 2 je $\frac{1}{2}$ (Oberkürmayr L; Unterkürmayr L²⁹⁷); Gotteshaus Tading $\frac{1}{2}$ (Hueber L), $\frac{1}{8}$ (Scheyrl/Mösner F); Pfarrei Buch $\frac{1}{4}$ (Mözger N); Gotteshaus Hl. Jungfrau Maria der Pfarrei Buch am Buchrain. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Grünbach.

Einschichtig; Sitz Thann $\frac{1}{16}$ (Taxhueber L).

Hausmehring (W, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Paar ER)²⁹⁸. 1 weiteres Anw. siehe Sitz Buch am Buchrain.

Haidberg (W, Gde. Buch am Buchrain), 5 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Christl F²⁹⁹); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Länzl L); Kloster Neustift $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Länzl-Zubau/Amann F); Pfarrei Buch $\frac{1}{8}$ (Wimber N); Gotteshaus Haidberg $\frac{1}{16}$ (Feller-mayr(Wöber)/Pünderheusl L); Kreuzkapelle der Pfarrei Buch am Buchrain.

Obmannschaft Hörlkofen

Sonnendorf (Kirchd, Gde. Wörth), 9 Anw.: Lehenstube Landshut $\frac{1}{4}$ (Forrer-Zubau Le³⁰⁰); Domkapitel Freising $\frac{3}{4} + \frac{3}{16}$ (Lohmayr Baramt), $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Forrer Baramt), $\frac{1}{2}$ (Hueber Baramt)³⁰¹, 3 je $\frac{1}{4}$ (Forrer-Zubau Baramt; Hueber-Zubau/Spillhard Baramt; Perzl Baramt); Pfarrei Wörth $\frac{1}{4}$ (Sixt N); Eigen $\frac{1}{16}$ (Hörl/Casperl); Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Wörth.

Breitötting (D, Gde. Wörth), 11 Anw.: Lehenstube Landshut $\frac{1}{2}$ (Obermayr/Fischer vom Fischwasser Le)³⁰²; Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Wimber/Schmidt von der Schmiede F³⁰³); Eigen 3 je $\frac{1}{16}$ (Gmain/Hertterhäusl; Weiller/Strehl; Döckher)³⁰⁴. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Pastetten.

Einschichtig; Stift Ebersberg $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Nidermayr L), $\frac{1}{4}$ (Obermayr L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Gröckhl/Würth von der Würthschafft L; Obermayr-Zubau/Lex L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Obermayr-Zubau/Punckhes L; Hörl/Schuester L).

Kirchötting (Kirchd, Gde. Wörth), 2 Anw.: Gotteshaus Kirchötting $\frac{1}{8}$ (Nidermayr/Mösner F); Lehenhof Haag $\frac{1}{2}$ (Riexinger Le³⁰²); Gotteshaus Mariä Geburt der Pfarrei Wörth. 7 weitere Anw. siehe Sitz Kirchötting.

Hörlkofen (Kirchd, Gde. Wörth), 11 Anw.: Kloster Weihenstephan 2 je $\frac{1}{2}$ (Döllel L; Gassenpaar F), $\frac{1}{8}$ (Glasl F); Gotteshaus Kirchötting $\frac{1}{2}$ (Wimber L), $\frac{1}{8}$ (Schrall/Mösner L); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Schwaiger L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Furthner). 4 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Niederwörth und Teufstetten.

Einschichtig; Hfm. Kronacker $\frac{1}{2}$ (Schwaiger/Pauligüetl L); Stift Ebersberg 2 je $\frac{1}{2}$ (Lex L; Schmitkeller L), $\frac{1}{16}$ (Halbmburger/Schneider L)³⁰⁵.

Maiszagl (E, Gde. Wörth), 1 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Erl/Müller von der Mühl L³⁰⁶).

²⁹⁸ Zugang 1815: Kastenamt Landshut o. Hofffuß (leeres Schallhäusl L).

²⁹⁹ 1815: ER.

³⁰⁰ 1815: Beutellehen.

³⁰¹ 1815 nur $\frac{1}{4}$.

³⁰² 1815: Beutellehen.

³⁰³ 1815: ER.

³⁰⁴ Zugang 1815: Rentamt Erding o. Hofffuß (Tagwerkerhäusl L).

³⁰⁵ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

³⁰⁶ 1815: F.

Obmannschaft Mitterbuch³⁰⁷

Mitterbuch³⁰⁸ (D, Gde. Buch am Buchrain), 18 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Täschl/Würth von der Tafelrhain L); Kloster Altenhohenau 2 je $\frac{1}{2}$ (Guguzer L; Reischl L), $\frac{1}{4}$ (Wagner L); Gotteshaus Finsing $\frac{1}{2}$ (Kögl L); Gotteshaus Taing $\frac{1}{2}$ (Praun L); Stift Isen 4 je $\frac{1}{4}$ (Aicher F; Rieppel F; Wöberpaur F; Fein F), $\frac{1}{8}$ (Hueber/Wagner F), $\frac{1}{16}$ (Aicher F³⁰⁹); Gotteshaus Pemmering $\frac{1}{4}$ (Pirzer F); Gotteshaus Tading $\frac{1}{4}$ (Wagner-Zubau/Perzlehen L); Gotteshaus Poigenberg $\frac{1}{4}$ (Wöberpaur-Zubau/Weberlehen L); Gmain Mitterbuch $\frac{1}{16}$ (Lenzenberger/Wasenmaister o. Ger.). 2 weitere Anw. siehe Sitz Buch am Buchrain.

Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{4}$ (Gröpmayr/Grill L); Hfm. Kronacker $\frac{1}{8}$ (Preidl-Zubau/Stautthammer L).

Buch am Buchrain (Pfd, Gde), 22 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{4}$ (Obermayr L³⁰⁹; Neumayr ER), $\frac{1}{2}$ (Paur am Aichet L)³¹⁰, 2 je $\frac{1}{4}$ (Taschl (Würth)-Zubau/Weinhackhllehen L³⁰⁹; Prunner ER), 3 je $\frac{1}{8}$ (Paumbgarttner/Schmidt L³⁰⁹; Neumayr-Zubau/Gräz ER; Zechetner-Zubau/Stein ER), 4 je $\frac{1}{16}$ (Lenckh L³⁰⁹; Dreher/Baader L³⁰⁹; Krazerschuester L; Scheuchel ER); Stift Isen 3 je $\frac{1}{2}$ (Obermayr/Hörzog³¹¹ F; Stadler³¹¹ F³⁰⁹; Gröckhl F), $\frac{1}{16}$ (Kögl F); Stift St. Wolfgang $\frac{1}{2}$ (Zechetner/Pockhmayr L³⁰⁹); Gotteshaus Buch 2 je $\frac{1}{4}$ (Dax L; Gröckhl-Zubau/Dölle L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Angermayr/Mösner F; Stautthammer/Schuster L); Gotteshaus Tading $\frac{1}{16}$ (Angermayr L); Pfarrgotteshaus St. Martin mit Ökonomiegebäude. 1 weiteres Anw. siehe Sitz Buch am Buchrain.

Herweg (W, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Hörwöger L³⁰⁹).

Pitz (E, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Püzschnieder L³¹²).

Hammersdorf (W, Gde. Buch am Buchrain), 3 Anw.: Kloster Tegernsee $\frac{1}{4} + \frac{2}{16}$ (Altman L)³¹³; Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Hamerstorffer L³¹⁴), $\frac{1}{2}$ (Hueber L).

Obmannschaft Oberbuchrain

Neuharting (W, Gde. Forstern), 8 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Salzl ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Schneider ER; Häuslman ER); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Schwaiger F), $\frac{1}{4}$ (Holzschuester L), $\frac{1}{8}$ (Stöttner-Zubau/Punckhessölde L); Gotteshaus Erding $\frac{1}{4}$ (Stöttner L); Pfarrei Pemmering $\frac{1}{8}$ (Wimber N). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Pastetten.

³⁰⁷ 1752 „Mitternpuechrhain“.

³⁰⁸ Trennung in Ober- und Mitterbuch sowie Buch erst 1815 möglich.

³⁰⁹ 1815: ER.

³¹⁰ 1752/1760 unter „Aichet“, 1815 unter ‚Buch‘ verzeichnet.

³¹¹ 1752: reicht die Steuer zum Sitz Buch am Buchrain.

³¹² 1815: ER.

³¹³ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

³¹⁴ 1815: F.

Wetting (W, Gde. Forstern), 5 Anw.: Kloster Altenhohenau 2 je $\frac{1}{4}$ (Obermayr L; Erl L), $\frac{1}{8}$ (Obermayr-Zubau/Schuester L); Pfarrei Pemmering $\frac{1}{8}$ (Baader N); Eigen $\frac{1}{4}$ (Erl-Zubau/Webergittl); Gotteshaus St. Pankraz der Pfarrei Pemmering.

Oberbuch³¹⁵ (D, Gde. Buch am Buchrain), 11 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Lodermayr F³¹⁶), $\frac{1}{8}$ (Prandtmayr-Zubau/Clinger F);³¹⁷ Kloster Au 2 je $\frac{1}{2}$ (Prandtmayr ER; Feurer/Paur ER³¹⁶) $\frac{1}{16}$, (Raab/Mallerheusl ER); Kloster Weihestephan $\frac{1}{2}$ (Schörgnhueber F); Hofkammer Freising $\frac{1}{2}$ (Singer Le); Kloster Scheyern $\frac{1}{4}$ (Neuner L); Hl. Geist-Spital Erding $\frac{1}{4}$ (Reischl-Zubau/Lechnergittl L); Pfarrei Buch $\frac{1}{8}$ (Wimber N). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Grünbach.

Kreiling (W, Gde. Forstern), 3 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Pockhmayr/Ertlmayr L); Stift Isen 2 je $\frac{1}{8}$ (Holzweber F; Pals (Schuester)/Pachmayr F). 6 weitere Anw. siehe Hfm. Pastetten.

Oberstaudham (E, Gde. Forstern), 1 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Staudthamber F).

Obmannschaft Straßham

Kipfing (W, Gde. Forstern), 4 Anw.: Gotteshaus Forstinning 2 je $\frac{1}{4}$ (Pauli L; Madler L); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Wöber Le).
Einschichtig: Hfm. Ottenhofen/Gericht Schwaben $\frac{1}{4}$ (Veicht o. Erl/Kipfinger L).

Straßham (W, Gde. Forstern), 6 Anw.: Pfarrei Forstinning $\frac{1}{4}$ (Wimber N).
Einschichtig: Stift Ebersberg 4 je $\frac{1}{4}$ (Loidl L; Pertolder L; Kapolt L; Paur/Hanslien L), $\frac{1}{8}$ (Wöllel L³¹⁸).

Pullach (E, Gde. Forstern), 4 Anw.: Hl. Geist-Spital München $\frac{1}{4}$ (Mayr L), $\frac{1}{4}$ (Lechner L); Gotteshaus Buch $\frac{1}{16}$ (Hörzog/Mösner L); Eigen $\frac{1}{2}$ (Hueber); Gotteshaus St. Jakob der Pfarrei Forstinning.

Birkeln³¹⁹ (E, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Gotteshaus Pastetten $\frac{1}{2}$ (Pürckhmayr L³¹⁸).

Erlbach (W, Gde. Pastetten), 3 Anw.: Pfarrei Forstinning $\frac{1}{4}$ (Wimber N).
Einschichtig: Stift Ebersberg 2 je $\frac{1}{2}$ (Anderl/Pöckh L; Eckhart L).

Amplötz (E, Gde. Forstern), 2 Anw.: Hl. Geist-Spital München $\frac{1}{4}$ (Amblezer L³²⁰), $\frac{1}{8}$ (Amblezer-Zubau L³²⁰).

Obmannschaft Taing

Zeilern³²¹ (D, Gde. Pastetten), 9 Anw.: Gotteshaus Taing $\frac{1}{2}$ (Hueber L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Paur/Wöber L; Kröpfel L); Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Schapperl L); Kloster Au $\frac{1}{2}$

³¹⁵ Trennung in Ober- und Mitterbuch sowie Buch erst 1815 möglich.

³¹⁶ 1815: L.

³¹⁷ Zugang 1815: o. Hoffuß (leeres Klingerhäusl F).

³¹⁸ 1815: ER.

³¹⁹ 1752/1760 „Pürckha“.

³²⁰ 1815: ER.

³²¹ 1752 „Zällern“ und „Zälling“.

- (Pauman ER); Stift St. Emmeram Regensburg 2 je $\frac{1}{8}$ (Schuster ER; Ruelandt ER). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
Einschichtig: Stift Ebersberg 2 je $\frac{1}{4}$ (Mayr L; Lechner L³²²).
- Moosstetten** (W, Gde. Pastetten), 3 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Schwaiger ER); Kloster Attel $\frac{1}{2}$ (Erl L); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Höller F).³²³
- Katterloh** (E, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hofkasten München $\frac{1}{2}$ (Katterloher L).
- Dürnberg** (W, Gde. Pastetten), 2 Anw.: Hofkammer Freising $\frac{1}{2}$ (Kellner-Zubau L³²⁴).³²⁵
Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{2}$ (Kellner L).
- Oberschwillach**³²⁶ (W, Gde. Pastetten), 3 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Länzl).
Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{4}$ (Landtshammer/Paur L); Sitz Permering $\frac{1}{8}$ (Sattler/Müller L).
- Unterschwillach**³²⁷ (Kirchd, Gde. Ottenhofen), 7 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{4}$ (Wallpacher/Köckhmüller L); Gotteshaus Unterschwillach 2 je $\frac{1}{16}$ (Reiser/Schuester L; Erl/Mösner o. Ger.); Lehenhof Haag $\frac{1}{8}$ (Griesman Le)³²⁸; Gotteshaus St. Stephan der Pfarrei Forstinning. Weitere Anw. siehe HAB Schwaben³²⁹.
Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{4}$ (Köckh/Hofmüller L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Stein/Schmidt L; Prunner/Schneider L).
- Fendsbach** (Anstalt, Gde. Pastetten), 2 Anw.: Kloster Attel $\frac{3}{4}$ (Fendtpäkh L); Lehenhof Haag $\frac{1}{4}$ (Fendtpäkh-Zubau Le).
- Taing** (W, Gde. Pastetten), 3 Anw.: Hofkammer Freising 2 je $\frac{1}{2}$ (Tayinger L³³⁰; Hörl L³²¹); Gotteshaus Taing $\frac{1}{16}$ (Wöber/Mösner F); Gotteshaus St. Ottilie der Pfarrei Poigenberg (ab 1854 Pfarrei Pastetten)³³².
- Poigenberg** (D, Gde. Pastetten), 5 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{16}$ (Lenz ER³³³; Wimber/Wöber ER); Kloster Rott $\frac{1}{4}$ (Glasl L); Gotteshaus Poigenberg $\frac{1}{16}$ (Prandtmayr/Mösner F³³); Pfarrgotteshaus St. Nikolaus mit Pfarrhof und Ökonomiegebäude³³⁴.
Einschichtig: Hfm. Kronacker $\frac{1}{4}$ (Schräpperl L).

³²² 1815: Le.

³²³ Zugang 1815: Gotteshaus Poigenberg $\frac{1}{8}$ (Schwaiger-Zubau/Hubensölde L); PG Obergangkofen $\frac{1}{8}$ (Schwaiger-Zubau/Hörlgüt ER).

³²⁴ 1815: Eigen.

³²⁵ Zugang 1815: Eigen $\frac{1}{16}$ (Lohmair), o. Hoffuß (Kellerhäusl).

³²⁶ Trennung in Ober- und Unterschwillach erst 1815 möglich.

³²⁷ Trennung in Ober- und Unterschwillach erst 1815 möglich.

³²⁸ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

³²⁹ 1815 werden noch zusätzlich 7 Anw. verzeichnet.

³³⁰ 1815 zum Kastenamt Burgrain grundbar.

³³¹ 1815 zur Hfm. Burgrain grundbar.

³³² Siehe dazu: Landkreis Erding, Landkreisbuch 393.

³³³ 1815: L.

³³⁴ Zugang 1815: Lehenhof Haag $\frac{1}{16}$ (Schaberl-Zubau Le).

Amt Schlairdorf

Obmannschaft Matzbach

Matzbach (W, Gde), 6 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Mayr F); Hl. Geist-Spital München $\frac{1}{4}$ (Kürmayr L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Hörtl L)³²⁵; Gotteshaus Matzbach $\frac{1}{16}$ (Reiser/Mösner-Dienstwohnung o. Ger.); Kloster Seligenthal $\frac{1}{16}$ (Empel/Tädinger L); Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Lengdorf. Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{4}$ (Empel/Tättinger L).

Obernumberg (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Obernumberger L)³³⁶.

Unternumberg (E, Gde. Matzbach), 2 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Unternumberger L³³⁷); Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{8}$ (Unternumberger-Zubau/Käser Le).

Obermailling (Gut, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Hallmayr (Amtman zu Schaftlding)/Obermeillinger Le).

Grub (E, Gde. Matzbach), 6 Anw.: Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{2}$ (Kürmayr L)³³⁵; Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Hartl F); Gotteshaus Matzbach 2 je $\frac{1}{8}$ (Anderl L; Hörtl-Zubau L); Stift Isen $\frac{1}{8}$ (Hartl-Zubau/Kürmayr F); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{8}$ (Hautter/Wöber L³³⁸).

Graben (W, Gde. Matzbach), 4 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Raich L³³⁹), $\frac{1}{4}$ (Fenckh L); Eigen 2 je $\frac{1}{4}$ (Angermayr; Obernumberger-Zubau/Pausser).

Krinning (W, Gde. Matzbach), 5 Anw.: Gotteshaus Matzbach 2 je $\frac{1}{2}$ (Paur L; Hallmayr L), $\frac{1}{4}$ (Ostermayr L³⁴⁰), $\frac{1}{8}$ (Fliher L); Kloster Schäftlarn $\frac{1}{2}$ (Mayr F).

Schlairdorf (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Schaz L³⁴¹).

Liedling (W, Gde. Matzbach), 12 Anw.: Kloster Schäftlarn $\frac{1}{2}$ (Probst F); Gotteshaus Matzbach 4 je $\frac{1}{8}$ (Gabmayr/Schneider L; Kottschuester L; Hobmayr L; Peter³⁴² L); Stift Isen 2 je $\frac{1}{8}$ (Wagner F; Obernumberger-Zubau/Grasser L); Pfarrei Wambach $\frac{1}{8}$ (Lohmayr/Vastlschuester N); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{8}$ (Lipp F)³⁴³; Gotteshaus Lengdorf $\frac{1}{8}$ (Schredtmayr L); Gotteshaus Kögning $\frac{1}{8}$ (Ostermayr L); Domkustorei Freising³⁴⁴ $\frac{1}{8}$ (Kürmayr/Wöber F).

Obmannschaft Innerntegernbach

Bichl (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Paur Le).

Grünbach (W, Gde. Grüntegernbach), 7 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{2}$ (Mayr Le); Lehenhof München $\frac{1}{8}$ (Mayr-Zubau/Stefan Le); Gotteshaus Grüntegern-

³³⁵ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Kopfsburg.

³³⁶ Zugang 1815: Grasergülte ohne Haus.

³³⁷ 1815: ER.

³³⁸ 1815: F.

³³⁹ 1815 zum Kollegiatstift Freising erbrechtig.

³⁴⁰ 1815: F.

³⁴¹ 1815: ER.

³⁴² 1815 in 2 je $\frac{1}{16}$ aufgeteilt.

³⁴³ 1815 zum Kollegiatstift Isen grundbar.

³⁴⁴ 1815 zum Kastenamt Freising grundbar.

- bach $\frac{1}{4}$ (Stöttner-Zubau/Lechner L); Lehenstube Kronwinkl 2 je $\frac{1}{4}$ (Reuthmayr Le; Stöttner Le); Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{2}$ (Reuthmayr-Zubau/Westner Le); Eigen $\frac{1}{8}$ (Reuthmayr-Zubau/Hofpaur); Gotteshaus St. Valentin der Pfarrei Grüntegernbach.
- Hub** (E, Gde. Wasentegernbach), 1 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur N³⁴⁵).
Einschichtig: Frhr. v. Widnmann $\frac{1}{2}$ (Paur L).
- Endsberg** (E, Gde. Wasentegernbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Enzberger).
- Thal bei Grünbach** (E, Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2}$ (Thallmayr F³⁴⁶); Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{2}$ (Paur Le).
- Zieglhub** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Franz Reichensdörfer (Bräu zu Bierbach) $\frac{1}{2}$ (Zieglhueber ER)³⁴⁷.
- Neudeck** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Neudöckher).
- Nelharting** (E, Gde. Wasentegernbach), 2 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{2}$ (Prenninger N).
Einschichtig: Frhr. Schrenckh von Notzing $\frac{1}{2}$ (Prininger/Nidermayr L)³⁴⁸.
- Brandlhub** (E, Gde. Wasentegernbach), 1 Anw.: Kloster Scheyern $\frac{1}{2}$ (Prandtlhueber L).³⁴⁹
- Haagmaier**³⁵⁰ (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{2}$ (Hagmayr L).
- Wolfeck** (E, Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.: Kloster Gars $\frac{1}{4}$ (Wolfseckher L³⁵¹); Stift Berchtesgaden $\frac{1}{16}$ (Wolfseckher-Zubau L)³⁵².
- Fischeröd** (E, Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.: Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{4}$ (Marx L); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Paur Le).
- Holzmichl** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Holzmichl L)³⁵³.
- Holzmann**³⁵⁴ (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Kloster Gars $\frac{1}{4}$ (Holzman N³⁵⁵).
- Loh** (D, Gde. Wasentegernbach), 6 Anw.: Kloster Au $\frac{1}{4}$ (Mayr N³⁵⁵); Benefizium Wasentegernbach $\frac{1}{2}$ (Ehrmayr N); Stift Berchtesgaden 2 je $\frac{1}{8}$ (Mayr-Zubau/Crammer Le; Fridl L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Fridl-Zubau L³⁵⁵; Purgmayr Le).

Obmannschaft Pürstling

- Pürstling** (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Pirstlinger).
- Pemberg** (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Pemberger ER).

³⁴⁵ 1815: L.

³⁴⁶ 1815: L.

³⁴⁷ 1815 zur Lehenstube Kronwinkl lehenbar.

³⁴⁸ 1775 zu Graf Rupp, 1815 zu v. Lerchenfeld grundbar.

³⁴⁹ Zugang 1815: Lehenstube Kronwinkl o. Hoffuß (Neubruch vom Brandlhuber Le).

³⁵⁰ 1752 „Haag“.

³⁵¹ 1815: Eigen.

³⁵² 1815 zur Hfm. Wasentegernbach grundbar.

³⁵³ 17552/1760 unter „Fischeröd“, 1815 unter „Holzmichl“.

³⁵⁴ 1752/1760 „Am Holz“.

³⁵⁵ 1815: ER.

Jaibing (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Reiser ER), 2 je $\frac{1}{2}$ (Peterpaur ER; Simonpaur ER); Gotteshaus Jaibing $\frac{1}{8}$ (Schrafstötter/Schmidt L); Gotteshaus St. Johann der Pfarrei Dorfen.

Kalternbach (E, Gde. Eibach), 2 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{8}$ (Reiser-Zubau/Grill F³⁵⁶); v. Schwänenfeld $\frac{1}{4}$ (Zechetner ER³⁵⁶)³⁵⁷.

Wölling (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur ER); Kloster Au $\frac{1}{4}$ (Schollpöckh ER), $\frac{1}{4}$ (Wöberpaur/Schustergittl ER)³⁵⁸; Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{8}$ (Dombpichler/Wöber L).

Staffing (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Stäfinger F); Gotteshaus St. Nikolaus der Pfarrei Dorfen.

Hundsmüthing (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Gotteshaus Staffing $\frac{1}{4}$ (Zechetner L), $\frac{1}{8}$ (Gundersperger/Schuester L); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{4}$ (Pauman N); Gotteshaus St. Veit Dorfen $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L).

Kirnham (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Manhardt L); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Pfanzelt L); Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Wendl L)³⁵⁹ Eigen $\frac{1}{8}$ (Schuester).

Obmannschaft Oberzell³⁶⁰

Großkatzbach³⁶¹ (D, Gde. Wasentegernbach), 11 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L), $\frac{1}{4}$ (clainer Hallmayr L), $\frac{1}{16}$ (Ernst-Zubau L); Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{4}$ (Moshofer Le), $\frac{1}{16}$ (Moshofer-Zubau Le); Kloster Seeon $\frac{1}{4}$ (Gagl N³⁶²); Gotteshaus Holzhausen 2 je $\frac{1}{4}$ (Liebl-Zubau L)³⁶³; Pfarrei Grüntegernbach $\frac{1}{4}$ (Ernst N).

Einschichtig: Hfm. Teising/Gericht Neumarkt $\frac{1}{2}$ (Weeger/Obermayr L), $\frac{1}{16}$ (Giggberger/Binder L).

Kleinkatzbach³⁶¹ (W, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{2}$ (Hueber L³⁶⁴). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Wilnham (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Willnhamber F³⁶⁵).

Nicklhub (E, Gde. Wasentegernbach), 1 Anw.: Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{2}$ (Nicklhueber L).

Schirmading (E, Gde. Wasentegernbach), 1 Anw.: Herrschaft Seefeld $\frac{1}{2}$ (Schirmetinger Le).

³⁵⁶ 1815: L.

³⁵⁷ 1815 zum PG Magersdorf grundbar.

³⁵⁸ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

³⁵⁹ 1815 zum PG Taufkirchen grundbar.

³⁶⁰ 1752 „Oberzell“.

³⁶¹ Trennung in Groß- und Kleinkatzbach erst 1815 möglich.

³⁶² 1815: L.

³⁶³ 1752: reichen die Steuer zur Hfm. Moosen/Gericht Dorfen.

³⁶⁴ 1815: ER.

³⁶⁵ 1815: L.

- Kraham** (W, Gde. Wasentegernbach), 6 Anw.: Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{2}$ (Spizer L); Frühmeßbenefizium Dorfen $\frac{1}{2}$ (Paur N); Kloster Neustift $\frac{1}{4}$ (Lechner L), $\frac{1}{16}$ (Fünsterer/Schneider L); Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Zimmerman Le); Eigen $\frac{1}{16}$ (Lechner-Zubau).
- Kirchstetten** (W, Gde. Wasentegernbach), 2 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Müller von der Mühl L); Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{8}$ (Zimmerman/Mösner F); Gotteshaus St. Michael der Pfarrei Grüntegernbach. 2 weitere Anw. siehe Hfm. Kalling.
- Oberreith** (1824 topographisch)³⁶⁶, 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Oberreuthmayr Le).
- Unterreith** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Benefizium Wasentegernbach $\frac{1}{2}$ (Unterreithmayr L³⁶⁷).
- Oberzeil**³⁶⁸ (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{4}$ (Oberzäller L).
- Unterzeil**³⁶⁹ (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Unterzäller).
- Anzing** (W, Gde. Grüntegernbach), 3 Anw.: Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{4}$ (Korber L); Pfarrei Grüntegernbach $\frac{1}{8}$ (Schuester N)³⁷⁰. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Taufkirchen.
Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Faltermayr/Anzinger L).
- Gigelberg** (1824 topographisch)³⁷¹, 1 Anw.: Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Giggberger Le)³⁷².
- Statt** (E, Gde. Eibach), 2 Anw.: Herrschaft Neufraunhofen $\frac{1}{8}$ (Grüneder L)³⁷²; Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{8}$ (Hasenecker/Schneider Le³⁷³).³⁷²
- Urtlfing** (D, Gde. Grüntegernbach), 4 Anw.: Kloster Seeon 2 je $\frac{1}{4}$ (Geroldt N³⁷⁴; Andree N³⁷⁴), o. Hoffuß (Geroldt-Zubau N; Andree-Zubau N).
- Bergham** (W, Gde. Wasentegernbach), 2 Anw.: Stift Berchtesgaden 2 je $\frac{1}{4}$ (Christlpaur ER; Hanslpaur ER).
- Tapperg** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Hl. Geist-Spital Neuötting $\frac{1}{2}$ (Tapperger ER).
- Altweg** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{8}$ (Wagner L).

Obmannschaft Walpertskirchen oder Kuglern

- Windshub** (E, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Wünshueber L³⁷⁵).

³⁶⁶ 1867: W, Gde. Grüntegernbach; 1964 nicht mehr verzeichnet.

³⁶⁷ 1815: F.

³⁶⁸ 1752 „Oberzell“.

³⁶⁹ 1752 „Unterzell“.

³⁷⁰ 1815 zum Stift St. Wolfgang grundbar.

³⁷¹ 1752 „Giggberg“; 1815 im Stdi Eibach „Gigelberg“; 1825 Gigelberg (E, Gde. Eibach); 1867/1964 nicht mehr verzeichnet.

³⁷² 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Moosen/Gericht Dorfen.

³⁷³ 1815: Eigen.

³⁷⁴ 1815: L.

³⁷⁵ 1815: Eigen.

- Schwabersberg** (E, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Schwabersperger L); Gotteshaus St. Florian der Pfarrei Walpertskirchen.
- Hof am Hammer**³⁷⁶ (W, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hofmayr L).
- Walpertskirchen** (Pfd, Gde), 6 Anw.: Kastenamt Burgrain $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Zechetner L³⁷⁷); Kloster Rott³⁷⁸ $\frac{1}{2}$ (Gröppmayr/Würth L), $\frac{1}{16}$ (Gröppmayr/Würth-Zubau L); Gotteshaus Walpertskirchen $\frac{1}{4}$ (Partl L), $\frac{1}{16}$ (Dasch/Mösner-Dienstwohnung o. Ger.); Pfarrei Walpertskirchen $\frac{1}{16}$ (Mayr/Schmidt N); Schulhaus freies Eigen des Schulfonds, Schullehrerwohnung freies Eigen der Kirche; Pfarrhof und Ökonomiegebäude freies Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus St. Erhard.
- Radlding** (E, Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Clauß L); Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Puellinger F).
- Neufahrn** (D, Gde. Walpertskirchen), 14 Anw.: Kloster Rott 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Widl L; Maroth L), $\frac{1}{4}$ (Prozer L), $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Neumayr L)³⁷⁹, 2 je $\frac{1}{2}$ (Oßwalt L; Prandt L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Mayr L; Lechner³⁷⁹ L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Fanger (Zimmerknecht)/Schneiderhäusl L); Paur/Wöber³⁷⁹ L, $\frac{1}{16}$ (Prozer-Zubau L); Gotteshaus Matzbach $\frac{1}{4}$ (Proisl L); Gotteshaus Walpertskirchen $\frac{1}{8}$ (Clainhansl/Schuester L); Gmain Neufahrn $\frac{1}{16}$ (Paur/Hertter o. Ger.).
- Hallberg** (D, Gde. Walpertskirchen), 14 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Dausch ER); Kloster Rott 2 je $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Stobl L; Praittenloher³⁸⁰ L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Lechner³⁸⁰; Pizer L), $\frac{1}{16}$ (Hollman L); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Gröppmayr³⁸⁰ L); Hofkammer Freising 2 je $\frac{1}{4}$ (Hollerpaur L; Reiser³⁸¹ L), $\frac{1}{8}$ (Pizer-Zubau/Reiser³⁸¹); Bruderschaft Walpertskirchen $\frac{1}{4}$ (Lang L); Gotteshaus Außerbittlbach $\frac{1}{8}$ (Clauß/Weber L)³⁸²; Lehenstube Haag $\frac{1}{8}$ (Lang/Ayrtrager Le); Eigen $\frac{1}{16}$ (Schmalzl).³⁸³
- Obergeislbach** (Kirchd, Gde. Matzbach), 10 Anw.: Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{4}$ (Perr L); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Kainz F); Gotteshaus Obergeislbach $\frac{1}{4}$ (Prunner), 2 je $\frac{1}{8}$ (Rauch/Schneider L; Schmidt³⁸⁴ L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Reiser/Baader L; Pündter/Ayrtrager L; Schaz/Mösner-Dienstwohnung o. Ger.)³⁸⁵; Gotteshaus Kirchasch $\frac{1}{8}$ (Stein (Wöber)/Schuster L); Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{8}$ (Hartl L); Gotteshaus St. Johann der Pfarrei Walpertskirchen. 3 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Mitteröd** (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Bittrich'sches Regelhaus in München $\frac{1}{4}$ (Mitterneder F³⁸⁶).

³⁷⁶ 1752 „Am Hof“.

³⁷⁷ 1815: F.

³⁷⁸ 1815 zum PG Grünbach grundbar.

³⁷⁹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Kopfsburg.

³⁸⁰ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Kopfsburg.

³⁸¹ 1815 zur Hfm. Kopfsburg grundbar.

³⁸² 1815 unter ‚Radlding‘ zu finden.

³⁸³ Zugang 1815: Eigen o. Hoffuß (Nirschlhäusl seit 1814).

³⁸⁴ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

³⁸⁵ Zugang 1815: o. Hoffuß (Dachshäusl L).

³⁸⁶ 1815: Eigen seit 1801.

- Mehnbach** (W, Gde. Lengdorf), 4 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Lang L); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Reiff/Reischengittl Le); Eigen $\frac{1}{4}$ (Gaigl)³⁸⁷. 3 weitere Anw. siehe Hfm Kopsfurg.
Einschichtig; Sitz Hörgersdorf $\frac{1}{4}$ (Perr/Pals L).
- Kolbing** (D, Gde. Walpertskirchen), 4 Anw.: Benefizium Fraunberg $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Eder F); Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Paur L), $\frac{1}{16}$ (Mayr L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Clinger L).
- Hönning** (W, Gde. Matzbach), 7 Anw.: Stift Isen 2 je $\frac{1}{2}$ (Angermayr L; Neumayr L); Gotteshaus Obergeislbach $\frac{1}{2}$ (Schmidt L), $\frac{1}{8}$ (Angermayr-Zubau/Wagner L); Gotteshaus Kirchasch $\frac{1}{8}$ (Stein/Wöber L); Kloster Rott $\frac{1}{8}$ (Seidl L)³⁸⁸; Eigen $\frac{1}{8}$ (Dimmer/Lechner).
- Deuting** (W, Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.: Gotteshaus Walpertskirchen $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Vilsheim.
Einschichtig; Hfm. Pfetrach/Gericht Rottenburg $\frac{1}{4}$ (Moser L).
- Biberg** (W, Gde. Matzbach), 6 Anw.: Gotteshaus Matzbach $\frac{1}{4}$ (Schmidt L), $\frac{1}{8}$ (Nusrhainer/Wöber L); Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{4}$ (Zerndl L); Gotteshaus Obergeislbach 2 je $\frac{1}{8}$ (Zerndl-Zubau/Schneider L; Pflug L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
Einschichtig; Kloster Seligenthal $\frac{1}{4}$ (Schmidt/Härtl L).
- Kuglern** (W, Gde. Walpertskirchen), 4 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{4}$ (Stein L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Stein-Zubau/Mölzl L; Kraisser-Zubau (Schmidt)/Deser L); Gotteshaus Obergeislbach $\frac{1}{8}$ (Kraisser/Schmidt L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Mairhof** (E, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Lehenstube Haag $\frac{1}{2}$ (Mayrhofer L).

Obmannschaft Rogglfing

- Rogglfing** (W, Gde. Zeilhofen), 6 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur F), $\frac{1}{4}$ (Neumayr F); Gotteshaus Niedergeislbach $\frac{1}{4}$ (Angermar L); Gotteshaus Landersdorf $\frac{1}{8}$ (Vertl L); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{8}$ (Resch L); Gotteshaus Maiselsberg $\frac{1}{8}$ (Pichelmayr L).
- Nußrain** (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Kloster Neustift $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Nusrhainer F).³⁸⁹
- Pfaffing** (E, Gde. Hofkirchen), 3 Anw.: Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Götschl L); Schwanenfeld $\frac{1}{8}$ (Götschl-Zubau/Schuester L)³⁹⁰; Eigen $\frac{1}{2}$ (Paur).
- Schmiedham** (E, Gde. Zeilhofen), 2 Anw.: Stift Isen 2 je $\frac{1}{2}$ (Paur/Unterschmidthamber F; Oberschmidthamber F).
- Landersdorf** (Kirchd, Gde. Zeilhofen), 12 Anw.: Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Paur L), $\frac{1}{8}$ (Angermayr L)³⁹⁰; Gotteshaus Landersdorf $\frac{1}{4}$ (Lechner L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Eder (Mösner u. Schäffler)/Mösner³⁹⁰ L; Oßwalt/Schuester³⁹⁰ L; Hueber-Zubau/Schneider L; Schrafstetter/Schmidt von der Schmiede³⁹⁰); Gottes-

³⁸⁷ 1760/1815: Eigen $\frac{3}{4}$ (Gaigl); Gotteshaus Walpertskirchen $\frac{1}{4}$ (Gaigl-Zubau L).

³⁸⁸ 1815 zum Gotteshaus Obergeislbach grundbar.

³⁸⁹ Zugang 1815: Rentamt Erding o. Hoffuß (Kellerhäusl F).

³⁹⁰ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

- haus Niedergeislbach $\frac{1}{4}$ (Högerl L); Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{8}$ (Pündter³⁹⁰ L); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{8}$ (Hueber/Wöber N); Gotteshaus Landersdorf/Eigen zur Hälfte $\frac{1}{4}$ (Hueber L/Eigen); Eigen $\frac{1}{8}$ (Paur/Valtermayr); Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Oberdorfen. 3 weitere Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.
- Schrafstetten** (W, Gde. Hofkirchen), 4 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Franz ER; Vertl ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Franz-Zubau ER; Vertl-Zubau ER).
- Hörgersdorf** (Kirchd, Gde. Hofkirchen), 2 Anw.: Kastenamt Burgrain 2 je $\frac{1}{2}$ (Käser F; Nidermayr F). 16 weitere Anw. siehe Sitz Hörgersdorf, 2 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Übermiething, 1 weiteres Anw. im Amt Lindgräß/Obm. Köchlham.
- Schaftlding** (W, Gde. Matzbach), 6 Anw.: Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{4}$ (Hallmayr (Ambtman) L), $\frac{1}{8}$ (Scharll (Würth/Wagner L); Johanniter in Freising $\frac{1}{4}$ (Cronseder L); Gotteshaus Matzbach $\frac{1}{4}$ (Cronseder-Zubau/Faltermayr L). Einschichtig; Sitz Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Scharll/Würth L), $\frac{1}{4}$ (Widl/Paur L).

Obmannschaft Oberdorfen

- Oberdorfen** (Pfd, Gde. Zeilhofen), 11 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{16}$ (Huepf/Wöber ER; Mayr/Müller-Zubau ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Mühlpaur L), $\frac{1}{8}$ (Mayr/Müller von der Mühl L); Gotteshaus St. Veit Dorfen $\frac{1}{2}$ (Stromayr L); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2}$ (Zipflpaur L); Gotteshaus Oberdorfen $\frac{1}{4}$ (Mittermayr L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Mittermayr-Zubau/Schneidersölde L; Schuester/Wöber L; Döckher L); Baron Siegertshofen $\frac{1}{16}$ (Dimpfelmayr/Schneider Le); Pfarrhof, Ökonomie und Cooperatorhäusl freies Eigen der Pfarrei Oberdorfen, Pfarrgotteshaus St. Georg (bis 1813 Pfarrei, dann zur Pfarrei Maria Dorfen). 9 weitere Anw. siehe Pfliegergericht Dorfen/Obm. Oberdorfen, 3 weitere Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.
- Hub** (topographisch)³⁹¹, 1 Anw.: Gotteshaus Oberdorfen $\frac{1}{2}$ (Hueber L).
- Litzlbach** (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Litzlpöckh L).
- Berg**³⁹² (W, Gde. Watzling), 2 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Stein). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.
Einschichtig; Sitz Lindum $\frac{1}{2}$ (Weegmayr/Peter am Perg ER)³⁹³.
- Parschalling** (W, Gde. Watzling), 5 Anw.: Lehenhof Haag $\frac{1}{2}$ (Riedl Le), $\frac{1}{4}$ (Erl Le); Hfm. Jettenbach $\frac{1}{2}$ (Paur Le); Herrschaft Seefeld $\frac{1}{8}$ (Uez-Zubau Le)³⁹⁴, $\frac{1}{16}$ (Schuester/Schneider Le)³⁹⁵. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.
- Anning** (W, Gde. Zeilhofen), 4 Anw.: Kloster Seon $\frac{3}{4}$ (Paur L), $\frac{1}{4}$ (Stürzer/Müller von der Mühl L); Kloster Gars $\frac{1}{2}$ (Fürraiser L)³⁹⁶; Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Schuester L).

³⁹¹ 1752/1760 unter „Oberdorfen“, 1815 unter „Hub“, 1867/1964 nicht mehr verzeichnet.

³⁹² 1752 „Am Berg“.

³⁹³ 1738 mit der Niedergerichtsbarkeit aus dem Gericht Erding extradiert worden (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165 u. 350).

³⁹⁴ 1815 zur Hfm. Jettenbach grundbar.

³⁹⁵ 1760/1815 zum Lehenhof Haag grundbar.

³⁹⁶ 1815 zum PG Schwindegg grundbar.

Aich (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Litzlpöckh/Aicher).

Öd (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Gotteshaus Oberdorf $\frac{1}{2}$ (Rettenpöckh L)³⁹⁷. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Unterseebach³⁹⁸ (W, Gde. Zeilhofen), 4 Anw.: Stift St. Andreas Freising $\frac{3}{4}$ (Mayr L³⁹⁹); Frühmeßbenefizium Dorfen $\frac{1}{4}$ (Rettenpöckh ER⁴⁰⁰); Gotteshaus Oberdorf $\frac{1}{4}$ (Kueffer L); Eigen $\frac{1}{4}$ (Osendorffer (Würth zu Zeilhofen)/Hallmayr). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.

Obmannschaft Watzling

Watzling (W, Gde), 6 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Zechetner F)⁴⁰¹; Benefizium der Barthlmäer in Erding $\frac{1}{2}$ (Neumayr ER); Gotteshaus Watzling 2 je $\frac{1}{8}$ (Clas/Mösner L; Schreyer⁴⁰²); Pfarrer Lengdorf $\frac{1}{8}$ (Wimber N); Gotteshaus Esterndorf $\frac{1}{8}$ (Clauser L)⁴⁰²; Gotteshaus St. Nikolaus der Pfarrei Lengdorf.

Embach (W, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Gotteshaus Esterndorf $\frac{1}{2}$ (Thallmayr-Zubau/Hautterguett L)⁴⁰³. 5 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.

Tiefenbach (W, Gde. Watzling), 6 Anw.: Stift Isen 2 je $\frac{1}{2}$ (Schaz⁴⁰² L; Gabmayr F), 2 je $\frac{1}{16}$ (Schaz-Zubau⁴⁰² L; Gabmayr-Zubau F); Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Wegman L), $\frac{1}{16}$ (Wegman-Zubau L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.

Vocking (W, Gde. Watzling), 3 Anw.: Kloster Attel 2 je $\frac{1}{2}$ (Stein L; Uez L), $\frac{1}{8}$ (Zechetpaur/Müller von der Mühl L).

Pausenberg (W, Gde. Watzling), 3 Anw.: Stift Isen 2 je $\frac{1}{2}$ (Vilser ER; Paur F), $\frac{1}{8}$ (Paur-Zubau F).

Pfaffing (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Benefizium der Barthlmäer in Erding $\frac{1}{4}$ (Lechner ER). 5 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Hub (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Herrschaft Neufraunhofen $\frac{1}{4}$ (Hanns Le).

Haidvocking (W, Gde. Watzling), 2 Anw.: Gotteshaus Lindum $\frac{1}{8}$ (Stöphel L); Gotteshaus Watzling $\frac{1}{8}$ (Pörrer L)⁴⁰⁴. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.

Haidach (E, Gde. Watzling), 2 Anw.: Gotteshaus Watzling 2 je $\frac{1}{8}$ (Gerbelschneider/Liendlschneider L; Erhardt L)⁴⁰⁴. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Holz⁴⁰⁵ (W, Gde. Watzling), 3 Anw.: Gotteshaus Watzling 2 je $\frac{1}{8}$ (Neuhauser L; Hörzog L); Stift Isen $\frac{1}{8}$ (Clauser F⁴⁰⁶)⁴⁰⁷.

³⁹⁷ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Moosen/Gericht Dorfen.

³⁹⁸ 1752 „Seebach“.

³⁹⁹ 1815: F.

⁴⁰⁰ 1815: N.

⁴⁰¹ 1815: $\frac{1}{16}$ grundbar zur Hfm. Kopfsburg, wohin auch 1815 das Scharwerksgeld gereicht wird.

⁴⁰² 1752: reicht zur Hfm. Kopfsburg Scharwerksgeld.

⁴⁰³ vogtbar zur Hfm. Zeilhofen.

⁴⁰⁴ 1760: reicht Scharwerksgeld zur Hfm. Kopfsburg.

⁴⁰⁵ 1752 „Am Holz“, Trennung erst 1815 möglich.

⁴⁰⁶ 1815: L.

⁴⁰⁷ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Brodhäusl-Zubau F).

Holz⁴⁰⁵ (E, Gde. Lengdorf), 6 Anw.: Stift Isen 4 je $\frac{1}{8}$ (Lang F; Ayrkäufler F; Renner F; Zuefanger F); Kloster Baierberg 2 je $\frac{1}{8}$ (Prandtmayr L; Prandtmayr-Zubau/Ziegler L).

Kohlwies (E, Gde. Lengdorf), 2 Anw.: Stift Isen 2 je $\frac{1}{8}$ (Paur F; Gross F).

Obmannschaft Weckerling

Mannseich (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Mannsacher L).

Neuharting (W, Gde. Eibach), 2 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Neuhartinger F); Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{4}$ (Stimmer L)⁴⁰⁸.

Eglafing (W, Gde. Eibach), 5 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{2}$ (Wünckhler Le); Benefizium Tegernbach $\frac{1}{2}$ (Paur⁴⁰⁹); Gotteshaus Landersdorf $\frac{1}{8}$ (Paur-Zubau/Hautter L)⁴¹⁰; Hfm. Inkofen $\frac{1}{8}$ (Paur-Zubau/Bartl Le); Eigen $\frac{1}{2}$ (Frueh).

Hinteröd (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Hinterneder ER).

Taggrub (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kloster Seon $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Tachgrueber N⁴¹¹)⁴¹².

Weckerling (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Paur L), $\frac{1}{8}$ (Hallmayr(Schäffler)/Pünder L); Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{8}$ (Schuester L); Gotteshaus Staffing $\frac{1}{8}$ (Schuester-Zubau/Schlöttergittl L).

Taubenthal (E, Gde. Eibach), 3 Anw.: Gotteshaus Vils $\frac{1}{2}$ (Thaubenthaller ER⁴¹¹), $\frac{1}{16}$ (Thaubenthaller-Zubau ER); Gotteshaus $\frac{1}{4}$ (Wastl L).

Schmalhub (E, Gde. Eibach), 2 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2}$ (Schmallnhueber L), $\frac{1}{8}$ (Görg/Stöttner L).

Pfaffing (W, Gde. Eibach), 1 Anw.: Gotteshaus St. Veit Dorfen $\frac{1}{2}$ (Reischl L).
1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Schrallham (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Schrallhamber).

Grün (W, Gde. Eibach), 2 Anw.: Stift Isen 2 je $\frac{1}{2}$ (Krüner N⁴¹³; Anzinger N⁴¹³).

Prenning (E, Gde. Eibach), 4 Anw.: Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{2}$ (Erhardt L), $\frac{1}{8}$ (Paur-Zubau/Probst L); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Paur ER); Gotteshaus St. Jakob-Rettenbach $\frac{1}{8}$ (Erhardt-Zubau L).

Voldering (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Pichelmayr ER); Gotteshaus Eibach $\frac{1}{4}$ (Kistler/Schuester L); Gotteshaus Erding $\frac{1}{4}$ (Ertl L); Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{8}$ (Korber L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kalling.

⁴⁰⁸ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

⁴⁰⁹ 1815: F.

⁴¹⁰ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

⁴¹¹ 1815: L.

⁴¹² 1752/1760: reicht die Steuer zur Hfm. Kalling.

⁴¹³ 1760/1815: F.

- Norlaching** (D, Gde. Eibach), 6 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hautter L), 3 je $\frac{1}{2}$ (Hartl L; Rott L; Fridl L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Hartl-Zubau L; Gräzl/Padermann L).
- Algasing** (Kloster, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kloster Seon $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Allgasinger N⁴¹⁴).
- Haus** (W, Gde. Eibach), 2 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Liebel ER); Eigen $\frac{1}{8}$ (Liebel-Zubau/Fellermayr). 7 weitere Anw. siehe Hfm. Wasentegernbach.
- Kalteneck** (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{16}$ (Kaltenecker L).

Obmannschaft Lengdorf

- Lengdorf**⁴¹⁵ (Pfd, Gde), 20 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Palles ER), $\frac{1}{16}$ (Pflegseder/Würth ER); Kloster Baierberg $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Mayr L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Lipp L; Perr/Schapperl L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Nickhlwagner L; Gastl/Wismüller von der Mühl L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Paulischneider L; Maurer L); Kastenamt Burgrain $\frac{1}{2}$ (Lechner F)⁴¹⁶; Gotteshaus Matzbach $\frac{1}{2}$ (Matheis L)⁴¹⁷; Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Loipfinger-Zubau/Rosenberger L), $\frac{1}{8}$ (Kellner F); Kloster Gars $\frac{1}{4}$ (Pflegseder/Hueberggüttl L); Gotteshaus Lengdorf 2 je $\frac{1}{8}$ (Eberl/Schuester L; Lipp-Zubau/Fröschl L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Raich/Fischlschneider L; Mülberger/Mösner L; Loipfinger/Mözger⁴¹⁸ L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Clar (Schäffler)/Pünder); Schulhaus freies Eigen des Schulfonds, Pfarrhof und Ökonomiegebäude freies Eigen der Kirche; Pfarrgotteshaus St. Peter⁴¹⁹. 6 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.
- Brandlengdorf**⁴¹⁵ (D, Gde. Lengdorf), 11 Anw.: Kastenamt Burgrain $\frac{1}{4}$ (Nusrhainer F), $\frac{1}{16}$ (Ackherman F); Gotteshaus Lengdorf $\frac{1}{4}$ (Hochmueth-Zubau/Webergittl L); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Hochmueth F); Gotteshaus Matzbach $\frac{1}{8}$ (Hochmueth-Zubau/Schneider L), $\frac{1}{16}$ (Freythofer/Anderlhausl L); Lehenstube Kronwinkl $\frac{3}{4}$ (Erl Le), 3 je $\frac{1}{4}$ (Dionysi Le; Dionysi-Zubau Le; Höldt Le); Eigen $\frac{1}{16}$ (Valtermayr). 1 weiteres Anw. siehe Sitz Kirchötting, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.
- Hauzenöd** (E, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Hauzeneder L).
- Bruck**⁴²⁰ (W, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Kastenamt Burgrain $\frac{1}{4}$ (Oberhofer/Pruckmüller von der Mühl F).

Amt Lindgräß

Obmannschaft Krumbach

- Krumbach** (W, Gde. Sulding), 5 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{4}$ (Praun Le)⁴²¹; Gotteshaus Schröding $\frac{1}{2}$ (Hallmayr L); Gotteshaus Moosen $\frac{1}{2}$ (Grassl L);

⁴¹⁴ 1815: L.

⁴¹⁵ 1752 „Lengdorf“, Trennung erst 1815 möglich.

⁴¹⁶ 1815 auf $\frac{1}{4}$ erhöht.

⁴¹⁷ 1815 nur $\frac{1}{4}$.

⁴¹⁸ 1815 in 2 je $\frac{1}{32}$ aufgeteilt.

⁴¹⁹ Zugang 1815: Eigen o. Hoffuß (Mooslipp; Moosjackl seit 1807; Geigenhiesl seit 1808); PG Furtarn $\frac{1}{16}$ (Erlweber L).

⁴²⁰ 1752 „Pruckmühl“.

⁴²¹ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

- Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2}$ (Hainberger N⁴²²); Pfarrei Taufkirchen $\frac{1}{8}$ (Neumayr N).⁴²³
- Irlach** (W, Gde. Kirchberg), 7 Anw.: Gotteshaus Schröding $\frac{1}{4}$ (Hofer L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Schuester L; Kainz/Schneider L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Anderl L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Kueffer L; Wöber L); Gotteshaus Burgharting $\frac{1}{8}$ (Partl L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Pirka.
- Inholzen** (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: v. Ruffini München $\frac{1}{2}$ (Hueber/Zieglheber L)⁴²⁴. 2 weitere Anw. siehe Hfm. Fraunberg.
- Arndorf** (D, Gde. Kirchberg), 8 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2}$ (Zechentmayr/Höll F)⁴²⁵, $\frac{1}{8}$ (Wendler/Schuester F); Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{4}$ (Wimber N⁴²²); Benefizium Wasentegernbach $\frac{1}{8}$ (Kienzl (Wöber) F); Gotteshaus Suldung $\frac{1}{8}$ (Gässlman L⁴²⁶); Gotteshaus Schröding $\frac{1}{8}$ (Valtermayr (Wöber)L); Kloster Scheyern $\frac{1}{8}$ (Lohewimber Le). 4 weitere Anw. siehe Hfm. Pirka. Einschichtig: Hfm. Grünbach $\frac{1}{16}$ (Dauber/Schuechmacher L⁴²⁷).
- Thal**⁴²⁸ (W, Gde. Kirchberg), 4 Anw.: Gotteshaus Kögning $\frac{1}{2}$ (Thaller L), $\frac{1}{8}$ (Höll (Zimmerknecht) L); Gotteshaus Altdorf $\frac{1}{4}$ (Mayr-Zubau/Schwabengitl L); v. Ruffini München $\frac{1}{8}$ (Keimbel L⁴²⁶)⁴²⁴.
- Schröding** (Pfd, Gde. Kirchberg), 5 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Wimber-Zubau ER⁴²⁹); Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{2}$ (Wimber N)⁴³⁰; Gotteshaus Schröding $\frac{1}{8}$ (Poltinger/Mösner L); Gotteshaus St. Nikolaus der Pfarrei Steinkirchen. Einschichtig: Hfm. Kronwinkl 2 je $\frac{1}{1}$ (Wimber/Mayr ER; Riespeckh⁴³¹ ER).
- Halberstätt** (W, Gde. Kirchberg), 2 Anw.: Dompropst Freising 2 je $\frac{1}{2}$ (Bürger F⁴³²; Halberstötter F).
- Adlkirchen** (E, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Adlkürchner L).
- Lehenger** (E, Gde. Kirchberg), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Lechner L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Thaimmer).
- Froschbach** (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Froschpöckh ER).

Obmannschaft Thal

- Oberkorb** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Oberkorber).
- Unterkorb**⁴³³ (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Niderkorber ER).

⁴²² 1815: F.

⁴²³ Zugang 1815: Rentamt Erding $\frac{1}{16}$ (Angermair L).

⁴²⁴ 1755 aus dem Gericht Erding extraditiert worden.

⁴²⁵ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Hofstarring.

⁴²⁶ 1815: ER.

⁴²⁷ 1815: N.

⁴²⁸ 1752 „Dorf im Thall“.

⁴²⁹ 1815: ZR.

⁴³⁰ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Pirka.

⁴³¹ 1815 nur $\frac{1}{2}$, dafür $\frac{1}{4} + \frac{1}{4}$ (Mayr ER).

⁴³² 1815: L.

⁴³³ 1752 „Niderkorb“.

- Reichenneheid**⁴³⁴ (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Nöhaidler ER).
- Englschalling** (Kirchd, Gde. Grüntegernbach), 6 Anw.: Stift Berchtesgaden 2 je $\frac{1}{4}$ (Spagl ER; Sedlmayr ER⁴³⁵), 2 je $\frac{1}{16}$ (Reindl (Wöber) L; Reysner (Wöber)/Hecher L);⁴³⁶ Pfarrei Grüntegernbach $\frac{1}{4}$ Prabst N), $\frac{1}{8}$ (Hayder/Schmidt von der Schmidte N); Gotteshaus St. Johann der Pfarrei Grüntegernbach.
- Bachzelten** (E, Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{4}$ (Högerl ER; Kneissl ER).
- Wies** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Benefizium der Barthlmäer in Erding $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Wiser N).
- Brandstätt** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Prandtstötter ER⁴³⁷).
- Haid** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Hayder Le).
- Straß** (E, Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{8}$ (Strasser-Zubau/Schleicher ER); Gotteshaus Erding $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Strasser L).
- Solling** (W, Gde. Grüntegernbach), 5 Anw.: Kloster Au $\frac{3}{4}$ (Neumayr ER); Gotteshaus Erding $\frac{1}{2}$ (Hiermayr L); Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Pointhner L)⁴³⁶; Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{4}$ (Angermayr L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Schuester L).
- Elsenbach** (W, Gde. Grüntegernbach), 4 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{2}$ (Manhardt F⁴³⁸); Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{2}$ (Paur am Pichel/Hopfenguett Le); Törring/Lehenstube Jettenbach $\frac{1}{4}$ (Eder Le).
Einschichtig: Hfm. Schwindegg/Gericht Neumarkt $\frac{1}{2}$ (Sailerstorffer ER).
- Fuchsbichl** (W, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Fuxpichler (Würth zu Grüntegernbach)/Schex).⁴³⁹
- Weinberg** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Weinberger L).⁴³⁹
- Lain** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Lainer F).⁴³⁹
- Thal bei Nehaid** (E, Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.: Gotteshaus Gebensbach $\frac{1}{4}$ (Thaller⁴⁴⁰ L)⁴³⁹; Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Höldt N⁴⁴¹)⁴³⁹.

Obrmannschaft Adlberg

- Reimering** (W, Gde. Inning am Holz), 4 Anw.: Kloster Scheyern $\frac{1}{4}$ (Hueber Le)⁴⁴², $\frac{1}{8}$ (Schuester Le)⁴⁴²; Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Palles L)⁴⁴²; Eigen $\frac{1}{8}$ (Stockher).

⁴³⁴ 1752 „Nöhaydt“.

⁴³⁵ 1815: L.

⁴³⁶ 1815 zur Hfm. Wasentegernbach grundbar.

⁴³⁷ 1815 zur Hälfte ER, zur Hälfte eigen.

⁴³⁸ 1815: N.

⁴³⁹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Schwindegg/Gericht Neumarkt.

⁴⁴⁰ 1815 zur Hälfte leibrechtig zum Gottesdienst Gebensbach, zur Hälfte neustiftig zum Stift St. Wolfgang.

⁴⁴¹ 1815 F.

⁴⁴² 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

Breitenweiher (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 2 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2}$ (Schredl L); Kapelle St. Helena (Kreuzauffindung) der Pfarrei Taufkirchen. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Taufkirchen.
Einschichtig: Sitz Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Paur L).

Obmannschaft Kemoding

Sonnendorf (D, Gde. Inning am Holz), 4 Anw.: Kastenamt Landshut 3 je $\frac{1}{2}$ (Wolf ER; Sighardt ER; Parth ER), $\frac{1}{4}$ (Obermayr ER).

Kemoding (D, Gde. Thalheim), 14 Anw.: Kastenamt Landshut 3 je $\frac{1}{2}$ (Hueber ER; Garmayr ER; Hienringer ER); Gotteshaus Rappoltskirchen $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Silbernagl/Schmidt L; Jagger L; Garmayr-Zubau/Zimmermann L); Gotteshaus Lohkirchen $\frac{1}{4}$ (Hagn L), $\frac{1}{8}$ (Ludwig-Zubau (Würth zu Ottering)/Mallinger L); Benefizium der Barthlmäer in Erding $\frac{1}{4}$ (Hueber-Zubau/Prand N); Gotteshaus Eschlbach 2 je $\frac{1}{8}$ (Neumayr (Wöber) L; Hienringer-Zubau/Schuester L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{8}$ (Wagner L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Ludwig-Zubau (Würth zu Ottering)/Garmayr).

Hain (D, Gde. Inning am Holz), 6 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2}$ (Prandt/Schredl L)⁴⁴³; Gotteshaus Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Hallmayr L)⁴⁴⁴; Gotteshaus Ottering $\frac{1}{8}$ (Göbel(Wöber)/Sellmayr L)⁴⁴⁴; Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{8}$ (Liendl L⁴⁴⁵); Gotteshaus Tegernbach $\frac{1}{8}$ (Schuester L); Eigen $\frac{1}{8}$ ⁴⁴⁶ (Gartner)⁴⁴⁴.
Einschichtig: Sitz Ottering $\frac{1}{8}$ (Gartner/Crammer L)⁴⁴⁷; Hfm. Permering $\frac{1}{8}$ (Vastl L)⁴⁴⁶.

Riffenthal (E, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Riffenthaler ER).

Obmannschaft Moosen

Zeilding⁴⁴⁸ (E, Gde. Moosen/Vils), 6 Anw.: Kloster Ramsau $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Nidermayr ER); Kloster Seeon $\frac{1}{2}$ (Pfanzelt L); Gotteshaus Maiselsberg $\frac{1}{4}$ (Zollner L⁴⁴⁹), 2 je $\frac{1}{8}$ (Pfanzelt-Zubau L; Nidermayr-Zubau/Schuester L); Hfm. Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Lehenman Le). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.

Vieth⁴⁵⁰ (W, Gde. Moosen/Vils), 5 Anw.: Gotteshaus Johannrettenbach $\frac{1}{8}$ (Tremmel L); Gotteshaus Maiselsberg $\frac{1}{8}$ (Stöphel L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.

Einschichtig: Kloster Seligenthal 2 je $\frac{1}{4}$ (Hallmayr/Schmidt von der Schmidte L; Pirkhmayr/Wagner L), $\frac{1}{8}$ (Scheydekher/Schneider L).

Johannrettenbach (W, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Hofkammer Freising $\frac{1}{2}$ (Zechetner F); Pfarrei Moosen $\frac{1}{16}$ (Sterr/Mösner N)⁴⁵¹; Gotteshaus St. Johann der Pfarrei Moosen.

⁴⁴³ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Hubenstein.

⁴⁴⁴ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Kalling.

⁴⁴⁵ 1815: ER.

⁴⁴⁶ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

⁴⁴⁷ 1752: als einschichtig geführt mit dem Vermerk „von alters her als ein pertinenz zu diesem Sitz genossen worden“ (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 165).

⁴⁴⁸ 1752 „Zälting“.

⁴⁴⁹ 1815: N.

⁴⁵⁰ 1752 „Viecht“.

⁴⁵¹ 1815 zum Stift St. Wolfgang grundbar.

Moosen/Vils (Pfd, Gde), 7 Anw.: Pfarrei Moosen 4 je $\frac{1}{16}$ (Saystorffer/Mösner N; Melcher N; Algasinger N; Augustin N)⁴⁵¹; Pfarrhof, Ökonomiegebäude, Pfarrgotteshaus St. Stephan. 6 weitere Anw. siehe Hfm. Hubenstein, 3 weitere Anw. siehe Hfm. Taufkirchen.

Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Homayr/Obermayr L), $\frac{1}{2}$ (Wagner/Leibsmiller von der Muhlstatt L), $\frac{1}{8}$ (Obermayr/Oberfischer L)⁴⁵².

Bogenstorf (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Pognstorffer ER).

Maiselsberg (E, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Kloster Seligenthal $\frac{1}{16}$ (Giggberger/Mösner L); Gotteshaus Mariä Himmelfahrt der Pfarrei Moosen.

Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paumgartner/Mayr am Maislsperg L).

Hudlberg (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{4}$ (Hudlberger Le⁴⁵³).

Holzheu (W, Gde. Moosen/Vils), 5 Anw.: Pfarrei Moosen $\frac{1}{8}$ (Maister/Schneider N), $\frac{1}{16}$ (Rettenpöckh/Schneiderheusl N); Hfm. Kalling $\frac{1}{8}$ (Wagner Le⁴⁵⁴); Eigen $\frac{1}{8}$ (Kambhueber-Zubau/Schmidt).

Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{8}$ (Kambhueber/Schmidt von der Schmidtstatt L).

Kronberg (E, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Holzman).

Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Zechetner/Furtner L).

Wicheling (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Kastenamt Burgrain $\frac{1}{2}$ (Prunner F)⁴⁵⁵; Gotteshaus Moosen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hartl L)⁴⁵⁵; Gotteshaus Johannrettenbach $\frac{1}{8}$ (Waltl ER⁴⁵⁶); Eigen $\frac{1}{2}$ (Pämmer)⁴⁵⁵. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kalling.

Wetzling (D, Gde. Taufkirchen/Vils), 3 Anw.: Kloster Gars $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hofer L⁴⁵⁷); Hfm. Kalling 2 je $\frac{1}{2}$ (Paur L; Martin L).

Brügelsöd (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Pfarrei Moosen $\frac{1}{4}$ (Schuester⁴⁵⁸ N)⁴⁵⁹. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kalling.

Hinterwimm (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Pfarrei Moosen $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Furthner/Hinterwimber⁴⁵⁸ N)⁴⁵⁹.

Kalmhub (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Pfarrei Moosen $\frac{1}{16}$ (Kolmhueber N).

Aich (W, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{2}$ (Peibel L).

Einschichtig: Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{4}$ (Mayr L)⁴⁶⁰.

⁴⁵² Zu diesem Anw. gehört ein Fischwasser.

⁴⁵³ 1815: Beutellehen.

⁴⁵⁴ 1815: ER.

⁴⁵⁵ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁴⁵⁶ 1815: L.

⁴⁵⁷ Eigen seit 1813.

⁴⁵⁸ 1815 zum Stift St. Wolfgang grundbar.

⁴⁵⁹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Hubenstein.

⁴⁶⁰ 1749 von der Propstei Jettenstetten (Stift Berchtesgaden) an die Hfm. Taufkirchen abgetreten (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 349).

Ratzing⁴⁶¹ (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 2 Anw.: Kloster Seon $\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{16}$ (Mühlrärer von der Mühl L)⁴⁶², $\frac{1}{2}$ (Paurärer L).

Siebmühle (E, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Hfm. Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Hitter/Sibmühler Le).

Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Hitter/Sibmühler L).

Obmannschaft Dickarting

Ramperting (W, Gde. Hohenpolding), 4 Anw.: Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Pichelmayr L); Graf Törring/Lehenstube Jettenbach $\frac{1}{2}$ (Paur Le); Eigen $\frac{1}{4}$ (Scheydöckher), $\frac{1}{16}$ (Gerbel).

Amelgering (W, Gde. Hohenpolding), 4 Anw.: Stift St. Veit Freising $\frac{1}{4}$ (Thormayr F), $\frac{1}{8}$ (Hueber F); Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Schapfl N); Gotteshaus Amelgering $\frac{1}{8}$ (Pachmayr/Mösner L); Gotteshaus St. Johann und Paul der Pfarrei Hohenpolding.

Helding (W, Gde. Sulding), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut 2 je $\frac{1}{4}$ (Wendler L; Paur/Lechner L).

Dickarting (D, Gde. Sulding), 9 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{4}$ (Perchtoldt F), $\frac{1}{8}$ (Grasser/Schuester F⁴⁶³; Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Hainrich L)⁴⁶⁴; Frühmeßbenefizium Isen 2 je $\frac{1}{8}$ (Mittermayr/Wagner N; Hueber (Schuester) N); Gotteshaus Amelgering $\frac{1}{8}$ (Kainz L); Gotteshaus Sulding $\frac{1}{8}$ (Kueffer L); Gotteshaus Kögning $\frac{1}{8}$ (Hainberger (Schäffler) L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Hainrich/Schneider).

Obmannschaft Wimpasing

Großwimpasing⁴⁶⁵ (W, Gde. Inning am Holz), 5 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Mayr L⁴⁶⁶); Pfarrei Taufkirchen $\frac{1}{4}$ (Tremmel/Mösner N); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{8}$ (Rafstötter (Schäffler)/Pünder F); Pfarrei Fraunberg/Gotteshaus Wimpasing zur Hälfte $\frac{1}{8}$ (Schrafstötter/Schmidt F/o. Ger.)⁴⁶⁷; Eigen $\frac{1}{8}$ (Valtermayr); Gotteshaus St. Jakob der Pfarrei Taufkirchen. 3 weitere Anw. siehe Hfm. Taufkirchen, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.

Kleinwimpasing⁴⁶⁵ (D, Gde. Inning am Holz), 9 Anw.: Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{2}$ (Zechetner F); Gotteshaus Kögning $\frac{1}{2}$ (Oswalt L); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Neumayr F); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{8}$ (Oswalt-Zubau/Elas L); Gotteshaus Wimpasing $\frac{1}{8}$ (Obermayr L); Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Neumayr-Zubau/Kistler L)⁴⁶⁸; Gotteshaus Adlberg $\frac{1}{8}$ (Schuester L); Hfm. Fraunberg $\frac{1}{2}$ (Hueber Le⁴⁶⁹); Bäckerzunft Landshut $\frac{1}{4}$ (Abel ER). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kalling.

⁴⁶¹ 1752 „Räz“, 1760 „Räzen“.

⁴⁶² 1815: $\frac{1}{16}$ davon eigen.

⁴⁶³ 1815: L.

⁴⁶⁴ 1815 zum Kloster Chiemsee grundbar.

⁴⁶⁵ Trennung in Groß- und Kleinwimpasing erst 1815 möglich.

⁴⁶⁶ 1815: ER.

⁴⁶⁷ 1760/1815 nur zur Pfarrei Fraunberg freistiftig.

⁴⁶⁸ Fehlt 1815.

⁴⁶⁹ 1815: Beutellehen.

Endham (W, Gde. Thalheim), 4 Anw.: Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Holler L), $\frac{1}{8}$ (Perger L); Gotteshaus Bierbach $\frac{1}{4}$ (Wagner L)⁴⁷⁰; Gotteshaus Wimpasing $\frac{1}{8}$ (Schollpöckh L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Fraunberg.

Oberbierbach⁴⁷¹ (W, Gde. Thalheim), 5 Anw.: Hl. Geist-Spital Erding $\frac{1}{4}$ + $\frac{1}{16}$ (Veldtmayr L); Kloster Neustift $\frac{1}{4}$ (Ferchmayr F), $\frac{1}{2}$ (Schnabel F)⁴⁷²; Gotteshaus Bierbach $\frac{1}{8}$ (Ulrich (Wöber u. Mösner)/Mösner F)⁴⁷²; Hfm. Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Ferchmayr-Zubau/Weiss F); Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Taufkirchen.

Unterbierbach⁴⁷¹ (D, Gde. Thalheim), 9 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Märchel ER); Kloster Neustift $\frac{1}{2}$ (Wünckhler F), $\frac{1}{8}$ (Ulrich-Zubau/Loidl F)⁴⁷⁰; Gotteshaus Bierbach $\frac{1}{4}$ (Liebl (Amtman)/Platterlehen L), $\frac{1}{8}$ (Gronimus/Schuester L)⁴⁷⁰; Gotteshaus Kögning $\frac{1}{4}$ (Liebel-Zubau/Göbel L)⁴⁷⁰; Pfarrei Taufkirchen $\frac{1}{4}$ (Wimber N⁴⁷³); Eigen $\frac{1}{8}$ (Holzhay (Zimmerknecht)/Schneiderheusl).
Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{2}$ (Schwaiger L)⁴⁷⁴.

Hofstätt (E, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Pfarrei Taufkirchen $\frac{1}{2}$ (Hofstötter N)⁴⁷⁰.

Obmannschaft Gössersdorf

Kirchberg (Kirchd, Gde), 5 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Mayr ER), $\frac{1}{2}$ (Stadlmayr L); Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Hueber L); Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Thaller/Mösner N); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Kürmayr Le⁴⁷⁵); Gotteshaus St. Peter und Paul der Pfarrei Steinkirchen.

Baustarring (D, Gde. Kirchberg), 11 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Paur ER; Paur-Zubau/Seelmayr ER), $\frac{1}{16}$ (Fenckh/Brodman ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Hofstötter L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Ferchmayr L); Kloster Scheyern 4 je $\frac{1}{8}$ (Angermayr/Sixt Le; Angermayr-Zubau Le; Praun/Christlpraun Le; Praun/Schneiderpraun Le); Gotteshaus Schröding $\frac{1}{8}$ (Zimmerman/Marttl L); Eigen $\frac{1}{4}$ (Ferchmayr u. Nunberger (Würth zu Arndorf)/Kueffer). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kalling, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Riding.

Hölding (W, Gde. Kirchberg), 3 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{8}$ (Obermayr F⁴⁷⁶); Gotteshaus Kirchberg $\frac{1}{8}$ (Hallmayr (Wöber) L); Eigen $\frac{1}{4}$ (Diebald).

Obmannschaft Wambach

Wambach (Pfd, Gde), 13 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Schneider ER⁴⁷⁷); Bruderschaft Wambach $\frac{1}{8}$ (Zäller L); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Spieß/Kapp

⁴⁷⁰ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁴⁷¹ Trennung in Ober- und Unterbierbach erst 1815 möglich.

⁴⁷² 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Hubenstein.

⁴⁷³ 1815: F.

⁴⁷⁴ Zugang 1760: $\frac{1}{32}$ (Brodthäusl L).

⁴⁷⁵ 1815: Beutellehen.

⁴⁷⁶ 1815: N.

⁴⁷⁷ 1815: L.

L)⁴⁷⁸; Gotteshaus Wambach $\frac{1}{16}$ (Waltinger/Mösner L); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Lex Le); Eigen $\frac{1}{2}$ (Anderlpaur), 2 je $\frac{1}{4}$ (Kottmayr; Spieß⁴⁷⁸), 2 je $\frac{1}{8}$ (Reslwöber; Grasser/Schuester); Gmain Wambach $\frac{1}{16}$ (Peiter/Pünderhäusl o. Ger.⁴⁷⁹); Pfarrhof und Ökonomiegebäude freies Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus St. Lampertus.⁴⁸⁰ 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{8}$ (Reiser/Stix L); Hfm. Teising/Gericht Neumarkt $\frac{1}{2}$ (Pauer/Reither L).

Oberwambach (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2}$ (Hörl F)⁴⁸¹. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Grünbach.

Englschuldung⁴⁸² (W, Gde. Wambach), 4 Anw.: Baron Etdorf $\frac{1}{4}$ (Paur Le). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Einschichtig: Hfm. Weihenstephan/Gericht Rottenburg $\frac{1}{4}$ (Stepöckh/Waltinger ER), 2 je $\frac{1}{8}$ (Holzere ER; Pachmayr ER).

Gröttelsberg (W, Gde. Wambach), 4 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Schwaiger ER⁴⁸³); Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{2}$ (Lainer L); Gotteshaus Wambach $\frac{1}{4}$ (Graf L); Pfarrei Wambach $\frac{1}{8}$ (Prodtman N).

Lehen (E, Gde. Wambach), 2 Anw.: Gotteshaus Geislbach 2 je $\frac{1}{8}$ (Kurz L; Krattwohl/Wöber L⁴⁸⁴).

Höck (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Gotteshaus Sulding $\frac{1}{4}$ (Höckher L).

Höch (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hecher F⁴⁸⁵).

Schönau (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Gotteshaus Burgharting $\frac{1}{4}$ (Schönauer L).

Bachreit (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Pachreutter).

Mühlhof (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Gotteshaus Baierbach $\frac{1}{4}$ (Mülhofer/ Mühler von der Mühl ER).

Waltersberg (E, Gde. Sulding), 4 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Thomapaur L; Wastlpaur L), $\frac{1}{8}$ (Wöber/Palls L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Thomapaur-Zubau/Üez)⁴⁸⁶.

Obmannschaft Gebensbach

Birka (W, Gde. Gebensbach), 3 Anw.: Jesuiten in Landshut $\frac{1}{4}$ (Pachmayr L) Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Wolf L⁴⁸⁷); v. Pettenkofen Landshut⁴⁸⁸ $\frac{1}{8}$ (Seysperger/Schuester L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.

⁴⁷⁸ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁴⁷⁹ 1760/1815: Eigen.

⁴⁸⁰ Zugang 1815: Eigen $\frac{1}{16}$ (Neuweber).

⁴⁸¹ 1752 unter „Wambach“, 1815 unter „Oberwambach“.

⁴⁸² 1752/1760 „Englschalling“.

⁴⁸³ 1815: L.

⁴⁸⁴ 1815: ER.

⁴⁸⁵ 1815: N.

⁴⁸⁶ Fehlt 1815.

⁴⁸⁷ 1815: ER.

⁴⁸⁸ Ab 1760 einschichtig: 1760 (Frhr. v. Notthafft), 1773 (Baron Cammerloher), 1791 (Frhr. v. Pfetten), 1815 (Gräfin v. Taufkirchen).

- Eitelsberg** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfm. Fraunberg $\frac{1}{4}$ (Eitlsperger Le).
- Rottberg** (W, Gde. Gebensbach), 4 Anw.: Hfm. Kalling 3 je $\frac{1}{8}$ (Maister Le; Partl/Schneider Le; Praun (Wöber) Le); Eigen $\frac{1}{8}$ (Vez).
- Wanding** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Kloster Raitenhaslach $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Wandtinger L).
- Zeil** (W, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{4}$ (Zäller Le), $\frac{1}{16}$ (Hautter/Schuester Le).
- Reichvils** (E, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Domkapitel Regensburg $\frac{1}{4}$ (Vilser Le⁴⁸⁹; Hfm. Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Vilser-Zubau/Pichlmayr Le).
- Schnappberg** (W, Gde. Moosen/Vils), 3 Anw.: Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{8}$ (Schnaydtberger Le)⁴⁹⁰, 2 je $\frac{1}{16}$ (Lechner/Wöber Le; Lechner Le).
- Grund** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Grundtner Le).
- Hauseck** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{8}$ (Hauseckher).
- Zieglhub** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Gotteshaus Frauenornau $\frac{1}{4}$ (Zieglhueber L).
- Kammerlehen** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{4}$ (Cammerlechner L).
- Geratsberg** (W, Gde. Gebensbach), 3 Anw.: Domkapitel Regensburg $\frac{1}{2}$ (Reimbhofer Le), $\frac{1}{4}$ (Hanns Le), $\frac{1}{8}$ (Karrer Le).
- Wies** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Domkapitel Regensburg $\frac{1}{4}$ (Wiser Le).
- Gebensbach** (Pfd, Gde), 5 Anw.: Gotteshaus Gebensbach $\frac{1}{4}$ (Tafelmayr L), $\frac{1}{16}$ (Unterreuthmayr/Mösner L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{8}$ (Fürfanger/Würth von der Würthschafft L); Gotteshaus St. Ulrich der Pfarrei Velden. Einschichtig: Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{2}$ (Hofer L⁴⁹¹), $\frac{1}{8}$ (Hauber/Schmidt L).⁴⁹²
- Hienfurth** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Hfm. Pirka $\frac{1}{8}$ (Hienfurther Le).
- Hauslehen**⁴⁹³ (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Peterlechner).
- Achatsberg** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Kloster Raitenhaslach $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Achatzperger L).
- Lederstätt** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Löderstätter Le).
- Fraunberg**⁴⁹⁴ (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{4}$ (Fräberger Le).
- Kalmhuber** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Kolbmhueber Le).

⁴⁸⁹ Eigen seit 1813.

⁴⁹⁰ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

⁴⁹¹ Eigen seit 1812.

⁴⁹² 1749 von der Propstei Jettenstetten an die Hfm. Taufkirchen abgetreten (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349).

⁴⁹³ 1752 „Peterlechen“.

⁴⁹⁴ 1752 „Fräberg“.

Hiendlhub (W, Gde. Moosen/Vils), 3 Anw.: Hfm. Fraenberg 3 je $\frac{1}{8}$ (Oberhocheder Le; Blasy Le; Lenz/Stefl Le)⁴⁹⁵.

Grub (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Gotteshaus Aspertscham $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Grueber ER⁴⁹⁶).

Geiering (W, Gde. Gebensbach), 2 Anw.: Herrschaft Altfraunhofen 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{8}$ (Mayr Le; Geyringer Le)⁴⁹⁷.

Obmannschaft Sulding

Sulding (W, Gde), 4 Anw.: Gotteshaus Sulding 2 je $\frac{1}{2}$ (Oberwallner L; Unterwallner L), $\frac{1}{8}$ (Brodman/Mösner F); Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{2}$ (Michlpaur ER)⁴⁹⁸; Gotteshaus Kreuzauffindung der Pfarrei Wambach.

Pilstl⁴⁹⁹ (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Dominikaner in Landshut $\frac{1}{4}$ (Pilstl ER).

Resenöd (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Rascheder ER).

Holzner (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Gotteshaus Burgharting $\frac{3}{4}$ (Holzner ER).

Kleinaign (E, Gde. Sulding), 2 Anw.: Pfarrei Baierbach $\frac{1}{4}$ (Clainaigner N), $\frac{1}{16}$ (Hiebel/Schuester N).

Kirchstetten⁵⁰⁰ (1824 topographisch), 1 Anw.: Gotteshaus Altfraunhofen $\frac{1}{4}$ (Kürnstötter L⁵⁰¹).

Kleinstadl (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Gotteshaus Sulding $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Stadler L).

Wastlöd (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Gotteshaus Wambach $\frac{1}{4}$ (Wastleder ER⁵⁰²).

Marxgrub (E, Gde. Sulding), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Lainer/Marxgrueber ER)⁵⁰³; Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Marxgrueber-Zubau/Clainsperger L).

Buchöd (W, Gde. Sulding), 2 Anw.: Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{4}$ (Rettenpöckh/Schmidt L); Gotteshaus Baierbach $\frac{1}{4}$ (Hueber L).

Pfauhuh (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Kloster Hl. Kreuz Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Pfauenhueber ER⁵⁰⁴).

Zeil (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfm. Seyboldsdorf $\frac{1}{4}$ (Zäller Le).

Holzmann⁵⁰⁵ (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: v. Pettenkofen Landshut $\frac{1}{8}$ (Holzman ER).

⁴⁹⁵ 1815 nur $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ verzeichnet.

⁴⁹⁶ 1815: N.

⁴⁹⁷ 1752: reichen die Steuer zur Hfm. Seyboldsdorf/Gericht Biburg.

⁴⁹⁸ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Michlpaur ER).

⁴⁹⁹ 1752/1760 unter „Sulding“; 1815 unter „Bilstl“, aber erbrechtig zum PG Niederstraubing.

⁵⁰⁰ 1752 „Kürnstötten“, 1815 „Kirchstetten“, 1876 „Kirnstett“ (Kirchstett) (E, Gde. Sulding), 1824 topographisch verzeichnet, 1964 nicht mehr verzeichnet.

⁵⁰¹ 1815: ER.

⁵⁰² 1760/1815: L.

⁵⁰³ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Hofstarring.

⁵⁰⁴ Eigen seit 1771.

⁵⁰⁵ 1752 „Am Holz“.

Steckenbühl (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Prantlmayr/Steckhenpichler ER)⁵⁰³.

Bürg (E, Gde. Sulding), 1 Anw: Eigen $\frac{1}{4}$ (Mayr/Pürger)⁵⁰³.

Obmannschaft Burgharting

Schelchenvils (W, Gde. Kirchberg), 6 Anw.: Gotteshaus Erding $\frac{1}{4}$ (Kainz L); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Schleibinger L⁵⁰⁶); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Schneider L; Eigen $\frac{1}{16}$ (Pfarrer zu Wambach)⁵⁰⁷.
Einschichtig: Sitz Thann $\frac{1}{8}$ (Sellmayr/Schmidt L)⁵⁰⁸; Hfm. Haagsdorf/Gericht Moosburg $\frac{1}{4}$ (Peissinger L).

Giglberg (E, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Giggllberger L⁵⁰⁶).

Diemating (W, Gde. Sulding), 6 Anw.: Stift St. Martin Landshut 2 je $\frac{1}{4}$ (Schwaiger L; Carlpämbler ER); Stift St. Veit Freising $\frac{1}{2}$ (Rottmayr ER⁵⁰⁹), $\frac{1}{8}$ (Schrafstötter/Schmidt von der Schmidte ER); Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Prantlmayr ER⁵¹⁰); Eigen $\frac{1}{8}$ (Prantlmayr-Zubau).

Perzau⁵¹¹ (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Stift Obermünster Regensburg $\frac{1}{2}$ (Perzauer ER).

Fuchsöd (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Gotteshaus Reichersdorf $\frac{1}{8}$ (Fuxeder L).

Reitgarten (W, Gde. Sulding), 2 Anw.: Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{8}$ (Gill ER).
Einschichtig: Hfm. Permering $\frac{1}{8}$ (Prandlmayr L⁵¹²)⁵¹³.

Hofstätt (E, Gde. Sulding), 2 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2}$ (Trisl ER); Gotteshaus Burgharting $\frac{1}{2}$ (Mayr L).

Wimberg (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Kastenamt Freising $\frac{1}{2}$ (Wimberger ER).

Burgharting (Pfd, Gde. Kirchberg), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur L); Gotteshaus Burgharting $\frac{1}{16}$ (Schweinhueber/Mösner F); Corporatorhäusl freies Eigen, Gotteshaus St. Vitus der Pfarrei Wambach.

Penk (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Penckher ER).

Obmannschaft Jakobrettenbach

Geierseck (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Frühmeßbenefizium Biburg $\frac{1}{4}$ (Geysräckher L); Gotteshaus Rettenbach $\frac{1}{4}$ (Stöphl L); Stift Berchtesgaden 2 je $\frac{1}{8}$ (Wöber L; Hanns L).⁵¹⁴

Obergebensbach (W, Gde. Eibach), 3 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Paur L); Kloster Seon $\frac{1}{4}$ (Görg N⁵¹⁵); Eigen $\frac{1}{4}$ (Seisser).

⁵⁰⁶ 1815: Eigen.

⁵⁰⁷ Fehlt 1815.

⁵⁰⁸ Zugang 1815: $\frac{1}{32}$ (Schuster L).

⁵⁰⁹ 1760/1815: F.

⁵¹⁰ 1815: F.

⁵¹¹ 1752 „Perchtoltsau“.

⁵¹² 1815: ER.

⁵¹³ 1729 von der Hfm. Grünbach erkauf.

⁵¹⁴ 1815 zur Hfm. Wasentegernbach grundbar.

⁵¹⁵ 1815: L.

- Jakobrettenbach** (W, Gde. Eibach), 3 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{1}$ (Gerl N⁵¹⁵), $\frac{1}{2}$ (Höldt N⁵¹⁵); Gotteshaus Rettenbach $\frac{1}{16}$ (Pachmayr/Mösner L); Gotteshaus St. Jakob der Pfarrei Oberdorfen.⁵¹⁶
- Granting** (W, Gde. Eibach), 5 Anw.: Kloster Seeon 2 je $\frac{1}{2}$ (Gaigl⁵¹⁷ N; Angermayr⁵¹⁸ N); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2}$ (Görg L); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{8}$ (Pflöger N); Gotteshaus Maiselsberg $\frac{1}{8}$ (Cammerer/Wöber L).
- Untergebensbach** (W, Gde. Eibach), 4 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2}$ (Martin F⁵¹⁵); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2}$ (Eberl L); Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{8}$ (Martin-Zubau/Schuester L).
Einschichtig: Hfm. Taufkirchen $\frac{1}{1}$ (Prandtlhueber/Schawölter L)⁵¹⁹.
- Vilsöd** (E, Gde. Eibach), 2 Anw.: Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{8}$ (Vilseder L); Kloster Gars $\frac{1}{8}$ (Korber/Döckher L).
- Rosenöd** (E, Gde. Eibach), 2 Anw.: Lehen München $\frac{1}{8}$ (Heiss Le); Eigen $\frac{1}{8} + \frac{1}{16}$ (Kölbel/Schuester).
- Längthal** (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Bruderschaft Grüntegernbach $\frac{1}{4}$ (Lengthaller L).
- Sinsöd** (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Sünseder).
- Loiperstätt** (W, Gde. Grüntegernbach), 4 Anw.: Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{2}$ (Eberl L), $\frac{1}{4}$ (Lohmayr L); Kloster Fürstenfeld $\frac{1}{2}$ (Ostermayr L); Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{4}$ (Paur N). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Kalling.
- Kronsöd** (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{1}$ (Cronseder L).
- Breitenloh**⁵²⁰ (W, Gde. Eibach), 5 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{1}$ (Paur L), $\frac{1}{4}$ (Pflöger L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Palles L; Tremmel/Schneider L; Stöttner/Wöber L).
- Geiersberg** (E, Gde. Eibach), 2 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Pölzl L), $\frac{1}{4}$ (Geyrsperger L).
- Fürstbach** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Fürst-pachmayr L).

Obmannschaft Kienraching

- Angerkirchen** (Kirchd, Gde. Hofkirchen), 15 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Gerl ER⁵²¹); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{2}$ (Genseder/Probst L)⁵²²; Benefizium St. Barbara Freising $\frac{1}{2}$ (Prodtshueber L); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Obermayr F); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{2}$ (Wimber N); Gotteshaus Angerskirchen 2 je $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L; Lechner L), $\frac{1}{16}$ (Hallmayr/Mösner L); Pfarrei Freising $\frac{1}{4}$ (Prandtmayr L); Gotteshaus Jaibing 2 je $\frac{1}{8}$ (Aicher/Schneider L; Parthschue-

⁵¹⁶ Zugang 1815: Rentamt Erding $\frac{1}{16}$ (Schneider L).

⁵¹⁷ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Kalling; 1815: L.

⁵¹⁸ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Wasentegernbach.

⁵¹⁹ 1749 von der Hfm. Jettentsetten an die Hfm. Taufkirchen verkauft (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung 349).

⁵²⁰ Ehemals Hfm. Breitenloh, verlor jedoch 1723 die Niedergerichtsbarkeit (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

⁵²¹ 1815: ZR.

⁵²² 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Kalling.

- ster L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{8}$ (Wagner L); Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Oberdorfen.
Einschichtig: Hfm. Permering $\frac{1}{2}$ (Pichlmayr L), $\frac{1}{8}$ (Kötterl/Schmit L⁵²³), $\frac{1}{16}$ (Roth/Schuester L)⁵²⁴.
- Herrnöd** (W, Gde. Eibach), 2 Anw.: Kloster Scheyern $\frac{1}{8}$ (Wimber Le); Eigen $\frac{1}{8}$ (Herrneder).
- Schnaupping** (D, Gde. Eibach), 7 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Korber F)⁵²², $\frac{1}{8}$ (Caspar F); Allerseelenbruderschaft Dorfen $\frac{1}{2}$ (Rettenpöckh L); Gotteshaus Hofkirchen 2 je $\frac{1}{8}$ (Kötterl L; Hörtl L); Benefizium Wasenentegernbach $\frac{1}{8}$ (Pichlmayr L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Hörtl-Zubau/Schuester)⁵²⁵.
- Mühlberg** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Müllberger/Müller von der Mühl ER).
- Babing** (W, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Gotteshaus Angerskirchen $\frac{1}{2}$ (Hueber L⁵²⁶). 7 weitere Anw. siehe Sitz Babing.
- Schergenhub** (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{8}$ (Schörgenhueber ER).
- Kienraching** (Kirchd, Gde. Eibach), 7 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Prodtman ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Paur ER); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Hörl ER); Gotteshaus Kienraching $\frac{1}{4}$ (Wagner L), $\frac{1}{8}$ (Rott (Mösner u. Schuester)/Schuester L); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{4}$ (Wimber N); Gotteshaus Tegernbach $\frac{1}{8}$ (Zechetner L); Gotteshaus St. Leonhard der Pfarrei Oberdorfen.

Obmannschaft Tegernbach

- Tegernbach** (W, Gde. Hofkirchen), 5 Anw.: St. Nicolas-Bruderschaft Dorfen $\frac{3}{4}$ (Castner L), $\frac{1}{8}$ (Prandtmayr L); Pfarrei Taufkirchen 2 je $\frac{1}{8}$ (Zipfelpaur/Mösner N; Castner-Zubau/Wagner N); Gotteshaus St. Peter der Pfarrei Taufkirchen.
Einschichtig: Sitz Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Paur L).
- Elsenberg** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Pfarrei Taufkirchen $\frac{1}{8}$ (Elsenberger N).
- Gosmehring** (W, Gde. Inning am Holz), 3 Anw.: Kastenamt Landshut 3 je $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Glauber ER; Lechner ER; Fenckh ER).
- Schnircklaich** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Schnircklaicher L)⁵²⁷.

Obmannschaft Köchlham

- Großköchlham**⁵²⁸ (D, Gde. Hofkirchen), 15 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Parth Baram⁵²⁹), 2 je $\frac{1}{4}$ (Wandtinger/Würth von der Würthschafft Baramt;

⁵²³ 1815: F.

⁵²⁴ 1729 von der Hfm. Grünbach gekauft (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

⁵²⁵ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

⁵²⁶ 1815: ER.

⁵²⁷ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Fraunberg.

⁵²⁸ Trennung in Groß- und Kleinköchlham erst 1815 möglich.

⁵²⁹ 1815: F.

- Wandtinger (Würth)-Zubau/Valtermayr Baramt); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Stöckhl (Pfarrer zu Hofkirchen) L); Gotteshaus Hofkirchen/Lehenstube Kronwinkl zur Hälfte $\frac{1}{2}$ (Paur L/Le); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Lechner F); Gotteshaus Hofkirchen 7 je $\frac{1}{8}$ (Schreiner/Wöber L; Kaiser/Schmidt L; Wandtinger (Würth)-Zubau/Pichlmayr L; Forstwöber (Mösner)-Zubau/Jobst L; Schwaber-Zubau/Schuester⁵³⁰ L; Dickhl L; Hiendlmayr L), $\frac{1}{16}$ (Forstwöber/Mösner L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Paur-Zubau); Gotteshaus St. Valentin der Pfarrei Hofkirchen.
- Kleinköchlham**⁵³¹ (W, Gde. Hofkirchen), 3 Anw.: Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{2}$ (Schwaber L); Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{8}$ (Jobst (Wöber) Baramt; Schienagl Baramt).
- Oberriessbach**⁵³² (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur ER).
- Unterriessbach**⁵³² (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Pfarrei Hofkirchen $\frac{1}{4}$ (Wimber N⁵³³). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.
- Holzmann**⁵³⁴ (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{2}$ (Holzman L).
- Kronsöd** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{2}$ (Cronseeder L).⁵³⁵
- Holzlehen** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Gotteshaus Vils $\frac{1}{4}$ (Holzlechner L).
- Fenkenöd** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Wimber/Stimber L⁵³⁶).
- Windham** (W, Gde. Eschlbach), 2 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Oberpaur ER; Unterpaur ER).
- Hörgersdorf** (Kirchd, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{16}$ (Eder (Mösner u. Schäffler)/Mösner L). 16 weitere Anw. siehe Sitz Hörgersdorf, 2 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Übermiething, 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Rogglfing.
- Köhl**⁵³⁷ (E, Gde. Eschlbach), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{8}$ (Kauller L).
- Blainthal** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Plaimbthaller L).
- Eschlbach** (W, Gde), 1 Anw.: Kastenamt Burgrain $\frac{1}{2}$ (Korber F). 5 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Tankham.
- Kreut** (E, Gde. Eschlbach), 1 Anw.: Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{8}$ (Kreithmayr L).
- Gänsöd** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Genseder).

⁵³⁰ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

⁵³¹ Trennung in Groß- und Kleinköchlham erst 1815 möglich.

⁵³² Trennung in Ober- und Unterriessbach erst 1815 möglich.

⁵³³ 1815: L.

⁵³⁴ 1752 „Am Holz“.

⁵³⁵ Zugang 1815: Hfm. Permering $\frac{1}{8}$ (Mühler L).

⁵³⁶ 1815: F.

⁵³⁷ 1752 „Kaul“.

Oberhofkirchen⁵³⁸ (W, Gde. Hofkirchen), 6 Anw.: Kloster Au 3 je $\frac{1}{2}$ (Loidl ER; Eder ER; Wöllinger ER), 2 je $\frac{1}{4}$ (Friz ER; Schmidt⁵³⁹ ER), $\frac{1}{8}$ (Loidl-Zubau/Holzlechner ER).⁵⁴⁰

Unterhofkirchen⁵³⁸ (Pfd, Gde. Hofkirchen), 5 Anw.: Gotteshaus Hofkirchen), $\frac{1}{16}$ (Krüner/Mösner L); Gmain Hofkirchen $\frac{1}{16}$ (Aicher-Zubau o. Ger. ⁵⁴¹); Schulhaus freies Eigen des Schulfonds; Pfarrhof, Ökonomegebäude freies Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus Mariä Geburt.
Einschichtig: Kloster Seligenthal 3 je $\frac{1}{2}$ (Aicher L; Loidl/Ostermayr L; Hueber/Westermayr L).

Obmannschaft Steinkirchen

Hainberg (E, Gde. Steinkirchen), 3 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Hainberger Le⁵⁴²), 2 je $\frac{1}{8}$ (Hainberger-Zubau Le⁵⁴²; Schmidtpaur/Schneider Le⁵⁴²).

Sillading⁵⁴³ (W, Gde. Steinkirchen), 7 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Mösner/Eschpämbler ER); Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{16}$ (Hiebl L)⁵⁴⁴; Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Gerbl L); Gotteshaus Steinkirchen 3 je $\frac{1}{8}$ (Prenninger/Schneider L; Trenckher (Schäffler) L; Olser L); Pfarrei Fraunberg⁵⁴⁵ $\frac{1}{8}$ (Olser-Zubau/Thaller F)⁵⁴⁴. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Fraunberg.

Hienraching (W, Gde. Steinkirchen), 9 Anw.: Gotteshaus Erding $\frac{1}{16}$ (Peibl L⁵⁴⁶); Kloster Scheyern 4 je $\frac{1}{8}$ (Wöber Le⁵⁴²; Abraham Le; Hattinger Le⁵⁴²; Valtermayr (Wöber) Le⁵⁴²), $\frac{1}{16}$ (Abraham-Zubau Le); Gotteshaus Matzbach $\frac{1}{8}$ (Käsmayr/Schmidt L); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Schuester L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Christl).

Lindgraß (E, Gde. Steinkirchen), 3 Anw.: Kastenamt Landshut 3 je $\frac{1}{2}$ (Paur ER; Nagl ER; Nagl-Zubau/Jellnhueb ER).

Grabing (W, Gde. Steinkirchen), 8 Anw.: Gotteshaus Kögning $\frac{1}{4}$ (Mayr L), 5 je $\frac{1}{8}$ (Mayr-Zubau/Fridl L; Paur L; Gronimus L; Planckh (Schuester) L; Nötl (Schuester zu Riemading)/Hautter L); Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Auer/Wöber N); Stift Isen $\frac{1}{8}$ (Christlman L).

Riemading (E, Gde. Steinkirchen), 3 Anw.: Kloster Neustift $\frac{1}{16}$ (Paur F); Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{4}$ (Wimber N)⁵⁴⁷; Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Nötl/Schuester L).

Kienraching (W, Gde. Steinkirchen), 4 Anw.: Pfarrei Steinkirchen/Gotteshaus Kirchberg/Gotteshaus Berglern zu Dritteln $\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$ (Aigner N/L/L)⁵⁴⁸;

⁵³⁸ Trennung in Ober- und Unterhofkirchen erst 1815 möglich.

⁵³⁹ 1815 nur $\frac{1}{4}$.

⁵⁴⁰ 1752: reichen die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁵⁴¹ 1815: Eigen.

⁵⁴² 1815: Beutellehen.

⁵⁴³ 1752 „Sielating“.

⁵⁴⁴ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁵⁴⁵ 1815 zum Benefizium Fraunberg grundbar.

⁵⁴⁶ 1815: ER.

⁵⁴⁷ 1815 nur $\frac{1}{8}$.

⁵⁴⁸ 1760: Gotteshaus Berlern $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{16}$; Gotteshaus Kirchberg $\frac{1}{4}$; Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{2}$. 1815: identisch bis auf das $\frac{1}{16}$, das auf $\frac{1}{32}$ reduziert wurde.

- Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{4}$ (Aigner-Zubau L)⁵⁴⁹; Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Ernst/Pündter L)⁵⁴⁹; Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{8}$ (Stürzer/Sixt L)^{549, 550}.
2 weitere Anw. siehe Hfm. Pirka.
- Pfaffing** (E, Gde. Steinkirchen), 3 Anw.: Benefizium Anzing $\frac{1}{1}$ (Mayr ER)⁵⁵¹;
Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber ER); Eigen $\frac{1}{8}$ (Hueber/Zubau/Spies).
- Nödlreuth** (E, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Nötl Le).
- Ebering** (E, Gde. Steinkirchen), 3 Anw.: Hfm. Fraunberg $\frac{3}{4}$ (Schleibinger Le⁵⁵²), $\frac{1}{4}$ (Teufelseder/Mösner Le), $\frac{1}{16}$ (Schleibinger-Zubau Le⁵⁵²); Gotteshaus St. Stephanus und St. Laurentius der Pfarrei Steinkirchen; Kapelle Stephansbründl (abgebrochen).
- Baumgarten** (E, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Paumbgartner N).
- Steinkirchen** (Pfd, Gde), 2 Anw.: Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{16}$ (Valtermayr/Mösner N); Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus St. Johann. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Pirka, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Niederstraubing.
Einschichtig; Sitz Thann $\frac{1}{1}$ (Mayr ER).⁵⁵³
- Giglhub**⁵⁵⁴ (E, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Gotteshaus Burgharting $\frac{1}{2}$ (Gillnhueber L).
- Brenning** (E, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Prenninger).
- Stockach** (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Dominikaner in Landshut $\frac{1}{1}$ (Purger ER)⁵⁵⁵. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Niederstraubing.
- Kögning** (Kirchd, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Gotteshaus Kögning $\frac{1}{16}$ (Moser/Mösner F); Gotteshaus St. Michael der Pfarrei Steinkirchen.⁵⁵⁶
8 weitere Anw. siehe Hfm. Kalling.

Obmannschaft Hohenpolding

- Sinzing** (W, Gde. Sulding), 3 Anw.: Kloster Weihestephan $\frac{1}{1}$ (Neumayr/Paur ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber L); Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{4}$ (Hallmayr (Wöber) L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kapfing.
- Voglstädt** (W, Gde. Hohenpolding), 3 Anw.: Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{2}$ (Hueber Le), $\frac{1}{4}$ (Paur Le)⁵⁵⁷, $\frac{1}{16}$ (Hueber-Zubau Le)⁵⁵⁸.
- Hohenpolding** (Pfd, Gde), 7 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Hohenpoltinger L); Gotteshaus Hohenpolding 2 je $\frac{1}{8}$ (Wöber L; Silbernagl/

⁵⁴⁹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Pirka.

⁵⁵⁰ Zugang 1815: Kirche Kirchberg o. Hoffuß (Bauernhäusl L).

⁵⁵¹ 1815: Lehenstube Kronwinkl/Benefizium der Barthlmäer in Erding zur Hälfte $\frac{1}{1}$ (Mayr Le/ER).

⁵⁵² 1815: ER.

⁵⁵³ Zugang 1815: o. Hoffuß (Forsthuberhäusl ER).

⁵⁵⁴ 1752 „Gillnhueb“.

⁵⁵⁵ Vogtbar zur Hfm. Niederstraubing.

⁵⁵⁶ Zugang nur 1760: Pfarrei Wambach $\frac{1}{8}$ (Wimmer N).

⁵⁵⁷ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

⁵⁵⁸ Bei diesem Zubau ist eine Schmiede dabei.

- Schmidt L); Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{16}$ (Neumayr/Mösner N); Hfm. Fraunberg $\frac{1}{2}$ (Paur/Simonpaur Le), $\frac{1}{8}$ (Fenckh (Wöber)/Schuster Le); Wirt von Ranoldsberg⁵⁵⁹ $\frac{1}{2}$ (Erhardt L); Pfarrgotteshaus Mariä Heimsuchung (seit 1883, vorher Pfarrei Steinkirchen).
- Großstockach**⁵⁶⁰ (W, Gde. Hohenpolding), 4 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Riedl ER; Angermayr ER); Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{2}$ (Paur L)⁵⁶¹; Gotteshaus Kögning $\frac{1}{8}$ (Mösner/Schneider L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Taufkirchen.
- Kleinstockach**⁵⁶⁰ (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 2 Anw.: Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Hueber/Schreiner N); Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{8}$ (Pergman/Schuester L)⁵⁶¹. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Harting** (D, Gde. Hohenpolding), 13 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{1}$ (Claindienst ER); Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{4}$ (Limmer L), 5 je $\frac{1}{8}$ (Claindienst-Zubau/Weeber L; Pfeiffer L; Schabel (Schuester) L; Pelstl (Wöber) L; Hauter L); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Ertl/Schuechlenz L); Gotteshaus Amelgering $\frac{1}{16}$ (Ridl/Schneider L); Eigen $\frac{1}{2}$ (Hueber), $\frac{1}{4}$ (Fridl), $\frac{1}{8}$ (Zinkl), $\frac{1}{16}$ (Fridlcaspar). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Reinting** (W, Gde. Hohenpolding), 6 Anw.: Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{2}$ (Wünhardt L), $\frac{1}{8}$ (Möglinger/Müller von der Mühl L); Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2}$ (Castner L); Eigen 2 je $\frac{1}{8}$ (Michel; Pachmayr), $\frac{1}{16}$ (Sedlpaur/Schneider).⁵⁶²
- Hut** (E, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Schaz ER).⁵⁶³
- Schachten** (E, Gde. Hohenpolding), 2 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Unterschachtner L); Benefizium St. Nicolas Freising $\frac{1}{2}$ (Oberschachtner F).
- Reit** (E, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{2}$ (Mayr F⁵⁶⁴).
- Umkehr** (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Frühmeßbenefizium Isen $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Umbkehrer F⁵⁶⁵).
- Erdmannsdorf** (D, Gde. Hohenpolding), 4 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Parth N⁵⁶⁴); Lehenstube Kronwinkl 2 je $\frac{1}{8}$ (Hilger Le; Denckh (Würth zu Starzell)/Hueber Le)⁵⁶⁶.
Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Wagner/Moser L).
- Wimm** (E, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{2}$ (Wimber F)⁵⁶⁵.
- Klesham** (W, Gde. Hohenpolding), 7 Anw.: Frauenkloster Chiemsee $\frac{1}{1}$ (Schref N⁵⁶⁴); Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{2}$ (Grueber L)⁵⁶⁶, $\frac{1}{4}$ (Hueber

⁵⁵⁹ 1760: Wirt von Ramersberg; 1815: Johann Rottmoser/LG Wasserburg.

⁵⁶⁰ Trennung in Groß- und Kleinstockach erst 1815 möglich.

⁵⁶¹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁵⁶² Zugang 1815: Eigen $\frac{1}{8}$ (Lang seit 1808).

⁵⁶³ 1752/1760 unter „Reinting“, erst 1815 unter „Hut“.

⁵⁶⁴ 1815: L.

⁵⁶⁵ 1815: N.

⁵⁶⁶ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

- L)⁵⁶⁶, $\frac{1}{8}$ (Nidermayr-Zubau/Korber L); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{8}$ (Clarl L); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Aichherndl L); Eigen $\frac{1}{2}$ (Nidermayr)⁵⁶⁶.
- Rechlfing** (E, Gde. Hohenpolding), 2 Anw.: Frauenkloster Chiemsee 2 je $\frac{1}{2}$ (Hannspaur N⁵⁶⁷; Waslpaup N⁵⁶⁴).
- Teufelsöd** (E, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Teufelseder).
- Großaign** (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Großaigner ER).
- Loiting** (D, Gde. Hohenpolding), 6 Anw.: Gotteshaus Hohenpolding 2 je $\frac{1}{2}$ (Hofmayr-Zubau/Limmer L; Hueber L), $\frac{1}{4}$ (Lechner L); Frühmeßbenefizium Isen $\frac{1}{4}$ (Angermayr F⁵⁶⁵); Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Schneider (Zimmerknecht) L); Eigen $\frac{1}{2}$ (Hofmayr).
- Eben** (E, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Gotteshaus Sulding $\frac{1}{2}$ (Edtmayr L).

Obmannschaft Geislbach

- Geislbach** (Kirchd, Gde. Wambach), 13 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hofmayr ER); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{2}$ (Tremmel L)⁵⁶⁸, 4 je $\frac{1}{8}$ (Praittenaicher/Schmidt von der Schmidte L; Garttner L; Wispaup/Pünder L; Hueber/Schneider L), $\frac{1}{16}$ (Hallmayr/Mösner F⁵⁶⁹); Kastenamt Freising $\frac{1}{2}$ (Hannspaur F); Gotteshaus Baierbach $\frac{1}{4}$ (Ziegler L); Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Ostner L); Pfarrei Wambach $\frac{1}{8}$ (Ferchmayr/Schneider N); Gmain Geislbach 2 je $\frac{1}{16}$ (Hollreiser/Weeber o. Ger.; Prodt o. Ger.)⁵⁷⁰; Gotteshaus St. Nikolaus der Pfarrei Wambach.
- Altmannstädt** (E, Gde. Wambach), 2 Anw.: Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Altmannstötter L); Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Pürckhmayr L).
- Hofstätt** (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Gotteshaus Geilsbach $\frac{1}{8} + \frac{1}{16}$ (Hofstötter L)⁵⁷¹.
- Maierhof**⁵⁷² (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{8}$ (Mayrhofer).
Einschichtig: Hfm. Taufkirchen bzw. Stift Berchtesgaden 2 je $\frac{1}{2}$ (Pachmayr/Untermayrhofer L; Kolmbhueber/Obermayrhofer L).
- Birken**⁵⁷³ (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Kloster Gars $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Pürckhmayr ER).
- Krottenthal** (W, Gde. Wambach), 1 Anw.: Benefizium Vilsheim $\frac{1}{2}$ (Holzman ER). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Brandstätt** (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{8}$ (Wiser). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kalling.
- Köglreit** (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Dominikaner in Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Köglreuther ER).

⁵⁶⁷ 1815: F.

⁵⁶⁸ 1815: N.

⁵⁶⁹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁵⁷⁰ 1815: Eigen; Zugang $\frac{1}{16}$ (Maurer).

⁵⁷¹ Zugang 1815: Gotteshaus Geislbach o. Hoffuß (Hofstötterhäusl L).

⁵⁷² 1752/1760 „Stuckhenberg“.

⁵⁷³ 1752 „Pürckha“.

Überkam (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Ybelkamber L)⁵⁷⁴.

Kleinschaffhausen⁵⁷⁵ (W, Gde. Wambach), 1 Anw.: Gotteshaus Erding $\frac{1}{2}$ (Schaafhauser L)⁵⁷⁴. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.

Amt Tittenkofen

Obmannschaft Tittenkofen

Tittenkofen (D, Gde. Reichenkirchen), 17 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber L⁵⁷⁶); Gotteshaus Lohkirchen $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L), $\frac{1}{2}$ (Kopp L), $\frac{1}{4}$ (Hallmayr-Zubau/Kollmayr L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Sellmayr/Wöber L; Stromayr L);⁵⁷⁷ Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{4}$ (Pichelmayr L⁵⁷⁸), $\frac{1}{2}$ (Fragner F); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Aichhofer ER); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Sainer ER); Domkapitel Freising/Dominikaner in Landshut zur Hälfte 2 je $\frac{1}{4}$ (Pichelmayr-Zubau/Paurnschneider Baramt/L); Gotteshaus Reichenkirchen $\frac{1}{8}$ (Sainer-Zubau L); Gotteshaus Grafing $\frac{1}{8}$ (Sainer-Zubau L); Gmain Tittenkofen $\frac{1}{16}$ (Pfundt/Hertter o. Ger.⁵⁷⁹).⁵⁸⁰
Einschichtig: Hfm. Permering 2 je $\frac{1}{16}$ (Rashouer/Schuester L; Castner L).

Lohkirchen (Kirchd, Gde. Reichenkirchen), 14 Anw.: Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{4}$ (Untermayr ER⁵⁷⁸; Sainer ER⁵⁷⁸), $\frac{1}{16}$ (Untermayr-Zubau ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Ott L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Stürzer L); Jesuiten in Landshut $\frac{1}{2}$ (Kraisser ER⁵⁸¹); Gotteshaus Lohkirchen 2 je $\frac{1}{8}$ (Sainer-Zubau/Kampp⁵⁸² L; Kraisser/Mösner F); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{8}$ (Ott-Zubau/Kollmann ER); Pfarrei Reichenkirchen $\frac{1}{8}$ (Wimber N⁵⁷⁸); Herrschaft Altfraunhofen $\frac{1}{2}$ (Obermayr Le⁵⁸³); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Obermayr-Zubau/Stimmerlechen Le)⁵⁸⁴; Hfm. Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Stürzer-Zubau/Härrer Le); Gmain Lohkirchen $\frac{1}{16}$ (Hattinger/Hertter o. Ger.); Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Reichenkirchen.

Obmannschaft Reisen

Reisen (Kirchd, Gde. Eitting), 22 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{16}$ (Wöber ER; Lucas (Baader u. Wöber)/Baader ER); Domkapitel Freising 3 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Neumayr F; Hueber F; Sellmayr F), $\frac{1}{4}$ (Reiser F), 2 je $\frac{1}{2}$ (Prunner F; Hörandt F), 4 je $\frac{1}{16}$ (Thaller F; Thallmayr/Lechner F; Rosenhueber/Schneider F;

⁵⁷⁴ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁵⁷⁵ Trennung in Groß- und Kleinschaffhausen erst 1815 möglich.

⁵⁷⁶ 1815: ER.

⁵⁷⁷ Zugang 1815: o. Hoffuß (Hallmairgüt L).

⁵⁷⁸ 1815: F.

⁵⁷⁹ 1760/1815: Eigen.

⁵⁸⁰ Zugang 1815: Eigen o. Hoffuß (Tagelöhnerhäusl); Barthlmäer in Landshut o. Hoffuß (Wimmergüt L).

⁵⁸¹ 1760/1815: L.

⁵⁸² 1815 auf $\frac{1}{4}$ erhöht.

⁵⁸³ 1815: Beutellehen.

⁵⁸⁴ 1760 zum Stift St. Martin Landshut, 1815 zum Officialamt Landshut grundbar.

Reiser-Zubau F); Gotteshaus Reisen $\frac{1}{2}$ (Hallmayr L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Haillinger (Mösner u. Schmidt)/Schmidt L⁵⁸⁵; Sellmayr-Zubau L⁵⁸⁵); Stift St. Veit Freising $\frac{1}{2}$ (Loipper F); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Reiser-Zubau L); Eigen 3 je $\frac{1}{16}$ (Doisl/Schuester; Prunner-Zubau/Todfähler); Gotteshaus St. Margarethe der Pfarrei Eitting.
Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Schwarz L), $\frac{1}{2}$ (Kürmayr L).

Obmannschaft Langengeisling

Langengeisling (Pfd, Gde), 66 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{8}$ (Weindl/Pockh-fischer L⁵⁸⁶); Kastenamt Landshut/Stift St. Martin Landshut zur Hälfte $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Friepeis (Gastgeber zu Erding)/Feldhofguett L)⁵⁸⁷; Kastenamt Freising $\frac{1}{4} + \frac{1}{4}$ (Esterl F), 3 je $\frac{1}{4}$ (Pözl F; Eberl F; Riegmayr F), $\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$ (Radl-müller (Mühler von der Mühl) F), $\frac{1}{2}$ (Parthhueber F), $\frac{1}{16}$ (Lechner F); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{4}$ (Rothmaner/Zechetner F)⁵⁸⁸, $\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$ (Prillmayr L⁵⁸⁵)⁵⁸⁹, $\frac{1}{16}$ (Jacob/Wöberfranzl F); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Schex (Preu zu Erding)/Clostermayr F)⁵⁸⁷, $\frac{1}{2}$ (Weindl F), 2 je $\frac{1}{8}$ (Eybel/Pfluegmacher L; Urbaneder/Rottueber L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Heiss L⁵⁸⁵; Kernpaur L; Tändtler/Keibl L); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Hueber (Preu zu Erding)/Lainerhof F)⁵⁸⁷; Kloster Indersdorf $\frac{1}{4}$ (Mayr (Jesuitischer Richter zu Erding)/Stumpf F); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Nidermayr ER); Kloster Anger München $\frac{1}{4}$ (Sainer L)⁵⁹⁰; Stift St. Veit Freising/Stift St. Martin Landshut⁵⁹¹ $\frac{2}{4} + \frac{3}{4}$ (Hueber (Preu zu Erding)/Loipper F/ER)⁵⁹²; Gotteshaus Geisling 2 je $\frac{1}{2}$ (Heilighueber L; Mühlpaar (Preu zu Erding)/Hallmayr⁵⁹² L), $\frac{1}{4}$ (Pözl-Zubau/Valtermayr L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Pözl-Zubau L; Dietrich/Haasschmid L; Mayroth/Schmidt aufm Perg L), 9 je $\frac{1}{16}$ (Praunschuester L; Mayrman L; Prabst/Schneider L; Mayrhofer/Pfeiffer Steffl L; Reslmayr/Mühlsepp L; Pfarrer L; Schmidträmsl/Ferttl-michl L; Kainz (Zimmerknecht)/Zimmercaspar L; Clo/Schuellmaister L); Gotteshaus Grucking $\frac{1}{8}$ (Scharll-Zubau/Hofjell L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Grasser L; Fraunberger L); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{8}$ (Esterl-Zubau/Neumayr L), $\frac{1}{16}$ (Khnauer/Ambtman L); Gotteshaus Altham $\frac{1}{8}$ (Schex (Preu zu Erding)/Greissl L⁵⁹³)⁵⁹¹, $\frac{1}{16}$ (Grundtner/Wagner L); Kloster Attel $\frac{1}{8}$ (Hoisl L); Gotteshaus Eichenkofen $\frac{1}{8}$ (Zechetner-Zubau L); Kloster Scheyern $\frac{1}{8}$ (Kampp Le); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{8}$ (Kernschuester L); Bruderschaft Geisling $\frac{1}{16}$ (Kernveicht L); St. Emmeram Regensburg $\frac{1}{16}$ (Haunerstorffer L); Benefizium der Barthlmäer in Erding $\frac{1}{16}$ (Rauchhueber F⁵⁹⁴); Gotteshaus Schwabersberg $\frac{1}{16}$ (Krieglfischer L)⁵⁹⁵; Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{16}$ (Haslinger/

⁵⁸⁵ 1815: F.

⁵⁸⁶ 1815: ER.

⁵⁸⁷ 1752: reicht die Steuer zur Stadt Erding.

⁵⁸⁸ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Fraunberg.

⁵⁸⁹ Seit 1799 ist davon $\frac{1}{8}$ eigen.

⁵⁹⁰ 1815 nur $\frac{1}{2}$.

⁵⁹¹ 1815 nur zum Stift St. Veit Freising grundbar.

⁵⁹² 1752: reicht die Steuer zur Stadt Erding.

⁵⁹³ 1815: F.

⁵⁹⁴ 1815: N.

⁵⁹⁵ 1815 aufgeteilt in 2 je $\frac{1}{32}$.

Weindlschneider L)⁵⁹⁶; Eigen $\frac{1}{8}$ (Wöber), 3 je $\frac{1}{16}$ (Wiser; Hauzeneder/Wöber; Haunry (Baader)/Quickher⁵⁹⁷); Schulhaus freies Eigen des Schulfonds; Pfarrhof, Ökonomiegebäude, Pfarrgotteshaus St. Martin.⁵⁹⁸ 21 weitere Anw. siehe Hfm. Grünbach, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Aufhausen, 1 weiteres Anw. siehe Sitz Thann.

Einschichtig: Stift Ebersberg 2 je $\frac{1}{4}$ (Kaiser L; Reslmayr L), $\frac{1}{2}$ (Kaiser-Zubau/Eisenreich L), $\frac{1}{4}$ (Reslmayr-Zubau/Rieppel L); Frhr. Schrenckh von Notzing 3 je $\frac{1}{16}$ (Hoißl/Bändtlcrammer L; Angermayr/Pämauer L; Haimmerthaller L).

Obmannschaft Baumberg

Vorderbaumberg⁵⁹⁹ (D, Gde. Thalheim), 14 Anw.: Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hallmayr L), $\frac{1}{2}$ (Sellmayr L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Hallmayr-Zubau L; Valterschneider L; Aigner L; Öhlfinger L); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Hallmayr-Zubau/Thomapaur F⁶⁰⁰); Kloster Neustift $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paumbgartner F); Gotteshaus Riding $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L)⁶⁰¹, $\frac{1}{8}$ (Schuester L); Pfarrei Riding $\frac{1}{8}$ (Wimber N); Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Lechner L); Gotteshaus Burgharting $\frac{1}{8}$ (Hackhel L); Gotteshaus Auerbach $\frac{1}{8}$ (Sellmayer-Zubau/Rauscher L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Riding.

Hinterbaumberg⁵⁹⁹ (W, Gde. Thalheim), 7 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{4}$ (Nagl-Zubau/Panzer Le); Kloster Gars $\frac{1}{2}$ (Reindl L)⁶⁰²; Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Thurmayer ER⁶⁰³); Gotteshaus Thalheim 3 je $\frac{1}{8}$ (Wässerlschneider L; Diebold L; Färber/Wöber L); Hfm. Fraunberg $\frac{1}{2}$ (Nagl Le). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Riding.

Hainthal (E, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Pfarrei Fraunberg $\frac{1}{2}$ (Hainthaller N⁶⁰⁴).

Obmannschaft Auerbach

Vorderauerbach⁶⁰⁵ (E, Gde. Auerbach), 6 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Castner F)⁶⁰¹; Gotteshaus Lohkirchen/Hfm. Fraunberg zur Hälfte $\frac{1}{8} + \frac{1}{8}$ (Hallmayr (Würth zu Erding)/Reiser L/Le); Hfm. Fraunberg $\frac{1}{2}$ (Castner-Zubau/Deixlpaur Le)⁶⁰¹; Gotteshaus Wartenberg $\frac{1}{8}$ (Hattinger F); Eigen $\frac{1}{8}$ (Preu-Zubau/Spazemberger), $\frac{1}{16}$ (Preu-Zubau).

Hinterauerbach⁶⁰⁶ (Kirchd, Gde. Auerbach), 10 Anw.: Gotteshaus Ast $\frac{1}{2}$ (Ellfingel ER), $\frac{1}{8}$ (Kazer ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Peterpaur ER); Gotteshaus Auerbach $\frac{1}{8}$ (Hilger L), $\frac{1}{16}$ (Oßwald/Mösner o. Ger.); Pfarrei

⁵⁹⁶ 1760 zum Gotteshaus Hofkirchen grundbar.

⁵⁹⁷ 1760 zum Gotteshaus Geisling grundbar.

⁵⁹⁸ Zugang 1815: Pfarrei Langengeisling $\frac{1}{2}$ (Obermüller F).

⁵⁹⁹ Trennung in Vorder- und Hinterbaumberg erst 1815 möglich.

⁶⁰⁰ 1815: Baramt.

⁶⁰¹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁶⁰² 1815 nur $\frac{1}{4}$.

⁶⁰³ 1815: L.

⁶⁰⁴ 1815: F.

⁶⁰⁵ Trennung in Vorder- und Hinterauerbach erst 1809 möglich (hier existiert kein Kataster).

⁶⁰⁶ Trennung in Vorder- und Hinterauerbach erst 1815 möglich.

- Riding $\frac{1}{8}$ (Wimber N); Eigen $\frac{1}{2}$ (Preu); Gmain Auerbach $\frac{1}{16}$ (Sainer/Hertter o. Ger.⁶⁰⁷); Gotteshaus St. Bartholomäus der Pfarrei Riding.
 Einschichtig: Sitz Thann $\frac{1}{2}$ (Orttmayr (Weisserpierzürth in Wartenberg)/ Altwöckher L); Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Hueber/Stefelpauer L).
- Itzling** (W, Gde. Kirchberg), 7 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Schmidt ER); Lehen Landshut $\frac{1}{2}$ (Höll Le⁶⁰⁸); Kloster Neustift $\frac{1}{2}$ (Hackher F); Gotteshaus Kirchberg $\frac{1}{2}$ (Hallmayr L); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Preu F); Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Höll-Zubau Plapper N); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{8}$ (Sailer/Wöber F).
- Zaglmühle**⁶⁰⁹ (E, Gde. Auerbach), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Steiter/Müller von der Mühl L).
- Riding** (Pfd, Gde. Fraunberg), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Thaller ER). 15 weitere Anw. siehe Hfm. Riding.
- Weg** (E, Gde. Auerbach), 1 Anw.: Benefizium Fraunberg $\frac{1}{1}$ (Wöger F)⁶¹⁰.
- Fendsbach** (E, Gde. Auerbach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Fendts-pöckh ER).
- Altweg** (E, Gde. Auerbach), 2 Anw.: Frauenkloster Loretto Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Rhainer/Mühler von der Mühl ER); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{4}$ (Rhainer-Zubau/Hagngittl Le).
- Furth** (W, Gde. Fraunberg), 1 Anw.: Benefizium Fraunberg $\frac{1}{1}$ (Paur F). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Riding.
- Urtl** (E, Gde. Fraunberg), 1 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Teuttinger L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Riding.

Obmannschaft Mitterlern

- Mitterlern** (D, Gde. Berglern), 28 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{1} + \frac{3}{16}$ (Hözl ER), $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Singldinger/Harrermüller von der Mühl ER), 2 je $\frac{1}{4}$ (Scheckenhofer-Zubau ER; Kifinger-Zubau ER), $\frac{1}{16}$ (Thaller ER); Kastenamt Freising $\frac{1}{1} + \frac{3}{16}$ (Scheckenhofer F), $\frac{1}{16}$ (Friedewein/Schuester F); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Hueber F), $\frac{1}{4}$ (Hueber-Zubau F), $\frac{1}{8}$ (Kriegmayr/ Würth von der Würthschafft F), $\frac{1}{16}$ (Hueber F); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Kifinger L), $\frac{1}{4}$ (Zechetner-Zubau L), $\frac{1}{16}$ (Eglhofer/Fischer L); Gotteshaus Erding $\frac{1}{2}$ (Kriegmayr (Würth)-Zubau/Sterzhözlhub L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Häberl/Langfischer L; Proznor/Fuchs L); Benefizium Notzing $\frac{1}{2}$ (Mittermayr N⁶¹¹), $\frac{1}{16}$ (Hautter/Ott N⁶¹¹); Stift Berchtesgaden $\frac{1}{4}$ (Mittermayr-Zubau/Wangl F); Pfarrei Berglern $\frac{1}{16}$ (Kifinger N); Hfm. Grünbach $\frac{1}{2}$ (Zechetner L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Freihewein/Rothmühler); Kapelle Hl. Dreifaltigkeit der Pfarrei Berglern.
 Einschichtig: Hfm. Grünbach $\frac{1}{2}$ (Kayn/Gebhardt L); 3 je $\frac{1}{16}$ (Ascher/Poschenheusl L⁶¹¹; Haker/Schuellmaister L; Ismayr/Dänkhheusl);⁶¹² Frhr. Schrenckh von Notzing $\frac{1}{16}$ (Neumayr L)⁶¹³.

⁶⁰⁷ 1760: Eigen.

⁶⁰⁸ 1815: Beutellehen.

⁶⁰⁹ 1752 „Zagl“.

⁶¹⁰ 1752 unter „Riding“.

⁶¹¹ 1815: F.

⁶¹² Seit 29. 2. 1719 gehören diese Anw. zur Hfm. Grünbach, ehemals Hfm. Aufhausen (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349).

⁶¹³ 1752 unter „Lern“.

Niederlern (Kirchd, Gde. Berglern), 24 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Kriegmayr-Zubau/Dürnhueb ER; Lex-Zubau/Arnhueb ER), $\frac{1}{16}$ (Hueber/Brodman ER);⁶¹⁴ Kastenamt Freising $\frac{1}{1} + \frac{2}{16}$ (Sellmayr F), $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Prunner F), 2 je $\frac{1}{1}$ (Heigl F; Kriegmayr F), $\frac{1}{2}$ (Öttl/Zagl Müller von der Mühl F), $\frac{1}{4}$ (Heigl-Zubau F), 3 je $\frac{1}{8}$ (Kriegmayr-Zubau/Pruner F; Heigl-Zubau⁶¹⁵ F; Ostermayr/Schmidt von der Schmitte F), 3 je $\frac{1}{16}$ (Ostermayr/Schmidt-Zubau F; Kürmayr/Schneider F; Schwaiger F); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Lex F); Gotteshaus Niederlern 2 je $\frac{1}{8}$ (Killi/Mösner F; Stainer/Wöber L); Gotteshaus Langenpreising $\frac{1}{8}$ (Prözner L); Pfarrei Berglern $\frac{1}{8}$ (Lex-Zubau/Seidl N); Eigen 2 je $\frac{1}{16}$ (Kueffer; Wünckhlschneider); Gmain Niederlern $\frac{1}{16}$ (Stainer/Hertter o. Ger.); Gotteshaus St. Andreas der Pfarrei Berglern.

Einschichtig: Hfm. Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Inkofer/Glasl ER).

Obmannschaft Hecken

Hecken (Kirchd, Gde. Bockhorn), 16 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Pichler ER); Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{2}$ (Scharll Baramt; Scharll-Zubau F); Hl. Geist-Spital München $\frac{1}{2}$ (Eysenreich L⁶¹⁶); Johanniter in Freising $\frac{1}{4}$ (Kürmayr-Zubau/Wimmer L); Gotteshaus Hecken 3 je $\frac{1}{8}$ (Kampp/Schneider L; Mallinger/Mösner L; Resch/Hartl L)⁶¹⁷; Stift St. Martin in Landshut $\frac{1}{8}$ (Thanner L⁶¹⁸); Pfarrei Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Wimber/Lechner N⁶¹⁹); Gotteshaus Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Schrafstötter/Schmid von der Schmitte L); Gotteshaus St. Wolfgang $\frac{1}{8}$ (Weindl ER)⁶²⁰; Gmain Hecken $\frac{1}{16}$ (Stöberl/Hertter o. Ger.); Gotteshaus St. Margarethe der Pfarrei Bockhorn. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Altenerding.

Einschichtig: Kloster Seligenthal $\frac{1}{1}$ (Pfanzelt/Kirmayr ER), $\frac{1}{2}$ (Fertl/Thurmayr L), $\frac{1}{8}$ (Lang/Galli L).

Aurlfing (W, Gde. Bockhorn), 8 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Zechetner ER); Dekanat Altötting $\frac{1}{2}$ (Eybl L)⁶²¹; Kloster Tegernsee $\frac{1}{4}$ (Thurmayr/Müller von der Mühl F); Gotteshaus Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Eybl-Zubau L); Gmain Aurlfing $\frac{1}{16}$ (Clinger/Hertter o. Ger.⁶²²).

Einschichtig: Sitz Thann: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Thurmayr L); Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{1}$ (Mittermayr F; Nidermayr F).⁶²³

Unterstrogn (D, Gde. Bockhorn), 2 Anw.: Gotteshaus Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Wiester/Schuester L), $\frac{1}{16}$ (Gilg (Zimmerknecht)/Schneider L). 13 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Oberstrogn, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Grünbach.

⁶¹⁴ Zugang 1815: o. Hoffuß (Schmiede ER).

⁶¹⁵ 1760 aufgeteilt in 2 je $\frac{1}{16}$: Kastenamt Freising $\frac{1}{16}$; Gotteshaus Niederlern $\frac{1}{16}$.

⁶¹⁶ 1815: ER.

⁶¹⁷ Zugang 1760: $\frac{1}{8}$ (Weber L).

⁶¹⁸ 1815: Eigen.

⁶¹⁹ 1815: F.

⁶²⁰ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

⁶²¹ 1815 zum Benefizium Unsere liebe Frau zu München grundbar.

⁶²² 1815: Eigen.

⁶²³ Seit 1729 gehören diese Anw. zum Sitz Thann, ehemals Hfm. Grünbach.

Hammerthal (E, Gde. Eschlbach), 2 Anw.: Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Hammerthaller L); Gotteshaus Geisling $\frac{1}{8}$ (Söldtner L).

Graß (E, Gde. Eschlbach), 3 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Raindtl ER) Kloster Anger München $\frac{1}{1}$ (Scharll L); Mandl'sches Lehen $\frac{1}{4}$ (Schollpöckh Le).

Ferteln (E, Gde. Eschlbach), 2 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Vertl ER; Weindl ER).

Obmannschaft Pillkofen

Reichenkirchen (Pfd, Gde), 12 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Zechetner F); Gotteshaus Reichenkirchen 2 je $\frac{1}{8}$ (Valterschneider L; Strobel/Mösner L); Gotteshaus Lohkirchen $\frac{1}{8}$ (Hörtscher-Zubau L); Gotteshaus Erding $\frac{1}{8}$ (Hörtscher-Zubau L⁶²⁴); Hfm. Fraunberg $\frac{1}{4}$ (Hötscher Le), 2 je $\frac{1}{8}$ (Rottmüller/Schneider Le⁶²⁵; Hobmayr Le), 2 je $\frac{1}{16}$ (Prandtl/Schuester Le⁶²⁵; Däfinger-Zubau Le); Gmain Reichenkirchen $\frac{1}{16}$ (Pruner/Hertter o. Ger.⁶²⁶); Pfarrhof, Ökonomiegebäude freies Pfarrwiddum, Gotteshaus St. Elisabeth, Pfarrgotteshaus St. Michael.
Einschichtig: Stift Ebersberg $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Däfinger L).

Pillkofen (W, Gde. Reichenkirchen), 11 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{8}$ (Huefschmidt ER); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Pfanzelt F); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Pfarrer zu Reichenkirchen/Stürzer F⁶²⁷); Kloster Weihestephan $\frac{1}{2}$ (Prandtl-Zubau/Hueber F); Gotteshaus Lohkirchen 2 je $\frac{1}{8}$ (Pfanzelt-Zubau L; Crammer/Schneider L); Gotteshaus Reichenkirchen $\frac{1}{8}$ (Pfanzelt-Zubau L); Eigen $\frac{1}{4}$ (Prandtl-Zubau/Rieppel), $\frac{1}{16}$ (Niss).
Einschichtig: Sitz Thann $\frac{1}{8}$ (Riedl/Wöber L)⁶²⁸; Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Prandtl L).

Harham (D, Gde. Reichenkirchen), 5 Anw.: Hl. Geist-Spital München $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Gerbel L⁶²⁴); Dominikaner in Landshut $\frac{1}{2}$ (Käser ER); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Gerbel-Zubau ER⁶²⁶); Gotteshaus Grafing $\frac{1}{8}$ (Harhamber-Zubau/Ott L); v. Erdt $\frac{1}{2}$ (Harhamber ER⁶²⁹).

Obmannschaft Berglern

Berglern (Pfd, Gde), 31 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{16}$ (Hattinger/Asen ER; Hagn/Maurer ER); Kloster Seligenthal $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Pichelmayr L); Kloster Neustift $\frac{1}{1}$ (Graf F⁶³⁰), 4 je $\frac{1}{16}$ (Graf-Zubau/Loidlschneider F⁶³⁰; Kürmayr/Sepp in der Gassen F; Graf⁶³¹ F; Kopp/Aicher⁶³¹ F); Kloster Weihestephan $\frac{1}{1}$ (Pruner L⁶³²); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Pruner-Zubau-Kögmayrguett F);

⁶²⁴ 1815: ER.

⁶²⁵ 1815: Beutellehen.

⁶²⁶ 1760: Eigen.

⁶²⁷ 1815: L.

⁶²⁸ Seit 1729 gehört dieses Anw. zum Sitz Thann, ehemals Hfm. Grünbach.

⁶²⁹ Seit 1803 eigen.

⁶³⁰ 1815: L.

⁶³¹ Fehlen 1815.

⁶³² 1815: F.

Gotteshaus Berglern 3 je $\frac{1}{8}$ (Ascher/Mösner o. Ger.⁶³³; Leuthmayr/Schmidt L; Ostermayr/Kahrer L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Obermayr L; Posch L; Hörger/Waltl L⁶³⁴); Pfarrei Berglern 2 je $\frac{1}{16}$ (Lex/Schuester N⁶³⁰; Kürmayr N); Gotteshaus Walpertskirchen $\frac{1}{16}$ (Kueffer (Schäffler) L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Stromayr/Peterwoflerl), 4 je $\frac{1}{16}$ (Schmidthamber/Schuester; Prodt; Mörth/Jodlmann; Purghardt/Wolf); Schulhaus, Pfarrgotteshaus St. Peter und Paul.

Einschichtig: Hfm. Grünbach 2 je $\frac{1}{4}$ (Kriegmayr/Brodt ER; Fischer/Mortt ER), 5 je $\frac{1}{16}$ (Suttner (Zimmerman)/Holzhamber L; Hakher (Zimmerman)/Purzman L; Wumber/Fuxnheusl L⁶³²; Hattinger/Süss L; Zähler/Schneider L)⁶³⁶.

Glaslern (D, Gde. Berglern), 15 Anw.: Kastenamt Landshut 3 je $\frac{1}{16}$ (Grenzinger ER; Gustner/Schwaigerman ER; Thaller (Wöber)/Tauber ER); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Käser L), $\frac{1}{2}$ (Käser-Zubau/Lechner L)⁶³⁷; Kloster Seligenthal $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Kittl L); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Glaslmayr F), $\frac{1}{16}$ (Kottmayr/Glaslmayrhäusl ER⁶³²); Gotteshaus Glaslern 3 je $\frac{1}{8}$ (Mayr/Mösner L⁶³⁸; Mayrlenz L⁶³⁸; Ostermayr/Schuester L); Pfarrei Berglern $\frac{1}{16}$ (Hueber/Wöber N); Hammerlzunft Landshut $\frac{1}{2}$ (Glaslmayr-Zubau L); Eigen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Teutmoser)⁶³⁹; Gotteshaus St. Margarethe der Pfarrei Berglern.

Einschichtig: Frhr. Schrenckh von Notzing $\frac{1}{4}$ (Pfanzelter/Obermayr L).

Hardt⁶⁴⁰ (W, Gde. Auerbach), 6 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Sellmayr am Hardt ER)⁶⁴¹; Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Käser/Schueller F)⁶⁴²; Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Rott F)⁶⁴²; Gotteshaus Berglern $\frac{1}{4}$ (Rott-Zubau L); Eigen 2 je $\frac{1}{8}$ (Sellmayr-Zubau/Prandl; Stainer). 2 weitere Anw. im Amt Langenpreising/Obm. Penzenlern.

Obmannschaft Hündlbach

Großhündlbach⁶⁴³ (D, Gde. Thalheim), 16 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Neumayr-Zubau/Brodmann ER); Domkapitel Freising 3 je $\frac{1}{2}$ (Geroldt F; Triller Baramt; Pichelhueber F); Gotteshaus Rappoltskirchen $\frac{1}{4}$ (Weindl L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Eckhardt L; Höllinger L; Palles/Schuester L); Gotteshaus Thalheim 4 je $\frac{1}{8}$ (Schrott L; Höss L; Neumayr L; Rotthansl-Zubau/Schaafhauser L)⁶⁴⁴, $\frac{1}{16}$ (Hueber/Wöber L); Lehenhof Haag $\frac{1}{2}$ (Hundtmayr Le⁶⁴⁵)⁶⁴⁶; Hfm. Fraunberg 2 je $\frac{1}{8}$ (Prandt Le⁶⁴⁵; Geroldt-Zubau/Schuester Le)⁶⁴⁷. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Fraunberg, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Pirka.

⁶³³ 1760/1815: L.

⁶³⁴ 1815: ER.

⁶³⁵ Zugang 1760: $\frac{1}{4}$ (Zechetner/Schwarz L).

⁶³⁶ Seit 1719 gehören diese Anw. zur Hfm. Grünbach, ehemals Hfm. Aufhausen.

⁶³⁷ Fehlt 1815.

⁶³⁸ 1815: N.

⁶³⁹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁶⁴⁰ 1752 „Am Hardt“.

⁶⁴¹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Hubenstein.

⁶⁴² 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Fraunberg.

⁶⁴³ Trennung in Groß- und Kleinhündlbach erst 1815 möglich.

⁶⁴⁴ 1815: $\frac{1}{2}$ (Neumayr L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Schrott L; Höss L).

⁶⁴⁵ 1815: Beutellehen.

⁶⁴⁶ Zugang 1760: $\frac{1}{8}$ (Weberhäusl Le).

⁶⁴⁷ 1815 nur 2 je $\frac{1}{16}$.

Kleinhündlbach⁶⁴³ (W, Gde. Thalheim), 3 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Prunner F); Gotteshaus Rappoltskirchen 2 je $\frac{1}{8}$ (Gschlössl L; Maister L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Taufkirchen.

Gigling (W, Gde. Thalheim), 6 Anw.: Gotteshaus Rappoltskirchen 5 je $\frac{1}{8}$ (Schlickher L; Thaller L; Hornung/Schmidt L; Schuester L; Perger); Gotteshaus Ebering $\frac{1}{8}$ (Prandt L)⁶⁴⁸.

Rappoltskirchen (W, Gde. Thalheim), 2 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Zechetner F); Gotteshaus Rappoltskirchen $\frac{1}{16}$ (Eberl/Mösner L); Pfarrhof und Ökonomiegebäude freies Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus St. Stephan.

Grün (E, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Krüner L).

Obmannschaft Eichenkofen

Eichenkofen (Kirchd, Gde. Langengeisling), 21 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Thaller ER), $\frac{1}{4}$ (Schaumayr/Görgmüller von der Mühl ER), 5 je $\frac{1}{16}$ (Hoisl ER; Lang/Wöber ER; Pockfischer ER; Seidl ER; Staudthamber ER)⁶⁴⁹; Kloster Benediktbeuern $\frac{1}{4}$ (Staudthamber F)⁶⁵⁰; Gotteshaus Eichenkofen $\frac{1}{2}$ (Hallmayr L), $\frac{1}{4}$ (Pachmayr L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Stadlmayr/Mösner L; Eybel L); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{2}$ (Ölppert L); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Görgmüller-Zubau F); Gotteshaus Lohkirchen $\frac{1}{8}$ (Schlottmayr L); Gotteshaus Auerbach $\frac{1}{16}$ (Blasy L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{16}$ (Rambler/Baader L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Neumayr); Gotteshaus St. Egidius der Pfarrei Eitting. Einschichtig; Sitz Thann $\frac{1}{2}$ (Eibl L), $\frac{1}{8}$ (Pißl/Schneider L), $\frac{1}{16}$ (Eibl-Zubau/Käser L).⁶⁵¹

Altham (Kirchd, Gde. Langengeisling), 7 Anw.: Kastenamt Freising $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Mayr F); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Käser L); Stift St. Martin Landshut 2 je $\frac{1}{2}$ (Lex ER; Lex-Zubau ER), $\frac{1}{16}$ (Lex ER); Domkapitel Freising $\frac{1}{8}$ (Widtmann/Müller von der Mühl F); F; Eigen $\frac{1}{16}$ (Kern); Gotteshaus St. Benedikt der Pfarrei Langengeisling. 4 weitere Anw. siehe Sitz Kirchötting.

Neumühle (topographisch), 2 Anw.: Kastenamt Freising $\frac{1}{4}$ (Neumüller-Zubau F); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2}$ (Neumüller von der Mühl F)⁶⁵².

Obmannschaft Grafing

Grucking (Kirchd, Gde. Reichenkirchen), 22 Anw.: Gotteshaus Erding $\frac{1}{2}$ (Priellmayr L); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2}$ (Clostermayr/Angermayr L); Gotteshaus Geisling $\frac{1}{2}$ (Stürzer L)⁶⁵³; Gotteshaus Grucking $\frac{1}{4}$ (Stein/Mösner L), $\frac{1}{8}$ (Diechtmayr-Zubau/Heuner L); Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Lechner F); v. Ruffini $\frac{1}{4}$ (Neumayr-Zubau/Käser ER)⁶⁵⁴⁶⁵⁵; Hfm. Arnsdorf $\frac{1}{8}$ (Clostermayr-

⁶⁴⁸ Zugang 1815: Gotteshaus Eschlbach $\frac{1}{8}$ (Groß L).

⁶⁴⁹ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Berth ER).

⁶⁵⁰ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Kronwinkl.

⁶⁵¹ Seit 1729 gehören diese Anw. zum Sitz Thann, ehemals Hfm. Grünbach.

⁶⁵² 1867: „Neumühl“ (Mühle, Gde. Langengeisling), 1964 nicht mehr verzeichnet.

⁶⁵³ 1815 zum Gotteshaus Grucking grundbar.

⁶⁵⁴ 1815: L.

⁶⁵⁵ 1755 aus dem Gericht Erding extradiert worden (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349); 1815 zum Stift Ebersberg grundbar.

Zubau/Pizer Le), $\frac{1}{16}$ (Weindl Le)⁶⁵⁶; Eigen 2 je $\frac{1}{8}$ (Diechtmayr-Zubau; Stürzer-Zubau); Gmain Grucking $\frac{1}{16}$ (Edersperger/Hertter o. Ger.); Gotteshaus St. Vitus der Pfarrei Reichenkirchen.

Einschichtig: Sitz Permering $\frac{1}{2}$ (Neumayr/Vastl L); $\frac{1}{4}$ (Vastl-Zubau/Räschengüetl L), $\frac{1}{16}$ (Schwaz/Weber L);⁶⁵⁷ Kloster Seligenthal $\frac{1}{16}$ (Schmidtpaur/Clostermayr ER); Stift Ebersberg 3 je $\frac{1}{2}$ (Rieger L; Diechtmayr L; Neumayr/Vastl L), 3 je $\frac{1}{4}$ (Völckhel/Asen L; Stürzer/Käser L⁶⁵⁸; Hueber L).

Grafiing (Kirchd, Gde, Reichenkirchen), 11 Anw.: Gotteshaus Grafiing $\frac{1}{8}$ (Paur/Mösner L); Gmain Grafiing $\frac{1}{16}$ (Zwöckhel/Hertter o. Ger.); Gotteshaus St. Sebastian der Pfarrei Reichenkirchen.

Einschichtig: Stift Ebersberg 3 je $\frac{1}{4}$ (Halbinger L; Brodt L; Lohr L), 2 je $\frac{1}{2}$ (Scharl L; Grueber (Würth)-Zubau/Hössenhueb⁶⁵⁹ L), 3 je $\frac{1}{4}$ (Halbinger-Zubau/Mühl⁶⁶⁰ L; Brodt-Zubau/Hörlgüetl L; Grueber/Würth von der Würthschafft⁶⁵⁹ L), $\frac{1}{16}$ (Schrafstötter/Schmit L), o. Hoffuß (Irauser/Paderheusl L)⁶⁶¹.

Frankendorf (E, Gde, Reichenkirchen), 6 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Ertl-Zubau/Schwabstötter ER); Hofkammer Freising $\frac{1}{4}$ (Ertl-Zubau/Felber Le); Gotteshaus Grafiing $\frac{1}{8}$ (Knoll-Zubau/Schwarzensölde L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Knoll/Rieger).

Einschichtig: Stift Ebersberg 2 je $\frac{1}{4}$ (Ertl L; Knoll/Paur L).

Obmannschaft Thalheim

Bergham (D, Gde, Thalheim), 10 Anw.: Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Paur L), 6 je $\frac{1}{8}$ (Fertl L; Neumayr/Wolf⁶⁶² L; Kainz/Scharl⁶⁶² L; Hallmayr L; Thaller/Schneider L; Pergman/Schürnagel⁶⁶² L), $\frac{1}{16}$ (Oßwalt/Nagl am Gartten L); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Hueber F); Hfm. Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Pruner/Pünder Le).

Thalheim⁶⁶³ (Kirchd, Gde), 9 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{3}{4}$ (Loidl ER); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Kürmayr L), $\frac{1}{8} + \frac{1}{16}$ (Nunberger/Würth von der Tafehn L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Göbel/Baader L; Grueber/Schuester L; Aichherndl L; Schwaiger/Mösner-Dienstwohnung o. Ger.), $\frac{1}{16}$ (Stainer/Crammer L); Pfarrei Riding $\frac{1}{2}$ (Nunberger (Würth)-Zubau/Wimmer N); Schulhaus freies Eigen des Schulfonds Thalheim, Gotteshaus Unsere liebe Frau der Pfarrei Riding.⁶⁶⁴

Kleinthalheim⁶⁶³ (W, Gde, Thalheim), 11 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Gugler ER); Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{2}$ (Hueber F; Häberl F); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Paur L), 5 je $\frac{1}{8}$ (Seidl/Schmidt L; Aigner L; Meckh/Wöber L;

⁶⁵⁶ Zugang 1815: $\frac{1}{8}$ (Maurer Le).

⁶⁵⁷ Seit 1729 zum Sitz Permering gehörig, ehemals Hfm. Grünbach.

⁶⁵⁸ 1815: ER.

⁶⁵⁹ 1815 zur Hfm. Grünbach grundbar.

⁶⁶⁰ Zu diesem Anw. gehört ein Fischwasser.

⁶⁶¹ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{2}$.

⁶⁶² 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Fraunberg.

⁶⁶³ Trennung in Thalheim und Kleinthalheim erst 1815 möglich.

⁶⁶⁴ Zugang 1760: Hfm. Fraunberg $\frac{1}{4}$ (Lehenman Le); 1815: nur ein bodenzinsiges Lehmannanw. verzeichnet.

- Pichelmayr L; Schreiner L); Johanniter in Freising $\frac{1}{2}$ (Reindl F)⁶⁶⁵; Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{8}$ (Lechner-Zubau/Jodlmann F⁶⁶⁶).
- Eck** (W, Gde. Thalheim), 2 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Pichelmayr/Paur Baramt)⁶⁶⁷; Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{8}$ (Abrahamb L).
- Bachham** (W, Gde. Thalheim), 6 Anw.: Kloster Rott 2 je $\frac{1}{2}$ (Görgpaur L; Gartenpaur/Matheis L); Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{2}$ (Schex (Würth zu Fraunberg)/Stäffelpaur F; Schex (Würth)-Zubau/Zähler F); Gotteshaus Fraunberg $\frac{1}{2}$ (Gartenpaur L⁶⁶⁸); Gotteshaus Grucking $\frac{1}{8}$ (Karrer L).
- Großstürzlham**⁶⁶⁹ (W, Gde. Thalheim), 4 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Zäller ER)⁶⁷⁰; Stift St. Veit Freising $\frac{1}{2}$ (Hueber F); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{4}$ (Hueber-Zubau/Neumayr L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Höllinger L)⁶⁷¹.
- Kleinstürzlham**⁶⁶⁹ (W, Gde. Thalheim), 3 Anw.: Gotteshaus Erding $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Zäller/Stürzlhamber ER)⁶⁷⁰; Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Prodt F); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{8}$ (Hörth/Schneider F).

Obmannschaft Moosinning

- Moosinning** (Pfd. Gde), 70 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Rath ER), $\frac{1}{2}$ (Plassl ER), 3 je $\frac{1}{4}$ (Hundtshueber ER; Schex/Schneider ER; Mittermayr-Zubau/Hackher ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Kainz/Pächelchristl ER; Lefing/Schneider ER); St. Emmeram Regensburg 2 je $\frac{3}{2}$ (Fischer ER⁶⁷²; Zechetner ER⁶⁷²), 7 je $\frac{1}{2}$ (Thammer ER; Seidl ER; Henger ER; Mittermayr/Müller von der Mühl ER; Oberkändler/Killy ER; Oberkändler-Zubau/Underkändler ER; Perckhamber (Lucasmüller zu Altenerding)/Hächenguett ER), 3 je $\frac{1}{4}$ (Heigl am Berg ER; Heiglschneider ER; Hueber/Schwaiger ER), 3 je $\frac{1}{8}$ (Zechetner/Kürmayr ER; Seiss ER; Döllel/Hackher ER), 23 je $\frac{1}{16}$ (Eberhardt/Veithauser ER; Hennenschneider ER; Reiber ER; Döllel ER; Stainman ER; Weiller ER; Castenman ER; Clainschuester ER; Stingl ER; Ropfer ER; Freysinger/Baader ER; Killian ER; Pachelhansl ER; Mallinger/Kappl ER; Mallinger/Maria-woferl ER; Püzer ER; Hainrich ER; Kropfschneider ER; Döllel/Lehenman ER; Schuester ER; Rhat/Sandlman ER; Staingörg F; Renner/Wöber ER)⁶⁷³; Kastenamt Regensburg $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Zechetner/Eberhard ER); Gotteshaus Moosinning 2 je $\frac{1}{4}$ (Peyrl L; Rhat/Sandlman L), $\frac{1}{16}$ (Schex/Mösner L⁶⁷⁴); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Thammer-Zubau ER), $\frac{1}{16}$ (Stöphelmelcher ER); Stift St. Veit Freising $\frac{1}{8}$ (Streicher/Würthsmelcher F); Pfarrei Aufkirchen $\frac{1}{8}$ (Streicher/Widengittl N)⁶⁷⁵; Johanniter in Freising $\frac{1}{8}$ (Schex/Wilhelmb ER⁶⁷⁶); Gotteshaus Kirchötting $\frac{1}{16}$ (Möth/Streicher L); Gotteshaus Finsing

⁶⁶⁵ 1815 zur Hälfte zu den Johannitern, zur Hälfte zum Domkapitel Freising grundbar.

⁶⁶⁶ 1815: L.

⁶⁶⁷ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Neuhäusl Baramt).

⁶⁶⁸ 1815: F.

⁶⁶⁹ Trennung in Groß- und Kleinstürzlham erst 1815 möglich.

⁶⁷⁰ 1752/1760 unter „Zähl“.

⁶⁷¹ 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

⁶⁷² 1815: L.

⁶⁷³ Zugang 1760: $\frac{1}{2}$ (Guldenpaur/Hintermayr ER).

⁶⁷⁴ 1815: ER.

⁶⁷⁵ 1815 in 2 je $\frac{1}{16}$ aufgeteilt.

⁶⁷⁶ 1815: F.

$\frac{1}{16}$ (Mez L); Barthlmäer in Erding $\frac{1}{16}$ (Stögmayer/Barthhausl N); Benefizium Niederding $\frac{1}{16}$ (Schweindl/Hochstötter F); Hfm. Inkofen 3 je $\frac{1}{16}$ (Deindlschneider Le; Almpündter Le; Döller/Wiserpauli Le); Eigen 2 je $\frac{1}{16}$ (Mallinger/Herttergirgl; Pözl); Gmain Moosinning $\frac{1}{16}$ (Eschpämmer/Gmain Schmidte o. Ger. ⁶⁷⁴); Schulhaus freies Eigen der Schule, Kapelle St. Sebastian, Gotteshaus St. Emmeram der Pfarrei Aufkirchen. 2 weitere Anw. siehe Sitz und Propstei Moosinning.

Einschichtig: Sitz Permering $\frac{1}{16}$ (Pöckh/Schuster L) ⁶⁷⁷; Stift Ebersberg $\frac{1}{4}$ (Müttermayr (Paur u. Müller)/Strobel L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Hueber (Wöber)/Kandtler L; Neumayr/Schürlinger L); Frhr. v. Widmann $\frac{1}{16}$ (Eberl L) ⁶⁷⁸; Hfm. Ottenhofen/Gericht Schwaben $\frac{1}{16}$ (Puechmayr/Würth L) ⁶⁷⁹.

Amt Ding

Obmannschaft Oberding

Oberding (Kirchd, Gde), 2 Anw.: Diese Obmannschaft bestand 1752 aus Äckern und Wiesen, deren Besitzer waren: Müller, Humppel, Wispaur, Kressierer, Höldt, Empfel, Wisner, Eder, Loipper, Strigl, Claus, Thaller, Hackher, Gerbel, Dienger, Moser, Strobel, Thaimmer, Clinger, Strobel, Hörl, Vastl, Kagerer, Aulechner und Obermayr. 62 weitere Anw. siehe Hfm. Oberding, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing.

Einschichtig: Sitz Thann $\frac{1}{16}$ (Hackher L); Frhr. Schrenckh von Notzing $\frac{1}{8}$ (Neumar/Leinwöber L).

Obmannschaft Aufkirchen

Kempfung (W, Gde. Moosinning), 14 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Hueber ER); Domkapitel Freising 3 je $\frac{1}{4}$ (Mayr F; Zollner F; Neumayr F); Barthlmäer in Erding 2 je $\frac{1}{2}$ (Neumar-Zubau/Peringer F; Mayr-Zubau F); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{2}$ (Hueber-Zubau/Wimberguett L), $\frac{1}{16}$ (Schneider L); Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Peringer ER ⁶⁸⁰); Gotteshaus Kempfung 2 je $\frac{1}{16}$ (Neumayr/Wöber L; Zacherl/Mösner L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Mayr-Zubau); Hüthaus freies Eigen der Gemeinde ⁶⁸¹; Gotteshaus St. Jacobus der Ältere der Pfarrei Aufkirchen.

Einschichtig: Hfm. Obergangkofen $\frac{1}{2}$ (Peringer-Zubau/Kampfenhieb ER); Frhr. Schrenckh von Notzing $\frac{1}{8}$ (Waller L).

Aufkirchen (Pfd, Gde. Oberding), 11 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Kochhörndl-Zubau/Wachinger L ⁶⁸²); Domkapitel Freising 3 je $\frac{1}{4}$ (Zechetner F; Strobel F; Loipper F); Bittrich'sches Regelhaus München $\frac{1}{4}$ (Dienger L);

⁶⁷⁷ Seit 1729 zum Sitz Permering gehörig, ehemals Hfm. Grünbach.

⁶⁷⁸ 1756 an Graf v. Sprei verkauft (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349).

⁶⁷⁹ 1759 auf $\frac{1}{12}$ erhöht (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 502); 1815 zur Grafschaft Haag lehenbar.

⁶⁸⁰ 1760/1815: F.

⁶⁸¹ 1752 fehlt das Hüthaus, dagegen 1760: $\frac{1}{16}$ (Hertter) Eigen der Gmain.

⁶⁸² 1760/1815: ER.

Gotteshaus Aufkirchen $\frac{1}{2}$ (Perz L), $\frac{1}{16}$ (Mayr/Mösner F); Gotteshaus Niederding $\frac{1}{16}$ (Dienger-Zubau L); Gmain Aufkirchen $\frac{1}{16}$ (Mayr/Hertter o. Ger.)⁶⁸³; Schulhaus freies Eigen der Ortsschule; Pfarrwiddum, Pfarrgotteshaus St. Johann. 3 weitere Anw. siehe Hfm. Aufhausen.
Einschichtig: Hfm. Wildenholzen/Gericht Schwaben $\frac{1}{4}$ (Fischer F).

Notzing (Kirchd, Gde), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Sälzl L⁶⁸⁴). 46 weitere Anw. siehe Hfm. Notzing.

Zwischen den Dörfern⁶⁸⁵ (zu Notzing), 2 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Pruner-Zubau/Fischer ER⁶⁸⁶); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Pruner/Müller von der Mühl F); Kapelle Hl. Dreifaltigkeit der Pfarrei Aufkirchen.

Obmannschaft Schwaig

Schwaig (Pfd, Gde. Oberding), 22 Anw.: Kastenamt Landshut 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{2}$ (Purgholzer ER; Wuzlhofer/Heigl ER), 4 je $\frac{1}{2}$ (Aulechner/Müller von der Mühl ER; Prandtmayr ER; Hackher ER; Ehrhardt ER), 5 je $\frac{1}{16}$ (Schmidt/Baader ER; Hollmburger/Schneider ER⁶⁸⁴; Fillermann ER; Radlmayr/Fischer ER; Eysenthaller/Mautner ER); Hofkammer Freising $\frac{1}{8}$ (Wimber F), 2 je $\frac{1}{16}$ (Pölzl (Wöber) F; Strigl/Mühlhanns F)⁶⁸⁷; Gotteshaus Niederding 2 je $\frac{1}{16}$ (Hummel/Marx L; Hueber/Strohmayr L); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{16}$ (Döllel L)⁶⁸⁸; Gotteshaus Itzling $\frac{1}{16}$ (Prandtmayr-Zubau L); Eigen 3 je $\frac{1}{16}$ (Schmidt/Peyrl; Angermayr/Hannswolf; Scherzl/Pünder)⁶⁸⁹; Gmain Schwaig $\frac{1}{16}$ (Jacob/Hertter o. Ger.⁶⁹⁰); Kapelle St. Rasso der Pfarrei Aufkirchen.⁶⁹¹ 2 weitere Anw. siehe Hfm. Siglfing.

Obmannschaft Niederding

Niederding (Pfd, Gde. Oberding), 37 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{2}$ (Strigl ER), 3 je $\frac{1}{4}$ (Hueber ER; Teufstötter ER; Hörl⁶⁹² L⁶⁹³), 4 je $\frac{1}{2}$ (Kressierer/Würth von der Würthschafft⁶⁹⁴ ER; Zechetner/Eder Heigl-Zubau ER; Unterneumayr-Zubau/Ludwig ER⁶⁹⁵), 3 je $\frac{1}{16}$ (Schönhauser/Baader ER; Sandtner/Mühler ER; Grashauser ER); Kloster Attel $\frac{1}{4} + \frac{1}{2}$ (Paurnschmidt L), 5 je $\frac{1}{4}$ (Kressierer (Würth)-Zubau/Thumblhof L; Wachinger L; Clinger L; Neumayr/Oberneumayr L; Grashauser L); Ursulinerinnen Landshut⁶⁹⁶ 2 je $\frac{1}{4}$ (Kressierer/Unterneumayr L; Sellmayr L); Gotteshaus

⁶⁸³ Zugang 1760: $\frac{1}{16}$ (Schulmaister-Dienstwohnung o. Ger.).

⁶⁸⁴ 1815: ER.

⁶⁸⁵ 1867: E, Gde. Notzing; heute topographisch „Brunnmühle“.

⁶⁸⁶ 1815: F.

⁶⁸⁷ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

⁶⁸⁸ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

⁶⁸⁹ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht; Zugang: $\frac{1}{8}$ (Todfeiler seit 1777), 2 je $\frac{1}{16}$.

⁶⁹⁰ 1760: Eigen.

⁶⁹¹ Zugang 1815: Pfarrei Aufkirchen o. Hoffuß (Widdumsgut L).

⁶⁹² 1815 nur $\frac{1}{2}$.

⁶⁹³ 1815: ER.

⁶⁹⁴ 1815 auf 2 je $\frac{1}{4}$ aufgeteilt.

⁶⁹⁵ 1815: L.

⁶⁹⁶ 1738 zog das Gericht die Niedergerichtsbarkeit ein.

Niederding $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L⁶⁹³), 4 je $\frac{1}{16}$ (Killi/Mösner L; Prodt/Prandl L; Friehepels L; Mittermayr/Scheichel L)⁶⁹⁷; Kastenamt Freising $\frac{1}{4}$ (Hupfer F); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Heigl F); Gotteshaus Erding $\frac{1}{4}$ (Adlberger L); Bitt- rich'sches Regelhaus München $\frac{1}{4}$ (Prandtmayr F); Gotteshaus Altenerding $\frac{1}{16}$ (Pöckhl (Schäffler)/Pünder L⁶⁹³); Benefizium Niederding $\frac{1}{16}$ (Stögmayr (Zimmerknecht) ZR⁶⁹⁸); Lehenstube Haag $\frac{1}{16}$ (Strobel/Wöber Le); Eigen 3 je $\frac{1}{16}$ (Schlayrwöber; Pichler/Wastglas; Schaffner/Schuester); Hüthaus freies Eigen der Gemeinde; Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Aufkirchen.⁶⁹⁹ 3 wei- tere Anw. siehe Hfm. Oberding, 2 weitere Anw. siehe Sitz Niederding, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing. Einschichtig; Sitz Thann $\frac{1}{4}$ (Zechetner L), $\frac{1}{2}$ (Adlberger-Zubau/Golnhueb L), $\frac{1}{16}$ (Thaimer L).

b) Niedergerichtsbezirke

Hofmarken des Adels

Hofmark Achdorf

1752 Inhaber: Karl Anton Adam von Hagen (Churfürstl. Rat zu Landshut)

1760 Inhaber: Theresia Freifrau von Hagen

Achdorf (Gde. Achdorf seit 1. 4. 1928 in die kreisfreie Stadt Landshut einge- meindet.), 99 Anw.:

1. Viertel: Hfmh o. Hoffuß (Stöger (Crammer)/beym Stoker ER; Pruner (Schneider)/Ertl ER; Prandtmayr/Zuckerbacher ER; Ertl/Weithaller im Loch ER; Mooser/Weinzierl ER; Hueber (Weinzierl)/Zäller ER; Eder (Weinzierl)/Zieglthoma ER; Egger/Wäscher ER; Kürmayr/Schnedl ER; Schuester/Grueber ER; Mooser/Heigl ER)⁷⁰⁰, (Johen/Maindl ER; Zechet- pair/Weinzapfler ER; Lohemayr/Pinderhäusl ER; Hundtmayr/Mezenthaller ER; Perndorffer ER; Johen/Preuman ER; Schiessl ((Wöber)/Meillinger ER; Nidermayr/Sirtl ER; Piernpöckh (Zimmermann)/Genhaus ER)⁷⁰¹; Eigen o. Hoffuß (Prandtmayr (Ziegler)/Mezenthall)⁷⁰⁰.

2. Viertel: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Mäss/Brandtweinpreuner ER), 3 je $\frac{1}{4}$ (Göz/Baadergütll ER; Mayr/Donisl ER; Ertl/Grüninger ER), $\frac{1}{8}$ (Ertl/Häberl ER), o. Hoffuß (Ertl/Weinzierl ER; Matthes/Schneiderlipplhaus ER; Ott/Enghofer ER; Haager/Marxenpauli ER; Ertl/Weinzierl ER; Fraunhouer/Wiesenhäus ER; Hafner/Schwaiger ER; Grueber/beym Prabst ER; Steckhenpichler/Stain- häus ER; Grueber/Langerhäusl ER)⁷⁰², (Matthes/Schneiderhäusl ER; Stain- gräber/Weixlgarter ER; Griessenpöckh (Maurer)/Musikant ER; Matthes/ Maurer ER; Gassner/Schneider ER; Pucher/Marxenpauli ER; Haager (Wein- zierl)/Dickherl ER; Thurner (Maurer)/Häusl beym Berg ER; Schönreitter/

⁶⁹⁷ Zugang 1760: $\frac{1}{16}$ (Schwaiger/Winckhlmayr L).

⁶⁹⁸ 1815: F.

⁶⁹⁹ Zugang 1815: Eigen $\frac{1}{16}$, 2 je $\frac{1}{32}$, 7 je o. Hoffuß.

⁷⁰⁰ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

⁷⁰¹ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{32}$.

Krammer ER; Kurzer/Krammer ER; Schuester/Zacherl ER; Kalmbhueber/Wäscher ER; Zechtpaur/Gartten ER; Deutl/Tuchmacher ER; Haager/Maurer ER; Härschauher (Schneider)/Schabl ER; Freysinger (Schuester)/Pfarrerhäusl ER; Freysinger/Ammerländter ER)⁷⁰³.

3. Viertel: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Aiglstorffer/Zechentner ER), $\frac{1}{8}$ (Neumayr/Wagner ER), o. Hoffuß (Schaboldt ER; Hellner/Müller ER)⁷⁰², (Ertl/Weinzierl ER; Gangwolf/Götschl ER; Ertl/Wagnerhäusl ER; Kolbinger ER; Stürzer/Wäscher ER; Razer/Dentl ER; Fraunhouer/Singerhäusl ER; Freysinger/Mösner ER)⁷⁰³.

4. Viertel: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Paurnschmidt/Pöckh ER), o. Hoffuß (Straßer (Pierpreu zu Landshut) ER; Mayr (Crammer)/Buchhofer ER; Kloiber (Brandtweinprener) ER; Schneider ER; Behausung des Hl. Geist-Spitals ER)⁷⁰², (Praun/Schuechmacher ER; Kollmannsperger (Weinzierl)/Pinder ER)⁷⁰⁴; Ster/Petereder ER; Hundler ER; Dieffenprunner/Wäscher ER; Stierholzer (Maurer)/Franzenhäusl ER; Meindl (Schuester)/Schlosser ER; Schuester/Weber ER; Schuechmacher ER; Freysinger/Weber ER; Schuester/Schmidt ER; Hönninger (Strimpffcrammer)/Baader ER; Kollrass (Strimpffcrammer)/Schneider ER; Schmidt (Schuester)/Gadlmartlhäusl ER; Lündt-mayr/Garttner ER; Anderer (Schuechmacher)/Fraunhouer ER; Ander (Schuechmacher)/Staudingerhäusl ER; Wascher (Schuechmacher)/Wezerhäusl ER; Poissinger/Würthshaus ER; Mösner/Wöber ER; Gall/Klausenhäusl ER; Schäffler/Mezger ER; Schidl (Handlsmann zu Landshut) ER; Schneider/Zimmermann ER; Stimmer/Baader ER; Schmid ER; Schidl ER)⁷⁰³; Hirtenhaus freies Eigen; Hofmarksschloß und Ökonomie freies Eigen; Amtmannhäusl bodenzinsig zur Hfmh; Pfarrgotteshaus Hl. Jungfrau Margaretha.

Siegerstetten (W, Gde. Oberganghofen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh o. Hoffuß (Stuckhenberger (Weeber)/Sigerstetter ER)⁷⁰⁵.

Hofmark Altenerding

1752/1760 Inhaber: Franz Peter Frhr. von Rosenbusch

Altenerding (Pfd, Gde), 50 Anw.: Hfmh 10 je $\frac{1}{2}$ (Faistenhamber (Brandtweiner zu Erding)/Strahl⁷⁰⁶ ER; Schex (Würth zu Erding)/Wölfel⁷⁰⁶ ER; Pruggmayr (Preu zu Erding)/Cammer⁷⁰⁶ ER; Pachleithner/Penckher⁷⁰⁷ ER; Pachleithner-Zubau/Älbel⁷⁰⁷ F; Cremmen (Brandtweiner zu Erding)/Meyllinger⁷⁰⁶ ER; Perckhammer-Zubau/Lucas ER; Perckhammer-Zubau/Rueswurmb ER; Ränner/Titsch ER; Eisenreich/Prunner ER) 2 je $\frac{1}{4} + \frac{3}{8}$ (Parth (Preu zu Erding)/Scheybel⁷⁰⁶ ER; Mühlpaur (Preu zu Erding)/Heyl-ligmayr⁷⁰⁶ ER), $\frac{1}{4} + \frac{2}{16}$ (Märtl/Würth von der Tafeln ER); 8 je $\frac{1}{4}$ (Schex (Bierpräu zu Erding)/Pachmayr⁷⁰⁶ ER; Rosskopf (Würth zu Erding)/

⁷⁰² Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

⁷⁰³ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{32}$.

⁷⁰⁴ 1760/1814: Eigen.

⁷⁰⁵ 1752 unter „Achdorf“; erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$, 1814 „Siegerstetten“.

⁷⁰⁶ 1752: reicht die Steuer zur Stadt Erding.

⁷⁰⁷ 1760/1815 zur Hfm. Zinneberg grundbar.

Schleybinger⁷⁰⁶ ER; Vockhinger/Reissermühl L; Perckhammer/Lucas-
mühl⁷⁰⁸ ER; Wümmer (Gastgeber zu Erding)/Schmidtbärtl⁷⁰⁶ ER; Wümmer-
Zubau/Karrer⁷⁰⁶ ER; Heigl/Manhardt ER; Kollgrueber-Zubau/Laglberger
ER), 4 je 1/8 (Eisenreich-Zubau/Erndl ER; Rueswurmb (Schneider)/Fischer
ER; Höckh/Gerbelo. Zweyschaufel ER; Grundtmayr/Rueswurmb ER), 18 je
1/16 (Hirsch/Strahl ER; Ruezmoser/Humpel ER; Löwl/Schreiner ER; Aicher
(Schneider)/Stüz ER; Wimmer/Fordermayr ER; Wimmer/Marx ZR⁷⁰⁹;
Paur/Lucas ER; Hueber/Wimmersölden ER⁷¹⁰; Hilger (Pündter)/Sänfftl L;
Hueber/Elallin F; Schallwöckh (Leinwöber)/Perndl ER; Fischer/Strasser
o. Pachmayr bey der Pruggen ER; Kollgruber/Rölsölde ER; Eisenreich ER;
Schmidt ER; Faistenhamber-Zubau ER; Schmidt/Schmidtgruber ER; Wey-
landt ER), o. Hoffuß (Ambthäusl ER)⁷¹¹; Kastenamt Landshut 3 je 1/16 (Perzl
ZR⁷¹²; Parch (Schuester)/Hanns Pauli ZR⁷¹²; Koppel (Leinwöber) ZR⁷¹²);
Kapelle Altötting 2 je 1/2 (Lamprecht (Würth zu Erding)/Kürmayr⁷¹³ ER;
Ögglmayr ER); Graf Fugger/Schloß Zinneberg 1/2 (Egger (Würth zu Erding)/
Hilger⁷¹³ ER). 23 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Altenerding, 2 weitere
Anw. siehe Hfm. Aufhausen, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing.

Ammersdorf (D, Gde. Altenerding), 4 Anw.: Hfmh 2/2 + 1/16 (Scheuchel/Möz-
ger u. Manhardt ER), 2 je 1/2 (Prözner (Böckh zu Erding)/Seidlhub⁷¹³ ER;
Päls/Görgl ER), 1/4 (Viechtamüller/Kayser ER).

Hecken (Kirchd, Gde. Bockhorn), 1 Anw.: Hfmh 1/8 (Meillinger (Schneider)/
Abel ER). 16 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Hecken.

Klettham (D, Gde. Altenerding), 4 Anw.: Hfmh 4 je 1/16 (Neumayr (Lein-
wöber)/Mertlsölde ER; Hueber (Schneider)/ Lampelwöbersölde ER; Wag-
ner/Sänfftlhaus F; Faistenhamber (Brandtweiner zu Erding)/Arnoldt⁷¹³
F⁷¹²). 15 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Altenerding, 2 weitere Anw.
siehe Hfm. Riding, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Siglfing, 1 weiteres Anw.
siehe Sitz Kirchötting.

Hofmark Aufhausen

1752 Inhaber: Maximilian Graf Fugger von Kirchberg und Weissenhorn
1777 Inhaber: Max Graf von Preysing

Aufhausen (D, Gde. Altenerding), 7 Anw.: Hfmh 7 je 1/16 (Sedlmayr/Schmidt
L; Reiff/beym Weeber ER⁷¹⁴; Rauch/Würth von der Würthschafft⁷¹⁵ ER;
Schiesl⁷¹⁶ L; Friewein⁷¹⁶ L; Kollerer⁷¹⁶ L); Hofmarksschloß, Schloßkapelle
St. Maria Magdalena der Pfarrei Altenerding.

⁷⁰⁸ 1815 auf 1/2 erhöht.

⁷⁰⁹ 1815: ER.

⁷¹⁰ 1760/1815: L.

⁷¹¹ Erst 1760 eingehöft: 1/32.

⁷¹² 1815: ER.

⁷¹³ 1752: reicht die Steuer zur Stadt Erding.

⁷¹⁴ 1777/1815: L.

⁷¹⁵ 1815 auf 1/8 erhöht.

⁷¹⁶ 1752 unter „Aufm Weyher“; 1777 „Auf den Weyern“; 1815 unter „Aufhausen“.

Altenerding (Pfd, Gde), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Kern/beym Neumayr L), $\frac{1}{2}$ (Hueber/beym Thanner L⁷¹⁷). 50 weitere Anw. siehe Hfm. Altenerding, 23 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Altenerding, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing.

Aufkirchen (Pfd, Gde. Oberding), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Piller L), $\frac{1}{2}$ (Wändler L)⁷¹⁸, $\frac{1}{16}$ (Stromayr/Söldenwändler L). 11 weitere Anw. Im Amt Ding/Obm. Aufkirchen.

Bergham (D, Gde./Altenerding), 21 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Mayr/Hofjell L; Mittermayr L), 3 je $\frac{1}{2}$ (Prandtmayr/Hueber⁷¹⁷; Neumayr L; Pointner/Hueber o. auf der Loherhueb L), $\frac{1}{4}$ (Gertl/beym Hörl L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Schiesl/Wagner L; Prandtmayr/Liendl L; Loidl/Gruftschuester L; Dax/Loher L), 7 je $\frac{1}{16}$ (Parsch (Schneider)/Moser L; Weiss/Lipp L; Naigl L; Moser/Resch L; Pündter (Schäffler)/beym Garmer L; Mayr/Dofel L; Hursch/Schuchmacher L); Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Streicher/beym Spreizer L⁷¹⁷); Kloster Weihestephan $\frac{1}{4}$ (Hueber/Zechetner L)⁷¹⁹; Eigen 2 je $\frac{1}{16}$ (Altmann/Schuester; Harlacher); Hüthaus; Verwalterhaus.

Burgholz (E, Gde. Moosinning), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Vösstl L).

Hofsingelding (D, Gde. Wörth), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Lex/Hofsingeldinger F⁷²⁰).

Pretzen (Kirchd, Gde. Altenerding), 4 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Franz L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Kogler/Würth von der Würthschafft F; Obermayr/beym Walpmann⁷²¹ L; Parsch L). Weitere Anw. liegen im Landgericht Schwaben/Hauptmannschaft Pretzen.

Singding (W, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Wolf/Mihler F). 2 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Niederwörth u. Teufstetten.

Thal (W, Gde. Salmanskirchen), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Weiss/beym Mayr o. Zechetmayr L; Oehlhueber/beym Baur L).⁷²²

Tiefenbach (Kirchd, Gde, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Friepeis/beym Hölden ER; Aicher/beym Eybel o. Permayr L). 23 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Tiefenbach.

Langengeisling (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hoißl L). 66 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Langengeisling. 21 weitere Anw. siehe Hfm. Grünbach, 1 weiteres Anw. siehe Sitz Thann.

Einschichtiges Gut im LG Wolfratshausen:

Unterhaching⁷²³ (Stadtrandsiedlung, LK München), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Grueber/Schrenk F).

⁷¹⁷ 1815: ER.

⁷¹⁸ 1777: reicht die Steuer zur Stadtkammer Erding.

⁷¹⁹ 1777: $\frac{3}{4}$ eigen, $\frac{1}{4}$ grundbar zum Kloster Weihestephan; 1815: $\frac{1}{4}$ ludeigen.

⁷²⁰ 1777/1815: ER.

⁷²¹ 1777 aufgeteilt in 2 je $\frac{1}{32}$.

⁷²² Zugang 1815: o. Hoffuß (Tagwerkerhäusl L).

⁷²³ 1752 „Niderhaching“.

Hofmark Berg ob Landshut

1752/1777 Inhaber: Bernhard Lorenz von Chlingensperg

Berg ob Landshut (Gde. Berg seit 1.4.1928 in die kreisfreie Stadt Landshut eingemeindet.), 89 Anw.:

1. Viertel: Hfmh o. Hoffuß (Neumayr/Haus in der Prungassen ER; Stimpfl/Ostermayrhaus in der Prungassen ER; Schuester/Stainhaus ER)⁷²⁴, (Kloiber/Schuechmacher ER; Pöckh/Weeber ER; Oberhouer ER; Reindl ER; Hann/Nusserhaus ER; Schäbl/Edlmannhäusl ER; Plaimberger ER; Mayr/Albrecht ER; Höckhmayr ER; Hofer ER; Krönauer ER; Attenberger/Schäbel ER; Reithsammer/Seinergröshäusl ER; Rauscher/Barbolonisch ER; Weber/Stadlhauser ER; Eder/Weinzierl ER)⁷²⁵.
2. Viertel: Hfmh o. Hoffuß (Schuester ER; Schreiber/Oberndorfer ER; Mayr/auf der Grueben ER; Dendl ER; Veldtmayr/Ostermayr Sepp ER; Täschinger/Kolber ER; Hainthaller/Rumhofer in der Prielgassen ER)⁷²⁴, (Reimmelberger/Haus im Trollergarten ER; Rärer/Haus im Prungassl ER; Schuester/Marxenhaus ER; Stöckhl ER; Lenz/Schernfanger ER)⁷²⁵.
3. Viertel: Hfm. ¼ (Flosman/Ziegler ER), o. Hoffuß (Veltmayr/Veiteder ER; Gehrmayr/Wegmaister ER; Kürmayr/Aussere Schmidte ER; Stempner/Ruepeck ER; Hainrich/Hilz ER)⁷²⁴, (Neumayr ER; Cammerer/Heusl am Nusbaum ER; Ellinger am Nusbaum ER; Schlichter ER; Köbel ER; Pazinge ER; Westermayr/Prünthäusl ER; Hauser/Thurner ER; Flosmann/Bräuknechtäusl o. beim Doni Giergl ER; Streicher/Rothhamer ER; Hager/auf der Wasser Grueben ER; Hainrich/Jägerheusl ER; Hainrich/Häusl auf der Stilpointh ER)⁷²⁵.
4. Viertel: Hfmh ½ (Ihrler/Zechetner ER), ¼ (Egger/Würth von der Tafehn ER), o. Hoffuß (Barniscon/Steuerschreiber ER; Mayr in der Königl. Gassen ER; Ammer/Marxenmandl ER; Laxganger ER; Perteneder/Gütl in der Klausen ER; Brandtsperger/Haus hinter dem Zechetner Hof ER; Collegium Soc. Jesu/Auhnerisches Ritterlechen ER; Collegium Soc. Jesu/Schwarz ER; Hl. Kreuz Gitl ER; Moser/auf der Pramsenwisen am Pach ER; Collegium Soc. Jesu/Thanberger ER; Colledium Soc. Jesu/Kouffer ER; Köstler/Burgermaier ER)⁷²⁶; Silbernagl in der Klausen ER; Stattcammer zu Landshut/Vilser an der Ziegl Gröppen ER; Köstler-Zubau ER)⁷²⁷, (Egger-Zubau/Rothhamer ER; Heininger/Crammer auf der Strassen an der Scheiben ER; Mösner/Nirschlhäusl auf der Scheiben ER; Baroniscon-Zubau/am Voglthenn ER; Baroniscon-Zubau/Taubenhäusl ER; Barniscon-Zubau/Hennen Häusl ER; Faistenhammer/Mözger ER; Rehlinger am Trällerweeg ER; Frey/Falkenhaus ER; Münsterer/altes Falkenhaus ER; Frey/Strehelhaus ER; Ehehardt/Häusl am Eck ER; Staininge/Häusl am Höfel ER; Schmidt/Schneiderheusl ER; Hueber/Kürmayr ER; Perteneder ER)⁷²⁶; Stüftner/Kernschuesterheusl ER; Orttner/Kaplan ER; Collegium Soc. Jesu/Jesuiten Haus ER; Göz ER)⁷²⁸.

⁷²⁴ Erst 1777 eingehöft: ¼/16.

⁷²⁵ Erst 1777 eingehöft: ½/32.

⁷²⁶ 1777: Eigen.

⁷²⁷ Erst 1777 eingehöft: ¼/16.

⁷²⁸ Erst 1777 eingehöft: ½/32.

Güter, die zur Hfm. Berg ob Landsbut vogtbar sind:

Folgende Mesner:

Gotteshaus Grammelkam (Thormayr/Mösner L),

Gotteshaus Preisenberg (Moser/Mösner L),

Gotteshaus Rammelkam (Zaiser/Mösner L),

Gotteshaus Salzdorf (Kienzl/Mösner L).⁷²⁹

Hofmark Fraunberg⁷³⁰

1752/1777 Inhaber: Frhr. von Fraunberg

Fraunberg (Pfd, Gde), 26 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Hackher/Sedlpaur o. Sedlmayr L; Triller/Sedlpaur L)⁷³¹, 2 je $\frac{1}{8}$ (Schex/Hofwürth von der Tafern L; Wolfmiller ER), 18 je $\frac{1}{16}$ (Marx/Mösner ZR⁷³²; Höldt/Pöckh L; Neumayr/Wöber L; Segmüller/Mözger L; Lechner/Wagner L; Huefschmidt⁷³³ L; Puechner/Hafner L; Mayr L; Brod/Reifenschuester L; Penckher/Hackhlmann L; Hattinger/Pfronböckh L; Schredl/Schneider L; Meillinger/Pruckhschuester L; Paur/Sixt L; Meillinger L; Valtermayr/Stumpfl L; Furthner/Sepp L; Dunckhl L), 3 je $\frac{1}{32}$ (Castner/Schneider L; Haunsch/Schuester L; Gastorffer/Schreiner L)⁷³⁴; Pfarrer $\frac{1}{16}$ (Sailler/Rothhäusler ZR⁷³⁵); Hüthaus freies Eigen; Schulhaus Eigen des Local. Schulfonds; Schloß, Ökonomiegebäude freies Eigen; Pfarrhof und Ökonomiegebäude freies Eigen; Pfarrgotteshaus St. Florian.

Aich (Kirchd, Gde. Pfrombach, LK Freising) 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Grueber/Schuster L⁷³⁶). 21 weitere Anw. im Amt Langenpreising/Obm. Thenn.

Berg⁷³⁷ (W, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Grundtmayr/Baur aufn Berg L)⁷³⁸.

Deimling (E, Gde. Bockhorn), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Trappentreu/Scharl L). 2 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Tankham.

Endham (W, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Lipp/Schuester L⁷³⁶). 4 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Wimpasing.

Großhündlbach (D, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Kern/Prunner L). 16 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Hündlbach, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Pirka.

⁷²⁹ 1752: ohne Hoffuß, aber leibrechtig zum jeweiligen Gotteshaus; 1777: Gotteshaus Grammelkam $\frac{1}{16}$, Gotteshaus Preisenberg $\frac{1}{16}$, Gotteshaus Rammelkam $\frac{1}{32}$, Gotteshaus Salzdorf $\frac{1}{16}$.

⁷³⁰ 1752/1777 „Altenfraunberg“.

⁷³¹ 1752 als „gefreite Personen“ vermerkt.

⁷³² 1815: L.

⁷³³ Die Schmiede ist zur Hfmh grundbar.

⁷³⁴ Zugang 1777: Hfmh 2 je $\frac{1}{32}$; Zugang 1815: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Walzl L), $\frac{1}{4}$ (Reitschuster L), $\frac{1}{16}$ (Wasenmeister L).

⁷³⁵ 1815: F.

⁷³⁶ 1815: ER.

⁷³⁷ 1752 „Ainödberg“.

⁷³⁸ Zugang 1815: $\frac{1}{32}$.

Inholzen (W, Gde. Kirchberg), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Schneigler L; Schneider L)⁷³⁹. 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Krumbach

Langenpreising (Pfd, Gde), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{16}$ (Tascher L; Zwifach L). 109 weitere Anw. im Amt Langenpreising/Obm. Langenpreising, 4 weitere Anw. siehe Hfm. Grünbach.

Sillading (W, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Valtermayr/Schnabl L⁷⁴⁰). 7 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Steinkirchen.

Weikersting⁷⁴¹ (E, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Deuttinger L⁷⁴⁰).

Güter, die zur Hfm. Fraunberg steuer- und vogtbar sind:

Bergham (D, Gde. Thalheim), 3 Anw.: Gotteshaus Thalheim 3 je $\frac{1}{8}$ (Kainz/Scharll L; Pergman/Schürnagl L; Neumar/Wolf L).

Hardt (W, Gde. Auerbach), 2 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Käser/Schueller F); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Rott F).

Langengeisling (Pfd, Gde), 1 Anw.: Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{4}$ (Rothmaner/Zechetner F).

Schnircklaich (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Schnircklaicher L).

Hofmark Grünbach

1752/1760 Inhaber: Maria Anna Adelheid Gräfin von Seinsheim

Grünbach (Kirchd, Gde), 21 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{2}$ (Ernst L; Hobmayr/Sellmayr L; Trappentreu-Zubau/Vichhauser L), $\frac{1}{4}$ (Kellerer/Lechner L), 17 je $\frac{1}{16}$ (Eizinger/ Mözger L; Vöstl L; Kögler/Baader L; Ingerl L; Mattheis/Schuechmacher L; Huefschmidt L; Hueber/Müller L; Stromayr/Pöckh⁷⁴² L; Kasl/Crammer L; Weindl/Scherer L; Kreimmel/Schneider L; Knödl/Jäger L; Herrneckher/Berndl L; Pillhueber/Wöber L; Trappentreu/ Würth von der Tafern L; Clohr/Schuechmacher L; Eder/Deitlmann L; Schloß und Bräuhaus Lehen der Lehenstube Fraunberg; Gotteshaus St. Andreas und Schloßkapelle Unbefleckte Empfängnis Mariä der Pfarrei Bockhorn.

Holzen (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Furnspökh/Obermayr L). 5 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Zell.

Langengeisling (Pfd, Gde), 21 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Scharl L; Penckher/Fertl L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Kegl/Würth von der Tafern F; Kegl (Würth)-Zubau/Stockher L; Mayr/Stadlschuester L), 15 je $\frac{1}{16}$ (Ertl/Vorsingerhäusl L; Neumayr/Dofelrheusl L; Wagner/Schuechmacher L; Prukher/Uezenheusl L; Grundthueber/Kaindlheusl L; Pölsterl/Wöber L; Ostermayr/Pündter L; Pölsterl/Wöber L; Wumber (Zimmerman)/Sandlman L; Kopp/Suppmayr L; Hueber/Reisser⁷⁴² L; Kürchberger/Dickhl L; Soller (Zimmerman)/Loipper L; Glas/Gertraudheusl L; Eder (Maurer)/Wumberheusl L); Gotteshaus Neu-

⁷³⁹ 1777 zusammengefaßt zu $\frac{1}{2}$ (Schneiderpaur L).

⁷⁴⁰ 1815: ER.

⁷⁴¹ 1752 „Weickhardting“.

⁷⁴² 1815 zum Gotteshaus Thalheim grundbar.

- fahn $\frac{1}{16}$ (Waldt/Grienheisl F⁷⁴³). 66 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Langengeisling, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Aufhausen, 1 weiteres Anw. siehe Sitz Thann.
- Langenpreising** (Pfd, Gde), 4 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Fischer/Mayrhofer L), $\frac{1}{16}$ (Schwarz ER)⁷⁴⁴, o. Hoffuß (Hueber/Schneider L; Moser/Spillman L)⁷⁴⁵. 109 Anw. im Amt Langenpreising/Obm. Langenpreising, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Fraunberg.
- Oberbuch** (D, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hueber L). 11 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Oberbuchrain.
- Oberwambach** (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Lohemayr/Paur L). 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Wambach.
- Tading** (Kirchd, Gde. Forstern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hueber/Mayr L)⁷⁴⁶. 8 weitere Anw. siehe Amt Reithofen/Obm. Reithofen.
- Unterstrogn** (D, Gde. Bockhorn), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Aholzer/Paaderheisl L). 13 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Oberstrogn, 2 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Hecken.

*Einschichtige Güter*⁷⁴⁷

- Arndorf** (D, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Dauber/Schuechmacher L⁷⁴⁸).
- Berglern** (Pfd, Gde), 7 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Kriegmayr/Brodt ER; Fischer/Mortt ER), 5 je $\frac{1}{16}$ (Suttner(Zimmerman)/Holzhambler L; Hakher(Zimmerman)/Purzlman L; Wümbler/Fuxnheisl L⁷⁴⁹; Hattinger/Süss L; Zähler/Schneider L).
- Mitterlern** (D, Gde. Berglern), 4 Anw. Hfmh $\frac{1}{2}$ (Kayn/Gebhardt L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Ascher/Poschenheisl L⁷⁵⁰; Hakher/Schuellmaister L; Ismayr/Dänkhheisl L).

Hofmark Heidenkam

1752 Inhaber: Klara Philippina Frfr. von Alt- und Neufraunhofen

1791 Inhaber: Kollegiatstift St. Martin und Castulus Landshut

- Heidenkam** (Kirchd, Gde. Ast, LK Landshut), 12 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Wöstermayr/Sellmayr L; Obermayr⁷⁵¹ L), $\frac{1}{2}$ (Neumayr/Gruebmayr L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Grueber/Würth L; Grueber (Würth)-Zubau/Pollner L; Hämberger/Grondl L; Anzinger/Schneider L), 4 je $\frac{1}{12}$ (Praitenaicher/Pucklmann L;

⁷⁴³ 1815: L.

⁷⁴⁴ 1815 in 2 je $\frac{1}{32}$ aufgeteilt.

⁷⁴⁵ Zugang 1815: $\frac{1}{8}$ (Schwarz ER).

⁷⁴⁶ 1815 zum Kameralamt Ebersberg grundbar.

⁷⁴⁷ Seit 29. 2. 1719 zur Hfm. Grünbach gehörig, ehemals Hfm. Aufhausen (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165 u. 349).

⁷⁴⁸ 1815: N.

⁷⁴⁹ 1815: F.

⁷⁵⁰ 1815: N.

⁷⁵¹ Dieser Hof wurde nach 1752 in 8 Anw. je $\frac{1}{8}$ aufgeteilt (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 351).

Hueber/Pfeiffer⁷⁵² L; Stadler/Prunschneider L⁷⁵³; Lakhermayr/Pernlsölde L⁷⁵³), o. Hoffuß (Pachhammer/Baader L⁷⁵³)⁷⁵⁴; Gotteshaus St. Petrus der Pfarrei Echting.

Holzmann⁷⁵⁵ (topographisch), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{12}$ (Jengkofer/Holzmann L⁷⁵⁶).

Weierhäuser⁷⁵⁷ (E, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{12}$ (Schallböckh/Weyermann L)⁷⁵⁸.

Zacherlmühle⁷⁵⁹ (E, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh o. Hoffuß (Heindl/Zacherlmüller L)⁷⁵⁴.

*Einschichtige Güter*⁷⁶⁰

Altenburg (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw. Hfmh $\frac{1}{8}$ (Sailer/Graf L)⁷⁶¹.

Gütersdorf (W, Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Pichelmayer/Sigerstötter L), $\frac{1}{8}$ (Heidl(Müller)/Zusser)⁷⁶².

Langenvils (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{8}$ (Lakhermayr(Schuster)/Mittermayr⁷⁶¹ ER; Stadler/Wimmer⁷⁶³ ER).

Oberfroschham (E, Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Stadler/Oberfroschhamber ER), $\frac{1}{8}$ (Hämberger/Graf)⁷⁶¹.

Obergolding (D, Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Pöchelmayer/Lehner L⁷⁶⁴), 2 je $\frac{1}{4}$ (Stainberger⁷⁶⁵ L; Hueber/Wöber L).

Tiefenbach (Kirchd, Gde, LK Landshut), 3 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{8}$ (Neumayer/Backfeld ER; Zehetner/Schmidt L), $\frac{1}{16}$ (Peiht/Wöber ER)⁷⁶¹.

Viecht (D, Gde, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Wibmer/Kögler L), $\frac{1}{8}$ (Schmidt/Kreittman L)⁷⁶¹.

Einschichtiges Gut im LG Kranzberg

Achering (D, Gde. Pulling, LK Freising), 1 Anw.: Hfmh⁷⁶⁶ $\frac{1}{4}$ (Obermayer/Schuester L)⁷⁶⁷.

⁷⁵² 1814 auf $\frac{1}{16}$ erhöht.

⁷⁵³ 1814: reliiertes Eigen.

⁷⁵⁴ „Anno 1752 zur Einhöfung gekommen“ (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 351).

⁷⁵⁵ 1752/1791 unter „Heidenkam“, erst 1814 unter „Holzmann“.

⁷⁵⁶ Seit 1807 eigen.

⁷⁵⁷ 1752/1791 unter „Heidenkam“, erst 1814 unter „Weierhäuser“.

⁷⁵⁸ 1814 auf $\frac{1}{16}$ erhöht.

⁷⁵⁹ 1752/1791 unter „Heidenkam“, erst 1814 unter „Zacherlmühle“.

⁷⁶⁰ Diese Anw. wurden am 31. 1. 1747 vom Gericht Erding abgetreten (Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

⁷⁶¹ 1814 zur Hfm. Kapfing grundbar.

⁷⁶² 1752/1791 unter „Gütersdorf“, 1814 unter „Zußer“.

⁷⁶³ 1814 zur Hfm. Kronwinkl grundbar.

⁷⁶⁴ 1814: ER.

⁷⁶⁵ 1814 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

⁷⁶⁶ 1752: vom Hochstift Freising zu Lehen.

⁷⁶⁷ 1752: Jährliche Stift und Grundgilt nach Heidenkam, Steuer und Anlage zum Gericht Kranzberg.

Hofmark Hofstarring

1752 Inhaber: Adam Gottlieb Maria Frhr. von Alt- und Neufraunhofen

1760 Inhaber: Karl Maria Frhr. von Fraunhofen

Hofstarring (Kirchd, Gde), 28 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Rott/Ernst L; Stadler/Prunner L⁷⁶⁸, $\frac{1}{4}$ (Prenninger/Würth ER), 2 je $\frac{1}{8}$ (Hauder/Badtmann L; Harttinger/Müller L), 11 je $\frac{1}{64}$ (Kallinger Schuester L; Hattinger/Lucas L; Gerbl/Mözger L; Schmidt/Crammer L; Tremmel/Wündtscheur L; Fenckh L; Strigl/Weyher L; Pichelmayr/Pickler L; Stöttner/Maurer L; Stainer L; Fenckh/Flaxenhäusl L)⁷⁶⁹; Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{2}$ (Hobmar/Wybmer N)⁷⁷⁰; Gotteshaus Hofstarring 2 je $\frac{1}{8}$ (Prenninger (Würth)-Zubau/Mösner F; Neutsch/Valtermayr L);⁷⁷¹ Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Lechner(Wöber)/Zäller L); Stift Berchtesgaden $\frac{1}{8}$ (Keimmerl L); Seyboldsdorf 2 je $\frac{1}{4}$ (Sellmayr/Dunckhl Le; Künstler Le)⁷⁷², 2 je $\frac{1}{8}$ (Hallmar/Pündter Le; Keimmerl/Spiess Le);⁷⁷³ Eigen 2 je $\frac{1}{2}$ (Jellhännßl/Joß; Hiebl/Mittermayr), $\frac{1}{8}$ (Sellmayr/Schmidt); Waldkapelle „Bründl“ der Hl. Jungfrau Maria und Gotteshaus St. Laurentius der Pfarrei Steinkirchen.

Striegel⁷⁷⁴ (topographisch), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hofstötter/Strigl L).

Güter, die zur Hfm. Hofstarring steuerbar sind:

Arndorf (D, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2}$ (Zechentmayr/Höll F).

Bürg (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Mayr/Pürger).

Marxgrub (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Stift St. Martin Landhut $\frac{1}{4}$ (Lainer/Marxgruber ER).

Reichersdorf (Kirchd, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Hueber/Schwaiger L).

Steckenbühl (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Prantlmayr/Steckenpichler ER).

Hofmark Hubenstein

1752/1773 Inhaber: Johann Frhr. Mandl von Deutenhofen

Hubenstein (D, Gde. Moosen/Vils), 31 Anw.: Hfmh 23 je $\frac{1}{8}$ (Mur/Würth von der Tafeln L; Mur (Würth)-Zubau/Martin L; Mur (Würth)-Zubau/Maister L; Haydter/Huefschmidt L+ZR; Harringer/Baader L; Puechmayr/Wagner L; Schwarzmayr/Reißer L; Furthner/Strobl L; Zieglhueber/Lechner L; Schweinhueber/Grasser L; Ausserpaur/Rothpardt Schneider o. Kääß Schuester L; Ausserpaur-Zubau/Vässl F⁷⁷⁵; Thurner/Panzer L+ZR; Bartl/

⁷⁶⁸ 1815: ER.

⁷⁶⁹ 1760: 13 je $\frac{1}{32}$; 1815: 1 je $\frac{1}{16}$ und 13 je $\frac{1}{32}$.

⁷⁷⁰ 1815 nur $\frac{1}{4}$.

⁷⁷¹ Zugang 1815: $\frac{1}{32}$ (Mesner F).

⁷⁷² 1815 zu $\frac{1}{2}$ vereinigt.

⁷⁷³ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Weber Le).

⁷⁷⁴ 1752/1760 unter „Hofstarring“, 1815 unter „Strigl“.

⁷⁷⁵ 1815: L.

- Solchenberger L; Steepöckh/Preuscher L; Ennglmayr/Käpperl L; Feller-mayr/Paulus Weeber L + ZR; Pachmayr/Graser L; Dozkürchner/Pöckh L + ZR; Reinberger/Kolmbhuebersölde L; Schweinhueber (Amtmann)/Pils⁷⁷⁶ L; Schwarzenpöckh/Stolz Schuester L; Ausserpaur/Hueber L), 6 je $\frac{1}{16}$ (Reinberger/Bündtner ZR; Pachmayr/Cramer L; Wandtinger/Graf L⁷⁷⁷; Furthner/Jäger L; Seifiessl/Zwickhl L; Prandtstötter/Peter L), o. Hoffuß⁷⁷⁸ (Mur(Würth)/innerer Hof-o. Schloßpau F⁷⁷⁵; Kürchberger/äußerer Hof- o. Schloßpau L)⁷⁷⁹.
- Bach** (W, Gde. Wambach), 4 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Pachmayr L)⁷⁸⁰, 2 je $\frac{1}{8}$ (Seifiessl/ Müller L; Holzmann/Hannß am Pach L), o. Hoffuß (Aßsammer/Sattler o. Ger.)⁷⁸¹.
- Biberg** (W, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Veichtlpaur/Nussrhainer L). 6 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Walpeterskirchen o. Kuglern.
- Birka** (W, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Mayr/Weeber L). 3 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Gebensbach.
- Blainöd** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Kharrer/Holzhäusl F⁷⁸²).
- Blumthal**⁷⁸³ (W, Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Stimmer L), $\frac{1}{2}$ (Stimmer-Zubau/Greindl L). 1 weiteres Anw. im Amt Bergarn/Obm. Indorf.
- Brandhub** (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Wäxenberger/Prandthueber L).
- Breitasch** (D, Gde. Salmanskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Prunauer L). 13 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Englpolding.
- Emling** (D, Gde. Bockhorn), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Trichter/Wiester L), $\frac{1}{4}$ (Hözer/Müller⁷⁸⁴ L). 9 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Oberstrog.
- Forach**⁷⁸⁵ (E, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Fohrer L), $\frac{1}{16}$ (Samberger/Oxenhäusl L).
- Granting** (D, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Mayr/Sammer L)⁷⁸⁶.
- Graß am Holz** (W, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Schäberl/Grasser L).
- Großstockach** (W, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Schuester/Haubtmann L). 4 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Hohenpolding, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Taufkirchen.

⁷⁷⁶ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

⁷⁷⁷ 1752/1815: L, aber 1760: ZR.

⁷⁷⁸ Erst 1760 eingehöft/ $\frac{1}{2}$.

⁷⁷⁹ Zugang 1773: 2 je $\frac{1}{16}$.

⁷⁸⁰ 1815 fehlt davon $\frac{1}{2}$.

⁷⁸¹ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

⁷⁸² 1815: L.

⁷⁸³ 1752 „Plaimbthall“, 1760 „Blaimthall“.

⁷⁸⁴ 1752: Die Mühle steht nicht mehr!

⁷⁸⁵ 1752 „Nidernfohrach“.

⁷⁸⁶ 1760 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

- Harthofen** (Kirchd, Gde. Pastetten), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Neumayr L; Paurman/Gandter L). 15 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Reithofen.
- Harting** (D, Gde. Hohenpolding) 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Holzhay/Kainz L). 13 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Hohenpolding.
- Hochöd** (W, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Schloßkapelle Hubenstein $\frac{1}{3}$ (Sterr/Undernhocheder Gnad- u. Bauernrecht⁷⁸⁷), $\frac{1}{6}$ (Holzmann/Obernhocheder Gnad- u. Bauernrecht⁷⁸⁷),⁷⁸⁸
- Holreis** (E, Gde. Wambach), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hollreyser L), $\frac{1}{8}$ (Hollreyser-Zubau L).⁷⁸⁹
- Holzhäusl** (mit Hubenstein verbunden)⁷⁹⁰, 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Haydter (Weeber)/hinteres Holzhäusl L + ZR).
- Kleinschaffhausen** (W, Gde. Wambach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hofstetter/Paurman L). 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Geislbach.
- Kleinstockach** (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Roth/Perger ER). 2 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Hohenpolding.
- Krottenthal** (W, Gde. Wambach), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Steepöckh/Paur L), $\frac{1}{8}$ (Neumayr/Müller L⁷⁹¹). 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Geislbach.
- Kuglern** (W, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Nussrhainer/Mayr L). 4 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Walpertskirchen o. Kuglern.
- Laushub** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Sedlmayr/Laurshueb L).
- Moos**⁷⁹² (D, Gde. Moosen/Vils), 4 Anw.: Hfmh 4 je $\frac{1}{16}$ (Valtermayr/am Moos L; Haydter/Wasch L; Schweinhuber/Knosch L; Mösner/Hafner L).
- Moosen/Vils** (Pfd, Gde), 6 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Ostner/Pfanzelt L), 3 je $\frac{1}{4}$ (Moshouer/Hueber L; Prandt/Wimmer L; Pachmayr/Ostermayr L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Weillmayr/Mitterfischer L; Gött/Hornner L). 7 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Moosen, 3 weitere Anw. siehe Hfm. Taufkirchen.
- Numberg** (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Köglreuther/Nunbergergüt L).
- Obergeislbach** (Kirchd, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Harrhainer/Fanger L)⁷⁹³. 10 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Walpertskirchen o. Kuglern, 3 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.
- Osen** (E, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Ostner ER), $\frac{1}{8}$ (Valtermayr/Schuester L).
- Reithofen** (Kirchd, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Gämberl/Neumayr L). 23 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Reithofen, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing.

⁷⁸⁷ 1815: ER.

⁷⁸⁸ Zugang 1815: Lehenstube Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Oberhocheder-Zubau Le).

⁷⁸⁹ 1815 nur $\frac{3}{4}$ (Holreiser L).

⁷⁹⁰ 1752/1773 unter „Hubenstein“.

⁷⁹¹ 1815: ER.

⁷⁹² 1752/1773 unter „Hubenstein“, erst 1810 unter „Moos“.

⁷⁹³ Zugang 1815: o. Hoffuß (Maurerhäusl L).

Ried (nicht identifizierbar) 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Wimmer/Gämmerl L).
Straß⁷⁹⁴ (D, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Eder/bey der Strass L).
Tiefenbach (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Siertl/Pockhhueber L). 6 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Watzling.
Vieth⁷⁹⁵ (W, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Graser/Mayer L). 5 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Moosen.
Wambach (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hueber/Schäbel L). 13 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Wambach.
Zeilding⁷⁹⁶ (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Pürger/Greill L). 6 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Moosen.
Zeilern⁷⁹⁷ (D, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Lechner/Jobst L). 9 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Taing.

Güter, die zur Hfm. Hubenstein steuerbar sind:

Hain (D, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Kloster Weihestephan $\frac{1}{2}$ (Prandt/Schredl L).
Hardt (W, Gde. Auerbach), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Sellmayr am Hardt L).
Hinterwimm (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Pfarrei Moosen $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Furthner/Hinterwimber N).
Hörgersberg (W, Gde. Eschlbach), 2 Anw.: Kloster Au 2 je $\frac{1}{2}$ (Kürmayr/Gschlössl ER; Gerbl ER).
Oberbierbach (W, Gde. Thalheim), 2 Anw.: Kloster Neustift $\frac{1}{2}$ (Schnabel F); Gotteshaus Bierbach $\frac{1}{8}$ (Ulrich (Wöber u. Mösner)/Mösner F).
Brügelsöd (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Pfarrei Moosen $\frac{1}{4}$ (Schuester N).

*Einschichtig Güter*⁷⁹⁸ *im LG Moosburg:*

Bachhorn (Almosenbachhorn; D, Gde. Bruckberg, LK Freising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Oberhofer/Rosmayr L).
Dornhaselbach (W, Gde. Inzkofen, LK Freising), 6 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Mayr/Saillmayr L), 2 je $\frac{1}{1}$ (Mur/Grebmer L; Bschorf/Reyhanns L), $\frac{1}{2}$ (Seemann/Hueber L), $\frac{1}{16}$ (Schwaiger/Weber L), o. Hoffuß (Hietthaus o. Ger.).
Thonstetten (Kirchd, Gde, LK Freising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Reither/Hueber L).

⁷⁹⁴ 1752/1773 unter „Hubenstein“, erst 1815 unter „Straß“.

⁷⁹⁵ 1752/1773 „Viecht“.

⁷⁹⁶ 1752/1773 „Zeillern“.

⁷⁹⁷ 1752/1773 „Zeilling“.

⁷⁹⁸ Diese Güter sind verzeichnet in: BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 436 (Gericht Moosburg); hier findet sich der Vermerk, daß für diese Güter zu Unrecht der Titel „Hofmarch Dornhaselbach“ beansprucht wurde.

Hofmark Kalling

1752/1760 Inhaber: Frhr. Ecker von Kapfing

- Kalling** (D, Gde. Eibach), 3 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{16}$ (Fräberger/Würth L; Schuester u. Prandthueber/Paumaister L; Waltl u. Grandtinger/Paurnhaus L)⁷⁹⁹; Hofmarksschloß und Ökonomiegebäude.
- Baum**⁸⁰⁰ (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Matheis/Pämmer L).
- Baustarring** (D, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hiebel ER)⁸⁰¹. 11 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Gössersdorf, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Riding.
- Brandstätt** A(E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Prandstötter L). 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Geislbach.
- Brügelstödt** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Prigelseder L)⁸⁰². 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Moosen.
- Gundihausen** (Kirchd, Gde, LK Landshut), 4 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Hueber L; Mayröchl L), $\frac{1}{8}$ (Sterpöckh/Faltl L), $\frac{1}{16}$ (Cambhueber/Schmidt ZR⁸⁰³). 10 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Reichersdorf, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Windten.
- Hof** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hofer L).
- Kirchstetten** (W, Gde. Wasentegernbach), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Paur L), $\frac{1}{16}$ (Hörzog/Wöber L). 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Oberzeil.
- Kleinwimpasing** (D, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Zechetner/Paur L). 9 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Wimpasing.
- Kögning** (Kirchd, Gde. Steinkirchen), 8 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{2}$ (Abel/Schleubinger L; Faltermayr/Schrott L; Wagner/Paur L), $\frac{1}{4}$ (Hueber L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Wagner-Zubau/Kistler L; Schellhammer/Müller L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Ernst L; Hauder u. Fischer/Brodthäusl⁸⁰⁴ L). 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Steinkirchen.
- Loiperstätt** (W, Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Fräberger/Korber L; Wandtinger/Sedlmayr L). 4 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Jakobrettenbach.
- Seilstorf** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Sailstorffer ER⁸⁰⁵).
- Voldering** (W, Gde. Eibach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Neumayr L). 4 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Weckerling.
- Wicheling** (W, Gde. Eibach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Ziegler/Wastl ER). 4 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Moosen).
- Wohlsag** (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Wollsager L).

⁷⁹⁹ 1815 8 je $\frac{1}{32}$ statt 3 je $\frac{1}{16}$.

⁸⁰⁰ 1752 „Pämb“.

⁸⁰¹ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

⁸⁰² 1752: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen; 1815 nur $\frac{1}{8}$.

⁸⁰³ 1814: ER.

⁸⁰⁴ 1815 in 2 je $\frac{1}{32}$ aufgeteilt.

⁸⁰⁵ 1815: L.

Güter, die zur Hfm. Kalling steuerbar sind:

Angerskirchen (Kirchd, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{2}$ (Genseder/Probst L).

Granting (W, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{2}$ (Gaigl N⁸⁰⁶).

Hain (D, Gde. Inning am Holz), 3 Anw.: Gotteshaus Bockhorn $\frac{1}{8}$ (Hallmayr L); Gotteshaus Ottering $\frac{1}{8}$ (Göbel (Wöber)/Sellmayr L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Gartner).

Schnauppung (D, Gde. Eibach), 1 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Korber F).

Taggrub (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Taggrueber N⁸⁰⁶).

Einschichtige Güter im LG Dorfen:

Graß (W, Gde. Zeilhofen), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fertl/Paur zu Grass L⁸⁰⁷), $\frac{1}{4}$ (Vitalis L).

Hienering⁸⁰⁸ (W, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Greimmel/Paur L).

Hofmark Kapfing

1752/1760 Inhaber: Maria Anna Antonia Freiin Goder von Kriestorf, verheiratete Gräfin von Spreti.

Kapfing (D, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 18 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Höldt-(Würth)-Zubau/Pruckhmayr ER), $\frac{1}{4}$ (Höldt/Würth von der Tavern ER), 10 je $\frac{1}{8}$ (Strasser/Schmidt L; Ostner/Gotthard ER⁸⁰⁹; Hueber L; Sailer/Graf L; Höldt (Würth)-Zubau/Baader ER; Irlner ER; Pruckhmayr/Faltor L; Nidereder ER; Albertshofer L; Layner L), 4 je $\frac{1}{16}$ (Falterer L; Layner ER; Dänninger/Ambtmann o. Ger.⁸⁰⁹; Staudinger/Pündter L⁸¹⁰), o. Hoffuß⁸¹¹ (Obmayr/Plass L; Stuckhenberger L); Schloß freies Eigen.

Götzdorf (Kirchd, Gde, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Penkher L)⁸¹², $\frac{1}{8}$ (Krayser L⁸¹⁰). 9 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Gangkofen, 3 weitere Anw. siehe HAB Vilsbiburg.

Gütersdorf (W, Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Nidereder L)⁸¹³, $\frac{1}{4}$ (Lehner/Aigner ER). 5 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Ast.

Hubstetten (E, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$ (Suttmayr ER).

Kemoden (Kirchd, Gde. Vilsheim LK Landshut), 5 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Sellmayr/Nöscher ER) 3 je $\frac{1}{2}$ (Lehner/Valtermayr L; Hueber/Grass ER; Nidermayr/Sigerstötter ER), $\frac{1}{8}$ (Hörmann L). 7 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Zell.

⁸⁰⁶ 1815: L.

⁸⁰⁷ 1815: ER.

⁸⁰⁸ 1752 „Hienraching“.

⁸⁰⁹ 1814: L.

⁸¹⁰ 1814: ER.

⁸¹¹ Erst 1760 eingehöft: 2 je $\frac{1}{32}$.

⁸¹² 1814 nur $\frac{1}{16}$.

⁸¹³ 1814 nur $\frac{1}{4}$ und 2 je $\frac{1}{16}$.

- Sinzing** (W, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Attenberger ER). 3 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Hohenpolding.
- Thanlohe** (E, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Mittermayr/Thannloher ER), $\frac{1}{16}$ (Trakh L).
- Unterfroschham** (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut). 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Paur ER), $\frac{1}{8}$ (Poldinginger ER). 5 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Froschham.
- Zweikirchen** (Pfd, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 5 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Spörrer/Würth ER; Hundt L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Neudökher/Vez L; Schmidt/Schachtl L; Hueber/Teutsch L). 6 weitere Anw. im I. Amt Hörting/2. Obm. Froschham.

Hofmark Kronacker

1752/1760 Inhaber: Klara Philippina Frfr. von Alt- und Neufraunhofen

Kronacker (Kirchd, Gde. Hohenlinden, LK Ebersberg), 10 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{4}$ (Westermayr L; Jehl L; Maisl L), $\frac{1}{2}$ (Zechetner L), $\frac{1}{8}$ (Valterer/Mösner L), $\frac{1}{16}$ (Hörmannsedler/Weber L), o. Hoffuß⁸¹⁴ (Scheiber/Paderheusl L; Wenshofer/Träxlerheusl L; Scheiber/Ambtmann L)⁸¹⁵; Gotteshaus Kronacker $\frac{1}{16}$ (Zach/Crammer L); Gotteshaus St. Johann der Pfarrei Hohenlinden.

*Einschichtige Güter*⁸¹⁶:

Berg⁸¹⁷ (W, Gde. Hohenlinden, LK Ebersberg), 3 Anw.: Stift Ebersberg $\frac{1}{2}$ (Perstl L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Rothhielt L; Clainhänsel L).

Hohenlinden (Pfd, Gde, LK Ebersberg), 2 Anw.: Stift Ebersberg $\frac{1}{4}$ (Obermayr/Kainz L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Wagner/Kampfenheusl).

Hörklofen (Kirchd, Gde. Wörth), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Schwaiger/Pauligüetl L).

Am Lohe (E, Gde. Westach, LK Wasserburg am Inn), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Lohemayr L). Weitere Anw. siehe HAB Freising.

Mitterbuch⁸¹⁸ (D, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Preidl-Zubau/Stautthammer L).

Niederkaging (W, Gde. Hohenlinden, LK Ebersberg), 5 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Schwaiger L); Stift Ebersberg $\frac{1}{4}$ (Lenz Le)⁸¹⁹, $\frac{1}{8}$ (Vöstl/Schuester Le); Gotteshaus Forstern $\frac{1}{16}$ (Erl/Pinter L); Eigen $\frac{3}{8}$ (Sandtreiber/Thomapaur).

Oberkaging (W, Gde. Hohenlinden, LK Ebersberg), 8 Anw.: Stift Ebersberg $\frac{1}{2}$ (Obermayr/Paur L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Moser/Valterer L; Gänter/Maurer L), $\frac{1}{8}$ (Hallmayr/Bärtl L); Gotteshaus Kronacker $\frac{1}{8}$ (Gänter-Zubau/Maurer-

⁸¹⁴ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{32}$.

⁸¹⁵ Zugang 1815: o. Hoffuß (Hauspflegerhaus L).

⁸¹⁶ Seit 19. 9. 1623 zur Hfm. Kronacker mit der Jurisdiktion und dem Scharwerksgeld (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

⁸¹⁷ 1752 „Am Berg“.

⁸¹⁸ 1752 „Buchrain“.

⁸¹⁹ 1815 in 2 je $\frac{1}{8}$ (Le und Eigen) aufgeteilt.

Zubau L); Gotteshaus Hohenlinden $\frac{1}{16}$ (Reiff/Schneider L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Rath/Späch), $\frac{1}{16}$ (Reitter/Wagner).
Poigenberg (D, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Schäpperl L).

Hofmark Kronwinkl

1752/1760 Inhaber: Johann Maximilian Emanuel Graf von Preysing

Kronwinkl (Kirchd, Gde, LK Landshut), 16 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Dallmayr-(Würth)-Zubau/Sedlmayr ER; Zechetner/Millhouer ER), $\frac{1}{4}$ (Dallmayr/Würth von der Wüthschafft ER), 10 je $\frac{1}{16}$ (Forster/Badhäusl ER; Wimber/Mösner L⁸²⁰; Filßeder/Schuester L; Spörrer/Hennerberghäusl L; Rüngsrädl/Puckhlmann L; Schwaiger/Jäger L⁸²⁰; Sedlmayr L⁸²⁰; Schider/Holzmann L⁸²⁰; Schmidt/Holzhäusl ER; Linner/Perg Andree L), o. Hofffuß⁸²¹ (Eberl/Mezger L⁸²⁰; Garmayr/Pünder L⁸²⁰; Leyrer/Schreiner L⁸²⁰);⁸²² Hofmarkschloß und Ökonomie freies Eigen; Benefiziatenhaus ludeigen⁸²³; Gotteshaus St. Antonius der Pfarrei Eching.

Weixerau⁸²⁴ (D, Gde. Eching, LK Landshut), 15 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Sellmayr/Danzer ER), 6 je $\frac{1}{8}$ (Danzer/Fischer ER; Stöttenberger/Fischer ER; Kürmayr/Fischer ER; Hopfensperger/Fischer⁸²⁵ ER; König/Weismiller ER; König/Achazmiller ER), 8 je $\frac{1}{16}$ (Obermayr/Schneider ER; Kraus/Wöber L; Hofer/Grübel ER; Kottmayr/Schweiblmayr ER; Pollner/Toifel ER; Peyrl/Pändtlhüesl L; Hüetl (Weeber)/Weinzierlhäusl L; Pachmayr/Funckhenschneider o. Pfeiff Peter ER). 2 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Viecht, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Berghofen und Thal.

Einschichtige Güter:

Aich (Kirchd, Gde. Pfrombach, LK Freising), 5 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Göz/Uderpollner ER; Fridlmayr/Höhelschwaigerhueb ER); Kloster Tegernsee 2 je $\frac{1}{2}$ (Göz/Mayr ER; Göz/Neumayr ER⁸²⁶), $\frac{1}{16}$ (Froschpöckh/Schwaigl L).

Bendlreuth (E, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Gotteshaus Freidling $\frac{1}{4}$ (Strügl/Pendlreuther L).

Eching (Pfd, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Garmayr/Gastlpauer ER).

Garnzell (W, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Wagenpauer/Schäffler ER).

Gleißebach (W, Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hueber/Niderhouer ER), $\frac{1}{2}$ (Mayr/Kainz ER).

⁸²⁰ 1814: ER.

⁸²¹ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{32}$.

⁸²² Zugang 1814: $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$.

⁸²³ 1785 vom Armenfond erkauf.

⁸²⁴ 1752/1760 „Au“.

⁸²⁵ Zu diesem Anw. gehört ein Fischwasser.

⁸²⁶ 1814: L.

Gundihausen (Kirchd, Gde, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Forster/Siglpaur ER), $\frac{1}{8}$ (Forster/Siglpaur-Zubau ER).

Haunwang (Kirchd, Gde, LK Landshut), 8 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ Haillmayr/Stainmayr ER), 3 je $\frac{1}{2}$ (Schröger(Wirth)-Zubau/Pillhueber L⁸²⁷ Fellermayr/Hundt ER; Schröger/Haderhueb⁸²⁸ ER), $\frac{1}{4}$ (Schröger(Wirth)/Käslechen ER), $\frac{1}{8}$ (Sägl/Winckhlmann ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Stürzer(Schneider)/Baaderhäusl ER; Fridl(Weeber)/Reuterhäusl ER).⁸²⁹

Hinterholzhausen (Kirchd, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Prandtl/Preu ER).⁸³⁰

Hof (E, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Mörth/Hoferguett ER).

Kemoden (Kirchd, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Prandtlmayr/Maulberger ER), $\frac{1}{8}$ (Dietschl(Weeber)/Rampplhueber ER).

Langenpreising (Pfd, Gde), 11 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Pichlmayr/Marthmayr ER; Sellmayr/Grichtmayr o. Straußensitz L), $\frac{1}{4}$ (Fischer/Underwürth ER), 5 je $\frac{1}{8}$ (Höss/Schmidt ER; Hopfenstaller/Baader ER; Fürnspeckh (Zapfenwirth)/Österreicher ER; Schienagl (Weeber)/Wünckhl L; Pichelmayr (Zapfenwirth)/Gaiswürth ER), 3 je $\frac{1}{16}$ (Nickhl (Schuester)/Wagnerhäusl ER; Mittermayr/Kürchmayrhäusl ER; Gmann/Schneiderhäusl L).

Langenvils (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Rauch ER).

Mittergolding⁸³¹ (W, Gde. Tiefenbach, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hallmayr/Graserhof ER).

Moos⁸³² (D, Gde. Pfrombach, LK Freising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Lechner/Moßerhueb ER).

Mühlstetten (E, Gde. Haunwang, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Wimber ER).

Niederlern (Kirchd, Gde. Berglern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Inkofer/Glasl ER).

Pfrombach (Pfd, Gde, LK Freising), 3 Anw.: Kloster Tegernsee 2 je $\frac{1}{4}$ (Nidermayr ER; Limmer/Cammererguett ER), $\frac{1}{4}$ (Göz/Würth L).

Schröding (Pfd, Gde. Kirchberg), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Wimber/Mayr ER; Riespeckh⁸³³ ER).

Straßer⁸³⁴ (topographisch), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Limmer/Strasser ER).

Tiefenbach (Kirchd, Gde, LK Landshut), 4 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Mittermayr/Limmer ER), $\frac{1}{4}$ (Mittermayr/Scheurer ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Strobl/Weeber L⁸³⁵; Rhainer/Donisl L).

⁸²⁷ 1814: ER.

⁸²⁸ 1809 nur $\frac{1}{4}$; 1814 $\frac{1}{8}$.

⁸²⁹ Zugang 1814: Ludeigen $\frac{1}{16}$ (Zechentstahl).

⁸³⁰ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Faltermann ER).

⁸³¹ 1752 „Dionysi Goldern“, 1760 „Dionysi Goldern“.

⁸³² 1752/1760 unter „Aich“, 1814 unter „Moos“.

⁸³³ 1815 nur $\frac{1}{2}$, dafür $\frac{1}{4}$ + $\frac{1}{4}$ (Mayr ER).

⁸³⁴ 1752/1760 unter „Gleißbach“, 1814 unter „Straßer“, 1964 nicht mehr verzeichnet.

⁸³⁵ 1814: ER.

Unterdessing⁸³⁶ (W, Gde. Windten, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Schmuckhermayr/Lenzenguett ER), $\frac{1}{8}$ (Deubl/Schneider L). 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Windten.

Unterfroschham (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Schachtner/Pergmayr ER).

Vatersdorf (Kirchd, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster Tegernsee $\frac{1}{2}$ (Reutter L).

Viecht (D, Gde, LK Landshut), 10 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Göz/Pichlmayr ER), $\frac{3}{4}$ (Thormayr/Hägl ER)⁸³⁷, 2 je $\frac{1}{2}$ (Fex(Würth)-Zubau/Allmosen ER; Noipper/Grübl ER), $\frac{1}{4}$ (Fex/Würth ER), 4 je $\frac{1}{16}$ (Schrafstetter/Schmidt ER; Nussberger/Wöber ER; Cämmerl/Peckh L; Hager/Zuffer L); Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{8}$ (Garmayr/Pünder Le)⁸³⁸.

Westendorf (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster Tegernsee $\frac{1}{4}$ (Keinmädl/Obermayr F).

Einschichtige Güter außerhalb des LG Erding:

Pfleggericht Geisenhausen:

Schaidham (W, Gde. Gaidorf, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Reutter/Schlittmayr ER).

LG Moosburg:

Bruckberg (Pfd, Gde, LK Freising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Lechner/Rothmayr-lechen ER).

Hartshausen (E, Gde. Bruckberg, LK Freising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Schmidt/Harzhauser ER).

Niederambach⁸³⁹ (D, Gde, LK Freising), 1 Anw.: Jesuiten in München $\frac{1}{2}$ (Kain/Voichtmayr L).

Spörerau⁸⁴⁰ (W, Gde. Volkmanndorferau, LK Freising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Voichtmayr/Kayserschneider ER).

Taubengrub (E, Gde. Martinszell, LK Mainburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Pichelmayr/Taubengrueber ER).

Untergolzaberg⁸⁴¹ (W, Gde. Martinszell, LK Mainburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Widtmann/Hueber ER).

LG Rottenburg:

Altdorf (Pfd, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hallmayr/Carlhueb ER).

Eching (Pfd, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Pruner/Schwaig hinter der Yser ER).

⁸³⁶ 1752/1760 „Dessing“.

⁸³⁷ 1814 nur $\frac{1}{4}$.

⁸³⁸ Zugang 1814: $\frac{1}{8}$ (Gamel Le), $\frac{1}{16}$ (Kramer Le).

⁸³⁹ 1752 „Ambach“.

⁸⁴⁰ 1752 „Haslfürth“, 1760 „Folkmanndorferau“.

⁸⁴¹ 1752 „Untergolzenberg“.

Ohu (D, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh o. Hoffuß⁸⁴² (Murr(Müller)/Schwaigl ER).

Ried (W, Gde. Gündlkofen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh ¼ (Pruner/Weinlechen ER).

LG Teisbach:

Engkofen (D, Gde. Jenkofen, LK Landshut), 3 Anw.: Hfmh ¼ (Pollner/Gämpf ER), ⅓ (Altenpöckh/Villerspöckh ER), ⅓ (Altenpöckh/Hillerspöckh ER).

Fraunberg (Kirchd, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh ⅛ (Schündtlpeckh/Weinzierl ER).

Kasberg⁸⁴³ (topographisch), 1 Anw.: Kapitel Landshut ¼ (Weiss/Gerathspenger o. Kasberger ER).

Läuterkofen (W, Gde. Adlkofen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh ½ (Mayr/Dietl ER).

Sonnleiten (E, Gde. Fraunberg, LK Landshut – abgebrochen), 1 Anw.: Hfmh ¼ (Schüesl/Sunnleuthner ER).

Güter außerhalb des LG Erding, die zur Hfm. Kronwinkel steuerbar sind:

Herrschaft Neufraunhofen:

Neufraunhofen (Kirchd, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster Benediktbeuern ⅓ (Ertl ER).

LG Moosburg:

Thalbach (D, Gde. Wang, LK Freising), 1 Anw.: Jesuiten in München ⅓ (Hueber L).

Güter im LG Erding, die zur Hfm. Kronwinkel steuerbar sind:

Eichenkofen (Kirchd, Gde. Langengeisling), 1 Anw.: Kloster Benediktbeuern ⅓ (Staudthamber F).

Hofmark Münchsdorf

1752 Inhaber: Albrecht Lorenz Maximilian Frhr. von Alt- und Neufraunhofen

1760 Inhaber: Johann Baptist Franz von Kirmeyer

Münchsdorf (Kirchd, Gde, LK Landshut), 35 Anw.: Hfmh ⅓ (Vilser/Stidlbauer ER), 2 je ½ (Pachmayr ER; Schachtner/Ertlguett ER), ⅓ (Aibner/Würth von der Würthschafft ER), 13 je ⅓ (Layner/Ziegler ER; Häberl/Dichtl L; Hayder/Pflastermann L; Hornung/Schneider L; Stadler/Hies L; Mooser/Graf L; Daissenberger/Wagner L; Zürn-paur (Baader)/Göhr ER; Stuckhenberger/Wöber L; Prenninger/Pruckschuster L; Götschl/Sölde bei der Bruck ER; Haaß (Schneider)/Pfleger L; Schmidt/Fischer ER), 16 je ⅓

⁸⁴² Erst 1760 eingehöft: ⅓.

⁸⁴³ HAB Vilsbiburg; E, Gde. Jenkofen; 1964 nicht mehr verzeichnet.

(Thammer/Schuester ER; Strasser/Crammer ER; Prenninger/Brodman L; Höniger/Schneider ER; Strübel/Prunhäusl ER; Asang/Sattler ER; Fillberger/Pündter ER; Haas L; Sedlmayr/Schletter⁸⁴⁴ L; Eder/Schmidt⁸⁴⁴ L; Lederer (Spillmann)/Pfund⁸⁴⁴ L; Antholzer/Baaderhaus L; Sedlmayr/Fischer L; Anzinger/Lehner L; Schiderer/Kapellmann L; Kayer/Mesnerhaus L), o. Hoffuß⁸⁴⁵ (Haager/Häusl des Amtmanns o. Ger.⁸⁴⁶); Kloster Seligenthal $\frac{1}{4}$ (Perkhmayr/Mörtbauer ER); Hofmarksschloß; Gotteshaus der Hl. Jungfrau Maria der Pfarrei Vilsheim.

Hofmark Notzing

1752/1760 Inhaber: Franz Joseph Frhr. Segesser von Brunegg

Notzing (Kirchd, Gde), 46 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2} + \frac{1}{4}$ (Lohmayr L), 23 je $\frac{1}{16}$ (Clostermayr/Mühler von der Mühl L; Kagerer/Baader L; Regl/Mezger L; Neumayr/Pinder L; Lex (Amtman) L; Aydtwaldt/Mallinger L; Regl/Würth von der Tafern L; Spägl L; Mayr/Schmidt L; Pörtl L; Hittler/Reitter L; Hallmayr/Läckhl L; Purgholzer/Ott L; Scheichl/Franz L; Schmidt Fischer⁸⁴⁷ L; Hofstetter/Kampp⁸⁴⁸ L; Wäx/Resch L; Waltl/Schoisser L; Rauscher/Heiner Vrbau L; Neumayr/Thanz L; Höllinger/Valtermayr L; Fischer L; Loipper/Schuestermartl L⁸⁴⁹); Hofkastenamt Freising $\frac{1}{2}$ (Kändler ER); Stift Isen 2 je $\frac{1}{4}$ (Christlmayr F; Dienger F), $\frac{1}{16}$ (Purgholzer/Langer Preckhl F); Kloster Attel/Stift Isen zur Hälfte $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Grueber L/F); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{2}$ (Krazer L); Kloster Schäftlarn $\frac{1}{2}$ (Wieser F); Gotteshaus Notzing $\frac{1}{4}$ (Neumayr L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Strobl/Mesner F; Mayr/Pachmayr F); Barthlmäer in Erding $\frac{1}{8}$ (Käppmayr N⁸⁵⁰); Gotteshaus Niederneuching $\frac{1}{16}$ (Stromayr/Neuchinger L); Domstift Freising $\frac{1}{16}$ (Mällinger/Moser F); Kloster Altenhohenau/Baron von Pfetten 2 je $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Hupfer L)⁸⁵¹; von Ruffini München $\frac{1}{4}$ (Gristmayr L), $\frac{1}{2}$ (Pruner-Zubau/Kainzenhueb L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Döller/Tallmayr L; Dorffner/Wagner L); Eigen 3 je $\frac{1}{16}$ (Lackhner/Schuester; Valthör/Stein; Wändler/Mühlcaspar); Hofmarksschloß und Ökonomie; Gemeindegüterhaus freies Eigen; Benefiziatenwiddum; Gotteshaus St. Nicolaus der Pfarrei Aufkirchen⁸⁵². Ein weiteres Anw. im Amt Ding/Obm. Aufkirchen.

Hofmark Obergangkofen

1752/1760 Inhaber: Franziska Helena Frfr. von Edlmar

Obergangkofen (Kirchd, Gde, LK Landshut), 14 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hueber/Hofpaur L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Wöstermayr/Würth ER; Diestl/Schuester L; Käsner/Schmidt ER), 3 je $\frac{1}{16}$ (Paur/Pündter L; Prandstötter/Schuester L; Neckhamb

⁸⁴⁴ 1814 nur $\frac{1}{32}$.

⁸⁴⁵ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

⁸⁴⁶ 1814: L.

⁸⁴⁷ 1752: Zu diesem Anw. gehört ein Fischwasser.

⁸⁴⁸ 1815 zum Benefizium Notzing freistiftig.

⁸⁴⁹ Seit 1790 eigen.

⁸⁵⁰ 1815: F.

⁸⁵¹ 1815 nur zum Kloster Altenhohenau grundbar.

⁸⁵² Zugang 1815: o. Hoffuß (Neuhäusl seit 1807).

L), 5 je $\frac{1}{32}$ (Pruner/Schneider L; Lämppl/Zimmerman L; Wündtenstosser/Schuellhalter L; Pruner (Schneider)/Degger L; Holzman L)⁸⁵³; Gotteshaus Obergangkofen $\frac{1}{8}$ (Poltinger/Mesner L); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{8}$ (Stadler/Füehrer ER)⁸⁵⁴; Hofmarksschloß und Ökonomie freies Eigen.

Einschichtige Güter:

Berndorf (W, Gde. Götzdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{4}$ (Käser/Seelmayr ER)⁸⁵⁵.

Grillberg (E, Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Großer/Grillberger).

Harthofen (Kirchd, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Schwaiger ER)⁸⁵⁶.

Kempfung (W, Gde. Moosinning), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Peringer-Zubau/Kampenhueb ER)⁸⁵⁶.

Kumberg (W, Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Mausischl/Gumbberger ER)⁸⁵⁷.

Kumhausen (D, Gde. Niederkam, LK Landshut), 5 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Jahn/Pöckhlmayr ER); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{4}$ (Anzinger/Hilz ER), $\frac{1}{16}$ (Anzinger/Hilz-Zubau ER)⁸⁵⁸; Gotteshaus Preisenberg $\frac{1}{4}$ (Stuckhenberger/Wenzl ER); Eigen $\frac{1}{8}$ (Gallnbacher/Schuester).

Kumpfmühle (E, Gde. Niederkam, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Strasser/Khumpfmühlerguett ER), $\frac{1}{8}$ (Strasser/Khumpfmühlerguett-Zubau ER)⁸⁵⁹.

Mantelkam (W, Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 4 Anw.: Gotteshaus Grammelkam 2 je $\frac{1}{8}$ (Jahn/Scheyrl ER; Schachtner/Veichtlsölde ER)⁸⁶⁰; Graf Seyboldsdorf $\frac{1}{4}$ (Schreiber/Stürzlmayr Le), $\frac{1}{8}$ (Ostner/Pfeiffer Le).

Moosknappen⁸⁶¹ (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Eysenreich/Mooser ER)⁸⁶².

Obergangkofen (Kirchd, Gde, LK Landshut), 5 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Neumayr/Clostermayr L; Hattinger/Hueber L)⁸⁶³; Predigerkloster Landshut $\frac{1}{2}$ (Cronseder/Holzman ER); Gotteshaus Obergangkofen $\frac{1}{8}$ (Laihner/Christlsölde ER); St. Katharina Landshut $\frac{1}{8}$ (Päringner/Höpflman ER); Gotteshaus St. Ulrich der Pfarrei Altfraunhofen.

Preisenberg (Kirchd, Gde. Niederkam, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Steckhenpichler/Seelmayr ER; Hueber ER).⁸⁶⁴

⁸⁵³ Zugang 1760: $\frac{1}{32}$ (Prandstötter/Clausnerhäusl L).

⁸⁵⁴ 1814 zu Lehen von Graf von Peysing am Moos.

⁸⁵⁵ Zugang 1814: o. Hoffuß (Selmaierhäusl ER).

⁸⁵⁶ 1736 aus dem Gericht Erding extradiert (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 164).

⁸⁵⁷ 1752 unter „Kumhausen“, 1760 unter „Kumberg“.

⁸⁵⁸ 1814 auf $\frac{1}{2}$ erhöht statt $\frac{1}{16}$.

⁸⁵⁹ 1814 auf $\frac{1}{2}$ erhöht statt $\frac{1}{8}$.

⁹⁶⁰ 1814: L.

⁸⁶¹ 1752 „Schwarzmosen“.

⁸⁶² 1736 aus dem Gericht Erding extradiert.

⁸⁶³ Zugang 1814: $\frac{1}{4}$ (Schloßbauer ER).

⁸⁶⁴ Zugang 1814: $\frac{1}{16}$ (Huberhäusl L).

Rammelkam (E, Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Strasser/Rammelkamber L); Kapelle St. Vitus der Pfarrei Grammelkam.

Reithofen (Kirchd, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Vogl ER)⁸⁶⁵.

Seitenberg (E, Gde. Niederkam, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster Seligenthal $\frac{1}{8}$ (Vohrhueber/Seithenberger L⁸⁶⁶).

Untergangkofen (D, Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 7 Anw.: Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Hammerthaller/Meindl L⁸⁶⁶, $\frac{1}{8}$ (Thaller/Schrahamber L); Gotteshaus Obergangkofen 4 je $\frac{1}{8}$ (Prandstötter/Heyrl L; Strasser/Wallner L; Hofstötter/Zieglersölde L; Hasenecker/Schuester L⁸⁶⁶); Gotteshaus Götzdorf $\frac{1}{8}$ (Schlichter L).⁸⁶⁷

Urtil⁸⁶⁸ (E, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Sedlpaur ER)⁸⁶⁵.

Walpertsdorf (W, Gde. Niederkam, LK Landshut), 4 Anw.: Kloster Seligenthal $\frac{1}{1}$ (Aiglstorffer/Sellmayr L); Gotteshaus Grammelkam $\frac{1}{2}$ (Strasser/Häbich ER⁸⁶⁹)⁸⁷⁰; Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Kornmayr/Fischer ER); Gotteshaus Preisenberg $\frac{1}{2}$ (Fedlmayr/Moser ER⁸⁶⁹).

Wattendorf (W, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Prunner/Paur ER)⁸⁶⁵.

Einschichtige Güter außerhalb des LG Erding:

LG Braunau:

Garnweid⁸⁷¹ (Bauernhaus, Ortschaft Duttendorf, Gde. Hochburg-Ach, GB Wildshut, PB Braunau am Inn/Österreich), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Länthner L).

Pfleggericht Geisenhausen:

Mantelkam (W, Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Päringner/Wüntter L⁸⁷²); Gotteshaus Obergangkofen $\frac{1}{2}$ (Dibl/Perzl ER).

LG Natternberg:

Hallhofen (nicht identifizierbar), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Griesbaur ER).

Pankofen (D, Gde, LK Deggendorf): Gattergült von: Herrschaft Aholming $\frac{1}{1}$ (Heindl/Fischer L).

LG Schwaben:

Pretzen (Kirchd, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Doisl ER)⁸⁷³.

⁸⁶⁵ 1736 aus dem Gericht Erding extradiert.

⁸⁶⁶ 1814: ER.

⁸⁶⁷ Zugang 1814: Ludeigen $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{32}$.

⁸⁶⁸ 1752 „In der Vetl“.

⁸⁶⁹ 1814: L.

⁸⁷⁰ Zugang 1814: o. Hoffuß (Schustergüt o. Ger.).

⁸⁷¹ 1752/1760 „Garnweitt“. und „Garnweiden“; siehe: K. Schiffmann, Hist. Ortsnamen-Lexikon des Landes Österreich, 1. Bd., Linz 1935, 333.

⁸⁷² 1814: ER.

⁸⁷³ 1736 aus dem Gericht Schwaben extradiert (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

Hofmark Penning

1752/1760 Inhaber: Franz Peter Frhr. von Rosenbusch

Penning (D, Gde. Sulding), 9 Anw.: Hfmh $\frac{3}{4} + \frac{1}{16}$ (Tritschl/Grandtinger ER), 3 je $\frac{3}{4}$ (Nidermayr ER; Moser/Obermayr L; Baltinger/Mayrthaller L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Nidermayr-Zubau/Padtreiber ER; Moser/Schmidt L; Hallmar L), $\frac{1}{16}$ (Lampoltshammer/Schmidt L); Sitz Niederbayerbach $\frac{1}{4}$ (Lenz/Zechetner L).

Hofmark Pirka

1752/1760 Inhaber: Rudolf Albrecht Frhr. Horneck von Hornberg

Pirka (W, Gde. Steinkirchen), 6 Anw.: Hfmh 6 je $\frac{1}{16}$ (Brodth/Spillmann L; Englbrecht/Würth L; Englbrecht (Würth)-Zubau L; Pachmayr/Schuechmacher L; Daller/Stürzer L; Rott/Dunckhl L); Hofmarkschloß und Ökonomiegebäude Ritterlehen zum obersten Lehenhof; Gemeindehäusl freies Eigen der Gemeinde.

Arndorf (D, Gde. Kirchberg), 4 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Neuberger/Würth ER; Neuberger (Würth)-Zubau/Hochholzhueb L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Hueber/Schneider L; Hueber/Pinder L). 8 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Krumbach.

Görgmann⁸⁷⁴ (topographisch), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Wimber/German L).

Großhündlbach (D, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Schachtner/Felber L). 16 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Hündlbach, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Fraunberg.

Haid⁸⁷⁵ (topographisch), 1 Anw.: Hfmh $\frac{3}{4}$ (Hueber/Haiderpaur L).

Irlach (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Ostermayr/Schmidt L). 7 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Krumbach.

Kienraching⁸⁷⁶ (W, Gde. Steinkirchen), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Schraffstötter L), $\frac{1}{8}$ (Sailler/Leinweber L). 4 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Steinkirchen.

Steinkirchen (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Ostermayr/Brodthman L). 2 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Steinkirchen, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Niederstraubing.

*Güter*⁸⁷⁷, die zur Hfm. Pirka steuer- und vogtbar sind:

Kienraching (W, Gde. Steinkirchen), 2 Anw.: Gotteshaus Steinkirchen $\frac{1}{8}$ (Ernst/Pündter L); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{8}$ (Stürzer/Sixt L).

Schröding (Pfd, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Pfarrei Steinkirchen $\frac{1}{2}$ (Wimber N).

⁸⁷⁴ 1752 „Germb“; 1867/1964 nicht mehr verzeichnet.

⁸⁷⁵ 1752 „Haid“; 1867: E, Gde. Steinkirchen; 1964 nicht mehr verzeichnet.

⁸⁷⁶ 1752 „Kiening“.

⁸⁷⁷ 1752: „jährlich Ausschreibungssteuer zur Hofmark, vogteiweis“ (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

Hofmark Preisendorf

1752 Inhaber: Grafschaft Haag⁸⁷⁸

Hofmark Riding

1752/1777 Inhaber: Frhr. von Fraunberg

- Riding** (Pfd, Gde. Fraunberg)⁸⁷⁹, 15 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Perghammer/Thurmayr L), $\frac{1}{2}$ (Voichtmayr/Gözer L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Neumayr/Müller ER; Hallmayr/Würth⁸⁸⁰ L), 4 je $\frac{1}{16}$ (Ingerl L; Ludtwig L; Korber/Gastl; Reindl/Schuechgori L), $\frac{1}{32}$ (Haill/Strickher L); Hochstift Freising $\frac{1}{4}$ (Voichtmayr F); Gotteshaus Riding $\frac{1}{2}$ (Widtman/Haillmayr F), 4 je $\frac{1}{16}$ (Preu/Laser L; Koppaur F; Balimbmoser/Schmidt L; Widman/Mösner ZR); Pfarrwiddum.⁸⁸¹ 1 weiteres Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Auerbach.
- Baustarring** (D, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Riehrspöckh/Wieshouer L)⁸⁸². 11 weitere Anw. im Amt Lindgräß/Obm. Gössersdorf, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kalling.
- Bockhorn** (Pfd, Gde), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Scharl L), $\frac{1}{16}$ (Hueber L). 10 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Mauggen.
- Edersberg** (W, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Sellmayr/Edersperger L).⁸⁸³
- Felben** (E, Gde. Fraunberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Kayser/Felber L⁸⁸⁴).
- Forach** (W, Gde. Fraunberg), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Borner/Hazlpaur L), $\frac{1}{2}$ (Grueber/Hueber L), $\frac{1}{8}$ (Paur L).
- Furth** (W, Gde. Fraunberg), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hazl/Müller L⁸⁸⁴); Gotteshaus Eschlbach $\frac{1}{8}$ (Hazl-Zubau/Hagn grundgiltbar)⁸⁸⁵. 1 weiteres Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Auerbach.
- Grahbruck**⁸⁸⁶ (W, Gde. Steinkirchen), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Ostermayr/Obergapruckher ER; Schwaiger/Untergapruckher ER).
- Klettham** (D, Gde. Altenerding), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{16}$ (Lechner/Schuester L; Ingerl L). 15 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Altenerding, 4 weitere Anw. siehe Hfm. Altenerding, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Siglfing, 1 weiteres Anw. siehe Sitz Kirchötting.
- Oberstrog** (D, Gde. Bockhorn), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Grueber/Würth L). 11 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Oberstrog.

⁸⁷⁸ Da diese Hfm. zur Grafschaft Haag gehörte, fehlt sie in der Konskription der Hofmarken des Gerichts Erding; siehe demnächst HAB Haag, bearb. v. Stefan Janker.

⁸⁷⁹ Kataster von 1815 ist nicht vorhanden, es konnten nur die Belege zum Kataster aus dem Jahre 1809 benützt werden.

⁸⁸⁰ 1752 „gefreite Person“.

⁸⁸¹ Zugang 1777: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Jäger L).

⁸⁸² 1815 nur $\frac{1}{2}$.

⁸⁸³ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Schröfer L).

⁸⁸⁴ 1815: ER.

⁸⁸⁵ Fehlt 1815.

⁸⁸⁶ 1752 „Gäpruckh“.

- Hinterbaumberg**⁸⁸⁷ (W, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Hfmh ½ (Heindlmayr ER).
7 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Baumberg.
- Singlding** (E, Gde. Fraunberg), 2 Anw.: Hfmh 2 je ¼ (Reindl/Unterstainmayr ER; Triller/Oberstainmayr ER).
- Urtl** (E, Gde. Fraunberg), 1 Anw.: Hfmh ½ (Hazl L). 1 weiteres Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Auerbach.
- Vorderbaumberg**⁸⁸⁸ (D, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Hfmh ⅙ (Eybl/Stiglschneider L). 14 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Baumberg.
- Weipersdorf** (W, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Hfmh ½ (Hofstötter/Clas L). 4 weitere Anw. im Amt Langenpreising/Obm. Aufham.

Hofmark Riedersheim

1752/1760 Inhaber: Franz Carl Frhr. von Widmann

- Riedersheim** (D, Gde. Bockhorn), 14 Anw.: Hfmh ½ (Zollner/Sedlpaur L), ⅙ (Perniz/Würth von der Würthschafft L), 3 je ⅙ (Raich/Hafner L; Stöckhel⁸⁸⁹ L; Demann/Wöber L), o. Hoffuß (Nidermayr/Mezger L; Pinter L; Stein L; Thanner L; Prandt und Aicher L; Dornreitter/Schreiner L; Hueber (Schneider)/Weyrhäusl L)⁸⁹⁰, (Thanner/Ambtmann L)⁸⁹¹, (Schleehueber/Wasenmaier L)⁸⁹¹.

Einschichtige Güter:

- Bergarn** (W, Gde. Bockhorn). 2 Anw.: Hfmh ½ (Seidl/Oberpaur L), ⅙ (Diemmer(Jäger)/Söldenfischer L).
- Glockshub** (W, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Hfmh ½ (Gloxhueber L).⁸⁹²
- Kirchasch** (Kirchd, Gde. Salmanskirchen), 2 Anw.: Hfmh ⅙ (Paur/Prunerheisl L), o. Hoffuß⁸⁹³ (Käser/Paader o. Ger.⁸⁹⁴).
- Reisach** (E, Gde. Bockhorn), 1 Anw.: Hfmh ⅙ (Loidl L).
- Unterstrogn** (D, Gde. Bockhorn), 1 Anw.: Hfmh ⅙ (Dax/Fischer L).

Hofmark Siglfing

1752/1760 Inhaber: Johann Frhr. Mandl von Deutenhofen

- Siglfing** (D, Gde. Erding), 18 Anw.: Hfmh ⅙ (Resch (Pierpreu zu Erding) ER)⁸⁹⁵, 5 je ⅙ (Schweindl/Ißmayr L⁸⁹⁶; Merz ER⁸⁹⁷; Ullrich ER; Hueber/Zechnetner F; Loher/Khern ER); Kloster Scheyern ⅙ (Paur/Cräfft L);

⁸⁸⁷ 1752 „Pänberg“.

⁸⁸⁸ 1752 „Pänberg“.

⁸⁸⁹ 1815 nur ⅙.

⁸⁹⁰ Erst 1760 eingehöft: ⅙.

⁸⁹¹ Erst 1760 eingehöft: ⅙.

⁸⁹² Zugang 1815: o. Hoffuß (Glockshuberhäusl L).

⁸⁹³ Erst 1760 eingehöft: ⅙.

⁸⁹⁴ 1760: L.

⁸⁹⁵ 1752: reicht die Steuer zur Stadt Erding.

⁸⁹⁶ 1815: ER.

⁸⁹⁷ 1815: F.

- Kloster Weihenstephan 7 je $\frac{1}{16}$ (Aulechner/Wagner L; Wennßhouer/Perzl L⁸⁹⁷; Zechetner/Wies L; Schweindl/Baader L; Haidtinger/Perger L; Garmayr/Holz L; Hueber/Kersch L); Gotteshaus Oberneuching $\frac{1}{16}$ (Spägl/Reitter F); Hl. Blut Erding $\frac{1}{16}$ (Schmiedthamber/Schuester L⁸⁹⁸); Eigen 2 je $\frac{1}{16}$ (Aulechner/Schneider; Spägl/Paur)⁸⁹⁹.
- Altenerding** (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Pruckhmayr (Pierpreu zu Erding)/Strasser F)⁸⁹⁵. 50 weitere Anw. siehe Hfm. Altenerding, 23 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Altenerding, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Aufhausen.
- Flanning** (D, Gde. Salmanskirchen), 4 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Kayser ER; Kapfinger/Weiss ER), $\frac{1}{3}$ (Zechetner/Moser ER)⁹⁰⁰, $\frac{1}{6}$ (Kapfinger-Zubau/Moser ER)⁹⁰⁰. 1 weiteres Anw. im Amt/Bergarn/Obm. Übermiething, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Kopsfburg.
- Klettham** (D, Gde. Altenerding), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Praschlberger (Gastgeber zu Erding)/Sälzl ER)⁹⁰¹, o. Hoffuß⁹⁰² (Hl. Geist Spital ER). 15 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Altenerding, 4 weitere Anw. siehe Hfm. Altenerding, 2 weitere Anw. siehe Hfm. Riding 1 weiteres Anw. siehe Sitz Kirchötting.
- Neuhausen** (W, Gde. Altenerding), 4 Anw.: Hfmh $\frac{3}{4}$ (Hueber/Eisenmann L⁹⁰³), 2 je $\frac{1}{2}$ (Loher ER; Hilger/Schuester ER), $\frac{1}{4}$ (Pichelmann/Wenger ER).
- Niederding** (Pfd, Gde. Oberding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Huefschmidt F). 37 weitere Anw. im Amt Ding/Obm. Niederding, 3 weitere Anw. siehe Hfm. Oberding, 2 weitere Anw. siehe Sitz Niederding.
- Oberding** (Kirchd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Obermayr/Gartner ER⁹⁰³). 62 weitere Anw. siehe Hfm. Oberding, 2 weitere Anw. im Amt Ding/Obm. Oberding.
- Reithofen** (Kirchd, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Prunner/Bartl L). 23 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Reithofen, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Schwaig** (Pfd, Gde. Oberding), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Waginger/Schriel L⁹⁰⁴, $\frac{1}{16}$ (Hackher/Zuhrn F). 22 weitere Anw. im Amt Ding/Obm. Schwaig.
- Straß** (E, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Mayr/Strasser ER⁹⁰⁴).

Hofmark Starzell

1752/1760 Inhaber: Franz Peter Frhr. von Rosenbusch

- Starzell** (W, Gde. Sulding), 7 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Denckh/Würth L; Umbkehrer/Paur L), 2 je $\frac{1}{32}$ (Schmidtpaur/halbe Prandstött L; Haaberl/halbe Prandstött L); Gotteshaus Hohenpolding 3 je $\frac{1}{8}$ (Faltermayr L; Aicher L; Hallmayr/Schuester L).

⁸⁹⁸ Seit 1794 eigen.

⁸⁹⁹ 1752 wurde das Gmainhüthäusl abgebrochen.

⁹⁰⁰ 1752 wird vermerkt, daß eine Zertrümmerung der Moserhube stattgefunden hat.

⁹⁰¹ 1752: reicht die Steuer zur Stadt Erding.

⁹⁰² Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{2}$.

⁹⁰³ 1815: F.

⁹⁰⁴ 1815: F.

Hofmark Taufkirchen

1752/1760 Inhaber: Franz Peter Frhr. von Rosenbusch

Taufkirchen (Pfd, Gde), 34 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Feldhofer/Zohlner L), 29 je $\frac{1}{16}$ (Egger/Würth von der Tafern L; Egger (Würth)-Zubau/Schmidt L; Egger (Würth)-Zubau/Kainz L⁹⁰⁵; Reiber/Sattler L⁹⁰⁶ Neumayr u. Kötterl/Kötterl L; Häckhl/Mösner L; Mayr/Crammer L; Stohl/Oberjäger L; Kürmayr/Schuester bey St. Leonhard L; Staudtinger/Maister L; Schwaiger/Derley L; Neuhofer/Mözger L; Wagner L; Mitterer/Böckh L; Dorffenhamber/Baader L; Stadler/Höckhaus F⁹⁰⁶; Leibel/Ambtmann L; Attenhofer/Schlossgartner ER; Grueber/Schmidt L; Grueber/Schmidt-Zubau L; Gastinger/Pfluegmacher L; Koppenleuthner/Schwarzecker L; Krinner/Waltdreiber L; Sartor/Fuxschneider L; Wagner/auf der Pruckh L; Geyrsperger u. Neumayr/Schlosser L; Oßner u. Zechetner/aufm Zohlner Berg L; Weylandt u. Wispaur/Brueder L; Angermayr u. Gmainer/Pfeiffer L), 3 je $\frac{1}{32}$ (Pockh (Zimmerman)/Pachschuester L; Hallmayr/Trachter L; Probst/Jäger Schuester L); Gotteshaus Taufkirchen $\frac{1}{16}$ (Paumbgartner/Glutscher ER⁹⁰⁷); Hofmarksschloß, Bräuhaus und Ökonomiegebäude Fideikommiß; Schule freies Eigen des Schulfonds; Pfarrhof freies Pfarrwiddum; Pfarrgotteshaus Pauli Bekehrung und Schloßkapelle der Hl. Jungfrau Maria.

Aham (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 3 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Perger/Mayrthaller L; Kääser/Hintermayr L), $\frac{1}{8}$ (Kölbel/Müller L).

Anzing (W, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Heubloher). 3 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Oberzeil.

Atting (D, Gde. Taufkirchen/Vils), 10 Anw.: Lehen Landshut $\frac{1}{4}$ (Pachmayr/Schrott Le); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Greimbel/Hueber L); Kloster Tegernsee 2 je $\frac{1}{4}$ (Weispöckh F; Nagl/Schwarzpözel F), $\frac{1}{16}$ (Korber/Schneider F⁹⁰⁸; Kloster Frauenchiemsee $\frac{1}{8}$ (Pfluegmacher L); Gotteshaus Taufkirchen $\frac{1}{8}$ (Mayr/Rauscher F); Pfarrei Taufkirchen $\frac{1}{8}$ (Hueber/Schwaiger F⁹⁰⁹; Gotteshaus Adlberg $\frac{1}{8}$ (Neuhofer/Achatz L); Herrschaft Pirka $\frac{1}{4}$ (Pachmayr/Cronseder Le).

Breitenweiher (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Ostermayr/Schabl L). 2 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Adlberg.

Eldering (D, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Renner/Wagner L).

Emling (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Paumann/Angermayr L; Rampoltshammer/Schwaiger L).

Flaring (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 6 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Altman/Graser L; Reiser/Heldt L), $\frac{1}{8}$ (Angermayr/Müller ER), 3 je $\frac{1}{16}$ (Rothmühler/Schneider L; Hayder/Staudenhaus L; Paur/Schneider L).

Gablohe (abgegangen)⁹¹⁰, 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Denckh/Gabloher L).

⁹⁰⁵ 1760/1815: ER.

⁹⁰⁶ 1815: ER.

⁹⁰⁷ 1760/1815: L.

⁹⁰⁸ 1815: L.

⁹⁰⁹ 1760/1815: N.

⁹¹⁰ 1752/1760 „Gablohe“, 1815 „Gabelmühle“, 1867 „Gabloh o. Gabelmühle“ (Mühle, Gde. Taufkirchen/Vils), 1964 nicht mehr verzeichnet – auch topographisch nicht auffindbar.

- Großstockach** (W, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hartl/Weeber L). 4 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Hohenpolding, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Großwimpasing** (W, Gde. Inning am Holz) 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Lackner/Schmidthannsl ER), 2 je $\frac{1}{8}$ (Heimberger/Würth L; Harlacher/Schürmayr L). 5 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Wimpasing, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.
- Hainöd** (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 5 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Kreier/Heinöder L)⁹¹¹, 4 je $\frac{1}{16}$ (Haimeltsreitter/Schneider L; Gmainer/Hofer L; Fellermayr/Pfluegmacher L; Faltermayr/Graser L).
- Heldering** (D, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Angermayr/Mang L).
- Hilpolding** (D, Gde. Taufkirchen/Vils), 5 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Hueber/Krinner L; Faltermayr/Hanckhl L), $\frac{1}{4}$ (Taggrueber/Karrer L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Stasser/Marx L; Moßer/Weeberpaur L).
- Karbaum**⁹¹² (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hueber/Stindl L).
- Kleinhündlbach** (W, Gde. Tahlheim), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Rotthannsl L). 3 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Hündlbach.
- Moos**⁹¹³ (E, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hochreitter/Schabl L).
- Moosen/Vils** (Pfd, Gde.), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Pachmayr/Rebhienner L), $\frac{1}{8}$ (Seisenberger/Unterfischer L), $\frac{1}{16}$ (Wispaur/Rebhienner L). 7 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Moosen, 6 weitere Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Mögling** (E, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Möglinger L).
- Roßmais** (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{16}$ (Stainer/Ziegler L; Umbkehrer/Häusl in Roßmais ER).
- Solching** (D, Gde. Taufkirchen/Vils), 6 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Pachmayr/Sauschneider ER; Angermayr/Mayrhofer L), 3 je $\frac{1}{4}$ (Heinöeder/Erhardt L⁹¹⁴; Schwaiger/Hallmayr L; Hueber/Högerl L), $\frac{1}{8}$ (Angermayr/Schuester L).
- Vötting** (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Harttl/Paur L); Kapitel Landshut $\frac{1}{2}$ (Obermayr/Vöttinger ER).
- Wieshof** (topographisch)⁹¹⁵, 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fridl/Wisner ER).

*Einschichtige Güter seit 1688*⁹¹⁶:

- Adlberg** (W, Gde. Inning am Holz), 5 Anw.: Kloster Chiemsee 2 je $\frac{1}{2}$ (Schmidtberger/Nidermayr N⁹¹⁷; Stainmayr/Ox F⁹¹⁷); Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$

⁹¹¹ 1815 auf $\frac{1}{4}$ erhöht.

⁹¹² 1752/1760 „Karpfhamb“.

⁹¹³ 1752/1760 „Moos“, 1815 „Schabel“.

⁹¹⁴ 1815: ER.

⁹¹⁵ 1752/1760 unter „Taufkirchen“, 1815 unter „Wießner“ o. „Wies“, 1867 „Wieshof“ (E, Gde. Taufkirchen/Vils), 1964 nicht mehr verzeichnet.

⁹¹⁶ Diese Anw. wurden am 26. 6. 1688 mit dem Niedergericht vom bayer. Kurfürsten an die Hfm. Taufkirchen abgetreten (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165 u. 349).

⁹¹⁷ 1815: L.

- (Mayr/Abel L); Pfarrei Taufkirchen $\frac{1}{2}$ (Hörl/Pals N); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{16}$ (Wagner/Mesner N); Gotteshaus Mariä Opferung der Pfarrei Taufkirchen.
- Aham**, (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 6 Anw.: Benefizium Vilsheim $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Voglhueber/Korber ER); Gotteshaus Moosen $\frac{1}{2}$ (Leibl/Spies L); Gotteshaus Velden $\frac{1}{4}$ (Glockshueber/Crammer ER)⁹¹⁸; Stift St. Wolfgang 2 je $\frac{1}{8}$ (Hueber N; Kölbel (Müller)/Uez N); Herrschaft Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Nidermayr Le); Gotteshaus St. Pankratius der Pfarrei Moosen.
- Eldering** (D, Gde. Steinkirchen), 10 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Osner/Schwaiger ER), $\frac{1}{16}$ (Lang/Schneider ER)⁹¹⁹; Lehen Landshut $\frac{1}{2}$ (Hobmayr/Nagel Le); Lehen Landshut/Kloster Benediktbeuern zur Hälfte $\frac{1}{8}$ (Trembl/Tafelmayr Le/F); Kloster Benediktbeuern $\frac{1}{2}$ (Neumayr L); Gotteshaus Taufkirchen $\frac{1}{4}$ (Ostermayr/Kals F)⁹²⁰; Gotteshaus Kögning $\frac{1}{4}$ (Wimmer/Paur L); Kloster Chiemsee $\frac{1}{8}$ (Angermayr/Christlschuester F⁹²¹); Pfarrei Kögning $\frac{1}{8}$ (Obermayr/Prunner L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Schrettl/Brosy).
- Großschaffhausen** (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 6 Anw.: Herrschaft Kronwinkl⁹²² 2 je $\frac{1}{2}$ (Angermayr/Blasy Le; Wismer/Tragner Le), 2 je $\frac{1}{16}$ (Hueber/Sigmundt Le; Hueber/Wagner Le); Herrschaft Altenburg $\frac{1}{2}$ (Eder/Hannerl Le); Eigen $\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$ (Umbkehrer/Gronimus).
- Heldering** (D, Gde. Inning am Holz), 7 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{16}$ (Lang/Angermayr ER); Benefizium Notzing $\frac{1}{2}$ (Aigner/Angermayr ER⁹²³); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Humpelmayr/Roth L), $\frac{1}{8}$ (Hallmayr/Jodl L); Gotteshaus Adlberg 2 je $\frac{1}{8}$ (Pichelmayr/Riehrspöckh L; Wimmer/Schuester L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Hallmayr/Schneider).
- Kirchlern** (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Seellmayr (Müller)/Kürchler ER).
- Reckenbach** (E, Gde. Taufkirchen/Vils), 2 Anw.: Gotteshaus Kögning $\frac{1}{2}$ (Hainberger/Rampoltshamer L⁹²⁴); Herrschaft Kronwinkl $\frac{1}{2}$ (Trembl Le).
- Stadl** (E, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Stadler L).
- Vils** (Frauenvils-; W, Gde. Taufkirchen/Vils), 5 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Liebl/Paur ER), $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Schwaiger ER); Benefizium Seligenthal 2 je $\frac{1}{2}$ (Schweinhueber/Roth ER; Moser/Nidermayr⁹²⁵ ER); Gotteshaus Vils $\frac{1}{8}$ (Marckhmayr/Mesner F); Gotteshaus Mariä Geburt der Pfarrei Maria Dorfen.
- Weg** (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Weegman ER).

⁹¹⁸ 1815 nur $\frac{1}{8}$.

⁹¹⁹ 1815 nur $\frac{1}{32}$.

⁹²⁰ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

⁹²¹ 1815: L.

⁹²² 1760 zur Herrschaft Pirka, 1815 zu Graf von Spreti grundbar.

⁹²³ 1815: F.

⁹²⁴ 1815: ER.

⁹²⁵ 1815 zum Kastenamt Landshut grundbar.

⁹²⁶ 1752/1760 „Weegman“.

*Einschichtige Güter seit 1733*⁹²⁷:

Deutschmühle⁹²⁸ (topographisch), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Mühlberger/Teutschmüller ER).

Langenvils (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Perzauer/Clostermayr ER), $\frac{1}{2}$ (Nidermayr/Schwaiger ER).

*Einschichtige Güter seit 1749*⁹²⁹:

Aich (W, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{4}$ (Mayr L).

Bach (W, Gde. Moosen/Vils), 2 Anw.: Stift Berchtesgaden 2 je $\frac{1}{2}$ (Pichlmayr/Oberpachmayr L; Pachmayr/Unterpachmayr L⁹³⁰).

Baureis (E, Gde. Wambach), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Rettenpöckh/Paureiser ER).

Bartlmühle (W, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Wegerer/Bartlmühler L).

Gebensbach (Pfd, Gde), 2 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Hofer L), $\frac{1}{8}$ (Hauber/Schmidt L).

Holzmann hinterm Holz (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Leibl/Holzman L).

Kapfing (W, Gde. Walpertskirchen), 4 Anw.: Stift Berchtesgaden 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Gil L; Mayr/Urban L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Stimmer/Lenz L; Hörl L).

Kehr (D, Gde. Langengeisling), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Heldt/Krafft-müller L).

Maierhof (E, Gde. Wambach), 2 Anw.: Stift Berchtesgaden 2 je $\frac{1}{2}$ (Pachmayr/Untermayrhofer L; Kolmbhueber/Obermayrhofer L).

Rabmühle (nicht identifizierbar), 1 Anw. Stift Berchtesgaden $\frac{1}{4}$ (Widtmann/Rambsmühler ER).

Stiglgrub (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{2}$ (Hollreiser/Stiglgrueber L).

Untergebensbach (W, Gde. Eibach), 1 Anw.: Stift Berchtesgaden $\frac{1}{4}$ (Prandlhueber/Schawölter L).

Güter, die zur Hfm. Taufkirchen steuerbar sind:

Endham (W, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Gotteshaus Bierbach $\frac{1}{4}$ (Wagner L).

Erdmannsdorf (D, Gde. Hohenpolding), 2 Anw.: Lehenstube Kronwinkl 2 je $\frac{1}{8}$ (Hilger Le; Denckh (Würth zu Starzell)/Hueber Le).

⁹²⁷ Diese Anw. wurden am 7. 11. 1733 mit der Niedergerichtsbarkeit aus dem Gericht Erding extradiert (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349).

⁹²⁸ 1752/1760 unter „Gundihausen“, 1814 unter „Deutschmühle“, 1840: E, Gde. Vilsheim, LK Landshut; 1964 nicht mehr verzeichnet.

⁹²⁹ Diese bereits einschichtigen Anw. wurden am 5. 2. 1749 von der Hfm. Jettenstetten mit der Jurisdiktion an die Hfm. Taufkirchen abgetreten (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165 u. 349).

⁹³⁰ Seit 1803 eigen.

- Geislbach** (Kirchd, Gde. Wambach), 1 Anw.: Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{2}$ (Tremmel L).
- Glaslern** (D, Gde. Berglern), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Teutmoser).
- Großstockach** (W, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{2}$ (Paur L).
- Großstürzlham** (W, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Höllinger L).
- Hammersdorf** (W, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Kloster Tegernsee $\frac{1}{4} + \frac{2}{16}$ (Altman L).
- Hofstätt** (E, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Pfarrei Taufkirchen $\frac{1}{2}$ (Hofstötter N).
- Kiefing** (E, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Frhr. v. Widmann $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Springer F).
- Kleinschaffhausen** (W, Gde. Wambach), 1 Anw.: Gotteshaus Erding $\frac{1}{2}$ (Schaafhauser L).
- Kleinstockach** (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{8}$ (Pergman/Schuester L).
- Klesham** (W, Gde. Hohenpolding), 3 Anw.: Gotteshaus Hohenpolding $\frac{1}{2}$ (Grueber L), $\frac{1}{4}$ (Hueber L); Eigen $\frac{1}{2}$ (Nidermayr).
- Kölling** (W, Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.: Stift St. Andreas Freising 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paur F; Weiss F).
- Landersdorf** (Kirchd, Gde. Zeilhofen), 5 Anw.: Gotteshaus Landersdorf 3 je $\frac{1}{8}$ (Eder (Mösner u. Schäffler)/Mösner L; Oßwalt/Schuester L; Schrafstetter/Schmidt von der Schmidte L); Gotteshaus Hörgersdorf $\frac{1}{8}$ (Angermayr L); Gotteshaus Hofkirchen $\frac{1}{8}$ (Pündter L).
- Maierklopfen** (D, Gde. Eschlbach), 1 Anw.: Kloster Au $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Mittermayr/Angermayr ER).
- Oberhofkirchen** (W, Gde. Hofkirchen), 6 Anw.: Kloster Au 3 je $\frac{1}{2}$ (Loidl ER; Eder ER; Wöllinger ER), 2 je $\frac{1}{4}$ (Fritz ER; Schmidt ER), $\frac{1}{8}$ (Loidl-Zubau/Holzlechner ER).
- Pesenlern** (Kirchd, Gde. Auerbach), 1 Anw.: Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Kifinger F).
- Pfaffing** (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: v. Schwanenfeld $\frac{1}{8}$ (Götschl-Zubau/Schuester L).
- Reimering** (W, Gde. Inning am Holz), 3 Anw.: Kloster Scheyern $\frac{1}{4}$ (Hueber Le), $\frac{1}{8}$ (Schuester Le); Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{4}$ (Palles L).
- Sillading** (W, Gde. Steinkirchen), 2 Anw.: Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{4}$ (Hiebl L); Pfarei Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Olser-Zubau/Thaller F).
- Überkam** (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{2}$ (Ybelkamber L).
- Unterbierbach** (D, Gde. Thalheim), 3 Anw.: Gotteshaus Kögning $\frac{1}{4}$ (Liebel-Zubau/Göbel L); Kloster Neustift $\frac{1}{8}$ (Ulrich-Zubau/Loidl F); Gotteshaus Bierbach $\frac{1}{8}$ (Gronimus/Schuester L).

- Vorderauerbach** (E, Gde. Auerbach), 2 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Castner F); Hfm. Fraunberg $\frac{1}{2}$ (Castner-Zubau/Deixlpaur Le).
- Vorderbaumberg** (D, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Gotteshaus Riding $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L).
- Wambach** (Pfd, Gde), 2 Anw.: Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{8}$ (Spieß/Kappl L); Eigen $\frac{1}{4}$ (Spieß).
- Wetzling** (D, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Kloster Gars $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hofer L).
- Wicheling** (W, Gde. Eibach), 3 Anw.: Kastenamt Burgrain $\frac{1}{2}$ (Prunner F); Gotteshaus Moosen $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Hartl L); Eigen $\frac{1}{2}$ (Pämmer).
- Wölling** (W, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kloster Au $\frac{1}{4}$ (Wöberpaur/Schustergittl ER).

Hofmark Vilsheim

1752 Inhaber: Johann Ferdinand Aloys Frhr. von Wager

1760 Inhaber: Graf von Preysing

- Vilsheim** (Pfd, Gde, LK Landshut), 27 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1} + \frac{1}{8}$ (Kottenloher/Würth L), $\frac{1}{1}$ (Steckmayr/Ohrtmayr L), 20 je $\frac{1}{8}$ (Kleberger/Eehafftschmidte L; Stainberger/Eehafftsmüll L; Gerhauser/Eehafftsmezgerstatt L; Zürnbaur/Eehafftsbaader L⁹³¹; Feger/Crammer L; Pergmayr/Hintermann L; Mayr/Gartten L; Deuttinger/Sterrsölde L; Pergmayr/Vilsersölde L; Grueber/Weber L; Osterhueber/Mesner⁹³² F; Wimmer (Fischer)/unterer Preidl L; Puz/Hoys L; Westermoßer/Geretsölde L; Köckh/Höch L; Wümmmer/Nöscher L; Stadler/Höld L; Michl/Pribel L; Eder/Sandtgruebersölde L; Niedermayr/oberer Preidl L), 5 je $\frac{1}{16}$ (Hennegey/Brodthäusl L; Hauderer/Pündterhäusl L; Hornung/Zimmermann L; Schuester/Weeberhäusl L; Westner/Eckermann L);⁹²³ Hofmarksschloß und Ökonomie freies Eigen; Benefiziatengut ludeigen; $\frac{1}{2}$ Pfarrwiddum ludeigen; Pfarrgotteshaus St. Castulus.
- Altenburg** (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Lainer/Peterpaur o. Harrandtguett L), $\frac{1}{2}$ (Neymayr/Unterpaur ER), $\frac{1}{8}$ (Straßer/Forsterlechen ER⁹³⁴).⁹³⁵ 7 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Reichersdorf.
- Deuting** (W, Gde. Walpertskirchen), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Hochenadl/Niderhofer o. Hochhamber L), $\frac{1}{4}$ (Scholl/Pfleger L).⁹³⁵ 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Walpertskirchen o. Kuglern.
- Gessendorf** (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Penckher/Paurnguett L).⁹³⁵ 2 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Froschham.

⁹³¹ 1814: ER.

⁹³² 1760/1814 zum Gotteshaus Vilsheim grundbar.

⁹³³ Zugang 1760: $\frac{1}{32}$.

⁹³⁴ 1814: L.

⁹³⁵ 1752 als Pertinenzgüter unter „Vilsheim“, 1760 als einschichtige Güter unter den jeweiligen Orten!

Gleißbach (W, Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Pergmayr/Nöscherquett ER), $\frac{1}{8}$ (Hornung/Schmidt L).⁹³⁶ 5 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Ast.

Hilg (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Kastner/Hilger am Weyher ER).⁹³⁶

Langenvils (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hueber/Clostermayr F), $\frac{1}{8}$ (Schäbel/Pflögersölde L), $\frac{1}{16}$ (Härtl/Schneiderhäusl L).⁹³⁶ 22 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Reichersdorf. 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Windten.

Laufenau (E, Gde. Garnzell, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Löhner/Anderl ER; Härtl/Lenz ER).

Quick (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Purchmayr/Quicker ER⁹³⁷).⁹³⁶

Reichersdorf (Kirchd, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Wallner/Westner L).⁹³⁶ 11 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Reichersdorf, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Windten.

Schellenberg (E, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Riedl/Schollnberger ER).⁹³⁶

Schraham (E, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Deitingen/Schröhammerhof L).⁹³⁶

Vatersdorf (Kirchd, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fürshböckh/Hauder ER).⁹³⁶

Wieskatzing (E, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Günzhofer/Wiskäzinger ER), $\frac{1}{16}$ (Lockmann L).⁹³⁸

Einschichtige Güter im LG Kranzberg:

Oftlfing (W, Gde. Langenbach, LK Freising), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ + $\frac{1}{8}$ (Creuzmayr ER), $\frac{3}{4}$ (Paumbtgartner/Zeilmayr ER).⁹³⁹

Hofmark Windten

1752 Inhaber: Johann Michael Graf von Hörwarth

1773 Inhaber: Ignatia Gräfin von Lerchenfeld

Windten (D, Gde, LK Landshut), 7 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Sallmannsperger/Sellmayr L; Gerstinger/Riederguet L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Tristl/Wirth L; Nidereder/Sixt L; Lantinger/Jäger L; Obermayr/Schneider L), $\frac{1}{16}$ (Eder/Schmidt L); Schloß freies Eigen.

Freiing⁹⁴⁰ (W, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Stärckhl/Nickhlsölde o. Hafner ER).⁹⁴¹ 2 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Reichersdorf.

⁹³⁶ 1752 als Pertinenzgüter unter „Vilsheim“, 1760 als einschichtige Güter unter den jeweiligen Orten!

⁹³⁷ 1815: F.

⁹³⁸ 1752 als Pertinenzgüter unter „Vilsheim“, 1760 als einschichtige Güter unter den jeweiligen Orten!

⁹³⁹ Differenzen zum HADBachau/Kranzberg ergeben sich in den Hofgrößen; die obigen Angaben wurden entnommen: BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165 u. 402.

⁹⁴⁰ 1752 „Freydtling“, 1773 „Freydling“.

Gundihausen (Kirchd, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Aymer/Würth ER).⁹⁴¹ 10 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Reichersdorf, 4 weitere Anw. siehe Hfm. Kalling

Hachelstuhl (D, Gde. Windten, LK Landshut), 7 Anw.: Hfmh 7 je $\frac{1}{16}$ (Traxlmayr L; Hertter/Baader ER; Carl/Maurer L; Westner L; Hall/Wimmer L; Prantlmayr/Weeber L; Frech L).⁹⁴²

Herbersdorf (W, Gde. Windten, LK Landshut), 4 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Peissinger/Vogl ER), 2 je $\frac{1}{2}$ (Pachmayr/Schwarz ER; Nagl/Sellmayr ER), $\frac{1}{8}$ (Prantlmayr/Fischer ER⁹⁴³).⁹⁴² 1 weiteres Anw. im Amt Hörting/Obm. Froschham.

Langenvils (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Schachtner/Piberguet L). 22 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Reichersdorf, 3 weitere Anw. siehe Hfm. Vilsheim.

Oberdessing (W, Gde. Windten, LK Landshut), 3 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Götschl ER; Moser/Glezl L), $\frac{1}{8}$ (Götschl/Hausler L).⁹⁴² 1 weiteres Anw. im Amt Hörting/Obm. Niederkam.

Reichersdorf (Kirchd, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Lainer/Hallmayr ER).⁹⁴² 11 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Reichersdorf, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Vilsheim.

Unterdessing (W, Gde. Windten, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Steckhenpichler/Pichterguet L). 2 weitere Anw. siehe Hfm. Kronwinkl.

Einschichtige Güter:

Gastorf (W, Gde. Buch am Erlbach, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hueber/Schneider ER⁹⁴³).

Grub (E, Gde. Viecht, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Grueber ER).

Vatersdorf (Kirchd, Gde. Garzell, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Reither/Härtl ER).

Einschichtige Güter außerhalb des LG Erding:

Reichsherrschaft Fraunhofen:

Erlhub (nicht identifizierbar), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hundtshammer L).

Haberthal (W, Gde. Vilslern, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hueber L).⁹⁴⁴

Pfleggericht Geisenhausen:

Rebensdorf (D, Gde. Diemannskirchen, LK Vilsbiburg), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Landtinger/Hundtspaur L), $\frac{1}{16}$ (Westner (Zimmerman)/Nasenhäusl L).⁹⁴⁴

⁹⁴¹ 1752 unter „Windten“, 1773 unter den jeweiligen Orten!

⁹⁴² 1752 unter „Windten“, 1773 unter den jeweiligen Orten!

⁹⁴³ 1814: F.

⁹⁴⁴ HAB Vilsbiburg vermerkt diese Güter nicht!

- Unterfimbach** (W, Gde. Salksdorf, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Dettenkouer/Gartner ER).⁹⁴⁵
- Unterrettenbach** (E, Gde. Bergham, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Haslpöckh ER).⁹⁴⁵
- Vogelsang** (W, Gde. Salksdorf, LK Vilsbiburg), 4 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Aydt/ Geyerguet ER; Loibl/Partl ER), 2 je $\frac{1}{8}$ (Mayr L; Neuhofer/Pfister L).⁹⁴⁵
- Westersbergham** (W, Gde. Bergham, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hueber L).⁹⁴⁵

LG Teisbach:

- Frauenberg** (Kirchd, Gde. LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hettenkofer ER).⁹⁴⁶
- Ried** (W, Gde. Dietelskirchen, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hayder ER).⁹⁴⁷
- Schwatzkofen** (D, Gde. Dietelskirchen, LK Vilsbiburg), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Neudeckher L), $\frac{1}{32}$ (Dallhammer L).⁹⁴⁷

Geistliche Hofmarken

Hofmark Berghofen und Thal

1752/1760 Inhaber: Kollegiatstift St. Martin und Castulus Landshut

- Berghofen** (Kirchd, Gde, LK Landshut), 31 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Feuerer/Pollner L), 9 je $\frac{1}{2}$ (Mayr/Sattler L; Hoferstahler/Rambler L; Oesterl/Kueffer L⁹⁴⁸; Schräzenstahler/Jungwagner L; Neumayr/Altwagner L; Schiller/Mayr ER; Sellmayr/Lohehueber ER; Weinberger/Langhöldt ER; Pöchelmayr/Wenzlsöldte L), $\frac{1}{4}$ (Schiller-Zubau/Reiser ER), 3 je $\frac{1}{8}$ (Neumayr (Altwagner)-Zubau/Reiser L; Schräzenstahler (Jungwagner(-Zubau/Riedllehen L; Pöchelmayr/Käslechen ER), 3 je $\frac{1}{10}$ (Weinberger-Zubau/Herzog⁹⁴⁹ ER; Koppaur-Zubau/Packhler⁹⁵⁰ ER; Schmidt/Clainsöldte o. Kürlechen⁹⁵⁰ ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Schräzenstahler (Jungwagner)-Zubau/Salzhörl L; Schmidt/Prunschneidersöldte L); Spital Landshut $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Koppaur/Ehrnstorfer ER); Gotteshaus Berghofen $\frac{1}{8}$ (Neumayr (Altwagner)-Zubau/Obermayr L), $\frac{1}{10}$ (Tristl-Zubau/Veith⁹⁵⁰ L), $\frac{1}{16}$ (Fellmayr/Mösner o. Ger.⁹⁵¹); Gotteshaus Thal $\frac{1}{16}$ (Neissenpenkh/Schuester L); Hfm. Hubenstein $\frac{1}{16}$ (Schmidt/Nickhlman L)⁹⁵²; Lehen Kronwinkl $\frac{1}{16}$ (Hobmayr/Schneiderhäusl L); Eigen $\frac{1}{16}$ (Schmidt/Raben - o. Schreinersöldte); Gmain Berghofen 4 je $\frac{1}{16}$

⁹⁴⁵ HAB Vilsbiburg vermerkt diese Güter unter der Hfm. Ergolding, sie fallen jedoch unter die Hfm. Windten!

⁹⁴⁶ HAB Vilsbiburg vermerkt dieses Gut unter der Hfm. Ergolding, es fällt jedoch unter die Hfm. Windten.

⁹⁴⁷ HAB Vilsbiburg vermerkt diese Güter nicht!

⁹⁴⁸ 1814: ER.

⁹⁴⁹ 1814 auf $\frac{1}{16}$ erhöht.

⁹⁵⁰ 1814 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

⁹⁵¹ 1760/1814: L.

⁹⁵² Zugang 1760: 2 je $\frac{1}{16}$ (Faltor L; Kötterl L).

- (Tristl/Schmidthäusl o. Ger.⁹⁵³; Poiger/Baadtheusl L; Fellmayr/Kueffer o. Ger.⁹⁵⁴; der Hirtter/Gmain Häusl o. Ger.); Gotteshaus St. Peter und Paul der Pfarrei Eching.
- Thal** (Kirchd, Gde. Berghofen, LK Landshut), 6 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Hueber/Junger L), 2 je $\frac{1}{2}$ (Neumayr/Hueber ER; Zechetner/Reitterschwaig ER), $\frac{1}{10}$ (Stängl/Mihlhofer⁹⁵⁰ L); Gotteshaus Thal 2 je $\frac{1}{16}$ (Schmidt/Mösner o. Ger.⁹⁵⁴; Lohemayr/Pergerhäusl L); Gotteshaus St. Vitus der Pfarrei Eching.
- Haselfurth** (D, Gde. Berghofen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Pfeiller/Miller⁹⁵⁵ L).⁹⁵⁶
- Obererlbach** (Kirchd, Gde. Buch am Erlbach, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Schenkhenhofer/Stabmayr ER)⁹⁵⁷. 5 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Haunwang.
- Schirmreuth** (E, Gde. Berghofen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Pöchelmayr/Reitter L). 1 weiteres Anw. im Amt Hörting/Obm. Haunwang.
- Weixerau**⁹⁵⁸ (D, Gde. Eching, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Strasser/Weylacher L⁹⁵⁹). 15 weitere Anw. siehe Hfm. Kronwinkl, 2 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Viecht.

Hofmark Buch am Erlbach⁹⁶⁰

1752/1777 Inhaber: Benediktinerinnenkloster Frauenchiemsee

- Buch am Erlbach** (Pfd, Gde, LK Landshut), 31 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{1}$ (Kern/Mayr F⁹⁶¹; Hueber/Neumayr F⁹⁶²; Weegerer/Fellermayr F⁹⁶¹), 2 je $\frac{1}{2}$ (Peyrl/Stiesberger F⁹⁶¹)⁹⁶², 4 je $\frac{1}{4}$ (Hueber/Würth F⁹⁶¹; Hueber (Würth)-Zubau/Lechen bey der Lündten F⁹⁶¹; Sahr/Schiergenchristlguet F⁹⁶¹; Schekkenhofer/Gartenhaus L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Kern-Zubau/Kuefferheusl F⁹⁶³; Hueber-Zubau/Hansschuestersöldte F⁹⁶³; Mitterlechner (Zimmermann)/Lang F⁹⁶¹; Reither (Schneider)/Bärtsöldte F⁹⁶³), 11 je $\frac{1}{16}$ (Hueber-Zubau/leeres Tagwercherhäusl F; Kern-Zubau/leeres Tagwercherhäusl F; Loidl/Mösner F; Hummel/Zimmermaister F⁹⁶⁴; Halbinger (Zimmermann)/Weeber am Perg F; Schraffstetter/Schmidt F; Rheinthaller/Baader F; Hönninger/Mezger F; Anzinger (Schuechmacher)/Schneider F; Sailler (Zimmermann)/Lohechristl F; Pruckmayr/ Gschlösslhäusl F⁹⁶⁴); o. Hoffuß (Diewaldter (Zimmer-

⁹⁵³ 1814 nur $\frac{1}{32}$ mit L.

⁹⁵⁴ 1814: L.

⁹⁵⁵ Die Mühle ist zur Hfmh grundbar.

⁹⁵⁶ Zugang 1814: 2 je $\frac{1}{16}$ (Büchelhäusl ER; Stadler am Büchel ER).

⁹⁵⁷ 1814 nur $\frac{1}{1} + \frac{1}{32}$

⁹⁵⁸ 1752 „In der Au“.

⁹⁵⁹ 1814: reluiertes Eigen.

⁹⁶⁰ Eigene Konskription (Nr. 167); 1752 „Puech im Erlbach“.

⁹⁶¹ 1814: L.

⁹⁶² 1814 als $\frac{1}{1}$ vermerkt.

⁹⁶³ 1814: ER.

⁹⁶⁴ 1814: L.

- man)/Neuhäusl F)⁹⁶⁵; Gotteshaus Buch ¼ (Egl/Schmidtwastl F), 2 je ⅙ (Millpaur/Pfarrhäusl F; Zäller/Rechschneidersölde L⁹⁶⁶); Kloster Scheyern ⅙ (Englmiller/Miller Le); Hofmarksgmain Buch 2 je ⅙ (Wydenpaur/Schneider L; Göbel/Stefhelmichel L). 8 weitere Anw. siehe Sitz Buch am Erlbach, 7 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Haunwang.
- Gastorf**⁹⁶⁷ (W, Gde. Buch am Erlbach, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh ⅙ (Grichtmayr/Gastorffer F⁹⁶⁴). 2 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Haunwang.
- Hofenstall**⁹⁶⁸ (E, Gde. Buch am Erlbach, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh ⅙ (Reither/Hofenstaller F⁹⁶⁹).
- Stünzbach**⁹⁶⁷ (W, Gde. Buch am Erlbach, LK Landshut), 4 Anw.: Hfmh ⅙ (Kolbinger/Nidermayr F⁹⁶⁴), 2 je ½ (Kolbinger-Zubau/Nidermayr F⁹⁶⁴; Veldthofer/Mittermayr F⁹⁶⁴), o. Hoffuß (Penckher/Schmidtederhäusl F⁹⁶⁴)⁹⁶⁵. 4 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Haunwang.
- Westendorf**⁹⁶⁷ (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh ⅙ (Neumayr/Obermayr F). 3 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Zell.

Güter, die zur Hfm. Buch am Erlbach steuerbar sind:

- Buch am Erlbach** (Pfd, Gde, LK Landshut), 4 Anw.: Sitz Niedererlbach ½ (Neumayr/Herzog ER), ¼ (Häberger/Schuechwenig ER), ⅙ (Taubenthaller ER), ⅙ (Schäbel/Brodman ER).

Hofmark Eitting

1752/1760 Inhaber: Hochstift Freising

- Eitting** (Pfd, Gde), 80 Anw.: Hfmh 6 je ⅙ (Krazer/Würth F; Zohler/Neumayr F; Sellmayr/Hofpaur F; Krazer/Soller F; Perneder/Goller F; Krazer/Sellmayr F), 7 je ½ (Neumayr/Liebhard F; Paur/Rohrer F; Müller/Nidermühl F; Müller-Zubau/Scharl F; Schmidt F; Käser-Zubau/Schwarz F; Obermüller-Zubau/Rohrer F), 6 je ¼ (Käser-Zubau/Schlögl F; Obermüller F; Obermüller-Zubau/Prückhl F; Scharl F; Zohler-Zubau/Weiss F; Obermiller-Zubau/Schenweber F), 25 je ⅙ (Baader/Leinweeber F; Zendl/Schneider F; Riespeckh F; Paur/Schreiner F; Sellmayr/Räsch F; Pernder/Padreiber F; Menzinger/Baader F; Perneder/Goller F; Neumayr/Loheman F; Soller/Asen F; Mayr/Clas F; Obermayr/Schuechmacher F; Köttner/Pöckh F; Holler/Degger F; Käser/Gerbl F; Eckhlmayr F; Strobl/Schuechmacher F; Neumayr F; Kaindl/Schieln F; Pessl/Mezger F; Kürmayr/Tuß F; Reichl/Pündter F; Daller F; Gössl/Maurer F; Neumayr F); Kastenamt Landshut 2 je ⅙ (Käser/Seidl ER; Käser ER); Hfmh/St. Johannes Freising zur Hälfte ⅙ (Käser/Gerbl F); Hfmh/Domkapitel Freising ¾ zu ¼ von ⅙ (Rueswurmb/Schwaiger F); Lehenhof München ½ (Obermiller/Hueber BLe); Lehenstube Landshut ⅙ (Pläs/Zimmerman BLe); Kloster Neustift ⅙ (Sainer/

⁹⁶⁵ Erst 1777 eingehöft: ⅙.

⁹⁶⁶ 1814: F.

⁹⁶⁷ 1752 als Pertinenzgüter, 1777 als einschichtige Güter vermerkt.

⁹⁶⁸ 1752/1777 unter „Buch“, 1314 unter „Hofenstall“.

⁹⁶⁹ 1814: N.

Heigl F⁹⁷⁰), $\frac{1}{16}$ (Sainer/Uez F⁹⁷⁰); Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4}$ (Hallmayr/Riderer ER); Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Zohler/Zechetmayr F), 4 je $\frac{1}{16}$ (Constantin/Kürchenman F; Greimbl/Schneider F; Krayser/Pezl F; Sellmayr/Denckh F); Gotteshaus Eitting $\frac{1}{2}$ (Möth (Pfarrer) F), $\frac{1}{16}$ (Wünckhlmayr/Mösner F); Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Krazer-Zubau/Kändler ER); Jesuiten in Ebersberg $\frac{1}{2}$ (Zohler-Zubau/Summer L); Seelenbruderschaft Eitting $\frac{1}{8}$ (Schlosser/Stainer F); Pfarrwiddum Eitting 4 je $\frac{1}{16}$ (Thaller/Schnaitter F; Krazer/Würth F; Gebl/Schlarman F; Stöckhl (Zimmerknecht)F); Gotteshaus Marzling $\frac{1}{16}$ (Zeller/Schneider F); Eigen 9 je $\frac{1}{16}$ (Hackher/Schuechmacher; Reither/Wagner; Fux (Amtmann); Baader⁹⁷¹; Humppmayr/Maurer F; Riespeckh; Daller/Thaurer; Neumayr; Krayser/Mayr am Perg); Gmain Eitting 3 je $\frac{1}{16}$ (Kellerer/Summer F; Egenfurthner/Schuellmaister F; Vogl F); Wasenmaistergütli bodenzinsig zur Gemeinde Eitting; Schulhaus freies Eigen; Pfarrgotteshaus St. Georg.

Hofmark Hofham

1752/1760 Inhaber: Zisterzienserinnenkloster Seligenthal Landshut

Hofham (D, Gde. Eching, LK Landshut), 7 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Kolbinger/Holzner ER), 2 je $\frac{1}{2}$ (Prandtl/Hilz ER; Vilseder/Hofmayr L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Gipf/Kayser L; Diepolt/Schuechmacher L; Gipf/Preindl L; Obermayr (Weber)/Dauber L). 6 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Viecht.

Hofmark Innerntegernbach⁹⁷²

1752/1760 Inhaber: Fürstpropstei Berchtesgaden⁹⁷³

Grüntegernbach (Pfd, Gde), 17 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{4}$ (Holzgassner/Ziglhuber L; Edlfinger/Gruber L; Obermayr/Gösl L), 9 je $\frac{1}{16}$ (Schex/Würth von der Würthschafft L; Gahrner/Pündter L; Länzinger/Schmidt L; Stockhamber (Crammer)/Amtmann L; Zimmermann/Schmid L; Marx/Mesner L; Eberhardler (Wöber)/Schneider am Anger L; Fellermayr/Prech L; Kirchstöttner/Lazaret L); Gotteshaus Innerntegernbach $\frac{1}{16}$ (Tinchler/Baader L). o. Hoffuß (Underreithmayr/Mesner o. Ger.; Schwaiger/Schuellmaister o. Ger.); Lehen Altfraunhofen 2 je $\frac{1}{16}$ (Wolfegger/Schuester Le; Sachs/Roth Le); Schulhaus freies Eigen des Schulfonds; Pfarrhof und Ökonomiegebäude freies Eigen; Pfarrgotteshaus St. Nikolaus.

Hofmark Inning am Holz

1752/1760 Inhaber: Kollegiatstift St. Wolfgang am Burgholz

Inning am Holz (Pfd, Gde), 10 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Ueldthouer/Obersedlpaur L; Fellermayr/Untersedlpaur L), $\frac{1}{8}$ (Valtermayr L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Stachel/

⁹⁷⁰ 1760: N.

⁹⁷¹ 1760 zur Hfmh grundbar.

⁹⁷² Der Name dieser Hfm. wechselte mehrmals: 1517/1571 „Khirchtegernbach“; 1717/1752 „Innerntegernbach“; 1815 „Grüntegernbach“.

⁹⁷³ Seit 1642 im Besitz der Fürstpropstei (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

Mösner L; Öezman/Miller L; Moser/Pflegwürth L), 2 je $\frac{1}{32}$ (Schollweckh/Schneider L; Rottmiller/Schuester L); Kastenamt Haag $\frac{1}{2}$ (Wolffhueber/Trillerpaur Le); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{4}$ (Greimbl F); Gotteshaus St. Stephan der Pfarrei Taufkirchen.

Hofmark Jettenstetten

1752/1760 Inhaber: Fürstpropstei Berchtesgaden⁹⁷⁴

Jettenstetten (Kirchd, Gde. Moosen/Vils), 16 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Rettenpöckh/Prandtmayr L; Pichlmayr L), 2 je $\frac{1}{2}$ (Pichelmayr/Sedlpaur L; Roth/Hofpaur L), 5 je $\frac{1}{8}$ (Pachmayr/Müller L; Lampeltshamber/Schmidt L; Ostermayr/Schuester L; Nidermayr/Weber L; Reithmayr/Erhardt L), 7 je $\frac{1}{16}$ (Wasserlechner/Weyher L; Trembl/Mösner L; Kummerögger/Wöber L; Eberl/Oberholz⁹⁷⁵ L; Schuester/Unternholz⁹⁷⁵ L; Thallinger (Zimmerman)/Pfäffinger L; Hörl (Zimmerman)/Goss L);⁹⁷⁶ Gotteshaus St. Margarethe der Pfarrei Velden.

Hofmark Kopfsburg

1752/1760 Inhaber: Hochstift Freising

Kopfsburg (D, Gde. Lengdorf), 15 Anw: Hfmh $\frac{2}{4}$ (Erl/Hofpaur F), $\frac{1}{8}$ (Nunberger/Würth L), 13 je $\frac{1}{16}$ (Ruetzmoser L; Ruetzmoser-Zubau/Reiglguettl L; Obermayr/Schuester L; Käser/Holzschneider L; Fruett (Pinder)/Fischer L; Hörzog/Pinterwöber L; Hörzog-Zubau/Jägerpaurnguet L; Hofer/Peterwöber⁹⁷⁷ L; Prandtmayr/Crammer L; Reitter/Mözger L; Deibler/Schmidt L; Misthilger/Kainz L; Salcher (Pader)/Fux L); Benefiziatenhäus bodenzinsig; Schloß.⁹⁷⁸

Badberg⁹⁷⁹ (W, Gde. Lengdorf), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Nunberger-Zubau/Rauch aufm Baadtberg L), $\frac{1}{16}$ (Praunhueber/Baadtberger L).

Brandlengdorf (D, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Schroll/Reutherhauser L). 11 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Lengdorf, 1 weiteres Anw. siehe Sitz Kirchötting.

Embach⁹⁸⁰ (W, Gde. Zeilhofen), 5 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Schwaiger/Kürmayr L; Prenner L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Hörl/Schneider L; Kürmayr/Zimmerman L; Hörzog/Wöber L). 1 weiteres Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Watzling, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Zeilhofen.

Englpolding (D, Gde. Salmanskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Todfähler/Götschl L). 5 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Englpolding.

⁹⁷⁴ Zur Hfm. gehörte seit 1597 eine Fichtenwaldung und ein Fischweiher (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 350).

⁹⁷⁵ 1815 unter „Holzhäusl“ vermerkt, aber nur 2 je $\frac{1}{32}$.

⁹⁷⁶ Zugang 1760: o. Hoffuß (Schlosspaur o. Ger.); 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht mit L.

⁹⁷⁷ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

⁹⁷⁸ Zugang 1815: Kastenamt Burgrain $\frac{1}{16}$ (Hofbauer F).

⁹⁷⁹ 1752/1760 unter „Kopfsburg“ 1815 unter „Badberg“.

⁹⁸⁰ 1752 als Pertinenzgüter, 1760 als einschichtige Güter vermerkt.

- Englschuldung**⁹⁸⁰ (W, Gde. Wambach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Aigner/Fux L).⁹⁸¹
4 weitere Anw. im Amt Lindgräß/Obm. Wambach.
- Esterndorf** (Kirchd, Gde. Zeilhofen), 20 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Renner/Korber L; Käser L), $\frac{3}{4}$ (Görgpaur L), 3 je $\frac{1}{2}$ (Simonpaur L; Aicher L; Stängl/Bischof L), $\frac{1}{4}$ (Pointner/Mihler L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Prechschmid/Schmid L; Hörzog/Wöber L; Greineder/Lechner⁹⁸² L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Gaigl-Zubau/Reisch L; Schachtner/Pergman L; Fenckh/Lackhermann L); Kloster Attel $\frac{1}{4}$ (Gaigl L⁹⁸³); Gotteshaus Esterndorf $\frac{1}{4}$ (Adam/Lechner L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Halmberger/Mösner L; Cronseder L; Galnberger/Schuester L); Domkapitel Freising $\frac{1}{4}$ (Hörl/Prabst N⁹⁸⁴); Pfarrei Oberdorfen 2 je $\frac{1}{8}$ (Höld/Kienzl N; Lechner/Gidi N); Gotteshaus St. Leonhard der Pfarrei Oberdorfen.
- Flanning**⁹⁸⁵ (D, Gde. Salmanskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Widl/Wimber L).
4 weitere Anw. siehe Hfm. Siglfing, 1 weiteres Anw. im Amt Bergarn/Obm. Übermiething.
- Gallenberg o. Galgenberg**⁹⁸⁵ (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Lizl-pöckh/Gallnberger L).
- Gmaird**(E, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Oberhouer/Schuester L⁹⁸⁶)⁹⁸⁷.
- Haidach**⁹⁸⁵ (E, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hofmayr/Rauscher L). 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Watzling.
- Hammerstadt**⁹⁸⁵ (topographisch)⁹⁸⁸, 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hueber/Hamelstat-ternmühl L⁹⁸⁶).
- Holnburg**⁹⁸⁵ (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{3}{4}$ (Plaimbthaller/Holln-burger L).
- Holz**⁹⁸⁵ (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Speltner L). 3 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Watzling.
- Höhenberg**⁹⁸⁹ (W, Gde. Lengdorf), 6 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Stainmayr/Paur L), $\frac{1}{4}$ (Paur/Jacobpaur L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Schwaiger-Zubau/Luz L; Perr/Perschuester L; Pölzl L); Gotteshaus Lengdorf $\frac{1}{8}$ (Schwaiger/Treutl L).
- Kleinkatzbach**⁹⁹⁰ (W, Gde. Hausmehring), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Perneder/Eder L; Nidermayr L). 1 weiteres Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Oberzeil.
- Langprenning**⁹⁹⁰ (E, Gde. Lengdorf)⁹⁹¹, 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Paur/Prenninger L).

⁹⁸¹ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Wirth ER).

⁹⁸² 1815 auf $\frac{1}{4}$ erhöht.

⁹⁸³ 1815: Eigen.

⁹⁸⁴ 1815: ER.

⁹⁸⁵ 1752 als Pertinenzgüter, 1760 als einschichtige Güter vermerkt.

⁹⁸⁶ 1815: ER.

⁹⁸⁷ 1752/1760 unter „Heckenberg“, erst 1815 unter „Gmaird“.

⁹⁸⁸ 1752/1760 „Hammelstatt“, 1876 Mühle, Gde. Lengdorf; 1964 nicht mehr verzeich-
net.

⁹⁸⁹ 1752 „Heckenberg“, 1760 „Heckenberg“.

⁹⁹⁰ 1752 als Pertinenzgüter, 1760 als einschichtige Güter vermerkt.

⁹⁹¹ 1752/1760 „Prenning“.

- Lengdorf**⁹⁹⁰ (Pfd, Gde), 6 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Zechentpaur/Gerstmihler L), 5 je $\frac{1}{16}$ (Griebler/Paader L; Schletter/Schmidt L; Wagner/Sporenradtner L; Ruetzmoser/Öhrhhauser L; Fenckh/Marx L). 20 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Lengdorf.
- Mehnbach**⁹⁹⁰ (W, Gde. Lengdorf), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Erlpaur L), 2 je $\frac{1}{2}$ (Hueber/Tascher L; Gaigl/Hallmayr L). 4 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Walpertskirchen o. Kuglern.
- Niedergeislbach** (Kirchd, Gde. Matzbach), 14 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Wömber/Eggl L; Hueber L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Thomapaur/Schmid L; Mayr/Schuester L; Grill/Wöber L); Schloßbenefizium Kopfsburg $\frac{1}{2}$ (Käser N); Stift St. Andreas Freising $\frac{1}{1}$ (Neuppel/Kürmayr F); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{1}$ (Hobmayr L); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Orthmayr F); Gotteshaus Niedergeislbach 2 je $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L; Prenner/Mösner L), $\frac{1}{8}$ (Aicher/Luz L); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{8}$ (Neuppel-Zubau/Wagner N); Barthlmäer in Erding $\frac{1}{8}$ (Lechner/Lang N); Gotteshaus St. Stephan der Pfarrei Oberdorfen.
- Obergeislbach**⁹⁹⁰ (Kirchd, Gde. Matzbach), 3 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Strigl/Gritscher L; Hobmayr/Deimmer L⁹⁹²); Schloßbenefizium Kopfsburg $\frac{1}{4}$ (Angermayr/Clar L⁹⁹³). 10 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Walpertskirchen o. Kuglern, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Hubenstein.
- Osterloh**⁹⁹⁴ (E, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Preu/Osterloher L).
- Öd**⁹⁹⁴ (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Wimber/Päsl L). 1 weiteres Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Oberdorfen.
- Papferding**⁹⁹⁴ (Kirchd, Gde. Salmanskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Fischer L). 14 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Neukirchen.
- Pfaffing**⁹⁹⁴ (W, Gde. Watzling)⁹⁹⁵, 5 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Weinhäckhl/Obermayr L), $\frac{3}{4}$ (Hobmayr L), $\frac{1}{2}$ (Nunberger/Paur L), $\frac{1}{8}$ (Blasy L); Schloßbenefizium Kopfsburg $\frac{1}{8}$ (Stättenhauser/Heiss N⁹⁹⁶). 1 weiteres Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Watzling.
- Pfaffing**⁹⁹⁴ (W, Gde. Eibach)⁹⁹⁷, 1 Anw.: Schloßbenefizium Kopfsburg $\frac{1}{2}$ (Paur L). 1 weiteres Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Weckerling.
- Polding** (W, Gde. Wasentegernbach), 7 Anw.: Kloster Seon 6 je $\frac{1}{2}$ (Seybold N⁹⁹⁶; Seybold-Zubau/Schachtner N⁹⁹⁶; Meindl N; Meindl-Zubau/Asampaur N; Wörnzl N⁹⁹⁶; Valtermayr N⁹⁹⁶), $\frac{1}{8}$ (Christ/Schmidt N⁹⁹⁶).
- Seon**⁹⁹⁴ (E, Gde. Matzbach), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Cammerer/Engl L; Ernst/Rott L).
- Waidach**⁹⁹⁴ (E, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Stürzer/Weydamihler L).
- Wöhrmühle**⁹⁹⁸ (E, Gde. Wasentegernbach), 1 Anw.: Kloster Seon $\frac{1}{2}$ (Wörmihler N⁹⁹⁶).

⁹⁹² 1815: ER.

⁹⁹³ Seit 1815 eigen.

⁹⁹⁴ 1752 als Pertinenzgüter, 1760 als einschichtige Güter vermerkt.

⁹⁹⁵ 1752/1760 „Obernpfaffing“.

⁹⁹⁶ 1815: L.

⁹⁹⁷ 1752/1760 „Unternpfaffing“.

⁹⁹⁸ 1752/1760 unter „Polding“, erst 1815 unter „Wöhrmühle“.

Güter, die zur Hfm. Kopsfburg vogt- und steuerbar sind:

- Grub** (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Gotteshaus Geislbach $\frac{1}{2}$ (Kürmayr L).
Hallnberg (D, Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Praittenloher L), $\frac{1}{4}$ (Lechner L); Kloster Weihestephan $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Gröppmayr L).
Matzbach (W, Gde), 1 Anw.: Gotteshaus Thalheim $\frac{1}{2}$ (Hörtl L).
Neufahrn (D, Gde. Walpertskirchen), 3 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Neumayr L), $\frac{1}{4}$ (Lechner L), $\frac{1}{8}$ (Paur/Wöber L).
Stießberg (E, Gde. Pfrombach, LK Freising), 1 Anw.: Stift St. Martin Landshut $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Stiesberger L).

Güter, die zur Hfm. Kopsfburg Scharwerksgeld reichen:

- Haidvocking** (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Gotteshaus Watzling $\frac{1}{8}$ (Pörrer L).
Tiefenbach (W, Gde. Watzling), 2 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Schaz L), $\frac{1}{16}$ (Schaz-Zubau L).
Watzling (W, Gde), 2 Anw.: Gotteshaus Watzling $\frac{1}{8}$ (Schreyer L); Gotteshaus Esterndorf $\frac{1}{8}$ (Clauser L).

Hofmark Niederstraubing

1752/1760 Inhaber: Dominikanerkloster Landshut

- Niederstraubing**⁹⁹⁹ (Kirchd, Gde. Steinkirchen), 21 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{8}$ (Gaigl/Thafernwürth ER; Paur/Wagner L), 12 je $\frac{1}{16}$ (Englbrecht/Baader L; Schrafstetter/Schmidt L; Neumayr/Pinder L; Neumayr (Wöber)/Steindl L; Pachmayr/Cramer L; Reithmayr/Zimmermann L; Paur/Christl L; Hallmayr/Gidi L; Kiemmerl/Schuster L; Wimmer L; Zechentner/Brodman L; Pachmayr/Schneider L), 6 je $\frac{1}{32}$ (Hallmayr/Ambtmann L; Fräberger (Zimmermaister)/Schreiner L; Schneider L; Höllinger/Brodmann L; Taufdöcker/Schneider L; Zechner (Zimmerman) L); Gotteshaus Niederstraubing $\frac{1}{16}$ (Kallinger (Mößner u. Wöber)/Mößner F); Hofmarksschloß und Ökonomiegebäude Fideikommiß der Familie; Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Steinkirchen.
Am Holz¹⁰⁰⁰ (W, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Hfmh o. Hoffuß¹⁰⁰¹ (Seellmayr/Wöber L).¹⁰⁰²
Am See¹⁰⁰³ (W, Gde. Steinkirchen), 3 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{16}$ (Suppmayr/Schuster L; Schöpfel/Hannerl L; Pachmayr (Brodtragermann)/am See L).¹⁰⁰⁴
Krottenthal¹⁰⁰⁵ (W, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Höllinger/Krothenthaler L).¹⁰⁰⁶

⁹⁹⁹ Trennung in Ober- und Niederstraubing erst 1815 möglich.

¹⁰⁰⁰ 1752 „Im Holz“.

¹⁰⁰¹ Erst 1815 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

¹⁰⁰² Zugang 1815: $\frac{1}{32}$ (Ziegler ER), o. Hoffuß (Schuster L; Wilhelm L).

¹⁰⁰³ 1752/1760 unter „Niederstraubing“, erst 1815 unter „Am See“.

¹⁰⁰⁴ Zugang 1815: 3 je $\frac{1}{32}$ (Seemair L; Weber L; Palierhäsul L).

¹⁰⁰⁵ 1752/1760 unter „Niederstraubing“, erst 1815 unter „Krottenthal“.

¹⁰⁰⁶ Zugang 1815: 4 je $\frac{1}{32}$ (Langtoni L; Roth L; Schneider L; Brandstätter L).

Oberstraubing⁹⁹⁹ (D, Gde. Steinkirchen), 13 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Gaigl (Thafernwürth)-Zubau/Oberstraubinger L), $\frac{1}{4}$ (Weeber/Jaker L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Tauber (Zimmermann)/Rünaur L; Prandt/Lex L; Paur L); Gotteshaus Niederstraubing $\frac{1}{4}$ (Holzheu L), $\frac{1}{16}$ (Paur:Äsenhamer L); Stift St. Wolfgang $\frac{1}{4}$ (Paur/Undersellner ER); Stift St. Veit Freising $\frac{1}{4}$ (Perzl/Pichlmayr L¹⁰⁰⁷), $\frac{1}{16}$ (Pachmayr (Ayrtrager)/Liendl F¹⁰⁰⁸); Gotteshaus Riding $\frac{1}{16}$ (Tauber (Zimmermann) L); Gotteshaus Kögning $\frac{1}{16}$ (Hobmayr/Ertl L); Lehenstube Fraunberg $\frac{1}{8}$ (Thaller/Oberselner F¹⁰⁰⁷).

Steinkirchen (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hueber L). 2 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Steinkirchen, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Pirka.

Stockach (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Hörl L¹⁰⁰⁹).

Güter, die zur Hfm. Niederstraubing vogtbar sind:

Stockach (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Dominikaner in Landshut $\frac{1}{1}$ (Purger ER).

Hofmark Oberding

1752/1760 Inhaber: Domkapitel Freising

Oberding (Kirchd, Gde), 62 Anw.: Hfmh 6 je $\frac{1}{1}$ (Kressierer/Würth L; Wieser/Niederthaimhof L; Neumayr/Thaimber ER; Kressierer/Miller von der Mill ER; Hueber/Haker ER¹⁰¹⁰; Kressierer-Zubau/Schlayrhof L), 3 je $\frac{1}{2}$ (Thaimer-Zubau/Ottenhueb ER; Neumayr/Prandtmayr ER¹⁰¹¹; Adlberger-Zubau ER), 15 je $\frac{1}{16}$ (Hainrich/Pündter F; Weeber/Gidihäusl ZR; Claus/Schmidt ZR; Karrer/Hofmann ZR; Hörl ZR¹⁰¹¹; Karrer/Michlmann ZR; Gribl/Baader F; Hörmannstorffer (Amtman)/Stüklweeber ER; Stromayr/Empfel F; Pöckhl/Kappel ZR; Rosenhueber/Friebeis ZR; Hallmayr/Hüttler ER; Strobl/Wagner ZR; Mösner/Pachschneider ZR¹⁰¹¹; Wachinger/Baader am Berg ZR); Lehen Landshut $\frac{1}{1}$ (Sterz/Loipperhof Le); Kloster Ebersberg 2 je $\frac{1}{1}$ (Meillinger L; Sellmayr/Clinger L); Kloster Seligenthal $\frac{1}{1}$ (Lex L), $\frac{1}{2}$ (Aulechner L);¹⁰¹² Kloster Dießen $\frac{1}{1}$ (Humppf F), $\frac{1}{16}$ (Taller/Schoißer F); Hofkammer Freising $\frac{1}{1}$ (Purgholzer F), $\frac{1}{8}$ (Kressierer/Strigl F); Kloster Weihenstephan $\frac{1}{1}$ (Englhardt (Gastgeber zu Erding)/Höldt ER)¹⁰¹³; St. Emmeram Regensburg $\frac{1}{1}$ (Strigl ER¹⁰¹⁴); Gotteshaus Itzling $\frac{1}{2}$ (Döllel/Seizlhueb L), $\frac{1}{16}$ (Müller/Dax L); Benefizium Notzing $\frac{1}{2}$ (Singldinger/Hueber F); Unsere liebe Frau in München $\frac{1}{8}$ (Schweinhammer/Baaderbauli L); Gotteshaus Oberding 5 je $\frac{1}{16}$ (Piller/Vastl L; Zerndl/UEZschneider L; Peis/Dax L; Burgholzer/Thaller L; Schiessl/Gilg L); Gotteshaus Aufkirchen 4 je $\frac{1}{16}$ (Gerbl/Reslmair L; Däfinger/Schuechveith L; Friepeis/Hinterhüttler L;

¹⁰⁰⁷ 1815: ER.

¹⁰⁰⁸ 1815: L.

¹⁰⁰⁹ 1760/1815: ER.

¹⁰¹⁰ Seit 1805 eigen.

¹⁰¹¹ 1815/ F.

¹⁰¹² Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Thalhuber L).

¹⁰¹³ 1752: reicht die Steuer nach Erding.

¹⁰¹⁴ 1815: L.

Mesner/Seebald L), o. Hoffuß (Sterz/Widrens Prandtstatt F); Kloster Scheyern 3 je $\frac{1}{16}$ (Hartl/Wagner Le; Waisl/Christl Le; Waisl/Wastlpaur Le); Kloster Attel $\frac{1}{16}$ (Höldt-Zubau L); Domkustorei Freising $\frac{1}{16}$ (Bartl/Hörl F); Gotteshaus Eitting $\frac{1}{16}$ (Pruner/Dunckhl F¹⁰¹⁵); Allerseelenbruderschaft Erding $\frac{1}{16}$ (Wieser F¹⁰¹⁶); Graf Hörwarth München $\frac{1}{16}$ (Waller L); Eigen 5 je $\frac{1}{16}$ (Emmersperger/Patzl; Gerbl/Fischer; Wiespauer/Mayrhannsl; Thaimber; Scheichl/beym Franzen)¹⁰¹⁷; Gotteshaus St. Georg der Pfarrei Aufkirchen. 2 weitere Anw. im Amt Ding/Obm. Oberding, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing.

Niederding (Pfd, Gde. Oberding), 3 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{2}$ (Kressierer (Miller)/Schrögenhueb ER; Aulechner/Kalchshueb ER; Neumayr-Zubau/Stubenackershueb ER¹⁰¹⁸). 37 weitere Anw. im Amt Ding/Obm. Niederding, 2 weitere Anw. siehe Sitz Niederding, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Siglfing.

Hofmark Pastetten

1752/1760 Inhaber: Hochstift Freising

Pastetten (Pfd, Gde), 48 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Gnädler (Würth)-Zubau/Grashueber L)¹⁰¹⁹, $\frac{3}{8}$ (Seidl-Zubau/Hörl L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Ruezmoser/Glaser L; Pirckher/Schneider L; Haslinger/Schmid L; Kürmayr/Wagner L), 4 je $\frac{1}{16}$ (Pögl/Schuester L; Gnädler/Würth L; Geigenseder/Fischer L; Märkl (Zimmerman)/Most L), o. Hoffuß¹⁰²⁰ (Millpointner (Ambtman)/Aicher o. Ger.); Kloster Rott 2 je $\frac{1}{2}$ (Mayr L; Lindauer/Halmberger L), $\frac{1}{4}$ (Hupfauer/Luz L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Wurmb/Döllschuester L; Hardpruner/Kistler L); Gotteshaus Pastetten $\frac{1}{2}$ (Rainer/Vogl L), $\frac{1}{4}$ (Gnädler (Würth)-Zubau/Maislhueber L), $\frac{1}{8}$ (Gusterer/Ludl L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Haimmiller/Pader L; Zechetner/Mösner L; Schreiber/Franz L); Augustiner in München $\frac{1}{2}$ (Stimmer/Cramayr L)¹⁰²¹, $\frac{1}{4}$ (Eder L); Pfarrei Forstinning $\frac{1}{2}$ (Pauman/Wimber N¹⁰²²), 2 je $\frac{1}{8}$ (Schäpperl-Zubau/Langwöber N¹⁰²²; Liebel/grosser Wöber N); Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Schäpperl/Ostermayr L¹⁰²²); Kloster Seligenthal $\frac{1}{2}$ (Seidl/Öelhueber L); Gotteshaus Poigenberg $\frac{1}{8}$ (Schönberger/Schuester L); von Seyboldsdorf 3 je $\frac{1}{2}$ (Pauman L; Schmidner/Pachofer L; Änderl L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Schuester L; Pfeiffer Le; Mayr-Zubau/Michel L¹⁰²³); von Edlmayr Straubing 6 je $\frac{1}{4}$ (Wurmb ER; Schmidbartl ER; Weindl/Pauwagner ER; Stimmer/Neumayr¹⁰²⁴ ER; Seidl ER; Görgwurm ER), 2 je $\frac{1}{16}$ (Schmid (Wöber)/Schmidtwöber L; Lefing (Schneider)/Stadler L¹⁰²⁵); Schloß Hubenstein $\frac{3}{8}$ (Hueber-Zubau/Paur L); Öelhueber zu Pastetten $\frac{1}{4}$ (Mangs N¹⁰²⁶); Eigen $\frac{3}{8}$ (Hueber am Tradanger), $\frac{1}{4}$

¹⁰¹⁵ 1815: ER.

¹⁰¹⁶ 1815: L.

¹⁰¹⁷ Zugang 1815: o. Hoffuß (Neuhäusl seit 1808).

¹⁰¹⁸ 1815: F.

¹⁰¹⁹ 1760/1815 zum Kloster Rott grundbar.

¹⁰²⁰ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

¹⁰²¹ 1760/1815 zum Kloster Rott grundbar.

¹⁰²² 1815: F.

¹⁰²³ 1815: Le.

¹⁰²⁴ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

¹⁰²⁵ 1815: ER.

¹⁰²⁶ 1815: Ludeigen.

- Schindler/Seidl); Benefiziatenwiddum freies Eigen; Gotteshaus St. Martin der Pfarrei Poigenberg.
- Breitötting** (D, Gde. Wörth), 1 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Greggl/Schwaiger L). 11 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Hörlkofen.
- Kreiling** (W, Gde. Forstern), 6 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Kröll/Öegger L; Hueber/Kehr L), $\frac{1}{8}$ (Pongraz L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Schömmerl L; Schwaiger/Stöckhl L; Hueber/Wimer L). 3 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Oberbuchrain.
- Neuharting** (W, Gde. Forstern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Cramayr L). 8 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Oberbuchrain.
- Sinsöd** (E, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Kloster Rott $\frac{1}{2}$ (Zindeder L).

Hofmark Wasentegernbach

1752/1760 Inhaber: Fürstpropstei Berchtesgaden

- Wasentegernbach** (Kirchd, Gde), 35 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Paumbgarthner/Purckhmayr L), 4 je $\frac{1}{2}$ (Schwäbl/Hautter L; Mayr-Zubau/Pichelmayr L; Wandlinger (Würth)-Zubau/Heubmayr L¹⁰²⁷; Feckhl/Schwimber L), 10 je $\frac{1}{8}$ (Mayr-Zubau/Stephanschmid L; Hautter/Lodrer L; Sagerer/Pündter L; Sturz/Schneider L; Duschl/Holzer L¹⁰²⁷; Paur/Götschl L; Hueber/Müller L; Exenberger/Baader L; Kornmayr/Märchl L; Wandlinger (Würth)-Zubau/Päller L), 16 je $\frac{1}{16}$ (Wandlinger/Würth von der Würthschafft L; Rigam/Fischer¹⁰²⁸ L; Hölzl/Liendlschneider L; Holzeder/Lackerman L; Paur/Langgörg L; Paur/Schmid L; Mayr/Mesner L; Hopf (Weber) L; Bonnemayr (Schuester)/Döckher L; Wöhrner/Wagner L¹⁰²⁹; Prändtlhueber/Brod o. Zäller L; Unterzäller/Lohemayr L; Pumberger (Maurer/Mihldöckher L; Kreutmayr/Thurn L; Hueber (Pündter)/Galli L; Oberzäller/Grad L), o. Hoffuß (Wagner/Robald¹⁰³⁰ o. Ger.: Mayr/Amtmann¹⁰³¹ L); Gotteshaus Schwindkirchen $\frac{1}{16}$ (Stöttner (Weber)/Pommel L); Gotteshaus Wasentegernbach $\frac{1}{16}$ (Eder/Cramwöber ER¹⁰³²); Benefiziatenhäusl bodenzinsiges Eigen seit 1805; Schloßbauerngut eigen; Gotteshaus St. Johann der Pfarrei Schwindkirchen.
- Eibach** (D, Gde), 12 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Wandlinger (Würth)-Zubau/Mayr L; Pälles/Möslgüetl L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Wandlinger/Würth L; Leinhaller/Loipl L), 3 je $\frac{1}{16}$ (Karrer/Schneider L; Maindl/Dopferlschmid L; Haiding/ Dopferlschmid L); Gotteshaus Eibach $\frac{1}{8}$ (Hittner/Renner L), $\frac{1}{16}$ (Renner/Mösner L); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{16}$ (Wandlinger (Würth)/Schuester F); Eigen $\frac{1}{4}$ (Teischl/Cammerer), $\frac{1}{8}$ (Wandlinger (Würth)/Härtl); Schulhaus freies Eigen des Schulfonds; Gotteshaus St. Georg¹⁰³³ der Pfarrei Maria Dorfen.

¹⁰²⁷ 1815: ER.

¹⁰²⁸ Das Fischwasser ist zur Hfmh grundbar.

¹⁰²⁹ 1815: Eigen.

¹⁰³⁰ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

¹⁰³¹ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{8}$.

¹⁰³² 1760/1815: L. . .

¹⁰³³ 1806 wurde die Kirche vom damaligen Pfleger zu Wasentegernbach, Joseph von Klöckl abgebrochen (Landkreis Erding, Landkreisbuch 297).

Haus (W, Gde. Eibach), 7 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Wandlinger/Märchl L); Gotteshaus Wasentegernbach $\frac{1}{8}$ (Lebel/Hörl L), $\frac{1}{16}$ (Ochs-Zubau/Käaser L)¹⁰³⁴; Gotteshaus Jaibing $\frac{1}{8}$ (Obholzer/Wimber L); St. Wolfgang $\frac{1}{8}$ (Ochs L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Lebel-Zubau/Lackermayr), $\frac{1}{16}$ (Schwaiger/Schneider). 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Weckerling.

Güter, die zur Hfm. Wasentegernbach steuerbar sind:

Granting (W, Gde. Eibach), 1 Anw.: Kloster Seeon $\frac{1}{2}$ (Angermayr N).

Einschichtige Güter im LG Biburg seit 1777¹⁰³⁵:

Amt Biburg/Obm. Bodenkirchen:

Bodenkirchen (Pfd, Gde, LK Vilsbiburg), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Brandl/Mayr L), $\frac{3}{8}$ (Schändl/Eisl L), $\frac{1}{8}$ (Weger(Schändl)-Zubau/Schuster L).

Kolbing (W, Gde. Bodenkirchen, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Mayr/Kolbinger L).

Königsreuth (E, Gde. Bodenkirchen, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{3}{8}$ (Königsreiter L).

Weidach (E, Gde. Bodenkirchen, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Weichselgartner/Weyderer L).

Westenthann (E, Gde. Bodenkirchen, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Brandl/Westenthanner L).

Amt Biburg/Obm. Margarethen:

Hollreit (E, Gde. Wolferring, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Bauer/Hollreiter L).

Putzing (E, Gde. Wolferring, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Leerhueber/Butzinger L).

Wagmannsberg (E, Gde. Bodenkirchen, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Tieffenbäck/Wagensperger L).

Amt Haag/Obm. Bonbruck:

Grund (E, Gde. Felixenzell, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Grundner L).

Maierhof (E, Gde. Felixenzell, LK Vilsbiburg), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Mittermayr/Mayrhofer ER), $\frac{1}{32}$ (leeres Austragshäusl ER).

Hofmark Zeilhofen

1752/1760 Inhaber: Hochstift Freising

Zeilhofen (Kirchd, Gde), 10 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Schallpöckh/Hochmetinger L), $\frac{3}{8}$ (Schallpöckh/Sedl-o. Hofpau L), $\frac{1}{8}$ (Osendorffner/Würth von der Würthschafft L¹⁰³⁶), 5 je $\frac{1}{16}$ (Schallpöckh/Hochmetinger-Zubau L; Sandl/

¹⁰³⁴ Zugang 1815: o. Hoffuß (BrodmanngütL).

¹⁰³⁵ Die folgenden Anw. wurden am 3.7.1777 mit der Niedergerichtsbarkeit vom Gericht Biburg an die Hfm. Wasentegernbach abgetreten (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 318).

¹⁰³⁶ 1752: L; 1760: Eigen; 1815: L.

- Schuester L; Mayr/Weeber L; Peigncammer/Zimmerman L; Neumayr/Schneider¹⁰³⁷ L); Gotteshaus Zeilhofen 2 je $\frac{1}{32}$ (Erdschmidt/Zimmerman o. Kirchenheusl L; Osendorffner/Kirchenheusl L); Gotteshaus St. Antonius der Pfarrei Oberdorfen.¹⁰³⁸
- Berg** (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Gschlössl L). 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Oberdorfen.
- Deuting** (E, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Teitinger L).
- Dürneibach** (W, Gde. Zeilhofen), 8 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{2}$ (Käser/Obermayr L¹⁰³⁹; Paur/Soyr L; Webner/Asenberger L), $\frac{1}{4}$ (Hackher/Saboldt L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Asenberger/Karrer L; Käser/Fliedl L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Paur/Brodtragerhäusl L; Öckhl/Maurer L)¹⁰⁴⁰.
- Embach** (W, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Loher L). 5 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg, 1 weiteres Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Watzling.
- Großwimpasing** (W, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Valtermayr/Schrott L). 5 weitere Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Wimpasing, 1 weiteres Anw. siehe Hfm. Taufkirchen.
- Haidvocking** (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Stieller/Thoma L). 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Watzling.
- Lacken**¹⁰⁴¹ (E, Gde. Lengdorf), 3 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{16}$ (Obermayr/Bischof L; Raich/Schuester L; Millpaintner/Weeberheusl L).
- Landersdorf** (Kirchd, Gde. Zeilhofen), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Käser/Hartl L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Holler/Hallmayr L; Hueber/Vez L). 12 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Rogglfing.
- Linding** (E, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Misthilger/Lindtinger L).¹⁰⁴²
- Nodering** (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{1}$ (Scharl L).
- Oberdorfen** (Pfd, Gde. Zeilhofen), 3 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{16}$ (Preu/Aytrager L; Landtshammer/Flöidlheusl L; Landtshammer/Prunerheusl L)¹⁰⁴³. 11 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Oberdorfen, 9 weitere Anw. siehe Pfliegericht Dorfen/3. Obm. Oberdorfen.
- Oberseebach** (E, Gde. Zeilhofen), 5 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Eisenreich/Michel-paur L; Valter L), $\frac{1}{4}$ (Mangstl/Valtlhauser L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Haendl¹⁰⁴⁴ L; Cammerer (Zimmerman)/Oezmanheusl L).
- Osendorf** (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Lipp(Pierpreu zu Dorfen)/Osendorffner L).

¹⁰³⁷ 1815 aufgeteilt in 2 je $\frac{1}{32}$.

¹⁰³⁸ Zugang 1815: Ludeigen $\frac{1}{2}$ (Benefiziatenhäusl seit 1809), o. Hoffuß (Klosterhäusl seit 1808; Schloßmannhäusl seit 1809).

¹⁰³⁹ 1815: ER.

¹⁰⁴⁰ 1815 nur 2 je $\frac{1}{32}$.

¹⁰⁴¹ 1752 „Im Dorf, oder auf der Lackhen“.

¹⁰⁴² 1752/1760 unter „Lacken“, erst 1815 unter „Linding“.

¹⁰⁴³ 1815 nur 3 je $\frac{1}{32}$.

¹⁰⁴⁴ 1815 nur $\frac{1}{32}$.

Parschalling (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Loher L). 5 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Oberdorfen.

Schröding (W, Gde. Matzbach), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Nunberger/Paur L; Purckhmayr L).

Unterriesbach (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fenckh L). 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Köchlham.

Unterseebach (W, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Ruezmoser/Gradl L)¹⁰⁴⁵. 4 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Oberdorfen.

Waxeneck (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Görgpaur/Waxeneckher L)¹⁰⁴⁶.

Güter, die zur Hfm. Zeilhofen vogtbar sind:

Embach (W, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Gotteshaus Esterndorf $\frac{1}{2}$ (Thallmayr L).

Einschichtige Güter außerhalb des LG Erding:

Pfleggericht Dorfen:

Blindham (E, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Kazmayr/Plindhammer L).

LG Wasserburg:

Ried (D, Gde. Pfaffing, LK Wasserburg), 2 Anw.: Mayr in München¹⁰⁴⁷ $\frac{1}{2}$ (Wiser/Dorfferl L), $\frac{1}{4}$ (Kürmayr/Lidl L).

c) Edelsitze

Sitz Ast

1752 Inhaber: Ferdinand Korbinian von Paur

1760 Inhaber: Graf von Preysing

Oberast (Kirchd, Gde. Ast), 5 Anw.: Hfmh 5 je $\frac{1}{16}$ (Schmidt/Zieglgruebhäusl L¹⁰⁴⁸; Hungerauer/Weindlhäusl L¹⁰⁴⁸; Hueber (Weber)/Härtlhäusl L¹⁰⁴⁸; Hobmayr (Schuechmacher)/Scheibmayr L¹⁰⁴⁸; Lochhamer/Schneider o. Deckherhäusl L¹⁰⁴⁸);¹⁰⁴⁹ Schloß. 4 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Ast.

Sitz Babing

1752/1760 Inhaber: Joseph Viktor und Felix Dominikus Harscher

Babing (W, Gde. Hofkirchen), 7 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Blasy-Zubau/Sedlpau F), 6 je $\frac{1}{12}$ (Richterstetter/Weeber L; Weilhammer/Schmit L; Raich/Müller L;

¹⁰⁴⁵ 1815 nur $\frac{1}{8} + \frac{1}{16}$.

¹⁰⁴⁶ 1752/1760 unter „Oberseebach“, 1815 unter „Waxeneck“.

¹⁰⁴⁷ 1760 zum Secretario Reichl in München grundbar.

¹⁰⁴⁸ 1814: ER.

¹⁰⁴⁹ Die 1752 als landgerichtunmittelbar aufgeführten Anw. des Bauern von Ast (in den Orten: Ober- und Unterast, Hüttenfurth, Steffing und Schießeneck) werden 1760 als einschichtige Anw. vermerkt (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltig Nr. 348).

Blasy L; Prenninger¹⁰⁵⁰ L; Hueber¹⁰⁵⁰ L).¹⁰⁵¹ 1 weiteres Anw. im Amt Lindgrafs/Obm. Kienraching.

Sitz Allersburg

1752/1760 Inhaber: Johann Ignaz Frhr. von Pfetten

*Einschichtiges Gut*¹⁰⁵²:

Allersburg (1824 topographisch)¹⁰⁵³, 1 Anw.: Hfmh ½ (Handlechner/Allerspurger L).

Sitz Buch am Buchrain

1752/1760 Inhaber: Johann Heinrich Christoph Frhr. von Leoprechting und Bonaventura Andreas Gottlieb Frhr. von Poissl auf Loifling

Buch am Buchrain (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh ¼ (Neumayr/Zechentner o. Edlmans Süz L). 22 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Mitterbuch.

Hausmehrung¹⁰⁵⁴ (W, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Hfmh ¼ (Prunner/Eggl L). 1 weiteres Anw. im Amt Reithofen/Obm. Reithofen.

Mitterbuch (D, Gde. Buch am Buchrain), 2 Anw.: Hfmh 2 je ¼ (Wurmb/Erl L; Scherrhueber/Lohschneidergüt F¹⁰⁵⁵).¹⁰⁵⁶ 18 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Mitterbuch.

Güter, die zum Sitz Buch am Buchrain vogt- und grundbar sind:

Buch am Buchrain (Pfd, Gde), 2 Anw.: Stift Isen 2 je ½ (Obermayr/Hörzog F; Stadler F¹⁰⁵⁵).

Sitz Buch am Erlbach

1752 Inhaber: Joseph Anton Graf zu Lodron

1760 Inhaber: Johann Baptist Graf Fugger zu Zinneberg

Buch am Erlbach¹⁰⁵⁷ (Pfd, Gde), 8 Anw.: Hfmh ¼ (Gastorfer/Sellmayr ER¹⁰⁵⁸)¹⁰⁵⁹, ½ (Schuester/Hueber ER), 2 je ⅛ (Hueber(Würth der Hfm. Buch)/Härdl ER; Ringsrädl/Schäbl ER), 4 je ⅙ (Obermüller(Brodtmann)/

¹⁰⁵⁰ 1752: Häusl stehen dort, „wo der eingangen Herrn Süz gestanten“ (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

¹⁰⁵¹ 1752: Steuer an den Sitz reichen: Blasy, Prenninger und Hueber; Steuer an das Gericht Erding reichen: Raich/Müller, Weilhammer/Schmit und Richterstetter/Weeber.

¹⁰⁵² 1752 als einschichtiges Gut aufgeführt.

¹⁰⁵³ 1867 Allersburg (E, Gde. Grüntegernbach), 1964 nicht mehr verzeichnet.

¹⁰⁵⁴ 1752 „Haußmaning“.

¹⁰⁵⁵ 1815: ER.

¹⁰⁵⁶ Zugang 1815: ⅙ (Holzhauser L).

¹⁰⁵⁷ 1752/1760 „Puech im Erlbach“.

¹⁰⁵⁸ 1814: L.

¹⁰⁵⁹ 1814 zum Kloster Chiemsee grundbar.

Gotthardt L¹⁰⁶⁰; Kieberger/Schneider ER; Nidermayr/Öez ER¹⁰⁵⁸; Peibl (Wagner)/Schlößl L). 31 weitere Anw. siehe Hfm. Buch am Erlbach, 7 weitere Anw. im Amt Hörting/Obm. Haunwang.

Sitz Furtarn

1752 Inhaber: Maria Adelheid Maximiliana Frfr. Schrenck von Notzing
1775 Inhaber: Frhr. von Vieregg

Furtarn (D, Gde. Lengdorf), 14 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Moser/underer Sedlhof L; Renner/oberer Sedlhof L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Stehr/Müller L; Zechetner/Würth L; Grashauser/Hauspflieger¹⁰⁶¹ L), 9 je $\frac{1}{16}$ (Khürmayr/Schuester L; Hauthner¹⁰⁶² L; Länzl am Erla L; Wörttinger L; Wastl L; Wimer/Zimmerman¹⁰⁶² L; Six¹⁰⁶² L; Anzenberger L; Prantl L).¹⁰⁶³

*Einschichtiges Gut*¹⁰⁶⁴:

Brunau (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Prunauer L).

Sitz Hörgersdorf

1752/1760 Inhaber: Franz Carl Frhr. von Widmann

Hörgersdorf (Kirchd, Gde. Hofkirchen), 16 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fertl/Hofpaur L), $\frac{1}{4}$ (Pfleppaur L), 6 je $\frac{1}{16}$ (Reithaller/Paader L; Hartl L; Tauber/Schneider L; Hueber-Zubau/Jägerheisl L; Fellermayr/Weeber L; Fenckh L), o. Hoffuß (Platt L; Uez L; Pflegbaur L; Hueber/Brodthäusl L; Raich/Schneider L; Eckhart L; Lechner/Ambtmannhäusl L)¹⁰⁶⁵, (Nidermar L)¹⁰⁶⁶. 2 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Rogglfing, 2 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Übermiething, 1 weiteres Anw. im Amt Lindgraß/Obm. Köchlham.

Hepfenau¹⁰⁶⁷ (W, Gde. Hofkirchen), 2 Anw.: Hfmh o. Hoffuß (Grueber L; Obermayr L)¹⁰⁶⁶.

*Einschichtige Güter*¹⁰⁶⁸:

Breitenweiher (W, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Paur L).

Mehnbach (W, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Perr/Pals L).

Tegernbach (W, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Paur L).

¹⁰⁶⁰ 1814: ER.

¹⁰⁶¹ Zu diesem Anw. gehörte ein Teil des Fischbaches.

¹⁰⁶² 1815 nur $\frac{1}{32}$.

¹⁰⁶³ Zugang 1775: 2 je $\frac{1}{16}$ (Göttner L; Mayr L); Zugang 1815: $\frac{1}{2}$ (Kramer L), aber die Zugänge von 1775 fehlen.

¹⁰⁶⁴ 1760 als Pertinenzgut ausgewiesen.

¹⁰⁶⁵ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

¹⁰⁶⁶ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{32}$.

¹⁰⁶⁷ 1752/1760 unter „Hörgersdorf“ 1815 unter „Hepfenau“.

¹⁰⁶⁸ 1752 als einschichtige Güter ausgewiesen, jedoch mit dem Vermerk „welche von altersher unwissent wie lang zu diesem Süz gehörig, und mit der Jurisdiction genossen worden“ versehen!

Schaftlding (W, Gde. Matzbach), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Scharll/Würth von der Würtschafft L), $\frac{1}{4}$ (Widl/Paur L).

Sitz Itzling

1752/1775 Inhaber: Frhr. von Unertl

Itzling (Kirchd, Gde. Altenerding), 1 Anw: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hueber/Zechetner ER)¹⁰⁶⁹. 8 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Eching.

Sitz Kirchötting

1752/1760 Inhaber: Karl Graf von Perusa

Kirchötting (Kirchd, Gde. Wörth), 7 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Mayr ER), $\frac{1}{8}$ (Deitinger/Edlmans Süz L), 4 je $\frac{1}{16}$ (Mayr-Zubau ER; Parthueber L; Riex L;¹⁰⁷⁰ Eberl-Zubau ER); Hfmh/Grafschaft Haag zur Hälfte $\frac{1}{4}$ (Eberl ER/Ritterlehen)¹⁰⁷¹. 2 weitere Anw. im Amt Reithofen/Obm. Hörlkofen.

Altham (Kirchd, Gde. Langengeisling), 4 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Weitschuech F; Thaller/Thurmayr F), $\frac{1}{16}$ (Weitschuech-Zubau F)¹⁰⁷²; Gotteshaus Altham $\frac{1}{16}$ (Stromayr/Mösner L¹⁰⁷³). 7 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Eichenkofen.

Brandlengdorf (D, Gde. Lengdorf), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Koch L). 11 weitere Anw. im Amt Schlairdorf/Obm. Lengdorf, 1 weitere Anw. siehe Hfm. Kopfsburg.

Klettham (D, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Lämppl F)¹⁰⁷⁴. 15 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Altenerding, 4 weitere Anw. siehe Hfm. Altenerding, je 2 weitere Anw. siehe Hfm. Riding und Hfm. Siglfing.

Niederwörth (D, Gde. Wörth), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Fischer L)¹⁰⁷⁵. 7 weitere Anw. im Amt Bergarn/Obm. Niederwörth und Teufstetten.

Sitz Langenpreising oder Straußensitz

1752/1760 Inhaber: Hfmh Kronwinkl (Johann Maximilian Emanuel Graf von Preysing).

Der Sitz Langenpreising befindet sich unter den einschichtigen Gütern der Hfm. Kronwinkl, weshalb er hier nicht eigens aufgeführt wird¹⁰⁷⁶.

¹⁰⁶⁹ Für 1752 fehlt die Güterkonskription, sie wurde zum Pfliegergericht Schwaben eingeteilt, jedoch ist dieser Band nicht mehr erhalten. Die obigen Angaben stammen aus dem Jahre 1729 (BayHStA, GL Fasc. 1002) und 1775 (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 351). Zugang 1815: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Zehetmair ER).

¹⁰⁷⁰ 1815: ER.

¹⁰⁷¹ 1815 alleinig zur Hfmh grundbar.

¹⁰⁷² 1815 in 2 je $\frac{1}{32}$ aufgeteilt.

¹⁰⁷³ 1815: F.

¹⁰⁷⁴ 1815 zum PG Ottenhofen grundbar.

¹⁰⁷⁵ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

¹⁰⁷⁶ 1752: „Straußen: oder Edlmans Sitz Langenpreysing: Matthias Sellmayr reicht von solchem Sitz, worauf nur ein Söldenhäusl steht, mit einschlus des leibrechtsweis genüssent ganzen Grichtmayr Hofes alda zur steuer und fourage gelt“ (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

Sitz Lindum

1752/1760 Inhaber: Maria Anna Magdalena Frfr. von Wolfswiesen

Lindum (W, Gde. Watzling), 3 Anw.: Hfmh $\frac{3}{4}$ (Lüzlpöckh/Sedlhof L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Reinthaller/Mösner L; Eder/Schmidtpaur L);¹⁰⁷⁷ Gotteshaus Hl. Kreuzauf-
findung der Pfarrei Oberdorfen.

*Einschichtige Güter*¹⁰⁷⁸:

Berg (W, Gde. Watzling), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Weegmayr/Peter am Perg ER).

Harthofen (Kirchd, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Sälzl L).

Sitz Niederbayerbach¹⁰⁷⁹

1752 Inhaber: Franz Xaver von Pockstein

1760 Verwalter: Valentin Hartinger

Niederbayerbach (D, Gde. Vilslern, LK Vilsbiburg), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hoibl/Sellmayr L), $\frac{1}{16}$ (Grundtner/Weeber L).¹⁰⁸⁰ Weitere Anw. siehe
HAB Vilsbiburg (Reichsherrschaft Fraunhofen/Obm. Vilslern).

Sitz Niedererlbach

1752 Inhaber: Johann Adolph Wilhelm von Hörwarth

1760 Inhaber: Ferdinand Aloys Frhr. von Asch

Niedererlbach (Kirchd, Gde. Buch am Erlbach), 14 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Schwaiger/Sedlpaur L; Stainer/Loderpaur L), 4 je $\frac{1}{8}$ (Göz/Hans Pfleg L; Kayser F; Pruckhmayr/Grasser F; Wagner L), 7 je $\frac{1}{16}$ (Göbel/Wöber F; Lachermayr F; Hueber F; Wagner F; Pruner ER; Pockhler F; Schuester L), o. Hofffuß¹⁰⁸¹ (Stengpaur/Kerbelmacher ER).¹⁰⁸²

Einschichtige Güter:

Blaimberg (E, Gde. Viecht, LK Landshut) 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Zällmayr/Plaim-
berger L)¹⁰⁸³.

Buch am Erlbach (Pfd, Gde, LK Landshut), 4 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Neumayr/
Herzog ER), $\frac{1}{4}$ (Häberger/Schuechwenig ER), $\frac{1}{8}$ (Taubenthaller ER), $\frac{1}{16}$ (Schäbel/Brodman ER).¹⁰⁸⁴

Haunwang (Kirchd, Gde, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hörmannskürch-
ner/Schiltmayr ER), $\frac{1}{4}$ (Pohlner/Marickhl ER)¹⁰⁸⁵.

¹⁰⁷⁷ Zugang 1815: Lehenstube Neufraunhofen $\frac{1}{2}$ (Edlsitz Le).

¹⁰⁷⁸ Diese Anw. wurden 1738 mit der Niedergerichtsbarkeit aus dem Gericht Erding extradiert (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165 u. 350).

¹⁰⁷⁹ Dieser Sitz liegt außerhalb des LG Erding in der Reichsherrschaft Fraunhofen! Zu beachten ist, daß der HAB Vilsbiburg zwischen dem Sitz Niederbayerbach und dem Sitz Stolzenberg nicht differenziert (vgl. HAB Vilsbiburg, 500)!

¹⁰⁸⁰ Zugang 1814: $\frac{1}{32}$ (Andräpeter L).

¹⁰⁸¹ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{16}$.

¹⁰⁸² Zugang 1814: $\frac{1}{32}$ (Körblmann ER).

¹⁰⁸³ 1752/1760 unter „Haunwang“, 1814 unter „Blaimberg“.

¹⁰⁸⁴ Diese 4 Anw. reichen die Steuer zur Hfm. Buch am Erlbach.

¹⁰⁸⁵ 1814: F.

Sitz Ottering

1752/1760 Inhaber: Franz Xaver von Ruffin

Ottering (W, Gde. Inning am Holz), 4 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Eberhart/Sedlpaur L), 3 je $\frac{1}{8}$ (Ludwig/Würth von der Würthschafft L; Ludwig (Würth)-Zubau/Stockhersölde L; Abel/Paader L); Hofmarksschloß; Gotteshaus St. Georg der Pfarrei Taufkirchen.

*Einschichtiges Gut*¹⁰⁸⁶:

Hain (D, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Gartner/Crammer L).

Sitz Permering

1752/1760 Inhaber: Franz Xaver von Ruffin

Permering (D, Gde. Hofkirchen), 9 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Thaller/Sedlpaur L), 2 je $\frac{1}{8}$ (Thaymayr/Würth L; Ostermayr/Müller L)¹⁰⁸⁷, 6 je $\frac{1}{16}$ (Riehrspöckh/Wöber L; Stepöckh/Schneider¹⁰⁸⁸ L; Platt L; Müller L; Singer L; Haller L).¹⁰⁸⁹

*Einschichtige Güter*¹⁰⁹⁰:

Angerskirchen (Kirchd, Gde. Hofkirchen), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Pichlmayr L), $\frac{1}{8}$ (Kötterl/Schmit L¹⁰⁹¹), $\frac{1}{16}$ (Roth/Schuester L).

Brandstätt (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Rettenpöckh/Prandtsölde L)¹⁰⁹².

Grabbruck (W, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Eder L)¹⁰⁹³.

Grucking (Kirchd, Gde. Reichenkirchen), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Neumayr/Vastl L), $\frac{1}{4}$ (Vastl-Zubau/Räschengüetl L), $\frac{1}{16}$ (Schwarz/Weber L).

Hain (D, Gde. Inning am Holz), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Vastl L)¹⁰⁹⁴.

Holzen (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Sixt L).

Moosinning (Pfd, Gde.), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Pöckh/Schueser L).

Oberschwillach (W, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Sattler/Müller L)¹⁰⁹⁵.

Oed¹⁰⁹⁶ (E, Gde. Steinkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Eder/Rözleder L)¹⁰⁹⁷.

¹⁰⁸⁶ 1752: „Ist zwar einschichtig, aber von alters her als ein pertinenz zu diesem Sitz mit der Jurisdiktion genossen worden“ (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165).

¹⁰⁸⁷ 1815 statt 2 je $\frac{1}{8}$ nun $\frac{1}{4}$ (Wirt ER).

¹⁰⁸⁸ 1815 nur $\frac{1}{32}$.

¹⁰⁸⁹ Zugang 1815: 2 je $\frac{1}{32}$ (Penker L; Schmidt L).

¹⁰⁹⁰ Zugang 1815: Brandstätt (E, Gde. Wambach): Hfmh $\frac{1}{16}$ (Lechner L); Kronsöd (E, Gde. Hofkirchen): Hfmh $\frac{1}{8}$ (Mühler L). Sämtliche einschichtigen Güter wurden 1729 von der Hfm. Grünbach mit Grund- und Vogtbarkeit gekauft.

¹⁰⁹¹ 1815: F.

¹⁰⁹² 1815 auf $\frac{1}{4}$ erhöht.

¹⁰⁹³ 1815 aufgeteilt in 2 je $\frac{1}{2}$ (Steindl ER; Michl ER).

¹⁰⁹⁴ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

¹⁰⁹⁵ $\frac{1}{2}$ Fischwasser ist zur Hfmh grundbar (2. Hälfte unter ‚Rotmühle‘).

¹⁰⁹⁶ 1752/1760 „Nidern Edt“.

¹⁰⁹⁷ Dieser Untertan wurde „vor etlich Jahren“ von Baron von Schmidt (Pfleger zu Aibling) an den Sitz verkauft. 1815 auf $\frac{1}{4}$ erhöht.

Polzham (E, Gde. Taufkirchen/Vils), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ + $\frac{1}{16}$ (Moser/Polzhamer L).

Reitgarten (W, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Prandlmayr L¹⁰⁹⁸).

Rotmühle (topographisch)¹⁰⁹⁹, 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Gremmer/Müller L).

Tittenkofen (D, Gde. Reichenkirchen), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{16}$ (Rashouer/Schuester L; Castner L).

*Einschichtige Güter seit 1755*¹¹⁰⁰:

Hammerlbach (D, Gde. Kirchberg), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Forster-Zubau L), $\frac{1}{16}$ (Neumayr/Schneider L).

Inholzen (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hueber/Zieglhueber L).

Thal (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Keimbel L¹⁰⁹⁸).

Sitz Stolzenberg¹¹⁰¹

1752/1760 Inhaber: Johann Maximilian Emanuel Graf von Preysing

Dambach (E, Gde. Vilslern, LK Vilsbiburg), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Strasser/Hörbstpaur o. Sedlhof ER)¹¹⁰², 2 je $\frac{1}{8}$ (Hueber/Neumühl ER; Grueber/Weinberger ER)¹¹⁰³.¹¹⁰⁴ Weitere Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Reichsherrschaft Fraunhofen/Obm. Vilslern).

Niederbayerbach (D, Gde. Vilslern, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Ostner/Brodtmayr ER). 2 weitere Anw. siehe Sitz Niederbayerbach, weitere Anw. siehe HAB Vilsbiburg (Reichsherrschaft Fraunhofen/Obm. Vilslern).

Gut außerhalb des LG Erding, das zum Sitz Stolzenberg steuerbar ist:

Reichsherrschaft Fraunhofen:

Niederbayerbach (D, Gde. Vilslern, LK Vilsbiburg), 1 Anw.: Jesuitenkolleg Landshut $\frac{1}{2}$ (Obermayr ER).

Sitz Thann

1752/1760 Inhaber: Franz Xaver von Ruffin

Thann (Kirchd, Gde. Matzbach), 10 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Hupf L; Göttnert/Paurguett L¹¹⁰⁵, 2 je $\frac{1}{8}$ (Gagl/Würth von der Würthschafft L; Grabmayr

¹⁰⁹⁸ 1815: ER.

¹⁰⁹⁹ 1752 „Rottmüll“; 1867 Mühle, Gde. Pastetten; 1964 nicht mehr verzeichnet; $\frac{1}{2}$ Fischwasser ist zur Hfmh grundbar (2. Hälfte unter ‚Oberschwillach‘).

¹¹⁰⁰ Diese Güter wurden 1755 von Herrn Harscher (Rat zu Burghausen) erkaufte und aus dem Pfliegergericht Erding mit der Jurisdiktion extradiert (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349); 1752 noch unter den landgerichtsunmittelbaren Gütern!“

¹¹⁰¹ Dieser Sitz liegt außerhalb des LG Erding in der Reichsherrschaft Fraunhofen! Zu beachten ist, daß der HAB Vilsbiburg zwischen dem Sitz Niederbayerbach und dem Sitz Stolzenberg nicht differenziert (vgl. HAB Vilsbiburg, 500)!

¹¹⁰² 1752 unter „Stolzenberg“, 1760 unter „Niederbayerbach“, 1814 unter „Dambach“.

¹¹⁰³ 1752/1760 unter „Stolzenberg“, 1814 unter „Dambach“.

¹¹⁰⁴ Zugang 1814: $\frac{1}{32}$ (Hilger ER).

¹¹⁰⁵ 1815: F.

L), 6 je $\frac{1}{16}$ (Neumayr L; Loidl L; Hennenmann L; Schäberl L; Karrer L; Seyboldt L); Gotteshaus St. Nikolaus der Pfarrei Lengdorf.

*Einschichtige Güter*¹¹⁰⁶:

Abholz (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw. Hfmh $\frac{3}{4}$ (Obholzer L).

Aurlfing (W, Gde. Bockhorn), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Thurmayer L); Domkapitel Freising 2 je $\frac{1}{4}$ (Mittermayr F; Nidermayr F).

Eichenkofen (Kirchd, Gde. Langengeisling), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Eibl L), $\frac{1}{8}$ (Pißl/Schneider L), $\frac{1}{16}$ (Eibl-Zubau/Käser L).

Hinterauerbach (Kirchd, Gde. Auerbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Orttmayr (Weisserpiewürth in Wartenberg)/Altwöckher L).

Holzen (W, Gde. Garnzell, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hueber L¹¹⁰⁷).

Holzstrog (W, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Kern/Hackher L).¹¹⁰⁸

Langengeisling (Pfd, Gde.), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ + $\frac{1}{16}$ (Höldt/Stiefelpaur L).

Langenpreising (Pfd, Gde.), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{16}$ (Pichlmayr L; Grassl L).

Mauggen (D, Gde. Salmannskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Clauß/Schmit L).

Niederding (Pfd, Gde. Oberding), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Zechetner L), $\frac{1}{2}$ (Adlberger-Zubau/Golnhueb L), $\frac{1}{16}$ (Thaimer L).

Oberding (Kirchd, Gde.), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Hackher L).

Pillkofen (W, Gde. Reichenkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Riedl/Wöber L).

Schelchenvils (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Sellmayr/Schmit L).¹¹⁰⁹

Stammham (W, Gde. Moosinning), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Sellmayr/Schuester L)¹¹¹⁰.

Steinkirchen (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Mayr ER).¹¹¹¹

Tading (Kirchd, Gde. Forstern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Taxhueber L).

Sitz Weg

1752/1760 Inhaber: Frhr. Ecker von Kapfing

Weg (E, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Menwalter/Paur L¹¹¹²).

¹¹⁰⁶ Diese Untertanen wurden 1729 mit der Grund- und Vogtbarkeit von der Hfm. Grünbach und von Baron v. Widmann an den Sitz Thann verkauft (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 349).

¹¹⁰⁷ 1814: ER.

¹¹⁰⁸ Zugang 1815: o. Hoffuß (Brodmanngütl L).

¹¹⁰⁹ Zugang 1815: $\frac{1}{32}$ (Schuster L).

¹¹¹⁰ 1815 nur $\frac{1}{16}$.

¹¹¹¹ Zugang 1815: o. Hoffuß (Forsthuberhäusl ER).

¹¹¹² Seit 1816 eigen (Besitzer: Dr. Dannerl in Straubing).

Sitz Winkl

1752 Inhaber: Herr von Marichal (Kanzler zu Burghausen)

1760 Verwalter: Valentin Hartinger

Winkl (D, Gde. Gebensbach), 6 Anw.: Hfmh 4 je $\frac{1}{16}$ (Pachmayr/Würth F¹¹¹³; Müttermayr/Schuechmacheer L; Hörmann L; Kambhueber L);¹¹¹⁴ Kloster Au $\frac{1}{4}$ (Paumbgartner von Steinkirchen/Gericht Neumarkt L)¹¹¹⁵; Eigen $\frac{1}{4}$ (Plininger von Steinkirchen/Gericht Neumarkt)¹¹⁵; Schloß und Ökonomiegebäude Ritterlehen zum obersten Lehenhof München.

Sitz und Propstei Moosinning

1752/1760 Inhaber: Benediktinerkloster St. Emmeram Regensburg

Moosinning (Pfd, Gde.), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Mayr/Sedlpaur ER; Mayr-Zubau/Sedlpaur-Zubau).¹¹¹⁶ 70 weitere Anw. im Amt Tittenkofen/Obm. Moosinning.

Sitz Niederding

1752/1760 Inhaber: Jesuitenkolleg Landshut

Niederding (Pfd, Gde. Oberding), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4} + \frac{1}{2}$ (Riedmayr/Gmain Bartl auf dem Oberthammer Hof L), $\frac{1}{4}$ (Adlberger/Unterthammer L). 37 weitere Anw. im Amt Ding/Obm. Niederding, 3 weitere Anw. siehe Hfm. Oberding, 1 weiteres Anw. siehe Sitz Siglfing.

*d) Einschichtige Güter nicht im Gericht Erding ansässiger
Niedergerichtsherrschaften*

Hofmark Flitzing

1760 Inhaber: Graf zu Lodron (Gericht Moosburg)

Schreff am Stadl (1824 topographisch)¹¹¹⁷, 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Stagl/Schref am Stadl ER).¹¹¹⁸

Werndlfling (W, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{3}{4}$ (Kressirer/Schwabpaur L).¹¹¹⁸

Hofmark Grasensee

1760 Inhaber: Maximilian Graf von Paumgarten (Gericht Pfarrkirchen)

Schachten¹¹¹⁹ (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Penckher/Schachtner ER).

¹¹¹³ 1815: L.

¹¹¹⁴ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Zimmermann L), $\frac{1}{32}$ (Schneider L).

¹¹¹⁵ 1815 vereint zu: PG Winkl $\frac{1}{2}$ (Winklbauer L).

¹¹¹⁶ Propstknecht Schmidt bewohnt das herrschaftliche Gschloss (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165 u. 350).

¹¹¹⁷ 1752 „Stadl“, 1824 „Schiff am Steuer“, 1867 „Schreff am Stadl“ (E, Gde. Sulding); 1824 topographisch verzeichnet, 1964 nicht mehr verzeichnet.

¹¹¹⁸ 1752 unter den Gütern des Sitzes Buch am Erlbach zu finden, jedoch mit Vermerken, zu welcher Hfm. die Güter gehören.

¹¹¹⁹ Im HAB Pfarrkirchen wird dieses Gut fälschlicherweise unter „Hinderkülding“ (ohne genaue Identifizierung) angegeben; 1760 „Hindersulding“, 1815 unter „Schachten“.

Hofmark Haag an der Amper

1760 Inhaber: Graf zu Lodron (Gericht Moosburg)

Untergangkofen (D, Gde. Obergangkofen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Boltinger/Weber L).¹¹¹⁸

Hofmark Hagsdorf

1760 Inhaber: Frhr. Lösch von Hilgertshausen (Gericht Moosburg)

Haunwang (Kirchd, Gde., LK Landshut), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Schwaiger/Hagl ER)¹¹²⁰, 2 je $\frac{1}{8}$ (Fillmayr/Brodtrager ER; Höldt ER)¹¹²¹.

Hof (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Hallmayr L).¹¹²²

Schelchenvils (W, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Peissinger L).¹¹²³

Hofmark Hörgertshausen

1760 Inhaber: Frhr. von Seyboldsdorf (Gericht Moosburg)

Aich (Kirchd, Gde. Pfrombach, LK Freising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Lechner/Stainschwaigl ER).

Hörgersdorf (Kirchd, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Kollmansperger ER).

Sitz Kirchthambach

1761 Inhaber: Marie Anna Gräfin Fugger (Gericht Neumarkt)

Anning (W, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fürraiser L).¹¹²⁴

Hofmark Mauerstetten

1752 Inhaber: die Erben des verstorbenen Johann Adam Frhrn. von Köckh (Gericht Schwaben)

Gurnhub (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh ¹¹²⁵ $\frac{1}{2}$ (Oberloher ER).

Hofmark Ottenhofen¹¹²⁶

1752 Inhaber: Graf von Perusa (Gericht Schwaben)

Bocköd (E, Gde. Forstern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Pockheder L).

¹¹²⁰ Dieses Gut wurde 1803 zertrümmert.

¹¹²¹ 1814 nur 2 je $\frac{1}{16}$.

¹¹²² 1773 unter „Diemating“ vermerkt, daher im HAB Moosburg unter diesem Ortsnamen zu finden!

¹¹²³ Im HAB Moosburg unter „Schönvils“ zu finden!

¹¹²⁴ HAB Mühldorf am Inn vermerkt dieses Gut nicht, obwohl die Konskription des Gerichts Neumarkt (1752) dieses Gut unter „Anning“ aufführt.

¹¹²⁵ 1791 zu Baron Vadesvanni, 1815 zum PG Furth/Wasserburg grundbar.

¹¹²⁶ Die Konskription des Gerichts Schwaben (1752) ging verloren. Die obigen Angaben beruhen auf: BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv Nr. 1056 (1694) u. Nr. 1194 (1698) sowie Kurb. Hofkammer Hofanlangsbuchhaltung Nr. 164 (1752) u. 502 (1760) sowie die Kataster StAM Nr. 5148 u. 5149 (1815).

Hartbrunn (E, Gde. Forstern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Eckl/Hartprunner L).
Hörlkofen (Kirchd, Gde. Wörth), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Landshamber-Zubau/
Hörlkofer L¹¹²⁷).
Karlsdorf¹¹²⁸ (D, Gde. Forstern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Holzner/Körmparm ER).
Kipfing (W, Gde. Forstern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Viecht o. Erl/Kipfinger L).
Moosinning (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Puechmayr/Würth L)¹¹²⁹.

Hofmark Pfettrach

1760 Inhaber: Anton Frhr. von Seyboldsdorf (Gericht Rottenburg)

Deuting (W, Gde. Walpertskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Moser L).¹¹³⁰

Sitz Pillhofen

1752 Inhaber: Maria Elisabeth und Maximilian Bernhard von Chlingensperg
(Gericht Moosburg)

Windten (E, Gde. Haunwang, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Wimmer
F).¹¹³¹

Sitz Rheinthall¹¹³²

1755 Inhaber: Maximilian Graf von Tattenbach (Gericht Aibling)

Langenpreising (Pfd, Gde.), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Pierlkouer/Haas Jakob L).
Zustorf (Kirchd, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Hötscher/Würth
L).

Hofmark Schwindegg

1752 Inhaber: Graf Fugger von Kirchberg und Weißenhorn

Elsenbach (W, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw. Hfmh $\frac{1}{2}$ (Sailerstorffer
ER).¹¹³³

*Güter*¹¹³⁴, die zur Hfm. Schwindegg steuer- und vogtbar sind:

Fuchsbichl (W, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{4}$ (Schex (Würth zu
Grüntegernbach)/Fuxpichler).

¹¹²⁷ 1815: Beutellehen.

¹¹²⁸ 1694 „Khürmparm“, 1760 „Körmparm“, 1815 unter „Karlsdorf“ (PG Ottenhofen $\frac{1}{16}$ Kirnbauer mit ER).

¹¹²⁹ 1759 auf $\frac{1}{2}$ erhöht; 1815 zur Grafschaft Haag lehenbar.

¹¹³⁰ HAB Landshut vermerkt dieses Gut nicht, obwohl die Konkription des Gerichts Rottenburg (1752) dieses Gut unter „Deuting“ aufführt.

¹¹³¹ HAB Moosburg vermerkt dieses Gut nicht.

¹¹³² 1752 zum Sitz Rheinthall, 1775 zur Hfm. Wattersdorf grundbar. HAB Aibling vermerkt diese Güter nicht.

¹¹³³ HAB Mühldorf bestimmte nicht die Ortszugehörigkeit, da dieses Gut 1752/1760 als einschichtiges Gut ohne Hinweis auf seine Lage im Gericht Erding unter das Gericht Neumarkt geordnet worden war.

¹¹³⁴ Im HAB Mühldorf ohne Ortsangaben angeführt.

Lain (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Lainer F).
Thal bei Nehaid (E, Gde. Grüntegernbach), 2 Anw.: Gotteshaus Gebensbach $\frac{1}{4}$ (Thaller L); Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Höldt N).
Weinberg (E, Gde. Gebensbach), 1 Anw.: Gotteshaus Maria Thalheim $\frac{1}{4}$ (Weinberger L).

Hofmark Stallwang

1760 Inhaber: Grafen Törring-Jettenbach (Gericht Teisbach)

Forstaibach (D, Gde. Vilsheim, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Mayr/Grözl ER).
Gleißebach (W, Gde. Ast, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Steckhenpichler/Mayr ER), $\frac{1}{8}$ (Kainz/Riehrmayr ER).
Gütersdorf (W, Gde. Ast, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Wünckhler ER)¹¹³⁵.
Haunwang (Kirchd, Gde, LK Landshut), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Wümer/Pachmayr o. Laber ER), $\frac{1}{8}$ (Wümer/alter Pachmayr ER), $\frac{1}{16}$ (Neumayr/Pachmayr ER).
Kesselbach (W, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Paintner/Schirmadtinger L; Schmukhermayr/Paur ER).
Narrenstetten (D, Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Westner (Zimmerman)/Harrpöckher L), $\frac{1}{8}$ (Moser/Berger L).
Viecht (D, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Westermoser/Wagner ER).

Hofmark Teising

1752 Inhaber: Baron von Pelkofen (Gericht Neumarkt)

Großkatzbach (D, Gde. Wasentegernbach), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Weeger/Obermayr L), $\frac{1}{16}$ (Giggelberger/Binder L).¹¹³⁶
Wambach (Pfd, Gde), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Paur/Reither L).¹¹³⁷

Hofmark Walkersaich

1752 Inhaber: Kloster Fürstenfeld (Gericht Neumarkt)

Haslwart (E, Gde. Eibach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Haslwarther ER)¹¹³⁸.¹¹³⁷

Hofmark Weihenstephan

1760 Inhaber: Frhr. von Etdorf

Englschuldung (W, Gde. Wambach), 3 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Stepöckh/Waltinger ER), 2 je $\frac{1}{8}$ (Holzer ER; Packmayr ER).¹¹³⁹

¹¹³⁵ 1814 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

¹¹³⁶ Im HAB Mühldorf ohne Ortsangaben angeführt.

¹¹³⁷ 1760/1815: Eigen.

¹¹³⁸ Dieses Anw. findet sich im HAB Mühldorf unter „Ellberg“. Die Konskription des Gerichts Neumarkt (1752) vermerkt aber: „Hannß Haslwarther zu Haslwarth“.

¹¹³⁹ Im HAB Landshut fälschlicherweise unter „Engelsuldung“ angeführt.

Hofmark Wildenholzen

1760 Inhaber: Frhr. von Pienzenau (Gericht Schwaben)

Aufkirchen (Pfd, Gde. Oberding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Fischer F).

Maierklopfen¹¹⁴⁰ (D, Gde. Eschlbach), 6 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hänckhl F), 5 je $\frac{1}{8}$ (Grill/Prodtführer F; Hueber F; Dickhl F; Pfluggpaar F; Prabst F).

Hofmark Wurmsham

1752 Inhaber: Max von Törring (Gericht Biburg)

Reichersdorf (Kirchd, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fridlmayr L).^{1140a}

Hofmark Zinneberg

1760 Inhaber: Graf Fugger (Gericht Schwaben)

Altenerding (Pfd, Gde.), 2 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Emppel L), $\frac{1}{4}$ (Emppel-Zubau/Obermayr L).

Oberöd (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Oberöder L).

Güter, die zur Hfm. Seyboldsdorf steuerbar sind:

Geiering (W, Gde. Gebensbach), 2 Anw.: Herrschaft Altfraunhofen 2 je $\frac{1}{4} + \frac{1}{8}$ (Mayr Le; Geyringer Le).

Baron von Asch¹¹⁴¹

Hinterholzhausen (Kirchd, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Prodt/Bauer L).¹¹⁴²

Maierhof (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fermer/Mayerhofer L).

Herren von Barth

(Franz Bernhard Ignaz, Johann Kaspar Anton und Franz Karl Emanuel)

Langenpreising (Pfd, Gde.), 8 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Pichelmayr/Lohmayr L), 5 je $\frac{1}{8}$ (Weickherstinger (Schuechmacher)/Zötl L; Weickherstinger/Amtman L; Obermar/Mayr L; Sellmayr/Decker beym schmucken Sachl L; Bämayer/Decker L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Ascher/ Tröstl L; Hau L¹¹⁴³).

¹¹⁴⁰ 1760 „Margenapfel“.

^{1140a} Zugang 1814: $\frac{1}{32}$ (Fridlmayr-Zubau L).

¹¹⁴¹ 1752 werden zwei einschichtige Güter ohne Orts- und Familien- bzw. Hofnamen vermerkt (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 164); mit Hilfe von GL Fasc. 1002 (1717) und Kataster von 1815 gelang die Identifizierung.

¹¹⁴² 1815 zum Verwaltungsamt Niedererlbach grundbar.

¹¹⁴³ 1815: ER.

Baron von Notthafft¹¹⁴⁴

Niederkam (W, Gde. LK Landshut), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Moser o. Sigl/Stainberger L).¹¹⁴⁵

Herr von Pettenkofen Landshut

Pottenau (D, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Hfmh $\frac{9}{16}$ (Burger ER).¹¹⁴⁵

Frhr. Schrenckh von Notzing¹¹⁴⁶

Glaslern (D, Gde. Berglarn), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Pfanzelter/Obermayr L).

Kinzlbach¹¹⁴⁷ (W, Gde. Salmannskirchen), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Mayr/Kernpaur L).

Langengeisling (Pfd, Gde), 3 Anw.: Hfmh 3 je $\frac{1}{16}$ (Hoißl/Bändtlcrammer L; Angermayr/Pämauer L; Haimmerthaller L).

Mitterlern¹¹⁴⁸ (D, Gde. Berglern), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Neumayr L).

Nelharting (E, Gde. Wasentegernbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Prininger/Nidermayr L).

Kempfung (W, Gde. Moosinning), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Waller L).¹¹⁴⁹

Oberding (Kirchd, Gde.), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Neumayr/Leinwöber L).

Papferding (Kirchd, Gde. Salmannskirchen), 1 Anw.: Hfmh/Hfm. Kronwinkl zur Hälfte $\frac{1}{2}$ (Mitteneder/Genghofer L/Le).

Stammham (W, Gde. Moosinning), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{8}$ (Hueber/Schneider L).

Teufstetten (D, Gde. Wörth), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Hochrainer/Zeller L).

Herrschaft Burgrain:

Außerbittlbach (Kirchd, Gde. Lengdorf), 2 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{8}$ (Stimber L; Hueber L).¹¹⁵⁰

Franz Carl Frhr. von Widmann

Hub (E, Gde. Wasentegernbach), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Dimpfelmayr/Paur L).¹¹⁵¹

Kiefing (E, Gde. Altenerding), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{2}$ (Fux L).

¹¹⁴⁴ Am 8. 2. 1719 wurde dieses Gut erkaufte (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 164).

¹¹⁴⁵ Grundbar zu: 1760 Frhr. Notthafft von Weißenstein, 1773 Baron Cammerloher, 1791 Frhr. v. Pfetten, 1814/15 Gräfin v. Taufkirchen.

¹¹⁴⁶ Grundbar zu: 1775 Gräfin v. Ruepp, 1815 Gräfin v. Lerchenfeld.

¹¹⁴⁷ 1752 „Künzlhofen“.

¹¹⁴⁸ 1752 „Lehrn“.

¹¹⁴⁹ Zugang 1815: $\frac{1}{16}$ (Winkl L).

¹¹⁵⁰ Im HAB Freising nicht vermerkt.

¹¹⁵¹ 1756 an den Grafen von Spreti verkauft (BayHStA Kurb. Hofkammer Hofanlagsbuchhaltung Nr. 165 u. 349).

Moosinning (Pfd, Gde.), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{16}$ (Eberl L).¹¹⁵¹

Salmanskirchen (Kirchd, Gde.), 1 Anw.: Hfmh $\frac{1}{4}$ (Pointner/Friebeis L¹¹⁵²).

Kloster Anger München

Sankt Paul (Kirchd, Gde. Erding), 1 Anw.: Kloster Anger $\frac{1}{4}$ (Empfel ER).

Stift St. Sebastian Ebersberg¹¹⁵³

Altenerding (Pfd, Gde.), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Ränner L).

Angelsbruck (W, Gde. Reichenkirchen). 1 Anw.: Stift $\frac{1}{2}$ (Perkhammer/Methmüller L)¹¹⁵⁴.

Breitötting (D, Gde. Wörth), 6 Anw.: Stift $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Nidermayr L), $\frac{1}{4}$ (Obermayr L), 2 je $\frac{1}{4}$ (Gröckhl/Würth von der Würthschafft L; Obermayr-Zubau/Lex L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Obermayr-Zubau/Punckhes L; Hörl/Schuester L).

Dürnberg (W, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{2}$ (Kellner L).

Erlbach (W, Gde. Pastetten), 2 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{2}$ (Anderl/Pöckh L; Eckhart L).

Frankendorf (E, Gde. Reichenkirchen), 2 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{4}$ (Ertl L; Knoll/Paur L).

Grub (E, Gde. Reichenkirchen), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{4}$ (Grueber L).

Grucking (Kirchd, Gde. Reichenkirchen), 6 Anw.: Stift 3 je $\frac{1}{2}$ (Rieger L; Diechtmayr L; Neumayr/Vastl¹¹⁵⁵ L), 3 je $\frac{1}{4}$ (Hueber¹¹⁵⁶ L; Völckhel/Asen L; Stürzer/Käser L¹¹⁵⁷).

Grafing (Kirchd, Gde. Reichenkirchen), 10 Anw.: Stift 3 je $\frac{1}{4}$ (Halbinger L; Brodt L; Lohr L), 2 je $\frac{1}{2}$ (Scharl L; Grueber (Würth)-Zubau/Hössenhueb L), 3 je $\frac{1}{4}$ (Halbinger-Zubau/Mühl¹¹⁵⁸ L; Brodt-Zubau/Hörlgüetl L; Grueber (Würth) von der Würthschafft L), $\frac{1}{16}$ (Schrafstötter/Schmit L), o. Hoffuß¹¹⁵⁹ (Irauser/Paderheusl L).

Harrain (E, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{2}$ (Kürchenberger/Harrainer L).

Haidstetten (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{4}$ (Kaller/Haidtstatter L).

Harthofen (Kirchd, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{4}$ (Ostermayr L).

Hatting (E, Gde. Reichenkirchen), 2 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{2}$ (Oberpaur L; Unterpaur L).

Helling (W, Gde. Reichenkirchen), 3 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{2}$ (Dunckhel L; Lohr L), $\frac{1}{8}$ (Grueber-Zubau/Sau L).

¹¹⁵² 1815: ER.

¹¹⁵³ Seit 1687 mit Jurisdiktion und Scharwerksgeld beim Stift.

¹¹⁵⁴ 1760 in 2 je $\frac{1}{4}$ aufgeteilt, 1815 nur noch $\frac{1}{4}$ verzeichnet.

¹¹⁵⁵ Untertan des Sitzes Permering.

¹¹⁵⁶ 1815 auf $\frac{1}{2}$ erhöht.

¹¹⁵⁷ 1815: ER.

¹¹⁵⁸ Zu diesem Anw. gehört ein Fischwasser.

¹¹⁵⁹ Erst 1760 eingehöft: $\frac{1}{32}$.

- Hörlkofen** (Kirchd, Gde. Wörth), 3 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{2}$ (Lex L; Schmitkeller L), Halbmburger/Schneider¹¹⁶⁰ L).
- Hub**¹¹⁶¹ (E, Gde. Forstern), 2 Anw.: Stift $\frac{1}{2}$ (Mayr/Wolf L), $\frac{1}{4}$ (Riepel L).
- Indorf** (Kirchd, Gde. Altenerding), 6 Anw.: Stift 5 je $\frac{1}{4}$ (Guldenpaur L; Lubert L; Mayr L; Nunberger/Paurwöber L; Aicher L), $\frac{1}{4}$ (Stromayr L).
- Klettham** (D, Gde. Altenerding), 8 Anw.: Stift 5 je $\frac{1}{4}$ (Seners (Müller zu Erding)/Stromayr¹¹⁶² L; Schex (Weisserpiewürth zu Erding)/Sommer¹¹⁶² L; Thaimmer L¹¹⁶³; Eckhart L; Pälß L), $\frac{1}{4}$ (Kuglmüller L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Lehener/Würth L¹¹⁶³; Aicher/Kainzenheusl L).
- Langengeisling** (Pfd, Gde), 4 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{4}$ (Kaiser L; Reslmayr L), $\frac{1}{2}$ (Kaiser-Zubau/Eisenreich L), $\frac{1}{4}$ (Reslmayr-Zubau/Rieppel L).
- Lindach**¹¹⁶⁴ (abgegangen), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{8}$ (Seidl L).
- Moosinning** (Pfd, Gde.), 3 Anw.: Stift $\frac{1}{4}$ (Müttermayr (Paur u. Müller)/Strobel L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Hueber (Wöber)/Kandtler L; Neumayr/Schürlinger L).
- Mitterbuch** (D, Gde. Buch am Buchrain), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{4}$ (Gröpmayr/Grill L).
- Pillkofen** (W, Gde. Reichenkirchen), 2 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{16}$ (Täfinger-Zubau/Kollmannsölde L; Oberpaur-Zubau/Stürzer L).
- Reichenkirchen** (Pfd, Gde.), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Däfinger L).
- Reisen** (Kirchd, Gde. Eitting), 2 Anw.: Stift $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Schwarz L), $\frac{1}{2}$ (Kürmayr L).
- Reithofen** (Kirchd, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{8}$ (Moser/Jodlsölde L).
- Rottmann** (E, Gde. Wörth), 2 Anw.: Stift $\frac{1}{4}$ (Lex/Pottmann L), $\frac{1}{8}$ (Lex/Scheichel L).
- Siggenberg**¹¹⁶⁵ (W, Gde. Forstern), 3 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{2}$ (Riepel/Paur L; Engl L), $\frac{1}{4}$ (Hueber/Vastl L).
- Straßham** (W, Gde. Forstern), 5 Anw.: Stift 4 je $\frac{1}{4}$ (Loidl L; Pertolder L; Kapolt L; Paur/Hanslienl L), $\frac{1}{8}$ (Wöllel L¹¹⁶⁶).
- Oberschwillach** (W, Gde. Pastetten), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{4}$ (Landshammer/Paur L).
- Unterschwillach** (Kirchd, Gde. Ottenhofen), 3 Anw.: Stift $\frac{1}{4}$ (Köckh/Hofmüller L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Stein/Schmit L; Prunner/Schneider L).
- Unterbierbach** (D, Gde. Thalheim), 1 Anw.: Stift $\frac{1}{2}$ (Schwaiger L).¹¹⁶⁷
- Unterstaudham** (E, Gde. Forstern), 1 Anw.: Stift $\frac{3}{4}$ (Unterstaudhammer L).
- Zeilern** (D, Gde. Pastetten), 2 Anw.: Stift 2 je $\frac{1}{4}$ (Mayr L; Lechner L¹¹⁶⁸).

¹¹⁶⁰ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

¹¹⁶¹ 1752/1760 „Hueb bey Inding“.

¹¹⁶² 1752: reicht die Steuer nach Erding.

¹¹⁶³ 1815: ER.

¹¹⁶⁴ 1752/1760 „Am Lindä“ u. „Lündach“, 1825 Lindach (W, Gde. Forstern), 1867/1964 nicht mehr verzeichnet.

¹¹⁶⁵ 1752 „Silchenberg“.

¹¹⁶⁶ 1815: ER.

¹¹⁶⁷ Zugang 1760: $\frac{1}{32}$ (Oswalt/Brodtheusl L).

¹¹⁶⁸ 1815: ER.

Kloster Seligenthal Landshut

Obm. Wambach:

Altenburg (D, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{4}$ (Stadler L).

Gundihausen (Kirchd, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{8}$ (Lengmiller o. Wismiller L).

Matzenau (E, Gde. Gundihausen, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Peibel/Mazenauer L).

Narrenstetten (D, Gde. Obergangkofen, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Penkher/Ziegler ER).

Niederkam (W, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Hueber/Zieglpaur ER).

Salzdorf (W, Gde. Götzdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{4}$ (Lechner/Millhofer ER).

Schwarzenberg (E, Gde. Sulding), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{4}$ (Prandlmayr/Schwarzenberger ER).

Staudhausen (E, Gde. Wambach), 2 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Eybel/Stättenhauser ER), $\frac{1}{16}$ (Daubenthaller ER).

Wambach (Pfd, Gde.), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{8}$ (Reiser/Stix L).

Zweikirchen (Pfd, Gde. Münchsdorf, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Reittmayr/Suttner L).

Obm. Vieth:

Anzing (W, Gde. Grüntegernbach), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Faltermayr/Anzinger L).

Erdmannsdorf (D, Gde. Hohenpolding), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Wagner/Moser L).

Holzheu (W, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{8}$ (Cammhueber/Schmidt von der Schmidtstatt L).

Kronberg (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Zechetner/Furtner L).

Maiselsberg (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paumgartner/Mayr am Maislperg).

Moosen/Vils (Pfd, Gde.), 3 Anw.: Kloster $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Homayr/Obermayr L), $\frac{1}{2}$ (Wagner/Leibsmiller von der Muhlstatt L), $\frac{1}{8}$ (Obermayr/Oberfischer L)¹¹⁶⁹.

Schweinhub (E, Gde. Moosen/Vils), 1 An.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Neuhardtinger/Schweinhueber L)¹¹⁷⁰.

¹¹⁶⁹ Zu diesem Anw. gehört ein Fischwasser.

¹¹⁷⁰ 1752/1773: reicht die Steuer zur Hfm. Taufkirchen.

Siebmühle (E, Gde. Moosen/Vils), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Hitter/Sibmühler von der Muhl L).

Vieth (W, Gde. Moosen/Vils), 3 Anw.: Kloster 2 je $\frac{1}{4}$ (Hallmayr/Schmidt von der Schmidte L; Pirkhmayr/Wagner L), $\frac{1}{8}$ (Scheydekher/Schneider L).

Obm. Hofkirchen:

Biberg (W, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{4}$ (Schmidt/Härtl L).

Hienraching (W, Gde. Inning am Holz), 2 Anw.: Kloster 2 je $\frac{1}{4}$ (Mittereder/Angermayr L; Genseder/Härtl L).

Matzbach (W, Gde), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{1}$ (Empel/Tättinger L).

Unterhofkirchen (Pfd, Gde. Hofkirchen), 3 Anw.: Kloster 3 je $\frac{1}{2}$ (Aicher L; Loidl/Ostermayr L; Hueber/Westermayr L).

Untermailling¹¹⁷¹ (E, Gde. Matzbach), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Eggel/Gallnmeillinger L).

Uttenberg (E, Gde. Hofkirchen), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2} + \frac{1}{16}$ (Uettenberger L).

Obm. Hecken:

Emling (D, Gde. Bockhorn), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{1} + \frac{1}{16}$ (Fertl/Wagner L).

Grucking (Kirchd, Gde. Reichenkirchen), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{1}$ (Schmidtpaur/Clostermayr ER).

Hanselmühle (topographisch)¹¹⁷², 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{4}$ (Forster/Hannsmiller von der Mill ER).

Hecken (Kirchd, Gde. Bockhorn), 3 Anw.: Kloster $\frac{1}{1}$ (Pfanzelt/Kirmayr ER), $\frac{1}{2}$ (Fertl/Thurmayer L), $\frac{1}{8}$ (Lang/Galli L).

Hinterauerbach (Kirchd, Gde. Auerbach), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Hueber/Ste-felpauer L).

Oberstrog (D, Gde. Bockhorn), 2 Anw.: Kloster $\frac{1}{1}$ (Englbrecht/Wirth von der Tafern L), $\frac{1}{4} + \frac{1}{16}$ (Paintner/Mihlstatt ER).

Pillkofen (W, Gde. Reichenkirchen), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Prandtl L).

Seidl (E, Gde. Langenpreising), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{2}$ (Kopaur/Seidl ER).¹¹⁷³

Viecht¹¹⁷⁴ (D, Gde, LK Landshut), 1 Anw.: Kloster $\frac{1}{4}$ (Muhr/Lechner L).

e) Orte im Bereich des ehemaligen LG Erding, die in den Konskriptionen und Hofanlagebüchern nicht genannt sind und erstmals im Kataster von 1814/15 erscheinen:

Aschbach (E, Gde. Kirchberg), 2 Anw.: o. Angaben (Leerhaus, Schwarzkugelhäusl).

¹¹⁷¹ 1752/1773 „Gallnmeilling“.

¹¹⁷² 1752/1773 „Au oder Weydach“, 1814 unter „Weixerau“ (D, Gde. Eching, LK Landshut), 1964 nicht verzeichnet.

¹¹⁷³ 1752/1773 unter „Pottenau“ (D, Gde. Langenpreising), 1815 unter „Seidl“.

¹¹⁷⁴ 1752 „Viecht bey Cronwinkhl“.

Hubberg (E, Gde. Eschlbach), 2 Anw.: Rentamt Erding 2 je ½ (Schneidergütl F; Huebergerhäusl F).

Kreuthäusl (E, Gde. Eschlbach), 1 Anw.: Rentamt Erding o. Hoffuß (Kreutmanngütl L).

Manhartsdorf (D, Gde. Auerbach), 12 Anw.: Rentamt Erding ½ (Roth F), o. Hoffuß (Bachstefl, Seibold, Roth, Stadlmair, Karrer, Stimmer, Brunner, Schindler, Kronthaler, Gärtner, Faßhäusl – alle bodenzinsig).

Neulehen (E, Gde. Kirchberg), 1 Anw.: Rentamt Erding o. Hoffuß (Neulehnerhäusl ER).

Reitgarten (E, Gde. Gundihausen, LK Landshut): Hfm. Taufkirchen o. Hoffuß (Haus ER).

f) Stadt und Markt

Stadt Erding

Laut Häuser- und Rustikalsteuernkataster von 1815¹¹⁷⁵ bestand die Stadt Erding aus 252 privaten Anwesen, die sich folgendermaßen aufgliedern:

248 Anwesen waren *ludeigen*. Sie gliedern sich in:

Häuser:	221
Anwesen:	19
Wohnungen:	5
Gebäude:	2
Behausung:	1

Zu anderen Grundherrschaften waren folgende vier Anwesen grundbar:

Rentamt Erding: Obermüllergütl (Erbrecht),
Niedermülleranwesen (Erbrecht),
Neugartenwirt (Erbrecht).

Patrimonialgericht Grünbach: Sedlhof des Grafen v. Seinsheim.

Zudem gab es im Jahre 1815 in der Stadt Erding folgende Besitzungen:

Stadtpfarrkirche St. Johann, Liebfrauenkirche¹¹⁷⁶, Wallfahrtskirche Hl. Blut, Kirche St. Paul mit Mesnerhaus, Kapuzinerkloster¹¹⁷⁷ Hl. Geist-Spital mit Hl. Geist-Kirche, Institut der Bartholomäer Erding, Leprosenhaus, Benefiziatenhaus.

¹¹⁷⁵ StAM, Kataster Nr. 4849, 4850, 5062, 5063; zum Vergleich: BayHStA, GL Fasc. 1002 (Herdstättenverzeichnis der Stadt Erding 1729). 1729 betand die Stadt aus 233 Häusern u. 440 Feuerstätten!

¹¹⁷⁶ Sie wurden 1808 profaniert und teils als Feuerhaus, teils als Wohnhaus benützt (Organisationskomitee 750 Jahre Stadt Erding, Stadt Erding, 52).

¹¹⁷⁷ Es wurde 1694 gegründet und 1901 abgerissen (H. u. K. Dachs, Erding, 63).

Rathaus, Schulhaus, Schöner Turm¹¹⁷⁸, Schrankenhaus, Stadtbräuhaus und Stadtbräustadl, Stadtkrankenhaus.¹¹⁷⁹

Landgerichts- und Rentamtsgebäude.

An *Gewerben* waren in der Stadt Erding im Jahre 1815 vertreten:

1 Abdecker, 1 Apotheker, 1 Bader, 12 Bäcker, 1 Bandelmacher, 4 Binder, 8 Bräu (Bartbräus, Greißlbräu, Heilmairbräu, Huberbräu, Jungbräu, Klosterbräu, Müllbauerbräu und Reschenbräu), 1 Brothüter, 1 Büchsenmacher, 2 Drechsler, 3 Färber, 2 Fischer, 1 Forstmeister, 1 Gastgeber (Wendl-Gasthaus), 1 Gärtner, 2 Glaser, 1 Gürtler, 2 Geschmeidemacher, 1 Goldarbeiter, 2 Hafner, 7 Handelsmänner, 1 Haubenmacher, 2 Hutmacher, 1 Kaminkehrer, 1 Kammacher, 1 Kaufmann, 3 Kistler, 1 Kramer, 2 Kupferschmiede, 1 Küchlbäcker, 1 Küfer, 2 Kürschner, 1 Landarzt, 1 Lebzelter, 27 Loderer, 1 Maler, 1 Marketender, 9 Maurer, 9 Metzger, 2 Müller (Ober- und Niedermüller), 1 Münchner Bote, 1 Nagelschmied, 1 Näherin, 1 Nestler, 3 Obstler, 1 Postbote, 1 Rechenmacher, 1 Riemeier, 4 Sattler, 1 Schlosser, 5 Schmiede, 3 Schneider, 1 Schreiner, 8 Schrankenknechte, 2 Seifensieder, 3 Seiler, 1 Siebler, 1 Silberkramer, 1 Stadtbote, 1 Stadtkoch, 1 Stadtschreiber, 1 Stricker, 1 Stuckmacher, 24 Tagelöhner, 1 Tischler, 1 Uhrmacher, 1 Verwalter, 3 Wagner, 1 Wäscher, 5 Weber, 3 Weißgerber, 10 Wirte (2 Brandweinwirte, Glaserwirt, Hofbauernwirt, Kuglerwirt, Neugartenwirt, Neuwirt, Prenningerwirt, Schöner-turmwirt, Weinwirt), 8 Zimmermänner, 1 Zinggießer.

Da der Kataster von 1815 viele Häuser nur mit Familiennamen angibt, liegt die Vermutung nahe, daß nicht alle zu dieser Zeit in Erding ansässigen Gewerbe (z. B. Schuhmacher) aufgeführt worden sind.¹¹⁸⁰

Markt Wartenberg

Laut Häuser- und Rustikalsteuerkataster von 1815¹¹⁸¹ bestand der Markt Wartenberg aus 116 privaten Anwesen, die sich wie folgt aufschlüsseln:

99 Anwesen waren *ludeigen*. Sie gliedern sich in:

Häusl	55
Häuser	18
Anwesen	15
Gütl	11

¹¹⁷⁸ 1729 werden noch 4 Türme genannt: Münchner- (Kletthamer o. Kapuziner-) Tor, Freisinger- (Moos-) Tor, Haager- (Neustädter- o. Schergen-) Tor und Landshuter- (Oster- o. Heiliggeist-) Tor o. Schöner Turm. Münchner und Freisinger Tor wurden 1871 abgerissen, Haager Tor wurde 1906 abgerissen (H. u. K. Dachs, Erding 22).

¹¹⁷⁹ 1729 werden noch genannt: Brothaus, Hüthaus, Kellerhaus, Quartierhaus und Schmiedhaus.

¹¹⁸⁰ Zusätzliche Gewerbe 1729: Fuhrmann, Fütterer, Lederer, Milchknecht, Nachtwächter, Nadler, Organist, Schuhmacher, Schweinehändler, Stadthüter, Torwart, Tuchscherer.

¹¹⁸¹ StAM, Kataster Nr. 5781, 5782; zum Vergleich: BayHStA, GL Fasc. 1002 (Herdstättenverzeichnis des Marktes Wartenberg 1729). 1729 bestand der Markt aus 96 Häusern u. 99 Feuerstätten!

Zu anderen Grundherrschaften waren folgende 17 Anwesen grundbar:

<i>Marktkammer Wartenberg:</i>	Daschkramerhaus (Leibrecht), Huetererhäusl (Erbrecht), Hufschmidanwesen (Freistift), Krameranwesen (Erbrecht), Marterbäckgütl (Erbrecht), Rathauswohnung (Leibrecht), Wasenmeisteranwesen (Leibrecht), Ziegelstadel (Erbrecht).
<i>Rentamt Erding:</i>	Femmer-Mülleranwesen (Erbrecht), Todfeiler-Mülleranwesen (Erbrecht), Harrerhof (Erbrecht), Schullehrerhaus (geldbodenzinsig).
<i>Kloster Neustift:</i>	Sellmairhäusl (Leibrecht), Sellmairbäckhaus (Leibrecht).
<i>Gotteshaus Wartenberg:</i>	Färbergörglanwesen (Freistift), Obersattleranwesen (Erbrecht).
<i>Patrimonialgericht Fraunberg:</i>	$\frac{1}{8}$ (Mülleranwesen-Zubau/Reißel BLE).

Zudem gab es im Jahre 1815 im Markt Wartenberg folgende Besitzungen:
Pfarrkirche St. Mariä Geburt mit Pfarrhof und Ökonomiegebäude, Nikolauskapelle.

Rathaus

An *Gewerben* waren im Markt Wartenberg im Jahre 1815 vertreten: 1 Bader, 4 Bäcker, 2 Binder, 3 Bräu (Furtnerbräu, Setelbräu und Steuererbräu), 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Fischer, 1 Glaser, 2 Hafner, 1 Handelsmann, 2 Hufschmiede, 1 Hutmacher, 2 Krämer, 1 Kürschner, 1 Landshuter Bote, 1 Lederer, 1 Loderer, 1 Maler, 1 Marktschreiber, 4 Maurer, 3 Metzger, 2 Müller, 5 Musikanten, 3 Sattler, 1 Schlosser, 1 Schmied, 4 Schneider, 2 Schreiner, 2 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Silberarbeiter, 18 Tagelöhner, 2 Wagner, 1 Wasenmeister, 2 Wäscher, 4 Weber, 1 Weißgerber, 6 Zimmermänner.

2. Das Pfliegergericht Dorfen Mitte des 18. Jahrhunderts

Umfang und Grenzen

Das Pfliegergericht Dorfen war wohl das kleinste Pfliegergericht Altbayerns, exakte Angaben über seine Gesamtfläche konnten jedoch nicht gefunden werden¹.

Im Süden grenzte das Gericht Dorfen an die Grafschaft Haag, während es an den restlichen drei Seiten ganz vom Gericht Erding umgeben war.

Die früheste Grenzbeschreibung des Gerichts Dorfen stammt aus dem Jahre 1585² und bildet zusammen mit der aus dem Jahre 1619 stammenden Beschreibung³ die Grundlage für den folgenden Grenzverlauf.

¹ Hazzi gibt lediglich die Gesamtfläche der Gerichte Erding und Dorfen an: 14,1 Quadratmeilen (J. Hazzi, Stat. Aufschlüsse über das Herzogtum Baiern, Bd. I, 377).

² BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1040, Nr. 3.

³ BayHStA Kurb. Geh. Landesarchiv 1040, Nr. 7; Abschrift von 1620 liegt bei.

Im Westen des Gerichts verlief die Grenze mitten durch den Ort Oberdorfen, so daß dieser teils zum Gericht Erding, teils zum Gericht Dorfen gehörte. Von dort verlief sie in südlicher Richtung auf die Orte Lappach und Westholz zu, die sie vom Ort Osendorf, im Gericht Erding gelegen, abgrenzte und trennte auf der Gmainwiese, auch „Reitwiese“ genannt beim Kottfallter⁴ nahe dem Ort Hain (zu Dorfen gehörig) die Gerichte Dorfen, Erding sowie die Grafschaft Haag voneinander ab. Ab dieser Kreuzungsstelle an verlief die Grenze gegen Haag in östlicher Richtung auf die Orte Ziegelhaus und Wampeltsham (beide zu Dorfen gehörig) zu, gelenkt von zwei gemauerten Grenzsäulen sowie dem sogenannten „Reitgraben“ und dem „Georgenbach“. Beim Reitgraben wurden die Malefizpersonen übergeben.

Ein weiteres Falltor wies die Orte Eppen- und Niederhöning der Grafschaft Haag zu. Nun führte der Grenzverlauf in nördlicher Richtung über die Isen ins Dorfner Moosgebiet hinein, stieß bei Kirchstetten an die Erdinger Grenze und folgte dem Katzbach bis zu einem erneuten Falltor, „an der Schelmgassn“ genannt, das den Ort Kleinkatzbach ins Erdinger Gericht verwies. Nahe Schrallham (zu Erding gehörig), wo einst eine hölzerne Säule gestanden haben soll, verlief die Grenze in Richtung auf Krottenthal und teilte bei einem Hochfalltor den Ort Krottenthal und seine Felder gegen das Gericht Erding ab. An Brodshub und Bernöd, beide im Erdinger Gericht gelegen, vorbei sowie den Wöllinger Bach entlang führte sie gen Pürstling (auch zu Erding gehörig) und trennte bei einer erneuten Säule, die zwischen zwei Kirschbäumen stand, die zwei Bauern zu Graß voneinander⁵. Von Graß ab verlief die Grenze an Harbach (zu Dorfen gehörig) und Hub (zu Erding gehörig) vorbei und erreichte den Ort Oberdorfen, mit dessen Aufteilung zwischen den Gerichten Dorfen und Erding diese Grenzbeschreibung begonnen hat.

Bei dieser geringen Ausdehnung des Gerichts stellt sich die Frage, warum Dorfen überhaupt ein eigenes Pfliegericht bildete.⁶ Zudem besaß in diesem kleinen Gericht, das heute ein Bestandteil des Landkreises Erding ist, der Markt Dorfen seine eigene Gerichtsbarkeit, auch der Hofmarksherr Graf v. Morawitzky hatte über seine Hofmark Moosen die niedere Gerichtsbarkeit, so daß dem Landrichter im Jahre 1752 nur 100 Anwesen direkt unterstanden.

Aufteilung der Gerechtigkeiten

lg. unmittelbar:	ER	L	F	Baramt	Le	Eigen	o. Ger.
Kastenamt Landshut	6	–	–	–	–	–	–
Lehenstube Landsh.	–	–	–	–	1	–	–
Kl Altenhohenau	–	2	–	–	–	–	–
St. Andreas FS	–	–	1	–	–	–	–
Domkapitel FS	–	–	1	1	–	–	–
Domkustorei FS	–	1	1	–	–	–	–

⁴ Hier soll sich „khain Fallter mehr, sunder nur ain Lackhen, Unnd gleich noch wie ain furtt“ befunden haben.

⁵ Wie Anm. 19.

⁶ 1802 wurde es dem LG Erding zugeteilt.

lg. unmittelbar:	ER	L	F	Baramt Le	Eigen	o. Ger.
Kl Frauenchiemsee	-	-	1	-	-	-
Kl Fürstenfeld	-	1	-	-	-	-
Kl Seeon	-	-	1	-	-	-
Kl Seligenthal	-	2	-	-	-	-
Kl Rott	-	1	-	-	-	-
St. Wolfgang	-	-	1	-	-	-
Stift Isen	1	-	5	-	-	-
Kapelle Rinning	-	1	-	-	-	-
Gh Maria Dorfen	2	5	-	-	-	-
Gh Oberdorfen	-	6	-	-	-	-
Gh Lindum	-	1	-	-	-	-
Hl Geist-Spital LA	-	-	1	-	-	-
Gh Grüntegernbach	-	3	-	-	-	-
Gh Hampersdorf	-	1	-	-	-	-
Gh St. Wolfgang	-	4	-	-	-	-
Gh Moosen	1	-	-	-	-	-
Gh Velden	1	-	-	-	-	-
Gh St. Veit Dorfen	-	1	-	-	-	-
Pfarrei Oberdorfen	-	-	3	-	-	-
Priesterhaus Dorfen	1	-	-	-	-	-
Allerseelenbr. Oberd.	-	1	-	-	-	-
St. Nic.-Bruderschaft	-	1	-	-	-	-
40. Gebet Dorfen	-	1	-	-	-	-
Lehen. Fraunhofen	-	-	-	-	2	-
Lehen. Kronwinkl	-	-	-	-	1	-
Lehen. Poxau	-	-	-	-	2	-
Schuster. Dorfen	-	1	-	-	-	-
Markt Dorfen	-	-	1	-	-	-
Eigen	-	-	-	-	10	-
Gmain Oberhausmehr.	-	-	1	-	-	-

lg. unmittelbar:	ER	L	F	Baramt Le	Eigen	o. Ger.
<i>hofmärkisch:</i>						
Hfm. Moosen	-	15	-	-	-	1
Hfm. Kalling (einsch)	-	3	-	-	-	-
Hfm. Zeilhofen (einsch)	-	1	-	-	-	-
Hfm. Aschau (einsch)	-	1	-	-	-	-
Insgesamt	12	53	17	1	6	10

Aufteilung der Hofgrößen

lg. unmittelbar:	1/1	3/4	1/2	1/4	1/8	1/16	o. Hoffuß
Kastenamt Landshut	1	-	3	2	-	-	-
Lehenstube Landshut	-	-	1	-	-	-	-
Kl Altenhohenau	2	-	-	-	-	-	-
St. Andreas Freising	-	1	-	-	-	-	-
Domkapitel Freising	-	-	1	1	-	-	-
Domkustorei Freising	1	-	-	-	1	-	-
Kl Frauenchiemsee	-	-	-	-	1	-	-
Kl Fürstenfeld	-	-	-	1	-	-	-

lg. unmittelbar:	1/1	3/4	1/2	1/4	1/8	1/16	o. Hoffuß
Kl Seon	–	–	–	–	–	–	–
Kl Seligenthal	2	–	–	–	–	–	–
Kl Rott	–	–	–	1	–	–	–
Stift St. Wolfgang	–	–	–	–	1	–	–
Stift Isen	–	1	2	3	–	–	–
Kapelle Rinning	–	–	1	–	–	–	–
Gh Maria Dorfen	–	–	2	1	4	–	–
Gh Oberdorfen	–	–	3	1	2	–	–
Gh Lindum	–	–	–	–	1	–	–
Hl. Geist-Spital LA	–	–	1	–	–	–	–
Gh Grüntegernbach	–	–	–	1	1	1	–
Gh Hampersdorf	–	–	–	–	1	–	–
Gh St. Wolfgang	–	–	2	–	1	1	–
Gh Moosen	–	–	–	1	–	–	–
Gh Velden	1	–	–	–	–	–	–
Gh St. Veit Dorfen	–	–	–	1	–	–	–
Pfarrei Oberdorfen	–	–	–	–	2	1	–
Priesterhaus Dorfen	–	–	1	–	–	–	–
Allerseelenbruder. Ober.	–	–	–	–	1	–	–
St. Nicolai-Brudersch.	–	–	1	–	–	–	–
40. Gebet Dorfen	1	–	–	–	–	–	–
Lehen. Fraunhofen	–	–	2	–	–	–	–
Lehen. Kronwinkl	1	–	–	–	–	–	–
Lehen. Poxau	–	–	1	–	1	–	–
Schuster. Dorfen	–	–	–	1	–	–	–
Markt Dorfen	–	–	–	–	–	1	–
Eigen	1	–	2	–	4	3	–
Gmain Oberhausmehring	–	–	–	–	–	1	–
<i>hofmärkisch:</i>							
Hfm. Moosen	2	–	3	1	–	9	1
Hfm. Kalling (einsch)	1	–	1	1	–	–	–
Hfm. Zeilhofen (einsch)	1	–	–	–	–	–	–
Hfm. Aschau (einsch)	1	–	–	–	–	–	–
Insgesamt:	15	2	27	16	22	17	1

Aufteilung der Niedergerichtsbarkeit

Dem Pfliegericht Dorfen unterstanden *unmittelbar*: 79 Anw.
Hofmärkisch waren: 21 Anw.:

Insgesamt: 100 Anw.

Der Markt Dorfen umfaßte an privaten Gebäuden: 202 Anw.:

In den hofmärkischen Besitz sind 5 einschichtige Güter einbezogen.
 Wie aus dieser Aufstellung deutlich wird, unterstanden 1752 dem Pfliegericht Dorfen direkt 79% der bäuerlichen Güter, während 21% der bäuerlichen Güter hofmärkisch waren.
 (Die Gebäude des Marktes Dorfen wurden nicht einbezogen.)

a) Landgerichtsunmittelbare Orte

Obmannschaft Wampeltsham

Wampeltsham (W, Gde. Hausmehring), 5 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Lizlpöckh/Hanßpauer ER), $\frac{1}{4}$ (Mößl ER); Kapelle Rinning $\frac{1}{2}$ (Spizer/Gartenpauer L); Priesterhaus Dorfen $\frac{1}{2}$ (Kirmayr ER); Lehenstube Fraunhofen $\frac{1}{2}$ (Enzberger/Purckhmayr Le).

Orlfing (W, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Domkapitel Freising $\frac{1}{2}$ (Ohrlfinger Baramt).

Kloster Moosen (Kirchd, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Kloster Frauenchiemsee $\frac{1}{8}$ (Graf (Weeber)/Prunnmacher F⁷). 10 weitere Anw. siehe Hfm. Moosen.

Obmannschaft Oberhausmehring

Lappach (W, Gde. Watzling), 3 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{4}$ (Lanßhammer ER); Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Lanßhammer/Lechner F); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{8}$ (Lanßhammer-Zubau F⁸).

Eck (W, Gde. Hausmehring), 4 Anw.: Stift Isen $\frac{3}{4}$ (Virmez ER⁹); Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{2}$ (Dimpfelmayr ER); Gotteshaus Oberdorfen $\frac{1}{2}$ (Gall/Clar L); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{8}$ (Wendlinger/Weeber F⁸).

Oberhausmehring (D, Gde. Hausmehring), 8 Anw.: St. Nicolai-Bruderschaft Dorfen $\frac{1}{2}$ (Pernwinckler (Lebzelter und weisser Pierwirth zu Dorfen)/Stockhpaur¹⁰ L); Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{4}$ (Dimpfelmayr/Ziegler ER), 2 je $\frac{1}{8}$ (Stietteneder/Wagner L; Hofstötter/Faltermayr L); Gotteshaus Oberdorfen $\frac{1}{8}$ (Spizer/Plath L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Cronseder (gewester Miller zu Dorfen)/Zurnsölde¹⁰), $\frac{1}{16}$ (Keimbl/Schuester); Gmain Oberhausmehring $\frac{1}{16}$ (Grueber/Zurnhäusl von einem Jahr zum anderen)^{11, 12}

Zieglhaus¹³ (W, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Markt Dorfen $\frac{1}{16}$ (Dimpfelmayr/Zieglstadl stiftsweise).

Winkl (E, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Prandt (Färber zu Dorfen)/Winckler¹⁰ F).

Hain (E, Gde. Hausmehring), 2 Anw.: Gotteshaus St. Wolfgang 2 je $\frac{1}{2}$ (Ertlmayr/Hinterheiner L; Kietseder/Vorderheiner¹⁴ L).

Rutzmoos (E, Gde. Hausmehring), 2 Anw.: Gotteshaus Oberdorfen $\frac{1}{2}$ (Valtein/Ruezmoßer L)¹⁵; Gotteshaus Lindum $\frac{1}{8}$ (Haberstetter/Schneider L).

Westholz (E, Gde. Watzling), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Westholzer).

⁷ 1815: L.

⁸ 1760/1815: N.

⁹ 1760/1815: F.

¹⁰ 1752: reicht die Steuer zum Markt Dorfen.

¹¹ 1786 in 2 je $\frac{1}{32}$ aufgeteilt.

¹² Zugang 1815: Eigen 2 je $\frac{1}{2}$ (Zurm seit 1790; Zurmleerhaus seit 1804), $\frac{1}{32}$ (Schneiderhäusl seit 1787).

¹³ 1752/1760 unter „Oberhausmehring“, 1815 unter „Zieglhaus“.

¹⁴ 1815 zum Stift Isen grundbar.

¹⁵ 1815 nur $\frac{1}{4}$.

Blindham (Mösl) (E, Gde. Hausmehring), 2 Anw.: Gotteshaus Moosen $\frac{1}{4}$ (Cronseder (gewester Miller zu Dorfen)/ Mößl¹⁰).
Einschichtig: Hfm. Zeilhofen/Gericht Erding $\frac{1}{1}$ (Kazmayr/Plindhammer L).

Obmannschaft Oberdorfen

Rinning (W, Gde. Hausmehring), 3 Anw.: 40. Gebet Dorfen $\frac{1}{1}$ (Valtermayr/Pauer L); Domstift Freising $\frac{1}{4}$ (Gaigl-Zubau (Pierpreu zu Dorfen)/Bärtl¹⁶ F); Kloster Rott $\frac{1}{4}$ (Gaigl (Pierpreu zu Dorfen)/Dax¹⁶ L); Kapelle Hl. Blut der Pfarrei Oberdorfen (1969 abgebrochen)¹⁷.

Harbach (W, Gde. Zeilhofen), 3 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Schrallhammer/Erber ER); Gotteshaus Velden $\frac{1}{1}$ (Hueber/Paur ER); Stift Isen $\frac{1}{4}$ (Eder/Haßlberger F).

Scheideck (E, Gde. Eibach), 2 Anw.: Schusterhandwerk Dorfen $\frac{1}{4}$ (Hueber/Paur L); Stift St. Andreas Freising $\frac{3}{4}$ (Stimmer F).

Oberdorfen (Pfd, Gde. Zeilhofen), 9 Anw.: Stift Isen $\frac{1}{2}$ (Ostermayr F), $\frac{1}{4}$ (Eisenreich/Dimpfelmayr F)¹⁸; Gotteshaus Oberdorfen $\frac{1}{4}$ (Streudlstetter/Neumayr L), $\frac{1}{8}$ (Hopf (Meßner u. Weeber)/Meßner L); Kloster Fürstenfeld $\frac{1}{4}$ Mittermayr/Schlettergüt L¹⁹; Gotteshaus St. Veit Dorfen $\frac{1}{4}$ (Hopf/Schiermayr L); Allerseelenbruderschaft Oberdorfen $\frac{1}{8}$ (Schraifstetter/Schmidt L); Pfarrei Oberdorfen $\frac{1}{16}$ (Mittermayr/Würth F²⁰); Eigen $\frac{1}{16}$ (Strobl (Zimmerman)/Stögmann). 11 weitere Anw. im Gericht Erding; Amt Schlairdorf/Obm. Oberdorfen, 3 weitere Anw. siehe Hfm. Zeilhofen/Gericht Erding.

Niederham (W, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Gotteshaus Oberdorfen $\frac{1}{2}$ (Cronseder/Niderhammer L).

Hienering (W, Gde. Zeilhofen), 2 Anw.: Eigen $\frac{1}{2}$ (Gaigl (Pierpreu zu Dorfen)/Paissnguett)¹⁶.
Einschichtig: Hfm. Kalling/Gericht Erding $\frac{1}{1}$ (Greimmel/Paur L).

Lerchenhub²¹ (E, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Eigen $\frac{1}{1}$ (Gaigl/Lerchenhueber).

Obmannschaft Hampersdorf

Bernöd (E, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Kloster Seligenthal $\frac{1}{1}$ (Cronseder/Perner L).

Furt (E, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Lehenstube Kronwinkl $\frac{1}{1}$ (Gaigl (Pierpreu zu Dorfen)/Further Le)²².

¹⁶ 1752: reicht die Steuer zum Markt Dorfen.

¹⁷ A. Gribl, Unsere liebe Frau zu Dorfen 417.

¹⁸ 1815 zum Domkapitel Freising grundbar.

¹⁹ 1815 zum PG Obergangkofen grundbar.

²⁰ 1760/1815: N.

²¹ 1752/1760 unter „Hienering“, 1815 unter „Lerchenhub“.

²² 1752: reicht die Steuer zum Markt Dorfen.

- Hampersdorf** (Kirchd, Gde. Hausmehring), 17 Anw.: Lehenstube Landshut $\frac{1}{2}$ (Schwaiger/Mößl Le); Domkustorei Freising $\frac{1}{4}$ (Kirmayr F), $\frac{1}{8}$ (Wandtinger/Wagner L²³); Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Lobmayr/Castner L); Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{2}$ (Wandtinger/Gall L), $\frac{1}{8}$ (Lobmayr/Castner-Zubau L); Hl. Geist-Spital Landshut $\frac{1}{2}$ (Mängstl F²⁴); Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{4}$ (Mößl/Weiss L), $\frac{1}{16}$ (Millhueber/Döckher L); Gotteshaus Hampersdorf $\frac{1}{8}$ (Deudl (Schuester u. Meßner)/Schuester L); Kloster Seeon $\frac{1}{8}$ (Wandtinger/Perndl F²⁵); Stift St. Wolfgang $\frac{1}{8}$ (Lechner/Mayr F²⁵); Gotteshaus St. Wolfgang $\frac{1}{16}$ (Widl/Schneider L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Mängstl-Zubau), $\frac{1}{16}$ (Weillhammer/Schmidt); Gotteshaus St. Peter und Paul der Pfarrei Oberdorfen.
Einschichtig: Hfm. Aschau/Gericht Neumarkt $\frac{1}{4}$ (Mangstl/Moßhofer L).
- Loipfering** (E, Gde. Hausmehring), 4 Anw.: Kloster Altenhohenau $\frac{1}{4}$ (Hännßlpauer L); Kloster Seligenthal $\frac{1}{4}$ (Schwaiger/Wölfelpauer L); Gotteshaus Grüntegernbach $\frac{1}{8}$ (Schwaiger-Zubau/Schwibmer L); Eigen $\frac{1}{8}$ (Hännßlpauer-Zubau/Wagner).
- Stetten** (W, Gde. Hausmehring), 3 Anw.: Kastenamt Landshut $\frac{1}{2}$ (Moßhofer ER), $\frac{1}{4}$ (Corber/Lipp ER); Eigen $\frac{1}{8}$ (Corber/Lipp-Zubau).
- Krottenthal** (W, Gde. Hausmehring), 3 Anw.: Gotteshaus St. Wolfgang $\frac{1}{8}$ (Nidermayr/Lenz L); Gotteshaus Maria Dorfen $\frac{1}{8}$ (Ludwig L); Lehenstube Poxau $\frac{1}{2}$ (Moßhofer/Krottenthaller Le²⁶).
- Brodshub** (E, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Lehenstube Fraunhofen $\frac{1}{2}$ (Prodtshueber Le).
- Mehlmühle** (W, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Lehenstube Poxau $\frac{1}{8}$ (Reindl/Mellmiller Le).

b) Niedergerichtsbezirke

Hofmark Moosen

1752/1760 Inhaber: Graf Topor von Morawitzky

- Kloster Moosen** (Kirchd, Gde. Hausmehring), 11 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{4}$ (Mayr/Lorenzpaar L²⁷; Pruckhmayr/Carlpaur L), $\frac{1}{2}$ (Hofer L)²⁸, 7 je $\frac{1}{16}$ (Rämpel/Würth L; Kümpfmiller/Weyrman L; Haindl/Faltermann L; Pempberger/Schneider²⁹ L; Pumbberger L; Würth-Nebenhäusl L; Pindter L), o. Hoffuß (Geyringer/Ambtmann o. Ger.³⁰). 1 weiteres Anw. in Obm. Wampeltsham.
- Unterhausmehring** (D, Gde. Hausmehring), 5 Anw.: Hfmh 2 je $\frac{1}{2}$ (Simonpaur L; Schallwökh L), $\frac{1}{4}$ (Spizer/Wöberpaur L), 2 je $\frac{1}{16}$ (Stöttner/Wöber²⁹ L; Hinderberger/Kääser o. Liendl L).

²³ 1815: F.

²⁴ 1760/1815: ER.

²⁵ 1760/1815: L.

²⁶ 1815: Beutellehen.

²⁷ 1815: ER.

²⁸ 1815 auf $\frac{1}{4}$ erhöht.

²⁹ 1815 auf $\frac{1}{8}$ erhöht.

³⁰ 1815: L.

Güter im LG Erding, die zur Hfm. Moosen steuerbar sind:

Öd (E, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Gotteshaus Oberdorfen ½ (Rettenpöckh L).

Statt (E, Gde. Eibach), 2 Anw.: Herrschaft Neufraunhofen ⅛ (Grüneder L); Herrschaft Altfraunhofen ⅛ (Hasenecker/Schneider Le).

*c) Einschichtige Güter nicht im Gericht Dorfen ansässiger
Niedergerichtsherrschaften*

Hofmark Aschau

1752 Inhaber: Graf Toerring von Jettenbach (Gericht Neumarkt)

Hampersdorf (Kirchd, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Hfmh ¼ (Mangstl/Moßhofer L).

Hofmark Kalling

1752/1760 Inhaber: Frhr. Ecker von Kapfing

Graß (W, Gde. Zeilhofen), 2 Anw.: Hfmh ½ (Fertl/Paur L³¹), ¼ (Vitalis L).

Hienering (W, Gde. Zeilhofen), 1 Anw.: Hfmh ¼ (Greimmel/Paur L).

Hofmark Zeilhofen

1752/1760 Inhaber: Hochstift Freising

Blindham (Mösl) (E, Gde. Hausmehring), 1 Anw.: Hfmh ¼ (Kazmayr/Plindhammer L).

d) Markt Dorfen

Laut Häuser- und Rustikalsteuerkataster von 1815³² bestand der Markt Dorfen³³ aus 202 privaten Anwesen, die in folgender Weise angegeben sind:

183 Anwesen waren *ludeigen*. Sie gliedern sich in:

Häuser:	72
Anwesen:	54
Häusl:	30
Güt:	20
Behausungen:	5
Gut:	1
Wohnung:	1

³¹ 1815: ER.

³² StAM, Kataster Nr. 4965, 4966; zum Vergleich: BayHStA, GL Fasc. 823/37 (Herdstättenverzeichnis des Marktes Dorfen 1717/1719). 1717 bestand der Markt aus 192 Häusern u. 192 Feuerstätten!

³³ Am 10. November 1954 wurde Dorfen zur Stadt erhoben! (Landkreis Erding, Landkreisbuch, 295).

Zu anderen Grundherrschaften waren folgende 19 Anwesen grundbar:

Rentamt Erding: Obermülleranwesen (Erbrecht), Niedermüllergut (Erbrecht), Maurer-Leerhäusl (Erbrecht), Tagelöhnerhäusl (Erbrecht), Haider-tagelöhnerhaus (Erbrecht).

Marktkammer Dorfen: Bad (Leibrecht), 3 Fleischbänke (Leibrecht), Kramerladen (Leibrecht).

Stift St. Andreas Freising: $\frac{1}{2}$ (Zehetmair Leibrecht).

Gotteshaus Maria Dorfen: Zimmermeisterhaus (Leibrecht), Zimmermannhäusl (Leibrecht), Maurerhäusl (Leibrecht), Mesnerschupfen (Leibrecht), Haus (Leibrecht).

Gotteshaus St. Veit Dorfen: $\frac{1}{8}$ (Sterbl Leibrecht).

St. Nicolai-Bruderschaft Dorfen: Osterriederhaus des Chirurgen mit Bad (Erbrecht).

Gotteshaus Maria Thalheim: $\frac{1}{8}$ (Mesner Freistift).

Zudem gab es im Jahre 1815 im Markt Dorfen folgende Besitzungen:

Pfarrkirche Maria Dorfen, Filialkirche St. Veit, Filialkirche St. Sebastian, Armenseelenkapelle, Armenhaus (Armenfond), Benefiziatenhaus (Frühmeßbenefizium), Leprosenhaus (Leprosenfond), Priesterhaus und Pfarramt (Priesterhausfond).

Predigerhaus, Schulhaus (Schulfond).

Kommunbräuhaus, Rathaus, 4 Markttore: Kirch- o. Wesnertor, Isener Tor, Öttinger o. unteres Tor, Haager o. Hämmerl Tor.³⁴

Schießstatt.

An *Gewerben* waren im Markt Dorfen im Jahre 1815 vertreten: 1 Bader, 6 Bäcker, 2 Binder, 6 Bräu (Bräuwinkl, Englbräu, Gaiglbräu, Jakobmayrbräu, Mölzlbräu, Thromerbräu), 2 Dachdecker, 1 Drechsler, 1 Eierträger, 2 Färber, 1 Fischer, 1 Gärtner, 1 Glaser, 1 Gürtler, 2 Hafner, 1 Handelsmann, 4 Hutmacher, 1 Kaminkehrer, 2 Krämer, 1 Kupferschmied, 1 Kürschner, 1 Lebzelter, 2 Lederer, 1 Loderer, 1 Maler, 1 Marktbote, 1 Marktschreiber, 11 Maurer, 5 Metzger, 3 Müller (Obermüller, Niedermüller, Stephlmühlhaus), 1 Nagelschmied, 1 Obstler, 1 Organist, 1 Pfeifer, 1 Riemer, 3 Sattler, 1 Säckler, 2 Schlosser, 2 Schmiede, 4 Schneider, 3 Schreiner, 5 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Siebmacher, 1 Spielmann, 2 Stricker, 21 Tagelöhner, 1 Tuchmacher, 1 Türmer, 1 Wagner, 1 Wasenmeister, 6 Weber, 1 Weißgerber, 5 Wirte (Brandweinwirt, Bierwirt, Eiberwirt, Greißlwirt, Weinwirt), 10 Zimmermänner.

Weitere Angaben im Kataster von 1815 betreffen Gründe, die sich im Besitz von folgenden Zünften befinden:

Bäckerzunft (Gründe), Hutmacherzunft (Hueterer-Krautgarten), Schneiderzunft (Schneider-Krautgarten), Schmied- und Schlosserzunft (Schmied- und Schlosser-Krautgarten), Schuhmacherzunft (Gründe) und Weberzunft (Weber-Krautgarten).

³⁴ 1717/1719 werden alle 4 Tore genannt, 1815 nur 2 Tore. Das Haager o. Hämerl Tor wurde 1885 abgebrochen (Landkreis Erding, Landkreisbuch, 294).

Teil IV:

Die Neuorganisation im 19. Jahrhundert

A) Neuordnung auf Landkreisebene

1. Die Neubildung des Landgerichts Erding

Durch die kurfürstliche Verordnung vom 24. März 1802¹ wurde die räumliche und organisatorische Neugliederung der bayerischen Landgerichte² angeordnet. Die zu kleinen Landgerichte sollten den größeren zugeteilt werden, was in diesem Falle das kleine Pfliegergericht Dorfen betraf. Ebenso wollte man für die Bevölkerung einen zentral gelegenen Landgerichtssitz schaffen, wogegen die weiten Wege von Ortschaften des Amtes Hörting (z. B. Achdorf oder Berg) nach Erding sprachen.

Gleichzeitig mit dieser Neuordnung erfolgte am 5. November 1802³ die Eingliederung des Landgerichts Erding (mit Dorfen), ehemals zum Regierungsbezirk Landshut gehörig, in den Regierungsbezirk München sowie die Unterstellung unter den Hofrat bzw. die Generallandesdirektion. Am 21. Juli 1803 wurde das Landgericht Erding neuformiert:

„Das Landgericht Erding besteht aus dem bisherigen Gerichtsbezirke desselben mit Einschluß des Gerichts Dorfen, und Ausschluß des Amtes Hörting, welches zwar dermalen noch von dem Landgerichte zu Erding fortzuadministrieren, seiner Zeit aber an das Landgericht Landshut abzutreten ist. Wegen der Einverleibung der Herrschaft Burkrhain wird ferner höchste Entschließung folgen.“⁴

Als Sitz des neuen Landgerichts wurde die Stadt Erding bestätigt. Gemäß Ernennung vom 18. Juli wurde Lizent. Mathias Weindler zum Landrichter, Lizent. Jakob Pürsag zum Aktuar berufen.

Das neuformierte Landgericht hatte zudem einen Gerichtsdienner mit vier Knechten zu bestellen. In Erding und Dorfen sollten Wohnungen für die Kordonsmannschaften hergerichtet werden.

In der kurfürstlichen Verordnung vom 31. Juli 1803⁵, die die Neubildung des Landgerichts Landshut betraf, wurde eine unverzügliche Abtrennung

¹ RBl 1802, 236 ff.

² Vgl. S. Hiereth, Die bayer. Gerichts- und Verwaltungsorganisation vom 13. bis 19. Jahrhundert, München 1950, 21–28.

³ RBl 1802, 793 ff.

⁴ RBl 1803, 502–503; vgl. auch: G. K. v. Mayr, General-Index über alle Landesverordnungen, München 1806, 75.

⁵ RBl 1803, 518–519; StAL Rep. 164/10 nr. 152: Amtsextradition für das neu zu errichtende Landgericht Landshut von den Gerichten Erding, Rottenburg und Teisbach gekommenen Gebieten.

des Amtes Hörting vom Landgericht Erding befohlen. Wenig später, am 14. Oktober 1803⁶, erfolgte die Organisation des Rentamtes Erding, dessen Umfang dem neuformierten Landgericht Erding (LG Erding ohne das Amt Hörting, aber mit Dorfen; Herrschaft Burgrain sowie die Dörfer Pretzen und Riexing des Landgerichts Schwaben)⁷ entsprach. Zum Rentbeamten wurde der bisherige Landgerichtsschreiber zu Wolfertshausen, Schultes, ernannt, während der Landgerichtsschreiber zu Erding, von Klöckl, pensioniert wurde.

2. Die Zugehörigkeit zu den Mittelbehörden

In der „Territorialeinteilung des Königreichs Bayern“ vom Jahre 1808 wurde das Landgericht Erding zum Isarkreis mit der Hauptstadt München geschlagen.⁸

Nach einer tabellarischen Übersicht der Landgerichte vom 13. Juli 1808 umfaßte das Gebiet des Landgerichts Erding 13 Quadratmeilen bei einer Seelenzahl von 27 356.⁹

Bei den Kreiseinteilungen vom 23. September 1810 und 20. Februar 1817 verblieb das Landgericht Erding beim Isarkreis.

B) Die Gemeindebildung

1. Die Bildung der Steuerdistrikte

Durch seine zentrale Lage bot der Isarkreis für die Landesregierung eine gute Versuchsgrundlage für die Bildung der Gemeinden.¹⁰ Hier begann man im Jahre 1808 mit der Landesvermessung, die bereits 1814 abgeschlossen werden konnte.

Die Verordnung vom 13. Mai 1808¹¹, die das allgemeine Steuerprovisorium betraf, wies den Landrichtern die Aufgabe zu, ihre Landgerichte in möglichst gleichgroße und geographisch zusammenhängende Steuerdistrikte einzuteilen, die ihren Namen nach dem Hauptort bekommen sollten. Damit wurde die Grundlage zur Neuorganisation der staatlichen Finanzen und Steuern geschaffen.

a) Steuerdistrikte des Landgerichts Erding

Gemäß der Verordnung vom 13. Mai 1808 teilte Landrichter Weindler das Landgericht Erding in 44 Steuerdistrikte¹² ein:

⁶ RBl 1803, 837.

⁷ Vgl. G. K. v. Mayr, General-Index 75.

⁸ RBl 1808, 1485; BayHStA MInn 34545.

⁹ RBl 1808, 1498.

¹⁰ Vgl. S. Hiereth, Die Bildung der Gemeinden im Isarkreis nach den Gemeindeedicten von 1808 und 1818, 1–34.

¹¹ RBl 1808, 1110–1118; J. Heider, Das bayer. Kataster 12 ff.

¹² StAM Belege zu den Katastern (Inbegriffsverzeichnisse); BayHStA MF 10167 Nr. 3 (LG Erding) u. Nr. 15 (LG Schwaben); Bayer. Landesvermessungsamt, Grundbuchakten des kgl. Amtsgerichts Erding mit Dorfen, Bd. I. (Inbegriffsverzeichnisse).

Steuerdistrikt:	ehemalige Bestandteile:
Altenerding	8 Dörfer, 5 Weiler und 6 Einöden: aus dem Amt Bergarn die Obm. Altenerding, Teile der Obm. Eching, Indorf, Niederwörth und Teufstetten sowie Salmanskirchen; Hfm. Altenerding, Hfm. Aufhausen sowie Teile der Hfm. Siglfing.
Auerbach	5 Dörfer, 1 Weiler und 6 Einöden: aus dem Amt Langenpreising die Obm. Pesenlern, Thenn sowie Teile der Obm. Aufham; aus dem Amt Tittenkofen die Obm. Auerbach sowie Teile der Obm. Berglern.
Berglern:	4 Dörfer: aus dem Amt Tittenkofen die Obm. Mitterlern sowie Teile der Obm. Berglern.
Bockhorn:	8 Dörfer, 3 Weiler und 1 Einöde: aus dem Amt Bergarn die Obm. Oberstrogn und Tankham sowie Teile der Obm. Mauggen; aus dem Amt Tittenkofen Teile der Obm. Hecken; Hfm. Grünbach und Hfm. Riedersheim.
Buch am Buchrain:	4 Dörfer, 3 Weiler und 7 Einöden: aus dem Amt Reithofen die Obm. Mitterbuch sowie Teile der Obm. Oberbuchrain und Reithofen; Sitz Buch am Buchrain; aus der Herrschaft Burgrain Teile der Obm. Oberndorf.
Dorfen:	1 Markt: Markt Dorfen.
Eibach:	7 Dörfer, 13 Weiler und 19 Einöden: aus dem Amt Lindgraß die Obm. Kienraching sowie Teile der Obm. Moosen und Jakobrettenbach; aus dem Amt Schlairdorf die Obm. Weckerling sowie Teile der Obm. Pürstling; Teile der Hfm. Kalling sowie der Hfm. Wasentegernbach.
Eitting:	3 Dörfer, 2 Einöden: aus dem Amt Langenpreising die Obm. Gaden; aus dem Amt Tittenkofen die Obm. Reisen; Hfm. Eitting.
Erding:	1 Stadt: Stadt Erding.
Eschlbach:	2 Dörfer, 3 Weiler, 8 Einöden: aus dem Amt Bergarn Teile der Obm. Tankham und Übermiething; aus dem Amt Tittenkofen Teile der Obm. Hecken; aus dem Amt Lindgraß Teile der Obm. Köchlham.
Forstern:	5 Dörfer, 7 Weiler und 7 Einöden: aus dem Amt Reithofen die Obm. Oberbuchrain sowie Teile der Obm. Reithofen und Straßham.

Gebensbach:	2 Dörfer, 5 Weiler und 19 Einöden: aus dem Amt Lindgraß Teile der Obm. Gebensbach; Sitz Winkl.
Grüntegerbach:	3 Dörfer, 5 Weiler und 26 Einöden: aus dem Amt Lindgraß Teile der Obm. Jakobrettenbach und Thal; aus dem Amt Schlairdorf Teile der Obm. Grüntegerbach und Oberzeil; Sitz Allersburg; Hfm. Grüntegerbach.
Hausmehring:	3 Dörfer, 6 Weiler und 13 Einöden: aus dem LG Dorfen die Obm. Hampersdorf und Wampeltsham; Hfm. Moosen.
Hofkirchen:	5 Dörfer, 3 Weiler und 17 Einöden: aus dem Amt Lindgraß Teile der Obm. Köchlham, Tegernbach und Kienraching; aus dem Amt Bergarn Teile der Obm. Übermiething; Sitz Babing; Sitz Permering.
Hohenpolding:	4 Dörfer, 7 Weiler und 8 Einöden: aus dem Amt Lindgraß Teile der Obm. Dickharting und Hohenpolding.
Inning am Holz:	5 Dörfer, 5 Weiler und 3 Einöden: aus dem Amt Lindgraß Teile der Obm. Adlberg, Kemo- ding, Wimpasing und Tegernbach; Hfm. Inning am Holz; Sitz Ottering.
Isen ¹³ :	1 Markt: Markt Isen.
Kirchberg:	5 Dörfer, 6 Weiler und 12 Einöden: aus dem Amt Lindgraß Teile der Obm. Krumbach, Dickharting, Gössersdorf und Burgharting; aus dem Amt Langenpreising die Obm. Hammerlbach.
Langengeisling:	4 Dörfer und 3 Einöden: aus dem Amt Tittenkofen die Obm. Langengeisling und Eichenkofen; Teile der Hfm. Siglfing.
Langenpreising:	6 Dörfer und 9 Einöden: aus dem Amt Langenpreising die Obm. Pottenau und Zustorf sowie Teile der Obm. Aufham und Langenprei- sing.
Lengdorf:	8 Dörfer, 4 Weiler und 21 Einöden: aus dem Amt Schlairdorf die Obm. Lengdorf; aus der Herrschaft Burgrain die Obm. Göttenbach und Teile der Obm. Oberndorf; Teile der Hfm. Kopfsburg und der Hfm. Zeilhofen.
Matzbach:	7 Dörfer, 6 Weiler und 11 Einöden: aus dem Amt Schlairdorf die Obm. Matzbach sowie Teile der Obm. Rogglfing und Walpertskirchen; aus dem Amt

¹³ 1833 wurde das LG Haag gegründet, an das aus der ehemaligen Herrschaft Burgrain die Stdi (= Gden) Isen, Mittbach, Schnaapping und Westach abgetreten wurden (StAM RA Nr. 16157/1).

- Bergarn Teile der Obm. Tankham und Übermiething; Sitz Thann; Teile der Hfm. Kopfsburg.
- Mittbach¹⁴: 6 Dörfer, 7 Weiler und 4 Einöden:
aus der Herrschaft Burgrain die Obm. Aich; Hfm. Kronacker.
- Moosen: 4 Dörfer, 7 Weiler und 31 Einöden:
aus dem Amt Lindgraß Teile der Obm. Moosen, Jakobrettenbach und Gebensbach; Hfm. Hubenstein; Hfm. Jettenstetten; Teile der Hfm. Taufkirchen.
- Moosinning: 5 Dörfer und 4 Einöden:
aus dem Amt Tittenkofen die Obm. Moosinning; aus dem Amt Ding Teile der Obm. Aufkirchen; aus dem Amt Bergarn die Obm. Wifling sowie Teile der Obm. Eching; Sitz Moosinning.
- Oberding: 5 Dörfer und 1 Einöd:
aus dem Amt Ding die Obm. Niederding und Schwaig sowie Teile der Obm. Aufkirchen; Sitz Niederding; Hfm. Notzing; Hfm. Oberding.
- Pastetten: 5 Dörfer, 5 Weiler und 5 Einöden:
aus dem Amt Reithofen Teile der Obm. Reithofen und Straßham sowie die Obm. Taing; Hfm. Pastetten.
- Pfrombach: 2 Dörfer und 7 Einöden:
aus dem Amt Langenpreising die Obm. Pfrombach sowie Teile der Obm. Aich.
- Reichenkirchen: 7 Dörfer, 3 Weiler und 7 Einöden:
aus dem Amt Tittenkofen die Obm. Pillkofen, Grafing und Tittenkofen; Hfm. Fraunberg.
- Salmannskirchen: 5 Dörfer, 7 Weiler und 2 Einöden:
aus dem Amt Bergarn die Obm. Englpolding sowie Teile der Obm. Salmannskirchen, Mauggen und Neukirchen; Teile der Hfm. Aufhausen.
- Schnaupping¹⁵: 2 Dörfer, 5 Weiler und 2 Einöden:
aus der Herrschaft Burgrain Teile der Obm. Schnaupping und Seidelstetten.
- Steinkirchen: 8 Dörfer, 9 Weiler und 17 Einöden:
aus dem Amt Lindgraß die Obm. Steinkirchen; Hfm. Niederstraubing; Hfm. Pirka; Hfm. Hofstarring; Teile der Hfm. Riding, der Hfm. Taufkirchen, der Hfm. Zeilhofen und des Sitzes Permering.
- Sulding: 3 Dörfer, 9 Weiler und 28 Einöden:
aus dem Amt Lindgraß die Obm. Sulding sowie Teile der Obm. Dickharting, Wambach, Gössersdorf, Burghar-

¹⁴ Wie Anm. 13.

¹⁵ Wie Anm. 13.

- ting, Hohenpolding und Krumbach; Hfm. Penning; Hfm. Starzell; Teile der Hfm. Vilsheim und der Hfm. Taufkirchen; einschichtige Güter des Klosters Seligen-
thal, der Hfm. Grasensee, der Hfm. Mauerstetten und
der Hfm. Hagsdorf.
- Taufkirchen: 4 Dörfer, 11 Weiler und 12 Einöden:
aus dem Amt Lindgrafs Teile der Obm. Geislbach, Moo-
sen und Hohenpolding; Teile der Hfm. Permering und
der Hfm. Taufkirchen.
- Thalheim: 8 Dörfer, 6 Weiler und 5 Einöden:
aus dem Amt Lindgrafs Teile der Obm. Wimpasing und
Kemoding; aus dem Amt Tittenkofen die Obm. Hündl-
bach und Baumberg sowie Teile der Obm. Thalheim;
Teile der Hfm. Fraunberg und der Hfm. Riding.
- Walpertskirchen: 4 Dörfer, 9 Weiler und 9 Einöden:
aus dem Amt Schlairdorf Teile der Obm. Walpertskir-
chen o. Kuglern; aus dem Amt Bergarn Teile der
Obm. Indorf und Neukirchen; Teile der Hfm. Ober-
gangkofen und der Hfm. Taufkirchen.
- Wambach: 2 Dörfer, 4 Weiler und 18 Einöden:
aus dem Amt Lindgrafs die Obm. Wambach sowie Teile
der Obm. Geislbach; Teile der Hfm. Hubenstein und der
Hfm. Taufkirchen.
- Wartenberg: 1 Markt:
Markt Wartenberg.
- Wasentegernbach: 2 Dörfer, 4 Weiler und 9 Einöden:
aus dem Amt Schlairdorf Teile der Obm. Oberzeil und
Grüntegernbach; Teile der Hfm. Wasentegernbach und
der Hfm. Kopfsburg.
- Watzling: 10 Weiler und 7 Einöden:
aus dem Amt Schlairdorf Teile der Obm. Oberdorfen
und Watzling; Sitz Lindum; Teile der Hfm. Kopfsburg
und der Hfm. Zeilhofen; aus dem LG Dorfen Teile der
Obm. Hausmehring.
- Westach¹⁶: 3 Dörfer, 16 Weiler und 21 Einöden:
aus der Herrschaft Burgrain die Obm. Westach sowie
Teile der Obm. Bachleiten, Steinsberg, Burgrain und
Seidelstetten.
- Wörth: 8 Dörfer, 2 Weiler und 3 Einöden:
aus dem Amt Bergarn Teile der Obm. Niederwörth
u. Teufstetten und der Obm. Wifling; aus dem Amt Reit-
hofen die Obm. Hörlkofen; Sitz Kirchötting; Teile der
Hfm. Aufhausen; einschichtige Güter des Stiftes Ebers-
berg.

¹⁶ Wie Anm. 13.

Zeilhofen: 7 Dörfer, 4 Weiler und 13 Einöden:
aus dem Amt Schlairdorf Teile der Obm. Pürstling,
Rogglfing und Oberdorfen; Teile der Hfm. Zeilhofen,
der Hfm. Kopfsburg, der Hfm. Kalling und des Sitzes
Furtarn; aus dem LG Dorfen Teile der Obm. Ober-
dorfen.

b) Steuerdistrikte des Amtes Hörting, seit 1803 Landgericht Landshut

Das Amt Hörting, 1803 vom Landgericht Erding abgetrennt und an das Land-
gericht Landshut angegliedert, bildete im Jahre 1808 11 Steuerdistrikte¹⁷, die
hier eigens aufgeführt werden sollen, da sie im HAB Landshut von Hans-
Dieter Becher nicht berücksichtigt wurden:

Steuerdistrikt:	ehemalige Bestandteile:
Achdorf:	5 Dörfer, 3 Weiler und 3 Einöden: aus dem Amt Hörting die Obm. Tiefenbach; Hfm. Ach- dorf; Hfm. Berg ob Landshut; Burg Trausnitz.
Ast:	4 Dörfer, 1 Weiler und 13 Einöden: aus dem Amt Hörting Teile der Obm. Ast und der Obm. Froschham; Sitz Ast; Hfm. Heidenkam.
Buch am Erlbach:	aus dem Amt Hörting Teile der Obm. Haunwang; Sitz Buch am Erlbach; Hfm. Buch am Erlbach; Sitz Nieder- erlbach.
Eching:	3 Dörfer und 1 Einöde: aus dem Amt Hörting Teile der Obm. Eching; Sitz Hof- ham.
Garnzell:	2 Dörfer, 5 Weiler und 7 Einöden: aus dem Amt Hörting die Obm. Zell; Teile der Hfm. Kronwinkl.
Münchsdorf:	4 Dörfer, 2 Weiler und 4 Einöden: aus dem Amt Hörting Teile der Obm. Froschham; Hfm. Münchsdorf; Hfm. Windten.
Niederkam:	1 Dorf, 8 Weiler und 10 Einöden: aus dem Amt Hörting Teile der Obm. Froschham sowie der Obm. Niederkam; Teile der Hfm. Windten und der Hfm. Obergangkofen.
Obergangkofen:	4 Dörfer, 3 Weiler und 7 Einöden: aus dem Amt Hörting Teile der Obm. Gangkofen und Niederkam; Teile der Hfm. Obergangkofen; aus dem LG Geisenhausen/Amt Geisenhausen Teile der Obm.

¹⁷ BayHStA MF 10167 Nr. 7 (LG Landshut); StAL Belege zu den Katastern (Inbe-
griffsverzeichnisse); Bayer. Landesvermessungsamt, Grundbuchakten des kgl. Amts-
gerichts Landshut, Bd. I. (Inbegriffsverzeichnisse); vgl. dazu: S. Hiereth, Zur Ge-
schichte des Landkreises Landshut, Teil I 12–17.

- Vils; aus dem LG Teisbach/Amt Adlkofen Teile der Obm. Hoheneggkofen.
- Reichersdorf: 4 Dörfer, 1 Weiler und 5 Einöden:
aus dem Amt Hörting die Obm. Reichersdorf.
- Viecht: 4 Dörfer, 2 Weiler und 10 Einöden:
aus dem Amt Hörting Teile der Obm. Ast, Viecht und Haunwang; Teile der Hfm. Kronwinkl; Hfm. Berghofen und Thal; einschichtiges Gut des Sitzes Pillhofen.
- Vilsheim: 3 Dörfer, 2 Weiler und 8 Einöden:
aus dem Amt Hörting Teile der Obm. Ast, Zell und Reichersdorf; Hfm. Kapfing und Hfm. Vilsheim.

2. Die Bildung der Gemeinden

a) Das Gemeindeedikt von 1808

Das Landgericht Erding

Die spärliche Quellenlage zur Bildung der Gemeinden¹⁸ im Landgericht Erding erschwert es, die Vorgänge umfangreich zu erörtern, jedoch läßt sich folgender Verlauf rekonstruieren.

Als Grundlage gilt das „Organische Edict über die Bildung der Gemeinden“¹⁹ vom 28. Juli 1808, das in engem Zusammenhang mit dem Steuerprovisorium vom 8. bzw. 13. Mai 1808 gesehen werden muß.

Im Steuerprovisorium wurde angeordnet, daß die Steuerdistrikte zugleich die Gemeindedistrikte zu bilden hätten, wobei sie mit solchen Grenzen zu versehen wären, daß jede Gemeinde „einen für sich bestehenden Körper“ darstelle, „welcher in allen politischen, finanziellen, ökonomischen, kirchlichen und Unterrichts-Gegenständen einer eigenen gemeinschaftlichen Verwaltung empfänglich seye“²⁰.

Als erstes forderte das Generalkommissariat des Isarkreises von den Landgerichten sogenannte „Conspecte“, die für die Munizipal- und Ruralgemeinden angefertigt werden mußten²¹.

Im Landgericht Erding übernahm Landrichter Weindler diese Aufgabe und reichte am 20. Juni 1811 vier „Conspecte“ ein:

¹⁸ BayHStA MInn 54242 (Gdebildung in Städten, Märkten und auf dem Lande 1808–1816, 1881–1913) ging verloren!

¹⁹ RBl 1808, 1089–2317, 2789–2797.

²⁰ StAM RA Fasz. 4447a Nr. 65837 (Bildung der Gemeindebezirke); vgl. dazu: J. Weiß, Die Integration der Gemeinden in den modernen bayer. Staat. Kap. III/3.

²¹ S. Hiereth, Die Bildung der Gemeinden 6–7.

17. August 1811 wurde dieser „Conspect“ vom Generalkommissariat mit der Auflage, bei jedem Ort Pfarrei, Schule und Jurisdiktionsverhältnisse mitanzuzeigen, zurückgesandt, konnte aber bereits am 19. September 1811 von Landrichter Pölzl in ergänzter Form erneut eingereicht werden.

Zunächst aber ruhte die Gemeindebildung wieder, da die Bildung der patrimonialgerichtlichen Gemeinden enorme Schwierigkeiten bereitete. In der Entschließung vom 3. Mai 1813 ordnete Montgelas an, mit der Bildung der patrimonialgerichtlichen Gemeinden bis 1. Januar 1814 auszusetzen, aber die landgerichtsunmittelbaren Gemeinden sofort zu formieren³².

Am 10. August 1813 legte der Landrichter eine Liste mit bereits 26 gebildeten landgerichtlichen Gemeinden³³ vor:

Amt Hörting:	20. Götzdorf	(Stdi Obergangkofen)
	21. Zweikirchen	(Stdi Münchsdorf)
	22. Gundihausen	(Stdi Reichersdorf)
	23. Vatersdorf	(Stdi Garnzell)
	24. Buch	(Stdi Buch)
	25. Ast	(Stdi Ast)
	26. Tiefenbach	(Stdi Achdorf)

In einem dieser Liste beigefügten Bericht machte Landrichter Pölzl deutlich, daß diese 26 Ruralgemeinden (von 39 Steuerdistrikten waren nur 26 berücksichtigt worden) noch keineswegs als endgültig angesehen werden könnten, zumal die Formierung der Patrimonialgerichte noch ungeklärt wäre.

„Das Bestreben der Münchner Regierung, um jeden Preis Uniformität bei der Formierung der Gemeinden zu erreichen, scheiterte schlichtweg an der Wirklichkeit auf dem Lande“³⁴, wie es das Landshuter Beispiel zeigt.

b) Das Gemeindeedikt von 1818

Das Landgericht Erding

Am 17. Mai 1818 wurde ein derartig revidiertes Edikt zur Gemeindebildung erlassen, daß den Patrimonialherren der Boden für weitere Verzögerungen der Gemeindebildung entzogen war³⁵.

Nach dem Reskript vom 13. Juli 1818³⁶ zählte der Isarkreis eine Stadtgemeinde I. Klasse (München) mit 10758 Familien, drei Stadtgemeinden II. Klasse (Landshut, Freising, Landsberg) mit 2778 Familien, 13 Stadt- und 28 Marktgemeinden III. Klasse (wozu wohl auch Erding, Dorfen, Isen und Wartenberg gezählt worden waren) mit 12365 Familien sowie 1196 Ruralgemeinden mit 81141 Familien.

Da es aber einigen Stadt- und Marktgemeinden III. Klasse aufgrund ihrer schlechten finanziellen Lage voraussichtlich unmöglich sein würde, die Konsti-

³² RBI 1813, 1249.

³³ Die vollständige Liste findet sich bei: S. Hiereth, Zur Geschichte des Landkreises Landshut I 20.

³⁴ J. Weiß, Die Integration der Gemeinden, Kap. IV/2.

³⁵ GBl 1818, 49–96; S. Hiereth, Die Bildung der Gemeinden 21–24.

³⁶ BayHStA MInn 54244; S. Hiereth, Die Bildung der Gemeinden 25.

tuierung eines Magistrats finanzieren zu können, erwartete man vereinzelt den freiwilligen Rücktritt in die Reihe der Ruralgemeinden³⁷. Demzufolge erstattete die Regierung des Isarkreises unter dem 27. August 1818 dem Staatsministerium des Innern Bericht darüber, daß unter anderem die Märkte Isen und Wartenberg des Landgerichts Erding einstweilen in die Reihe der Ruralgemeinden zurückgetreten seien³⁸.

Aus dem Verzeichnis der Gemeinden des Isarkreises vom 20. August 1819³⁹ ergibt sich für das Landgericht Erding folgendes Bild:

Stadt III. Klasse:	Erding	437 Familien
Markt III. Klasse:	Dorfen	231 Familien
Ruralgemeinden der Märkte:	Isen	166 Familien
	Wartenberg	117 Familien

Ruralgemeinden des offenen Landes:	dazu gehörig:			
	Dorf	Weiler	Einöde	Familienzahl
Altenerding	11	4	4	174
Auerbach	5	1	5	65
Berglern	4	–	–	118
Bockhorn	7	4	–	108
Buch	4	3	7	184
Eibach	7	12	23	155
Eitting	3	–	2	117
Eschlbach	4	4	6	43
Forstern	6	6	7	134
Gebensbach	1	4	20	57
Grüntegernbach	2	7	29	100
Hohenpolding	4	5	10	76
Hofkirchen	6	2	17	127
Inning am Holz	6	4	2	78
Kirchberg	6	8	9	100
Langengeisling	4	–	3	161
Langenpreising	5	2	7	191
Lengdorf	8	6	19	165
Matzbach	9	6	10	126
Mittbach	5	7	5	100
Moosen	4	7	30	111
Moosinning	5	1	3	122
Oberding	4	–	1	161
Pastetten	5	5	5	117
Pfrombach	2	–	7	71
Reichenkirchen	6	4	2	119
Salmannskirchen	7	5	2	132
Schnaupping	2	4	3	153
Steinkirchen	10	9	13	183
Sulding	4	6	30	111

³⁷ Vgl. S. Hiereth, Die Bildung der Gemeinden 25–26.

³⁸ BayHStA MInn 54244.

³⁹ BayHStA MInn 54245.

	Dorf	Weiler	Einöde	Familienzahl
Thalheim	8	4	5	158
Walpertskirchen	5	8	8	134
Wambach	2	6	16	73
Wasentegernbach	6	2	7	87
Watzling	2	10	5	53
Westach	2	20	22	175
Wörth	9	2	3	106
Zeilhofen	7	7	10	129
Summe: 38 Gemeinden	197	185	357	4574

Weiterhin gehörten am 20. August 1819 folgende fünf Patrimonialgerichte II. Klasse⁴⁰ zum Landgericht Erding:

Patrimonialgerichte:	dazu gehörig:			Familienzahl
	Dorf	Weiler	Einöde	
Fraunberg	2	1	4	71
Grünbach	1	–	–	22
Hubenstein	1	–	–	40
Notzing	1	–	–	50
Taufkirchen	6	5	16	150
Summe: 5 Patrimonialgerichte (= Gemeinden)	11	6	20	333

Zusammenfassend ergibt sich für das Landgericht Erding folgende Zusammenstellung⁴¹:

Landgericht Erding

Stadt III. Klasse:	Erding	437 Familien
Markt III. Klassen:	Dorfen	231 Familien
Ruralgemeinden der Märkte:	Isen	166 Familien
	Wartenberg	117 Familien
Landgerichtliche Ruralgemeinden (38):		4574 Familien
Patrimonialgerichtliche Ruralgemeinden (5):		333 Familien
		<u>5858 Familien</u>

Das Amt Hörting, seit 1803 Landgericht Landshut

Am 17. Juni 1818 forderte die Regierung des Isarkreises vom Landgericht Landshut einen „Conspect“ über die Gemeindebildung⁴², worauf Landrichter Pözl am 6. November 1818 „Vorschläge über die Formierung der Gemeinden im Landgerichtsbezirke Landshut“ machte. Landrichter Pözl hatte im Amt

⁴⁰ Die umfangreiche Bildung der Patrimonialgerichte im einzelnen siehe Kap. über Patrimonialgerichtsbarkeit.

⁴¹ BayHStA MInn 54245.

⁴² StAL Rep. 168/1 Fasz. 1755, Nr. 83; vgl. dazu auch: HAB Landshut 455–457.

Hörting 12 landgerichtliche, 6 patrimonialgerichtliche und eine gemischte Gemeinde gebildet. Welche Probleme sich dabei im einzelnen stellten, zeigen ausführlich seine Bemerkungen, die Gemeindeformation betreffend, vom 27. Juni 1818⁴³, wovon aber nur einige Beispiele angeführt werden sollen: So protestierte die Gemeinde Berg gegen die Aufnahme der Trausnitz, worauf Pölzl schrieb, „Rücksichtnahme seitens Berg“ sei zu erwarten, zumal die Landgerichtskasse alle Monate den Armen von Berg und Achdorf 100 fl zufließen lasse.

Die Gemeinde Garnzell wies energisch einen Anschluß an die Ortsgerichte Vilsheim und Kapfing ab.

Das Patrimonialgericht Kronwinkl reklamierte für sich die Gemeinde Viecht, in der jedoch, so Landrichter Pölzl, die landgerichtlichen Untertanen überwogen. Aus dem Verzeichnis der Gemeinden vom 24. Mai 1819⁴⁴, das mit dem Verzeichnis des Isarkreises vom 20. August 1819⁴⁵ identisch ist, ergibt sich für das Amt Hörting folgendes Bild:

Ruralgemeinden:	dazu gehörig:			Familienzahl
	Dorf	Weiler	Einöde	
Ast	5	3	10	60
Berghofen	2	–	2	40
Buch	6	–	1	94
Eching	4	–	1	50
Garnzell	6	1	9	50
Götzdorf	3	1	6	30
Haunwang	1	–	2	32
Münchsdorf	3	3	3	70
Niederkam	5	2	7	41
Reichersdorf	4	2	7	73
Tiefenbach	4	1	2	51
Viecht	1	1	6	35
Summe: 12 Gemeinden (von insgesamt 41)	44	14	56	626

Weiterhin gehörten am 24. Mai bzw. 20. August 1819 folgende sieben Patrimonialgerichte II. Klasse zum Landgericht Landshut:

Patrimonialgerichte:	dazu gehörig:			Familienzahl
	Dorf	Weiler	Einöde	
Achdorf	1	1	1	164
Berg	2	1	1	184
Kapfing	2	2	6	41
Kronwinkl	1	–	–	21
Obergangkofen	4	–	–	47
Vilsheim	2	–	2	40
Windten	5	–	–	27
Summe: 7 Patrimonial- gerichte (= Gemeinden) (von insgesamt 24)				

⁴³ StAL Rep. 168/1 Fasz. 1755, Nr. 83, f. 2–13.

⁴⁴ Ebenda f. 51–63.

⁴⁵ Wie Anm. 39.

3. *Patrimonialgerichtsbarkeit*

Im Jahre 1803 waren alle geistlichen Hofmarken der Landgerichte in Folge der Säkularisation aufgelöst und deren Gerichtsbarkeit dem jeweils zuständigen Landgericht übertragen worden. Die Hofmarken des Adels bestanden jedoch weiter⁴⁶.

Auf dem Weg zahlreicher Verordnungen⁴⁷ vollzog der bayerische Staat zwischen den Jahren 1804 und 1818 die Eingliederung sämtlicher Herrschaften und Hofmarken. Ziel war eine starke Beschneidung der adeligen Gerichtsausübung, die trotz der seit 1806 gebräuchlich gewordenen Bezeichnung „Patrimonialgerichtsbarkeit“ zunächst weiterhin bestehen blieb. Die Neuerrichtung von Hofmarken und Edelsitzen wurde bereits 1804 verboten, auch die Edelmannsfreiheit durfte nicht mehr verliehen werden⁴⁸.

Das „Organische Edikt über die gutsherrlichen Rechte und die gutsherrliche Gerichtsbarkeit“ vom 16. August 1812⁴⁹ sah die Bildung von Herrschafts- und Ortsgerichten vor. Da aber bei ihrer Formation Rücksicht auf die Einteilung der Steuerdistrikte zu nehmen war, die ihrerseits die Niedergerichtsverhältnisse außer acht gelassen hatte, gestaltete sich die Ausführung dieses Ediktes von 1812 äußerst problematisch.

„Durch das Gesetz über die gutsherrliche Gerichtsbarkeit – die vierte Beilage zur Verfassung von 1818 – wurde die gutsherrliche Gerichtsbarkeit des Adels wieder auf die im Normaljahr 1806 zuständigen Gerichtsholden eingeschränkt. Die Bildung der Patrimonialgerichte I. und II. Klasse vollzog sich in den Jahren 1818–1821. Man ging dabei vom Prinzip flächenmäßig geschlossener Patrimonialgerichtsbezirke ab; es gab nur noch eine personale Zuständigkeit der einzelnen Gerichtsholden zum Patrimonialgericht⁵⁰.“

Man unterschied bei den Patrimonialgerichten solche mit streitiger Gerichtsbarkeit (PG I. Klasse) und solche mit nichtstreitiger Gerichtsbarkeit (PG II. Klasse).

Nach dem Gemeindeverzeichnis vom 20. August 1819 gab es im Landgericht Erding fünf Patrimonialgerichte II. Klasse, nämlich Fraunberg, Grünbach, Hubenstein, Notzing und Taufkirchen⁵¹. Im ehemals zum Landgericht Erding gehörigen Amt Hörting (seit 1803 Landgericht Landshut) verzeichnete man am 24. Mai 1819 sieben Patrimonialgerichte II. Klasse, nämlich Achdorf, Berg, Kapfing, Kronwinkl, Obergangkofen, Vilsheim und Windten⁵².

4. *Verzeichnis der Patrimonialgerichte*

Im Landgericht Erding (einschließlich des 1803 abgetrennten Amtes Hörting) finden sich nach 1819 folgende Patrimonialgerichte II. Klasse:

⁴⁶ Vgl. H. H. Hofmann, *Adelige Herrschaft und souveräner Staat* 282 f.

⁴⁷ StAM RA Fasz. 4447a Nr. 65837 fol. 1–7. Dieser allgemeine Akt faßt alle Edikte kurz zusammen.

⁴⁸ Reg. Bl. 1805, 168 f.

⁴⁹ Reg. Bl. 1812, 1505 ff.

⁵⁰ Fried, HAB Dachau/Kranzberg 254.

⁵¹ BayHStA MInn 54245.

⁵² StAL Rep. 168/1 Fasz. 1755 Nr. 83 f. 51–63.

Achdorf⁵³

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 3. 5. 1820.

Gerichtsherrschaft: Xaveria Gräfin von Arco; dann Anna Gräfin von Leiden und Theresia Frfr. von Widmann.

Gerichtssitz: Landshut.

Gerichtshalter: A. Kalchgruber in Landshut.

Gerichtsholde: in Achdorf, Aign und Birkenmann (115 Familien).

Allersburg⁵⁴

Der Gerichtsherr August Frhr. von Giese reicht 1819 derart lückenhaft ausgefüllte Unterlagen ein, daß 1821 noch kein Patrimonialgericht gebildet werden konnte. Am 27. 3. 1821 wird die Gerichtsbarkeit über das halbe Bauerngut eingezogen, 1829 wird das Gut dem Frhrn. von Pfitzen allodifiziert.

Altenerding⁵⁵

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 30. 9. 1820.

Gerichtsherrschaft: Carl Frhr. von Closen.

Gerichtssitz: Erding.

Gerichtshalter: zu Kalling.

Gerichtsholde: in Altenerding, Klettham, Ammersdorf und Hecken (53 Familien).

Ast⁵⁶

Am 9. 11. 1818 wird die Gerichtsbarkeit über die fünf Güter zu Oberast wegen nichtadeligen Standes von Dr. Carl Rottmanner eingezogen.

Aufhausen⁵⁷

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 28. 12. 1819.

Gerichtsherrschaft: Max Graf von Preysing.

Gerichtssitz: Aufhausen.

Gerichtshalter: Lizentiat Auer in München.

Gerichtsholde: in Aufhausen, Bergham, Pretzen, Altenerding, Thal, Aufkirchen, Burgholz, Hofsingelding, Singlding und Langengeisling (46 Familien).

1826 wird die Gerichtsbarkeit über einen Grundholden (Spreizergut) in Bergham eingezogen, da dieser ehemals zum Stift Isen grundbar war.

Babing⁵⁸

Am 22. 2. 1817 wird die Allodifikation des Sitzes Babing (Inhaberin Josepha von Harscher, verh. von Schmadel) genehmigt; die Gerichtsbarkeit über die drei Grundholden zu Babing fällt an den Staat.

⁵³ BayHStA MInn 28763; StAL Rep. 164/10 Nr. 103.

⁵⁴ BayHStA MInn 28793.

⁵⁵ BayHStA MInn 28785.

⁵⁶ BayHStA MInn 28815; StAL Rep. 164/10 Nr. 123.

⁵⁷ BayHStA MInn 28822.

⁵⁸ BayHStA MF 18076.

Berg ob Landshut⁵⁹

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 3. 5. 1820.

Gerichtsherrschaft: Joseph von Chlingensperg.

Gerichtssitz: Landshut.

Gerichtshalter: Lizentiat Xaver Kramer in Landshut, dann A. Kalchgruber ebenda.

Gerichtsholde: in Berg ob Landshut (114 Familien).

Buch am Erlbach⁶⁰

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 24. 7. 1820.

Gerichtsherrschaft: Franzisca von Bredl.

Gerichtssitz: Landshut.

Gerichtshalter: Lizentiat Xaver Kramer in Landshut, dann A. Kalchgruber ebenda.

Gerichtsholde: in Buch am Erlbach (10 Familien).

Am 19. 12. 1832 erfolgt die Revokation des Patrimonialgerichtes durch die Kammer der Finanzen.

Fraunberg⁶¹

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 10. 1. 1820.

Gerichtsherrschaft: Hyazintha Frfr. von Fraunberg.

Gerichtssitz: Erding.

Gerichtsholde: in Fraunberg, Furth, Felben, Singlding, Forach, Riding, Urtl, Edersberg, Bamberg, Großhündlbach, Berg, Endham, Baustarring, Inholzen, Grahbruck, Sillading, Bockhorn, Oberstrog, Deimling, Aich, Klettham, Langenpreising, Langengeisling und Weikersting (81 Familien).

Furtarn⁶²

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 10. 1. 1820.

Gerichtsherrschaft: Carl Theodor Graf von Vieregg.

Gerichtssitz: Erding.

Gerichtshalter: Alois Mandl in Erding.

Gerichtsholde: in Furtarn und Brunau (17 Familien).

Grünbach⁶³

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 12. 1. 1820.

Gerichtsherrschaft: Carl Graf von Seinsheim.

Gerichtssitz: Grünbach.

Gerichtshalter: Hochmaier, dann Anton Banska.

Gerichtsholde: in Grünbach, Oberstrog, Langengeisling, Langenpreising, Berglern, Mitterlern, Oberwambach, Tading, Arndorf und Holzen (69 Familien).

⁵⁹ BayHStA MInn 28837, 28840; StAL Rep. 164/10 Nr. 103.

⁶⁰ BayHStA MInn 28875.

⁶¹ BayHStA MInn 28786.

⁶² BayHStA MInn 29107.

⁶³ BayHStA MInn 29167.

Hofstarring⁶⁴

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 31. 12. 1819.
Gerichtsherrschaft: August Frhr. von Fraunhofen.
Gerichtssitz: Neufraunhofen.
Gerichtshalter: Amberger.
Gerichtsholde: in Hofstarring (32 Familien).

Hubenstein⁶⁵

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 16. 5. 1821.
Gerichtsherrschaft: Anton Frhr. von Mandl.
Gerichtssitz: Schwindegg/LK Mühldorf am Inn.
Gerichtsholde: in Hubenstein, Bach, Biberg, Birka, Blainöd, Blumthal, Brandhub, Breitasch, Emling, Forach, Granting, Graß am Holz, Groß- und Kleinstockach, Harthofen, Harting, Hochöd, Holreis, Holzhäusl, Kleinschaffhausen, Krottenthal, Kuglern, Laushub, Moos, Moosen/Vils, Numberg, Obergeislbach, Osen, Reithofen, Ried, Straß, Tiefenbach, Vieth, Wambach, Zeilding, Zeilern, Hain, Hardt, Hinterwimm, Hörgersberg, Oberbierbach, Brügelsöd, Bachhorn, Dornhaselbach und Thonstetten (77 Familien).

Am 25. 1. 1838 werden die beiden Grundholden zu Ried und Tiefenbach vom Staat eingezogen, da sie über vier Stunden vom Gerichtssitz entfernt liegen.

Itzling⁶⁶

Am 15. 2. 1820 wird die Gerichtsbarkeit über den Grundholden des Sitzes Itzling (Inhaber Franz Xaver Graf von Joner) wegen Nichteinhaltung des Antrags termines eingezogen.

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 31. 12. 1841.
Gerichtsherrschaft: Karl Frhr. von Mettingen.
Gerichtssitz: Erding.
Gerichtsholde: in Itzling (1 Familie).

Kalling⁶⁷

Patrimonialgericht II. Klasse.
Am 4. 10. 1835 wird die Gerichtsbarkeit über 41 Familien wegen nichtadeligen Standes des neuen Inhabers Erhard Engel (seit 1834) eingezogen.

Kapfing⁶⁸

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 11. 1. 1820.
Gerichtsherrschaft: Antonia Gräfin von Spreti.
Gerichtssitz: Landshut.
Gerichtsholde: in Kapfing, Thanlohe, Kemoden, Hubstetten, Gütersdorf, Ober- und Unterfroschham, Zweikirchen, Götzdorf, Höhenberg, Ehrnsdorf, Langenvils, Altenburg, Zacherlmühle, Veicht, Tiefenbach, Ober- und Mittergolding und Sinzing (58 Familien).

⁶⁴ BayHStA MInn 29249; StAM Hfm. Hofstarring K 601.

⁶⁵ BayHStA MInn 29403.

⁶⁶ BayHStA MInn 29320; MF 60141.

⁶⁷ BayHStA MF 59345.

⁶⁸ BayHStA MInn 28928.

Kirchötting⁶⁹

Am 21. 12. 1849 wird die Allodifikation des lehenbaren Eberlhofes zu Kirchötting (Inhaberin seit 1825 Franziska Frfr. von Gise, geb. Gräfin von Perusa) genehmigt; die Gerichtsbarkeit fällt an den Staat.

Kronwinkl⁷⁰

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 30. 12. 1819. Gerichtsherrschaft: Mariana Gräfin von Preysing.

Gerichtssitz: Kronwinkl.

Gerichtshalter: Georg Anton Hirschberger in Kronwinkl.

Gerichtsholde: in Kronwinkl, Weixerau, Schapolterau, Altdorf, Unterdessing, Eching, Engkofen, Unterfroschham, Fraunberg, Gundihausen, Garnzell, Mittergolding, Gleißbach, Kasberg, Haunwang, Kemothen, Langenvils, Läuterkofen, Mühlstetten, Ohu, Bendreuth, Ried, Sonnleiten, Tiefenbach, Viecht, Vatersdorf, Westendorf, Aich, Hinterholzhausen, Hof, Langenpreising, Niederlern, Pfrombach, Schröding, Schaidham, Niederambach, Untergolzaberg, Hartshausen, Bruckberg, Taubengrub und Spörerau (124 Familien).

Lindum⁷¹

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 23. 1. 1820.

Gerichtsherrschaft: Florian von Rüd. t.

Gerichtssitz: Erding.

Gerichtsholde: in Lindum, Berg und Harthofen (5 Familien).

Am 14. 4. 1835 gibt Anton von Rüd. t. gegen gesetzliche Entschädigung seine Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat zurück.

Moosen⁷²

Am 31. 12. 1827 wird das Patrimonialgericht II. Klasse bestätigt, jedoch muß die Gerichtsbarkeit wegen nichtadeligen Standes des Inhabers Liborius Karlinger ruhen.

Münchsorf⁷³

Am 12. 3. 1828 wird das Patrimonialgericht II. Klasse bestätigt, jedoch muß die Gerichtsbarkeit wegen nichtadeligen Standes der Inhaberin Therese Schwindl ruhen.

Niedererlbach⁷⁴

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 24. 7. 1820.

⁶⁹ BayHStA MF 59327.

⁷⁰ BayHStA MInn 28968; StAL Rep. 164/10 Nr. 96.

⁷¹ BayHStA MInn 29368.

⁷² BayHStA MInn 29434.

⁷³ BayHStA MInn 29442; StAL Rep. 164/10 Nr. 96.

⁷⁴ BayHStA MInn 29488; StAL Rep. 164/10 Nr. 103.

Gerichtsherrschaft: Sebastian Frhr. von Schrenck und Leopoldine Frfr. von Schrenck.
Gerichtssitz: Landshut.
Gerichtshalter: Lizentiat Xaver Kramer in Landshut, dann A. Kalchgruber ebenda.
Gerichtsholde: in Niedererlbach und Mitterholzhausen (25 Familien).

Niederstraubing⁷⁵

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 17. 1. 1820.
Gerichtsherrschaft: Alois von Rauscher.
Gerichtssitz: Erding.
Gerichtsholde: in Ober- und Niederstraubing, Krottenthal, Am Holz, Am See, Steinkirchen und Stockach (50 Familien).

Am 11. 4. 1834 lehnt der Staat einen Tausch der Gerichtsbarkeit über sämtliche Grundholden gegen einen gleichwertigen Jagdbezirk ab.

Notzing⁷⁶

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 12. 1. 1820.
Gerichtsherrschaft: Caroline Baronin von Segesser.
Gerichtssitz: Erding.
Gerichtsholde: in Notzing (49 Familien).

Am 2. 9. 1833 wird das Patrimonialgericht aufgelöst und dem Landgericht Erding einverleibt.

Obergangkofen⁷⁷

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 4. 1. 1820.
Gerichtsherrschaft: Franz de Paula von Walser.
Gerichtssitz: Landshut.
Gerichtshalter: A. Kalchgruber in Landshut.
Gerichtsholde: in Obergangkofen, Mantelkam, Walpersdorf, Kumhausen, Preisenberg, Rammelkam, Kumpfmühle, Kumberg, Grillberg und Seitenberg (55 Familien).

Penning⁷⁸

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 30. 9. 1820.
Gerichtsherrschaft: Carl Frhr. von Closen.
Gerichtssitz: Erding.
Gerichtshalter: zu Kalling.
Gerichtsholde: in Penning (9 Familien).

⁷⁵ BayHStA MInn 29496.

⁷⁶ BayHStA MInn 29500.

⁷⁷ BayHStA MInn 29523; StAL Rep. 164/10 Nr. 110.

⁷⁸ BayHStA MInn 28785.

Pirka⁷⁹

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 8. 9. 1829.

Gerichtsherrschaft: Maria Ludwig Graf von Pestalozza.

Gerichtssitz: Erding.

Gerichtsholde: in Pirka, Haid, Kienraching, Steinkirchen, Großhündlbach, Irlach und Arndorf (17 Familien).

Riedersheim⁸⁰

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 3. 2. 1820.

Gerichtsherrschaft: Baron von Widmann.

Gerichtssitz: Hl. Blut bei Erding.

Gerichtshalter: Lorenz Furtner.

Gerichtsholde: in Riedersheim, Bergarn, Reisach, Unterstrog, Kirchasch und Glockshub (23 Familien der Hfm. Riedersheim); in Hörgersdorf, Hepfenau, Schaftlding, Tegernbach, Breitenweiher und Mehnbach (22 Familien des Sitzes Hörgersdorf); in Kronacker, Am Lohe, Ober- und Niederkaging, Berg, Hohenlinden, Mitterbuch, Hörlkofen und Poigenberg (34 Familien der Hfm. Kronacker); in Schollbach, Salmanskirchen, Hub und Moosinning (4 Familien des Sitzes Hl. Blut bei Erding).

Am 13. 7. 1831 wird das Patrimonialgericht wegen nichtadeligen Standes des neuen Inhabers Walter von Grainger (seit 22. 6. 1831) aufgelöst.

Siglfing⁸¹

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 16. 5. 1821.

Gerichtsherrschaft: Anton Frhr. von Mandl.

Gerichtssitz: Erding.

Gerichtsholde: in Siglfing, Altenerding, Flanning, Klettham, Neuhausen, Ober- und Niederding, Reithofen, Schwaig und Straß (53 Familien).

Starzell⁸²

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 30. 9. 1820.

Gerichtsherrschaft: Carl Frhr. von Closen.

Gerichtssitz: Erding.

Gerichtshalter: zu Kalling.

Gerichtsholde: in Starzell (7 Familien).

Stolzenberg⁸³

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 30. 11. 1820.

Gerichtsherrschaft: Frhr. von Streit.

Gerichtssitz: Neufraunhofen.

Gerichtsholde: in Niederbayerbach (4 Familien).

⁷⁹ BayHStA MInn 29612.

⁸⁰ BayHStA MInn 29670; StAM Hfm. Riedersheim K 823.

⁸¹ BayHStA MInn 29403.

⁸² BayHStA MInn 28785.

⁸³ BayHStA MInn 29814; StAL Rep. 164/10 Nr. 97.

Taufkirchen⁸⁴

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 30. 9. 1820.

Gerichtsherrschaft: Carl Frhr. von Closen.

Gerichtssitz: Erding.

Gerichtshalter: zu Kalling.

Gerichtsholde: in Taufkirchen, Gablohe, Roßmais, Emling, Moos, Vötting, Mögling, Eldering, Heldering, Breitenweiher, Kirchlern, Atting, Groß- und Kleinschaffhausen, Weg, Anzing und Stadl (143 Familien).

Vilsheim⁸⁵

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 7. 2. 1820.

Gerichtsherrschaft: Franz Baron von Guggemoos.

Gerichtssitz: Landshut.

Gerichtsholde: in Vilsheim, Wieskatzing, Vatersdorf, Laufenu, Altenburg, Reichersdorf, Langenvils, Gessendorf, Gleißenbach, Schraham, Deuting, Quick, Hilg und Oftlfing (52 Familien).

Windten⁸⁶

Patrimonialgericht II. Klasse, bestätigt 25. 2. 1820.

Gerichtsherrschaft: Maria Josepha von Pellet, geb. von Hörwarth.

Gerichtssitz: Landshut.

Gerichtshalter: A. Kalchgruber in Landshut.

Gerichtsholde: in Windten, Hachelstuhl, Unter- und Oberdassing, Herbersdorf, Reichersdorf, Freing, Langenvils, Gundihausen und Rebensdorf (28 Familien).

5. Übersicht zur Gemeindebildung

Die folgende Übersicht zur Gemeindebildung umfaßt das Landgericht Erding in seinem Bestand von 1818, das ehemalige Amt Hörting (Landgericht Landshut) findet im Anschluß daran Berücksichtigung. In der ersten Spalte werden in alphabetischer Reihenfolge die heutigen Gemeinden nach dem Amtlichen Ortsverzeichnis von 1964 aufgeführt. In der zweiten Spalte werden den heutigen Ortschaften die Steuerdistrikte von 1814/1815 zugeordnet, während die dritte Spalte den Vorgang der Gemeindebildung erklären soll⁸⁷.

Gde. = Gemeinde; Stdi. = Steuerdistrikt.

⁸⁴ BayHStA MInn 28785.

⁸⁵ BayHStA MInn 29951.

⁸⁶ BayHStA MInn 30030; StAL Rep. 164/10 Nr. 108.

⁸⁷ Zur Erklärung der Gde.bildung: Bayer. Landesvermessungsamt, Grundbuchakten der kgl. Amtsgerichte Ebersberg (I–III), Erding mit Dorfen (I–III) und Landshut (I–III); Landkreis Erding, Landkreismbuch, 283–416; W. Volkert, Hdb. der bayer. Ämter, Gemeinden und Gerichte 1799–1980 457–458.

Landgericht Erding:

Altenerding	Altenerding	Gde. = Stdi.
Ammersdorf	Altenerding	
Aufhausen	Altenerding	
Bergham	Altenerding	
Graß	Altenerding	
Indorf	Altenerding	
Itzling	Altenerding	
Kiefing	Altenerding	
Klettham	Altenerding	
Neuhausen	Altenerding	
Pretzen	Altenerding	
Schollbach	Altenerding	
Singlding	Altenerding	
Straß	Altenerding	
Voggenöd	Altenerding	
Werndlfing	Altenerding	
Ziegelstatt	Altenerding	
Auerbach	Auerbach	Gde. = Stdi.
Hinterauebach	Auerbach	
Altweg	Auerbach	
Aufham	Auerbach	
Fendsbach	Auerbach	
Hardt	Auerbach	
Manhartsdorf	Auerbach	Erstmals 1815 genannt.
Pesenlern	Auerbach	
Straß	–	
Thenn	Auerbach	
Vorderauerbach	Auerbach	
Weg	Auerbach	
Zaglmühle	Auerbach	
Berglern	Berglern	Gde. = Stdi.
Glaslern	Berglern	
Mitterlern	Berglern	
Niederlern	Berglern	
Bockhorn	Bockhorn	Gde. = Stdi., jedoch bildet Grünbach eine eigene polit. Gde.
Aurlfing	Bockhorn	
Bergarn	Bockhorn	
Deimling	Bockhorn	
Emling	Bockhorn	
Haselbach	Bockhorn	
Hecken	Bockhorn	
Heiderl	–	
Oberstroggn	Bockhorn	

Reisach	Bockhorn	
Riedersheim	Bockhorn	
Unterstrogn	Bockhorn	
Buch am Buchrain	Buch am Buchrain	Gde. = Stdi.
Fang	Buch am Buchrain	
Haidberg	Buch am Buchrain	
Hammersdorf	Buch am Buchrain	
Hausmehring	Buch am Buchrain	
Herweg	Buch am Buchrain	
Kaltenbach	Buch am Buchrain	
Loiperding	Buch am Buchrain	
Mitterbuch	Buch am Buchrain	
Oberbuch	Buch am Buchrain	
Oberndorf	Buch am Buchrain	
Pitz	Buch am Buchrain	
Sinsöd	Buch am Buchrain	
Tannenhof	-	
Dorfen	Dorfen	Gde. = Stdi.
Eibach	Eibach	Gde. = Stdi.
Algasing	Eibach	
Breitenloh	Eibach	
Eglafing	Eibach	
Geiersberg	Eibach	
Geierseck	Eibach	
Granting	Eibach	
Grün	Eibach	
Haslwart	Eibach	
Haus	Eibach	
Herrnöd	Eibach	
Hinteröd	Eibach	
Hundsmüthing	Eibach	
Jaibing	Eibach	
Jakobrettenbach	Eibach	
Kalling	Eibach	
Kalteneck	Eibach	
Kienraching	Eibach	
Kirnham	Eibach	
Kronsöd	Eibach	
Längthal	Eibach	
Mannseich	Eibach	
Neuharting	Eibach	
Norlaching	Eibach	
Obergebensbach	Eibach	
Pfaffing	Eibach	
Preunning	Eibach	

Rosenöd	Eibach	
Scheideck	Eibach	
Schergenhub	Eibach	
Schmalhub	Eibach	
Schnauping	Eibach	
Schrallham	Eibach	
Staffing	Eibach	
Statt	Eibach	
Taggrub	Eibach	
Taubenthal	Eibach	
Untergebensbach	Eibach	
Vilsöd	Eibach	
Voldering	Eibach	
Weckerling	Eibach	
Wicheling	Eibach	
Wölling	Eibach	
Wohlsag	Eibach	
Eitting	Eitting	Gde. = Stdi.
Gaden	Eitting	
Grünschwaige	–	
Moos	Eitting	
Reisen	Eitting	
Erding	Erding	Gde. = Teile der um- liegenden Stdi.
Hl. Blut	Altenerding	
Sankt Paul	Altenerding	
Siglfing	Langengeisling	
Eschlbach	Eschlbach	Gde. = Stdi.
Ferteln	Eschlbach	
Graß	Eschlbach	
Hammerthal	Eschlbach	
Hörgersberg	Eschlbach	
Hubberg	Eschlbach	Erstmals 1815 genannt.
Hundshof	Eschlbach	
Köhl	Eschlbach	
Kreut	Eschlbach	
Kreuthäusl	Eschlbach	Erstmals 1815 genannt.
Maierklopfen	Eschlbach	
Oppolding	Eschlbach	
Schwabensöd	Eschlbach	
Tankham	Eschlbach	
Übermiething	Eschlbach	
Windham	Eschlbach	

Finsing	Finsing	Gde. = Stdi. ⁸⁸
Brennermühle	–	Erstmals 1852 genannt.
Eicherloh	–	Erstmals 1852 genannt.
Finsingerau	–	Erstmals 1852 genannt.
Hinteres Finsingermoos	–	Erstmals 1852 genannt.
Neufinsing	–	Erstmals 1852 genannt.
Vorderes Finsingermoos	–	Erstmals 1852 genannt.
Forstern	Forstern	Gde. = Stdi.
Amplötz	Forstern	
Bocköd	Forstern	
Brand	Forstern	
Hartbrunn	Forstern	
Hub	Forstern	
Karlsdorf	Forstern	
Kipfing	Forstern	
Kreiling	Forstern	
Neuharting	Forstern	
Oberstaudham	Forstern	
Preisendorf	Forstern	
Pullach	Forstern	
Siggenberg	Forstern	
Straßham	Forstern	
Tading	Forstern	
Unterstaudham	Forstern	
Wetting	Forstern	
Fraenberg	Reichenkirchen	Gde. = südl. Teil des
Felben	Reichenkirchen	Stdi. Auerbach und nord-
Forach	Reichenkirchen	östl. Teil des Stdi.
Furth	Reichenkirchen	Reichenkirchen
Riding	Reichenkirchen	
Sax im Moos	–	
Singlding	Reichenkirchen	
Urtl	Auerbach	
Gebensbach	Gebensbach	Gde. = Stdi.
Achatsberg	Gebensbach	
Bach	Gebensbach	
Birka	Gebensbach	
Brandlhub	Gebensbach	
Geiering	Gebensbach	
Geratsberg	Gebensbach	
Glockshub	Gebensbach	

⁸⁸ Die Gde. Finsing wurde 1879 vom LG Ebersberg abgetrennt und dem LG Erding zugeteilt. Sämtliche Gde.teile von Finsing sind seit 1852 erwähnt.

Grub	Gebensbach
Grund	Gebensbach
Hauseck	Gebensbach
Hienfurth	Gebensbach
Kammerlehen	Gebensbach
Lain	Gebensbach
Lederstätt	Gebensbach
Neuhub	Gebensbach
Reichennehaid	Gebensbach
Rottberg	Gebensbach
Seisenberg	Gebensbach
Valtlstraß	Gebensbach
Wanding	Gebensbach
Weinberg	Gebensbach
Wies	Gebensbach
Winkl	Gebensbach

Grünbach

Bockhorn

Die Ortschaft Grünbach bildet eine eigene polit. Gde. (restl. Stdi = Gde. Bockhorn).

Grüntegernbach

Grüntegernbach

Gde. = Stdi.

Altweg	Grüntegernbach
Anzing	Grüntegernbach
Bachzelten	Grüntegernbach
Bichl	Grüntegernbach
Brandstätt	Grüntegernbach
Elsenbach	Grüntegernbach
Englschalling	Grüntegernbach
Fischeröd	Grüntegernbach
Fuchsbichl	Grüntegernbach
Grünbach	Grüntegernbach
Haagmaier	Grüntegernbach
Haid	Grüntegernbach
Holzmann	Grüntegernbach
Holzmichl	Grüntegernbach
Kummereck	Grüntegernbach
Loiperstätt	Grüntegernbach
Neudeck	Grüntegernbach
Oberkorb	Grüntegernbach
Oberzeil	Grüntegernbach
Sinsöd	Grüntegernbach
Solling	Grüntegernbach
Straß	Grüntegernbach
Tappberg	Grüntegernbach
Thal b. Grünbach	Grüntegernbach
Thal b. Nehaid	Grüntegernbach
Unterkorb	Grüntegernbach

Unterreith	Grüntegernbach
Unterzeil	Grüntegernbach
Urtlfing	Grüntegernbach
Weg	Grüntegernbach
Wies	Grüntegernbach
Wilnham	Grüntegernbach
Wolfreck	Grüntegernbach
Zieglhub	Grüntegernbach

Hausmehring	Oberhausmehring	Gde. = Stdi.
Orlfing	Oberhausmehring	
Bernöd	Oberhausmehring	
Blindham (Mösl)	Oberhausmehring	
Brodshub	Oberhausmehring	
Dorfen	-	
Eck	Oberhausmehring	
Furt	Oberhausmehring	
Hain	Oberhausmehring	
Hampersdorf	Oberhausmehring	
Kleinkatzbach	Oberhausmehring	
Kloster Moosen	Oberhausmehring	
Krottenthal	Oberhausmehring	
Lerchenhub	Oberhausmehring	
Loipfering	Oberhausmehring	
Mehlmühle	Oberhausmehring	
Oberhausmehring	Oberhausmehring	
Rinning	Oberhausmehring	
Rutzmoos	Oberhausmehring	
Stetten	Oberhausmehring	
Unterhausmehring	Oberhausmehring	
Wampeltsham	Oberhausmehring	
Winkl	Oberhausmehring	
Zieglhaus	Oberhausmehring	

Hofkirchen	Hofkirchen	Gde. = Stdi.
Unterhofkirchen	Hofkirchen	
Abholz	Hofkirchen	
Angerskirchen	Hofkirchen	
Babing	Hofkirchen	
Blainthal	Hofkirchen	
Elsenberg	Hofkirchen	
Fenkenöd	Hofkirchen	
Gänsöd	Hofkirchen	
Großköchlham	Hofkirchen	
Haidstetten	Hofkirchen	
Hepfenau	Hofkirchen	
Hörgersdorf	Hofkirchen	

Holzlehen	Hofkirchen	
Holzmann	Hofkirchen	
Kleinköchllham	Hofkirchen	
Kronsöd	Hofkirchen	
Moosknappen	Hofkirchen	
Mühlberg	Hofkirchen	
Oberhofkirchen	Hofkirchen	
Oberriesbach	Hofkirchen	
Permering	Hofkirchen	
Pfaffing	Hofkirchen	
Schnircklaich	Hofkirchen	
Schrafstetten	Hofkirchen	
Stimmer (mit Fenkenöd verbunden)	Hofkirchen	
Tegernbach	Hofkirchen	
Unterriesbach	Hofkirchen	
Uttenberg	Hofkirchen	
Waxenberg	–	
Hofstarring	Steinkirchen	Die Ortschaft Hofstarring bildet eine eigene polit. Gde. (restl. Stdi. = Gde. Steinkirchen).
Hohenpolding	Hohenpolding	Gde. = Stdi.
Amelgering	Hohenpolding	
Eben	Hohenpolding	
Erdmannsdorf	Hohenpolding	
Großstockach	Hohenpolding	
Harland	Hohenpolding	
Harting	Hohenpolding	
Hut	Hohenpolding	
Klesham	Hohenpolding	
Loiting	Hohenpolding	
Ramperting	Hohenpolding	
Rechlfing	Hohenpolding	
Reinting	Hohenpolding	
Reit	Hohenpolding	
Schachten	Hohenpolding	
Teufelsöd	Hohenpolding	
Voglstädt	Hohenpolding	
Wimm	Hohenpolding	
Inning am Holz	Inning am Holz	Gde. = Stdi.
Adlberg	Inning am Holz	
Gosmehring	Inning am Holz	
Großwimpasing	Inning am Holz	
Hain	Inning am Holz	

Heldering	Inning am Holz	
Hienraching	Inning am Holz	
Hofstätt	Inning am Holz	
Kleinwimpasing	Inning am Holz	
Ottering	Inning am Holz	
Reimering	Inning am Holz	
Riffenthal	Inning am Holz	
Sonnendorf	Inning am Holz	
Kirchberg	Kirchberg	Gde. = Stdi.
Arndorf	Kirchberg	
Adlkirchen	Kirchberg	
Aschbach	Kirchberg	Erstmals 1815 genannt
Baustarring	Kirchberg	
Burgharting	Kirchberg	
Froschbach	Kirchberg	
Giglberg	Kirchberg	
Halberstätt	Kirchberg	
Hammerlbach	Kirchberg	
Hölding	Kirchberg	
Holzhäusl	Kirchberg	
Inholzen	Kirchberg	
Irlach	Kirchberg	
Itzling	Kirchberg	
Lehenanger	Kirchberg	
Neulehen	Kirchberg	
Perzau	Kirchberg	
Schelchenvils	Kirchberg	
Schleibing	Kirchberg	
Schröding	Kirchberg	
Sinnering	Kirchberg	
Stockach	Kirchberg	
Thal	Kirchberg	
Weikersting	Kirchberg	
Ziegelberg	–	
Langengeisling	Langengeisling	Gde. = Stdi. (außer
Altham	Langengeisling	Siglfing, das zur Gde.
Eichenkofen	Langengeisling	Erding kam).
Kehr	Langengeisling	
Langenpreising	Langenpreising	Gde. = Stdi.
Appolding	Langenpreising	
Deutlmoos	Langenpreising	
Hinterholzhausen	Langenpreising	
Hof	Langenpreising	
Myrth	Langenpreising	
Pottenau	Langenpreising	

Schachtmühle	Langenpreising
Scheideck	Langenpreising
Seidl	Langenpreising
Steingrub	Langenpreising
Vorderholzhausen	Langenpreising
Wehrbach	Langenpreising
Weipersdorf	Langenpreising
Zustorf	Langenpreising

Lengdorf	Lengdorf	Gde. = Stdi.
-----------------	----------	--------------

Au	–
Außerbittlbach	Lengdorf
Badberg	Lengdorf
Brandlengdorf	Lengdorf
Bruck	Lengdorf
Daigelspoint	Lengdorf
Furtarn	Lengdorf
Gmaind	Lengdorf
Göttenbach	Lengdorf
Graß	Lengdorf
Harnisch	Lengdorf
Hauzenöd	Lengdorf
Höhenberg	Lengdorf
Holz	Lengdorf
Hundsöd	Lengdorf
Innerbittlbach	Lengdorf
Kohlwies	Lengdorf
Kopfsburg	Lengdorf
Kühberg	Lengdorf
Lacken	Lengdorf
Langprenning	Lengdorf
Linding	Lengdorf
Mairhof	Lengdorf
Mehnbach	Lengdorf
Penzing	Lengdorf
Reithal	–
Sollach	Lengdorf
Waidach	Lengdorf
Weg	Lengdorf
Weinhackl	Lengdorf
Wenshof	Lengdorf
Wimpasing	Lengdorf

Matzbach	Matzbach	Gde. = Stdi.
-----------------	----------	--------------

Biberg	Matzbach
Graben	Matzbach
Grub	Matzbach
Hönning	Matzbach

Marzbach	Holzburg
Marzbach	Holz
Marzbach	Krimming
Marzbach	Liedling
Marzbach	Mitteröd
Marzbach	Niedergergislbach
Marzbach	Nodering
Marzbach	Nußrain
Marzbach	Obergislbach
Marzbach	Obermalling
Marzbach	Obernürnberg
Marzbach	Oberöd
Marzbach	Polzing
Marzbach	Schachenseeon
Marzbach	Schaflding
Marzbach	Schlairdorf
Marzbach	Schröding
Marzbach	Seeon
Marzbach	Thann
Marzbach	Untermailling
Marzbach	Unterürnberg
Moosen	Moosen/Vils
Moosen	Aich
Moosen	Bach
Moosen	Bartlmühle
Moosen	Baum
Moosen	Blainöd
Moosen	Bogenstort
Moosen	Brügelöd
Moosen	Eitelberg
Moosen	Forach
Moosen	Franenberg
Moosen	Fürsbach
Moosen	Grantung
Moosen	Hauslehen
Moosen	Hienllhub
Moosen	Hinterwimm
Moosen	Hochöd
Moosen	Hof
Moosen	Holzhausl (mit Huben-
Moosen	stein verbunden)
Moosen	Holzheu
Moosen	Holzmann hinterm Holz
Moosen	Hubenstein
Moosen	Hudlberg
Moosen	Jettensterten

Gde. = Stdi.

Seit 1. 10. 1925 mit der
Gde. Moosen vereinigt.

Johannrettenbach	Moosen	
Kalmhub	Moosen	
Kronberg	Moosen	
Laushub	Moosen	
Maiselsberg	Moosen	
Moos	Moosen	
Öd am Holz	–	
Osen	Moosen	
Reichvils	Moosen	
Schnappberg	Moosen	
Schweinhub	Moosen	
Seilstorf	Moosen	
Siebmühle	Moosen	
Stiglgrub	Moosen	
Straß	Moosen	
Überkam	Moosen	
Vieth	Moosen	
Zeil	Moosen	
Zeiding	Moosen	
Zieglhub	Moosen	
Moosinning	Moosinning	Gde. = Stdi.
Burgholz	Moosinning	
Eching	Moosinning	
Eder am Holz	Moosinning	
Eichenried bei Erding	–	1922 erhalten Ansiedlungen im Moos diesen Namen.
Kempfung	Moosinning	
Riexing	Moosinning	
Schnabelmoos	–	
Sollnberg	Moosinning	
Stammham	Moosinning	
Zengermoos	–	Um 1850 gegründet.
Niederneuching ⁸⁹	Oberneuching	Gde. = nördl. Stdi.
Mehtmühle (mit Niederneuching verbunden)	Oberneuching	
Stegmaier (mit Niederneuching verbunden)	Oberneuching	
Notzing	Oberding	Die Ortschaft Notzing bildet eine polit. Gde. (rest. Stdi. = Gde. Oberding).

⁸⁹ Die Gde. Niederneuching wurde 1879 vom LG Ebersberg abgetrennt und dem LG Erding zugeteilt.

Goldach	–	1865 erhält die Ansiedlung im Moos diesen Namen.
Notzingermoos	Oberding	
Oberding	Oberding	Gde. = Stdi. (außer Notzing)
Aufkirchen	Oberding	
Franzheim	–	1925 erhält die Ansiedlung im Moos diesen Namen.
Niederding	Oberding	
Oberdingermoos	Oberding	
Schwaig	Oberding	
Schwaigermoos	Oberding	
Oberneuching ⁹⁰	Oberneuching	Gde. = südl. Stdi.
Fuxleben	Oberneuching	
Harlachen	Oberneuching	
Holzhausen	Oberneuching	
Lausbach	Oberneuching	
Lüß	Oberneuching	
Oberneuchingermoos	–	
Wolfsleben	–	
Ottenhofen ⁹¹	Ottenhofen	Gde. = Stdi.
Grashausen	Ottenhofen	
Grund	Ottenhofen	
Herdweg	Ottenhofen	
Lieberharting	Ottenhofen	
Loher (mit Ottenhofen verbunden)	–	
Siggenhofen	Ottenhofen	
Steiler	Ottenhofen	
Stocker	Ottenhofen	
Unterschwillach	Ottenhofen	
Wimpasing	Ottenhofen	
Pastetten	Pastetten	Gde. = Stdi.
Birkeln	Pastetten	
Dürnberg	Pastetten	
Erlbach	Pastetten	
Fendsbach	Pastetten	

⁹⁰ Die Gde. Oberneuching wurde 1879 vom LG Ebersberg abgetrennt und dem LG Erding zugeteilt.

⁹¹ Die Gde. Ottenhofen wurde 1928 vom Amtsgericht Ebersberg abgetrennt und dem Amtsgericht Erding zugeteilt.

Harrain	Pastetten	
Harthofen	Pastetten	
Katterloh	Pastetten	
Moosstetten	Pastetten	
Oberschwillach	Pastetten	
Poigenberg	Pastetten	
Reithofen	Pastetten	
Taing	Pastetten	
Zeilern	Pastetten	
Pfrombach	Pfrombach	Diese Gde. wurde 1927 dem Bezirksamt Freising/ Amtsgericht Moosburg zugeteilt, heute LK Freising.
Reichenkirchen	Reichenkirchen	Gde. = südwestl. Stdi. (restl. Stdi. = Gde. Fraunberg).
Angelsbruck	Reichenkirchen	
Frankendorf	Reichenkirchen	
Grafing	Reichenkirchen	
Grub	Reichenkirchen	
Grucking	Reichenkirchen	
Harham	Reichenkirchen	
Hatting	Reichenkirchen	
Helling	Reichenkirchen	
Lohkirchen	Reichenkirchen	
Pillkofen	Reichenkirchen	
Tittenkofen	Reichenkirchen	
Salmannskirchen	Salmannskirchen	Gde. = Stdi.
Breitasch	Salmannskirchen	
Englpolding	Salmannskirchen	
Flanning	Salmannskirchen	
Gugging	Salmannskirchen	
Kinzlbach	Salmannskirchen	
Kirchasch	Salmannskirchen	
Kölling	Salmannskirchen	
Loh	Salmannskirchen	
Mauggen	Salmannskirchen	
Neukirchen	Salmannskirchen	
Papferding	Salmannskirchen	
Thal	Salmannskirchen	
Wiesthof	Salmannskirchen	
Steinkirchen	Steinkirchen	Gde. = Stdi. (außer der Gde. Hofstarring)
Am Holz	Steinkirchen	
Am See	Steinkirchen	
Baumgarten	Steinkirchen	

Brenning	Steinkirchen
Deuting	Steinkirchen
Ebering	Steinkirchen
Eldering	Steinkirchen
Giglhub	Steinkirchen
Grabing	Steinkirchen
Grahbruck	Steinkirchen
Hainberg	Steinkirchen
Hienraching	Steinkirchen
Kienraching	Steinkirchen
Kögning	Steinkirchen
Krottenthal	Steinkirchen
Lindgraß	Steinkirchen
Niederstraubing	Steinkirchen
Nödlreuth	Steinkirchen
Oberstraubing	Steinkirchen
Oed	Steinkirchen
Pfaffing	Steinkirchen
Riemading	Steinkirchen
Sillading	Steinkirchen

Sulding

Kleinaign	Sulding
Berghof	—
Brandstätt	Sulding
Buchöd	Sulding
Bürg	Sulding
Dickarting	Sulding
Diemating	Sulding
Fuchsöd	Sulding
Großaign	Sulding
Gurnhub	Sulding
Helding	Sulding
Hilg	Sulding
Hof	Sulding
Hofstätt	Sulding
Holzmann	Sulding
Holzner	Sulding
Karbaum	Sulding
Kleinstadl	Sulding
Krumbach	Sulding
Maierhof	Sulding
Marxgrub	Sulding
Penk	Sulding
Penning	Sulding
Pfauhub	Sulding
Pilstl	Sulding
Quick	Sulding

Gde. = Stdi.

Reitgarten	Sulding
Resenöd	Sulding
Schachten	Sulding
Schwarzenberg	Sulding
Sinzing	Sulding
Starzell	Sulding
Steckenbühl	Sulding
Umkehr	Sulding
Waltersberg	Sulding
Wastlöd	Sulding
Wimberg	Sulding
Zeil	Sulding

Taufkirchen/Vils

Aham	Taufkirchen
Atting	Taufkirchen
Birken	Taufkirchen
Breitenweiher	Taufkirchen
Emling	Taufkirchen
Flaring	Taufkirchen
Hainöd	Taufkirchen
Hilpolding	Taufkirchen
Kirchlern	Taufkirchen
Mögling	Taufkirchen
Moos	Taufkirchen
Polzham	Taufkirchen
Ratzing	Taufkirchen
Reckenbach	Taufkirchen
Roßmais	Taufkirchen
Schaffhausen (Groß-)	Wambach
Solching	Taufkirchen
Stadl	Taufkirchen
Stockach (Klein-)	Taufkirchen
Vils (Frauenvils)	Taufkirchen
Vötting	Taufkirchen
Wasenmeister (mit Tauf- kirchen verbunden)	Taufkirchen
Weg	Taufkirchen
Wetzling	Taufkirchen

Gde. = Stdi. und eine
Ortschaft des Stdi.
Wambach

1815 „Abdecker“
genannt.

Thalheim

Bachham	Thalheim
Berg	Thalheim
Bergham	Thalheim
Eck	Thalheim
Edersberg	Thalheim
Endham	Thalheim
Gigling	Thalheim

Gde. = Stdi.

Großhündlbach	Thalheim	
Großstürzlham	Thalheim	
Grün	Thalheim	
Hainthal	Thalheim	
Hinterbaumberg	Thalheim	
Holz	–	
Kemoding	Thalheim	
Kleinhündlbach	Thalheim	
Kleinstürzlham	Thalheim	
Kleinthalheim	Thalheim	
Loodermoos	–	
Oberbierbach	Thalheim	
Rappoltskirchen	Thalheim	
Unterbierbach	Thalheim	
Vorderbaumberg	Thalheim	
Walpertskirchen	Walpertskirchen	Gde. = Stdi.
Au bei Walpertskirchen	–	
Blumthal	Walpertskirchen	
Deuting	Walpertskirchen	
Graß am Holz	Walpertskirchen	
Graß beim Bartl	Walpertskirchen	
Hallnberg	Walpertskirchen	
Hof am Hammer	Walpertskirchen	
Holzstrog	Walpertskirchen	
Kapfing	Walpertskirchen	
Kolbing	Walpertskirchen	
Kuglern	Walpertskirchen	
Neufahrn	Walpertskirchen	
Niederhof	Walpertskirchen	
Oberhof	Walpertskirchen	
Operding	Walpertskirchen	
Radlding	Walpertskirchen	
Ringelsdorf	Walpertskirchen	
Schwabersberg	Walpertskirchen	
Urtl	Walpertskirchen	
Wattendorf	Walpertskirchen	
Windshub	Walpertskirchen	
Wambach	Wambach	Gde. = Stdi. (außer Großschaffhausen)
Altmannstädt	Wambach	
Bach	Wambach	
Bachreit	Wambach	
Baureis	Wambach	
Brandstät	Wambach	
Englschulding	Wambach	
Geislbach	Wambach	
Gröttelsberg	Wambach	

Höch	Wambach	
Höck	Wambach	
Hofstätt	Wambach	
Holreis	Wambach	
Hungerau	Wambach	
Kleinschaffhausen	Wambach	
Köglreit	Wambach	
Krottenthal	Wambach	
Lehen	Wambach	
Maierhof	Wambach	
Mühlhof	Wambach	
Numberg	Wambach	
Oberwambach	Wambach	
Schönau	Wambach	
Staudhausen	Wambach	
Wartenberg	Wartenberg	Gde. = Stdi.
Bründlhof	–	
Wasentegernbach	Wasentegernbach	Gde. = Stdi.
Bergham	Wasentegernbach	
Brandlhub	Wasentegernbach	
Endsberg	Wasentegernbach	
Großkatzbach	Wasentegernbach	
Hub	Wasentegernbach	
Kirchstetten	Wasentegernbach	
Kraham	Wasentegernbach	
Loh	Wasentegernbach	
Nelharting	Wasentegernbach	
Nicklhub	Wasentegernbach	
Polding	Wasentegernbach	
Schirmading	Wasentegernbach	
Stetten	Wasentegernbach	
Wöhrmühle	Wasentegernbach	
Watzling	Watzling	Gde. = Stdi.
Berg	Watzling	
Gallenberg (Galgenberg)	Watzling	
Haidach	Watzling	
Haidvocking	Watzling	
Holz	Watzling	
Hub	Watzling	
Lappach	Watzling	
Lindum	Watzling	
Osendorf	Watzling	
Osterloh	Watzling	
Parschalling	Watzling	
Pausenberg	Watzling	
Pfaffing	Watzling	

Tiefenbach	Watzling	
Vocking	Watzling	
Westholz	-	
Wörth	Wörth	Gde. = Stdi.
Berg	Wörth	
Breitötting	Wörth	
Hörlkofen	Wörth	
Hofsingelding	Wörth	
Kirchötting	Wörth	
Lupperg	Wörth	
Maiszagl	Wörth	
Niederwörth	Wörth	
Rottmann	Wörth	
Sankt Kolomann	Wörth	Erstmals 1815 erwähnt.
Sonnendorf	Wörth	
Teufstetten	Wörth	
Wifling	Wörth	
Wolfswinkel	-	
Zeilhofen	Zeilhofen	Gde. = Stdi.
Aich	Zeilhofen	
Anning	Zeilhofen	
Brunau	Zeilhofen	
Dürneibach	Zeilhofen	
Embach	Zeilhofen	
Esterndorf	Zeilhofen	
Graß	Zeilhofen	
Harbach	Zeilhofen	
Hienering	Zeilhofen	
Homating	Zeilhofen	
Landersdorf	Zeilhofen	
Litzlbach	Zeilhofen	
Niederham	Zeilhofen	
Oberdorfen	Zeilhofen	
Oberseebach	Zeilhofen	
Öd	Zeilhofen	
Pemberg	Zeilhofen	
Pürstling	Zeilhofen	
Rogglfing	Zeilhofen	
Schmiedham	Zeilhofen	
Unterseebach	Zeilhofen	
Waxeneck	-	
<i>Amt Hörting:</i>		
Ast	Ast	Gde. = Stdi.
Oberast	Ast	

Badhaus Ast	–	1952 „Schraham m. Bad Ast“.
Gleißbach	Ast	
Gütersdorf	Ast	
Heidenkam	Ast	
Oberbachham	Ast	
Oberfroschham	Ast	
Schießeneck	Ast	
Schraham	Ast	
Siegersdorf	Ast	
Steffing	Ast	
Thalham	Ast	
Unterast	Ast	
Unterbachham	Ast	
Weierhäuser	Ast	
Zacherlmühle	Ast	
Zottenberg	Ast	
Berghofen	Viecht	Gde. = westl. Stdi.
Haselfurth	Viecht	
Schirmreuth	Viecht	
Thal	Viecht	
Buch am Erlbach	Buch am Erlbach	Gde. = Stdi.
Einberg	–	1903/1905 benannt.
Gastorf	Buch am Erlbach	
Großaibacherforst	–	
Hartbeckerforst	–	
Hofenstall	Buch am Erlbach	
Niedererlbach	Buch am Erlbach	
Obererlbach	Buch am Erlbach	
Stünzbach	Buch am Erlbach	
Eching	Eching	Gde. = Stdi.
Hofham	Eching	
Schapolterau	Eching	
Weixerau	Eching	
Garnzell	Garnzell	Gde. = Stdi.
Vatersdorf	Garnzell	
Bendldreuth	Garnzell	
Dirnaibach	Garnzell	
England	Garnzell	
Holzen	Garnzell	
Holzhäuseln	Garnzell	
Holzmühl (mit Holz- häuseln verbunden)	Garnzell	
Laufenau	Garnzell	

Ried	Garnzell	
Rothenkasten	Garnzell	
Sochenberg	Garnzell	
Thann	Garnzell	
Tristl am Damm	Garnzell	
Westendorf	Garnzell	
Götzdorf	Obergangkofen	Gde. = nördl. Stdi.
Allkofen	Obergangkofen	
Altenbach	Obergangkofen	
Berndorf	Obergangkofen	
Höhenberg	Obergangkofen	
Obergrub	Obergangkofen	
Rastorf	Obergangkofen	
Ried an der Straße	–	
Roßberg	Obergangkofen	
Säumelweg	Obergangkofen	
Salzdorf	Obergangkofen	
Straßgrub	–	
Untergrub	Obergangkofen	
Gundihausen ⁹²	Reichersdorf	Gde. = Stdi.
Altenburg	Reichersdorf	
Auholz	Reichersdorf	Vor 1958 „Mühholz“.
Freiing	Reichersdorf	
Hupferding	Reichersdorf	
Kaltenbrunn	–	1961 benannt.
Kerschreuth	Reichersdorf	
Langenvils	Reichersdorf	
Matzenau	Reichersdorf	
Obersteppach	Reichersdorf	
Reichersdorf	Reichersdorf	
Reitgarten	Reichersdorf	Erstmals 1814 genannt.
Haunwang	Viecht	Gde. = südl. Stdi.
Mühlstetten	Viecht	
Windten	Viecht	
Kronwinkl	Viecht	Die Ortschaft Kronwinkl bildet eine eigene Gde.
Münchsdorf	Münchsdorf	Gde. = Stdi. (außer Windten)
Ehrnsdorf	Münchsdorf	
Gessendorf	Münchsdorf	
Kesselbach	Münchsdorf	
Stachersdorf	Münchsdorf	

⁹² 1897/1898 wurde die Gde. Reichersdorf in Gundihausen umbenannt.

Stadl	Münchsdorf	
Unterfroschham	Münchsdorf	
Urlasbühl	Münchsdorf	
Zweikirchen	Münchsdorf	
Niederkam	Niederkam	Gde. = Stdi. (außer dem östl. Teil)
Kumhausen	Niederkam	
Ehrnstorf	Niederkam	
Eierkam	Niederkam	
Englberg	–	1921 erstmals erwähnt.
Grammelkam	Niederkam	
Grillberg	Niederkam	
Kalteneck (mit Kum- hausen verbunden)	Niederkam	
Kumberg	Niederkam	
Kumpfmühle	Niederkam	
Preisenberg	Niederkam	
Rammelkam	Niederkam	
Seitenberg	Niederkam	
Walpersdorf	Niederkam	
Obergangkofen	Obergangkofen	Gde. = südl. Stdi.
Mantelkam	Obergangkofen	
Narrenstetten	Obergangkofen	
Siegerstetten	Obergangkofen	
Untergangkofen	Obergangkofen	
Tiefenbach	Achdorf	Gde. = Stdi. (außer Achdorf und Berg) ⁹³
Appersdorf	Achdorf	
Binsham	Achdorf	
Mittergolding	Achdorf	
Obergolding	Achdorf	
Schloßberg	–	
Seepoint	Achdorf	
Untergolding	Achdorf	
Viecht	Viecht	Gde. = nordöstl. Stdi.
Blaimberg	Viecht	
Grub	Viecht	
Haag	Viecht	
Hüttenfurth	Viecht	
Neuhof	–	
Schwaiba	Viecht	
Schwaiblreuth	Viecht	
Steinzell	Viecht	

⁹³ Am 1. 4.1928 in die Stadt Landshut eingemeindet worden.

Vilsheim	Vilsheim	Gde. = Stdi.
Damm	Vilsheim	
Forstaibach	Vilsheim	
Freidling	Vilsheim	
Hubstetten	Vilsheim	
Kapfing	Vilsheim	1852 mit der
Kemoden	Vilsheim	Gde. Vilsheim vereinigt.
Lechau	Vilsheim	
Schellenberg	Vilsheim	
Schweiberg	Vilsheim	
Thanlohe	Vilsheim	
Viehhausen	Vilsheim	
Wieskatzing	Vilsheim	
Windten	Münchsdorf	Gde. = östl. Stdi. Nieder-
Hachelstuhl	Niederkam	kam und Windten.
Hausberg	–	1914 benannt.
Herbersdorf	Niederkam	
Oberdassing	Niederkam	
Unterdassing	Niederkam	

C) Ausblick:

Die Reformen in Verwaltung und Justiz in den Jahren 1858–1989

Nachdem im Jahre 1803 die Neuerrichtung des Landgerichts Erding (ä. O.) erfolgt war, beschloß man 55 Jahre später, im Jahre 1858 eine Änderung dieser Institution⁹⁴. Aus 19 Gemeinden im Osten des Gerichts (Dorfen, Eibach, Gebensbach, Grüntegernbach, Hausmehring, Hofkirchen, Hofstarring, Hohenpolding, Hubenstein, Inning am Holz, Lengdorf, Moosen/Vils, Steinkirchen, Sulding, Taufkirchen/Vils, Wambach, Wasentegernbach, Watzling und Zeilhofen) bildete man das 4,08 Quadratmeilen⁹⁵ große Landgericht Dorfen (ä. O.)⁹⁶, das als Amtsgericht rund 100 Jahre später an Bedeutung verlieren sollte. Vorerst aber wurde 1862 die Trennung von Verwaltung und Justiz mit der Formierung des Bezirksamtes Erding vorgenommen, das die Landgerichte (ä. O.) Erding und Dorfen umfaßte⁹⁷.

Zum 1. Januar 1957 trat schließlich eine Verordnung in Kraft, die das ehemalige Landgericht Dorfen (ä. O.) nur mehr als Zweigstelle des zuständigen Amtsgerichts Erding führte⁹⁸. Eine weitere Verordnung vom 9. Juni 1959 hob schließlich die amtsgerichtliche Zweigstelle Dorfen auf⁹⁹.

⁹⁴ RBl 1858, 1163.

⁹⁵ Topographisch-Statistisches Hdb. des Kgr. Bayern, bearbeitet v. J. Heyberger, Chr. Schmitt u. V. Wachter, München 1867, 104. Die Fläche des LG Erding (ä. O.) wird mit 8,88 Quadratmeilen angegeben.

⁹⁶ Vgl. dazu: W. Volkert, Hdb. der bayer. Ämter 457–458.

⁹⁷ RBl 1862, 423; vgl. auch: S. Hiereth, Die bayer. Gerichts- und Verwaltungsorganisation 28.

⁹⁸ GVBl 1956, 294.

⁹⁹ GVBl 1959, 178.

Zu neuen einschneidenden Veränderungen des Erdinger Raums kam es durch die Verordnung zur Neugliederung Bayerns in Landkreise und kreisfreie Städte vom 27. Dezember 1971, kurz „Gebietsreform“ genannt¹⁰⁰.

In dieser Verordnung wurde genau umrissen, welches Gebiet der künftige Landkreis Erding umfassen sollte:

Das Gebiet des bisherigen Landkreises Erding blieb bestehen. Das Gebiet der Gemeinde Schwindkirchen, bisher zum Landkreis Mühldorf a. Inn gehörig, sowie das Gebiet der Gemeinden Isen, Mittbach, St. Wolfgang und Schiltern des bisherigen Landkreises Wasserburg a. Inn wurden zum Landkreis Erding geschlagen. Zusätzlich gab der Landkreis Wasserburg a. Inn die gemeindefreien Gebiete Sollacher Forst und Tann an Erding ab, was allein einen Flächenzuwachs von 7,52 km² ausmachte¹⁰¹.

Insgesamt erhielt der Landkreis Erding durch die Gebietsreform einen Zuwachs von ca. 100 km², der ihn auf eine Gesamtfläche von 870 km² anwachsen ließ¹⁰¹.

Als schließlich im Sommer 1972 die Gemeindegebietsreform¹⁰² abgeschlossen war, hatte der Landkreis Erding große Veränderungen hinnehmen müssen. Die Zahl seiner bisher 47 Gemeinden (Stand 1964) war trotz der Erweiterung vom 27. Dezember 1971 durch die Zusammenlegung von Gemeinden auf 35 Gemeinden zurückgegangen. Das nachfolgende Gemeindeverzeichnis¹⁰³ soll den Stand vom 1. Juli 1972 wiedergeben:

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1. Altenerding | 21. Neuching |
| 2. Berglern | 22. Notzing |
| 3. Bockhorn | 23. Oberding |
| 4. Buch am Buchrain | 24. Ottenhofen |
| 5. Dorfen | 25. Pastetten |
| 6. Eitting | 26. Reichenkirchen |
| 7. Erding | 27. Sankt Wolfgang |
| 8. Finsing | 28. Steinkirchen |
| 9. Forstern | 29. Taufkirchen/Vils |
| 10. Fraunberg | 30. Tegernbach |
| 11. Hohenpolding | 31. Thalheim |
| 12. Inning am Holz | 32. Walpertskirchen |
| 13. Isen | 33. Wartenberg |
| 14. Kirchberg | 34. Wörth |
| 15. Langengeisling | 35. Zeilhofen |
| 16. Langenpreising | |
| 17. Lengdorf | |
| 18. Matzbach | |
| 19. Mittbach | |
| 20. Moosinning | |

¹⁰⁰ GVBl 1971, 495–515 (speziell Erding: 496).

¹⁰¹ Landkreis Erding, Überblick 4.

¹⁰² Vgl.: W. Volkert, Hdb. der bayer. Ämter 457–458; Die Gemeinden Bayerns, Änderungen im Bestand und Gebiet 1840–1975 33–34.

¹⁰³ Aml. Ortsverzeichnis für Bayern, München 1973, 19–23.

Die Tatsache, daß nur in wenigen Fällen (Eibach und Schiltern) Gemeinden aufgesplittert wurden, weist auf ein im Laufe der Zeit gewachsenes Zusammengehörigkeitsgefühl hin.

Endgültig abgeschlossen wurde die Gemeindegebietsreform zum 1. Mai 1978¹⁰⁴.

Nach weiteren Zusammenschlüssen von Gemeinden umfaßt der Landkreis heute folgende 26 *Gemeinden*¹⁰⁵:

1. *Berglern*
2. *Bockhorn* (dazu die Gden. Eschlbach, Grünbach u. Salmannskirchen sowie Gde.teile von Matzbach)
3. *Buch am Buchrain*
4. *Dorfen* (dazu die Gden. Hausmehring, Schwindkirchen, Schiltern (ohne Mayerhof), Tegernbach, Watzling und Zeilhofen sowie Gde.teile von Eibach)
5. *Eitting*
6. *Erding* (dazu die Gden. Altenerding und Langengeisling)
7. *Finsing*
8. *Forstern*
9. *Fraunberg* (dazu die Gden. Reichenkirchen und Thalheim)
10. *Hohenpolding* (dazu die Gde. Sulding)
11. *Inning am Holz*
12. *Isen* (dazu die Gde. Mittbach)
13. *Kirchberg*
14. *Langenpreising*
15. *Lengdorf* (dazu Gde.teile von Matzbach)
16. *Moosinning*
17. *Neuching* (bestehend aus den ehem. Gden. Ober- und Niederneuching)
18. *Oberding* (Gde. teil nach Hallbergmoos/Freising umgegliedert sowie die Gde. Notzing dazu)
19. *Ottenhofen*
20. *Pastetten*
21. *Sankt Wolfgang* (dazu Gde.teil Mayerhof von Schiltern)
22. *Steinkirchen* (dazu Gde. Hofstarring)
23. *Taufkirchen/Vils* (dazu die Gden. Gebensbach, Hofkirchen, Hubenstein, Moosen/Vils, Wambach sowie Gde.teile v. Eibach)
24. *Walpertskirchen*
25. *Wartenberg* (dazu Gde. Auerbach)
26. *Wörth*

Heute grenzt der Landkreis Erding im Nordosten an den Landkreis Landshut, im Osten und Südosten an den Landkreis Mühldorf am Inn, im Süden an den Landkreis Ebersberg und im Westen an die Landkreise München und Freising¹⁰⁶.

¹⁰⁴ Bayer. Landesvermessungsamt, Grundbuchakten für Erding, Bd. V. (1973–1985); vgl. auch: O. Reigl, J. Schober u. G. Skorrupa, Kommunale Gliederung in Bayern nach der Gebietsreform, in: Kommunale Schriften für Bayern 11, München 1978, 98–101.

¹⁰⁵ Amtl. Ortsverzeichnis für Bayern, Hof/Saale 1978, 18–22.

¹⁰⁶ Vgl. dazu: Karte Nr. 2 bei Volkert, Hb. der bayer. Ämter 705.

Die Stadt Erding ist heute zum Sitz wichtiger Ämter geworden:
Amtsgericht, Amt für Landwirtschaft, Arbeitsamt (Nebenstelle), Finanzamt,
Vermessungsamt, Gesundheitsamt, Justizvollzugsanstalt, Landratsamt, Notariat,
Polizeidirektion, Schulamt und Veterinäramt¹⁰⁷.

Beide, Landkreis und Stadt Erding, erfuhren durch den Bau des Großflughafens im Erdinger Moos tiefgreifende Veränderungen.

¹⁰⁷ Landkreis Erding 97–102.

Personenregister

- Achdorf, Engilwan 31, 62, 128
–, Gebolf 41, 128
–, Heinrich 31, 62, 98, 128
–, Lieder 41 f., 61 f., 128
–, Wirint 41, 128
Achdorfer 55, 94, 128, 155
–, Albrecht 129
–, Friedrich 128
–, Gottfried 112, 129
–, Hans 129
–, Heinrich 41, 128, 129
–, Ulrich 129
Adalbert, Markgraf 37
Adalo 9, 13, 16
Adlberg, Arnold 31, 71
–, Rupret 31, 71
Aerdinger 72
–, Ott 199
–, Ulrich 193
Aezinger, Konrad 212
Agilolfinger 25
Agnes, Herzogin 30 f.
Aham, Aribo 71
–, Eberhart 71
–, Friedrich 71
–, Hartbert 71
–, Hartwich 71
–, Konrad 71
–, Luitpold 71
–, Wiguläus von 137
Aheimer, Melchior 187
–, Wilhelm 187
Aich, Dietmuot 32
–, Eberhard 42
–, Hartnid 42
–, Hartnit 32, 42
–, Heinrich 32
–, Konrad 42
–, Liukart 42
–, Liupolt 32
–, Pabo 42, 71
–, Siegfrid 32
–, Ulrich 32, 42
–, Wolftrigil 42
Aichach, Hartnit 42
Aichberger zu Moos 165
Aindorfer 124
–, Albrecht 187
–, Sigmund 187
Ainwich, miles von Preysing 89
Albert, V., Herzog 122, 150, 183, 188
– Sigismund, Bischof von Freising 175
Alemannen 5
Alhartspeck, Wilhelm 133
–, Wilhelm d. J. 133
Allersburg, Peter 182
–, Rueger 182
Alprat 19
Altenburg, Engelbrecht 71
–, Gebolf 70 f.
–, Heribort 71
–, Imbricho 71
Altham, Ebbo 57
–, Hartwig 32
–, Heinrich 32, 94
–, Hildebrand 57
–, Konrad 57
–, Ulrich 57
Altuom 13
Amberger 453
Amelgering, Hunger 42, 62, 72
–, Lieder 42, 62, 72
Ammersdorf, Berthold 72
–, Heimo 72
–, Kuno 72
–, Meginhalm 72
Andechs, Gfn. v. 26, 58
–, Friedrich 20
Angerer, Hans 159
–, Lorenz 159
Angerskirchen, Gotschalk 42, 62
–, Heinrich 42, 62
–, Jutta 42, 45, 62
–, Rudolf 45
Ano 9
Anzo, Propst 161
Appolding, Konrad 32, 94
Arbeo, Bischof von Freising 9 f., 12
Arco, Gf. v., Xaveria 130, 451
Aretin, Frhr. v., Karl Albrecht 160,
177
Armansperg, Hans Sigmund von 134
Armansperger, Katharina 164
–, Stefan 164

Arn 9, 15, 19
 –, Erzbischof von Salzburg 23 f.
 Arnolf, Graf 20
 Arnulf, Kaiser 16
 –, König 56, 68, 118, 130, 215
 Arperht 9, 11, 19
 Asch, Adalger 57
 –, Adelheid 42 f., 48, 62
 –, Arnold 57
 –, Karolus 43
 –, Leonhard 157
 –, Pabo 72
 –, Pero 57
 –, Reginbert 57
 –, Walchun 42 f., 48, 62, 72
 –, Ferdinand Alois Frhr. v. 177, 204, 411*
 –, Georg Christoph 181
 –, Baron v. 419*
 Aspert, Diakon 56 f.
 Atto, Bischof von Freising 11 f., 14, 17, 198
 Audulf 19
 Auer Lizent. 451
 –, Ludwig von 135
 –, Max von 135
 –, Wilhelm 189
 –, Wolfgang 176, 197
 Auerbach, Gottfried 72
 –, Gotti 72
 –, Konrad 72
 Aufhausen, Gebhard 133
 –, Konrad 133
 –, Ulrich 133
 Aufkirchen, Eberhard 72
 –, Hartwich 72
 –, Siboto 72
 Aurlfing, Albert Helle 43, 52, 62
 –, Odalrich (Ulrich) Helle 43
 Awaren 23
 Awer, Hartmann 135
 Azinger, Martin Isaac 192

Babing, Eckehart 185
 –, Walter 185
 Babinger, Heinrich 185
 –, Ulrich 185
 Bach, Anna 187
 –, Caspar 187
 –, Ortolf 187
 Bachham, Otto 33, 91
 Bachschmid, Andreas 207
 –, Johann 207
 Bajuwaren 6
 Banska, Anton 452
 Barbier, German Dr. 158
 –, Johann German 136
 Barth von 419*
 Basselet de la Roseè, Gfn. v. 152
 Baumberg, Herrmann 33
 Beigarten, Konrad 52
 Berg ob Landshut, Friedrich 135
 –, Heinrich 135
 –, Konrad 135
 –, Seifrid 135
 –, Stephan 135
 –, Wernhart 135
 Berg, Ortolf 93
 –, Wignand 93
 Bergarn, Altuom 43
 –, Heinrich 43, 62
 –, Judit 43
 Bergham, Heinrich 43
 –, Herimann 43
 –, Konrad 43
 –, Ortolf 43
 –, Ulrich 43
 Berghofen, Dietmar 169
 –, Ebbo 169
 –, Hartwig 169
 –, Heinrich 169
 –, Konrad 169
 –, Marquart 169
 –, Reginmar 33, 44, 169
 –, Sigfrid 169
 –, Ulrich 33, 169
 –, Waltpurc 169
 –, Wolfhere 44
 –, Wolfker 169
 Bernhard, Graf 30
 –, Meier 149
 Bierbach, Ulrich 95
 Bierbacher 33
 Blarer, Michael 175
 Bockhorn, Adalram 44
 –, Adilger 45
 –, Aeribo 73
 –, Eberhart 45
 –, Engilpreht 45
 –, Heinrich 45
 –, Hilta 45 f.
 –, Meginhart 45 f.
 –, Palduuin 45
 –, Perhtolt 45
 –, Pruninc 73
 –, Reginboto 45, 62, 73
 –, Rudolf 45
 –, Wernhere 46
 –, Wolfheri 45
 Bogenstorf, Herbrant 73
 Brand 209
 – Caspar 209

- , Jörg 209
- , Sebastian 209
- , Wilhelm d. J. 209
- Braun, Johann Michael 177
- Bredl, Franzisca von 452
- Breitenweiher, Heinrich 33 f., 73, 97
- , Hermann 33, 73
- , Ulrich 33, 73
- , Wernher 33, 73
- Brettschleifer, Familie 173
- Brugglacher, Tochter von Oswald Schuß 148
- Buch am Buchrain, Into 189
- , Odalrich 189
- , Otprecht 189
- , Otto 189
- , Pilgrim 189
- , Povbo 189
- , Roudeger 189
- , Rovtpreht 189
- , Wilhelm 189
- Buch am Erlbach, Liutpold 75, 89
- Buchinger, Johann 192
- Bunzinger, Regina 191
- Burghart, Vogt 58
- Burgholz s. Burgstall
- Burgrain, Heilwich v. 65, 91, 174
- Burgstall, Heinrich 55
- , Otto 55

- Camanolf 20
- Caspar, Abt von Tegernsee 187
- Castulus, hl. 24, 32
- Chadalhoh 145
- Chlingensberg, Bernhard Lorenz v. 136, 363*
- , Joseph Maria v. 136
- , Joseph v. 452
- , Maria Elisabeth v. 417*
- , Maximilian Bernhard v. 417*
- Chuniperht 9, 16
- Closen, Frhr. v., Carl 133, 451, 455 ff.
- , Hans von 181
- Closenberger, Georg Christoph 167
- , Sidonia 167
- Copeindl, Johann Georg, Rat zu München 144
- Cotahelm 9, 16 f., 26, 133, 189
- Cotehram 17 f.
- Cozolt 11, 13 f.
- Crimperht 11

- Dachau, Gf. v., Konrad 29
- Dachauer, Wilhelm 156
- Dachsberger, Hans 196
- , Ludwig 196
- Dachsmuting, Isanrich 44
- , Reinpreht 44
- , Richart 54
- , Ruodiger 44
- Daxmating, Isenrich 62
- , Waltmann 62
- Dennerl, Philipp 208
- Deotpald 10
- Deotrih 15
- Deuring, Familie 148
- Diemating, Diemout 34
- , Erbot o. Herbord 34, 94
- , Lienchart 34
- , Rüdiger 46
- , Waldmann 46
- Dießen, Gf. v., Arnulf 21
- Dietrat 29
- Dietrich, Hans 157
- , Martin 157
- , Paul 157
- , Wolf 157
- , Wolfgang 157
- Dietrichinger 119
- Ding, Adelpreht 177
- , Albero 178
- , Chuono 177
- , Ebermunt 177
- , Ekkebreht 177
- , Gottfried 178
- , Hartlieb 177
- , Heinrich 177
- , Hilta 178
- , Mathilde 178
- , Mazil 177
- , Mengengoz 177
- , Otto 178
- , Paltwin 177
- , Werinheri 26, 177
- Dorfen, Adelheit 46
- , Dietrich 46, 80
- , Eppo 46
- , Markwart 80
- , Rudiger 46
- , Wernhard 46
- Dürnitz, Frhr. v., Maria Anna 130
- Dürnizl, Christoph 157

- Ebbo 29
- Eberhard 33
- , Erzbischof von Salzburg 204
- , Knecht 140
- , Ritter 89, 92
- Ebersberg, Gfn. v. 24, 26–29, 58, 69, 85, 104

- , Adalpero 20, 28
- , Eberhard 25
- , Rihlint 28
- , Ulrich 25, 27
- Eck, Leonhard von 213
- , Timo 34, 93
- Ecker 208, 372*, 414*, 434*
- , Adam 147
- , Anton 146
- , Christoph Georg 147
- , Franz Anton 208
- , Franz Sigmund 146, 208
- , Friedrich 147, 148
- , Georg Friedrich 148
- , Hans 147
- , Hans Adam 147, 148
- , Hans d. J. 147
- , Jörg 173
- , Joseph Christoph 146
- , Maria Regina 148
- , Oswald 146
- , Sigmund 147
- , Theodor 146
- , Ulrich 147
- Eckstetter, Maria 195
- , Sigmund 195
- , Wolf 195
- Eder, Christoph 163, 164
- Edlmann, Hans 196
- , Magdalena 196
- Edlmar, Franz de Paula von 158
- , Franziska von 158
- , Frhr. v., Franziska Helena 379*
- , Friedrich von 158
- , Jakob Anton von 158
- , Maria Elisabeth von 158
- , Max von 158
- Eggersdorf, Liebhart 33
- Egglhofen, Wernher 53
- Egloff, Johann Christoph von 135
- Eibach, Albero 73
- , Erinbrecht 73
- , Richer 73
- , Ulrich 73
- Eigil 10
- Einhard 11
- Eisenreich, Anna Johanna von 135
- , Elisabeth Anna von 135
- , Georg Wilhelm 203
- , Hans Georg 203
- , Hans Wilhelm 203
- , Hans Wilhelm von 135
- , Johanna Maximiliana von 135
- , Maria Jakoba von 135
- , Maria Katharina von 135
- , Maria Ursula von 135
- , Sophie von 181
- Eitting, Dietpold 170
- , Eberhard 170
- , Engelschalk 170
- , Gerwich 170
- , Gundalbert 70, 170
- , Heinrich 170
- , Liutpold 70, 170
- , Ortolf 170
- , Siegfried 34
- , Sigfrid 63, 95, 170
- , Wolfram 170
- Elkofer 36
- Ellanperht, Richter 18f.
- Emicho, Bischof von Freising 67, 210
- Emling, Albert 63
- , Albert preco 47
- , Reginmar 47, 63
- , Siboto 47
- Endorfer 120
- , Hans 152
- , Hieronymus 152
- Engel, Erhard 453
- Engelshofer 213
- Engilbert, Hallgraf 177, 217
- Engilperht 11, 20
- , Kleriker 194
- , Graf 20
- Eparato 26
- Erchanbert, Bischof von Freising 15
- Erchanpald 10, 25
- Erl, Leonhard 199
- Erbach, Magnus 58
- , Walman 58
- Ernost, Priester 45
- Ernst 195
- , Markgraf 37
- Eschlbach, Berthold 74, 96
- , Egebeholf 74
- , Heinrich 74
- , Konrad 74
- , Reinbrecht 74
- Esterndorf, Askwin 47
- , Eppo 47
- , Fritilo 47
- , Gebhard 47
- , Gisilold 47
- , Heinrich 47
- , Helich 47
- , Rudolf 47
- , Walchun 47, 74
- , Willehart 47, 74
- Etzdorf, Frhr. v. 418*
- Fagana 18
- Falkenberg, Osrich 87, 89

- , Ulrich, Richter 40, 85, 95
- Falkenstein, Gf. v., Siboto 22
- Falkensteiner 135
- Fäßler, Johann 157
- Faßmann von 149
- Fater 10, 12
- Felixpuer s. Lohkirchen
- Ferdinand Maria, Kurfürst 158, 178, 261
- Flitzing, Heinrich von 204
- , Wolfgang von 212
- Folchrat 10
- Fränking von 175
- Fraunberger s. Fraunberg, Grafen v.
- Fraunberg, Grafen v. 97, 118f., 121, 124, 139, 144, 161, 179, 201, 205, 364*, 383*
- , Anna 137
- , Anton 137f.
- , Arnold 97, 136, 165
- , Berthold 137
- , Christian 137
- , Ferdinand Amadeus 138, 162
- , Franz 138, 162
- , Franz Xaver 138
- , Geneveva 138
- , Hans 137
- , Hans Christoph 138
- , Hans Georg 134, 138, 161f.
- , Hilpolt 137, 139
- , Hyazintha 452
- , Johann Ferdinand 138
- , Johann Maria 162
- , Johann Viktor 138, 162
- , Karl 138, 161f.
- , Karl Anton 162
- , Karl d. J. 138
- , Katharina 189
- , Konrad 97, 137
- , Ladislaus 165
- , Lukas 189
- , Margarethe 138
- , Maximilian 138, 162
- , Oswald 137f.
- , Otto 137
- , Seiz 137
- , Seyfrit 213
- , Sifrid 128
- , Sigfrid 137
- , Sigmund 137, 144, 165
- , Sigmund d. J. 137
- , Thomas 137, 185
- , Vivianz 144
- , Warmund 144, 213
- , Wilhelm 137
- , Wilhelm d. J. 137
- , Witilo 137
- , Wittig 137
- , Wolfgang 137
- , Gfn. zu Haag 163
- , Kunigunde 161
- , Ladislaus 131, 161
- , Leonhard 131
- , Sigmund 131
- Fraunhofen, Frhrn. v. 32, 35, 42, 59, 118f., 121, 124, 143, 201, 203
- , Adam Gottlieb 144
- , Adam Gottlieb Maria 368*
- , Albrecht Josef 154
- , Albrecht Lorenz Maximilian 154, 378*
- , Alhart 213
- , August 453
- , Christoph Adam 168
- , Clara Philippina 148
- , Franz 168
- , Georg 168
- , Jakob 168
- , Johann Franz 144
- , Johann Wolf 168
- , Karl Maria 144, 368*
- , Klara Philippina 160, 366*, 374*
- , Leopold 144
- , Maria Anna 149, 160
- , Maria Clara 142
- , Maria Johanna 144
- , Thesaurus 167, 189
- , Wilhelm 153, 164, 206, 213
- , Jutta von 50
- Freaso 25
- Freising, Bischof v. 24, 26, 27
- Freyberg, Frhr. v. 159
- , Franz 165
- , Franz Adam 132, 166, 208
- Friedrich 22, 30
- , Herzog 167, 220
- , Pfalzgraf 30f., 33f., 37, 39, 45, 52, 55f., 69, 214
- I. Barbarossa, Kaiser 86
- Friese 13
- Fritilo 12
- Fröhlich, Familie 135
- Fröschl, Konrad 167
- Frumolt 11
- Fuchs, Johann Baptist von 192
- , Meginhart 65
- Fugger 417*, 419*
- , Franz Benno 132, 159, 164, 166
- , Franz Benno d. J. 132
- , Hans Jakob 131, 163, 165
- , Joachim 132, 159, 164ff.
- , Johann Baptist 192, 408*
- , Konstantin 132, 159, 164, 166
- , Maria Anna 135, 416*

- , Maximilian 135, 361*
- , Severin 132, 165
- Furdtmayr, Johann, Bürger zu Landshut 123, 142
- Furtaler s. Furtarer
- Furtarer 124
- , Caspar 194
- , Christoph 194 f.
- , Dorothea 194
- , Eberhard 194
- , Ernst 194
- , Justina 195
- , Linhart 194
- , Maria 195
- , Ott 194
- , Sigmund 194
- , Wolfgang 194
- Furtarn, Marquart 194
- Furtner, Lorenz 456

- Gebensbach, Adalbert 56, 68
- , Hezel 56, 68
- Geislbach, Gebhard 48
- , Hildegard 34
- , Otto 32, 34
- , Rapoto 48
- , Ulrich 47, 57, 63
- , Voccho 47
- , Volchart 47
- , Willibold 95
- Geisling s. Langengeisling
- Geisling, Adilber 78
- , Eberhard 78
- , Friedrich 49
- , Heinrich 49, 78
- , Karl 78
- , Konrad 78
- , Leupolt 78
- , Meinhart 78
- , Sigfrid 94
- , Sighart 78
- Gelfrat, Ritter 89
- Georg, Herzog 137, 139, 150, 152, 167 f., 173, 175 f., 185, 187, 199 f., 206
- Gerold, Bischof von Freising 216
- Gerolt, miles von Preysing 89
- , miles 149
- Gesslossel von Lindum 201
- Gessendorf, Albwin 74
- , Isenrich 74
- Giese, Frhr. v., August 451
- , Franziska 454
- Glins, Hans 196
- Gobel, Christian 172
- , Johann Georg 199

- Goder Maria Antonia 148
- , Anna Rosina 146
- , Christoph 145
- , Christoph Bernhard 146
- , Clara Barbara 158
- , Franz Joseph 148
- , Hans Adam 146
- , Hans Christoph 146
- , Hans Joseph 146
- , Johann Joseph 148
- , Johann Joseph d. J. 148
- , Maria Anna Antonia 373*
- Golding, Helmperrht 27
- Gotahelm s. Cotahelm
- Götzensgrien, Christoph von 195
- , Johann Ferdinand von 195, 201
- , Justina von 195
- , Maria Magdalena von 195
- , Maria Ursula von 195
- , Maximilian Ernst von 195
- , Tristram von 195
- Gozoltendorf s. Kirchberg
- , Aribo 77
- Grainger, Eduard von 156
- , Walter von 456
- , William von 156
- Graman 11, 15 f., 23, 222
- Grammelkam, Ludwig 74
- Grantinger 124
- , Bernhard 206
- , Joachim 206
- , Kaspar 206
- , Wilhelm 206
- Griestetter, Friedrich 191
- Grucking, Friedrich 74
- , Gisela 74
- , Heinrich 74
- , Liutgard 133
- Grünbach, Ainwich 96
- , Bernhard, Gf. 96, 139
- , Berthold 139
- , Herren von 36
- , Kunigund 139
- , Otto, Gf. 139
- , Porn 139
- , Roudegerus 139
- Gugging, Hartwig 75
- , Otto 48
- , Rudolf 48
- , Rupert 48, 57, 75
- , Ulrich 48, 57, 75
- , Walchun 48
- , Wiherat 75
- Guggomos, Frhr. v., Franz Maria 168, 457
- Gugler 120, 152

- , Franz 182
- , Franz Anton 182
- , Franz Xaver 182
- , Franz Xaver Joseph 206
- , Georg 181 f.
- , Johann Anton 182
- Gumpetendorf, Kuno 92
- Gumppenberg, Georg 163
- Gumpperg, Frhr. v., Franz Joachim 203
- Gundelfingen, Georg von 165
- , Jörg von 131
- Gundelshausen, Georg 155
- Gundihausen, Adalbert 75, 196
- , Heinrich 75, 98, 196
- Gundihausen-Achdorf, Wirint 166
- Guntheri, Ebersberger Propst 27

- Hagen, Frhr. v., Karl Anton Adam 130, 359*
- , Johann Georg 130
- , Theresia 130, 359*
- Haging, Egilolf 198
- Haholt 9, 23 f.
- Haid, Hartwic 27
- , Ovdalrich 27
- Halewic 56
- Haller, Josef 156
- Hamming 12
- Hampersdorf, Berthold 91, 98
- , Siboto 98
- Hampersdorfer o. von Hampersdorf 152
- , Konrad 152
- Harbach, Adelheid 27, 48
- , Eppo 27
- , Gottschalk 27, 75
- , Heinrich 27
- , Isenrich 48
- , Konrad 75
- , Routperht 27
- , Wernhard 27, 75
- , Wolfolt 27, 75
- Harhammer, Wolf 193
- Harrer, Hans 228
- Harscher, Felix Dominikus 187, 407*
- , Joseph Viktor 186 f., 407*
- , Josepha 187, 451
- , Maria Franziska 187
- , Maria Hyacintha 187
- Hartinger, Adam 203
- , Valentin 203, 411*, 415*
- Hartung, John 157
- Hartwic, Gf. 13, 19 f.
- Hartwig 34
- Haselbach, Adalger 57
- , Bertholt 58
- , Heimo 35, 57 f., 97

- Haslanger o. von Haslang 120, 152
- , Caspar 152
- , Hans 152
- Haunsperg, Sebastian von 172
- Haunwang, Adalbert 48, 75
- , Adalram 75, 89
- , Eppo 48, 75
- , Heinrich 48
- , Herren von 48
- , Rapot 75
- Hauspfleger, Cornelia 188
- , Wolfgang 188
- Hayl, Adolf Anton 202
- , Georg Joseph 202
- , Maria 202
- , Maria Anna 202
- , Sebastian Christoph 202
- , Wolf Adolf 202
- , Wolf Christoph 202
- Haziga 30
- Heidenkam, Albero 63, 140 f.
- , Dietrich 140 f.
- , Istolf 140
- , Liupold 63
- , Ortolf 63, 97, 140
- , Richer 140
- Heidenkamer, Albert 141
- , Asam 141
- , Christoph 141
- , Erhart 141, 185
- , Gebhart 141
- , Hans 141
- , Wilhelm 141
- Heinrich, Bischof von Freising 143
- , Herzog 110, 125, 137, 167, 189 f., 211, 221, 223, 226
- d. Löwe, Herzog 22, 82
- Felix Puer 30
- II., König 18
- III., König 16
- Heiřhammer, Wilhelm 157
- Helica 56
- Helle s. Aurlfing
- Heller, Wilhelm 180
- Hellmeister, Bürger von Erding 171
- Heltenperger 124
- Hemma 20
- Heripald 10
- Heripehrt 10
- Herrenwahlthann, Markward 57
- Herrnpöckh, Landrichter von Erding 108
- Hettenperger, Hans 197
- , Martin 197
- Hilz, Johann 192
- Hipper, Michael 157
- Hirschberger, Georg Anton 454

- , Joseph 185
- , Max 185
- Hirschpögl, Georg 164
- Hirsevogel, Heinrich 33
- , Walther 32
- Hitto, Bischof von Freising 12 f., 15
- Hochmaier 452
- Hochmutting, Heinrich 49
- Hofer, Wolfgang 155
- Hofham, Eberlein 171
- Hofmar, Lorenz 195
- Hofreiter, Anna 196
- Hofstarring, Gotehart 28
- Hohenbachern, Gerolt 45
- , Odalrich 45
- , Sigihart 45
- Hohenburg, Hans Conrad von 168
- Hohenwaldeck, Johann Josef von 168
- , Johann Veit von 168
- Hoholt, miles von Preysing 89
- Höld, Thomas 142
- Hölding, Otto 76
- Holnstein, Gf. v. 146
- Holzen, Ansfrid 76
- , Edle von 52
- , Otto 35, 76, 95
- , Werinher 76
- Holzhausen, Gebhard 89, 92
- , Hartnid 32, 35
- , Ortolf 35, 39, 48, 92
- , Sigboto 49, 63, 92
- , Ulrich 32, 35, 89, 92
- , Wolfher 49, 63, 92
- Holzner, Albrecht 185
- , Wolfgang 185 f.
- Hönning, Bertha 76
- Hörgersdorf, Richer 48, 197
- Höri, Münchner Stadtberrichter 261
- , Franz 178
- , Friedrich 120, 178
- Hörlkofen, Dietrich 52
- Hörmann, Georg 157
- , Maria 157
- Horneck von Hornberg, Frhr. v., Rudolf
Albrecht 160, 382*
- , Frhr. v., Christian 160
- , Frhr. v., Friedrich 160
- Hörwarth, Frhr. v., Adolf 204
- , Johann Adolf 204
- , Georg 175
- , Johann Michael 392*
- , Johann Adolph Wilhelm von 411*
- , Johann Michael von 168
- , Joseph von 168
- , Maria Ursula von 168
- Hrodheri 9
- Hub, Rudolf 49, 63
- , Wilhelm 144
- Hueber, Ulrich 196
- Hüttenfurth, Einwich 39, 49, 63, 88
- , Hunger 49, 63
- , Konrad 63, 97
- , Rudolf 35
- , Sigboto 49
- , Sigihart 63, 97
- Ibach, Reginmar 34
- Ickstatt, Frhr. v., Johann Baptist 192
- Imhof, Frhr. v., Anton 163, 197
- , Maria Aloysia 163
- , Maria Franziska 163, 198
- Imma 12
- Inning, Adalbert 35, 36
- , Adelbero 214
- , Arnolt 56
- , Chonrat 56
- , Friedrich 56
- , Gerold 56
- , Irmenstain 56, 96, 214
- , Isinbert 56
- , Judita 56
- , Konrad 96, 214
- , Odalrich 35
- , Rizman 56
- , Ruodinger 56
- , Ulrich 35
- s. auch Inning am Holz
- Inning am Holz, Adalpret 173
- , Adilbert 173
- , Berthold 93
- , Gotfrid 93
- , Mathilde 173
- , Odalrich 173
- , Rudolf 173
- , Ulrich 93, 173
- s. auch Inning
- Into 27
- Irminheri 11
- Irnacher, Magdalena 206
- Isti 11
- Jacob 11
- Jaibing, Konrad 77
- Jakob, Propst von Berchtesgaden 180
- Jettenstetten, Engilwan 213
- Job 12, 18 f.
- Jocher von 179
- , Adam 175
- , Wilhelm 175

- Johan, Priester 11
 Johann, Herzog 167
 Jolling, Wicker von 22
 Jonner, Gf. v., Franz Xaver 192, 198, 453
 Joseph, Bischof von Freising 9
 Jud, Thoman 191
 -, Veronika 191
- Kädinger, Hans 204
 -, Hans Anton 204
 -, Hans Franz 204
 Kalchgruber, A. 451 f., 455, 457
 Kapfing, Werinher 146
 Karl d. Große 23
 Karlinger, Liborius 454
 Kärnten, Hg. v. 75
 Karolinger 14, 25
 Kasper, Mathäus 209
 Katzbach, Dietrich 77
 -, Friedrich 77
 -, Gottfried 77
 -, Magnes 77
 -, Otto 77
 Katzbeck, Peter 175
 Kemoden, Ascrich 77
 -, Konrad 77
 -, Cholo 49, 77
 Kemoding, Kerolt 77
 -, Konrad 77
 Kempinski, Adam Carl 136
 -, Adam Ferdinand 136
 -, Josef 136
 Khäpfl, Bürger von München 134
 Khuttenau, Hans Albrecht von 157
 Kinzlbach, Albret 58
 -, Hainrich 58
 -, Rvodeger 58
 -, Ulrich 58, 77
 Kirchdorf, Liupolt 56
 Kirchstetten, Bertholt 94
 Kirmeyer, Johann Baptist Franz von 154, 378*
 Kiso 12
 Klesham, Otperht 28
 Kling, Gf. v., Walter 85
 Kling-Wifling, Gfn. v. 76
 Klöckl von, Schreiber 438
 Kneitinger 203
 -, Caspar 199, 203
 -, Christoph 203, 207
 -, Giling 203
 -, Hans 203
 -, Kaspar 164, 207
 -, Ulrich 203
- Köckh, Frhr. v., Johann Adam 190, 416*
 -, Karl 190
 -, Karl Adam 190
 -, Wilhelm 125, 190
 Konrad 47
 - II., Kaiser 20
 - II., König 18
 - III., König 65
 -, Abt von Tegernsee 150
 -, Landrichter von Dorfen 110, 223
 Kopf 32, 36 ff., 40, 77, 89, 98, 102, 174, 222
 -, Heinrich 32, 34, 89, 94, 174, 178
 -, Otto 65, 89, 91, 137, 152, 174
 -, Otto d. J. 91, 174
 -, Siegfried 30, 32, 35, 89, 91, 137, 174
 -, Ulrich 174, 222
 Kraft s. Schreiber, Kraft 140
 Kraft, Christoph 140
 Kraham, Wernhard 98
 Kramer, Xaver Lizent. 452, 455
 Kraus, Christoph 186
 -, Martin 125, 186
 Kray, Georg 207
 Kräzl, Michael, Bürger von Landshut 141, 142, 191
 Kreiling, Siegfried 36
 -, Waltheri 36
 -, Wernhard 36
 -, Wernher 36
 Krigl, Anna 186
 -, Hans 186
 Kronwinkl, Penzo 37
 Krumbach, Arnold 77, 96
 -, Ulrich 77
 Kumhausen, Ernst 78
 -, Friedrich 78
 -, Konrad 78
 -, Otto 78
 -, Ratgis 78, 85
 -, Ratolf 78
 -, Wernher 78
 Kundterkofer, Andreas 163
 Kuno, Pfalzgraf 104
 Kürmreut, Andreas Georg von 145
 Küttner von Khünitz, Hans Georg 135
 -, Anna Salome 203
- Labermayr, Anna 205
 -, Christoph 205
 -, Georg 205
 -, Hans Georg 205
 -, Sidonia 205
 -, Sigmund 125
 -, Sigmund Friedrich 205

- Ladenburg, Edgar 157
 Laiminger, Achatz 179
 →, Christoph 179
 →, Erasmus 179 f., 188
 →, Erasmus d. J. 179
 →, Hans 179
 →, Seyfrid 179
 →, Sigmund 179
 →, Wilhelm 179
 Lampeltzhaimer, Peter 159
 Lampfritzhaimer 119, 164
 →, Adam Ferdinand 160, 165
 →, Erasmus 160
 →, Georg Wilhelm 160, 165
 →, Hans Georg 160, 165
 →, Maria 160
 →, Paul 160
 →, Ruprecht 160
 →, Sigmund 176
 →, Susanna 160, 165
 Langengeisling s. Geisling
 →, Friedrich 78
 →, Heinrich 70
 →, Ortolf 78
 →, Siegfrid 36
 Langhamer, Wilhelm 263
 Langobarden 5
 Lanzo, Kleriker 161
 Lappach, Albert 78
 →, Poppo 78
 →, Ropreth 78
 →, Walter 78
 →, Wichart 78
 Lautenbeck, Hans 211
 Layminger, Erasmus 212
 Leinberger Hans, Bildhauer 221
 Lengdorf, Herren von 47
 →, Ascwin 57, 78
 →, Eckhart 37, 78, 94
 →, Gebolf 57, 78
 →, Gotebold 51, 57, 78
 →, Magins 57
 →, Otto 95
 →, Pertholt 57
 Leoprechting, Frh. v., Johann Heinrich
 190
 →, Johann Heinrich Christoph 408*
 →, Hans Sigmund 186
 →, Sigmund von 158
 Lerchenfeld, Franz Xaver von 133
 →, Georg, Frhr. v. 184
 →, Ignatia, Gfin. v. 168, 392*
 →, Hermann von 132, 166
 Lern, Herren v. 26, 32, 34, 87, 91, 94, 102
 →, Bernhart 50
 →, Burkhard 78
 →, Gotepolt 26, 50
 →, Herrant 26, 35, 50
 →, Isengrim 26
 →, Rudiger 50
 →, Unarc 25 f.
 Leuchinger, Barbara 207
 →, Ursula 207
 Leyden, Frhr. v., Edmond 160
 →, Johann Baptist von 136
 →, Joseph von 136, 207
 →, Anna, Gfin. v. 451
 Leyrer, Sigmund 188
 Liedling, Adelheit 50
 →, Judita 50
 →, Ulrich 50
 Liutswind, Königinwitwe 16, 130
 Liutto 139
 Lodron, Gf. v. 142, 148, 154, 415*, 416*
 →, Guidobald Albrecht 192
 →, Hieronymus 192
 →, Joseph Anton 192, 408*
 Lohkirchen, Heinrich Felixpuer 50, 64,
 89
 →, Isenrich 50, 64 f.
 →, Konrad 64
 →, Rahewin 64
 →, Wolfolt 50, 64
 Loiting, Adalbert 37, 79
 →, Dietmar 37
 →, Heinrich 79
 →, Otto 37
 →, Pilgrim 37
 →, Walchoun 37
 Lösch, Frhr. v. 416*
 Ludwig, Herzog v. Niederbayern 30,
 112 f., 141, 155, 171, 174, 220, 222
 – d. Bayer, Kaiser 109, 149, 223
 Lunghammer, Hans Christoph 144, 186
 →, Hans Wilhelm 186
 →, Wilhelm 144, 186

 Magd, Elisabeth 206
 Maginrat 9
 Mandl, Alois 452
 →, Anton 145, 164, 453, 456
 →, Ignaz 145, 164
 →, Johann 145, 368*, 384*
 →, Johann Franz 145, 164
 →, Johann Franz d. J. 145
 →, Johann Georg 164
 →, Johann Maximilian 164
 →, Johann Sebastian 145
 →, Johann Thaddäus 164
 →, Thaddäus 145, 164
 Mandl-Deutenhofen, Frhr. v., Maria 156

Marichal von 415*
 →, Anton 209
 →, Johann 209
 →, Josef Andreas 205
 →, Joseph 209
 Marzling, Mahtuni 44
 Mattighofen, Ortenburg, Gf. v. 159
 Matzbach, Babo 50
 →, Hartwig 79
 →, Heinrich 38, 79
 →, Ulrich 79
 Mauggen, Hartwig 79
 Mautner, Albrecht 166
 →, Friedrich 166, 211
 →, Hedwig 167
 →, Lienhart 147, 166 f.
 Maximilian I., Herzog u. Kurfürst 123, 176
 – Emanuel, Kurfürst 198, 225, 162
 Meginhart 19
 Meginward, Bischof von Freising 146
 Meilinger, Hans 211
 Mettingen, Frhr. v., Karl 453
 Mezcunda 11
 Mezzi 15
 Mödling, Gfn. v. 56, 59
 Montgelas 446
 Moosburg, Gfn. v. 40, 58 f., 104
 Moosen, Herren und Gfn. von 26, 36, 41, 47, 50, 58, 69, 71, 79, 82, 96, 151 f.
 →, Bernhard 96, 139, 151 f.
 →, Bernhard d. J. 151
 →, Dietrich 36, 52, 151 f.
 →, Hartwig 47
 →, Heinrich 78, 151, 213
 →, Herrant 151
 →, Liugart 36, 91, 152, 174
 →, Odalschalk 47
 →, Otto 26, 30, 41, 96, 151 f.
 →, Ulrich 105
 Moosham, Franz Xaver von 192
 Moosinning s. Inning
 →, Berthold 56
 →, Chonrat 38
 →, Wolfher 58
 Morawitzky, Gf. v. 428
 →, Topor 433*
 →, Theodor Heinrich von 152
 Moreau, frz. General 156
 Moser, Balthasar 158
 Muellner, Hanns 212
 →, Heinrich 212
 Mülachhauser, Bürger von Erding 171
 München, Clemens 153
 →, Gregor 157
 →, Hans 153
 →, Hans Clemens 153
 →, Hans Urban 153
 →, Wolf 153, 157
 →, Wolfgang 153
 Munschofer, Georg 195
 Muschelrieder, Haug 155
 →, Stefan 155
 →, Sweiker 155
 Neuchinger 120
 →, Caspar 190
 →, Hans 206
 →, Hans Christoph 197
 →, Hans Peter 163
 →, Johann Christoph 163
 →, Johann Peter 197
 →, Jörg 190
 →, Leonhard 190
 →, Maria Jacobe 197
 →, Maria Theresia 163, 197
 →, Mathias 163, 197
 →, Niclas 197, 199
 →, Paul 190
 →, Ursula 199
 →, Wilhelm 162, 197
 →, Wolfgang 197, 199
 Neumiller, Johann 199
 Niederkam, Eckhart 38, 94
 →, Ortolf 38, 94
 Noppinger, Christoph 153
 Notthafft, Baron v. 420*
 Notzing, Ecchehard 154
 →, Gotescalch 154
 →, Heririh 154
 →, Konrad 155
 →, Liutpold 154
 →, Mathilde 154
 →, Odalbert 58
 →, Odalrich 154
 →, Papo 154
 →, Permut 20
 →, Permvot 58
 Nußdorf, Hans Christoph von 143
 Odalschalk, Graf 103
 Öder, Wolfgang 205
 →, Wolfgang d. J. 205
 Odilo, Herzog 23
 Oed, Berthold 97
 Ort, Priester 11
 Ortenburg, Gfn. v. 121
 →, Joachim 119, 159
 Ortolf, Richter 22
 Osrich 30

- Otheringer, Katharina 204
 –, Margarete 204
 Otker 17
 Ottenhofer, Urban 182
 Ötting, Arnold 199
 –, Ato 198
 –, Engilperht 198
 –, Friduperht 198
 –, Livtvvin 199
 –, Papo 198
 –, Vzo 199
 –, Walaprun 199
 Otto, Herzog 105, 110, 226
 –, Pfalzgraf 26, 30ff., 34, 37, 39, 52, 58,
 67, 82, 86f., 103, 108, 226
 –, Bischof von Freising 45, 65
 –, Bischof von Regensburg 146
 –, Propst von St. Andreas/Freising 80
- Pabo 16, 23
 Papo 12
 –, miles 143
 Pappenheim, Marschälle v. 119, 172
 –, Ulrich 172
 –, Veit 172
 Pastetten, Herchinfrid 38, 178
 Paumgarten, Gf. v. 415*
 Paur, Ferdinand Korbinian 142, 185,
 407*
 –, Johann 124
 –, Johann Georg 142, 184, 261
 –, Sebastian 142
 –, Sebastian d. J. 142
 Peisser, Johann Friedrich 209
 Pelkofen, Baron v. 418*
 Pellet, Maria Josepha von 457
 Pemberg, Albrich 33, 94
 Perfall 120
 –, Benedikt 162
 Perger, Georg 153
 –, Kaspar 153
 –, Ulrich, Richter von Erding 211
 Perholt 11
 –, miles von Preysing 89
 Perusa, Gf. v. 416*
 –, Karl 410*
 –, Max Johann 200
 –, Gf. v., Maximilian 200
 Pestalozza, Gf. v. 160
 –, Maria Ludwig 456
 Pettenbeck, Johann Ulrich 181
 –, Maria Jakoba 181
 Pettenkofen von 420*
 Pfaffing, Diepirc 51
 –, Diethmar 51
- , Gebehart 80
 –, Gotschalch 51
 –, Hartwic 50
 –, Rovidpreht 80
 –, Wolfker 51
 Pfanzelt, Paulus 228
 Pfetten, Frhr. v. 451
 –, Johann Ignaz 408*
 –, Johann Joseph 160
 Pfettner, Anna Sabina 183
 –, Franz 183
 –, Georg Lorenz 177
 –, Johann 183
 –, Johann Franz 183
 –, Marquart 120, 176, 183
 –, Marquart d. J. 183
 –, Maximilian 183
 Pfrombach, Arnold 38, 93
 –, Heinrich 38
 –, Hohold 93
 –, Richer 38, 93
 –, Ulrich 93
 Pienzenau, Frhr. v. 419*
 –, Max Joseph Edler von 142f.
 Pienzenauer, Warmund 213
 Pilgrim, Ritter 89
 Pilgrim 20
 Pilz, Reiner 157
 Pirka, Diepold 159
 Pistorini 261
 –, Anton Franz von 198
 Plaichshirn, Melchior 182
 Plank, Adelheid 44
 –, Ambrosius 125, 142, 153, 184, 191
 –, Barbara 191
 –, Caspar 130
 –, Franz Heinrich 154
 –, Franziskus 154
 –, Heinrich 44
 –, Johann Franz 130
 –, Johann Hans 154
 –, Johann Heinrich 151, 153f., 184, 191
 –, Johann Ludwig 154
 –, Ludwig Adam 154
 –, Maria Theresia 130
 Plieml, Asam 201
 –, Jakob 201
 –, Joachim 195, 201
 –, Margarethe 201
 –, Michael 201
 Plueml s. Plieml
 Plüml, Maria Regina 192
 –, Rudolf 191
 Pockstein, Franz Xaver von 203, 411*
 Poigenberg, Ebararo 26
 –, Willihelm 26

Poissl, Bonaventura Andreas von 190, 408*
 →, Johann Nepomuk von 190
 Polzham, Heinrich 80
 Pölzl, Landrichter von Landshut 445f., 448f.
 Poppo 19
 Pötschner, Balthasar 162
 →, Hans 162
 Potzner, Heinrich, Bürger von Landshut 146
 Praitenecker, Hans 149
 Predl, Franz Xaver von 192
 →, Franziska von 192
 Preisenberg, Aribo 80
 →, Etich 80
 →, Gotschalk 80
 Prenninger, Erdinger Familie 218
 Preysing 103
 →, von Wolnzach, Gfn. v. 131
 →, Adalbero 37, 91
 →, Adalhart 37, 89, 91
 →, Alhart 89, 91
 →, Gfn. v. 24, 37, 88, 118, 121, 123, 128, 133, 178, 188, 194, 195, 200, 391*, 407*
 →, Albert 174
 →, Albrecht 117, 178
 →, Albrecht zu Moos 140
 →, Alhart 149
 →, Andreas 175, 188
 →, Anna 140, 146
 →, Anna Maria 150
 →, Berthold 149
 →, Catharina 175, 178
 →, Elisabeth 149
 →, Erasmus 150
 →, Erhart 149
 →, Friedrich 175
 →, Georg 197
 →, Greimolt 37, 89, 91, 174
 →, Hans 110, 141, 144, 146, 149f., 174f.
 →, Hans Albrecht 150
 →, Hans Bernhard 140
 →, Hans Philipp 144, 187
 →, Hans Pock 149
 →, Hans Thomas 144
 →, Hans Wolf 144, 150
 →, Heinrich 117, 149f., 175, 178
 →, Herrat 89, 91
 →, Jobst 175, 178
 →, Johann Arnold 150f.
 →, Johann Bernhard 140
 →, Johann Jakob 175, 179
 →, Johann Max 150f., 153f., 192
 →, Johann Max d. J. 151
 →, Johann Max Emanuel 151
 →, Johann Max Felix 151
 →, Johann Max Xaver 151
 →, Johann Maximilian 135, 185, 201, 207
 →, Johann Maximilian d. J. 207
 →, Johann Maximilian Emanuel 375*, 410*, 413*
 →, Johann Warmund 150
 →, Jörg 150, 175
 →, Konrad 149
 →, Konrad Pock 150
 →, Maria Franziska 140
 →, Mariana 454
 →, Max 361*, 451
 →, Maximilian Emanuel 168, 207
 →, Maximilian Ferdinand 207
 →, Maximilian Johann 207
 →, Michael 175
 →, Onoper 175, 178
 →, Philipp 175
 →, Seitz 149
 →, Sigmund 141, 144, 187
 →, Thomas 141, 150, 175
 →, Ulrich 175
 →, Ursula 175
 →, Warmund 140
 →, Wilhelm 150
 →, Wolfgang 150, 175
 Priso 10, 13
 Puch, Frhr. v., Adam 159, 165f., 177
 →, Ferdinand 159, 166
 →, Gebolf 211
 →, Kaspar von 153
 Pucher 70, 124f., 190, 203, 211, 213
 →, Amalie 204
 →, Christoph 207
 →, Dorothea 191
 →, Eberhard 204
 →, Georg 204
 →, Gewolf 189
 →, Hans Christoph 208
 →, Hans Sigmund 204
 →, Joachim 204
 →, Maria 208
 →, Sigmund 204, 207
 →, Ulrich 189f., 212
 →, Ulrich d. J. 189
 →, Wilhelm 204
 Puech, Adam von 132, 208
 →, Ferdinand von 132, 208
 →, Hans Sigmund von 181, 208
 Pürrsag, Jakob Lizent. 437
 Pusch 193
 →, Achatz 167
 →, Anna 167
 →, Anna Maria 167

- , Gabriel 167
- , Hans 167
- , Ulrich 167
- , Wolf 147
- , Wolf Friedrich 167
- , Wolfgang 167

Quirin, Abt von Tegernsee 150

Radlkofer, Andreas 191
 Rapoto, Pfalzgraf 170
 Rappolzheimer, Klaus 185
 Rauber, Baron v., Vitus Christoph 156
 →, Alois von 177, 455
 →, Jakob von 177
 →, Josepha von 208
 →, Nepomuk von 208
 Reckenbach, Hoholt 96
 Regensburg, Bischof v. 24
 Reibersdorf, Ludwig 108
 Reichenkirchen, Ruprecht 80
 Reichersdorf, Adalbert 81
 →, Adelheid 81
 →, Bernhard 81
 →, Berthold 81
 →, Dietrich 80f.
 →, Engilbert 80
 →, Ernst 80
 →, Gotschalk 81
 →, Ilsung 81
 →, Konrad 81
 →, Mangold 80
 →, Willibird 81
 Reichersdorfer 85
 Reisen, Altman 51, 64
 →, Berthold 51
 →, Guntpert 51, 64
 →, Herrant 64
 →, Konrad 51
 →, Waltman 51
 →, Willehalm 51
 Reit, Gotebold 81
 →, Heinrich 81
 →, Rether 81, 93
 Reith, Ruther 38
 →, Ulrich 38
 Reitinger, Johann 202
 Rettenbach, Adelhart 81
 →, Berthold 81
 →, Engeldiech 81
 →, Hartwig 81
 →, Heinrich 81
 →, Ortolf 81
 →, Pezili 46

- , Wernhart 81

Riding, Albrich 38
 →, Alhait 161
 →, Diemo 38
 →, Diemudis 161
 →, Eckbert 38, 92, 161
 →, Friderat 38, 161
 →, Gisila 161
 →, Gotbold 38, 92, 161
 →, Kuno, miles 92, 161
 →, Liuckart 161
 →, Liutpolt 38, 92, 161
 →, Otageb 161
 →, Rihcart 161
 →, Sigfrid 38, 92, 161
 →, Tiemo 92f., 161
 →, Ulrich 161
 Ridler, Balthasar, Bürger von München
 189
 →, Gabriel 205
 →, Martin, Bürger von München 205
 Riedersheim, Friedrich 162
 →, Heinrich 162
 →, Werner 162
 Riemhofer, Albrecht Sigmund 205
 →, Christoph 205
 →, Hans Ludwig 205
 →, Maria Anna 205
 Rienzner, Helmut 157
 Riespeck, Erdinger Familie 218
 Rifuin 17, 198
 Rihperht 14
 Ringelsdorf, Fridrich, 47, 51
 Rivera, Johann Baptist 199
 →, Maria Adelheid 199f.
 Rizimann, Meier 214
 Rohr, Heinrich von 133
 Romanen 5
 Römer 5
 Rosenbusch, Adam Maximilian 156
 →, Degenhart 199
 →, Frhr. v., Franz Peter 165, 360*
 →, Frhr. v., Peter 159
 →, Friedrich 155f.
 →, Hans Jakob 155f.
 →, Hans Leonhard 156
 →, Hans Martin 156
 →, Hans Martin d. J. 156
 →, Maria Walburga 156
 Rosewick, Alfred 157 185, 451
 Rottmanner, Carl, Dr., 185, 451
 →, Franz Simon 185
 →, Karl 185
 →, Simon 135, 192, 207
 Routheri 29
 Rudolph, Christoph 191

- , Elisabeth 176
- , Thomas Dr., 141, 191, 212
- Rüdt, Anton von 202, 454
- , Florian von 202, 454
- Ruesdorfer, Georg d. J. 168
- Ruffin, Baptist von 208
- , Franz Xaver von 205f., 208, 412*, 413*
- , Johann Baptist von 206
- Rumbler, Dr. 148
- Ruodbert 13

- Sägenschmied, Ortolf 173
- Salldorfer, Wilhelm 207
- , Wilhelm d. J. 207
- Salmanskirchen, Wolfer 81
- Salomon 10ff., 14, 19
- Saltzinger, Georg 190
- Salzburg, Bischof v. 9, 24, 26
- Santner, Erdinger Familie 218
- Sattler, Hans 51
- Schaffhausen, Richer 51
- Schäffoltinger 124
- , Jörg 199
- , Magdalena 199
- , Martin 199
- , Mathäus 197
- , Stefan 197
- , Ulrich 197
- , Wilhelm 199
- Scheyern, Gf. v. 29, 69
- , Bernhard I. 21f.
- , Bernhard II. 21f.
- , Ekkehard I. 21
- , Ekkehard II. 21f., 69, 104
- , Otto I. 40, 103
- , Otto II. 21f.
- , Otto III. 21
- , Otto IV., Pfalzgraf 21f.
- , Ulrich 21
- Schirmreuth, Marquard 82
- Schirzinger, Georg 142
- , Walburga 142
- Schleibing, Adalpero 82
- , Dietrich 22, 70, 82, 178
- , Herren von 77
- Schleibinger 141
- Schleich, Ferdinand 183
- , Hans Georg 130
- , Maria 167
- , Stefan 129f.
- , Stefan d. J. 130
- Schmädel, Franz Anton von 187
- , Josepha von 451
- , Maria Josepha von 187
- Schmatz, Familie 162
- Schmidt, Peter 195
- Schnauppig, Konrad 82
- , Megino 82
- Schneck, Clara Barbara 158
- , Johann Christoph 158
- Schnedt, Hans Joachim 125, 173
- , Sigmund 173
- Schobinger, Katharina 211
- , Ott Heinrich 210
- Schönbrunn, Johann Franz von 206
- , Johann Sebastian von 206
- Schönbrunner, Hans Heinrich 183
- , Heinrich 183
- , Jakob 173
- , Rudolf 183
- , Wolf Jakob 183
- Schöning, Paul 157
- Schott, Dionysius 196
- Schreiber, Bürger von Erding 120
- , Adelheid 139
- , Anna 181
- , Hans 218
- , Kaspar, Bürger von Dorfen 181
- , Kraft 139
- , Kraft d. J. 140
- , Paul, Bürger v. Erding 139, 168
- Schrenck 119, 204, 420*
- , Anna Salome 135
- , Barbara 155
- , Bartholomäus, Bürger von München 155, 189
- , Christoph 119, 134f.
- , Georg 155
- , Kaspar d. Ä. 155
- , Kaspar d. J. 155
- , Leopoldine 455
- , Maria Adelheid Maximiliana 196, 409*
- , Michael 155
- , Sebastian 455
- Schrötl 120
- , Georg 164
- , Jörg 164
- , Stefan 164
- , Wolfgang 164
- Schultes, Schreiber 438
- Schuß, Oswald 120, 148
- , Oswald d. J. 148
- Schweintaler, Caspar 168
- , Elsbeth 168
- Schwindkirchen, Otto 95
- Schwindl, Therese 454
- Sebald, Peter 156
- Sedlmair, Stephan 204
- Seon, Ebbo 82

- Segesser, Baron v., Caroline 455
 –, Frhr. v., Franz Joseph 156, 379*
 –, Frhr. v., Maria Walburga 156
 Seibersdorf 124
 Seibersdorfer, Alexander 188, 200
 –, Justina 188
 –, Pollixena 188
 –, Sigmund 188
 –, Sigmund d. J. 188
 –, Sygawe 188
 –, Wolfgang 188
 Seiberstorfer, Achatz 143
 –, Lorenz 143
 Seinsheim, Gf. v. 132, 425
 –, Carl 452
 –, Maria Anna Adelheid 365*
 –, Joseph Franz 140
 –, Maria Anna 140
 –, Max 140
 –, Max Joseph 140
 Selmer, Joseph 185
 Seyboldsdorf, Frhr. v. 416*
 –, Anton 417*
 Siebenhaar, Heinrich 34, 58, 89
 –, Ulrich 89, 94
 Siegertshofen, Anton 190
 –, Susanna 190
 Sigersreiter, Franz 176
 Sigihart 20
 Sigiuuolf 12
 Singlding, Gotebold 82
 –, Heinrich 82
 –, Karl 82
 Sliu 11
 Smaeczin, Ursula 162
 Soer, Hans 197
 Solching, Alber 52, 97
 –, Ulrich 52
 Solchinger, Konrad 204
 Sonderndorf, Hans Egid von 134
 –, Sara von 134
 Sonnendorf, Liutheri 38
 –, Ulrich 38, 91
 Soyer, Georg 200
 Speer, Adaleidus 211
 –, Ulrich 210, 261
 Spiegl, Afra 183
 Spreti, Gfn. v., 143
 –, Adolf 148, 185
 –, Antonia 453
 –, Adolf d. J. 148
 –, Cajetan 148, 168
 –, Franz 148
 –, Franz Sales 148
 –, Hieronymus 148, 192
 –, Theodor 148
 –, Wolfram 148
 Stainer, Johanna 206
 Stammham, Dietrich 51 f.
 Stapfl, Andreas, Bürger von München
 194
 Staring, Dietrich 143
 –, Gisela 143
 –, Gotehart 143
 –, Marquart 143
 –, Odalrich 143
 –, Ortolf 143
 –, Papo 92
 –, Prun 143
 –, Timo 143
 –, Ulrich 92
 Staringer 28, 119, 145
 –, Amalie 145
 –, Christoph 145
 –, Eberhard 143
 –, Erasmus 143, 145, 212
 –, Erhart 145
 –, Georg 145 f.
 –, Jakob 145
 –, Ruprecht 145
 –, Sigmund 145
 Staro, Sigfrid 92, 143
 Starzell, Albrecht 164
 Staudach, Albrecht von, Bürger von
 Landshut 223
 Staudinger, Georg Friedrich 201
 Staufer 215
 Steinhauser, Caspar 209
 –, Ernst 209
 –, Julius 209
 –, Sigmund 209
 Steinkirchen, Juditta 64
 Stephan, Herzog 167, 227
 Steppeck, Ott 112, 129
 Sterin, Sigfrid 92
 Stetten, Heinrich 38
 Stockhammer, Hans Jörg 188
 Stockinger, Johann 173
 Stöckl, Georg 134
 Straubing, Adalbero 52
 –, Adalhilt 52
 –, Albero 39, 64, 97, 176
 –, Hartwig 39, 52, 64, 97, 176
 –, Marcwart Muselhart 52
 –, Papo 52, 176
 Strauß, Heinrich 173
 –, Veronika 200
 –, Wilhelm 200
 Streit, Frhr. v. 456
 Strobl, David 125, 206
 Strogn, Adalbert 84
 –, Hermann 39, 83, 95

- , Konrad 39, 83
- Strupo 8
- Sulding, Adalbero 52
- , Friedrich 39, 52, 95
- Sulzbach, Gfn. v. 46, 59, 170
- Symon 11

- Tading, Hecil 83
- , Herbert 33, 57, 83
- , Paldmar 83
- , Werinher 83
- Tankham, Egilolf 39, 52, 64
- , Herren von 39
- , Ortolf 53, 64
- , Wezil 39, 48, 52, 64
- Tannhauser 214
- , Bernhard 173
- , Georg 173
- Tarchanat, Priester 10
- Taschner, Heinrich, Bürger von Lands-
hut 149
- Tassilo, Herzog 9, 17f., 23f., 46, 54, 70,
125, 133, 177, 211
- Tattenbach, Gf. v., Maximilian 417*
- Taufkirchen, Albert 96, 165
- , Grimold 165
- , Heinrich 96
- , Seifried 165
- , Sigboto 165
- , Ulrich 96, 165
- Tegernbach, Chuno 51
- , Hans 179
- , Konrad, Richter 27, 39, 83, 95, 197
- , Ludwig, Richter 27, 39
- , Ortolf 179
- , Richer 51
- , Sigfrid 39
- , Wicheri 27
- , Willibig 51
- Tein, Gustav von 156f.
- Teufstetten, Nendinc 27
- Thal, Adalbert 53, 64
- , Albrecht 169
- , Immig 53
- , Isenrich 64
- Thalham, Adelheid 84
- , Engilbert 84
- , Otpert 83
- , Richiza 84
- , Rudolf 84
- , Sifrid 84
- , Wirat 84
- Thalheim, Herren von 28
- , Alhaid 53
- , Otperht 28, 53
- , Richiza 53
- , Rudolf 53
- , Sigfrid 53
- Thann, Friedrich 40
- , Hermann 40, 97, 207
- , Wernhart 40
- Thanner 124
- , Cyriacus 180, 209
- , Eckhart 200
- , Haimeran 200
- , Hans 200
- , Hans Georg 209
- , Johann 209
- Thenn, Friedrich 93
- Thiemar, Bischof von Salzburg 130
- Thienhaimb, Hans Adam von 206
- , Hans Arnold von 206
- Thumer, Hans 201
- Tiefenbach, Gerloc 84
- Tittenkofen, Dietmunt 84
- , Hartnid 42
- , Heinrich 40, 84
- , Irmgart 84
- Tobler, Christoph 178
- Todfeiler, Erdinger Familie 218
- , Christoph, Bürger von Erding 186
- , Michael 215
- Törring, Gf. v., Max 419*
- Törring-Seefeld, Gfn. v. 208
- , Adam 208
- Törring-Jettenbach, Gf. v. 434*, 418*
- Trainer, Katharina 145
- , Sabina 145
- Trattfelder, Anna 183
- Truchseß, Hartwig 153
- , Heinrich 153
- , Ruprecht 153
- Truchtlinger, Eberhard 180
- Trünckl, Maria Rosina 173
- Türndl, Rennbart 193
- , Ursula 193
- , Wandula 193
- , Wilhelm 193

- Unertl, Franz Anton von 198, 410*
- , Maria Theresia von 198

- Vieregg, Frhr. v. 409*
- , Karl Theodor 196, 452
- , Mathäus Carolus 196
- , Maximilian 196
- , Thadäus Anton 196
- Vilsheim, Baldwin 166
- , Dietrich 166

- , Engilmar 166
- , Odalschalk 166
- , Wergant 166

- Wadenspann, Frh.v., Ferdinand 190
- Wager, Franz Albrecht 167
- , Hans Adam 167
- , Johann Ferdinand 167, 205
- , Johann Ferdinand Aloys 391*
- , Maria Anna 205
- Waldeck, Frfr. v., Maria Sabina 184
- Walser, Franz de Paula von 158, 455
- , Max von 158
- Wartenberg, Herrat 33
- , Konrad 226
- Washington, Frfr. v., Carolina Friederika 156
- Wasserburg, Gfn. v. 26
- , Dietrich II 177
- Weichmann der Vol, Richter zu Landshut 146, 211
- Weichs, Simon Viktor von 168
- Weier, Burghart, Gf. v. Grünbach 139
- Weikmann s. Weichmann
- Weindler, Landrichter von Erding 438, 444
- , Mathias Lizent. 437
- Wensin, Lorenz von 150
- Westacher, Alexander 208
- , Anna Katharina 202
- , Georg d. J. 201
- , Hans Georg 152, 200, 202, 208
- , Hans Georg d. J. 152
- , Hans Joachim 201 f., 208
- , Hans Jörg 201
- , Johann Eusebius 152, 208
- , Johann Ferdinand 152
- , Jörg 208
- , Wolfgang 208
- Weytas, Wilhelm 209
- Widerspacher, Ernst 199
- , Susanna 160
- , Wolf Ernst 199

- Widmann, v. 193, 456
- , Dominikus Karl von 193, 208
- , Franz Carl 193, 208, 384*, 409*, 420*
- , Johann Nepomuk 149, 194
- , Friedrich 263
- , Friedrich Cajetan von 193
- , Ignaz 180
- , Joseph 163, 198
- , Karl 180
- , Maria Aloysia von 198
- , Peter von 194
- , Theresia von 451
- Wilhelm, Herzog 155, 210, 261
- Windten, Liutgard 168
- Witilo 226
- Wittelsbacher 174, 176, 210, 215 ff., 217
- Wolfgang, Herzog 196
- Wolfswiesen, Frhr. v., Maria Anna Magdalena 202. 411*
- , Joseph von 202
- , Wolf Friedrich von 202
- Wuzelhofen, Max Joseph von, Edler v. Pienzenau 154

- Zähringer 215 f., 223
- Zeilhofer, Andre 180
- , Diepold 180
- , Elisabeth 181
- , Georg 180 f., 205
- , Hans Jakob 181
- , Kaspar 180 f.
- , Ott 180
- , Peter 180 f.
- , Seitz 180
- , Tobias 181
- Zeiner, Margarethe 186
- Zustorf, Albert 210
- , Gottfried 210
- , Heinrich 210
- , Megengoz 210
- , Otto 210
- , Reinhard 210
- , Sigehart 210

Ortsregister

- Abens, Fluß 86
Abholz 208, 414*, 463
Achatsberg 264, 337*, 461
Achdorf 28, 31, 41, 61, 71, 98, 100, 109,
111ff., 119, 121, 123, 128ff., 263,
359*, 437, 443, 449ff., 478
Achering 367*
Adelzhausen 174
Adlberg 31, 71, 102, 152, 464, 252*, 331*,
387*
Adlkirchen 14, 250*, 330*, 465
Admont, Kloster 22, 50
Aham 58, 71, 152, 167, 386*, 388*, 472
Aibling 209
Aich 19, 32f., 41f., 48, 67, 71, 100ff.,
126, 138, 150f., 213, 234*, 264, 303*,
327*, 333*, 364*, 375*, 389*, 416*,
467, 475
Aichach 40, 86, 89, 174
Algasing 6, 67, 329*, 459
Allersburg 124, 182f., 408*, 451
Allkofen 477
Altbayern 98, 183, 262, 427
Altdorf 377*
Altenbach 477
Altenburg 60f., 71, 167, 234*, 291*, 367*,
391*, 423*, 477,
Altenerding 4ff., 14, 68, 70, 72, 99, 103,
106, 118f., 121, 130–135, 139, 163,
199, 215ff., 238*, 306*, 360*, 362*,
385*, 419*, 421*, 439, 447, 451, 458,
480
Altenhohenau, Kloster 105, 154, 173f.,
275
Altenkirchen 147
Altenpreising (Kronwinkl) 37, 150
Altfraunhofen 32, 153f.
Altham 10, 22, 32, 57, 67, 94, 100, 102,
174, 222, 253*, 354*, 410*, 465
Altmannstädt 346*, 473
Altötting 154
Altweg 323*, 350*, 458, 462
Alz, Fluß 23
Am Holz 176, 401*, 470
Am Lohe 148, 374*
Am See 176, 401*, 470
Amberg 158
Amelgering 6, 42, 62, 72, 250*, 334*,
464
Amerang 179
Ammersdorf 30, 68, 72, 131f., 163, 361*,
458
Amplötz 194, 241*, 318*, 461
Andorf 30
Angelsbruck 421*, 470
Angerskirchen 14, 28, 42, 49, 62, 101,
103, 134f., 139, 181, 252*, 340*, 373*,
412*, 463
Anning 6, 243*, 326*, 416*, 475
Anzing 6, 242*, 323*, 386*, 423*, 462
Apoig 103, 232*, 300*
Appersdorf 12, 231*, 298*, 478
Appolding 13, 32, 94, 99, 101, 234*, 302*,
465
Ardagger, Stift 176
Armstorf 201, 208
Arndorf 160, 250*, 330*, 366*, 368*,
382*, 465
Asch 43, 48, 57
Aschau 434*
Aschbach 257, 424*, 465
Ast 12, 28f., 124, 126, 142, 154, 172,
183ff., 231*, 261, 294*, 407*, 443,
446, 449, 451, 475f.,
Attel, Kloster 131, 215
Atting 6, 165, 386*, 472
Au 466
Au bei Walpertskirchen 473
Au, Kloster 36, 62
Auerbach 6, 61, 126, 253*, 349*, 439,
447, 458, 461
Aufham 29, 61, 87, 99, 234*, 264, 301*,
302*, 458
Aufhausen 16ff., 101f., 119, 133ff., 257,
261, 361*, 451, 458
Aufkirchen 20, 28, 61, 72, 99, 101, 103,
134f., 177, 256*, 357*, 362*, 419*,
469
Augsburg 4
–, St. Ulrich und Afra, Kloster 86
Auholz 477
Aulehen 1
Aurlfing 6, 43, 62, 100, 139, 208, 255*,
351*, 414*, 458

- Außerbittlbach 9, 23f., 420*, 466
 Aying 14
- Babing 6, 125, 141, 185f., 341*, 407*,
 451, 463
 Bach 44, 121, 144, 187, 213, 369*, 389*,
 461, 467, 473
 Bachern 44
 Bachham 33, 91, 99, 106f., 109, 127, 230*,
 254*, 356*, 472
 Bachhorn 371*
 Bachreit 248*, 336*, 473
 Bachzelten 246*, 264, 331*, 462
 Badberg 91, 398*, 466
 Badhaus Ast 476
 Baierberg, Kloster 275
 Bamberg 18
 Baramt 61, 99, 103, 106f., 109, 126
 Bartlmühle 126, 389*, 467
 Baum 145f., 372*, 467
 Baumberg 144, 254*, 349*
 Baumburg 209
 Baumgarten 344*, 470
 Baureis 389*, 473
 Baustarring 12, 20, 84, 101, 143f., 146,
 212, 251*, 335*, 372*, 383*, 465
 Bayern 24, 61, 171, 176, 179f., 215
 Beigarten 53
 Bendreuth 150f., 375*, 476
 Benediktbeuern, Kloster 57, 70
 Berchtesgaden, Stift 21, 25, 42, 69, 78, 96,
 120, 125, 151f., 172f., 180, 188, 213,
 260, 397*, 398*, 404*
 Berg 12, 69, 93, 99, 109, 112f., 119, 121,
 123, 130, 138, 148, 182, 201f., 238*,
 243*, 244*, 264, 304*, 309*, 326*,
 364*, 374*, 406*, 411*, 472, 474f.
 Berg ob Landshut 135f., 263, 363*, 437,
 449f., 452
 Bergarn 43, 61f., 67, 101, 103f., 107,
 235*, 236*, 257, 305*, 312*, 384*, 458
 Bergham 43, 65, 67, 69, 101, 103, 127,
 134f., 138, 198, 238*, 254*, 257, 261,
 323*, 355*, 362*, 365*, 458, 472, 474
 Berghof 471
 Berghofen 12, 33, 43f., 54, 61f., 70, 72,
 83, 109, 112ff., 118, 121, 123, 149,
 169f., 394*, 449, 476
 Berglern 30, 67, 78, 210, 253*, 352*, 366*,
 439, 447, 458, 480f.
 Bernbach 33
 Berndorf 158, 229*, 263, 292*, 380*, 477
 Bernöd 428, 432*, 463
 Bernried, Kloster 86
 Biberg 245*, 325*, 369*, 424*, 466
- Biburg, Kloster 36
 –, Landgericht 262ff.,
 Bichl 241*, 264, 320*, 462
 Biegenderf 147
 Bierbach 28, 33f., 251*
 Binsham 231*, 298*, 478
 Birka 144, 336*, 369*, 369*, 473
 Birkeln 241*, 318*, 469
 Birken 248*, 346*, 472
 Bittlbach 44
 Blaimberg 411*, 478
 Blainöd 369*, 467
 Blainthal 44f., 62, 67, 73, 342*, 463
 Blindham 180, 407*, 432*, 434*, 463
 Blumthal 237*, 305*, 369*
 Bockhorn 1, 6, 28, 44ff., 62, 67, 73, 236*,
 312*, 383*, 439, 447, 458f., 462,
 480f.
 Bockhub 233*, 291*
 Bocköd 241*, 416*, 461
 Bodenkirchen 405*
 Bogenstorf 73, 333*, 467
 Böhmen 5
 Bozen 15
 Brand 461
 Brandhub 144, 369*
 Brandlengdorf 244*, 329*, 398*, 410*,
 466
 Brandlhüb 321*, 461, 474
 Brandstätt 101, 146, 246*, 331*, 346*,
 372*, 412*, 462, 471, 473
 Breitasch 28, 32, 42, 57, 61f., 67, 72, 236*,
 314*, 369*, 470
 Breitenloh 121, 124, 126, 188, 200, 340*,
 459
 Breitenweiher 33, 73, 97, 332*, 386*,
 409*, 472
 Breitötting 6, 11, 17, 70, 198, 239*, 316*,
 404*, 421*, 475
 Brennermühle 461
 Brenning 344*, 471
 Brixen 57
 –, St. Elisabeth, Kloster 182
 Brodshub 428, 433*, 463
 Bruck 244*, 329*, 466
 Bruckberg 12, 191, 201, 377*
 Brügelsöd 146, 333*, 371*, 372*, 467
 Brunau 246*, 409*, 475
 Bründlhof 474
 Buch 139
 Buch am Buchrain 2, 9, 11, 16f., 23, 28,
 57, 67, 73, 83, 125, 189f., 198, 239*,
 317*, 408*, 439, 447, 459, 480f.
 Buch am Erlbach 9, 16, 28, 70, 99, 104,
 106f., 109, 121, 125, 141f., 153f.,
 189–192, 203, 211f., 232*, 297*, 395*,

- 396*, 408*, 411*, 443, 446, 449, 452, 476
 Buchöd 338*, 471
 Bürg 339*, 368*, 471
 Burgharting 6, 39, 46, 250*, 339*, 465
 Burghausen 132f., 148, 209, 211, 218
 –, Landgericht 195
 Burgholz 28, 30, 55, 56, 134f., 362*, 468
 Burgrain 17, 36, 65, 91, 174, 176, 198, 200, 216, 222, 263f., 437f.
 Burgstall 55
- Cozolteskirchen (Kirchberg) 13
 Cozzoltendorf (Kirchberg) 13
- Dachau, Landgericht 256 ff.
 Dachsmuting 44, 54
 Daigelspoint 466
 Dambach 206f., 413*
 Damm 233*, 296*, 479
 Daxmating 62, 73
 Deggendorf 218
 Deimling 6, 235*, 308*, 364*, 458
 Deuting 6, 167, 182, 193, 244*, 325*, 391*, 406*, 417*, 471, 473
 Deutlmoos 1, 101, 301*, 465
 Deutschmühle 389*
 Dickarting 6, 250*, 334*, 471
 Diemating 34, 62, 65, 88, 94, 339*, 471
 Dießen, Kloster 131, 215
 Ding 6, 26, 58, 73, 75, 99, 100, 102f., 106f., 109, 116, 139, 147, 177, 256*, 257, 357*
 Dingolfing 23, 216
 –, Landgericht 147
 Dirnaibach 34, 233*, 295*, 476
 Dörfen 16, 18f., 23, 27f., 46, 50, 80, 100, 102, 110f., 202, 437ff., 446f., 463, 480f.
 –, Landgericht 152, 180, 200, 264, 427f., 430, 437, 479
 –, Markt 215, 217f., 220, 222–225, 260, 428, 430, 434*, 435*, 445, 448, 459, 479
 –, Stadt 1, 6, 8
 –, Zoll 105
 Dornhaselbach 371*
 Dürnberg 240*, 319*, 421*, 469
 Dürneibach 180f., 406*, 475
 Dürnhart 30
 Dürnzhausen 46
- Eben 346*, 464
 Ebering 6, 251*, 344*, 471
- Ebersberg 2, 210
 –, Kloster 20, 25f., 28f., 31, 36, 69, 83, 86f., 104, 134, 143, 171, 185, 217, 226, 259, 262, 421*
 –, Landkreis 481
 Ebersberger Forst 2, 20, 26, 57, 86
 Eching 6, 12, 19, 25, 61, 126, 149f., 214, 232*, 238*, 299*, 308*, 375*, 377*, 443, 449, 468, 476
 Eching a.d.Isar 12
 Eck 34, 93, 111, 127, 254*, 264, 303*, 356*, 431*, 463, 472
 Eder am Holz 101, 312*, 468
 Edersberg 383*, 472
 Eggenfelden 224, 260
 Eggersdorf 33
 Eglafing 6, 242*, 328*, 459
 Ehrnsdorf 1, 230*, 292*, 477f.
 Eibach 11, 28, 69, 73, 121, 126, 179f., 404*, 439, 447, 459f., 479, 481
 Eichenkofen 34, 36, 67, 91, 94, 98, 100, 102, 151, 208, 253*, 354*, 378*, 414*, 465
 Eichenried bei Erding 468
 Eicherloh 461
 Eierkam 230*, 293*, 478
 Einberg 476
 Eitelsberg 337*, 467
 Eitting 2, 8, 21, 34, 46, 59, 63, 67, 70, 73, 95, 99, 100, 103f., 109, 112, 114, 118, 121, 123, 170f., 396*, 439, 447, 460, 480f.
 Eldering 6, 100f., 386*, 388*, 471
 Elsenbach 11, 19, 246*, 264, 331*, 417*, 462
 Elsenberg 341*, 463
 Embach 180f., 244*, 327*, 398*, 406*, 407*, 475
 Emling 6, 47, 63, 101, 236*, 313*, 369*, 386*, 424*, 458, 472
 Endham 251*, 335*, 364*, 389*, 472
 Endorf 30
 Endsberg 241*, 264, 321*, 474
 Engkofen 378*
 England 69, 233*, 295*, 476
 Englberg 478
 Englpolding 6, 236*, 314*, 315*, 398*, 470
 Engelschalling 6, 101, 246*, 331*, 462
 Engelschuldung 6, 248*, 336*, 399*, 418*, 473
 Ens Dorf, Kloster 36, 86
 Eppenhöning 428
 Erding 16, 18, 21, 61, 68, 99, 100f., 103f., 106–112, 120, 124, 126, 130, 133, 137, 139f., 155, 172, 175, 210, 214, 260, 437, 439, 446f., 480f.

- , Gericht 18, 22, 24
- , Heilig-Geistspital 275
- , Hl. Blut 194
- , Kapuziner 132
- , Landgericht 69, 105, 115, 117ff., 124f., 127, 130f., 139, 257ff. 261–264, 272, 289, 427f., 437f., 443–448, 450, 457f., 479, 147, 158, 160, 163, 168, 182, 185, 186, 189, 191, 197
- , Landkreis 480 ff.
- , Malteser 211
- , Rentamt 427*, 435*, 438
- , Sitz 193
- , Stadt 1, 4, 6, 8, 215–222, 225, 260, 266, 289, 425*, 426*, 437, 445, 448, 460, 482
- , Zoll 105
- Erdinger Moos 1 f., 4, 6, 65, 98, 265, 482
- Erdmannsdorf 249*, 345*, 389*, 23*, 464
- Erlbach 4, 25, 34, 39, 58, 240*, 318*, 421*, 469
- Erlhub 393*
- Eschen 101
- Eschlbach 74, 96, 100, 199, 236*, 307*, 342*, 439, 447, 460
- Esterndorf 28, 43, 47, 58, 63, 67, 70, 74, 175, 399*, 475

- Fahrnbach 17
- Falkenberg 40, 64, 87, 89
- Fang 459
- Fehlbach 217
- Felben 161, 383*, 461
- Fendsbach 240*, 319*, 350*, 458, 469
- Fenkenöd 342*, 463f.
- Ferteln 255*, 352*, 460
- Finau 43
- Finsing 199, 461, 480f.
- Finsingerau 461
- Fischbachau, Kloster 30
- Fischeröd 241*, 321*, 462
- Flanning 6, 68, 131f., 163, 311*, 385*, 399*, 470
- Flaring 6, 28, 165, 386*, 472
- Flitzing 415*
- Föhring 18
- Forach 144, 369*, 383*, 461, 467
- Forstaibach 28, 34, 233*, 295*, 418*, 479
- Forstern 6, 264, 439, 447, 461, 480f.
- Forstinning 4, 15, 17, 61, 173, 214
- Frankendorf 255*, 355*, 421*, 470
- Franzheim 469
- Frauenberg 28, 394*
- Frauenchiemsee, Kloster 16, 70, 104, 106, 125, 190f., 211f.
- Frauenvils 10ff., 19f., 28, 85
- Fraunberg 1 f., 8, 74, 88, 97, 118, 136ff., 162, 185, 189, 201, 259, 337*, 364*, 378*, 427*, 448, 450, 452, 461, 467, 480f.
- Fraunhofen, Herrschaft 35, 168, 201, 203, 263
- Freidling 6, 28, 99, 101, 233*, 296*, 479
- Freiing 6, 233*, 291*, 392*, 477
- Freising 17, 19, 64f., 67, 84, 102, 216f., 446
- , Domkapitel 21, 103f., 106, 126ff., 178, 189, 194, 211f., 402*
- , Domkirche 23, 27, 31f., 36, 43, 49, 52, 54, 57f., 61f.
- , Heilig-Geistspital 275
- , Hochstift 61 f., 86, 103, 114, 131, 139, 169ff., 180f., 215, 263, 265, 275, 396*, 398*, 403*, 405*, 434*
- , Kloster Neustift 25, 28, 30, 36, 39, 44, 48, 51, 57, 67, 75, 83f., 86, 103, 171, 427*
- , Landkreis 481
- , St. Andreas, Stift 67, 103, 134, 193, 223, 435*
- , St. Veit, Kloster 67, 154
- , Stadt 4
- Froschbach 249*, 330*, 465
- Froschham 230*, 291*
- Fuchsberg 245*
- Fuchsbichl 331*, 417*, 462
- Fuchsöd 339*, 471
- Funtersberg 1
- Fürnsbach 68, 234*, 301*
- Fürstbach 340*, 467
- Fürstenfeld, Kloster 275, 418*
- Furt 161, 432*, 463
- Furtarn 109, 194ff., 409*, 452, 466
- Furth 22, 45, 67, 80, 350*, 383*, 461
- Fuxleben 469

- Gablohe 386*
- Gaden 1, 101, 235*, 304*, 460
- Galgenberg 399*, 474
- Galgenmeilling 149
- Gallenberg 70, 399*, 474
- Gangkofen 293*
- Gänsöd 342*, 463
- Garnweid 381*
- Garnzell 8, 13, 103, 151, 153, 233*, 295*, 375*, 443, 449, 476f.
- Gars 2, 131
- Gartelshausen 46
- Gastorf 212, 232*, 297*, 393*, 396*, 476
- Gebensbach 28, 55f., 68, 126, 213, 247*, 336*, 337*, 389*, 440, 447, 461f., 479

Geiering 338*, 419*, 461
 Geiersberg 340*, 459
 Geierseck 247*, 339*, 459
 Geisenfeld, Kloster 25, 86
 Geisenhausen, Landgericht 151, 168
 –, Pflegegericht 263
 Geislbach 13, 32, 56f., 65, 101, 194, 248*,
 346*, 390*, 473
 Geratsberg 337*, 461
 Gessendorf 28, 59, 74, 167, 230*, 291*,
 391*, 477
 Getzenprunn 101
 Gigelberg 323*, 339*, 465
 Giglhub 251*, 344*, 471
 Gigling 254*, 354*, 472
 Gintering 6, 29, 302*
 Glaslern 253*, 353*, 390*, 420*, 458
 Gleißenbach 150f., 167, 231*, 294*, 375*,
 392*, 418*, 476
 Glockshub 384*, 461
 Gmaird 399*, 466
 Goldach 469
 Goldach, Bach 265
 Golding 27, 231*
 Görgmann 382*
 Gosmehring 6, 100f., 341*, 464
 Gösselsdorf 28, 101, 251*, 335*
 Göttenbach 466
 Götzdorf 67, 99, 101, 104, 229*, 263,
 293*, 373*, 446, 449, 477
 Graben 61, 245*, 320*, 466
 Grabing 251*, 343*, 471
 Grafing 255*, 354*, 355*, 421*, 470
 Grahbruck 25, 28, 161, 383*, 412*, 471
 Grammelkam 28, 74, 230*, 293*, 478
 Grandmiltach 45
 Granting 51, 67, 144, 146, 247*, 340*,
 369*, 373*, 405*, 459, 467
 Graß 237*, 243*, 255*, 264, 306*, 352*,
 373*, 428, 434*, 458, 460, 466, 475
 Graß am Holz 369*, 473
 Graß beim Bartl 306*, 473
 Grasensee 415*
 Grashausen 469
 Grillberg 158, 380*, 378
 Großaibacherforst 476
 Großaign 346*, 471
 Großhündlbach 25, 127, 254*, 353*,
 364*, 382*, 473
 Großkatzbach 19, 77, 322*, 418*, 474
 Großköchlham 20, 127, 341*, 463
 Großschaffhausen 388*, 472
 Großstockach 144, 345*, 369*, 387*,
 390*, 464
 Großstürzlham 356*, 390*, 473
 Großthalheim 69
 Großviecht 22, 48
 Großwimpasing 181f., 334*, 387*, 406*,
 464
 Gröttelsberg 248*, 336*, 473
 Grub 67, 213, 245*, 255*, 320*, 338*,
 393*, 401*, 421*, 462, 466, 470, 478
 Grucking 6, 74, 204, 255*, 354*, 412*,
 421*, 424*, 470
 Grün 242*, 254*, 264, 328*, 354*, 459, 473
 Grünbach 28, 36, 75, 96, 120, 124, 139f.,
 152, 168, 181, 196, 206, 212, 241*,
 259, 320*, 365*, 425*, 448, 450, 452,
 458, 462
 Grund 264, 337*, 405*, 462, 469
 Grundring 25
 Grünschwaige 460
 Grüntegernbach 11, 14, 83, 139, 172,
 440, 447, 462f., 479
 Gugging 48, 55, 57, 63, 68, 75, 131, 236*,
 314*, 470
 Gumpetendorf-Altham 72
 Gundihausen 28, 41, 75, 98, 143, 146,
 151, 196, 197, 233*, 289*, 372*, 376*,
 393*, 423*, 446, 477
 Gurnhub 416*, 471
 Gütersdorf 67, 84, 147, 231*, 294*, 367*,
 373*, 418*, 476
 Haag 137, 198f., 223, 231*, 263, 264,
 294*, 478
 –, Grafschaft 383*, 427f.
 Haag an der Amper 416*
 Haagmaier 241*, 321*, 462
 Haberthal 393*
 Hachelstuhl 393*, 479
 Hafenberg 31
 Hagenberg 30
 Hagsdorf 416*
 Haid 27, 160, 247*, 331*, 382*, 462
 Haidach 244*, 327*, 399*, 474
 Haidberg 11, 239*, 316*, 459
 Haidstetten 421*, 463
 Haidvocking 6, 181, 243*, 327*, 401*,
 406*, 474
 Hain 332*, 371*, 373*, 412*, 428, 431*,
 463f.
 Hainberg 251*, 343*, 471
 Hainöd 387*, 472
 Hainthal 254*, 349*, 473
 Halberstätt 99, 127, 250*, 330*, 465
 Hallhofen 381*
 Hallnberg 31, 67, 101, 245*, 324*, 401*,
 473
 Hammerlbach 19, 21, 101, 104, 235*,
 305*, 413*, 465

Hammersdorf 105, 239*, 317*, 390*, 459
 Hammerstatt 244*, 399*
 Hammerthal 255*, 352*, 460
 Hampersdorf 51, 69, 98f., 106f., 109ff.,
 432*, 433*, 434*, 463
 Hankl 264
 Hanselmühle 424*
 Harbach 27, 48, 75, 101, 152, 183, 264,
 428, 432*, 475
 Hardt 30, 100f., 253*, 305*, 353*, 365*,
 371*, 458
 Harham 121, 197, 255*, 352*, 470
 Harlachen 264, 469
 Harland 464
 Harnisch 466
 Harrain 421*, 470
 Hart 30
 Hartbeckerforst 476
 Hartbrunn 241*, 417*, 461
 Harthofen 69, 131, 163, 202, 239*, 315*,
 370*, 380*, 411*, 421*, 470
 Harting 6, 144, 249*, 345*, 370*, 464
 Hartshausen 377*
 Haselbach 9, 11, 35, 57f., 61, 75, 97, 235*,
 308*, 458
 Haselfurth 61, 170, 395*, 476
 Haslwart 418*, 459
 Hatting 6, 255*, 421*, 470
 Haunwang 28, 35, 75, 88, 150f., 165,
 232*, 296*, 297*, 376*, 411*, 416*,
 418*, 449, 477
 Haus 21, 69, 121, 126, 179f., 329*, 405*,
 459
 Hausberg 479
 Hauseck 337*, 462
 Hauslehen 337*, 467
 Hausmehring 22, 95, 190, 239*, 316*,
 408*, 440, 459, 463, 479
 Hauzenöd 244*, 329*, 466
 Hecken 28, 69, 127, 131, 254*, 351*,
 361*, 424*, 458
 Heidenkam 28, 63, 76, 82, 88, 97, 118,
 123, 140ff., 184, 191, 366*, 476
 Heiderl 458
 Helbing 25
 Helderling 6, 387*, 388*, 465
 Helding 6, 250*, 334*, 471
 Helfendorf 4, 16, 68
 Helling 6, 255*, 421*, 470
 Hepfenua 409*, 463
 Herbersdorf 230*, 292*, 393*, 479
 Herdweg 469
 Herrnöd 252*, 341*, 459
 Herweg 239*, 317*, 459
 Hiendlhub 338*, 467
 Hienering 6, 152, 373*, 432*, 434*, 475
 Hienfurth 337*, 462
 Hienraching 6, 251*, 343*, 424*, 465,
 471
 Hilg 167, 392*, 471
 Hilpolding 6, 165, 387*, 472
 Hinterauerbach 10, 21, 28, 72, 208, 253*,
 349*, 414*, 424*, 458
 Hinterbaumberg 33, 161, 254*, 349*,
 384*, 473
 Hinteres Finsingermoos 461
 Hinterholzhausen 35, 48, 63, 76, 92, 302*,
 376*, 419*, 465
 Hinteröd 242*, 328*, 459
 Hinterwimm 333*, 371*, 467
 Hl. Blut 460
 Hl. Geist 234*
 Höch 248*, 336*, 474
 Hochmutting 49
 Hochöd 144, 370*, 467
 Hochstätt 104
 Höck 248*, 336*, 474
 Höcking 186
 Hof 145f., 151, 249*, 372*, 376*, 416*,
 465, 467, 471
 Hof am Hammer 101, 104, 245*, 324*,
 473
 Hofenstall 212, 396*, 476
 Hofham 16, 22, 99, 101, 120f., 171f.,
 232*, 261, 299*, 397*, 476
 Hofkirchen 13, 28, 76, 440, 447, 463f., 479
 Hofsingelding 8, 135, 362*, 475
 Hofstarring 12, 20, 28, 38, 83, 92ff., 101,
 106f., 109, 119, 143f., 213, 368*, 453,
 464, 479
 Hofstätt 335*, 339*, 346*, 390*, 465,
 471, 474
 Hohenaschau 150
 Hohenbachern 44ff.
 Höhenberg 229*, 293*, 399*, 466, 477
 Hohenlinden 148, 374*
 Hohenpolding 8, 190, 212, 249*, 344*,
 440, 447, 464, 479ff.
 Hölding 76, 97, 251*, 335*, 465
 Hollreit 405*, 399*, 467
 Holreis 370*, 474
 Holz 244*, 244*, 327*, 328*, 399*,
 466f., 473f.
 Holzen 13, 28, 52, 76, 88, 95, 100, 208,
 233*, 296*, 365*, 412*, 414*, 476
 Holzhäuseln 296*, 476
 Holzhausen 10, 25, 28, 32f., 39, 48, 65,
 88, 100f., 103, 147, 151, 234*, 469
 Holzhäusl 370*, 465, 467
 Holzheu 247*, 333*, 423*, 467
 Holzland 8f., 11, 13f., 23, 27, 35, 49f.,
 52, 69, 87, 94, 98, 174

Holzlehen 342*, 464
 Holzmann 29, 241*, 321*, 338*, 342*,
 367*, 462, 464, 471
 Holzmann hinterm Holz 389*, 467
 Holzmichl 321*, 462
 Holzmühl 476
 Holzner 338*, 471
 Holzstrog 208, 237*, 306*, 414*, 473
 Homating 43, 49, 181, 475
 Hönning 6, 76, 195, 245*, 325*, 466
 Hörgenau 264
 Hörgersberg 235*, 310*, 371*, 460
 Hörgersdorf 48, 61, 99, 103, 106f., 109,
 163, 197, 235*, 310*, 326*, 342*, 409*,
 416*, 463
 Hörgerthausen 416*
 Hörlkofen 28, 52, 67, 101, 103, 148, 238*,
 309*, 316*, 374*, 417*, 422*, 475
 Hörmannsdorf 145
 Hörting 1, 103, 107, 158, 172, 229*, 257,
 289*, 437, 438, 443, 445f., 448ff.,
 457, 475
 Hub 49, 63, 144, 240*, 243*, 244*, 321*,
 326*, 327*, 420*, 422*, 428, 461, 474,
 Hubberg 257, 425*, 460
 Hubenstein 28, 76, 118, 144, 150, 187,
 203, 213, 259, 264, 368*, 448, 450,
 453, 467, 479
 Hubstetten 373*, 479
 Hudlberg 247*, 333*, 467
 Hummel 49, 53
 Hündlbach 138, 160, 254*, 353*
 Hundshof 101, 104, 308*, 460
 Hundsmüthing 243*, 322*, 459
 Hundsöd 466
 Hungerau 474
 Hupferding 6, 233*, 291*, 477
 Hut 345*, 464
 Hüttenfurth 35, 39, 49, 61, 63, 76, 88, 97,
 231*, 294*, 478

Ilm, Fluß 86
 Ilmmünster, Stift 86
 Imst/Tirol 19
 Indersdorf, Kloster 36, 86, 142
 Indorf 237*, 305*, 306*, 422*, 458
 Inholzen 138, 250*, 330*, 365*, 413*, 465
 Inn, Fluß 18
 Innerbittlbach 9, 23f., 24, 466
 Innertegernbach 119, 126f., 173, 241*,
 320*, 397*
 Inning 139
 Inning am Holz 4, 6, 28, 35, 76, 88, 93,
 101, 120, 125, 173f., 214, 251*, 397*,
 440, 447, 464f., 479ff.

Inzkofen 22
 Irlach 250*, 330*, 382*, 465
 Isar, Fluß 1f., 15, 18f., 23, 86, 223, 263,
 265
 Isen, Fluß 428
 Isen, Kloster 9, 18, 24, 51, 103
 –, Markt 223, 260, 440, 446ff., 480f.
 –, Ort 11
 Ismaning 53, 158
 Itzling 6, 61, 67, 100f, 124, 126, 198, 214,
 238*, 309*, 350*, 410*, 453, 458, 465

Jaibing 6, 44, 61, 67, 77, 101, 243*, 264,
 322*, 459
 Jakobrettenbach 28, 46, 81, 247*, 339*,
 340*, 459
 Jerusalem 57
 Jettenstetten 28, 69, 120, 125f., 208, 213,
 398*, 467
 Johannrettenbach 28, 46, 81, 247*, 332*,
 468
 Julbach, Landgericht 193

Kalling 6, 119, 143, 145f., 148, 259, 372*,
 434*, 453, 459
 Kalmhub 333*, 468
 Kalmhuber 337*
 Kaltenbach 459
 Kaltenbrunn 477
 Kalteneck 293*, 329*, 459, 478
 Kalternbach 243*, 322*
 Kammerlehen 337*, 462
 Kapfing 28, 118, 126, 142, 146ff., 158,
 192, 208, 213, 373*, 389*, 449f., 453,
 473, 479
 Karbaum 387*, 471
 Karlsdorf 417*, 461
 Karpfham 138
 Kasberg 378*
 Katterloh 1, 102, 240*, 319*, 470
 Katzbach 28, 242*
 Keckmühle 264
 Kehr 126, 213, 389*, 465
 Kelheim 86, 218
 –, Landgericht 196
 Kemoden 77, 100f., 147, 151, 233*, 295*,
 373*, 376*, 479
 Kemoding 49, 77, 252*, 332*, 473
 Kempfenhausen 178, 261
 Kempfung 6, 28, 69, 101, 103, 137, 163,
 256*, 357*, 380*, 420*, 468
 Kerschlsberg 239*
 Kerschreuth 290*, 477
 Kesselbach 230*, 291*, 418*, 477

Kiefling 69, 131, 163, 237*, 306*, 390*,
 420*, 458
 Kienraching 6, 39, 101, 104, 160, 251*,
 252*, 340*, 341*, 343*, 382*, 459, 471
 Kießing 6
 Kinzlbach 58, 77, 236*, 311*, 420*, 470
 Kipfing 240*, 264, 318*, 417*, 461
 Kirchasch 1, 28, 32, 42, 57, 61 ff., 67, 72,
 236*, 314*, 384*, 470
 Kirchberg 6, 8, 12 ff., 19, 28, 77, 196,
 251*, 335*, 440, 447, 465, 480 f.
 Kircheibach 179
 Kirchlern 101, 388*, 472
 Kirchötting 6, 11, 17, 70, 193, 198 ff.,
 239*, 316*, 410*, 454, 475
 Kirchseeon 2
 Kirchstetten 11, 15, 83, 94, 146, 172, 241*,
 264, 323*, 338*, 372*, 428, 474
 Kirchtegernbach 172
 Kirchthambach 416*
 Kirnham 243*, 322*, 459
 Kleinaign 338*, 471
 Kleinhündlbach 25, 127, 139, 254*, 354*,
 387*, 473
 Kleinkatzbach 19, 77, 264, 322*, 399*,
 428, 463
 Kleinköchlhalm 20, 127, 342*, 464
 Kleinschaffhausen 144, 347*, 370*, 390*,
 474
 Kleinstadt 338*, 471
 Kleinstockach 144, 345*, 370*, 390*, 472
 Kleinstürzlham 127, 356*, 473
 Kleinaltheim 127, 254*, 355*, 473
 Kleinviecht 22, 48
 Kleinwimpasing 334*, 372*, 465
 Klesham 28, 212, 249*, 345*, 390*, 464
 Klettham 5, 6, 25, 69, 127, 131, 217, 238*,
 307*, 361*, 383*, 385*, 410*, 422*,
 458
 Kloster Moosen s. Moosen
 Köchlham 252*, 341*
 Köglreit 346*, 474
 Kögning 6, 145 f., 344*, 372*, 471
 Köhl 342*, 460
 Kohlwies 244*, 328*, 466
 Kolbing 6, 245*, 325*, 405*, 473
 Kölling 6, 19, 26, 237*, 314*, 390*, 470
 Königsreuth 405*
 Kopfsburg 36, 77, 91, 98, 109, 117 f., 123,
 150, 174 ff., 178 f., 182, 186, 188, 194,
 197, 398*, 466
 Korb 247*
 Kösching 156
 Kraham 67, 98, 241*, 323*, 474
 Kranzberg, Landgericht 256, 258, 263,
 265
 Kreiling 6, 28, 36, 240*, 318*, 404*, 461
 Kremsmünster, Kloster 23
 Kreut 342*, 460
 Kreuthäusl 257, 425*, 460
 Krinning 63, 101, 104, 245*, 320*, 467
 Kronacker 120 f., 148 f., 189, 240*, 264,
 374*
 Kronberg 247*, 333*, 423*, 468
 Kronsöd 247*, 340*, 342*, 459, 464
 Kronwinkl 37, 54, 118, 140 f., 149 ff.,
 154, 175, 185, 201, 375*, 410*, 449 f.,
 454, 477
 Krottenthal 144, 167, 346*, 370*, 401*,
 428, 433*, 463, 471, 474
 Krumbach 77, 96, 249*, 329*, 471
 Kugelmühle 127
 Kuglern 244*, 245*, 323*, 325*, 370*,
 473
 Kühbach, Kloster 86
 Kühberg 466
 Kumberg 158, 230*, 380*, 478
 Kumhausen 78, 100, 158, 230*, 380*, 478
 Kummereck 462
 Kumpfmühle 101, 158, 232*, 380*, 478
 Lacken 406*, 466
 Lain 331*, 418*, 462
 Landau, Heilig-Geistspital 221
 -, Landgericht 186
 Landersdorf 16, 20, 181, 246*, 325*, 390*,
 406*, 475
 Landsberg 446
 -, Heilig-Geistspital 221
 Landshut 19, 31, 106, 108 f., 113, 119,
 128, 130, 133, 136 ff., 140, 146, 154,
 164, 169, 207, 212, 216, 218, 224, 226,
 228, 260, 263, 265, 275, 446
 -, Dominikaner 149, 151, 177, 401*
 -, Heilig-Geistspital 104, 221
 -, Hl. Kreuzkloster 184
 -, Jesuiten 211, 415*
 -, Landgericht 172, 190, 211, 437, 443,
 445, 448 ff, 457
 -, Landkreis 481
 -, Regierung 437
 -, St. Martin und Kastulus, Stift 143,
 176, 184, 204, 260
 -, St. Martin, Kirche 221
 -, Universität 172
 Langenbach 44, 53
 Langengeisling 2, 4, 6, 10, 22, 25, 28, 36,
 43, 49, 61, 67, 69, 70, 78 f., 94, 100, 126,
 131, 134 f., 137 ff., 174, 208, 213, 253*,
 348*, 362*, 365*, 414*, 420*, 422*,
 440, 447, 465, 480

Langenpreising 1 f., 4, 8 ff., 12, 18, 31, 37,
 42, 67 f., 78, 88, 91, 99–109, 111 f.,
 114 ff., 121, 126, 149 ff., 200, 208, 226,
 234*, 257, 300*, 365*, 366*, 376*,
 410*, 414*, 417*, 419*, 440, 447,
 465 f., 480 f.
 Langenvils 28, 85, 100, 167, 233*, 290*,
 367*, 376*, 389*, 392*, 393*, 477
 Langprenning 399*, 466
 Längthal 16, 248*, 340*, 459
 Lappach 78, 101, 264, 428, 431*, 474
 Laufenau 392*, 476
 Lausbach 469
 Laushub 144, 370*, 468
 Läuterkofen 378*
 Lechau 290*, 479
 Lederstätt 337*, 462
 Lehen 248*, 336*, 474
 Lehenanger 250*, 330*, 465
 Lengdorf 8, 28, 36 f., 78, 94, 101, 103,
 160, 244*, 329*, 400*, 440, 447, 466,
 479 ff.
 Lerchenhub 432*, 463
 Lern 25 f., 32, 50, 61, 87, 100, 102 f.
 Lieberharting 264, 469
 Liedling 6, 50, 63, 70, 245*, 320*, 467
 Lindach 422*
 Lindgraß 1, 101 ff., 106 f., 109, 246*,
 251*, 257, 329*, 343*, 471
 Linding 180, 406*, 466
 Lindum 124, 152, 195, 201 f., 411*, 454,
 474
 Litzlbach 243*, 326*, 475
 Loh 237*, 311*, 321*, 470, 474
 Loher 469
 Lohkirchen 50, 63 ff., 79, 98, 255*, 347*,
 470
 Loiperding 6, 239*, 315*, 459
 Loiperstätt 126, 146, 194, 248*, 340*,
 372*, 462
 Loipferding 6, 433*, 463
 Loiting 6, 37, 79, 346*, 464
 Loodermoos 473
 Lupperg 311*, 475
 Lüß 469

 Maechendorf 101
 Maierhof 248*, 346*, 389*, 405*, 419*,
 471, 474
 Maierklopfen 235*, 310*, 390*, 419*, 460
 Mailing 6, 80
 Mairhof 213, 325*, 466
 Maiselsberg 247*, 333*, 423*, 468
 Maiszagl 127, 239*, 316*, 475
 Mallerdorf, Kloster 86
 Mangfalltal 86
 Manhartsdorf 1, 257, 425*, 458
 Manhartshof 65, 98
 Mannseich 121, 202, 242*, 328*, 459
 Mantelkam 158, 229*, 263, 380*, 381*,
 478
 Marxgrub 338*, 368*, 471
 Marzling 44, 265
 Matzbach 28, 38, 50, 52, 67, 79, 152, 189,
 245*, 246*, 320*, 401*, 424*, 440,
 447, 466 f., 480
 Matzenau 234*, 423*, 477
 Mauerstetten 190, 416*
 Mauggen 39, 61, 79, 99, 127, 208, 236*,
 312*, 414*, 470
 Mehlmühle 433*, 463
 Mehnbach 63, 245*, 264, 325*, 400*,
 409*, 466
 Mehtmühle 468
 Meilling 192
 Miltach 45, 62, 73
 Misthilgen 264
 Mittbach 17, 441, 447, 480
 Mittelstätt 232*
 Mitterbuch 16 f., 148, 239*, 317*, 374*,
 408*, 422*, 459
 Mitterfels 134
 Mittergolding 151, 298*, 376*, 478
 Mitterlehen 101
 Mitterlern 102, 253*, 350*, 366*, 420*,
 458
 Mitteröd 245*, 324*, 467
 Mögling 6, 387*, 472
 Mondsee, Kloster 17, 133
 Moos 151, 165, 233*, 291*, 370*, 376*,
 387*, 460, 468, 472
 Moosburg 2, 19, 22, 38, 42, 86, 176, 210,
 224, 260
 –, Landgericht 150 f., 204, 207, 263, 265
 –, St. Kastulus, Stift 20 ff., 24 f., 29, 33,
 36, 39, 46, 48, 54, 58, 70 ff., 74, 77,
 80 f., 84 f., 97, 104, 114, 118, 133, 169,
 171, 203 f.
 Moosen 16, 28, 69, 73, 79, 120, 126, 144,
 151 f., 247*, 332*, 428, 431*, 433*,
 441, 447, 454, 463
 Moosen/Vils 333*, 370*, 387*, 423*,
 467, 468, 479
 Moosinning 6, 12, 30, 38, 55 f., 61, 67, 79,
 96, 99, 100, 103, 106 f., 109 ff., 112,
 115, 125 f., 173, 214, 256*, 356*, 412*,
 415*, 417*, 421*, 422*, 441, 447, 468,
 480 f.
 Moosknappen 69, 131, 380*, 464
 Moosrain 2, 10
 Moosstetten 240*, 319*, 470

Moosthann 191
 Mösl 432*, 434*, 463
 Mühlalbach 233*
 Mühlberg 101, 341*, 464
 Mühlldorf am Inn 207, 209, 223, 260
 –, Landkreis 480 f.
 –, Heilig-Geistspital 146
 Mühlhof 248*, 336*, 474
 Mühlstetten 151, 153, 376*, 477
 München 105, 119 f., 134, 144, 148, 155,
 162, 164, 178, 186, 194, 211, 216, 218,
 220, 260, 438, 446
 –, Angerkloster 421*
 –, Heilig-Geistspital 173, 221, 275
 –, Landkreis 481
 –, Regierung 437
 Münchsdorf 119, 151, 153 f., 191, 263,
 378*, 443, 449, 454, 477 ff.
 Myrth 99, 101, 302*, 465

Naab, Fluß 86
 Narrenstetten 229*, 263, 418*, 423*, 478
 Nelharting 6, 241*, 321*, 420*, 474
 Neuching 206, 480 f.
 Neudeck 321*, 462
 Neufahrn 101, 104, 244*, 324*, 401*,
 473
 Neufinsing 461
 Neufraunhofen 154, 378*
 Neuharting 6, 240*, 242*, 317*, 328*,
 404*, 459, 461
 Neuhausen 69, 131 f., 163, 244*, 385*,
 458
 Neuhof 478
 Neuhub 462
 Neukirchen 237*, 313*, 470
 Neulehen 257, 425*, 465
 Neumarkt, Landgericht 263, 264
 Neumühle 253*, 354*
 Neuötting 260
 Nicklhub 241*, 322*, 474
 Niederambach 377*
 Niederbayerbach 164, 199, 203, 207,
 411*, 413*
 Niederbayern 118, 218, 220, 224
 Niederding 18, 61, 99, 100, 103, 109, 112,
 116 f., 123 f., 126, 146, 177 f., 208,
 210 f., 214, 256*, 261, 358*, 385*,
 403*, 414*, 415*, 469
 Niedererlbach 203, 212, 411*, 454, 476
 Niedergeislbach 10, 13, 16, 19, 34, 36, 47,
 51, 57, 63, 67, 74, 95, 126, 175, 400*,
 467
 Niederham 432*, 475
 Niederhof 101, 306*, 473

Niederhöning 428
 Niederkaging 148, 264, 374*
 Niederkam 38, 94, 229*, 292*, 420*,
 423*, 443, 449, 478 f.
 Niederlern 78, 151, 253*, 351*, 376*, 458
 Niederneuching 468
 Niederstraubing 8, 39, 52, 64, 79, 97,
 120, 176 f., 183, 250*, 401*, 455, 471
 Niederstrogn 255*
 Niederwörth 4, 134, 237*, 257, 309*,
 410*, 475
 Nodering, 181, 406*, 467
 Nödlreuth 251*, 344*, 471
 Nordgau 86
 Norditalien 221
 Norlaching 6, 8, 329*, 459
 Notzing 2, 4, 8, 20, 28, 47, 58, 67, 70, 79,
 100 f., 109, 112, 116, 119, 121–124,
 154 ff., 196, 199, 358*, 379*, 448, 450,
 455, 468, 480
 Notzingermoos 469
 Numberg 144, 245*, 370*, 474
 Nußrain 67, 246*, 325*, 467

Oberast 184, 231*, 294*, 407*, 475
 Oberbachham 292*, 476
 Oberbayerbach 203
 Oberbayern 215
 Oberbiberg 25
 Oberbierbach 67, 95, 335*, 371*, 473
 Oberbuch 17, 239*, 318*, 366*, 459
 Oberbuchrain 317*
 Oberdessing 230*, 293*, 393*, 479
 Oberding 18, 61, 99, 100, 116, 120 f., 126,
 177 f., 214, 256*, 261, 275, 357*, 385*,
 402*, 414*, 420*, 441, 447, 468 f.,
 480 f.
 Oberdingermoos 469
 Oberdorfen 80, 111, 152, 180, 222 f.,
 243*, 326*, 406*, 428, 432*, 475
 Obererlbach 94, 100, 169 f., 232*, 297*,
 395*, 476
 Oberfroschham 367*, 476
 Obergangkofen 119, 136, 157 f., 186,
 229*, 379*, 380*, 443, 449 f., 455,
 477 f.
 Oberggebensbach 247*, 339*, 459
 Obergaislbach 1, 13, 19, 34, 47, 51, 57,
 63, 67, 74, 95, 126, 245*, 324*, 370*,
 400*, 467
 Obergolding 20, 298*, 367*, 478
 Obergrub 477
 Oberhausmehring 111, 431*, 463
 Oberhof 127, 237*, 306*, 473
 Oberhofkirchen 343*, 390*, 464

Oberhummel 223, 265
 Oberkaging 148, 264, 374*
 Oberkorb 330*, 462
 Obermailling 320*, 467
 Oberndorf 459
 Oberneuching 4, 468 f.
 Oberneuchingermoos 469
 Obernumberg 320*, 467
 Oberöd 419*, 467
 Oberpolln 1, 101, 303*
 Oberreith 242*, 323*
 Oberriesbach 342*, 464
 Oberschwillach 20, 189, 240*, 319*, 412*,
 422*, 470
 Oberseebach 67, 181, 406*, 475
 Oberstaudham 240*, 318*, 461
 Obersteppach 234*, 264, 291*, 477
 Oberstraubing 8, 39, 52, 64, 97, 176 f.,
 402*, 471
 Oberstrogn 25, 67, 83, 236*, 313*, 383*,
 424*, 458
 Oberwambach 248*, 336*, 366*, 474
 Oberzeil 241*, 322*, 323*, 462
 Öd 243*, 327*, 400*, 434*, 475
 Öd am Holz 468, 412*, 471
 Oed 97
 Oftilfing 392*
 Ohu 378*
 Operding 8, 237*, 314*, 473
 Oppolding 8, 101, 308*, 460
 Orlfing 8, 127, 431*, 463
 Osen 370*, 468
 Osendorf 181, 406*, 428, 474
 Osenwinkel 264
 Osterhofen 157
 –, Landgericht 188
 Osterloh 243*, 400*, 474
 Österreich 24
 Ottenhofen 182, 416*, 469, 480 f.
 Ottering 8, 125, 180, 204 ff., 412*, 465

Paar, Fluß 86
 Pankofen 381*
 Papferding 8, 101, 104, 237*, 313*, 400*,
 420*, 470
 Parschalling 180, 243*, 326*, 407*, 474
 Passau 159
 Pastetten 4, 13, 38, 69, 80, 112, 117 f.,
 121, 123, 131, 163, 175, 178 f., 403*,
 441, 447, 469 f., 480 f.
 Pausenberg 244*, 327*, 474
 Pemberg 33, 94, 101, 243*, 321*, 475
 Pemmering 17
 Penk 339*, 471
 Penning 8, 119, 132, 159, 382*, 455, 471

Penzing 8, 466
 Perlach 26
 Permering 8, 125, 206, 412*, 464
 Perzau 339*, 465
 Pesenlern 1, 101, 235*, 305*, 390*, 458
 Pfaffing 47, 49 ff., 70, 80, 195, 242*, 243*,
 246*, 251*, 325*, 327*, 328*, 344*,
 390*, 400*, 459, 464, 471, 474
 Pfarrkirchen 224
 Pfauhübel 338*, 471
 Pfettrach 417*
 Pfrombach 28, 38, 70, 80, 93, 99, 101,
 150 f., 234*, 303*, 376*, 441, 447, 470
 Pfrombeck 101, 303*
 Pillhofen 417*
 Pillkofen 61, 208, 255*, 352*, 414*, 422*,
 424*, 470
 Pils 264
 Pilstl 338*, 471
 Pirka 119, 159 f., 165, 382*, 456
 Pitz 317*, 459
 Plattach 101
 Poatiling 9
 Poigenberg 26, 148, 240*, 319*, 375*,
 470
 Polding 8, 28, 175, 400*, 474
 Polzham 28, 80, 139, 413*, 472
 Polzing 8, 99, 127, 235*, 308*, 467
 Pottenau 70, 99, 234*, 304*, 420*, 465
 Preisenberg 13, 28, 61, 80, 88, 100 f., 158,
 229*, 292*, 380*, 478
 Preisendorf 264, 383*, 461
 Preising 28
 Prenning 242*, 328*, 459
 Pretzen 17, 69, 131 ff., 135, 163, 362*,
 381*, 438, 458
 Prüfening, Kloster 36
 Pullach 9, 240*, 264, 318*, 461
 Pürstling 8, 242*, 264, 321*, 428, 475
 Putzing 405*

Quick 167, 392*, 471

Rabmühle 389*
 Radlding 8, 245*, 324*, 473
 Raitenhaslach, Kloster 275
 Rammelkam 20, 100, 158, 230*, 381*,
 478
 Ramperting 8, 250*, 334*, 464
 Rampoldsdorf 229*, 263, 293*
 Rappoltskirchen 14, 99, 254*, 354*, 473
 Rastorf 229*, 263, 293*, 477
 Ratpotingen 99
 Ratzing 334*, 472

Rebensdorf 393*
 Rechlfling 8, 249*, 346*, 464
 Reckenbach 96, 388*, 472
 Regensburg 4
 –, Hochstift 68
 –, Kloster 30
 –, Niedermünster, Stift 86
 –, Obermünster, Stift 68, 86
 Regensburg, St. Emmeram, Kloster 55 f.,
 67 f., 103, 115 f., 125 f., 110, 214, 415*
 Reibersdorf 76
 Reichenhall 167
 Reichenkirchen 2, 13 f., 44, 61, 67, 80,
 100, 103 f., 255*, 352*, 422*, 441, 447,
 461, 470, 480
 Reichennehaid 1, 246*, 331*, 462
 Reichersbeuern 151
 Reichersdorf 28, 80, 167, 180 f., 233*,
 289*, 290*, 368*, 392*, 393*, 419*,
 444, 449, 477
 Reichvils 337*, 468
 Reimering 8, 126, 331*, 390*, 465
 Reinting 8, 249*, 345*, 464
 Reisach 236*, 308*, 384*, 459
 Reisen 25, 28, 51 f., 61, 64, 81, 98 f.,
 103 f., 106 f., 109 f., 252*, 347*, 422*,
 460
 Reit 81, 93, 249*, 345*, 464
 Reitgarten 257, 339*, 413*, 425*, 472,
 477
 Reith 38
 Reithal 466
 Reithofen 26, 69, 107, 131, 163, 179, 238*,
 239*, 257, 315*, 370*, 381*, 385*,
 422*, 470
 Resenöd 338*, 472
 Rheinthal 417*
 Riding 6, 28 f., 38, 50, 61, 81, 92, 100,
 118, 126, 138, 161 f., 350*, 383*, 461
 Ried 22, 296*, 371*, 378*, 394*, 407*,
 477
 Ried an der Straße 477
 Riedersheim 120, 162 f., 197, 384*, 456,
 459
 Riegerau 4
 Riemading 8, 251*, 343*, 471
 Riesbach 101
 Riexing 238*, 264, 312*, 438, 468
 Riffenthal 101, 332*, 465
 Rimbach 162
 Ringelsdorf 51, 237*, 306*, 473
 Rinning 432*, 463
 Rocklfing 8
 Rogglfing 8, 67, 246*, 325*, 475
 Rohr, Kloster 34, 36, 58
 Roßberg 477
 Rosenöd 248*, 340*, 460
 Roßmais 387*, 472
 Rothenkasten 295*, 477
 Rotmühle 413*
 Rott, Kloster 104, 260
 Rottberg 337*, 462
 Rottenburg 148
 –, Landgericht 150 f., 262 f., 265
 Rottmann 239*, 422*, 475
 Rudlfing 265
 Rutzmoos 431*, 463
 Salbingberg 30
 Sallbach 202
 Salmanskirchen 13 f., 39, 70, 81, 101,
 236*, 310*, 421*, 441, 447, 470
 Salzach, Fluß 23
 Salzburg, Domkapitel 68, 103, 130 f.,
 163, 215
 –, Domkirche 16, 30, 36
 –, Hochstift 69
 Salzdorf 230*, 263, 293*, 423*, 477
 Samerberg 29
 Sankt Kolomann 475
 Säumelweg 477
 Sax im Moos 461
 Schachten 249*, 345*, 415*, 464, 472
 Schachtenseeon 127, 310*, 467
 Schachtmühle 304*, 466
 Schaffhausen 51, 472
 Schäftlarn, Kloster 29, 36, 39, 45, 47, 54,
 58, 70, 74, 86, 104, 131, 134, 154,
 215
 Schäftlding 8, 28, 82, 246*, 326*, 410*, 467
 Schaidham 377*
 Schalldorf 193
 Schapolterau 232*, 299*, 476
 Schärding, Landgericht 183
 Scheideck 301*, 432*, 460, 466
 Schelchenvils 208, 250*, 339*, 414*,
 416*, 465
 Schellenberg 51, 167, 392*, 479
 Schergenhub 341*, 460
 Schetzenhofen 44
 Scheyern 89
 Scheyern, Kloster 30 f., 70, 86, 260
 Schießeneck 231*, 294*, 476
 Schiltern 480 f.
 Schirmading 8, 322*, 474
 Schirmreuth 82, 169 f., 232*, 297*, 395*,
 476
 Schlafberg 69, 131
 Schlairdorf 101, 103 f., 107, 203, 241*,
 246*, 257, 320*, 467

Schleibing 8, 28, 82, 102, 305*, 465
 Schloßberg 478
 Schmalhub 242*, 328*, 460
 Schmiedham 20, 246*, 325*, 475
 Schnabelmoos 468
 Schnappberg 337*, 468
 Schnaupping 8, 82, 252*, 341*, 373*,
 441, 447, 460
 Schnircklaich 341*, 365*, 464
 Schollbach 237*, 311*, 458
 Schönau 248*, 336*, 474
 Schongau, Landgericht 208
 Schrafstetten 101, 246*, 326*, 464
 Schraham 392*, 476
 Schrollham 242*, 328*, 428, 460
 Schreff am Stadl 415*
 Schröding 8, 150f., 181, 250*, 330*, 376*,
 382*, 407*, 465, 467
 Schröttenbrunn 147
 Schwabelsöd 308*, 460
 Schwaben, Landgericht 263f., 438
 Schwabersberg 245*, 324*, 473
 Schwabstetten 1, 253*
 Schwaiba 101, 231*, 294*, 478
 Schwaibbreuth 294*, 478
 Schwaig 2, 4, 100, 256*, 358*, 385*, 469
 Schwaigermoos 469
 Schwarzach 202
 Schwarzenberg 423*, 472
 Schwatzkofen 394*
 Schweiberg 233*, 296*, 479
 Schweinham 238*, 308*
 Schweinhub 423*, 468
 Schwillach 139, 160
 Schwillach, Bach 264
 Schwindach 68
 Schwindau 16
 Schwindegg 417*
 Schwindkirchen 36f., 264, 480
 Seebach 49, 51
 Seeon 82, 400*, 467
 Seeon, Kloster 49, 185, 260
 Seepoint 231*, 298*, 478
 Seidl 424*, 466
 Seilstorf 145f., 372*, 468
 Seisenberg 462
 Seitenberg 158, 230*, 381*, 478
 Seligenthal, Kloster 120, 135, 141, 171f.,
 181f., 191f., 259, 261f., 397*, 423*
 Sempt 2, 5, 8, 16f., 69
 Sempt, Fluß 105, 130, 133, 217
 Siebmühle 247*, 334*, 424*, 468
 Siegersdorf 230*, 292*, 476
 Siegerstetten 229*, 360*, 478
 Siggenberg 241*, 422*, 461
 Siggendorf 57, 469
 Siglfing 8, 43, 69, 119, 123, 131f., 163f.,
 384*, 456, 460
 Sillading 8, 138, 250*, 343*, 365*, 390*,
 471
 Singlding 8, 17, 28f., 67, 82, 134f., 161,
 237*, 309*, 362*, 384*, 458, 461
 Sinnering 102, 305*, 465
 Sinsöd 248*, 340*, 404*, 459, 462
 Sinzing 8, 344*, 374*, 472
 Sochenberg 232*, 296*, 477
 Solching 8, 52, 97, 165, 387*, 472
 Sollach 466
 Sollacher Forst 480
 Solling 246*, 331*, 462
 Sollnberg 312*, 468
 Sonnendorf 11, 28, 38, 61, 82, 91, 100f.,
 127, 239*, 252*, 316*, 332*, 465, 475
 Sonnenhausen 33
 Sonnleiten 378*
 Spirkersberg 264
 Spörerau 377*
 Spörrermühle 265, 300*
 St. Paul/Lavanttal 75, 99, 101, 421*, 460
 St. Wolfgang am Burgholz, Stift 120, 174,
 397*, 480f.
 Stachersdorf 101, 230*, 292*, 477
 Stadl 230*, 292*, 388*, 472, 478
 Staffing 101, 103, 243*, 322*, 460
 Stallwang 418*
 Stammham 28, 61, 69, 131, 208, 238*,
 308*, 414*, 420*, 468
 Starnberger See 86
 Starring 61, 83, 99, 103, 107
 Starzell 120, 132, 160, 164, 385*, 456, 472
 Starzhausen 180
 Statt 323*, 434*, 460
 Staudhausen 248*, 423*, 474
 Steckenbühl 339*, 368*, 472
 Steffing 8, 141, 294*, 476
 Stegmaier 468
 Steiler 469
 Steingrub 304*, 466
 Steinkirchen 6, 13, 59, 64, 159f., 208,
 250*, 251*, 343*, 344*, 382*, 402*,
 414*, 441, 447, 464, 470f., 479ff.
 Steinzell 231*, 294*, 478
 Stetten 38, 95, 111, 433*, 463, 474
 Stießberg 304*, 401*
 Stiglgrub 389*, 468
 Stimmer 464
 Stürzlham 20
 Stockach 101, 176, 249*, 250*, 344*,
 402*, 465, 472
 Stocker 469
 Stollnkirchen 14
 Stolzenberg 203, 206f., 413*, 456

Straß 69, 131f., 163, 247*, 331*, 371*,
 385*, 458, 462, 468
 Straßer 151, 376*
 Straßgrub 477
 Straßham 240*, 318*, 422*, 461
 Straßlach 26
 Straubing 158, 216
 –, Heilig-Geistspital 221
 Straußensitz 200f.
 Striegel 368*
 Strogen, Fluß 2, 14
 Strogen (Ober-, Unter-) 10, 39, 67, 95
 Stünzbach 212, 232*, 296*, 396*, 476
 Stürzlham 1, 100, 160, 254*
 Süddeutschland 5
 Südtirol 221
 Sulding 8, 52, 83, 95f., 249*, 338*, 441,
 447, 471f., 479

 Tading 8, 28, 33, 83, 139, 208, 239*, 316*,
 366*, 414*, 461
 Taggrub 242*, 328*, 373*, 460
 Taing 6, 25, 67, 240*, 318*, 319*, 470
 Tal 101
 Tankham 28, 39, 52, 61, 64, 83, 235*, 307*,
 460
 Tann 480
 Tannenhof 459
 Tapfham 264
 Tapperg 323*, 462
 Taubengrub 377*
 Taubenthal 143, 242*, 328*, 460
 Taufkirchen/Vils 6, 13, 28, 39, 83, 96, 118,
 132, 159, 164ff., 173, 213, 386*, 442,
 448, 450, 457, 472, 479ff.
 Tegernbach 14f., 24f., 27f., 39, 54, 61, 69,
 83, 95, 97, 101, 172, 252*, 341*, 409*,
 464, 480
 Tegernsee, Kloster 24f., 37, 58, 69, 168,
 198
 Teisbach, Landgericht 150f., 168, 262f.,
 Teising 418*
 Teufelsöd 249*, 346*, 464
 Teufstetten 26, 100f., 103, 237*, 257, 309*,
 420*, 475
 Thal 53, 64, 70, 83, 134f., 169f., 246*,
 250*, 330*, 362*, 394*, 395*, 413*,
 465, 470, 476
 Thal bei Grünbach 241*, 321*, 462
 Thal bei Nehaid 246*, 331*, 418*, 462
 Thalbach 378*
 Thalham 28, 53, 67, 83f., 231*, 295*,
 476
 Thalheim 53, 134, 254*, 260, 355*, 442,
 448, 472ff., 480

 Thanlohe 374*, 479
 Thann 28, 39f., 84, 88, 97, 103, 207f.,
 232*, 295*, 413*, 467f.
 Thenn 235*, 302*, 458
 Thonstetten 371*
 Tiefenbach 67, 84, 135, 150f., 184, 231*,
 244*, 298*, 327*, 362*, 367*, 371*,
 376*, 401*, 446, 449, 475, 478
 Tittenkofen 18, 20, 32, 40, 42, 61, 84,
 99f., 103f., 106f., 109, 127, 252*,
 255*, 257, 347*, 413*, 470
 Todfeil 101
 Tours 15
 Trausnitz, Burg 136, 449
 Tristl am Damm 233*, 296*, 477
 Troll 303*
 Tschechoslowakei 5
 Türkenfeld 201

 Überkam 347*, 390*, 468
 Übermiething 84, 235*, 310*, 460
 Umkehr 345*, 472
 Ungarn 5
 Unterast 184, 294*, 476
 Unterbachham 292*, 476
 Unterbierbach 67, 335*, 390*, 422*, 473
 Unterdassing 151, 153, 377*, 393*, 479
 Unterfimbach 394*
 Unterfroschham 147, 151, 291*, 374*,
 377*, 478
 Untergangkofen 157f., 229*, 263, 381*,
 416*, 478
 Untergebenschbach 340*, 389*, 460
 Untergolding 20, 27, 231*, 299*, 478
 Untergolzaberg 377*
 Untergrub 477
 Unterhaching 362*
 Unterhausmehring 152, 433*, 463
 Unterhofkirchen 343*, 424*, 463
 Unterkorb 330*, 462
 Untermailling 424*, 467
 Unterumberg 320*, 467
 Unterreith 323*, 463
 Unterrettenbach 394*
 Unterriesbach 146, 342*, 407*, 464
 Unterschwillach 20, 240*, 319*, 422*,
 469
 Unterseebach 67, 126, 181, 243*, 327*,
 407*, 475
 Unterstaudham 422*, 461
 Untersteppach 264
 Unterstrogen 25, 67, 83, 101, 139, 236*,
 313*, 351*, 366*, 384*, 459
 Unterzeil 323*, 463
 Urlasbühl 230*, 292*, 478

Urtl 69, 131, 163, 306*, 350*, 381*, 384*,
 461, 473
 Urtlfing 28, 84, 323*, 463
 Uttenberg 424*, 464

 Valtlstraß 462
 Vatersdorf 28, 37, 53, 84, 97, 103, 150f.,
 167, 232*, 296*, 377*, 392*, 393*,
 446, 476
 Velden 56
 Viecht 21f., 54, 61, 64, 85, 99ff., 103,
 106f., 109, 141, 150f., 231*, 232*,
 299*, 367*, 377*, 418*, 424*, 444,
 449, 476 ff.
 Viehenau 255*
 Viehhausen 231*, 294*, 479
 Vieth 144, 247*, 332*, 371*, 424*, 468
 Vils 28, 229*, 252*, 263, 293*
 Vils(Frauen-) 388*, 472
 Vils, Fluß 1, 9, 11, 16, 65, 86
 Vilsbiburg 130, 224
 -, Landkreis 263
 Vilsheim 20, 28, 42, 54, 85, 93, 119, 147,
 166 ff., 193, 205, 391*, 444, 449f., 457,
 479
 Vilshofen 218
 Vilsöd 248*, 340*, 460
 Vocking 8, 244*, 327*, 475
 Vogelsang 394*
 Voggenöd 127, 306*, 458
 Voglstädt 249*, 344*, 464
 Vogtareuth 103, 128, 205
 Voldering 8, 146, 242*, 328*, 372*, 460
 Vorderauerbach 21, 28, 72, 253*, 349*,
 391*, 458
 Vorderbaumberg 33, 127, 161, 254*,
 349*, 384*, 391*, 473
 Vorderes Finsingermoos 461
 Vorderholzhausen 35, 48, 63, 76, 92, 101,
 301*, 466
 Vötting 8, 46, 165, 387*, 472

 Wagenlern 29
 Wager See 23
 Wagmannsberg 405*
 Waidach 400*, 466
 Walkersaich 207, 213, 418*
 Walpersdorf 28, 158, 230*, 478
 Walpertsdorf 381*
 Walpertskirchen 6, 13, 26, 244*, 323*,
 324*, 442, 448, 473, 480f.
 Waltersberg 336*, 472
 Wambach 248*, 335*, 371*, 391*, 418*,
 423*, 442, 448, 473f., 479

 Wampeltsham 111, 428, 431*, 463
 Wanding 85, 337*, 462
 Wartenberg 1, 8, 21, 28f., 31–35, 39f.,
 50, 52, 64f., 71, 75, 84, 87ff., 92–95,
 98–101, 106, 108, 110, 207, 210, 442,
 446, 480f.
 -, Markt 215, 226ff., 266, 289, 426*,
 427*, 445, 447f., 474
 Wasenmeister 472
 Wasentegernbach 11, 13f., 28, 54, 83, 95,
 118, 126, 172f., 179f., 188, 404*, 442,
 448, 474, 479
 Wasserburg am Inn 103, 190, 260
 -, Landkreis 480
 -, Heilig-Geistspital 221
 -, Landgericht 200
 Waslöd 338*, 472
 Wattendorf 69, 126, 131f., 214, 237*,
 306*, 381*, 473
 Watzling 8, 243*, 327*, 401*, 442, 448,
 474f., 479
 Waxenberg 464
 Waxeneck 181, 407*, 475
 Weckerling 8, 242*, 328*, 460
 Weg 124, 183, 208, 350*, 388*, 414*, 458,
 463, 466, 472
 Wehrbach 1, 101, 302*, 466
 Weickersting 8
 Weidach 405*
 Weihestephan, Kloster 25, 30, 32, 36,
 43–46, 54, 57, 64, 67, 76, 86, 94, 103,
 170, 174, 194, 202
 -, Hofmark 418*
 Weiherhäuser 367*, 476
 Weikersting 365*, 465
 Weilhard 143
 Weinberg 264, 331*, 418*, 462
 Weinhackl 466
 Weipersdorf 1, 101, 144, 234*, 302*,
 384*, 466
 Weiterskirchen 36
 Weix 54, 59
 Weixerau 54, 150f., 170, 232*, 300*,
 375*, 395*, 476
 Weltenburg, Kloster 31
 Wenshof 466
 Werndlfling 8, 67, 198, 308*, 415*, 458
 Westach 442, 448
 Westendorf 84, 151, 212, 296*, 377*,
 396*, 477
 Westenthann 405*
 Westerdorf 28
 Westersbergham 394*
 Westholz 264, 428, 431*, 475
 Wetting 8, 28, 40, 46, 64, 85, 95f., 105,
 199, 240*, 318*, 461

Wetzling 146, 333*, 391*, 472
 Wicheling 8, 146, 247*, 333*, 372*, 391*,
 460
 Wies 246*, 331*, 337*, 462 f.
 Wieshof 387*
 Wieskatzing 8, 53, 85, 167, 231*, 392*,
 479
 Wiesthof 311*, 470
 Wifling 8, 20, 28, 85, 101, 134, 238*, 311*,
 475
 Wihse 64
 Wildenholzen 419*
 Wilnham 242*, 322*, 463
 Wimm 249*, 345*, 464
 Wimmberg 339*, 472
 Wimpasing 144, 251*, 334*, 466, 469
 Windham 1, 101, 342*, 460
 Windshub 245*, 323*, 473
 Windten 119, 168, 232*, 392*, 417*,
 449 f., 457, 477, 479
 Winkl 205, 209, 415*, 431*, 462 f.
 Winning 54
 Wittelsbach 32 f., 40, 89
 Witzldorf 147
 Wohlsag 146, 372*, 460
 Wöhrmühle 400*, 474
 Wolfeck 241*, 321*, 463
 Wolfersdorf 53
 Wolfseck 201
 Wolfsleben 469
 Wolfswinkel 475
 Wölling 8, 101, 242*, 264, 322*, 391*,
 460
 Wolnzach 104, 150
 Wörth 12, 17, 25, 28, 52, 54 f., 61, 65, 70,
 86, 101, 133, 238*, 310*, 442, 448,
 475, 480 f.
 Wurmsham 419*
 Ybbsfeld 23
 Zacherlmühle 367*, 476
 Zaglmühle 350*, 458
 Zell 337*, 338*, 468, 472
 Zeilding 28, 86, 332*, 371*, 468
 Zeilern 28, 55, 56, 126, 144, 214, 240*,
 318*, 371*, 422*, 470
 Zeilhofen 120, 180 ff., 206, 243*, 405*,
 434*, 443 f., 475, 479 f.
 Zell 56, 232*, 295*
 Zengermoos 468
 Ziegelberg 465
 Ziegelhaus 428
 Ziegelhub 264
 Ziegelstatt 307*, 458
 Zieglhaus 431*, 463
 Zieglhub 241*, 321*, 337*, 463, 468
 Zinkmiltach 45
 Zinneberg 192, 419*
 Zottenberg 294*, 476
 Zustorf 2, 10, 28, 40 f., 55, 86, 93, 121,
 209, 235*, 304*, 417*, 466
 Zweikirchen 13, 18, 20, 41, 55, 65, 67, 86,
 94, 147, 149, 230*, 291*, 374*, 423*,
 446, 478

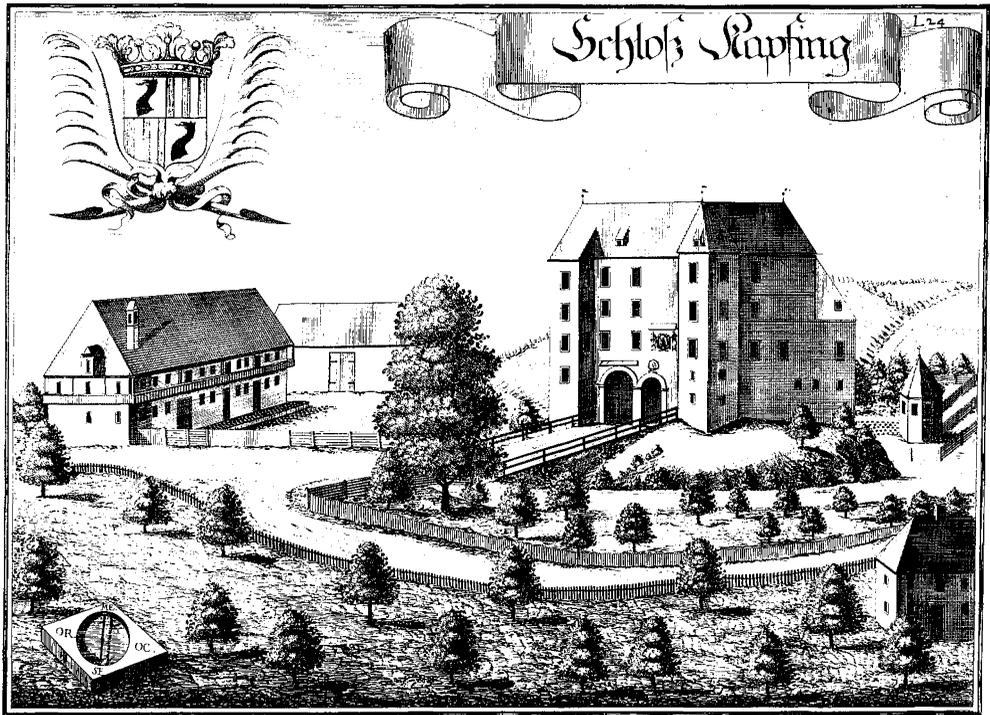
Abbildungen



Michael Wittig, um 1700

Reprint-Abdruck nach dem Original, beige Leinwand einseitig gebunden, München

Abb. 1: Schloß Ast



Mit. in. Kapfing. 124.

124

Abb. 2: Schloß Kapfing

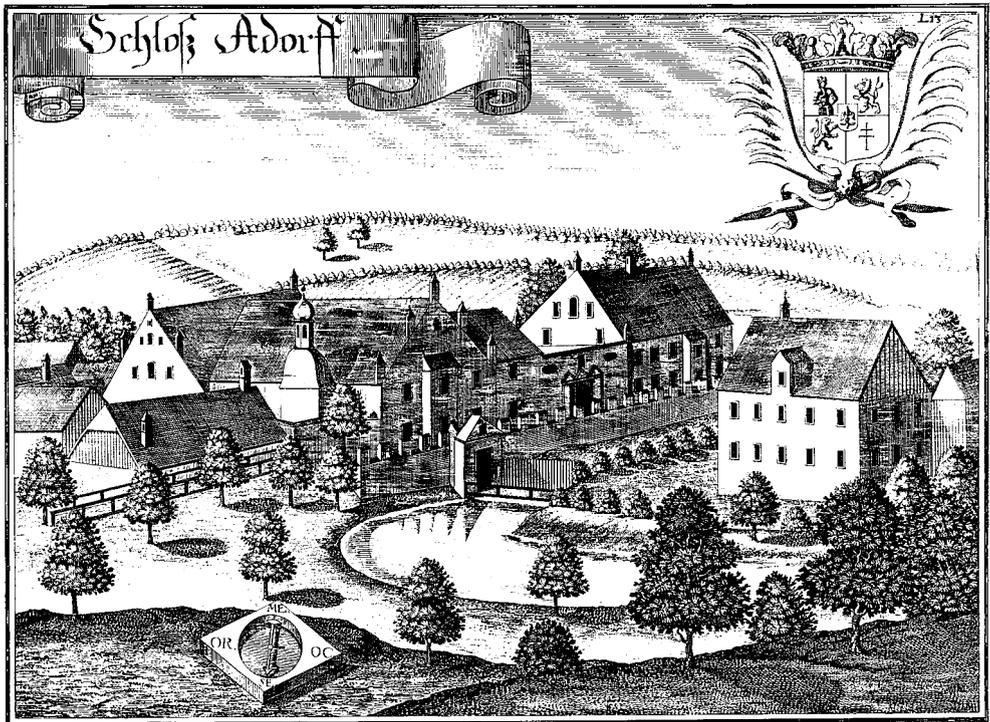


Abb.3: Schloß Achdorf

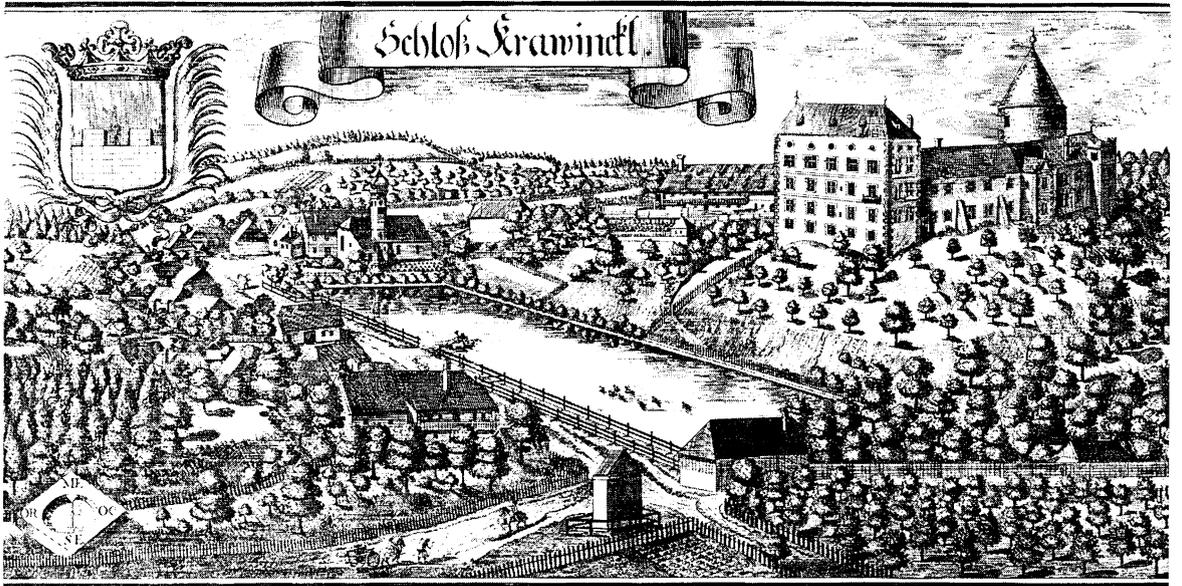
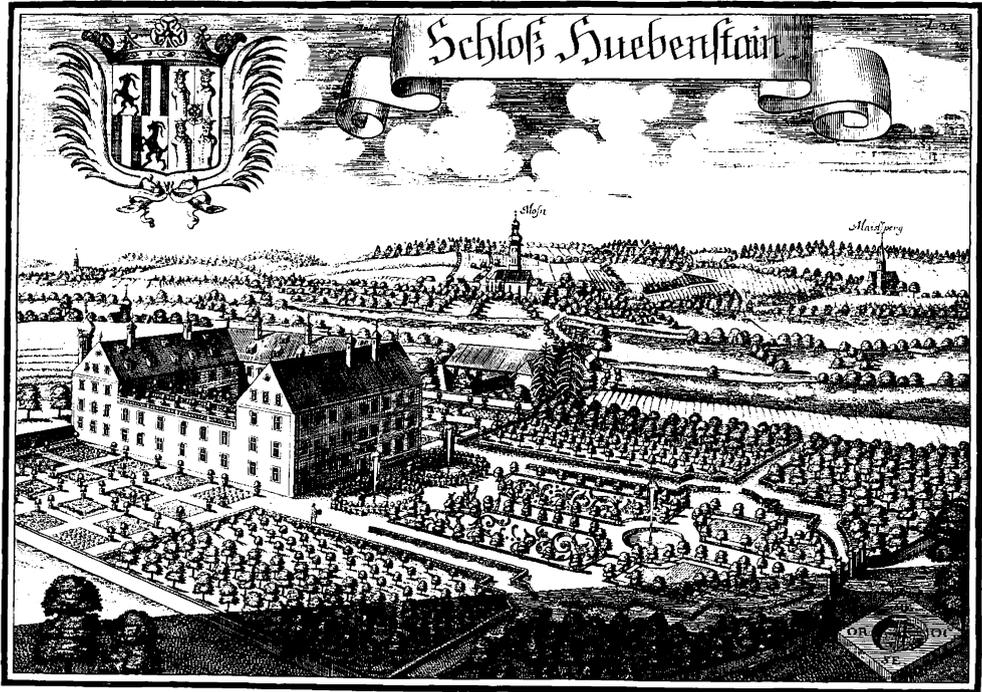


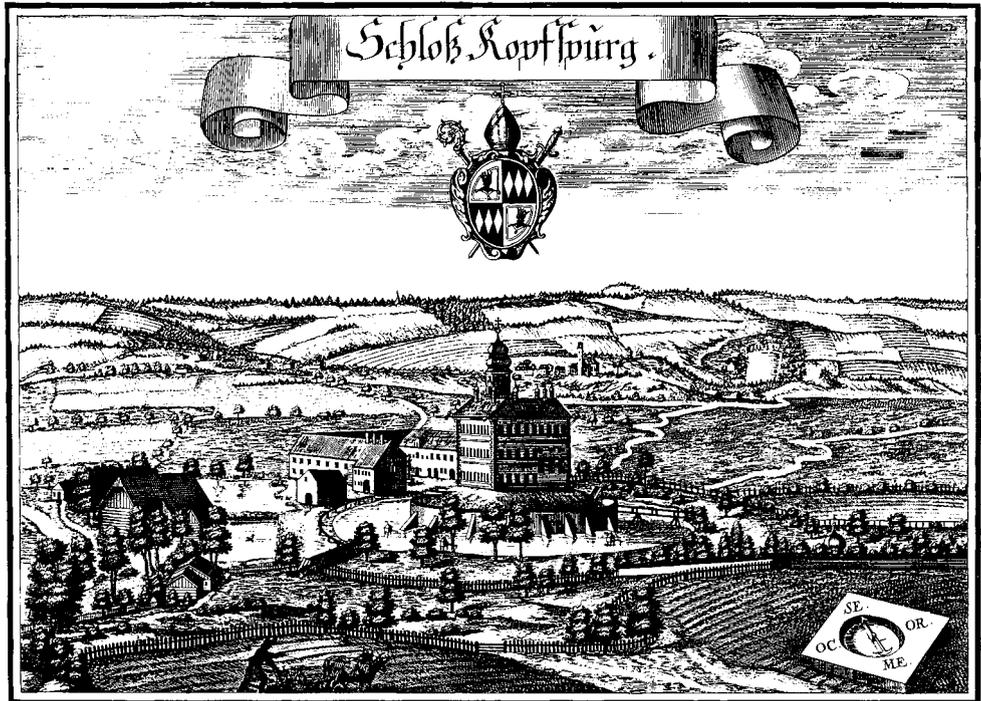
Abb. 4: Schloß Kronwinkl



Richard B. ... 1811

Reprint of the original engraving by ...

Abb. 5: Schloß Huebenstein



Michael Wittig, um 1700

Reproduktion nach dem Original. Digit. © Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

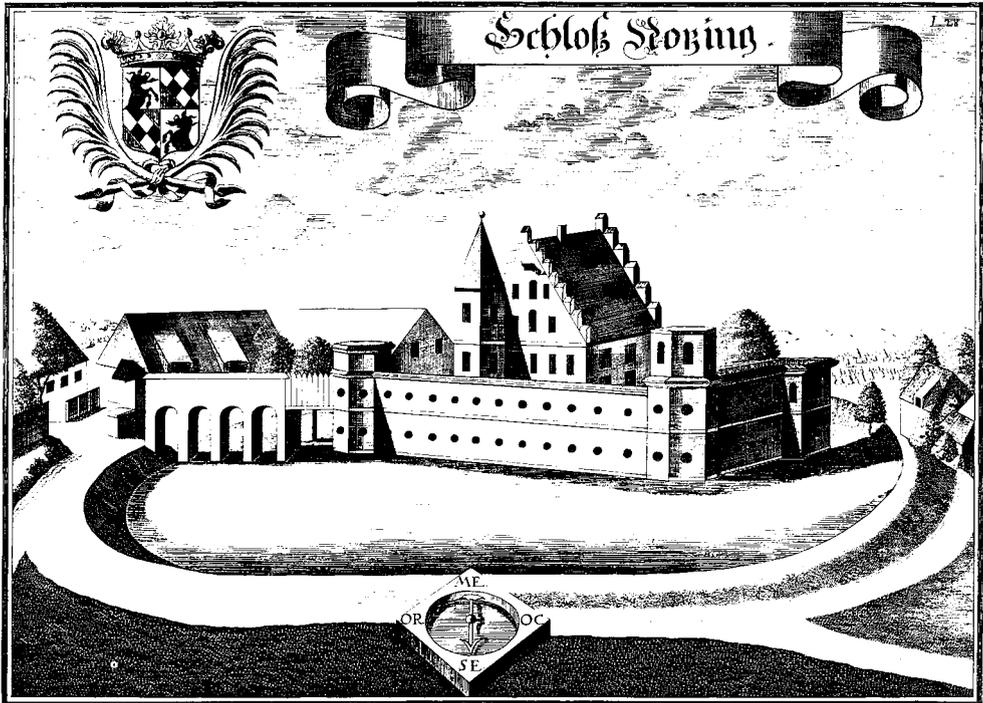
Abb. 6: Schloß Kopfsburg



Michael Wittney 1777/80

Reproduktion nach dem Original: Peter Ludwiger-Verlagsanstalt, München

Abb. 7: Schloß und Hofmark Grünbach



Meissner 40. 1. 2. 3. 4.

Wegh. D. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abb. 8: Schloß Notzing

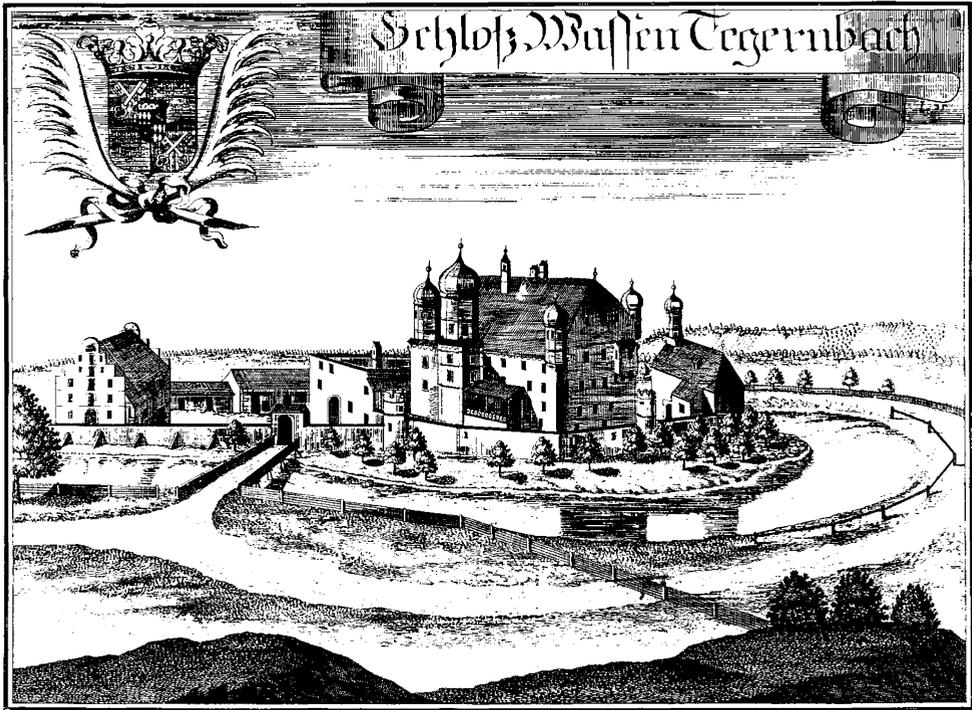


Abb. 9: Schloß Wasentegernbach



Abb. 10: Schloß Zeilhofen